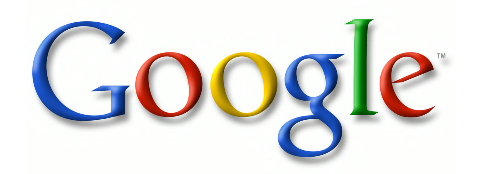
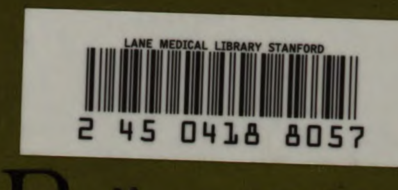
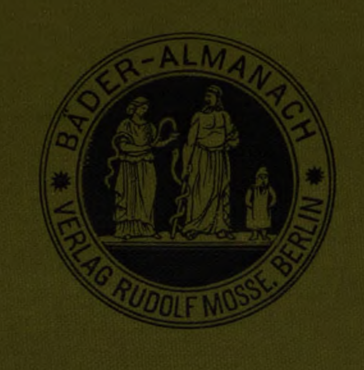




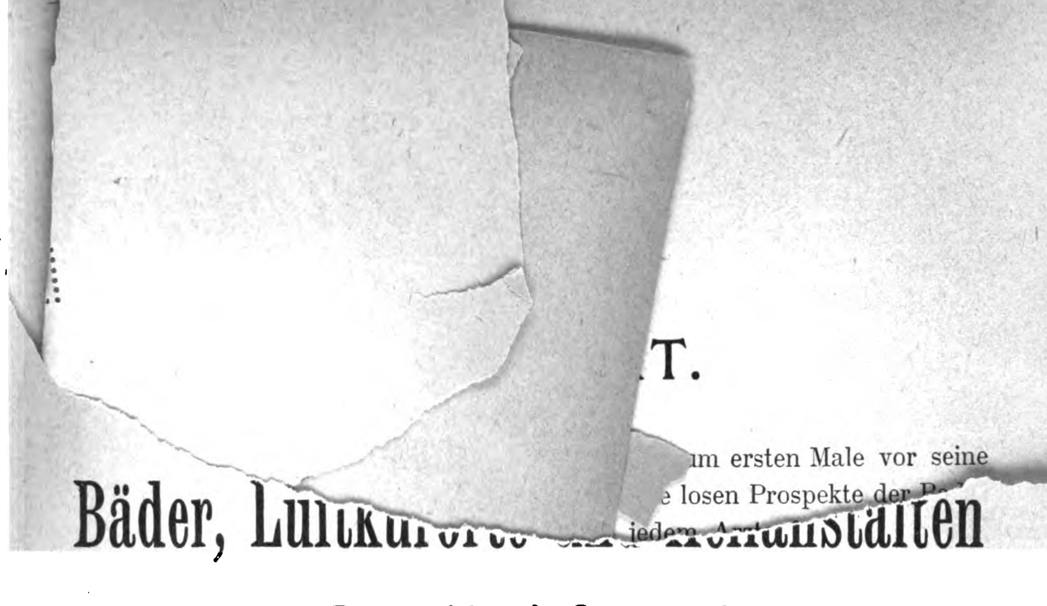
BÄDER-ALMANACH

VII. AUSGABE 1898



VERLAG VON RUDOLF MOSSE





in Deutschland, Oesterreich,

der Schweiz und den angrenzenden Gebieten

für Aerzte und Heilbedürftige



SIEBENTE AUSGABE

Mit Karte der Bäder, Kurorte und Heilanstalten





BERLIN

Druck und Verlag von Rudolf Mosse

B

er-Almanach

Mittheilungen

der

kurorte und Heilanst...

...ten Male vor seine ...Prospekte der Badeorte zu e... welcher jedem A... te frei in die Hand gelegt werden sollte, um jederzeit über die Kurorte und Heilanstalten, deren therapeutische Wirkungen, klimatische und soziale Verhältnisse Auskunft zu ertheilen. Er stellte im Wesentlichen eine möglichst vollständige Sammlung dieser Prospekte dar, welche, wissenschaftlich geordnet, als Einleitung einen Grundriss der klinischen Balneotherapie zur Orientirung erhielt. Der Bäder-Almanach sollte demnach eine Ergänzung zu den Handbüchern der Balneotherapie bilden, deren Angaben über die einzelnen Kurorte, soweit sie nicht wissenschaftlichen Inhalts waren, nur sehr kurz gefasst sein konnten und allzu schnell durch die rasch sich folgenden Veränderungen in den Badeorten unzutreffend wurden und veralteten.

So konnte der Bäder-Almanach beiden Theilen dienen: der Arzt war sicher, alles Einschlägliche in ihm zu finden, die Kurorte konnten darauf rechnen, dass ihre Prospekte nunmehr ihren Zweck erreichen würden. Denn durch den Bäder-Almanach, welcher kostenfrei und franko jedem Arzte Deutschlands und der Schweiz, sowie den hervorragenden Aerzten Oesterreich-Ungarns und des übrigen Auslandes zugeht, ist die Sicherheit geboten, dass der Prospekt gelesen, beachtet und im Bedarfsfalle zur Hand ist, während früher, bei dem kostspieligen, zeitraubenden und unzuverlässigen Einzelversandt die Prospekte häufig verlegt und verloren wurden.

Die V. Ausgabe des Bäder-Almanachs erschien in einer Auflage von 25,000 Exemplaren, die VI. Ausgabe in 28,000; wir sind gezwungen, die Auflage der VII. Ausgabe auf 30,000 zu erhöhen, um die programmgemässe Versendung an die Aerzte vornehmen zu können und um gleichzeitig der mit jeder Ausgabe sich steigernden Nachfrage aus dem Publikum zu genügen. In der stetig zunehmenden Verbreitung des Bäder-Almanachs im Publikum aber liegt ein nicht zu unterschätzender Vortheil für die Badeverwaltungen.

Die mit den Errungenschaften der gesammten Medizin einhergehenden Fortschritte der klinischen Balneotherapie, sowie die rasch sich folgenden Veränderungen der Einrichtungen der Badeorte verlangten für ein solches Buch wenigstens alle drei Jahre eine eingehende Revision und eine neue Auflage. — Demgemäss ist der Bäder-Almanach auch in den Jahren 1884, 1886, 1889, 1892 und 1895 in stets revidirter Ausgabe erschienen, und mit jeder neuen Auflage waren wir bemüht, seine Brauchbarkeit nach jeder Richtung zu erhöhen. Mit Genugthuung und mit gleichzeitigem Danke für die allseitige Unterstützung können wir konstatiren, dass mit jeder neuen Ausgabe das Buch sich einer steigenden Anerkennung seitens aller interessirten Kreise zu erfreuen gehabt hat. Aus den uns von den praktischen Aerzten gewordenen Mittheilungen geht hervor, dass der Bäder-Almanach nicht nur mit jeder Ausgabe an Beliebtheit gewonnen hat, sondern dass er fast allseitig als das einzige Nachschlagebuch zur Information über Bäder, Kurorte und Heilanstalten benutzt wird.

Die vorliegende VII. Auflage enthält alle nennenswerthen Badeorte und Heilanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, eine erfreuliche Thatsache, der gegenüber die Zweckmässigkeit des Bäder-Almanachs keines besonderen Beweises bedarf. Die wenigen Kurorte, welche sich nicht betheiligt haben, wurden der Vollständigkeit halber mit einigen kurzen Worten an der entsprechenden Stelle eingefügt.

Der wissenschaftliche Theil erfuhr von Auflage zu Auflage eine genaue Durchsicht und Erweiterung; in ganz besonderer Weise ist dies bei der vorliegenden Ausgabe geschehen, so dass dieselbe unter Berücksichtigung der neuesten Ergebnisse dem gegenwärtigen Standpunkt der Wissenschaft durchaus entspricht.

Die Redaktion des wissenschaftlichen Theils hat auch dieses Mal Herr Sanitätsrath Dr. Thilenius, Soden a. T. in Gemeinschaft mit einer Reihe anderer Fachgenossen vorgenommen. Wir glauben, nicht nur in unserem, sondern auch im Namen der Empfänger des Bäder-Almanachs, allen Herren an dieser Stelle unseren wärmsten Dank für die mühevolle Arbeit, der sie sich im Interesse des Buches in uneigennützigster Weise unterzogen haben, aussprechen zu dürfen. Die Herren Verfasser der zum Theil völlig umgearbeiteten einzelnen Kapitel sind:

I. A. Anämie und Chlorose: Sanitätsrath Dr. Genth — Langenschwalbach;
B. Skrophulose: }
C. Rhachitis: } Sanitätsrath Dr. von Frantzius — Kreuznach;
D. Gicht: Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer — Wiesbaden;
E. Diabetes: Geh. Sanitätsrath Dr. Jacques Mayer — Karlsbad;

F. Fettsucht: Geheimrath Professor Dr. Ott—Marienbad;
G. Allgemeine Schwäche und erschwerte Rekonvaleszenz: Sanitätsrath Dr. Thilenius—Soden;

II. A. Konstitutionelle Syphilis:
B. Merkurialdyskrasie:
C. Bleiintoxikation:
} Geh. Sanitätsrath Dr. Brandis—Aachen;

III. A. Krankheiten des Nasenrachenraums, des Kehlkopfes und der Luftröhre:
B. Krankheiten der Pleura, Entzündungen und Tuberkulose der Lungen, Emphysem, Asthma:
} Sanitätsrath Dr. Thilenius—Soden;

IV. Krankheiten des Herzens: Medizinalrath Dr. Groedel—Nauheim;

V. A. Krankheiten der Mundschleimhaut: Sanitätsrath Dr. Thilenius—Soden;
B. Katarrh des Magens und des Darms, nervöse Dyspepsie und habituelle Obstipation: } Professor Dr. von Noorden—Frankfurt a. M.;
C. Gastritiden (nervöser Magenschmerz, chronisches Magengeschwür):
D. Leberhyperämie, Fettleber, Erkrankungen der Gallenwege:
E. Krankheiten der Milz:
} Geh. Sanitätsrath Dr. Jacques Mayer—Karlsbad;

VI. A. Erkrankungen der Niere:
B. Erkrankungen der Blase:

VII. A. Erkrankungen der männlichen Sexualorgane:
} Sanitätsrath Dr. Marc—Wildungen;
B. Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane: Sanitätsrath Dr. von Frantzius—Kreuznach;

VIII. Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, Gelenk- und Knochenleiden: Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer—Wiesbaden;

IX. Krankheiten des Nervensystems: Sanitätsrath Dr. Lehmann—Oeynhausen;

X. Krankheiten der Haut: Geh. Sanitätsrath Dr. Brandis—Aachen;

XI. Erkrankungen der Sinnesorgane: Sanitätsrath Dr. Thilenius—Soden;

Die Einleitung zu Gruppe VI: Geh. Sanitätsrath Dr. Jacques Mayer—Karlsbad, zu Gruppe XI: Sanitätsrath Dr. Hausmann—Meran und zu Gruppe XII. A: Anstalten für Wasserheilverfahren: Dr. Scharfenberg—Michelstadt. Die übrigen Abschnitte des wissenschaftlichen Theiles und der Gruppen-Einleitungen: Sanitätsrath Dr. Thilenius—Soden.

Wie in den vorhergehenden Auflagen, vereinigt auch in der vorliegenden der zweite Abschnitt die Beschreibungen der Kurorte, wie sie von den Kurverwaltungen und Heilanstalten, resp. deren Vertrauensärzten und Besitzern verfasst und geliefert worden sind. Die Verantwortung für die Richtigkeit der betreffenden Angaben muss daher — wie dies in der Natur des Unternehmens begründet ist — den Einsendern überlassen bleiben.

Um den Prospekten im Interesse der Uebersichtlichkeit eine einheitliche Form zu geben, sind dieselben nach folgendem Schema abgefasst:

1. Topographisches. Kurze Angaben über geographische Lage, Meereshöhe, Charakter des Ortes und der nächsten Umgebung (ob Gebirgs- oder Hügellage, Ebene, Wald, Fluss oder See u. s. w.).

2. Klimatische Mittheilungen. Womöglich Angabe der Mitteltemperatur, eines jeden Monats nach den Beobachtungszeiten um 7 Uhr Vorm., 2 Uhr Nachm. und 9 Uhr Abends; der absoluten Maxima und Minima in jedem Monat nach Tag und Stunde, desgl. die Mitte der relativen Feuchtigkeit für jeden Monat nach den genannten Beobachtungszeiten, Hauptwindrichtung, Bewölkung, Zahl der Regentage; endlich allgemeine Charakteristik des Klimas, ob sedativ, erregend u. s. w.

3. Angabe der Kurmittel und der ihrer Anwenduug dienenden Heilanstalten, Apparate und Methoden. Bezüglich der Analysen der Mineralquellen genügt es für den Prospekt vollkommen, die Hauptbestandtheile und Temperaturen anzugeben.

4. Aufzählung der an den betreffenden Orten zur Behandlung kommenden Krankheiten, womöglich mit kurzer Charakteristik der Indikationen und Kontraindikationen.

5. Bezeichnung der Badedirektion und der am Orte praktizirenden Aerzte; letztere am einfachsten in alphabetischer Reihenfolge oder nach dem Zeitpunkt ihrer Niederlassung am Ort.

6. Angabe der Gasthöfe, Pensionen, Restaurationen und, soweit nöthig, der Privatwohnungen. — Durchschnittsangaben über die Preise sind erwünscht.

7. Unterhaltungen.

8. Kurtaxe, Preise der Bäder.

9. Gottesdienst nach Konfessionen.

10. Reiseverbindungen, Verkehrsmittel.

Die für die VII. Auflage des Bäder-Almanachs neubearbeitete Karte der Bäder, Kurorte und Heilanstalten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz wird auch dieses Mal allgemeine Anerkennung finden.

Und so möge denn, gleich ihren Vorgängern, die VII. Auflage des Bäder-Almanach mit Nachsicht und Wohlwollen aufgenommen werden und dem Arzte wie dem Heilbedürftigen ein gern gesehener, nützlicher Berather sein!

Berlin, im April 1898.

Verlag des Bäder-Almanach.

INHALT.

Erste Abtheilung.

Zweite Abtheilung.

Beschreibung der Kurorte.

Erste Abtheilung.

Allgemeine Vorbemerkungen.

Jeder Kurort, sei es, dass er blos ein klimatischer ist, sei es, dass Heilquellen zu Trink- und Badekuren einladen oder sonstige Heilmethoden als Spezialität an dem Orte zur Anwendung gelangen, stellt ein geschlossenes Ganze dar mit weniger oder mehr ausgeprägten klimatischen und sozialen Lokalverhältnissen. In jedem Falle werden durch den Besuch des Kurorts die gewohnten Lebensverhältnisse des Erholungsbedürftigen oder Kranken mehr oder weniger eingreifend geändert.

Wer sich nun vor die Auswahl eines Kurortes bezw. einer Heilquelle für einen gegebenen Fall gestellt sieht, hat zunächst mit der Thatsache zu rechnen, dass dieselbe Krankheit an sehr verschiedenen Orten mit gleich gutem Erfolge und andererseits mit derselben Quelle sehr verschiedenartige Krankheitszustände mit vollkommen günstigem Erfolge behandelt werden können.

Die Lösung des Räthsels liegt einfach darin, dass es sich bei allen klimatischen, Mineralwasser- und ähnlichen Kuren wesentlich um Einwirkung auf die Stoffwechselvorgänge, die Nervenaktion, überhaupt die vitalen Prozesse in ihrer Gesammtheit handelt, und die Einwirkung auf ein bestimmtes erkranktes Organ recht häufig in den Hintergrund tritt oder nur auf indirektem Wege erreicht werden kann.

Hieraus ergiebt sich, dass für die Auswahl des Kurortes die Beachtung der Gesammt-Konstitution, das Mass der allgemeinen Reizbarkeit eines Menschen und viel mehr noch das der Energie entscheidend sein wird, mit welcher der Körper auf die vermittelst der anzuwendenden Kur auf ihn ausgeübte Reizwirkung zu antworten vermag. Auf Grund dieser allgemeinen Erwägungen wird man in der Mehrzahl der Fälle dahin gelangen können, nicht sowohl das zu wählende Klima, als auch schon im Allgemeinen die Gruppe der hier passenden Heilquellen zu bestimmen. Die Rücksicht auf den Charakter der lokalen Organ-Erkrankung oder vorhandener wichtiger Komplikationen leitet demnächst die speziellere Auswahl des Ortes.

Als weiter massgebendes Moment tritt dann noch hinzu, dass an vielen Orten spezielle Krankheitsformen mit Vorliebe behandelt werden, und die Aerzte des betreffenden Ortes sich zu Spezialisten ausgebildet haben. Ebenso wird man in vielen Fällen die sozialen und finanziellen Verhältnisse nicht ausser Acht lassen dürfen, um so weniger, als in jeder Gruppe von klimatischen Kurorten und Heilquellen eine grosse Anzahl gleichartiger Orte zur Auswahl sich darbieten.

Gerade in der zuletzt angedeuteten Richtung liegt die Hauptaufgabe des Bäder-Almanachs, indem er vorzüglich über die Verhältnisse Auskunft giebt, welche in den Hand- und Lehrbüchern der Balneotherapie der Natur der Sache nach besondere Berücksichtigung nicht finden können.



Kurze Anleitung zur Auswahl der Kurorte

und Bestimmungen der Heilmethoden.

Was zunächst den Zeitpunkt der zu unternehmenden Kur anlangt, so ist für die überwiegend grösste Anzahl aller Kurorte die Zeit von Anfang Mai bis Ende September die offizielle Saisondauer und in der That auch die für den medizinischen Zweck passendste. An besonders günstig gelegenen Orten kann man die Kur schon mit Ende April, jedenfalls aber in den ersten Maitagen beginnen lassen. Ebenso kann vielfach die Kurzeit sich bis in die Mitte des Oktober erstrecken. Mit vollem Recht haben sich in neuester Zeit manche klimatisch begünstigte Thermalbadeorte auch auf Winterkuren eingerichtet, so namentlich Wiesbaden, Baden-Baden, Aachen; die meisten Spezial-Heilanstalten sind ohnehin das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Für die alpinen Kurorte beginnt die Saison in der Regel erst mit Anfang Juni und endigt in der zweiten Hälfte des September. Von Jahr zu Jahr nimmt indessen die Zahl der Kurorte ab, welche nur für eine Sommersaison eingerichtet sind. Schon jetzt sind die bedeutenderen in jeder Beziehung genügend eingerichtet, um dem Kranken auch im Winter den Aufenthalt mit dem gleichen Nutzen wie im Sommer zu gestatten. Somit dauert in diesen die Kurzeit das ganze Jahr hindurch. Rücksichtlich der südlichen Winterkurorte thut man am besten, die Kranken nicht vor Mitte, besser noch gegen Ende Oktober dort eintreffen und in der Regel mit dem Ausgang des April wieder abreisen zu lassen. In allen Fällen empfiehlt sich dringend, wenn auch nur für 2 bis 3 Wochen, behufs allmählicher Gewöhnung an die Klima-Veränderung, Aufenthalt an einer der sogenannten Uebergangsstationen, sowohl auf der Hin- als auf der Rückreise, nehmen zu lassen.

Wenn wir nunmehr eine kurze Anleitung zur Bestimmung der einzelnen Gruppen der Kurorte und Heilquellen für die verschiedenen chronischen Krankheitszustände geben, so kann diese der Natur der Sache nach nur allgemeine Andeutungen enthalten; bezüglich der Specialia verweisen wir hiermit ausdrücklich auf die vorhandenen Hand- und Lehrbücher der Balneotherapie, welche der Bäder-Almanach ergänzen, nicht aber ersetzen soll.

I. Allgemeine Ernährungsstörungen.

A. Anämie und Chlorose.

Die Verschiedenheit in der Entstehungsweise der Blutarmuth hat seit langer Zeit zur Unterscheidung der idiopathischen und der symptomatischen Anämie veranlasst. Obwohl beide Formen auf ein und denselben pathologischen Zustand des Blutes (Hypalbuminose und Oligocythaemie) zunächst zurückzuführen sind, und die Folgezustände im Ganzen und Grossen dieselben zu sein pflegen, so thut man doch gut, bei Festsetzung eines Heilplanes die Ursache des jeweiligen Falles scharf im Auge zu halten.

Die idiopathische Anämie, als deren typische Form die Anämie nach abnormen Blutverlusten anzusehen ist, entsteht in den meisten Fällen in Folge abnormer Verhältnisse der äusseren Lebensbedingungen oder excessiver Steigerung der körperlichen und geistigen Thätigkeiten ohne entsprechenden Ersatz. Ihre Behandlung ist dementsprechend vorzugsweise eine hygienische. Der Gehalt der



täglichen Nahrung an Eiweiss und Eisen ist gross genug, um das Defizit im Blute auszugleichen. Wo jedoch die Resorption und Assimilation dieser Stoffe gestört ist, da tritt der Gebrauch der Eisenquellen in erste Linie (Gruppe IX)[1]). Doch ist es nicht immer gleichgiltig, welches Eisenbad zu wählen ist. Waren Haemorrhoidalblutungen die Ursache der Anämie, so sind die eisenhaltigen Kochsalzquellen (Gruppe IV) oder auch die milden alkalisch-sulfatischen Eisenquellen den reinen Eisenquellen vorzuziehen; dasselbe gilt für die Anämie nach Metrorrhagieen, bei welchen reine Eisenwässer oft unangenehme Obstipation hervorrufen. Magenblutungen, so lange die Heilung des Ulcus zweifelhaft ist, schliessen den innerlichen Gebrauch der Eisenwässer ganz aus, nicht aber die Anwendung der kohlensäurereichen Bäder. Ist die Anämie durch andere, oben in zweiter Linie genannte, allgemeine Ursachen entstanden, so kann jedes Eisenbad, welches die hygienischen Anforderungen erfüllt, geeignet sein. Man wird indessen meist den reinen Eisenquellen den Vorzug geben. Oft werden dieselben besser durch Aufenthalt in mittleren Höhenklimaten oder an der See ersetzt, ohne dass man a priori immer sagen könnte, welche dieser Behandlungsformen jedesmal vorzuziehen ist.

In Fällen von symptomatischer Anämie ist die Ursache derselben stets massgebend. Anämie in der Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten (Typhus, Pneumonie, Dysenterie, Diphtheritis, Scharlach, Influenza etc.) indizirt die reinen Eisenwässer (Gruppe IX), oft zweckmässig mit Aufenthalt in alpinen Regionen zu verbinden. Besteht dabei grosse Reizbarkeit des Nervensystems, so sei man mit Verordnung von Höhenklimaten vorsichtig; oft nützen hier die indifferenten Thermen mehr. Liegen chronische Krankheiten zu Grunde, so verordne man bei Skrophulose die reinen Kochsalzwässer, bei Malaria, chronischen Magen- und Darmkatarrhen eisenhaltige Kochsalzquellen, bei vorherrschender Diarrhoe die schwefelsaures Eisen enthaltenden Quellen oder alaunhaltige Eisenvitriolwässer als vorbereitende Kuren, ehe man zum Gebrauch der reinen Eisenwässer übergeht. Führten chronische Eiweissverluste zu Anämie (M. Brightii, eiternde Wunden, Fistelgänge etc.), so sind die reinen Eisenwässer von vornherein zu verordnen. In Bezug auf Anämie bei und nach chronischen Frauenkrankheiten siehe das einschlagende Kapitel. Affektionen der Lungenspitzen, welche so häufig Anämie kompliziren, kontraindiziren den Gebrauch der Eisenquellen durchaus nicht, doch vermeide man hierbei allzu hoch gelegene Orte mit rauher Witterung. Ebenso wenig kontraindiziren gewisse Formen von Herzleiden die Eisenwässer.

Bei der Chlorose bilden seit alter Zeit die Eisenquellen (Gruppe IX) mit Recht das Hauptmittel, zunächst die reinen und erdigen Eisenwässer. Besteht dagegen gleichzeitig hartnäckige Obstipation, so sind die salinischen und muriatischen Eisenwässer vorzuziehen, öfters auch kohlensaure Kochsalzquellen für sich (ohne Eisengehalt). Die Chlorose bedarf stets einer durch längere Zeit fortgesetzten Behandlung. Eine einmalige Kur wird zwar vorübergehenden Erfolg haben, eine dauernde Heilung ist meistens nur durch rasch aufeinander folgende Kuren zu erzielen. Sehr zu empfehlen ist es daher, eine Kur im Frühjahre, die zweite im Herbste desselben Jahres vorzunehmen und die Zwischenzeit im Hochgebirge oder an der See verbringen zu lassen. Wenn bei der Entwickelungschlorose hochgelegene Schwefelbäder empfohlen werden, so trifft den Hauptantheil an dem Erfolge wohl die Alpenluft und die in der Regel gebrauchte Milchkur. Hierbei dürfte jedoch die Appetit anregende Wirkung der Schwefelquellen auch in Betracht kommen. Wo

---

[1]) Es ist ein Irrthum, zu glauben, dass die Wirkung natürlicher Eisenwässer und pharmazeutischer Eisenpräparate die gleiche sei. Ohne hier auf den Streit eingehen zu wollen, welcher neuerdings mehr denn jemals über die Wirkungsweise des Eisens besteht, wollen wir nur auf den Nachweis vermehrter Harnstoff-Ausscheidung hinweisen, welcher zweifelsohne nach Genuss natürlichen Eisenwassers beobachtet wird, während pharmazeutische Eisenpräparate und künstliche Eisenwässer keinerlei Einfluss in dieser Beziehung haben. Auch die Diurese wird durch natürliche Eisenwässer bedeutend stärker angeregt, als durch irgend ein künstliches Eisenpräparat. Wir legen auf diesen Punkt ein grosses Gewicht, vorab bei Behandlung der Chlorose, denn vielfache Erfahrung hat uns gelehrt, dass diejenigen Fälle eine günstige Prognose erlauben, bei denen es gelingt, rasch eine beträchtliche Diurese hervorzurufen. Auch auf die starke Vermehrung der Harnfarbstoffe nach Gebrauch des Eisenwassers sei hier hingewiesen. (Vergleiche Deutsche Med. Wochenschrift 1883 No. 27, 28 und 1887 No. 46.)



Eisenquellen ohne Erfolg bleiben oder nicht vertragen werden, hat man neuerdings die arsenhaltigen Quellen von Baden-Baden, Royat, Cudowa empfohlen. Es ist vielleicht hier die richtige Stelle, auf den grossen Vortheil hinzuweisen, welchen eine rationelle Verbindung von Eisenwasser mit Säure, besonders Salzsäure, bei genuiner Chlorose bietet.

Das Vorurtheil gegen Säuren bei Eisenkuren schwindet, Gott sei Dank, jetzt nach und nach an Badeorten, wie sich denn auch richtige Prinzipien in Bezug auf die an denselben bis jetzt befolgte sinnlose, aber durch Herkommen geheiligte Diät langsam aber sicher Geltung verschaffen.

In Bezug auf die Höhenlage der zu wählenden Bäder beachte man, dass Patienten mit sehr reizbarem Gefässnervensystem und Komplikationen seitens des Herzens und der Lunge alpine Klimate schlecht vertragen; hier sind mittelhoch gelegene Badeorte oder selbst Aufenthalt an der See besser am Platze.

Hydrotherapeutische Kuren sowie Moorbäder, die ersteren bei schlechter Wärmeproduktion, die letzteren bei hochgradiger nervöser Reizbarkeit Chlorotischer, dienen zuweilen als vortreffliche Unterstützungsmittel bei Eisenkuren.

Im Anhang sei erwähnt, dass die Basedow'sche Krankheit, welche fast immer mit hochgradiger Anämie verbunden ist, sowie die Werlhoff'sche Krankheit günstige Heilobjekte für Eisenbäder abgeben, dass man aber das Gleiche von der perniciösen Anämie und der Leukaemie nicht sagen kann.

B. Skrophulose.

Den unter dem Namen der Skrophulose zusammengefassten pathologischen Erscheinungen liegt nach der bisher geltenden Auffassung kein bestimmter einheitlicher Krankheitsprozess sui generis zu Grunde, sondern dieser Name bezeichnet nach Virchow eigentlich nur eine gewisse, sich schon im äussern Habitus kundgebende, meist angeerbte krankhafte Disposition oder Schwäche, vermöge deren Reize und Schädlichkeiten leicht zu irritativen Prozessen und krankhaften Ablagerungen in Lymphdrüsen, Schleimhäuten, Gelenken, Knochenhaut etc. führen. Auch nachdem sich nun herausgestellt hat, dass, wo es zu solchen Ablagerungen gekommen ist, diese fast immer tuberkulöser Natur sind, ist man keineswegs berechtigt, die Skrophulose einfach als eine Erscheinungsform der Tuberkulose anzusehen, sondern wird vielmehr an der obigen Auffassung im Ganzen festhalten können. Denn es giebt ohne Frage eine grosse Anzahl von Fällen, welche den skrophulösen Habitus und jene krankkafte Disposition unzweifelhaft zeigen, bei denen es noch nicht zu tuberkulösen Ablagerungen gekommen ist und auch zum Theil niemals kommt, und man wird daher immer nur sagen können, dass sog. skrophulöse Individuen der Invasion der Tuberkelbazillen sehr viel geringeren Widerstand leisten als andere.

Je nachdem nun diese skrophulöse Disposition Individuen mit abnorm reizbarer oder aber solche mit schlaffer, torpider Gesammt-Konstitution betrifft, hat man von jeher zwischen erethischen und torpiden Skropheln unterschieden, und es ist zweckmässig, an diesem Unterschied für den Zweck der Behandlung festzuhalten.

Dem Gesagten entsprechend wird man bei der Stellung der balneologischen Indikationen zu beachten haben: einmal, ob sich die Erscheinungen bei Individuen mit zarter, reizbarer (erethischer) oder solchen mit schlaffer lymphatischer (torpider) Gesammtkonstitution zeigen; sodann, ob es sich erst noch mehr um eine allgemeine skrophulöse Disposition, um eine reizbare Schwäche der Gewebe handelt, oder ob es schon zu erheblichen skrophulösen Ablagerungen gekommen ist, und man wird bei der Behandlung das Hauptgewicht legen: im ersten Falle auf die Stärkung der Widerstandskraft und die Anregung der Assimilation, im andern Falle auf die Resorption vorhandener Krankheitsprodukte, und man wird dementsprechend hier mehr reizend und anregend, dort mehr schonend, beruhigend und ernährend zu verfahren haben.

Werden sich hiernach die balneologischen Indikationen bei den verschiedenen Fällen auch ziemlich verschieden gestalten, so kann man doch im Allgemeinen sagen,

dass die Soolbäder (Gruppe IV) mit der grossen Variabilität ihrer Anwendungsweise und mit ihrer je nach dieser sowohl die Assimilation anregenden als auch die Resorption mächtig befördernden umstimmenden Wirkung in einem sehr grossen Theil der Fälle das meiste Vertrauen verdienen. Demnächst sind es die Seebäder und endlich die hier bisher noch viel zu wenig beachteten und in Gebrauch gezogenen, den doppelten Vortheil des Fernhaltens der klimatischen Schädlichkeiten und des reichlichen Genusses freier Luft auch im Winter gewährenden klimatischen Winterkurorte, welche hier, sei es als Haupt-, sei es als Nachkuren, in Betracht kommen.

Handelt es sich mehr nur um Aufbesserung der Gesammtkonstitution, um Erhöhung der Widerstandskraft durch Anregung der assimilirenden Thätigkeit und um zarte, erethische Konstitutionen, so sind die schwächeren Soolen und die Ostseebäder, für den Winter die subalpinen Winterstationen (I. F. 3. a.) in Betracht zu ziehen.

Wo es sich dagegen um massenhafte und hartnäckige skrophulöse Ablagerungen handelt, insbesondere bei torpiden Individuen, sind die starken brom- und chlorcalciumhaltigen Soolen und Mutterlaugen (IV. C.), sowie die Jodtrinkquellen (IV. B.), oder auch, wo es bei guter Widerstandskraft auf eine mächtige Anregung des Stoffwechsels ankommt, die kohlensäurehaltigen Soolthermen (IV. D.) anzuwenden. Zur Nachkur sind hier besonders die Nordseebäder, wenn auch in der Regel mehr als Luftkur, zur Winterkur die Plätze an der Riviera, oder in schweren Fällen selbst die Höhenstationen in den Alpen (I. D.) zu empfehlen.

Mit der Badekur ist in manchen Fällen mit Vortheil die lokale Massage zu verbinden.

Das Hauptgewicht ist stets auf die, je nach Bedürfniss mit Mutterlauge (bis zu 3—4 pCt. Gesammtsalzgehalt) zu verstärkenden Bäder, deren Reizstärke man aber in allen Fällen sorgfältig nach der Widerstandskraft abzumessen hat, zu legen; jedoch ist die Trinkkur zur Anregung der Darm- und Nierenthätigkeit fast immer mit Vortheil zu Hilfe zu ziehen und keineswegs gering zu achten. Man hüte sich dabei aber sorgfältig vor Ueberladung des Magens mit starken, besonders stark chlorcalciumhaltigen Soolen! Ein Gehalt von 1 pCt. sollte im Allgemeinen für den innern Gebrauch das Maximum der Stärke sein.

In sehr hartnäckigen Fällen von torpiden Skropheln, wo die kräftigsten Soolbäder im Stiche gelassen haben, bewährt sich zuweilen noch der anhaltende, selbst während des Winters fortzusetzende Gebrauch der Nordseeluft oder der Winteraufenthalt in den alpinen Höhenstationen.

Besondere Beachtung verdient diejenige Form der Skrophulose, welche sich in Schleimhauterkrankungen, namentlich in hartnäckigen, immer wiederkehrenden und häufig mit asthmaartigen Zuständen verbundenen Katarrhen des Rachens und der Luftwege ausprägt. Hier passen neben den einfachen Kochsalzquellen und leichten Soolen (IV. A. und C.) die alkalischen und alkalisch-muriatischen Quellen (VI. B.) und zur Nachkur die waldreichen Ostseebäder oder die Waldgebirge, ganz besonders aber auch zur Fernhaltung der klimatischen Schädlichkeiten — diese Fälle kommen meistens aus dem klimatisch benachtheiligten Norden — der Winteraufenthalt im Süden, der, einmal rechtzeitig angewendet, oft genug seine spätere (wie oft zu späte!) wiederholte Verordnung überflüssig machen würde.

Nebenbei sind abhärtende hydrotherapeutische Anwendungen nicht zu vernachlässigen.

C. Rhachitis.

Bei dieser Krankheit handelt es sich nicht um mangelhafte Kalkzufuhr als Ursache des Weichbleibens der Knochen, sondern um mangelhafte Resorption des in der Nahrung enthaltenen Kalkes durch die Verdauungsorgane, also um Assimilationsanomalie in Folge allgemeiner Ernährungsstörung. Damit stimmt es überein, dass die vermehrte Zufuhr von Kalk in Form von Medikamenten oder erdigen Quellen viel weniger leistet als die tonisirenden und die gegen die nie fehlenden Störungen der Verdauung und Assimilation gerichteten Methoden. Es sind hier deshalb in



erster Reihe die *Sool-* und *Seebäder* angezeigt, von denen wir ausserdem auch noch wissen, dass sie die Abscheidung der Phosphate aus dem Körper vermindern. Sodann die klimatischen Kuren, namentlich See- und Gebirgsluft und Winteraufenthalt im Süden, besonders in dem zugleich anregenden Seeklima der *Riviera* (I. D., E., F.). Zum inneren Gebrauch sind die *Eisenwässer* (IX.) und die einfachen Kochsalzquellen (IV.), eventuell auch die kohlensauren Soolthermen, alle in kleinen, vorsichtigen Dosen und mit sorgfältiger Berücksichtigung der Verdauungskraft, zu empfehlen.

D. Gicht.

Theils angeboren, theils durch unzweckmässige Ernährung erworben, besteht die Gicht wesentlich in einer chemischen Veränderung des Stickstoffwechsels, besonders in Bezug auf die Harnsäure. Uebersteigt die Zufuhr zumal von Kohlehydraten den Verbrauch, so geschieht die Bindung der Harnsäure an Salze und ihre Ausscheidung unvollständig, so dass dieselbe sich in bekannter Weise in den Gelenken u. s. w. ablagern und die grossen Beschwerden veranlassen kann.

Zweckmässige Regelung der Lebensweise, einfache gemischte Nahrung unter Beschränkung der Kohlehydrate und aller die Säurebildung im Magen begünstigenden Speisen, absolutes Verbot aller alkoholischen Getränke, soweit nicht der Zustand des Herzens oder der Gesammtkräftezustand hier hindernd im Wege stehen, was aber äusserst selten der Fall ist, ausgiebige Zufuhr reiner frischer Luft bilden die Grundbedingungen aller Therapie.

Die Hauptrolle bei der Behandlung der Gicht spielen die *alkalischen Thermen* und die kalten *alkalischen Trinkquellen* (Gruppe VI), vor allen *Fachingen*. Die letzteren empfehlen sich namentlich auch bei interkurrirenden Blasen- und Nierenaffektionen der Arthritiker. Der hohe Werth, welchen Einzelne dem Lithiongehalte dieser Quellen beigelegt haben, muss auf den prozentarischen Gehalt der betreffenden Quelle an Lithion reduzirt werden, da das Lithion nicht anders wirkt als die übrigen Alkalien. Die Gruppe der *Schwefelwässer* (Gruppe X), *Glaubersalzwässer* (Gruppe VI. C) und *Kochsalzwässer* (Gruppe IV) kommt in Frage, wo hyperämische Zustände der Leber, Hämorrhoidalleiden und darauf basirende Katarrhe der Respirationsschleimhaut die Gicht kompliziren. Gegen die chronischen Katarrhe des Rachens, Kehlkopfes und der Luftröhre bei Gichtkranken steht *Weilbach* in erster Linie. Die *eisenhaltigen Quellen* (Gruppe IX) sind indizirt, wenn lange Dauer der Krankheit allgemeine Kachexie und namentlich Verminderung der Herzenergie herbeigeführt hat. In solchen Fällen leisten jedoch auch die *hochgelegenen Wildbäder* (Gruppe II) Vortreffliches.

Gegen die gichtischen Gelenkleiden und ihre Residuen wendet man, wie seit alter Zeit, auch noch heute die hochtemperirten Wildbäder mit grossem Erfolge an, desgleichen gegen konsekutive peripherische Lähmungen, auf gichtischer Basis beruhende Neuralgien u. s. w. Es konkurriren mit den Wildbädern in neuerer Zeit mit stets steigendem Erfolge die *Schwefelthermen*, die *erdigen Thermen* und die *Kochsalzthermen*. Wenn kräftigere Reizwirkung am Platze, sind die kohlensauren Kochsalzthermen (Gruppe IV D 2) zu verwenden.

Muss die allgemein erregende Wirkung des Thermalbades im gegebenen Fall vermieden werden, so sind die *Moor-* und *Schlammbäder*, *namentlich Schwefel-Schlammbäder*, in Anwendung zu bringen. Günstigen Erfolg haben auch heisse *Sandbäder*, welche, allgemein oder lokal angewandt, ausser durch die Temperatur noch durch die gleichmässige Kompression eine resorptionsfördernde Wirkung haben. In einzelnen Fällen, wenn man starke Anregung der Hautausscheidung für nothwendig hält, leisten die *römisch-irischen*, die *Fichtennadelbäder*, sowie auch gewisse hydropathische Prozeduren das Gewünschte. Alle diese Badeformen wirken aber ausser auf die Reste von Gelenkaffektionen auch auf den Gesammtprozess, d. h. auf die gichtische Diathese ein und verhindern neue Anfälle oder [illegible]rn deren Intensität und Dauer.




E. Diabetes mellitus.

Wenngleich die experimentelle Forschung in den letzten Jahren eine Reihe wichtiger Beiträge zur Kenntniss des Wesens des Diabetes mellitus geliefert hat, so können wir letzteres noch nicht als ergründet betrachten. Allerdings haben wir in der grossartigen Entdeckung des Pancreasdiabetes des Thieres einen nicht unerheblichen Fortschritt derselben zu verzeichnen.

Wir sind daher noch nicht in der Lage, der indicatio morbi zu entsprechen.

Bei der vielgestaltigen Aetiologie und der dadurch bedingten wechselnden Progredienz dieser Krankheit, bei der ausserordentlichen Verschiedenheit der Widerstandskraft des Organismus, die, von vielen anderen Faktoren abgesehen, von dem Alter der Patienten wesentlich abhängt, treten auch die Symptome des Diabetes mellitus in verschiedener Intensität in die Erscheinung.

Neben den Zuckerausscheidungsverhältnissen sind es die Erscheinungen von Seiten des Zirkulations- und Respirationsapparates, des Nervensystems und des Chylopoëtischen Systems, die in ihrer Bedeutung für den Verlauf und Ausgang der Krankheit aufs Sorgfältigste gewürdigt werden müssen. Es wird bei der Behandlung des Diabetes daher wichtig sein, nicht nur die Glycosurie zu bekämpfen, sondern frühzeitig allen schädlichen Einflüssen zu begegnen, die den Körperbestand des Diabetikers beeinträchtigen und Komplikationen verschiedener Art herbeiführen könnten. Wenn schon bei nicht diabetischer Fettleibigkeit eine rasche Abmagerung bekanntlich von erheblichen Nachtheilen für den Organismus begleitet ist, so ist dies bei fettleibigen Diabetikern in noch höherem Grade der Fall, weil einerseits der Möglichkeit einer kompensatorischen Uebierernährung, die früher oder später dringend geboten sein könnte, bei der auf eine geringe Menge beschränkten Zufuhr von Kohlehydraten zu enge Grenzen gezogen sind, und andererseits in Folge des erheblichen Fettverlustes der Organismus in seinem Eiweissbestande zu wenig geschützt ist, um den Anforderungen der von dem Diabetiker nothwendig zu leistenden Muskelarbeit entsprechen zu können. Die strenge Fleischdiät ist von diesem Gesichtspunkte aus bei der diätetischen Behandlung nicht zu empfehlen; nur ausnahmsweise und auch dann nur auf eine beschränkte Zeit darf diese unter strenger Kontrole aller möglicherweise in die Erscheinung tretenden nachtheiligen Wirkungen in Anwendung kommen; es müssen mit derselben in der Regel reichliche Mengen Fette und mässige Mengen Kohlehydrate kombinirt sein.

Die geistige Diät ist ein wichtiger Faktor in der Behandlung des Diabetes. In dieser Beziehung müssten den Diabetikern eben so präzise Vorschriften gegeben werden, wie hinsichtlich der Ernährung, denn die Fälle sind erfahrungsgemäss nicht selten, wo Gemüthsbewegungen, geistige Ueberanstrengung auf die Progredienz der Krankheit ungünstiger einwirken als eine fehlerhafte Kostordnung.

Die Erkrankungen des Herzens stehen mit dem diabetischen Prozess in ursächlichem Zusammenhang, und es muss auch diesem Gesichtspunkte eine besondere Beachtung geschenkt werden. Ein reichlicher Genuss von Alkohol muss nicht sowohl im Hinblick auf die toxische Wirkung desselben als auch auf die erhöhte Arbeitsleistung, die dem Herzen aufgebürdet wird, vermieden werden. Auch ist es bekannt, dass die atheromatose Entartung der Gefässe und die Nierenreizung hierdurch sehr begünstigt wird.

Die balneotherapeutischen Indikationen hängen von dem Stadium der Krankheit und deren Komplikationen ab. Die Eintheilung in „leichte und schwere Form" entspricht nicht den thatsächlichen Verhältnissen, da nach zahlreichen Beobachtungen aus leichten Fällen schwere entstehen und umgekehrt scheinbar schwere Formen sich in leichte umwandeln.

Je nachdem der Diabetes in jugendlichem oder späterem Alter auftritt, je nachdem derselbe ein schwächliches, neuropathisch belastetes, erblich disponirtes Individuum oder einen kräftigen, von den erwähnten Anlagen freien Organismus befällt, wird der Verlauf der Krankheit ein schneller oder langsamer sein. Zweifellos verläuft mitunter — und zwar gilt dies ganz besonders vom kindlichen und jugend-

lichen Alter — der erworbene Diabetes rascher als derjenige, der auf erbliche Disposition zurückzuführen ist. Demnach empfiehlt es sich, einen akuten und chronischen Diabetes zu unterscheiden.

Der akute Diabetes kann nur selten Gegenstand der balneotherapeutischen Behandlung sein. Nur ausnahmsweise gelingt es, den Gesammtorganismus durch dieselbe zu kräftigen und den Verlauf der Krankheit zu verlängern. Beim Diabetes des Kindesalters ist von einem Gebrauch der Quellen ganz und gar abzusehen, es sei denn, dass dieser durch bestimmte Komplikationen indizirt ist. In den weitaus meisten Fällen ist die hygienische, geistige und diätetische Pflege am häuslichen Herde jeder anderen Medikation vorzuziehen. Dahingegen lassen sich sowohl in den Anfangs- als in den vorgerückten Stadien des chronischen Diabetes mit der Balneotherapie erhebliche Erfolge erzielen.

Am wirksamsten erweisen sich in dieser Beziehung die alkalisch-sulfatischen Thermen und die einfachen alkalischen Wässer.

Für den Winter empfiehlt sich in einer Reihe von Fällen, bei denen Komplikationen oder Folgekrankheiten des Diabetes das Krankheitsbild beherrschen, der Aufenthalt im Süden. Hauptsächlich handelt es sich dann darum, die Widerstandskraft des Gesammtorganismus, insbesondere des Zirkulations- und Respirations-Apparates, sowie des Nervensystems zu heben.

F. Fettsucht.

Als solche wird die übermässige Anhäufung von Fett im Körper bezeichnet. Dieselbe ist streng zu scheiden von der, meist mit Marasmus einhergehenden, Verfettung der Organe. Sie ist meist eine erworbene, in Folge unzweckmässiger Ernährung und Lebensweise; nicht selten ist sie aber schon in angeborener Disposition begründet, welche die Entwickelung derselben wesentlich begünstigt. Die Fettsucht kann sich in jedem Lebensalter entwickeln. Man beobachtet dieselbe namentlich dort, wo die Nahrungszufuhr das zur gesundheitlichen Erhaltung nothwendige Verbrauchsquantum übersteigt, oder wo unrichtige Kostwahl und unzureichende Verarbeitung des Genossenen, Energielosigkeit der Muskel-, Haut- und Lungenthätigkeit die Störung des normalen Stoffwechsels bedingt und unterhält. Am häufigsten findet man sie bei Männern in den vierziger Jahren, ebenso bei Frauen, welche von da ab mit zunehmendem Alter, besonders nach Eintritt des Klimakteriums, ein steigendes Kontingent der Fettleibigen liefern. Das Körpergewicht kann um 30 bis 40 % ansteigen, der Leibesumfang über dem Nabel gemessen 140 cm und darüber erreichen.

Man unterscheidet die plethorische und die anämische Form. Erstere findet sich überwiegend häufiger, namentlich bei Männern, und fast stets mit mehr oder weniger hochgradigen Erscheinungen vermehrter Blutstauung und Kohlensäureanhäufung im Blute gepaart, während letztere häufiger bei Frauen in jüngeren Jahren zur Beobachtung kommt und hier meist mit Störungen der Menstruation, Sterilität, allerhand nervösen Erscheinungen einhergeht.

Will man die Fettsucht richtig und mit Erfolg behandeln, so darf dies keineswegs schablonenhaft geschehen. Günstige Resultate lassen sich nur aus der genauesten Erforschung aller Lebensverhältnisse der einzelnen Individualität erhoffen. Alle Umstände der Entwickelung, des Alters, der Konstitution, der Ernährungs- und Lebensweise, der Grad der Fettleibigkeit und der daraus resultirenden Symptome müssen genau erfasst und erwogen werden, wenn ein günstiges Resultat erreicht werden soll. So werden bei der plethorischen Form die hier vorkommenden Erscheinungen von Dyspepsie, habitueller Konstipation oder fortbestehender Neigung zur Diarrhoe, Hämorrhoidalbeschwerden, unregelmässiger Gallenabsonderung, Gallensteinbildung, Stauungshyperämien nach dem Gehirn, Herz, Lungen, Nasen-, Rachen-, Kehlkopf- und Luftröhrenschleimhaut, der Leber, Milz und den Nieren, den Genitalorganen und der Blase, ferner Veränderungen im Harn, welche den gestörten Stoffwechsel anzeigen (Harnsäure-, Oxalsäure-, Zuckerausscheidung), beginnende Arthritis, Arteriosklerose, sowie Veränderungen des Herzmuskels zu berücksichtigen sein. Bei



der anämischen Form wird überdies der gesunkenen Qualität des Blutes, den etwa vorhandenen Menstruationsanomalien und Nervenstörungen die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen.

Aus alledem ergiebt sich also, dass die Behandlung dem einzelnen Falle angepasst werden muss und verschieden sein wird, je nachdem die eine oder andere Form vorliegt. Sie zerfällt in eine diätetische, mechanische, klimatologische und balneologische.

Immer wird die diätetische Behandlung die Hauptsache bleiben. Ohne diese wird ein dauernder und durchgreifender Erfolg nicht zu erzielen sein. Aber wenngleich diese den Ausgangspunkt und die wesentlichste Grundlage der Behandlung abgiebt, so lässt sich doch, wie die Erfahrung lehrt, keineswegs in Abrede stellen, dass der durch die zweckentsprechende Bemessung der Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr angebahnte Erfolg in nicht verkennbarer Weise durch den rationellen Gebrauch der anderen Methoden gefördert, bereits entwickelte Folgezustände der Fettleibigkeit besser, rascher und dauernder beseitigt werden können, als dies durch die blosse Veränderung der Diät erreichbar ist.

Bei Regelung der Diät muss stets an dem Grundsatz festgehalten werden, dass dem Körper nicht zu viel Organeiweiss entzogen werde, die Entfettung nicht auf Unkosten des Gesammtorganismus erfolge oder gar zur Schädigung einzelner Organfunktionen führe. In dieser Beziehung empfiehlt sich daher am besten eine gemischte Kost, welche vorwaltend aus Eiweisssubstanzen, kleiner Menge von Kohlenhydraten und Leimstoffen nebst wenig Fett besteht, und zwar in nicht zu grosser Quantität, denn nicht nur qualitative, auch quantitative Einschränkung ist geboten, wenn ein günstiges Resultat erreicht werden soll. Ganz besonders muss aber darauf hingewiesen werden, dass die Mahlzeiten an sich nicht zu grosse sein dürfen, sondern in kleinere Portionen vertheilt über den Tag genommen werden. Wenngleich die in letzten Jahren beliebte rigorose Einschränkung der Flüssigkeitszufuhr nicht gebilligt werden kann, so wird man doch gut thun, darauf zu achten, dass nicht zu viel Flüssigkeit zugeführt werde, namentlich während der Mahlzeit. Immer wird es aber darauf ankommen, die Diätvorschrift dem Einzelfalle, je nach der Konstitution und den Lebensgewohnheiten des Betreffenden, entsprechend einzurichten und genau zu präzisiren.

Wie lange diese fortgesetzt werden soll, muss die genaue Beobachtung lehren. Sollte sich eine Abnahme der Körperkraft bemerkbar machen, so muss die Diät sofort geändert werden. Denn wir wissen, dass eine und dieselbe Kostordnung häufig auf die Dauer nicht eingehalten werden kann, ohne dass schädigende Eiweissverluste eintreten. Kleine Veränderungen derselben genügen dann meist, um das erwünschte Gleichgewicht im Stoffwechsel wieder herzustellen. Schematisch vorgezeichnete Diätkuren, wie die bekannten nach Banting, Ebstein und Oertel, sowie die von Tarnier empfohlene Milchkur, können daher, als nicht für jeden Fall passend, leicht den Nachtheil bringen, dass die fortgesetzt exakte Beobachtung der diesbezüglichen Diätanordnung nicht selten schwere, ja selbst ominöse Störungen der Gesundheit im Gefolge hat.

An die diätetische Behandlung reiht sich die mechanische. Diese umfasst die Anwendung der Massage, sowie die Ausführung körperlicher Bewegung. Beide fördern die Fettabnahme durch Steigerung des Stoffwechsels auf dem Wege vermehrten Stoffverbrauches. Die Massage sowohl lokal, auf das Abdomen beschränkt, als wie allgemein, auf den ganzen Körper ausgedehnt, wird wesentlich den Blutumlauf anregen, die entwickelten Stauungen mindern und damit die Fettresorption begünstigen. Was die körperliche Bewegung betrifft, so kann diese als aktive oder passive zur Ausführung gelangen; erstere als Bewegung im Freien, Steigen im Gebirge, letztere als sogenannte Widerstandsbewegungen. Beide werden wesentlich dazu beitragen, die Muskelthätigkeit anzuregen, die Zirkulationskraft zu heben, die Lungenthätigkeit und den damit verbundenen Gaswechsel zu fördern, und so durch vermehrte Sauerstoffzufuhr die Verbrennung des Fettes, beziehungsweise die Auflösung desselben in seine Endprodukte: Kohlensäure und Wasser, zu beschleunigen.

Von diesem Gesichtspunkte aus erklärt sich auch der günstige Einfluss gesteigerter Körperbewegung in reiner, sauerstoffreicher Luft, besonders im Hochgebirge und an der See, welche den durch entsprechend geregelte Diät angebahnten Stoffwechsel nicht unbedeutend zu regeln vermag. Es gilt dies besonders von jenen Fällen, wo die Stauungserscheinungen bei geschwächter Herzkraft in höherem Grade zur Entwickelung gelangt sind, bei welchen durch methodisch geregeltes Bergsteigen, wie in den sogenannten Terrainkurorten, die Kräftigung des Herzmuskels und Regelung der Zirkulationsverhältnisse neben Abnahme der allgemeinen Fettanhäufung erreicht werden kann.

Wo aktive Bewegung in genügendem Maasse nicht ausführbar ist, kann diese durch passive ersetzt werden, wie solche mittelst heilgymnastischer Uebungen, besonders in den nach Zanders Vorbild eingerichteten Institutionen, zur Anwendung gelangen. Jedoch sollen diese stets nur unter ärztlicher Aufsicht vorgenommen werden. Die Möglichkeit, die einzelnen vermittelst Maschinen bewerkstelligten Bewegungen genau der individuellen Leistungsfähigkeit anzupassen, die Kraftleistung so zu sagen zahlenmässig dosiren zu können, sichert vor der Gefahr einer Ueberanstrengung und deren nachtheiligen Folgen.

Nicht selten erscheint Luftwechsel oder die Möglichkeit längeren Verweilens im Freien wünschenswerth. Insofern, als damit eine Veränderung des gewohnten Aufenthaltsortes sich vollzieht, ist auch schon ein weiterer Theil der Behandlung, die klimatologische, erfüllt. Gerade bei den vielen in Städten das ganze Jahr hindurch lebenden Fettleibigen wird der hiermit gesetzte Luftwechsel von nicht zu unterschätzendem Einfluss sein. Der Aufenthalt im Hochgebirge und an der See wird sich aber nur in den Sommermonaten ausführen lassen. Wenn in der Zwischenzeit die dringende Indikation eintritt, den Fettleibigen reichlichen Aufenthalt in sauerstoffreicher Luft und Gelegenheit zu stärkerer Muskelthätigkeit durch Gehen und Steigen zu verschaffen, wird man die südlicher gelegenen Regionen, die klimatischen Kurorte im engeren Sinne empfehlen müssen. Und hier sind es namentlich die an den südlichen Ausläufern der Alpen oder die an den Gestaden der südlichen Meere gelegenen Orte, welche sich in jeder Beziehung dazu vorzüglich eignen.

Der balneologische Theil der Behandlung der Fettsucht umfasst die Trink- und Badekuren. Mit Hilfe derselben sind wir im Stande, unter gleichzeitiger Anwendung richtiger Diät und mechanischer Behandlung eine durchgreifende Regelung des Stoffwechsels mit Verminderung der Fettentwickelung herbeizuführen, namentlich aber die durch dieselbe bedingten krankhaften Störungen zu beseitigen. Dass jeder einzelne Fall sorgsam erwogen, nicht nur die Bekämpfung der Fettwucherung im Allgemeinen, sondern jede dieselbe begleitende Erscheinung, sowie die Gesammtkonstitution berücksichtigt, und diesen entsprechend die Auswahl der balneologischen Massnahmen getroffen werden müsse, versteht sich wohl von selbst.

Unter den Trinkkuren sind es ganz besonders die alkalisch-sulfatischen Quellen (Gruppe VI. C.), welche bei längerer, rationeller Anwendung, ohne gerade stark zu purgiren, die Fettabnahme am meisten begünstigen. Bei vorhandener Trägheit des Organismus, Neigung zu Kongestionen und höher entwickelten Stauungserscheinungen werden vorzüglich die kalten Quellen dieser Gruppe, bei bestehender gesteigerter Reizbarkeit des Verdauungstraktes, Neigung zu Störungen der Gallenausscheidung die warmen, bei vorwaltender Erschlaffung der Nerventhätigkeit die höher im Gebirge gelegenen zu empfehlen sein. Die von Vielen getheilte Besorgniss, dass durch den Gebrauch dieser Quellen der Eiweissbestand des Körpers gefährdet werde, ist neueren Untersuchungen zufolge grundlos. Dieselben haben im Gegentheil erwiesen, dass die Zersetzung der Nhaltigen Substanzen eher verringert, dagegen die Einschmelzung der Fettmassen durch Zunahme der CO_2-Ausscheidung und des O-Verbrauchs wesentlich gefördert werde. Die Anwendung der Bitterwässer (Gruppe VII) eignet sich weniger zum Kurgebrauch, weil dieselben bei längerem Gebrauche leicht zu sehr schwächen. Sie eignen sich vorzüglich für den Hausgebrauch und für jene Fälle, wo es darauf ankommt, durch rasche Entlastung des Kreislaufes auf dem Wege vermehrter Flüssigkeitsausscheidung und durch Anregung



der Peristaltik die Oxydationsvorgänge im Organismus zu heben. Kochsalzwässer (Gruppe IV) genügen nur für Fälle niedrigeren Grades, bei minder Fettleibigen, und sind dort angezeigt, wo neben einer schwächlichen Konstitution die Neigung zu Schleimhautkatarrhen vorwaltet. In dieser Beziehung ist auch die Auswahl zwischen kalten und warmen Quellen zu treffen. Letztere werden vorzüglich dort zu empfehlen sein, wo Neigung zu Durchfall besteht. Dadurch, dass der Kreislauf durch Verminderung des Flüssigkeitsgehaltes der Gewebe erleichtert, der Stoffwechsel durch Anregung der Zellenthätigkeit beschleunigt wird, führt ihr Gebrauch gleichzeitig zur Abnahme der Fettsubstanzen in den Geweben. Bei ausgesprochen partiell entwickelter Fettwucherung, wie z. B. der Brustdrüsen, und vorhandener skrophulöser Konstitution sind die Jodkochsalzwässer (Gruppe IV) zu verwenden. In jenen Fällen, wo die Fettwucherung gleichzeitig mit den Erscheinungen einer mehr oder weniger deutlich hervortretenden Anämie einhergeht, also bei der als anämischen bezeichneten Form der Fettsucht, welche meist jüngere Individuen, insbesondere Frauen mit Störungen der Menstruation oder mit Sterilität, darbieten, werden die Eisenquellen (Gruppe IX) oder der kombinirte Gebrauch einer Eisenquelle neben dem der alkalisch-sulfatischen (Ambrosius-Quelle in Marienbad) oder Kochsalzquellen (Bockletwasser in Kissingen) am besten dem Zwecke entsprechen.

Die durch Eisenwässer bewirkte Zunahme des Hämoglobingehaltes des Blutes, sowie Vermehrung der rothen Blutkörperchen und die daraus hervorgehende Energiezunahme sämmtlicher Lebensfunktionen wird dazu beitragen, dass ein gesünderer Stoffwechsel sich entwickele, das angesammelte Fett schwinde und mit der Grundlage zu vermehrter Kraftleistung die mit Trägheit einhergehende Neigung zur Fettentwickelung behoben werde.

Sowohl während des Gebrauches der Trinkkuren, als wie ohne denselben haben wir in der Anwendung der verschiedenen Badekuren ein mächtiges Mittel, um auf dem Wege der Anregung vermehrter Hautthätigkeit den Eiweissumsatz im Körper zu heben und damit die Fettabgabe zu steigern. Alle Badeformen, die einen stärkeren Hautreiz setzen und so die periphere Zirkulation befördern, sind hierzu geeignet.

Welche derselben anzuwenden sein wird, hängt von den allgemeinen konstitutionellen Verhältnissen, sowie von etwa hervortretenden Störungen einzelner Organfunktionen (Gehirn, Herz, Nieren) ab. Wo es darauf ankommt, den Stoffwechsel zu erhöhen, ohne eine Schwächung des Organismus eintreten zu lassen, so bei dem Gebrauche einer Trinkkur mit alkalisch-sulfatischem oder Kochsalzwasser, werden die einfachen Säuerlings- oder die kohlensäurehaltigen Kochsalzbäder in mässiger, die Körperwärme nicht übersteigender Temperatur und von nicht zu langer Dauer, die gegebene Indikation am besten erfüllen. Bei vorwaltender Anämie, namentlich wenn diese mit Menstruationsstörungen (Amenorrhoe, Oligo-, Dysmenorrhoe oder profuser Menstruation) einhergeht, bei vorhandener Sterilität werden die mehr tonisirenden Stahl-, Sool- und Moorbäder angezeigt sein. In Fällen, die sich gleichzeitig durch eine Herabstimmung des Nervenlebens charakterisiren, werden die Seebäder, sowie jene hydriatischen Massnahmen, welche mehr tonisiren und nicht zu übermässiger Schweissabsonderung führen, neben oder nach dem Gebrauch der anderen Behandlungsmethoden am besten den angestrebten Erfolg sichern. Beschleunigung des Stoffwechsels, Förderung der Wärmebildung bei vermehrter Kohlensäureproduktion unter gleichzeitig lebhafterer Neubildung rother Blutkörperchen werden durch dieselbe vermittelt. Bei kräftigen Naturen, wo man dem Organismus einen intensiv einwirkenden Eingriff zumuthen darf, wo von einer Schwächung nichts zu befürchten ist, sind das schweisserregende hydropathische Verfahren, Dampf- oder römisch-irische Bäder diejenigen Mittel, welche neben geeigneter Diätetik und entsprechenden Trinkkuren verhältnissmässig am raschesten das Fett reduziren. Immerhin muss bei Anwendung derselben der Zustand des Herzens, sowie der grossen Gefässe stets einer genauen, fortgesetzten Beobachtung unterworfen bleiben. Ueberhaupt muss bei allen diesen zur Bekämpfung der Fettsucht empfohlenen Massnahmen stets das so nachtheilige „zu viel“ vermieden werden.

Es kann nicht genug vor der häufig zu energisch durchgeführten, oft dringend verlangten, rapiden Fettabnahme gewarnt werden. Unaufhaltsam fortschreitender Kräfteverfall, plötzlich eintretende Lähmung des geschwächten Herzmuskels sind nicht selten die traurigen Folgen solcher übertriebener Entfettungskuren.

G. Allgemeine Schwäche und erschwerte Rekonvaleszenz.

Hier ist die Klimatotherapie von besonderer Wichtigkeit; man hüte sich, Kranke dieser Kategorie unter allen Umständen in sogenannte „stärkende Luft" zu schicken. Der klimatische Reiz muss stets ein adaequater sein, daher ist es rathsam, je nach dem Grad der Schwäche und besonders der vorhandenen Energie des Nervensystems mit schonenden oder mässig erregenden klimatischen Aufenthaltsorten (Thäler, mittlere Gebirgslagen) zu beginnen und erst nach erlangter Kräftigung Hochgebirge oder Seeluft folgen zu lassen (cf. III B 2. Seite 21).

Zu Trink- und Badekuren eignen sich in erster Linie die einfachen Kochsalzquellen, zu Bädern die milderen Soolen, auch Fichtennadelbäder und ganz besonders die kohlensauren Soolthermen (Gruppe IV. A, C, D 1. 2.). Bei hervortretender wirklicher Verarmung des Blutes sind die Eisenquellen und die kohlensauren Eisenbäder (Gruppe IX) von vorzüglichem Erfolge, vorausgesetzt, dass die Verdauungsorgane leistungsfähig sind. Bei grosser Schwäche und Empfindlichkeit der Haut, grosser Reizbarkeit des Nervensystems empfiehlt es sich, die Kur mit lauen Wildbädern (Gruppe II) zu beginnen. In jedem Falle sei der Badereiz ein der Reaktionskraft entsprechender. Für Malaria-Rekonvaleszenten müssen natürlich malariafreie Orte, am besten Hochgebirge, gewählt werden; bei ihnen ist häufig das hydrotherapeutische Verfahren (Gruppe XII A) am Platze.

Milch- und Traubenkuren sind nach allgemeinen Grundsätzen zu verordnen, namentlich bei abgemagerten Kranken.

II. Intoxikations-Krankheiten.

A. Konstitutionelle Syphilis.

Seit Jahrhunderten sind es die Schwefelthermen, welche sich bei Behandlung der Syphilis des grössten Rufes erfreuen. Die jährlich dorthin ziehenden Patienten zählen nach Tausenden, Bewohner aller fünf Welttheile sind unter ihnen vertreten, keines der civilisirten Völker ist ausgeschlossen. Trotzdem, dass die antisyphilitische Kur, welche an den Schwefelthermen geübt wird, in anderen Badeorten Nachahmung findet, hat der Zufluss in den letzten Jahrzehnten nicht abgenommen.

Der Werth der Schwefelthermen in der Syphilotherapie macht sich auf zweifache Weise geltend. Erstens in Verbindung mit den spezifischen Mitteln — dem Quecksilber und dem Jodkalium — und zweitens für sich allein angewandt.

Zu eins darf zunächst daran erinnert werden, dass im Verlaufe der letzten 40 Jahre ein allgemeiner Umschwung zu Gunsten der Merkurialbehandlung sich vollzogen hat. Seit der ersten Heimsuchung Europas durch die Syphilis — also seit 4 Jahrhunderten — scheint der heftige Kampf um die Stellung des Quecksilbers als mächtigstes Gegengift erst in unsern Tagen zu Ende gekommen zu sein. Unstreitig haben die an den Schwefelthermen errungenen Heilerfolge den grössten Antheil daran, und der Vergleich zwischen sonst und jetzt ist hochinteressant. Während früher die Anwendung der Quecksilberpräparate zugleich mit der Badekur häufig ganz im Geheimen und gegen den Willen der Hausärzte vor sich gehen musste, ist man jetzt zu dem allgemein anerkannten Grundsatze gekommen, dass der Verlauf der Syphilis grösstentheils abhängt von der richtigen Verwendung des Gegengiftes, und dass die schlimmen Spätformen in überwiegender Mehrzahl solche Fälle betreffen, deren spezifische Behandlung in den ersten zwei Jahren nach der Infektion eine unzureichende gewesen ist. Diese Erkenntniss wird von Aerzten und Kranken getheilt, ist somit für die letzteren von der grössten Bedeutung.

Was nun die verschiedenen Präparate und Methoden der mit der Anwendung der Schwefelthermen zu verbindenden Quecksilberbehandlung betrifft, so steht die

Einreibungskur allen anderen voran. Denn nichts kann näher liegen, als dass das Eindringen des eingeriebenen Quecksilbers nach einem erweichenden Thermalbade am besten von statten geht. Die Bäder der Schwefelthermen haben den grossen Vorzug, dass durch die natürliche Wärme des Wassers die Luft, der Boden und die Wände des Baderaums gleichmässig erwärmt sind, wodurch der richtige Grad des Hautturgors zu stande kommt. Diejenigen Schwefelthermen sind erfahrungsgemäss am geeignetsten, deren Gehalt an Salzen ein mässiger ist und in denen die Schwefelverbindungen, zumal der Gase, grade in hinreichender Menge vorhanden sind, um wohlthuend auf das Nervensystem zu wirken. Die letztere Bemerkung betrifft auch den mit der Badekur zu verbindenden innerlichen Gebrauch der Schwefelthermen, welcher wesentlich die Diaphorese und Diurese befördern soll, ohne aufregende oder gar schwächende Nebenwirkung. In welch wirksamer und zugleich milder Weise dabei die Verarbeitung des Quecksilbers von statten geht, tritt in solchen Fällen am auffallendsten hervor, wo Quecksilberkuren anderswo vergeblich versucht werden und erst unter der Einwirkung der Schwefelthermen gelingen.

Mit den genannten Vorzügen vereinigt sich die Uebung der Aerzte, die Schulung der Einreiber und Badediener, das Vertrauen und die Ausdauer der Patienten, um den ganzen Heilapparat in seiner Wirkung zu vervollkommnen. Neben den Inunktionen dürfen auch die übrigen Methoden der Quecksilberanwendung nicht vergessen werden. Denn abgesehen von gewissen, allerdings seltenen Hautidiosynkrasien, welche die Einreibung mit Quecksilbersalbe durchaus nicht gestatten, giebt es hartnäckige und bösartige Fälle, in denen Injektionen nicht entbehrt werden können und jetzt um so mehr zur Anwendung kommen dürfen, als man in der Auswahl der Präparate, so wie in der Ausführung der Injektionen einen hohen Grad von Vollkommenheit erlangt hat.

Zweitens: Die Anwendung der Schwefelthermen bei der Syphilisbehandlung ohne gleichzeitigen Gebrauch der spezifischen Gegengifte. Bekannt genug ist, dass während der langen Dauer der syphilitischen Krankheit unter mancherlei Umständen Pausen eintreten müssen in der Anwendung der Merkurialien und des Jodkaliums, sei es, dass dieselben wegen allzu heftiger Einwirkung ausgesetzt werden müssen, sei es, dass ein Zustand der Gewöhnung eingetreten ist, dergestalt, dass die Mittel zeitweise aufhören, als Gegengift zu wirken. Diese Thatsachen müssen wir anerkennen und damit rechnen. Denn neben der richtigen Auswahl der Präparate und deren Anwendungsart ist die Frage, wie lange damit fortgefahren werden muss und darf, von Wichtigkeit. Vergessen wir doch niemals, dass ein Körper, dem jene Arzneimittel zum ersten Male zugeführt werden, ganz anders dagegen reagirt, als ein solcher, dessen Krankheit zu langen und wiederholten Kuren Anlass gegeben hat. In den späteren Krankheitsperioden tritt dieses besonders stark hervor — vor allem bei den hartnäckigen Erkrankungen des Nervensystems, deren Dauer und Behandlung nicht nach Wochen oder Monaten, sondern häufig nach Jahren zählt. Dazwischen geschobene Schwefel-Thermalkuren, und zwar in geeigneten Fällen in Verbindung mit Douchen, Massage und Thermalbädern, sind hier in hohem Grade wirksam, um den ins Stocken gerathenen Heilungsprozess aufs neue zu beleben, indem die frühere Empfänglichkeit für die Gegengifte darnach zurückkehrt.

Es erübrigt die Frage, ob der Gebrauch von Schwefelthermen latente Syphilis wachrufen kann, dergestalt, dass syphilitische Symptome, welche vorher nicht vorhanden waren, unter dem Einfluss der Thermen zum Vorschein kommen. Diese Frage steht so wenig im Einklang mit allen unseren pathologischen und klinischen Kenntnissen und Anschauungen, dass sie kaum erwähnenswerth wäre, wenn nicht selbst von ärztlicher Seite noch hin und wieder daran festgehalten würde. Jedenfalls hat die Vorstellung von der Möglichkeit sogenannter Probekuren das Gute, dass nicht selten Patienten dadurch veranlasst werden, der Wohlthaten der Schwefelthermen theilhaftig zu werden. Kann es doch, besonders während der ersten zwei Jahre nach der Infektion vorkommen, dass gerade während der Schwefelthermalkur neue Symptome auftreten, so dass nunmehr alle Zweifel gehoben sind, und die nothwendige Merkurialbehandlung mit Vertrauen und Erfolg durchgeführt wird.

Wenn nun auch aus dem Gesagten hervorgehen dürfte, dass die Schwefelthermen in der Balneotherapie der Syphilis obenanstehen und der Skepsis oder der Konkurrenz so bald nicht weichen werden, so ist doch der Verlauf dieser grossen Krankheit ein so mannigfaltiger, dass auch andere Mineralbäder häufig angezeigt erscheinen. Zunächst sind hier aus naheliegenden Gründen die den Schwefelthermen verwandten jod- und schwefelhaltigen Natronquellen (Gruppe IV B), ferner bei Komplikationen mit Skrophulosis die zu Gruppe IV C. 2 gehörigen Soolbäder zu nennen. Ferner kommen die kohlensäurehaltigen Quellen (Gruppe IV D. 2) zur Geltung. Deren stimulirender Einfluss auf die Nervenendigungen der Oberhaut lässt ihre Anwendung in Fällen von syphilitischer Lähmung angezeigt erscheinen, jedoch wohl erst nach Beseitigung der zentralen Reizzustände.

Sogenannte Nachkuren sind nach gut und erfolgreich durchgeführten antisyphilitischen Badekuren meistens nicht nöthig. Bei sehr geschwächten Konstitutionen werden vielleicht Aufenthalt auf dem Lande, im Gebirge, am Meere, im Winter in mildem Klima anzuordnen sein. Sonst ist Rückkehr zum thätigen und geregelten Leben am dringendsten zu empfehlen.

Dieses Kapitel, welches vielleicht auch von Patienten gelesen wird, kann nicht abgeschlossen werden ohne Hinweis auf die Mässigung beim Genuss alkoholischer Getränke. Haben doch statistische Erhebungen unzweifelhaft dargethan, dass der Alkohol eins der schlimmsten Begleitgifte der Syphilis ist, und dass der grösste Theil der dem Alkohol ergebenen syphilitischen Patienten in Gefahr steht, über kurz oder lang den schwersten Formen der Krankheit zu verfallen.

B. Merkurialdyskrasie.

In dieser Beziehung kann zum grossen Theil auf das vorhergehende Kapitel verwiesen werden, da die übeln Folgen des Quecksilbers weitaus am meisten bei Individuen vorkommen, welche antisyphilitische Kuren gebrauchen.

Was die Merkurialkrankheiten Derjenigen betrifft, deren Beruf das Hantiren mit Quecksilber mit sich bringt, so werden bei diesen ebenfalls vorzugsweise die Schwefelthermen mit Nutzen angewandt. Häufig sind aber neben dem längeren Fernbleiben von den betreffenden Schädlichkeiten allgemein kräftigende, die gesunde Blutbildung befördernde Massregeln nothwendig — der längere Genuss der See- und der Gebirgsluft in Verbindung mit Milch- und Traubenkuren.

C. Bleiintoxikation.

Ein ähnliches Verfahren wie das vorige ist auch bei Bleivergiftung am Platze. Es kommen jedoch hier noch zwei besondere Indikationen hinzu. Erstens die durch Blei hervorgerufene spezifische Darmkrankheit, zu deren Heilung die alkalisch-salinischen Mineralwässer (Gruppe VI. C) empfohlen werden müssen. Zweitens die Bleilähmungen, welche der Elektrotherapie anheimfallen. Allen vorgenannten Anforderungen wird also bei der Wahl eines Badeortes genügt werden müssen.

III. Die Krankheiten der Respirationsorgane.

A. Krankheiten des Nasenrachenraums, des Kehlkopfs und der Luftröhre.

1. Chronische Erkrankungen der Naso-Pharyngealschleimhaut.

An dem chronischen Katarrh der Hinter-Pharynxwand mit ihren follikulären und acinösen Drüsen nimmt fast ausnahmslos auch der Nasenrachenraum und die Nasenschleimhaut selbst erheblichen Antheil und bedürfen gerade diese in der Therapie einer ganz besonderen Beachtung.

An und für sich zwar ungefährlich, zeichnen sich diese Katarrhe aus durch ebenso grosse Hartnäckigkeit, wie Lästigkeit der durch sie veranlassten Beschwerden.

Die Behandlung erfordert eine entsprechende Erfahrung, und nur derjenige Arzt wird gute Resultate erzielen, welcher richtig zu individualisiren vermag. Allerdings wird ein bleibender Erfolg meistens durch die nach vollendeter Kur immer wieder eintretende Schädlichkeit der gewohnten Lebensweise in Frage gestellt, und ist deshalb eine dauernde Heilung nicht allzu häufig.



Den pathologisch-anatomischen Befund, sowie die klinischen Symptome der verschiedenen Formen der atrophirenden, der hyperplastischen und der Uebergangsformen von der einen zur andern als bekannt voraussetzend, verweisen wir nur auf die grosse Abhängigkeit des Charakters derselben von der Gesammt-Konstitution des Kranken und dem Zustande der Verdauungsorgane. Dementsprechend werden die günstigsten Erfolge erzielt werden in einem Badeorte, in welchem neben der topischen Behandlung auch dem allgemeinen Körperzustande des Erkrankten Rechnung getragen werden kann. Ist eine örtliche Behandlung dem Badeaufenthalte vorausgegangen, so genügt in vielen Fällen als Nachbehandlung eine einfache Trinkkur mit oder ohne Inhalationen, weil der nach aufreibender Beschäftigung angestrengte, ruhebedürftige Organismus auf indirektem Wege rascher und sicherer zum Ziele zu kommen vermag, als durch eine fortgesetzt lokale Behandlung. Im Allgemeinen dürften sich wohl der Zustimmung aller Fachgenossen folgende Worte B. Fränkel's erfreuen: „Vor allen diesen Dingen verdient die topische Behandlung entschieden den Vorzug. Trotzdem möchte ich der Bäder und Kurorte nicht entbehren. Schon der Luft wegen sind die Kollegen, die in solchen Orten praktiziren, uns in ihren Erfolgen überlegen. Sie behandeln überdies Kranke, die frei von ihren Alltagsleiden und -Freuden nichts weiter zu thun haben, als sich zu kuriren. Wer in einem geeigneten Kurorte die Pharyngitis richtig lokal zu behandeln versteht, wird sicher schöne Erfolge zu verzeichnen haben. Aber deshalb sollte die topische Therapie gerade in den Bädern nicht vernachlässigt werden und es endlich aufhören, dass der Badearzt sich in seinen Verordnungen lediglich auf die Quellen und die Anzahl Becher beschränkt, die von den Kranken getrunken werden sollen. In dieser Beziehung ist es immerhin als ein Fortschritt zu bezeichnen, dass in fast allen Bädern Massregeln getroffen worden sind, um die vorhandenen Naturprodukte für die Lokaltherapie der Pharyngitis auszunutzen.“ (Ther. Mon. 88.)

Die Gruppe der alkalischen und alkalisch-muriatischen Quellen (Gruppe VI) bewährt sich besonders bei den einfachen Katarrhen, wenn sie noch nicht zu lange gedauert haben, und zugleich der etwa vorhandene Magenkatarrh und der Zustand der Unterleibsorgane überhaupt die Anwendung dieser Quellen indiziren.

Die Kochsalz-Trinkquellen (Gruppe IV, IV A) empfehlen sich vorzugsweise bei grosser Reizbarkeit der erkrankten Schleimhaut und spärlicher Sekretion, welch letztere durch das Kochsalz in gelinder Weise angeregt wird, während gleichzeitig die Schwellung der entzündeten Schleimhaut sich mindert; ferner bei Individuen von lymphatisch-katarrhalischer Konstitution, wenn zugleich Dyspepsie, abdominelle Stasen, habituelle Stuhlverstopfung oder einfache Leberhyperämie zugegen sind. Zugleich empfiehlt sich die ausgiebige Anwendung der Kochsalzbäder und besonders der kohlensauren Thermalsoolbäder in allen Fällen zur Abhärtung der Haut und Verhütung der häufigen Rezidive durch Erkältung. Auch bei Anämischen erzielen die Kochsalzquellen in der Regel besseren Erfolg gegen die Pharyngitis als die Eisenquellen (Gruppe IX). Es gilt dies sowohl für die einfache als die follikuläre Pharyngitis.

Nur bei ausgesprochener Anämie oder Chlorose mit deutlicher Erschlaffung der Schleimhaut sind die Eisenquellen am Platz, die intakte Magenverdauung vorausgesetzt.

Die Schwefelbäder (Gruppe X) treten in ihr Recht, wenn der Pharynxkatarrh auf dem Boden ausgesprochener venöser Konstitution besteht und Hämorrhoiden, träge Zirkulation und Blutüberfüllung im Pfortadergebiet, davon abhängige Kongestionszustände, grosse Erregbarkeit des Gefässsystems zugegen sind.

Sehr guten Erfolg erzielen die Schwefelbäder in manchen Fällen veralteter trockener Pharynxkatarrhe, sowie bei follikulärer Pharyngitis, nachdem ein gewisser Grad der Atonie der Schleimhaut sich ausgebildet hat und abnorme Reizbarkeit derselben besteht. Zur Nachkur sind Seebäder (Gruppe V) oder längerer Genuss von Seeluft von Vortheil.

Das Mineralwasser eignet sich auch vortrefflich zu Inhalationskuren, indem sowohl nach Verflüssigung und Ablösung des anhaftenden zähen, klebrigen Schleims der durch letzteren ausgeübte Reiz beseitigt, als auch durch eine direkte und längere

Einwirkung des Mineralwassers auf die Schleimhaut der Tonus erschlaffter Gefässe, der Drüsenapparat und der örtliche Stoffwechsel der Schleimhaut günstig beeinflusst wird.

Die Auswahl des Klimas des betreffenden Kurortes erfolgt mit Rücksicht auf das Allgemeinbefinden; eine feuchte Luft erfordern natürlich die atrophirenden Formen. In besonders hartnäckigen Fällen ist sogar der Winteraufenthalt im Süden angezeigt.

Bei Behandlung der Ozäna muss die Grundkrankheit, Tuberkulose oder Syphilis, über die Wahl des balneotherapeutischen Verfahrens entscheiden. Die stärkeren Soolbäder und die muriatischen Jodtrinkquellen leisten bei der tuberkulösen Form besonders Günstiges, ohne dass jedoch die entsprechende desinfizirende Lokalbehandlung und für die andere Form das antisyphilitische Verfahren entbehrt werden kann.

2. Chronischer Katarrh des Kehlkopfes.

Gegen den einfachen chronischen Kehlkopfkatarrh, wie er ohne gleichzeitig ausgesprochenes Allgemeinleiden aus vernachlässigten akuten Katarrhen und den allmählich immer häufiger eintretenden Rezidiven hervorgeht und vorzugsweise bei Sängern, Lehrern, Predigern, Offizieren, Rechtsanwälten, überhaupt bei Personen, die viel sprechen müssen, zu finden ist, passen vorzüglich die alkalischen und alkalisch-muriatischen Quellen (Gruppe VI, A und B).

Sobald der Katarrh längere Zeit besteht, eine kräftige Anregung der Schleimhautsekretion und Vermehrung der Darmausscheidung am Platze ist, empfehlen sich die leichteren Kochsalzquellen, ebenso die stärker abführenden, falls der Kehlkopfkatarrh durch Störungen in den Unterleibsorganen unterhalten wird. Zugleich ist in diesen Fällen ausgiebiger Gebrauch von den kochsalzhaltigen Bädern zu machen.

Für chronischen Kehlkopfkatarrh bei Individuen mit lymphatisch-katarrhalischer Konstitution oder skrophulöser Erkrankung verdienen die Kochsalzquellen und -Bäder, speziell die einfachen und kohlensauren Soolbäder, (Gruppe IV C und D 2) vor Allem Empfehlung, da es hier wesentlich auf Verhütung von Rezidiven durch Kräftigung der Haut ankommt. Besteht die Komplikation mit Anämie, Entwickelungschlorose und Menstruations-Anomalien, oder ist die Kehlkopfaffektion als Reflexerscheinung von Uterinerkrankungen aufzufassen, so kann der vorsichtige Gebrauch von Eisen-Trink- oder Badekuren (Gruppe IX) erforderlich werden, namentlich wenn der Gebrauch der Kochsalz-Quellen und -Bäder, welche in der Mehrzahl der Fälle zuerst zu versuchen sind, im Stich gelassen hat.

Die Schwefelwässer (Gruppe X) empfehlen sich für die Fälle, in denen der Reiz des Kochsalzes oder Natroncarbonats auf die kranke Pharynx-Schleimhaut individuell zu stark erscheint, sodann bei ausgesprochener nervöser Konstitution, abnormer Blutfülle im Unterleib, Hämorrhoiden, Leberhyperämie, Neigung zu Kongestionen bei sonst regelmässiger Funktion der Verdauungsorgane.

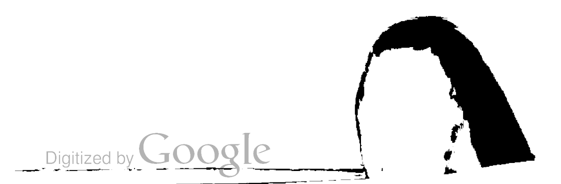
Ebenso wie bei den Rachenkatarrhen, bildet sich zuweilen bei chronischen Kehlkopfkatarrhen Atonie und abnorme Reizbarkeit der Schleimhaut aus, welche dann ebenfalls den Gebrauch der Schwefelwässer (Gruppe X) erfordert.

Der Zusatz von Molken und Milch oder eine Milch- und Molkenkur für sich kann bei besonders hochgradigen Reizzuständen des Kehlkopfes erforderlich werden.

Die Trinkkur mit alkalischen, alkal.-muriatischen, leichteren Kochsalz- und Schwefel-Quellen wird zweckmässig durch Inhalation des zerstäubten Mineralwassers ergänzt.

Von Wichtigkeit ist die neutrale Einwirkung schwacher Kochsalzlösungen bei der Reinigung granulirender Geschwürsflächen, deren junge Zellen durch das Ueberrieseln mit purem Wasser zerstört werden. Erfahrungsgemäss empfehlen sich daher auch Inhalationen mit schwachen Kochsalzlösungen bei geringgradigen Geschwüren des Kehlkopfes, zur Nachbehandlung z. B. nach Aetzung mit Milchsäure u. s. w.

Schwere Erkrankungen des Kehlkopfes schliessen häufig Mineralwasserkuren aus, man muss sich meistens auf die Auswahl eines guten Klimas (Kesselthäler, Waldklima mit gutem Windschutz), Milch- und Molkenkuren, sowie passende Lokalbehandlung beschränken.



Die alkalisch-sulfatischen Quellen (Gruppe VI C) finden passende Anwendung gegen Kehlkopfkatarrhe, bei übernährten fettleibigen, aber kräftigen Individuen, wenn gleichzeitig ein mehr ableitendes, entziehendes Verfahren geboten ist, oder die Komplikation mit Magen- und Darmkatarrh, Leberanschwellung, chronischer Verstopfung u. s. w. den Gebrauch dieser Quellen erheischt.

Bezüglich des Klimas sind vorzugsweise Orte mit gemässigtem, gleichmässigem Klima, wohl auch noch die Orte in mittlerer Gebirgslage, nur ausnahmsweise alpine Kurorte zu wählen. — Zur Nachkur eignet sich vielfach der Aufenthalt an der See. Bei schwächlichen Personen oder wo irgend der Verdacht auf Lungenerkrankung oder die Disposition dazu besteht, wird der Winteraufenthalt im Süden (Gruppe I F) erforderlich.

Die Komplikation der Kehlkopfleiden jeder Art mit Gicht, Syphilis oder Lungenschwindsueht erheischt vor Allem die Behandlung der Grundkrankheit. Neurosen des Kehlkopfes mit Heiserkeit oder vollständiger Stimmlosigkeit, die Heiserkeit Hysterischer, der eigenthümliche Reizzustand des Kehlkopfes, welcher den sogenannten Schafhusten veranlasst, sind nur, im Fall gleichzeitig katarrhalische Erkrankung besteht, mit Mineralwässern, im Uebrigen nur klimatisch, durch längeren Aufenthalt an höher gelegenen, selbst alpinen Kurorten zu behandeln.

Lähmungen oder Motilitätsstörungen eines oder beider Stimmbänder weichen am besten der Elektrotherapie, nachdem zuvor etwa vorhandene katarrhalische entzündliche Anschwellungen der Schleimhaut nach den oben angegebenen Grundsätzen beseitigt sind.

3. Chronischer Katarrh der Bronchialschleimhaut.

Der chronische Bronchial-Katarrh ist entweder selbstständig hervorgegangen aus akuten Katarrhen, die sich öfter wiederholen, oder er erscheint als Folge-Zustand von anderen Krankheiten, welche Stauungen in der Bronchialschleimhaut veranlassen (Herzkrankheit, Erkrankungen der Leber und des Unterleibs), durch diese sowohl selbstständig hervorgerufen, als auch, nachdem er einmal durch äussere Veranlassung eingetreten, dauernd erhalten.

Die Balneotherapie des chronischen Bronchialkatarrhs fällt im Wesentlichen mit der für den chronischen Kehlkopfkatarrh angegebenen zusammen. In frischeren und nicht komplizirten Fällen sind es wiederum die alkalischen und alkalisch-muriatischen Quellen (Gruppe VI A und B), welche das grösste Vertrauen verdienen, namentlich, wenn, wie so häufig der Fall, einfache Magenkatarrhe mit abnormer Säurebildung und leichten Graden von Dyspepsie den Bronchialkatarrh begleiten.

Bei längerer Dauer des Leidens, reichlicher, aber erschwerter Expektoration, oder wenn stärkere Reizung, Störungen der Magenverdauung, Trägheit des Darms, Blutfülle im Unterleib, einfache Leberhyperämie zugegen sind, ist die Anwendung schwächerer oder stärkerer Kochsalztrinkquellen angezeigt; namentlich ist dies der Fall, wenn der Bronchialkatarrh als durch die eben erwähnten Krankheiten unterhalten angesehen werden muss und die Gesammtkonstitution der Aufbesserung bedarf, auch z. B. bei Nachkrankheiten der Influenza. In gleicher Weise sind die kohlensauren Kochsalztrinkquellen (Gruppe IV A) indizirt bei Individuen, zumal jugendlichen Alters, mit lymphatisch-katarrhalischer Konstitution oder gleichzeitig skrophulöser Erkrankung; ebenso verdienen sie den Vorzug bei chronischen Bronchialkatarrhen älterer Personen (Catarrhus senilis), wobei der Gebrauch von Milch- und Molkenkuren mit herangezogen werden kann.

Bei kräftigen Personen mit Magenkatarrhen und den genannten Unterleibsstörungen, Uebernährnng, habitueller Verstopfung, Leberanschwellung und Störungen in der Gallenausscheidung sind die alkalisch-sulfatischen Quellen (Gruppe VI C) indizirt, und zwar, wenn schonendes Verfahren angezeigt ist, die Thermen; wo dagegen stärkere Eingriffe vonnöthen, die kalten Quellen dieser Gruppe.

Die Schwefelquellen (Gruppe X) kommen zur Anwendung bei chronisch-atonischen Bronchialkatarrhen mit erhöhter Schleimhautreizung, spärlicher und erschwerter Expektoration, und wenn gleichzeitig der Zustand der Unterleibs-

organe (abnorme Blutfülle im Pfortadergebiete, Hämorrhoiden in ausgesprochen venöser, aber noch kräftiger Gesammtkonstitution) die Anwendung der Schwefelwässer bedingt.

Der trockene Bronchialkatarrh (catarrhe sec Laënnec) wird häufig auch durch Schwefelwässer (Gruppe X), mehr aber noch durch die milden erdigen Quellen (Gruppe VIII) gebessert. Die alkalischen und alkalisch-muriatischen Quellen (Gruppe VI A, B) sind zu versuchen, wenn Athmungsbeschwerden, besonders heftige Hustenparoxysmen mit dem Katarrh verbunden sind; auch die schwachen und lauen Kochsalzsäuerlinge (Gruppe IVA) bringen mitunter Erfolg, wenn die vorgenannten Heilmittel im Stich lassen.

Bei den Bronchialkatarrhen der Arthritiker muss das gegen das Grundleiden angegebene Verfahren (s. Abschn. I D) eintreten.

In allen Fällen ist die Trinkkur durch die entsprechenden Bäder zu unterstützen (Gruppe VI, Gruppe IV D), bei Hautschwäche, mechanischer Stauung im Venensystem des Unterleibs auch durch Massage und hydrotherapeutische Massnahmen. Zur Nachkur empfehlen sich Traubenkuren (Gruppe XI); sehr häufig aber auch, nachdem der Katarrh ermässigt oder beseitigt, der Aufenthalt an der See, für kräftige Individuen auch Seebäder (Gruppe V) behufs Abhärtung der Haut und Verhütung der Rezidive.

Rücksichtlich des Klimas sind vorzugsweise Orte mit aequablem Klima zu wählen, je nach dem Allgemeinzustand aber auch höher gelegene Orte mit Waldklima.

Für Herbst und Frühling empfehlen sich die Kurorte in Südtirol, die Ufer des Genfer-Sees und der oberitalienischen Seen; für hartnäckige Fälle Winteraufenthalt im Süden (Gruppe I F).

B. Krankheiten des Lungengewebes und der Pleura.

1. Chronische Erkrankungen der Lunge, Residuen von akuten Entzündungen im Lungengewebe. Exsudat in der Pleurahöhle.

Die nach der fibrinösen wie der katarrhalischen Pneumonie und nach Influenza zurückbleibenden Ausschwitzungen in das Lungengewebe selbst, wie in die Alveolen zögern oft sehr lange mit der vollständigen Aufsaugung; es bleiben mehr oder weniger ausgebreitete Verdichtungen des Gewebes zurück. Die Lunge entfaltet sich nicht wieder vollständig, und auch die Bronchialschleimhaut verharrt im Zustand des chronischen Katarrhs, der sich hauptsächlich in andauerndem, oft sehr quälendem Husten und Auswurf bemerklich macht. Die Kräfte und das Allgemeinbefinden heben sich nicht, dabei bleibt der Kranke in vielen Fällen fieberfrei, in anderen dauert das Fieber, wenn auch in mässigem Grade, fort, und das Krankheitsbild gleicht dem der Schwindsucht.

Besonders hartnäckig zeigen sich derartige Affektionen, wenn der eine oder die beiden unteren Lungenlappen in der Hinterpartie befallen waren. In der Mehrzahl der Fälle bestehen gleichzeitig Verdaungsstörungen, Magenkatarrh, mangelnde Gallenabsonderung, Verstopfungen u. s. w. — Sorge für frische Luft, womöglich Versetzung in ein mildes Kesselthal oder Waldklima, anfänglich nicht in zu hoher Gebirgslage und, je nachdem die katarrhalischen Erscheinungen vorwiegen, die alkalisch-muriatischen Quellen (Gruppe VIA und B), vor Allem aber die milden Kochsalzsäuerlinge (Gr. IV A), die lauen Kochsalzbäder (Gr. IV C und D); wo die Darmthätigkeit angeregt werden muss, auch die stärkenden abführenden Kochsalzquellen (Gruppe IV A), daneben Milch- und Molkengebrauch mit entsprechender kräftiger Ernährung sind die therapeutischen Massnahmen, welche fast immer, wenn auch erst nach Wochen und Monaten, zum Ziele führen.

Bei sehr geschwächter Verdauung und Neigung zu Diarrhöen empfehlen sich vielfach die erdigen Quellen (Gruppe VIII). Nach erfolgter Resorption, oder auch, nachdem die starken Reizungserscheinungen beseitigt sind, unterstützen Einathmungen komprimirter Luft zweckmässig die Brunnen- und Badekur.

Zur endgiltigen Abhärtung empfiehlt sich je nach dem Stand des Allgemeinbefindens Aufenthalt im Hochgebirge, an der See, oder auch hydriatisches Verfahren. Im Herbst kann auch eine mässige Traubenkur als Nachkur nützlich sein.

Die Ausschwitzungen in der Pleurahöhle werden heutzutage so häufig auf operativem Wege entfernt, dass sie seltener als früher Gegenstand von Brunnenkuren werden. Indessen bleibt auch nach Beseitigung des Exsudates oft die Entfaltung und Athmungsfähigkeit der Lungen eine beschränkte, indem sich bei langer Dauer der Krankheit Verdichtungen ausgebildet haben.

Das Verfahren ist vollkommen das gleiche, wie gegen die Residuen der Pneumonie. — Handelt es sich um Beseitigung von Resten pleuritischer Exsudation, so ist bei der Trinkkur auf möglichste Anregung der Diurese zu sehen und besonders von Soolbädern ausgiebig Gebrauch zu machen.

Hierbei wollen wir jedoch nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, dass erfahrungsgemäss Pleuritiden häufig das erste in Erscheinung tretende Symptom der Tuberkulose sind und somit eine sehr sorgsame, gleichzeitig gegen das Grundleiden gerichtete Behandlung erfordern.

2. Tuberkulose und Lungenschwindsucht.

Durch die geniale Entdeckung R. Kochs, dass der Erreger der Tuberkulose ein Bazillus sei, hat die Pathologie der einschlägigen Krankheitsformen eine erhebliche Umgestaltung erfahren und eine einheitliche Betrachtung derselben ermöglicht. Diese neue Auffassung lässt sich der Hauptsache nach in dem Satze wiedergeben: Wer in seinem Auswurf etc. Tuberkelbazillen entleert, ist tuberkulös; seine Krankheit kann durch diese Ausleerungen auf andere Individuen übertragen werden. Die Tuberkulose ist demnach in gewissem Sinne eine Infektionskrankheit.

Es ist nicht wohl zu bezweifeln, dass in dieser Erkenntniss ein grosser Fortschritt liegt, aber ihr Werth für die Praxis ist doch nicht ganz gleich dem theoretischen. Denn die Entdeckung des Tuberkelbazillus hat eine Fülle von Fragen mit sich gebracht, die vielfach noch einer eindeutigen Beantwortung harren; neue Fragen sind aufgetaucht, ehe die alten ihre Erledigung gefunden haben, und so sieht sich der Praktiker nicht blos um ein unschätzbares diagnostisches Hilfsmittel und werthvolle hygienische Regeln bereichert, sondern auch neuen Zweifeln gegenübergestellt. Der Krankheitserreger ist ja biologisch wohl bekannt und durch zahlreiche genaue Methoden jederzeit auffindbar, aber die Erkenntniss der Bedingungen, unter welchen eine Infektion des Menschen stattfindet, hat nicht gleichen Schritt gehalten mit den Erfolgen des Laboratoriums. Zwischen den gewissenhaften und genauen Beobachtungen des Klinikers und den ebenso exakten Thierversuchen des Bakteriologen und Pathologen bestehen noch Widersprüche, welche nur Eines klar legen, nämlich dass die Erfahrungen, welche an Thieren gewonnen werden, für den Menschen — soweit es die Tuberkulose betrifft — unverbindlich erscheinen.

Gegen die einfache unmittelbare Uebertragung der Tuberkulose durch den Tuberkelbazillus vom kranken zum gesunden Menschen spricht die in Jahrzehnten gewonnene Erfahrung auch heute noch. Wäre die Uebertragbarkeit so leicht, wie manche darzustellen lieben, so hätte unmöglich die Ansteckungsfähigkeit der Lungenphthise der klinischen Beobachtung so lange verborgen bleiben können.

Um die Tuberkulose hervorzubringen, muss der entwicklungsfähige Bazillus von aussen in den Körper gelangen, und es lag von vornherein nahe, die Uebertragung direkt durch Einathmung als die häufigste Form der Infektion anzusehen. Aber die Wege, auf denen dies geschieht, sind nicht mit Sicherheit bekannt. Wir wissen heute, dass die Tuberkelbazillen im Sputum oft abgeschwächt oder abgestorben sind. Durch nichts ist nach den neuesten Untersuchungen bewiesen, dass die Einathmung trockenen Sputumstaubes bei gesunden Menschen Tuberkulose zu erzeugen vermag.

Auch in Form feinster Tröpfchen scheinen die Tuberkelbazillen nicht so leicht transportabel zu sein. Die Uebertragung von Kranken auf Gesunde durch die Luft harrt also bis heute noch des Beweises. Ob die Infektion „durch den Verdauungstraktus mittelst bazillenhaltiger Nahrungsmittel, Milch, Fleisch u. s. w. die häufigere ist“, ist auch noch nicht klargestellt. Die Darmtuberkulose ist bei Erwachsenen, trotzdem dass die Speisen oft mit Tuberkelbazillen vermischt werden, keine häufige Erkrankung.



Beachtenswerth für die Beurtheilung der Infektionsgefahr ist endlich die statistisch erwiesene Thatsache, dass die Sterblichkeit an Tuberkulose unter der einheimischen Bevölkerung eines Kurortes auch dann nicht steigt, wenn der betreffende Kurort seit vielen Jahren von Tuberkulösen besucht wird. Jedenfalls unterliegt es heute gar keinem Zweifel, dass der Kampf gegen die Tuberkelbazillen leicht zu führen ist, dass der reinliche Phthisiker an und für sich keine Gefahr für seine Mitmenschen bildet. Es fallen deshalb bei einfacher Reinlichkeit die Bedenken weg, Schwindsüchtige mit Gesunden zusammen leben zu lassen und dieselben in Kurorten und Heilanstalten, welche sich bisher einen grossen Ruf als Heilorte für Phthisiker erworben haben und welche im Gegensatz zu anderwärts alle hygienischen Massregeln viel genauer durchführen, zusammenzubringen. Man muss hier vor allem bedenken, dass der Tuberkelbazillus überall, wo Menschen leben, nachgewiesen ist, dass die Stadt reicher an Tuberkelbazillen ist als das Land und sicherlich nicht ärmer als die Kurorte.

Die Bazillenfurcht, die Aerzte und Laien seit Jahren lebhaft beschäftigt und manchen zu den abenteuerlichsten Schlussfolgerungen veranlasst hat, ist „unwürdig und unwirksam, und mit Recht hat man von sanitätspolizeilichen Massregeln zum Schutz gegenTuberkulöse fast gänzlich Abstand genommen.*)“

Der Tuberkelbazillus allein kann nicht die Ursache der Tuberkulose sein. Um eine Vorstellung von den Infektionsbedingungen zu erlangen, ist es nach wie vor der Begriff der Disposition, den der Praktiker nicht zu entbehren vermag und zwar nicht allein bei der Tuberkulose, sondern auch bei allen übrigen Infektionskrankheiten. Verschiedene Individuen besitzen der Infektion gegenüber eine sehr verschiedene Widerstandskraft. Diese persönliche Veranlagung umfasst alle die ererbten, angeborenen und erworbenen Bedingungen, welche die Aufnahme und Weiterentwicklung des Bazillus ermöglichen. Ferner hat die praktische Erfahrung im Gegensatz zur Theorie gelehrt, dass es selbst zur Erkrankung eines disponirten Individuums noch einer besonderen Gelegenheitsursache bedarf. Solche Hilfsmomente sind: Anämie, alle Erkrankungen, die eine Schwächung der Konstitution zur Folge haben, wie Puerperium, Diabetes, Syphilis, sowie auch Kummer und Sorge, überhaupt Aenderungen der gesammten Lebenshaltung, ferner Erkältungen, Residuen früherer Entzündungsprozesse, Masern, Keuchhusten, Influenza.

Eine wirkliche germinative Uebertragung ist bis jetzt nicht nachgewiesen; in den seltenen Fällen der intrauterinen Infektion war eine Tuberkulose der Placenta vorhanden, so dass dies unberücksichtigt bleiben kann.

Ist einmal der Bazillus in die Organe gelangt und hat er hier einen günstigen Boden gefunden, so verursachen die von ihm erzeugten Proteïnstoffe eine Reaktion der befallenen Gewebe, die unter dem Bilde der Entzündung auftritt. Die Wirkung äussert sich in dreifacher Form: 1) in der Gewebswucherung, der formativen Entzündung; 2) in den exsudativ entzündlichen Prozessen, der Leukocyteninfiltration. Bei beiden Formen findet eine Wucherung der Bindegewebs- und Epithelzellen statt, die von einer reichlichen Einwanderung von Leukocyten in den erkrankten Theil begleitet ist. Die Leukocyten, vielleicht auch die Gewebszellen selbst, liefern ihrerseits bakterienfeindliche chemische Stoffe, die als Abwehrkräfte die Weitervermehrung der Bakterien beeinflussen. Genaues über die Wechselwirkung der Gewebe und Bakterien ist bisher nicht bekannt geworden (vergl. V. Auflage); 3) in der Nekrose, Coagulationsnekrose, der bekannten als Verkäsung bezeichneten Gewebs- und Exsudatgerinnung. Hierbei erfolgt eine Sekundärinvasion durch andere pathogene Mikroorganismen, die Streptococcen, Staphylococcen, Influenzabazillen u. s. w., die dem Tuberkelbazillus bei seinem Eindringen behilflich sind und das eigentliche Zerstörungswerk der Lungenphthise liefern.

Ist der Krankheitsverlauf ein langsamer, so kann die Neubildung von Bindegewebe den tuberkulösen Prozess begrenzen, abkapseln und durch Schwielenbildung zum Stillstand resp. zur spontanen Heilung bringen, was die pathologische Anatomie täglich beweist.

*) v. Leyden, Verhandlungen des XII. Internationalen Kongresses zu Moskau 1897.



Wenn man sich Rechenschaft geben will von dem jetzigen Stand der Frage, so wird man eingestehen müssen, dass die Gefahren, welche von theoretischer Seite aufgezählt werden, für den Menschen keine Bestätigung gefunden haben. Selbst die starren Infektionisten erkennen heute an, dass in dem Tuberkelbazillus mit allen seinen Eigenschaften, die soviel Aufregung und Sorge brachten, nicht das einzige wesentliche Moment des phthisischen Prozesses zu suchen ist. Die Erfahrung drängt vielmehr dazu, dass der Tuberkelbazillus wohl eine Krankheitsursache ist, dass aber neben demselben als mindestens gleichwerthiger Konkurrent vorhanden sein muss, vor allem die Krankheitsdisposition, und ferner, dass es der Mitwirkung anderer Spaltpilze, der eigentlich eiterigen, septischen Prozesse bedarf, um das klinische Bild der Phthise hervorzurufen. Das verderbenbringende Agens liegt also noch in anderen Mikroorganismen, ja der phthisische Prozess kann, so lange es sich nur um das Zerstörungswerk des Tuberkelbazillus handelt, als eine an sich leicht heilbare Krankheit betrachtet werden. Werden doch täglich in den Lungen sehr vieler Menschen, welche nicht an Tuberkulose gestorben sind und im Leben häufig gar keine Krankheitserscheinungen gezeigt haben, Narben und alte verheilte tuberkulöse Herde konstatirt, während andererseits die eiterigen Einschmelzungen oft jeder Heilung spotten. Mit Recht haben daher Bakteriologen behauptet, dass jeder Mensch Tuberkelbazillen aufnehme, dass letztere aber nicht bei allen Menschen den geeigneten Boden fänden; es werden also ungleich mehr Menschen von Tuberkulose ergriffen, als an ihr zu Grunde gehen, und viele Lungentuberkulöse erleben es nicht, an ihrer Tuberkulose zu sterben!

Die Prophylaxe der Tuberkulose gehört in das Gebiet der Hygiene im weitesten Sinne des Wortes; denn alles, was die Hygiene erstrebt und ersinnt, ist auch gegen die Tuberkulose gerichtet. Es ist ohne Weiteres klar, dass der in seiner Widerstandskraft minderwerthige Organismus dem vollkräftigen gegenüber leichter erkrankt, und dass die Gefahr einer Erkrankung um so geringer wird, je früher eine geeignete Prophylaxe zur Anwendung kommt.

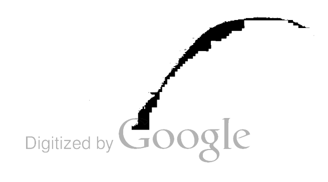
Das Ziel ist daher, dem Körper eine normale Widerstandsfähigkeit zu verleihen in Fällen hereditärer und erworbener Disposition und nach vorausgegangenen schwächenden Krankheiten. Neben einer regelmässigen kräftigen, nicht übermässigen Ernährung, die das Gewebe der Lungen widerstandsfähiger machen und den Muskel des Herzens kräftigen soll, sind Kleidung, zweckmässige, für den einzelnen Fall ausgewählte Muskelarbeit, Athemgymnastik, Abhärtungen durch Luft und Wasser u. s. w. gleichwerthige Faktoren.

Die Frage, ob disponirte Individuen Kurorte, in denen sich Lungenschwindsüchtige aufhalten, mit Vortheil besuchen, wird von erfahrenen Praktikern entschieden bejaht.

Die Therapie der Tuberkulose muss vorläufig trotz der Anläufe zu einer antibakteriellen Behandlung noch im wesentlichen dieselbe bleiben wie vor der Entdeckung des Tuberkelbazillus. Ein spezifisches, sicher wirkendes Mittel besitzen wir noch nicht und sind daher auf die Resultate der Erfahrung angewiesen.

Die Therapie im engeren Sinne steht nicht nur dem weniger resistenten, sondern gleichzeitig dem erkrankten Organismus gegenüber, und dabei ist fast immer die eigentliche Tuberkulose mit interkurrenten Erkrankungen vergesellschaftet. Hier muss also nicht gegen die Tuberkulose allein vorgegangen werden, und die Komplikation bald durch diese, bald durch jene Krankheit macht es allein schon verständlich, dass die schematische Tuberkulosebehandlung nicht am Platze ist. Sorgfältige Individualisirung bei der Wahl der Kur- resp. Heilmittel mag zwar mitunter schwierig sein, — sicher ist sie empfehlenswerther, als die Befolgung der Mode, welche bald Gebirge und See, bald Thäler und Süden auf ihre Fahne schreibt. Hier wie dort werden Erfolge, aber auch Misserfolge erzielt, und nicht immer liegt die Schuld an dem Kurorte oder der Anstalt.

Die klinische Erfahrung hat gelehrt, dass die Quintessenz einer erfolgreichen Phthisisbehandlung in der Aufbesserung der Konstitution beruht, und zwar wird diese Kräftigung des Organismus am besten erreicht durch die diätetische und



hygienische bezw. klimatische Heilmethode. Die Mittel, die uns zur Verfügung stehen, sind Hebung des Stoffwechsels, Erhöhung der Nahrungsausnutzung, Verbesserung der äusseren Umgebung, ausgiebiger Genuss einer reinen Luft (Klima) und — Beeinflussung der Psyche. Nebenher geht möglichst Fernhaltung aller Schädlichkeiten und Heilung interkurrenter Erkrankungen. Erstrebenswerth ist natürlich eine Kombination der eben genannten Faktoren, und von Alters her steht daher die Behandlung an geeigneten Kurorten, neuerdings in geschlossenen Anstalten, im Vordergrunde.

Was nun zunächst 1. die Ernährung betrifft, so ist das Verhalten der Verdauungsorgane von der allergrössten Bedeutung, und erfahrungsgemäss haben sich eine leistungsfähige Magen- und Darmverdauung als der beste Schutzapparat im Kampfe gegen die Tuberkulose bewiesen. Jedoch handelt es sich nicht allein darum, den Kranken möglichst viel an Gewicht zunehmen zu lassen, sondern vielmehr den Bestand an Zellenmaterial, Protoplasma, zu heben, um dadurch dem drohenden Gewebszerfall besseren Widerstand zu leisten.

Eine der Grundlagen der Behandlung bildet demnach die Zufuhr einer sehr guten und abwechslungsreichen Kost, in der Kohlenhydrate, Eiweissstoffe und Fette in richtigem Verhältniss stehen und in der zugleich die möglichst vollständige Ausnutzung der Nahrungsmittel angestrebt wird. Bei geringem Appetit sind angezeigt häufige und kleinere Mahlzeiten in sorgfältiger Auswahl, zuweilen auch ohne theoretische Ueberlegung dem Instinkte des Kranken Folge gebend. Wo immer die Verdauungsorgane es gestatten, empfiehlt sich der Gebrauch von (bei Kindern wenigstens gekochter) Milch oder deren Ersatzmitteln, Kefir, Fleischextrakt, Leguminosen u. s. w., unter Umständen zwischen den Mahlzeiten, vor Schlafengehen und während der Nacht. (Grössere Mengen Flüssigkeit, dünne Suppe u. s. w. sind wegen der entstehenden unnöthigen Ausdehnung des Magens möglichst zu meiden, zumal bei solchen Konstitutionsanomalien eine Neigung zu Magenatonie nicht selten vorhanden ist.) Sodann ist ein reichlicher Genuss von Fetten, frischer Butter u. s. w. vortheilhaft, und hier sei nicht unerwähnt, dass nach den neuesten Untersuchungen virulente Tuberkelbazillen, wenn überhaupt, jedenfalls nur selten in der käuflichen Marktbutter sich vorfinden. Günstig auf die Ernährung wirkt auch ein der individuellen Empfänglichkeit entsprechender Genuss alkoholischen Getränkes.

Eine besonders wichtige Indikation erfüllt die Zufuhr einer möglichst staubfreien Luft und ist 2. die Freiluftbehandlung in ihrer hohen Bedeutung für die Tuberkulosentherapie allgemein anerkannt. Bei diesem wichtigen Heilfaktor dürfen wir zunächst nicht vergessen, und die klinische Erfahrung weist uns darauf hin, dass die Kräftigung des Organismus nur allmählich stattfinden darf. Denn der Phthisiker ist ein reizbarer Schwächling, bei dem eine Konstitutionsanomalie bekämpft werden muss, und für einen solchen stellt die schroffe und unvermittelte Einwirkung eines an sich heilkräftigen Faktors einen Reiz dar, der nur zu häufig statt der erhofften Besserung eine erhebliche Verschlimmerung zur Folge hat. Wir bestreben uns daher, möglichst günstige Aussenbedingungen zu schaffen, unter welchen bei sorgfältiger Abwehr interkurrirender neuer Schädlichkeiten, der Krankheits- und spontane Heilungsprozess in der Lunge möglichst ruhig verlaufen kann. Es muss jede Gelegenheit zu Bronchialkatarrhen und anderen Erkältungskrankheiten vermieden, jeder etwa vorhandene Katarrh mit Sorgfalt behandelt werden. Eine rationelle Therapie wird daher hier stets individualisirend vorgehen und die schonende und die anstrengende Methode unterscheiden.

Wohl in den seltensten Fällen wird indessen die hygienisch-diätetische Heilmethode auch nur theilweise vereinbar sein mit dem Berufe und der ganzen Lebensführung des Patienten. Die Loslösung aus der bisherigen und Versetzung in eine neue, dem Gemüthe wohlthuende Umgebung ist hier erfahrungsgemäss von grösster Wichtigkeit; denn nur dadurch wird eine genaue Einhaltung der gegebenen Vorschriften zu erreichen sein.

So empfiehlt es sich von selbst, den Patienten an einen nicht zu nahe an seinem Wohnsitz gelegenen Ort gehen zu lassen, wo er der bisherigen Lebensweise



den Schädlichkeiten, welche bei der Entstehung des Leidens wirkten, entzogen, lediglich seiner Gesundheit leben kann. Natürlich wird bei der Wahl eines solchen Ortes vor allen Dingen das Klima bestimmend sein und ist, weil natürlich mit den Entfernungen der menschlichen Wohnung von einander die Reinheit der Luft wächst, weitgebauten Orten der Vorzug zu geben.

Die klimatischen Eigenschaften der Orte, welche der Phthisiotherapie dienen, sind nun aber verschieden. Neben der an Anforderungen an den Organismus reichen subalpinen und Hochgebirgslage und der See — stehen die durch Windschutz, durch gleichmässige Temperatur und von schroffem Wechsel freien Thäler, die mässigen Höhen und der Süden.

Thäler und geringe Höhen im Sommer, Süden im Winter bieten die Möglichkeit einer reizarmen, schonenden Behandlung; — Gebirge und See dagegen üben von Anfang an eine energische, an Reizen und Anforderungen reiche Wirkung auf den Organismus aus.

Wir werden bei letzteren stets der klinischen Erfahrung eingedenk bleiben, dass nur graduell gesteigerte Reize die Gewebszelle zur Höhe der Leistungsfähigkeit bringen, dass andererseits die unvermittelte Einwirkung stark reizender und erregender klimatischer Faktoren Gefahren in sich schliesst, die nicht zu unterschätzen sind. Der Arzt wird sich also von Fall zu Fall entscheiden müssen, ob er die s c h o n e n d e oder die a n s t r e n g e n d e Methode bevorzugen wird. Erstere wird zunächst in Frage kommen als Beginn der Kur bei schwächlichen Individuen im Initialstadium und ferner in Fällen, wo der Krankheitsprozess vorgeschritten ist. Kranke, welche z. B. soeben die erste entzündliche Invasion überstanden haben und noch alle Schwächezustände aufweisen, dürfen, selbst wenn die physikalischen Befunde gering sind, nicht direkt in ein Klima versetzt werden, welches durch wechselvolle Meteoration als Gebirgs- oder gar Seeluft starke Anforderungen an die Ersatzorgane stellt. Die Kur in den Thälern und geringen Höhen hat hier den Zweck, nicht allein den Krankheitsherd zu beschränken und womöglich zur Ausheilung zu bringen, sondern sie soll vor allen Dingen den Organismus soweit kräftigen, dass er ohne Schaden den energischer wirkenden Klimaten ausgesetzt werden kann, welche dann die Aufgabe definitiver Heilung besser erfüllen, als die Ebene. Der Thälerkur im Sommer hat oft ein Winteraufenthalt im Süden zu folgen, beide bilden die Vorbereitung für die Höhen- resp. Seekur. Letzteren wird man andererseits nur solche Patienten von Anfang an unterziehen, deren Erkrankung nur leicht und initial ist und deren Konstitution bei gutem Ernährungszustande die Garantie bietet, dass sie den Anstrengungen des Hochgebirges und der See gewachsen sind.

Ein Winteraufenthalt im Hochgebirge ist ferner nur dann zu empfehlen, wenn schwerere Rachen- und Kehlkopfaffektionen nicht vorhanden sind. —

Wenn es nun ausser Zweifel ist, dass ein Klima vor dem andern grosse Vorzüge besitzt, und derjenige Kranke einen rascheren und besseren Erfolg hat, welcher sich in einem seinem Krankheitszustande passenden Klima aufhält, vertritt doch die Anstaltsbehandlung die Lehre, dass eine spezifische Einwirkung eines Klimas auf diese Krankheit nicht existire. Gewiss, der Tuberkulöse kann in jedem Klima gesunden, vorausgesetzt, dass er nach Vorschrift lebt, d. h. dem Grade seiner konstitutionellen Reizbarkeit, der Reaktionskraft seines Organismus Rechnung trägt; aber deswegen kann eine erfolgreiche Kur nur an solchen Orten durchgeführt werden, welche auch gewissen klimatischen Voraussetzungen in Bezug auf Lage, Bodenbeschaffenheit, Windschutz u. s. w. entsprechen.

Vor ein bis zwei Dezennien stand die sogenannte anstrengende Methode mit ihren Heilfaktoren Luft, Wasser und Bewegung im Zenith der Mode, und zum grössten Schaden vieler Tausende von Kranken schien es vollständig in Vergessenheit gerathen zu sein, dass das anstrengende Verfahren eigentlich nur das Ziel ist, zu dem die schonende Methode die Wege zu ebenen hat. Ebenso wie die Behandlung der Kreislaufstörungen, die Entfettungskuren, wie überhaupt alle epochemachenden therapeutischen Massnahmen manche Verirrung zu verzeichnen haben, so sollte auch die



Phthisiotherapie vor groben Ausschreitungen nicht bewahrt bleiben, und es ist ein Verdienst der Anstaltsbehandlung, hier Wandel geschaffen und die Wichtigkeit der schonenden Methode wieder ernstlich in Erinnerung gebracht zu haben. Denn die Anstaltsbehandlung verlangt zunächst eine Prüfung der Reaktionskraft, sie setzt den Kranken nicht plötzlich allen Einflüssen der neuen Lebensweise, vor allem dem klimatischen Reiz aus, sondern sie führt ihn allmählich ein, sie bewahrt ihn z. B. durch Abschwächung der klimatischen Faktoren, Lokalklima! (z. B. durch die Ruhekur in offenen Hallen) vor grösseren Temperaturwechseln, Wärmeverlusten, Erkältungen u. s. w. und versetzt mit einem Wort die Gewebszelle, welche sich vielleicht in freien Gebirgsorten an der See erschöpft hätte, in den Stand, sich zu akkomodiren, sich allmählich zu kräftigen. Eine solche rationelle Freiluftbehandlung bewirkt eine Erleichterung des Stoffwechsels und der Funktionen und somit eine Zunahme der Ernährung. Sie empfiehlt sich daher in der ersten Zeit der Behandlung bei allen Phthisisformen. — Ganz besonders gilt dies bei Fieberkranken. —

Durch die klimatisch-diätetische Heilmethode ist der Erfolg indess noch nicht verbürgt.

Gegen die etwa begleitenden Katarrhe der Respirationsschleimhaut haben von Alters her 3. die Mineralwasserkuren durch Verflüssigung zäher Sekrete und deren leichtere Expektoration einen hervorragenden Platz behauptet. Es sind die Kochsalzquellen (Gruppe IV A); die erdigen Quellen, (Gruppe VIII); die alkalisch-muriatischen und alkalischen (Gruppe VI A und B). Ferner sind Anorexie und Dyspepsie alltägliche Erscheinungen bei Phthisikern. Hier kann eine Trinkkur anregend auf die Magenthätigkeit, regulirend auf die Darmfunktion wirken. Besonders werthvoll sind z. B. die Kochsalzwässer bei verminderter Salzsäureabscheidung und vermehrter Schleimbildung, um ein kräftiges Ansteigen der Salzsäureproduktion, eine bessere Chymifikation und Verminderung des Schleimes zu erzielen, cf. Einleitung der Kochsalzquellen S. 192. Sodann gestatten solche Trinkkuren auch einen reichlichen Fettgenuss; wir wissen heut, dass beim Gebrauche solcher Mineralwässer beachtenswerthe Fettmengen sehr gut verarbeitet und resorbirt werden cf. S. 193.

Der Erfolg einer Trinkkur wird um so sicherer eintreten, je mehr dem individualisirenden Urtheil des Badearztes Raum gegeben wird, dem ja die genaue Kenntniss der lokalen Heilfaktoren zur Seite steht, je mehr ferner die Methode des Gebrauchs nach dem Einzelfalle modifizirt wird. Dass in neuerer Zeit die Mineralwasserkuren weniger in Anwendung gezogen werden als früher, mag vielleicht in dem Skeptizismus liegen, welcher durch die Widersprüche der klinischen Erfahrung und der experimentellen Physiologie bezw. Thierphysiologie in den letzten Jahren entstanden ist. Aber diejenige Richtung in der Physiologie und Pharmakologie, welche leugnet und anfeindet, weil sie den kausalen Zusammenhang zwischen Heilmittel und Heilwirkung noch nicht gefunden, hat gründlich Schiffbruch erlitten, seitdem die Untersuchungen über den Einfluss der Mineralwässer am kranken Menschen angestellt werden.

Ueber die medikamentöse Therapie ist wenig zu sagen. Sie ist nur in Anwendung zu ziehen, wenn Appetit und Verdauung nicht beeinträchtigt werden. Darin liegt auch die Indikation z. B. für Kreosot, Guajacol, Kreosotol u. s. w., welche erfahrungsgemäss auf die Verbesserung des Appetits und der Ernährung einen günstigen Einfluss zu haben pflegen.

Zur Anregung des Stoffwechsels, zur Kräftigung und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit sind ferner geeignet: 4. Kalte Abreibungen mit und ohne Zusatz von Kochsalz, Douchen, Körperbewegung, Athemgymnastik, für empfindliche Kranke Soolbäder mit nachfolgender kalter Uebergiessung. Selbstverständlich müssen diese wichtigen Heilfaktoren einer steten genauen Kontrole und Individualisirung unterliegen, stets auf das richtige Mass zurückgeführt werden mit dem Grundsatz: „Das gestern erstiegene Podium ist der normale Horizont für heute".

Die Ursache, weshalb der eine Ort dem einen, der andere Ort dem anderen Kranken gut oder schlecht bekommt, liegt zum Theil in dem Prozess selbst, nicht selten aber darin, dass bei Anwendung aller oben genannten Heilfaktoren



dem Grad der konstitutionellen Reizbarkeit und der Reaktionskraft des Organismus mehr oder weniger Rechnung getragen worden ist. Welch grosse Bedeutung die schonende Methode für den Phthisiker hat, wird auch durch unsere Kenntniss der feineren Vorgänge des tuberkulösen Prozesses bestätigt. Dass weder die exsudativ entzündlichen Prozesse (Leukocyteninfiltration), noch die nekrotisirenden mit Dehnung und anstrengender Muskelthätigkeit behandelt werden dürfen, ist wohl selbstverständlich. Aber selbst bei der formativen Entzündung, der Vernarbung muss auch stets eine gewisse Festigkeit des neugebildeten Gewebes abgewartet werden. Welch' günstigen Einfluss hat die Schweigkur bei dem Kehlkopfgeschwür, die Ruhestellung bei der chirurgischen Behandlung der Gelenke!

Was den Beginn der Kur betrifft, so muss der Kranke so früh als möglich fortgeschickt, d. h. seinen häuslichen Verhältnissen entzogen und in geeignete klimatische und Ernährungsverhältnisse versetzt werden, und es ist daher die wichtigste Aufgabe des Arztes, die Zeichen der Krankheit so frühzeitig als möglich zu erkennen. In allen Fällen mögen weder der Kranke nóch der behandelnde Arzt vergessen, dass die Behandlung der Lungenphthise eine zielbewusste und konsequent durchgeführte Kur erfordert und in der Zeit nicht nach Wochen, sondern nach Monaten, sogar Jahren zu bemessen ist; aber dann auch bessere Aussichten auf Erfolg bietet, wie kaum eine zweite chronische Krankheit.

Ob man den Kranken nach einem offenen Kurort oder in eine geschlossene Anstalt (Sanatorium) schickt, hängt von sorgfältiger, namentlich psychologischer Erwägung im gegebenen Falle ab.

Die geschlossene Anstalt bietet den Vortheil strenger Disziplin, sorgsamer ärztlicher Ueberwachung und einer in der Zeit genau geregelten, zweckmässigen Nahrungs- und Luftzufuhr. Sie ist daher dringend zu empfehlen allen denjenigen Kranken, welche keine genügende Garantie bieten, die klimatisch-diätetische Methode mit der nöthigen Ausdauer und Strenge durchzuführen. Der Kranke wird in der Anstalt selbst eine unbequeme Massregel gewissenhaft befolgen, weil er das Beispiel anderer Leidensgenossen vor Augen hat und in der Regel über die ernste Natur seines Leidens aufgeklärt wird. Die Anstalt hat ferner, meistens im Gebirge liegend, den Vorzug, die schonende Methode mit der anstrengenden zu verbinden, mit einem Worte, alle zu einem günstigen Verlaufe seines Leidens zu Gebote stehenden Hilfsmittel nach Möglichkeit heranzuziehen. Nicht zu unterschätzen ist dagegen der Nachtheil des engen Zusammenlebens mit gleichartigen Kranken.

Mit demselben Erfolge wie in der Anstalt kann die klimatisch-diätetische Behandlung (systematische Ausnutzung der freien Luft, vortreffliche Verpflegung etc. etc.) in einem offenen Kurort gebraucht werden, nur müsste „die Doppeltäuschung der Sechswochenkur in offenen Kurorten einen durchgreifenden Wandel erfahren" und die Kurdauer die gleiche wie in der Anstalt sein.

Erfahrungsgemäss sollten nur solche Kranke in offene Kurorte gesandt werden, welche entweder durch die Anstaltsbehandlung bereits geschult oder das ernste Bestreben haben, alle ärztlichen Vorschriften gründlich zu befolgen, um auch hier gleichsam Mitarbeiter des Arztes zu sein. —

Es ist ein unbestrittenes Verdienst der Lungenheilanstalten, dass die dort behandelten Kranken eine bessere Prophylaxe und Hygiene in die Familie mitbringen, und daher sind die Humanitätsbestrebungen, welche die Errichtung von Volksheilstätten auf ihre Fahne schreiben und die Kenntnisse einer vernünftigen Lebensweise in allen Schichten der Bevölkerung zu verbreiten suchen, mit allen Kräften zu unterstützen. Wie oben angegeben, kann die Heilung der Lungenschwindsucht bei rechtzeitiger Einleitung der Behandlung und nach den bewährten Prinzipien in der heimischen Tiefebene erfolgen, und daher stehen der Errichtung von Volksheilstätten in der Nähe der grossen Städte keine Bedenken entgegen.

3. Asthma und Emphysem.

Durch oft wiederholte Asthmaanfälle kann sich ein Emphysem ausbilden, aber beide Krankheiten sind durchaus verschieden. Unter dem klinischen Bilde des Asthma verstehen wir einen Zustand, welcher durch plötzlich auftretende Anfälle



von Dyspnoe charakterisirt wird, während zwischen den einzelnen Paroxysmen keine oder wenigstens keine erhebliche Behinderung des Athmens besteht. Ein Emphysematiker, welcher an andauernder Kurzathmigkeit leidet, leidet demnach nicht an Asthma.

Die letzte Ursache für die Enstehung des Asthma ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich kommt es durch eine Reizung der Respirationszentren zu Stande und gehört zu den funktionellen Neurosen. Anstatt der bisherigen Eintheilung in bronchiales und cardiales Asthma ist in neuerer Zeit der Vorschlag gemacht worden, um den jedesmaligen Entstehungsort der Neurose zu präzisiren, von einem 1. reflektorischen und 2. Intoxikations-Asthma zu sprechen. Ersteres beruht auf einer neurasthenischen Veranlagung und tritt auf als Nasal-, Pharyngeal-, Bronchial-, Asthma; ferner als Asthma dyspepticum, uterinum, hystericum.

Das Intoxikations-Asthma entsteht durch organische Veränderungen. Durch Sauerstoffentziehung, resp. Kohlensäureüberfüllung werden anormale Stoffe in das Blut aufgenommen, die dadurch hervorgerufene Intoxikation wirkt lähmend auf das Zentralorgan (das Respirationszentrum), und der Asthmaanfall wird ausgelöst. Zum Intoxikations-Asthma gehören das Asthma cardiale, auf Grund einer Erkrankung des Gefässsystems oder des Herzens, ferner das Asthma renale (Urämie) etc.

In diese Rubrik gehört auch das Stauungsasthma in Folge von Plethora oder Fettsucht, ferner die auf mechanischem Wege zu Stande kommenden Formen. Bei letzteren wird ebenfalls durch Verengerung irgend einer Stelle der oberen Luftwege die Sauerstoffzufuhr erschwert und eine Kohlensäure-Intoxikation erzeugt. Durch Beseitigung der mechanischen Ursache sind diese Formen oft rasch zu heilen.

Während bei der mechanischen Form keine besondere Disposition in der Regel zu Grunde liegt, ist die eigentliche reflektorische stets durch Nervenschwäche bedingt.

Tritt dann bei letzterer noch als zweite Bedingung die örtliche Disposition, die Ausgangsstelle einer Reizung hinzu, welche auf weitere Nervenbahnen (Lungenvagus) sich überträgt und in der Nähe oder in der Ferne sich äussert (Kontraktion der Bronchialmuskeln), so entsteht der Anfall. Diese örtliche Disposition findet sich in den verschiedenen Organen, Magen, Darm, Genitalien, Ohr, häufig aber in den oberen Luftwegen und zwar besteht sie hier in der erhöhten Reizempfindlichkeit der Nasenschleimhaut. Nicht selten beschränkt sich die Ursache auf einzelne Punkte, welche man als Asthmapunkte bezeichnet, zuweilen ist die Ursache bei der neurasthenischen Veranlagung eine sehr geringfügige. —

Besteht zwischen den plötzlich auftretenden Anfällen von Dyspnoe keine oder wenigstens keine erhebliche Behinderung der Athmung, so benennen wir es ein Asthma acutum, im Gegensatz zu dem Asthma chronicum, welches oft Wochen und Monate unter Dyspnoe, Schnurren und Pfeifen andauert und dann plötzlich unter dem Einfluss einer Ortsveränderung und einer Kur verschwindet.

Die Therapie des Asthma ist eine allgemeine und lokale. Die Bronchialschleimhaut ist hyperämisch und sezernirt das die Luftgänge verstopfende, durch besondere Zähigkeit charakterisirte Sekret. Die Empirie hat daher stets durch Inhalationen mit Kochsalz, kohlensaurem Natron $^1/_2$ Prozent und Trinkkuren, den alkalisch-muriatischen (Gruppe VI), den Kochsalzquellen (Gruppe IV), den alkalisch-erdigen (Gruppe VIII) und den Schwefelquellen (Gruppe X) eine Verflüssigung und eine erleichterte Expektoration des zähen Bronchialsekrets angestrebt.

Wichtig ist ein Ortswechsel und die klimatische Therapie. Leider lassen sich bestimmte Kriterien für den Nutzen des einen oder des anderen Klimas nicht aufstellen. Der Versuch muss entscheiden. Im Allgemeinen empfiehlt sich zu Beginn des Sommers eine Trink- und Badekur (kohlensaure Thermalsoolbäder); im Hochsommer höhere, freigelegene Orte, selbst die reine Gebirgsluft der Alpen. Oft sagt die frische Seeluft zu, indem die erleichterte Expektoration, vielleicht auch die Verringerung der Zahl der Athemzüge Linderung schaffen. Es ist aber durchaus nicht immer die Höhe und die See. Die alte Erfahrung lehrt, dass manchmal schon eine Ortsveränderung von einer Stadt in die andere, ja von einem Hause in das andere, von der Höhe nach der Tiefebene den überraschendsten Erfolg hatte, und man kann daher wohl sagen, dass jeder Asthmatiker sein Privatklima hat. Jede Andauer eines



Katarrhs, Erkältungen, welche den Bronchialreiz vermehren und die Zirkulation in den Lungen erschweren, sind möglichst zu vermeiden, und muss hierauf bei der Wahl des Ortes Rücksicht genommen werden. Für den Winter empfiehlt sich ein Aufenthalt in einem milderen Klima, aber bei entsprechender Reaktionskraft leisten auch die Höhenkurorte der Schweiz gute Dienste,

Von den Medikamenten ist es der Arsenik und vor allen Dingen das Jodkalium, welche (letzteres in Milch genommen) auch bei Mineralwasserkuren sich sehr bewährt haben. Eine günstige Wirkung haben ferner die pneumatischen Kammern und selbst die transportablen Apparate zur Luftverdünnung und Verdichtung.

Bei dem reflektorischen Asthma bedarf es meistens keiner besonderen Diät. Dagegen ist eine solche bei den anderen Formen, weil schon zuweilen eine Digestionsstörung einen Anfall auszulösen vermag, zu beachten. Es empfehlen sich daher leicht verdauliche Speisen in kleineren und öfteren Mahlzeiten und eine mässige Flüssigkeitszufuhr. Nachtheiligen Einfluss haben psychische Erregungen.

Häufig genügt nicht die allgemeine Behandlung, sondern erst die lokale vermag zu lindern und zu heilen.

Vor allen Dingen ist eine freie Nasenathmung durch Beseitigung der Schwellungen der Muscheln und der Nasenscheidewand herzustellen; ferner sind die unteren Muscheln, besonders deren vordere Enden, die Rachen- und Gaumenmandeln, die Seitenstränge einer Untersuchung zu unterziehen und entsprechend zu behandeln. Sodann kann die Nase auf Asthmapunkte sondirt und bei letzteren, wenn nach dem Cocaïnisiren noch empfindlich und wirklich vorhanden, ebenfalls die Galvanokaustik in Anwendung gezogen werden. Mitunter ist es ein kleiner, die Athmung sicher nicht behindernder Polyp der Nase, nach dessen Entfernung die auf dem Wege des Nervenreflexes hervorgerufenen Anfälle aufhören.

Sind Erkrankungen der oberen Luftwege auszuschliessen, so ist das Augenmerk auf Genitalleiden zu richten.

Hat sich nach oft wiederholten Asthmaanfällen ein Emphysem ausgebildet, so tritt die unter Emphysem angegebene Behandlung ein.

Emphysem.

Gegen das Emphysem, die dauernde Lungenerweiterung, werden, sobald nicht tiefere Störungen des Lungengewebes eingetreten sind, Bäder in komprimirter Luft (pneumatische Glocke) und zur Unterstützung der Athmung die Waldenburg'schen und ähnliche Apparate zum Einathmen komprimirter und Ausathmen in verdünnte Luft oft mit Vortheil in Anwendung gebracht.

Der Balneotherapie sind nur der begleitende chronische Bronchialkatarrh und etwaige Komplikationen von Seiten der Unterleibsorgane, die Stauungskatarrhe, zugänglich; dieselben werden nach den für diese Krankheiten angegebenen Trink- und Badekuren oft recht erfolgreich behandelt. Es sind dies die alkalisch-muriatischen Quellen (Gruppe VI B), die alkalisch-erdigen Quellen (Gruppe VIII) mit Inhalationen von deren Gasen, die einfachen Kochsalzquellen (Gruppe IV A) und die kohlensauren Thermalsoolbäder (Gruppe IV D 2). Letztere verdienen dadurch, dass die durch peripherischen Hautreiz hervorgerufene Hyperämie der Haut, resp. die Entlastung der inneren Organe auch die Hyperämie der Bronchialschleimhaut mässigt, besonderer Erwähnung. Bei vorhandener Hautschwäche leisten auch Massage und ein geeignetes hydriatisches Verfahren gute Dienste.

IV. Krankheiten des Herzens, Störungen des Blut-Kreislaufes.

Die balneotherapeutische Behandlung der Krankheiten des Zirkulationsapparates hat erst in den beiden letzten Dezennien einen merklichen Aufschwung genommen. Während früher nur klimatische, in manchen Fällen auch Trinkkuren in Betracht kamen, sind in neuerer Zeit die Badekuren bei der Mehrzahl aller hierher gehörigen Affektionen in den Vordergrund getreten. Da es seine grossen Schwierigkeiten hat, gerade für diese so sehr verschieden in die Erscheinung tretenden Krankheiten und ihre so mannigfaltigen Symptome genau präzisirte balneotherapeutische Methoden



aufzustellen, und es oft nöthig ist, die Badekur mit anderweitigen therapeutischen Massregeln — nach Analogie der Syphilisbehandlung in den Schwefelbädern — zu kombiniren (diätetischen, mechanisch-gymnastischen, medikamentösen), so gilt hier in ganz hervorragender Weise das, was vorn in den „allgemeinen Vorbemerkungen" bezüglich der Wahl eines passenden Badeortes als massgebendes Moment bezeichnet wird, nämlich „dass an vielen Orten spezielle Krankheitsformen mit Vorliebe behandelt werden, und die Aerzte des betreffenden Ortes sich zu Spezialisten ausgebildet haben".

Trinkkuren kommen in neuerer Zeit bei Herzkranken noch seltener wie früher zur Anwendung, und es kann von ihnen überhaupt nur bei solchen Fällen von Herzkrankheiten die Rede sein, in denen das Allgemeinbefinden noch ein gutes und die Muskelkraft des Herzens noch ziemlich intakt, der Klappenapparat nicht tief gestört ist.

Die Trinkkur richtet sich gegen die etwa vorhandenen Störungen der Verdauung und der Darmfunktion, bezw. die sekundären Stauungshyperämien in der Leber und den Unterleibsgefässen.

Die gelinde abführenden Trinkquellen der Kochsalzgruppe (Gruppe IV) vermögen in den angedeuteten Richtungen zuweilen Erleichterung zu schaffen, ebenso der vorsichtige Gebrauch der Bitterwässer (Gruppe VII).

Handelt es sich um Fettherz und namentlich um Fettauflagerung auf das Herz bei fettleibigen, sonst aber kräftigen Personen, so sind die kalten alkalisch-sulfaltischen Quellen (Gruppe VI C) zu Trinkkuren angezeigt und, wenn Erscheinungen von Anämie vorhanden sind, zur Nachkur — in manchen Fällen auch als Hauptkur — die milden Eisenwässer aus Gruppe IX.

Unter allen Umständen ist bei der Trinkkur darauf zu achten, dass die verordneten Mineralwässer keine zu grossen Mengen von Kohlensäure enthalten; nöthigenfalls muss dieselbe durch Erwärmung oder Umschütteln des Wassers entfernt werden, um einen unerwünscht starken Antrieb des Herzens zu gesteigerter Aktion zu vermeiden. Ferner soll man Mineralwässer nicht in grösseren Dosen verordnen oder dafür sorgen, dass dem Körper ein entsprechendes Aequivalent Flüssigkeit wieder entzogen wird. Aus diesem Grunde soll die Trinkkur sofort abgebrochen werden, wenn eine mit derselben erstrebte ableitende Wirkung auf den Darmkanal ausbleibt, da sonst leicht eine plötzliche, wenn auch nur vorübergehende Ueberladung des Kreislaufs zustande kommt, welche eine starke Erregung der Herzthätigkeit herbeiführen kann.

Zu Badekuren bei Herzkrankheiten dienen vorzugsweise die kohlensauren Thermalsoolbäder (Gruppe IV D 2), unter Umständen auch kohlensaure Stahlbäder (Gruppe IX). Die kohlensauren Thermalsoolbäder wirken beruhigend, regulirend auf die Herzaktion und entschieden tonisirend auf den Herzmuskel. Eine strengphysiologische Erklärung dieser Badewirkung ist zur Zeit noch nicht möglich — so wie es denn überhaupt noch sehr schlecht bestellt ist mit einer absolut hypothesenfreien Deutung der Wirkungsweise sowohl der Bäder als auch der Trinkkuren, ja — gestehen wir es — auch vieler Medikamente. Sicher ist, dass durch Anregung der Zirkulation in der Peripherie eine gewisse Beeinflussung der Herzaktion stattfindet. Weiter nimmt man an, dass die auf die Hautnervenendigungen einwirkenden chemischen und thermischen Reize reflektorisch auf Herz- und Gefässnerven übertragen werden. Diese Annahme gründet sich auf bekannte Versuche über anderweitige Hautreize und deren Einwirkung auf die Zirkulation, sowie auf Beobachtungen über den Einfluss von Bädern auf Blutdruck, Respiration etc., endlich auf die unbestreitbaren Erfolge bei besagten Badekuren, welche man nur mit Zuhilfenahme jener Reflexwirkung genügend erklären zu können glaubt.

Dementsprechend eignen sich diese Badekuren für alle Fälle von Störungen des Blutkreislaufes, in welchen es sich darum handelt, ein für die gegebenen Verhältnisse zu schwaches Herz in seinem Leistungsvermögen zu heben, einerlei, ob die Zirkulationsstörung durch einen Herzklappenfehler oder durch eine Erkrankung des Herzmuskels oder der Gefässe bedingt ist, oder allgemeine Ernährungsstörungen (Adipositas etc.) zu Grunde liegen.

Ist die Krankheit schon sehr weit vorgeschritten, liegen bereits Anzeigen von ausgedehnter fettiger Degeneration des Herzmuskels vor, so lässt man die Patienten am besten zu Hause oder in nächster Nähe der Heimath. Allerdings ist es oft sehr schwer zu entscheiden, wie weit die Degeneration des Herzmuskels schon vorgeschritten ist, und andererseits werden mitunter in ganz verzweifelten Fällen mit hochgradigsten Kompensationsstörungen noch günstige Erfolge durch eine Badekur, gewöhnlich verbunden mit medikamentöser, mechanischer und diätetischer Behandlung, erzielt. Eine von ganz bestimmten Normen ausgehende allgemeine Regel lässt sich eben nicht aufstellen, und es ist Sache des Hausarztes, in jedem derartigen Falle sich ein Urtheil darüber zu bilden, ob überhaupt noch ein gewisses Reaktionsvermögen des Herzens auf medikamentöse und sonstige Eingriffe vorhanden ist, ehe er den Entschluss fasst, den Patienten noch in ein Bad zu schicken, in der Hoffnung, damit eine länger vorhaltende Besserung zu erzielen.

Eine sehr sorgfältige Ueberwachung nicht nur der schweren, sondern auch der anscheinend leichtesten Kranken während der Badekur ist dringend nothwendig, wenn ein Nutzen dabei herauskommen und jede Schädigung der Patienten vermieden werden soll. Die Temperatur der Bäder darf keine zu hohe sein. In den meisten Fällen sind Bäder von 32 bis 33° C. zum Beginn der Kur angezeigt. Man sucht mit der Temperatur nach und nach herabzugehen, wenn es vertragen wird, bis 28° C., sehr selten noch weiter. Bei Patienten mit erhöhtem Blutdrucke sind die kühleren Bäder kontraindizirt. In der Regel muss das Bad von um so kürzerer Dauer sein, je kühler es genommen wird; doch sucht man allmählich die Dauer des Bades auszudehnen, von 5—10 zu 15—20 Minuten, Die kohlensäurereichen Bäder ermöglichen ein Zurückgehen zu kühleren Temperaturen mehr als andere Bäder, da durch den eigenthümlichen Reiz der Kohlensäure ein gewisses Wärmegefühl erzeugt und das Unangenehme des kühlen Bades weniger empfunden wird. Auch findet bei den betr. Bädern im Gegensatze zu gewöhnlichen kühlen Bädern keine so lange anhaltende Kontraktion der arteriellen Hautgefässe statt mit konsekutiver Stauung im venösen Kreislaufe; vielmehr sieht man meist, trotz der kühleren Temperatur, in Folge des Kohlensäurereizes bald eine lebhafte Röthe der ganzen Haut eintreten, die nur in einer Erweiterung der peripheren arteriellen Blutbahnen ihre Erklärung finden kann. Hierauf beruht zum Theil das Uebergewicht des kohlensäurehaltigen Bades über andere bei der Behandlung von Zirkulationsstörungen, und besonders beliebt sind diejenigen Bäder aus der Gruppe IV D 2, deren natürliche Badewärme den bezeichneten Temperaturen am meisten entspricht.

Wie schon bemerkt, wird die Bäderbehandlung bei Krankheiten des Zirkulations-Apparates häufig kombinirt mit mechanisch-gymnastischen Kuren.

Eine besondere Art derselben, bei welcher in methodischer Weise kleinere oder grössere Wegstrecken in der Ebene oder auf Bergen mit mehr oder weniger starker Steigung täglich zurückgelegt werden müssen, die sogenannte Oertelsche Terrainkur, wird in einzelnen Bade- und klimatischen Kurorten — den Terrainkurorten — vielfach angewandt. Bei den durch Adipositas bedingten Zirkulationsstörungen weist sie recht günstige Resultate auf. Was ihre Verwendung zur Behandlung andersartiger Herzkrankheiten, besonders von Klappenfehlern mit ungenügender Kompensation betrifft, so müssen wir den sehr reservirten und einschränkenden Standpunkt, den wir schon in den früheren Auflagen dieses Buches zur fraglichen Sache genommen hatten, einen Standpunkt, dem Oertel selbst in der neuesten Auflage seines Buches bis zu einem gewissen Grade sich nähert, aufrecht erhalten. Die Oertelsche Bewegungskur wird fernerhin nur empfohlen werden dürfen zur Behandlung der schon genannten Fälle von Kreislaufsstörung bei allgemeiner Adipositas, respektive Fettherz, so lange kein hoher Grad von dilatativer Hypertrophie sich entwickelt hat; ferner bei der Insuffizienz des Herzmuskels Anämischer mit allgemein schlaffer Muskulatur, jedoch mit Ausscheidung der schweren Formen von Anämie, und niemals sehr bald nach erschöpfenden, besagten Zustand oft verursachenden Krankheiten. Auch bei Störungen des Lungenkreislaufs, bedingt durch Deformitäten der Wirbelsäule, durch Lungen-Schrumpfung oder Emphysem kann eine Terrainkur angezeigt und von Nutzen

sein, endlich in einzelnen Fällen von Herzfehlern, vorzugsweise von Mitral-Insuffizienzen, wenn die Kompensationsstörung sich noch in ihren ersten Stadien befindet oder durch andere, vorausgegangene Kuren eine nahezu genügende Kompensation bereits erzielt ist. Stets muss die grösste Vorsicht und strenge Ueberwachung der Patienten dabei beobachtet werden.

Eine ähnliche Art von physikalischer Heilmethode bei Behandlung von Zirkulationsstörungen ist diejenige der Gymnastik. Sie ist vielfach den Oertelschen Terrainkuren vorzuziehen, weil sie nicht so angreifend und oft noch in Fällen verwendbar ist, in welchen eine Terrainkur unmöglich sein würde. Dagegen müssen wir, um Missverständnissen vorzubeugen, betonen, dass die Gymnastik nicht imstande ist, die Terrainkur völlig zu ersetzen, und dass die letztere namentlich bei Kreislaufsstörungen in Folge von Adipositas stets vorzuziehen ist, da man mit ihr, wo sie überhaupt anwendbar, ganz entschieden mehr zu leisten vermag, als mit der Gymnastik.

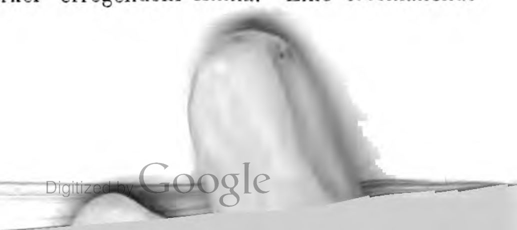
Die Gymnastik zerfällt in drei Unterabtheilungen, die passive, die aktive und die Widerstandsgymnastik. Der letzteren kommt bei Behandlung der Herzkrankheiten die Hauptbedeutung zu. Sie wird entweder manuell — durch besonders dafür instruirte Personen — oder auch vermittelst Maschinen ausgeführt, wie sie namentlich Zander in Stockholm erfunden hat, und wie solche jetzt auch in Deutschland in verschiedenen grösseren Städten und in einigen Badeorten in den sogenannten medico-mechanischen Instituten zur Anwendung kommen. Hauptzweck der Gymnastik ist eine stärkere Anregung der Zirkulation in den bewegten Muskeln, wodurch auch der Herzmuskel unter Entlastung des venösen und Steigerung des arteriellen Blutkreislaufs zu kräftigeren Kontraktionen veranlasst wird, was auf die Dauer eine Erstarkung des Herzmuskels zur Folge haben muss. Giebt man die Vorschriften für die gymnastischen Uebungen unter sorgfältiger Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse, sodass jedes Zuviel und damit eine Uebermüdung des Herzmuskels vermieden wird, so ist oft ein recht günstiger Erfolg zu erzielen, namentlich in Verbindung mit den erwähnten Badekuren. Auch der Erfolg der Terrainkuren beruht im Wesentlichen auf demselben Prinzip. Doch werden auch noch andere Faktoren zur Erklärung ihrer Heilwirkung herangezogen, wie der Einfluss auf die Respiration etc., worauf hier näher einzugehen nicht der Platz ist.

Erwähnen müssen wir noch, als häufig in Badeorten geübt, die Massage, welche, gewöhnlich in Form der allgemeinen Massage angewandt, gleichfalls durch Steigerung der Zirkulation in Haut und peripheren Muskeln venöse Stauungen beseitigen und die Herzthätigkeit anregen soll. Sie dient häufig zur Unterstützung der Badekuren neben der Gymnastik, oft auch als Ersatz für die letztere, wenn diese nicht vertragen wird, wie nicht gar zu selten der Fall, oder wo die Gymnastik von vornherein kontraindizirt ist, wie z. B. bei höheren Graden von Arteriosklerose etc.

In Bezug auf die von Oertel zur Behandlung von Kreislaufsstörungen empfohlene Flüssigkeits-Entziehung sei an dieser Stelle nur bemerkt, dass ein gewisses Masshalten im Genusse jeglicher Flüssigkeit, ganz besonders aber alkoholhaltiger, für Herzkranke stets am Platze ist, dass es auch sehr oft von Nutzen ist, den Flüssigkeitsgenuss mit Rücksicht auf die ausgeschiedene Flüssigkeitsmenge zu reguliren und dass damit andere Kuren in nicht zu verkennender Weise wohlthätig beeinflusst werden. Für sich allein geübt, wird die betr. Methode fast stets im Stiche lassen, wie denn überhaupt meist nur durch gleichzeitige Benutzung mehrerer der eben besprochenen Heilmethoden (Bäder, Massage, Gymnastik, Terrainkur) in Verbindung mit geeigneten diätetischen Massregeln gründlicher Erfolg erzielt wird.

Milchkuren im Gebirge an nicht zu hoch gelegenen Orten passen auch für manche Herzleidende, namentlich bei gleichzeitiger Albuminurie (sowohl bei sekundärer durch Stauung, als auch bei primärer durch chronische Nephritis). Doch ist der damit zu erzielende Effekt in der Regel nicht genügend, weshalb anderweitige Kuren gewöhnlich vorausgehen oder nachfolgen.

Klimatische Kuren kommen namentlich als Nachkuren nach den Badekuren in Betracht. Im Allgemeinen befinden sich Herzkranke besser an Orten mit mildem, gleichmässigem, als an solchen mit stärker erregendem Klima. Eine erschlaffende



Luft, insbesondere Hitze, wird jedoch sehr schlecht ertragen, weshalb während der heissen Jahreszeit der Aufenthalt an der See (an Orten mit nicht zu scharfen Winden), sowie im Gebirge, namentlich in den Alpen in mittlerer Höhe (nicht über 900 Meter), von grossem Nutzen ist, insbesondere zur Nachkur nach vorausgegangener Badekur. Die allgemeine Reizbarkeit des Nervensystems muss bei der Ortsbestimmung stets als Massstab angenommen werden.

In noch höherem Masse gilt das zuletzt Gesagte für eine Klasse von Patienten, welche eigentlich nicht hier, sondern bei den Krankheiten des Nervensystems besprochen werden sollten, nämlich denjenigen mit nervöser Erregbarkeit des Herzens (nervöses Herzklopfen, Herzerethismus, Neurasthenia vasomotoria, Neurasthenia Cordis). Oft genügt es, sie aus dem Gewohnten herauszureissen und an einen geeigneten Klima-Kurort zu versetzen (See, Hochgebirge, Waldeinsamkeit etc.). In anderen Fällen sind kühle Wildbäder (Gruppe II), kühle Soolbäder (Gruppe IV C 1), wo stärkere Anregung nöthig ist, auch die kohlensauren Thermalsoolbäder (Gruppe IV D 2) in niedriger Temperatur angezeigt, insbesondere aber milde hydrotherapeutische Prozeduren (Gruppe XII A).

V. Krankheiten des Nahrungskanals und der grossen Unterleibsdrüsen.

A. Chronischer Katarrh der Mundhöhlenschleimhaut (Stomatitis, Speichelfluss, Ptyalismus).

Chronischer Katarrh der Mundhöhle kommt in Verbindung mit chronischem Rachenkatarrh, häufiger noch als Theilerscheinung anderer Erkrankungen, Syphilis, Merkurialismus, Dyspepsie vor. Die Behandlung ist im Wesentlichen dieselbe wie die der Grundkrankheit. Da der Mundkatarrh gewöhnlich mit einer Empfindlichkeit der Schleimhaut einhergeht, so sind die alkalischen, alkalisch-muriatischen Quellen, Gruppe VI, A und B, angezeigt und werden, wenn der Zustand des Magens und namentlich die häufig vorhandene chronische Obstruktion es verlangt, durch die alkalisch-sulfatischen Thermen, Gruppe VI C, ersetzt.

Von der Kochsalzgruppe erzielen wir mit den lauen, milden Quellen (Gruppe IV A) auch oft guten Erfolg. Quellen mit reichem Kohlensäuregehalt sind wegen der reizenden Wirkung derselben dagegen nur bei alten, eingewurzelten torpiden Formen angezeigt. Gegen den abnormen Speichelfluss, Ptyalismus, welcher meistentheils als Reflexerscheinung der chronischen Gastritis, der Erkrankung der Sexualorgane, Hysterie, zur Beobachtung kommt, haben sich Traubenkuren bewährt.

B. Katarrhe des Magens und des Darms, nervöse Dyspepsie und habituelle Obstipation.

Bekanntlich hat die Balneotherapie, soweit Trinkkuren in Betracht kommen, seit Alters her bei keiner anderen Krankheitsgruppe eine solche praktische Bedeutung erlangt, wie auf dem Gebiete der Verdauungsstörungen. Wir dürfen wohl behaupten, dass bei diesen Krankheiten die Brunnenkuren zu einem wesentlichen und unentbehrlichen Faktor der Therapie geworden sind. Die Praxis stützt sich dabei auf eine grosse Summe einzelner Erfahrungen und alter Traditionen, während das wissenschaftliche Verständniss für die Wirkungsweise der Heilmittel noch vieles zu wünschen übrig lässt. Immerhin liegen die Dinge für die wissenschaftliche Forschung bei der Balneotherapie der Verdauungskrankheiten verhältnissmässig günstig, weil eine grosse Reihe von Fragen experimenteller Bearbeitung am gesunden und kranken Menschen zugänglich ist. Die modernen Methoden zur Untersuchung des Magenchemismus, vor Allem auch die Untersuchungen über die Nahrungsresorption und die Beeinflussung des Stoffwechsels haben Wesentliches zur Vertiefung unserer Kenntnisse über die Wirkung der Mineralwässer beigetragen; welche Anregung und Förderung der Balneotherapie aus diesen Untersuchungen erwächst, ver-

suchte ich vor Kurzem in einem kleinen zusammenfassenden Aufsatze*) darzulegen, der nicht nur für die Beurtheilung der im Titel genannten Heilquellen, sondern für die gesammte Methodik der balneotherapeutischen Forschungen wichtig ist. Wir dürfen hoffen, auf den dort vorgezeichneten Wegen vorwärts zu kommen; einstweilen sind wir aber noch weit davon entfernt, für alle Erfahrungsthatsachen, die sich auf die Balneotherapie der Verdauungskrankheiten beziehen, eine wissenschaftliche Erklärung bei der Hand zu haben.

Anstatt die Indikationen, die sich an die einzelnen Krankheitsnamen knüpfen, zusammenzustellen, erscheint es zweckmässiger, den Einfluss der Heilquellen auf einzelne besonders wichtige Vorgänge kurz zu besprechen. Es ist aber nothwendig, sich dabei ausschliesslich auf das Thatsächliche zu beschränken und jede Theorie bei Seite zu lassen.

1) Salzsäureabscheidung im Magen.

Bei Verminderung der Salzsäureabscheidung im Magen, die durch Residuen eines akuten Katarrhs, durch chronischen Katarrh, durch Alkohol- und Tabakmissbrauch, durch schwere erschöpfende Krankheiten verschiedener Art hervorgerufen ist, hat der systematische Gebrauch schwacher Kochsalzwässer (0,5—1,2%) einen deutlichen Einfluss auf die Steigerung der Salzsäureproduktion und die peptische Gesammtleistung des Magens. Die Anregung, die der Magen durch das meist im nüchternen Zustande genossene Kochsalzwasser empfängt, scheint durch einen geringen Kohlensäuregehalt des Mineralwassers begünstigt zu werden und erheblicher auszufallen, wenn das Wasser kalt, als wenn es warm getrunken wird. Die Mengen des Wassers sollten nicht zu gross gewählt werden; oft wird der Fehler gemacht, da, wo es sich im Wesentlichen um eine Anregung der Salzsäureproduktion handelt, ebenso viel Kochsalzwasser zu verordnen, als wenn eine stürmische Darmentleerung herbeigeführt werden sollte. Ob man im Einzelfalle die stärkeren oder die schwächeren Kochsalzwässer (innerhalb der Breite von ca. 0,5—1,2%) wählt, ist für das Resultat keineswegs gleichgiltig. Doch lassen sich dafür noch keine scharfen Indikationen aufstellen. Ebensowenig lässt sich mit Bestimmtheit aussagen, welcher Antheil an der Wirkung auf die Magenschleimhaut den minimalen Beimischungen anderer Salze zukommt, die sich in allen Kochsalzquellen finden.

Wenn man geeignete Fälle in Behandlung nimmt und systematisch durch Ausspülungen dem objektiven Verhalten der Magenverdauung nachforscht, so kann man von Woche zu Woche und manchmal von Tag zu Tag unter dem Einflusse der Trinkkuren eine deutliche Verminderung der Schleimabsonderung feststellen. Gleichzeitig bessert sich die motorische Funktion des Magens, der Appetit kehrt zurück, die Beschwerden der verschiedensten Art nehmen ab. Es giebt für die Trinkkuren kaum dankbarere Patienten als diese.

Gänzlich versagt haben die Kochsalzwässer bei Verminderung der Salzsäureabscheidung, die auf Carcinoma ventriculi beruht, und bei der Form von Depression der gastrischen Funktionen, die neuerdings unter dem Namen Achylia gastrica beschrieben worden ist.

Fragt man, ob neben den schwachen Kochsalzwässern noch andere Wässer ähnliche, den Magenchemismus anregende Eigenschaften haben, so habe ich dies nach eigner Prüfung für eine Gruppe von Mineralwässern bejahend zu beantworten, die für gewöhnlich nicht in den Dienst der Magenkranken gestellt wird: ich meine die Quellen mit doppeltkohlensaurem Eisen und mit reichlich freier Kohlensäure. Man verwendet sie für gewöhnlich nur bei Chlorose und bei anderen Formen von Anämie; ich möchte aber doch darauf hinweisen, dass sie bei manchen Formen von Hyperchlorhydrie ähnlich gute Dienste leisten wie die Kochsalzwässer.

Vermehrung der Salzsäureabscheidung. Bei den vielen, unter sich sehr verschiedenen Krankheiten, die eine Steigerung der Salzsäureproduktion (Hyperchlorhydrie) im Gefolge haben, werden seit Alters die alkalischen Wässer bevor-

*) von Noorden. Ueber den Einfluss der schwachen Kochsalzquellen (Kissingen, Homburg, Soden etc.) auf den Stoffwechsel des Menschen. Frankfurt a. M. 1895.



zugt. Vor Allem sind die alkalisch-sulfatischen Wässer der Karlsbad-Gruppe und die rein alkalischen Wässer der Vichy- und Neuenahr-Gruppe hier in Gebrauch. Man rühmt von ihnen, dass sie nicht nur die jeweilig vorhandene Säure zur Abstumpfung bringen, sondern auch bei längerem Gebrauche einen nachhaltigen, die Trinkkur überdauernden Einfluss auf die Intensität der Salzsäureproduktion ausüben. In der That sind diese Angaben klinisch-experimentell bewiesen und lassen sich immer wieder aufs Neue bestätigen. Keine Frage, dass uns neben sorgfältiger Regulirung der Diät, die ja bei allen Magenkrankheiten selbstverständlich nothwendig ist, kein besseres Mittel zur Verfügung steht, um gewissen Formen der Hyperacidität und ihren lästigen Folgeerscheinungen entgegen zu treten. Hierhin gehört in erster Stelle die weit verbreitete Erkrankungsform des sauren Magenkatarrhs, der sich vor Allem bei Leuten findet, die ein unregelmässiges und an diätetischen Exzessen reiches Leben führen. Man findet dabei stets neben den bekannten subjektiven Magenbeschwerden reichliche Salzsäureabscheidung, insbesondere auch sehr hohe Werthe der sog. überschüssigen Salzsäure, eine gewisse Atonie der Magenwände, Verzögerung der Magenentleerung, Verlangsamung der Darmthätigkeit. Man kann bei diesen Patienten durch systematische Ausspülungen des Magens sich sehr leicht von dem deutlichen Einflusse der Behandlung überzeugen; in der Regel beginnt nach etwa achttägiger Kur die Acidität des Mageninhaltes abzunehmen und die Intensität der Beschwerden abzuklingen. Man erreicht diese Erfolge übrigens, wie auch von den meisten Autoren übereinstimmend angegeben wird, nicht nur durch den Gebrauch der Quellen an Ort und Stelle, sondern auch durch Einleitung häuslicher Kuren. Eine Grenze ist für die Behandlung des sauren Magenkatarrhs mittelst alkalischer Mineralwässer nur dann gezogen, wenn sich bereits ein erheblicher Grad von Magenatonie mit Erweiterung des Organs und erheblicher Verspätung seiner Entleerung ausgebildet hat. Bis diese Störungen durch sorgfältigste Regelung der Diät, durch systematische Magenausspülungen und andere Massnahmen wieder zurückgebildet, muss man die Patienten von den Trinkkuren fernhalten. Was nun die Auswahl der Wässer betrifft, so scheint es mir doch etwas einseitig, sich nur auf die einfach-alkalischen und sulfatisch-alkalischen zu beschränken und höchstens noch die Wässer der muriatisch-alkalischen Quellen zuzulassen. Es wäre sehr verkehrt, hier nicht auch der alkalisch-erdigen Quellen zu gedenken; es hat sich allgemein das Vorurtheil herangebildet, als seien die alkalisch-erdigen Mineralwässer dem Magen schlecht bekömmlich. Dies mag bei gewissen Formen von Magenstörungen wohl der Fall sein. Bei dem einfachen sauren Magenkatarrh verdienen die alkalisch-erdigen Wässer in vorderster Reihe mitgenannt zu werden.

Von nicht geringerer Bedeutung als bei dem sauren Magenkatarrh sind die alkalischen Wässer (insbesondere der Karlsbad-Gruppe) zur Nachkur nach erfolgreicher Behandlung eines Ulcus ventriculi, falls, wie so häufig, damit Hyperacidität verbunden ist. Bei der Behandlung eines frischen Magengeschwürs dagegen oder bei Exacerbation der von einem chronischen Magengeschwür abhängigen Beschwerden stehen andere Massnahmen so sehr im Vordergrund, dass dem gleichzeitigen Genusse eines alkalischen Mineralwassers keine wesentliche Bedeutung beigelegt werden kann. In den späteren Stadien der Behandlung ist um so mehr Gewicht darauf zu legen, und wir erreichen es oft, dadurch der der Heilung hinderlichen und Rückfällen Vorschub leistenden Hyperacidität wirksam zu begegnen.

Wie unrichtig es ist, schematisch der Hyperacidität eine Behandlung mit alkalischen Mineralwässern entgegenzusetzen, lehren die Erfahrungen über die mit Hyperacidität einhergehende Form der Dyspepsia nervosa. Es ist von allen Autoren, die sich mit diesen Dingen ernsthaft beschäftigten, immer wieder davor gewarnt worden, solche Patienten nach Karlsbad etc. zu senden. Die gastrischen Störungen werden dort höchstens vorübergehend gebessert, das Allgemeinbefinden, der Ernährungszustand, die nervöse Spannkraft leiden dagegen erheblich. Ich glaube nun, dass an den wirklich recht schlechten Erfolgen, die man bei nervösen Individuen einer Kur in Karlsbad, Neuenahr, Vichy etc. entspringen sieht, die Zusammensetzung des Wassers gar nicht die Schuld trägt. Ich habe, um dies zu erproben, in letzter

Zeit bei mehreren Patienten mit schwerer nervöser Dyspepsia gastrica, die eine Kur in Karlsbad bereits mit entschieden schlechtem Resultate gebraucht hatten, die Kur zu Hause wiederholen lassen — nur mit dem Unterschiede, dass ich die Diät völlig anders als in Karlsbad gestaltete und vor Allem sehr viel Fett, Butter etc. nehmen liess. Der Erfolg war sehr befriedigend, die Hyperacidität verschwand, die Kräfte hoben sich, und es war nichts von den erschöpfenden Einflüssen zu bemerken, die eine Karlsbader Kur sonst auf das Nervensystem der Neurastheniker auszuüben pflegt. Ich glaube also, dass sich auf dem Gebiete der Dyspepsia nervosa hyperchlorica den Heilstätten mit alkalischen Quellen ein neues Feld der Wirksamkeit und des Erfolges eröffnen würde, wenn sich die Kollegen entschlössen, mit dem Schema der sog. kurgemässen Diät endgiltig zu brechen (cf. unten) und die Diät mehr nach den Erfordernissen des Einzelfalles als nach den Einflüsterungen des Brunnengeistes einzurichten.

Bessere Resultate als von den alkalischen und alkalisch-sulfatischen Quellen scheinen mir freilich für die mit Hyperacidität des Magensaftes behafteten Neurastheniker aus dem Gebrauche der schwachen kalten Kochsalzquellen zu erwachsen. Ich habe dies zuerst in einem vor drei Jahren in Homburg gehaltenen Vortrage ausgesprochen. Es heisst dort: „es giebt zahlreiche Kranke mit Hyperacidität des Magensaftes, denen man durch Verordnung der Kissinger und Homburger Quellen ausserordentlich nützen kann. In solchen Fällen war Folgendes zu beobachten:

„Jedesmal, wenn der Mahlzeit ca. 200—300 ccm Rakoczy oder Homburger Elisabethquelle vorausgeschickt wurde, waren sowohl der durch Aushebern objektiv nachweisbare Säuregrad des Speisebreies als auch die von der Säureproduktion abhängigen subjektiven Beschwerden geringer.

Der günstige Effekt, in den ersten Tagen undeutlich, steigerte sich bei längerem Gebrauche der Kochsalzquellen. Die Hyperacidität verschwand, ja es wurden manchmal sogar nach einiger Zeit subnormale Säurewerthe beobachtet.

Wenn nach längerem Gebrauche der Kochsalzwässer die Hyperacidität einmal geschwunden war, so kehrte sie nach Aussetzen der Verordnung nicht zurück. Ich habe diesen prägnanten Erfolg so oft und so deutlich gesehen, dass ich die Kochsalzwässer zur Bekämpfung mancher Formen von Hyperacidität nicht missen möchte, ja ich muss sogar sachgemäss geleitete Trinkkuren dieser Art als das weitaus mächtigste Hilfsmittel zur Bekämpfung gewisser Formen dieser so schwer zu beseitigenden Funktionsstörungen des Magens bezeichnen. Freilich gilt das günstige Urtheil nicht für alle Formen der Hyperacidität. Hyperacidität ist zunächst nur ein Symptom, dass sich sehr verschiedenen Krankheiten angliedert. Meine günstigen Erfahrungen beziehen sich auf junge Männer mit Neurasthenia gastrica, mit Ueberempfindlichkeit des Magens und daraus resultirender Furcht vor reichlicher Nahrungsaufnahme. Nebenher geht in der Regel eine geringfügige Abnahme der motorischen Leistungsfähigkeit des Magens. Diese krankhaften Zustände der Magenfunktionen wirken allemal auf das Allgemeinbefinden sehr ungünstig zurück. Schnelle Ueberwindung der Magenstörung ist dringend geboten. Hier ist das Wasser der kalten schwachen Kochsalzquellen unersetzlich. Dagegen giebt es andere Formen von Hyperacidität, die entschieden ungünstig durch die Kochsalzwässer beeinflusst werden. Dahin gehört vor allem die Hyperacidität der bleichsüchtigen Mädchen und die Hyperacidität, die sich bei Magenerweiterungen mit Pylorusstenose findet."

Diese Sätze sind später von einem meiner Schüler in einer Arbeit, die er unter meiner Leitung ausführte, mit klinisch-experimentellen Stützen versehen. In den drei Jahren, die seit jenem Vortrage vergangen, habe ich häufig Gelegenheit gehabt, mich von der Richtigkeit jener Sätze zu überzeugen. Ich kann erweiternd hinzufügen, dass sich die günstigen Erfahrungen nicht nur auf die Quellen von Kissingen und Homburg beschränken, sondern zahlreiche andere Kochsalzquellen mit umfassen; insbesondere gelangten zur klinisch-experimentellen Prüfung die Wässer von Soden i. T. und von Harzburg (Crodoquelle). Gegen die Verwendung der Kochsalzwässer bei Hyperacidität haben sich inzwischen einzelne Stimmen erhoben; doch ist so wenig thatsächliches Material vorgebracht, dass ich auf die gegentheiligen Meinungsäusserungen

nicht einzugehen brauche. Es ist mir auch entgegengehalten worden, dass die guten Erfolge mehr durch Regelung der Diät, als durch den Brunnen erzielt wurden. Meines Erachtens ist es nicht richtig, beides einander gegenüberzustellen; denn dass eine dem Einzelfalle angepasste Regelung der Diät dazu gehört, versteht sich für jede Brunnenkur von selbst. Es fragt sich nur, ob die für den Einzelfall richtig erscheinende Diät durch den gleichzeitigen Genuss des Brunnens in ihrer günstigen Wirkung gefördert oder gehemmt wird. Dies ist wie ich immer aufs Neue erfahren habe, in der That der Fall.

Wenn dagegen vor den Kochsalzwässern bei ulceröser Hyperacidität und bei saurem Magenkatarrh gewarnt wird, so kann ich nur zustimmen. Für diese Zustände hat sie bisher auch noch Niemand empfohlen.

2) Entleerung des Magens.

Von nicht geringer Bedeutung ist die Frage, wie die Mineralwässer auf die Entleerung des Magens einwirken. Von exakten Versuchen liegen darüber nur solche vor, die sich auf den gesunden beziehen. Dies ist sehr zu bedauern. Wir können sie für therapeutische Zwecke nur mit Vorbehalt verwerthen. Die unter physiologischen Verhältnissen ausgeführten Versuche, an denen sich Quincke, Jaworski, Kussmaul, Moritz, v. Mering u. A. betheiligten, lehren, dass sowohl die Temperatur wie die Masse, die Beimengung mineralischer Bestandtheile und der Gehalt an Kohlensäure von Einfluss auf die Zeit wird, in der der Magen die aufgenommene Flüssigkeit bezw. die Speisen wieder entleert. Daneben kommt noch in Betracht, mit welcher Geschwindigkeit das Wasser getrunken wird, in welcher Stellung sich der Körper befindet, ob Ruhe nach dem Wassertrinken innegehalten oder Bewegung ausgeführt wird. Die Dinge liegen also ausserordentlich verwickelt, und es ist begreiflich, dass manche widersprechende Angaben existiren, die auf Inkongruenz der Versuchsbedingungen zurückzuführen sind. Im Allgemeinen lässt sich Folgendes aussagen:

Kleine Mengen von Flüssigkeit regen die Entleerung des Magens an, grössere hemmen sie, sehr grosse beschleunigen sie wiederum.

Heisses Getränk wird schneller entleert als kaltes.

Kohlensäure-Gehalt der Flüssigkeit trägt zur Beschleunigung der Entleerung bei.

Beigabe kleiner Mengen von Mineral-Bestandtheilen verschiedener Art wirken gleichfalls beschleunigend auf die Entleerung der Flüssigkeit in den Darm. Bei höherer Konzentration und insbesondere bei Gegenwart von sulfatischen Salzen ist die Anregung zur Entleerung des Magens sehr bedeutend.

Wie schon erwähnt, darf man diese Sätze nicht ohne Weiteres auf krankhafte Zustände des Magens übertragen und von diesen Sätzen aus gewissermassen die Indikationen für den Gebrauch der Mineralwässer feststellen. Die Erfahrung lehrt, dass sowohl das gewöhnliche Brunnenwasser wie auch sämmtliche kurgemäss gebrauchten Mineralwässer, im nüchternen Zustande genossen, eine gewisse Anregung zur Hebung der motorischen Leistungen eines atonischen Magens geben, vorausgesetzt, dass man es mit geringfügigen Stadien des Leidens zu thun hat und dass man von grösseren Wassermengen durchaus absieht. Freilich wird sich schwer ermessen lassen, wie viel der Heilwirkung auf den Genuss des Wassers und wie viel auf die sorgfältige Regelung der Diät u. A. entfällt. Jedenfalls steht fest, dass vorsichtige Brunnenkuren ein beliebtes und bewährtes Mittel bei leichten Graden von Atonia ventriculi sind. In Betracht kommen in praxi: sämmtliche Kochsalzquellen mit einer Konzentration zwischen 0,5 und 1,2 %, die einfach-alkalischen Quellen (Vichy-Gruppe), die alkalisch-muriatischen (Ems-Gruppe), die sulfatisch-alkalischen (Karlsbad-Gruppe), die Schwefelquellen und Bitterwässer. Welche Gruppe man wählt, wird von Nebenumständen abhängen.

3) Darmfunktionen.

Wenn wir uns fragen, was wir über den Einfluss der Mineralwässer auf die Funktionen des Darms wissen, so müssen wir gestehen, dass es eigentlich nur recht an der Oberfläche liegende Dinge sind, mit denen sich die Balneologie in früherer Zeit auseinandergesetzt hat. Um so mehr muss die grosse Summe von Schluss-



folgerungen überraschen, die auf die oberflächliche Kenntniss der Vorgänge sich aufbauten. Will man vorwärts kommen, so gilt es hier besonders streng scheiden, was ist wohlerwiesene Thatsache und was ist Theorie und Hypothese.

Darmperistaltik. Am klarsten erkennbar sind die Wirkungen auf die Darmperistaltik und auf die Konsistenz der Stuhlgänge. Es war eigentlich das einzige, worüber eine sichere und einwandsfreie Erfahrung zur Hand war; denn was von Einzelwirkungen auf die Schleimhaut des Darms, auf die Blutfülle dieses oder jenes Abschnittes, auf die nervöse Erregbarkeit dieser oder jener Stelle, auf entzündliche Vorgänge hier und dort, in breiten und breitesten Reden und mit peinlicher Berücksichtigung der Besonderheiten dieses oder jenes Wassers vorgetragen wurde, das alles kann einer ernsten wissenschaftlichen Kritik nicht Stand halten. Mit anderen Worten, wir verfügen wohl in Bezug auf die balneotherapeutische Beeinflussung der normalen und krankhaft veränderten Darmfunktionen über eine nicht unbeträchtliche Summe empirischer Daten, aber wir scheitern, wenn die Wirkungsweise im Einzelnen erklärt werden soll. Ich halte es für besser, dies ruhig anzuerkennen, als mit schönen Worten und schwülstigen Reden, mit dem vertrauten Hinweis auf die physikalischen Gesetze der Diffusion, des hydrostatischen und des osmotischen Druckes, der Dissoziation, der Anziehung und der Abstossung von Jonen etc. die Lücken ausfüllen zu wollen. Freilich sind diese und neben ihnen viele andere physikalische Gesetze massgebend für die Beziehungen zwischen Darminhalt und Darmwand, aber mit ihnen als einer einfachen Formel die Heilwirkung der Mineralwässer bei Krankheiten des Darms zu erklären, das hat bis jetzt immer zu Versuchen geführt, die weder den Arzt noch den Physiker befriedigten.

Entkleiden wir die Frage allen theoretischen Beiwerks, so bleibt als praktisch höchst bedeutsam übrig, dass wir natürliche Mineralwässer sowohl zur Beschleunigung, Häufung, Erweichung und Verflüssigung der Stuhlgänge, wie zur Bekämpfung allzu reichlicher und dünner Entleerungen in Dienst stellen. Beides, sowohl die Erregung stärkerer wie die Auslösung trägerer Peristaltik kann aus sehr verschiedenen Gründen, bei sehr verschiedenen Krankheiten und unter sehr verschiedenen begleitenden Nebenumständen nothwendig sein. Daher ist es wohl verständlich, dass es kaum ein einziges Mineralwasser giebt, das nicht unter gewissen Umständen zum Zwecke der Regulirung der Kothbildung und Kothentleerung herangezogen werden könnte. Es ist daher unmöglich, die Fülle der Indikationen zu durchsprechen; wir wollen uns nur darauf beschränken, die wichtigsten Erfahrungen zusammenzustellen.

Bei akuten Diarrhöen, wie sie bedingt sind durch akute toxische oder infektiöse Enteritis, Gastro-Enteritis der verschiedensten Art, sind Mineralwässer niemals am Platze.

Bei den in akuter Form auftretenden Verstopfungen geringen Grades, wie sie sich an vorausgegangene katarrhalische Durchfälle, an leichten Magenkatarrh, an Aenderung der gewohnten Lebensweise anschliessen, werden seit Alters mit vorzüglichem Erfolge die Bitterwässer gebraucht (in der Menge von 1—3 Weingläsern, am besten Morgens nüchtern), daneben sind auch einige Wässer beliebt, die vorzugsweise Kochsalz enthalten (mehr als 1 %) und daneben kleine Mengen von Glaubersalz oder Bittersalz. Man kann nicht sagen, dass das eine vor dem anderen wirklich grosse Vorzüge besitzt; wo dieses behauptet wird, geschieht es meist aus Reklamezwecken. Häufiger Gebrauch dieser Wässer ist nicht zu empfehlen, da der Darm sich sehr leicht an sie gewöhnt.

Chronische Durchfälle haben vier Hauptursachen, die durchaus verschiedene Indikationen mit sich bringen:

a) Chronisch entzündliche Vorgänge an der Schleimhaut des Dickdarms (Darmkatarrh und chronische Dysenterie). Dass hierbei Trinkkuren oft von entscheidendem Erfolg sind, lehrt die tägliche Erfahrung immer aufs Neue. Denn es wird oft noch eine weitgehende Besserung oder völlige Heilung erzielt (Aufhören der Durchfälle, Steigerung der Toleranz für Nahrungsmittel, Nachlass der subjektiven Schmerzen etc., Aufhören der Schleimproduktion), wenn eine Mineralwasser-



Trinkkur sich zu vorsichtiger Diät gestellt, nachdem vorher ohne das Mineralwasser durch strengste Diät und vielerlei Arzneimittel die Besserung nicht gefördert worden war.

In Betracht kommen hier verschiedene Quellen, unter denen man je nach der Individualität des Falles aussuchen wird. Es gehört eine gewisse Erfahrung dazu, um das richtige zu treffen. In der Regel werden heisse Quellen gewählt oder das Wasser der kalten Quellen wird vor dem Gebrauche erhitzt. Am meisten bewährt haben sich die Wässer der Karlsbadgruppe, und zwar Quellen mit geringer Konzentration der Mineralbestandtheile im ganzen besser als die stärkeren Wässer; ferner die schwachen kohlensäurearmen Kochsalzthermen, die schwachen kalten Kochsalzquellen (bis zur Konzentration des Kissinger Rakoczy hinauf und vor dem Gebrauche erhitzt), z. T. auch die indifferenten Thermen (Ragatz-Gruppe) und worauf ich doch noch besonders hinweisen möchte, heisse schwache Schwefelquellen (resp. die kalten in erhitztem Zustande). Ich erwähne dies ausdrücklich, weil in der letzten Zeit die Schwefelquellen, entschieden mit Unrecht, in der Werthschätzung etwas zurückgetreten sind.

Die Kur wird meist so gebraucht, dass morgens nüchtern 1—3 Becher getrunken werden; manche Patienten erhalten dann noch ein kleineres Quantum, entweder am Nachmittag oder vor dem Schlafengehen. Die Diät muss sich nach der Leistungsfähigkeit des Darmkanals richten.

b) Nächst den entzündlichen Prozessen spielt das Nervensystem eine sehr bedeutende Rolle zur Erzeugung von Durchfällen, die oft in der bizarrsten Form auftreten. Die sehr häufigen „nervösen Durchfälle“ sind eine Theilerscheinung der Neurasthenie, seltener der Hysterie und sind für die oben genannten Kuren durchaus nicht geeignet; im Gegentheil wird durch sie häufig eine Verschlechterung hervorgerufen. Um so mehr Gewicht ist auf eine reichliche, den Darm übende und abhärtende, den ganzen Körper kräftigende Kost zu legen; Bäder der verschiedensten Art, insbesondere solche mit reichlich Kohlensäure (gleichgiltig ob daneben Kochsalz oder Eisen im Wasser) sind sehr zu empfehlen. Will man neben diesen massgebenden Faktoren der Therapie, der Suggestion halber, ein Mineralwasser trinken lassen, so dürfte sich ein schwaches Kochsalzwasser am besten eignen. Die besten Erfolge werden bei diesen Kranken immer erzielt, wenn sie in einem Sanatorium, und nicht in einem Hotel wohnend, die Kur durchmachen, weil eine fortwährende psychische Beeinflussung nothwendig ist.

c) Bei Durchfällen, die von Tumoren, neoplasmatischen oder infektiösen Darmgeschwüren, von amyloider Degeneration etc. abhängig sind, findet sich für die Balneotherapie keine ernsthafte Indikation. Immerhin kann es in einzelnen Fällen wünschenswerth sein, die Hoffnung der Patienten durch derartige Kuren lebendig zu erhalten. Die Auswahl wird sich dann nach den begleitenden Nebenumständen richten.

d) Durchfälle bei konstitutionellen Krankheiten. Wir finden oft bei Krankheiten der verschiedensten Art, die für gewöhnlich nicht mit Durchfällen gepaart sind, diese gelegentlich auftreten und dann mit grosser Hartnäckigkeit wiederkehren, ohne dass spezielle Ursachen dafür festzustellen wären. Dahin gehören z. B. verschiedene Formen der Blutkrankheiten, insbesondere Leukämie und gewisse Fälle von Chlorose, Gicht, Diabetes. Man thut in solchen Fällen gut, wenn lokale Ursachen sicher auszuschliessen sind, die balneologischen Regeln in Anwendung zu bringen, die sich aus der Grundkrankheit ergeben. Man hat dann z. B. bei den Durchfällen der Chlorotischen, oft schnelle und vortreffliche Erfolge.

Stuhlträgheit. Die Aufgabe, für flottere Stuhlentleerung zu sorgen, kann häufig an den Arzt herantreten, ohne dass eigentliche Stuhlträgheit besteht. Dies ist z. B. bei zahlreichen chronischen krankhaften Affektionen der Athmungs- und Zirkulationsorgane, bei abnormen die Zirkulation hemmenden Fettanhäufungen, bei schmerzhaften Affektionen der Bauchdecken, bei chronischen Erkrankungen der Sexualorgane, bei proktitischen und periproktischen Leiden, vor allem auch bei Gegenwart von schmerzhaften und leicht blutenden und zu Fissuren neigenden Hämorrhoidalknoten der Fall. Mit diesen

und anderen Erkrankungen, die zunächst mit der Stuhlentleerung nichts zu thun haben, kann sich Stuhlträgheit verknüpfen, aber auch da, wo dies nicht der Fall ist, kann eine lebhaftere Peristaltik, eine weichere Beschaffenheit des zu entleerenden Kothes zwecks Schonung der Bauchpresse und zwecks Schonung der dem Darm benachbarten Theile sehr erwünscht sein. Dabei haben sich gelegentliche Mineralwasserkuren (von 3—4 Wochen Dauer) sehr gut bewährt; es wird nicht nur eine Beschleunigung und Erleichterung des Stuhlgangs zur Zeit der Kur, sondern, falls die Kur vorsichtig ausgeführt wurde, auch darüber hinaus eine lange Nachwirkung beobachtet. Freilich ist grosse Vorsicht geboten, denn dem übertriebenen Gebrauche des abführenden Mineralwassers folgt fast immer eine Periode der Verstopfung. Um nur gelegentliche, vorübergehende Wirkungen zu erzielen, bedient man sich für den vorliegenden Zweck der stärkeren Bitterwässer (namentlich bei häuslichem Gebrauche); zu eigentlichen Trinkkuren konkurriren die Quellen mit kleinem und mittlerem Glaubersalzgehalt, die etwas stärkeren Kochsalzquellen (etwa von der Konzentration des Rakoczy an aufwärts), die alkalisch-muriatischen Quellen und als sehr wichtige, aber wenig beachtete Faktoren: die kalten Schwefelquellen. Wenn es bei den genannten und bei vielen ähnlichen krankhaften Zuständen auch nur ein Symptom ist, das zum Gegenstand der Behandlung gemacht wird und das mit dem Grundleiden nur in lockerem Zusammenhange steht, so nützt man den Patienten doch oft und viel; denn man erleichtert die gleichzeitige Durchführung anderer diätetischer und hygienischer Massregeln.

Eine zweite Gruppe von Verstopfungszuständen wird unter dem Namen der habituellen Obstipation zusammengefasst. Wir verstehen darunter eine Stuhlträgheit, die nicht von krankhaften Veränderungen der Schleimhaut, der Muskeln des Darms, der Muskeln der Bauchpresse und auch nicht von anatomischen Residuen anderer Krankheiten abhängig ist, sondern ausschliesslich auf Innervationsschwäche (Atonie) des Dickdarms beruht; eine häufige Folge unzweckmässiger Ernährung, mangelhafter körperlichen Bewegung und der mannigfaltigsten abnormen Impulse des Nervensystems. Bei der von eigentlicher Darmkrankheit unabhängigen habituellen Obstipation die Mineralwasserkuren in den Vordergrund stellen zu wollen, geht durchaus nicht an; der Schwerpunkt der Behandlung muss immer in der Regelung der gesammten Lebensweise, zumal in der richtigen Auswahl und Vertheilung der Nahrungsmittel etc. liegen. Man hört jetzt sogar vielfach die Frage aufwerfen, ob es nicht überhaupt verkehrt sei, solche Patienten Trinkkuren durchmachen zu lassen. Dies zu bejahen, hiesse das Kind mit dem Bade ausschütten. Denn zweifellos haben solche Patienten von gelegentlichen, nicht übertriebenen und nicht zur jährlichen Gewohnheit sich einbürgernden Trinkkuren (Kochsalzwässer, alkalisch-sulfatische Wässer) einen so entschiedenen Vortheil, dass nur doktrinäre Voreingenommenheit sich gegen ihre vorsichtige Anwendung aussprechen kann. Aber wie gesagt, es soll nur ein gelegentlicher Gebrauch davon gemacht werden. Ausser den genannten Quellen und ausser den diätetischen Massregeln und allgemeinhygienischen Verordnungen der verschiedensten Art kommen in Frage: Soolbäder, kohlensaure Soolen, Stahlbäder, gelegentlich Moorbäder, Höhenorte, Seeküste, unter den trinkbaren Quellen häufig Stahlbrunnen.

Neben der auf Innervationsschwäche des Darms beruhenden Verstopfung kommt noch eine zweite Form vor, die gleichfalls von dem Nervensystem abhängig ist, aber nicht durch Atonie, sondern durch krampfhafte Kontraktionen des Dickdarms bedingt wird. Sie ist in noch ausgesprochenerem Masse als die Darmatonie ein Attribut krankhafter Nervenfunktionen; sie ist — wenn nicht etwa toxische Einflüsse im Hintergrunde stehen (Bleiintoxikation) — fast nur die Begleiterin anderer neurasthenischer und hysterischer Symptome. Oft gesellt sie sich mit starker Schleimabsonderung und Schleimansammlung und mit schmerzhaften Anfällen zu dem eigenthümlichen Krankheitsbilde der Colica mucosa. Die Erfahrung lehrt, dass bei diesem Leiden von Mineralwasserkuren (insbesondere der Karlsbad- und Vichygruppe) abzusehen ist; nur die schwachen Kochsalzwässer und wohl auch die alkalisch-erdigen Wässer kommen in Betracht und werden gelobt. Der Schwerpunkt



hat aber stets bei der allgemeinen und diätetischen Behandlung zu liegen, wozu die verschiedensten Badeorte Dank ihrer trefflichen hygienischen Verhältnisse, ihrer reichen Beköstigung und erfrischenden Bäder Gelegenheit bieten.

Die dritte Hauptgruppe unter den verschiedenen Formen der Stuhlträgheit bildet die, wo die abnorme Kothbildung und Kothbewegung mit den Residuen früherer anatomischer Erkrankungen des Darms und seiner Umgebung in Zusammenhang steht, z. B. früherer Darmkatarrh mit Durchfällen, frühere Dysenterie mit Narben und mit Schleimhautatrophien, Verwachsungen und Verlagerungen der Darmschlingen durch alte Perityphlitis, Hernien und ähnliche durch andere peritonitische Prozesse des verschiedensten Ursprungs, durch Parametritiden u. s. w. Die Art der krankhaften Veränderung oder ihrer Residuen bringt es mit sich, dass unbedingt für eine sehr regelmässige und leichte Stuhlentleerung gesorgt werden muss, da jede Stauung nicht nur — wie bei der gewöhnlichen habituellen Obstipation — lästig und unangenehm, sondern geradezu gefährlich werden könnte. Hier bietet sich ein sehr grosses und abwechslungsreiches Feld für die verschiedensten Formen balneologischer Behandlung, und zwar eines der dankbarsten. Denn, wenn wir auch im einzelnen nicht die zur Besserung führenden Vorgänge analysiren können, Thatsache ist, dass wir sehr zahlreichen Patienten aus dieser Gruppe auf keine andere Weise — weder durch sorgfältigste Diätetik, noch durch Massage, Gymnastik, Arzneimittel — so sinnfälligen und nachhaltigen Nutzen verschaffen können wie durch Kuren, bei denen sich der Gebrauch milder oder stärker laxirender Quellen mit dem Gebrauch von Moorbädern, Soolbädern, Stahlbädern, kohlensäurehaltigen Thermalsoolen, Wildbädern und anderen hydrotherapeutischen Massnahmen vereinigt.

Da es sich in diesem Abschnitte um die Erkrankungen des Magens und des Darms handelte, war vorzugsweise von dem innerlichen Gebrauche der Mineralwässer die Rede. Es wäre aber sehr unrichtig, die übrigen Faktoren, die die Balneotherapie zur Verfügung stellt, neben der Trinkkur gering zu achten. Es lassen sich dafür nur keine so präzisen Indikationen aufstellen, wie für den innerlichen Gebrauch der Mineralwässer. Neben der Diät (cf. unten), dem Aufenthalte im Freien, der richtigen Zumessung von Ruhe und Bewegung, der richtigen Auswahl der geographischen Höhe, des Klimas u. s. w., die bei allen im Interesse der Gesundheit unternommenen Erholungsreisen eine grosse Rolle spielen, ist gerade bei der Behandlung der Magen- und Darmkrankheiten auf Bäder, Abreibungen, Douchen, Umschläge der verschiedensten Art das grösste Gewicht zu legen. Mit ihrer Hilfe wird der mit den wunderbaren Wirkungen der Hydrotherapie Vertraute manche Kur glücklich durchführen können, die sonst gescheitert wäre. —

Ich möchte diesen Abschnitt nicht schliessen, ohne noch ein ernstes Wort über die „Brunnendiätetik" oder die „kurgemässe Diät" an die Kollegen gerichtet zu haben. An keiner Stelle passt dies besser als hier, wo von der Balneotherapie der Verdauungskrankheiten die Rede ist. Das Festhalten an einer bestimmten Diät, die der gleichzeitige Genuss des Brunnens verlange, ist zwar schon früher zum Gegenstande kritischer Bemerkungen und auch zur Zielscheibe des Witzes gemacht worden; in systematischer Weise und auf Grund eines unumstösslichen klinisch-experimentellen Beobachtungsmaterials ist aber erst von mir und meinen Schülern vorgegangen worden. Der erste Angriffspunkt war, dass bei Anordnung bestimmter Brunnenkuren — Namen will ich hier nicht nennen — gewisse Nahrungsmittel prinzipiell vom Tische verbannt wurden. Die Aechtung betraf am häufigsten Fette der verschiedensten Art — insbesondere Butter, rohe Früchte, meist auch Essig in jeder Form — während, ich weiss nicht aus welchem Vorurtheil, im Gegensatz zu Essig Citronen in reichlicher Menge gestattet wurden. Der prinzipielle Ausschluss jener Substanzen ist durch nichts gerechtfertigt, wie ich vor allem für das Fett hervorheben muss. Hierüber liegen jetzt zahlreiche klinisch-experimentelle Untersuchungen vor und eine überwältigende Summe praktischer Erfahrungen aus den Badeorten, deren Aerzte früher in der Verpönung der Butter am weitesten gingen. Ich betrachte den von mir erbrachten Beweis, dass der Genuss der Koch-



salzquellen und der alkalisch-sulfatischen Wässer die Aufnahme von reichlichen und reichlichsten Mengen Butter nicht kontraindizirt, für eine Errungenschaft, die für unsere Badeorte von der allergrössten Bedeutung ist. Denn wenn sich ergeben hätte, dass die Fettverdauung oder andere Funktionen des Darmkanals wesentlich gestört werden, sobald sich reichlicher Fettgenuss und Mineralwasser vereinen, so müsste man von jenen Badeorten alle diejenigen Kranken fern halten, bei denen wir nicht nur eine günstige Beeinflussung irgend eines lokalen Leidens, sondern gleichzeitig Besserung des allgemeinen Ernährungszustandes für nothwendig halten. Denn das ist sicher, bei Ausschluss von Fett ist an eine Besserung des Ernährungszustandes nicht zu denken, auch wenn die Eiweisskörper und die Kohlenhydrate bis zur Grenze des Möglichen gesteigert werden. Ich bin sicher, dass der üble Ruf, den sich Karlsbad bei Behandlung der auf Neurasthenie beruhenden Magen- und Darmleiden erworben hat, zum grossen Theil dadurch bedingt ist, dass man aus Furcht vor dem Brunnen die einer mästenden Ernährung bedürftigen Leute lieber hungern liess, anstatt sie reichlich mit Fett zu füttern. Ich könnte dasselbe Lied in den mannigfachsten Modifikationen von den verschiedensten Badeorten wiederholen. Durch die Erkenntniss, dass der Darreichung von Fetten und der Durchführung einer auf Fettzufuhr beruhenden mästenden Diät prinzipiell nichts im Wege steht, wird die Wirkungssphäre vieler Heilquellen beträchtlich erweitert.

Der zweite Angriffspunkt hängt mit dem ersten zusammen. Noch energischer als die Aufhebung der Proskriptionsliste einzelner Speisen muss verlangt werden, dass in den Badeorten die Aerzte von dem Schematismus der diätetischen Verordnungen abgehen. Es ist unglaublich, aber wahr, dass an zahlreichen weltberühmten Badeorten von manchen Aerzten noch an einem gewissen Diätschema festgehalten wird, das sich durch ehrwürdiges Alter auszeichnet und den Anforderungen, die die Brunnenkur stellt, entsprechen soll. Dagegen wäre ja nun nichts zu sagen, aber — jetzt kommt der Haken — das gleiche Schema wandert in die Hände der Patienten mit hypoacidem Magenkatarrh, mit saurem Magenkatarrh, mit nervöser Dyspepsie, mit Gallensteinen, mit Nierensteinen, mit chronischem Dickdarmkatarrh und mit habitueller Obstipation. Nicht der krankhafte Zustand, nicht die besonderen individuellen Verhältnisse, sondern der Brunnengeist wird hier zum Gebieter der uniformen Diät! Es ist sehr erfreulich, dass von dieser schematischen Verordnungsweise immer mehr Abstand genommen wird, und dass ernsthafte Studien über Ernährungstherapie immer mehr als die unentbehrliche Grundlage für die gedeihliche Entwicklung der Balneotherapie werthgeschätzt werden. Dieses ist von grösster Bedeutung und wird der Balneotherapie einen neuen mächtigen Aufschwung geben. Hierzu haben auch schon die an verschiedenen Orten entstandenen geschlossenen Heilanstalten, Sanatorien u. s. w. beigetragen, in denen die Vereinigung der Diätotherapie mit der Balneotherapie wesentlich erleichtert wird. Sie bedeuten eine durchaus gesunde, zeitgemässe Entwicklung im Sinne der modernen, auf die Kenntniss der Stoffwechselverhältnisse sich stützende Therapie innerer Krankheiten.

C. Gastrodynie (Nervöser Magenschmerz), chronisches Magengeschwür.

Der nervöse Magenschmerz wird nicht selten mit chronischem Magengeschwür und Gallensteinkoliken verwechselt, deshalb ist eine möglichst präzise Diagnose die unerlässliche Grundlage für die Bestimmung des Heilverfahrens. Man muss sich stets vergegenwärtigen, dass diese Magenschmerzen ganz unabhängig von krankhaften organischen Veränderungen des Magens sind und ausschliesslich durch Funktionsstörungen der sensiblen Magennerven, die zu einer gesteigerten Erregung derselben führen, verursacht werden.

Die Gastralgie ist immer die Folge einer Neurose des Vagus. Die idiopathische Gastralgie, eben so unabhängig von nachweisbaren anatomischen Veränderungen wie von motorischen und sekretorischen Neurosen des Magens, kommt selten vor, im Gegensatze zur sekundären und reflektorischen Gastralgie, die sehr oft beobachtet werden und in den meisten Fällen durch eine Grundkrankheit, wie Chlorose, Anämie, Dyspepsie, Menstruationsanomalien, Uteruskrankheiten u. a. m., bedingt sind, daher



die Behandlung sich in erster Reihe gegen diese zu richten hat. Zunächst wäre hier der Gebrauch der Eisenquellen am Platze; doch werden dieselben nicht immer gut vertragen; es empfiehlt sich daher, sie erwärmt und in kleinen Dosen geniessen zu lassen. In der Hauptsache kommt es darauf an, dass der Gesammt-Organismus gekräftigt wird. Dieser Indikation wird häufig durch eine zweck- und planmässige Ernährung, eventuell durch eine Milchkur, den Aufenthalt in guter Luft, womöglich Gebirgs- oder Seeluft, mit Erfolg entsprochen.

Ist die Gastrodynie eine Theilerscheinung der Dyspepsie, so empfehlen sich die alkalischen und alkalisch-sulfatischen Thermen. Die gleichzeitige Anwendung von Bädern (Kochsalz-, Eisen- oder Moorbädern) wird die Trinkkur wesentlich unterstützen.

Bei der Behandlung des chronischen Magengeschwürs erweisen sich die alkalischen, noch mehr aber die alkalisch-sulfatischen Thermen erspriesslich, insbesondere wenn dieselben in kleinen Mengen, zu verschiedenen Tageszeiten und nicht über Mittelwärme hinaus gebraucht werden. Nebst der Indikation, die saure Gährung des Speisebreies herabzusetzen und die rechtzeitige Entfernung des letzteren in den Darm zu bewerkstelligen, muss der regelmässigen Defäkation besondere Sorgfalt zugewendet werden.

D. Leberhyperämie, Fettleber, Katarrh der Gallenwege, Ikterus, Gallensteine.

Die Leberhyperämie wird im mittleren Lebensalter bei scheinbar ganz gesunden Individuen angetroffen. Sie ist das Resultat einer üppigen oder sitzenden Lebensweise und kann bei zweckmässiger Diät durch eine etwas energische Mineralwasserkur oft ganz beseitigt werden. Doch wird dieselbe nicht selten erst Gegenstand der Behandlung, wenn es zu einer beträchtlichen Schwellung dieses Organs gekommen ist. Die Stauung im Pfortadersystem hat dann schon einen hohen Grad erreicht, und in den meisten Fällen machen sich chronische Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh und Gallenstauungen dem Patienten in empfindlicher Weise fühlbar. Hier ist die Regulirung der Blutzirkulation unter möglichster Berücksichtigung der ursächlichen Momente und der Begleiterscheinungen geboten, was durch alkalisch-sulfatische Quellen, durch Kochsalzquellen oder die Bitterwässer in mässigen Quantitäten am besten geschieht. Ist die Leberhyperämie die Folge von Menstruationsstörungen oder von Erkrankungen der Lunge, des Herzens, der Milz, so sind die genannten Quellen gleichfalls indizirt, vorausgesetzt, dass die Ernährung noch nicht zu sehr gelitten hat. Zeigt die Konstitution den Charakter der Erschlaffung oder denjenigen der Skrophulose, so muss den Kochsalzquellen der Vorzug gegeben werden. Besteht jedoch in der hyperämischen Leber ein Reizzustand, der sich durch Druckempfindlichkeit charakterisirt, so greift man auch unter den erwähnten Umständen besser zu den alkalisch-sulfatischen Thermen oder dem diskreten Gebrauch der Bitterwässer. Bei starker Blutfülle der Unterleibsgefässe, bei vorgeschrittenem Hämorrhoidalleiden leisten auch die Schwefelquellen (Gruppe X) gute Dienste. Im Anfangsstadium der chronischen Hepatitis, Amyloiddegeneration, zuweilen auch des Carcinoms der Leber kann die Diagnose zweifelhaft sein; ein vorsichtiger Gebrauch der abführenden Kochsalzquellen, der alkalisch-muriatischen oder alkalisch-sulfatischen Quellen behufs Ermässigung der Stauungserscheinungen ist in solchen Fällen zu empfehlen.

Fettleber. Sie ist zumeist Theilerscheinung allgemeiner Fettleibigkeit und auf dieselben ursächlichen Momente zurückzuführen, wie diese selbst. Häufig geht sie auch mit anderen konstitutionellen Krankheiten, wie Gicht, Diabetes, Anämie einher, oder sie entsteht in Folge von Erkrankungen des Lungengewebes, insbesondere der Phthisis. Im ersteren Falle decken sich die Indikationen mit denjenigen der Fettleibigkeit. Die alkalisch-sulfatischen Quellen (Gruppe VI) in erster Reihe, ferner die Kochsalzquellen und die alkalisch-muriatischen Quellen sind hier am Platze.

Ist sie mit Gicht oder Diabetes komplizirt, so eignen sich neben den genannten Gruppen auch die alkalischen Quellen sehr gut. Erscheint die Fettleber im



Gefolge von ausgesprochener Anämie, von Erkrankungen des Lungengewebes, begleiten sie höhere Grade von Fettherz oder fettiger Degeneration des Herzens, so liegt der Schwerpunkt vielleicht noch mehr in der äusserst vorsichtigen Anwendung, als in der Wahl der Quellen. Bei kräftiger Ernährung, regelmässiger Defäkation werden kleine Dosen von den alkalisch-sulfatischen oder alkalischen Thermen ebenso gut vertragen und wirken ebenso vortheilhaft, wie solche der Kochsalzquellen; auch mit erwärmten Stahlbrunnen lassen sich gute Erfolge erzielen, namentlich nach vorhergegangenem Gebrauch der ersteren Quellen. Sehr vortheilhaft ist solchen Kranken ferner eine klimatische Kur in nicht zu hoher Gebirgslage.

Katarrh der Gallenwege mit Ikterus kann durch verschiedene Ursachen bedingt sein. Sehr häufig ist er der Ausdruck der Fortpflanzung eines Gastro-Duodenalkatarrhs auf die Schleimhaut des ductus choledochus. Auch durch chronische Leberhyperämie und durch Konkremente in der Gallenblase und den Gallengängen kommt es in zahlreichen Fällen zu Katarrh der letzteren mit konsekutivem Ikterus.

Die balneotherapeutische Behandlung des Ikterus gastro-duodenalis unterscheidet sich nur wenig von derjenigen des letztgenannten. In erster Linie sind die alkalisch-sulfatischen Thermen zu empfehlen, dann aber auch die alkalischen und alkalisch-muriatischen, wenngleich sie in ihrer Wirksamkeit den ersteren nicht ganz gleich zu stellen sind.

Bei etwaiger Komplikation mit habitueller Stuhlverstopfung können die stärker abführenden Kochsalzquellen mit Erfolg angewendet werden.

Gegen Gallensteine erfreuen sich seit jeher die alkalisch-sulfatischen Thermen eines ausgezeichneten Rufes, doch haben auch die warmen Kochsalzquellen einen auf die Verdünnung der Galle und die Entfernung der Gallensteine wirksamen Einfluss. Gleichviel, ob die Entstehung der Konkremente auf die Stauung und die dadurch bedingte vermehrte Konzentration der Galle zurückzuführen ist, oder dass der Steinbildung zunächst abnorme chemische Zersetzungsprozesse in der Galle vorausgehen, oder aber, wie dies durch das Experiment in neuester Zeit sehr wahrscheinlich gemacht worden ist, dass eine primäre Erkrankung der Gallenblasenschleimhaut, die zu einem krankhaften Zerfall von Schleimhautepithelien führt, der Gallensteinkrankheit zu Grunde liegt, sind die genannten Quellen, und unter ihnen in erster Reihe die Karlsbader Quellen, indizirt. Theoretische Erwägungen und noch mehr, tausendfältige ärztliche Erfahrungen sprechen zu Gunsten ihrer Anwendung. Die mächtige Wirkung der erwähnten Thermen offenbart sich in sinnfälliger Weise dadurch, dass in der Mehrheit der Fälle schon nach kurzem Gebrauch derselben Gallensteinkoliken auftreten. Gleichviel, ob sie ausgelöst werden von Steinen in der Gallenblase oder von solchen im ductus cysticus oder aber in ductus choledochus, eine cholagoge Wirkung kann diesen Quellen nicht abgesprochen werden, wenngleich namhafte Forscher durch das Experiment zu gegentheiliger Auffassung gelangt sind, wenngleich zugegeben werden muss, dass bestimmte Gelegenheitsursachen: kräftige, körperliche Bewegung, energische Peristaltik u. s. w. für das Auftreten der Koliken, beziehungsweise für den Abgang von Steinen gleichfalls verantwortlich gemacht werden müssen.

Die betreffenden Mineralbäder werden in Fällen aller vorstehend erwähnten Krankheitsformen nach allgemeinen Grundsätzen zur Ergänzung der Trinkkuren herangezogen.

E. Krankheiten der Milz.

Man hat bei der Behandlung der Milzschwellungen mehrere Formen derselben zu berücksichtigen. Erstens: die Stauungsschwellungen, Folgezustände von Krankheiten des Herzens, der Lunge, von Klappenfehlern, von Lebercirrhose u. s. w. Zweitens: die Milztumoren, welche auf Malaria und Typhus zurückzuführen sind, oder aber als Amyloidentartung eine Theilerscheinung von konstitutionellen Krankheiten, wie Syphilis, Rhachitis, Knochentuberkulosis, bilden, und endlich der leukämische Milztumor. Bei vorsichtigen Kautelen kann eine gelinde Mineralwasserkur gegen die Stauungsschwellungen der Milz ohne Bedenken versucht werden. Hierzu eignen sich



am besten die alkalisch-sulfatischen Quellen und die alkalisch-muriatischen. Hat die Gesammtkonstitution bei den mit Malaria-Milztumoren behafteten Personen nicht zu sehr gelitten, so empfiehlt sich gleichfalls die Anwendung der alkalisch-sulfatischen Quellen, jedoch mit darauf folgender Stahlquellenkur; im entgegengesetzten Falle ist der sofortige Gebrauch eisenhaltiger Kochsalzquellen oder reiner Eisenquellen, womöglich in Verbindung mit Moorbädern, indizirt; dasselbe gilt von den Milzschwellungen, die nach überstandenem Typhus zurückgeblieben sind.

Die balneotherapeutische Behandlung der mit den genannten konstitutionellen Krankheiten einhergehenden Milztumoren fällt mit der Behandlung dieser Krankheiten zusammen.

VI. Krankheiten des uropoëtischen Systems.

A. Chronische Erkrankungen der Niere.

Wenn es sich um frische entzündliche Zustände in den Nieren handelt oder bei dem Bestehen erheblicher Albuminurie, sei es, dass diese eine selbstständige Krankheit darstellt, sei es, dass sie als Folgeerscheinung von Herzkrankheit etc. aufzufassen ist, kann von einer balneotherapeutischen Behandlung keine Rede sein. Solche Patienten passen nicht für einen Badeort. Sie gehören ins Bett und sind auf häusliche oder Krankenhaus-Pflege angewiesen. — Dass dabei heisse Bäder mit nachfolgenden Einpackungen und mässigen Schwitzkuren gute Dienste thun, ist eine lange bekannte Thatsache. Ganz besonders ist eine derartige Behandlung angezeigt, wenn hydropische Zustände sich bereits herausgebildet haben.

Das balneotherapeutische Verfahren tritt erst in seine Rechte, wenn die obige Krankheit in ein mehr chronisches Stadium getreten ist. Dann kann eine Badereise getrost unternommen werden, und Brunnenkuren mit alkalischen und alkalisch-muriatischen Quellen sind in erster Linie indizirt. Bei den meisten Zuständen dieser Art ist eine vorsichtige Anregung der Diurese gewöhnlich von vortrefflicher Wirkung, jedoch hüte man sich, dieselbe durch vieles Trinken zu stark werden zu lassen. Es wird dann die Hyperämie der Nieren erheblich gesteigert, und vermehrte Albuminurie ist die schädliche Folge. Macht sich Vermehrung der Eiweissausscheidung schon bei mässigen Trinkkuren bemerklich, dann unterlasse man diese lieber ganz und beschränke sich auf Kochsalz- oder Wildbäder.

Sind nur hyperämische Zustände der Nieren vorhanden, dann ist der Gebrauch von warmen, nicht erheblich hautreizenden Bädern in einer Temperatur von 27 bis 28° R. und vorsichtiges Trinken der einfach alkalischen Säuerlinge passend.

In allen Fällen bedarf das etwa vorhandene Grundleiden, namentlich das Herzleiden, sorgfältiger Berücksichtigung. Zur Hebung der Ernährung und der allgemeinen Kräftigung kann man solche Kranke in nicht zu hoch gelegene Kurorte mit Waldklima schicken und dort Milch- und Molkenkuren nebst alkalischen Säuerlingen als Getränk, im Herbst auch eine Traubenkur gebrauchen lassen. Bei sehr chronischem Verlauf des Nierenleidens, geringen hydropischen Erscheinungen und ausgebildeter Anämie ist der vorsichtige Gebrauch leichter Stahltrinkquellen in kleinen, am besten über den Tag vertheilten Dosen indizirt. In erster Linie günstig wirkt hier erfahrungsgemäss die Wildunger Victor-Quelle, bei deren vorsichtigem Genusse sich die Ernährung hebt, die anämischen Zustände besser werden, Herzthätigkeit und Verdauung sich regeln und die Albuminurie oft ganz verschwindet. Ueberaus günstig unterstützt wird die Wirkung der Victor-Quelle durch die kohlensauren Stahlbäder, durch Wildungen's herrliches Waldklima bei einer Höhenlage von über 200 m und durch die Gelegenheit zu Terrainkuren, wenn gestörte Herzaktion solche erfordert.

B. Chronischer Katarrh der Blase und des Nierenbeckens. Konkrementbildungen in Nieren und Blase.

In noch verhältnissmässig frischen Fällen des chronischen Blasenkatarrhs, so lange noch erhebliche Empfindlichkeit und häufiger Harndrang bestehen, leisten die alkalischen und alkalisch-muriatischen Quellen, namentlich die Thermen



der Gruppe VI, in mässiger Quantität genommen, gute Dienste. Haben die Reizungserscheinungen nachgelassen, so kann zu reichlicherem Gebrauch der alkalisch-erdigen Quellen übergegangen werden. Dieselben leisten vorzügliche Dienste, wenn der Patient dabei im Stande ist, seine Blase noch vollständig zu entleeren. Ist das nicht der Fall, dann sollten niemals reichlichere Quantitäten Flüssigkeiten erlaubt werden, da dadurch die Beschwerden des Patienten vermehrt, statt vermindert werden. Von Kochsalzwässern sind allenfalls die ganz schwachen Säuerlinge mit etwas Alkaligehalt zuzulassen.

Die Bäder, besonders auch Sitzbäder, werden passend als Unterstützungsmittel der Kur angewandt, doch ist wegen der Neigung zu Erkältung, welche fast alle Blasenkranke besitzen, Vorsicht dabei geboten. Ruht der Blasenkatarrh auf rheumatischer oder gichtischer Grundlage, oder ist gleichzeitig ausgesprochene Stase im Unterleib resp. habituelle Verstopfung vorhanden, dann sind Trinkkuren mit alkalischen, lithionhaltigen Wässern oder alkalisch-sulfatischen Quellen, wie nach Umständen auch kochsalzhaltige Bäder indizirt.

Beim längeren Gebrauch alkalischer und erdiger Trinkquellen achte man darauf, dass nicht Alkaleszenz des Urins eintritt. Die vortrefflichen Erfolge der direkten Behandlung der Blasenschleimhaut sind zu bekannt, als dass sie hier spezieller erwähnt zu werden brauchten. Jedenfalls unterlasse man ihre Anwendung nicht, wenn der Effekt der Trinkkur sich nicht schon nach kurzer Zeit bemerklich macht.

Harngries und Konkremente in Nieren und Blase erfordern zunächst genaue Feststellung der chemischen Konstitution derselben. Ist auch in vielen Fällen Verdünnung des Urins und gehörige Durchspülung mit warmem Wasser — ganz zweckmässig sind hierzu die Wildwässer — die Hauptsache, so ist es doch rationeller, bei Harnsäure- und Oxalat-Steinen die alkalischen und, wegen besonderer Anregung der Diurese, die kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Wässer, bei Phosphat-Steinen die einfachen Säuerlinge in Anwendung zu ziehen. — Warme Bäder unterstützen in allen Fällen das Kurverfahren, sie sind besonders wohlthätig bei Nierensteinkoliken.

Der die Konkremente sehr häufig begleitende Katarrh verdient besondere Berücksichtigung. Sind die Konkremente zu gross, um durch eine Brunnenkur beseitigt zu werden, so muss natürlich rechtzeitig an geeignete chirurgische Behandlung gedacht werden.

VII. Krankheiten der Sexualorgane.

A. Chronische Erkrankungen im Gebiet der männlichen Geschlechtsorgane.

1. Chronische entzündliche Affektion der Hoden und Nebenhoden.

Die Behandlung derselben mittelst Trink- und Badekuren fällt im Wesentlichen mit der nachstehend als für die Behandlung chronischer Prostata-Erkrankungen angegebenen Methode zusammen. Wir verweisen deshalb auf dieselbe mit dem Hinzufügen, dass Moor- und Schwefelschlammbäder, sowie lokale Umschläge mit Moor und Schwefelschlamm oft mit Nutzen angewandt werden.

2. Spermatorrhoe, Impotentia virilis.

Diese wegen ihrer oft so sehr eingreifenden Rückwirkung auf Psyche und Nervensystem, sowie auf die Gesammtkonstitution äusserst wichtigen Krankheiten erfordern in Berücksichtigung der ursächlichen Momente sehr verschiedene Behandlung. Im Grossen und Ganzen muss dieselbe eine roborirende, hauptsächlich auf die Gesammtkonstitution und Kräftigung des Nervensystems gerichtete sein. Je nach der in der Regel sehr darniederliegenden Reaktionskraft der Kranken sind die Bäder aus den kohlensauren Soolthermen oder Stahlbäder, dabei je nach den etwa vorhandenen Komplikationen von Seiten der Verdauungsorgane Trinkkuren mit kohlensauren Kochsalz- oder Eisenquellen anzuwenden. Sobald die erforderliche Reaktionskraft noch vorhanden oder wiedererlangt ist, erzielt das hydropathische Verfahren (Gruppe XIIA), auch Seebäder und Seeluft (Gruppe V) vorzügliche



Erfolge. Hochgradige allgemeine Schwäche und Reizbarkeit des Nervensystems geben mitunter Veranlassung, die Kur mit dem Gebrauch der Wildbäder, zumal der lauen und hochgelegenen, oder hochgelegener Schwefelthermen zu beginnen.

3. Chronischer Katarrh der Harnröhre.

Im Allgemeinen ist der chronische Katarrh der Harnröhre nicht Gegenstand balneotherapeutischer Kuren; da er jedoch in den weitaus meisten Fällen mit einem Katarrh des Blasenhalses komplizirt ist, kommt er doch verhältnissmässig häufig in die Behandlung des Badearztes. — Die oben gegen den Blasenkatarrh empfohlenen Wässer kommen auch hier in Anwendung und beeinflussen das Leiden sehr günstig. — In der Regel aber weicht er dem Mineralwasser allein nicht, sondern er verlangt zu seiner Beseitigung sachgemässe lokale Behandlung. Kann dieselbe schliesslich auch von jedem Chirurgen vorgenommen werden, so lässt es sich doch nicht leugnen, dass in den Bädern, in welchen die Aerzte für dieses Leiden spezialistisch gebildet sind, wo gleichzeitig der Patient aus seiner gewohnten Beschäftigung herausgerissen ist und nur seiner Gesundheit lebt, die Erfolge bei dieser das ganze Nervensystem nicht selten in starke Mitleidenschaft ziehenden Krankheit bedeutend günstigere sind. — Ist ein Blasenkatarrh mit der chronischen Gonorrhöe nicht verbunden, handelt es sich nur um einen eiter- und coccenfreien, schleimigen Ausfluss, dann ist, neben vorsichtiger lokaler, in erster Linie eine Kaltwasserkur am Platze.

4. Erkrankungen der Prostata.

Anschwellung und Verhärtung der Prostata kommen vor als Ausdruck skrophulöser oder syphilitischer Dyskrasie. Im letzteren Fall muss unbedingt die antisyphilitische Behandlung zuerst eingeleitet werden. Da die Geschwulst aber häufig der Behandlung widersteht, wird sie sowohl mit Soolbädern, namentlich den jod- und bromhaltigen (Gruppe IV), wie durch den inneren Gebrauch der Jodtrinkquellen zweckmässig, aber freilich nicht immer erfolgreich, behandelt. Die skrophulöse Natur des Leidens rechtfertigt von vornherein die soeben erwähnte Behandlung, welche, soweit die in allen Fällen zu berücksichtigende Empfindlichkeit der äusseren Haut, vor Allem der Skrotalhaut es zulässt, durch lokale Umschläge mit Soole oder Jodwasser ergänzt wird.

Ist die chronische Entzündung und Anschwellung der Prostata komplizirt mit Blasenkatarrh oder Katarrh des Nierenbeckens. sei es, dass diese Krankheiten hervorgerufen sind durch alte gonorrhoische Affektionen des hinteren Theils der Harnröhre, sei es, dass sie eine Folge von unvollkommener Entleerung der Blase und dadurch bedingter Zersetzung des Harns sind, muss die Behandlung die gleiche sein, wie sie oben für die Therapie des Blasenkatarrhs angegeben ist. Niemals wird aber in solchen Fällen durch einfache Brunnen- und Badekur ein günstiger Erfolg erzielt, wenn nicht durch Catheterismus und Auswaschung der Blase dieselbe entleert und der Inhalt genügend desinfizirt wird. — Ausgezeichnet wirken dabei die jodhalttgen Soolbäder, die am besten in der Form von lauwarmen Sitzbädern zu verordnen sind. Auch die senile Anschwellung der Vorsteherdrüse erfordert die gleiche Behandlung, wenn auch leider die Balneotherapie einen wesentlichen Einfluss hierbei nicht auszuüben vermag.

B. Chronische Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane.

Bei der wichtigen Rolle, welche — vielleicht vor allen andern chronischen Leiden — gerade bei den Frauenkrankheiten die Balneotherapie spielt, und angesichts der vielen Missbräuche, denen man vorzugsweise auf diesem Gebiete bei den balneotherapeutischen Massnahmen begegnet, möchte es zweckmässig erscheinen, der Besprechung der speziellen Indikationen einige allgemeine, bei der Anwendung der Bäder zu befolgende Grundsätze und diätetische Regeln voranzuschicken.

Vor allen Dingen sollte man niemals ausser Acht lassen, dass, mehr noch als bei allen andern zur balneologischen Behandlung kommenden Fällen, gerade bei den Frauenkrankheiten das verordnete Bad nicht allein durch seine Bestandtheile und seine Anwendungsweise die gewünschte Heilwirkung ausübt, sondern auch, und nicht

zum kleinsten Theil, dadurch, dass während der Badekur zahlreiche Schädlichkeiten ferngehalten werden und durch Herstellung physischer, psychischer und sexueller Ruhe dem leidenden Unterleibsorgane Zeit und Gelegenheit zur allmählichen spontanen Wiederherstellung gegeben wird; und dies Moment ist um so mehr zu beachten, als viele, wenn nicht die meisten Frauen die Bäder aufsuchen, nachdem sie sich soeben einer mehr oder weniger angreifenden, oft sogar qualvollen und aufregenden spezialistischen örtlichen Behandlung haben unterziehen müssen.

Deshalb ist während der Badekur diesen Patientinnen in erster Reihe strenge Ruhe in jedem Sinne dringend anzuempfehlen und daher auch von jeder eingreifenden örtlichen Behandlung, welche dieser wichtigen Indikation fast immer widerspricht, möglichst abzusehen. Leider wird aber gerade in diesem Punkt viel gesündigt! — Dies gilt auch im Allgemeinen von der in neuerer Zeit aufgekommenen und wie alle modernsten Methoden vielfach missbräuchlich und übertrieben angewandten inneren Massage der Gebärmutter und ihrer Adnexen, obwohl sich nicht leugnen lässt, dass sie in geeigneten Fällen und durch geübte Hände ausgeführt mit Vortheil mit der Badekur kombinirt werden kann.

Sodann ist zu beachten, dass Badekuren hier meistens, besonders bei allen chronisch-entzündlichen Zuständen der Gebärmutter und ihrer Adnexen, nur für ältere Fälle passen, bei denen die entzündlichen Symptome schon mehr zurückgetreten sind, und dass sie bei frischeren Fällen und bei akuten Exacerbationen leicht verschlimmernd wirken können.

Die Badekur soll ferner langsam und vorsichtig begonnen werden, damit nicht gleich von vornherein Uebermüdung oder Ueberreizung hervorgerufen und die Kur gestört werde, soll dann aber möglichst lange (6—10 Wochen) fortgesetzt werden.

Mässige, regelmässige Bewegung im Freien ist meistens zu empfehlen, alle Anstrengungen, Aufregungen, Vergnügungsstrapazen sind aber zu vermeiden. Nachkuren, die aber nur im Ausruhen in stärkender Luft und längerem Fernbleiben von den heimischen Schädlichkeiten bestehen sollten, sind stets zu empfehlen, sogenannte Vergnügungsreisen nach der Kur mit stetem Ortswechsel immer zu verbieten. Sehr zu empfehlen ist auch in Fällen von langwierigen und durch eingreifende Behandlung erschöpfenden gynäkologischen Erkrankungen der Winteraufenthalt an südlichen Winterstationen, besonders wo in der Heimath klimatische, häusliche und gesellschaftliche Schädlichkeiten bestehen, deren Einflüsse baldige Rückfälle befürchten lassen.

1. Leukorrhoe.

Die chronische Leukorrhoe ist entweder der Ausdruck eines primären Katarrhs der Vaginal-, Cervical- oder Uterinschleimhaut, oder sie ist eine Theilerscheinung der chronischen Metritis, oder endlich sie wird bedingt durch konstitutionelle Ursachen, wie Chlorose, Anämie, Skrophulose, allgemeine Schwäche nach schweren Krankheiten u. s. w.

Im ersten Falle sind besonders die wegen ihrer vortrefflichen Wirkung bei Katarrhen aller Schleimhäute in besonderem Rufe stehenden alkalischen und alkalisch-muriatischen Quellen (Gruppe VI A. B.) in Form der Trink- und Badekur, sowie auch der örtlichen Anwendung (Vaginal- und Uterindouchen) zu empfehlen; jedoch ist bei der letzten Anwendungsweise sorgfältig der Grad der lokalen Reizbarkeit in Berücksichtigung zu ziehen. Hat der langdauernde Säfteverlust bereits Störungen im Allgemeinbefinden, wie Schwäche, Blutarmuth, Reizungserscheinungen im Nervensystem zur Folge gehabt, so sind die Stahlwässer oder Wildbäder (Gruppe IX und II) oder beide nacheinander und als Nachkur die Gebirgs- oder Seeluft in Anwendung zu ziehen.

Im zweiten Falle kommen die weiter unten zu besprechenden, bei der chronischen Metritis geltenden Indikationen in Betracht.

Im dritten Falle endlich richtet sich die Wahl des balneotherapeutischen Verfahrens nach den ursächlichen Zuständen: Anämie und Chlorose ergiebt die Anzeige der Stahlquellen, event. der Moorbäder, Skrophulose die der Sool- und Seebäder und aller anderen auf die Kräftigung des Gesammtorganismus zielenden balneotherapeutischen Methoden. Dasselbe gilt für allgemeine Schwächezustände nach schweren Krankheiten.



Bei gleichzeitig bestehender Neigung zu Verstopfung sind daneben die salinischen Eisenwässer, sowie auch die alkalisch-salinischen Wässer mit Eisengehalt (VI. C.) und selbst die milderen kochsalzhaltigen Bitterwässer (Gruppe VII) in kleinen Dosen zur Trinkkur angezeigt.

2. Chronische Erkrankungen des Uterus, der Ovarien und Exsudate in ihrer Umgebung. (Metritis chronica, Peri- und Parametritis, Oophoritis, Perioophoritis.)

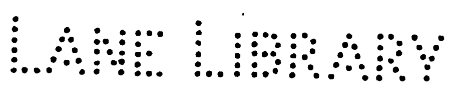
Alle diese Krankheitszustände sind so ungemein mannigfaltig in ihren Ursachen, in ihrem Verlauf und in ihrer Rückwirkung auf die Gesammtkonstitution, sowie umgekehrt in der Rückwirkung dieser auf Charakter und Verlauf der Lokalerkrankung, dass wir uns in dieser Skizze durchaus auf die ungefähre Angabe der hauptsächlichsten Indikationen beschränken müssen.

Alle haben das gemeinsam, dass bei ihnen in den erkrankten Organen oder in deren Umgebung krankhafte Produkte exsudativer oder hyperplastischer Natur gesetzt sind, deren Resorption bezweckt werden soll. Den Hauptfaktor bei ihrer balneologischen Behandlung bilden deshalb die Bäder, deren Wirkung ja wesentlich darin besteht, dass sie durch thermische, chemische oder auch nur mechanische Hautreizung unter Vermittlung der Hautnerven gewisse Reflexwirkungen, vorzugsweise wohl im Bereiche der vasomotorischen Nerven des Coriums, auslösen, welche mittelbar Veränderungen in der Blutzirkulation der erkrankten Organe und ihrer Nachbarschaft (fluxion) und dadurch auch in ihrer Ernährung hervorbringen, und dass sie auf diesem Wege Resorption der Entzündungsprodukte und damit mehr oder weniger vollständige Rückbildung des Organs zur Norm, kurz Besserung, wenn auch leider nur selten vollständige Heilung, zu erzielen im Stande sind.

Erfahrungsgemäss sind es vor allem die Soolbäder, und zwar sowohl die einfachen, wie besonders die jod-, brom- und chlorcalciumhaltigen und die kohlensäurehaltigen Soolthermen (Gruppe IVB. C. D. 2), welche die geschilderte Wirkung am energischsten ausüben, und die deshalb hier in erster Reihe in Betracht kommen; sodann die Moorbäder (Gruppe IX), und endlich bei hochgradiger Reizbarkeit die Wildbäder (II) und die Schwefelthermen (X). Die Seebäder und die kohlensäurehaltigen Stahlbäder und auch wieder die indifferenten Thermen finden hier besonders für die Nachkur Anwendung.

Bei der chronischen Metritis, besonders bei pastosen und skrophulösen Frauen mit stark vergrössertem, dabei wenig empfindlichem Uterus, sind in erster Reihe die brom- und chlorcalciumhaltigen Soolbäder mit starken Mutterlaugezusätzen, ferner bei reaktionskräftigen Frauen auch die Soolthermen indizirt. Umschläge von verdünnter Mutterlauge und Douchen, sowie der innere Gebrauch mild auflösender Brunnen dienen hier zu wichtigen Unterstützungsmitteln der Kur. Je frischer der Fall, je widerstandskräftiger die Konstitution, desto günstiger ist die Prognose. Weniger günstig wirken die Soolbäder bei gleichzeitig bestehender lokaler und allgemeiner Anämie, wobei der Uterus wegen des mangelnden Gewebstonus im Ganzen schlaff erscheint, das Gewebe sich dabei aber trocken und hart anfühlt; ferner bei grosser lokaler und allgemeiner Reizbarkeit. Hier passen im ersten Falle, wo eine Resorption der hypertrophischen Elemente wohl überhaupt durch kein Mittel mehr zu erwarten steht und wo mehr die allgemeine Anämie und Ernährungsstörung zu berücksichtigen ist, wohl besser die Eisenquellen (Gruppe X), im zweiten Falle dagegen zunächst die indifferenten Thermen, welche in solchen Fällen wohl überhaupt eine bessere Anwendung als Vorbereitungskuren für ein Soolbad, als wie üblich als Nachkuren nach einem solchen fänden. Als Nachkur sind bei reaktionskräftigen Frauen die Nordsee- und atlantischen Seebäder, wenn auch nur zum Genuss der Seeluft und etwa warmer Seebäder, bei anämischen und reizbaren Individuen die Ostseebäder und die Wald- und Gebirgskurorte zu empfehlen.

Auch bei der Perimetritis und Parametritis sind in erster Reihe behufs Beschleunigung der Resorption der zurückgebliebenen Exsudate die Badekuren, und zwar besonders die Soolbäder und die Moorbäder, angezeigt, deren Wirkung



man sehr zweckmässig durch Umschläge von verdünnter Mutterlauge unterstützen kann. Von der Anwendung der Douche, die zwar nützen, aber bei unvorsichtigem Gebrauch noch viel mehr schaden kann, ist eher abzurathen; dagegen findet hier, besonders bei Vorhandensein perimetritischer Adhäsionen und von Exsudatresten im Parametrium die gleichzeitige Massage zweckmässige Anwendung. Zu warnen ist vor zu frühem Gebrauch der Badekur, schon wegen des zu fürchtenden schädlichen Einflusses der Reise. Als Nachkur bei den meist sehr geschwächten und nervösen Patientinnen dienen am besten die indifferenten Thermen und der Aufenthalt in Wald- und Gebirgsluft, womöglich beides kombinirt. Hier noch mehr als bei der chronischen Metritis ist auf die Entlastung der Unterleibsorgane durch den Gebrauch mild auflösender Wässer oder im Nothfall auch durch die milderen Bitterwässer zu achten.

Bei der chronischen Oophoritis leisten die bei den vorgenannten Krankheitszuständen empfohlenen resorptionsfördernden Methoden wenig, und man hat sich vielmehr bei der meist ausserordentlich gesteigerten Reizbarkeit vor der Anwendung starker Bäder zu hüten; ganz schwache Soolbäder, besonders aber die indifferenten Thermen, der innere Gebrauch mild auflösender Brunnen und als Nachkur Wald- und Gebirgsluft sind hier am meisten zu empfehlen.

3. Neubildungen des Uterus und der Ovarien.

Ist auch die Zurückbildung von Neubildungen der weiblichen Sexualorgane auf balneotherapeutischem Wege im Ganzen ein seltenes, vielfach selbst noch angezweifeltes Vorkommniss, so lässt sich doch nicht leugnen, dass wenigstens bei den Fibromyomen der Gebärmutter die resorptionsfördernden Bäder sehr häufig von grossem Nutzen sind: sei es, dass, wie wiederholt, wenn auch im Ganzen selten konstatirt ist, kleinere und jüngere derartige Geschwülste (besonders submuköse und interstitielle) durch ihren Gebrauch direkt verkleinert oder selbst ganz beseitigt werden, sei es, dass — und dies ist wohl die bei weitem häufigere und deshalb wichtigere Wirkung — ihr schlimmstes Symptom, die Hämorrhagie, durch sie wesentlich gebessert werde. Es ist wohl sehr wahrscheinlich, dass die zuletztgenannte günstige Wirkung weniger durch die direkte Verkleinerung oder Verödung der Geschwulst selbst, als dadurch zu Stande kommt, dass die hier wohl stets die Geschwulstbildung begleitende Hyperämie und Hypertrophie des umgebenden Uteringewebes und besonders der Schleimhaut durch die Wirkung der Bäder eine Rückbildung erfährt, woraus ja dann später als sekundäre Wirkung in manchen Fällen sicherlich auch ein Stillstand im Wachsthum oder selbst eine wirkliche Verkleinerung der Geschwulst resultiren kann.

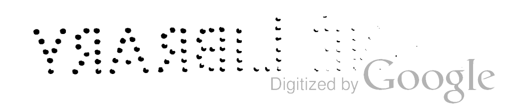
Fast ausschliesslich sind es hier die Jodquellen, die brom- und chlorkaliumhaltigen Soolbäder und die Soolthermen (Gruppe IV. B. C. D.), die gegen das Grundleiden in Betracht kommen, während die begleitenden und Folgezustände wie Anämie und allgemeine Schwäche in das Gebiet der roborirenden Nachkuren (Stahlbäder, See- und Bergluft, Winteraufenthalt im Süden etc.) fallen.

Andere Neubildungen des Uterus und der Ovarien sind der Heilwirkung der Bäder nicht erreichbar, und hier können daher Bäder und klimatische Kurorte nur als allgemeine Kräftigungsmittel in Betracht kommen.

4. Menstruationsanomalien.

Amenorrhoe. Die verminderte, verzögerte oder gar cessirende Menstrualblutung ist in der Mehrzahl der Fälle der Ausdruck einer konstitutionellen Störung, wie der Anämie, Chlorose, Skrophulose, und muss daher vorzugsweise mit Eisenquellen, Sool- und Thermalsoolquellen behandelt werden. Für die Nachkur kommen die Seebäder, die Hochgebirgsplätze und überhaupt der längere Aufenthalt an Orten mit anregendem Klima (Gruppe I. D. E. F.) in Betracht.

Ist dagegen die Amenorrhoe in lokalen Erkrankungen des Uterus oder der Ovarien begründet, so muss, insofern nicht operativ einzuschreiten ist, balneotherapeutisch nach den für das Lokalleiden angegebenen Grundsätzen verfahren werden. Da es sich hier darum handelt, die genügende menstruale Kongestion nach den Sexualorganen wiederherzustellen, so wird auch das hydrotherapeutische Verfahren



oder auch Massage und vorsichtiges Radfahren nicht selten erfolgreiche Anwendung finden.

Menstruatio nimia. Die Menorrhagie hängt viel seltener als die Amenorrhoe von allgemeinen konstitutionellen Ursachen ab; meist sind lokale Erkrankungen des Uterus, wie Atonie, Hypertrophie, Wucherungen im Cervicalkanal, endometrische Zustände oder auch Geschwulstbildungen die Ursachen der exzessiven Blutungen, und gegen sie muss daher nach den betreffenden Ortes angegebenen Grundsätzen die balneologische Behandlung gerichtet werden, soweit sie nicht ganz der operativen Behandlung anheimfallen. Beruht die die profusen Blutungen bedingende Atonie auf allgemeiner Schwäche, wie in den meisten Fällen, so ist natürlich ein allgemein roborirendes Verfahren durch Eisen-, Sool- und Seebäder sowie durch Hochgebirgsluft und klimatische Winterkuren an Orten mit anregendem Klima zu empfehlen. Liegen dagegen kongestive Zustände der Unterleibsorgane zu Grunde, so ist ein ableitendes Verfahren durch kräftige Sool- und Mutterlaugenbäder und der innere Gebrauch der milderen kochsalzhaltigen Bitterwässer oder der alkalisch-salinischen Wässer geboten.

Dysmenorrhoe, wo sie nicht durch lokale Ursachen (Knickungen, Verengerung des Cervicalkanals) bedingt ist, verlangt im Allgemeinen eine beruhigende, krampfstillende Behandlung, und es werden hier also am häufigsten die indifferenten Thermen angezeigt sein.

5. Sterilität, Neigung zum Abortus.

Daraus, dass fast jede Klasse von Bädern Erfolge in der Bekämpfung der Sterilität zu verzeichnen hat, ergiebt sich für die Mehrzahl der Fälle wohl von selbst, dass keinem Bade eine spezifische Wirkung gegen dieselbe zukommt. Der Erfolg gründet sich vielmehr lediglich auf die erzielte Kräftigung der Gesammtkonstitution und die Beseitigung etwa vorhandener lokaler Ursachen. Wo es sich daher um jene handelt, werden die roborirenden Bäder und Luftkurorte (Eisenquellen, See- und Gebirgsluft etc.) in Anwendung kommen; wo dagegen die Beseitigung lokaler Ursachen ins Auge gefasst werden muss, die, soweit überhaupt für sie die balneologische und nicht etwa nur die operative Behandlung in Betracht kommt, in chronischem Katarrh der Schleimhäute, chronischer Metritis und Oophoritis, Fibromen des Uterus etc. begründet sein können, wird man die bei diesen Affektionen oben angeführten Bäder und balneologischen Methoden, also vornehmlich die verschiedenen Soolbäder, die alkalisch-muriatischen Quellen, die Moorbäder in Gebrauch nehmen.

Die Neigung zum Abortus erfordert in der Mehrzahl der Fälle ein tonisirendes Verfahren durch innern und äussern Gebrauch der Eisenquellen oder auch schwacher Soolbäder sowie der Soolthermen. Auch die alkalisch-muriatischen Quellen (VI. B) erfreuen sich guten Rufes in Fällen, wo Störungen der Zirkulation in den Unterleibsorganen ohne weitere Komplikationen als Ursache anzusehen sind. Wo diese in Atonie der Gebärorgane gesucht werden muss, sind auch Kaltwasserkuren (XII. A.) und Seebäder oft von grossem Nutzen, sowie bei abnormer nervöser Reizbarkeit die Wildbäder.

Ob Bade- und Trinkkuren während der Schwangerschaft gebraucht werden dürfen, ist eine Frage, die generell nicht beantwortet werden kann. Bei Neigung zum Abortus wird man schon aus Vorsicht und, um im Unglücksfall die vielleicht ganz unschuldige Badekur nicht beschuldigen zu lassen, davon Abstand nehmen. Sonst kann man wohl sagen, dass in den meisten Fällen, namentlich in den ersten 6 Monaten der Schwangerschaft, eine vorsichtige, besonders auch nicht zu häufige und ermüdende, der individuellen Reizbarkeit angepasste Anwendung von Mineral-, warmen und selbst kalten schwachen Seebädern von grossem Nutzen für die Regulirung und Anregung des Gesammtstoffwechsels, mithin also auch für den normalen Verlauf der Schwangerschaft sein kann. Nicht minder sind vorsichtig durchgeführte Trinkkuren hier überall indizirt, wo durch sie Störungen in der Ernährung und Zirkulation beseitigt werden können. Hiernach muss die Wahl im Einzelfall getroffen werden.

VIII. Chronischer Rheumatismus der Muskeln und der Gelenke.

In beiden Formen des chronischen Rheumatismus ist auf Grund aller bisherigen Erfahrungen die äussere Anwendung der Wärme, verbunden mit starker Anregung der Hautthätigkeit, Erzeugung von reichlichem Schweiss, unter allen bis jetzt bekannten Mitteln das am meisten wirksame.

Es kommen daher balneotherapeutisch warme Bäder, und zwar mit Vorliebe die natürlich warmen, aus allen Mineralwassergruppen zur Anwendung.

Ob man nun die Wildbäder (Gruppe II) oder Schwefelthermen (Gruppe X), die Soolbäder, kohlensauren Soolthermen (Gruppe IV), die alkalischen oder erdigen Thermen (Gruppe VIII) anwendet, oder seine Zuflucht zu Moor- und Schlammbädern (Gruppe IX) nimmt, oder endlich zu Fichtennadelbädern, zu den höheren Graden der Wärme in Form des römisch-irischen, des russischen Dampfbades, der warmen Sandbäder (Gruppe XII), hängt einfach von der Erwägung ab, in welchem Grade die Haut und der Gesammtorganismus fähig sind, auf den thermischen Reiz genügende Antwort zu geben.

Zur Erzielung der nothwendigen Steigerung der Hautthätigkeit sind eventuell noch mechanische Reize in Gestalt von Massage, Elektrizität, Douchen hinzuzufügen. Die Douchen, mit denen man die Badekur zu unterstützen pflegt, sind unter allen Umständen nur mit grosser Vorsicht zu appliziren, indem die kalte sowohl wie die heisse Douche sehr energische Reizmittel sind, die sehr leicht unliebsame Steigerung des Reizzustandes in dem leidenden Theil erzeugen. Relativ am wenigsten eingreifend und deshalb sehr empfehlenswerth, zumal bei chronischem Rheumatismus der Gelenke, ist die gemischte (schottische) Douche. Im grossen Umfange benutzt man mit sehr gutem Erfolge die lokale Anwendung von Moor- und Schlammaufschlägen (Fango), Einhüllung in heissen Sand, hydropathische Einwickelung u. s. w.

Nur in seltenen Fällen, bei noch sehr widerstandsfähigen Individuen, ist es möglich, von vornherein die Hydrotherapie eintreten zu lassen, da erfahrungsgemäss alle Kältereize bei noch vorhandenen Aeusserungen des Rheumatismus schlecht vertragen werden.

Die Trinkkuren für sich allein können eine besondere Heilkraft gegen den chronischen Rheumatismus als solchen nicht beanspruchen. Dagegen haben sie überall da ihre Bedeutung, wo es gilt, Komplikationen von Seiten einzelner Organe zu beseitigen oder auf den Stoffwechsel im Allgemeinen einzuwirken. Hiernach entscheidet sich auch die Wahl für die eine oder andere Quellengruppe. Zu Trinkkuren sind die Quellen der Gruppe III (Einfache Säuerlinge), Gruppe IV (Kochsalzquellen), Gruppe VII (Bitterwässer), Gruppe IX (Eisenquellen) und Gruppe X (Schwefelquellen), sowie die alkalisch-muriatischen Quellen anstandslos zu verwenden, dagegen sind alle rein alkalischen Wasser, sowie die alkalisch-sulfatischen und alkalisch-erdigen Quellen zu vermeiden, da die ohnedem beim chronischen Rheumatismus vorhandene abnorm starke Alkaleszenz der Körpersäfte und die Neigung zur Phosphaturie bei dem Gebrauche derselben zunimmt und das Leiden sich dementsprechend verschlimmert.

Für die Wahl des einzelnen Kurortes sind ausserdem Lage, Klima und Jahreszeit ausschlaggebende Faktoren, z. B. der Winter für geschütztere Orte, grosse Hitze für höher gelegene Wildbäder u. s. f. Leider erreicht das balneotherapeutische Verfahren nur selten wirkliche Heilung, wohl aber recht erhebliche, oft ihr nahekommende Besserung, vielleicht sagt man noch besser: Intermittenz der rheumatischen Beschwerden. Es müssen daher die Badekuren jährlich oder selbst halbjährlich wiederholt werden.

Die Abhängigkeit von Witterungseinflüssen, die grosse Neigung zu Rezidiven der rheumatischen Affektion, insonderheit der Schmerzen, die sich gewöhnlich schon vor Eintritt des Witterungswechsels bemerklich machen, bleibt in einer Reihe von Fällen bestehen.

Von grosser Wichtigkeit erscheint daher der Versuch einer Abhärtung durch hydrotherapeutische Prozeduren, gegebenen Falls sogar durch Seebäder, Aufenthalt in stärkender Luft (Hochgebirgs- oder Seeluft), behufs Abhärtung gegen



äussere Einflüsse und Beseitigung der Hautschwäche, doch dürfen diese Abhärtungsversuche nicht vor Ablauf der Nachwirkung der Thermal-Badekur, also vor der 6. bis 8. Woche nach beendeter Thermalkur, eintreten. Auch muss man von ihnen gänzlich Abstand nehmen, so lange noch deutlich entzündliche, schmerzhafte Anschwellungen der Gelenke vorhanden sind. Hier kann schon der einfache Aufenthalt an der See oder im Hochgebirge beträchtlichen Schaden bringen. Für solche Patienten passt der Aufenthalt in sonnigen, windgeschützten Gegenden im Sommer oder der Süden (Italien) im Winter.

Die Natur der rheumatischen Gelenkleiden und ihrer Folgezustände erheischt die Konkurrenz der Chirurgie in der Mehrzahl der Fälle.

Ganz dieselben therapeutischen Massnahmen wie der chronische Rheumatismus verlangt die rheumatische Diathese, d. h. die Neigung zuhäufigen akuten Erkrankungen der Muskeln und der Gelenke, z. B. die Neigung zu akutem Gelenkrheumatismus, Hexenschuss u. s. w. Auch hier sucht man die rheumatische Diathese durch Thermalkuren zu tilgen und die Wiederkehr der Anfälle durch Abhärtungskuren zu verhindern.

Bei Gelenk- und Knochenleiden nicht-rheumatischer Natur tritt im Prinzip ziemlich dieselbe Behandlungsweise ein, die vorstehend auseinandergesetzt wurde. Soweit konstitutionelle Ursachen, wie Skrophulose, Rhachitis, Syphilis oder Gicht in Frage kommen, bestimmt sich die Methode der Trink- und Badekuren nach den aus den Grundkrankheiten sich ergebenden Spezialindikationen.

Gegen chronische Knochen- und Knochenhautentzündung, sowohl traumatischen wie konstitutionellen Ursprungs, wird vielfach der inneren und äusseren Anwendung von Jodwässern oder jodhaltigen Soolen besonderer Heilwerth beigelegt.

Nach der Heilung der Schussverletzungen oder sonstiger Traumen, sowohl der Weichtheile wie der Knochen, bleiben häufig Anschwellungen und Ausschwitzungen in den Geweben der Weichtheile, der Knochen und Gelenke zurück, sowie eine gewisse allgemeine Reizbarkeit des gesammten Nervensystems. Die Thermalbäder, darunter am meisten die Wildbäder und einfachen wie kohlensauren Soolthermen, ferner sowohl allgemeine als lokale Sool- und Schlammbäder (Fango) bewähren hier ihre vorzügliche günstige Wirkung fast ausnahmslos und selbst noch nach Jahren.

IX. Chronische Krankheiten im Gebiete des gesammten Nervensystems.

Vorzüglich für die differentielle Balneotherapie der Krankheiten des zentralen und peripherischen Nervensystems ist es erforderlich, um Wiederholungen zu vermeiden, die folgenden balneologischen Aphorismen vorauszuschicken:

1. Gewissen Kurorten sind seit lange vorzugsweise Nervenkrankheiten zur Behandlung überwiesen worden. Daher hat die Erfahrung der in diesen Orten beschäftigten Aerzte sich auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten vertiefen können; und der Behandlungsapparat, die örtlichen Verhältnisse, die Wohnung, die Wege, die Bedienung etc. sind eigenartig für die Spezialbehandlung zugerichtet. Es fördert die Praxis und das Heil der Kranken, hierauf bei Auswahl eines Bades Rücksicht zu nehmen.

2. Aus demselben Grunde verdienen gegen Lues-Neurosen die Kurorte mit Schwefelquellen, welche seit lange als spezifisch wirkend gelten, den Vorzug. In denjenigen Fällen, welche nicht auffallend behandelt werden dürfen, treten die übrigen gegen Neurosen gebrauchten Kurorte an der ersteren Stelle.

3. Kurorten mit natürlichen Badetemperaturen gebührt der Vorzug. Bei der Ueberbeschäftigung der Bedienung während der Hauptbadezeit kann eine zuverlässige Badetemperatur, wenn die Natur sie nicht zweifellos anweist, nicht gewährleistet werden. — Diese Unzuverlässigkeit besteht, wenn Quellen für das Baden erwärmt oder wenn heisse bis auf einen bestimmten tieferen Grad abgekühlt werden müssen.



4. Kohlensäure und Schwefelwasserstoff in Bädern sind Nervenheilmittel: Kohlensäure täuscht den Temperatursinn und macht kühle Bäder für Schwache erträglich, beschwichtigt Schmerz und erregt Bewegung; Schwefelwasserstoff, als Erzeugniss der in steter Umwandelung begriffenen Schwefelquellen, ist ein Reiz ganz eigener Art, der an den Status nascendi dieses Gases gebunden ist.

5. 3—4 prozentige Salzlösung des Heilbades gegen Neurosen in Verbindung mit CO_2 wirkt nicht — wie landläufig angenommen wird — durch energische Stoffwechselbeschleunigung, sondern durch Hebung der Assimilation, verringerte Ausscheidung der Phosphate, Steigerung der Respiration, Steigerung des Herzdrucks, vertiefte Inspiration, Steigerung der insensiblen Perspiration. Ausserdem entsteht eine Adhäsivwirkung.

6. Konstitutionsanomalien — oft als Ausgangsstörung für die Neurose, oft nur als Komplikation — erfordern Brunnenkuren. Diese werden am zweckmässigsten in von den Badekuren getrennten Zeiten gebraucht. Die Kuren an Ort und Stelle sind den Hauskuren vorzuziehen. — Künstliche Brunnen stehen an Heilkraft den natürlichen dabei nach.

7. Verschiedenartige Bäder in kurz aufeinander folgenden Zeitintervallen gegen Nervenkrankheiten zu verordnen, ist nicht zweckmässig.

8. Klimakuren gegen Neurosen sind meist Nachkuren (nach Bade- und Brunnenkuren), manchmal Hauptkuren, aber auch Vorkuren.

Gehirnkrankheiten.

Gegen Hyperämie des Gehirns (meist hereditär): Wasserheilanstalten (Flussbäder); Brunnen aus der Gruppe der abführenden Kochsalzbrunnen (Gruppe IV), Brunnen aus der Gruppe der Bitterwässer (Gruppe VII).

Habitus apoplecticus.

Nur wenn Herz und Gefässe normal beschaffen sind, kann auch hier durch die eben genannten Bade- und Brunnenkuren, letztgenannte zuerst, nützlich eingewirkt werden. Es passen ausser denselben die Akratothermen in mittlerer Höhenlage (Gruppe II); selbst die Thermalsoolbäder (Gruppe IVD).

Apoplexia cerebri.

Bei einer so bedeutenden Krankheit ist auch die Balneotherapie — oft noch die letzte Zuflucht — keineswegs viel-, aber doch je nach Umständen etwas vermögend. Unter den Umständen sind folgende von Wichtigkeit:

1. Der Anfall muss vor Beginn der Balneotherapie wenigstens 6 Monate alt sein; Apoplexieen jüngeren Datums schliessen Bäder aus.

2. Aeltere Menschen mit Gefäss-Atherom etc., desgleichen mit Herzkrankheiten dürfen von Bädern nicht immer straflos Gebrauch machen. Verzicht auf Bäder ist das Angezeigte. Jüngere Menschen und solche mit Abwesenheit der genannten Komplikationen haben von der Balneotherapie noch Einiges zu erwarten.

3. Psychische Alteration, Weinerlichkeit, Theilnahme der Sinne (Neuritis optica), der Sprache (Anarthria), Flexionskontrakturen der paralysirten Glieder trüben die Prognose, auch für die Wirkung der Balneotherapie. Solche Patienten von einem Aufenthalte (und sehr mässigem Kurgebrauch) in einem passenden Badeorte auszuschliessen, ist nicht erwünscht, auch nach dem Grundsatze menschlicher Theilnahme wenig empfehlenswerth. Schonendste Methode der Behandlung!

Die Bäder, welche passen, sind: 1. Thermalsoolbäder (im Gegensatz zu der landläufigen Annahme von deren Schädlichkeit). (Gruppe IVD 2) 2. Milde Wildbäder (Gruppe II). 3. Die Wasserheilanstalten (Gruppe XIIA).

Gehirn-Lues.

An erster Stelle stehen hier die Schwefelbäder (Gruppe X). Man vergleiche Aphorismus 2 oben. Nach getilgter Lues treten später die Thermalsoolbäder (Gruppe IV D 2) und die höhere Temperatur führenden Wildbäder aus Gruppe II, als vergleichsweise besser wirksam, für die Reste der Störung ein.

Thrombosen

der kleineren Gehirngefässe (nach Puerperium und Infektionskrankheiten) passen für Thermalsoolbäder (Gruppe IV D) und für höher warme Wildbäder (Gruppe II); desgleichen für Wasserheilanstalten (Gruppe XII A).

Tumores (intrakranielle),

stets mit ungünstiger Prognose, gebrauchen die jod- und bromhaltigen Brunnen. — Als Badekuren dienen die Soolbäder (Gruppe IV).

Reststörungen nach Trauma

(Stichverletzungen, Fall auf den Kopf, Erschütterungen, Zerrungen, Railway spine, traumatische Neurosen) gehören in Thermalsoolbäder oder in Wildbäder.

Sklerose

mit beginnender Atrophia opticorum, Sprachstörung (Skandiren), Nystagmus, Intentionszittern (Prognose ganz zweifelhaft, doch nicht absolut ungünstig) indizirt langdauernde Kur in Thermalsoolbädern (Gruppe IV D 2).

Rückenmarkskrankheiten.

(cf. Aphorismus 1 im Eingange des Abschnitts):

a) Spondylitis. Caries der Wirbel. Thermalsoolbad (Gr. IV D), Soolbad (Gr. VI C). Nachkur: Seeluft (Gr. V).

b) Blutung in das Rückenmark. Die ersten 6 Monate keinerlei Bad. Dann Akratothermen (Gr. II), Thermalsoolbad (Gr. IV D). Nachkur: Landaufenthalt (oben); Bergplateau.

c) Multiple Sklerose; Lateralsklerose; (spast. Spinalparalyse). Thermalsoolbäder (Gr. IV D) und kühlere Wildbäder (Gr. II).

d) Poliomyelitis, progressive Muskelatrophie; Essentielle (amyotrophische) Kinderlähmung; Pseudohypertrophie der Muskeln: Thermalsoolbäder (Gr. IV D), Wildbäder (Gr. II). Hydrotherapie (Gr. XII A). Douchen. — Römisch-irische Bäder.

e) Leptomeningitis; Myelomeningitis: Thermalsoolbäder (Gr. IV D), Wildbäder (Gr. II), Wasserheilanstalten (Gr. XII A), Schwefelbäder (Gr. X), Stahlbäder (Gr. IX). Nachkur: Seeluft oder Landluft in der Ebene.

Die Warnung aus neuerer Zeit gegen „zu warme“ Bäder ist zu unbestimmt. Temperaturen zwischen 29 und 32° C. sind passend. Das System, durch niedere Temperaturen, z. B. allmählich bis 25° oder ähnlich absteigend, abzuhärten, beruht auf Voreingenommenheit der Anschauung und hält nicht Stich. (cf. Aphorismus 3.)

f) Bulbärparalyse: Thermalsoolen (Gr. IV D), Wildbäder (Gr. II), Wasserheilanstalten (?) — Nachkur: Seeluft.

g) Tabes: Inunktionskur nicht vernachlässigen, nicht übertreiben (!) in Schwefelbädern (Gr. X) oder (s. Aphorismus 2) Soolthermen (Gr. IV D), Wildbäder (Gr. II), Wasserheilanstalten (Gr. XII A).

Tabes-Heilungen kommen selten vor. Fälle von Heilung, weil so selten, „Pseudotabes“ zu nennen, beruht auf Voreingenommenheit. Besserungen bei Tabes sind relativ häufig. Hemmung der progressiven Verschlechterung kann mit Wahr scheinlichkeit angenommen werden.

Symptomatisches: Tabes dolorosa: Wildbäder (Gr. II), Soolthermen (Gr. IV D) Nachwirkung.

Krisen: Magenkrisen, laryngeale, proktale, vesikale Krisen passen für Thermalbäder (Gr. IV D), Wildbäder (Gr. II), Wasserheilanstalten (Gr. XII A). Empirische Prognose sehr zweifelhaft.

h) Polyneuritis peripherica, nicht selten unter dem Bilde der typischen Tabes, wird wie diese selbst in Thermalsoolen und Wildbädern behandelt.

i) Lähmungen besonderer Art (nach ak. Infektionskrankheiten; Reflex- und hysterische Lähmungen; rheumatische Lähmung; rheumatische Facialislähmung) werden in Thermalsoolbädern (Gr. IV D), Stahlbädern (Gr. IX), Wildbädern (Gr. II), in Thermen (Gr. IV D), sowie in Wasserheilanstalten (Gr. XII A) behandelt.

Paralysis agitans:

Thermalsoole (Gr. IV D), Wildbäder (Gr. II). Empirische Prognose ungünstig.

Lähmungen der Blase und des Rektum als idiopathisches Leiden: Gr. IV D und Gr. II. Empirische Prognose nicht ganz ungünstig.

Impotentia virilis.

Wasserheilanstalt (Gr. XII A), Wildbäder (Gr. II), Thermalsoolbad (Gr. IV D) Bei übrigens sonst guter Gesundheit: Seebad. — Nachkur: Berg- und Waldaufenthalt. Empirische Prognose zweifelhaft.

Die „Astasie und Abasie“ genannte Störung (Charcot, Richer, Mitchell, Jacoud) ist in einigen Fällen durch eine Kur in Oeynhausen glücklich beseitigt worden. (Neurolog. C. Bl. 1894 pag. 7.)

Konvulsionen; Hyperaesthesieen.

Epilepsie, als idiopathische Krankheit, ist balneotherapeutisch nicht zu heilen.

Chorea, Athetosis: Wildbäder (Gr. II), Thermalsoolen (Gr. IV D), Stahlbäder (Gr. IX).

Der mimische Krampf, der Nacken-Hinterkopf-Krampf sind für Balneotherapie nicht geeignet oder werden balneotherapeutisch selten Erfolg finden.

Schreibekrampf (Beschäftigungskrampf): Thermalsoolbad (Gr. IV D). Empirische Prognose zweifelhaft.

Gegen den Gesichts-, Schläfen-, Schädel-, Hinterhauptschmerz, Intercostal-, Scrotal-, Mammarschmerz, Ischialgie (Prognose bei Ischias nicht ungünstig): Thermalsoolbad (Gr. IV D) — Wildbad (Gr. II) — Wasserheilanstalt (Gr. XII A). Nachkur: Seeluft (Gr. V).

Gegen Agrypnie, Hysterie und Hypochondrie, Konvaleszenz von Psychosen sind angezeigt: Wildbad (Gr. II) — Thermalsoolbad (Gr. IV D) — Wasserheilanstalt (Gr. XII A). Nachkur: Berg-, Wald-, Seeluft. — Süditalien, Sizilien, Spanien während der kälteren Jahreszeit. Eigentliche Höhenklimata sind hier kontraindizirt.

Gegen Neurasthenie, diese noch nicht genau zu umgreifende „konstitutionelle Nervenerkrankung“ der neueren Zeit, zum Theil den Krankheitstypus der „reizbaren Schwäche“ älterer Zeiten der Medizin mit proteusartigen Erscheinungen auf dem Gebiete der Hirn- und Rückenmark-Funktionen an sich tragend, kann die Balneotherapie mit Bädern, wie: Wasserheilanstalt (Gr. XII A) — Wildbad (Gr. II) — Stahlbad (Gr. IX) — Thermalsoolbad (Gr. IV D) heilsam werden. — Im Allgemeinen vertragen die mit vielem Fette ausgestatteten Patienten dieser Gruppe die mässige Kaltwasserbehandlung gut. Hagere Individuen fühlen sich in wärmeren Bädern mehr wohl; Thermalsoolbäder (Gr. IV D) zeigen sich wegen der kühleren Temperatur unter Anwesenheit von Kohlensäure sehr nützlich. — Die Methode muss hier immer schonend sein. Nachkur: Berg-, Waldluft oder je nach dem Stand der Kräfte auch Seeluft.



Gegen vasomotorische Neurosen (Basedow'sche Krankheit etc.): Thermalsoolbad (Gr. IV D), Wildbad (Gr. II), Wasserheilanstalt (Gr. XII A). Klimakur; nachher: Alpen (Gr. I F. 3).

Komplikation mit Chlorose und Anämie: Stahlbäder (Gr. IX). Als Nachkur: im Sommer die vorhergenannten klimatischen Kurorte. In der kälteren Jahreszeit: die Kurorte von Südtirol (Gr. I F 3), Mittelitalien, Sizilien.

X. Krankheiten der Haut.

Die Behandlung der Hautkrankheiten gleicht in Badeorten in vieler Hinsicht derjenigen, welche in Spezialanstalten stattfindet. Dass die Anwendung der Mineralwässer innerlich oder als Bäder zur Heilung vieler Hautkrankheiten allein nicht ausreicht, geht schon aus dem infektiösen oder parasitären Ursprunge eines grossen Theiles derselben hervor. Wir können daher die spezifischen Tilgungsmittel auch bei Badekuren nicht entbehren. Auf der anderen Seite kommen wir durch jene allein nicht zum Ziele, und die damit erlangte Heilung ist eine trügerische, vorübergehende, wenn wir dieselbe nicht durch längere Anwendung gewisser umstimmender Mittel unterstützen, deren Wirkung wir vielleicht damit bezeichnen können, dass der ursprüngliche Nährboden der Krankheitserreger in einen für dieselben unfruchtbaren Boden verwandelt wird. Wir haben also bei Badekuren, welche zur Heilung von Hautkrankheiten verordnet werden, die doppelte Aufgabe, nämlich einmal die Unterstützung der spezifischen örtlichen Mittel, und zweitens die Sorge für Umstimmung des Organismus in dem eben angedeuteten Sinne. Es ist leicht zu verstehen, dass wir bei Erfüllung dieser Bedingungen durch Badekuren häufig günstigere Erfolge erzielen, als bei anderweitigen Behandlungsweisen. Denn, abgesehen davon, dass die Entfernung von dem gewohnten Leben die Vermeidung mancher gekannter oder auch ungekannter Schädlichkeiten, welche dem Fortbestehen des Hautleidens förderlich sein mögen, mit sich bringt, so gewährt auch der Aufenthalt an Badeorten Vortheile, welche zu Hause aus vielen Gründen fehlen. Wir erinnern zunächst an die regelmässige und zweckentsprechende Kultur des Hautorgans, an die Hebung der allgemeinen Gesundheit durch Aufenthalt und Bewegung im Freien und an die eintretende Beruhigung der krankhaft erregten Hautnerven in Folge verbesserten Schlafes. Auch darf hinzugefügt werden, dass wichtige Arzneimittel, vor allen das Arsen, unter solchen Verhältnissen oft besser vertragen werden als zu Hause.

Es giebt gewiss wenige Hautkrankheiten, welche an den verschiedenen Badeorten nicht zur Behandlung kommen. Die häufigsten sind die verschiedenen Ekzeme, die Schuppenflechten, der chronische Nesselausschlag, gewisse Hautkrankheiten, die Akne, die Furunkulosis, die Sykosis, der Lupus, die verschiedenen Prurigoformen etc.

In den Schwefelthermen (Gruppe X B) und in den indifferenten Thermen (Gruppe II) finden wir die Ekzeme und die Schuppenflechten am meisten vertreten, da sich die genannten Bäder ganz besonders zur Unterstützung gewisser spezifischer Heilmittel eignen. Darunter nennen wir: die Chrysophansäure bei Psoriasis, bei Ekzemen die Ichthyol- und die noch wirksameren Salicylsäure-Präparate, sowie die vorzügliche Unna'sche Zinkgelatine.

Für diejenigen Formen, wo die Krankheitserreger in den tieferen Schichten der Hautoberfläche ihren Sitz haben, wie bei der Sykosis und dem Lupus, passen ohne Zweifel, wenn es sich darum handelt, die lokalen Eingriffe durch eine Badekur zu unterstützen, die stärker reizenden Mineralwässer, besonders die Soolbäder (Gruppe IV C 1 u. 2).

Die Eisenquellen (Gruppe IX) dürften im allgemeinen bei solchen Störungen des Hautorgans angezeigt sein, welche mit Verminderung der rothen Blutkörperchen und besonders mit Störungen im Sexualsystem einhergehen, wie manche Fälle von chronischer Nesselsucht. Auch kann die Alopecia areata dazu gerechnet werden, insofern dieselbe mit allgemeinen Schwächezuständen in Verbindung gesetzt werden darf.



Zur Heilung der Akne und der Furunkulosis, welche häufig mit Störungen im grossen Verdauungsapparate zusammenhängen sollen, sind die alkalischen (Gruppe VI B) oder alkalisch-sulfatischen (Gruppe VI C) Mineralwässer in der Form von Trinkkuren wirksam.

Besondere Erwähnung verdienen die verschiedenen Formen der Prurigo. Da dieselben häufig mit ferner liegenden Ursachen zusammenhängen, so ergiebt sich die Wahl des anzuordnenden Badeortes aus der richtigen Würdigung derselben. So wird bei Prurigo vulvae, woran Frauen in Folge von Diabetes häufig leiden, der Gebrauch der Bäder der Gruppe VI B und C angezeigt sein.

Fälle von Prurigo ani, wie sie bei allgemeiner Fettsucht als Folge des Reibens der dicht aneinander liegenden Theile beobachtet werden, können durch den Gebrauch von Mineralquellen, welche die Entfettung befördern, geheilt oder gebessert werden (Gruppe IV A, sowie Gruppe VI C).

Für die qualvollste und hartnäckigste Form — die Prurigo senilis — wird in den verschiedensten Badeorten Hilfe gesucht. Doch dürften theils zur unmittelbaren Linderung, theils für die allmähliche Umstimmung der Hautnerven diejenigen am wirksamsten sein, deren Quellen langes Verweilen im Bade oder häufige Wiederholung der Bäder gestatten, wie die Schwefelthermen (Gruppe X B) und die indifferenten Thermen (Gruppe II).

XI. Chronische Erkrankungen der Sinnesorgane.

Gegen chronische Erkrankungen des Auges und des Gehörorgans waren früher, als die Ophthalmiatrik und Otiatrik noch nicht die hohe Stufe der Entwicklung, auf der sie heute stehen, erreicht hatten, Trink- und Badekuren vielfach in Uebung. Zur Zeit kommen sie nur noch sekundär in Betracht, wenn Komplikationen, namentlich Katarrhe der Schleimhäute benachbarter Organe oder Zirkulationsstörungen im Unterleibe, die Blutfülle des Auges oder Ohres beeinflussen.

Trinkkuren mit Kochsalzquellen, alkalisch-sulfatischen Wässern, Bitterquellen erfüllen je nach Umständen diesen Zweck. Badekuren werden nur in Rücksicht auf den Allgemeinzustand verordnet.



Zweite Abtheilung.

Beschreibung der Kurorte.*)

Einleitung.

Wenn der ärztliche Leser, für welchen der „Almanach" in erster Linie bestimmt ist, von den auf den nachfolgenden Blättern mitgetheilten Beschreibungen der einzelnen Kurorte und Heilanstalten mit wirklichem Nutzen Kenntniss nehmen soll, müssen sie ihm in übersichtlicher Ordnung, in gewisse Gruppen zusammengestellt, vorgeführt werden.

Wir schliessen uns dabei im Grossen und Ganzen der Eintheilung an, welche die Helfft-Thilenius'sche Balneotherapie (IX. Auflage — Berlin 1882, Aug. Hirschwald) angenommen hat.

Die moderne Balneotherapie ist immer mehr zu der Ueberzeugung gekommen, dass die Luft, das Klima eines Kurortes, als der Faktor unter den gegebenen Heilmitteln, welcher unter allen Umständen und zu jeder Zeit auf den ganzen Menschen die wichtigsten Einflüsse äussert, bei der Auswahl des Ortes der Kur in erster Linie berücksichtigt werden muss. Dies um so mehr, als wir heute wissen, dass eine ansehnliche Reihe von Krankheitszuständen lediglich durch Luftwechsel Heilung finden kann. Wir stellen demnach auch hier die klimatischen Heilstationen voran. Freilich wird jeder Kurort mehr oder weniger zum klimatischen; indessen handelt es sich darum, zunächst die Heilwirkung gewisser Kategorien der Klimate festzustellen, indem wir die Orte für sich betrachten, deren Hauptbedeutung in der Eigenthümlichkeit des Klimas liegt.

Nächstdem, vom Einfachen zum Komplizirten fortschreitend, betrachten wir die Wildbäder, die sog. indifferenten Thermen, mit sehr geringem Gehalt an festen Bestandtheilen, sodann die Kurorte mit Heilquellen, welche Kohlensäure, beziehungsweise Schwefelwasserstoff und eine erheblichere Menge wirksamer fester Mineralbestandtheile enthalten.

Die Wasserheilanstalten setzen wir mit den Spezialheilanstalten ans Ende, weil sie heutzutage sehr rationeller Weise fast ausnahmslos eine Kombination von verschiedenen Heilmethoden darstellen.

Aus der ganzen Anlage des „Bäder-Almanach" ergiebt sich von selbst, dass die Reihenfolge der einzelnen Kurorte innerhalb jeder Gruppe nur die alphabetische sein kann. Auf diese Weise allein kann die gebotene strengste Objektivität der Redaktion gewahrt werden. Etwaigen Wünschen bezüglich der Einordnung der betr. Prospekte in die Gruppen sind wir nach Möglichkeit entgegengekommen.

---

*) Für den Inhalt der einzelnen Prospekte trägt die Redaktion keine Verantwortung.



GRUPPE I.

Klimatische Kurorte.

Aus der geographischen Lage eines Ortes, der Beschaffenheit des Bodens (Berg, Thal, Ebene), der Art der Kultur und Bewachsung desselben (Ackerfeld, Wiese, Baumkulturen, Wald), der etwa vorhandenen, fliessenden oder stehenden Gewässer, endlich aus der Entfernung des Ortes vom Aequator, seiner Erhebung über den Meeresspiegel und den lokalen, von der Lage gegen Sonne und Wind beeinflussten, atmosphärischen Verhältnissen (Meteoration), der vorhandenen Lichtmenge (Besonnung), setzt sich ein Komplex in sich wechselvoller und doch wieder ein Ganzes bildender Erscheinungen zusammen, die wir mit dem Ausdruck „Klima" des Ortes zu bezeichnen gewohnt sind.

Mit der mächtigen Einwirkung des Klimas, welche sich auf die Gesammtheit der Lebensvorgänge im Menschen erstreckt, hat Jeder zu rechnen; Keiner vermag sich ihr zu entziehen.

Von der Beziehung des Menschen zu den gegebenen klimatischen Verhältnissen hängt nicht allein die Erhaltung und Förderung der Gesundheit ab, sondern wir vermögen auch mancherlei Krankheitszustände einzig und allein dadurch zu heilen, dass wir den Kranken unter den Einfluss zweckmässiger kontrastirender klimatischer Verhältnisse bringen.

Der Hauptfaktor jedes Klimas ist nun die Luft. In ihr und durch sie vollziehen sich fast alle die physikalisch-chemischen Vorgänge, welche die erwähnte Einwirkung des Klimas auf den Menschen bedingen.

Die Analyse dieser Verhältnisse wird ungemein erschwert, weil es in jedem Falle sich um das konstante Zusammenwirken einer grossen Summe von Einzelfaktoren in jeweilig sehr wechselnder Energie handelt, und anderseits der menschliche Körper im hohen Grade akkomodationsfähig ist. Nächst den chemischen Konstituenten der Luft (Sauerstoff 20,96 Vol., Stickstoff 79 Vol., Kohlensäure 0,4 Vol. und geringe Mengen Ammoniak) kommt in Frage die Wärme, der Druck der Luft, die konstant und zwar in Dunstform vorhandene Wassermenge, bezüglich deren wir zu unterscheiden haben die in einem Luftraum effektiv enthaltene Dunstmenge, „absolute Feuchtigkeit" und den Saturationsgrad der Luft, „relative Feuchtigkeit", d. h. das Verhältniss der in ihr vorhandenen Wasserdunstmenge zu derjenigen, welche sie bei der jeweiligen Temperatur enthalten würde, wenn sie vollkommen gesättigt wäre. Die Meteorologie pflegt, die dem Sättigungsmaximum entsprechende Wassergasmenge = 100 gesetzt, den vorhandenen Sättigungsgrad in Prozentzahlen anzugeben.

In diesen Zahlen besitzen wir zugleich den bestimmten Massstab für die auch von unserem Gefühl empfundene Feuchtigkeit oder Trockenheit der Luft, beziehungsweise eines Klimas. Nach von Vivenot's Vorgang nennen wir die Luft trocken bei etwa 55% Wasserdunstgehalt und darunter, mässig trocken bei 55 bis 75%, mässig feucht bei 75 bis 90%, sehr feucht bei 90 bis 100%. Nur sehr selten sinkt der Feuchtigkeitsgehalt unter 25 bis 23%. Mit steigender Temperatur und dadurch



vermehrter Expansion der Luft sinkt die Ziffer der relativen Feuchtigkeit, und umgekehrt steigt sie mit sinkender Temperatur und damit zunehmender Verdichtung der Luft. Die relative Feuchtigkeit ist demnach um die Mittagszeit niedriger als Morgens und Abends, im Sommer niedriger als im Winter.

Sie wird ferner beeinflusst durch die von den Winden zugeführte grössere oder geringere Wasserdampfmenge. Es erhellt leicht, dass gerade die relative Feuchtigkeit, der Saturationsgrad der Luft, vom grössten Einfluss auf die Wassergasabgabe unseres Körpers und somit auf die Wärmeökonomie desselben sein muss.

Die Beschaffenheit des Klimas hängt weiter ab von der Nebel- und Wolkenbildung, den Niederschlägen (Regen und Schnee), der Lichtmenge, den leider noch wenig bekannten Elektrizitätsverhältnissen der Luft, von den herrschenden Winden, den eigentlichen „Wettermachern", und endlich ist der überall vorhandene organische Staub zu beachten.

Wir müssen es, in Rücksicht auf den uns zugemessenen Raum, bei diesen Andeutungen bewenden lassen und verweisen auf die Balneotherapien, sowie auf die in v. Ziemssen (Handbuch der allgem. Therapie Bd. II., Theil Klimatotherapie von Dr. H. Weber) enthaltene ausführliche Besprechung der Faktoren des Klimas und deren physiologischer Wirkung.

In der Natur der Komponenten des Klimas liegt es, dass strenge Abgrenzung der nunmehr mit Rücksicht auf die therapeutische Bedeutung zu unterscheidenden Klima-Arten nicht möglich ist; man kann gewissermassen nur Paradigmen aufstellen.

Von selbst ergiebt sich die Gegenüberstellung von See- und Küsten-Klima gegen die Klimate des Binnenlandes.

Die letzteren modifiziren sich nun wesentlich, je nachdem es sich um Ebene, in geringer Höhe über dem Meere gelegene Ebenen, Thäler und Berge handelt, oder um höhere Gebirge oder das eigentliche Hochgebirge.

Die höheren Gebirge unterscheiden sich nicht unwesentlich, je nachdem sie unter dem direkten Einfluss von Hochgebirgen (Alpen) stehen oder nicht.

Sodann veranlasst der Wassergasgehalt der Luft die Unterscheidung von feucht, mässigfeucht oder mässigtrocken und trocken. Die ärztliche Hauptfrage ist aber stets die nach der Gleichmässigkeit (Aequabilität) oder Ungleichmässigkeit (Nichtaequabilität) im Gange der Meteorationserscheinungen. Hiernach halten wir auseinander: Binnenländische Ebenen, Thäler und Höhen bis zu 1200 Fuss, 400 m Elevation über das Meeresniveau; Höhen bis zu 2500 Fuss ü. M., 7—800 m; dergleichen Höhen unter alpinem Einfluss; eigentliches Hochgebirge über 3000 Fuss ü. M. und endlich See-Klima.

Eine besondere Gruppe bilden dann noch die klimatisch eigenthümlich gearteten Winterstationen.

Ein guter klimatischer Kurort, sagt L. Rohden mit Recht, ist eine Lokalität, welche, ausser anderen guten Eigenschaften, klimatisch so geartet ist, dass ein bestimmter Kranker, bei zweckmässiger Methode, dort sicherer, schneller und leichter seinen Zustand bessert oder heilt, als zu Hause.

Für die Auswahl des Klimas findet man in der Gesammtkonstitution stets das zuverlässigste Kriterium.

A. Binnenländische Ebenen, Thäler und Höhen bis zu rot. 400 m ü. d. M.

Das Klima der Kurorte in dieser Lage macht keine besonders hervortretenden Ansprüche an die Kompensationsthätigkeit unseres Körpers; namentlich nicht die Dichtigkeit der Luft. Nächst der mehr oder weniger der Sonne zugänglichen, durch Berge oder Wald geschützten Lage, der Gegenwart von Fluss oder Binnensee, sind Wärme, Feuchtigkeit und Winde im Grossen und Ganzen vorzugsweise entscheidend für die Aequabilität, die Evaporationskraft und damit für die Gesammtwirkung des Klimas. Ist der Schutz ein allseitiger, das Thal ein Kesselthal, so wird die gesammte Meteoration eine sehr aequable, namentlich sind die Differenzen zwischen

Tag und Nacht relativ gering, die Ausgleichung der Temperatur besonders erfolgt allmählich.

Alle diese Momente reduziren die Ansprüche des Klimas an Nerven und Wärme-Ersatzorgane des Körpers auf ein sehr geringes Mass; alle vitalen Funktionen vollziehen sich mit einer gewissen Ruhe, der Gesammtstoffwechsel wird erleichtert, Aufregung des Gefässsystems vermieden. Solche Orte sind danach vorzugsweise indizirt für reizbare, schwache Konstitutionen, Rekonvaleszenten von erschöpfenden Krankheiten, bei Neigung zu Erkältungen durch Hautschwäche, Rheumatismen, Disposition zu katarrhalischen Erkrankungen der Schleimhäute, Erkrankung der Lunge mit noch vorhandenem Reizzustand. Die Kontraindikation ist überall da vorhanden, wo stärkere Anregung, wachsende Einwirkung auf das Nervensystem und den Stoffwechsel überhaupt erforderlich wird.

B. Höhen im Binnenland über 400—900 Meter über dem Meere; einfaches Bergklima, Sommerfrische.

Die in dieser Höhe gelegenen Orte weisen ein weniger aequables Klima auf, welches schon in bemerkenswerther Weise das Gesammtnervensystem anregt und erfrischt, den Stoffwechsel und die Wärmeproduktion im Körper zu erhöhter Energie herausfordert. Besondere Frische und Salubrität der Luft wird bei vielen dieser Orte durch ausgedehnte Wälder bedingt.

Die Luftströmungen sind hier meist schon erheblich stärker, als an denen der Gruppe A, die Rarifikation der Luft beginnt sich durch Beschleunigung des Pulses, Steigerung der Respirationsenergie bemerklich zu machen, jedoch erfolgen alle diese Einwirkungen weniger stürmisch als im Hochgebirge; die Tagesamplitude der Wärme, die klimatische Evaporation ist gleichfalls weniger stark.

Die Indikation für die Sommerfrischen und Kurorte in mittleren Höhenlagen folgt also aus dem Erforderniss tonisirender, anregender, aber nicht stürmisch erregender Einflüsse auf den Gesammtorganismus und speziell das Nervensystem. Geringe Widerstandskraft des Körpers, hochgradige Reizbarkeit der Gesammtkonstitution, noch im Fortschreiten begriffene Entzündungsprozesse in den Respirationsorganen, unter Umständen organische Herzfehler u. s. w. ergeben die Kontraindikation. Die Sommerfrischen und mittleren Berghöhen passen also für eine sehr grosse, wenn nicht die grösste Zahl von Krankheitsfällen.

C. Binnenländische Höhen von 400—900 Meter über dem Meere unter alpinem Einfluss (Voralpenklima).

Sie unterscheiden sich bezüglich ihres therapeutischen Werthes im Prinzip kaum von den vorhergehend charakterisirten Klimaten. Sie sind indessen im Allgemeinen trockener, vielfach noch weniger aequabel, Niederschläge treten plötzlicher ein, besonders am Abend bedingen die Windfälle von den Hochgebirgen raschere Temperaturabfälle; die klimatische Evaporation ist allgemein stärker als auf den nichtalpinen Höhen.

Hieraus folgt die grössere Energie der physiologischen Wirkung auf den menschlichen Organismus, und die therapeutische Indikation ergiebt sich von selbst.

D. Das Hochgebirge, 900 Meter über dem Meere*) und höher.

Erheblich verminderter Druck der dünnen (rarifizirten), leicht beweglichen, durchsichtigen, für die Sonnenstrahlen leicht passirbaren Luft; geringe absolute Feuchtigkeit, im Allgemeinen auch geringere relative Feuchtigkeit als in tieferen

*) Anmerkung: Die angenommenen Höhengrenzen sind nur für Mitteleuropa annähernd bestimmte; für Ober-Bayern, Tirol, Italien, für die Pyrenäen 4000 Fuss, für die Anden 5000 Fuss, von denen aufwärts man von Hochgebirgsklima sprechen kann.



Lagen, aber wegen der raschen Dampfbildung und schnellen Strömung der Luft zumal im Winter leicht zu hohen Ziffern ansteigend; infolge der starken Insolation schnelle und intensive Temperaturwechsel, erheblicher Temperaturunterschied zwischen Sonne und Schatten, Tag und Nacht; lebhafte Lokalwinde, Kompensationswinde neben den grossen tellurischen Strömungen; schnell eintretende Wolkenbildung und Niederschläge, die ebenso schnell wieder verschwinden können; grosse Lichtfülle; in Summa: sehr hohe Evaporationskraft der Luft und erleichterte Kohlensäure-abgabe, das ist die allgemeine Signatur des Hochgebirgsklimas.

Im Winter kommt noch die äusserst werthvolle Eigenthümlichkeit hinzu, dass die Region der Wolkenbildung tiefer hinabrückt und nun das Hochgebirge und die Hochthäler, wie das Davoser Thal, sich auffallend wenig bewegter, vorwiegend heiterer, staubfreier Luft, starker Insolation, weniger schroffer Temperaturwechsel und weniger intensiver Evaporation erfreuen als im Sommer.

Physiologisch bewirkt das Hochgebirgsklima gesteigerte Blutzufuhr zu Haut und Lungen, damit aber auch Steigerung der Wärme- und Wasserabgabe aus diesen Organen, Erhöhung der Herzenergie, anfänglich Vermehrung, dann aber Verlangsamung und Vertiefung der Athemzüge, Kräftigung der Respirationsmuskeln, infolge des meistens gesteigerten Appetites vermehrte Blutbildung und Ernährung aller Organe, Erhöhung der Energie der Nerven- und Muskelthätigkeit (Wärmeproduktion), Erschwerung des Fettansatzes; im Ganzen also energische Anregung der wichtigsten vitalen Funktionen, des rückbildenden und anbildenden Stoffwechsels.

Ob die Bluterneuerung im Gebirge sich wesentlich rascher vollzieht, als in der Ebene, bedarf noch des Beweises. Die bisherigen Beobachtungen über die Blutbefunde im Gebirge scheinen auf einer Täuschung zu beruhen.

Bezüglich der therapeutischen Indikation ist zu beachten, dass die Anwendung des Höhenklimas das Vorhandensein einer gewissen Widerstandskraft und Leistungsfähigkeit der Körperkonstitution voraussetzen muss.

Mit dieser Einschränkung wirkt das Höhenklima günstig, wo allgemeine Anregung der Nervenenergie und der Blutbildung indizirt ist (manche Formen der Entwickelungschlorose, Anämie und damit verbundene nervöse Störungen, träge Unterleibszirkulation in Folge von Uebherernährung und mangelhafter Bewegung), bei nervösem und bronchialem Asthma, sofern es nicht auf hochgradigem Emphysem und schweren Herzfehlern oder Arteriosklerose beruht; bei chronischem Bronchialkatarrhe mit abnorm reichlicher Sekretion, welche auf Erschlaffung der Schleimhaut oder auf Bronchiektasie schliessen lässt. Ferner passt das Höhenklima für viele Fälle von torpider Skrophulose und phthisischer Anlage; für in der Lösung verzögerte Pneumonien, für pneumonische und pleuritische Exsudatreste, für Lungenphthise, jedoch mit erheblicher Einschränkung (s. Abth. I.); endlich für manche Folgekrankheiten von Malaria-Infektion u. s. w. Kontra-Indikation des Höhenklimas ergiebt sich besonders aus zu grosser Widerstandsunfähigkeit, beziehungsweise zu grosser Reizbarkeit (Erethismus) der Konstitution, sowie aus aktiven entzündlichen Reizzuständen. Nicht geeignet sind ferner erhebliche organische Herzfehler und atheromatöse Prozesse in den Arterien.

E. Seeklima (Inseln und Küsten.)

Es charakterisirt sich im Allgemeinen durch hohen Luftdruck, hohe Feuchtigkeit, grössere Gleichmässigkeit der Temperatur, starke Luftströmung, ständige Lokalwinde (See- und Land-Wind), hohen Ozongehalt, Staubfreiheit und je nach der Oertlichkeit wechselnden Salzgehalt der Luft.

Indem den Körper fortwährend neue Wellen einer dichten, gut wärmeleitenden Luft umspülen, erfolgt physiologisch eine starke Entwärmung und entsprechende Anreizung der Wärme-Ersatzorgane, somit eine mächtige Steigerung des Stoffwechsels und ferner eine Erhöhung der Nervenenergie.

Zugleich bewirkt der belebende Reiz der Luftwellen auf die Hautnerven eine stärkere Füllung der Hautgefässe, eine bessere Ernährung und ein frischeres Kolorit der Haut.



Auch die Anwendung des Seeklimas setzt eine gewisse Widerstandskraft des Organismus, eine nicht wesentlich verringerte Leistungsfähigkeit der Verdauungs- und der Assimilationsorgane voraus. Schwache reizbare Konstitutionen werden daher leicht überwältigt, verlieren Appetit und Schlaf, der ganze Kurrahmen kommt ins Wanken, und eine Verschlimmerung des Leidens wird davongetragen. Der Reiz des Klimas, des ganzen Kurgebrauchs, muss sich also stets in den Grenzen der individuellen Leistungsfähigkeit des Organismus halten, der Kurgebrauch ist zu unterbrechen, wenn die günstige Einwirkung auf das Allgemeinbefinden und die Ernährung ausbleibt; eine ärztliche Ueberwachung ist deshalb dringend geboten.

Hiernach bestimmen sich unschwer die allgemeinen therapeutischen Anzeigen und Gegenanzeigen. — Die beste Zeit zum Aufenthalt an der See ist der Hoch- und Spätsommer. (cf. Gruppe V, Seebäder).

F. Klimatische Winterstationen.

1. Deutsche Winterstationen im Binnenland.
   a) Kurorte in binnenländischen Ebenen.
   Sie zeichnen sich weniger aus durch relativ höhere Wintertemperaturen, als durch im Allgemeinen gleichmässige Meteoration, früheren Eintritt des Frühlings, längere Dauer des Herbstes, beziehungsweise kürzeren Winter. Ihr Hauptvorzug besteht darin, dass der Kranke hier unter relativ günstige klimatische Verhältnisse kommt, ohne sich den Sitten und Lebensgewohnheiten der Heimath entziehen zu müssen.
   b) Die klimatischen Sanatorien: wie Davos (Gruppe I D), Falkenstein, Görbersdorf, Reiboldsgrün etc. (Gruppe I B).
2. Deutsche Winterstationen an der nördlichen Seeküste. Auf Beneke's Anregung wurden in neuester Zeit an der nördlichen Seeküste Deutschlands (Siehe Gruppe V) Kinder-Asyle errichtet und die Kuren auf das ganze Jahr ausgedehnt. (cf. E. Seeklima.) Indikationen: Skrophulose, bei welcher es sich weniger um Resorption von Exsudaten, als hauptsächlich um Aufbesserung der Ernährung handelt. Prophylaxis der Lungenschwindsucht. Stationäre Phthise leichteren Grades. In allen Fällen nur für Konstitutionen, welche das erforderliche Ausgleichungsvermögen besitzen.
3. Südliche Winterstationen mit gleichmässiger Meteoration, grösserer Trockenheit der Luft und mehr vortretender allgemein anregender Wirkung.
   Hierher sind zu rechnen: Süd-Tirol, die Riviera di Levante, di Ponente; die Südküste von Spanien, Egypten.
4. Südlicher gelegene Winterstationen mit gleichmässiger Meteoration, hoher Luftfeuchte und nicht wesentlich erregender oder sedativer Gesammtwirkung.
   Hierher gehören u. A.: der Genfer See, Oberitalien und dessen Seen, Süditalien, einige Inseln des Mittelmeeres, im Atlantischen Ozean Madeira und Teneriffa u. s. w.

Der Hauptvortheil, den die südlichen Winterstationen dem Kranken gewähren, ist der, dass ihm die Möglichkeit geboten wird, während des ganzen Winters fast täglich die freie Luft geniessen zu können und im Allgemeinen unter klimatischen Einflüssen zu leben, die nicht hohe oder doch nicht allzu hohe Anforderungen an die vitalen Kräfte seines Organismus stellen. Die Auswahl wird hiernach nicht allzu schwer; nur sollte man dahin kommen, sie weniger für Lungenkranke (ohne etwa diese auszuschliessen), als für eine ganze Reihe anderer Krankheiten, welche von der Schonung bedürftigen Schwächezuständen begleitet sind, in Anwendung zu bringen.



A1. Binnenländische Thäler und Höhen bis zu rot. 400 m ü. M.

Sommerfrischen mit beruhigendem oder gelinde anregendem Klima.

Alt-Ruppin.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische mit Seebad.

Topographisches: In reizender Lage am Ruppiner See und von grossen Nadelwäldern umschlossen. Schöne Anlagen und Promenaden. Angenehme Kahn- und Dampferfahrten nach dem zu den schönsten Gegenden der Mark zählenden Wald- und Seengebiete der Ruppiner Schweiz. Seebadeanstalt, Wannenbad, Douche.

Arzt: Dr. Machol, prakt. Arzt Schlemm.

In den Gasthöfen von Gödecke, Giese und Voigt Logis und Verpflegung von 3 M. pro Tag an. Mittagessen 75 Pf. Privat-Quartiere in grosser Zahl vorhanden. Concerte, Kinderfeste. Angelsport. Kurtaxe wird nicht erhoben.

Reiseverbindungen: Vom Bahnhof Neu-Ruppin 4 km mit Omnibus und Droschke. Von Herzberg, an der Nordbahnstrecke Löwenberg—Herzberg, 1 Stunde mit Omnibus. (Bahn Löwenberg—Altruppin—Neuruppin—Neustadt a. D. im Bau).

Post; Telegraph; Telephon vorhanden.

Belohrad in Böhmen, Luftkurort, 298 m ü. M., mit dem Anna-Moorbad. Siehe Näheres Gruppe IX.

Bensheim im Grossherzogthum Hessen

am Fusse des Gebirges in einer Höhenlage von ca. 125 m, ist Kreishauptstadt. Die alte, historisch interessante Stadt, deren neuer aufblühender Stadttheil in villenartigen Häusern angelegt ist, zählt 6666 Einwohner. Monumentale Bauten: die katholische und protestantische Kirche, Synagoge. Hospital, Gymnasium, Taubstummenanstalt, Lehrerseminar, Kreisamt, Kasino, Höhere Töchterschulen etc. Lage am Ausgang des Schönberger Thals, welches zu beiden Seiten mit den prächtigsten Villen, Guirlanden gleich, geschmückt, von der forellenreichen Lauterbach durchflossen, bis Schönberg, und die bilderreichen Windungen der Staatsstrasse entlang im Sommer den Strom der Gäste bis Lindenfels führt. Grössere Waldkomplexe auf den Höhen und alle interessanten Punkte der nächsten Umgebung sind in $^1/_2$ bis 1 Stunde zu erreichen. Vorzügliche Weinberganlagen bringen die berühmten „Kirchberger“ und „Pfaffensteiner“ Weine hervor.

Hotels: „Deutsches Haus“ (Besitzer van Gries) mit „Saalbau“ (Kaisersaal), „Bahnhofhotel“ (Reuter), „Deutscher Kaiser“ (Hutmacher) mit Saal.

Vorzügliches Trinkwasser aus Wasserleitung neuester Konstruktion, Gasbeleuchtung, Badeanstalt und Badeeinrichtung in den Hotels, viele Privatlogis, Apotheke, 5 Aerzte.

Bensheim ist Station der Main-Neckar-Bahn, Haltepunkt für alle Züge, und der Ludwigsbahn, über das berühmte Kloster Lorsch an den Rhein und nach Worms.

Verschönerungsverein

Berka a. d. Ilm

bei Weimar, 275—330 m ü. M. Bekanntes Bad für heisse Sand- und Moorbäder gegen neuralgische, rheumatische und arthritische, sowie gegen viele Frauen-Krankheiten. Kiefernadel- und alle künstlichen Mineralbäder. Bevorzugter Luftkurort für Brustleiden. Die bekannten Waldschlafhütten! Neu erbautes Genesungshaus für Brustkranke. Grossherzogl. **Badearzt:** Medicinal-Rath Dr. Willrich. Prospekte und Auskunft durch die Grossherzogl. Badeinspektion.

Berlebeck bei Detmold (Lippe)

mit der dazu gehörenden „Sommerfrische“ Johannaberg.

Lage und Klima: Klimatischer Kurort, in durchaus gesunder, geschützter Lage (ca. 700 Fuss ü. M.) auf einem durch bewaldete Berge (Nadel- und Laubholz) umgebenen Hügel im idyllischen Thale der Berlebecke. Johannaberg wird mit vollem Recht die

„Perle des Teutoburger Waldes“ genannt. Völlig staubfreie, ozonreiche Luft. Ausgezeichnetes Wasser (berühmte „Berlebecker Quellen“ in unmittelbarer Nähe!). Vornehme, anregende und erfrischende Ruhe.

Indikationen: Der Aufenthalt auf Johannaberg empfiehlt sich:

1. Für Alle, welche einer Ausspannung bedürfen,
2. welche bei leicht eintretenden Katarrhen in staubfreier Luft sich abhärten wollen,
3. Rekonvaleszenten,
4. Herzleidende (Oertelkur und Gymnastik nach Zander bei Klappenfehlern, Fettherz, Herzerweiterung).

Die eventuelle Ueberwachung dieser Kuren übernimmt Dr. med. Wassel—Horn.

Pension etc.: Johannaberg besteht aus einem durchaus modernen, geräumigen Neubau mit allem Komfort, zwei Villen als „Dependancen“, Terrassen mit herrlicher Aussicht, grossem Park (mit Tennis-Platz etc.).

Pension M. 4.— pro Tag. Vorzügliche Verpflegung. Wohnung von M. 1.— an.

Verkehrsmittel: Elektrische Bahnverbindung mit Station Detmold (Linie Herford-Altenbeken) im Ausbau begriffen (6 km). Bis zur Eröffnung (Saison 1898) regelmässige eigene (4spännige) Omnibusverbindung. Post und Telephon.

Auskunft gratis durch die *Verwaltung von Johannaberg.*

Blankenhain, Thüringen, 535 m ü. M. Dr. Friedmann's Sanatorium für Hals- und Hautkranke. Siehe Gruppe XII F.

Braunfels an der Lahn.

Topographisches: Stadt Braunfels, zur preussischen Rheinprovinz, Kreis Wetzlar, gehörig, liegt in bergiger Gegend, zwischen den nördlichen Ausläufern des Taunus und dem Lahnthal, von der Eisenbahnstation Braunfels (Strecke Giessen—Ems—Coblenz) zu Fuss in 40 Minuten erreichbar. Meereshöhe 908 Fuss. Den Gipfel des Berges, auf dessen Rücken Stadt Braunfels liegt, ziert das im 10. Jahrh. gegründete, an Sehenswürdigkeiten reiche Residenzschloss des Fürstengeschlechtes Solms-Braunfels. Die Stadt ist Sitz eines Königl. Amtsgerichtes und einer Kaiserl. Postverwaltung und zählt 1800 Einwohner. In der Stadt, von der etwa ein Drittel villenartig in Gärten gebaut ist, befindet sich auf mehrere Kilometer im Umkreis keine Fabrik und keine lärmende Industrie. Prächtige Waldungen (zumeist Fichten- und Buchenbestand) bedecken die umliegenden Höhen, wohlgepflegte Fahr- und Gehwege ziehen sich nach allen Richtungen 1—2 Meilen weit. Am Südabhang des Schlossberges liegen die in elegantem englischen Stil gehaltenen fürstlichen Hofgärten; in 15 bezw. 25 Minuten Entfernung liegen zwei mit Hoch- und Damwild besetzte Wildparks, in denen auch die Edelkastanie gedeiht. Der Zutritt zu sämmtlichen fürstlichen Anlagen und Waldungen ist frei und wird auch in einigen fischreichen Bächen Gelegenheit zum Fischfang (namentlich Forellen) gerne gewährt. Die Stadt ist mit einer guten Quellwasserleitung versehen. Elektrische Beleuchtung in Vorbereitung. Zur Erbauung von Villen geeignete Bauplätze preiswürdig zu kaufen.

Klima: Als klimatischer Kurort wird Braunfels seit vielen Jahren von den Nauheimer und Emser Badeärzten empfohlen. Mit der Aufstellung bestimmter Zahlenangaben über Lufttemperatur, Feuchtigkeitsgrad, Regenhöhe und Luftdruck wurde erst vor einiger Zeit begonnen und werden die diesbezüglichen Beobachtungen publizirt werden. Einstweilen hat die Erfahrung gelehrt, dass die täglichen Temperaturschwankungen gering, der Feuchtigkeitsgrad ein mittlerer und der Südwestwind die vorherrschende Luftströmung ist. Das Klima wirkt auf das Nervensystem anregend.

Kurmittel sind: die mässig feuchte, erfrischende und von schädlichen Beimengungen freie Wald- und Bergluft, die trotz allseitiger Sonnenbestrahlung eine lästige Hitze auch im Hochsommer nicht aufkommen lässt; die zur Gymnastik des Bergsteigens einladenden Spazierwege, die ländliche Stille, die Gelegenheit zu kalten und warmen Bädern (im Iserbach an der Weihermühle). Milchkur-Anstalt im herrschaftlichen Garten.

Indikationen: Von Krankheiten eignen sich am besten solche des Stoffwechsels, Leber-, Nieren- und Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, Emphysem, Blutarmuth, leichte und mittlere Grade von Skrophulose, Nervenschwäche, fieberlose chronische Katarrhe. Nicht geeignet sind: alle zu aktiven Reizungs- und Entzündungszuständen neigenden Leiden der Athmungsorgane und vorgeschrittene Tuberkulose.

Aerzte: Fürstl. Medicinalrath Dr. Stephan, Dr. Bode, Dr. Gerster, Leibarzt Sr. Durchlaucht des Prinzen zu Solms, übt ausschliesslich Kurpraxis aus.

Dr. Gerster's **Kurpension** bietet für 16—18 Kurgäste Raum; es werden Kränkliche, Schwächliche, Erholungs- und Abhärtungsbedürftige, nicht aber bettlägerige Kranke (und kleine Kinder) aufgenommen. Strengste Individualisirung in Behandlung und Verpflegung (Prof. Schweninger'sche Prinzipien). Prospekte durch den Besitzer.

Gasthöfe: Schlosshotel, unmittelbar am fürstl. Park gelegen, Hotel I. Ranges mit 45 Zimmern, Privatsalons und Gesellschaftsräumen, Terrasse und eigenem Garten (mit Lawn-Tennis-Platz), Table d'hôte 1 Uhr, Wagen zu Ausfahrten, Pension nach Uebereinkunft. Solmser Hof, am Marktplatz, mit schönen luftigen Zimmern, Saal und Wirthschaftsgarten mit Kegelbahn. Fuhrwerke auf Bestellung. Hôtel Seyb, Parterre Saal, schöne Zimmer, Garten mit Kegelbahn.

Gottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche jeden Sonntag.

Zum Bahnhof Braunfels führt 5 Mal täglich Personenpost, sowie Dampftrambahn (Ernstbahn). Bestellung von Privatfuhrwerk richte man an das Schlosshotel.

Alle weiteren Auskünfte (auch über Privatlogis) ertheilt der Kurverein Braunfels.

Buckow, Märkische Schweiz.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische mit Seebädern.

Topographisches: Vierzehn grosse und kleine Seen, herrliche Gebirgslandschaft, ähnlich dem schönen Thüringen, mit die Stadt umschliessenden mannigfaltigen Laub- und Nadelwaldungen; Anlagen, Promenaden, zahlreiche Eisenquellen und Naturheilanstalt.

Frequenz: Jährlich ca. 3000 Gäste, 20,000 Touristen.

Kurtaxe für Familien 3 Mark, für 1 Person 2 Mark, inclusive Saisonkonzerte.

Der Ort hat 2 Aerzte, Apotheke, 8 Hotels, 8 Schankwirthschaften und zahlreiche Privatquartiere. Konditoreien. Post- und Telegraphenanstalt am Orte.

Reiseverbindungen: Buckow wird erreicht von Berlin in $1^1/_2$ Stunde ab Schlesischem Bahnhof p. Ostbahn bis Station Dahmsdorf-Müncheberg und von dort mit der 1897 erbauten Buckower Kleinbahn.

Cleve am Niederrhein.

Topographisches: Cleve, freundliche, auf drei Hügeln gelegene Stadt an der preussisch-holländischen Grenze, mit guter Eisenbahnverbindung (direkte Route nach Holland, England, Süddeutschland und ins Ruhrgebiet), in reizender Gegend, in welcher bewaldete Höhenzüge und fruchtbare Ebene anmuthig wechseln, von hohen, schattigen Alleen jahrhundertalter Linden rings umzogen, an welche weitausgedehnte Waldungen und grossartige Parkanlagen sich unmittelbar anschliessen, geniesst seit langer Zeit den Ruf eines gesunden und lieblichen Aufenthaltes und eines heilkräftigen klimatischen Kurorts.

Klima: gleichmässig und milde, besonders das Nervensystem anregend, staubfreie Gebirgs- und Waldluft.

Indikationen: Besonders geeignet für Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten, beruflich Ueberanstrengte, ferner bei Chlorose, Kreislaufstörungen, Nervenschwäche und Neurasthenie. Bei aller Frequenz bietet es doch, dank seiner angrenzenden Waldungen (36 000 Morgen grosser Reichswald) und wegen der sehr geringen Entwickelung der Industrie stets Stille und Ruhe.

Aerzte: Dr. Bergmann; Dr. Bollinger; Dr. Dünges; Dr. Fackeldey; Dr. Paffrath, Königlicher Kreisphysikus; Dr. Harnischmacher; Dr. van Rossum, Hospitalarzt; Dr. Stapelfeldt, Stabsarzt; Dr. Teuhonsel; Dr. Thelen; Dr. Trompetter, Augen- und Ohrenarzt; Dr. Voss; Dr. Baur, Zahnarzt.

Zur Unterhaltung dienen täglich mehrmalige Konzerte der Kurkapelle, Tanzkränzchen, Kahnfahrten, Ausflüge in den nahen meilenweiten Reichswald mit gutem Hochwildbestand und in die Nachbarorte Hochelten (alte Abtei, Drususbrunnen), Calcar (Kirche mit einzig dastehenden Holzschnitzereien des Mittelalters), Xanten (frühgothischer Dom mit unvergleichlichen Kunstschätzen), Schloss Moyland (schöne Gemäldegalerie) etc.

Kurtaxe wird nicht erhoben.

Hotels und Pensionen in erheblicher Zahl, den verschiedensten Anforderungen entsprechend, zum Theil in weiten und herrlichen Anlagen mit Bädern aller Art. Selbständige Kuranstalten unter direkter ärztlicher Behandlung sind: das Friedrich-Wilhelmsbad die Kneipp'sche Kuranstalt und die Kuranstalt Prinzenhof (siehe Gruppe XII A.). Gute Kaffeehäuser in der Umgebung mit schöner Anlage.



Gottesdienst: katholisch, evangelisch, mennonitisch, israelitisch.

Die Kreisstadt Cleve eignet sich für dauernde Niederlassungen, hat Gymnasium, Landwirthschafts- und Ackerbauschule, höhere Töchterschulen, Land- und Amtsgericht und Garnison.

Auskunft ertheilen die Aerzte und der Gemeinnützige Verein der Stadt Cleve.

Bad Driburg im Teutoburger Walde.

Feuchte, sehr ozonreiche Waldgebirgsluft. Berg und Wald unmittelbar am Bade. Näheres siehe Gruppe IX.

Auskunft ertheilt: *Die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.*

Eberswalde, Provinz Brandenburg,

an Berlin-Stettiner Bahn, 30 m ü. M., in fast allseitig geschlossenem waldigen Hügelkessel des reizendsten Theiles im Flussgebiet des Finowkanals, reich an Laub- und Nadelwäldern mit fast uralten Beständen, welche dicht an die Stadt heranreichen. Sanft ansteigende Bodenerhebung. Die prachtvolle Umgebung weist eine Fülle landschaftlich schöner Punkte auf. Das Klima ist gleichmässig und mild. Die Mitteltemperaturen, absoluten Maxima und Minima betragen nach 14jähriger Beobachtung: Mai 18,88° C., 5,81° (mittl. 12,35°), Juni 23,57°, 10,16° (mittl. 16,87°), Juli 24,47°, 11,89° (mittl. 18,18°) August 23,45°, 11,23° (mittl. 17,34°), September 19,95°, 8,28° (mittl. 14,12°). Die relative Feuchtigkeit 77,3%. Vorwiegende Windrichtung SW. und W.

Kurmittel: Drei Eisenquellen von auffallender Reinheit, geringem festen Rückstande mit einem Eisengehalte von 3,55, 3,36 und 3,1 mgr in 1000 cbcm, Temperatur 9,6° C.

Badeanstalten: Zwei Schwimmbäder, vier Wannenbäderanstalten (eine für künstliche, kohlensäurehaltige Bäder), Moorbäder, Douchen etc. Neue Badeanstalt mit neuester Einrichtung im Bau. Eröffnung Frühjahr 1898. — **Kuranstalt** nach Kneipp'schem System, Wiesenmatten. Geprüftes Heilpersonal für Massage. Auguste Viktoria-Heim unter Verwaltung des rothen Kreuzes. Chefarzt Dr. Heidemann.

Indikationen: Erregungszustände und Rekonvalescenz nach schweren Krankheiten. Blutarmuth, Nervenkrankheiten (Neurosen, Neuralgien, Hysterie), Skrophulose.

Für das Unterkommen der Fremden ist durch zahlreiche Sommerwohnungen (Stadt, Brunnen, Berghaus, Kurbad, Zainhammer u. s. w.) gesorgt; für Verpflegung ausser durch Hotels und gute Gastwirthschaften auch durch Wirthschaftsinstitute.

Aerzte: Sanitätsrath Dr. Zybell, Dr. Koehler, Dr. Bräutigam, leitender Arzt des städtischen Krankenhauses, Dr. von Quillfeldt, Dr. Krug, Dr. Jahn, Dr. Joseph, Dr. Otterbein, leitender Arzt einer Kuranstalt nach Kneipp'schem System, Dr. Mehlhausen, Dr. Milbradt.

Die Eisenbahnverbindung zwischen Berlin-Eberswalde sowie Eberswalde-Stettin ist äusserst günstig und überaus bequem. Die Verbindung nach Schlesien vermittelt die Zweigbahn Eberswalde-Freienwalde a. O.-Frankfurt a. O. Telephonverbindung innerhalb der Stadt und nach Berlin.

Kurtaxe wird nicht erhoben. Alle Anfragen erhalten eingehendste Berücksichtigung seitens der Brunnen-Direktion.

Eisenach.

Luftkurort und Sommerfrische.

Topographisches: Eisenach ist die zweite Haupt- und Residenzstadt des Grossherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach. Es hat 26 000 Einwohner, durchschnittlich 40 000 Sommergäste und mehr als 100 000 Besucher jährlich. Die Lage Eisenachs ist unter 50° 58' nördlicher Breite und 10° 20' östlicher Länge, der Marktplatz hat 221,5 m absolute Höhe. — Die Stadt liegt am nordwestlichen Ende des Thüringer Waldes, zum Theil im Thal der Hörsel, zum Theil in Thälern und auf Vorbergen des Gebirges, dessen Kamm („Rennsteig") nur eine Stunde entfernt ist. Das Gebirge nebst seinen Vorbergen ist bedeckt mit Laub und Nadelwald. Viele Häuser liegen unmittelbar an demselben. Nur fünf Minuten vom Mittelpunkt der Stadt (Marktplatz) entfernt, beginnen die Waldspaziergänge in dem 14 ha grossen Goldbergwalde (Stadt-Waldpark) und in den vor der Wartburg liegenden Höhen. Die Umgebung Eisenachs gleicht stundenweit einem grossartigen Park und ist auf gutgehaltenen Wegen überall leicht zugänglich.

(Mehr als 60 dieser Wege sind beschrieben in dem illustrirten Schriftchen: Sommerfrische in Eisenach. Preis 1,00 M. geb.)



Sie bietet eine solche Fülle reizender, abwechslungsreicher Landschaftsbilder, dass sie von Bädeker „der Glanzpunkt des Thüringer Waldes“, von Dr. K. Müller (Halle) „die Ouverture zu der grossen Gebirgssymphonie“ genannt wird.

Ueber der Stadt, in 400 m absoluter Höhe, thront Deutschlands berühmteste Burg, die weltbekannte **Wartburg.** Unter derselben, auf dem Hainsteinberg, steht das aufs Feinste eingerichtete Kurhaus (und Pension) des Arztes Dr. med. Köllner. Unter derselben die Sprachheilanstalt von Professor Rudolf Denhardt.

Klima: Das Klima Eisenachs wirkt erfrischend.

Nach 10jährigen Beobachtungen betragen:

	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
Die Mitteltemperaturen	11,8	15,2	17,1	15,2	12,5	7,3° C
„ absoluten Maxima	31,8	32,2	33,0	30,0	30,0	22,6
„ „ Minima	—5,0	0,1	3,8	2,6	—0,7	—8,8
„ Temperatur 7 Uhr Morgens	10,4	14,2	15,4	12,3	8,5	4,9
„ „ 2 „ Nachmittags	16,6	20,7	20,6	18,8	16,0	9,5
„ „ 9 „ Abends	12,5	16,4	16,6	14,4	11,0	6,5
„ absolute Feuchtigkeit	7,4	9,4	10,7	10,0	8,7	6,6mm
„ relative „	65,8	70,9	71,7	74,3	78,9	83,0%
„ Regenmenge	51,2	72,4	93,5	57,7	47,0	74,0mm
Regentage zählt man	12,3	13,4	16,0	13,8	12,8	16,9
Sommertage (Temperatur über 25° C.)	2,7	6,6	9,4	4,7	1,7	0,0
Tage mit Nebel	1,6	1,6	1,5	4,9	8,2	8,1

Vorherrschende Windrichtung SW bis W.

Kurmittel: Die Stadt mit Umgebung zeichnet sich in gesundheitlicher Beziehung vortheilhaft aus. Endemieen kommen gar nicht, Epidemieen höchst selten vor. Die Stadt hat vortreffliche Wasserleitung, zum grössten Theil fertiggestellte Kanalisation, gute Gehwege. Gut gepflegte Wege führen in vielfacher Abwechslung durch die Thäler und über die Höhen von und nach der Stadt, wie nach der altehrwürdigen Wartburg. Die herrliche, erfrischende Wald- und Bergluft, die selbst in heissen Sommermonaten erquickende Kühle und Stille der Thäler, der immer neue Reiz der alten Wartburg werden dem, der Ruhe sucht, wohlthun, während die Stadt vielfache Zerstreuungen und Unterhaltung dem bietet, der sich gesellschaftlich unterhalten will. Wenn Eisenach seinen Besuchern auch nicht die Zerstreuung und rauschenden Genüsse eines Weltbades zu bieten vermag, so wird den Gesundheit und Erholung Suchenden ein behaglicher, ungebundener Aufenthalt, welcher keinerlei Anforderungen des modernen Lebens vermissen lässt, hierfür reichlich entschädigen.

Bade-Anstalten sind: Dr. Köllners Kurhaus und Pension; das im Bau begriffene „Sophienbad“ zwischen Frauenberg und Karthäuserstrasse (Schwimmhalle, Wannenbäder, Dampf- und medicin. Bäder); das Johannisbad; Elisabethruhe, Marienthal 11; Kleinstäuber, Karlsplatz 12; Hotel zum goldenen Löwen, Marienstr. 45. Ausserdem das Kaltwasser-Alexanderbad mit Schwimmbassin. Gelegenheit zum Massiren im Köllnerschen Kurhaus und in der Stadt (Mengel und Frau, Goldschmiedenstr. 15) vorhanden. Fast jedes Hotel hat seine eigenen Baderäume. — Alle Mineralwasser sind stets vorräthig in beiden Hofapotheken (Karlsstr. 1 und 52) und bei Raeuber (Frauenberg 47). Gelegenheit zum Milchtrinken: Karlsstrasse 1, Marienstrasse 30, Marienthal 11.

Indikationen: Der Aufenthalt in dem Luftkurort und der Sommerfrische ist allen den Kranken zu empfehlen, für die zu ihrer vollständigen Erholung sauerstoffreiche, staubfreie, erfrischende und anregende Luft nothwendig gehalten wird, die dem Geräusche des alltäglichen Lebens und dem Zwang und den Vergnügungen des modernen Bade-Lebens der Weltkurorte entfliehen wollen. Ruhe und Sammlung der geistigen und körperlichen Kräfte kann hier gefunden werden. Seit langer Zeit suchten und fanden hier Erfolge: Badegäste nach angreifenden Badekuren. Genesende nach schwerer Krankheit und solche, welche nach anstrengender Arbeit Ruhe für ihre gereizten Nerven bedurften. Als Zeit zum Aufenthalt eignen sich (Mai) Juni bis Anfang Oktober.

Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs (Vorsitzender Medizinalrath Dr. med. Wedemann) ist bereit, weitere Auskunft zu geben. Der Geschäftsführer desselben ist Lehrer Scheller (Bornstr. 9), an welchen ebenfalls Anfragen zu richten sind.

Aerzte, am Ort thätig: Dr. Dr. Bezirksarzt Brauns, Stadtarzt Crämer, Esch, Fackenheim, Heckenhayn (Augenarzt), Jennicke, Stabsarzt Matthes, Kruska, du Mont, Reinhardt, Krankenhausarzt S.-R. Siebert, Sehrwald, van Vaernewyk, Landgerichts- und I. Bezirksarzt Medizinalrath Wedemann, Wislicenus, (homöopathischer Arzt), Wauer, H. Witthauer jun., (Dr. Köllner — s. Gruppe XII H. — leitet nur seine Anstalt und betreibt in der Stadt keine weitere Thätigkeit.)

Zahnärzte: Schwarzkopff (Goldschmiedenstr. 7), Knösel (Karlsstr. 16), Müller (Karlsstr. 49); Zahntechniker: Schlag (Goldschmiedenstr. 11). Oehring (Unterstr. 67), Oehring (Johannispl. 18).

Hotels und Restaurationen: Von Eisenach 7,9 km entfernt liegt Wilhelmsthal (Schloss des Grossherzogs von Sachsen mit herrlichem Park und Waldungen), woselbst im

Gasthof zum Auerhahn öfters Sommerfrischler sich aufhalten, ebenso sind auf der „hohen Sonne“, einem 5,73 km von Eisenach entfernten, ringsum von Wald begrenzten Jagdhause mit guter, vielbesuchter Wirthschaft wenige bescheidene Wohnungen zu haben. In unmittelbarer Nähe der Stadt (1 km vom Markt und 2 km vom Bahnhof) beginnt das Marienthal mit den Hotels und Pensionen: der Stadt zunächst Elisabethenruhe (Bes. Röder) mit Bädern im Hause und schönem Waldpark, Fantasie, Sophienau, Liliengrund. Im Johannisthal: Schweizerhaus (Bes. Orthey). Am Ende der Stadt, in der Nähe des Karthausegartens, des Marien- und Johannisthales, liegt das Hotel zum goldenen Löwen (Bes. Beck) mit eigenem Garten, Veranden und Bädern im Hause. — In der Stadt sind zu nennen: Rautenkranz, Halber Mond, Erbprinz, Mohren, Deutsches Haus, Wolfsschlucht, Thüringer Hof, Kronprinz, Waldhaus am Goldberg (Stadtpark), Kaiserhof. Am Bahnhof liegt das Hotel Grossherzog von Sachsen (Bes. Röhrig) mit Nebenhaus, in der Nähe des Goldbergs (Stadtparks) mit schönen Spaziergängen und mit Landhaus im eigenen Garten. Gastwirthschaften in der Stadt, in denen auch Wohnungsgelegenheit vorhanden ist, sind: Neuer Felsenkeller, Schwan, Reichskanzler, Harmonie, Sonne, Stern, Junker Jörg unter der Wartburg. — Tivoli, Zimmermann (vorm. Gröbler), Wolfsschlucht, Café Bauer, Café National, Rathskeller, Bohlei (Weiss) Walther sind besuchte Bierwirthschaften der Stadt, die drei ersten mit Wohnungsgelegenheit. Wohnungen sind auch zu haben: in dem Wirthschaftshaus auf der Wartburg, auf dem Bahnhofe. Weinstuben: Däche (Alexanderstr. 39), Letter (Johannisstr. 5), Pflug (Goldschmiedenstr. 7), Roehrigs Hotel (Bahnhofsstr.), Rautenkranz, Feupelmann (Carlsstr. 3). Konditoreien: Schmitz (Karlsstr.), Walther (Marienstr.), Rothschuh (Frauenberg), Graupner (Lutherplatz).

Privatwohnungen: Nachrichten über Privatwohnungen in und ausserhalb der Stadt ertheilen der Vorsitzende und der Geschäftsführer des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs (s. o.) und die Auskunftsstelle des Hausbesitzervereins Karlsplatz 10. — Die Vorzüglichkeit und Güte Eisenacher Hotels sind ebenso wie deren angemessene Preise weit und breit bekannt.

Es finden Konzerte in dem schönen Garten der geschlossenen Gesellschaft „Erholung“ statt, zu denen jeder Fremde und Kurgast Zutritt hat. Dieser Garten mit Wirthschaft steht jedem „Kurgast und Touristen“ frei zur Benutzung. In dem einladenden Gartenlokal „Tivoli“ (Schmelzerstr. 15) und in der „Fantasie“ (Marienthal) werden ebenfalls Konzerte abgehalten, die man gegen Eintrittsgeld besuchen kann. Ferner ist zu Kahnfahrten auf dem Prinzenteich, Reitvergnügen auf Miethpferden und Eseln, zur Fischerei etc. Gelegenheit geboten. Das Droschkenfuhrwesen ist in guter Ordnung.

Ein Lesezimmer (Karlsstr. 39, 1 Treppe hoch), in dem die verschiedensten politischen, belletristischen und Bäder-Zeitungen aufliegen, kann von jedem Fremden und Kurgast während seines Aufenthaltes gegen mässige Bedingungen benutzt werden.

Eine Fremdenliste mit Anzeigen über Geschäfte, Spaziergänge etc. erscheint in den Sommermonaten wöchentlich.

Eine **Kurtaxe** wird nicht erhoben. Alle Auslagen werden von dem Verein für Fremdenverkehr und anderen Vereinen aufgebracht. Die Preise der Bäder sind verschieden, aber mässig.

Gottesdienst: Es giebt in der Stadt vier evangel. und eine kathol. Kirche, eine Synagoge.

Im Gewerbehause (Theaterplatz) besteht eine ständige Ausstellung von Werken der Malerei, Kunsthandwerk etc., Reuter- und Wagner-Museum im Reuterhause (Hainsteinweg) ist täglich geöffnet.

Reiseverbindungen: Eisenach ist Bahnstation der Thüringer und Werra-Bahn (Preussische Staatsbahnen), Post, Telegraph, Telephonverbindung in der Stadt und mit vielen Städten Deutschlands, Gas und elektrische Beleuchtung. Eine elektrische Bahn führt vom Bahnhof durch die Stadt nach dem Annathal (4 km). Fuhrwerke werden von der Posthalterei (Georgenstr. 52), von verschiedenen Hotels und durch zahlreiche Geschirrhalter gestellt.

Elisabethenruhe

im Marienthal, gegenüber der Wartburg bei Eisenach.

Dieser Punkt, nach Baedekers Ausspruch „der Glanzpunkt des Thüringer Waldes“, liegt 300 Meter über dem Meeresspiegel. Herrliche Laub- und Nadelholzwälder ziehen sich an den Bergen hin und geben der Luft eine Reinheit und Frische, welche ihren belebenden und stärkenden Einfluss auf den menschlichen Organismus nicht verfehlt. Darum ist dieser Ort auch vornehmlich besucht. Sommerfrischlern, welche in ruhiger, anmuthiger und gesunder Lage Erholung und Erfrischung suchen, und besonders für Nachkuren als geeignetster Aufenthalt zu empfehlen.

Das Klima ist erfrischend, die Temperatur ziemlich gleichmässig; die Berge und Wälder gewähren Schutz gegen rauhe Winde, bieten reiche Abwechslung an schönen Spaziergängen und sorgen für reine ozonreiche Luft; es wird auch an den heissesten Sommertagen nie unerträglich warm.

Das **Etablissement Elisabethenruhe** (Besitzer Aug. Roeder) bietet neben den Vorzügen eines gesunden Aufenthaltes noch die Annehmlichkeit, von drei Seiten des Hotels die herrlichste Aussicht auf die Wartburg und das liebliche Marienthal geniessen zu können. Es wird sehr stark frequentirt von Sommerfrischlern sowie auch vorübergehend sich aufhaltenden Fremden, da ein Wohnen inmitten so herrlicher Waldumgebung mit gleichzeitiger leichter Erreichung aller Annehmlichkeiten selten so geboten wird, wie es diesem Hotel eigen ist, da nicht allein die Centrallage aller Spaziergänge und Ausflüge, sondern auch die schnellste Erreichung der Stadt diese Vorzüge bedingen. Kalte und warme Bäder mit allen gewünschten Zusätzen sind jederzeit im Hause zu haben. Aerztlichen Beistand gewährt der Hauszarzt, Medicinalrath Dr. Wedemann; doch können auch alle Aerzte der Stadt nach Belieben konsultirt werden.

Für Unterhaltung ist im Hotel durch reichhaltige Lektüre gesorgt. Auch finden in den herrlichen wildromantischen Gartenanlagen wöchentlich zweimal Konzerte statt. Das Marienthal und insbesondere Elisabethenruhe mit dem dazu gehörigen Waldpark bieten genussreiche Spaziergänge und eine Fülle von Sehenswürdigkeiten und historisch merkwürdigen Punkten; so z. B. liegt hier die sagenumwobene, in den Fels eingehauene Grotte, in der sich das Rosenwunder der heiligen Elisabeth vollzogen haben soll.

Das Hotel ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet; solide Preise; volle Pension bei vortrefflicher Verpflegung von M. 5.— an incl. Zimmer täglich, je nach Wahl der Zimmer. Es erfreut sich eines weltbekannten tadellosen Rufes; der internationale Besuch dieses Hotels liefert den besten Beweis hierfür.

Fernsprech-Einrichtung. Elektrisches Licht. Elektrische Bahn bis zum Hotel.

Freiburg im Breisgau.

Topographisches: Freiburg im Breisgau, an der badischen Hauptbahn Mannheim-Basel gelegen, am Fusse des wegen seiner Naturschönheiten und günstigen klimatischen Verhältnisse vielbesuchten Schwarzwaldes, und durch die Gotthardbahn auch mit Italien und den südeuropäischen Kurorten in direkte Schienenverbindung gebracht, erfreut sich einer ganz vorzüglichen sanitären Lage, inmitten einer mit allen landschaftlichen Reizen ausgestatteten Gegend. Die in weitem Umkreise auslaufenden, bewaldeten Gebirge gewähren Schutz gegen störende Winde, sorgen für reine, ozonreiche und erquickende Luft, versorgen die Stadt mit dem besten Gebirgsquellwasser und bieten viele lohnende Ausflugsorte in anmuthiger Abwechslung.

Diese Vortheile machen Freiburg ganz besonders empfehlenswerth zu längerem Erholungsaufenthalte, besonders auch während des Winters, als Ziel für Vergnügungstouren und als Standquartier für Exkursionen in den Schwarzwald, zumal die Stadt sehr freundlich gebaut ist und viele Sehenswürdigkeiten, darunter das prachtvolle Münster, und eine stark besuchte Universität mit weltberühmten Aerzten besitzt. In dem am Fusse des Schlossberges, auf dem ehemaligen Karlsplatze in geschmackvoller Weise angelegten „Stadtpark" finden im Sommer alltäglich durch ein gut geschultes Orchester Konzerte statt. Im Winter zahlreiche gute Konzerte, Theater mit Oper.

Als Hotel ist vorzugsweise zu nennen „Hotel Sommer zum Zähringer Hof", grosses, elegant und bequem eingerichtetes Haus I. Ranges, in prachtvoller freier Lage in schönen Anlagen beim Bahnhofe, jedoch ohne die geringste Belästigung durch den Bahnhofsverkehr. Der Betrieb ist musterhaft und die Verpflegung bei reellen Preisen ausgezeichnet. Für einen Aufenthalt von einer Woche und länger wird Pension gewährt nach Schweizerstyl. Für Traubenkuren mit Benutzung der vortrefflichen Markgräflertrauben wird bestens Sorge getragen. Grosse Speisesäle, Billards und Lesesaal befinden sich im Parterre. Zweckmässig und schön ausgestattete Badeeinrichtungen, elektrische Beleuchtung, hydraulischer Personenaufzug.

Die Eigenthümer, Gebrüder Sommer, welche auch das Kur-Hotel Sommer zu Badenweiler besitzen, sind zu weiterer Auskunft gern bereit und versenden auf Wunsch eine ausführliche Broschüre über Freiburg und Badenweiler.

Georgenthal,

in Sachsen-Koburg-Gotha, klimatischer Kurort und Sommerfrische, Sool- und Fichtennadelbäder. 381 m ü. M.



Bad Gleisweiler, bayer. Rheinpfalz.

320 m ü. M.

Topographisches: Bad Gleisweiler hat Post, Telegraph und Telephon, liegt, von den acht nächsten Bahnstationen je 30 bis 50 Minuten entfernt, in einer Einbuchtung des Haardtgebirges, geschützt durch 300 m hohe Berge vor West-, Nord- und Ostwinden, hat herrliche Aussicht über die rebenbewachsene Rheinebene und unzählige Dörfer und Städte, über die Dome von Worms, Speyer und Strassburg.

Indikationen und Kurmittel: Die Anstalt, 1844 gegründet, ist theils von Luftfrischlern, Rekonvaleszenten und chronisch Kranken jeglicher Art besucht, mit Ausschluss von Geistes- und Brustkranken. Die bewährtesten Naturheilmethoden, sowie auch kalte, warme, besonders Kiefernadelbäder, Kefir-, Molken-, Milch- und Traubenkuren, Terrainkuren, Obst- und Mostkuren etc. leisten bei strenger Individualisirung der einzelnen Fälle in dieser anerkannt gesunden, ozonreichen und daher anregenden und kräftigenden staubfreien Waldesluft die ausgezeichnetsten Dienste, und erfreuen sich besonders anämische, chlorotische, durch langwierige Erkrankungen herabgekommene Patienten, Neurastheniker und anderweitige Nervenleidende, Gelähmte, Rheumatiker, Magenleidende etc. der schönsten Heilerfolge.

Etwa 70 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer, einige Salons, ein Musik-, Billard- und Bibliothekzimmer, zwei Kegelbahnen stehen zur Verfügung, und trägt das gemüthliche Zusammenleben der Anstaltsbewohner sowie die paradiesische Gegend, die Lage mitten in einem 30 Morgen grossen, von üppiger, meist südländischer Vegetation bewachsenen Parke und auch die ständige ärztliche Ueberwachung nicht wenig zur gedeihlichen Kur bei. In diesem wunderbar milden Klima finden sich hundertjährige Riesen von Castanea vesca (italienische süsse Marone); es gedeiht hier ein vorzüglicher Wein, süsse Mandeln, Feigen, die zartesten Coniferen, Cypressen, Cedern, Araucarien, ausgedehnte Bestände von Cryptomerien, Kirschlorbeer und andere nur an südliches Klima erinnernde Pflanzen.

Für Touristen ist Gleisweiler der beste Stützpunkt, von welchem aus die Sehenswürdigkeiten der Pfalz, die vielen Burgruinen (als: Trifels, Madenburg, Maxburg, Scharfeneck, Modeneck, die Kropsburg etc.), die St. Anna-Kapelle, der Orensberg, der Rehberg, die königliche Villa „Ludwigshöhe" etc. am bequemsten zu besuchen sind.

Anfragen sind zu richten an die Badedirektion, sowie an den Anstaltsbesitzer Dr. med. E. Schneider.

Die Preise der Zimmer betragen $^1/_2$—2 M. pro Tag; den Fremden steht frei, in Pension (3 M. für die 3 Tagesmahlzeiten) oder nach selbstgewähltem, eventuell auch vegetarianischem Menu sich zu verköstigen.

Telegramm-Adresse: „Badedirektion Gleisweiler".

Heidelberg,

badische Kreisstadt mit 35,000 Einwohnern, am linken Ufer des Neckars, der nach viel gewundenem Lauf durch die Thäler des Schwarzwaldes und des südlichen Odenwaldes hier die Rheinebene und bei Mannheim den Rhein erreicht. Seine Vorzüge als 500jährige berühmte Universitätsstadt mit ausgezeichneten Schulen und anderen höheren Bildungsanstalten; seine malerische Lage und reiche Umgebung, vor Allem das weltbekannte, vielbesuchte und vielbesungene Schloss mit seinem prächtigen Parke und den angrenzenden, wohlgepflegten städtischen Waldungen und Bergkuppen mit lohnenden Rund- und Fernblicken, kurz! der mannigfaltige Reichthum an wissenschaftlichen, historischen, kunstgeschichtlichen und landschaftlichen Reizen, welchen Stadt und Schloss Heidelberg ihren wohlberechtigten Weltruf verdanken, mögen hier nur kurz angedeutet sein; sie sind des Ausführlicheren in den bekannten Reisehandbüchern und Specialwerken zu finden.

Hier soll es vielmehr unsere spezielle Aufgabe sein, vom neuesten hygienischen Standpunkt diejenigen Verhältnisse hervorzuheben, welche Heidelberg zu der Stellung eines gesunden Aufenthalts- und namentlich Luftkurorts ganz vorzugsweise berechtigen, und zwar wollen wir nach statistischen Berichten und aus F. Güther's „Terrainkurkarte von Heidelberg" (Heidelberg bei C. Winter) vor Allem darauf hinweisen, dass die Vereinigung von Thal, Ebene und Bergen bei der ausserordentlichen Abwechselung der vielen bald sonnigen, bald durch niedere Bestände, bald durch Hochwald schattigen Wege von der geringsten bis zu sehr beträchtlicher Steigung die Stadt und ihre Umgebung zu einem vorzüglichen Terrainkurort voll gesündester Luft geschaffen haben, der noch den besonderen Vortheil bietet, dass diese Wege so zu sagen vor der Thüre beginnen oder mittelst Pferde- und Drahtseilbahn ohne Anstrengung alsbald zu erreichen sind.

Ueber die geologische Umgebung Heidelbergs schreibt eine sachkundige Feder: „Ein wesentlicher Theil an der landschaftlichen Schönheit unserer Stadt beruht auf dem

geologischen Bau ihrer Umgebung. Der Boden sowie die benachbarten Höhen bestehen vorwiegend aus buntem Sandstein, welchem die Berge ihre sanfte Form und die herrliche Bewaldung verdanken und der zugleich das vorzügliche Material für die hervorragendsten Bauten der Stadt bildet. Durch seine rothe Farbe hebt sich z. B. das Schloss wirkungsvoll aus dem waldigen Hintergrunde ab. Die Unterlage dieses bunten Sandsteins (eine dünne Schicht von Zechstein und Rothliegendem, die z. B. im Schlossgarten aufgeschlossen ist, interessirt nur den Geologen) bildet Granit, der wenige Stunden nördlich, bei Schriesheim und Weinheim in grosser Ausdehnung sich an der Zusammensetzung der Odenwaldberge betheiligt, im Neckarthale dagegen nur auf eine kurze Strecke blossgelegt ist. Die schroffen und klippenreichen Thalwände östlich der Stadt, bei Schlierbach und Ziegelhausen, kontrastiren scharf gegen die sanften Formen des bunten Sandsteins, dessen Grenze gegen den Granit durch eine Terrasse markirt ist, auf welcher Schloss, Schlosshotel und ehemaliges Sanatorium (jetzt Kurhaus Schloss Heidelberg, Heilanstalt für Nervenleiden, Hydrotherapie, Elektrik, Massage etc.) stehen, und aus welcher die zahlreichen Quellen austreten, denen Heidelberg sein anerkannt vorzügliches Trinkwasser verdankt. Einen besonderen Reiz endlich erhält Heidelbergs Lage noch durch den jähen, unvermittelten Absturz von Gaisberg und Heiligenberg zur weiten Diluvialebene des Rheins, welche hier, als einzig mögliches Ausbreitungsgebiet der Stadt, seit den letzten Dezennien in der That deren modernsten und villenreichsten Theil bildet."

Die **klimatischen Verhältnisse** Heidelbergs lassen sich nach den erwähnten statistischen Berichten der meteorologischen Zentralstation in Karlsruhe am Sichersten aus einer Vergleichung mit Mannheim und Freiburg i. B. erkennen. Darnach betrug für den Zeitraum 1881—1890 die mittlere Menge der Niederschläge in Heidelberg: 891,5 mm, in Mannheim 725,1 mm, in Freiburg: 1057,1 mm. Den meisten Regen hatte sonach Freiburg, den wenigsten Mannheim, während sich Heidelberg etwas über die Mitte hielt, wie überhaupt das beliebte Scherzwort: „Heidelberg, du schöne Stadt, wenn es ausgeregnet hat" nachgewiesener Massen auf positiver Wahrheit nicht beruht, sondern seine Verbreitung wohl durch die kolossale Frequenz gefunden hat, deren sich Schloss und Stadt alljährlich zu erfreuen haben, und bei welcher es, wie anderwärts, hin und wieder auch einmal regnet, was für den Besucher freilich gerade hier empfindlicher und verdriesslicher wirkt, als anderswo. Es kann daher dieser Ausspruch in der That nicht entschieden genug zurückgewiesen werden.

Die mittlere Luftwärme beträgt für den gleichen Zeitraum (nach Celsius) für:

	Heidelberg	Mannheim	Freiburg
Winter	+ 1,56	+ 1,30	+ 0,39
Frühling	+ 9,72	+ 9,97	+ 9,95
Sommer	+18,04	+18,72	+18,31
Herbst	+ 9,83	+ 9,89	+ 9,77
Mittlere Jahres-Wärme	+ 9,79	+ 9,95	+ 9,52
Kältester Monat	0,83	0,58	0,20
Wärmster Monat	18,83	19,53	19,29
Unterschied von Sommer und Winter	16,48	17,42	17,92
Unterschied des kältesten und wärmsten Monats	18,00	18,95	19,09

woraus erhellt, dass in Heidelberg der Winter wärmer als in Freiburg und Mannheim, der Frühling milder als in Freiburg, dagegen etwas kühler als in Mannheim, der Sommer weniger heiss als in Freiburg und Mannheim, und der Herbst zwar kühler als in Mannheim, dagegen wärmer als in Freiburg ist, während in der Gesammt-Jahreswärme Heidelberg so zu sagen die Mitte hält zwischen genannten Schwesterstädten, indem es von Mannheim übertroffen, von Freiburg nicht erreicht wird. Thatsächlich pflegt es bekanntlich im Neckarthale bei Heidelberg im Allgemeinen frühzeitiger Frühling zu werden, als bei Freiburg, und der Herbst länger als dort mild zu bleiben.

Die relative Feuchtigkeit der Luft beträgt nach den Berichten der genannten Station 77 %. Die Zahl der Tage mit Nebel ist gering und meist nur in den Wintermonaten, wobei zu bemerken, dass, wenn auch unten im Thal und auf der Ebene Nebel ausgebreitet liegt, auf den Höhen doch sehr oft der klarste Sonnenschein herrscht.

Aus Vorstehendem wird zur Genüge ersichtlich, dass Heidelberg und seine Umgebung ausser den landschaftlichen, wissenschaftlichen und kunsthistorischen Reizen, welche sie jedem Geschmacke zu bieten vermögen, und ausser den sanitären Bedingungen einer Grossstadt, wie Trinkwasserleitung, Tonnensystem, Abfuhrwesen, Kanalisation, Untersuchung der Nahrungsmittel und dergl., sich mit Fug und Recht den Charakter einer Fremdenstadt und mit Hinzunahme der allernächst gelegenen Etablissements: Schlosshotel, obengenanntes Kurhaus Schloss Heidelberg, Kohlhof und Speyrerhof auch den eines Luftkurortes ersten Ranges vindiziren darf.

Heidelberg, Kurhaus Schloss Heidelberg, gesammtes Wasserheilverfahren. Siehe Gruppe XII A.

Luft-, Trink- und Badekurort Hermannsborn,

bequem zu erreichen vom Bahnhof Driburg, Heimmighausen oder Bergheim, ist ein brillanter Punkt im Teutoburger Walde mit vorzüglicher Stahlquelle und dem weltbekannten Sauerbrunnen „Hermannsborner Sprudel". Herrliche, ca. 1200 Fuss über dem Meeresspiegel gelegene Nadel- und Laub-Hochwaldungen direkt anschliessend, daher gesunder und prachtvoller Sommeraufenthalt.

Komfortable Badeeinrichtung für kohlensaure Therma'-, kohlensaure Stahl- und gewöhnliche Thermal-Bäder. Volle Pension für Erwachsene incl. Zimmer von M. 3,50 an. Sprechstunde durch Dr. Mönnikes jr. Prospekte und nähere Auskünfte durch

den Hermannsborner Verein, Hoerde oder durch die Brunnenverwaltung zu
Der Direktor *Gustav Thieme* Hermannsborn bei Driburg.

Hohenhonnef im Siebengebirge am Rhein.

Heilanstalt für Lungenleidende.

Das am 1. Oktober 1892 eröffnete Sanatorium Hohenhonnef ist mit Benutzung aller Fortschritte der hygienischen Bautechnik unter Zugrundelegung der Erfahrungen an den bereits bestehenden Sanatorien in den Jahren 1891—92 erbaut worden und darf sich rühmen, die besteingerichtete unter den ähnlichen Anstalten zu sein. Das von Anfang an ins Auge gefasste Ziel, eine möglichst vollkommene Heilstätte für Lungenleidende zu schaffen, die in keiner Weise den unerfreulichen Eindruck eines Krankenhauses hervorriefe, darf als erreicht bezeichnet werden. Hohenhonnef findet in dieser Hinsicht die vollste Anerkennung aller Besucher.

Seine Lage am Südwestabhange des Siebengebirges inmitten eines an 170 Morgen grossen eigenen Waldbezirkes — Nadel- und Laubholz — 236 m über Meer, 158 m über dem Städtchen Honnef a. Rh., vereinigt in seltener Weise klimatische und landschaftliche Vorzüge. Sie bietet durchaus staubfreie und durch die ausgedehnten Nadelholzbestände ozonreiche, anregende Berg- und Waldluft. Ausreichender Schutz gegen alle scharfen Winde, namentlich gegen Nord- und Ostwind, ist vorhanden. Alle Jahreszeiten eignen sich in gleicher Weise für die Kurzwecke. Besonders schön ist das zeitig eintretende Frühjahr und der Herbst zumal während der Monate September und Oktober. Der Winter ist meist milde und von kurzer Dauer, der Sommer infolge der freien Höhenlage hoch über dem Rheinthale selten heiss. Der herrliche Anblick ins Rheinthal, über Honnef, das „rheinische Nizza", mit seinen Villen und Gärten, auf den breiten Strom mit den Inseln Grafenwerth und Nonnenwerth, gegenüber Rolandseck, zur Rechten das malerische Drachenfels und die zerklüfteten Felsen der Wolkenburg, zur Linken die Berge an der Ahr und die ragenden Höhen des Westerwaldes, über den Fluss hinaus die blauen Gipfel des Eifelgebirges — macht das Sanatorium und seine Umgebung zu einem der schönsten Punkte am ganzen Strome.

Die Anstaltsgebäude sind so vertheilt, dass auf der Höhe nur das Kurhaus, der mit diesem vom ersten Obergeschosse aus durch einen gedeckten Vorsaal verbundene grosse Speisesaal nebst Küche und Kellern und einige Bauten für den wirthschaftlichen Betrieb, sowie die inzwischen neu erbauten Wohnhäuser für den dirigirenden Arzt („Rheinfried") und für den wirthschaftlichen Direktor liegen. Die ausgedehnten Maschinenanlagen — Kesselhaus, Dampf- und Dynamomaschinen, Accumulatoren, Pumpwerk, Dampfwaschanstalt und Desinfectionsapparat — befinden sich etwa 150 m tiefer im Asbachthale, einem waldigen Seitenthale des Rheines. Hierdurch wird alle Belästigung durch Rauch, Staub und Geräusch dem Sanatorium ferngehalten; ebenso wird im Haupthause alle Belästigung durch Speisegerüche infolge der völlig getrennten Lage des Speisesaales und der Küche vermieden.

Das schlossartige Kurhaus, das seine Vorderfront nach Südwesten richtet, besteht aus einem Mittelbau mit zwei stumpfwinklig ansetzenden Flügeln, durch die ein besonders geschützter Theil der grossen Terrasse vor dem Hause eingeschlossen wird. Es hat ein nach der genannten Front frei liegendes Untergeschoss, ein Erdgeschoss und drei Obergeschosse. Sämmtliche Geschosse sind durch einen Personenaufzug in bequemster Weise verbunden.

Dem Untergeschoss ist in fast gesammter Ausdehnung nach Osten, Süden und Westen eine Hallenanlage für die Freiluftkur vorgebaut, welche mit allen Bequemlichkeiten

ausgestattet und mit besonderer Berücksichtigung des Schutzes gegen Wind, Regen und Sonne ausgeführt ist. Sie ermöglicht den dauernden Aufenthalt im Freien bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit. Eine ähnliche Halle befindet sich gleich unterhalb der Terrasse im Park und eine zweite ganz nahe dem Hause im Walde.

Im Erdgeschoss befinden sich die prächtigen Gesellschaftsräume — Empfangssaal, Gartensaal, Lesezimmer, Musikzimmer und Billardzimmer — welche in der Mitte des Hauses auf eine grosse Veranda hinausgehen, ferner die ärztlichen Sprechzimmer nebst Laboratorium für mikroskopische und chemische Untersuchungen und Apotheke, sowie die Büreaus für den wirthschaftlichen Betrieb und das Post- und Telegraphenamt. Ein neu eingerichtetes bakteriologisches Laboratorium befindet sich im Untergeschoss.

Das Haus enthält mit der Fertigstellung der erwähnten Neubauten ausser 6 ausschliesslich für Besuch bestimmten Zimmern 88 Patientenzimmer verschiedener Grösse, welche auf das Erdgeschoss und die drei Obergeschosse vertheilt sind und grösstentheils nach Süden und Südwesten liegen; viele sind mit Balcon oder Veranda versehen. Sie sind in jeder Weise vorzüglich ausgestattet, haben Fussböden aus Gipsdielen und sind sämmtlich mit Linoleum belegt. Die Heizung geschieht im ganzen Hause, auch auf den Korridoren, durch eine in jedem Raume für sich leicht und sicher regulirbare centrale Warmwasserheizung. Jedes Zimmer hat seinen besonderen bis unters Dach geführten Entlüftungsschacht; die beweglichen Oberfenster gestatten zugfreie Luftzufuhr von aussen. Im ganzen Hause ist elektrische Beleuchtung durchgeführt.

In jedem Stockwerk befinden sich komfortable Baderäume, in welchen auch Soolbäder, Kiefernnadelbäder u. dgl. verabreicht werden können. Die Anstalt hat ferner eine Douche mit allen in Betracht kommenden Formen von Staub-, Regen-, Stachel- und Strahldouchen. Endlich ist ein besonderes Inhalatorium mit allen Einrichtungen zur Unterstützung der Behandlung von Hals-, Nasen- und Rachenleiden vorhanden. Douche und Inhalatorium befinden sich im Untergeschoss. Hohenhonnef hat eigene Druckwasserleitung, die vorzügliches Wasser liefert, und eine über 3 Kilometer lange Kanalisation, die sämmtliche Abwässer ins Thal ableitet.

Das Sanatorium ist ringsum von Park und Wald umgeben. Die in letzteren vorhandenen, unmittelbar an die Anstalt anschliessenden, viele Kilometer langen Wege sind theils eben, theils in bequemer Steigung und mit Rücksicht auf Windschutz und Schatten angelegt. Sie führen zu den mannigfaltigsten Aussichtspunkten und ermöglichen methodische Bewegung im Freien, Bergsteigen und Athemübungen auch für den Schwächeren. Für den Kräftigeren bietet das romantische Siebengebirge mit seinen lieblichen Thälern und Höhen wie überhaupt die ganze Umgebung eine Fülle von Mannigfaltigkeit von Spaziergängen und Ausflügen wie sie kaum irgendwo erreicht wird. Die neuerbaute prächtige Fahrstrasse zur Löwenburg, dem zweithöchsten Berge des Gebirges, schliesst das gesammte Strassennetz des letzteren auch für Wagenfahrten direkt von der Anstalt aus auf.

Für die **Unterhaltung** der Gäste ist gesorgt durch das Lesezimmer, in welchem ein grosse Anzahl in- und ausländischer Zeitungen und Zeitschriften ausliegt. Eine Hausbibliothek ist vorhanden, die mehrere hundert deutsche, französische und englische Bücher enthält. Sonntags finden in der Regel Konzerte statt, theils in Form von Tafelmusik, theils im Freien vor den Liegehallen. Im Parke befindet sich ein Crocketplatz und andere Spiele. Für Amateur-Photographen ist eine geräumige, luftige Dunkelkammer eingerichtet. — Von Honnef aus ist Gelegenheit zu gediegenem Unterricht, namentlich Sprachunterricht — Französisch, Englisch, Italienisch — durch tüchtige Lehrkräfte.

Auch für den **Gottesdienst** ist Sorge getragen, und zwar für die Evangelischen im Hause selbst, für die Katholiken in der auf dem Anstaltsgebiete gelegenen Kapelle. In dieser ist alle Sonn- und Festtage hl. Messe. Der Gottesdienst für die Protestanten wird regelmässig alle 14 Tage gehalten.

Das bewährte **Heilverfahren** von Hohenhonnef will zunächst den Kranken den Schädlichkeiten, die bei der Entstehung seines Leidens wirkten, entziehen, indem es ihn an einen mit besonderen klimatischen Vorzügen und allen erforderlichen Kurmitteln ausgestatteten Ort versetzt. Hier soll der Kranke unter unmittelbarer ärztlicher Anleitung und Ueberwachung das seinem individuellen Zustande entsprechende Verhalten bezüglich Luftkur und Abhärtung, Ruhe und Bewegung, Ernährung und Bekleidung bis ins Einzelne hinein aus eigener Einsicht befolgen und einhalten lernen, um neue Störungen zu vermeiden und alle zu seiner Besserung und Heilung verfüglichen Hilfsmittel richtig auszunutzen. Dieses hygienisch-diätetische Heilverfahren bietet zugleich die niemals entbehrliche Grundlage zur Durchführung jeder anderen Behandlung mit arzneilichen oder sonstigen Massnahmen. die es nicht ausschliesst, und von denen es Gebrauch macht, soweit sie durch Wissenschaft und Erfahrung erprobt sind.



Bei der Vorzüglichkeit seiner Einrichtungen durfte Hohenhonnef von vornherein auf sehr günstige Heilerfolge rechnen. Ein guter, zum Theil überraschender Erfolg wurde bisher bei mehr als zwei Dritteln der behandelten Kranken erreicht. Bemerkenswerth ist namentlich das in vielen Fällen beobachtete Aufhören des Fiebers, das zu Hause wochenlang bestanden hatte, oft fast sofort nach dem Beginnen der Kur. Gewichtzunahmen bis zu 10 Pfd. in 14 Tagen sind häufig, so dass der Methode wie dem Klima ein stark anregender Einfluss auf den Appetit zuzuschreiben ist. Die Zahl dauernder und vollständiger Heilungen würde unzweifelhaft noch erheblich grösser sein, wenn es zur Regel würde, dass der Lungenkranke gleich im Beginne seines Leidens sich einer gründlichen Kur in einer gut eingerichteten und gut geleiteten Anstalt unterzöge, anstatt zu warten, bis nachhaltige Besserung und Heilung unsicher, wenn nicht unmöglich wird oder doch nur schwer und mit vielen Opfern an Zeit und Geld zu erreichen ist. Es giebt keine Arznei, die man blos zu nehmen, und kein Klima, in welchem man sich blos aufzuhalten brauchte, um die Lungentuberkulose zu heilen. Wohl aber giebt es eine Heilmethode, die, früh genug eingeleitet und geduldig und gründlich lange genug durchgeführt, weit sicherer als irgend ein anderes Verfahren eine Krankheit günstig zu beeinflussen und zu heilen vermag, die vor einigen Jahrzehnten noch als unheilbar galt. Das ist die Methode, deren Grundzüge oben dargelegt wurden, und die wir in Hohenhonnef stetig weiter zu entwickeln suchen.

Die Anstalt hat sich von Anfang guten Besuches zu erfreuen gehabt. In den letzten Jahren war das Sanatorium stets ganz besetzt und häufig überfüllt. Die Zahl der durchschnittlich gleichzeitig anwesenden Gäste beträgt 90—100 auf den Tag, die der jährlich aufgenommenen Kranken 350—400, die durchschnittliche Kurdauer 3 Monate.

Ausser dem dirigirenden Arzte sind noch zwei Assistenzärzte am Sanatorium angestellt. Für spezialärztliche Behandlung auch von Halskranken ist Sorge getragen, da einer der Aerzte in diesem Fache speziell ausgebildet ist. Für die Krankenpflege ist durch ein sehr zahlreiches Dienstpersonal im Allgemeinen, und durch je drei geschulte Wärter und Wärterinnen im Besonderen gesorgt.

Die **Kosten** des Aufenthaltes in Hohenhonnef dürfen in Anbetracht der Vollkommenheit aller Einrichtungen und der vorhandenen Bequemlichkeit und Behaglichkeit als sehr mässig bezeichnet werden. Es wird bezahlt für:

Wohnung einschliesslich elektrischer Beleuchtung und Heizung, je nach Grösse und Lage des Zimmers von 2 M. ab täglich. Zimmer mit 1 Bett kosten 2—5 M. täglich, Zimmer mit 2 Betten 4.50—8 M. täglich; letztere werden auf Wunsch auch mit 1 Bett abgegeben. Die Bedienung wird nicht besonders berechnet.

Pension (fünf tägliche Mahlzeiten: erstes und zweites Frühstück, Mittagessen, Vesper, Abendessen) einschliesslich ärztlicher Behandlung 8 M. täglich. Aerzte zahlen für die Pension 6 M., Kinder bis zu 10 Jahren 5 M., Dienerschaft 3 M. täglich. So lange Platz frei ist, zahlen erwachsene Begleiter der Kranken 7 M. Pension täglich.

Besonders berechnet werden nur Getränke, Arzneien und Instrumente zu Kurzwecken, Abreibungen, Bäder und Douchen, sowie die Leibwäsche, die in der eigenen Waschanstalt billig und gut besorgt wird.

Die regelmässige Verpflegung besteht aus: I. Frühstück: Kaffee, Thee, Kakao nach Wahl, Milch, Brot, Butter, Backwerk, Honig. II. Frühstück: Milch, Brot und Butter. Mittagessen: 5—6 Gänge und Nachtisch. Vesper: Kaffee, Thee, Kakao nach Wahl, Milch, Brot, Butter, Backwerk, Honig. Abendessen: Suppe, warmer Gang, kalte Platte mit Kompot, Reis, Brot und Butter. — Nach ärztlicher Vorschrift geänderte Verpflegung fällt in den Pensionspreis.

Reise. Hohenhonnef ist durch seine Lage in unmittelbarer Nähe einer Hauptbahnstrecke sehr bequem zu erreichen, am leichtesten von Honnef a. Rh. (Station der rechtsrheinischen Eisenbahn), wo zwei Schnellzüge halten. Die Wagenfahrt von dort bis zum Sanatorium dauert etwa 20 Minuten. Für einzelne Züge passt besser das benachbarte Königswinter (vier Schnellzüge), welches zugleich Dampfschiffstation ist. Von dort wird Hohenhonnef in etwa 40 Minuten erreicht. Honnef gegenüber liegt Rolandseck (Station der linksrheinischen Eisenbahn und Dampfschiffstation); auch von hier aus kann Hohenhonnef mit Hilfe der Fähre zu Wagen in etwa 30 Minuten erreicht werden.

Hohenhonnef hat eigenes Post- und Telegraphenamt. Es ist ausserdem an das Telephonnetz des Bezirkes Königswinter angeschlossen und dadurch mit der Umgegend, sowie mit den Städten Bonn und Köln direkt verbunden.

Anmeldungen und Anfragen wegen Aufnahme in das Sanatorium werden erbeten an den dirigirenden Arzt der Anstalt *Dr. Ernst Meissen in Hohenhonnef am Rhein.*



Honnef a. Rhein.

Deutsches Nizza

mit Rhöndorf, nimmt unter den klimatischen Kurorten eine bevorzugte Stellung ein. Am Fusse des Siebengebirges gelegen, ist es gegen Norden und Osten durch hohe Bergwände vor rauhen Winden geschützt. Dieser Lage verdankt es sein mildes Klima, in welchem die Tagesschwankungen nur gering sind, deshalb ist auch in der rauhen Jahreszeit ausgedehnter Aufenthalt im Freien möglich, so dass Honnef auch als Winterkurort empfohlen ist.

Im Sommer wird übermässige Hitze durch das bei Honnef sehr breite Strombett des Rheines gemildert. Die Luft ist ausserordentlich rein, Fabriken sind nicht vorhanden. Die Strassen werden gut berieselt. Das Trinkwasser ist vorzüglich. Im Herbst reichlich Gelegenheit zur Traubenkur.

Honnef eignet sich ganz besonders zum Aufenthalt solcher Personen, welche an Erkrankungen der Athmungsorgane leiden, für Brust- und Halskrankheiten, für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige.

Wohlgepflegte, mit Ruhebänken besetzte Wege bieten Gelegenheit zu zahlreichen Spaziergängen in die prachtvolle, bewaldete Umgebung mit den mannigfaltigsten Aussichtspunkten (Oertel'sche Terrainkur). Für Ausflüge in das Siebengebirge ist Honnef ein geeigneter Ausgangspunkt.

Honnef-Rhöndorf hat 5000 Einwohner und ist Station der rechtsrheinischen Bahn. In Honnef halten die Schnellzüge Frankfurt a. M.—Amsterdam. Von der linksrheinischen Station Rolandseck ist Honnef in 20 Minuten (gute Fähre) zu erreichen. Nach Königswinter ausserdem Omnibus-Verbindung.

Gutes Unterkommen in zahlreichen Hotels und Privat-Pensionen. In einigen derselben befinden sich gut eingerichtete Liegehallen. Die Pensionspreise schwanken zwischen 3 und 6 Mark für volle Verpflegung.

158 m oberhalb befindet sich das bekannte Sanatorium Hohenhonnef (vergl. vorst. Artikel).

Aerzte: Dr. Remmets Kr.-W.; Dr. Westerhoff; Dr. Schmidtborn, Ob.-Stabs-Arzt; Dr. Hein; Dr. Meissen (Hohenhonnef); Dr. Euteneuer (Kneipp'sche Anstalt Rhöndorf). Apotheke. Gottesdienst in katholischer und evangelischer Kirche.

Der Vorstand des Kur-Vereins.

Hornberg.

Topographisches: Hornberg, klimatischer Kurort, liegt an der weltberühmten, von Gerwig erbauten Schwarzwaldbahn, 380 m über der Meeresfläche, in einem rings von herrlich bewaldeten Höhenzügen des nordöstlichen Schwarzwaldes umschlossenen, fast genau von Nord nach Süd streichenden, nach allen Richtungen hin gut geschlossenen Kesselthale und ist von dem forellenreichen Flüsschen Gutach durchströmt. Das überall vorhandene Urgebirge, sowie die beiderseits des Thales üppig aufsprossende Waldvegetation sorgen vorzüglich für genügende Feuchtigkeit, Staubfreiheit, sowie ganz besonders für ozonreiche Athemluft. Herrliche Tannenwaldungen mit mühelos zu begehenden Spaziergängen reichen bis dicht an die Stadt.

Klima: Der Charakter des Klimas von Hornberg ist sedativ, die Schwankungen der Tagestemperaturen sind gering, ebenso ist die Jahrestemperatur nicht allzu different.*) Mittlere Jahrestemperatur 7,5 R. Mittlere Temperatur des Sommers 15,5 R., des Winters + 1 R.

Indikationen: Der Aufenthalt in Hornberg eignet sich vorzugsweise für reizbare Konstitutionen, für Nervöse und Neurastheniker, für beruflich Ueberangestrengte, für Rekonvaleszenten, für Rheumatiker, für Herzleidende (besonders günstig zu Oertelscher Terrainkur), für katarrhalische Erkrankungen der Schleimhäute und Luftwege, sowie ganz besonders für chronisch Lungenkranke. Hornberg ist ganz besonders auch als Uebergangs-Station auf höher gelegene Kurorte zu empfehlen.

Als Winterstation für Lungenkranke ist Hornberg nach der oben geschilderten Meteoration äusserst günstig vereigenschaftet.

Für den Touristen eignet sich der Kurort Hornberg ganz besonders als Aufenthaltsort, von dem aus nach allen Richtungen der Windrose eine Menge der schönsten Ausflüge in die herrliche Umgebung ausgeführt werden können: so auf den Schlossberg, den Teufelstritt, Markgrafenecke, Schondelhöhe, nach dem Karlsstein, nach dem eine der grossartigsten

---

*) Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft beträgt bei dem angenommenen Maximum der Dampfsättigung der Atmosphäre von 100 im Mittel 75°.



Aussichten bietenden Farrenkopf, nach dem Bernekthal, nach Triberg, sowohl zu Fuss auf herrlich angelegter Kunststrasse, wie mittelst der hier höchst interessanten, durch eine Reihe von Tunnels und Schlingen mit Kehrtunnels imposant emporsteigenden Bahnlinie nach Gutach, Wolfach etc. Post, Telegraph im Orte. Telephon, Schwimmbad, Bäder in den Hotels.

Neue Wasserleitung, elektrische Beleuchtung der Stadt und sämmtlicher Hotels, neues Krankenhaus, wo ausser Ortskranken auch Fremde gegen Entgelt gut verpflegt werden. Das Kurkomitee unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Vogel ertheilt auf eventuelle Anfragen bereitwilligst Auskunft.

Aerzte: DDr. A. Jaeckle, G. Lenz.

Gottesdienst: Katholischer und protestantischer, im Sommer auch englischer.

Hotel und Pension zum Bären, Besitzer H. Diesel.

Hotel und Pension zur Post, Besitzer W. Lehnis.

Schloss-Hotel und Pension, Besitzer Ch. Wälde.

Gasthof und Pension zum Adler, Besitzer M. Langenbacher.

Gasthof und Pension zum Rössle, Besitzer Aug. Zapf.

Jugenheim an der Bergstrasse.

Bahn-, Post- und Telegraphenstation.

Am Eingange zweier reizender Odenwaldthäler gelegen, in unmittelbarer Nähe von den herrlichen Laubwäldern des Gebirges, 10 Minuten entfernt von den ausgedehnten Kiefernwaldungen der Ebene, durch vorspringende Berge vor Nordost- und Ostwinden geschützt, gilt mit Recht für einen der vorzüglichsten klimatischen Kurorte Mitteldeutschlands. Die Temperatur ist milde, allabendlich wohlthuende Abkühlung durch würzige Gebirgsluft, tagsüber meist leichte Südwestwinde. Klima leicht erregend. Wasser vorzüglich, Leitung in jedes Haus. Hübsche gutgehaltene Wege in Gebirg und Ebene laden zu Spaziergängen ein; grosse Anzahl Ausflugsorte in nächster Nähe und in grösseren Entfernungen (Schloss Heiligenberg, Ruine Jossa, Tannenberg, Alsbacher Schloss, Melibokus, Auerbacher Schloss, Felsenmeer, Frankenstein etc.)

Warme und kalte Bäder (Alexanderbad, Brand'sche Badeanstalt). Obst- und Traubenkur.

Indikationen: Rekonvaleszenten. Geschwächte, chronische Erkrankungen der Respirationsorgane, chronische Verdauungsstöruugen, Nervenleiden leichten Grades.

Kontraindikationen: Vorgeschrittene Tuberkulose, schwere organische Herzleiden, schwere Nervenleiden, Psychose.

Aerzte: Dr. Wetzel, Dr. Schmitt.

Gottesdienst: Protestantisch im Ort, katholisch in Bensheim. Gute Volksschulen, Gelegenheit zu Privatunterricht.

Hotels: Hotel und Pension zur „Krone“ und „Alexanderbad“, Hotel und Pension zur „Post“, Besitzer Friedr. Rindfuss; Hotel zum „Deutschen Haus“ am Bahnhof; ausserdem jüdische Pension (Heymann, Koppel), Restaurationen zum „Löwen“ und zur „Sonne“; Privatpension in verschiedenen Villen. — Pensionspreise 4 bis 5½ M. pro Tag. Privatwohnungen und Villen von 7 M. aufwärts pro Woche.

Reiseverbindungen: Jugenheim ist Station der Grossherzogl. Hess. Staats-Eisenbahn (Bickenbach—Jugenheim—Seeheim). Fuhrwerke aller Art zu Ausflügen jederzeit bereit. — Näheres durch „Woerl's Führer von Jugenheim“.

Kaiser Wilhelm-Bad zu Driburg.

(nächste Eisenbahnstation bei Altenbeken).

Das Kaiser-Wilhelm-Bad ist als Winterkurort in erster Linie für alle diejenigen hierher gehörenden Erkrankungen zu empfehlen, welche einen Aufschub der Kur bis zum Frühjahr nicht räthlich erscheinen lassen, so Herzinsufficienz, Herzfehler, Fettherz, grosse Chlorosen und Anaemien, zumal der Entwickelungsjahre, Basedow, Nervosität, Neurasthenie und Hypochondrie, mit völligem Ausschluss jeder geistigen Verstimmung, subchron. und chron. Morbus Brightii, Blasenkatarrh, para- und perimetr. Exsudate, Intermittenscachexie, rheumatische und rheumatisch-gichtische Affektionen, Neuralgien, Ischias, — ferner vor allem gefährdete Lungen, speziell in den Entwickelungsjahren, mit unbedingtem Ausschluss indess von bazillärer Schwindsucht. Bei bestehendem Zweifel wird um vorherige Einsendung des Sputums gebeten, welches auch hier selbstverständlich unausgesetzt weiter kontrolirt wird. Es soll eben den noch von Bazillen freien Lungenkranken hier ein absolut vor An-

steckung sichernder Kuraufenthalt geboten werden, welch' beruhigende Gewissheit allein schon für manches Gemüth so unbedingt nothwendig ist, um den vollen Nutzen der Kur zu erzielen. — Die Resultate in den Entwickelungsjahren waren stets besonders schöne und sichere; für genügende Fortbildung in den Wissenschaften ist bestens gesorgt. Zugleich finden die jugendlichen Patienten festen Anschluss an die Familie des Besitzers des Bades, Sanitätsrath Dr. Riefenstahl. — Hochgradig Nervöse finden im ganz für sich abgeschlossenen neuerbauten Hause während des ganzen Jahres Aufnahme.

Näheres über Kaiser-Wilhelm-Bad siehe Gruppe IX Driburg.

Kirnhalden

im badischen Schwarzwald, Bad und Luftkurort, 900 Fuss ü. d. M.

Reizende geschützte Lage inmitten üppiger Buchen- u. Tannenwaldungen. Wie geschaffen zu einer Gesundheitsstation. Bewaldete Berge schützen das kleine romantische Thal gegen jeden rauhen Wind u. schroffen Temperaturwechsel. Die Luft ist völlig staubfrei durch die Lage des Bades mitten im Walde.

Weitere Kurbehelfe: Mineral-, Fichtennadel-, Sool- u. Salzbäder, Kohlensäure-Bäder, elektr. und irisch-röm. Bäder, Douchen, Milch u. Molken.

Indikationen: Rheumatisch-arthritische Zustände, Rückstände von Luxationen. Quetschungen u. Beinbrüche, chronische Hautkrankheiten, Hypochondrie u. Hysterie, Nervenleiden, Blutarmuth und allgemeine Schwäche.

Das **Kurhotel** besitzt ca. 80 elegante Zimmer, Salons, Familienwohnungen, Konversations- und Spielräume. Pension 3 bis 6 M. incl. Wohnung. Kegelbahn, Jagd, Fischerei.

Saisondauer Mai bis Oktober; während der Saison ständiger Kurarzt. Post und Telegraph im Hause; Telephonverbindung mit der Eisenbahnstation Kenzingen. Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte u. Auskunft durch den Besitzer *J. Ganss.*

Lautenthal in Oberharz.

Station der Zweigbahn Goslar—Clausthal, Bergstädtchen im Innerstethale, gelegen im Schutze herrlich bewaldeter Bergzüge. Ausgedehnte Fichtenwaldungen, auch Buchen- und Eichenbestände grenzen von allen Seiten unmittelbar an den Ort. Sorgfältig gepflegte Kieswege sind in abwechslungsreicher Auswahl vorhanden. In die weitere Umgebung führen bergige, wie ebene Spaziergänge zu überraschend schönen Aussichtspunkten und Fernblicken. Zahlreiche Ruhebänke, Schutzhütten und Köthen sorgen für Bequemlichkeit. Auch sind an einzelnen Punkten Erfrischungen zu haben. Zu Lautenthal gehört auch das $^1/_2$ Stunde entfernte Kurhaus Hüttschenthal.

Gasthöfe, Pensionen, Privatwohnungen in und ausser dem Orte.

Klimatische Sommerfrische für Erholungsuchende, auch für Winteraufenthalte besonders empfohlen.

Fichtennadel- und sonstige Bäder (nur im Sommer), Milch-, Molken-Diätkuren.

Arzt: Dr. Wessel. Apotheke, zwei Bader.

Entfernungen: Clausthal 15, Goslar 20, Grund 14, Wildemann 7, Langelsheim 10, Seesen 10, Hahnenklee 5 km.

Lauterberg am Harz, 310 m ü. M., klimatischer Kurort und Wasserheilanstalt Dr. Ritscher. Näheres siehe Gruppe XII A.

Lindenfels,

„die Perle des Odenwaldes“, aufblühender klimatischer Kurort, romantisches Städtchen mit 1300 Einwohnern, nach 3 Seiten von ausgedehnten Waldungen begrenzt, gegen Norden und Osten durch höhere Berge geschützt, nach Süden und Südwesten offen gegen einen weiten, entzückende Aussicht bietenden Thalgrund, durch das breite Weschnitzthal bis in die Rheinebene ausschauend; am südlichen Abfall des Gebirges in einer Höhe von ungefähr 400 Metern liegend. Auf schroffem Felsenvorsprung thront das alte Schloss, von dunkeln Fichtenwaldungen umgeben. Herrliche Spaziergänge! Auffallende Mannigfaltigkeit entzückender Fernsichten. In der Nähe die Ruine der sagenumwobenen Burg des alten Rodensteiners. Von den Aussichtsthürmen der Knodener und Neunkircher Höhe selten schöne Rundsichten. Lindenfels bietet durch seine absolut staubfreie ozonreiche Luft, die eine kräftig anregende Wirkung bei mildem Klima ausübt, günstigsten Aufenthalt für Nervenleidende, Rekonvaleszenten, Ruhe- und Erholungsbedürftige, chronisch Kranke der verschiedensten Art.



Wohnungen: Die Unterkunft bietet keine Schwierigkeit. Es sind genügend Privatlogis vorhanden, ausserdem fünf Hotels (nach der alphabetischen Reihenfolge) „Darmstädter Hof" „Zur Harfe", „Zum hessischen Haus", „Zum Odenwald" und „Hotel Victoria". Hierzu kommt noch das Familienpensionat von Rahm und Adelmann und die Heilanstalt „Villa Maria" über welche nähere Auskunft durch den Besitzer prakt. Arzt Dr. Schmitt gern ertheilt wird.

Reiseverbindungen: Die Reise nach Lindenfels geht entweder: Von Bensheim aus zu Wagen oder mit zweimaliger Postverbindung (Bensheim ist Hauptstation zwischen Darmstadt—Heidelberg); oder: ab Weinheim a. d. B. (Hauptstation zwischen Darmstadt—Heidelberg), dann Nebenbahn Weinheim—Fürth, von da 1 Stunde für Fussgänger; oder: Darmstadt—Reinheim, Nebenbahn Reinheim—Reichelsheim und von da $1^1/_2$ Stunde für Fussgänger oder mit zweimaliger Postverbindung.

Der Preis für den Aufenthalt ist je nach den Anforderungen 3—5 Mark den Tag.

Ueber die Heilanstalt „Villa Maria" siehe Gruppe XII A.

Deutsche Heilstätte in Loschwitz bei Dresden

liegt auf dem sonnigen Elbgelände, 1 Stunde von Dresden, gegen Nord und Ost durch höher gelegenen Wald vor rauhen Winden geschützt, bietet Kranken grösste Ruhe, da das Geräusch des Alltagsverkehrs nicht hin zu dringen vermag. Grosser Garten und schattiger Park. Badeeinrichtungen für Wannenbäder jeder Art und Kastendampfbäder.

Kranke und Leidende, ausser Geistes- und Geschlechtskranken, finden zu jeder Jahreszeit Aufnahme und sorgsamste Pflege, chirurgische Kranke auch für Vornahme von Operationen. Besonders eignet sich die Anstalt auch für Kranke, welche des Aufenthalts in ozonreicher, staubfreier Luft und der Ruhe bedürfen, und für Genesende nach schweren erschöpfenden Krankheiten, sowie für Brust- und Nervenkranke. Kranke 1. Verpflegsklasse mit eigenem Zimmer zahlen für dieses und volle Verpflegung einschliesslich Bedienung und Bäder, jedoch ausschliesslich des billigst berechneten Honorars für ärztliche Behandlung, 5—12 M. täglich; Kranke 2. Verpflegsklasse in gemeinsamen Krankenzimmern täglich 2,50 M. für Wohnung, Kost, Verpflegung, Bedienung, Bäder und ärztliche Behandlung. Oberleitung der Anstalt durch das Direktorium des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreich Sachsen.

Anstaltsärzte: Dr. med. Friedrich Hänel in Dresden und Dr. med. Freymuth in der Anstalt. — Geschultes Krankenpflegepersonal unter Aufsicht einer bewährten Oberin (Albertinerin). Aufnahmegesuche an den Anstaltsinspektor der Deutschen Heilstätte zu Loschwitz (Post- und Telegraphenstation), nähere Auskunft ausserdem durch die Anstaltsärzte, sowie durch Geheimen Mediz.-Rath Dr. Stelzner und Oberarzt Dr. Schmaltz am Krankenhause der evang. luth. Diakonissenanstalt in Dresden. Telephon in der Anstalt.

Michelstadt im Odenwald s. Wasserheilanstalt daselbst, Gruppe XII A.

Mölln i. Lbg. Luftkurort und Stahlbad. Siehe Näheres Gruppe IX.

Neckar-Steinach.

Luftkurort.

Topographisches: Neckar-Steinach liegt an der Einmündung der Steinach in den Neckar, an der Bahnlinie Heidelberg-Würzburg, 136 m ü. M. Nach Heidelberg $^1/_2$ Stunde Fahrzeit, von dort Schnellzüge nach allen Richtungen. Das Klima ähnelt dem der Bergstrasse, milde Winter mit wenig Schnee, Sommer warm, aber Nachts abkühlend.

Kurmittel: Reine, fast staubfreie Luft, ausgedehnte Waldungen, herrliche Spaziergänge im Neckar- und Steinachthale, sowie die Berge hinauf in den verschiedensten Steigungen. Neckarbäder.

Indikationen: Neckar-Steinach eignet sich ausgezeichnet für Terrainkuren zur Kräftigung des Herzens, für Anämie, leichte Nervosität und für Rekonvaleszenten, wegen des milden Klimas auch besonders zu Winterkuren.

Arzt: Praktizirender Arzt Dr. Weydner nimmt Patienten in seinem Hause auf, ertheilt auch genauere Auskunft; mehrere gute Gasthöfe, auch Privatwohnungen.

Der Verschönerungsverein sorgt für gute Spazierwege und Ruhebänke; Gelegenheit zum Baden und Nachenfahren, lebhafter Verkehr mit Heidelberg.

Gottesdienst: Kath. und evang. Gottesdienst, auch Synagoge.



Obergrund bei Bodenbach a. d. Elbe.

Klimatischer Sommerkurort, Eisenquelle, Nachkurort.

Topographisches: Angrenzend an die böhmisch-sächsische Schweiz, stromabwärts von Bodenbach, liegt am Abhange des am linken Elbufer sich erhebenden, reich bewaldeten Papertsberges der Luftkurort Obergrund; sein grösster Schatz ist der grosse, stundenweit ausgedehnte, unmittelbar an die Hotels anstossende duftige Fichtenwald, ein riesiger Waldpark mit bequemen, breiten, gut in Stand gehaltenen Promenaden, welche allmälig ansteigend oder am Bergesrücken mehr eben 330 bis 400 m ü. M. von Wald umsäumt stundenweit sich dahinziehen (Spitzhütel 330 m), zu brillanten Aussichtspunkten führen und erquickende Wald- und Bergesluft gewähren.

Das nach Süden offene Thal durchstreichen erfrischend die milderen Süd-, West- und Südwestwinde, und die gegen rauhe Winde geschützte Lage eignet den Ort zum Luft-, Bade-, Terrainkur- und Nachkurort nach Badekuren in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz (von Teplitz 1, Karlsbad 4, Franzensbad 7, Marienbad 8 Stunden entfernt).

Als Hotels mit vorzüglicher Verpflegung geniessen Koch's Pensionen, Hotel Bad, ein altes Renommée, Wohnungen mit eigenem Haushalt bieten die Villen. Kurtaxe wird nicht erhoben; dies Alles macht den Ort zum beliebten Standquartier für Ausflüge in die böhmisch-sächsische Schweiz.

Kurmittel: Eisen-, Sool-, Fichten-, Kiefernadel-, Moorlaugen-, Dampf- und Douche-Bäder, elektrische Behandlung, Massage; weiter das reine Eisenwasser durch die aus Quadersandstein entspringende Eisenquelle, Milch, Molken; schliesslich pneumatische Behandlung durch einen vorzüglichen Schöpfradventilator nach Dr. Geigel und Mayr.

Flussbäder, Schwimmschule dem Orte vis-à-vis in der Elbe.

Kuranzeigen: Das Lungenemphysem mit seinen Katarrhen (pneumat. Behandlung), Bronchialkatarrhe, Residuen nach Rippenfell-, Lungenentzündung, Unterleibsstockung, Bleichsucht, leichte Scrophulose, Rhachitis, Neurasthenie, Frauenkrankheiten als chron. Entzündungsprozesse des Genitalapparates, Rheumatismus, leichte Gicht, Erholungsbedürftige.

Verkehrsmittel: Post, Telegraphenamt Bodenbach-Tetschen, Telephon-Verbindung mit Bodenbach.

Gottesdienst: Katholischer, evangelischer, auch israelitischer Kultus.

Reiseverbindungen: Nach Dresden 1, Prag 2, Berlin 5, Wien 9, Breslau 7, München 11 Stunden Fahrzeit.

„Bad Obergrund" gratis und franko durch Dr. Zopf, Exc. Gräfl. Thunschen Domäne- und Badearzt und Leiter des Josefsbades in Obergrund.

Obergrund: Koch's Pensionen, Hotel und Villa Stark. Das Etablissement ist durch zwei Brücken direkt mit dem Walde verbunden, die Elbebäder vis-à-vis, Dampf- und Eisenbäder nebenan, grosse herrliche Terrasse um das Etablissement mit prachtvoller Aussicht über das selten schöne Elbthal in das Gebirge, grosser Speisesaal, Billard, Damen-, Lesezimmer, Equipagen, schönster Ausflugsort, altberühmte gesunde Sommerfrische, Bahn-, Dampfschiffverbindung. Pension für kurzen nnd langen Aufenthalt, auch Tageszimmer. Prospekte umgehend. Telegramm-Adresse: Hotel Stark, Bodenbach.

Osterode am Harz.

Bahnstation der Bahn Seesen-Herzberg.

Am Südwestabhange des Harzes, 800 Fuss über dem Meere gelegen, gegen Norden und Osten durch hohe Berge geschützt, ist die reizende Stadt, mit Wasserleitung, Schlachthaus, Asphalt-Trottoirs und Gas- sowie elektrischer Beleuchtung versehen, ein gesunder und angenehmer Aufenthaltsort für den Sommer. Bequeme schattige Promenadenwege um die Stadt und in den an diese herantretenden Buchen- und Tannenwäldern. Reizende Partieen, bequeme Ausflüge in den Harz.

Bäder aller Art, römische, irische und russische Dampfbäder mit besten Einrichtungen der Neuzeit versehen, ferner ein seit fünf Jahren bestehendes und sehr frequentirtes Schwimmbad mit raffinirten Einrichtungen der Neuzeit; auch Dampfbad im Lindenbergebad mit seinem schönen alten, neun Morgen grossen Park und guter Restauration. Elektrizität, Massage.

Aerzte: DDr. Breiger, Fenkner, Lotze, Lehmann.

Gute Hotels und Privatwohnungen auch im Villenbezirk. Kurtaxe 3 bis 5 M.

Zimmer mit Bett pro Woche 3 bis 10 M., für jedes Bett mehr 1,50 M. Volle Pension pro Tag 3 bis 5 M. Mittagstisch in Restaurationen und Hotels 1 bis 1,50 M.

Auskunft durch das *Kurkomitee.*

Peulendorf in Bayern.

Klimatischer Kurort — Sanatorium. Näheres Gruppe XII.

Ratzeburg.

Hauptstadt des Kreises Herzogthum Lauenburg, an der Lübeck-Büchener und Hagenow-(Ratzeburg-) Oldesloer Eisenbahn, in gesunder Lage auf einer Insel im waldumkränzten Ratzeburger See. Reine, köstliche Lebensluft, wonniger Wald und tiefklares Wasser, dazu eine an Naturschönheiten überaus reiche Umgebung bilden das charakteristische Gepräge dieser bekannten Sommerfrische für Erholungsbedürftige, die fern von den gewöhnlichen Pflichten des Lebens sich für einige Wochen ungestörter Ruhe hingeben und neue Kräfte zum ernsten Lebensberuf sammeln wollen. — Billige und gute Pensionen in **Hotels und** bei Privaten (pro Tag von 3.00 M. an), prachtvolle ausgedehnte Laubwaldungen mit schönen Promenaden, Schwimm- und Seebäder, warme und medizinische Bäder, Dampfer- und Bootfahrten auf dem 11 km langen See, Jagd- und Fischereigelegenheit.

Aerzte: Kreisphysikus Dr. Buddenberg, Dr. Berendsen, Dr. Friedrichsen, Stabsarzt Dr. Heraucourt, Dr. Arndt.

Saison: Mai bis Oktober.

Bequeme Eisenbahn-Verbindung (täglich 24 Züge) mit Berlin, Kiel, Hamburg, Lübeck, Lüneburg etc.

Illustrirte Broschüre über Ratzeburg versendet gratis und jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der *„Gemeinnützige Verein“* zu Ratzeburg.

Rheinbach.

Der Luftkurort Rheinbach an der Bahnlinie Bonn-Euskirchen, 22,00 km südwestlich von Bonn, 175 m ü. M., eine Kreisstadt von 2200 Einwohnern, besitzt alle Verkehrsmittel der Jetztzeit, zwei Aerzte und eine gute Apotheke.

Topographisches: Die Gegend ist meilenweit in der Runde frei von Fabriken, die Luft rein und ozonreich. Im N. und O. die grossen Waldflächen des Vorgebirges, im S. und W. noch umfangreichere Waldungen von Rheinbach aus bis ins Ahrthal und Eifel. Nur 15 Minuten von der Stadt herrlicher Buchen- und Eichenhochwald untermischt mit Nadelholzbeständen. Reizende dicht bewaldete Höhenzüge, bis gegen 500 m ü. M., ragen in schönster Abwechslung über die Ebene empor und gewähren prächtige Fernsichten zu den Höhen des Rheines (Siebengebirge, Bergisches Land), des Ahrthales und der Eifel.

Gute Gasthöfe in der Stadt, sowie auch Privatwohnungen sind zur Aufnahme von Sommerfrischlern stets bereit.

Kur- und Erholungszwecken dienen das städtische „Waldhotel“ und die „Villa Maria“ von Dr. Gerhartz.

Das **„Waldhotel“** liegt ungefähr 20 Minuten von der Stadt inmitten eines stattlichen Buchenhochwaldes auf mässiger Anhöhe, geschützt nach jeder Richtung. In unmittelbarer Nähe bietet die Umgebung prächtige Ausblicke, grosse Wald-Teiche mit Inseln, herrliche Spaziergänge und lauschige Ruheplätze. Schöne Zimmer für Kurgäste. Restauration.

Das Sanatorium **„Villa Maria“**, ausserhalb der geschlossenen Bebauung, in parkartigem Garten gelegen, bietet chronisch Leidenden, Rekonvaleszenten, sowie auch solchen Personen, welche Ersatz für das ihnen mangelnde Familienleben suchen oder sich entsprechende Pflege im Alter sichern wollen, in bester Land- und Waldluft unter sachverständiger Leitung ein Heim.

Bad Sachsa am Südharz.

Topographie. Klimatischer Kurort mit 2000 Einwohnern, 325 m ü. M., am Fusse des 670 m hohen Ravensberges inmitten prächtiger Laub- und Nadelholzwälder gelegen. Gesunde Wohnungen (Villen) in und dicht am Walde. Sehr bequeme und gut gepflegte Promenadenwege in herrlichen Thälern nach sanft aufsteigenden Höhen. Angenehmer, ruhiger und billiger Aufenthalt. Realschule mit Berechtigung zum einj. freiw. Dienst, höhere Töchterschule — Pensionate, Wasserleitung, Jagd, Fischerei — Winter-Hörnerschlittenfahrt.

Klima: Luft milde, staubfrei, ozonreich und kräftigend. Temperatur selbst an den Sommertagen sehr gemässigt.



Kurmittel: Bäder aller Art und Massagen von gut geschultem Personal. Elektrizität, Wasserheilverfahren, schönes Schwimmbassin.

Indikationen: Bleichsucht, Kongestionen, Herzleiden (Terrainkuren) Katarrhe der Athmungsorgane, Neuralgien, Hypochondrien sowie allgemeine Nervenschwäche.

Badeverwaltung: Direktion: Bürgermeister Schunorth. (Magistratsbureau.)

Aerzte: Sanitätsrath Dr. Schoetensack, Dr. Oppenheim, Sanitätsrath Dr. Starck, zwei Diakonissinnen, Apotheke mit Droguenhandlung und Mineralwasser-Anstalt.

Hotels und Gasthöfe: Schützenhaus, Rathskeller, Kurhaus, Hotel Roeder, Hotel Schröder, Deutsches Haus, Krone (Schülerherberge), Café Kälz. $1/_4$ Stunde von der Stadt entfernt mitten im Walde: Hotel Katzenstein und Eulingswiese. Mittagstisch 1,50, Pension 3—5 M. täglich, Privatwohnungen 6—25 M. wöchentlich; grössere Familienwohnungen (auch mit Küche) nach Uebereinkunft. Frequenz über 3000 Personen.

Unterhaltungen: Gute Musik, Künstler-Konzerte, Bootfahrten, gemeinschaftliche Exkursionen. **Saison** vom 1. Mai bis Ende Oktober. Näheres in der Kurliste.

Kur- und Musik-Taxe: 1 Person 3 M., bis 3 Personen 5 M., 4 und mehr Personen 6 M. für die ganze Dauer des Aufenthaltes. Unbemittelte frei.

Bäderpreise: Dampfbad 1,75 M., Fichtennadel- oder Soolbad 1—1,10 M., warmes Bad 0,75 M., kaltes Bad 0,50 M., Sitzbad 0,40 M. Medicinische Bäder nach Uebereinkunft. Mitglieder des deutschen Beamten-, Lehrer- und Lehrerinnen-Vereins 10% Ermässigung.

Evangel. Gottesdienst: Sonntags von $9^1/_2$ Uhr ab.

Reiseverbindungen: Tettenborn—Sachsa ist Station der Northeim-Nordhäuser Bahn. Gute Zuganschlüsse. Fahrzeit von Berlin 5 Std., Hamburg 7 Std., Bremen 6 Std., Köln $9^1/_2$ Std., Cassel $3^1/_2$ Std., Frankfurt a. M. 6 Std., Leipzig $3^1/_2$ Std., Halle 3 Std., Magdeburg 3 Std., Braunschweig 3 St., Hannover 4 Std. Post und Telegraphie. Hotel- und Privatfuhrwerke in ausreichender Zahl (Taxe im Wagen). Illustrirte ausführliche Prospekte durch die Badeverwaltung zu beziehen.

Seesen a. Harz.

Klimatischer Kurort.

250 m ü. M., gesundes, freundliches Landstädtchen, 4500 Einw., Bahn-Station. Kurhaus umgeben von schönen Anlagen, inmitten herrlich bewaldeter Berge, ca. 15 Min. von dem Ort. Vorzügl. Verpflegung bei sehr soliden Preisen. — Kurarzt Dr. Bode in Seesen.

Näheres zu erfragen beim Besitzer des Kurhauses, Herrn *G. Sieber*.

Tabarz im Thüringer Wald.

Klimatischer und Terrain-Kurort

in sehr begünstigter Lage am Fusse des Inselsberges, am Eingang des Lauchagrundes, 400 Meter über dem Meere, freundlicher Ort im vielgeschützten Thale, umgeben von üppigsten Tannenwäldern mit bequemen und reizenden Spaziergängen, stärkender Gebirgsluft mit konstant reichem Ozon- und Feuchtigkeitsgehalt, ohne schroffen Temperaturwechsel. Absolut staubfrei. Herrschende Windrichtung: Süd-West, aber sehr nervenstärkend. Mittlere Temperatur 15° R. Feuchtigkeit im Mittel 730,2. Einfache aber gut eingerichtete Bäder in Cramers Badeanstalt, wo alle medizinischen Bäder verabfolgt werden, ebenso in vielen Privatwohnungen.

Frequenz 1897: 2814.

Indikationen: Schwächezustand jeder Art, beginnende Tuberkulose, Rekonvaleszenz, chronische Katarrhe, Bleichsucht, Nervosität und Herzfehler.

Hotels: Schiesshaus, Kurhaus, Thorstein, Deutscher Hof, Felsenthal, Hilgenberg.

Aerzte: Dr. v. Chelstowski, Dr. Müller, Dr. Bieber.

Post, Telegraphenanstalt und Apotheke im Ort.

Verbindung: Station Fröttstädt der Thüringer Bahn, von dort Station Waltershausen der Friedrichrodaer Zweigbahn, oder Haltestelle Reinhardtsbrunn (Bahnlinie Gotha—Georgenthal—Fröttstädt). Täglich dreimal Postverbindung nach Waltershausen.

Prospekte und Auskünfte durch das Fremden-Komitee Tabarz.



Templin,

Luftkurort,

von Berlin per Nordbahn (Abfahrt Stettiner Bahnhof) in ca. $2^1/_2$ Stunden erreichbar. — Herrliche Landschaft mit grossen Seen und hohen bewaldeten Ufern (Kiefern- und Buchenwaldungen), schattige Promenaden im Bürgergarten und in verschiedenen anderen Anlagen, insbesondere auch am See. Weitere Eisenbahnen nach 3 Richtungen im Bau begriffen. Elektrische Beleuchtung. **Aerzte** und **Apotheke** am Orte. Grosse Anzahl von billigen Quartieren, sowie möblirten Zimmern sind in gesunder Lage vorhanden. Anerkannt gute Verpflegung zu mässigen Preisen.

Weinheim an der Bergstrasse.

Topographisches: Stadt von 10100 Seelen, klimatischer Kurort an dem Saume des Odenwaldes, am Ausgang zweier Thäler auf einem Hügel gelegen, nach der Nord- und Ostseite durch 300 m hohe Berge gegen kalte Winde geschützt, in Süd- und Westseite von der Rheinebene begrenzt, hat ausserordentlich mildes Klima (Mandeln und Feigen gedeihen im Freien).

Weinheim besitzt zwei Wasserheilanstalten, die eine im Gasthofe „Zum Pfälzerhof", die andere ist verbunden mit dem einige Minuten vom Bahnhofe gelegenen Stahlbade.

Die Heilanstalt im „Pfälzerhof" dirigirt der praktische Arzt Herr Dr. Karrillon von Weinheim, jene im Stahlbade der praktische Arzt Dr. Rudershauser in Viernheim.

Empfehlenswerthe Gasthöfe sind: „Der Pfälzerhof", „Prinz Wilhelm" „Karlsberg", „Zu den vier Jahreszeiten", „Zum schwarzen Adler" und „Fuchs'sche Mühle". Die Pensionspreise bewegen sich zwischen 4 und 6 M., je nach Wahl der Zimmer. Bäder und Güsse werden billigst berechnet. Kurtaxe ist nicht zu zahlen.

Die waldreiche Umgebung Weinheims bietet Gelegenheit zu lohnenden kleineren und grösseren Spaziergängen, z. B. nach der Ruine Windeck, dem Freiherrlich v. Berckheim'schen Park und Kastanienwald, Birkenauer- und Gorxheimerthal.

Gottesdienst findet in beiden christlichen Konfessionen und in israelitischer Religion statt.

Die **Reiseverbindungen** sind die denkbar günstigsten, da in Weinheim fast alle Züge der Main-Neckar-Bahn anhalten, auch die Bahn nach dem Odenwald und die Sekundär-Bahnen nach Mannheim und Heidelberg häufige Fahrgelegenheit bieten.

Wilhelmshaven. Luftkurort und Nordseebad. Siehe Näheres Gruppe VB.

A2 Binnenländische Seen.

Sommerfrischen.

Augusta-Bad bei Neu-Brandenburg,

Bade- und Luftkurort, Sommerfrische.

Topographisches: Das Augustabad liegt 3 km von Neu-Brandenburg entfernt, unmittelbar am Tollensesee, einem der schönsten Seen Norddeutschlands und an dem an Buchen und Schluchten reichen Nemorower Holz. — In dem elegant aufgeführten, komfortabel eingerichteten, mit vielen Balkons versehenen Hotel finden 50—60 Gäste bequem Unterkunft.

Indikationen: Das Augusta-Bad eignet sich für Erholungsbedürftige jeder Art, ferner für Patienten, die an Nervosität, Fettsucht, Lungenerkrankungen leichteren Grades und beginnenden Kompensationsstörungen des Herzens leiden. Warme Bäder aller Art im Hause, kalte im See. Verpflegung anerkannt vorzüglich, 3,50 Mark pro Tag; Zimmer von 75 Pf. an. — Neu-Brandenburg ist von Berlin in $2^1/_2$ Stunden zu erreichen, — Post und Telegraph im Kurhause; Prospekte durch die Hoteldirektion. Tüchtige **Aerzte** in Neu-Brandenburg. Ebendaselbst das medico-mechanische Zander-Institut (39 Apparate) des Physikus Herrn Dr. Mercker, behandelt ausser Unfallverletzten Bleichsüchtige, Nervöse, Fettleibige, Emphysematiker, leichtere Rückgratsverkrümmungen. Heller Uebungssaal von 2000 Kubikmeter Luftraum. Prospekte versendet der Besitzer.



B. Binnenländische Höhen und Thäler über 400 bis 900 m ü. M.

Einfaches Bergklima, Sommerfrischen.

St. Andreasberg

im Oberharz, 620 m ü. M., nördlichster Höhenkurort Deutschlands, Sommer und Winter besucht.

Kurort Berneck im Fichtelgebirge.

Topographisches: Berneck, Städtchen mit 1410 Einwohnern, 392 m über dem Meere, liegt am südwestlichen Abhange des Fichtelgebirges. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 8,6° R., die mittlere Saisontemperatur 13,7° R. Seit vielen Jahren wird dieses reizende Fleckchen Erde, genannt „die Perle des Fichtelgebirges", von vielen Fremden besucht, und steigert sich die Frequenz von Jahr zu Jahr. Die gesunde, durch hohe bewaldete Berge geschützte Lage, die reine, ozonreiche Luft, die in unmittelbarer Nähe des Ortes liegenden prächtigen Wälder mit durchs Thal rauschenden, krystallhellen, an Forellen reichen Gewässern, die wohlgepflegten Spaziergänge mit vielen Ruhebänken und lauschigen Plätzchen, die romantisch gelegenen Ruinen und schönen Aussichtspunkte, ferner die günstige Gelegenheit zu Ausflügen in das Fichtelgebirge, die Nähe Bayreuths u. s. w., sind auch sehr wohl geeignet, nicht nur den Erholungs- und Genesungsbedürftigen, sondern auch den Naturfreund und Wanderlustigen auf einige Wochen an Berneck zu fesseln.

Kurmittel: Namentlich Mineralwässer, Bäder verschiedener Art, als Fichtennadel- (mit und ohne Douche), Mineral-, Salz-, Schwefel-, Seifen-, Malz- und Flussbäder. Besonders zu erwähnen ist die im Oelsnitzthale zunächst dem Städtchen liegende, im Jahre 1895 erbaute Badeanstalt mit grossem Schwimmbassin, Badezellen und Douchevorrichtungen.

Saisondauer von Mitte Mai bis Ende September.

Die **Kurtaxe** beträgt für 1 Person 4 M., für 2 Personen 6 M., für 3—4 Personen 8 M., für mehr als 4 Personen 10 M. Kinder unter 4 Jahren und Dienerschaft sind frei.

Unterhaltungen: Das Kurhaus mit Musik- und Lesezimmer, die wöchentlich zweimal an der Kolonnade oder im Kursaale (Garten) stattfindende Musik und die Gelegenheit zum Fischen im städtischen Wasser bieten Unterhaltung und Zerstreuung. Der Fremde lebt hier in ungezwungenster Weise, fühlt sich unter den einfachen, biedern Einwohnern bald heimisch und kehrt auch in späteren Jahren gern wieder.

Preise: Mittagstisch 80—150 Pf. — 1 Flussbad 20 Pf. — Einfache warme Wasserbäder 60 Pf. — Fichtennadel-, Mineralbäder etc. bis zu 120 Pf. — Wohnungen wöchentlich zu 5—15 M., für grössere Familien 20—30 M. — Pension wöchentlich 20—30 M. à Person.

Gasthöfe: Goldener Löwe. — Goldener Hirsch. — Stadt Bayreuth. — Krone (Post). — Logirhaus von J. Bube und viele sonstige Privatwohnungen

Reiseverbindungen: Bahnlinie Hof—Bamberg—Bayreuth. Seit 1896 ist die Lokalbahnstrecke Berneck—Neuenmarkt eröffnet. Täglich viermalige Zugverbindung mit Neuenmarkt (Station der Hauptlinie) mit einer Fahrzeit von 32 Minuten; von Neuenmarkt nach Bayreuth 45 Minuten. Der Bahnhof in Berneck ist unmittelbar am Ort.

Zur Ertheilung jeder weiteren Aufklärung, sowie zur Entgegennahme etwaiger Wünsche ist die unterzeichnete Kurverwaltung gern bereit.

Die städtische Kurverwaltung.

St. Blasien,

in einer Erweiterung des grossartigsten Gebirgsthales des südlichen badischen Schwarzwaldes — des Albthales — gelegen, mit prachtvoller, im Jahre 1783 nach dem Pantheon in Rom erbauter Kirche, 772 m über dem Meere, von 1600 Fuss über die Thalsohle sich erhebenden, üppig bewaldeten Gebirgszügen umfasst, mit unmittelbar an den Ort anschliessenden Anlagen und Wäldern, vielbesuchter, von medizinischen Autoritäten geschätzter Luft- und Terrainkurort und Sommerfrische. Grösste Mannigfaltigkeit der mit zahlreichen Ruhebänken versehenen, stundenlang durch Hochwald führenden Waldwege, Schutzhütten. Alpenaussicht, Wasserfälle u. a. m.

Klima: Infolge ausserordentlich geschützter Lage und des St. Blasien umgebenden Waldes, vorzüglicher Bodenbeschaffenheit (meist Porphyr und Granit) und damit verbundener rascher Abtrocknung nach Niederschlägen, trotz seines der Höhenlage entsprechenden kräftigen und anregenden (tonisirenden) Charakters doch mildes Klima.

Auf Grund dieser Vorzüge ist St. Blasien in erster Reihe Sommerfrische für den, der nach den Aufregungen und Uebermüdungen des gesellschaftlichen und geschäftlichen Lebens der Grossstadt in behaglicher Zurückgezogenheit Erholung für Körper und Geist zu finden trachtet.

Kräftige Besonnung und schnelles Abfliessen der durch die Schneeschmelze hervorgerufenen Nässe lassen in den Frühjahrsmonaten die Luftwärme am Tage einen hohen Grad erreichen und machen somit St. Blasien in den Monaten April, Mai und Juni zu einem Frühjahrsaufenthalte besonders geeignet. Aus den gleichen Verhältnissen ergiebt es sich, dass St. Blasien als Uebergangsstation von höher gelegenen Kurorten — Davos, St. Moritz u. a. — zum Tieflande, sowie andererseits von dem milden Klima der Riviera, von Meran, Montreux, Baden-Baden u. s. f. zu höher gelegenen Orten zu empfehlen ist.

Die geschützte Lage, das Ueberwiegen heller, sonniger Wintertage, eine mittlere Wintertemperatur von minus 1,35 ° C., bei welcher das Schmelzen des Schnees während des Winters ausgeschlossen bleibt, und die nach stärkerem Schneefall sofort wieder gebahnten Wege verleihen St. Blasien einen bevorzugten Platz in der Reihe der Winterkurorte.

Kurmittel: Bäder und Douchen aller Art, Apparate zu elektro-therapeutischer Behandlung, diätetische Kuren, Massagekuren, schwedische Heilgymnastik. Liegehallen des Sanatoriums des Dr. Sander, Milchkuranstalt des „Hotel und Kurhaus", Molken, Kefir, alle Mineralwässer in frischen Füllungen. Gelegenheit zu planmässiger Verwerthung des Bergsteigens auf den nach der Lehre des Prof. Oertel bezeichneten Wegen. Städtische Desinfektionsanstalt mit Dampfbetrieb.

Wasserheilanstalt des „Hotel und Kurhaus St. Blasien". Dieselbe wurde infolge des zu Tage getretenen Bedürfnisses im Jahre 1892/93 an einem der schönsten Plätze des „Hotel und Kurhaus St. Blasien" vollständig neu erbaut und steht vermöge ihrer Lage, 772 m über Meer, inmitten prächtiger, endloser Tannenforste, in ihrer Art in ganz Deutschland wohl einzig da.

Vollständige Einrichtung für das gesammte Wasserheilverfahren für Damen und Herren in getrennten Räumen. Halb- und Sitzbäder, fliessende Sitz- und Fussbäder, Vollbad mit beständigem Zu- und Abfluss. Dampfkasten-, Dampf- und Heissluftbäder. Gemeinsame Douchebatterien mit genauer Regelung der Temperatur und des Druckes vermittelst neuer Mischhähne. — Regen-, Strahl-, Fächer-, Sitz-, Dampf- und schottische Douchen. — Ruhig gelegene Räume für Einpackungen und Ausruhen.

Moorbäder nach neuestem System (Moor aus Franzensbad), Sool- und Fichtennadelbäder (Soole aus der Saline Rheinfelden), elektrische Bäder. — Vollständige Einrichtung zur Anwendung galvanischer, faradischer und statischer Elektrizität. Geigel'scher Doppelventilator. Alle sonstigen in Betracht kommenden Apparate sind vorhanden.

Preise.

a) Wasserheilanstalt.

1. Bäder, Douchen, Dampfkasten Abreibungen und Abwaschungen nach Anordnung des Arztes für die Woche . . . . M. 8.—
   Eine Einpackung . . . . . „ 1.—
2. Ein elektrisches Bad, einschliesslich ärztlicher Aufsicht . . . „ 3.50
3. Ein Heissluft- oder Dampfbad mit folgendem Kühlbad . . . . . „ 2.—
4. Ein Soolbad . . . . „ 2.—
5. Ein Moorbad (je n. d. Moormenge) „ 4—6
6. Ein kohlensaures Soolbad . . M. 4.50
7. Benützung des Geigel'schen Doppelventilators (Einathmung verdünnter und verdichteter Luft) für die Woche . . . . . . M. 4.—

Ausserdem Moorsitz- Moorfussbäder, Moorumschläge, Sand- und Kleienbäder.

Bemerkung. Elektrische Sitzungen werden vom Arzte berechnet.

b) Hotelbäder.

1. Ein einfaches Bad mit Douche M. 1.20
2. Warme und kalte Douchen . . „ 0.80
3. Ein einfaches Fichtennadelbad . „ 2.—

Leitender Arzt: Dr. Determann. II. Arzt: Dr. Schwoerer. — Schwedische Heilgymnastik und Massage finden in Herrn und Frau Casper André ihre Vertretung. — Individualisirende Behandlung. Gutes, tüchtig geschultes Badepersonal.

Indikationen: Nervenkrankheiten — chron. Frauenkrankheiten — Kreislaufstörungen — Krankheiten der Athmungsorgane, wie Asthma, Emphysem, chron. Bronchialkatarrhe, Residuen schwerer Pleuritiden — Phthisiker finden in der Anstalt keine Aufnahme; wohl aber ist in Fällen erblicher Belastung eine Kur dahier von ganz hervorragend prophylaktischer Bedeutung und hohem Heilwerth — Konstitutionskrankheiten, wie Bleichsucht, Anämie, Fettsucht u. a. — chronische Katarrhe und Atonien der Verdauungsorgane — rheumatische Erkrankungen jeder Art.

Kurärzte: Grossh. Bezirksarzt Dr. Baader, Dr. Determann, Dr. Schwoerer, Dr. Sander, Dr. Brecke, Dr. Tatzel.



Kurhäuser, Gasthöfe und Pensionen: „Hotel und Kurhaus St. Blasien", inmitten alter schattiger Anlagen und Gärten an den Ufern der Alb. Reicher Komfort eines Hauses I. Ranges. Grosser eleganter Speisesaal, neue Konversations-, Lese-, Billard-, Rauchzimmer, Musiksaal und Restauration. Sämmtliche Räume sind nach bewährtem System ventilirt und mit elektrischer Beleuchtung versehen. Im Ganzen 200 Zimmer mit 300 Betten.

Preise: Frühstück 1.20 M., Mittagstafel (table d'hôte) 3 M.; Pension 5 M. ausschliesslich Zimmer, einschliesslich Bedienung und elektrischer Beleuchtung. Zimmer mit 1 Bett von 1.50 M., mit 2 Betten von 4 M. an. Bis 1. Juli und vom 1. September ab ca. 25 pCt. Rabatt auf die in jedem Zimmer tarifmässig angeschlagenen Zimmerpreise. (Näheres durch die Prospekte des „Hotel und Kurhaus.")

Hotel und Pension Krone. Ruhig gelegenes Haus in schönster Lage des Ortes, schattiger Garten. Tannenwald anschliessend. Luftige Zimmer. Pensionspreis von 6 M. an mit Zimmer. Elektrische Beleuchtung.

Hotel zum Hirsch. Unmittelbar am Waldessaume gelegen. 1888 neu erbaut; 30 hohe, meistens mit Balcon versehene Zimmer mit 55 Betten. Grosse Speise- und Gesellschafts-Säle. Bäder und Douchen im Hause. Mässige Preise. Elektrische Beleuchtung.

Dr. Sander's Heilanstalt für Lungenleidende, das ganze Jahr geöffnet. (Näheres im nachstehenden Extra-Prospekt.)

Pension Malzacher mit 17 geräumigen Zimmern, gedeckter Veranda, Bädern etc. Pension mit Zimmer von 4 M. 50 Pf. an.

Pension Waldeck, 1/2 Stunde von St. Blasien. Pension von 5 M. an.

Pension Schmidt, nahe bei der Post. Gedeckte Veranda. Garten. Gute Verpflegung. Pension mit Zimmer von 5 M. 50 Pf. an.

Pension Kehrwieder, mitten im Wald. Reizende Aussicht. 1894 bezogenes Haus; schöne Zimmer, für längeren Aufenthalt geeignet. Elektrische Beleuchtung. 20 Betten. Pension mit Zimmer von 6 M. 50 Pf. an.

Logirhäuser: Villa Adam, Villa Nägele (Pension Liebler), Haus X. Jünger, Fr. Jünger, Morath, Kreuzer, Ebner, Vogel, Böhler, Eckert, Weber.

Unterhaltung: Konzerte der Kurkapelle täglich zweimal in den Kuranlagen — wöchentlich einmal Réunion im Musiksaal des Kurhauses — Lesezimmer — Alpenaussicht von den umliegenden Höhen — Riesenspringbrunnen von 180 Fuss Höhe u. s. w.

Gottesdienst: katholischer und evangelischer. English Church.

Post- und Telegraphenstation.

Kurtaxe: Für Person und Woche vom 15. Juni bis 15. September 2 M., sonst 50 Pf. Saisonkarten.

Reiseverbindung: Post von und nach den Eisenbahnstationen Albbruck und Waldhut der Basel-Konstanzer Bahn, sowie Titisee der Höllenthalbahn. Fahrzeit je 3 1/2 Stunden. Von und nach den Stationen Wagen der Hotels. Während der Hauptkurzeit Vorausbestellung erforderlich. Preise: Albbruck — St. Blasien 20 M., Titisee — St. Blasien 20 M. und 2 M. Trinkgeld.

Litteratur: „Spaziergänge und Ausflüge von St. Blasien" mit 1 Abbildung. 3 Karten, worunter Terrainkurkarte von A. Buisson. Freiburg i. B. G. Ragoczy. Ein Geleit- und Erinnerungsbuch von Paul Waetzel. Schwarzwaldverlag (Lorenz und Waetzel) „St. Blasien", Freiburg i. B. 1896.

Nähere Auskunft und Prospekte durch den Kurverein.

Sanatorium St. Blasien.

Heilanstalt für Lungenkranke, 800 m. ü. M.

Leitender Arzt und Besitzer: Dr. med. Albert Sander.

Topographisches: St. Blasien, in dem schönsten der vom Feldberg zum Rhein sich senkenden Gebirgsthäler, dem romantischen Albthale, 772 m ü. d. M. gelegen, ist unstreitig der von der Natur begünstigste Ort des badischen Schwarzwalds. Seit langer Zeit von Erholungsbedürftigen verschiedener Art viel besucht, ist es erst durch das von Dr. Haufe gegründete und seit 1895 von Dr. Sander weiter geführte Lungensanatorium, welches das ganze Jahr hindurch gleichmässig von Heilung suchenden Kranken besucht wird, als klimatischer Kurort für Lungenkranke in weiteren Kreisen bekannt geworden.

Und in der That machen Lage und Klima St. Blasien zu einem bevorzugten Luftkurort und speziell auch zu einer Winterstation ersten Ranges für Lungenkranke.

Das **Klima** St. Blasiens vereinigt in sich Wald- und Gebirgsklima. Es ist der Höhenlage entsprechend tonisirend, aber nicht stark erregend, in Folge der den Ort rings



umgebenden massenhaften Waldungen gleichmässig und für eine Höhe von ca. 800 m ausserordentlich milde. Die Luft ist rein und staubfrei und bleibt auch in der warmen Jahreszeit erfrischend und verhältnissmässig kühl, dagegen ist in den Wintermonaten die Besonnung eine ausserordentlich starke. Diese intensive Insolation, die verminderte Bewölkung, die fast constante Witterung während der Wintermonate, die geringe relative Feuchtigkeit, sowie die gegen rauhe Winde völlig geschützte Lage machen St. Blasien zu einer Winterstation für Lungenkranke, welche den bekannten Schweizer Winterkurorten in nichts nachsteht. — Die Bodenbeschaffenheit (poröser Granit) ermöglicht sehr schnelles Auftrocknen nach Niederschlägen und macht im Verein mit der kräftigen Besonnung die Schneeschmelze fast unmerklich.

Das Sanatorium liegt an dem günstigsten Punkte des Kurortes, ca. 28 m über demselben, am Südabhange des dichtbewaldeten 1200 m hohen Bötzberges, gegen Nord und Ost völlig geschützt. Die Anstalt besteht aus 2 Gebäuden, welche durch eine Wandelbahn aus Eisenkonstruktion mit Glas mit einander verbunden sind. Zwischen beiden Gebäuden und von denselben durch die Wandelbahn direkt betretbar, liegt eine hohe, geräumige Liegehalle von gleicher Konstruktion wie die Wandelbahn. Dieselbe ist durch die seitlich vorgelagerten Gebäude absolut geschützt, jedoch der Besonnung ausgesetzt und wird daher hauptsächlich als Winterliegehalle benutzt. Eine zweite, für die warme Jahreszeit geeignetere Liegehalle befindet sich hinter den Anstaltsgebäuden und erhöht über denselben im Walde, von der ersten Etage aus durch 2 in den Wald führende Brücken mit wenigen Schritten erreichbar. Während der warmen Jahreszeit werden die Liegestühle der Patienten auch direkt im Walde ausserhalb der Liegehallen aufgestellt.

Beide Anstaltsgebäude sind von Gartenanlagen umgeben, welche allmählich ansteigend unmittelbar in den Wald übergehen.

Das ältere Gebäude, das sogenannte Haupthaus, enthält im Souterrain die Wirthschaftslokalitäten, parterre das ärztliche Sprech- und Wartezimmer, einen grossen und einen kleineren Damensalon, das Frühstückszimmer, Bureau, die Wohnung des zweiten Anstalts-Arztes, sowie einige Patientenzimmer; die beiden übrigen Stockwerke enthalten Patientenzimmer, von denen eine grosse Anzahl mit Balcon versehen ist. Ausserdem hat jedes Stockwerk eine grössere gedeckte Veranda, welche für diejenigen Patienten zur Liegekur bestimmt ist, welche zeitweise eine der beiden grossen Liegehallen nicht aufsuchen können.

In einem Anbau des Haupthauses mit Terrasse befindet sich der Speisesaal, sowie ein Spiel- und Billardsalon.

Das neue Haus enthält im Souterrain die Vorrathskeller, sowie einen Dampfdesinfektionsapparat neuester Konstruktion von Ritschel & Henneberg, im Parterre die Wohnung des dirig. Arztes, in den beiden oberen Stockwerken Patientenzimmer.

Bei der inneren Einrichtung der Anstalt, welche im Ganzen über 60 Krankenbetten verfügt, ist sowohl auf die Gesetze der Hygiene als auch auf den für Leidende durchaus nöthigen Komfort Rücksicht genommen. Korridore, Treppen und Krankenzimmer sind mit Linoleum belegt. Die in sämmtlichen Zimmern vorhandenen Chaiselongues sind mit abnehmbaren und desinficirbaren Decken versehen, die Vorhänge sind waschbar. Zwecks ausgiebiger Ventilation sind alle Zimmer mit regulirbaren Klappfenstern, die Gesellschaftsräume ausserdem mit in den Mauern angebrachten Luftschächten versehen.

Bei jedem Wechsel werden die Patientenzimmer einer gründlichen Desinfektion unterzogen, die Betten und Decken im Dampfdesinfektionsapparat gereinigt. Da ferner für die peinlichste Behandlung des Sputum durch obligatorische Benutzung der Dettweiler'schen Taschenflasche ausserhalb des Zimmers und des Handspeinapfes im Zimmer Sorge getragen wird, so dürfte einleuchten, dass eine Ansteckung in einer ärztlich geleiteten geschlossenen Anstalt absolut ausgeschlossen ist, und von vornherein die Bedingungen zu einer solchen weit weniger gegeben sind, als in den Hôtels und Pensionen mancher offnen Kurorte.

Alle Räume, auch die Liegehallen und Terrassen sind elektrisch beleuchtet; in jedem Krankenzimmer befindet sich je eine elektr. Hänge- und Tischlampe, beide vom Bett aus regulirbar.

Die Anstalt verfügt über ein vorzügliches Trinkwasser aus einer Quellwasserleitung. Bäder- und Doucheraum befindet sich in der Anstalt selbst, sowie in dem zu derselben gehörenden Badehause. Die Wasserclosets sind neuester Konstruktion.

Kurmethode: Die Anstalt soll eine Heilanstalt im wahren Sinne des Wortes sein; Schwerkranke, bei denen auch eine wesentliche Besserung nicht mehr zu erreichen ist, werden daher nicht aufgenommen. Für die Behandlung geeignet sind Phthisiker im Anfangsstadium, sowie sogenannte Prophylaktiker, d. h. durch Vererbung oder besondere Disposition belastete jüngere Leute. Auch Asthma, chronische Bronchitis und Residuen von Pleuritiden eignen sich für die Behandlungsmethode und die hiesigen klimatischen Verhältnisse.



Die Behandlung ist eine hygienisch-diätetische. Sie besteht in erster Linie in einer systematischen Freiluftkur, welche sich aus der Luftruhekur unter Benützung der in den Liegehallen, auf den Balcons und im Walde aufgestellten Liegesesseln sowie aus methodischem Gehen und Bergsteigen zusammensetzt. Nicht in schematischer, sondern in streng individualisirender Weise wird durch Combination dieser beiden Arten des Luftgenusses es allen Kranken ermöglicht, den ganzen Tag, vom frühen Morgen bis zum späten Abend, die reine Wald- und Gebirgsluft einzuathmen und die Thätigkeit der Lungen und des Herzens zu kräftigen.

Einen weiteren Hauptfaktor in der Behandlung bildet die durch reichhaltige, kräftige Verpflegung bewirkte ausgiebige Ernährung, welche durch den beständigen Aufenthalt in der appetitanregenden und den Stoffwechsel befördernden Gebirgsluft wesentlich erleichtert wird.

Für Abhärtung und Erzielung einer grösseren Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse werden Theil- und Ganzabreibungen, sowie in einzelnen Fällen kalte Douchen in Anwendung gebracht.

Ein besonderes Gewicht wird auch auf die sachgemässe Behandlung der oberen Luftwege, sowie auf etwaige Störungen der Verdauungsorgane gelegt.

Die Wirksamkeit dieser Behandlungsmethode ist durch die erzielten Erfolge bewiesen und, trotz aller in neuerer Zeit gegen die Tuberkulose empfohlenen angeblichen Heilmittel, als die allein rationelle und wirklich erfolgreiche allgemein anerkannt.

Immer muss wieder darauf hingewiesen werden, dass der Erfolg der Kur wesentlich von einem möglichst frühzeitigen Beginn derselben abhängt. Erfahrungsgemäss werden im Winter dieselben — wenn nicht schnellere — Erfolge erzielt wie im Sommer.

Verpflegung: Die Mahlzeiten werden gemeinsam im Speisesaal eingenommen; die Anstaltsärzte nehmen an den Hauptmahlzeiten theil. Die Verpflegung besteht aus erstem Frühstück zwischen $7^1/_2$ und 9 Uhr (Kaffee, Thee, Cacao, Milch mit Backwerk, Brod, Butter und Honig), zweitem Frühstück um 10 Uhr (Milch, Butterbrod), Mittagessen um 1 Uhr (5 Gänge), Vesper (Milch, Butterbrod), Abendessen (3 Gänge).

Kurkosten: Für die Verpflegung, die volle ärztliche Behandlung, sowie für die Kur einschliesslich Abreibungen, Douchen etc. werden Mk. 7.50 pro Tag berechnet. Approbirte Aerzte bezahlen Mk. 5.50, gesunde Begleiter der Kranken, welche mit letzteren dasselbe Zimmer bewohnen, Mk. 5.—, Dienerschaft Mk. 4.—. Die Zimmer kosten einschl. Betten und Leinenzeug Mk. 1.50 bis Mk. 6.— pro Tag. Die Patienten, sowie die länger als zwei Wochen bleibenden Begleiter bezahlen ein Eintrittsgeld von Mk. 10.—. Für elektrische Beleuchtung werden wöchentlich Mk. 2.—, für die mit Kachelöfen versehenen Schlafzimmer wird das jeweilig gelieferte Brennholz mit 75 Pfg. für den Korb berechnet. Die Getränke dürfen nur aus dem Keller der Anstalt entnommen werden und sind extra zu bezahlen.

Verkehrsverhältnisse: Von den Bahnstationen Titisee (Linie Freiburg i. Br.—Neustadt) und Albbruck (Linie Basel-Constanz) gehen 2 mal täglich Personenposten nach St. Blasien, auch sind daselbst bequeme Wagen zu haben. Auf Wunsch werden letztere auch von der Anstalt besorgt.

Anfragen und Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten. Telegramm-Adresse: Sanatorium St. Blasien.

Die Patienten werden darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich für die Liegekur mit Decken und einem kleinen Kopfkissen, im Winter ausserdem mit einem Fusssack zu versehen haben.

St. Blasien 1898. *Dr. med. Albert Sander.*

Braunlage im Oberharz.

Höhenkurort und Eisenmoorbad.

Topographisches: Der Braunschweigische Flecken Braunlage i. H. mit ca. 1800 Einwohnern ist am Südabhang des majestätischen Wurmbergs, 565—606 m über dem Meeresspiegel, in einem von der warmen Bode durchrauschten Gebirgsthale malerisch gelegen. Auf allen Seiten schliessen den Ort Bergketten mit hohen Fichtenwaldungen ein und gewähren Schutz gegen rauhe und zu starke Luftströmungen.

Klima: Die klimatischen Verhältnisse sind in Folge dessen die äusserst günstigsten. Die absolut staubfreie, an Ozon reichhaltige Luft wirkt anregend und erfrischend auf den Organismus. Die Durchschnittstemperatur in den Sommermonaten schwankt zwischen 15 und 18° C., im Winter ist sie wegen der geschützten Lage Braunlages ungefähr 5° C. höher als die des Binnenlandes und beträgt im Mittel 1,55° C.



Kurmittel: Braunlage verdankt seine Heilerfolge in erster Linie dem herrlichen, kräftigen Waldklima. Wohlerhaltene, genau bezeichnete Wege mit zahlreichen Ruhebänken bieten Gelegenheit zu stundenlangen Spaziergängen mit beliebiger Steigung in der Umgebung des Ortes. Das in der Nähe der Post und unmittelbar am Hochwald belegene Sanatorium der Herren Dr. Vogeler und Dr Enters (siehe Gruppe XII A) ist ein geschmackvoller Neubau mit Centralheizung und 36 komfortabel eingerichteten Logirzimmern, von denen die meisten mit Balcons versehen sind. Gemeinsamem Aufenthalt der Kurgäste dient, ausser dem eleganten Gesellschaftsraume, die über 50 Personen fassende Lesehalle mit grossem nach dem Walde zu belegenem Balcon und herrlichster Aussicht nach dem Wurmberg. Verbunden mit dem Sanatorium ist die nach den neuesten Erfahrungen eingerichtete, ebenfalls mit Centralheizung versehene Badeanstalt. In ihr sind Vorkehrungen für das gesammte Wasserheilverfahren in für Damen und Herren getrennten Räumen getroffen: Alle Arten Bäder, Brausen, Douchen, Dampfbäder, Dampfdouchen, Einpackungen, Abreibungen, Güsse, Umschläge etc.

Ferner medizinische Bäder: Soolbäder, kohlensäurehaltige Bäder, Fichtenrinden- und Fichtennadelbäder. Die elektrische Behandlung (Anwendung von galvanischer und faradischer Elektrizität) wird von den Aerzten selbst ausgeführt, die Massage besorgt ein geschultes Personal unter ihrer Aufsicht.

Moorbäder nach neuestem System. Terrainkuren, Freiluftkuren, methodisches Bergsteigen, Lungengymnastik, systematisches Liegen auf bequemen Ruhebetten im Garten oder auf geschützter Veranda etc. Milch, Molken, Buttermilch, Kefir, Kräutersäfte u. dergl. mehr.

Streng individuelle Diät unter persönlicher Kontrolle der Aerzte.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Winterkuren werden des, wie schon erwähnt, durchaus milden Klimas Braunlages wegen mit sehr gutem Erfolge durchgeführt. Für sie bietet das Schneeschuhlaufen neben seinem eigenartigen Reiz ein vorzügliches Unterstützungsmittel.

Pensionspreis je nach Grösse und Lage des Zimmers von 5 M. täglich an.

Indikationen: Krankheiten des Blutes: Bleichsucht, Blutarmuth, Rekonvaleszenz, Skrophulose, englische Krankheit, Krankheiten der Respirationsorgane, jedoch mit Beschränkung auf nicht infektiöse Fälle. Nervenleiden: Nervenschwäche, Nervenschmerzen. Krankheiten des Rückenmarkes (Geisteskranke und Epileptiker ausgeschlossen.) Kreislaufstörungen: Neben Klappenfehler speziell degenerative Prozesse am Herzmuskel. Stoffwechselerkrankungen: Fettsucht, Diabetes, rheumatische gichtische Affektionen. Frauenkrankheiten. Chronische Exsudate an Knochen etc. Chronische Hauterkrankungen etc. Chronische Intoxicationen etc. Kranke mit ansteckenden Krankheiten (z. B. Tuberkulöse) werden nicht aufgenommen.

Aerzte: Dr. med. Vogeler und Dr. med. Enters. — Apotheke mit Mineralbrunnen-Niederlage.

Gasthöfe: Berghotel (I. Ranges), Brauner Hirsch (sehr gut und empfehlenswerth), Blauer Engel (guter, bürgerlicher Haushalt), Kurhaus und Hotel Braunschweig (gut). Zahlreiche Pensionshäuser. Preise je nach Zahl und Lage der Zimmer. Wohnungen mit vollständiger Kücheneinrichtung. Die Villen sind sämmtlich mit Balcons und Veranden versehen und liegen dicht am Walde.

Unterhaltung: Gemeinsame Ausflüge, Konzerte, Vortragsabende, Leihbibliothek etc.

Kurtaxe: Kurtaxe wird z. Z. noch nicht erhoben.

Gottesdienst: Sonntäglich in der neu erbauten evangelischen Kirche.

Reiseverbindungen: Die Eisenbahn Walkenried, Wieda, Braunlage, Tanne ist noch im Bau begriffen und wird 1898 eröffnet. Zur Zeit nächste Eisenbahnstationen, die durch Post zu erreichen sind: Harzburg, Andreasberg, Ellrich, Tanne. Privatfuhrwerke zahlreich vorhanden.

Kurort Villa Donnersberg

in der bayrischen Rheinpfalz.

Post- und Telegraphenstation Dannenfels.

Dieser klimatische Kurort liegt am Südost-Abhange auf $^2/_3$ der Höhe des 2246' hohen Donnersberges, mitten in einem aus Edelkastanien und Buchen bestehenden weitausgedehnten Hochwalde, während sich in nächster Nähe die schönsten Tannenbestände befinden.

Kräftiges **Waldklima** mit hoher relativer Feuchtigkeit.

Gutgepflegte, reichlich mit Ruhebänken versehene Wege führen nach allen Richtungen bis zur Höhe des imposanten Berges, und hat man von vielen Punkten desselben die grossartigste Fernsicht.



Die **Kuranstalt,** eine Sommerfrische von längst bewährtem Rufe, eignet sich für Nervenleidende, sowie für Rekonvaleszenten aller Art in ganz hervorragender Weise, auch als Terrain-Kurort für Herzleidende und Fettsüchtige zur Vornahme von Kuren nach den Methoden des Prof. Oertel.

Ein eigener Arzt ist im Hause thätig, so dass jederzeit die gewissenhafteste ärztliche Hilfe geleistet werden kann. — Wasserleitung, alle Arten Bäder.

Die Post- und Telegraphenstation ist in der Villa selbst. Der Pensionspreis beträgt M. 4 täglich, für Kinder und Dienstboten ermässigt; Zimmer von M. 1, 1.50, 2 an bis M. 5 täglich.

Vom 15. Mai ab 2malige Postverbindung (10^{0} Morgens und 2^{45} Nachmittags) von Kirchheimbolanden aus, ausserdem auf Wunsch nach den Stationen Kirchheimbolanden, Langmeil, Börrstadt und Rockenhausen jederzeit ein Wagen.

Telegramm-Adresse: Rotberg, Dannenfels.

Jede weitere Auskunft durch den Besitzer *Julius Rotberg.*

Falkenstein im Taunus,

Heilanstalt für Lungenkranke.

Aerzte: Consultirender Arzt: Dr. Dettweiler, Geheimer Sanitätsrath; Dirigirender Arzt: Dr. Karl Hess; 2. Arzt: Dr. Gustav Besold und ein Assistenzarzt.

Büreau und wirthschaftliche Leitung: Herr Hosseus, Inspektor; Frau Hosseus; Herr Schünemann.

Die **Heilanstalt Falkenstein** wurde im Jahre 1874 auf Anregung von Frankfurter Aerzten gegründet und im Frühjahr 1876 eröffnet, zu dem Zwecke, in Westdeutschland in leicht zugänglicher, gesunder Gebirgsgegend eine das ganze Jahr hindurch geöffnete, möglichst vollkommene Heilanstalt für Lungenkranke zu errichten. Das zu der Anlage nothwendige Kapital wurde hauptsächlich von wohlhabenden Frankfurter Bürgern gezeichnet, welche in die Statuten die Bestimmung aufnahmen, dass von dem Betriebsgewinn kein höherer Zinssatz als 5 % jährlich vergütet werden dürfe. Etwaige Ueberschüsse sollen zu Verbesserungen verwendet werden. Falkenstein darf sich rühmen, dass dem steten Streben nach Vervollkommnung die Anerkennung von Seiten der Aerzte wie der Kranken in besonderem Maasse zu Theil wird. Mit der Vollendung bedeutender Neubauten in den letzten Jahren ist der zunächst erstrebte Anschluss in den äusseren Einrichtungen der Anstalt erreicht worden.

Die Heilanstalt Falkenstein liegt 400 m über dem Meer am Südabhange des Taunusgebirges. Gedeckt von Westen, Norden und Osten öffnet sich das Thal nach Südost.

Das **Klima** Falkensteins unterscheidet sich im Allgemeinen wenig von demjenigen Mitteldeutschlands. Sein Hauptvorzug ist die reine, fast staubfreie Bergluft, da alle Verkehrswege erst in weitem Bogen zur Anstalt führen. Der Trockenheit des Gebirges entsprechend ist der Charakter des Klimas im Ganzen ein trockener, obwohl es an Niederschlägen nicht fehlt. Die Temperaturschwankungen sind selten plötzliche und erhebliche; namentlich findet keine unbehagliche Abkühlung um die Zeit des Sonnenunterganges statt. Die Abende zeichnen sich fast während des ganzen Jahres durch Ruhe und Gleichmässigkeit aus: sie entbehren im Sommer nicht der angenehmen Frische und sind im Winter häufig der ruhigste Theil des Tages.

Die eigentlichen Anstaltsgebäude gliedern sich folgendermassen: Ein mit zwei stumpfwinklig angesetzten Seitenflügeln versehenes Haupthaus, mit welchem der 1886 erbaute, vorzüglich ventilirte und geräumige Speisesaal in direktem Zusammenhang steht.

Im Hauptgebäude befinden sich zu ebener Erde die Gesellschaftsräume, Musikzimmer, Lesesaal, Wintergarten, Billardzimmer und Bibliothek, welche etwa 3000 deutsche, englische und französische Bücher enthält, ferner das Büreau des Inspektors. Die übrigen Stockwerke des Hauses enthalten Patientenzimmer.

Post, Telephon und Telegraph sind im Hause. An der nach SW. offenen Seite des Haupthauses, eingeschlossen von dessen Seitenflügeln, sind Liegehallen mit 140 Liegesesseln angebracht; in ihnen und einigen Pavillons ist den Kranken dauernder Aufenthalt in freier Luft bei grösster Bequemlichkeit ermöglicht. Dem Haupthause schliessen sich ferner, durch offene und gedeckte Wandelbahnen mit demselben verbunden, ein östliches und ein westliches Nebenhaus an, deren ersteres ausschliesslich Krankenzimmer enthält, im westlichen sind Räume zur Untersuchung und Behandlung der Kranken. (Untersuchungszimmer, Laboratorium und ein Raum zur Untersuchung und Behandlung der oberen Luftwege.)



Ferner finden sich hier Douche (Regen- und Strahldouche), Bäder und Aerztewohnungen. Hinter diesen, den eigentlichen Kurzwecken dienenden Bauten, welche einen zusammenhängenden, nach Südsüdosten in der Richtung der Thalsohle offenen Kreisbogen einschliessen, befinden sich die Oekonomiegebäude (Kuhstall, Pferdestall, Remisen), eine Desinfektionsvorrichtung, System Bacon (überhitzter Wasserdampf), ferner Wasch- und Trockenhaus und die Centrale der elektrischen Anlage.

Im Jahre 1883 wurde die Anstalt durch den Baurath W. H. Lindley, C. E., mit einer Entwässerungsanlage versehen. Das System chemischer Fällung und darauf folgender Klärung der Abwässer in Klärbecken bewährt sich vortrefflich.

Das Sputum der Kranken wird in mit Wasser gefüllte Spucknäpfe entleert, deren 240 im Hause und dessen Umgebung aufgestellt sind und deren täglich zweimalige Reinigung strengstens beobachtet wird. Strenge Disziplin der Kranken und Sauberkeit sowie Desinfektion der Betten und Zimmer lassen die Gefahr der Infektion hier geringer erscheinen als irgendwo anders, besonders aber geringer als in offenen Kurorten. Der Gebrauch des Dettweiler'schen Taschenspucknäpfchens ist obligatorisch.

Mit vorzüglichem Trinkwasser wird die Anstalt durch die Hochquellleitung vom Fusse des Altkönigs versorgt. Umgeben ist die Anstalt von Park und Wald, welcher sich unmittelbar an dieselbe anschliesst und mit zahlreichen Wegen versehen ist. Für weitere Gänge und Ausflüge bietet das schöne Gebirge reichlich Gelegenheit und Abwechselung.

Die in langer Erfahrung systematisch und wissenschaftlich ausgebildete Kurmethode der Heilanstalt Falkenstein hat zu ihrem Gegenstande diejenigen chronisch-entzündlichen Lungenerkrankungen, welche man gewöhnlich als Schwindsucht bezeichnet. Sie sucht auf die dieser Krankheit zu Grunde liegenden oder sie begleitenden chronischen Schwächezustände dadurch bessernd und heilend einzuwirken, dass sie den Kranken in möglichst günstige hygienisch-diätetische Bedingungen versetzt. Die anerkannt ausgezeichneten Erfolge haben dies Verfahren als das zur Zeit einzig sichere und rationelle erprobt und die Möglichkeit einer völligen und dauernden Heilung derartiger Erkrankungen wissenschaftlich sicher gestellt.

Die Falkensteiner Heilmethode stellt den Kranken zunächst unter sorgsamste ärztliche Anleitung und Ueberwachung, damit er das seinem individuellen Zustande entsprechende Verhalten nach eigener Einsicht befolgt und einhält. Der Kranke lernt auf diese Weise, neue Schädlichkeiten zu vermeiden und alle zu einem günstigen Verlaufe seines Leidens zu Gebote stehenden Hilfsmittel nach Möglichkeit auszunutzen. In hohem Maasse unterstützt werden diese Bestrebungen durch die Gleichmässigkeit und Behaglichkeit der Lebensweise an einem Aufenthalte, der mit dem grösstmöglichen Komfort für den Kranken ausgestattet ist und zugleich so reiche landschaftliche Reize bietet.

Die besonderen Kurmittel Falkensteins beziehen sich vor allem auf eine systematische Ausnutzung der freien Luft. Diese wirklich rationelle Freiluftkur geschieht für die Schwächeren mehr durch Benutzung der Liegesessel in den Hallen und Pavillons, für die Kräftigeren mehr durch Bewegung im Freien, namentlich durch methodisches Bergsteigen, verbunden mit Athemübungen. Erfahrungen und Erfolg haben in gleicher Weise gelehrt, dass zur Behandlung der Lungenkranken die kalte Jahreszeit mit demselben Vortheil verwendet werden kann, wie der Sommer. Die Heilanstalt ist deshalb das ganze Jahr hindurch geöffnet, und es erfolgt die Aufnahme neuer Kranken jederzeit, soweit Platz vorhanden ist. In den letzten Jahren war die Anstalt von fast 400—450 Kranken jährlich besucht, welche sich ziemlich gleichmässig auf Sommer und Winter vertheilen.

Sorgfältig gewählte und reichliche Verpflegung, Steigerung der Ernährung auf jede mögliche Weise ist ein weiterer Hauptgegenstand des Falkensteiner Heilverfahrens. In der Regel ist mit ihr eine Milchkur in rationeller Weise verbunden. Die Milch entstammt der eigenen Oekonomie. Die Kühe werden trocken gefüttert, regelmässig gewechselt und bezüglich ihrer Gesundheit genau überwacht. (Tuberkulinimpfung.) Falls nöthig, wird die Milch durch Kumys, Kefir oder Kraftsuppe ersetzt.

Regelmässige Anwendung finden ferner trockene und nasse (Spiritus-, Wasser-) Abreibungen, sowie kalte Douchen, zu welchen geübte Badewärter und Badewärterinnen zur Verfügung stehen. Diese Verordnungen haben zur Anregung der Hautthätigkeit und zur Abhärtung gegen Witterungseinflüsse hohen Werth als Kurmittel. Sämmtliche sonstigen ärztlichen Maassnahmen besonderer oder allgemeiner Art werden je nach der vorliegenden Indikation ausgeführt. Insbesondere wird Werth gelegt auf die Behandlung der oberen Luftwege, sowohl in Bezug auf die Tuberkulose als auf anderweitige Erkrankungen derselben. Die Fürsorge hierfür liegt in spezialistischen Händen. Für den Fall ernsterer Erkrankung stellt die Anstalt zeitweilig geeignete Wärter und Wärterinnen unter entsprechender Vergütung zur Verfügung und ist auch zur Besorgung dauernder Pflege mit Rath und That behilflich.



Die **Kostenverhältnisse** des Aufenthaltes in Falkenstein sind für Kranke und deren Begleitung pro Tag: Zimmer einschliesslich elektrischer Beleuchtung je nach Lage 1 bis 7,50 Mark. Die Verpflegung ohne Getränke 8 Mark, wobei ausdrücklich hervorgehoben wird, dass die ganze ärztliche Behandlung einbegriffen ist. Aerzte bezahlen für die Verpflegung 6 Mark, Kinder bis zu 10 Jahren 5 Mark, Dienerschaft 4 Mark. Die Anstalt hat nur eine Verpflegungsklasse; Freistellen bestehen nicht.

Die regelmässige Verpflegung besteht aus erstem Frühstück (Kaffee, Thee, Chokolade, Cacao, Brod, Backwerk, Butter, Honig), zweitem Frühstück (Milch und Butterbrod oder Kraftsuppe), Mittagessen (5—6 Gänge und Nachtisch), Kaffee nach Tisch, Abendessen, (Suppe, warme und kalte Platte mit Salat und Compot). Veränderte Verpflegung nach ärztlicher Vorschrift wird nicht besonders berechnet. Nur nach ärztlicher Verordnung dürfen die Mahlzeiten auf den Zimmern eingenommen werden. Abwesenheit von einem Tage wird nicht in Abrechnung gebracht, solche von mehreren Tagen nur nach vorheriger Anzeige.

Alle Patienten bezahlen bei ihrer Aufnahme ein Eintrittsgeld von 20 Mark. Dasselbe wird auch den Begleitern der Kranken, mit Ausnahme der Dienerschaft, bei einem Aufenthalte von mindestens 14 Tagen, berechnet.

Begleiter und Diener der Kranken können, falls ihre dauernde und unmittelbare Anwesenheit zur Pflege nicht nöthig ist, auch im Dorfe Falkenstein wohnen. Ebenso kann es Kranken nach längerem erfolgreichen Aufenthalte in der Anstalt, Kräftigeren nach Uebereinkunft mit den Aerzten auch von Anfang an gestattet werden, eine Dorfwohnung zu beziehen. Alle diese Personen haben im Uebrigen genau gleiche Rechte und Pflichten, wie die in der Anstalt selbst wohnenden Gäste.

Besonders berechnet werden ausser den Getränken, welche nur aus dem Keller der Anstalt stammen dürfen, Arzneien und Instrumente für Kurzwecke, eine besondere elektrische Stehlampe im Zimmer (25 Pf. für den Abend), ferner Bäder (1,50—2 M.), Douchen (50 Pf.), welch' letztere unter unmittelbarer Aufsicht des Arztes verabfolgt werden, Abreibungen auf dem Zimmer (25 bis 30 Pf.) und für die Benutzung des Badetuches (während des ganzen Aufenthaltes 2 Mark).

Im Haupthaus sind während der Heizungsperiode für jedes Zimmer 2 Mark pro Woche zu entrichten.

Die Berichtigung der Rechnungen wird wöchentlich erbeten.

Der **Verkehr** mit Falkenstein wird am besten über Frankfurt-Cronberg und ab Cronberg mit Wagen (ungefähr 30 Minuten) vermittelt, gelegentlich auch mit der Taunusbahn (von Frankfurt a. M. oder von rechtsrheinischen Stationen) über Höchst-Soden und ab Soden mit Wagen (etwa 50 Minuten). Die bequemen Wagen der Anstalt stehen auf Wunsch auch zu Vergnügungsfahrten zur Verfügung.

Anfragen und Anmeldungen zur Aufnahme wolle man an die Direktion der Heilanstalt zu Falkenstein im Taunus richten.

Da die Anstalt in den letzten Jahren dauernd überfüllt war, so ist es im Interesse der Patienten durchaus nothwendig, eine zeitige Anfrage wegen Aufnahme an die Direktion zu richten. Ohne bestimmte Zusage kann auf Aufnahme nicht gerechnet werden.

Es ist unbedingt nothwendig, dass die Kurgäste sich ausreichend mit Decken, im Winter wenn möglich mit Pelzen, Fusssäcken und dergl. versehen, damit die für sie wesentliche Freiluftkur keinen Aufschub erleidet.

Frankfurt a. M., 1898. *Der Verwaltungsrath.*

Freudenstadt.

Höhenluftkurort im Württ. Schwarzwald,

subalpines Klima, 740 m ü. d. M.

Amtsstadt, 6200 Einwohner. Schnellzug Stuttgart-Strassburg-Karlsruhe. Beliebte Sommerfrische. Mittlere Temperatur im Sommer ca. + 12,8° R.

Indikationen: Allgem. Ernährungsstörungen, Nervenleiden, Herzkrankheiten, Asthma. — Prachtvolle Tannenwälder mit stundenlangen ebenen trockenen Spazierwegen. Alpenaussicht. Vorzügl. Quellwasser. In nächster Nähe der Kniebis, Bad Rippoldsau, die Renchthalbäder, Allerheiligen, Wildsee, Mummelsee, Hornisgründe etc., gegen 50 verschiedene Ausflüge.

Renommirte **Gasthöfe:** Schwarzwaldhotel, „Post", „Waldeck", Rappen, Krone, Linde, Kronprinz, Rössle. Kurhaus Palmenwald mit christl. Hausordnung. Viele Privatwohnungen. Bäder. Milchkuren. Lesesaal. Kurmusik, Jagd, Fischerei. **Neue Privatpensionen** (Kächele, Butterfass, v. Arand, Barth).



Drei **Aerzte.** Evang. und kathol. Kirche. Bedeckte Rundgänge durch die Stadt. Neues Villenquartier. Diakonissenkurhaus. Kurhaus „Palmenwald". „Fremdenblatt". „Neuer Führer d. Freudenstadt". Elektr. Licht. Telephon. Kurtaxe 2 Mark für die Dauer des Aufenthaltes.

Prospekte und Auskunft gratis durch das Stadtschultheissenamt.

Friedrichshafen am Bodensee.

Württemberg, Klimatischer Kurort.

Gelegenheit zu kalten Seebädern in der vortrefflich eingerichteten Seebadeanstalt, zu türkisch-irischen Bädern in der Heilanstalt des Dr. Kay, zu allen Arten von warmen Bädern ebendaselbst und in der Badeanstalt des A. Müller z. „Stern".

Sehr reine, im Sommer durch die grosse Seefläche angenehm erfrischte Luft.

Gesundheitsverhältnisse der 4000 Einwohner zählenden Stadt äusserst günstig.

Höhe 410 m über dem Meere.

Mittlere Temperatur des Winters —0,7, Frühling 8,1, Sommer 17,5, Herbst 8,9. Durchschnittszahl der Tage mit Niederschlägen 150. Der häufigste Wind ist Westwind. Wundervolle Lage, grossartige Aussicht auf den See, die Schweizer, Vorarlberger und Algäuer Alpen.

Angenehme Spaziergänge in den schattigen Alleen und nahen Waldungen; Gelegenheit zu Ausflügen auf dem See durch die 34 Dampfschiffe der 5 Bodenseedampfschiff-Verwaltungen. Verkehr zu Lande durch täglich 7 ankommende und 7 abgehende Züge der württembergischen Staatseisenbahn.

Gasthöfe: Deutsches Haus, Dreikönige, Müller's, vormals Rauch's Gasthof, Rad, Sonne, Seehof etc.; zahlreiche gute Privatwohnungen.

Restaurationen: Garten-Wirthschaften am See, unter diesen namentlich das Kurhaus-Etablissement mit prachtvoll gelegener Terrasse und Garten, Hafenbahnhofrestauration mit Terrasse.

Aerzte (alphabetisch geordnet): DDr. Hofrath Faber, Heinzmann, Jehle, Kay.

Indikationen: Friedrichshafen eignet sich besonders für Schwächezustände im Allgemeinen, Blutarmuth, Hautschwäche, Nervenleiden.

Sehr passende Uebergangsstation von der Niederung zur Höhe und umgekehrt.

Friedrichroda in Thüringen.

Topographisches: Die im nordwestlichen Theile des Thüringer Waldes gelegene, 4250 Einwohner zählende Stadt liegt 450 m ü. M. in einem weiten, prächtigen Thalkessel; hohe, dicht mit Laub- und Nadelwäldern bedeckte Berge gruppiren sich schützend im Kreise herum, an deren Abhängen sich in malerischem Kranze eine prächtige Villen-Kolonie aufgebaut hat.

Klima: Es hat sich seit Jahren unter allen klimatischen Kurorten und Sommerfrischen Thüringens unbestritten zur ersten Stellung emporgeschwungen. Die dichtbewaldeten, Friedrichroda theilweise bis zu 300 m überragenden Höhenzüge halten rauhe Luftströmungen ab, geben der Temperatur eine grosse Gleichmässigkeit und verleihen dem Klima einen anregenden, erfrischenden Charakter. Die mittleren Temperaturen nach mehrjährigen Aufzeichnungen betragen im

Juni:	Juli:	August:	September:
15,8	18,2	17,1	15,2° C.

Der relative Feuchtigkeitsgehalt der Luft ist infolge der Bewaldung ringsum ein erhöhter, er beträgt in den Sommermonaten 71—78% also 8—10% mehr als z. B. in den Ebenen von Halle, Leipzig, wo er durchschnittlich nur 65,5% erreicht. Die Windrichtung ist vorherrschend südwestlich.

Kurmittel und Indikationen: Friedrichroda verdankt seinen Ruf und seine Heilwirkungen nächst dem Eindruck seiner herrlichen Natur auf das Gemüth, hauptsächlich seiner Höhenlage, seinem gleichmässigen Klima, seiner staubfreien, würzigen und ozonreichen Waldluft und seiner wechselnden Bodengestaltung. Erfahrungsgemäss hat das Zusammenwirken dieser Faktoren sich als besonders heilsam erwiesen bei Schwäche und Reizbarkeit des Nervensystems, Hypochondrie, Hysterie, Schlaflosigkeit; bei allgemeinen Ernährungsstörungen, wie Blutarmuth und Bleichsucht, Rhachitis und Skrophulose, Gicht, Rheumatismus; bei Malaria, die hier endemisch noch nie beobachtet wurde; bei Krankheiten der Athmungsorgane (Bronchialkatarrhen, pleuritischen Exsudaten, Anlage zur Schwindsucht, mangelhafter Respiration); bei Störungen der Verdauung, Appetitmangel, Trägheit





des Darmes, Kreislaufstörungen, Stauungserscheinungen, Fettsucht, in der Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, besonders nach Lungen- und Rippenfellentzündungen. Terrainkuren finden in der herrlichen, zum Wandern einladenden Gebirgsnatur die günstigsten Bedingungen.

Zwei Badeanstalten: Zum Herzog von Coburg-Gotha und die Neue Badeanstalt gewähren allerhand Bäder, hauptsächlich Sool- und Fichtennadelbäder, erstere mit 25proc. Soole von der Saline Ernsthall oder mit Soolepräparaten hergestellt, sowie medizinische Bäder. Für Wellenbäder existirt eine besondere Anstalt; auch sind Einrichtungen für Inhalationen vorhanden. Sanatorium. Naturheilanstalt. Drei Wasserleitungen versorgen die Stadt reichlich mit reinem, klarem Wasser. Tiefkanalisation seit 1893. Mit der Hofapotheke ist eine Molkenbereitungsanstalt, sowie eine Mineralwasser-Niederlage und Trinkhalle verbunden.

Aerzte: Gegenwärtig praktiziren folgende Aerzte in Friedrichroda: Sanitätsrath Dr. F. Weidner, Vorsitzender des Badekomitees; Sanitätsrath Dr. G. Kothe, Besitzer des Sanatoriums (siehe Gruppe XII A.); Dr. M. Böhm; Dr. Lots; Dr. Kompe und Dr. Goering.

Die **Saison** währt von Anfang Mai bis Ende September; täglich finden Konzerte, wöchentlich einmal Réunion, ausserdem Kinderfeste, Feuerwerke, Illuminationen, gemeinsame Waldpartien statt. Theater.

Mässige **Kurtaxe:** ganze Saison 6 M. pro Person, 9 M. für eine Familie von 2, 12 M. für eine Familie von 3 und 15 M. für eine Familie von 4 und mehr Personen. Kinder unter 6 Jahren und Dienstboten sind frei, Kinder über 6 Jahre zahlen die Hälfte.

Gottesdienst: Evangelischer und katholischer.

An passenden **Wohnungen,** von den komfortabelsten bis zu den einfachsten, ist in Friedrichroda kein Mangel. Die Miethsverhältnisse sind durch besondere Bestimmungen geregelt. Hotels: Bellevue, Daniel, Fischer's Restaurant, Fürstenhof, Gerth, Herzog Ernst, Holländischer Hof, neuerbautes Kurhaus, Lange, Lanz, Rosenthal (rituell), Sachsenburg, Schauenburg, Schweizerhaus, Stern, Hotel Thiergarten, vier Jahreszeiten, Wagener, Waldhaus. Preise für die Table d'hôte M. 1—2,50, für Pension M. 4,50—6 täglich. Knaben und Mädchen ohne Begleitung Erwachsener finden beste Aufnahme, auf Wunsch auch Unterricht, in Pensionaten und Familien.

Die **Verkehrsverhältnisse** sind ausserordentlich günstige; täglich vermitteln 30 Züge der in preussischen Besitz übergegangenen Fröttstädt-Friedrichroda-Georgenthaler Bahn den Verkehr mit den benachbarten und entfernter gelegenen Städten. Fahrzeit von Berlin 8 Stunden, von Frankfurt a. M. 7 Stunden, von Hamburg 10 Stunden, von München 12 Stunde. Saison-Billets. Fernsprechleitung. Elektrische Beleuchtung.

Die Frequenz betrug 1897: 10086 Personen excl. Passanten.

Zu jeder weiteren gewünschten Auskunft ist gern bereit das *Bade-Komitee.*

Görbersdorf in Schlesien.

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke.

Dr. Hermann Brehmer, der Schöpfer der heute massgebenden Therapie der Phthise, hat in seiner bereits in den fünfziger Jahren begründeten Heilanstalt zu Görbersdorf das Sanatorium geschaffen, das allen ähnlichen zum nachahmenswerthen Muster gedient hat und auf lange Zeit noch dienen wird. Die Schöpfung Brehmer's entspricht in jeder Beziehung den von Brehmer gestellten und fast durchweg anerkannten Anforderungen an eine Heilanstalt für Lungenkranke, und sie allein schuf die Berühmtheit Görbersdorfs, das keineswegs als ein Kurort in gewöhnlichem Sinne angesehen werden darf, sondern eben nur seine Bedeutung durch die dort begründete geschlossene Heilanstalt gewonnen hat.

Görbersdorf liegt in einem von Osten nach Westen sich erstreckenden Thale des preussisch-schlesischen Riesengebirges, ca. 1800 Fuss (561 m) über dem Meeresspiegel, das von bewaldeten Bergen kranzförmig umgeben ist; die Dr. Brehmer'sche Heilanstalt speziell mit ihrem ganzen Gebiet liegt auf dem geschütztesten Theile des Thales, besonders gegen Norden von einem hohen Berge überragt.

Das Hauptgebäude der Anstalt besteht aus dem alten und neuen Kurhause mit zusammen 107 Zimmern, von denen einige mit gedeckten Balcons nach der Südseite versehen sind, so dass die Schwerkranken im Freien verweilen können, ohne ihren Wohnraum zu verlassen, In dem ersteren Gebäude befinden sich noch die Speisesäle, das Herren- und das Damenzimmer, in dem letzteren eine Douche; Badezimmer sind in jeder Etage eingerichtet. Beide Kurhäuser werden verbunden durch den sogenannten kalten Wintergarten, den grossartig ausgestatteten Lesesaal und den warmen Wintergarten, der mit einem Springbrunnen geschmückt ist. Aus letzterem Raume tritt man in die mächtige Säulenhalle



des Treppenhauses, welches zu den oberen Räumen des neuen Kurhauses geleitet. Ausser den Kurhäusern liegen im Park zerstreut die Villa Rosa mit 16 Zimmern, das neue Haus mit 18 und das weisse Haus mit 20 Zimmern. Drei neuerbaute Liegehallen werden zur Liegekur benutzt.

Von den Anstaltsgebäuden führen sanft ansteigend kunstvoll gebaute Wege durch den mit äusserster Sorgfalt gepflegten Park bis zu den höchsten Berggipfeln empor. Stilvoll zierliche, als Ruheplätze dienende Pavillons, Grotten, Felsgruppen und plastische Kunstwerke, Forellen- und Goldfischteiche, Fontainen, ein Wildpark und endlich die herrlichsten Blumen und Gewächse schmücken den von Natur schon prachtvollen Park. Die Gesammt-Einrichtung bezeugt nicht nur den ausgezeichneten Geschmack des Gründers, sondern verräth auch den begeisterten, zielbewussten Arzt, der im Interesse des Zweckes keinen Aufwand scheute.

Die Verpflegung der Kranken ist nach Brehmer's Vorschrift kräftig und reichlich (fünf tägliche Mahlzeiten); um genügende Kontrole darüber zu besitzen, wird die für die Kur nothwendige Milch in der Meierei der Anstalt selbst produzirt. Desgleichen wird Kefir unter ärztlicher Aufsicht in der Anstalt bereitet.

Der Pensionspreis (incl. Milch, Kefir, Bäder, Douchen, Abreibungen etc. und ärztlicher Behandlung) beträgt 6,50 M. täglich. Zimmer von 1 M. an. Eintrittsgeld für die ganze Dauer des Aufenthalts sowohl für Einzelne wie Familien 25 M. Besucher zahlen 5,50 M. Pension, Kinder die Hälfte.

Daneben besteht eine neuerlich eingerichtete billigere Pensionsart, welche bei einfacherer, doch kurgemässer Verpflegung bedeutend ermässigte Preise aufweist. Besondere Prospekte geben hierüber näheren Aufschluss.

Die Anstalt ist durchschnittlich im Jahr von 700—800 Patienten besucht. Die Erfolge dürfen als vortreffliche bezeichnet werden, wenn die Patienten auf eine längere Kurdauer eingerichtet sind. Das Klima Görbersdorfs, durch verhältnissmässig staubfreie und windstille, ozonreiche Luft, durch eine niemals heisse, gleichmässig kühle Temperatur ohne schroffe Wechsel begünstigt, eignet sich nicht minder zu Winter- wie zu Sommerkuren. Die Anstalt bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Die medizinische Leitung der Anstalt führt Herr Professor Dr. R. Kobert als ärztlicher Direktor; Dr. Joh. Tirmann als Sekundär-Arzt, daneben 3 Hausärzte. Für theor.-bakteriol., chemische etc. Untersuchungen sind ausserdem noch zwei spezialistisch ausgebildete Aerzte angestellt. Den Aerzten steht zu wissenschaftlichen Zwecken eine reichhaltige Bibliothek von mehr als 4000 Bänden zur Verfügung. Gleichen Zwecken dient das mit allen modernen Errungenschaften ausgestattete chemische und bakteriologische Laboratorium, sowie das im eigenen Gebäude errichtete meteorologische Institut.

Die Anstalt besteht nunmehr einige 40 Jahre: der Umstand, dass in dieser Zeit sowohl in dem Orte selbst als auch unter dem Personal der Anstalt oder den Begleitungen niemals ein Fall von Ansteckung vorgekommen ist, zeigt aufs Deutlichste den Werth einer rationellen Anstaltsbehandlung; gerade in Heilanstalten, wo die Beseitigung etwaiger Infektionsstoffe gründlicher und systematischer durchgeführt werden kann, als sonst irgendwo, ist Furcht vor Ansteckung absolut grundlos.

Die Görbersdorf nächstgelegenen Stationen sind Friedland und Dittersbach (an der Breslau-Freiburger Bahn); für die aus Oesterreich über Chotzen-Halbstadt Kommenden Friedland. Auf Anmeldung steht ein Wagen der Anstalt zur Verfügung. Alle Anfragen werden erbeten an *Die Verwaltung der Brehmer'schen Heilanstalt*
Görbersdorf in Schlesien.

Görbersdorf in Schlesien.

Dr. Römpler's Sanatorium für Lungenkranke

steht seit dem Jahre 1875 unter der ärztlichen Leitung seines Besitzers und umfasst ein Terrain von 368 Morgen mit ca. 115 Morgen Wald.

Das Sanatorium liegt an dem schönsten Punkte des rings von bewaldeten Bergen umgebenen, höchst anmuthigen Görbersdorfer Thales innerhalb des zwischen Riesen- und Eulengebirge eingebetteten Waldenburger Berglandes.

Die Anstalt bietet in den sie zunächst umgebenden äusserst geschmackvollen Garten- und Parkanlagen und dem unmittelbar damit in Verbindung stehenden Walde den Kurgästen ausgedehnte, wohlgepflegte Spazierwege, welche, sanft ansteigend und mit vielen Ruheplätzen versehen, überall schöne Ausblicke bis zu den Gipfeln des Riesengebirges gewähren.



Die in den Anlagen zerstreut liegenden Pavillons — von denen das am Waldessaum befindliche Schweizerhäuschen als bevorzugtes Ziel der Spaziergänger im Winter geheizt wird —, sowie gedeckte Kolonnaden und eine grosse Wandelbahn gewähren Schutz gegen ungünstige Witterung und gestatten auch bei solcher den durch die Kur bedingten, möglichst ausgiebigen Aufenthalt im Freien.

Eine im Herbst 1887 neu erbaute „Liegehalle zur Freiluftkur", unmittelbar an das Kurhaus anschliessend, umfasst dieses von Nord-Ost nach Süd-West und gewährt somit einen gegen Zugluft auf das Beste geschützten Aufenthalt, woselbst die Kranken bei jeder Witterung sich der Freiluftkur widmen können. Bequeme Liegesessel stehen den Patienten unentgeltlich zur Verfügung. Die Bedienung wird durch geschultes Personal besorgt.

Das im Schweizerstyl erbaute Kurhaus ist ca. 550 Meter (1750 Fuss) über dem Meeresspiegel gelegen. Ausser diesem gehören zwei nahe belegene Villen zur Anstalt. Die eine von ihnen, ein luftiger, eleganter Bau mit besonderem, aus den Parkanlagen herausgeschnittenem Garten, ist für Rekonvaleszenten und für Patienten, die abgeschieden zu wohnen wünschen, bestimmt. Nach den neuesten Erfahrungen erbaut, der modernen Hygiene in Allem Rechnung tragend, bietet die Anstalt in mehr als 100 Wohnzimmern den Patienten ein freundliches und behagliches Heim.

Ein mit dem Kurhaus verbundener grosser Wintergarten, gleich den anderen Anstaltsräumlichkeiten vortrefflich ventilirt und gut erwärmt — im ganzen Kurhaus Centralwasserheizung — bietet den Kurgästen einen besonders angenehmen gemeinsamen Aufenthaltsraum und nach Möglichkeit Ersatz für den Aufenthalt im Freien.

Mit diesem in direkter Verbindung steht der 200 Personen fassende, elegant ausgestattete, gut ventilirte Speisesaal nebst Lesezimmer, sowie die Wartezimmer und Sprechzimmer des Dirigenten und seiner Assistenz-Aerzte. Im ersten Stock desselben Gebäudes befinden sich die Gesellschaftsräume, Musik-, Billard- und Damenzimmer. Eine gewählte Bibliothek und allerlei Spiele stehen den Patienten zur Verfügung. Vor der Südwestfront des Kurhauses liegt die grosse Terrasse mit herrlichem Rundblick auf die ringsum gelagerten Berge.

Inmitten des Anstaltsparkes, an erhöhter Stätte, steht die Kapelle, in der alle 14 Tage Gottesdienst gehalten wird.

Elegante Bäder sind sowohl im Kurhaus wie in der im Jahre 1883 vollendeten Villa, welche auch die Douchen enthält, zur Verfügung der Patienten. Eine 1140 Meter lange Hochdruckwasserleitung, deren Wasser einer am Waldessaum direkt aus dem Felsen entspringenden Quelle entstammt, liefert der Anstalt vortreffliches Trinkwasser, versorgt die Bäder und Douchen sowie die Spülvorrichtungen bis unter das Dach des Kurhauses hinauf und gestattet auch die Ueberrieselung der Rasenplätze und die Sprengung der grossen Promenaden zwischen Wald und Anstalt.

Den neuesten klinischen Erfahrungen wird in der ärztlichen Behandlung weitgehendste Rechnung getragen*). — Hygienisch-diätetische Kurmethode. Spezialbehandlung für Kehlkopfleiden. — Den mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchungsmethoden wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Desinfektion geschieht vermittelst eines Budenberg'schen Dampf-Desinfektionsapparates.

Die Anstalt ist im Sommer und Winter geöffnet, und es verdienen namentlich auch die während der Wintermonate erzielten, hervorragend günstigen Heilerfolge die allgemeine Beachtung.

Ueberhaupt soll der Lungenkranke unter allen Umständen beim ersten Beginn der Krankheit, ohne Rücksicht auf die Jahreszeit, sich den schädigenden Verhältnissen, unter deren Einfluss er erkrankte, entziehen und Genesung in der konsequenten und am sichersten zum Ziele führenden Anstaltsbehandlung in freier Bergesluft suchen. Dann würde oft in Wochen ein Erfolg zu erzielen sein, welcher in einem vorgerückteren Stadium der Krankheit trotz sorgfältigster Pflege und Behandlung selbst in Monaten nicht mehr erreichbar ist.

Den Erfahrungen des ärztlichen Leiters entsprechend besteht nur eine Verpflegungsstation unterschiedlos für sämmtliche Patienten. Die beste Verpflegung und die beste Wohnung — innerhalb der Anstalt selbst, unter steter Kontrolle des Arztes — sind die nothwendigsten Bedingungen einer erfolgreichen Kur.

Die **Preise** sind folgende: Die Miethe für ein Zimmer beträgt je nach der Lage und grösseren Eleganz desselben zwischen 7 und 25 Mark pro Woche und erhöht sich

*) Beiträge zur Lehre von der chronischen Lungenschwindsucht von Dr. Theodor Römpler. Berlin 1892. Verlag von Eugen Grosser. — Die Behandlung Lungenkranker in Höhenkurorten von Dr. Theodor Römpler. Budapest 1894. Verlag der Eggenberg'schen Buchhandlung.



in den Wintermonaten um 6,50 Mark wöchentlich für Heizung und Beleuchtung. Für begleitende, dasselbe Zimmer theilende Personen wird nur das Extrabett mit 3,00 Mark pro Person und Woche berechnet. Betten mitzubringen steht jedem Patienten frei, ist jedoch nicht erforderlich, da dieselben von der Anstalt gegen ein Entgelt von 1,50 Mark pro Woche geliefert werden. Falls begleitende Personen Betten mitbringen, wird das Extrabett gleichfalls nur mit 1,50 Mark pro Woche berechnet.

Der Pensionspreis für vollständige Verpflegung — 5 Mahlzeiten täglich an der gemeinsamen Tafel — beträgt 30 Mark wöchentlich (4 M. 30 Pf. pro Tag) incl. Milch (ein Glas pro Mahlzeit mit Ausnahme des Mittags). Für Kinder unter 10 Jahren, welche in Begleitung ihrer Angehörigen in der Anstalt weilen, ist nur die Hälfte der Pension zu entrichten. Verordnete Extradiät ist kostenfrei.

Die Beköstigung, die ein wesentliches Moment zur Hebung der Kräfte der Patienten bildet, steht unter direkter ärztlicher Kontrolle. Auf Abwechselung in den Speisen der Hauptmahlzeiten und schmackhafte Bereitung derselben wird die grösste Sorgfalt verwendet.

Zu den Mahlzeiten wird geläutet. Erstes Frühstück (Kaffee, Thee, Kakao, Brot, Semmel und Butter) von 7—8 Uhr. Zweites Frühstück (Milch, Brod und Butter) um 10 Uhr. Mittagessen (Suppe und 3 Gänge) um 1 Uhr. Vesper (Kaffee, Thee, Kakao, Brot, Semmel und Butter) um 4 Uhr. Abendessen (warm oder kalt) um 7 Uhr.

Der Weinverbrauch richtet sich durchaus nach der ärzlichen Vorschrift und ist, wie auch Medikamente und Instrumente zu Kurzwecken, im Pensionspreis nicht inbegriffen. Weine und Cognac dürfen nur von der Anstalt entnommen werden, welche dieselben in bester Qualität von den ersten Firmen bezieht.

Das ärztliche Honorar beträgt für die Patienten der Anstalt 7 Mark wöchentlich und nur bei besonders starker Inanspruchnahme ärztlicher Mühewaltung wird es bis auf 10 Mark erhöht.

Während der Dauer einer Kurperiode ist bei Beginn derselben für die Benutzung der Zeitungen und Journale im Lesezimmer, zur Förderung der Anlagen und zur Veranstaltung von Konzerten eine einmalige Kurtaxe von 21 Mark für eine Person und 30 Mark für die Familie zu entrichten. Kinder und Dienerschaft zahlen keine Kurtaxe.

Görbersdorf ist Post- und Telegraphenstation ohne Nachtdienst. Der nächste Bahnhof — 20 Minuten mit Wagen — ist Friedland (Reg.-Bez. Breslau) für alle von Breslau und aus Oesterreich via Chotzen—Halbstadt Kommenden, sowie für die Nachtzüge [in Fellhammer umsteigen!] von Berlin und Dresden via Hirschberg. Die Tagesschnellzüge von Berlin und Dresden benutze man bis zur Station Dittersbach (Schles. Gebirgsbahn), die sich zu Wagen in $1^1/_2$ Stunde von Görbersdorf aus erreichen lässt.

Die bequemen Equipagen der Anstalt — im Winter auch geschlossene Schlitten — stehen den Patienten zur Verfügung. Es empfiehlt sich für neu ankommende Kurgäste durchaus, einen Wagen der Anstalt brieflich oder telegraphisch nach Friedland oder Dittersbach zu beordern.

Alle Anfragen erbittet man an den dirigirenden Arzt.

Görbersdorf, im Januar 1898. *Dr. Römpler.*

Görbersdorf in Schlesien.

Dr. Weicker's Lungenheilanstalten.

I. Dr. Weicker's „Heilanstalt der Gräfin Pückler"

liegt im geschützten Görbersdorfer Waldthal ca. 560 m hoch. An die Gartenanlagen schliesst sich in unmittelbarer Verbindung mit dem Kurhause ein 30 Morgen grosser Waldbesitz, der mit seinen geschützten Promenaden, herrlichen Aussichtspunkten, Ruheplätzen und Pavillons von den Kranken Sommer wie Winter aufgesucht wird.

Der Arzt wohnt im Kurhause selbst, betheiligt sich am Mittagsmahl und verkehrt täglich im Kreise seiner Patienten. Die Anstalt nimmt nur 25 Personen der besseren Stände auf. Dadurch wird eine Beobachtung und Fürsorge ermöglicht, wie sie in jeder grösseren Anstalt ausgeschlossen ist.

Die Räume der Anstalt sind komfortabel eingerichtet; es besteht Sommer- wie Winterkur. Für letztere sind besonders sorgfältige Vorkehrungen getroffen. Die neu erbaute Liegehalle steht mit dem Hauptgebäude in direkter Verbindung und liegt in Etagenhöhe.



Die **Heilmethode** beruht

a) auf systematischer Ausnützung der Höhenluft (Liegekur, Athmungsgymnastik, nach Steigung und Länge vorgeschriebene Promenaden).

b) Haut- und Körperpflege (Waschungen, Einreibungen, Packungen, Bäder, Massagen);

c) Diät (die allgemeine Kurkost besteht aus: vor dem ersten Frühstück bereits Milch oder Mehlsuppe, den Kranken in Tassen ans Bett servirt. 1. Frühstück: Kaffee, Kakao, Thee, Milch, Kefir, Butter, Weissbrod, Schrotbrod, Gebäck. 2. Frühstück: Milch, Butter, Brod. Mittags: Fleischgang oder Fisch, nährendes Getränk in Tassen, Fleischgang mit Gemüse, Kompott oder Mehlspeise. Vesper: wie erstes Frühstück. Abendbrod: Kalte oder warme Küche. Milchgenuss durch ärztliche Vorschrift bestimmt. Extra-Diäten werden, wenn ärztlich verordnet, nicht besonders berechnet.

d) zielbewusster, seelischer Beeinflussung, die dem Arzt als ein wichtiges Moment für den Heilungsprozess gilt. Nicht die Krankheit allein als solche zu bekämpfen, den ganzen Menschen gilt es zu beeinflussen, nicht allein zu bessern und zu heilen, sondern dem Genesenden eine Richtschnur für die Erhaltung des durch die Kur Errungenen zu geben.

e) spezialistischer Behandlung von Kehlkopf-, Nasen-, Rachen-, Ohrenleiden.

Pensionspreis pro Woche 35 M. (incl. volle Beköstigung, ärztliche Behandlung, Bedienung, Badebehandlung etc.). Zimmerpreis 6—17 M. Heizung und Beleuchtung pro Woche M. 3.50 vom 1. 10 bis 15. 5. Kurtaxe 10 M., Familien 15 M. (siehe Prospekt).

II. Dr. Weicker's „Krankenheim"
(Volkssanatorium.)

ist im Frühjahre 1894 ins Leben gerufen und auf den § 12 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begründet.*) Neben den Mitgliedern von Versicherungs-Anstalten, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen etc. nimmt dasselbe auch Privatpatienten auf, jedoch nur auf Grund eines ärztlichen Gutachtens. welches das Anfangsstadium der Lungenerkrankung und die Aussicht auf Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit darlegt. Zur Sicherung des Kurerfolges hat sich der Aufenthalt auf nicht unter 6 Wochen zu erstrecken.

Die Frequenz betrug

im Jahre 1894	. . . .	12 Personen
„ „ 1895	. . . .	86 „
„ „ 1896	. . . .	256 „
„ „ 1897	. . . .	512 „

Die Patienten sind in einer Anzahl von kurgemäss eingerichteten Villen untergebracht (150 Betten). Die Männerstation, sowie die vollständig getrennte Frauenstation unterstehen der Leitung besonderer Oberinnen. Zudem versehen den Krankendienst in der Männerstation zwei Diakone, in der Frauenstation eine Diakonissin. Dem Oberarzt stehen zwei bezw. drei Assistenzärzte zur Seite.

Auf reichliche und kräftige Ernährung wird besonderer Werth gelegt. Täglich ärztliche Visite. In Betreff der ärztlichen wie pädagogischen Grundsätze wolle man den Prospekt von Dr. Weicker's „Heilanstalt der Gräfin Pückler" einsehen.

Die Kur kostet wöchentlich vom 16. 5. bis 30. 9. 26 M., vom 1. 10. bis 15. 5. 28 M. incl. aller Bedürfnisse. Kurtaxe wird nicht erhoben. Die Kranken können Fahrpreisermässigung (50%) auf allen deutschen Bahnen erhalten.

Prospekte und nähere Auskunft jederzeit durch das Sekretariat der Heilanstalten.

Dr. Weicker.

Hahnenklee-Bockswiese,

600 m ü. M., auf der Hochebene des Oberharzes am Fusse des Bocksberges gelegen.

Klimatischer Kurort für Erholungsbedürftige und Genesende.

Sommerfrische besten Rufes. Ziel zahlreicher Touristen, Station der Braunschweiger Ferienkolonie. Frequenz im Sommer 1897 = 3593 Personen.

Zahlreiche wohlgepflegte, mühelose, schattige Spazierwege in dem ausgedehnten Fichtenhochwald nach allen Seiten hin. Viele Ruhebänke.

Fichtennadelbäder, Milch- und Molkenkuren.

Indikationen: Leichte Erschöpfungszustände, Bleichsucht, Fettsucht, Nachkur für Rekonvaleszenten akuter Krankheiten.

---

*) s. Jahresbericht von 1895 in „Zeitschr. f. Krankenpfl." 1896, Märzheft, und Jahresbericht von 1896 „Beiträge zur Frage der Volksheilstätten II.".

Kontraindikationen: (wegen der nicht unerheblichen Temptraturschwankungen) Zehrende Krankheiten jeder Art und jeden Grades, Katarrhe und Tuberkulose der Luftwege, Anämie, Diabetes, rheumatische Affektionen, schwere Herzfehler.

Kurarzt: Dr. Otto Wessel, Lautenthal.

Kurtaxe: 1 Mark pro Person, 3 Mark pro Familie.

Gute **Hotels** ersten Ranges, billige Privatwohnungen.

Reiseverbindungen: Regelmässige Postverbindung mit der $2^1/_2$ Stunden entfernten Bahnstation Goslar. Andere Bahnstationen der Goslar-Clausthaler Zweigbahn, wie Lautenthal, Wildemann, Clausthal-Zellerfeld, sind in $^1/_2$—1 Stunde zu Fuss und zu Wagen zu erreichen. Postagentur. Telephonverbindung mit Lautenthal.

Hallthurm bei Bad Reichenhall.

710 m ü. M.

Auf der Passhöhe zwischen Reichenhall und Berchtesgaden, dort, wo sich den Wänden des sagenreichen Untersberges die waldigen Hänge des Lattengebirges nähern, liegt im Kranze herrlicher Waldungen Hotel und Pension Hallthurm.

Durch das Massiv des mythenumsponnenen Untersberges gegen Nord- und Ostwind geschützt, bietet Hallthurm durch die ozonreiche Luft und durch den relativ hohen Feuchtigkeitsgehalt derselben eine willkommene Zufluchtsstätte für den im Alltagsgetriebe Ermüdeten, zumal die Temperatur auch an heissen Tagen nicht über 24° C. steigt.

Dem glücklichen Klima ist auch zu danken, dass Asthmatiker und Blutarme in Kürze Besserung erzielen, Bronchitiden gebessert werden.

Gegenanzeige: Lungentuberkulose!

Hallthurm ist eine Haltestelle der Reichenhall-Berchtesgadener Bahn, von Reichenhall aus in 30 Minuten zu erreichen, und zwar verkehren in beiden Richtungen täglich 12 Züge. Durch diese ausserordentlich günstige Verbindung nimmt Hallthurm Theil an allen den vorzüglichen Kurmitteln, dem eleganten Leben des Weltbades, ist Hallthurm ein integrirender Bestandtheil Reichenhalls, vor dem es die Höhenlage voraus hat. Die Umgebung von Hallthurm selbst ist reich an herrlichen Aussichtspunkten, die auf bequemen Wegen zu erreichen sind.

Wiener Küche. Telephon im Hause. — Ausführliche Brochüren stehen zu Diensten.

Aufschlüsse ertheilt *Hotel und Pension Hallthurm,*
Post Reichenhall in Bayern.

Herrenalb.

Das „Paradies des württembergischen Schwarzwaldes“ liegt zwischen Baden-Baden und Wildbad, etwa 1400 Fuss über dem Meere. Die gewaltigen, bis über 3000 Fuss sich erhebenden Berge, welche den Ort eng umschliessen, sind mit prachtvollen Tannenwaldungen bedeckt. Die Luft ist daher hier so sauerstoffreich und würzig-balsamisch, wie sie wenig andere Kurorte aufzuweisen haben. Von gleicher Güte sind die Quellen. Sehr zahlreiche gut gepflegte Spazierwege durchziehen auf viele Kilometer die Wälder und führen zu vielen herrlichen Aussichtspunkten.

Das **Klima** ist der überaus geschützten Lage zufolge ein sehr mildes (mittlere Sommertemperatur = + 13,5° R.).

Heilmittel: Zu Heilzwecken kommen ausser den natürlichen Hilfsmitteln (Lage und Klima) in Anwendung: Bäder jeder Art, Elektrizität und Massage. Indicirt ist deshalb der Kurort für alle Nervenleiden, manche Krankheiten des Gehirns und Rückenmarkes, Lungenkrankheiten, Zirkulationsstörungen, Rheumatismus und allgemeine Ernährungsstörungen, manche Frauenkrankheiten, besonders solche, welche auf Erschöpfung beruhen.

Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Station. — Billard, Lawntennis, Kegelbahn, Lesezimmer, Konzerte etc.

Wohnung und Beköstigung in zahlreichen gut eingerichteten Hotels und Privatlogis.

Aerzte (in alphabetischer Ordnung): Dr. Breidenbach; Dr. Hummel; Hofrath Dr. Mermagen.

Bezüglich der Wasserheilanstalt siehe Gruppe XII A. Alles Nähere durch die Prospekte, welche auf Wunsch versenden, von der Wasserheilanstalt Hofrath Dr. Mermagen, von sämmtlichen Etablissements der Stadtvorstand Beutter.

Hohwald im Elsass.

Der Höhenluftkurort Hohwald im Elsass, Eisenbahnstation Barr, liegt 600 m hoch in einem breiten Hochthal, geschützt gegen widrige Luftströmungen, mitten in den herrlichsten Waldbergen der Vogesen. Die mittlere Luftwärme von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends ist: im Mai 13,68° C., im Juni 17,96° C., im Juli 18,49° C., im August 17,54° C., im September 14,68° C. Der Feuchtigkeitsgehalt beträgt: im Mai 70,87%, im Juni 70,74%, im Juli 72,45%, im August 74,05%, im September 77,41%. Der Ozongehalt bei einer maximalen Gradation von 21,0 bei Tage: im Mai 8,92, im Juni 8,12, im Juli 6,87, im August 6,58, im September 7,41. Die Hohwalder Luft ist nebelfrei.

Das **Hotel** und Bad Hohwald, Besitzer J. H. Kuntz, hat 130 hübsch eingerichtete Gastzimmer mit 200 Betten. Elektrische Beleuchtung sowie Wasserleitung aus besonderen Gebirgsquellen sind bis in die obersten Stockwerke geleitet. Neueste Badeanstalt mit Tannennadelbädern, Douchen und Wellenbädern. Lawn-Tennis. Post und Telegraph. Zweimalige Omnibusverbindung mit Barr. Prospekte frei. Unmittelbar bis zum Walde führende Gartenanlagen ermöglichen die reizendsten Spaziergänge durch grossartige Tannenwälder, bis zu den schönsten Aussichtspunkten, Wasserfällen und 16 Bergschlössern, sowie zum Odilienberg mit seiner räthselhaften Heidenmauer. Für alles Nähere empfiehlt sich das Europäische Wanderbild „Hohwald und Umgebung" Nr. 193, 194.

Jlmenau im Thüringer Walde,

530 m ü. M., Luftkurort und Sommerfrische Wasserheilverfahren, Kiefernadel- und künstliche Mineralbäder, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage; Milch-, Molken-, Kräuter- und Erdbeerkuren. Siehe Gruppe XII A.

Isny, im württ. Allgäu.

Kopfstation der württ. Allgäubahn, 720 m ü. M.

Klima: subalpin. Gegen Osten und Norden geschützte Lage.

Formation: Süsswasser und Meeresmolasse.

Kurmittel: Staubfreie, stärkende Wald- und Bergluft, Milch- und Molkenkuren, Flussbäder, Schwimm- und Wannenbäder, Wasserleitung in jedem Haus zu Kneippkuren, Bewegungs- und Abhärtungskuren.

Indikationen: Kurerfolge bei Appetit- oder Schlaflosigkeit als Nachwehen verschiedenster Krankheiten, bei Nerven- und Blutleiden, bei Frauenkrankheiten und namentlich bei skrophulösen Kindern.

Mehrere Aerzte und 2 Apotheken am Platze. Gute, billige Gasthöfe und Privatwohnungen. Pensionspreis 3—4 M. Abwechslungsreiche Waldspaziergänge. Lesezimmer.

Auskünfte ertheilt der *Verein für den Fremdenverkehr.*

Klausthal im Oberharz.

Klimatischer Kurort, 610 m über dem Meere auf der Hochebene des nordwestlichen Oberharzes belegen. Freundliche Gebirgsstadt mit 9000 Einwohnern. Hauptstadt des Oberharzes; Sitz eines Oberbergamts. Akademie, Gymnasium, höhere Töchterschule. Wegen des gleichmässigen, erfrischenden Klimas, der freien, sonnigen Lage, der nahen Wälder und der bequemen, schön gehaltenen Spazierwege von Gesunden und Kranken im Sommer und auch im Winter gern und länger besucht. Das Plateau ist im Norden und Osten durch hohe Gebirgszüge geschützt und erhält durch ca. 70 grosse Teiche, welche dem Betriebe der Bergwerke dienen, einen besonders hohen landschaftlichen Reiz.

Gute Hotels mit vorzüglicher und billiger Verpflegung. Privatwohnungen.

Grosse und musterhaft eingerichtete Badeanstalt.

1 km südlich von der Stadt befindet sich das Sanatorium Schwarzenbach des Dr. med. Appenrodt für Krankheiten der Nerven, des Kreislaufs, des Stoffwechsels und der Ernährung (siehe Gruppe XII E_2).

Klausthal ist wegen seiner vorzüglichen Schulen und zahlreicher privater Lehrkräfte zugleich ein einzig dastehendes Sanatorium für Kinder und junge Leute, die aus irgend einem Grunde einen längeren Aufenthalt im Höhenklima nehmen sollen.

Klausthal ist Bahnstation der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Auskunft ertheilt das Büreau für Sommerfremde.

Aerzte: DDr. Appenrodt, Jacob, Riehn und Wegener.



Menzenschwand.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische.

Am Fusse des Feldberges, 860 m über dem Meere, $1^1/_2$ Stunden von St. Blasien entfernt, liegt in herrlicher Schwarzwälder Gegend am Eingange des Albthales dieser in den jüngsten Jahren von Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen gern besuchte Luftkurort. Nur nach Süden geöffnet, insbesondere gegen Norden durch den mächtigen Feldberg geschützt, bietet das liebliche, durch seine Naturschönheiten weltbekannte Albthal Schutz vor rauhen Winden und jähem Temperaturwechsel, weshalb das Klima stets ein gemässigt mildes, dabei aber wegen der hohen Lage der Gegend doch kräftigendes und belebendes ist. Die staubfreie, würzige, sehr anregende Gebirgsluft, die wohlthuende Stille der ländlichen Umgebung machen Menzenschwand zu einem auch nach anstrengenden Bädern mit Vorliebe besuchten Kurort.

Das **Kurhaus zum Adler**, Besitzer Carl Schrode, in den letzten Jahren bedeutend vergrössert und, den Anforderungen der Neuzeit entsprechend, mit allem wünschenswerthen Komfort ausgestattet, bietet einen angenehmen, bequemen Aufenthalt. Das mit Garten-Anlagen umgebene Etablissement enthält eine reiche Auswahl von Fremdenzimmern, einen geräumigen Speisesaal, Lesezimmer, Gesellschaftsräume und vollständige Bade-Einrichtungen mit Douche; Zimmer je nach Lage und Ausstattung M. 1—4; Pension: Frühstück, Mittagstisch mit 5 Gängen und Nachtessen M. 4.— für Kinder billiger.

Der nahegelegene Wald, mit weithin gutgepflegten Wegen, Ruheplätzen etc., bietet reichliche Gelegenheit zu Bergpartien und Ausflügen nach nahe und weiter gelegenen Aussichtspunkten. Forellenfischerei und Jagd gestattet.

Nächste Bahnstationen sind Titisee, Albbruck, Schönau, wo Wagen zur Fahrt nach Menzenschwand bereit stehen, bezw. auf Wunsch hingesandt werden. Arzt im Hause. Keine Kurtaxe.

Heilanstalt Reiboldsgrün in Sachsen.

Dr. Driver'sche Heilanstalt für Lungenkranke.

Aerztlicher Direktor: Dr. Felix Wolff-Immermann.

Reiboldsgrün, als Stahl- und Moorbad bereits seit dem Jahre 1725 bekannt, durch Dr. K. Driver seit dem Jahre 1873 in eine Heilanstalt für Lungenkranke umgewandelt, durch die jetzige Direktion neu organisirt und vielfach verbessert, wird mit Recht zu den ersten Sanatorien für Lungenkranke in Deutschland gerechnet.

Reiboldsgrün ist kein Kurort mit einer Heilanstalt, sondern es geniesst den für Heilzwecke ungemein grossen Vorzug der vollständigen Abgeschlossenheit, denn sein Name bezeichnet lediglich den Gebäudekomplex der Anstalt, von dem aus die nächste Ortschaft annähernd eine halbe Stunde entfernt liegt.

Diese Einsamkeit fördert noch den Eindruck der an sich höchst idyllischen Lage der Kuranstalt: prächtige Fichtenwaldungen, welche bis unmittelbar an die Wohnungen heranreichen, dehnen sich meilenweit nach allen Richtungen aus; mehrere durch die zahlreichen Quellen der Umgebung gespeiste Teiche inmitten des 300 Morgen umfassenden Anstaltsgebietes beleben die Landschaft, und ein nur nach Süd-Osten offener Ring bewaldeter Höhenzüge (bis 1000 m hoch) bildet Windschutz nach allen Himmelsgegenden. Da ferner die Beschaffenheit des Bodens nicht nur rasches Austrocknen nach Niederschlägen, sondern auch eine fast absolute Staubfreiheit bedingt, so sind die lokalen Verhältnisse Reiboldsgrün's durch Ausbleiben jeder Schädigung geeignet, die eigentliche Wirkung seines Klimas, das der Höhenlage, voll zur Geltung zu bringen.

Die Meereshöhe Reiboldsgrün's von ca. 700 m erzeugt bei seiner geographischen Lage (50^0 nördl. Breite und 30^0 östl. Länge von Ferro) klimatische Eigenschaften, die sich denen des Hochgebirges durchaus ähnlich erweisen: verhältnissmässig niedrige Temperatur zu allen Jahreszeiten, verminderter Luftdruck, Insolation, geringe absolute und relative Feuchtigkeit, bewegte Luft, stärkere Lichtwirkung. Diese klimatischen Eigenschaften machen die Heilwirkung Reiboldsgrün's vollkommen unabhängig von der Jahreszeit und der Witterung, und auf Grund derselben entwickeln sich die gerade in Reiboldsgrün nachgewiesenen eigenthümlichen, von der Höhenlage abhängigen Veränderungen des Blutes,



die anscheinend mit einer Verbesserung des Stoffwechsels Hand in Hand gehen und eine geradezu spezifische Wirkung bei Lungenkranken und Tuberkulösen darstellen.

Die durch keinerlei Schädigung gestörte Wirkung des Höhenklimas bildet denn auch eine Hauptstütze der in Reiboldsgrün ausgeübten physikalisch-diätetischen Anstaltsbehandlung, die bezweckt, den Gesammt-Organismus zu heben, alle bei der Erkrankung mitwirkenden Momente möglichst zu erkennen und zu beseitigen und den Kranken einerseits auf das Genaueste zu beaufsichtigen, andererseits ihn durch Unterweisung in geeigneter Lebensweise vor Wieder-Erkrankung zu schützen. Die isolirte Lage Reiboldsgrün's, sowie die Beschränkung der Aufnahme auf 100 Kranke zu allen Jahreszeiten erleichtern die Aufgaben der Beaufsichtigung und Belehrung, und eine langjährige Uebung versetzt bei der genauen Anstalts-Beobachtung die Aerzte in die Lage, jede Krankheitsursache zu berücksichtigen. Reichliche Ernährung, die sog. Freiluftkur, Hydrotherapie kommen ebenso, wie jedes wissenschaftlich erprobte Hilfsmittel in geeigneten Fällen zur Anwendung.

Die im Jahre 1894 neugefasste Christiane-Eberhardinen-Quelle wird häufig bei Krankheitsfällen, die mit Blutarmuth und Chlorose verbunden sind, angewandt.*)

In Reiboldsgrün werden Tuberkulöse und Skrophulöse in jeder Form, sowie Lungenkranke jeder Art behandelt mit Ausnahme von sehr geschwächten Individuen und schwer anämischen Patienten, die seit längerer Zeit hohes Fieber zeigen. Patienten, die sich aus solchen Gründen ungeeignet zur Behandlung zeigen, werden nach kurzer Zeit in klimatisch ihnen günstigere Verhältnisse überwiesen. Geeignete Patienten können bestimmt auf einen relativ raschen Erfolg rechnen. Doch ist ein dauernder Erfolg bei der Natur der Krankheit nur nach mehrmonatlichem Aufenthalt, auch bei Leichtkranken, zu erwarten. Diese bilden, weil sie mehr als Schwerkranke der strengen Aufsicht bedürfen, das Haupt-Kontingent unter den Besuchern Reiboldsgrün's.

Die Leitung der Anstalt untersteht dem ärztlichen Direktor Dr. Felix Wolff-Immermann (früher in Görbersdorf); als Hausarzt fungirt Dr. Carl Wiemann.

Reiboldsgrün besitzt, wie erwähnt, weder Hotels, noch Privatwohnungen und besteht aus den Gebäuden der Anstalt (Kurhäuser, Villen, Liegehallen und Wirthschaftsgebäude), bei denen überall, je nach ihrer Bestimmung, den neuesten Forderungen der Hygiene (Hochdruckquellen-Wasserleitung, Tonnenabfuhr-System, Linoleumbelag, Dampfheizung, vorzügliche Bade- und Douche-Einrichtungen etc.) Rechnung getragen ist. Die zahlreichen, gemeinsamen Zwecken dienenden Räume (der grosse Speisesaal, Lese-, Billard-, Musik- und Herren-Zimmer), sowie die Zimmer für die Patienten — über 100 an der Zahl — sind behaglich und durchweg komfortabel eingerichtet. Die umgebenden Waldungen, theilweise Anstaltsbesitz, sind mit zahlreichen Promenaden, Bänken und Pavillons versehen; ein grosser Theil der Kurgäste zieht vor, in der anschliessenden Waldung und in den darin befindlichen Hütten die sogen. Freiluftkur auszuüben, während zu diesem Zwecke ausserdem Liegehallen und Wandelbahnen zur Verfügung stehen.

Die Anstaltsbehandlung schliesst Unterhaltungen in der Art, wie sie in offenen Kurorten gebräuchlich sind, aus, jedoch wird durch vielfache Arrangements unter ärztlicher Aufsicht (Konzerte, Fest-Veranstaltungen, Vorträge etc.) dafür gesorgt, dass es den Kranken an der ihnen nothwendigen Abwechselung nicht fehlt und ein behaglicher familiärer Ton hergestellt wird.

Bibliothek, grosse Auswahl von Zeitungen und illustrirten Blättern, 2 Pianinos, Harmonium, Billard, Croquet etc. sind vorhanden.

Die Preise der Anstalt sind: 10 M. Eintrittsgeld, 38 M. pro Woche für Pension (5 Mahlzeiten), ärztliche Behandlung, Bäder, Abreibungen etc., Zimmer von 7—25 M. pro Woche, die meisten von 12—19 M.

Das der Anstalt gehörige Waldgut Zöbisch nimmt Angehörige der Patienten zu erheblich niedrigeren Preisen auf. (Prospekt durch den Unterzeichneten.)

Regelmässiger evangelischer Gottesdienst.

Eigenes Post- und Telegraphenbureau in der Anstalt.

Nächste Bahnhöfe: Auerbach in Sachsen (und Rautenkranz.)

Alles Weitere, namentlich Prospekte, Preisangaben etc. durch den ärztlichen Direktor

Dr. Wolff-Immermann, Reiboldsgrün i. S.

*) Nach der Analyse von Fresenius-Wiesbaden (1894) besitzt die Christiane-Eberhardinen-Quelle einen hohen Gehalt in doppeltkohlensaurem Eisenoxydul (0,094076 auf 1000 Gewichtstheile) bei ganz zurücktretendem Gehalt an freier Kohlensäure und andern Bestandtheilen, so dass die Wirkung des Eisens von solchen unbeeinflusst rein zur Geltung kommt.



Ruhla im Thüringer Walde.

Klimatischer Kurort.

Ruhla, 450—500 m ü. M., rings von hohen bewaldeten Bergen umgeben, eignet sich wegen seiner gegen alle Winde geschützten Lage, seiner nahen prachtvollen **Wälder**, seiner reinen, gesunden Luft und seiner erfrischenden Gebirgsquellen als Sommeraufenthalt zur Erholung für Gesunde und Rekonvaleszenten. Ebenso ist Ruhla zu empfehlen für **Blutarme**, sowie zur Nachkur für Kissingen und andere angreifende Bäder.

Für **Wohnungen** der Kurgäste ist genügend gesorgt in den verschiedenen **Hotels** („Bellevue, Zum Landgrafen, Kurhaus, Traube, Schlöffel, zur Rose, zum Schwan) in hochgelegenen Villen und in freundlichen Privathäusern im Orte. Preis pro Woche für ein Zimmer mit Bett von 6—12 M. In den Hotels ganze Pension pro Tag 4—5 M.

Badeanstalt mit Eisen-, Schwefel-, Sool-, Fichtennadel- und einfachen Warmwasserbädern. In der Nähe des Ortes ein Schwimmbassin zum Kaltbaden.

Badearzt: Dr. Sarnow.

Kurtaxe wird nicht erhoben.

Schluchsee,

Luft-, Terrainkurort, Seebad,

952 Meter = 3173 Fuss ü. M., im südbad. Schwarzwald, 16 km vom Titisee, Station der Höllenthalbahn (Freiburg i. B.-Neustadt), 30 km von Albbruck (Waldshut-Basel) durch das Albthal über St. Blasien. 5 Minuten vom Orte der gleichnamige, von prachtvoller Scenerie umgebene See (5 km lang, 2 km breit) mit Gelegenheit zum Fischen, Gondeln, warm und kalt Baden. Das Terrain ist hügelig, ohne schroffe Steigungen; prachtvoller Wald in unmittelbarer Nähe. Zahlreiche gut beschaffene Wege mit Wegweisern mit genauer Angabe der Entfernung in km, sowie viele Bänke dienen der Annehmlichkeit selbst des verwöhntesten Kurgastes; Ausblick auf die Alpen, 15 Minuten entfernt (Jungfrau-Blick), prachtvolles Alpenpanorama nur 4 km. Auch die weitere Umgebung giebt Anlass zu grösseren dankenswerthen Ausflügen. Nach dem Feldberg 2 Stunden Fahrzeit.

Das **Klima** charakterisirt sich als mittleres Höhenklima, welches energische Anregung der wichtigsten vitalen Funktionen hervorruft mit weniger stürmischem Verlaufe als im Hochgebirge. Schluchsee passt nicht für Personen mit geringer Widerstandsfähigkeit des Körpers, Erethismus, fortschreitenden Entzündungsprozessen der Respirationsorgane, erheblichen organischen Leiden des Herzens und der grossen Gefässe, dagegen übt es einen besonders günstigen Einfluss aus auf Personen, die sowohl eines stärkenden, als auch ruhigen und stillen Aufenthaltes bedürfen. Hierher gehören geistige Ueberanstrengung, deprimirende Gemüthsaffekte, schwächliche Konstitution, Blutarmuth, Basedow'sche Krankheit, chronische Leiden des gesammten Respirationstraktus, Skrophulose und phthisische Beanlagung, Verdauungsstörungen, Nervenaffektionen und asthmatische Anfälle, sowie die Folgekrankheiten von Malaria-Infektion. Ganz besonders günstig wirkt Schluchsee bei Rekonvaleszenten mit in der Lösung verzögerten Pneumonien, mit pneumonischen und pleuritischen Exsudatresten und bei Nervenschwachen. Die Terrain- und klimatischen Verhältnisse eignen sich sehr zur (Oertel'schen) Behandlung von Stoffwechsel- und Kreislaufstörungen. Für Lungen- und Herzgymnastik sind durch die Wege, welche auf viele Kilometer nur durch den Wald führen, die nöthigen Steigungsverhältnisse geboten. Schluchsee eignet sich ferner als Uebergangsstation vom und zum Hochgebirge. Unter Aufsicht des Arztes durchgeführte hydro- und elektro-therapeutische Prozeduren, Massage etc. unterstützen in geeigneten Fällen die klimatischen Einflüsse. Milch-, Molken-, Kumys-, Kefir-Kuren.

An geeigneten, für Kurgäste eingerichteten Wohnungen ist in Schluchsee kein Mangel. Neben kleineren, zum Theil recht hübschen Privathäusern mit ca. 100 Betten gewährt das **Hotel und Pension „Zum Sternen“**, Besitzer A. Hilss, den angenehmsten Aufenthalt. Dasselbe, von schattigen Gartenanlagen umgeben, wurde schon im Jahre 1886 baulich bedeutend vergrössert. Im Frühjahr 1890 ist dem weiteren Bedürfniss durch Aufbau eines neuen Stockwerkes mit schönen geräumigen Fremdenzimmern Rechnung getragen worden, auch ein neuer grosser Speisesaal für über 220 Personen wurde errichtet, sodass das Etablissement jetzt bei 100 Fremdenbetten und entsprechenden Salons, Rauch- und Lesezimmern, alles mit elektrischem Licht, ein mit Komfort und aller Bequemlichkeit ausgestattetes behagliches Heim bietet.

Die Küche ist die bestmögliche bei mässigen Preisen. Equipagen im Hause. Angenehme Unterhaltung bieten Gondelfahrten auf dem See und bei dem grossen Fischreichthum



desselben das Fischen, das jedem Gast seitens des Hotelbesitzers, gleichwie die Jagdausübung, gern erlaubt wird. Kurarzt im Hotel. Im Orte Post und Telegraph.. Katholischer Gottesdienst täglich, protestantischer wöchentlich 1 mal. Postverbindung nach Titisee, Albbruck, Thiengen, Donaueschingen.

Prospekte und jegliche weitere Auskunft durch *A. Hüss,* Hotelbesitzer.

Schmitten im Taunus.

Klimatischer Kurort.

Topographisches: 1450′ ü. M. Ganz dicht am Orte Laub- und Nadelwald nach allen Richtungen viele Meilen weit. Auch bei regnerischem Wetter stets trockene, bequeme, romantische Waldwege. Zahlreiche Ruhebänke. Ausflüge nach Homburg, Schloss Friedrichskron (Kaiserin Friedrich!), Falkenstein (Anstalt für Lungenkranke), Königstein (Herzog von Nassau), Feldberg, Altkönig, Feldbergcastell, Saalburg.

Kurmittel: Vorzügliche, sehr anregende Wald- und Bergluft, staubfrei, ozonreich. Badeanstalt. Gute Verpflegung in zwei Gasthäusern, sowie in Pensionaten und Privatwohnungen mit gesunden Zimmern für M. 3,50—4,00 pro Person incl. Zimmer; für Familien nach Uebereinkunft. Ungenirtes, stilles Landleben. Gute Unterkunft für alleinstehende jüngere Damen in Privatpensionen. Gelegenheit zur Jagd und Fischerei. Arzt, Hausapotheke. Kathol., evang. Kirche, Synagoge.

Indikationen: Leichte Erkrankungen der Respirationsorgane, nervöse Verdauungsstörungen, allgemeine Nervosität, (überraschend schnelle Gewichtszunahme) (vorzügl. Schlaf!), Schwächezustände nach Ueberanstrengung, in Folge krankhafter Beanlagung, Bleichsucht oder in der Rekonvaleszenz. Beliebte Zwischen- und Schlussstation für die Homburger und Nauheimer Kur bei Herzschwäche, Fettherz, leichten Klappenfehlern.

Reise: Eisenbahnverbindung Frankfurt-Homburg-Anspach, von hier Post morgens 9, mittags 3 Uhr. Extrawagen auf Bestellung. Jede nähere Auskunft durch *Dr. F. Albrecht.*

Sanatorium Schömberg im Württb. Schwarzwald.

Heilanstalt für Lungenkranke.

Lage des Orts, klimatische Verhältnisse: Das württembergische Schwarzwalddorf Schömberg, O.-A. Neuenbürg, ist auf einem Gebirgsrücken zwischen dem Enz- und Nagoldthal, 650 m hoch, in einer Thalmulde anmuthig gelegen und von ausgedehnten, bis dicht an den Ort reichenden Tannenwäldern umgeben. Auch im Winter sind die Witterungsverhältnisse hier günstige. Der klaren, sonnenwarmen Tage sind in dieser Jahreszeit auf der Höhe weit mehr als im Thal, die Sonnbestrahlung ist in der dünnen Luft eine intensivere und die dauerhaftere Schneedecke des Bodens vermindert die zu schroffen Temperaturwechsel und Luftströmungen, Vorzüge, welche im deutschen Mittelgebirge den Orten von etwa 600 m Meereshöhe zukommen und es bedingen, dass den Kranken auch im Winter reichlicher und genügender Aufenthalt im Freien ohne Gefahr gestattet werden kann.

Die Umgebung Schömberg's rühmt sich aller landschaftlichen Schönheiten und Reize einer Schwarzwaldgegend. Die Wälder ringsum durchziehen Wege nach allen Richtungen; Ruhebänke, eine Schutzhütte und in besonders schöner Lage am Waldrand zwei Liegehallen (mit Milchschank) geben den Gästen Gelegenheit, in der Luft und Stille des Waldes fast den ganzen Tag zuzubringen. Wer zur Abwechslung einmal lautere Gesellschaft sucht oder wem seine Kraft weitere Wege erlaubt, der gelangt in einer Stunde ins Nagoldthal nach Liebenzell, Hirsau oder nach der anderen Seite über Calmbach ins Wildbad.

Lage und Einrichtung der Anstalt: Die Anstalt liegt, von Anlagen umgeben, im Ort, jedoch ziemlich frei, da sich nur wenige kleine Häuser in der Nähe befinden. Der Wald ist in 10 Minuten erreichbar. Die Gebäude lehnen sich an eine gegen Norden ansteigende Höhe mit der Hauptfront nach Süd-Südost. Dem stattlichen neuen Kurhaus entlang zieht sich eine geräumige Liegehalle, welche den Patienten durch ständigen Aufenthalt im Freien die ausgedehnteste Freiluftkur ermöglicht. Alle Südzimmer sind mit Veranda versehen. Der Parterrestock enthält die Gesellschaftsräume.

Im Souterrain ist der Doucheraum, in jedem Stock ein Badezimmer. Für genügende Lüftung im ganzen Hause sorgt die sorgfältig durchgeführte Ventilationseinrichtung, für gleichmässige Erwärmung aller Räume eine Centralniederdruckdampfheizung. In Verbindung mit letzterer ist ein mit strömendem Wasserdampf arbeitender Desinfektions-Apparat aufgestellt. Quellwasserleitung im Hause.



Evangelischer **Gottesdienst** findet sonntäglich in der Dorfkirche statt.

Die **ärztliche Behandlung** liegt seit Gründung der Anstalt in den Händen des Herrn Dr. Baudach, früher Assistenzarzt in Görbersdorf. Dieselbe richtet sich im Wesentlichen nach den von Brehmer und Dettweiler aufgestellten Grundsätzen. Eine richtige, zweckmässige Lebensweise und Ernährung, ausgiebiger Genuss der frischen Luft, Anregung der Hautthätigkeit und Abhärtung durch Abreibungen, Douche etc., werden neben sorgfältigster Beachtung aller übrigen durch klinische Erfahrung bewährten und erprobten Hilfsmittel Hauptmomente der Behandlung bleiben. Herrn Dr. Baudach steht ein Assistenzarzt zur Seite. Zu schwer Kranke können von der Aufnahme ausgeschlossen werden. Die Anstalt ist während des ganzen Jahres offen, da gerade auch die bisher im Winter erzielten Resultate recht günstige waren. Ohne Rücksicht auf die Jahreszeit sollte überhaupt die Kur stets möglichst beim ersten Beginnen der Krankheit unternommen werden, da sie so naturgemäss die günstigsten Chancen zu völliger Heilung bietet.

Bei ernster Erkrankung sind Pflegeschwestern zur Verfügung.

Die **Beköstigung** umfasst: erstes Frühstück 7—8 Uhr; 10 Uhr Milch mit Gebäck; Mittagessen 1 Uhr, 4 Gänge; 4 Uhr Milch mit Gebäck; Abendessen 7 Uhr: Suppe oder Thee, Milch, ein warmer oder kalter Gang. Abendmilch 9 Uhr. Aenderung der Kost wird bei ärztlicher Verordnung nicht besonders berechnet. Die Verpflegung steht unter ärztlicher Aufsicht.

Preise: Der Pensionspreis für volle Beköstigung (excl. Wein), Zimmer und ärztliche Behandlung beträgt pro Tag 5—8 M., je nach Lage der Zimmer und ärztlicher Mühewaltung.

Postverbindung: Die Briefpost geht früh nach Neuenbürg und kommt $11^3/_4$ Uhr von dort zurück; Nachmittags 2 Uhr Personenpost nach Höfen und trifft 5 Uhr Nachmittags von dort wieder in Schömberg ein. Schömberg ist Telegraphenstation mit Telephonbetrieb. Telegramm-Adresse: Kurhaus Schömberg-Neuenbürg.

Verkehrsverhältnisse und Angabe der Entfernungen: Wegen eines Wagens zum Abholen von der Bahnstation Liebenzell oder Höfen ($1^1/_2$ Stunden Fahrt) wolle man sich möglichst zeitig an die Direktion der Anstalt wenden.

Erreichbar ist Schömberg: von Stuttgart, via Calw, Liebenzell in ca. 4 Stunden und von Karlsruhe via Pforzheim, Höfen in derselben Zeit. Von Norddeutschland ist die Route via Frankfurt a. M. die günstigste.

Prospekte stehen jederzeit zur Verfügung. Vorherige Anmeldung ist dringend erwünscht. Anfragen und Anmeldungen an die Direktion der Anstalt.

Hugo Roempler.

Schönbrunn in der Schweiz, 698 m ü. M., Luftkurort, Wasserheilanstalt, Diätkuren, Gymnastik, Massage. Siehe Gruppe XII A.

Schweigmatt.

Klimatischer Luftkurort im südwestlichen Schwarzwald, je 1 Stunde entfernt von den Eisenbahnen Basel-Wiesenthal (Station Hausen), der strategischen Linie Schopfheim-Säckingen (Stat. Hasel od. Fahrnau) und der Sekundärbahn Zell-Todtnau (Stat. Zell).

An der über 1000 m hohen, bis zur Spitze bewaldeten Möhr (Aussichtsthurm des Schwarzwald-Vereins; Feldberg, Blauen und Belchen en face, deren Aussichtsreize vereinigend) liegt 800 m hoch das **Kurhaus Schweigmatt** (Hotel und Familien-Pension) mit seinem Gebäudekomplex, im Halbbogen umrahmt vom Tannwald und nach Süden freiem Blick in ein reizendes Landschaftsbild, Partien vom Rhein-, Wiesen- und Wehrathal im Vordergrund, begrenzt von den reichsländischen Vogesen, dem schweizerischen Jura und den Hochalpen vom Säntis bis Montblanc. Komfortabler Neubau mit 70 meist extragrossen Logirzimmern, Terrasse, Veranden, Wandelbahn, separirte Wirthschafts- und Gesellschaftsräume, besonderer Kinderspielsaal, Turnplatz, Lawn-Tennis u. s. w. Vorzügliche französische Küche und aufmerksame Bedienung. Arzt im Hause. Hochdruckwasserleitung, neueste Bade- und Douchenanlagen, Klosetsystem. Eigene Equipagen. Gelegenheit zu Jagd und Fischerei. Post und Telegraph. Herrlich wie die Lage des Etablissements, auf Urgebirgsunterlage, ist das Bergklima mit staubfreier, kräftig-anregender und sehr milder Luft, daher für Frühjahr- und Herbstaufenthalt ebenso geeignet wie für den Hochsommer, wo die Waldnähe keine Belästigung durch Hitze etc. aufkommen lässt. Höchst lohnende, beliebig auszudehnende Waldspaziergänge, prächtige Touren zu Fuss oder Wagen ins Wiesen- und Wehrathal, zur Hasler Tropfsteinhöhle, dem Soolbad Rheinfelden, der Trompeterstadt Säckingen und ihrem Bergsee, Gersbach, Todtmoos und Herzogenhorn etc. Prospekte versendet und Auskunft giebt *Gg. Uehlin.*

Triberg im Schwarzwald.

Amtsstadt mit 2779 Einwohnern, liegt an der Vereinigungsstelle dreier enger Thäler, nahezu 700 m ü. M. Das Gebirge, das Triberg rings umgiebt, ist plutonischen Ursprungs und trägt die wildromantische Physiognomie des Granits und Porphyrs: grossartige Bergformen mit schroffen Wänden und theils steil aufsteigenden zugespitzten, theils chaotisch aufgethürmten Felsmassen. Dasselbe ist grösstentheils bedeckt mit Roth- und Weisstannenwaldungen und sehr reich an Bergbächen und Quellen, von denen die ergiebigsten im Jahre 1886 zu einer Wasserleitung gefasst wurden, die ein chemisch und mikroskopisch parasitologisch tadelloses Wasser von erquickender Frische liefern.

Die umgebenden Höhen schützen Triberg vor rauhen Nord- und Ostwinden, während eine vom Wasserfall ausgehende, auch im höchsten Sommer angenehme Kühlung spendende Luftströmung das enge Thal ventilirt.

Das **Klima** Tribergs ist dasjenige des subalpinen Waldgebirges. Durch seine geschützte Lage bleibt es vor den schroffen Temperaturwechseln der Hochebene verschont, während andererseits doch die alle vegetativen Funktionen anregenden und mächtig fördernden Einflüsse der Gebirgsluft in Wirksamkeit treten. In Kürze lässt sich Tribergs Klima als ein mässig erregendes charakterisiren.

Seit Triberg der Zentralpunkt der grossartigen Schwarzwaldbahn geworden, ist es zu einem Vorort der Schwarzwälder Uhrenindustrie und Strohflechterei und zum Luftkurort ersten Ranges erblüht, mit einer nach vieljährigen Erfahrungen oft 10,000 übersteigenden Durchschnittsfrequenz an Kurgästen.

Kein Wunder! Die Natur hat diesen Fleck Erde wunderbar ausgestattet. Die grossen, von unzähligen Quellbächen belebten und bis in die unmittelbare Nähe der Stadt heranreichenden Tannenwälder sind durch Wegeanlagen überall bequem zugänglich gemacht und mit Ruhebänken und Schutzhütten reichlich ausgestattet, während auf fast allen vorspringenden Felswänden Aussichtshütten und Brüstungen angebracht sind, die immer wieder neue entzückende Ausblicke auf die Höhen und in die Schluchten und Thäler des Schwarzwaldes gewähren.

Unmittelbar über der Stadt aber braust der schönste deutsche Wasserfall in 7 Sturzbächen 163 m hoch über malerische Felsgruppen, umrahmt von herrlichem Tannengehölz und durch Wege, Brücken und Stege in all seinen Schönheiten erschlossen.

Die **Indikationen** Tribergs sind im Wesentlichen folgende: chronisch katarrhalische Zustände der Athmungsorgane, beginnende Phthise, jedoch ohne stärkeres Fieber und mit nicht zu starker Reizbarkeit der Schleimhäute. Insufficienz der Herzthätigkeit, herrührend aus nicht allzu weit vorgeschrittenen Herzklappenfehlern oder aus degenerativen Vorgängen im Herzmuskel, Fettsucht; Oertelsche Kuren. Neurasthenische Zustände spinaler oder cerebraler Art, ferner Anomalien der Blutbildung, Chlorose, Anämie, Rekonvaleszenzzustände aus schweren Erkrankungen, besonders von Typhus und Pleuritis, Malariakachexien. Anschoppungen in Unterleibsorganen, Hämorrhoidalzustände.

Die Kurangelegenheiten werden in Triberg besorgt durch ein Kurkomitee, dessen Vorstand Auskünfte jeder Art vermittelt.

Als **Hauptkurmittel** schätzt Triberg seine sauerstoff- und ozonreiche Wald- und Gebirgsluft, deren Wirkungen um so hervorragender sind, als die psychischen Eindrücke des Aufenthalts in einer mit Naturschönheiten überreich ausgestatteten Gebirgslandschaft alle Genesungsprozesse mächtig fördern; dazu kommt noch der heilsame Einfluss körperlicher Leistungen, die das Begehen der Kurwege erheischt und deren Anpassung an die jeweiligen Krankheitszustände hier um so leichter fällt, als Wege mit jedem Grade von Steigung in Fülle zu Gebote stehen.

Ferner sind Kurgäste in Triberg in der Lage, vorzügliche Kuh- und Ziegenmilch-Molken, Kefir u. s. w. kurmässig zu gebrauchen. In allen Gasthöfen stehen Badeeinrichtungen zur Verfügung, in denen, ausser gewöhnlichen Warm- oder Kaltwasserbädern, auch Kiefernadel- und Soolbäder, Dampf- und Douchebäder abgegeben werden. In der Laporte'schen Apotheke sind künstliche und natürliche Mineralwasser in reicher Auswahl erhältlich.

Als **Kurärzte** fungiren die DDr. Bürgle, Smith und Kast.

Zur Aufnahme der Gäste ist eine hinreichende Anzahl von Gasthöfen vorhanden, deren Einrichtungen Abstufungen vom höchsten Komfort bis zu einfachen Verhältnissen darbieten, so dass in allen Fällen ein der ökonomischen Lage der Gäste entsprechendes Unterkommen gesichert ist.

Zu nennen sind (alphabetische Ordnung): Bellevue (Hochsaison: Zimmer von 2 bis 4 M., Vor- und Nachsaison: Zimmer von 1,50—4 M., Pension 4,50 M. ohne Zimmer); Engel (Hochsaison: Zimmer von 1,50 M. an, Pension 3,50 M. ohne Zimmer, Vor- und

Nachsaison: Zimmer von 1 M. an, Pension 3 M.); Löwen und National (Zimmer von 1,50 M. an, Pension 4 M. ohne Zimmer); Ochsen (Zimmer von 2 M. an, Pension mit Zimmer von 6 M. an); Post (Zimmer von 1,50 M. an, Pension mit Zimmer 4 M.); Schwarzwaldhotel (Zimmer von 2 M. an, Pension 6 M. ohne Zimmer; Sonne (Zimmer 1,50—2 M., Pension 3,50 ohne Zimmer).

Restaurationen: Bahnhofs-Restauration, Café Pfaff, Gasthaus zur Lilie und Gasthaus zum Adler.

Zahlreiche Privatwohnungen, inbesondere Pension Fackler und Wetzel.

Unterhaltungen: Regelmässige Konzerte der 28 Mann starken Kurkapelle, tägliche elektrische Beleuchtung der Wasserfälle, ausserdem jeden Sonn- und Feiertag bengalische Beleuchtung. Forellenfischerei. Waldfeste. Reichhaltige Bibliothek der Museumsgesellschaft. In der Gewerbehalle permanente Ausstellung von Erzeugnissen der weltbekannten Schwarzwaldindustrie. Orchestrion. Billards. Kegelbahn.

Kurtaxe: Für jeden übernachtenden Fremden 30 Pf. pro Tag, bis die Wochentaxe mit 1 M. erreicht ist. Kinder und Dienstboten frei.

Gottesdienst: Für Katholiken täglich, protestantischer alle Sonntage und englischer (in eigener Kirche) alle Sonntage während der Saison.

Reiseverbindung: Triberg ist Zentralstation der weltberühmten Schwarzwaldbahn und in der Saison durch mehrmals täglich kursirende Schnellzüge mit Norddeutschland, England, Frankreich, der Schweiz etc. verbunden. Postamt, Telegraphenamt. Equipagen, Omnibusse aller Hotels am Bahnhof.

Wölfelsgrund, Preuss. Schlesien, Glatzer Schneegebirge.

Klimatischer Höhenkurort. Sanatorium für Winteraufenthalt.

(Besitzer San.-Rath Dr. Jaenisch.)

Topographisches: Zwei geräumige Thaleinschnitte im Glatzer Schneegebirge — von wasserreichen Wildbächen, der Wölfel und Buckel, durchrauscht, mit dichtbewaldeten Bergen umkränzt, vor rauhen Winden deshalb völlig geschützt, staubfrei und auch im Winter von der Sonne reichlich beschienen und durchwärmt — bilden das bisher wenig bekannte Dorf Wölfelsgrund. Inmitten des Dorfes, nach S und O in unmittelbarem Anschluss an das Hochgebirge (Grosser Schneeberg 1425 m = 4512', kleiner Schneeberg 1240 m, Mittelberg 1212 m, Schwarzer Berg 1204 m, Heuberg 1131 m hoch) und an die Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht gehörigen mächtigen Wälder, liegt, völlig arrondirt, das 20 Hektar = 80 Morgen umfassende Sanatorium in einer Seehöhe von 600 bis 700 m = 1900—2216'.

In seinem werthvollen neueren Werke über Schlesien *) spricht Dr. Franz Schroller über Wölfelsgrund: „Wer einmal in Romanen gelesen hat vom Kirchlein im Grunde, vom Glöcklein, das durchs friedliche Thal hinschallt, von der klappernden Mühle, von Ambossschlägen und Funkensprühen, vom Bächlein kaskadengleich und spiegelklar und vom Waldesgrün, das Alles umsäumt — der kann all' diese Poesie zur Wirklichkeit werden sehen, wenn er an einem schönen Sommerabend von Maria Schnee ins Thal der Wölfel hinabsteigt. Gegen diesen kleinen Erdenwinkel hat die Natur mit ihren Reizen nicht gegeizt, die Kunst verständig nachgeholfen. Es ist eine Idylle, wie sie uns sonst nur die Poesie zu malen vermag, es ist ein Glanzpunkt des ganzen Sudetengebirges, dem wenige sich würdig zur Seite stellen können." — An einem sanft ansteigenden, der Sonne zugewendeten Gelände des Thales erheben sich malerisch die im Schweizer- und Norweger-Styl erbauten Villen, welche seit 1890 Kranken und Erholung Suchenden freundliche Aufnahme bieten.

Klima: Das Klima darf in gesundheitlicher Beziehung als sehr günstig bezeichnet werden. Eigene Wahrnehmungen und seit Mai 1890 regelmässig vorgenommene Messungen ergeben, dass die Temperatur Sommer und Winter durchschnittlich gleichmässiger ist, als an manchen anderen, weniger geschützt liegenden Höhenkurorten. Insbesondere sind grelle Unterschiede der Tag- und Nachttemperaturen verhältnismässig selten. Der Reichthum an fliessendem Wasser, die thauigen Nächte, die Frische und Kühle des Waldes verhüten zur Sommerzeit lästig hohe Wärme. In Folge der sehr sonnigen und windgeschützten Lage des Thales sind im Winter die Kältegrade 3—6° C. geringer als z. B. in Breslau oder in der Ebene zwischen Glatz und Mittelwalde, und nicht wenige heitere Tage giebt es, an welchen im Winter Spaziergänge in leichter Kleidung unternommen, Sitz-

*) Schlesien, eine Schilderung des Schlesierlandes in 2 Bd. von Dr. Franz Schroller, Verlag von C. Flemming, Glogau.



plätze im Freien an sonnigen Stellen aufgesucht werden können. Die Bodenbeschaffenheit ist gut; stagnirendes Wasser, sumpfige Stellen nirgends zu finden.

Indikationen: Die Anregung, hier eine Heil- und Erholungsstätte zu errichten, in welcher Personen beiderlei Geschlechts Aufnahme finden, welche mit leichteren Erkrankungen der Athmungs-Organe, chronischen Bronchialkatarrhen, Emphysem und pleuritischen Exsudaten etc. behaftet sind, gaben die leider so früh verstorbenen Professoren Dr. Biermer und Sommerbrod, und andere namhafte Aerzte, welche mit den hiesigen klimatischen und sonstigen Verhältnissen bekannt sind. Recht günstige Erfolge sind aus den letzten 6 Jahren zu verzeichnen bei Neurasthenie, zarter Konstitution mit erblicher Belastung, Bleichsucht, schwacher Entwicklung der Lunge, überhaupt bei mangelhafter Ausbildung des Körpers. Vor Allem dürfte der Aufenthalt in unserem heimathlichen Gebirgsklima für jugendliche, noch in der Entwicklung begriffene Patienten in mancher Beziehung dem Aufenthalt im fernen Süden vorzuziehen sein.

Lungenkranke mit vorgeschrittenen phthisischen Prozessen, sonstig schwer Kranke, geistig gestörte und mit ansteckenden Krankheiten Behaftete können nicht aufgenommen werden. Ein hausärztlicher Bericht ist vor Aufnahme durchaus erwünscht. Für Erholungsbedürftige jeder Art bietet das nahe Hochgebirge mit prächtigen Fernsichten, selten schönen Wäldern und wild- romantischen Schluchten reichlich Gelegenheit zu Ausflügen. Urwaldartige Flächen mit der üppigsten Vegetation an Bäumen, Pflanzen und Blumen, belebt von Wild und Vögeln, von seltenen Käfern und Schmetterlingen, sind von hier aus auf gut gebahnten Forstwegen in wenig Stunden zu besuchen.

Kurmittel: Sorgsame ärztliche Ueberwachung, streng geregelte Lebensweise, gute Ernährung, Freiluftkur, gymnastische Uebungen, Bäder, Douchen, milde Kaltwasserbehandlung, Massage, Elektrizität etc.

Wohnungs- und sonstige Einrichtungen: Die von einander durch mässige Zwischenräume getrennten, landschaftlich gruppirten Villen enthalten 50 Wohnräume. Die Zimmer, je nach der Grösse für 1 oder 2 Personen berechnet, sind trocken und gesund gelegen, gut ventilirt, meist mit gedecktem Balcon versehen, bequem eingerichtet und bieten schöne Blicke auf Berg und Thal. Heizvorrichtungen: Kachelöfen für Holzfeuer und Zentral-Warmwasserheizung. Gut gepflegte Wege durchziehen die umgebenden Anlagen und die durch Springbrunnen und Forellenteiche belebten, auch im Hochsommer stets frischgrünen Rasen- und Wiesenflächen. In unmittelbarer Nähe der Wohnungen sind schattige, wie sonnige, geschützte Sitzplätze vorhanden. Ueberall trauliches Murmeln und Plätschern nie versiegender Quellen und Bächlein. Der nahe Wald, in schöner Mischung von Nadel- und Laubholz, mit seinen schattigen und sonnigen Wegen und Ruheplätzen ermöglicht zu jeder Tageszeit den Aufenthalt im Freien. Diese Wege mit 0 bis 5° Steigung angelegt, eignen sich zu Terrainkuren und werden alljährlich systematisch erweitert. Eine den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Badeanstalt enthält: Russische-, Dampf-, Irisch-römische-, Wannen- und Douchebäder; Schwimmbassin mit Dampfheizung (23° R.) Kohlensäure- und Moorbad. Bassin und Wannen sind mit Marmor ausgekleidet. Hochdruckwasserleitung versorgt auch im Winter die Badeeinrichtung und einen grossen Theil der Wohnungen mit klarem Gebirgswasser, speist die Springbrunnen und ermöglicht Spülung und Berieselung. Trinkwasser in vorzüglicher Beschaffenheit liefert eine direkt aus dem Berge sprudelnde Quelle. Für zweckmässige Bewegung im Freien sind Spielplätze geboten.

Unterhaltungen: Der gesellige Verkehr ist zwanglos und ungenirt und trägt familiären Charakter, da nur Pensionäre aufgenommen werden, welche gesellschaftlich zu einander passen. Junge Damen wohnen in der grossen Villa, deren untere Etage der Besitzer und leitende Arzt mit seiner Familie inne hat, und in welcher sich der sehr geräumige und freundliche Speisesaal, sowie die Gesellschaftsräume, Musiksaal u. s. w. befinden. Es sind täglich 5 gemeinschaftliche Mahlzeiten eingerichtet: Erstes Frühstück (7—8½ Uhr): Kaffee, Thee, Milch, Chokolade, Brod oder Semmel mit Butter; zweites Frühstück (10¼ Uhr): Kaltes Fleisch, Eier, Käse, Milch, Gebäck mit Butter; Mittagbrod (1¼ Uhr): Fleischsuppe, Fleischzwischenspeise, Gemüse, Braten und Mehlspeise; Vesper (4¼ Uhr) wie Frühstück; Abendbrod (7¼ Uhr): Abwechselnd kalt oder warm, gute Milch, Brod oder Semmel mit Butter. Es wird reichlich und gut gespeist.

Preise: Für volle Beköstigung werden pro Tag 4 Mark berechnet; bei Kindern Preisermässigung. Für Wohnung, je nach Grösse des Zimmers und für 1 oder 2 Betten wöchentlich 10—30 Mark. Die Bettstellen enthalten nur Rosshaarsprungfedermatratzen und Keilkissen. Sonstiges Bettzeug incl. Handtücher kann mitgebracht werden oder wird

gegen Vergütung von M. 1,50—2 pro Woche gewährt. In den Wintermonaten werden für Heizung und Beleuchtung 4—7 Mark pro Woche gerechnet. Honorar für ärztliche Bemühungen nach üblichen Sätzen je nach dem Umfang der Mühewaltungen. **Sonstige Nebenausgaben bestehen nicht.**

Wölfelsgrund besitzt Telegraphenstation und zweimalige Postverbindung.

Reiseverbindung: Die nächste Bahnstation ist Ebersdorf, Strecke Breslau—Mittelwalde, wohin der Besitzer auf Wunsch sein Gespann zur Abholung schickt. Fahrzeit $^3/_4$ Stunden. Fahrzeit von Berlin $10^1/_2$, von Breslau $4^1/_2$ Stunden.

Wölfelsgrund, Januar 1898. Besitzer: *Königl. Sanitätsrath Dr. Jaenisch.*

Zellerfeld im Oberharz.

Klimatischer Höhenkurort und Sommerfrische, 600 m ü. M. Subalpines, mässig erregendes Klima. Mittlere Sommertemperatur + $12^1/_2{}^0$. In der komfortabel eingerichteten Badeanstalt der oberharzischen Bergknappschaft Fichtennadelbäder, Douchen, Inhalationen. — Milchkuren. **Indikationen:** beginnende Phthisis, Spitzenkatarrhe, Asthma, Bleichsucht, Nervenschwäche, Kreislaufstörungen, Fettsucht etc.

Arzt: Sanitätsrath Dr. Plümecke.

Wohnungen gut und billig (5—12 M. pro Woche). Volle Pension im Hotel 4 M.

Zellerfeld ist Endstation der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn, Linie Goslar, Langelsheim, Klausthal-Zellerfeld.



C. Binnenländische Höhen von 400 bis 900 m ü. d. M.

unter alpinem Einfluss, Voralpenklima.

Axenstein am Vierwaldstättersee,

klimatischer Kurort ersten Ranges, liegt 750 m. ü. M. und 240 m ob dem See, auf dem schönsten Punkte des Vierwaldstättersees, dem Plateau der stolzen Wasiwand, inmitten der grossartigen Natur und der historisch-klassischen Stätten der Urschweiz (Rütli, Tellsplatte, Mythenstein, Brunnen), die Umgebung nach allen Seiten hoch überragend und daher mit bezaubernder Aussicht. Südlich die majestätische Uri-Rothstockgruppe mit dem dunklen Urnersee; westlich der vielzackige Pilatus mit dem weiten Mittelsee; nördlich die stolzen Mythen mit dem wundervollen Thal von Schwyz; östlich das idyllische Morschach mit der erhabenen Frohnalp und den wunderlichen Zacken und Kuppen der Muothaler und Glarner Alpen.

Klima und Indikationen: Medizinische Autoritäten ersten Ranges des In- und Auslandes empfehlen Axenstein als Luftkurort in erster Linie. Mit den Einwirkungen einer anregenden und reinen Alpenluft, einer durch den regelmässigen Wechsel der von See herkommenden und von den Bergen niedersteigenden Strömung, wie ihn das verschiedene Verhalten zur nachhaltigen Insolation hervorruft, stets ventilirten Atmosphäre, verbindet sich der therapeutische Einfluss des Waldparks.

Da Axenstein auf der Parkseite, nordwärts gegen das ansteigende Thal von Schwyz und auf der Seeseite südwärts gegen die vom Gotthard herkommenden Strömungen theilweise offen steht, so ist damit gleichsam ein natürlicher Kanal für die allgemeinen Luftströmungen geboten, der zur Erfrischung und Kräftigung des Nervensystems wesentlich beiträgt, die Bewegung und den Luftgenuss zur atmiatrischen Kur erhebt und in Verbindung mit der guten, zweckmässigen Nahrung, der Zerstreuung und Unterhaltung in heiterer gebildeter Gesellschaft, wie sie einem so komfortablen und naturschönen Aufenthalt entspricht, zur nachhaltigen Stärkung des Leibes und Gemüthes den festen Grund legen kann. Das Klima auf Axenstein ist seiner Höhenlage entsprechend weder rauh noch erschlaffend. Die Luft ist absolut staubfrei und in Folge der umgebenden üppigen Laub- und Nadelholz-Forsten genügend feucht und beträchtlich ozonhaltig. Die Kur mit frischer Milch von gut genährten Kühen und Ziegen, das frische Quellwasser und die Waschungen, Bäder und Douchen unterstützen die Heilerfolge. Es bietet demnach Axenstein vortreffliche Heilmittel für jene grosse Zahl, welche ihr Nervensystem durch den Genuss der Naturschönheiten

und eine mässig anregende Bergluft stärken wollen, ferner für nicht zu empfindliche Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten und Operationen. Weiterhin ist ein Kuraufenthalt auf Axenstein indicirt bei allgemeiner Schwäche, Blutarmuth, Skrophulose, Rhachitis, Katarrhen von Athmungsorganen, Asthma, Rippenfellexsudationen, bei Kreislaufsstörungen jeder Art, Neurasthenie und Verdauungsstörungen etc. — Bestens eignet sich auch Axenstein im Mai und Juni als Uebergangsstation zu den Kurorten im Hochgebirge und im August und September zu einem Uebergangsaufenthalt für die südlichen Stationen.

Das **Grand Hotel Axenstein** ist ein massiv aus Stein ausgeführter geschmackvoller Palastbau, auf dem schönsten Punkte der grossen Liegenschaft, in allen Richtungen auf das Reichste ausgestattet. Zwei grosse Speisesäle, grosser Restaurationssaal, Damensaal, Konversations- und Lesesaal, Musik- und Tanzsaal, Privatsalons, grosse und hohe Zimmer-26 Balcons, vor dem Hause grosse Terrasse mit Ballustrade, neben dem Hause grosse Veranda; ringsum Anlagen, bis an die Portale des Hauses schattenreicher Wald. Zwei Villen (im feinsten Berner Holzstyl) enthalten einen grossen Konversations- und Spielsaal mit Billard, grosse Terrasse, freundliche, ruhige Zimmer mit Verandas und Balcons, Bäder Verkaufsmagazine etc. Das Etablissement Axenstein ist derzeit für 300 Gäste eingerichtet.

Aber wie schön und reizend auch Alles bei diesem Aufenthaltsorte ist, von dem die Königin Victoria den Ausspruch gethan: „Axenstein ist der schönste Punkt, den ich auf meiner Schweizerreise getroffen habe", — das schönste Kleinod von Allem ist und bleibt sein riesiger Waldpark, Privateigenthum des Etablissements, in einer Ausdehnung von zwei Stunden. Duftiger Tannen- und Buchenwald, grüne Matten und Weiden im reichen Wechsel, brillante Szenerien, weite Lichtungen, Aussichtspunkte und ebene, weite Spaziergänge, geziert durch Chalets, Veranden, Pavillons, Ruhebänke u. s. w. gewähren dem Besucher Abwechslung, Erholung und reichen Naturgenuss, besonders in den Hauptpartien: Margaritahain, Druidenhain, Rathsaal, Waldheim, Waldau, Schwyzerbödeli, Brunnerbödeli, auf der Alm, Spielplatz, Lawn Tennis, Geologenplatz, Waldesruh, Waldidylle, Anna-Ruhe, Hirschpark etc., und ebenso durch die geologischen Merkwürdigkeiten: Gletscherfeld, Druidenstein, Granitfindlinge (vom Gotthard).

Ausser diesen Vorzügen und Eigenthümlichkeiten gewährt Axenstein allen Komfort eines Etablissements ersten Ranges; Bibliothek, Zeitschriften und Zeitungen, Musikkapelle, Bälle, ländliche Feste, venetianische Nächte, elegante Equipagen. Telegraph, Telephon und Postbureau im Hause. Gasbeleuchtung. Elektrische Beleuchtung der Terrasse. Katholischer, protestantischer und englischer Gottesdienst, letzterer in einer eigenen Kapelle. Regelmässige Omnibusverbindung mit der Station Brunnen (Dampfschiff und Gotthardbahn). Fahrzeit von Brunnen nach Axenstein 50 Minuten, retour 20 Minuten. Geöffnet von Mitte Mai bis Anfang Oktober.

Kurarzt: Dr. Schelbert, Brunnen-Axenstein. Besitzer: *J. & A. Eberle.*

Bürgenstock.

Klimatischer Luftkurort bei Luzern am Vierwaldstättersee.

Lage und Klima: Unmittelbar über dem Kreuztrichter des klassischen Vierwaldstättersees, zwischen Rigi und Pilatus, erhebt sich der vollständig isolirte Bürgenstock. Von drei Seiten umspülen die klaren Wellen des See's seinen breiten Fuss. 870 m ü. M. auf einem herrlichen, von dichtem Buchen- und Nadelwalde umgebenen Wiesengrunde liegen die grossartigen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten Kurhäuser Bürgenstock (Raum für 400 Gäste). Ihre Lage ist unerreicht in der Mannigfaltigkeit der herrlichen Aussichtspunkte auf die berühmtesten Hochgebirge der Schweiz, als ebenso an Reiz des im ganzen Alpengebiete vereinzelt dastehenden vertikalen Tiefblickes. In seltener Vollkommenheit finden sich hier klimatische Vorzüge vereinigt, um derentwillen man den Bürgenstock vielfach „das Ideal eines Kurortes" nennt und allgemein als die „Perle des Vierwaldstättersees" bezeichnet. In Folge der hochinteressanten elektrischen Drahtseilbahn und der damit gebotenen Dampfschiffanschlüsse — Dampfschiffstation Kehrsiten — ist der Bürgenstock als Mittelpunkt der bekanntesten Orte und Höhen am Vierwaldstättersee zum günstigsten und bequemsten Ausgangspunkt für Spazierfahrten und Exkursionen geworden. Ein Verzeichniss der sehr zahlreichen und vielfältigen Fuss- und Fahrtouren sowie eine bezügliche Karte in grossem Massstabe stehen jedem Gast gern zur Verfügung.

Eine neuerstellte Wasserleitung speist die Etablissements mit vorzüglichem Quellwasser. Der grossartige, über den ganzen Bergkamm ausgedehnte Waldpark bietet eine Fülle der interessantesten Waldpartien und Rasenpunkte, durch welche verschlungene Pfade und kostspielig angelegte Spazierwege sich stundenlang hinziehen. Hydrotherapeutische Badeeinrichtung. Elektrische Beleuchtung. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofes befindet sich das

Restaurant Bürgenstock mit Gartenwirthschaft, von dessen Terrasse, welche sich gerade über dem Bahnkörper befindet, sich eine unvergleichlich schöne Aussicht auf den See und die Stadt Luzern bietet. Geräumige und elegante Gesellschaftssäle mit Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. Unmittelbar hinter dem Restaurationsgebäude und mit demselben verbunden liegt das erst im Jahre 1890 erbaute, komfortabel und elegant eingerichtete **Park-Hotel** mit eigener Küche, 120 Betten, mehreren Salons, Billard- und Lesezimmern. Gegen Norden von allen Fenstern aus Aussicht auf den See, gegen Süden auf das Hochgebirge.

Kurzwecke und Mittel. Das Klima des Bürgenstocks übt einen ganz besonders günstigen Einfluss aus auf Personen, die in Folge geistiger Ueberanstrengung, schwächlicher Konstitution, Blutarmuth, chronischen fieberlosen Lungenleidens, Verdauungsstörungen, Nervenaffektionen und asthmatischer Anfälle nicht nur eines stärkenden, sondern auch eines ruhigen, stillen Aufenthalts bedürfen. Für Rekonvaleszenten und Nervenschwache ist ein Aufenthalt auf Bürgenstock von überraschend günstiger Heilwirkung.

Kurarzt wohnt im Hotel. Pensionspreis mit Zimmer bis Ende Juni 6—7 Frs., vom 1. Juli ab von 9,50 Frs. an täglich.

Reiseliteratur: Europ. Wanderbilder No. 51 u. 52 „Der Bürgenstock", Verlag von Orell Füssli & Cie. — in jeder Buchhandlung zu beziehen. Tschudi, „Tourist in der Schweiz". Berlepsch, „Süddeutschland und die Schweiz bis an die Alpen". Dr. Gsell Fels, „Bäder und Luftkurorte der Schweiz" u. a. m.

Dreiähren

im Ober-Elsass, 617 m ü. M. Klimat. Kurort subalpinen Charakters. Staubfreie, kräftigende Bergluft. **Aerzte** im nahen Türkheim.

Flühli im Entlebuch,

Kanton Luzern, Schweiz, Luftkurort mit alkalischer Schwefelquelle, 900 m ü. M. Waldreiche Gebirgsgegend mit sehr günstigen klimatischen Verhältnissen. Ueberaus reine, stärkende Alpenluft. Anmuthige Exkursionen. Standort lohnender Bergtouren: Brienzer Rothhorn 2351 m; Schrattenfluh 2076 m; Feuerstein 2043 m; Hagleren 1952 m; Schafmatt 1800 m; Bäuchlen 1771 m. Reichhaltige Alpenflora. Mittlere Tagestemperatur Mai 11,2°; Juni 16,6°; Juli 19,0°; August 17,2°; September 13,25° C.

Die Schwefelquelle enthält schwefelsauren Kalk, kohlensauren Kalk, kohlensaure Magnesia, Chlornatrium, freie Kohlensäure und Schwefelwasserstoff.

Indikationen: Bei Schwächezuständen nach schweren Krankheiten; bei Bleichsucht und Blutarmuth; bei beginnender Phthise ohne Fieber; bei chronischem Katarrh der Athmungs- und Verdauungsorgane, sowie bei Nieren- und Blasenleiden; bei nervösen Affektionen, besonders bei Hysterie und melancholischer Verstimmung.

Kurarzt: Dr. med. R. Enzmann.

Kurhaus Flühli (Leo Enzmann), geschützt gelegen, inmitten des idyllischen Bergdörfchens. 100 Betten. Kalte und warme Bäder mit allen gewünschten Zusätzen. Douchen. Milch. Molken. Vorzügliches Quellwasser. Vortreffliche Küche. Reine Weine. Hausbibliothek, Piano, Spielhalle, Theatereinrichtung, Kegelbahnen, Schiessstand, Croquetplatz, Angelfischerei in der forellenreichen Waldemme. Teleskop (bei günstiger Witterung täglich Gemsen zu sehen). Pferde — Wagen — Führer. Pensionspreis mit Zimmer 4—5 Frs. — Juni und September Preisermässigung.

Post — Telegraph — Telephon. Elektrisches Licht. Täglich zweimalige Fahrpostverbindung mit Station Schüpfheim (Bern-Luzern-Bahn) 1½ Stunden entfernt.

Friedenweiler,

im badischen Schwarzwalde, 904 m ü. M.

Von ärztlichen Autoritäten als Luft- und Waldkurort vielfach empfohlen, ehemals Nonnenkloster, gestiftet 1123 für Benediktinerinnen vom Abte Werner von St. Georgen, unter der Landeshoheit des Fürsten von Fürstenberg und der geistlichen Leitung von St. Georgen. Das Kloster wurde Anfangs der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts zu einer Sommerresidenz des Fürsten von Fürstenberg, ferner zu einem Forst- und Bräuhaus umgewandelt. Der vorzügliche Stoff, welcher in letzterem gebraut wird, hat sich weithin grossen Ruf erworben. Der allmälig um das Kloster entstandene Ort wurde 1805 selbstständige Gemeinde. Derselbe zählt 300 Seelen und ist der Sitz des katholischen Pfarramtes des aus fünf politischen Gemeinden bestehenden Kirchspiels.

Klima: Friedenweiler liegt in einem von bewaldeten Anhöhen umgebenen, nach Süden offenen Wiesenthälchen, vor rauhen Winden vollständig geschützt. Zahlreiche ebene und ansteigende, zu Terrainkuren geeignete, wohlgepflegte, mit Ruhebänken versehene Fusswege führen den Spaziergänger durch schattige Tannenwälder bald zu besuchten Ausflugsorten, bald zu herrlichen Aussichtspunkten. Die von der Fürstl. Fürstenb. Forstei verwalteten Forsten, welche bis an das Kurhaus reichen, sind von den herrlichsten, stundenweit ausgedehnten Alleen durchzogen. Der Boden zeigt fast nur die Gesteine des Urgebirges, infolge davon ist die Luft rein und staubfrei, und die Wege trocknen rasch wieder auf. Die Luft ist nebelfrei, frisch und kräftigend; bei der grossen Ausdehnung der Wälder besitzt sie einen mittleren, angenehmen Feuchtigkeitsgrad und ist reich an Ozon. Das Klima charakterisirt sich als mittleres Höhenklima mit seinen günstigen Wirkungen.

Indikationen: Vermöge seiner hohen und günstigen Lage und der klimatischen Verhältnisse ist der Aufenthalt in Friedenweiler für Rekonvaleszenten, für alle an Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Nervenschwäche und Blutarmuth Leidenden von überraschend günstiger Heilwirkung. Besonders günstige Erfolge wurden erzielt bei Störungen des Kreislaufes. Herzleidende der mannigfachsten Art fanden, namentlich nach längerem Gebrauch entsprechender Bäder, unter vorsichtiger Benutzung der Oertelschen Terrainkur, völlige Heilung oder doch wesentliche Erleichterung.

Als Sommer- und Waldfrische ist es allen denen zu empfehlen, welche wegen Anstrengung des Körpers oder des Geistes der Erholung bedürfen oder sich gegen Kongestionen nach dem Gehirn in den kühlen Waldungen vor zu starker Sommerhitze schützen wollen.

Dagegen empfiehlt sich der Ort bei dem raschen Umsprunge der Temperatur und des Feuchtigkeitsgrades (Uebergang zum voralpinen Klima) nicht für Brustkranke mit verminderter Widerstandskraft; dies um so weniger, als für solche Patienten die nöthigen Schutzeinrichtungen fehlen.

Wohl aber scheint in geeigneten Fällen Friedenweiler als Uebergangsstation von und zu den Höhen verwendbar und als Frühjahrsstation im Mai und Juni.

Der ganze Ort macht mit seiner Reinlichkeit, dem lieblichen, stillen Charakter und auch der anheimelnden Ruhe einen überaus günstigen Eindruck. In den durchgängig neuerbauten Häusern finden Gäste in zahlreichen gut eingerichteten Privatzimmern gute Unterkunft.

Das **Hotel und Kurhaus Friedenweiler** bietet einen angenehmen Aufenthalt und erfreut sich mit seinen hübschen Zimmern, guten Betten, feiner Küche eines anerkannt guten Rufes. Dasselbe ist durch Neubau bedeutend vergrössert und der Neuzeit entsprechend elegant eingerichtet, enthält einen grossen luftigen Speisesaal für 150 Personen mit Veranda, Restaurations- und Lesezimmer, Dependance, 60 komfortable Zimmer, wovon viele mit Balkons und heizbar mit Kachelöfen. Vom dritten Stock führt ein Ausgang direkt in den anstossenden Tannenwald. Kuhwarme Milch von ausgesuchten gesunden Kühen zu jeder Tageszeit. Kegelbahn, Spielplatz. Hochdruckwasserleitung, Bade- und Doucheeinrichtung, Klosetsystem. Gelegenheit zur Forellenfischerei und Gondelfahrt. Equipagen zu lohnenden Ausflügen. In den grossen Tannenforsten hält der Fürst von Fürstenberg Auerhahnjagden ab.

Spaziergänge: Zum Kalvarienberg, den Waldhäusern, Schillingskapelle, schöne Aussicht, Köthenbach; prächtige Alpenaussicht auf dem „Alpenbänkli", Tennenberg, Höchstberg und Oberbränd u. s. w.

Der Ort hat Telephon. Postagentur mit täglich zweimaliger Postverbindung nach Neustadt.

Als Kurärzte wirken die Aerzte von Neustadt.

Gottesdienst: Täglich katholischer; protestantischer (evangelischer) in Neustadt.

Zureise: Man erreicht Friedenweiler in $^3/_4$ Stunde von Neustadt im bad. Schwarzwald, Station der grossartigen Höllenthalbahn (Zweiglinie Freiburg-Neustadt), oder $1^1/_2$ St. von Hammereisenbach (Zweiglinie Donaueschingen-Furtwangen), Station der Bregthalbahn.

Saisondauer von Mai bis Oktober.

Prospekte gern zu Diensten. Der Eigenthümer *C. Baer.*

Gersau am Vierwaldstättersee,

bekannter klimatischer und Terrain-Kurort, 440 m ü. M., am Fusse des Rigi, in einer kleinen Bucht des Vierwaldstättersees in sonniger, freundlicher Lage. Zu beiden Seiten erheben sich aus der Tiefe des Sees zwei gewaltige waldbekränzte Gebirgsstöcke, der Vitznauerstock 1448 m und Hochfluth 1702 m. Dazwischen dehnt sich eine schöne Landschaft aus, in buntem Wechsel von Wiesen, Schluchten und Wäldern.



Gersau, nur nach Süden offen, hat eine stärkere Insolation und gestattet somit dem Kranken, den grössten Theil des Tages im Freien zuzubringen. Es ist völlig staubfrei und gegen Nordwinde geschützt. Seine grössten Vorzüge entwickelt das Klima im Frühjahr und Herbst, was die gesteigerte Frequenz der Kuranden bezeugt. Es passt vorzüglich für Schonungsbedürftige und Schwache, bei denen die Aenderung des Stoffwechsels langsam erfolgen soll Alle Arten von Lungenkrankheiten werden günstig beeinflusst. Die Erfahrung ergab Besserung und Heilung besonders bei Lungenblutungen, bei Lungenspitzenkatarrhen ohne erhebliches Fieber, Rekonvaleszenten von schweren Lungen- und Rippenfellkrankheiten, bei chronischen Pneumonien, wo eine allmähliche Resorption erzielt wird. Bei Skrophulose und Anämie jugendlicher Individuen, wenn sie der Einleitung zur Phthisis verdächtig sind, liegen ebenfalls gute Erfolge vor. Reimer sagt in seiner Klimatologie: „Gersau hat im Dezember und Januar weniger kalte Morgen- und Abendtemperaturen als die beiden Konkurrenzorte Montreux und Meran, dagegen wird es Mittags um ein Geringes übertroffen von Montreux, von Meran aber nicht ganz erreicht. Die Frühlingswärme wird an beiden letztgenannten Orten ebenso gleichzeitig bemerkbar. In der Zahl der hellen Tage steht Meran im Dezember und Januar, Gersau im Februar und März voran. Von Nebel wird Gersau seltener heimgesucht als Montreux, die Luft ist überhaupt mehr anregend. In den Sommermonaten ist es in Gersau nicht wärmer als in allen anderen gleich gelegenen Kurorten des Vierwaldstättersees und hat es am meisten Schatten." — Als Winterstation verdient Gersau daher gleich den genannten Kurorten Montreux und Meran in Betracht gezogen zu werden.

Das **Hotel und Pension Müller,** Besitzer Alb. Müller, zu den vorzüglichsten Muster-Hotels zählend, ist vom See nur durch schattige Anlagen getrennt und enthält 120 mit Kachelofen heizbare Zimmer, Speise-, Frühstücks-, Damen- und Musik-Salons, Rauch- und Billardzimmer, vor Luftzug geschützte und erwärmte Korridore und Treppen, elektrische Beleuchtung überall, kalte und warme Bäder, Badehäuser am See, grosse Kegelhalle. Grosse breite Terrasse mit gedeckter Veranda. Hydraulischer Personenaufzug. Klosets nach neuestem englischen System. Es finden die gewöhnlichen Kurmittel Anwendung. Zum Hotel gehört auch Schönbühl, dessen parkähnliche Anlagen jedem Kurgaste offen stehen. Pensionspreis für 1 Tag incl. Zimmer und Bedienung 7—10 Frs. je nach Wahl der Zimmer. Für Dienerschaften 5 Frs. pro Tag mit Wein, Kindern entsprechende Ermässigung. Post- und Telegraphenbureau. Telephon.

Kurärzte: Dr. Erni-Greiffenberg und Dr Nienhaus.

Durch Dampfschiffe stündliche Verbindung mit allen Orten am See. Für Spaziergänge und grössere Ausflüge hat die Natur hier reichlichst gesorgt. Im Juli 1886 wurde die neue Kunststrasse von Gersau nach Vitznau dem Verkehr übergeben und bietet diese Promenade die reizendsten Partien am Vierwaldstättersee. — Die Fahrten nach den klassischen Stellen, wie Rütli, Tellsplatte, Schillermonument etc., sind bequem ausführbar. Eigenes Schraubenboot, Equipagen und Gondeln. — Gersau hat eine grosse Bedeutung erlangt als Uebergangsstation, einerseits zwischen den südlichen Winterkurorten und dem Norden, andererseits zwischen den Kurorten des Hochgebirges und dem Flachland. Zu dieser Bedeutung haben ihm nicht allein die klimatischen Vorzüge, sondern auch seine zentrale Lage und die Nähe der Gotthardbahn verholfen.

Auszug aus den eidgenössischen meteorologischen Tabellen (von 1878 bis 1888).

	Winter			Frühling			Sommer			Herbst			Jahresmittel	Minim.	Maxim.
	Dez.	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.			
1. Mittlere Monats- und Jahres-Temperatur.															
Gersau	1,84	0,64	3,46	4,42	10,37	15,28	17,09	19,49	17,56	16,07	10,01	4,73	10,07	-8,5	29,2
Montreux	2,54	0,84	3,87	5,04	10,62	15,54	17,83	19,97	18,28	16,37	10,47	5,11	10,54	-8,7	29,7
Bex	0,73	0,44	3,27	4,64	10,64	15,10	16,85	19,48	17,31	15,66	9,43	4,16	9,74	-13,5	33,2
Die mittlere Mittags-Temperatur ist durchschnittlich 2,5⁰—3,5⁰ höher.															
2. Morgen-Temperatur 7 h.															
Gersau	2,15	-0,28	1,65	2,23	7,63	14,13	15,57	17,67	16,47	14,53	8,19	3,43	—	—	—
Montreux	2,09	-0,31	1,74	1,96	7,82	14,33	15,77	17,87	16,58	14,02	7,94	2,81	—	—	—
3. Abend-Temperatur 9 h.															
Gersau	2,38	1,00	5,71	3,55	9,44	15,15	15,87	18,41	17,23	15,79	8,60	4,00	—	—	—
Montreux	2,63	1,12	5,12	4,19	9,84	15,18	16,55	19,12	18,00	15,72	8,84	4,52	—	—	—

4. Temperatur-Schwankung: Gersau 16 mm; Vitznau 17; Luzern 18,2; Montreux 20; Bex 23; Genf 25.
5. Mittlere relative Feuchtigkeit: Gersau 80,4; Montreux 81,5.
6. Mittlerer Barometerstand: Gersau 724,2, Schwankung 20,3 mm; Montreux 729,4, Schwankung 26 mm.
7. Bewölkung: Gersau 5,5; Montreux 5,8.
8. Regentage: Gersau 70,1; Montreux 70.
9. Ausgehtage: 283. Winter 61; Frühling 77; Sommer 81; Herbst 64.
10. Nord- und Ostwind fehlen ganz. Nebel selten.

Giessbach am Brienzersee, Berner Oberland, Schweiz, 710 m ü. M., Luftkurort, Wasser-Heilaustalt. Siehe Gruppe XII A.

Gmunden am Traunsee

in Oberösterreich, der reizendste Punkt in dem durch seine Naturschönheiten weltberühmten Salzkammergut, bietet durch seine hohe Lage, 422 m ü. M., reine kräftige Alpenluft und in Folge allseitiger Einschliessung durch hohe Gebirge und ansehnliche Bodenerhebungen ein äusserst angenehmes, mildes Klima. Wegen seiner reizenden Lage und wegen seines milden Klimas mit würziger Alpenluft wurde denn auch Gmunden von zahlreichen Mitgliedern und Angehörigen des Kaiserlichen Hauses, vom Königlich Hannoveranischen Hofe, von vielen anderen hohen Herrschaften, von hervorragenden Künstlern, Gelehrten, hohen Militärpersonen zum Sommer-, ja theilweise sogar zum bleibenden Aufenthalte gewählt.

Kurmittel: Kaltwasserkur-Anstalt (Elektrizität und Massage), Sool-, Alpenkräuter-, Fichtennadel-, Douche-, Dampf-, elektrische und Seebäder. Inhalations-Anstalt, bestehend aus der pneumatischen Kammer (Glocke) zur Einathmung von verdichteter Luft und aus dem Inhalations-Saal zur Einathmung von zerstäubter Soole und von Fichten- und Latschendämpfen. Kefir, Molken und Mineralwässer. Methodisches Rudern, Schwimm- und Kaltbadeanstalt und Turnschule. Auf einem der schönstgelegenen Punkte ist ein allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes grosses Sanatorium im Bau begriffen. Die Eröffnung desselben findet im Frühjahr 1899 statt. Den Kurbedürftigen stehen daselbst unter ärztlicher Leitung zu Gebote: Eine Abtheilung für Kaltwasser-, elektrische und Massagebehandlung; ein Schwimmbassin, ein Saal für Heilgymnastik, Inhalationsräume mit pneumatischer Kammer (Glocke), Sool-, Fichtenzerstäubung etc.; Sool-, Fichten-, Alpenkräuter-, Kohlensäure-, Dampf-, elektrische-, gewöhnliche Bäder etc. Eine Wandelbahn mit Pavillon zum Trinken von Mineralwässern, Molke, Kefir etc. Vollständige kurgemässe Verpflegung.

Indikationen: Nervenleiden aller Art — Rheumatismen — Blutarmuth — Skrophulose — Rhachitis — Verdauungsschwäche — Schwächezustände — Unterleibsleiden der Frauen — Chron. Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenkatarrhe — Emphysem — Asthma — Exsudatreste nach Rippenfell-Entzündung (gegen letztere 4 Leiden besonders die pneumatische Kammer wirksam) — bei schwächlichen und anämischen Kindern — bei nach schweren Krankheiten herabgekommenen Personen und als Nachkur nach Karlsbad, Marienbad und Franzensbad.

Theater, elegant ausgestatteter Kursaal mit Konversations-, Lese-, Spiel- und Speisesälen; Konzerte etc. Eintritt frei. — Mit allem Komfort ausgestattete Hotels 1., 2., 3. Ranges. Vollständig eingerichtete Villen und Privatwohnungen. Vorzügliche hygienische Einrichtungen wie: allgemeine Trink- und Nutzwasserleitung, Schlachthaus, Schwemmkanalisation etc. Elektrische Lokalbahn.

Saison vom 1. Juni bis 1. Oktober. Gmunden ist Station der Elisabeth-Westbahn und Salzkammergutbahn. Broschüren über Gmunden sind vom Kaiserl. Rath Dr. Wolfsgruber erschienen und durch Mänhardt's Buchhandlung in Gmunden zu beziehen.

Als Obmann der Kur-Kommission fungirt Bürgermeister Alois Kaltenbrunner. Leitender Badearzt ist Dr. Wolfsgruber, Kaiserl. Rath. Ausführlicheres in den Prospekten, welche von der Kur-Kommission gratis versendet werden.

Heiligenberg in Baden,

Luftkurort, liegt nordöstlich vom Bodensee 2500′ ü. M. und 1000′ über dem Spiegel des Bodensees, mit einer der schönsten Fernsichten auf den Bodensee und die ganze Kette der Bayrischen, Tyroler und Schweizer Alpen, ebenso einen Theil des Schwarzwaldes und den Schwäbischen Jura. Nach Nord und Ost ist Heiligenberg von Tannen- und Buchenwaldungen, und Parkanlagen eingeschlossen.

Klima: Das subalpine Klima Heiligenbergs zeigt im Allgemeinen eine gemässigte, kühle Temperatur. Die Luft ist erfrischend, vollkommen staubfrei und sauerstoffreich. Vorherrschende Windströmungen während der Sommermonate: West, Südwest und Südost.

Indikationen: Als Sommerfrische gern besucht bei allgemeiner Abspannung, Hinfälligkeit und Nervosität, fehlerhafter Säftemischung, Affektionen der Respirationsorgane, chronischer Bronchitis, Asthma, Unterleibskrankheiten mit Stockungen im Pfortadersystem, träger Verdauung, Fettleibigkeit, Erkrankungen des Herzens etc. Besonders günstiger Einfluss des Klimas bei Erkrankungen des Nervensystems, Neuralgien, Hyperästhesien etc. —

2 Aerzte und Apotheke im Ort.

Hotel und Pension Post von Bücheler: Pensionspreis täglich $4^1/_2$ bis 5 M., je nach Lage der Zimmer, für Kinder nach Uebereinkommen. Auf Verlangen werden kalte und warme Bäder im Hause, ferner frischgemolkene Kuh- und Ziegenmilch verabreicht.

Täglich zweimal Postverbindung mit der Bahnstation Pfullendorf und der Landungsstelle der Bodenseeschiffe Meersburg (beide $2—2^1/_2$ St. entfernt). Fuhrwerk im Hause.

Innsbruck.

Aufenthaltsort für den Winter, Uebergangs-Station aus dem Süden nach dem Norden und umgekehrt. (587 m.)

Topographisches: Innsbruck, die Hauptstadt des Landes Tirol mit 30 000 Einwohnern, der Brennpunkt des Tiroler Lebens, ist an einer der breitesten Stellen des Innthales, am Austritt der Sill aus dem Wippthale und unweit von deren Mündung in den Inn herrlich gelegen. Im weiten Bogen wird die freundliche, äusserst reinliche Stadt von einem fruchtbaren, mit Villen, Schlössern, Kirchen, Kapellen und Ortschaften dicht besetzten Mittelgebirge, einer Hauptzierde der Innsbrucker Gegend, umzogen.

Darüber thront im Norden die mächtig ansteigende, über 2500 m hohe Mauer der nördlichen Kalkalpen, worunter besonders der Solstein (2655 m), das Brandjoch (2579 m), die Frau Hitt (2377 m), das Wahrzeichen Innsbrucks und die Sattelspitze (2287 m) hervorragen. Gegen Süden öffnet sich zwischen dem Patscher Kofel (2214 m) und der Waldrast- oder Serles-Spitze (2715 m) das Wippthal, welches gegen den Brennerpass führt, während im Südwesten die scharfkantige Säule oder Nockspitze den Eingang in das Stubaithal markirt. Gegen Westen und gegen Osten öffnet sich das breite Innthal, welches von der Eisenbahn durchzogen ist.

Das **Klima** Innsbrucks charakterisirt sich durch seine anregende, belebende Eigenschaft. Im Winter ist das Klima ein mässig kaltes, trockenes, vollkommen nebelfrei; in den Monaten Dezember bis Februar pflegen zusammen mindestens 50—60 vollkommen wolkenfreie Tage mit so warmem Sonnenschein (15—20° C.) vorzukommen, dass es möglich ist, stundenlang im Freien zu verweilen. Dieser grosse Vorzug des Klimas bewirkte, dass der berühmte französische Kliniker Prof. Jaccoud in der Semaine medicale einen Artikel veröffentlichte, in welchem er seine Studien über das Klima Innsbrucks niederlegte.

Er bezeichnet dasselbe als ein geradezu einzig dastehendes zur Präventiv-Behandlung der Lungen-Tuberkulose und vorzüglich geeignet zum Aufenthalt für Blutarme, Anämische, Neurastheniker und für Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten oder überstandenen Operationen. Er empfiehlt aus diesem Grunde längeren Aufenthalt während der Wintermonate, um die vorzüglichen Eigenschaften des Klimas vollständig auszunützen. Vor allem Anderen legt er das Hauptgewicht darauf, dass Innsbruck eine so kräftige Insolation besitzt, wie wenig andere Städte. Die Sonnenstrahlen werden von der nördlichen Kalkalpen-Kette reflektirt und in die Stadt geworfen, wo sie sich wie in einem Brennpunkte vereinigen, und bewirken dadurch, dass der Schnee nie lange anhalten kann und dass bei Tage eine so angenehme Temperatur herrscht, dass sie längeren Aufenthalt im Freien ermöglicht. Weiter legt Prof. Jaccoud grosses Gewicht auf das vollständige Fehlen von Nebeln. Im Sommer ist das Klima mehr feucht, mild, beruhigend und nicht zu heiss, indem die aus dem Wipp- und Sellrainthale kommenden Winde die ärgste Hitze mildern. Besonders sind die Morgen- und Abendstunden angenehm kühl. Die Niederschläge sind nie andauernd, Gewitter sehr selten; so zählten wir 1896 nur zwei Gewitter, die über die Stadt hinzogen. Meist entladen sich dieselben in dem umgebenden Hochgebirge, ohne der Stadt oder deren Umgebung irgend welchen Schaden zuzufügen. Schroffe Temperaturwechsel sind beim Mangel von Nordwinden und deswegen ausgeschlossen, weil Gletscher und grössere Schneefelder in nächster Nähe nicht vorhanden sind.

Innsbruck, das in Bezug auf Reinlichkeit ein Schmuckkästchen genannt werden kann, besitzt hygienische Vorzüge, wie wenige andere Städte. Grosse, breite, gut gepflasterte, reinliche Strassen mit vorzüglicher Kanalisation, eine Hochquell-Leitung, die ein geradezu ideales Wasser in so reichlicher Menge liefert, dass dasselbe, um den Ueberfluss zu mildern, zur Strassenbespritzung in ausgiebiger Weise verwendet wird. Die herrliche Luft, welche durch das breite Innbett fortwährend erneuert wird, sowie die unmittelbare Nähe des Waldes, der vom Zentrum der Stadt in 10—15 Minuten erreicht werden kann, sind die Hauptvorzüge. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorzug ist die rauchfreie Atmosphäre, weil die Stadt nur wenige Fabriken besitzt, und die Feuerung meist mit Holz besorgt wird.

Ein Dampfbad und ein römisch-irisches Bad, ferner 3 Schwimmschulen und mehrere kleinere Badeanstalten tragen diesem hygienischen Bedürfnisse Rechnung. Ein mit grossem

Kostenaufwande nach den neuesten hygienischen Anforderungen erbautes Spital (Pavillon-System), in welchem sich die theilweise von hervorragenden Lehrkräften geleiteten Kliniken befinden, bietet Hilfe und Rath in ausgiebigstem Maasse. Ausgezeichnete Schulen, worunter besonders die vollständige Universität mit vier Fakultäten zu erwähnen ist, ferner das Obergymnasium, die Oberrealschule, die Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, die Handels-Akademie, die Staatsgewerbeschule, die höhere Töchterschule, die Musikschule sowie zahlreiche Lehrkräfte für spezielle Fertigkeiten bieten die Möglichkeit für den Unterricht in allen Fächern und Sprachen, was besonders für Solche, welche Innsbruck zum Winteraufenthalte wählen, von besonderem Vortheile ist. Theater, Privat- und öffentliche Konzerte bieten im Winter Gelegenheit zur Unterhaltung, wofür auch zahlreiche Gesellschaften und Vereine sorgen.

In nächster Nähe von Innsbruck befindet sich die Salinenstadt Hall, in welcher die berühmte, heilkräftige Soole produzirt wird, bekanntlich die drittstärkste des Kontinents und die reinste und stärkste Oesterreichs. Diese Salz-Soole wird in verschiedenen Badeanstalten als Zusatz von Bädern verabreicht, und können daher Soolbad-Kuren in Innsbruck ebenso wie in verschiedenen anderen Soolbädern vorgenommen werden. Eine grosse Zahl von Badeorten und Sommerfrischen, die in nächster Nähe der Stadt Innsbruck liegen — — wir erwähnen nur Igls, eine bereits als Weltkurort bekannte Sommerfrisch-Station —, ferner Egerdach, Baumkirchen (Frauenbad), das wildromantische Volderbad, Heilig-Kreuz, dessen Wirksamkeit bei Gicht und Rheumatismus gerühmt wird, — ermöglichen die Anwendung dieser Bäder für Solche, die in Innsbruck ihren Aufenthalt nehmen. Im Mittelgebirge befindet sich ferner noch der moorreiche Lanser See, dessen Wassertemperatur im Sommer nie unter 20° C. herabgeht, und dessen Bäder sowohl von Igls wie auch von Innsbruck aus grosse Anwendung finden.

Indikationen: Nach den angeführten Vorzügen Innsbrucks eignet sich daher der Aufenthalt in dieser Stadt während des Winters namentlich für Solche, welche Anlage zu Lungen-Tuberkulose besitzen; ferner, wie bereits Professor Jaccoud erwähnt hat, für Anämische, Chlorotische, Neurastheniker. Aber auch im Sommer werden diese Leidenden durch den Aufenthalt in Innsbruck wesentliche Besserung erfahren.

Vermöge der günstigen Höhenlage ist es besonders für solche Patienten zu empfehlen, welche an Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit und Ueberreizung des Nervensystems infolge Ueberarbeitung leiden. Hauptsächlich ist das Klima aber infolge seiner stimulirenden Eigenschaften für Rekonvaleszenten und als Uebergangs-Station für jene Patienten zu empfehlen, welche aus dem Norden kommen und die südlichen Kurorte besuchen wollen oder, von diesen zurückkommend, ihre nördliche Heimath aufsuchen. Eine grosse Anzahl von tüchtigen Aerzten, die theilweise Spezialfächer betreiben, und deren Liste in jedem Hôtel aufliegt, steht den Patienten zur Verfügung, sowie auch die Professoren der medizinischen Fakultät gerne bereit sind, den Hilfesuchenden Beistand zu leisten.

Hôtels, die allen Anforderungen genügen, sowie zahlreiche Pensionen und Restaurationen, Privatwohnungen, möblirt und unmöblirt, sind in genügender Anzahl zu bescheidenen Preisen vorhanden. — Kurtaxe besteht keine; Preis der Bäder je nach verlangtem Komfort; **Gottesdienst** nach römisch-katholischem, evangelischem, anglikanischem und mosaischem Ritus. Innsbruck ist Knotenpunkt der Gisela-, Arlberg- und Brennerbahn.

Interlaken.

Der unter dem Namen Interlaken bekannte, die Ortschaften: Interlaken, Unterseen und Matten (6000 E.) umfassende, weltberühmte Luftkurort liegt 568 m ü. M. inmitten des prachtvollen Berner Oberlandes (Schweiz). In der schönen zwischen Brienzer- und Thunersee von NO. nach SW. sich hinziehenden Ebene des „Bödeli“ aufgebaut, durchflossen von der rauschenden Aare, lehnt sich Interlaken im Norden an die fast senkrecht abfallenden, 5000 Fuss hohen Felsmassive des Harders, Beatenbergs etc., die es vor allen rauhen Winden beschirmen, während es sich im Süden breit eröffnet gegen das romantische Thal der Lütschine, dessen Hintergrund die mit ewigem Schnee bedeckten Häupter der Jungfrau, des Mönchs und des Eigers einnehmen. Seine nächste Umgebung bilden mit prachtvollen, parkartigen Waldungen geschmückte Hügel, blühende Wiesen und lachende Obstgärten.

Klimatische Mittheilungen: Dank seiner Erhebung über den Meeresspiegel und seiner mitten ins Herz der Alpenwelt vorgeschobenen Lage geniesst Interlaken die Vorzüge des Gebirgsklimas; die tonisirenden Eigenschaften der Alpenluft finden sich hier in glücklicher Weise vereinigt mit den sedativen Wirkungen eines milden und gleichmässig warmen Klimas, wie es unser Kurort seiner geschützten Lage, seinen Seen und Wäldern und der

Nähe seiner Gletscher verdankt. Als Beweis für unsere Behauptung führen wir folgende Tabellen der hiesigen meteorologischen Station an:

Mittlere Temperatur der Luft in C°. (Mittel aus 10 Jahren.)

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.
0,00	2,31	5,26	10,76	14,10	17,62	20,42	18,93	16,26	10,16	3,79	—0,72

Mittlere Jahrestemperatur (1869—1878): 10,01.

Winter 0,53. Frühling 10,04. Sommer 18,99. Herbst 10,07.

Mittlere relative Feuchtigkeit in pCt. (1869—1878).

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktbr.	Novbr.	Dezbr.
78,78	73,35	64,28	59,95	61,36	63,27	63,91	66,29	66,95	72,74	77,36	77,69

Mittel aus 10 Jahren (1869—1878) 69,82 pCt.

Winter 77,27. Frühling 61,86. Sommer 64,49. Herbst 72,35.

Kurmittel: Die zu Kuren passendste Zeit ist Mitte April bis Anfangs Oktober. Als Kurmittel haben wir zu nennen: 1. Die erfrischende stärkende Alpenluft, genossen inmitten einer grossartigen, durch ihre Lieblichkeit schon an und für sich auf den kranken Organismus wohlthätig einwirkenden Natur. 2. Milchkuren (Kuh-, Ziegen- und Eselinnenmilch), die mit Recht je länger je mehr bei den mannigfachsten Krankheiten verordnet werden und besonders segensreich wirken, wenn dabei eine in jeder Beziehung vollkommene Milch zur Anwendung kommt, wie wir sie hier haben, eine Milch, die ihre besonders heilkräftigen Eigenschaften den aromatischen Kräutern unserer Alpen verdankt. 3. Molkenkuren, die nebst der guten Luft Interlakens Ruf als Kurort begründet haben. 4. Kuren mit Erdbeeren, von verschiedenen Aerzten empfohlen, die bei dem enormen Reichthum an dieser süssen Frucht, den Interlaken während der ganzen Saison aufweist, hier leichter als anderswo anzustellen sind. 5. Traubenkuren, zu welchen das nöthige Material jeweilen leicht aus dem Waadtland, Wallis und dem Süden zu beschaffen ist. 6. Kuren mit Mineralwassern jeglicher Art. 7. Kuren mit See- und Flussbädern, Douchen etc.

Indikationen: Interlaken eignet sich sehr gut: 1. für Rekonvaleszenten von schweren Krankheiten (z B. Typhus, Pneumonie, Scharlach, Intermittens etc.) und Personen von schwächlicher Konstitution, die hier in der reinen und stärkenden Gebirgsluft die erwünschte Beschleunigung ihrer völligen Genesung und Kräftigung ihres Organismus finden, verbunden mit sicherem Schutze gegen störende klimatische Einflüsse; 2. zur stärkenden Nachbehandlung nach Trink- und Badekuren; 3. bei allgemeiner Nervosität, weil hier die sedativen Eigenschaften unseres Klimas es den daran leidenden Patienten ermöglichen, an den Wohlthaten des stärkenden Einflusses der Alpenluft theilzunehmen; dass zudem für gewisse Neurosen (z. B. Hypochondrie etc.) der günstige Einfluss einer schönen und anregenden Natur nicht hoch genug angeschlagen werden kann, braucht wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden; 4. bei chronisch-katarrhalischen Affektionen der Respirationsorgane, sowie bei alten Pleuraexsudaten; 5. bei Phthise, bei erethischer Konstitution, wobei das Klima der höheren Gebirgsstationen nicht vertragen wird; 6. selbstverständlich für alle Krankheiten, gegen welche Milch- und Molkenkuren verordnet werden, so z. B. die katarrhalischen Zustände des Verdauungs- und Harnapparates, namentlich aber auch gegen Nierensteinkoliken; 7. als Aufenthaltsort für bejahrte Personen, wobei die leichte Zugänglichkeit unseres Kurorts und der Komfort seiner Etablissements wesentlich mit ins Gewicht fallen; 8. zu längerem Besuche schwächlicher Kinder, mit Neigung zur Anämie, Skrophulose und Rhachitis, welche hier mit grosser Sicherheit eine ganz auffallende Besserung ihrer Blutmischung erfahren.

Als **Kontraindikationen** sind gegenüber den zahlreichen Indikationen nur wenige zu nennen, nur etwa Phthise bei torpider Konstitution und Kranke mit Neigung zu häufiger Hämoptoe passen weniger hierher.

Aerzte: Dr. P. Strasser, Dr. H. Schären, Dr. Küpfer, Dr. L. Delachaux, Dr. Albert Michel, Dr. Seiler. Zahnärzte: D. Aemmer, Dr. Rutz. — Renommirte Apotheken.

Wohnungen finden sich in genügender Anzahl, von den mit dem grössten Luxus und jeglichem Komfort ausgestatteten Hotels an bis zu den bescheideneren Pensionen und Privathäusern, so dass hierin den verschiedensten Ansprüchen genügt werden kann. — Die Preise sind nicht höher als in einem anderen analogen Kurorte.

Annehmlichkeiten und Unterhaltungen: Die ersten beruhen hauptsächlich auf der unvergleichlichen Grossartigkeit und Lieblichkeit unserer Natur, die alljährlich Tausende und aber Tausende von Touristen in unsere „Perle der Alpenwelt" lockt, welche hier Erholung und Zerstreuung suchen und finden. Die grosse Mannigfaltigkeit von kleinen Spaziergängen in der Ebene und nach den nahen, mühelos zu erreichenden Aussichtspunkten, Gletschern und Wasserfällen, sowie von den grösseren Exkursionen nach den niedrigeren und höheren

Bergen bieten einem Jeden je nach Kräften und Neigung eine reichliche Quelle immer neuer Unterhaltung.

Im prachtvoll gelegenen Park des Kursaals versammelt sich am Morgen bei den Klängen einer ausgezeichneten Kurmusik das kurgästliche Publikum zum Genuss der Milch- und Molkenkuren; am Nachmittag und besonders am Abend bildet derselbe das Rendezvous der gesammten Fremden-Kolonie, die hier inmitten der milden Luft unserer unvergleichlichen Sommerabende den Konzerten des Orchesters zu lauschen pflegt. Hier finden auch die Soirées dansantes und theatralischen Aufführungen statt, welche, besonders bei schlechter Witterung, Manchem willkommen sein werden. Seine Räumlichkeiten enthalten zudem den Gästen geöffnete Lese- und Billardzimmer. — Von Zeit zu Zeit finden ausserdem Feuerwerke und bengalische Beleuchtungen des Kurortes statt, sowie „venetianische Nächte“ auf den künstlich erleuchteten Seen.

Gottesdienst: Deutsch-reformirte Kirche in Gsteig ($^1/_2$ Stunde von Interlaken) und Unterseen (10 Minuten). — Französisch-protestantische Kirche im „Schloss“ zu Interlaken. — Römisch-katholischer Gottesdienst ebendaselbst. — Freie schottische Kirche. — Church of England ebendaselbst.

Reiserouten: Direkte Eisenbahn-, Dampfschiff-, Telegraphen-, Telephon- und Postverbindungen bis Interlaken.

Kainzenbad, Alpen-Luftkurort b. Partenkirchen im bayrischen Hochland, 800 m ü. d. M., mit Schwefel- und Eisenquellen. Siehe Gruppe X. A.

Klein-Semmering,

klimatischer und **Terrain-Kurort,** 2 Minuten vom Bahnhofe Schönfeld der Böhmischen Nordbahn, 400 m ü. M., inmitten meilenweiter Fichtenwaldungen gelegen. — Mittlere Temperatur während der Saison 13° R. — Trinkwasser mineralfrei.

Kurmittel: Die ozonreiche und chemisch reine Luft, Terrainkur, kalte und warme Bäder (Stahlquelle), Milch- und Molkenkur, Trinkkuren mit Mineralwässern. Vorzüglich als Aufenthalt für Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige und Nervenkranke, Fettleibige und Herzkranke. **Arzt:** Dr. Johann Hille. — Mehrere **Kurhäuser** mit eigener Restauration. Küche und Getränke vorzüglich. Preise billig. — Konzerte, Pianino, Bibliothek, Schiesspavillon, viele Promenaden, Felspartien, Teiche u. s. w. Bequeme Verbindung nach allen Richtungen. Näheres durch die *Kurverwaltung.*

Kohlgrub im bayerischen Hochgebirge, 900 m ü. M., Luftkurort und höchstgelegenes Mineralbad Deutschlands. Siehe Gruppe IX.

Konstanz am Bodensee,

reizend gelegen am Ausflusse des Rheins aus dem Ober- in den Untersee, an den Pforten der Schweiz und Italiens, bietet herrliche Aussichten auf die anmuthigen Ufer, die Schweizer, Vorarlberger und Tiroler Alpen. In nächster Umgebung erheben sich gegen Südwest die Schweizer Vorberge, gegen Nordost zieht sich eine hügelige, theils dicht bewaldete, theils rebenbepflanzte Landzunge hin, wodurch Konstanz vor rauhen Winden geschützt ist.

Klima: Die Luft ist bei einer Höhe von 410 m ü. M. durch die Nähe des Sees rein und erfrischend. Nie jäher Temperaturwechsel, während der heissen Jahreszeit stets Abkühlung von See und Bergen. Die Mitteltemperaturen durch die zwölf Monate sind: 0,8. 1,36. 5,36. 6,96. 9,28. 12,96. 14,72. 14,72. 11,68. 7,52. 2,80. 0,8° R. Die Durchschnittszahl der Tage mit Regen und Schnee ist 169, demnach günstiger als die Durchschnittszahl des mittleren Europa. Konstanz steht auf gesundem Untergrund; Jahrzehntelang keine Typhusfälle, die Wasserversorgung geschieht durch artesische Brunnen. Die Stadt gewährt einen sehr angenehmen Aufenthalt für die ganze Saison; aber auch als Winterkurort und als Zwischenstation für die Höhenkurorte der Ostschweiz kann Konstanz sehr empfohlen werden.

Ein Etablissement ersten Ranges ist das romantisch gelegene Insel-Hotel. — Von Gasthöfen sind ferner zu empfehlen: Hotel Halm, Hecht, Krone, Hotel Schnetzer, Hotel Schoenebeck, Badischer Hof, Barbarossa, Falken. Ausserdem hat Konstanz noch zahlreiche Biergärten, Restaurants etc. Sehr schön gelegen: die neugebaute Pension „Zum Jacob“.

Aerzte sind 12 in Konstanz, eine Augenklinik und grosses städtisches Krankenhaus, Konstanzer Hof, Heilanstalt für Nervenkranke mit strengem Ausschluss aller Geistes- und Gemüthskranken; ärztlicher Vorstand Dr. Gg. Fischer (s. eigenen Artikel Gruppe XII. E 2). Näheres über die Heilanstalt in dem Prospekte derselben, welcher auf Wunsch vom Vorstande gratis und franko versandt wird.



Zu allgemeinem Gebrauch städtische Seebadeanstalten mit bequemer Einrichtung, getrennten Abtheilungen für Herren, Damen und Kinder (Einzelbad 20 Pf.), zunächst der Stadt; ausserdem beim Konstanzer Hof und Inselhotel, in letzterem auch alle Arten warmer Bäder, Dampfbäder etc.

Eine Menge schöner Ausflüge zu Wasser und zu Land laden zu längerem Aufenthalt und dauernder Niederlassung ein. Promenaden längs des Sees, in welchen vom Kurverein während der Saison täglich Konzerte veranstaltet werden, sowie Theater, Vorträge, Konzerte im Winter dienen zur Erheiterung und Zerstreuung. Konstanz besitzt Bibliotheken mit 60,000 Bänden, eine Gemälde-Galerie, das Rosgarten-Museum und viele historisch denkwürdige Gebäude und Plätze. — Katholische und protestantische Kirchen, eine Synagoge, sowie im Sommer englischer Gottesdienst. — Durch mehrere Eisenbahnlinien und zahlreiche Dampfboote besitzt die Stadt die besten Verbindungen nach allen Richtungen.



Magglingen, Berner Jura.

Klimatischer Luftkurort.

500 m über dem Bielersee, am Fusse des Chasseral, Südseite, 900 m über dem Meer.

Grosses Kurhotel, Haus ersten Ranges, massiv aus Stein erbaut, Granittreppen bis in den 3. Stock. Besitzer A. Waelly. Grosser Waldpark mit mannigfaltigen Spaziergängen. Ausgedehnteste Aussicht auf die ganze Alpenkette, Montblanc bis Säntis, Bieler-, Neuenburger- und Murtensee. Neue Badeinrichtungen, Mineralwasser. — Mässige Preise. Arzt im Hause. Post, Telegraph, Telephon und Gas. Drahtseilbahn, Station Biel der Jura-Simplon-Bahn. Prospekte gratis.

Muri Schweiz, Kanton Aargau, Luftkurort und Scolbad mit alkalisch-erdiger Quelle. Siehe Gruppe VIII.

Oberhof (Thüringen)

810 m ü. M.

Höhenkurort mit Sommer- und Winterkur.

Lage: Mitten auf dem Kamm des Thüringer Waldes liegt 810 m ü. M. Oberhof auf einem kleinen sattelförmigen Plateau, umgeben von grünen Wiesenmatten und nach allen Seiten geschützt durch waldreiche Bergrücken bis zu 1000 m Höhe. Der Ort, ein kleines Gebirgsdorf, ohne jegliche Industrie und Gewerbe, zählt 381 Einwohner und ist im Umkreis von ca. 2 Stunden frei von menschlichen Ansiedelungen. Die umgebende Landschaft hat einen lebhaften, abwechselungsreichen und romantischen Charakter; der Untergrund besteht aus Porphyr, welches Gestein einen sehr niedrigen Grundwasserstand, ein schnelles Trocknen der Wege und eine äusserst geringe Staubbildung bedingt. Oberhof versorgt eine Hochdruckwasserleitung vom nahegelegenen Beerberg mit dem denkbar reinsten und frischesten Quellwasser, Kanalisation ist in Angriff genommen, Desinfektions- und Isolirhaus für Infektionskrankheiten ist vorhanden. Weit ausgedehnte Fichtenwaldungen mit rauschenden Gebirgsbächen und grünen Wiesenmatten reichen bis dicht an den Ort heran, eine grosse Anzahl von wundervollen Spaziergängen auf ebenem, sowie bergigem Terrain bieten reiche Abwechselung und Schutz gegen Wind, Regen, Sonnenhitze und Kälte.

Vor wenigen Jahren wurde der Ort durch mehrwöchentlichen Besuch der kaiserlichen Prinzen ausgezeichnet; das herzogliche Jagdschloss daselbst dient alljährlich Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Alfred von Coburg-Gotha als Sommer-Residenz.

Klima: Als höchstgelegener und gesündester Luftkurort Mittel- und Norddeutschlands verdankt Oberhof seine grossen Kurerfolge und seinen bedeutenden Aufschwung vor allem seinem Sommer und Winter gleichmässigen und milden Höhenklima, seiner reinen, anregenden und frischen Gebirgs- und Waldluft, seiner ausserordentlich gesunden Lage und seinen hygienischen Einrichtungen. Bezüglich seiner Höhenlage und seiner klimatischen Wirkung steht Oberhof in Mittel- und Norddeutschland einzig da, da alle anderen Kurorte daselbst durchschnittlich 300 m tiefer liegen und Oberhof allein in der Lage ist, den Aufenthalt in einem alpinen Höhenkurort vollständig zu ersetzen, und die Möglichkeit bietet, sich in der am meisten bewährten Höhenlage von 800—1000 m auf ebenem und bequemem Terrain zu bewegen. Die Temperaturverhältnisse ergeben durchschnittlich niedrige Werthe, bedingt durch die Seehöhe Oberhofs, während die alle Seiten umgebenden massenhaften Waldbestände die Gleichmässigkeit der Temperaturen bedingen und Temperatursprünge Sommer und Winter vermeiden. Es ergeben sich folgende mittlere Temperaturen:

Januar — 3,9°C., Februar — 2,75° C., März — 1,75° C., April + 5,5° C., Mai + 7,9° C., Juni + 12,75° C., Juli + 13,22° C., Aug. + 13,24° C., September + 11,1°C., Oktober + 7,0° C., November + 1,4° C., Dezember — 2,72° C. Als mittlere Temperaturdifferenzen innerhalb 24 Stunden ergeben sich für die Sommermonate 6,5 bis 10,0° C., für die Wintermonate 2,5 bis 6,5° C. Die Uebergänge vom Herbst zum Winter und vom Winter zum Frühling vollziehen sich schnell, nach Eintritt des Schneefalls erhält sich die Schneedecke gleichmässig bis zum Frühjahr, um dann schnell und unmerklich zu verschwinden. Die hohe Insolationswärme im Winter gestattet selbst schwächlichen und empfindlichen Personen stundenlangen Aufenthalt im Freien. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft ist bei trockenem Boden ein hoher, und beträgt die relative Feuchtigkeit durchschnittlich 75°.

Die vorherrschenden lebhaften Südwest-Winde sorgen für eine ausgiebige Ventilation des Ortes mit ozonreicher, frischer, reiner und staubfreier Waldesluft und verleihen dem Klima einen anregenden und erfrischenden Charakter. Der geringe Luftdruck (mittl. Barometerstand 686,3 mm) bedingt eine wesentliche Erleichterung der Herzthätigkeit und der Athmung und hebt sichtlich das Gehvermögen und den Stoffwechsel.

Kurmittel und Heilanstalten: Ausser den klimatischen Heilfaktoren bietet Oberhof sehr günstige natürliche Bedingungen zur Terrainkur. Die Kuranstalt Marien-Bad (s. bes. Artikel Gr. XII A) des Badearztes Dr. C. Weidhaas verabreicht Wannen-, Sool-, Fichtennadel-, Dampf-, Halb- und Sitzbäder, Douchen, elektrische Bäder, Massagen, Abreibungen, Packungen, Gymnastik etc. Daselbst werden Mast-, Diät- und Entziehungskuren durchgeführt. Ausserdem werden in der Badeanstalt von Tröster sowie in einigen Hotels Bäder verabreicht.

Indikationen: Das Höhenklima Oberhofs bewährt seine Heilkraft vor Allem bei Nervosität, Bleichsucht und erschwerter Rekonvaleszenz. Die verschiedensten funktionellen Störungen des Nervensystems, vor Allem Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Verdauungsstörungen, Herzschwäche werden bei zweckentsprechendem Verhalten sehr günstig beeinflusst; überarbeitete Personen finden schnelle Heilung. Ausser nervösen Beschwerden der verschiedensten Art werden alle Stoffwechselerkrankungen, Atheromatose, Malaria, Lungenemphysem, chronische Verdichtungen der Lungen, wie sie nach Lungen- und Rippenfellentzündungen, Keuchhusten etc. zurückbleiben, oder als beginnende Tuberkulose sich entwickeln, chronische Katarrhe, Blutarmuth, Rhachitis, Skropheln, Herzkrankheiten (namentlich Erweiterungen), Asthma mit vorzüglichem Erfolg behandelt. Tuberkulosen Personen, die bereits fiebern oder deren Lungen schon erhebliche geschwürige Zerstörungen aufweisen, ist Oberhof nicht zu empfehlen. Sehr gesucht ist Oberhof als Nachkurort der Bäder Kissingen, Karlsbad, Elster, Marienbad, Nauheim.

Das **Fremden-Komitee** unter Vorsitz des Badearztes Dr. C. Weidhaas besorgt den Wohnungsnachweis durch Ortsschultheiss J. Langenhan. Badearzt: Dr. med. C. Weidhaas.

Gasthöfe und Pensionen: Domänengasthof (A. Holland), Grand Hôtel Kurhaus (Fr. Fischer), Sanssouci (Dorl), Schweizerhaus (Matthes), Thüringer Wald (Fritz Fleischer), Hotel Tröster, Wünscher's Hotel zum Herzog Alfred. Marienbad (Kuranstalt des Dr. Weidhaas). Taubert's Weinstube (Anacker).

Der Pensionspreis in den Hotels schwankt zwischen 4,50 und 7,50 M., je nach der Zeit, Lage und Einrichtung der Wohnung und der Verpflegung.

Zahlreiche komfortable und einfache Privatwohnungen mit und ohne Küche. Für das Zimmer werden 7—30 M. gefordert.

Unterhaltungen: Im Sommer alle 14 Tage Réunions, jeden Sonntag Morgenmusik, Konzerte; im Winter Hörnerschlittenfahrten, Skilauf.

Kurtaxe: 1 Person 3 M., jede folgende 1 M.

Gottesdienst: Evangelischer Gottesdienst findet sonntäglich in der Dorfkirche statt.

Reiseverbindungen: Oberhof ist Bahnstation der Linie Neudietendorf—Ritschenhausen, hat Schnellzugsverbindungen nach allen Richtungen, von Berlin mit Schnellzug ohne Umsteigen in 5½ Stunden zu erreichen. Die Station ist ¾ Stunde vom Orte Oberhof entfernt, vom 15. Juni bis 15. September ist zu jedem Zuge Fahrgelegenheit nach dem Orte, während der übrigen Monate nur früh 8 Uhr und Nachmittag 4 Uhr. Post, Telegraph. — Telephon vom Herbst 1898 ab.

Oberstaufen,

Eisenbahnstation der Linie München-Lindau, klimatischer Höhenkurort und Schwefelbad im bayerischen Algäu, 790 m über dem Meere, in geschützter, reizender Gebirgslage; reine, staubfreie, ozonreiche Luft, ausgedehnte schattige Wälder in nächster Nähe des Ortes; grosse Auswahl lieblicher Spaziergänge und lohnender Ausflüge, mit jedem Steigungsverhältnisse der Wege; Ausgangspunkt zu einer Reihe der dankbarsten Bergbesteigungen.

Klima subalpin mit vorwiegend erregendem Charakter.

Kurmittel: Badekur, kaltes, alkalisches Schwefelwasser; neben der herrlichen aromatischen Bergluft Terrainkuren, Milch- und Molkenkuren, Wannen- und Schwimmbäder.

Indikationen: Erfolge hauptsächlich bei Gelenk- und Muskelrheumatismus, Nervenleiden, Neurasthenie, Rekonvaleszenz, Blutleere, Anfangsstadium der Tuberkulose und Kompensationsstörungen des Herzens. **Aerzte:** Dr. Büdel, Dr. Koch.

Apotheke im Orte. Fünf einfache aber gute Gasthöfe; zahlreiche, gut eingerichtete Privatwohnungen; mässige Preise; keine Kurtaxe. Post und Telegraph; Bahnstation im Orte selbst; Ein- u. Zweispänner zur Verfügung. Tägliche Postverbindung in den Bregenzerwald.

Oberstdorf.

Eisenbahn-Station, klimatischer Höhenkurort, besuchtester Sommer- und Winteraufenthalt im bayrischen Algäu, 843 m ü. M.; prachtvolle, gegen Wind geschützte, üppige Hochgebirgslage (Thalkessel); staubfreie, ozonreiche Luft; zahlreiche unmittelbar am Ort beginnende, schattige, ebene und mässig ansteigende Spazierwege in die nahegelegenen Wälder. 13 romantische Hochgebirgsthäler münden im Umkreise von 1 Stunde in den Thalkessel ein und bieten dem Besucher die sonst nirgends aufzuweisende Gelegenheit zu den mannigfaltigsten und abwechslungsreichsten Spaziergängen, Fahrten und Hochgebirgstouren; ausgedehnte Wälder und herrliche Gebirgsseen mit Kahnfahrten.

Klima. Sehr beständige Temperatur- und Witterungsverhältnisse; hauptsächlich im Winter wenig bewegte Luft und anhaltender Sonnenschein. Wannen-, Schwimm- und Moorwasserbäder; methodisches Bergsteigen; Milchkuren.

Indikationen: Hauptsächliche Kurerfolge in Krankheiten des Nervensystems, der Verdauungs- und Blutumlaufsorgane. Vorzüglicher Aufenthalt für Rekonvaleszenten. Nachkur nach Karlsbad, Kissingen etc.

Auf den Fremdenverkehr Bezug habende Angelegenheiten werden durch den Verschönerungsverein bethätigt.

Aerzte: Hofrath Dr. U. Reh, Dr. Brandt und Dr. Otto Reh.

Gasthöfe: Mohren mit Gesellschaftshaus, Sonne, Löwen, Hirsch, Stern, Traube.

Pensionen: Rubihaus, Villa Schmidt. Ueber 120 komfortable grosse und kleine Privatwohnungen mit ca. 1700 Betten.

Preise für Privatwohnungen von 80 Pf. bis 2 M. Pensionspreis von 4 bis 7 M.

Mehrmalige Militärkonzerte, Rezitationen, Waldfeste etc. Katholischer Gottesdienst täglich in der Pfarrkirche; protestantischer Gottesdienst während der Sommermonate Sonntags im Rathhaussaale.

Zweigbahn der München-Lindauer Strecke von Immenstedt ab nach Sonthofen und Oberstdorf. Telegraph, Post täglich 5mal, Passübergänge nach Vorarlberg, Tirol (Arlbergbahn) und Bregenzer Wald. Kurgäste und Passanten jährlich über 5000—6000.

Partenkirchen

im bayr. Hochgebirge. (722 ü. M.)

Luftkurort und Sommerfrische in dem durch seine landschaftlichen Reize berühmten Partnachthale, am Fusse des imposanten Wettersteingebirges mit Zugspitz (2960 m) in durchaus geschützter Lage. Mittlere Jahrestemperatur + 7° C., Sommer + 16° C., konstante Temperaturen.

Kurmittel: Staubfreie, mildfeuchte, frische Gebirgsluft, Terrainkuren nach Prof. Oertelschem System, (Terrainkarten vorhanden), Milchkuren. Ferner siehe Kurmittel des Kainzenbades (Gruppe X A), das 20 Min. entfernt ist.

Indikationen: Neurasthenie, Rekonvaleszenz, Blutleere, Skrophulose, Katarrhe der Respirationsorgane, Tuberkulose in ihrem Anfange, Kompensationsstörungen des Herzens, Emphysem. (Ferner siehe die Indikationen des Kainzenbades, Gruppe XA.)

Aerzte: Dr. Steinhauser, Dr. Krieger, Dr. Behrendt, letzerer zugleich Badearzt in Kainzenbad.

Unterkunft: Vier Gasthöfe ersten, vier zweiten Ranges, mehrere Pensionen (5—7 M. täglich), gut eingerichtete Villen und viele Privatwohnungen. Badeanstalt. Fremdenliste. Reizende Spaziergänge, ca. 30 verschiedene Ausflüge, 15 Bergtouren. Ein- und Zweispänner. Bergführer, Reit- und Tragthiere, Stellwägen.

Gottesdienst: Katholische, protestantische und englische Kirche. — Post. Telegraph, Telephon, elektrische Beleuchtung, originelles Theater. Bahnstation an der Linie München-Murnau-Garmisch-Partenkirchen (Salonwagen). — Saison Mai bis Oktober. Passanten und Kurgäste jährlich 5000—6000 — Näheres durch den

Verschönerungs-Verein Partenkirchen.

Pottenstein in der fränkischen Schweiz,

subalpiner Lufkurort, 975 kath. Einw., 486 m ü. M., in einem auf allen vier Seiten durch hohe Berge geschützten Thale reizend gelegen. Nadelwälder, Spaziergänge, Ausflüge nach allen Punkten der fränkischen Schweiz. — Klima mild erregend; mittlere Jahres-Temperatur 11,1° C., mittlere Monats-Tages-Temperatur — 1,4, + 2,7, + 4,4, + 10,4 + 14,3, + 16,9, + 17,1, + 18,8, + 14,3, + 8,8, + 2,8 — 0,1.



April bis Oktober Aufenthalt sehr angenehm. Oft kühle Abende; Ueberzieher!

Kurmittel: Hygienisch-diätetische; Terrainkuren; Massage.

Indikationen: Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Verdauungsstörungen und Blutarmuth, Fettleibige, Herzkranke, Neurasthenie.

Arzt: Dr. Deppisch, bezirksärztlicher Stellvertreter.

4 Gasthöfe für bescheidene Ansprüche; gute und billige Privatlogis. Logis-Nachweis in der Apotheke. — Täglich zweimal Post nach Pegnitz (Nürnberg-Bayreuth) und Ebermannstadt (Bamberg).

Reichenhall. Klimatischer, Molken- und Terrain-Kurort, Soolbad in den bayerischen Hochalpen, 474 m ü. M. Siehe Gruppe IV C. 2.

Sonnenberg auf Seelisberg.

Ausgezeichneter Luftkurort, liegt 845 m ü. M., am südlichsten Theile des vielarmigen Vierwaldstätter See's, der hier ringsum von riesigen, oft mehrere Tausend Fuss senkrecht abfallenden Felswänden eingeschlossen ist; der malerisch prächtigste Arm des Sees, von einer erhabenen Schönheit und Natur-Majestät, wie sie keinem einzigen der andern vielbesuchten Alpenseen in gleich grossartiger Natur eigen sind. Der Urnersee ist aber auch mit dem ihn begrenzenden Angelände die Heimath der weltbekannten Tellssage und des ältesten Bundesschwurs der Eidgenossen, der hochromantische Schauplatz von Schiller's herrlichstem dramatischen Gedichte.

Klima. Im Frühling und im Herbst herrscht auf Sonnenberg eine der mildesten Temperaturen am Vierwaldstättersee. Im Hochsommer und in der wiesen- und waldreichen Umgebung wirkt hier die Insolation so gemässigt, dass die Bewohner weder am Tage noch in der Nacht davon belästigt werden. Die gewöhnliche Sommerwärme ist 18—20 ° R und nur ausnahmsweise 23—24 ° R; Nachmittags sind, vermöge der windgeschützten Lage, Nebel auf Sonnenberg sehr selten. Sonnenberg besitzt ein ungewöhnlich mildes und gleichzeitig anregendes

Höhenklima mit verhältnissmässig geringen Schwankungen der Temperatur bei beträchtlicher relativer Feuchtigkeit der Luft.

Indikationen: Sonnenberg ist indizirt bei Schwächezuständen, besonders in Folge von überstandenen, erschöpfenden Krankheiten, wie Typhus etc., von sitzender Lebensweise, von übermässiger geistiger Anstrengung, von mangelhafter Blutbildung, von Blutverlusten, von deprimirenden Gemüthsaffekten, bei Chlorose und Anämie, bei Basedowscher Krankheit; bei den Folgezuständen des längeren Aufenthalts der Europäer in den Tropen; bei Malaria-Kachexie, in der Rekonvaleszenz nach Pneumonie und Pleuritis, bei nicht weit vorgeschrittener Lungenschwindsucht ohne hektisches Fieber, bei chronischer Pharyngitis, Laryngitis, Bronchitis, namentlich beim Spitzenkatarrh; bei Lungenemphysem, bei Asthma; bei chronischem Magen- und Darmkatarrh, chronischen Diarrhöen oder Stuhlverstopfung; bei Abdominalplethora und Hämorrhoiden, bei mancherlei Neurosen; bei Hysterie, Hypochondrie, Neurasthenie etc.

Als **Kurmittel** stehen Sonnenberg zur Verfügung: Reine staubfreie Gebirgsluft, frische Milch und Molken, vorzügliches Quellwasser von 7° R. Temperatur. Ferner ist ein den neuesten Anforderungen der Technik genügendes Douchezimmer eingerichtet. Ebenso ist zur Vornahme aller übrigen Prozeduren, wie Abreibungen, Halbbäder etc. ein geschultes Personal da, das unter Kontrole des Arztes arbeitet. Der Letztere widmet der speziellen Behandlung mit Elektrizität und Massage seine besondere Aufmerksamkeit. Die Anstalt verfügt ferner über ein neu errichtetes Inhalations-Zimmer, sowie über einen Geigel'schen Doppelventilator, durch dessen Gebrauch in den letzten Jahren, besonders bei Emphysem, chron. bronchit. Asthma und mangelhafter Lungenthätigkeit sehr schöne Resultate erzielt wurden; auch Seebäder im kl. Seelisberger See. — Eine Hausapotheke ist ebenfalls vorhanden. — In Folge der vortrefflich geschützten klimatischen Lage eignet sich Sonnenberg-Seelisberg vorzüglich für hydrotherapeutischen Kurgebrauch. Der Fremdenbesuch dauert von Mai bis Ende September, und ist das Etablissement auch den Winter über offen.

Was endlich das Etablissement, **das Hotel und Pension Sonnenberg** selber betrifft, so gleicht dasselbe mit seinem grossen Hauptbau mit Ascenseur (Lift) und Dependancen, besonders die innere und äussere Ausstattung und praktische Anlage des Ersteren, einem wahrhaft fürstlichen Schloss, dessen Komfort den gesteigerten Ansprüchen der neueren Zeit in jeder Beziehung gerecht wird. Es enthält neben Billard-, Tanz-, Musik-, Réunions-, Frühstück- und Damensälen, Post und Telegraphen-Bureaux, einen hohen, kühlen, eleganten



Speisesaal für 500 Personen, einer der grössten aller Schweizer Hotels; ferner im Ganzen über 300 Herrschaftszimmer mit 400 Betten etc. — Eine lange Terrasse vor den Vordergebäuden mit Gartenanlagen und Pavillons ist der Lieblingsaufenthalt der Gäste. — Katholischer, protestantischer und englischer **Gottesdienst.** — Verbindung der Dampfbootstation Treib-Seelisberg, wo sich stets Wagen befinden, mit Luzern, Brunnen und Fluelen. — Eine fahrbare Strasse und vom klassischen Rütli ein schattiger Fussweg führen zum Sonnenberg hinan und von da eine Fahrstrasse nach Beckenried und über den Brünig nach Interlaken.

Pensionspreis von 7 Frs. an — Kinder und Dienerschaft ermässigte Preise; Zimmerpreise von 2 Frs. an. — Salons von 10 Frs. an. — Musikkapelle. — Kanalisation. — Watercloset System Woodward. — Eigene Gasanstalt. — Post und Telegraph.

Umgebung und Spaziergänge. Der zunächst liegende und von jedem Kurgast zu erreichende Spaziergang ist derjenige auf der 650 Fuss langen Terrasse, vor welcher sich ein überaus herrliches Gebirgspanorama entfaltet. Tief unten, mehr als 1200 Fuss fast senkrecht unter dem Standpunkte des Beschauers das bekannte, altehrwürdige Rütli, jetzt schweizerisches Nationaleigenthum, jene Stätte, auf welcher der Tradition zu Folge vor bald 600 Jahren die drei Waldstädte den feierlichen Bundesschwur leisteten; sie ist nur zu Schiff und auf einem bei dem Kurhause Sonnenberg abzweigenden Fusswege zu erreichen. Drüben auf der andern Seite des Sees sieht man Brunnen und ob demselben den Hauptort Schwyz, das Dörfchen Morschach und die Hotels Axenstein und Axenfels. Unter dem breiten Frohnalpstocke gewahrt man die Axenstrasse mit ihren Tunnels und darunter die Gotthardbahn, deren beider Trace man weithin verfolgen kann. Weiterhin ragen jenseits des Riemenstaldenthales der Axenberg mit seinen Hörnern, — unter welchem hart am Seeufer die Tellplatte mit der Tellskapelle sichtbar ist —, der grosse Ruchen, die kleine und grosse Windgelle und der Fensterstock auf. Zu des Letzteren Füssen öffnet sich das prächtige Reussthal mit den Dörfern Flüelen, Erstfeld und Attinghausen gegen den Gotthard nach Italien.

Gegenüber am westlichen Ufer erheben sich rechts der Nieder-Bauen, der Ober-Bauen, die Firnflächen des Uri-Rothstocks und seiner beiden Trabanten, des Blackenstockes, des Schlieren und des Gütschen. Die Perspektive schliesst im Hintergrunde des Reussthales der pyramidale Bristenstock, an dessen Fusse die Gotthardstrasse und Gotthardbahn sich emporwinden.

An sonstigen Spaziergängen und kleinen Fusstouren ist Sonnenberg trotz seiner auf steilen Felsgebilden erwählten Lage ausserordentlich reich, und auch solche Kranke, welche nicht weit gehen oder steigen können, haben in dieser Beziehung eine genügende Auswahl. Dr. Meyer-Ahrens sagt in seinem bekannten Buche: „Wenige Kurorte bieten in nächster Nähe Gelegenheit zu so schönen Waldspaziergängen wie Seelisberg, eine Erquickung, die nicht hoch genug anzuschlagen ist."

Besitzer: M. Truttmann. **Kurarzt:** Dr. Th. Heusser, Winter: Davos-Platz.

Thusis Graubünden.

Luft- und Terrainkurort.

750 m ü. M. Vorläufig Endstation der Rhätischen Bahn. Kürzeste und schönste Route ins Oberengadin, via Schyn—Julier, oder Schyn—Albula. Am Eingange zur weltberühmten Viamala (Splügenstrasse) und der hochinteressanten Schynstrasse. Grosse Auswahl an Spaziergängen, Exkursionen, Besteigungen. Zuverlässige Führer. Als Vor- und Nachstation für Besucher der Hochgebirgskurorte kommt Thusis immer mehr zur Geltung und bewährt sich vorzüglich, vermöge seiner ausgezeichneten Luft und Lage. Trinkwasser erster Güte. Vortreffliche Hotels. Pension von 6 bis 11 Frcs. Aerzte und Apotheke. Jede erwünschte Auskunft ertheilt *der Verkehrsverein.*

Ueberlingen am Bodensee.

Topographisches und Klimatisches: Die Bezirkshauptstadt Ueberlingen, mit über 4000 Einwohnern im Kreise Konstanz, liegt am nordöstlichen Ufer des Ueberlinger Sees, 410 m. ü. M., hat seit neuester Zeit eine Eisenbahn (Linie Radolfzell-Stahringen-Ueberlingen) und ist durch Dampfboote mit allen Uferstationen, durch Postomnibus mit den Hauptorten des Binnenlandes verbunden. In reizender Umgebung, am Fuss eines Bergzugs, der eine natürliche Schutzwehr gegen Nord- und Nordostwinde bildet, dicht am See, der einen stetig temperirenden Einfluss auf den Wärme- und Feuchtigkeitsgehalt der Atmosphäre übt, besitzt Ueberlingen ein äusserst mildes, gleichmässiges Klima vor allen Bodensee-Uferorten und wird deshalb von den Kurgästen gern „Deutsch-Nizza" genannt.



Kurmittel und Heilindikationen: Die städtische Kuranstalt besteht aus dem Badhotel mit Speise- und Konversationssaal, 100 Fremdenzimmern, 10 Badlogen für Wannenbäder, dem parkähnlichen Badgarten mit Aussicht auf Seelandschaft und Alpen, ferner der Trinkhalle und den Männer- und Frauen-Seebadeanstalten, sowie einer Wasserheilanstalt etc. Auch der am See gelegene Gasthof zum Löwen hat Einrichtungen für Wannen- und Seebäder; desgleichen finden Kurgäste in den übrigen Gasthöfen wie in Privathäusern gute Aufnahme. — Ueberlingen mit seiner erdig-salinischen Quelle, seinen trefflich eingerichteten Seebädern, seinem ausgezeichneten Klima wird gern besucht bei Rheumatismen und Gicht, Hautausschlägen, Skrophulose, bei Erkrankungen des Nervensystems, Hysterie, Hypochondrie, bei Menstruationsanomalien, Blutarmuth, bei den verschiedensten Krankheiten der Athmungsorgane, bei den Entwickelungskrankheiten der Kinder, bei Schwächezuständen, bei der Rekonvaleszenz etc. Selbstverständlich werden auch Milch-, Molken- und Traubenkuren, Salz- und Kiefernadelbäder etc. hier gebraucht.

Spaziergänge, Ausflüge, Unterhaltungen etc.: Rings um die Stadt prächtige, schattige Anlagen mit malerischen Partien und herrlichen Fernsichten; Goldbach (Restauration) mit den Heidenlöchern, Brünnensbach mit der Gletschermühle, Süssenmühle mit dem wildromantischen Hödinger-Tobel, Spezgart mit Aussicht, Aufkirch mit alter Kirche, St. Leonhardt mit Aussicht (Restauration), Nussdorf und Maurach mit Pfahlbauten; die Aussichtspunkte Hohenbodman und Haldenhof; Seefahrten nach der Insel Mainau, Bodman, Burghof; grössere Ausflüge nach Heiligenberg über Salem, Reichenau, Arenaberg, Hohentwiel, Schaffhausen; Rundfahrt um den See etc. In der Stadt selbst, als ehemaliger Freie Reichsstadt, viele Sehenswürdigkeiten (gothisches Münster, Rathhaussaal, Stadtkanzlei, Löwenzunftgebäude mit gothischem Saal, Stadtbibliothek, Kulturhistorisches Kabinet, etc.), gute Brauereien und Weinstuben, Kurmusik, Lesezimmer. — Kahn- und Gondelfahrten, Fischfang und Jagdvergnügen etc.

Gottesdienst: Katholischer und evangelischer Gottesdienst.

Reiseverbindungen: Ueberlingen ist Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation, sowie Station der Bodensee-Dampfschifffahrt, ist per Dampfboot von Friedrichshafen in $2^1/_2$ Stunden, von Konstanz in $1^1/_2$ und mittelst Eisenbahn von der Station Radolfzell aus in 1 Stunde zu erreichen.

Nähere Auskunft ertheilen: Badwirth Würth und das Kurkomitee.

Weesen,

klimatischer Luftkurort am Wallensee und Linthkanal, 425 m ü. M., Kanton St. Gallen, Eisenbahnknotenpunkt der Vereinigten Schweizerischen Bahnen und der Blitzzüge Wien-Arlberg-Paris, in einer mit allen Reizen der Alpenwelt ausgestatteten, vor Nordwinden geschützten prachtvollen Lage. Aeusserst mildes Klima. Durch sanfte Winde wird die Mittagshitze wohlthuend abgekühlt. Mit stets wachsender Frequenz und von den Aerzten empfohlen, geniesst Weesen des besten Rufes als Aufenthaltsort für Ruhe- und Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten und Kehlkopfleidende, ferner als sehr geeignete Uebergangsstation zu und von Höhenkurorten. Günstig für Frühjahrs- und Herbstkuren.

Mannigfaltiges romantisches Exkursionsgebiet nach dem Klönthal, Linththal (Stachelberg, Pantenbrücke), Kerenzerbergstrasse, Speer, Churfirsten, Murgthal und Wallenseeufer. **Arzt** im Orte, Post und Telegraph, See- und Wannenbäder, Fischerei, Gondeln. Elektrische Beleuchtung des Ortes und der Gasthöfe. Besteingerichtete **Hotels** mit Pension, Quaianlagen und liebliche Spaziergänge in der nächsten Umgebung bieten den Kurgästen jede wünschbare Annehmlichkeit. Pension pro Tag 5 bis 7 Frs., Alles inbegriffen. Zivile Hotelpreise für Passanten und Touristen. Prospekte übermitteln gern: Hotel Speer, Hotel Schwert.

Weissbad.

Hotel und Kuranstalt.

Topographisches und Klimatisches: Eine halbe Stunde von Appenzell, 820 m am Fusse des Säntisgebirges in geschütztester Lage des ganzen Kantons und staubfreier, waldreicher Umgebung.

Kurgebrauch: Kuh- und Ziegenmilch und Molken, verschiedene Bäder und fremde Mineralwasser, gesunde Bergluft, gewählter Tisch und reeller Keller, herrlicher Park, Spaziergänge in naher und ferner reizender Umgebung, Ausgangspunkt für genussreiche Bergtouren.

Beste Erfolge bei Schwächezuständen, gehemmter jugendlicher Körperentwickelung, skrophulösen, chlorotischen und anämischen Zuständen, allgemeiner Erschöpfung, Krankheiten

von Athmungs- und Verdauungsorganen, nervösen Affektionen, Rekonvaleszenz. Tägliche Besuche eines Kurarztes.

Preise und Verkehrsmittel: Tägliche Pension 5 Frs. Zimmer von 1,50 Frs. an. Telegraph und Telephon im Hause. Regelmässige Postverbindung mit Bahnhof Appenzell. Ausführliche Prospekte gratis.



D. Das Hochgebirge, 900 m über Meer und höher.

Arosa.

Arosa ist der jüngste Sommer- und Winterkurort in den Hochalpen und in einer Höhe von 1840—1860 m. Es liegt in einem Seitenthal des Schanfigg, das von NO. nach SW. verläuft und ganz parallel ist mit Davos und dem Engadin. In gerader Linie ist Arosa 12 km von Davos-Platz und 32 km von St. Moritz entfernt. Der Breite nach ist Davos der nördlichste (kaum merklich), St. Moritz der südlichste der drei Plätze.

Arosa war schon vor mehreren Jahrhunderten als ausgezeichnet schöne „Wildi" bekannt, und die Churer Rathsherren wussten sie wohl zu schätzen, kauften die umliegenden Alpen an und behielten sie seit dieser Zeit für sich, nur noch bei günstiger Gelegenheit das Areal vergrössernd. Diese Herren hielten diesen einsamen Erdenwinkel recht wohl verborgen, weil sie grosse Liebhaber der herrlichen Alpennatur und der wohlschmeckenden Forellen waren, die im Thalbache und den verschiedenen Seen zur Genüge erhältlich waren.

Arosa gehört zu den höchst gelegenen Alpenthälern der Schweiz (Kirche 1892 m), die noch das ganze Jahr hindurch bewohnt werden, und hat ganz den Charakter derselben. Prächtiger Sonnenschein, kalte Nächte, trockene Luft, keinen oder nur wenig Nebel, so dass man immer das Verlangen hat, draussen zu sein.

Das **Klima** von Arosa ist mit dem von Davos beinahe identisch, doch hat Arosa einige Eigenthümlichkeiten, die anderen Höhenkurorten abgehen. Es sind sämmtliche Hotels in Arosa direkt von Tannenwaldungen umgeben; man muss die Bäume schlagen, um Bauplätze zu gewinnen. Dann haben diejenigen Hotels und Pensionen, die an der Berglehne liegen, mehr Sonnenstunden als Davos, und weil sie im Walde liegen, haben sie noch weniger Wind. Arosa kann nie verbaut werden, weil keine ebene Thalsohle da ist, aber gute ebene Fusswege im Walde sind zur Genüge vorhanden, und der Kurverein bestrebt sich, das Strassennetz von Jahr zu Jahr zu vergrössern und Sommer und Winter in gutem Stande zu halten. Rauch ist nicht zu befürchten, weil die Häuser weit auseinander gebaut werden müssen.

Kurmittel: Absolut reine Luft, Milch. In den verschiedenen Sanatorien Falkenstein'sche Behandlung, ohne mit Alkohol weit zu gehen, sodann Bewegung in jeder Form: von absoluter Ruhe bis zu den steilsten Kletterpartien, und alles gerade an oder über der obern Waldgrenze. Die verschiedenen Alpenseen laden im Sommer zum Rudern und Fischen ein, im Winter zu Eislauf und Schlitteln.

Indikationen: Medizinisch wird Arosa am besten verordnet in allen Schwächezuständen der Konstitution, die noch nicht als pathologisch bezeichnet werden können; sodann in Anämie, Skrophulose, Tuberkulose, nervöser Erschlaffung, Malaria und Folgezuständen derselben, Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten, besonders des Respirations- und Digestions-Traktus und ferner Assimilations-Anomalien. Kontraindizirt ist es in den nicht kompensirten Herzlaesionen, bei Nephritiden und in allen nervösen Erkrankungen, bei denen sedative Behandlung indizirt erscheint; für Neurasthenien, die roborirende Behandlung erheischen, ist das Hochgebirge sehr gut.

Der Kurverein Arosa besorgt die auswärtigen Geschäfte und sieht nach allem und jedem im Kurorte, was ausserhalb der Häuser ist: Strassen, Waldwege, Seen, Musik, Wasserleitung, Abfuhrkanal etc. **Aerzte:** DDr. Fischer; Herwig (Villa Herwig); Jacobi (Sanatorium); Römisch; Ruedi; Schneider; diese sind ebenfalls geneigt, Anfragen zu beantworten.

Für gute Aufnahme und Komfort ist in jeder Beziehung gesorgt und Hotels und Pensionen in jeder Preislage das ganze Jahr hindurch geöffnet. Hotels und Pensionen mit Jahresbetrieb sind: Rhätia, Hohenfels, Schweizerhof, Villa Zürrer, Villa Germania, Villa Sonneck, Victoria, Bellevue, Villa Schweizerhaus, Sanatorium Arosa, Villa Herwig mit Dependance, Villa Friesia.



Hotels und Pensionen mit Sommerbetrieb: **Grand Hotel, Seehof, Waldhaus, Kurhaus Arosa**, Pension Rothorn, Pension Hof Arosa. Privathäuser, die Zimmer abgeben, sind: Luzius Brunold, Häfeli, Nienstädt etc.

Sehr geselliges Zusammenleben in den Hotels, kleine Streichkapelle, an welcher Amateurs fleissig theilnehmen, Ausflüge, Pikniks, gesellige Bergbesteigungen mit Damenbegleitung.

Der Kurverein bezieht von jedem Kurgaste, Kinder und Bediente ausgenommen, fr. 1.— per Woche als Kurtaxe.

Gottesdienst: Protestantischer Gottesdienst das ganze Jahr hindurch. Katholischer Gottesdienst während der Sommermonate (die Errichtung einer Kapelle ist in Aussicht genommen). English Services (S. P. G.) von Anfang Juli bis Anfang Mai.

Reiseverbindungen: Postverbindung mit Chur 2 mal täglich: Abgang in Chur 7 Uhr Morgens, 2¼ Uhr Nachmittags, Fahrzeit 5½ Stunden. Abfahrt in Arosa 8 Uhr Morgens, 1 Uhr Nachmittags, Fahrzeit 3½ Stunden. Chur hat sehr gute Verbindung mit sämmtlichen Nachbarländern mit dem 2 Uhr 45 Zug. Nachtzug Zürich über Gotthard, direkter Zug Basel — Paris; Basel—Frankfurt; Basel, Metz, Luxemburg; Zürich, Schaffhausen, Stuttgart; Sargans, Buchs, Feldkirch, Wien oder Brenner, Meran; Sargans, Rorschach, Lindau, München oder Augsburg, Nürnberg, Hof, Leipzig, Berlin, Hamburg. Im Sommer direkte Wagen von Calais nach Chur und zurück.

Les Avants.

Topographisches: Die Ortschaft „Les Avants", einige Kilometer von Vevey und eine Stunde oberhalb Montreux gelegen, nimmt in Höhe von 1000 m ü. M. ein reizendes Thal ein, dessen Plateau von allen Seiten, mit Ausnahme des Südens, von Bergen umgeben ist, welche es gegen den rauhen Nord- und Ostwind schützen.

Klima: In klimatischer Beziehung hat sich „Les Avants" seit 20 Jahren einen wohlbegründeten Ruf erworben. Wegen seiner im Winter herrschenden milden Temperatur ist „Les Avants" von medizinischen Autoritäten nicht nur als Sommer-, sondern auch als Winteraufenthalt empfohlen. Die ausgezeichneten klimatischen Vorzüge sind insbesondere: die reine, staubfreie Luft, der schwache Luftdruck, seine Erhebung über die Region des Höhennebels und in Folge dessen die grosse Anzahl schöner, sonniger Tage und die Seltenheit des Witterungswechsels.

Wenige Bergortschaften vereinigen eine gleich grosse Anzahl von Vorzügen für den Winteraufenthalt. Fernerhin liegt ein aussergewöhnlicher Vortheil darin, dass man „Les Avants" mit Leichtigkeit in anderthalbstündiger Fahrt von Montreux aus erreichen kann, während die meisten Winterstationen in den Alpen eine beschwerliche und ermüdende Reise erfordern.



Der Zeitraum, in welchem der Schnee schmilzt, ist in „Avants" ein äusserst kurzer, im Allgemeinen ist der Schnee gegen den 20. März vollständig verschwunden. Im April beginnt das Pflanzenleben sich zu entfalten und im Mai prangen die Wiesen im schönsten Blumenschmuck. Die wilden Narzissen blühen dann zu Tausenden auf den benachbarten Wiesen. Vergnügungen des Winteraufenthaltes sind Fahrten in Schlitten und Handschlitten; Schlittschuhlauf etc.

Indikationen: Die seit den letzten Jahren viel besuchte Winterstation „Les Avants" ist mit Davos auf gleiche Stufe zu stellen in folgenden Fällen: Phthisis mit torpidem Charakter, Lungenspitzenkatarrh, hartnäckige Bronchitis mit geringem Auswurf, Residuen von Pleuritis und Pneumonie, nervöses Asthma, Anämie und Chlorose, Skrophulose, mangelhafte Thoraxentwickelung. Ausserdem ist die Luft von „Avants" ein vortreffliches Auflösungsmittel gegen pleuritisches und pneumonisches Schwitzen. Es bedarf einer kräftigen Konstitution, um den Winter in „Avants" zuzubringen. Nachtheilig wirkt der Aufenthalt bei Krankheiten des Herzens und der grossen Gefässe, sowie bei reizbarer Schwäche.

Das **Grand Hotel des Avants** ist im neuesten Style und mit jedem nur möglichen Komfort erbaut. Grosse, gut geheizte Gänge und Hausflure. Gute Ventilation und Wasserleitung. Grosser Speisesaal, Salon und Lesezimmer; Billard- und Rauchzimmer. Bequeme Wohnungen für alle Jahreszeiten und zu verschiedenen Preisen. Grosse Glasveranda. Haus-Apotheke. Angenehme Spaziergänge; Tannenwald in unmittelbarer Umgebung des Hotels. Telephonische Verbindung mit Montreux, Vevey, Lausanne, Genf u. s. w. Telegraph- und Postbureau dem Hotel gegenüber. Täglich zweimalige Postkurse nach Montreux; täglich viermalige Briefpost-Vertheilung. Eine ausgezeichnete Fahrstrasse verbindet „Les Avants" mit Montreux einerseits und Glion andererseits und den wichtigsten Ortschaften, welche das schweizerische Ufer des Genfersees bilden. Demnächst soll eine elektrische Trambahn vom Bahnhofe Montreux nach Avants geführt werden. Traubenkur, Milch, Molkenkur, Ziegen- und Eselsmilch. Prachtvolle Quelle von $7^1/_2{}^0$, dasselbe Wasser dient zur Versorgung von Montreux und Vevey. Bäder und Douchen.

Englischer **Gottesdienst** während des ganzen Jahres. Französischer Gottesdienst im Sommer. Besitzer: *Gebrüder Dufour.*

Neueste Litteratur: Les Avants, ein milder Winterhöhenkurort von Professor Dr. F. Penzoldt, in Münchener medicinische Wochenschrift Nr. 45. 1890. — Les Avants, par le Pasteur Alfred Cérésole, mit Spezialkapitel über das Klima von C. Bührer, die Flora von A. de Jaczewski und geologischen Verhältnisse von Dr. H. Schardt. — E. Yung, Montreux, un des plus beaux pays du monde.

St. Beatenberg bei Interlaken,

1148 m ü. M. in sehr geschützter prachtvoller Lage mit Stunden langen ebenen und schattigen Spazierwegen. Vermittelst der 1889 eröffneten Drahtseilbahn von der Dampfschiffstation „Beatenbucht" am Thunersee aus in 15 Minuten zu erreichen.

Hotel und Pension Kurhaus mit Heizeinrichtungen, Telegraph, ausgedehnten Parkanlagen und Spielplätzen. Besitzer Dr. Alb. Müller, prakt. Arzt.

Der Blaue See im Berner Oberland

900 Meter ü. M.

besitzt alle Requisiten, welche Gsell-Fels in seiner Balneologie für das Ideal eines Luftkurortes als Hauptbedingungen bezeichnet, so vollständig, dass eine detaillirte Aufzählung derselben überflüssig ist. — Obwohl der kleine See seiner wundervollen unerklärlich blauen Farbe und Durchsichtigkeit wegen, wie z. B. Capri, als Unikum und die urwaldliche groteske Umgebung als Naturpark und Felstrümmerlabyrinth weltberühmt sind und jährlich von Tausenden besucht und bewundert werden, so ist doch bloss für 40 Gäste Platz und jede Vergrösserung ausgeschlossen, weshalb Anfragen über Aufnahme möglichst früh zu machen sind.

Pensionspreis 6 bis $7^1/_2$ Frs. je nach Lage der Zimmer. Bedienung mehr familiär aufmerksam, als luxuriös hôtelartig. Für wirkliche echte Naturfreunde ein gottbegnadetes Fleckchen Erde.



Churwalden,

meteorologische Station, klimatischer Kurort, liegt 1270 m ü. M., 1 Stunde Thalfahrt von Chur (Eisenbahnstation) an der Engadiner Route, wohin täglich 5 Postverbindungen vice versa führen; direktester Weg nach dem Oberengadin.

Klima: Das ausgezeichnete Klima lässt Churwalden von Jahr zu Jahr mehr frequentirt und bekannt werden. Die Luft ist belebend, rein, mässig kühl und trocken.

Klimatologische Mittelwerthe der Saison-Monate (nach vieljährigen Aufzeichnungen berechnet von Professor Brügger).

10—21jähr. Beobachtungen (1856—78)	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Saison
(21j.) Lufttemp. C°.	12,68	14,69	14,03	11,60	13,25
(10j.) Luftdruck (Barom. bei 0°) Millimeter	661,6	662,0	661,7	662,6	662,0
(10j.) Luftfeuchtigkeit relative (%)	67,2	70,5	75,7	70,5	70,9
(12j.) Bewölk. in Zehntheilen	6,0	4,9	5,4	4,0	5,1
(12j.) Gewitter, Anzahl	0,01	2,08	0,75	0,25	3,1

Mittlere Temperatur der Jahreszeiten während der Sommersaison. C°.

Jahreszeit	Morgens 7 Uhr	Mittags 1 Uhr	Abds. 9 Uhr	Tagestemp.	Tägliche Temp.-schwank.
Juni	11,39	15,14	10,66	12,39	3,75
Juli	13,99	18,50	13,08	15,22	4,59
August	12,01	19,37	11,62	13,45	4,36
September	9,98	15,28	10,79	12,02	5,20
Saison	11,84	16,34	10,42	13,20	4,50

Die unmittelbare Nähe des schönen Tannen- und Lärchenwaldes mit Spaziergängen und Ruheplätzen macht den Aufenthalt sehr angenehm. Durch Wiesengelände ist ein langer, neuer, bekiester, staubfreier Spazierweg angelegt. Die Chaussee wird durch ein dem Kurverein gehörendes Fuhrwerk mittelst Spritzvorrichtung staubfrei gemacht. Die wohlthuende Einwirkung der Alpenluft auf den ganzen Organismus des Menschen zeigt sich hier deutlich. — Mineralwasserkuren werden mit schönem Erfolg in Anwendung gebracht und sind immer frische Füllungen von allen Mineralwässern, namentlich Tarasper, St. Moritzer, Passuger Salz, Soda-Eisenwasser etc., vorhanden. Für Bade- und Douche-Einrichtungen ist im Kurhaus gesorgt. Massage, Lungengymnastik wird hier mit Vortheil geübt.

Indikationen: Gegen folgende Leiden und Krankheiten ist die reine Luft Churwaldens besonders empfehlenswerth: Anämie jeder Art, so für Rekonvaleszenten von schweren Krankheiten, chronischer Bronchialkatarrh, ohne tiefere Gewebsveränderungen, chronische Pneumonien und tuberkulöse Infiltrationen, chron. pleuritisches Exsudat, was hier oft zur vollständigen Resorption gelangt, und chronischer Magen- und Darmkatarrh. — Die Esslust vermehrt sich rasch und es tritt richtige Ernährung ein. Emphysem und zeitweise auftretendes Asthma finden bei den aromatischen Ausdünstungen der Wälder ebenfalls Erleichterung.

Churwalden ist eine sehr passende Uebergangsstation zu Vor- und Nachkuren für Kuranden aus Ragatz, Maloja, St. Moritz, Pontresina, Tarasp u. s. w. Ueberhaupt wird Churwalden sehr vortheilhaft nicht nur als Aufenthaltsort für eine ganze Kur, sondern auch als Uebergangsstation vom Tiefland in die höchsten Regionen und umgekehrt, ausgewählt und frequentirt.

Zu Ausflügen reiche Gelegenheit. Besonders lohnend Fusspartie nach dem Vatzersee ($1^1/_4$ Std.) Gute Fuss-, Fahr- und Reitwege nach dem Joch und Stätzerhorn. Spielplätze, Lawn-tennis etc. — Post, Telegraph, Telephon.

Die Leitung des Etablissements des **Kurhauses** und des **Hotel und Pension zur Krone,** Besitzer Joh. Brügger, ist in jeder Beziehung vorzüglich.

Pensionspreis inkl. Zimmer von $6^1/_2$ Frs. an. Mai, Juni und September reduzirte Preise. Die Preise sind in den Zimmern angeschlagen.

Römisch-katholischer, reformirter und englischer Gottesdienst.

Kurärzte: Dr. B. Denz und Dr. L. Fleisch.

Davos-Dorf (früher Davos-Dörfli),

Hochgebirgskurort für das ganze Jahr,

liegt 1574 m über dem Meere, im schönsten Theile des wegen seiner klimatischen Vorzüge weltbekannten Davoser Thales, unweit des Sees mit prächtigem Blick auf den Scalettagletscher und die schroffen Pyramiden des Tinzenhornes und Piz Michel. Inmitten üppiger Wiesen und eines Kranzes hochragender Berge, deren Fuss Tannenwälder umkleiden, bietet der Ort sowohl zu zahlreichen kleineren Spaziergängen, als auch zu lohnenden Hochtouren Gelegenheit. Im Winter finden Schlittschuhläufer eine ausgedehnte Eisbahn in der Nähe.

Klima: Die klimatischen Verhältnisse von Davos-Dorf sind die des Hochgebirges in nebelfreien, geschützten Lagen (siehe Dr. Volland, Ueber Verdunstung und Insolation im Hochgebirge. Basel, Schweighauser); doch ist hervorzuheben, dass sich Davos-Dorf im Vergleich zu benachbarten Kurorten in ähnlicher Höhe eines besonders langen Sonnenscheines erfreut.

Indikationen: Angezeigt ist der Aufenthalt in Davos-Dorf für alle in irgend einer Weise zur Tuberkulose Disponirten, für Rekonvaleszenten von schweren Krankheiten, wie exsudative Pleuritis, Pneumonie, Typhus, Influenza etc., bei tuberkulösen Lungenleiden (Blutungen und Fieber bilden keine Gegenanzeigen) und Kehlkopferkrankungen ohne ausgebreitete Zerstörungen, bei Malaria, Neurasthenia, nervösem Asthma etc.; **nicht** angezeigt hingegen für Patienten, die an starkem Emphysem und organischen Herzerkrankungen leiden, bei ausgebreiteten Zerstörungen im Kehlkopfe, sowie für alle die, deren Widerstandskraft auf ein Minimum reduzirt ist.

In grösseren und kleineren Hotels, Pensionen und Familienwohnungen finden ca. 800 Personen zweckmässige Unterkunft. Sämmtliche zur Aufnahme von Fremden bestimmten Häuser sind mit vorzüglichem Quellwasser, Wasserklosets mit allgemeiner Drainage und elektrischer Beleuchtung versehen. Auch sind die Strassen und Plätze des Ortes elektrisch beleuchtet. Der Kurverein sorgt dafür, dass die Strassen zur Verhütung von Staub im Sommer täglich mehrmals besprengt werden; im Winter lässt er die Hauptwege und eine Anzahl von Fusssteigen sofort nach jedem Schneefall mittelst Walzen und Druckschlitten bahnen. Er legt nach allen Richtungen hin bequeme Wege an, stellt zahlreiche Ruhebänke zur Benützung der Spaziergänger auf und sucht auf jede Weise den Gästen durch Förderung ihrer Interessen den Aufenthalt angenehm zu machen.

Gottesdienst: Evangelischer Gottesdienst am Orte selber, katholischer und englischer in den Kirchen von Davos-Platz, die mit dem Tram in 10—12 Min. zu erreichen sind.

Obgleich in Davos-Dorf den Bedürfnissen des Kurgastes in jeder Hinsicht Rechnung getragen wird, hat sich der Ort doch bis jetzt seinen ländlichen Charakter zu erhalten gewusst; die zur Aufnahme der Fremden bestimmten Häuser stehen frei und ohne sich gegenseitig zu hindern, so dass die günstigen Wirkungen des Klimas weder durch Rauch, noch durch irgend welche andere Missstände, die mit der Anhäufung menschlicher Wohnungen verbunden sind, beeinträchtigt werden.

Davos-Dorf ist Station der interessanten Landquart-Davos-Bahn und wird über Zürich oder den Bodensee erreicht. Ferner gehen von hier aus die Flüelapost, die in das Engadin, und die Schynpost, die nach Thusis und Chur führt.

Hotels, Pensionen und Familienwohnungen: Chalet Goldfeder; Chalet Michel; Chalet Paris; Flüela Posthotel (Touristen und Passanten); Haus Branger mit Dependance; Haus Hermann; Hotel und Pension Mühlehof; Haus Pickel; Posthaus; Hotel Seehof (Kurhaus, 100 Betten); Hotel Seehorn; Pension Gredig; Villa Bell'Aria; Villa Concordia; Villa in der Wiese; Villa Paul; Villa Scaletta; Villa Sonneck; Villa Sonnenberg; Villa Vecchia; Villa Wieseli; Basler Heilstätte (nur für Einwohner aus Basel—Stadt und Basel—Land); Chalet Büsch; Chalet Friedeck; Haus Christoffel; Haus Joost; Haus Wasescha; Höhewald; Neue Heilanstalt; Pension Bellevue; Sunny Lea; Israelitisches Sanatorium; Villa Maria; Villa Müller; Waldheim; Neues Posthaus. Hotel Gredig; Villa Flora; Chalet Rhenania.

Nähere Auskunft und ausführliche Prospekte durch die Herren Aerzte und den

Kurverein Davos-Dorf.

Davos-Platz, Schweiz.

Klimatischer Höhen-Kurort. Das ganze Jahr offen.

Klima: Die klimatischen Verhältnisse ergeben sich einerseits aus der Höhe (1560 m ü. M.) und südlichen Lage, andererseits aus der Windgeschütztheit des Ortes. Viele schöne Tage, wenig Nebel, verminderte Bewölkung und Niederschläge, äusserst geringe Feuchtigkeit der Luft. Gleich guter Erfolg der Kur im Sommer wie im Winter, weil ersterer infolge der Höhenlage mässige Wärmegrade, letzterer besonders viele schöne Tage aufweist.

Indikationen: 1. Prophylaxe gegen Tuberkulose bei erblich Belasteten und bei Menschen mit schlecht konfigurirtem Thorax und Anämie. 2. Lungenaffektionen chronisch-katarrhalischer und infiltrativer Natur. (NB. Kavernenbildung, Blutungen, Fieber bilden keine Kontraindikation, so lange die Gesammtkonstitution noch kräftig und widerstandsfähig ist.) 3. Chronischer Bronchialkatarrh ohne hochgradiges Emphysem. 4. Abgelaufene Pleuritis und deren Residuen. 5. Asthma nervosum. 6. Skrophulose in allen ihren Formen. 7. Neu-

rasthenia. 8. Rekonvaleszenz. 9. Malaria. — **Kontraindikationen:** Unkompensirte Herzfehler, Leukämie, Epilepsie, starke Atheromatose, oft auch ein Alter über 70 Jahre.

Vorzügliche sanitärische Einrichtungen: Gebirgsquell-Wasserleitungen, Schwemm-Kanalisation, elektrische Beleuchtung der Häuser und Strassen. Weite Spaziergänge im Thale, am und im Nadel-Hochwalde. Staubfreie Strassen. Herrliche Ausflüge.

Ausgezeichnete Verpflegung, hygienisch eingerichtete Wohnungen in Hotels, Pensionen, und Privathäusern zu jedem Preise. Mädchen- und Knaben-Schulsanatorium. Diakonissenhaus. Evangelischer, katholischer und englischer Gottesdienst. Zweimal täglich Kurmusik. Konzerte. Theater. Wettschlitteln. Eine der grössten künstlichen Eisbahnen des Kontinents, vorzüglich eingerichtet, mit grossem Pavillon. Internationale Eiswettlaufen für deutsches und englisches Figurenlaufen, sowie für Schnelllaufen. 1895 waren 13220 Gäste mit 449755 Aufenthaltstagen. Kurtaxe wöchentlich 75 Cts. = 60 Pf. = 35 krz., für Familien bei längerem Aufenthalte Ermässigung.

Reiseverbindung: Eisenbahn Zürich-Landquart-Davos oder Bodensee-Landquart-Davos. Kürzeste Route nach dem Engadin.

Aerzte: Beeli, Peters, Buol, Huggard, L. Spengler, C. Spengler, Heusser, Schibler, Pradella, Schnöller. — Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwillig das

Bureau des Kurvereines Davos-Platz.

Dr. Turban's Sanatorium in Davos.

Heilanstalt für Lungenkranke,

oberhalb Davos-Platz, sehr geschützt am Bergeshang, nach Süden frei, 1573 m über dem Meer gelegen. Haupthaus und drei damit verbundene Villen mit 65 meist nach Süden gelegenen Zimmern. Niederdruck-Dampfheizung, Ventilation, elektrisches Licht, Quellwasser, Kanalisation, Desinfektions-Apparat, grosse Gartenanlagen.

Klima das des Davoser Hochgebirgsthales.

Anstaltsbehandlung nach Brehmer-Dettweilerschen Principien ohne Rücksicht auf die Jahreszeit. Reichliche Ernährung, methodisches Gehen und Steigen. Freiluft-Ruhekur bis 10 Uhr Abends auch im Winter auf der gedeckten, nach Süden offenen, mit elektrischer Beleuchtung, Vorhängen und Windschirmen versehenen 90 m langen Terrasse; vorsichtige Wasserbehandlung, genaue Beobachtung des einzelnen Kranken. Aufnahme finden sogenannte Prophylaktiker und Kranke mit beginnender bezw. noch nicht weit vorgeschrittener Lungentuberkulose sowie mit Bronchialasthma und Pleuritis.

Dirigirender Arzt: Hofrath Turban.

Preise: Verpflegung (6 Mahlzeiten) einschliesslich ärztlicher Behandlung, Abreibungen, Douchen, Bäder, Heizung, elektrischer Beleuchtung und Bedienung 11 Frs., Zimmer im Sommer 1—6 Frs., im Winter 2—7 Frs. täglich. Eintrittsgeld 20 Frs., keine Kurtaxe.

Aufnahme ohne ausdrückliche Zusage seitens der Direktion unsicher.

Kuranstalt W. J. Holsboer, Davos-Platz.

Das grosse Zentralgebäude derselben, mit weiten Korridoren und Lichthöfen, sämmtlich mit Linoleum belegt und in Oel gestrichen, enthält geräumige Säle, welche, geheizt und gelüftet nach System Bechem & Post, für jede Art Beschäftigung eingerichtet sind.

Durch geheizte Korridore ist das Zentralgebäude (Kurhaus Davos) mit den Villen verbunden, in welchen die Schlafzimmer sich befinden.

Die Villen Batava, Helvetia, Germania, Britannia sind alle mit dem grössten Komfort, soweit es mit der Hygiene verträglich ist, eingerichtet.

Die Kuranstalt W. J. Holsboer hat Raum für 230 Gäste in 180 Schlafzimmern und ist die einzige Heilanstalt, in welcher das Pavillonsystem durchgeführt ist. Sie enthält ferner eine eigene Bade-Einrichtung, nach neuestem System mit geheizten Fussböden, und einen eigenen Desinfektionsofen. Grosse Wandelbahn und Liegehallen.

Die Preise gehen von frs. 7,50 an und sind alle Extras eingeschlossen, mit Ausnahme der ärztlichen Behandlung.

Die Patienten sämmtlicher Aerzte von Davos werden in die Anstalt aufgenommen und hier von denselben behandelt.

Nähere Auskunft durch die Europäischen Wanderbilder, Heft 185: „Die Kuranstalt W. J. Holsboer" (zu haben in allen Buchhandlungen) oder durch

Die Direktion der Kuranstalt.

Neue Heilanstalt in Davos.

Dirig. Arzt: Dr. C. Dannegger, früher mehrere Jahre Hospitalarzt in Zürich.

Eröffnet am 1. Oktober 1897.

In der Mitte zwischen Davos-Platz und Dorf gelegenes, in Stein 1896/97 erbautes Etablissement, verbunden mit einer nach Süden offenen, 62 Meter langen Liegeterrasse in freier, sonniger Lage. Alle 40 Zimmer sind getäfelt und mit Linoleum belegt. Dampfheizung und elektrisches Licht im ganzen Hause. Ueberall Balkone und Terrassen.

Es wird ganz besondere Sorgfalt auf kurgemässe Verpflegung verwendet, ebenso auf alle sanitären Vorschriften nach Brehmer-Dettweiler'schen Prinzipien mit möglichstem Individualisiren des einzelnen Falles.

Alles Nähere im Prospektus.

Telephon, Bäder, Douche.

Telegramm-Adresse: Neue Heilanstalt Davos. *Die Direktion.*

Schulsanatorium Fridericianum in Davos.

Gegründet im Jahre 1878 von Geh. Hofrath Dr. Perthes, nimmt das Schulsanatorium solche Knaben und jungen Leute auf, die als Prophylaktiker oder in den Anfangsstadien der Phthise stehend, ihre Studien im Hochgebirge fortsetzen sollen.

Nicht aufgenommen werden solche, deren vorgeschrittene Krankheit ein Zusammenleben mit andern nicht erlaubt.

Unterricht wird für Gymnasiasten und Realgymnasiasten nach den Lehrplänen des Deutschen Reiches ertheilt. Vorbereitung zum Abiturienten-Examen findet alljährlich statt.

Die Zöglinge stehen beständig unter ärztlicher Aufsicht. Die Krankengeschichten werden vom Hausarzt Dr. Peters zusammengestellt und im Anschluss an den Jahresbericht veröffentlicht. Direktor *H. Mühlhäusser.*

Kurhaus Clavadel Davos.

1664 m ü. M.

Neubau, das ganze Jahr offen.

Dieses Hotel liegt auf aussichtreicher Matte, inmitten schöner Wiesen am Eingang ins liebliche Sertigthal. Wald ganz nahe beim Hause, Schwefelbäder 2 Minuten entfernt. Komfortable Zimmer meist mit Balcon. Schöne Säle und Terrassen.

Pension von Frs. 5,50 pro Tag an.

Engelberg, Kanton Unterwalden, Schweiz.

1019 m über dem Meere. Klimatischer Wasser-, Milch- und Molkenkurort.

Das Thal, beinahe 2 Stunden lang und bis $1/2$ Stunde breit, ist ringsum von hohen Bergen eingeschlossen, welche in Höhe von 2400—3000 m das Thal vor starken Luftströmungen schützen, besonders vor dem rauhen Nordwinde. Die Luft ist, dank der üppigen Wiesenfläche, die sich am Fuss des Berges ausbreitet, beinahe völlig staubfrei und die Temperatur der Sommermonate eine für die Höhenlage des Thales sehr gemässigte.

Temperatur-Verhältnisse im Sommer:	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
Mittlere Temperatur	10,4° C.	15,4° C.	16,6° C.	13,4° C.	12,1° C.
Mittlere tägliche Variation	5,6° C.	4,8° C.	5,8° C.	5,6° C.	6,2° C.
Beobachtete Temp. Maximum und Minimum:					
1870—1880. Maximum	27,7° C.	24,3° C.	28,2° C.	25,7° C.	24,3° C.
Minimum	—2,5° C.	0,9° C.	4,6° C.	3,5° C.	—,1° C.
Mittlere Feuchtigkeit	72,8%	76,9%	76,2° C.	81,3%	80,3%

Die **Kurmittel** von Engelberg bilden vor allem die herrliche balsamische staubfreie Luft, die ausnahmsweise günstige, vor Winden geschützte Lage, Milch, Molke und Wasser. Die geologischen Verhältnisse liefern dem Thale einen Wasserreichthum, wie er in dieser Fülle und Reinheit kaum in einem anderen Hochthale angetroffen wird.

Die Indikation für einen Kurgebrauch in Engelberg präzisirt Professor **v. Dusch** wie folgt: „Am besten befinden sich dort anämische, in der Ernährung herabgekommene Menschen, namentlich Rekonvaleszenten von schwerer Krankheit. Auch für die Tuberkulose in gewissen Stadien leistet der Aufenthalt in Engelberg Vorzügliches. Schwerkranke und Fiebernde mit beträchtlichen Exkavationen in der Lunge wird man freilich nicht dahin schicken dürfen; dieselben werden hier so wenig wie anderwärts gebessert, allein solche, bei denen der Infiltrationsprozess still steht oder nur langsam vorschreitet, bei denen zugleich eine nur mässige Reizung der Bronchien besteht, solche, die man dem erschlaffenden und schwächenden Einflusse des Sommers in den Niederungen entziehen muss, werden in Engelberg den kräftigenden Einfluss des Klimas günstig empfinden. — Einen nicht minder günstigen Einfluss empfinden leichte Neurosen; durch das Einathmen der reinen kräftigen Gebirgsluft und die erhebenden Eindrücke einer grossartigen Gebirgswelt wird die Stimmung solcher Patienten oft in kurzer Zeit eine viel bessere.

Kurarzt: Dr. Eg. Cattani.

Das **Hotel Titlis**, Besitzer Ed. Cattani, mit dem Schweizerhaus als Dependance, ist mit allem Komfort und Bequemlichkeit eingerichtet. Es enthält 230 Betten nebst Privat-Salons, einen grossen Speisesaal, geräumige Gesellschafts- und Lesesäle, Billard, Spielzimmer, Musiksäle, grosse Veranda. Bedeckte Spazierhalle mit Badehaus. Weitläufige Gartenanlagen, grosser Teich mit Gondeln, Springbrunnen, schöne beschattete Plätze gehören zum Hotel. In der Nähe desselben für Spaziergänger bequem eingerichtete Waldanlagen. Post- und Telegraphenbureau in unmittelbarer Nähe. Englische Kirche im Garten des Hotels. Elektrische Beleuchtung in allen Salons und Schlafzimmern. Personenaufzug. — Neben aufmerksamer Bedienung wird die grösste Sorgfalt auf eine vorzügliche Küche verwendet, wofür das Hotel sich einen Namen erworben. Die Pensionspreise, je nach Lage der Zimmer variirend, betragen im Durchsehnitt 8—12 Frs. täglich. Offen vom 1. Mai an.

Hotel Engel, geführt von Frz. Wyrsch-Cattani, mit Raum für 120 Gäste, bietet denselben mit etwas einfacherem Komfort eine gleich vorzügliche Küche, Bäder, viele Gesellschaftsräume, Gartenanlagen und eine zuvorkommende freundliche Bedienung, wofür eine sehr zahlreiche Liste vieljähriger Stammgäste Zeugniss giebt. Durchschnittspreise in Pension 6–8 Frs. täglich.

Kurhaus und Hotel Sonnenberg, schlossartiges Gebäude, ca. 100 Fuss über der Thalsohle, eignet sich seiner besonders geschützten Lage wegen für Frühlingskuren schon von Mitte Mai an. Es ist auf das Feinste und Sorgfältigste eingerichtet und entspricht bei sehr mässigen Preisen allen Anforderungen des Komforts und einer ausgezeichneten Küche, sowie sonstiger Verpflegung. Es enthält 240 Fremdenbetten, viele Salons und Wohnzimmer, meist mit Balkons. Vorzügliche Badeeinrichtungen. Tüchtiger Arzt im Hause selbst. Sonntags deutsch-evangelischer Gottesdienst. Schattige Garten- und Parkanlagen umgeben das Hotel und führen in den dazu gehörenden Buchen- und Tannenwald. Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst der Eigenthümer und Leiter des Etablissements Henri Hug.

Hotel und Pension Engelberg, vis-à-vis dem Post- und Telegraphen-Bureau. Bekanntes vielbesuchtes Haus. Schöner Speisesaal, Salon und Rauchzimmer. Elektrisches Licht. Telephon. Pensionspreis $5^1/_2$—$7^1/_2$ Frs. Hess Amrhein.

Hotel des Alpes. Prächtige Lage inmitten eines kleinen Gartens. Gut geführtes Hotel, vortreffliche Küche, freundliche Bedienung. Geräumige, wohleingerichtete Zimmer nebst Privatsalons. Grosser luftiger Speisesaal, Veranda und Konversationssaal. Pensionspreis $6^1/_2$—8 Frs. Juni und September Preisermässigung. Besitzer Carl Infanger.

Hotel National. Haus I. Ranges, ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet und zur Aufnahme von 150 Personen eingerichtet. — Grosse heizbare Gesellschaftsräume, Damensalon, Conversationssaal, salonartig eingerichtete Vestibüle, Rauch-, Billard- und Kinderspielzimmer, Glasveranda etc. Warme und kalte Bäder auf jeder Etage. Grosser schattiger Garten mit Spielplatz beim Hotel. Pensionspreis 7—10 Frs. Im Juni und September ermässigt. Besitzerin Frau Dr. Müller.

Hotel und Pension Hess, in freier Lage, mit Garten, elektrischem Licht in den Sälen und Schlafzimmern. Pensionspreis $6^1/_2$–9 Frs.

Hotel Hess, Trübsee, 1800 Meter ü. M., schöne Aussicht auf die Gletscher des Titlis, die Berge und Engelbergerthal. Telephon. Besitzer Eugène Hess.

Das neu erbaute **Hotel Schweizerhof**, ausgestattet nach allen Anforderungen eines modernen Hotelbetriebes, enthält 80 Betten, zahlreiche Balconzimmer, geräumigen Speise- und Restaurationssaal, elektrische Beleuchtung im ganzen Haus, grosse Glasveranda. Umfangreiche Gartenanlagen. Auf gute, freundliche Bedienung und vorzügliche Küche wird die grösste Aufmerksamkeit verwendet. Pension 7—11 Frs. Juni und September Preisermässigung. Besitzer: M. Hess.

Kuranstalt Felsenegg auf dem Zugerberg,

Besitzer J. Bossard-Ryf,

sehr empfehlenswerther, altbewährter Luftkurort und Wasserheilanstalt, 950 m ü. M. auf einem Hochplateau am westlichen Abhang des Zugerberges in staubfreier, gegen Nord- und Ostwinde vollkommen geschützter Lage, von schönen Parkanlagen umgeben, angrenzend an Laub- und Nadelholzwaldungen, reich an nicht anstrengenden Spaziergängen, welche zu herrlichen Aussichtspunkten mit Alpenpanorama führen.

Das **Klima** hat die Eigenthümlichkeit der Voralpenregion, schon wesentlich erleichternd auf alle Funktionen zu wirken — leichteres Athmen, geringere Ermüdung, verbesserte Esslust, Verdauung und Schlaf, lebhafteres Empfinden und Denken — vermehrte Kräfte zu vermitteln und doch nicht stark aufzuregen.

Die **Luft** ist mässig kühl, während der Sommerhitze selten über 25° C. oder unter 10° C.

Hauptkurmittel: Ganz neue vorzügliche Einrichtung für das gesammte Verfahren der Hydrotherapie und Elektrotherapie, Massage, wofür geschultes Personal vorhanden. Künstlich kohlensaure Bäder, System Fr. Keller. Ausgezeichnet reine, anregende Luft, Milch und Molken.

Indikationen: Spitzen-, Bronchial-, Magenkatarrh, Asthma, Skropheln, nervöse Dyspepsie, Hypochondrie, Schlaflosigkeit und nervöse Aufregungen. Rekonvaleszenten von Intermittens, Typhus, allgemeiner Schwäche. — Besonders empfehlenswerth zu einer Nachkur nach einer überstandenen Thermalkur.

Gottesdienst: Evangelischer und römisch-katholischer in neu gebauter eigener Kapelle.

Das **Kurhaus** ist sehr gut eingerichtet und in letzter Zeit um einen neuen Flügel mit schönen Balconzimmern vergrössert worden; es fasst 120 Betten; die Zimmer sind reinlich und bequem. Besonderer Vorzug: ein grosser sehr luftiger Speisesaal, Lese- und Unterhaltungsräume, schöne Balcons, grosse breite Terrasse, Wandelbahn. Sämmtliche Klosets haben Abzugskanäle mit starkem Gefälle, durch alle Etagen geht eine Hochdruck-Wasserleitung. Ausgezeichnete Drainage-Vorrichtungen.

Das Kurhaus zeichnet sich durch sehr gute Verpflegung, die aufmerksamste und liebevollste Bedienung besonders für Leidende aus, so dass der Patient ein eigenes Heim nicht vermisst.

Pensionspreise von 7—12 Frs. täglich, je nach Lage und Grösse der Zimmer.

Kurarzt im Hause wohnend.

Täglich zwei- bis dreimalige Verbindung mit der Eisenbahnstation Zug (Gotthardlinie). Fahrzeit 1½ Stunde, stets durch Wald. Prospekte auf Verlangen.

Fettan, Unterengadin, Schweiz, 1647 m ü. M.; klimatischer Luftkurort, Milch, Molken etc.

Gais (Appenzell A. Rh.), Schweiz.

934 m ü. M., ältester Milch- und Molkenkurort Europas, in gegen Nord- und Nordwest vollkommen geschützter Lage.

Temperaturmittel der Tageszeiten (nach 13jährigem Durchschnitt 1876—88 berechnet):

	Morg. 7 Uhr	Mittags 1 Uhr	Nachts 9 Uhr
Juni	12,9	17,0	11,0
Juli	14,6	19,0	12,9
August	14,0	18,6	12,9
September	10,1	14,9	9,8

Die Windrichtungen vertheilen sich durch den ganzen Sommer mit 8% auf SSO., 29% auf ONO., 10% NNW. und 53% WSW. Im Herbst und Winter meist heiterer Himmel bei Nebel in den tiefen Thälern. Die bevorzugte Lage ist auch der Grund, dass die Zürcher Ferienkolonien auf einem nahe gelegenen Plateau von 1167 m sich ein eigenes Heim (Schwäbrig) gekauft haben und sich dort zentralisiren. Als Sanatorium ist der Schwäbrig für schulpflichtige Kinder und Töchter bis zum 25. Jahre das ganze Jahr geöffnet. Lehrerin im Hause.

Hauptkurmittel: Milch und Molken, letztere nach ärztlicher Vorschrift bereitet und benutzt.

Haupt-Indikationen: Beginnende Infiltrationen, Spitzenkatarrh, chronische Bronchitiden, anämische Zustände. Kontra-Indikationen: Herzfehler, Habit. apoplect.

Kurärzte: DDr. Kürsteiner und Zürcher.

Gasthöfe: Ochsen, Krone, Rothbach, (Bad) Hirschen, Pension Stoss (½ Stunde vom Dorf), Pension Hohl, Pension Rotenstein, Privat-Pension von Dr. Zürcher, Pension Rued, Pension Meyer. Preise überall mässig.



Schöne Spazierwege, schattige Allee. Gäbris, der Rigi der Ostschweiz, 1250 m, mit herrlicher Rundschau, zu Fuss und zu Wagen bequem erreichbar. Genussreiche Spaziergänge auf Sommersberg und Hirschberg. Gais ist bequemer Ausgangspunkt für Besteigung der Gipfel des Alpsteins: Ebenalp-Wildkirchli, Kasten, Säntis. — Strassenbahnverbindung mit St. Gallen. (Lokomotivbetrieb mit modifizirtem Zahnradsystem.) Tägliche mehrfache Postverbindung mit Appenzell und mit Altstätten im Rheinthal. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst das *Kurkomitee.*

Gossensass,

am südlichen Abhange des Brennerpasses, Station der österreichischen Südbahn, ist ca. 1100 m ü. M. gelegen und zählt wegen seiner prachtvollen Fichten- und Lärchenwälder, seiner hohen Lage, der Reinheit und des Ozon-Reichthums der Luft, seines vorzüglichen Quellwassers, zu den schönsten und empfehlenswerthesten Luftkurorten Tirols. Seine Eisenquelle — Analyse: Bittersalz 10,6, Natrium 18,6, kohlensaures Eisenoxydul 0,6 — wird besonders gegen Blutarmuth und Bleichsucht angewandt.

Seit Kurzem ist Gossensass auch Winterstation. Selbes wird von den Aerzten empfohlen für anämische und chlorotische Personen, für Neurastheniker, sowie für solche, die an suspecten Katarrhen der Lungen, besonders der Spitzen, leiden. Für Rekonvaleszenten und überhaupt für Schwächliche giebt es keinen zweckmässigeren Aufenthalt als Gossensass.

Gröbner's Hotel Gossensass, ausgezeichnet durch prachtvolle Lage, reizende Umgebung, schattige, wohlgepflegte Spazierwege, welche tief in die dichten Wälder hineinführen, bietet einen höchst angenehmen Aufenthalt. 100 Fremdenzimmer, grosser Speisesaal, Restauration, Konversations-, Spiel- und Rauchzimmer, schöner Garten mit daranstossendem Park, Bäder, Wagen, Führer etc.

Das Hotel Gröbner ist für den Winter vollkommen eingerichtet und mit geheizten Gängen und Konversationsräumen versehen.

In den Hotels Gröbner und Wiedandhof und den dazu gehörigen Dependancen: Villa Raspenstein, Wolfenburg und Leopoldshof, sowie Villa Dr. Maenner, mässige Pensionspreise.

Preise: Zimmer von 70 krz. bis 2 fl. pro Tag; Wohnung und ganze Pension von 3,20—5,00 fl. täglich. Warme Bäder mit Douche 90 krz., Sitzbäder auf dem Zimmer 40 krz. Bis 1. Juli und ab 16. September ermässigte Preise.

Ständiger **Kurarzt:** Dr. Maenner. Hausapotheke. An Station Gossensass halten alle Züge der österreichischen Südbahn; Zoll-Revision in Kufstein. Gossensass ist Telegraphen-Station und besitzt täglich dreimalige Postverbindung nach jeder Richtung.

Zu jeder weiteren Auskunft ist gerne bereit Der Besitzer *Gröbner.*

Höchenschwand,

Südlicher Schwarzwald, 1011 m ü. d. M.,

liegt auf einer von grossen Tannenwaldungen umgebenen Hochebene und ist weit bekannt durch sein unübertreffliches Alpenpanorama, welches die ganze Kette von dem bayerischen und tiroler Hochgebirge bis zum Montblanc umfasst.

Klima und Kurmittel: Seine Vorzüge als klimatischer Kurort beruhen auf sehr günstigen klimatischen Verhältnissen: der reinen völlig staubfreien, trocknen und erfrischenden Luft, da selbst an den heissesten Sommertagen nie drückende Temperatur, der Seltenheit von Nebel und der relativ grossen Zahl schöner sonniger Tage.

Dazu kommen als weitere günstige Faktoren ein vorzügliches reines Trinkwasser und zahlreiche gut unterhaltene und mit Sitzbänken versehene Spazierwege, welche selbst nach Regen in kürzester Zeit wieder trocken sind. Im Ganzen ist das Klima von Höchenschwand ein anregendes; seine Wirkung zeigt sich in Zunahme der Nervenenergie, Besserung der Blutbildung und des Blutkreislaufes, Vermehrung der Esslust und damit besserer Ernährung.

Indikationen: Besonders geeignet ist demnach Höchenschwand für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige, für Nervenschwache, Blutarme, Skrophulöse, für diejenigen an chronischen Katarrhen der Luftwege Leidenden oder im Anfangsstadium der Phthise Befindlichen, welche kein Fieber und noch eine gewisse Widerstandskraft haben.

Das **Hotel Kurhaus**, zu den besten des Schwarzwaldes zählend, ist ein aus Granit massiv gebautes Haus, freistehend, mit allem Komfort versehen und nach den neuesten Grundsätzen eingerichtet. Es enthält viele Logirzimmer, Speisesaal, Lesezimmer, Damensalon, Bäder und Doucheeinrichtungen, Orchestrion. Die Verpflegung ist in jeder Hinsicht vorzüglich. Dicht neben dem Hotel ist ein Nadelholzpark angelegt, unweit des Hotels beginnen grosse Tannenwaldungen.

Für die in reicher Auswahl vorhandenen Ausflüge: in Schlucht-, Alb- und Werrathal, zum Schluchsee und Titisee, auf den Feldberg, nach St. Blasien u. s. w., stehen Wagen zur Verfügung.

Reiseverbindungen: Höchenschwand hat Post und Telegraph und ist meteorologische Station. Es steht in Postverbindung mit St. Blasien, Waldshut, Albbruck und Schluchsee und wird am besten erreicht von der Station Waldshut der Bad. Staatsbahn oder von der Station Titisee der Höllenthalbahn.

Auf Anfragen nähere Auskunft und Prospekt gratis. *A. Stein,* Inhaber.

Hospenthal, Schweiz.

Luftkurort und Sommerfrische gleich Engadin, 1484 Meter über dem Meere

Topographisches: Hospenthal liegt bei Andermatt, in der Mitte des romantischen Urserenthales am eigentlichen Fusse des St. Gotthard. Bestgeeignetes Exkursions-Centrum zum St. Gotthard, Furka, Rhonegletscher, Oberalpsee, Rheinquelle etc. Von der Gotthardbahnstation Goeschenen (Hotel-Omnibus) hochinteressante Fahrt durch die Schöllenen über Teufelsbrücke und Andermatt ($1^1/_4$ Stunde).

Indikationen: Chronische Krankheiten der Respirationsorgane, Anlage der Phthisis; Spitzenkatarrh, Schwächezustände nach akuten Krankheiten, Zerrüttung des Nervensystems, geistige Ueberanstrengung, Schlaflosigkeit, Neurasthenie etc. etc.

Hotel Meyerhof I. Ranges in ruhiger aussichtsreicher Lage, mit allem Komfort ausgestattet. Ausgezeichnete Küche, wo ausschliesslich feinste Alpenbutter zur Verwendung kommt, ebenso Forellen an der Tafel servirt werden. Pensionspreis mit Zimmer von Frs. 7.— bis 10.—. Geöffnet von Anfang Juni bis Anfang Oktober. Man verlange Prospekt.

Igls im Mittelgebirge, Tirol.

3166 Fuss ü. M., 1 Stunde von Innsbruck entfernt.

Luft-, Höhen- und Terrainkurort in einer herrlichen Lage auf einem Hochplateau, mit gesundem und belebendem Bergklima, erfrischender, reiner und ozonreicher Luft, die den Appetit anregt und auch gegen Schlaflosigkeit sich gut bewährt. Temperaturschwankungen minimal. Der Ort besitzt ausgedehnte Nadelholzwaldungen mit zahllosen Spaziergängen, sowohl ganz ebenen, wie auch leicht und immer höher und steiler ansteigenden. An allen diesen Wegen sind sehr viele Ruheplätze vorhanden. Vorzügliches, weithin bekanntes Trinkwasser. Igls erfreut sich in Folge seiner vielen Vorzüge einer stetig steigenden Frequenz. Durch seine günstige Lage vom frühen Frühjahr bis in den Oktober hinein ein angenehmer, Erholung bietender Aufenthaltsort; sehr werthvoll für Nachkuren von Karlsbad, Marienbad, Wildbad Gastein u. s. w. In nächster Nähe von Igls der zum Baden eingerichtete (moorhaltige) Lanser-See, dessen Temperatur schon im Mai auf 19° R. steigt.

Das **Hotel** und **Pension Iglerhof,** dicht am Walde, mit herrlicher Aussicht ist ein Haus 1. Ranges, das mit seinen Dependancen über 120 luftige, komfortable Zimmer, grossen Speisesaal und Restauration verfügt. Die Verpflegung ist eine reichliche und sorgfältige. — Badehaus mit Douchen-, Kalt- und Warmwasser-, Soole-, Moor- und Fichtennadelbädern. Saison Anfang Mai bis Oktober. Aerzte im Ort. Post- und Telegraphenbureau. Täglich zweimalige Post-Omnibusverbindung mit Innsbruck. Auskunft ertheilt der

Eigenthümer: *Ad. Zimmer,* Königl. Holländ. Hoflieferant u. K. S. Hoftraiteur.

Langenbruck

740 m ü. M.

liegt in einem reizenden Bergthale des Juragebirges. Das Klima ist hier äusserst angenehm und die Luft bei der stärksten Sommerhitze nie drückend, sondern immer bewegt und erfrischend, wozu die ringsum sich befindlichen, grossentheils ebenen Waldungen wesentlich beitragen.

Indikationen: Langenbruck eignet sich daher zum längeren Kurgebrauche für allgemeine Schwächezustände, chronische Lungenkatarrhe, nervöse Leiden (Herzklopfen), sowie für die unteren Stadien der Lungen-, Drüsen- und Knochentuberkulose. Auf der Höhe des Dorfes steht das komfortable Kurhaus (Besitzer Geschw. Renggli), welches allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. 80 Zimmer (120 Betten), Balcons, grosser Speisesaal, Café, Billard, Rauchzimmer, Gesellschaftssaal, Veranda, Terrassen. Grosse heizbare Vorhalle. Douche, Bäder, grosse schattige Gartenanlagen und Spaziergänge. Telegraph, Telephon.

Reiseverbindungen: Post 4mal täglich vom Bahnhof Waldenburg.

Pensionspreis: $5^1/_2$—8 Frs. je nach Lage der Zimmer.



Langwies, Graubünden, Schweiz.

4600 Fuss hoch, 4 Poststunden von Chur. In Folge sehr günstiger, von kompetenter ärztlicher Seite wiederholt anerkannter klimatischer Verhältnisse, sowie der bedeutenden Höhe ausserordentlich geeignet als Kurort für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten. Am Fusse des Strelapasses gelegen, ist Langwies von Touristen stark besucht, für welche die nächste Umgebung, durchaus Hochgebirgsnatur, eine Menge der lohnendsten Ausflüge bietet. Mehrere leicht ersteigbare Berggipfel von 8—10,000 Fuss Höhe und theilweise berühmter Fernsicht in der Nähe. Sehr reiche Alpenflora. Wegen des milden, stärkenden Gebirgsklimas und der überaus reinen Luft empfiehlt sich Langwies besonders als Kurort für solche Gäste, die einen ruhigen, erfrischenden und erheiternden Aufenthalt wünschen. Auch als Uebergangsstation nach Arosa sehr geeignet.

Hotel und Pension Strela „Mattli", Besitzerin Frau Mattli, Sommer und Winter geöffnet, entspricht bei mässigen Preisen allen an ein gutes Gebirgskurhaus zu stellenden Anforderungen. Reelle alte Veltlinerweine. Pensionspreis inkl. Zimmer 4—5 Frs. per Tag.

Le Prese-Poschiavo, Kanton Graubünden.

Luftkurort, Schwefelbad und Kaltwasserheilanstalt. 965 m ü. M.

Topographisches: Die Kuranstalt Le Prese liegt am oberen Ende des Puschlaver Sees in der Thallandschaft des Puschlav (ital. Poschiavo), die an dem südlichen Abhang des majestätischen Berninastocks (4052 m) in der Richtung von Nordwest nach Südost sich abstuft und in das weinreiche Veltlin mündet. Der Kulminationspunkt landschaftlicher Romantik des Thales ist Le Prese; denn hier entfaltet sich ein Naturgemälde, das den Fremdling entzückt und das ganze Gemüth des hier weilenden Gastes erfüllt, von Kennern aber als eines der schönsten gerühmt wird, welches die Schweiz aufzuweisen hat.

„Die lauen Lüfte der Lombardei begegnen hier dem frischen Hauche des Bernina, die Grösse der Alpennatur ist mit der Anmuth einer italienischen Landschaft gepaart. Staunen ergreift besonders den aus Italien gekommenen Fremden, wenn er hier zu den Hochgebirgen emporschaut, die mit ihren schimmernden Scheiteln hoch über die Mittel- und Vorgebirge hervorragen" (Leonhardi, Poschiavino Thal und Le Prese. Leipzig 1859). Ferner sagt Theobald in seinem klassischen Werke Naturbilder aus den rhätischen Alpen (Chur, 1893. 3. Aufl.): „Nicht leicht hat ein Kurort eine so reizende Lage wie Le Prese."

Klima. Das Klima von Le Prese ist gleichsam ein Abbild der Natur selbst und hält die richtige Mitte ein zwischen den allzu nordischen Schwankungen des oberengadiner Sommers und der intensiven Wärme des Veltlins. „Dasselbe ist vielleicht das angenehmste Graubündens" schreibt Dr. Gramser. Wie eine wissenschaftlich gehandhabte Erfahrung hinlänglich beweist, wirken in der That wenige Kurorte der noch montanen Region so heilbringend auf den kranken Organismus, wie das ungemein milde und doch stärkende, anregende und doch nicht aufregende oder angreifende, den Stoffwechsel und die Nerven günstig stimmende Bergklima dieser Seelandschaft. Die Temperatur ist zudem eine konstant gemässigte und behagliche, dabei unwesentlichen Schwankungen unterworfen. Nur sollten nicht allein der Hochsommer, sondern auf alle Fälle die hier in der Regel ausserordentlich lieblichen Monate Juni und September zum Aufenthalte berücksichtigt werden. Die mittlere Sommertemperatur von Juni bis September (Dauer der Saison in Le Prese) beträgt 15°, die höchste im Schatten 24° C.

Kurmittel und Indikationen. Die gipshaltigen Schwefelquellen von Le Prese. Bei so selten günstigen klimatischen Verhältnissen und bei Anwendung der Süsswasser- und Mineralbäder, wozu noch zweckmässige Einrichtungen zu Kaltwasserkuren nach neuester und bewährtester Methode, die Gelegenheit zu Milchkuren und zu höchst lohnenden Spaziergängen und Ausflügen etc. kommen, sind die Indikationen von selbst gegeben.

Kuranstalt. Das freistehende Hôtel und Kurhaus Le Prese, bemerkenswerth durch seine schöne Bauart und herrliche Lage in unmittelbarer Nähe des Sees, ist von einem hübschen Gartenpark umgeben, verfügt über allen modernen Komfort bei grösster Behaglichkeit und ist zur Aufnahme von 80 Gästen eingerichtet. Post- und Telegraphenbureau im Hause. Kurarzt. Privatfuhrwerke stets zur Verfügung. Pensionspreis täglich von Frs. 8 bis Frs. 12, je nach Wahl des Zimmers. Täglich zwei Posten von und nach dem Engadin — Tirano — Bormio und Sondrio — Comersee. Prospekte gratis.

Ueber Le Prese vergl. die Monographien von Leonhardi und Killias, Wanderbild 155 v. Orell Füssli, ferner die betr. Stellen in den Büchern von Meyer-Ahrens, Feierabend, Gsell Fels, Theobald und E. A. Türler (Graubünden. Charakterbilder aus Rhätiens Gebirgswelt. 1894. II. Band).

Madonna di Campiglio, westl. Südtirol, 1553 m ü. M., klimat. Hochgebirgsstation und Wasserheilanstalt.

Maloja Palace Hotel,

Oberengadin, 1811 m ü. M.

Das Maloja Palace Hotel liegt am oberen Ende des Silser- oder Maloja-Sees in der Mitte des „Hochplateau Maloja“, welches das Thal des Oberengadins gegen SW. abschliesst, dort, wo letzteres plötzlich in seiner ganzen Breite abbricht und einen grossartigen Blick südwestwärts, wie in einen Krater, in das tiefliegende Bergellerthal hinab gewährt, rings umgeben von schützenden Bergen, welche die Thalsohle um ca. 4000—5000 F. überragen. Da zwischen Davos und dem Oberengadin oft ein Vergleich angestellt wird, so sei sogleich erwähnt, dass die Breite des Thales hier um ein Beträchtliches grösser ist, als die von Davos und auch von St. Moritz, ein Umstand, welcher der Sonnenstrahlung und besseren Ventilation resp. der Nichtanhäufung von Staub und Rauch in der Luft geradezu sehr günstig ist.

Man vergleiche hierüber: Dr. Tucker-Wise: „L'hiver dans les Alpes“, der seit einigen Jahren hierselbst meteorologische Beobachtungen gemacht hat. (Das Buch in französ. und engl. Ausgabe wird gern von Seiten der „Direktion Maloja“ dem Interessenten zugesandt.) Ebenso „Europäische Wanderbilder“ No. 198, 199.

Bislang war Maloja nur wegen seiner Naturschönheiten von durchreisenden Touristen besucht und als Ausgangspunkt für Bergbesteigungen benutzt worden. Doch seit der Erbauung des Kursaales im Jahre 1884 ist Maloja zu einem beliebten und hochgeschätzten Sommeraufenthalt geworden.

Die bis jetzt erreichten Resultate von Kuren hierselbst sind in jeder Weise zufriedenstellend.

Anzahl der im Sommer anwesenden Kurgäste: 2—3000.

Das Maloja Palace Hotel wendet seine Hauptfront auf den ersten der drei von dem jugendlichen Inn durchströmten Engadiner Seen, den Maloja- oder Silser-See, während seine beiden beinahe ebenso grossen Seitenfronten den benachbarten Bergketten parallel laufen. Das weitgedehnte Gebäude umfasst in vier Stockwerken an 400 Räumlichkeiten, welche durchweg hoch, luftig, lichtreich und trocken sind. Alle nach dem See gerichteten Zimmer sind mit geräumigen Balkonen versehen. Ausserdem sind in allen Geschossen und nach allen Seiten gedeckte und geschlossene Erker angebracht, die eine ausgiebige Nutzniessung der wärmenden Sonnenstrahlen gestatten. Dem gleichen Zwecke dient eine ausgedehnte gedeckte Glashalle, sowie eine 60 m lange, gegen SO. und S. offene und gegen NO.- und O.-Wind geschützte Wandelbahn. — Bei etwa eintretendem schlechten Wetter gestatten die langen und geräumigen Korridore, sich nach Belieben im Hause zu ergehen.

Das Hotel enthält ausser den oben erwähnten Fremdenzimmern: einen Speisesaal für ca. 600 Gedecke, mehrere Säle für Restauration, Billard-, Lesezimmer, Rauchkabinet, Damensalon, 20 gut eingerichtete Badekabinete, einen hydraulischen Aufzug, der zu allen Stockwerken führt und das Treppensteigen erspart, eine Dependance (Villa Vedette) etc. etc., kurz all' den Komfort, den man in den grösseren Städten und feinsten Badeorten zu finden gewohnt und den zu fordern man berechtigt ist, soll anders den Bedürfnissen der Bequemlichkeit und Behaglichkeit Rechnung getragen sein. — Die Ausstattung sämmtlicher Räumlichkeiten ist daher auch mit feinem Geschmack und ausgesuchter Eleganz vorgenommen. Die Erzeugnisse und Produkte aus Küche und Keller lassen nichts zu wünschen übrig; im Einzelnen wird dem Bedürfnisse des Kranken aufs Sorgfältigste Rechnung getragen.

Ein ganz neues und speziell den hygienisch-sanitären Hauptzweck des ganzen Etablissements im Auge habendes Heizungs- und Ventilationssystem, das immerfort **frische erwärmte Aussenluft** in sämmtliche Räumlichkeiten führt und die **verbrauchte** wiederum durch getrennte Röhren ableitet, oder besser gesagt, ansaugt (Propulsions- und Aspirationssystem), sowie eine besondere Einrichtung für Abzugskanäle entsprechen anerkanntermassen aufs Trefflichste ihrer Bestimmung.

Elektrische Beleuchtung des Hotels.

Täglich finden zweimal im Hause Konzerte der eigens dazu engagirten Kapelle (Mitglieder der Mailänder Scala), sowie zweimal in der Woche Réunions dansantes statt.

Auf den weiten Gartenanlagen zwischen dem Hotel und dem See: das beliebte Golfspiel, Cricket, Lawntennis, Turngeräthe, Schiessstand, Schaukeln; am Ufer: Gondeln für Wasserfahrt und Segelsport, ein Motor- und ein Segelboot.



Den höchsten Reiz und die angenehmste Zerstreuung bietet immer der Genuss der Natur, welche zu prachtvollen Exkursionen zu Fuss, zu Esel, zu Pferd, zu Wagen und in einigen Jahren wahrscheinlich auf dem Rücken des schnaubenden Dampfrosses (Bahnlinie Chiavenna-Maloja) verführerisch einladet. — Bergbesteigungen. — Herrliche Gletscherpartien in nächster Nähe. Neu ist die Aufdeckung einiger 20 der höchst imposanten Gletschermühlen, wovon mehrere 8—11 m tief und 2—7 m breit sind, in nächster Nähe des Hotels, am Schlosshügel. Reiche botanische Ausbeute der seltensten Alpenblumen. — Alpenrosen befinden sich kaum einige Schritte vom Hotel entfernt, Edelweiss ist ohne grosse Mühe gleichfalls zu finden. Ein Alpengarten unter Aufsicht der Direktion des botanischen Gartens der Universität Zürich.

Mittlere Temperatur Juli bis September 10,25° C. Relative Feuchtigkeit 65. Saturation = 100. Höchster Regen Juli bis August 6,98, September 2,85 engl. Zoll. Sonnenschein Juli $8^3/_4$, August $6^1/_2$, September 5 Stunden. (Nach Teckey's Kugel.)

Der mittlere Barometerstand ist 615 mm. Dr. C. Rieth, der während verschiedener Jahre durch jeweils mehrmonatlichen Aufenthalt sowohl Davos als auch das Oberengadin kennen lernte, schreibt:

„Immerhin jedoch darf, um das Oberengadiner, speziell das Maloja-Klima richtig zu verstehen und zu würdigen, auch des Umstandes Erwähnung zu thun nicht vergessen werden, dass im Sommer um die Mittagszeit ein mitunter ziemlich heftiger Wind, der sogenannte Thalwind, durch das ganze Hochthal (von Tarasp bis Maloja) entlang weht. Trotzdem jedoch wird der Wind von nicht allzu empfindlichen Personen recht wohl vertragen, so dass Lungenkranke dem Verfasser oft ihre Verwunderung aussprachen, trotz des heftigen Windes ungeahnte Fortschritte in der Genesung gemacht zu haben.

„Unter diesen Verhältnissen also ist dem gesammten Maloja-Klima besonders in Rücksicht auf die grosse Trockenheit und Reinheit der Luft und die intensive Leucht- und Wärmekraft der Sonne die im hohen Grade exzitirende und tonisirende Wirkung als Charakteristikon eigen."

Kurmittel sind die herrliche dünne Hochgebirgsluft, die Immunität der Höhenlage, natürliche (methodisches und vorsichtiges Bergsteigen auf bequem angelegten Wegen) und künstliche Athmungsgymnastik, Hautpflege durch Bäder, Abreibungen, Douchen etc., gute Ernährung und sachgemässe, sorgfältigste Spezialbehandlung. — Alle Arten von Mineralwasser sind jederzeit zu haben; St. Moritzer und Tarasper Wasser täglich in frischer Füllung. Kräftige Alpenmilch aus eigenen Sennereien.

Bezüglich der **Indikationen und Kontra-Indikationen** cf. die wissenschaftliche Einleitung dieses Buches „das Hochgebirge, 900 m ü. M. und höher", welche hierüber genügenden Aufschluss ertheilt.

Arzt im Hause.

Ausflüge. Es würde zu weit führen, all' die herrlichen Punkte, die der grossen Mehrzahl nach leicht zu erreichen sind, aufzuzählen. Siehe Europ. Wanderbilder Nr. 198, 199.

Pensionspreise incl. Heizung und Bedienung:

I. Stock 1 Person	von 15	Frs. an,
II. Stock 1 „	„ 13	„ „
III. Stock 1 „	„ 12	„ „
Pension für Dienerschaft	„ 6	„ „

Salons von 10 Frs. an. Familienwohnungen.

In nächster Nähe des Maloja Palace Hotel verschiedene im Schweizerstyle erbaute und recht niedliche Chalets zu vermiethen und zu verkaufen.

Reiseverbindungen: Verschiedene Routen führen nach Maloja: 1. Für Reisende aus Deutschland, Frankreich, England etc.: a) Bahnstation Thusis, per Schynpass-Tiefenkasten über den Julier- oder Albulapass; b) via Landquart (vorletzte Station Zürich-Chur), Davos (Prättigauroute), Flüelapass, Maloja. 2. Für Reisende aus Oesterreich: via Landeck (Arlbergbahn), Tarasp-Schuls, Maloja. Diese Route bietet dem Reisenden Gelegenheit, die pittoreske Formation des ganzen Engadiner Thales von seinem Ende bis zu Anfang kennen zu lernen und zu bewundern. 3. Solchen, die die Strapazen einer längeren Postfahrt, wie sie immerhin die Fahrt über einen hohen Alpenpass, wie Julier, Albula oder Flüela im Gefolge hat, scheuen, ist sehr zu empfehlen: die Gotthard-Route durch die neue Bahnlinie via Lecco-Chiavenna längs des Comersees, von welcher Stadt Maloja in 6 Stunden bequem per Post oder per Wagen durch das romantische Bergellerthal hinauf zu erreichen ist.

Post- und Telegraphenbureau im Hause.

Ankunft und Abgang der Briefe dreimal täglich. Im Sommer täglich 2maliger Verkehr zwischen St. Moritz und Maloja durch den Hotel-Omnibus (Entfernung zu Wagen ca. $1^1/_2$ Stunden). — Für nähere Auskunft, Prospekte, Bestellungen etc. wende man sich an den „Direktor des Maloja Palace, Oberengadin, Schweiz." *J. F. Walther-Denz*, Direktor.

Melchthal, Obwalden, Schweiz.

Ein anmuthiges und romantisches Bergdörfchen von ländlicher Einfachheit und frei von den beengenden Fesseln der Etikette, mit reiner, milder Gebirgsluft und ausgezeichnetem Quellwasser, bietet Melchthal wohthuende Erholung für Alle, welche an Nervenschwäche, Lungenkrankheit, Blutarmuth, Abspannung der Geisteskräfte etc. leiden.

Sehr lohnende und beliebte Spaziergänge mit den grossartigsten Aussichtspunkten und eigenartiger Alpenflora; prachtvoller Wasserfall. Saisonzeit: Anfang Mai bis Ende Oktober.

Das neuerstellte Hotel Alpenhof mit Gartenwirthschaft, Restaurant und Speisesaal steht in sonnigster Lage. Gute Verpflegung und schöne Zimmer zu mässigen Preisen, gute Weine, offene und Flaschenbiere. Spezialität in feinen Bachforellen. Kalte und warme Bäder im Hause. Eigenes Fuhrwerk und Sattelpferde.

Reise-Verbindungen: Von Luzern oder dem Berner Oberland bis Station Kerns-Kägiswil, von da schöne Strasse über Kerns, St. Nikolausen ins Melchthal, für Fussgänger $2^1/_2$ Stunde. Täglich je einmalige Fahrpost nach Kerns-Kägiswil und Sarnen.

Al. Reinhard-Stüdler, Besitzer.

Mittenwald a. d. Isar,

Markt im bayrischen Hochland, Bahnstation Garmisch-Partenkirchen (16 km).

Klimatischer alpiner Höhen- und Luftkurort, 920 m über dem Meer, am Fusse der Karwendelgebirgskette und des Wettersteingebirges geschützt gelegen. Mittlere Jahrestemperatur $+ 7^1/_2{}^0$ C., milder Winter, kein Nebel.

Kurmittel: Mildfeuchte, ozonreiche Bergwaldluft, Terrain- und Milchkuren. Geeignet als Uebergangsstation von und nach dem Süden und zu Nachkuren.

Prakt. Arzt: Dr. A. Mayer, Hofmedikus.

Mürren

über dem Lauterbrunnenthal, klimatischer Luftkurort, liegt 1650 m ü. M. und hat den Vorzug eines der herrlichsten Gebirgsausblicke der Schweiz auf Wetterhörner, Eiger, Mönch, Jungfrau, Silberhorn, Ebenefluth, Mittaghorn, Grosshorn, Breithorn, Tschingelhorn, Gspaltenhorn etc.

Indikationen: Heilung oder Besserung finden im Mürrener Klima besonders diejenigen Leiden, zu deren Hebung eine energische Anregung und Belebung des Organismus und seiner Ernährung nothwendig ist, somit Nervenkrankheiten, die ihre Quellen in geistigen Ueberanstrengungen haben, allgemeine Ernährungsanomalien, Bleichsucht, Blutarmuth, Anfänge der Lungenschwindsucht bei noch relativ robusten Personen. Das **Grand Hôtel des Alpes,** Besitzer W. Gurtner, Haus I. Ranges, ist ein stattlicher, geschmackvoller, massiv in Stein aufgeführter Bau, mit 120 Logirzimmern, prächtigen Konversations- und Speisesälen. In allen Räumlichkeiten vorzügliche elektrische Beleuchtung. Pensionspreise mit Zimmer im Früh- und Spätsommer Frs. 9—12, im Hochsommer Frs. 10—15. Post- und Telegraphenbureau. Telephonverbindung mit Lauterbrunnen. Geöffnet vom 1. Mai bis 31. Oktober.

Neu-Schmecks (Ujtátra) in der Tatra.

Wasserheilanstalt und klimatischer Kurort.

Die nächste Bahnstation ist Poprad-Felka der Kaschau-Oderberger Eisenbahn, von wo aus in 1 Stunde Neu-Schmecks zu erreichen ist. Von Oderberg 6, von Breslau 9, von Wien $8^1/_2$, von Budapest $8^1/_2$ Stunden Entfernung.

Neu-Schmecks liegt an der Südlehne der ungarischen Tatra, in einer Seehöhe von 1005 Metern, gegen Norden von über 2400 Meter hohen Bergen gedeckt. Prachtvoller, meilenweit reichender Park von Nadelhölzern, in dem Neu-Schmecks unmittelbar eingebettet ist.

Die Neu-Schmeckser Kaltwasserheilanstalt ist ihrer streng fachmännischen Leitung wegen weithin bekannt.

Einen nachgerade phänomenalen Ruf besitzt Neu-Schmecks gegen Basedowleiden, die hier dauernd geheilt werden. Lungen- und Herzkranken, Neurasthenikern, an Malaria, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche Leidenden bekommt das Neu-Schmeckser Klima nicht weniger gut, wie an Frauenkrankheiten Leidenden, die nächst dem Alpenklima Moorbäder zu nehmen pflegen.

Anfragen zu richten an den Chefarzt kgl. Rath Dr. v. Szontagh in Ujtátra, Ungarn.

Niederdorf im Pusterthal, Tirol,

Höhen- und Terrain-Kurort, Sommerfrische,

unmittelbar an der Eisenbahn, in prächtiger Hochgebirgslage, 1156 m über dem Meere, mildes Hochgebirgsklima (mittlere Monatstemperatur Juni 14, Juli 15,7, August 15,1, September 11,8° C).

Renommirte, mit allem Komfort eingerichtete Gasthöfe (Frau Emma, Post, Stern) und Bäder (Maistatt, Weiherbad), zahlreiche Privatwohnungen, gute Spazierwege und Anlagen in den nahen Fichtenwaldungen, schöne Ausflüge in die Umgebung (Dolomitalpen von Prags, Ampezzo, Sexten).

Arzt: Dr. E. Kunater. Post- und Telegraphenamt, Bahnstation im Orte.

Saison: Juni bis Oktober. Ausführliche Prospekte durch den Ortsverschönerungs-Verein.

Niederrickenbach

bei Stans, Unterwalden, Schweiz. Klimatischer Alpenkurort,

Wasserheilanstalt, 1167 Meter über dem Meere, liegt in unvergleichlich schöner Lage, inmitten lieblich grüner Alpenwelt, in grossartiger, hochromantischer und äusserst geschützter Gebirgsgegend.

Von medizinischen Autoritäten angelegentlichst empfohlen, erweist sich die ausserordentlich reine, milde, staubfreie Bergluft vorzüglich bei Brust-, Lungen- und Nervenleiden, Schwäche, Magenbeschwerden, Magenkatarrh, Blutarmuth, Hypochondrie, Hysterie als äusserst heilwirkend.

Altrenommirter, sehr beliebter Kuraufenthalt. Wasserkuren, und solche nach Kneipp'scher Heilmethode.

Genussvolle Spaziergänge, wunderhübsche Aussichtspunkte und Ruheplätze, malerische Ahornhaine, prächtige Waldungen, grosser Naturpark. Ausgezeichnetes Quellwasser, Milch- und Molkenkuren. Man verlange Prospekte.

Kuranstalt zum Engel (J. v. Jenner, Eigenthümer) hält sehr gute Küche, vorzügliche Weine. Pensionspreis inkl. Zimmer 5—7 Frs. Kurarzt, Post und Telegraph im Hause. Erholungsbedürftige jeder Art finden in Niederrickenbach ein herrliches Asyl.

Piora im Kanton Tessin.

Topographisches: Nach Val Piora am Ritomsee, 1829 Meter über Meer, führt von Airolo aus ein malerischer Fuss- und Reitweg von 2½ Std.; wegen des ganz sicheren Reitens wende man sich rechtzeitig an den Besitzer des Hotel du Mont Prosa auf dem St. Gotthard, Felix Lombardi, oder an das Hotel Piora, welches ihm gleich dem Hotel Lombardi in Airolo gehört. Ein etwas weiterer aber bequemerer, für schwächere Fussgänger wohl der empfehlenswertheste Weg führt in 3½—4 Stunden von St. Maria (Lukmanier) über Passo del uomo und Piano dei porci nach Piora. Auch von Quinto (Strasse Biasca-Airolo) aus führt ein Reitweg zum Thal Piora.

Klima: Das kleine Thal des Ritomsees, in welchem das Hotel Piora auf 10 m hohem Felsen gelegen, ist nur dem Südwestwind zugänglich. „Die Schneelinie steht im Pioragebiet entschieden bedeutend höher (ca. 2800 m) als in anderen Alpentheilen. Die Nordgehänge der Berge, welche Piora auf der Nordseite umgeben, sind vergletschert, die Piora zugekehrten Abhänge dagegen schneefrei; auch die das Thal umgebenden Gipfel sind im Sommer fast ganz schneefrei. Das Klima ist viel günstiger als im Oberengadin, weil höher und ohne die beständigen Winde des Engadin" (Prof. Heim); es ist ein mildes, gleichmässiges, geschütztes. Nebel fehlen im Juni und Juli fast ganz, stellen sich dagegen im August am Morgen auf kurze Zeit ein. Herrliche Alpenflora. Am See entlang führt ein ebener, trockener, staubfreier Fussweg.

Hotel Piora hat 35 Zimmer mit 50 Betten, Lesesaal, Klavier, Billard, Telephon und bietet bei trefflicher Verpflegung einen sehr behaglichen, gesundheitsdienlichen Aufenthalt. Pension (inkl. Zimmer) 7—9 Frs. — Durch Neuerstellung einer gedeckten Veranda vor dem Hause, sowie einer Seebadeanstalt für Herren und Damen wesentlich verschönert. Der Fuss- und Reitweg ist auch bedeutend verbessert. — Täglich zweimal Postdienst mit Airolo.



Pontresina.

Topographisches: Pontresina, eine kleine Ortschaft im Ober-Engadin (Schweiz), mit 500 Einwohnern, ist in den letzten Jahrzehnten ohne die künstlichen Mittel der Reklame der besuchteste Sommer-Luftkurort der Hochalpen geworden. Er verdankt das zum grössten Theil seiner wundervollen Lage; 1800 m über Meer, lehnt er sich zum Schutz vor den NO.-Winden an den steil ansteigenden Languardstock und schaut gen Mittag auf die grössten Gletscher und höchsten Berge Graubündens, die Berninagruppe. Nahe Arven- und Lärchenwälder mit schattigen Wegen umkränzen das Dorf; auf fernhinschauende Bergspitzen, zu aussichtsreichen Alp- und Klubhütten führen bequeme Pfade und bieten im Verein mit den Gletschern und Hochgipfeln eine Auswahl von Touren, wie sie an Mannigfaltigkeit und Schönheit wohl einzig sind, was den Ort zu einer der hervorragendsten Touristenstationen gemacht hat.

Klima: Das Klima ist das eines Hochalpenthales, gemildert durch die sonnige Lage in einem Seitenthal, das vor dem im Hauptthal an schönen Tagen regelmässig wehenden Lokalwind geschützt ist. — Meteorologische Zahlen führen da leicht irre, wo das Thermometer im Schatten friert, während der Mensch in der Sonne schwitzt. Der Sommer charakterisirt sich durch angenehme Kühle, nur in der Zeit von 11—3 Uhr steigt die Temperatur ausnahmsweise auf 20—23° C. Abends und Morgens ist es nie zu warm und in der Nacht ist noch Niemand durch Hitze am Schlafen gehindert worden. Dagegen wird es bisweilen recht kalt und ist schon mitten im Sommer Schnee gefallen. Empfindliche Patienten sollten nicht unterlassen, ihre Kleidung darnach zu richten. — Das Trinkwasser ist das denkbar beste, es wird von Quellen geliefert, die hoch über allen menschlichen Wohnungen und aller Landwirthschaft gefasst und in gusseisernen, tadellosen Leitungen in das Dorf und in die Häuser geleitet werden.

Indikationen: Nervöse Leiden funktioneller Art, geistige Ueberanstrengung, Schlaflosigkeit, Neuralgien, Neurasthenie, sowohl durch Ueberanstrengung erworbene als auch sexuelle, Rekonvaleszenz, Chlorose, allgemeine Schwäche und Anämie mässigen Grades, Malaria und deren Folgen, Phthise im ersten Stadium, Reste pleuritischer Exsudate und pleuritische Adhaesionen, Asthma des jugendlichen Alters, chronische Katarrhe des Darmtractus, Zuckerharnruhr, nicht zu weit vorgeschrittene Fettleibigkeit (Terrainkur).

Kontra-Indikationen: Organische Veränderungen am Herzmuskel oder den grösseren Gefässen, namentlich weit vorgeschrittene Adipositas cordis (Fettherz), ausgesprochene und besonders nicht völlig kompensirte Klappenfehler, vorgeschrittene Schwindsucht, ausgedehntes oder mit Bronchitis komplizirtes Emphysem älterer Leute, Ulcera des Darmtractus, parenchymatöse Nierenkrankheit, grosse Schwäche und Anämie (eine gewisse Resistenzfähigkeit muss noch vorhanden sein).

Aerzte: Dr. med. Paul Gredig, Dr. med. Oscar Bernhard.

Hotels: Zehn theils einfache, theils luxuriöse Hotels bieten mit vielen Privathäusern etwa 1500 Fremden Unterkunft (alphabetisch geordnet: Bernina, Enderlin, Weisses Kreuz, Kronenhof, Languard, Müller, Pontresina, Roseg, Saratz, Steinbock). Die sanitären Einrichtungen der Hotels und besseren Privathäuser sind nunmehr nach Durchführung der Kanalisation durchwegs sehr gut, zum Theil perfekt. Bekannt ist auch die vorzügliche Verpflegung bei verhältnissmässig zivilen Preisen (in der Hauptsaison 9—14 Frs. täglich, im Juni und September reduzirt).

Gottesdienst: Sonntäglich für Protestanten, Katholiken, Anhänger der englischen Hochkirche und presbyterianischen Kirche.

Kurtaxe: Von jeder erwachsenen Person wird eine tägliche Taxe von 10 c. für die Zwecke des Verschönerungsvereins erhoben.

Litteratur: 1. „Das Oberengadin in seinem Einfluss auf Gesundheit und Leben“ von Dr. med. J. M. Ludwig. Verlag: Enke, Stuttgart. 2. Das Oberengadin von M. Caviezel. 3. Pontresina und seine Umgebung von J. M. Ludwig (8. Aufl., Dr. Predig). 4. Prospekt des Kurortes, gratis erhältlich vom Vorstand des Kurvereins.

Rigi-Kaltbad.

Höhenluftkurort, 1450 Meter ü. M.

Station der Vitznau-Rigibahn. 2 Stunden von Luzern, am Südabhange des Rigi gelegen, mit prachtvoller Fernsicht. Der kürzeste und bequemste Weg nach Kaltbad führt von Luzern, Alpnacht oder Flüelen per Dampfboot nach Vitznau, von wo aus die Rigibahn in ¾ Stunden hinauffährt. Für Fussgänger und Reiter geht ein schöner Weg von Weggis aus

In früheren Zeiten ein vielbesuchter Wallfahrtsort, steht seine kleine Kapelle, zwischen grossen Felsmassen verborgen, nur wenige Schritte vom Hotel entfernt.

Die vor kalten Winden vollkommen **geschützte Lage**, der **grossartige Naturpark**, gutes Quellwasser von constant 4° R sind Vorzüge, die auf dem Rigi nur Kaltbad geniesst.

Das Hotel mit seinen Dependenzen hat 300 Zimmer mit 400 Betten. Im Parterre befinden sich: Reunion-Saal, Lesezimmer, Damen-Salon, Billard- und geräumige Speisesäle, alle heizbar und mit direktem Ausgange auf die grosse Terrasse (von 21,000 □') mit geschützter Veranda.

Kaltbad bietet allen Komfort eines Berghotels ersten Ranges; feine Küche und Weine, gute Bedienung; Bibliothek; deutsche, französische, englische und italienische Zeitungen; elektrische Beleuchtung im ganzen Hause, Lift, Bäder und Douchen, neue engl. sanitäre Einrichtungen, Hydranten, grosse Wäsche-Anlage, Coiffeur und diverse Geschäftsmagazine. — Post, Telegraph und Telephon. — Kurorchester, Lawn-Tennis, Croquet-Spiel, Deutsche Kegelbahn.

Die an die Gebäulichkeiten angrenzenden wohlgepflegten Gartenanlagen und der ausgedehnte romantische Tannenpark (ausschliesslich für Kaltbadgäste reservirt) bieten mannigfaltige angenehme Promenaden und Ruheplätze. Auf bequemem Wege gelangt man in wenigen Minuten nach dem „Känzeli“, dessen Aussicht der von Rigi-Kulm nicht nachsteht. — Der Rigi ist ausserdem sehr reich an verschiedenen Aussichtspunkten, die per Bahn oder zu Fuss bequem zu erreichen sind.

Klima: Die klimatischen Verhältnisse ergeben sich aus der nur nach Süden offenen Lage von Kaltbad in einer Höhe von 1450 m über Meer und 1020 m über dem Spiegel des Vierwaldstättersees.

Die **Indikationen** entsprechen der dieser Höhenlage zukommenden Wirkung reinster staub- und keimfreier Alpenluft auf die Ernährung und Vermehrung der rothen Blutkörperchen und der daraus resultirenden Kräftigung der Gesammt-Konstitution durch Anregung und Erhöhung des Stoffumsatzes.

Der Kaltbad von Nordwest umschliessende und schützende Fels-Waldpark, wie ihn kein anderes Etablissement des Rigi-Massives auch nur annähernd so reich aufweist, wie er pittoresker und majestätischer überhaupt nicht gedacht werden kann, bietet auf den sorgsam gepflegten, viele Kilometer weit nur für die Gäste von Kaltbad reservirten Parkpromenaden jeder Form von Herzinsufficienz und Lungen-Kapazität das ihr zuträgliche Maass von Steigung und über 40, auf die schönsten Aussichtspunkte zerstreute, von einander ganz isolirte Ruheplätze, in deren ehrwürdig stiller Waldeinsamkeit überarbeitete und überreizte Nerven und Ganglienzellen zur Ruhe kommen müssen, wo sich das ermüdete Auge am ewig-dunkeln, saftigen Tannen- und Moos-Grün erlabt und der dem Jagen und Rennen entflohene Mensch erquickt aufathmet und sich selbst wiederfindet.

Zu Spezialkuren stehen hydriatische Installationen mit einem langjährig geschulten Bademeister, mit Masseur und Masseuse zu Diensten; ebenso Kuh- und Ziegenmilch, sowie Molkenkuren.

Die verschiedensten Mineralwasser werden stets frisch auf Lager gehalten.

Preise: Die Hotel- und Pensionspreise richten sich nach Zimmer und verlangtem Komfort, und stehen hierfür spezielle Tarife stets zur Verfügung. Arrangements *en pension* für längeren Aufenthalt. Im Juni und September reduzirte Preise. Das Etablissement ist von Anfang Juni bis Ende September offen.

Zu weiteren Aufschlüssen ist jederzeit gern bereit *Die Direktion.*

Rigi-Klösterli,

klimatischer Luftkurort, Milch- und Molken-Kuranstalt,

1317 m ü. M., liegt an der Eisenbahn Arth-Rigi als älteste Ansiedelung auf dem Rigi, in einem sehr geschützten, grünen, tannenreichen Bergkessel, geniesst einer milden, wenig Schwankungen unterworfenen Sommertemperatur, ist selten von Nebel heimgesucht und gewährt durch den Anblick der grünen Alpenweiden, Felsen und Waldung das Angenehme eines stillen, abgeschlossenen Bergthales. Der Aufenthalt erweist sich sehr heilsam für reizbare und schwache Rekonvaleszenten, für Lungenkranke von mittleren Widerstandsfähigkeiten, für Nervenkranke und Geschwächte und für Stärkung und Erfrischung Bedürftige.

Rigi-Klösterli liegt eigentlich im Zentrum des ganzen Rigi und bietet nach allen seinen Punkten die prachtvollsten Spaziergänge: nach Rigi-First zu Fuss 20 Minuten, ins Kaltbad 30 Minuten, nach Staffel per Bahn 16 Minuten, zu Fuss 30 Minuten; nach Rigi-Kulm per Bahn 26 Minuten und zu Fuss 1 Stunde.

Im Kurhaus Hotel „Sonne“ gut eingerichtete Bäder und Douchen, treffliches Quellwasser, eigene Sennerei, Damensalon und Billardzimmer. Deutsche Kegelbahn. Post, Telegraph und Telephon. Direkte Verbindung nach Zürich, Basel u. s. w. Mit den herrlichsten Aussichtspunkten versehene Spaziergänge dienen zur erfolgreichen Kur.

Pensionspreis (Zimmer inbegriffen) per Tag Frs. 5.50 bis Frs. 6.—, und Frs. 6.50 Zimmer mit Balkon. Frühstück (Café komplet), 12 Uhr Table d'hôte (Mittagessen), 4 Uhr Café komplet und 8 Uhr Nachtessen. Beleuchtung und Service per Woche Frs. 1,50.

Bequemste Reiseroute: Per Gotthardbahn bis Station Arth - Goldau, dort umsteigen nach Station Rigi-Klösterli.

Rigi Scheidegg.

Kuretablissement und Pension. Eigenthümer Dr. R. Stierlin-Hauser.
Offen von Mitte Juni bis Oktober und zum Herbstaufenthalt sehr geeignet.

Endstation der Vitznau-Kaltbad-Scheidegg-Linie, auf einem Hochplateau des Rigi, 1650 m ü. M. an der Laubholzgrenze gelegen. Das **Klima** ist das anregende der Alpenregion und zur kräftigen Erregung des Nervensystems, Verbesserung des Blutes, Regelung der Zahl der Athemzüge, Erhöhung der Herzthätigkeit, Beschleunigung des Stoffwechsels etc. etc. sehr geeignet. **Kurmittel** sind nebst der Luft Milch von auserlesenen, kontrolirten Kühen, ein Eisenwasser in kohlensaurer Füllung stets vorräthig, eine sehr gute neue Badeeinrichtung (Douchen, elektr. Bäder, Massage etc.), ein Spezialtisch für Magenkranke und ab 1. September Walliser Trauben zum Selbstkostenpreise. — Ausgedehnte ebene Spaziergänge zu sog. Terrainkuren, Spielplätze und viele windgeschützte Ruheplätze in den Tannengruppen nahe beim Hause. Apotheke, renommirter Kurarzt. Protestantischer, katholischer und englischer Gottesdienst. Post, Telegraph, Telephon etc. Vergünstigung der Pensionsgäste auf der Kaltbad-Scheidegg-Bahn für Exkursionen. Ausführlichen Prospekt versendet jederzeit franko der Besitzer.

Rigi-Staffel,

(1604 m über Meer)

Luftkurort und Sommerfrische. Hôtel und Pension.

Dieses altbekannte, anno 1816 von der Familie Schreiber gegründete und seitdem ununterbrochen in deren Besitz befindliche Kur-Etablissement wurde besonders in den Jahren 1869 und 1870 bedeutend vergrössert und bietet sowohl einzelnen Kurgästen als ganzen Familien den angenehmsten Aufenthalt.

Die reine, kräftigende, bisweilen recht frische uud bewegte Alpenluft ist von vortheilhaftester Heilwirkung auf erholungsbedürftige Personen, insbesondere solche, die durch körperliche oder geistige Ueberanstrengung nervös und leidend geworden sind, aber noch Resistenzkraft genug besitzen, um auch nöthigenfalls rauhe, starkbewegte Bergluft ertragen zu können. Nicht zu unterschätzen ist der heilsame Einfluss, den die wunderbar schöne, imposante Umgebung auf jeden fühlenden Menschen ausübt.

Nächst Rigi-Kulm bietet wohl der Rigi-Staffel die grossartigste Fernsicht auf Berg und Thal, und eine grosse Auswahl der prächtigsten Spaziergänge entrollen Bi der, eines immer schöner als das andere, dem staunenden Blick des Fremden.

Eigene Sennerei mit vorzüglicher Milch und Molken, ausgezeichnetes Quellwasser, gute Küche und Keller. Bäder und Douchen.

Die **Pensionspreise** sind: für Wohnung nebst Service und Beköstigung (Morgens Kaffee, Thee oder Chokolade komplet, Mittagessen [table d'hôte], Nachtessen) Frs. 7,50 bis Frs. 9,—, je nach Zimmer pro Tag. Für Kinder unter 8 Jahren Frs. 5,50; Beleuchtung pro Person wöchentlich Frs. 2,—. Pensionspreise schon von fünftägigem Aufenthalt an auf Voranzeige.

Die Kurgäste auf Rigi-Staffel können während ihres Aufenthaltes ohne Extrazahlung bisweilen ihr Diner statt auf Staffel in dem ebenfalls dem Unterzeichneten gehörenden Hôtel auf Rigi-Kulm einnehmen und daselbst die öffentlichen Säle, Lesezimmer etc. benutzen. Kurgäste, die auf Kulm übernachten, zunachtessen und darauf frühstücken wollen, zahlen eine Supplementtaxe von Frs. 3,— zum Pensionspreis.

Diese Einrichtung ermöglicht es, ohne Extraspesen einen ganzen Tag auf dem Gipfel des Berges Rigi-Kulm zuzubringen und sich an den Naturschönheiten desselben zu erfreuen bezw. den Sonnen-Aufgang und -Untergang auf Kulm abzuwarten.

Rigi-Staffel, Januar 1898. *Dr. Friedrich Schreiber.*



Schönfels bei Zug (Zugerberg), Schweiz, 937 m ü. M., Luftkurort und Wasserheilanstalt. Siehe Gruppe XII A.

Seebrugg im badischen Schwarzwald.

In schönster Lage am Schluchsee, 914 m ü. d. M.

Der Kurort und die Sommerfrische Seebrugg mit altrenommirter Klosterwirthschaft, neu eingerichtet mit 20 Fremdenzimmern und grossem Speisesaal. Warme und kalte Bäder nebst Douchen, Moor-, Fichtennadeln-, Malz- und Kohlensäure-Bäder auf Anordnung des Arztes. Freie Seebäder. Milchkur. Schifffahrt und Fischerei. Herrliche romantische Umgebung und prächtige Aussicht auf den von dunkelen Tannenriesen umsäumten fischreichen See. In nächster Nähe schattige Tannenwaldungen mit hübsch angelegten Spazierwegen und Ruhebänken. Seebrugg liegt geschützt am Fusse des Hochstaufen und eignet sich wegen seiner mächtig anregenden und kräftigenden Gebirgs- und Waldluft vorzüglich für Nervöse, Rekonvaleszenten, Blutarme, Herzkranke, Magenkranke, Skrophulöse und Lungenleidende im Anfangsstadium.

Arzt: Dr. Wescher im Hause. Post und Telegraphenstation im Hause. Fuhrwerk stets in Bereitschaft. Nächste Bahnstation Titisee 3 Stunden, von wo zweimal täglich Postwagen. Preise für Zimmer und Pension 5—6 M. Näheres durch den Besitzer

Karl Jehle.

Klimatischer Kurort Seewis im Prätigau,

4 km oberhalb der Station Seewis der Eisenbahn Landquart-Davos, gehört zu den klimatisch günstigsten Orten nicht nur Graubündens, sondern der ganzen Schweiz.

Seewis liegt herrlich und aussichtsreich auf einer Terrasse des Südabhanges des Vilan, 1000 m ü. M., nach Süd und Südost offen. Durch 2500—3000 m hohe Gebirge wird dasselbe vollständig gegen Norden und Osten geschützt. Rauhe Winde sind ausgeschlossen; die erschlaffende Wirkung von Süd- und Westwinden macht sich in auffallend geringer Weise fühlbar.

Durch alle diese Vorzüge eignet sich Seewis als alpiner Luftkurort für die Frühjahrs- und Herbstmonate. Aber auch im Hochsommer wird es viel besucht: denn durch Ableitung der Süd- und Westwinde, durch Wald und zahlreiche von den Bergen herabströmende Wässer wird die Wärme bedeutend abgeschwächt und die absolut staubfreie Luft durch stete leichte Bewegung zu einer erfrischenden.

Zahllose, immer Abwechslung und neue Aussichtspunkte bietende Spaziergänge durch Wald und Wiesen, theils eben, theils bis zu 11, 12, 13, 1509—2000 m Höhe steigend, gestatten jedem Kurbedürftigen die angemessene Bewegung und Uebung (Oertelkur). Als eine Hauptwirkung muss nach der Erfahrung aller Kurärzte seit über 30 Jahren die ausnahmslos und sofort eintretende Steigerung des Appetits und damit verbundene Steigerung des Körpergewichts hervorgehoben werden.

Alle diese günstigen Eigenschaften machen Seewis zu einem vortrefflichen Kurort in erster Reihe für zarte, schwächliche und anämische skrophulöse Kinder und an Nervosität Leidende, sodann für Kranke mit chronischem Katarrh, Kehlkopf- und Bronchialkatarrh, chronische Pneumonien und Pleuritiden, endlich für beginnende Phthisiker (Spitzenkatarrhe), für welche besonders ein mehrwöchentlicher Aufenthalt vor und nach Davos anzurathen ist.

Hotel und Kurhaus Seewis (Besitzer: Felix Hitz), schöner Neubau mit 43 geräumigen, hohen, sämmtlich heizbaren Zimmern, Logirzimmern, breiter Balconterrasse, neuer, gedeckter Wandelbahn, Badeeinrichtung mit Douche, Arzt im Hotel (Dr. Veraguth). Telephon, Post und Telegraph nebenan. Geöffnet: Mitte April bis Mitte Oktober. — Litteratur: Neueste Broschüre von Dr. Veraguth 1896. Letztere durch den Eigenthümer gratis zur Verfügung.

Semmering, Nieder-Oesterreich.

Klimatischer und Höhenkurort.

Südbahn-Hotel, 1000 m ü. M., Sommer und Winter geöffnet.

15 Minuten von der Eisenbahnstation Semmering entfernt, in prachtvoller, in jeder Beziehung begünstigter Lage, inmitten einer herrlichen Alpenwelt mit entzückender, abwechselungsreicher Aussicht, von Laub- und Nadelwäldern und Alpenvegetation umgeben, als Mittelpunkt reizender Anlagen, sowie zahlreicher schöner Spaziergänge und Ausflüge zu den prächtigsten Aussichtspunkten, liegt der klimatische und Höhenkurort Semmering.

Reinste, erfrischende und leichte Gebirgsluft, welche durch die im weiten Umkreise liegenden Koniferenwälder mit dem nothwendigen Ozongehalt reichlich gewürzt wird, sowie vorzügliches in unmittelbarer Nähe entspringendes Hochquellenwasser gestalten das Verweilen am Semmering nicht nur Kranken und Rekonvaleszenten, sondern auch Gesunden zu einem heilbringenden und reizvollen Aufenthalt, welcher allen Ruhebedürftigen nach dem Ausspruche der hervorragendsten ärztlichen Kapazitäten, besonders aber Nervenleidenden, bestens zu empfehlen ist.

Kurarzt: Dr. S. Plohn wohnt das ganze Jahr im Südbahnhotel und ist dort täglich zu sprechen.

Das **Südbahnhotel Semmering** mit „Waldhof", zwei Dependancen und mehreren Villen, mit zusammen mehr als 200 vollkommen trockenen, elegant und geschmackvoll eingerichteten Zimmern, die, allen Anforderungen der Hygiene und des Komforts entsprechend, mit Doppelfenstern, Holzboden, Teppichen, Oefen, Zimmertelegraphen etc. versehen sind; mit seinen Speisesälen, Gesellschafts-, Spiel- und Rauchsalons, Veranden und Terrassen, mit Gasbeleuchtung und Zentralheizung aller öffentlichen Räume, der Gänge etc., mit Bädern und allen Einrichtungen zur Wasserkur unter ärztlicher Leitung versehen, geben genügende Garantie, dass der Genuss der Alpenluft daselbst nicht etwa wie an vielen Orten mit gesundheitsschädlichen Entbehrungen bezahlt werden muss. Unterkunft und Verpflegung ist vorzüglich, würdig eines Hotels I. Ranges. In der Wintersaison auch pensionsweise Verpflegung, je nach den Ansprüchen zu fl. 2,—, 2,50 und 3,—.

Die Zimmerpreise bewegen sich

zwischen fl. 1,— und fl. 5,— per Tag in der Sommer-Saison
und „ —,70 „ „ 2,50 „ „ } „ Winter-Saison.
respektive „ 4,— „ „ 15,— „ Woche }

K. k. Post, Telegraph, Telephon. Eisenbahn-Verbindung mit Wien und Graz täglich durch 7 Züge in jeder Richtung. Omnibusse und Wagen verkehren zu allen Tageszügen der 15 Minuten entfernten Eisenbahn-Station Semmering.

Auskünfte ertheilt die Hotel-Verwaltung des Südbahn-Hotel in „Semmering", Nieder-Oesterreich.

Bad Sonder,

oberhalb Teufen, Kanton Appenzell, Schweiz.

Bad Sonder liegt 15 Min. oberhalb Teufen, Station der Strasseneisenbahn St. Gallen-Gais, im freundlichen Appenzellerland.

Klima: Es hat eine überaus sonnige, geschützte Lage. Reine, milde Alpenluft, 920 Meter (3100 Fuss) über dem Meere. Gegen chronische Lungenkatarrhe ärztlich bestens empfohlen. Schöne Tannenwaldung mit Spazierwegen und Ruheplätzen. Bäder besonders wirksam gegen Gliederschmerzen, Nervenschwäche und Unterleibsbeschwerden. Auf Wunsch Zuthaten von Soole, Fichtennadeln etc. Douchen. Kaltwasserkuren. Prachtvolle Aussicht auf Säntiskette und Bodensee. Reiche Gelegenheit zu kürzeren und längeren sehr lohnenden Ausflügen. — Evangelischer Gottesdienst im Hause.

Bad Sonder ist das ganze Jahr offen. Im Herbst und Vorwinter geniesst man in dieser Höhe Wochen lang prachtvolle Tage mit lieblich warmem Sonnenschein. Heizbare Zimmer.

Preise: Pension (kompletes Frühstück, Mittagessen, Nachmittags 4 Uhr Kaffee, Abendessen) Frs. 3,50 (Mk. 2,80); Zimmer von 1,— Fr. bis Frs. 2,50 (80 Pf. bis M. 2) pro Tag.

Kurarzt: Herr Dr. Pfister in Teufen. Der Besitzer, A. Ruppanner, versendet auf Verlangen gern ausführliche Prospekte.

Stanserhorn,

bei Stans am Vierwaldstättersee, Unterwalden, Schweiz.

Dampfschiffstation Stansstad, von hier Bahn Stansstad-Stans-Stanserhorn, $1^1/_4$ Std. Ausser sehr lohnendem und vielbesuchtem Aussichtspunkt, klimatischer Luftkurort, 1900 m ü. M., mit dem Vorzuge eines der grossartigsten Hochgebirgs-Panoramen, welches von Kennern der Alpen, hauptsächlich bezüglich Gruppirung der Berneroberländer-Gletscherriesen und der Nähe der gewaltigen Titliskette, über diejenige von Rigi-Kulm und Pilatus gestellt wird. Trotz seiner Höhe zeichnet sich das Stanserhorn durch eine grosse Zahl heller und nebelfreier Tage und ein mildes Klima aus. Auf seiner Südseite gedeiht Tannenwald (wohl der höchste der Schweiz) bis auf die höchste Spitze. Eine reiche, seltene Alpenflora schmückt die Rasenabhänge, kleinen Mulden und Ebenen des Berges. Ausgedehnte, ebenso aussichtsreiche und geschützte Spaziergänge mit Ruheplätzen bieten dem Besucher



grosse Annehmlichkeiten und Abwechslung. Sehr lohnende Ziele für Fussgänger bieten die arkadischen Mattengelände der umliegenden Alpen und die aussichtsreichen Höhen des Arvigrates.

Indikationen: Das Klima des Stanserhornes eignet sich besonders für energische Anregung und Belebung des Organismus und der Ernährungsorgane, somit für Nervenkrankheiten, die ihre Quelle in geistigen Ueberanstrengungen haben, für allgemeine Ernährungsanomalien, Bleichsucht, Blutarmuth etc.

Das **Hotel Stanserhorn,** 1850 m ü. M. (Besitzer Bucher-Durrer, wie auch des Luftkurortes Bürgenstock bei Luzern und des Hotel de l'Europe in Luzern), ist ein stattliches, geschmackvolles Haus I. Ranges, mit 100 Betten (alle Zimmer mit Aussicht), geräumigem Speisesaal, Restaurant, Damen- und Billardsaal und grossem Vestibule. Auf der Südseite des Hotels grosse Terrasse und gedeckte Veranda mit prachtvoller Aussicht auf das Hochgebirge. Elektrische Beleuchtung. Pensionspreis Frs. 8—10. Prospektus gratis. Kurgäste des Hotels geniessen während ihres Aufenthaltes Taxermässigung auf der Stanserhornbahn.

Nähere Beschreibung siehe: „Europäische Wanderbilder No. 224, das Stanserhorn und die Stanserhornbahn." Preis 50 Cts. bei allen Buchhandlungen.

Stoos,

am Vierwaldstättersee, 1293 m ü. d. M., liegt $2^1/_2$ Stunden südöstlich von Brunnen in einer Einsattlung des Stoosberges und ist mit Ausnahme des Rigi die einzige alpine Kuranstalt der Zentralschweiz. Die reine Bergluft, die vor rauhen Winden geschützte Lage dieses Hochthals, die nahen Waldungen, die belebenden Eindrücke der weiten Rundschau über Berg und Thal geben an der Hand der unterstützenden Kurmittel die

Indikationen für folgende Krankheiten: Allg. Schwächezustände in Folge erschöpfender Krankheiten, Typhus, Blutungen, Bleichsucht, Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Anlage zu Skrophulose, Lungenkatarrhen, Schwindsucht und überhaupt zur Kräftigung schwacher Konstitutionen. Die grossartige stille Alpennatur, das anregende Klima wirken besonders auf Nervenleidende sehr günstig. Zum Aufenthalt eignen sich besonders die Monate Juni-September.

Als **Kurmittel** sind ausser der erfrischenden Bergluft Milch und Molken aus der Meierei des Kurhauses zu nennen. Ständiger **Kurarzt.**

Das **Kurhaus Stoos** mit Dependance ist für 150 Personen bequem eingerichtet. Grosse gut ventilirte Speisesäle, Restaurationssaal mit Billard, Damensaal, Gesellschaftssaal, Privatsalons, grosse Zimmer, 44 Balcons, geschlossene Veranda. Die Umgebung des Kurhauses ist reizend. Hübsche Promenadenwege führen zu den benachbarten Anlagen und Aussichtspunkten. Für leichtere und schwierige Bergpartien mannigfache Gelegenheit. Im Kurhaus mannigfache Zerstreuungen: Crocket, Kegelbahn, Turnplatz, Lawn-Tennis, Camera obscura für Photographen, Bibliothek, Journale etc. — Küche und Keller sind vorzüglich bestellt. **Pensionspreis** (für volle Pension) 1 Person per Tag 7—12 Frs. 1 Kind unter 5 Jahren 6—8 Frs., 1 Dienerschaft 5 Frs. — Post und Telegraph im Hause.

Saison Anfang Juni bis Ende September.

Reiseverbindung via Brunnen oder Schwyz, bequemer Fahrweg $2^1/_2$ Stunden. Bei Vorausbestellung wird eigenes Fuhrwerk nach Brunnen gesandt, um die Gäste abzuholen.

Es ist empfehlenswerth, im Juli und August Zimmer vorauszubestellen.

Toblach,

der höchste Punkt des Pusterthales, Tirol, 1224 Meter über der Meeresfläche. Temperatur konstant normal, Durchschnitt 13⁰ R. Direkt an der Bahn gelegen, Post, Telegraphenamt. Das Südbahn-Hotel Toblach vollkommen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit 200 Zimmern und Salon, Lese- und Konversations-Salon, Spiel- und Rauchzimmern. Das Hotel umgeben von dichten Nadelwäldern mit gut gepflegten ebenen Spaziergängen, vollkommen staubfrei.

Arzt, Bäder und Fahrgelegenheiten im Hause. Zu längerem Aufenthalt bestens zu empfehlen. Möglichst günstige Pensions-Bedingungen. Zimmer sammt Verpflegung 4 fl. per Tag. Bekannt als Aufenthaltsort Kaiser Friedrichs III.

Zuoz-Oberengadin, Schweiz,

hochalpiner Luftkurort, 1712 m ü. d. M.

Zuoz gilt von Alters her als die gesündeste Gemeinde des Oberengadins, was die in Dr. Juvalta's Broschüre enthaltenen Alters-, Krankheits- und Sterblichkeits-Tabellen bestätigen.

Vermöge seiner Lage (und seiner unvergleichlich reinen Luft) liegt es in der gegen Schwindsucht immunen Zone, und in der That ist dort entstandene Schwindsucht unbekannt.

Für Kinder jeden Alters ist, nach Herrn Dr. Juvalta's 19jähriger Erfahrung, das Klima und der Aufenthalt vorzüglich kräftigend. Aus Besagtem und bei Erwägung, dass sonst nirgends im Oberengadin Komfort und feine Verpflegung zu so billigen Preisen erhältlich sind wie im Hotel Concordia, erhellt zur Evidenz, dass dieser Platz wohl der geeignetste Aufenthaltsort für Familien ist.

Das **Hotel Concordia** (Besitzer H. Gilli) ist ein prachtvolles, solid und gediegen eingerichtetes Gebäude. Milde Kaltwasserbehandlung, Wasserleitung, Waterklosets und Ventilation. Grosse, elegante Speise- und Konversationssäle, Damensalon, Café- und Billardsaal und Restaurant.

Post- und Telegraphenbureau im Haus.

Kurmittel: Ausgiebigster Genuss der reinen staubfreien Luft für sich allein oder in Verbindung mit Wasser- und Milchkur.

Indikationen: Als Sommerfrische, bei Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungsstörungen, nervösem und bronchialem Asthma, Skrophulose und chron. Lungenentzündungen, beginnender Lungenschwindsucht, bei Rekonvaleszenz, nach Typhus und besonders bei Nervenleiden. (Geisteskrankheiten ausgeschlossen.)

Die **Saison** dauert vom 15. Juni bis 15. September.

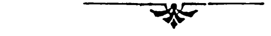
Kurarzt: Dr. Juvalta.

Pensionspreise mit Zimmer von 6,50 bis 8,50 Frs. Familienpreise Pension und Zimmer von 5 Frs. an, für Kinder unter 10 Jahren von 3,50 Frs. an.

Siehe auch Gruppe XII A., Wasserheilanstalten.

E. Seeklima (Inseln und Küsten).

Da die Inseln und Küstenorte, die hier in Frage kommen, alle zugleich Seebäder sind, führen wir sie in Gruppe V, Seebäder, auf.



F. Klimatische Winterstationen.

1 a. Mitteldeutsche Winterstationen.

Die hier zu erwähnenden Orte: Baden-Baden, Wiesbaden u. A. siehe in den betr. Gruppen.

1 b. Die klimatischen Sanatorien.

Wie Davos (Gruppe I D), Falkenstein, Görbersdorf, Reiboldsgrün etc. (Gruppe I B).

2. Deutsche Winterstationen an der nördlichen Seeküste.

Siehe Einleitung zu Gruppe I: Klimatische Kurorte und zu Gruppe V: Seebäder.

3. Südliche Winterstationen mit gleichmässiger Meteoration, grösserer Trockenheit der Luft und mehr vortretender allgemein anregender Wirkung.

a. Winterstationen diesseits der Alpen.

Gries bei Bozen

in Deutsch-Südtirol. Oesterreich. Trauben-, klim. u. Terrain-Kurort.

Topographisches: Gries liegt am Südabhange der tiroler Alpen unter 46° 30′ 15″ nördl. Br. und 29° östl. Länge von Ferro, 275 m über der Adria, und verdankt seine grossen Vorzüge seiner besonders günstigen Lage am Südfusse der hohen, fast senkrecht aufsteigenden Porphyrfelsenberge Guntschna und Alten von 1222 m Höhe, in dem eine wahre klimatische Oase darstellenden, südlichen Alpenthale der Etsch. Dasselbe ist nur nach Südsüdwest geöffnet, erreicht hier als fruchtbare, mit Wein und Obst bestandene Ebene seine grösste Breite und ist von allen anderen Seiten nahe von hohen Gebirgen begrenzt, wodurch es vor allen kälteren Luftströmungen und grellen Temperaturwechseln geschützt und nur dem kräftigen und langdauernden Sonnenscheine ohne Beeinträchtigung ausgesetzt ist.

Kurmittel: Die wichtigsten sind die reine, trockene, windstille und warme Luft und die kräftige Insolation; als weitere Kurbehelfe sind zu nennen: die feinsten südlichen Früchte; feinschalige, saftige und süsse Kur-Trauben, starke und edle Weine, Kräutersäfte, Kuh- und Ziegenmilch, Molke, Kefir und Kumys, endlich alle wichtigen Mineralwässer. Zur Vornahme von Massage-, heilgymnastischen-, Schweninger-, elektrotherapeutischen und Kaltwasser-Kuren, sowie zu Inhalations- und pneumatischen Kuren sind alle Einrichtungen vorhanden; ebenso für einfache, medikamentöse, elektrische und russisch-irische Dampf-Bäder. Besonders gut eignet sich Gries zu Terrain-Kuren nach Oertels System, da die zahlreichen, bis zu Entfernungen von mehreren Stunden markirten, in allen Steigungen angelegten Wege und das milde, heitere Klima, selbst im Winter, die regelmässige Ausführung grösserer Touren auf die schneefreien Berge gestatten.

Die **Kursaison** dauert neun Monate, von September bis Mai, und zerfällt in die Herbst- Winter- und Frühjahrs-Saison von je 3 Monaten.

Klimatologisches: Aus den Beobachtungen der meteorologischen Station in Gries in den Jahren 1884 bis 1888 ergeben sich nachstehende fünfjährige Mittel:

Mittel	Temperatur							Relative Feuchtigkeit				Niederschlags-		Sonnenschein-	
Saison	7 a. m.	2 p. m.	9 p. m.	Mittel	Veränderl.-keit	Mittl. Maximum	Mittl. Minimum	7 a. m.	2 p. m.	9 p. m.	Mittel	Tage	Menge	Tage im Monat	Stunden im Tage
Herbst	8,7	15,4	10,7	11,7	1,4	16,2	7,7	83	66	77	75	7	86	23	4,5
Winter	—1,1	5,3	0,8	1,5	1,4	5,4	—2,1	85	69	77	77	6	32	24	4,3
Frühling ..	8,6	16,8	11,9	12,6	1,5	18,2	8,2	81	53	65	65	9	57	27	5,9
Jahr	8,4	15,7	11,1	11,8	1,5	16,9	7,2	79	60	71	70	102	781	26	5,7

Die Windbeobachtungen ergeben an Häufigkeit nach Prozenten: Absolute Windstille 90,5, N 1,3, NE 3,4, SE 0,9, S 0,6, SW 0,9, W 0,5, NW 0,5%; bei einer mittleren Windstärke von 0,2°. Die Veränderlichkeit der Temperatur von einem Tage zum andern bleibt in 75% unter 2°; nur 15 Tage im Januar fällt die mittlere Tagestemperatur unter 0° und an 260 Tagen, d. i. vom 4. März bis 18. November, sinkt die Temperatur nie bis auf 0°.

Das Saisonklima von Gries ist also ein gemässigt warmes, mässig trockenes, sehr konstantes, mit geringer Bewölkung, sehr seltenen und geringen Niederschlägen und fast absoluter Windstille bei kräftigster und langdauernder Besonnung. Gries ist daher ein Sonnen-Luftkurort ersten Ranges, wie es in gleicher Breite Europas keinen zweiten giebt.

Heilanzeigen: Der Kuraufenthalt in Gries ist bei folgenden Leiden u. Krankheitszuständen angezeigt: Allgemeine Schwäche, Blutarmuth, Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten u. Operationen, Wechselfieber, Bleichsucht, Skrophulose, Lymphdrüseneiterung, Beinhautentzündung, Knochenfrass, fungöse Gelenksleiden, Rhachitis, Keuchhusten, Katarrhe der Athmungsorgane, Emphysem, Asthma, Rippenfellexsudat, stationäre Lungen- u. Kehlkopf-Phthise u. Bluthusten, jedoch ohne hektisches Fieber, Kreislaufstörungen jeder Art, Kraftabnahme des Herzmuskels, Herzfehler, Fettherz, Fettsucht, chronische Gicht, Rheumatismus, veraltete Exsudate u. Lymphstockungen, allg. u. lokale nervöse Störungen, Schlaflosigkeit, Neurasthenie, Neuralgie, Basedow'sche Krankheit, Rückenmarkleiden, Verdauungsschwäche, Magen-Katarrh u. Geschwür, chronische Stuhlverstopfung u. Meteorismus, Leber-, Milz- u. Nierenleiden, Wassersucht, Diabetes, Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane und Hysterie.

Gries eignet sich auch vorzüglich als Uebergangsstation von u. nach den Kurorten des Südens.

Repräsentant des Kurwesens ist der Kurverein Bozen-Gries, sein Obmann fungirt als Kurvorsteher, ausserdem ist ein Kurverwalter angestellt, der im Kurhause (Gries) amtirt.

Als **Kurärzte** nur während der Saison sind in Gries thätig: Dr. Wilhelm Capellmann, Dr. Victor Malfer und Dr. Joh. Perl. Dr. Karl Köllensperger, Dr. Franz Kuthon, Dr. Nazarkiewicz und Dr. Wehli, ausserdem die Aerzte von Bozen. Eine Apotheke befindet sich in Gries, drei Stadtapotheken sind in Bozen.

Hotels mit Pension in Gries: Austria, Sonnenhof, Grieserhof, Bellevue, Badl, Trafojer und Kreuz. Pensionshäuser in Gries: Habsburg, Gruber, Navrátil, Wenter, Frick. Möblirte Villen und Wohnungen giebt es in grosser Auswahl. Die Preise gehen für Pension von 2,50, 3 und 3,50 fl. aufwärts, möblirte Wohnungen kosten sammt allem Zubehör per Wohngemach 15—20 fl. und mehr den Monat, 80—120 fl. die Saison je nach Lage und Ausstattung.

An **Unterhaltungen** sind zu nennen: Kurmusik, Theater, Konzerte, Liedertafeln, Tanzunterhaltungen, Elite- und Kostümbälle, populäre Vorträge, Ausstellungen, Ausflüge zu Fuss, zu Pferd oder Wagen, mit der Bahn in die reizvolle Thal- und Gebirgsumgebung mit zahllosen hochinteressanten Punkten und Objekten.

Die **Kurtaxe,** ausser welcher keine anderen Nebentaxen erhoben werden, beträgt pro Person 10 fl. für die ganze Saison, und deren Bezahlung berechtigt zum Besuche der Kuranlagen, der Kurmusik und des Kurhauses mit gedeckter und verglaster Wandelbahn, Lesezimmer, Rauchzimmer, Spielzimmer und dem grossen Kursalon nebst Restauration. Die Einhebung der Kurtaxe erfolgt durch die Wohnungsgeber und zwar wird nach der ersten Woche der Betrag von 2 fl., für jede folgende 1 fl. erhoben, bis die Gesammt-Saisontaxe von 10 fl. erreicht ist.

Gottesdienst: Katholischer in Gries in der Pfarrkirche täglich von 5—9 Uhr früh, Sonntags bis 10½ und Nachmittags von 2—3 Uhr; in Bozen bis 10½ früh und Nachmittags um 5 Uhr. Evangelischer jeden Sonntag im Kurhause.

Eisenbahnverbindungen und Verkehrsmittel: Die bequemsten und schnellsten Bahnverbindungen nach Bozen, der Station für Gries, sind geboten durch die Post-, Eil- und Kurier-Züge mit direkten und Schlafwaggons von Hamburg, Köln, Berlin, Frankfurt a. M., Stuttgart, Basel, München, Wien, Prag, Graz, Budapest, Fiume, Triest, Görz, Venedig, Mailand, Genua, Nizza, Rom, Neapel und Brindisi.

Für Partien in die Umgebung sind bequeme Equipagen, Reisewagen, Omnibusse, Einspänner und Reitpferde zu behördlich festgesetzten Tarifpreisen zu haben. In Gries befindet sich ein k. k. Post-, Telegraphen- und Telephon-Amt mit vollem Tagesdienste, in Bozen ein Haupt- und Bahnhof-Filial-Postamt, sowie ein Haupttelegraphen-Amt mit vollem Tag- und Nachtdienste.

Meran im deutschen Südtirol.

Die Stadt Meran bildet mit den Nachbargemeinden Obermais, Untermais und Gratsch den im fruchtreichen Etschthale von 3 Seiten durch 2—3000 m hohe Gebirgszüge umschlossenen klimatischen Kurort Meran (319—520 m ü. M.), der sich durch sein gesundes Klima und die Vorzüglichkeit seiner Einrichtungen einen Weltruf erworben hat. Meran charakterisirt sich durch seine nach Norden, Osten und Westen vollständig geschützte, nach Süden freie Lage am Südabhange der Alpen, durch ein mildes, gleichmässiges, auch während des Winters verhältnissmässig warmes Klima, durch eine auffallende Klarheit des Himmels, geringe Menge von Niederschlägen und grosse, fast absolute Windstille während des Winters; es zählt mit Davos, den Kurplätzen der Riviera und Kairo zu den sogenannten trockenen Kurorten. Der Winter ist kurz und selbst zur kältesten Zeit wegen der Reinheit des Himmels und der grossen Windstille so warm, dass selbst empfindliche Kranke während der Kurstunden, d. i. von 11—3 Uhr im Freien, in der Sonne sitzen oder promeniren können. Nach den 10jährigen Beobachtungen des Kurgastes Thilo von Tschirschky hat der

Monat	Sitztage im Freien	Gehtage	zu Hause
November	13	11	6
Dezember	16	10	5
Januar	16	10	5
Februar	14	9	8

Die Saison dauert von September bis Juni. Die Frequenz ist von 766 Personen im Jahre 1860/61 auf 12,000 im Jahre 1896/97 gestiegen.

Kurmittel: Die klimatische Kur wird von einer Reihe von Kurmitteln unterstützt, wie sie in solcher Mannigfaltigkeit kein Kurort südwärts der Alpen besitzt, als: die allbekannten vorzüglichen Weintrauben und Früchte, Milch von Kühen und Ziegen, Kefir, Kräutersäfte, eine vollständige pneumatische Anstalt mit pneumatischem Kabinet, Zerstäubungen von Soole nach Wasmuth, Mineralwasser- und Medikamenten-Zerstäubung, Matthieu'sche, Ozon-Inhalationen, Lignosulfitinhalation, eine gut geleitete Anstalt für Heilgymnastik, eine Badeanstalt mit Bassin-, Douche und Dampfbädern, Bäder mit Soole, kohlensaure Bäder, geschultes Personal zur Anwendung von allen hydropathischen Prozeduren, Massage und Frottirungen, eine grosse geschützte Wandelbahn etc. Unter Leitung und nach Angabe Prof. Oertels wurden alle zu Terrainkuren erforderlichen Einrichtungen aufs beste getroffen, so dass nun Meran auch einen vorzüglichen **Terrainkurort** bildet. Meran ist durch eine mit grossen Kosten erbaute Hochquellen-Wasserleitung reichlich mit vorzüglichem Trinkwasser versehen. Desinfektionsanstalt. Strenge Handhabung der gebotenen hygienischen und prophylaktischen Sanitätsmassregeln. In der neuerbauten Trinkhalle gelangen Molke und alle Mineralwässer zum Ausschank, und es können somit in Meran das ganze Jahr hindurch Trinkkuren durchgeführt werden. Grosse ausgedehnte Anlagen und Promenaden, Wandelhalle.

Indikationen: Die geschützte Lage, die klimatischen Eigenthümlichkeiten, der kurze und milde Winter, die grosse Auswahl von Kurmitteln in Verbindung mit vorzüglichen Einrichtungen eignen Meran zur Heilstation für die verschiedensten chronischen Krankheiten, besonders aber für skrophulöse, rhachitische und überhaupt kränkliche und schwächliche Kinder, für Blutarme, für zur Schwindsucht geneigte junge Leute, durch erschöpfende Krankheiten, körperliche oder geistige Ueberarbeitung Heruntergekommene, für Lungenkranke, besonders für mit chron. Bronchialkatarrhen, chron. Pneumonien, Emphysem, Asthma Behaftete, für pleuritische Exsudate, Fettherz, Fettleibigkeit, Entzündung und Vereiterung der Lymphdrüsen, chron. Beinhautentzündungen, Beinfrass, fungöse Erkrankungen der Gelenke, Nervenleiden, Verstimmungszustände, Neurasthenie und Hysterie, und für alle jene Kranke, denen eine Terrainkur, Inhalationen, eine Milch-, Molken-, Trauben- oder Badekur in einem guten Klima angeordnet wird.

Gegen-Indikationen: Grosse Reizbarkeit des Nervensystems und der Schleimhäute, trockene Katarrhe des Kehlkopfes, besonders bei gleichzeitiger Neigung zum Bluthusten und beständigem Fieber.

Kurvorstand: Die Leitung des gesammten Kurwesens unterliegt der Kurvorstehung. Die Kurverwaltung beantwortet schriftliche Anfragen und versendet Prospekte gratis.

Aerzte: Dr. Balmann, Dr. Bermann, Dr. v. Braitenberg, Dr. Brühl, Dr. Felderer, Dr. Fischer, Dr. Frank, San.-Rath Dr. Hausmann, Dr. A. Huber, Dr. S. Huber, Kais. Rath Dr. v. Kaan, Dr. v. Kaan jun., Dr. Kaufer, Dr. Koráf, Dr. Kuhn, Dr. Ladurner, Dr. Lipa, San.-Rath Dr. Mazegger, Dr. v. Messing, Dr. Pazeller, Dr. Pollak, Dr. Prünster, Dr. Putz, Dr. Reibmayer, Hofrath Dr. Rochelt, Dr. Schreiber, Dr. Veninger, Dr. Voegele, Dr. Weiss.

Gasthöfe in Meran selbst: Erzherzog Johann, Kaiserhof, Habsburgerhof, Tirolerhof, Stadt München, Graf von Meran, Forsterbräu, Hassfurther, Sonne, Walder, Europe etc.; in Obermais: Austria, Erzherzog Rainer; in Untermais: Grandhotel, Maiserhof. Alle sind zugleich Pensionen.

Pensionen sind sehr zahlreich vorhanden; sie gewähren dem Einzelnen ein Zimmer nebst Verpflegung excl. Licht, Heizung und Getränke für 2,50—5 fl. täglich. Ausserdem bestehen noch vollständig eingerichtete Privatwohnungen und Villen in grosser Auswahl und je nach Lage und Ausstattung zu den verschiedensten Preisen. Einzelne Zimmer kosten monatlich 10—60 fl., Wohnungen von 3—10 Zimmern mit Küche etwa monatlich 60—400 fl. Die Gesammtkosten eines Aufenthalts in Meran belaufen sich pro Monat für eine Person etwa von 75—180 fl. österr. W.

Die **Kurtaxe** beträgt für die ersten zwölf Wochen des Aufenthaltes I. Klasse wöchentlich 2 fl., II. Klasse 1,50 fl., III. Klasse 1 fl.; nach Ablauf von zwölf Wochen entfällt jede weitere Zahlungspflicht während der Saison.

Unterhaltungen: Konzerte der Kurkapelle, Theater, Unterhaltungsabende, Bälle, Konzerte, Lesezimmer im Kurhause, Leihbibliotheken, Lawn-Tennis und Croquet-Spielplätze. Reitklub. Herrenklub.

Gottesdienst: katholisch, protestantisch, englisch, russisch-orthodox, israelitisch.

Unterricht: Obergymnasium, Knaben- und Mädchen-Volksschule, evangelische Schule. Fröbel'scher Kindergarten. Privatgymnasium nach deutschem Lehrplane. Ausserdem ertheilen eine grössere Anzahl tüchtiger Lehrer und Lehrerinnen Unterricht in den verschiedensten Lehrgegenständen, Sprachen, Musik, Malen, Holzschnitzen; Turn- und Reitunterricht etc.

Reiseverbindung: Meran ist Endstation der Bozen-Meraner Bahn und steht durch diese mit allen in Bozen abgehenden und ankommenden Zügen in Verbindung. Direkte Waggons (ohne Wagenwechsel) zwischen Meran und Wien (Schlafwagen), sowie zwischen Meran - München - Leipzig - Berlin, Meran - Budapest. Fahrtdauer Wien - Meran 19 Stunden, wöchentlich 2 mal ein Luxuszug 16 Stunden. Berlin - Meran 18 Stunden. Durch Post-Landauer tägliche Verbindung mit der Arlbergbahn. Für Partien in die nähere und weitere Umgebung (Süden, Stilfserjoch etc.) stehen eine grosse Anzahl guter Fiaker zu behördlich festgesetzten Tarifen zur Verfügung.

Bordighera, ländlicher Winteraufenthaltsort Italiens, letzte Eisenbahnstation vor der französ. Grenze. Vor nördlichen Winden geschützt. Mittlere Abendtemperatur der vier Wintermonate Dezember bis März + 7° C.

Cannes, Eisenbahn-Stat., französ. Stadt mit ca. 15,000 Einw., Temperaturverhältnisse ähnlich, aber windreicher als in Mentone. **Deutscher Arzt:** Dr. med. Rudolf Zilles, Spezialarzt für Gynaekologie und Elektrotherapie, Sprechstunden $3^1/_2$ bis 5 Uhr, rue Hermann 3, Klinik in Monte carlo (Monaco), siehe Seite 154.

Mentone, klimatischer Winterkurort der französ. Riviera di Ponente, von Nizza eine Fahrstunde entfernt. Durch eine Kette mächtiger Berge, die mit herrlicher, südlicher Vegetation bedeckt sind, nach drei Seiten gegen den Zutritt kalter Winde geschützt; nur nach Süden offen.

Montecarlo (Monaco).

Das Fürstenthum Monaco stellt ein kleines Fleckchen Erde dar, welches westlich von Nizza, östlich von Mentone in 44° nördlicher Breite sich befindet, also vollständig von französischem Territorium umschlossen ist, und welches in seiner ganzen Ausdehnung vom Mittelländischen Meere bespült wird. In Form eines Hufeisens springen von der See steil ansteigende Berge vor, von denen einzelne 3000 Fuss erreichen, und gewähren so für



Montecarlo und Monaco eine starke natürliche Barrière gegen die kalten Nord- und Ostwinde. So liegt denn speziell Montecarlo wahrscheinlich mehr vor Wind geschützt als irgend ein anderer Ort der Riviera, und auch seine Temperatur ist $^1/_2$—1° höher, als die von Nizza zum Beispiel. Auf der anderen Seite hat die Spielbank für den Ort so viele Aufwendungen gemacht, hat herrliche Parkanlagen und Gärten geschaffen, sorgt für strenge Durchführung aller sanitären Vorschriften und für sorgfältige Instandhaltung aller Wege, dass der Leidende auch hygienisch hier die günstigsten Bedingungen findet.

Das **Klima** ist ein mässig trockenes, die mittleren Temperaturen etwas höher als in Nizza und Cannes, so dass fast während des ganzen Winters, von einigen schlechten Tagen abgesehen, die Patienten von etwa 10—4 Uhr in der Sonne sitzen können. Gegen 4 Uhr erhebt sich meist ein kalter Wind, und ist es rathsam, wenn nach dieser Zeit empfindliche Personen nicht mehr ausgehen.

Indikationen: Wie an den meisten anderen Orten der französischen und italienischen Riviera: Respirationskrankheiten, dann aber auch Diabetes, Nephritis, Anämie, Rekonvaleszenz. Zu betonen ist, dass hier durch die Höhenlage und durch die peinliche Sauberkeit der Wege die Patienten viel weniger von Staub zu leiden haben, als in den meisten anderen Orten dieser Gegend. Monaco ist ein Seebad, das im Sommer von vielen Italienern namentlich besucht wird, während der strengeren Jahreszeit aber ziemlich wenig frequentirt ist. Eine gute hydrotherapeutische Anstalt existirt dort.

Aerzte: Deutsche Aerzte: Dr. Rosenau (im Sommer Badearzt in Kissingen) *und* Dr. Zilles, Frauenarzt. Französische Aerzte: Coulon, Colignon, Marty, Godineau, Visant. Englische Aerzte: Fitz-Gerald, Hutchinson, Fagge. Italienische Aerzte: Ouda, Pontremoli, Cassini, Bonelli.

Vergnügungen: Eines der besten Orchester der Welt spielt täglich unentgeltlich zwei Mal in dem herrlichen Kasinosaale; das Theater-Ensemble ist vorzüglich, und die besten Kräfte von allen Ländern kommen hier zusammen; während der Hauptsaison von Dezember bis Ende März wechseln Lawn-tennis, Tourniere, Ringkämpfe, Taubenschiessen, Kinderbälle, klassische Symphoniekonzerte, Kunstausstellungen in dem neuerbauten Palais des Beaux Arts mit einander ab und geben diesem herrlichen Winteraufenthalte einen sehr reizvollen Wechsel. Eine erst vor wenigen Jahren erbaute Zahnradbahn führt nach dem etwa 2500 Fuss hoch gelegenen Orte La Turbie, von wo aus die Aussicht auf die *ganze* Riviera überwältigend grossartig ist.

Kurtaxe wird nicht erhoben und auch der Besuch der täglichen Konzerte, des Spielsaales, des gut ausgestatteten Lesesaales ist vollständig frei.

Hotels: Hotel de Paris, Métropole, Grand Hotel, Hotel du Helder. Familien-Hotels: Victoria und Prince de Galles, St. James, Anglais, Russie, Londres, Montecarlo, Splendid-Hotel. Kleinere Hotels: Beau Séjour, Eeau Rivage, Condamine etc. Auch existiren eine Reihe von Privatlogirhäusern und Villen, welche Pension geben.

Dr. Rosenau, (Kissingen).

Hotel Victoria und Prince de Galles. Familien-Hotel ersten Ranges, in gesunder, erhöhter Lage, inmitten eines grossen Gartens, herrliche Aussicht auf das Mittelländische Meer und die Stadt; mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete Wohnungen; elektrische Beleuchtung, Personenaufzüge, 350 Zimmer, Konversations-, Lese- und Billard-Salons. Lawn-tennis. Zimmer nach dem Süden von 6—11 Frs. Spezielle Vereinbarungen mit Familien bei längerem Aufenthalte. Vor und nach der Hauptsaison noch besonders ermässigte Preise. Besitzer: *Gebrüder Bey.*

Hotel de Londres. 1 Minute vom Kasino und dem Strande, gegenüber den herrlichen Parkanlagen gelegen, mit entzückendem Ausblicke auf das Meer; wurde in den letzten Jahren vollständig renovirt, vergrössert und mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet. Die Preise sind mässige und variiren je nach Lage der Zimmer von 10—15 Frs. pro vollständige Pension. Besonders günstige Bedingungen bei längerem Aufenthalte. Elektrische Beleuchtung und Personenaufzug. Besitzer: *Kaiser.*

Gd. Hotel und Restaurant du Helder. Haus ersten Ranges, feinste französische Küche, feine Weine, 100 Zimmer und Salons, aufs Beste eingerichtet. Elektrische Beleuchtung, Personenaufzug, Bäder, vorzügliche Lage in der Nähe des Kasinos. Arrangement von 15 Frs. Besitzer: *A. Bremoud.*

Le Grand Hotel. Familien-Hotel allerersten Ranges, nach allen Seiten frei gelegen mit prachtvoller Aussicht, in nächster Nähe des Kasinos und der Parkanlagen. Höchster Komfort neben mässigen Preisen. Restaurant Français Noël und Pattard, Hoflieferanten S. K. H. des Herzogs Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha und Seiner Hoheit des Fürsten Albert von Monaco. Direktor: *Albert Jansen* aus Mecklenburg.

Montecarlo—Monaco, Sanatorium.

Dr. Zilles Klinik für Gynäkologie und Elektrotherapie.

Die Villa inmitten eines herrlichen Palmengartens, im geschütztesten und vornehmsten Theile des Fürstenthums gelegen, mit Aussicht auf das Mittelländische Meer, Monaco, Cap Martin, Ospedaletti, Bordighera etc., ist mit allen Anforderungen, welche an die moderne Hygiene und Aseptik zu stellen sind, ausgestattet.

Die Zimmer, mit allem Komfort und jeglichen Bequemlichkeiten ausgestattet, sind sehr gross, hoch und geräumig, haben Terrasse oder Balcon und sind mit Siemens' Regenerativ-Gaskaminöfen versehen.

Aufnahme finden, mit strengem Ausschluss von Geistes- und Infektionskranken, neben allen gynäkologischen Fällen alle Frauenleiden und die aus einem solchen als Ursache hervorgegangenen Leiden und Neurosen (Nervenschwäche, Aufgeregtheit, Hysterie) sowohl zur chirurgischen wie auch allgemeinen Behandlung, ferner Asthmaleidende. wie überhaupt diejenigen Leiden, für welche die Elektrotherapie indizirt ist.

Die Spezialbehandlung wird stets von der Hand des dirigirenden Arztes, welcher auch in der Villa selbst wohnt, eventuell auch ohne Operation, wie Lageveränderungen, entzündliche Zustände und Tumoren des Uterus, dessen Anhängen, sowie Exsudate im Becken vermittelst Massage nach Thure-Brandt und elektrolytischer Kuren nach Apostoli etc. ausgeführt.

Vollkommenste Einrichtung für Elektrotherapie, Galvanisation, Faradisation, Franklinisation, Ozoninhalationen etc.

Die Bäder der Anstalt sind auf das Vollkommenste eingerichtet, und werden die gebräuchlichsten medizinischen Voll-, Halb-, Sitzbäder, Sool-, Fichten- und elektrischen Bäder, Douchen und Dauerirrigationen auch in der Anstalt gegeben.

Die Gemahlin des dirigirenden Arztes steht der Anstalt vor.

In **Cannes** täglich von $3^1/_2$—5 Uhr Nachmittags rue Hermann No. 3 zu konsultiren.

Dirigirender Arzt und Besitzer: *Dr. med. Rud. Zilles.*
(Sommer: Baden-Baden.)

Nervi,

klimatischer Winterkurort,

10—15 m über dem Meere, 10 Kilometer von Genua entfernt, am Felsengestade der Riviera di Levante gelegen, ist von berückendem landschaftlichen Zauber. Durch die Ausläufer des Apennin vor rauhen Winden geschützt, erfreut es sich eines gleichmässigen, milden Klimas, bedeutender Staubfreiheit und tropischer Vegetation. Die Schwankungen der Temperatur im Laufe des Tages sind hier geringer, als an irgend einem Ort der Riviera di Ponente.

Mittlere Temperaturen: November 12°, Dezember 10°, Januar 9°, Februar 10°, März 12°, April 14° Celsius. Relative Feuchtigkeit: 70%. Regentage in den 6 Wintermonaten 35—42.

Indikationen und Kontraindikationen dieselben wie an den anderen Kurorten der Riviera, unter denen sich Nervi durch die absolute Staubfreiheit und höhere relative Feuchtigkeit besonders für diejenigen Patienten eignet, die an Reizzuständen in den Luftwegen leiden, insbesondere für Asthmatiker, Kehlkopfleidende und trockene Katarrhe mit Reizhusten und Neigung zu Lungenblutungen. Ferner sind Neurastheniker, Rekonvaleszenten aller Art, sowie Herzkranke aus denselben Gründen hier besser aufgehoben als in den mehr trockenen Stationen; während Phthisiker mit reichlichem Auswurf mehr an die Riviera di Ponente gehören.

Deutsche Aerzte (nach der Reihenfolge der Niederlassung): DDr. Sanitäts-Rath Schetelig (Sommer in Homburg), Ortenau (Sommer in Reichenhall), Frech (Sommer in Griesbach), Weissenberg (Sommer in Colberg), Herrenheiser (Sommer in Aussee), Loewald, Alexander (Sommer in Reichenhall), Bial.

Spezialität von Nervi ist die sogenannte Klippenpromenade, ein neu angelegter, gegen Norden durch hohe Mauern windgeschützter Weg am Meere, sowie die grosse Anzahl von vortrefflich gehaltenen und meist den Fremden geöffneten parkähnlichen Gärten.

Deutsche Hotels: Eden-Hotel, Grand-Hotel, Hotel Victoria, sämmtlich mit Personenaufzug, Heizvorrichtung in Zimmern und Korridoren.. — Deutsche Pensionen: Bellevue, Bonera, Du Parc, Lindenberg, Sanitas, Frisia. — Deutsch-evang. Gottesdienst im Eden-Hotel.

Reise - Verbindung: Nervi ist Schnellzugstation der Route Genua - Pisa - Rom. Direkte Fahrkarten von Berlin, München (über den Brenner), Wien und Budapest.

Auskunft ertheilt und Prospekte versendet *Das Kur-Komitee „Pro Nervi".*

Nervi (Riviera di Levante), Pension für Lungenkranke

von Dr. Ortenau.

Geöffnet vom 15. Oktober bis 1. Mai.

Das Haus, früher Friedmann'sche Anstalt, welche den Charakter einer Familienpension trägt, wird nach den bewährten Görbersdorf-Falkensteiner Grundsätzen geleitet: Der Schwerpunkt der Behandlung beruht neben reichlicher Ernährung auf strenger Durchführung systematischer Freiluftkur (Liegekur). Das im sonnigsten Theile des Ortes gelegene Haus hat hohe, luftige, gut heizbare Südzimmer, einen geräumigen, geschützten Garten und eine gedeckte Liegehalle. Die Kranken finden, da ihre Zahl beschränkt ist, sorgfältige individuelle Pflege und genaueste ärztliche Ueberwachung, ausserdem Anschluss an das Leben in der Familie. Für jugendliche Personen ist darum das Haus besonders geeignet. — Deutsche Küche, deutsche Bedienung.

Prospekte durch den Unterzeichneten. Anfragen sind bis 1. Oktober nach Bad Reichenhall zu richten. *Dr. Ortenau.*

früher Assistenz-Arzt der Dr. Römpler'schen Anstalt in Görbersdorf (im Sommer in Bad Reichenhall).

Nizza.

Als älteste, schon zur Römerzeit vielfach benutzte klimatische Station kann Nizza mit vollem Recht als Zentralpunkt der ganzen Riviera betrachtet werden. Jährlich steigt seine Fremdenfrequenz, und aus allen Ländern der Welt strömen Kranke und Gesunde zusammen, welche unter dem Schutze seines milden Klimas die rauhe Jahreszeit in angenehmer Weise verbringen wollen.

Dieses milde Klima verdankt Nizza unzweifelhaft seiner geographischen Lage, der isothermen Linie, in der es liegt, sowie dem dreifachen Berggürtel, der es umgiebt und gegen Kälte und Wind wirksam schützt. Die wundervolle Lage an der weiten Baie des Anges (Engelsbucht), die üppige Vegetation, das Immergrün der Bäume, der meist wolkenlose tiefblaue Himmel, dies alles macht diesen Platz zu einem privilegirten Stückchen Erde, und der Fremde, der zum ersten Male dorthin kommt, glaubt sich in ein europäisches Treibhaus versetzt.

Nizza bietet mehr Komfort und Abwechslung, als irgend ein anderer Ort der Riviera, die besten hygienischen und sanitären Vorkehrungen sind getroffen; eine Wasserleitung versorgt die Stadt mit gutem Trinkwasser, und die breiten schönen Promenaden am Meere entlang sind neuerdings mit Cement gepflastert worden und gewähren dem Kranken einen selten angenehmen und vollkommen staubfreien Aufenthalt.

Das Kurleben ist grossartiger als irgendwo sonst. Der Jardin public an der Mündung des Paillon, woselbst alle Tage Konzerte im Freien stattfinden, die neue Jetée Promenade — ein auf eisernen Pfeilern ruhendes, ins Meer hinausgebautes, prachtvolles Etablissement — das Kasino, mehrere Theater, Cirkus, Konzerte und Gastspiele erster Künstler, sowie die seit Jahrhunderten berühmten Feste des Karnevals lassen den Fremden, welcher sich nach Zerstreuung sehnt, vergessen, dass er sich an einem Badeplatze und nicht in einer Grossstadt befindet. Der Reichthum seiner Luft an Sauerstoff und die Abwesenheit beträchtlicher Barometerschwankungen machen Nizza besonders geeignet zur Behandlung von Respirationskrankheiten.

Das Klima ist ein mässig trockenes und tonisirendes, die Durchschnittstemperatur des Jahres ist 15,7° C., die des Winters 8,5°, des Frühjahrs 14,5°, des Sommers 22,2°, des Herbstes 16,6° C. Anfang Oktober beginnt gewöhnlich die Regenzeit, welche ca. 3 Wochen dauert, hernach vergehen oft viele Wochen ohne einen einzigen regnerischen Tag.

Indikationen: Chronische Erkrankungen der Brustorgane, vor Allem Lungenphthise in ihren Anfangsstadien, chronische Bronchitis, nervöses Asthma, Rückenmarks- und Leberleiden. Ausserdem aber ist der Winteraufenthalt in Nizza allen Rekonvaleszenten, sowie allen anämischen jungen Mädchen und schwächlichen Kindern auf das Wärmste zu empfehlen.

Deutsche Aerzte: Dr. Bardach, 6, rue Masséna (dir. Arzt des unter Protektorat der deutschen Kaiserin stehenden Pflegehauses in Nizza [i. S. in Bad Kreuznach]), Dr. Aronsohn, Dr. Wolf, Dr. Rosenthal, Dr. v. Tymowsky, Dr. Zürcher (Schweizer).

Apotheken (Deutsche): Pharmacie Süe, Avenue de la Gare 18, vorzügliche deutsche Apotheke mit mehreren deutschen, englischen und französischen Gehilfen. Lager aller deutschen Spezialitäten und Mineralwässer.

Pharmacie Anglaise (Nicholls & Passeron) Avenue Masséna 4, mit deutschen Gehilfen.

Hotels: Viele elegante und einfachere Hotels, Pensionen und Privatwohnungen, von denen als besonders empfehlenswerth zu nennen sind:

Hotel und Pension Suisse, am Meere gelegen. Bestrenommirtes Haus, in jeder Hinsicht zu empfehlen. Schönste, gesündeste und sehr geschützte Lage, grosser, terrassenförmig gebauter Garten mit Citronen-, Orangen- und Palmen-Alleen, in direkter Verbindung mit dem Schlossberg-Park, der schönsten Promenade Nizzas. Hydro-elektrischer Personen-Aufzug. Elektrisches Licht. Sanitarische Einrichtungen nach den neuesten und besten Systemen. Deutsche Bedienung. Mässige Preise. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Eigenthümer J. P. Hug; Zweiggeschäft Hotel Sonnenberg in Engelberg (Schweiz).

Steinbrück's Hotel d'Angleterre, südlich am botanischen Garten gelegen, ist eines der meist renommirten Hotels in Europa. Seit 1888 durch Anschluss eines Theils des Nebenhauses vergrössert. Elektrische Beleuchtung. Von allerhöchsten Herrschaften und deutschen und fremden Fürstlichkeiten besucht. Hydraulischer Personenaufzug. Vorzügliche Küche und Weine. Deutscher Wirth und deutsche Bedienung. Besitzer *Braun.*

Hotel de la Grande Bretagne. Ganze Front nach Süden. Prächtigste Lage dem Jardin Public gegenüber, wo täglich Konzerte stattfinden. Aussicht auf das Meer.

Eines der berühmtesten und ältesten Familienhotels der Riviera; von den ersten Familien aller Länder besucht.

Personen-Aufzug. Bäder. Neue Besitzer: Rueck und Textor, Zweiggeschäft in Italien: Hòtel Feder, Turin; Hotel Brun, Bologna.

Hotel de Berne, gleich links vom Bahnhof, Avenue Thiers. Sehr vortheilhaft bekanntes, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes deutsches Haus mit 100 Betten. Damen- und Rauch-Salon. Bäder. Renommirt wegen seiner vorzüglichen Küche und grossen Reinlichkeit bei mässigen Preisen. Gepäcktransport vom und zum Bahnhof spesenfrei. Omnibus — weil direkt beim Bahnhof — nicht nöthig. Deutschsprechender Portier bei allen Zügen, ebenso deutsche Bedienung im Hotel. *Henri Morlock,* Besitzer.

Grand Hotel Milliet. Von den besten deutschen Familien viel besuchtes, in der Nähe des Jardin Public und Promenade des Anglais gelegenes Haus mit grossem Garten. Grosse Gesellschaftsräume wie Alatrium, Damen-Salon, Rauch-, Billard- und Musikzimmer. Wöchentliche Bälle für Gäste im Hotel. Wegen seiner passenden Lage für längeren wie passageren Aufenthalt vorzüglich geeignet. Personen-Aufzug. Elektrische Beleuchtung. Deutscher Besitzer wie auch deutsche Bedienung. *W. Meyer,* Eigenthümer.

Kraft's Gd. Hotel de Nice, bekannt in jeder Hinsicht als einer der besten Gasthöfe. Vorzüglichste, gesündeste, sonnigste Lage in grossem Garten mit tropischer Vegetation am Hügel Carabacel. Dieser Theil von Nizza ist luftiger, als die eigentliche Stadt; er geniesst einer milderen, geschützteren Lage und grösseren Ruhe. Das Hotel hat hydraulischen Aufzug, Bäder und durchaus englisch-hygienische Einrichtungen. Es ist Zweiggeschäft des Hotel Bernerhof in Bern (Schweiz).

Bains des galeries, rue Adelaide, gut gehaltene Badeanstalt mit Bädern und Douchen jeder Art. Einrichtung für kohlensaure Bäder.

Nizza, Etablissement hydrothérapique du Boulevard Tsarewitch et Hôtel Belvedère. Aerztlicher Leiter Dr. med. Paul Glatz. Siehe Gruppe XII A. Champel und Nizza.

Ospedaletti ligure,

ein kleiner Ort von 300 Einwohnern, zwischen San Remo und Bordighera, von denen es je $^1/_2$ Stunde entfernt liegt (per Bahn 8 Minuten), ist infolge seiner Lage in tief eingeschnittener Bucht einer der geschütztesten Orte der Riviera. Mitteltemperaturen aus acht Jahren: November 13,55° C., Dezember 11,135° C., Januar 9,8° C., Februar 10,96° C., März 12,65° C., April 14,78° C., für die sechs Wintermonate 12,13° C. Sehr geringe Schwankungen zwischen Maximal- und Minimaltemperaturen sowohl der einzelnen Tage, als überhaupt während des ganzen Winters. Verhältnissmässig geringes Ansteigen der Temperatur im Frühling. Gleichmässig hoher Luftdruck, mässig trockene Luft (62 %); wenig Regen; in fünf Jahren nur zweimal leichter Schneefall. Ueppige Vegetation. Von einer französischen Gesellschaft erbaute Promenaden durchkreuzen die Ospedaletti umgebenden Oliven- und Citronenwälder nach allen Richtungen und bieten prachtvolle, ebene und vollständig staubfreie Spaziergänge.

Arzt: Der deutsche Arzt wohnt in nächster Nähe des Hotels.

Gasthöfe: Das Hotel de la Reine der Gebr. Hauser, Besitzer des Hotel Giessbach ist ein Prachtbau; es enthält 150 bequem eingerichtete Zimmer und Salons, ferner Konversations-, Lese-, Billard- und Rauchsäle, Zentralheizung, Personenaufzug. Hölzerne Fussböden, Kachelöfen und Federbetten in allen Zimmern. Herrliche Lage mit prachtvoller Aussicht. Ausgezeichnetes Quellwasser. Wagen und Bäder im Hause. Pensionspreis incl. Wohnung von 8 Frs. an täglich.

Schnellzug-Station der Linie Genua-Nizza. Post und Telegraph.

Literatur: Europäische Wanderbilder No. 210 mit Prospekt des Hotels gratis von der Direktion.

Pegli bei Genua.

Pegli, mit 8000 Einwohnern, liegt am Golf von Genua, ungefähr 2 Stunden westlich von dieser Stadt, vollkommen gegen die kalten Nordwinde geschützt. Viele angenehme Spazierwege in den bis ans Meer reichenden Pinienwäldern zeichnen Pegli vor allen anderen Rivierakurorten aus. — Pegli bietet die Vorzüge eines mittelfeuchten warmen **Seeklimas** und verbindet in klimatischer Hinsicht die mehr trockene und exzitirende Riviera di Ponente mit der mehr feuchten und kalmirenden Riviera di Levante, sich jedoch etwas mehr der letzteren anschliessend.

Kurmittel: Im Grand Hotel Mediterranée sind gut eingerichtete Bäder für Süsswasser und Meerwasser, eine vollständige Einrichtung für Hydrotherapie und Elektrotherapie, besonders auch elektrische Bäder. Ständiger **Kurarzt:** Dr. R. Wagner. Der Meeresstrand ist ausnahmsweise günstig für offene Seebäder, Schönes Bade-Etablissement mit gedeckter Wandelbahn und Kasino am Meeresufer, beide dem Hotel gehörend. Eisenbahn- und Tramwayverbindungen mit Genua.

Indikationen: Chronische Katarrhe der Lungen und des Kehlkopfes, chronische Phthisis; nervöse Krankheiten haben in diesem Klima überraschende Besserung und oft Heilung erfahren, sogar auf schwere Rückenmarksleiden ist der günstige Einfluss unverkennbar. Seit Menschengedenken ist Pegli von jeder Epidemie verschont geblieben. Gute Apotheke.

Das **Grand Hotel Méditerranée,** inmitten eines grossen Parks (1400 Qu.-Meter) mit vielen exotischen Pflanzen, kann als eines der besten und grossartigsten von Italien bezeichnet werden. 100 nach Süden gelegene heizbare Zimmer und Salons. Ventilation und sanitarische Vorrichtungen nach den neuesten Prinzipien. Vorzügliche Küche. Pensionspreise von 8 Frs. an.

Urtheile über Pegli: Prof. Dr. Lebert: „Pegli übertrifft als klimatische Winterstation alle andern Kurorte Italiens." — Oberfeldarzt Dr. Schnyder: „Die eigenthümliche Konstitution seiner Atmosphäre giebt diesem gesegneten Fleck Erde vor Mentone, Monaco und Nizza einen nicht hoch genug zu werthenden Vorzug. Pegli ist daher unbedingt eine der kostbarsten Juwelen der ganzen Riviera und verdient, wie Prof. Schleiden ganz richtig bemerkt, verdienter und geschätzter zu sein, als es noch immer der Fall ist." (1878.) — Oberstabsarzt Dr. Starke, Berlin: „Das durch seine Hesperidengärten berühmte Pegli ist der eigentliche Gesundheitsort Italiens." — Prof. Wold. Kaden: „Die Natur hat in der Landschaft Peglis ihr Meisterwerk geliefert und unter den zahlreichen Perlen in der goldenen Schnur der Riviera ist Pegli ein ächter, vornehmer Edelstein."

San Remo.

Topographisches: San Remo (20,000 Einwohner) liegt an einer nach Süden offenen Bucht des mittelländischen Meeres, die alte Stadt etwas landeinwärts auf einem Hügel aufgethürmt, die neue längs des Strandes sich nach Osten und Westen flügelförmig ausbreitend. In letzterer allein liegen, umgeben von üppigem Grün, die zur Aufnahme von Fremden bestimmten Hotels und Villen. Nach Norden zu ist das Gelände durch einen ununterbrochenen Berggürtel abgeschlossen, dessen höchsten Punkt der 1300 m hohe Monte Bignone bildet, während seine äussersten Ausläufer in den die Bucht abschliessenden Vorgebirgen steil zum Meere abfallen.

Klima: Das Klima von San Remo charakterisirt sich als ein mildes, gleichmässiges, mehr trockenes. Die erste Eigenschaft verdankt es dem fast absoluten Schutze vor Nord-, Nordost- und Nordwestwinden, die zweite der Lage am Meere, die dritte der intensiven Sonnenbestrahlung, der grossen Aufnahmefähigkeit des Bodens für Feuchtigkeit und dem starken Gefälle nach dem Strande zu. Für die Wintermonate (November bis März) ergeben sich folgende Durchschnittszahlen: mittlere Temperatur 11,41° C., grösste Schwankung der Luftwärme während des Krankentages (9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags) 3° C., relative Feuchtigkeit der Luft 70 %, Anzahl der Regentage 26. Schneefall und Eisbildung in der Stadt gehört zu den grössten Seltenheiten, ebenso Nebel. Eindringlicher noch als diese nackten Zahlen spricht die fast tropische Flora San Remos für die Milde seines Klimas. Während ein dichter Olivenwald bis meilenweit landeinwärts die Höhen bedeckt, finden wir in den tief eingeschnittenen Thälern der ins Meer sich ergiessenden Gebirgsbäche Weingärten, Citronen- und Orangenpflanzungen, in den Gärten sowie an den öffentlichen Promenaden fruchtbeladene Dattelpalmen, Sago- und Fächerpalmen, Dracaenen, Agaven, Cacteen, daneben Pfefferbaum und Lorbeer, Fieberbaum und Mimose und den ganzen Winter hindurch einen unerschöpflichen Flor duftiger Rosen.



Wirkung des Klimas und Indikationen: Die grossen landschaftlichen Reize der südlichen Natur üben auf das menschliche Gemüth einen zauberhaften Einfluss, so dass Lebensmuth und Kraftgefühl oft unmittelbar in die Seele des Kranken zurückkehren. Zu gleicher Zeit zeigt sich die Wirkung der milden belebenden reinen Luft in der schnell eintretenden Vermehrung des Appetits, Verbesserung der Blutmischung, Nachlass des lästigen Hustenreizes und Verminderung der Neigung zu Schweiss. Angezeigt ist San Remo bei zögernder Rekonvaleszenz nach akuten Krankheiten oder Blutverlusten, bei chronischen Katarrhen und Entzündungen der Respirationsorgane, bei Herz- und Nierenkrankheiten, bei Neurasthenie, sowie bei Gicht, Bleichsucht und Zuckerruhr, kurz bei allen Krankheiten, bei denen ein ausgiebiger Luftgenuss zur Wiederherstellung der Gesundheit nothwendig erscheint. Verschlechternd wirkt das Klima meist auf erregte Geisteskranke.

Dauer der Saison: Anfang Oktober bis Mitte Mai. Deutsche verlassen oft trotz ärztlicher Warnung zu früh die Riviera, um an den Seen oder in anderen Uebergangsorten dem nordischen Nachwinter zu begegnen.

Komfort und Hygiene: San Remo muss schon seiner Mortalitätsziffer nach (20,27% der Bevölkerung im Durchschnitt der Jahre 1881—1891) zu den gesündesten Orten gerechnet werden. Epidemische Krankheiten kamen trotz des starken Fremdenverkehrs seit langen Jahren nicht zur Beobachtung. Zu einem grossen Theile verdankt San Remo das seinem intensiven Sonnenlichte, diesem schlimmsten Feinde aller Infektionskeime, zum andern Theile aber seinen ausgezeichneten hygienischen Einrichtungen, besonders der Wasserleitung, welche, weit aus den Bergen herkommend, alle Häuser reichlich mit gutem Trinkwasser versorgt. Die Stadt besitzt einen grossen modernen Desinfektionsapparat, ein zweiter, für strömenden Wasserdampf, befindet sich im Deutschen Kaiser Friedrich-Krankenhaus. Dieses, im Jahre 1890 eröffnet, erfüllt das dringende Bedürfniss, ansteckende oder der Pflege ermangelnde Kranke (vor Allem auch Angestellte) aus den Hotels entfernen und einer sorgfältigen Pflege in geeigneten Räumen zuführen zu können. Die allen Kranken so lästige Staubentwicklung wird durch ausgiebige Strassensprengung hintangehalten. Alle Hotels und Villen sind mit Wasserklosets versehen, auf allen Korridoren und in allen gemeinschaftlichen Räumen, findet man mit Wasser gefüllte Porzellangefässe zur unschädlichen Aufnahme des Auswurfs. Die Hotelgärten sowohl als auch die öffentlichen Promenaden und Anlagen sind reichlich mit Bänken ausgestattet, das Fuhrwerk ist gut und in seinen Preisen an eine polizeilich festgesetzte Taxe gebunden.

Vergnügungen: Dreimal wöchentlich spielt die Stadtkapelle Nachmittags im öffentlichen Garten. Von Weihnachten bis Ende Karneval findet im Theater „Principe Amadeo" italienische Oper statt. Wohlthätigkeits-Vorstellungen und Konzerte, sowie andere gesellige Vergnügungen für Gesunde bieten sich in reichlicher Auswahl dar. Für Velocipedisten steht ein neu errichtetes Velodrom zur Verfügung.

Gottesdienst: Deutsch-evangelischer Gottesdienst am Ort, sowie katholischer in den zahlreichen Kirchen der Stadt.

Hotels: Hotel des Anglais, Pension Bella Vista, Hotel Bellevue, Hotel Paradies, Hotel des Iles Britanniques, Hotel du Commerce, Hotel de Londres, Hotel Eden, Hotel National, Hotel de Nice, Hotel de la Paix et de l'Europe, Hotel Royal, Hotel Victoria, Hotel West-End, Hotel Bristol, Hotel de la Reine, Hotel Pension Quisisana.

Deutsche Aerzte: Dr. Dr. Secchi (Reinerz), Baur (Ems), Waetzoldt (Liebenstein), Rieth (Bertrich), de Ponte (Wildbad), Ostrowicz (Landeck), Brasch (Kissingen).

Oesterreichischer Arzt: Dr. med. Steinberg (Franzensbad).

Ungarischer Arzt: Dr. Czirfusz (Stosz).

Schweizerische Aerzte: Dr. Hünerwadel (Bex), Dr. de la Harpe (Bex).

Apotheken: Dr. Peinemann und Carl Wiedemann, Hofapotheker Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Dr. H. Jordan, R. Squire (English Chemist), Luca Calvi, Viale-Heim.

Santa Margherita Ligure.

(Riviera di Levante.)

Eisenbahnstation. 25 km von Genua(-Pisa). Klimatische Winterstation in herrlicher Lage mit gleichmässig mildem, anregendem Klima und staubfrei; vor rauhen Winden vollkommen geschützt. Mittlere Temperatur ca. 8,5°. Mässig trocken.

Indikationen: Erkrankungen des Nervensystems, Kehlkopf-, Bronchialkatarrhe, Asthma, Emphysem, Exsudate, Rheumatismus etc. — (Vorgeschrittenere Phthise kontraindizirt).

Grand Hotel Bellevue, Pension Sturm.

Arzt: Schwenke. Saison v. 15. Oktober bis 1. Mai.



Sestri Levante.

Ansehnlicher Hafenort an der Riviera di Levante, zwischen Genua und Spezia, von beiden per Bahn in einer Stunde zu erreichen, liegt im Bereich des schönsten Theiles der italienischen Küste in einer Bucht, welche nach Nordost, Nord und Nordwest durch die amphitheatralisch ringsum aufsteigenden kieferbewaldeten Berge ausreichenden Schutz gewährt. Nach Süden öffnet sich die Bucht zu einem wundervollen Strand, der, wie kein anderer an der Küste, äusserst sauber und feinsandig, sich so allmälig vertieft, dass man 30 Meter in die See hineingehen kann, ohne den Boden zu verlieren.

Die klimatisch in Betracht kommenden örtlichen Bedingungen zeichnen sich, wie bekannt, von denjenigen der Riviera di Ponente durch grösseren Feuchtigkeitsgehalt und in Folge besonders hygroskopischer Beschaffenheit des Gesteins, grosser Staubfreiheit der Luft aus. Die allernächste Umgebung bietet eine sehr grosse Auswahl von Spaziergängen am Strande wie in den Kiefernwaldungen, welche vollständig staubfrei sind. Die Lufttemperatur ist an kälteren Tagen durchschnittlich nicht unwesentlich höher wie z. B. in Nervi. Ausser den in den genannten örtlichen Verhältnissen liegenden günstigen Bedingungen für Hals- und Kehlkopfleidende, Skrophulöse, Nervenleidende, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige jeder Art ist der anregende Einfluss der stark salzhaltigen Seebäder, welche bereits vom April an benutzt werden können, nur im Winter im Hotel als warme Seebäder verabfolgt werden, für die Beseitigung chronischer Entzündungsprodukte und atrophischer Zustände von grossem Werth. Ausserdem stehen als Kurmittel zur Verfügung: elektrische Bäder, Elektrotherapie, Massage, manuelle Widerstandsgymnastik, aktive Gymnastik, Frenkel'sche Uebungstherapie bei Atoxie etc. Eine sachgemässe Anwendung dieser Kurmittel ist durch den im Grand Hotel wohnenden deutschen Arzt Stabsarzt Dr. Strüh (während des Sommers in Bad Nauheim) sichergestellt.

Spezia, Oberitalien, $2^1/_2$ Stunden Fahrzeit von Genua und Pisa. Feuchtwarmes Küstenklima, dessen Wintertemperatur 10,3° Celsius beträgt.

---

3. Winterkurorte Egyptens.

Kairo.

Topographisches: Hervorragende Winterstation in Mittel-Egypten, Landeshauptstadt mit ca. 600,000 Einwohnern, wovon 50,000 Europäer, 2 Kilometer vom rechten Ufer des Nil, 20 m ü. Meer gelegen. Residenz S. H. des Khedive von Egypten. Garnison egyptischer und englischer Regimenter. Sitz der Ministerien und Behörden.

Klimatische Mittheilungen: Das Klima von Kairo ist trocken und warm. Die Wintertage gleichen den schönsten Tagen des europäischen Frühlings, die in fast ununterbrochener Reihe aufeinander folgen. Man kann mit Bestimmtheit auf fast stabile Witterung rechnen; Regen nur äusserst selten und dann sehr kurze Zeit. Der Himmel ist fast unausgesetzt klar, die Luft ausserordentlich rein in Folge der unmittelbaren Nähe der hart vor den Thoren gelegenen Wüste. Der so gefürchtete Chamsin, ein aus der Wüste kommender Südwestwind mit heisser Luft und Massen Sandes, kommt im Winter gar nicht vor, ereignet sich, wenn er nicht überhaupt ausbleibt, in der Zeit von Mitte April bis Ende Mai und pflegt 3 Tage anzuhalten. Jedenfalls wirkt derselbe auf den menschlichen Organismus, speziell auf die Athmungsorgane durchaus nicht schädlich ein. Im Winter sind die Morgen und Abende kühl (durchschnittlich 12° C.), aber selbst in der kältesten Periode, im Januar, fällt die Temperatur nicht unter 9° C. Die Mittagstemperatur durchschnittlich 20° C. Anfang April beginnt die Hitze, die im Mai bis zur Höhe des europäischen Sommers steigt. Die Luftfeuchtigkeit ist sehr gering. Nordwest- und Nordwinde vorherrschend, welche eine stetig frische und kräftigende Luft mit sich führen.

Kurmittel und Indikationen: Kairo, noch vor wenigen Jahren als klimatischer Kurort wenig berücksichtigt, hat sich in letzter Zeit zur Winterstation par excellence emporgeschwungen. Es wird jetzt im Winter von ca. 20,000 Fremden der besten Gesellschaft aller Länder der Welt besucht, mehr und mehr geschätzt und dürfte im nächsten Jahrzehnt einem ungeahnt grossen Aufschwung entgegengehen. Das Klima ist wunderthätig in Fällen von chronischem Rheumatismus, Gicht, Nierenleiden, Brust- und Herz-

krankheiten, Nervenkrankheiten, Anämie und Chlorose in Folge seiner gleichmässigen Temperatur, der trockenen reinen Wüstenluft und des vielen Sonnenscheines. Die seit den Elementarereignissen der letzten Jahre an der Riviera und in Italien noch zahlreicher nach Egypten strömenden Kranken heben als besonderen Umstand das unterscheidende Merkmal hervor zwischen dem Nutzwerthe und der Zahl der hier gegenüber den dort im Freien verbrachten Stunden. Kontraindikationen für Kairo existiren nicht.

Sämmtliche Spezialitäten sind hier in ausgezeichneter Weise vertreten.

Aerzte: Deutsche: Dr. Wildt (Dirig. Arzt d. Diakonissenhospitals), Dr. Engel (Chef der egypt. Medizinalstatistik), Dr. Wollheim, Dr. Urbahn, Dr. v. Herff (Augenarzt). Dr. Elsner, Dr. v. Hühnerstorff, Zahnärzte. Schweizer: Dr. Hess, Dr. Pfister. Oesterreicher: Dr. v. Becker (dirig. Arzt des Rudolfhospitals), Dr. Heymann, Dr. v. Hebentanz (Ohrenarzt).

Vorzüglich eingerichtete Hospitäler.

Apotheken: Farmacia Nardi (Muski, nahe dem Hotel du Nil); Pharmacie anglo-américaine (im New-Hotel). Erstere im Besitz des Herrn A. Kaiser, letztere des Herrn Dr. Küppers. Ausserdem zahlreiche Apotheken aller Nationalitäten.

Hotels I. Ranges: Hotel Shepheard an der Ezebekieh, grossartiger Neubau mit hygienischen Einrichtungen ersten Ranges, elektrischer Beleuchtung und seiner weltberühmten Terrasse, von der aus der Fremde das farbenreiche, hochinteressante Getümmel orientalischen Lebens zu beobachten Gelegenheit hat. Vornehmes Haus. Berühmte Küche und Keller. Deutscher Besitzer. — Prächtiger Garten. — Hotel Continental, gleichfalls I. Ranges, in der Ismailieh. — New-Hotel, vis-à-vis der Oper, grosse Terrasse. — Hotel du Nil, in der Stadt, aber mitten in einem schönen Garten gelegen, stets ruhig und passend für solche, welche einen ruhigen, abgeschiedenen Aufenthalt dem geräuschvollen Treiben in den grossen Hotels vorziehen. Vorzügliche Verpflegung etc., speziell deutsches Hotel, ebenfalls in deutschem Besitz. Hydrotherapie im Hause. — Hotel d'Angleterre (ausgezeichnete Verpflegung und Bedienung). — Hotel Royal, mässige Preise. — Hotel Métropole und Hotel August Gorf. Pensionen von Fink, König, Gonteret, Lind. Ausserhalb der Stadt, auf einer Insel im Nil gelegen, ist das neueröffnete, mit einer geradezu verschwenderischen Pracht ausgestattete Gezireh Palast Hotel, Haus I. Ranges, mit grossem Park, 1/2 Stunde vom Mittelpunkt der Stadt entfernt. — Am Fusse der Pyramiden gelegen ist das Mena-House Hotel, in einer Stunde per Wagen zu erreichen und wegen der Wüstenluft vielfach von Kranken aufgesucht und geschätzt. Das Hotel ist sehr weitläufig in einem halb arabischen, halb europäischen Styl höchst merkwürdig gebaut und komfortabel eingerichtet. Zu Touren in die Wüste und zu Jagdausflügen stehen Pferde, Esel, Kameele und Sandkarren zur Disposition. Die Verpflegung ist in allen Hotels durchweg gut und wird leicht allen Erfordernissen von Kranken angepasst.

Konsulat: Generalkonsul u. diplomat. Agent Herr v. Müller. Konsul Herr Anton.

Gottesdienst: Regelmässiger in allen Sprachen und Konfessionen.

Kuraufwand: Je nach Lebensweise und gewünschtem Komfort. Das Gerücht, Kairo sei ein enorm theuerer Ort, ist unbegründet. Für Gesundheit und Zerstreuung der Reisenden ist hier in jeder Form und zu denselben Preisen gesorgt, wie in den grossen europäischen Bädern. Wagen billiger als in Europa, ebenso Bedarfsartikel, wie Hüte, Kleider, Schuhe, Wäsche. Vorzügliche Gelegenheit zu Einkäufen in den orientalischen Bazaren, in denen die herrlichsten Schätze (besonders von Teppichen, Stickereien etc.) aufgespeichert sind. Pensionspreise in den Hotels I. R. 20 Frs. per Tag, II. R. 12—15 Frs. und billiger.

Kurzeit Mitte Oktober bis Mitte April.

Reiseverbindungen: Kairo ist Hauptstation der Linien Alexandrien—Kairo (3 1/2 Std.), Kairo—Suez (7 Std.), Kairo—Port-Said (8 Std.). Kairo—Siut (10 Std. Weg nach Ober-Egypten), Kairo—Helouan (Kurort, 30 Min.). Von Triest nach Alexandrien via Brindisi durch den Oesterr. Lloyd wöchentlich. Von Brindisi nach Alexandrien durch die P. & O.-Linie in 3 Tagen wöchentlich einmal. Dieselbe Route durch eine italienische Linie. Ausserdem von Neapel nach Alexandrien (Florio-Rubettino), Genua—Neapel—Port-Said (Norddeutscher Lloyd, ganz vorzüglich, sehr zu empfehlen). Endlich direkte Verbindung Marseille-Alexandrien durch die Messageries maritimes. Näheres durch jedes Reisebureau.

Nilfahrten: Viele Genesung Suchende, denen der Januar nicht warm genug ist, gehen um diese Zeit nach Luxor oder noch weiter bis zum 21. Breitengrade, worüber Näheres durch die Gesellschaften Cook & Son und Gaze & Cie. in Kairo. Beide Gesellschaften besitzen eine Flotte von sehr komfortabel eingerichteten Nil-Steamern. Sehr beliebt sind ferner die Nilausflüge bis zum 1. Katarakt mittelst der Dahabiehn, grosser Segelschiffe mit Kabinen, Salon und allen sonstigen Einrichtungen.

Wem Kairo zu geräuschvoll, der wende sich nach Helouan, 3 Meilen südlich von Kairo, mit lauwarmen Schwefelquellen. Siehe Gruppe X B.

4. Südliche Winterstationen mit gleichmässiger Meteoration, hoher Luftfeuchte und nicht wesentlich erregender oder sedativer Gesammtwirkung.

a. Winterstationen am und in der Nähe des Genfer Sees, in Oberitalien und an dessen Seen.

Arco in Südtirol.

Topographisches: Arco, ein freundliches Städtchen von 3000 Einwohnern, liegt im reizenden Sacrathale, nahe am Gardasee am Fusse eines steilen Kalkfelsens, 90 m ü. d. M. Gegen Nord, Ost und West ist das Thal von 2 bis 3000 m hohen Gebirgswänden umschlossen, während sich nach Süd die freundliche Thalebene, die mit ihren Olivenhainen, Feigen-, Maulbeer- und Mandelbäumen einem Parke gleicht, bis zum tiefblauen Gardasee öffnet. Ueberhaupt ist die Vegetation eine vollkommen südliche.

Klima: Das Klima Arcos ist nicht nur für den Herbst- und Frühjahrs-, sondern auch für den Winteraufenthalt das denkbar günstigste. Da das Thal gegen Süd ganz offen ist, so haben die wärmenden Sonnenstrahlen ungehinderten Zutritt — im strengsten Winter 7 Stunden. Infolgedessen und durch den absoluten Schutz vor Winden von Nord, Ost und West besitzt Arco eine verhältnissmässig sehr bedeutende Mitteltemperatur. Der Winter hat vorwiegend heitere Tage. Temperatur durchgehends in den zwei kältesten Monaten Dezember und Januar + 4,70 und + 4,0 — die anderen Monate + 6, + 8 bis 14,40° C., daher eine viel grössere Wärme, als an allen österreichischen klimatischen Kurorten. Feuchtigkeit im Winter 71 %, daher in dieser Richtung näher liegend der Riviera di Ponente als der mehr trockenen Luft von Meran und Gries. Diese überaus günstigen klimatischen Verhältnisse bieten dem Kranken die Möglichkeit eines achtmonatlichen Aufenthalts in Arco. Hofrath Dr. Carl Siegmund äussert sich: „Arco hat seit der kurzen Zeit seines Bestehens sehr anerkennenswerthe Fortschritte gemacht etc. Man hat früher Gries, Gratsch (bei Meran) und Görz als die wärmsten südlichen Kurorte des Bodens zwischen den Schweizer, Oesterreicher und Karstapenninen-Gebirgszügen bezeichnet. Arco steht jedoch allen voran, sobald man nicht einseitig abschätzt. Arco hat höhere Durchschnittstemperaturen, die mildesten, leichtesten Uebergänge zwischen Tag und Nacht und Tageszeiten. Darin liegt wohl einer seiner bedeutendsten Heilfaktoren.“ — In Professor Dr. Eulenburg's Realencyklopädie I. B. pag. 485 liest man: „Dadurch besitzt Arco einen im Verhältniss zu seiner geographischen Breite (45° 52′ nördl. Br.) hohen Wärmestand, wie ihn viel südlichere Orte im Winter nicht haben.“

Der Oelbaum kann als eigentliches Wahrzeichen der klimatischen Vorzüge des Thales von Arco angesehen werden. Keine andere Gegend Tirols kann sich seines Fortkommens rühmen. Er gedeiht an der sonnigen Lehne bis auf eine Höhe von über 300 m in ausgedehnten Hainen.

Kurmittel: Eine nach den neuesten Anforderungen der Wissenschaft hergestellte Kuranstalt. Isolirte Soolzerstäubungskabinen und ebensolche für abgekühlte Fichtendampf-Inhalationen. Wannenbäder aller Art. Hydropathische Apparate mit Hochdruckdouche, Dampfstrahl- und Schwitzkästen, pneumatischer Apparat, Elektrotherapie und Massage, Trauben- und Kefirkuren. Kuh-, Ziegen- und Eselinnenmilch. Geräumiger Wartesaal. — Wege zu Terrainkuren. — Hochquellenwasser.

Kurärzte: Bresciani, Carmelini, Gager, Gerke, Heisler, Kuntze, Mezzena, Navratil, Spitzmüller, Wollensack. — 2 Apotheken.

Unterkunft und Verpflegung: Arco hat sich in neuester Zeit hierin bedeutend gehoben. Gedielte Fussböden. Doppelfenster und sehr gute Oefen. Diverse Hotels und Pensionen I. und II. Ranges, zahlreiche vollständig eingerichtete Familienwohnungen. Komfortable Wohnungen. — Kurmusik täglich zweimal, Konzerte, Bälle, Lese-, Konversations-, Spielsäle. Post- und Telegraphenamt; 1 deutsche Schule, Bank. Katholischer und protestantischer Gottesdienst. Telephonnetz. Elektrische Beleuchtung der ganzen Stadt. Prospekt gratis durch das Kurkomitee.

Reiseverbindungen: Kürzeste Verbindungen mit Arco resp. der Brennerbahnstation Mori sind: von Wien per Kourierzug (Südbahn) in 20 Stunden bis Mori; dieselbe Linie stellt auch die kürzeste Verbindung mit Graz, Budapest, Agram etc. her; von Berlin aus benutzt man den direkten nach Rom gehenden Wagen bis Mori (25 Stunden); von München per Kourierzug über den Brenner in $9^1/_2$ Stunden nach Mori. Von Mori erreicht man in reizvollster Fahrt auf der 1891 eröffneten Sekundärbahn Mori-Arco-Riva Arco in $1^1/_4$ Stunde.



Cadenabbia i. d. Lombardei, klimat. Winterkurort am Comer See. Lange Besonnung, relat. Feuchtigkeit im Winter 72,7, im Sommer 66,5%.

Gardone-Riviera am Gardasee, Italien,

(zum Unterschied von anderen „Gardone" genau so zu bezeichnen), liegt am Nordrand der Bucht von Salò 70 m über dem Meere, von Osten über Norden nach Westen völlig durch Voralpen (bis 2000 m) geschützt. Nach Süden blickt man weit über den hier meerartig ausgebreiteten See. Der Gesammteindruck des Landschaftsbildes ist auch im Winter durch die immergrünen Oliven und Lorbeern ein sommerlicher. Grosser Reichthum an Spaziergängen.

Klima: Im Durchschnitt 12jähr. Beobachtungen (1885—97) ergab sich:

	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Apr.
Mittlere Temperatur (Celsius °)	13,6	8,5	4,2	3,0	4,4	8,6	12,9
Mittlere tägliche Schwankung	6,5	4,7	5,1	5,5	6,6	7,9	8,6
Frosttage (Nachts Temperatur unter 0°)	—	—	9	16	9	2	—
Mittlere relative Feuchtigkeit in %	79	81	77	75	73	71	69
Ganz heitere Tage	10	8	12	14	14	14	10
Sonnenscheindauer in Stund. (n. d. Sonnensch.-Autogr.)	169	116	130	146	169	20[illegible]	207
Sonnenscheindauer in Prozenten des Möglichen	53	44	49	54	61	57	51
Niederschlagstage (Schnee etwa 3mal im Winter)	12	10	6	6	5	8	9

Hiernach ist die mittlere Temperatur höher als an irgend einem Ort nördlich der ligurischen Riviera. Schroffe Wechsel fehlen. Da der Horizont im S. frei ist, gehen von dem Sonnentag nur wenige Minuten verloren. Die Luftfeuchtigkeit ist eine mittlere, keinen grossen Schwankungen unterworfen. Der grösste Vorzug Gardone-Rivieras ist aber der Windschutz; bei über 80 % der täglich dreimal angestellten Beobachtungen herrschte Windstille, also in vier Fünfteln der ganzen Kurzeit. Heftige Winde sind sehr selten. Hierdurch bedingt wird die Staubfreiheit des Ortes. (Näheres: Koeniger, Gardone-Riviera. 3. Aufl. Berlin bei J. Springer).

Indikationen: Chronische Hals-, Brust- und Nervenkrankheiten, Anämie, Chlorose, Erkrankungen des Zirkulationsapparates, der Nieren, Rekonvaleszenz u. s. w.

Deutsche Aerzte: Sanitätsrath Dr. Koeniger (im Sommer in Lippspringe), Dr. Krez (im Sommer in Reichenhall). Dr. Schwarz (im Sommer in Reichenhall).

Für Krankenpflege und Massage ist ausreichend gesorgt.

Unterkunft: 1. Grand Hotel und Pension Gardone-Riviera (150 Zimmer mit allem Komfort); 2. Pension Villa Primavera, Sanatorium von Dr. Koeniger; 3. Pension Häberlin; 4. Hotel Fasano. (Diese alle deutsch, mit Holzfussböden, guten Heizvorrichtungen, elektrischem Licht.) Die folgenden sind italienische Häuser, aber auch mit deutscher Bedienung: 5. Pension Aurora; 6. Hotel Salò im nahen Städtchen Salò; 7. Albergo Gigola. Ausserdem möblirte Zimmer, Wohnungen und Villen.

Unterhaltungen: Spaziergänge und Ausflüge in grosser Auswahl, Boot- und Wagenfahrten, Reitesel, Lawn-tennis und andere Spiele, Konzerte der Kapellen von Salò und Maderno. Kein geräuschvolles Kurleben, sondern ländliche Ruhe.

Kurtaxe: 10 Frs. pro Person; bei Familien zahlt die zweite und jede folgende Person die Hälfte, Kinder bis 12 Jahren und Dienstboten sind frei.

Gottesdienst: Deutsch-evangelischer (Nov. bis April) und römisch-katholischer.

Reiseverbindungen: 1. Ueber Gotthard und Mailand bis Desenzano (Linie Mailand-Venedig), von da zweimal Dampfer in 1 Stunde oder Wagen in 2 Stunden nach Gardone-Riviera. 2. Ueber den Brenner nach Riva (Mori umsteigen), von da mit Dampfer zweimal in $2^1/_2$ Stunden nach Gardone-Riviera. (Von München direkte Fahrkarten). Post und Telegraph am Orte. Auskunft ertheilt der *Vorstand des Kurvereins.*

Locarno am Lago Maggiore, Schweiz.

Klimatischer Kurort für Herbst, Winter und Frühling. 204 m ü. M.

Kopfstation der Gotthardbahn. Direkte Wagenverbindung mit Luzern, Zürich, Basel. Der von Jahr zu Jahr sich in bedeutendem Maasse steigernde Fremdenzudrang und die Empfehlungen dieses Kurortes von Seite der hervorragendsten Aerzte des In- und Auslandes sind die sprechendsten Beweise für die Vortrefflichkeit seines Klimas. Med.-Rath Dr. A. Martin, k. bayer. Univers.-Professor, sagt in seiner hervorragenden Broschüre über Locarno u. A.: Die Luft in Locarno ist rein, völlig staub- und nebelfrei, milde anregend und mässig feucht. Der Himmel ist meist klar, während der Wintersaison unveränderlich blau und von auffallender Transparenz. Die Zahl der sonnenhellen Tage mit auffallend starker Insolation.

ist sehr gross, während die Zahl der Regentage verhältnissmässig sehr gering ist. Dadurch wird es möglich, sich fast täglich im Freien zu ergehen, zumal der Boden nach Regen sehr rasch wieder trocken wird. Locarno ist derjenige Ort am Langensee, der am besten gegen Winde geschützt ist, da er ringsum, namentlich gegen Norden, von hohen Bergen umgeben ist, wovon die üppige südliche Vegetation uns den deutlichsten Beweis liefert. Die mittleren Temperaturen der Wintermonate sind (1889—94):

September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
17.62° C.	11.31	7.20	3.32	4.61	3.4	7.41	11.34	16

Prof. Dr. Martin sagt weiter: Somit vereinigt sich in Locarno, bei einer ausserordentlich milden Durchschnittstemperatur (12,74° C.) und bei hygienisch tadelloser Unterkunft und Verpflegung, sowie einer Fülle grossartiger Naturschönheiten, eine ganze Reihe seltener Vorzüge, die dasselbe zweifellos zu einem klimatischen Winter-Kurorte ersten Ranges machen. Indizirt ist Locarno in Fällen von: 1. chronischen Katarrhen und Entzündungen der Schleimhaut der Athmungsorgane, namentlich des Rachens und des Kehlkopfes, 2. von Asthma und Bronchektasie, 3. von chronischer Induration des Lungengewebes, 4. von pleuritischem Exsudate, 5. von chronischer Nierenentzündung, 6. von verschiedenen Krankheiten des Zentral-Nerven-Systems, wie Ueberreizungen des Gehirns, Schlaflosigkeit etc. Schliesslich ist es allen Rekonvaleszenten nach akuten Krankheiten, und namentlich Kindern nach überstandenen Masern oder Keuchhusten und bei gestörter körperlicher Entwickelung, und allen Ruhebedürftigen zu empfehlen. Locarno zählt 8 Aerzte, darunter 1 Deutsch-Schweizer (Dr. C. Strauss-Zürich), 1 Engländer (Dr. Vivant-London) und Dr. E. Bally-Bern.

Hotel Locarno. Die im Vorstehenden geschilderten Annehmlichkeiten eines längeren Winter-Aufenthaltes in Locarno werden aber noch ganz besonders erhöht durch die tadellose Unterkunft und Verpflegung, welche die Kurgäste dort in dem selten schönen „Grand Hotel Locarno" vorfinden, gleichviel welcher Nationalität dieselben angehören. Dieser auf leichter Anhöhe zwischen dem angrenzenden Gotthard-Bahnhofe und der Schiffslände in prächtigster und ganz besonders geschützter Lage, mit seiner Hauptfront nach Südost gelegene und dem See zugekehrte grossartige Hotel-Bau zählt zu den schönsten Gebäuden dieser Gattung in der Schweiz und wurde erst in den allerletzten Jahren unter Leitung eines erfahrenen Arztes nach den Vorschriften der Hygiene besonders für den Winter- wie den Frühjahrs- und Herbst-Aufenthalt eingerichtet und von seinen Eigenthümern mit allem nur möglichen Komfort ausgestattet. Wie nirgends sonst in der Schweiz, in Italien und dem südlichen Frankreich, sind die 200 hohen und geräumigen, zum Theil mit Erkern und Balkons geschmückten Salons und Zimmer sämmtlich elektrisch beleuchtet, mit Parquet-Fussböden belegt, mit trefflich heizenden deutschen Kachelöfen, Winterfenstern und eisernen Bettstellen versehen, Bade-Kabinette in jedem Stockwerke eingerichtet, das ungewöhnlich grosse und weite Treppenhaus mit Personenaufzug, wie die lichten und breiten, zum Theil von oben beleuchteten und vorzüglich ventilirten Gänge mit Luft geheizt und mit dichten Teppichen belegt, und den prachtvollen Speise-, Konversations-, Lese- und Musik-Salons ein kleiner Wintergarten zugebaut, durch welche verschiedenen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten es den Gästen ermöglicht wird, sich selbst bei regnerischem Wetter ebenso ausgiebige wie angenehme Bewegung zu verschaffen. Niemand, selbst nicht der erfrorenste und verwöhnteste Nordländer, wird hier — in diesem Muster eines Gasthofes im Süden — die Vorzüge seines Heims vermissen, zumal das „Hotel Locarno" noch ein grosser, terrassenförmig ansteigender, parkähnlicher Garten umgiebt, den selbst im Winter eine vollkommen südliche Vegetation schmückt und hierdurch dem Besucher nicht blos täglich neue Unterhaltung und Wechsel im Vergnügen bietet, sondern auch durch den prachtvollen Ausblick auf die wahrhaft grossartige Umgebung mit ihren stets wechselnden Beleuchtungen sein Auge hoch erfreut und ihn im Anschauen dieser zauberischen Natur nicht müde werden lässt. Ist doch das Land am Lago Maggiore so unendlich reich an schönen Dingen, dass selbst der, welcher es schon öfter besucht hat, dort doch immer wieder neue herrliche Eindrücke empfängt. Prospekte und Broschüre von Mediz.-Rath Dr. Martin gratis.

Bally, Kurverwalter.

Villa Muralto. Locarno,

Pension ersten Ranges,

drei Minuten von der Station entfernt, empfohlen vom Offizierverein der deutschen Armee und Marine und vom Waarenhaus für deutsche Beamten etc. etc.

Die Idee, ein besonderes Familienetablissement ersten Ranges mit mässigen Preisen und doch mit allem Komfort zu errichten, wobei der Eindruck eines Hotels ausgeschlossen sein soll und wo die verehrlichen Gäste ein wahres Heim finden können, war das Objektiv bei dem Bau der „Villa Muralto". Der Zweck wurde auch vollkommen erreicht und die „Pension" erfreut sich des Beifalls der verehrlichen Gäste.

Die wunderschöne Lage, ganz in voller Mittagssonne, vor jedem Winde geschützt, mit dem grossen terrassenförmigen Garten, die prächtige Aussicht, die balsamische Luft bieten den verehrlichen Gästen den angenehmsten Aufenthalt. Sorgfältige Küche und Bedienung, Kachelofenheizung und Parquet. — Speisesaal, Damen-, Rauch-, Konversations- und Privatsalons, alle in altem Stil kunstvoll dekorirt. Passanten werden auch angenommen. Pensionspreis von Frs. 5—6. — Auskunft ertheilen Mons. et Madame Simona.

Lugano, Südschweiz,

klimatischer Kurort

im Kanton Tessin, 275 m ü. d. M. an einer breiten windgeschützten, sehr sonnigen und malerischen Bucht des gleichnamigen Sees gelegen, vereinigt durch sein vorzügliches Klima, seine leichte Erreichbarkeit (per Bahn $4^1/_2$ Std. von Luzern, 2 Std. von Mailand und 6 Std. von der Riviera entfernt), durch seine landschaftliche Schönheit, sowie durch eine sehr grosse Zahl gut unterhaltener Wege und Spaziergänge, sowohl in der Ebene als an den Bergen in unmittelbarer Nähe der Stadt zahlreiche Transportmittel (Dampfschiffe auf dem See, Zahnradbahn auf den Monte Generoso, 1706 m, elektr. Drahtseilbahn auf den Monte S. Salvatore, 900 m, elektrische Tramways in der Stadt und Umgebung), vorzügliche Quellwasserleitung mit ausgedehntem Hydrantennetz, neues Theater — in sich solche Vorzüge, wie kaum andere Orte sie bieten.

Lugano ist der Zentralpunkt der drei Seen und bietet die grösste Auswahl von landschaftlichen Reizen, Spaziergängen und Ausflügen aller Art. „An den Seebusen des schönen Ceresio geschmiegt“, sagt Zschokke, „in anmuthiger Nachlässigkeit ruht Lugano, das schönste Städtchen des Landes, schon mit ganz italienischer Physiognomie“. Die Landschaft verbindet die üppige Pracht südlicher Vegetation mit der eigenthümlichen idyllischen Schönheit einer nordischen Laubwaldlandschaft. Ueber dem Ganzen wölbt sich ein fast in südlichem Tiefblau prangender klarer Himmel. An den Ufern des malerischen Sees bemerkt man in den Gärten der zahlreichen Landhäuser Mandel- und Olivenbäume, Lorbeer und Citronen, üppigste Weinreben, und selbst die Aloe überwintert hier im Freien.

Literatur: „Béha, Lugano und seine Umgebungen“; „Dr. Cornils, Lugano, eine topogr. meteorolog. Skizze“; „Europäische Wanderbilder“, Heft 114—116.

Aerzte: DDr. Zbinden, Vassalli, Reali, Albrizzi, Solari, Cornils; Zahnarzt: Winzeler, alle deutsch redend. — Unterhaltungen: Theater und Konzerte. — Katholischer und protestantischer Gottesdienst in deutscher und französischer Sprache. Englische Kapelle.

Das Klima gehört zu den wärmeren, indifferenten mit mässiger relativer Feuchtigkeit, es hält zwischen den sedativen und den erregenden Klimaten die goldene Mitte, wirkt daher sowohl reizmildernd als mild erregend. Fernere Heilfaktoren sind: Milch-, Kefir- und Traubenkuren und Seebäder (Lugano besitzt eine neu erstellte schwimmende Badeanstalt).

Meteorologische Tabelle, 25jähr. Beobachtungen (1864—1888) nach Prof. G. Ferri. Monatsmittel.

	Temperatur in C.			Mittlere relative Feuchtigkeit	Helle Tage	Regentage	Niederschläge mm
	$7^1/_2$ h Morgens	$1^1/_2$ h Nachm.	Tägl. Mittlere				
Januar	—0,9	5,1	1,3	80	15	2	62
Februar	1,1	7,9	3,7	76	13	2	60
März	4,3	11,0	6,9	70	13	4	92
April	9,2	15,4	11,4	70	12	6	165
Mai	13,6	19,1	15,3	74	12	6	169
Juni	17,6	23,1	19,1	72	12	5	191
Juli	19,9	26,2	21,7	71	16	3	156
August	18,6	25,3	20,6	74	15	3	168
September	15,0	21,9	17,2	80	13	4	204
Oktober	9,2	15,7	11,4	81	13	6	193
November	4,0	9,9	6,1	80	13	5	145
Dezember	0,6	5,9	2,5	80	14	3	78
Jahresmittel	9,4	15,5	11,4	76	159	51	1683

Nach diesen Daten gehört Lugano im Frühjahr und Sommer zu den Kurorten mit mässig trockener Luft, im Herbst und Winter zu denen mit mässig feuchter Luft.

Im Winter ist der Hauptwind der Nordwest. Er tritt selten ein und dauert dann nur ein paar Tage. Wenn man von Lokalwinden absieht, so ist es schwer, für die übrigen Jahreszeiten eine vorherrschende Windrichtung anzugeben, Nordwest und Südwest sind wohl die häufigsten in denselben.

Ueber die Niederschläge liegen 25 jährige Beobachtungen vor. Regentage zählt Lugano wenige. Ebenso sind die bedeckten Tage viel seltener als die heiteren. Nebel sind so gut wie unbekannt. Schnee fällt selten und bleibt meist nur einen oder ein paar Tage liegen.

Indikationen: Lugano hat einen altbewährten Ruf als sogenannte Uebergangsstation von und nach dem Süden; alljährlich mehrt sich jedoch die Zahl derer, die den ganzen Winter, resp. das ganze Jahr hindurch daselbst bleiben. Es eignet sich hauptsächlich zur Kräftigung zarter Konstitutionen im jugendlichen Alter, für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige; wirkt ausserordentlich günstig bei Krankheiten der Respirationsorgane (Bronchitis, chron. Pneumonie, Asthma, Emphysem, Pleuritis chron. exsudat, Hämophoë, Phthisis), bei Herz-, Nerven-, Verdauungs- und Konstitutions- (Chlorose und Anämie), Frauenkrankheiten etc.

Zahlreiche Hotels und Pensionen zu allen Preisen.

Montreux

im Kanton Waadt, amphitheatralisch am nordöstlichen Theile des Genfersee's gelegen, 380 m über dem Meere. Klimatischer Kurort, Frühlings-, Herbst- und Winterstation. Luft-, Trauben-, Milch- und Kefirkur. Mildestes Klima der cisalpinen Schweiz. Hauptvorzug: vollständigster Schutz vor den kalten Nord- und Ostwinden, 4/5 windstille Tage.

Meteorologische Tabelle im 15jährigen Durchschnitt.

Montreux	Oktbr.	Novbr	Dezbr.	Januar	Febr.	März	April	Mai
Mittlere Tagestemperatur	10,47	5,11	2,54	0,82	3,84	5,12	10,65	15,01
Temperatur 1 Uhr Mittags	14,05	9,13	5,22	4,81	6,78	8,25	15,60	18,80
Mittlere tägliche Schwankung	5,58	3,79	5,91	4.78	5,[illegible]0	5,44	7,00	6,29
Mittlere relative Feuchtigkeit	81,5	81,0	82,9	81.8	78,9	78,8	73,5	72,4
Zahl der Regentage	3	5	4	3	3	7	7	5
Zahl der Ausgehtage	31	30	25	26	27	24	24	29

Mittlere Jahrestemperatur 10,5° C.

Feuchtigkeitsgehalt der Luft beträgt im Mittel 79,5. Demnach ist Montreux der mässig feuchten Zone zuzurechnen. Klima sehr sedativ.

Dem Heilapparat von Montreux ist eine leichte alkalische Quelle zuzuzählen, die eine ähnliche Zusammensetzung wie die von Evian und Vichy hat. Bei chronischen Magendarmerkrankungen, bei Krankheiten der Harnwege und bei Leber- und Gallensteinleiden weist der Gebrauch des Brunnens so gute Erfolge auf, dass eine bessere Ausnutzung desselben nur zu wünschen ist.

Chemische Analyse der Quelle, ausgeführt 1880 von Apotheker Schmidt in Montreux.

In 10,000 Theilen:

Schwefelsaurer Kalk	0,4318
Doppeltkohlensaurer Kalk	4,4291
Doppeltkohlensaure Magnesia	0,7260
Doppeltkohlensaures Kali	0,2209
„ Natron	0,4346
Phosphorsaurer Kalk	0,0201
Chlornatrium	0,2468
Eisenoxyd	0,0120
Thonerde	0,0340
Kieselsäure	0,1105
Manganoxyd	Spuren
Feste Bestandtheile	6,6658
Freie Kohlensäure	0,56 Ccm.

Allgemeine Indikationen: Chronische Katarrhe der Athmungsorgane: besonders trockener Katarrh der Bronchien mit Asthma; akute Bronchitis; chronische Pleuritis vor und nach Resorption des Exsudates; chronischer Schnupfen; Rachen- und Kehlkopfkatarrh, primär oder als Folge von Lungenleiden; Lungenphthisis, Disposition dazu; Spitzenkatarrhe; Emphysem bei Personen jeden Alters; Nervenleiden, besonders Neurasthenie und nervöse Erregungszustände; Frauenkrankheiten; Chlorose; Anämie; Ruhebedürftige jeder Art; Rekonvaleszenten.

Spezielle Indikationen für die Traubenkur (Dauer von Anfang Sept. bis Ende Nov.): Chron. gastro-hepat. Affektionen; Intestinalkatarrhe; Hämorrhoidalbeschwerden; Herzleiden.

Vorzügliche hygienische Einrichtungen. Desinfektionsapparat nach neuestem System. Kanalisation. Vortreffliches Trinkwasser von Les Avants. Ausgezeichnete Bäder-Etablissements. Institut für Heilgymnastik. Elektrotherapeutische Installationen. Gelegenheit zu Massagekuren (Methode Mezger — von Mosengeil) durch einen spezialistisch ausgebildeten Arzt.

Ungefähr 60 ausgezeichnet geführte und sehr billige Hotels und Pensionen, in welchen ein sehr geselliger und gemüthlicher Verkehr herrscht, Pensionspreis 4—8 M. pro Tag, je nach Höhe, Lage und Zimmer.

Liste derjenigen Hotels, welche die „Vereinigung der Hotelwirthe von Montreux und Umgebung" bilden.

Montreux.

Name der Hôtels und Pensionen	Dampfschiff-Station	Eisenbahn-Station.	Besitzer
Hôtel des Alpes & Gd Hôtel	Territet	Territet	M. J. Schieb, Direct.
Hôtels Monney et Beau-Séjour	Montreux	Montreux	M. A. Monney.
Hôtel Breuer	»	»	M. G. Breuer.
Hôtel Continental	»	»	M. A. Neubrand.

Name der Hôtels und Pensionen	Dampfschiff-Station	Eisenbahn-Station	Besitzer
Grand-Hôtel Roy	Clarens	Clarens	M. C.-L. Héritier.
Hôtel-Pension Vautier	Montreux	Montreux	M. L. Monnet.
Hôtel du Cygne	»	»	M. Otto Leibbrandt, Dir.
Hôtel-Pension Beau-Rivage	»	»	M. Ad. Rochedieux-Segesser.
Hôtel-Pension Lorius	»	»	Mlle Lorius.
Hôtel National	»	»	M. Louis Rueck, Dir.
Hotel de Paris	»	»	M. L. Moinat.
Hôtel Bristol (anc. Pens. Mounoud)	Territet	Territet	M. G. Jeannod.
Hôtel Belmont	Montreux	Montreux	M. Unger-Donaldson.
Hôtel Bonivard	Territet	Veytaux	M. Alblas-Roehring.
Hôtel-Pension Bellevue	Montreux	Montreux	M. A. Favre.
Hôtel-Pension Bon-Port	»	»	M. J. Kunz.
Hôtel International	»	»	M. P. Défago.
Hôtel Richelieu	Territet	Territet	M. J. Duvoisin.
Hôtel-Pension des Palmiers	Montreux	Montreux	M. P. Franz-Garrè.
Hôtel Suisse	Montreux	Vernex	M. Schöri-Cavin.
Hôtel de Hollande	Territet	Territet	M. V. Lugon, Dir.
Hôtel-Pension Ketterer	Clarens	Clarens	M. J. Knecht.
Hôtel Roth	Clarens	Clarens	Mme Vve Roth.
Pension Visinand	Montreux	Montreux	M. B. Fonjallaz.
Hôtel Richemond	»	»	M. H. Goldstand.
Hôtel Victoria	»	»	Mlle Elisa Barbier.
Pension Bon-Accueil	»	»	M. A. Légeret.
Hôtel-Pension du Châtelard	Clarens	Clarens	M. B. Brun-Monnet.
Hôtel-Pension Masson	Territet	Veytaux	M. Thönen.
Hôtel Mirabeau	Clarens	Clarens	M. Béraneck.
Hôtel-Pension de la Paix	Montreux	Montreux	M. F. Buchs.
Hôtel-Restaurant du Parc	»	»	M. Ch. Nicodet.
Pension Pilivet	»	»	M. E. Pilivet.
Hôtel-Pension Maison-Blanche	»	»	Mme Blanc-Monnet.
Hôtel d'Angleterre	Territet	Territet	M. Portsch.
Hôtel-Pension Biensis	Montreux	Montreux	Mlles Gruner.
Pension Clarentzia	Clarens	Clarens	Mlles Maillefer.
Hôtel des Crêtes (Gare)	»	»	M. Ch. Hort.
Hôtel et Pension St-James	Montreux	Montreux	M. C. Monney fils.
Hôtel-Pension Verte-Rive	Clarens	Clarens	Mme Schaffner.
Hôtel des Bains	Montreux	Montreux	M. Ch. Weber.
Hôtel und Pension Chillon	Territet	Veytaux	M. F. Laub.
Hôtel de la Gare	Montreux	Montreux	M. C. Défago.
Hôtel-Pension Tonhalle	Montreux	Montreux	
Pension Moser	Clarens	Clarens	M. Moser.
Pension-Famille au Quai	Montreux	Montreux	Mme Uchtmann-v. Leeuwen.
Pension Casa-Bijou	»	»	Mme Kunzli.
Villas Dubochet	Clarens	Clarens	M. Bal, régisseur.

Umgebung.

Ort:	Hotels und Pensionen:	Besitzer:
Baugy	Pension Baugy	M. Félix Murisier.
Chailly	Hôtel-Pension Mury	M. Mury.
Chernex	Hôtel-Pension Dufour	M. V. Dufour.
Mont-Fleuri	Hôtel Mont-Fleuri (Altitude 600 m)	M. F. Reiss.
Glion (alt. 700 m)	Hôtel du Righi Vaudois	M. Fr. Riechelmann.
» (do.)	Hôtel Victoria	MM. Küpfer frères.
» (do.)	Pension Champ-Fleuri	M. G. Pfister.
» (do.)	Hôtel-Pension de Glion	Mlle N. Kappeler.
» (do.)	Hôtel Bellevue	M. P. Weibel-Muller.
» (do.)	Hôtel-Pension du Midi	M. J. Reuteler.
Les Avants	Grand Hôtel des Avants (Alt. 1000 m)	MM. Dufour frères.
Caux sur Montreux	Grand Hôtel de Caux (Alt. 1100 m)	M. Ph. Faucherre.
Rochers de Naye sur Montreux (alt. 2045 m)	Grand Hôtel des Rochers de Naye	M. V. Lugon.
Vevey	Hôtel des 3 Couronnes	M. Alex. Hirschi. Direct.
»	Grand Hôtel de Vevey	M. Michel.
»	Hôtel Mooser, en Chemenin	M. Paul Kœhler.
»	Hôtel-Pension des Alpes	M. Th. White.
Villeneuve	Hôtel Byron	M. H. Gehrig.
Aigle-les-Bains	Grand Hôtel	M. L. Emery.
» » »	Hôtel Beau-Site	Mme veuve Joly.
Bex	Bains et Grand Hôtel des Salines	M. F. Kussler.
»	Grand Hôtel des Bains	M. C. Hieb.
»	Hôtel-Pension Crochet	M. H. Pasche.

Ort:	Hotels und Pensionen:	Besitzer:
Leysin (1450 m) . . .	Grand Hôtel	M. Jos. A. Bossi, gér.
» (do.) . . .	Hôtel-Pension du Mont-Blanc	M. G. Dequis.
» (do.) . . .	Pension du Chalet	M. Charles Ammann.
Les Diablerets . . .	Grand Hôtel des Diablerets	M. Fritz Buchs.
Chateaux d'œx. . .	Hôtel Berthod.	M. M. Berthod frères.
Villars-sur-Ollon (Alt. 1275 m)	Grand Hôtel	M. Freudweiler.
	Grand Hôtel du Muveran	M. Ch. Genillard.
	Hôtel-Pension Bellevue	M. Genillard-Soutter.
Chesières-sur-Ollon	Hôtel du Chamossaire	M. H. Amiguet.
Val d'Illiez	Pension du Repos	M. E. Lorétan.
Champéry	Hôtel de la Croix fédérale	M. Défago.
»	Pension Anderfuhren	Mlle S. Anderfuhren
St.-Maurice (Valais) .	Hôtel-Pension Grisogono	M. Jos. de Grisogono.
Vernayaz	Grand Hôtel des Gorges du Trient . . .	M. Lugon.
Fionnay.	Hôtel du Grand Combin	Mme Kunzli.
Yverdon-les-Bains .	Hôtel des Bains	M. G. Emery.
Gruyère.	Hôtel du Moléson et Bains de Montbarry	M. Bettschen-Borloz.

Den Mittelpunkt des geselligen und geistigen Lebens bildet das 1880 in maurischem Styl erbaute und hart am See gelegene prachtvolle Kurhaus. Tägliche Konzerte eines ausgezeichneten Orchesters (45 Mann stark), Theater. Bälle, Gesellschaftsspiele, Lesezimmer etc.

Aerzte: DDr. Bertholet, Carrard père, Carrard fils, Chatelanat, Lussy, Masson, Mehlem, Mercanton, Monnier, Nolda (Deutscher, im Sommer im St. Moritz-Bad), Tucker Wise (Engländer), Dr. Gamgee F. R. C. P.

Gottesdienst: Evangelisch und katholisch in deutsch, englisch und französisch. Mehrere Apotheken. Vorzügliche Schulen.

Kurtaxe: Je nach Entfernung des Hotels 2 Francs und 1,50 Francs per Woche. Dafür freier Eintritt in den Kursaal.

Eisenbahnlinie: Lausanne—Montreux—Brigue (Simplon). Dampfschifflinie: Genf-Lausanne—Montreux—Bouveret. Elektrische Eisenbahn: Vevey—Montreux—Chillon. Bergbahn: Territet—Glion—Rochers de Naye. Oberhalb Montreux die Höhenstationen Glion, Les Avants, Caux, Rochers de Naye.

Pallanza, Lago Maggiore, Oberitalien.

Klimatischer Kurort. 193 m über dem Meer.

vis-à-vis den Borromaeischen Inseln.

Die Bucht von Pallanza ist durch die paradiesisch schönen Borromaeischen Inseln, besonders reich an exotischen Pflanzen, seit Jahrhunderten weltberühmt, während Pallanza selbst erst seit der Errichtung des Grand Hotel Pallanza wegen der Pracht seiner Lage inmitten der herrlichsten südlichen Alpenlandschaft und der Vorzüge seines Klimas bekannt geworden ist. Der vortrefflichen Einrichtung dieses besonders für den Winter seltene Vorzüge bietenden grossen deutschen Kurhauses ist es zuzuschreiben, dass Pallanza in den letzten 25 Jahren als der angenehmste, meistbesuchte und bevorzugte Aufenthaltsort auf der Südseite der Alpen, als mildtemperirter, sonniger und windstiller Winterkurort und als zuverlässige, unvergleichlich schöne Uebergangsstation besonders für erstes Frühjahr und Spätherbst, wenn selbst der Süden nur an ganz vereinzelten Stellen wirklich günstige klimatische Bedingungen bietet, in Aufnahme gekommen ist.

Pallanza steht, was Wärme anbetrifft, in der Mitte zwischen den besten Plätzen der Riviera und den Kurorten Meran, Montreux und Lugano. Seine Wintertemperaturen sind im Mittel um 2° höher als die der letzteren, um 1—1½° höher als die irgend eines der geschützten Orte an den Seen; neben der südlichen Exposition des dank äusserst günstiger Gebirgskonfiguration der Sonne vom frühesten Morgen bis zum Abend zugänglichen, an den kürzesten Tagen immer noch 8 Stunden Sonnenschein empfangenden Kurorts ist diese höhere Temperatur hauptsächlich der halbinselförmigen Lage, am Abhang eines weit in den grossen und tiefen See vorspringenden Vorgebirges zuzuschreiben, ein Vorzug, der den anderen, vergleichsweise genannten Kurorten, die im Uebrigen manche Vortheile mit ihm gemeinsam haben, nicht zukommt. Somit bestehen die Vorzüge des Klimas von Pallanza zunächst in einer relativ hohen Wintertemperatur, wie sie erst viel weiter südlich gelegenen Orten geographisch eigen ist, dann in einem auffallend gleichmässigen Temperaturgang, viel heiterem, sonnigem Himmel, sehr wenig Wind und relativer Feuchtigkeit. Nimmt man dazu reichlich übers ganze Jahr, besonders auf den Sommer vertheilte Niederschläge, so sind damit die selten günstigen Bedingungen gegeben, denen Pallanza seine ihm eigenthümliche wunder-

bare Vegetation verdankt, die, beinahe allen Florengebieten angehörend, nirgendwo im Süden ihres Gleichen hat! Dabei ist die Luft durch die isolirte, weit ins Wasser vorspringende Stellung Pallanzas rein, staubfrei; der Boden porös, durchlässig. Die Konfiguration des Terrains ist so, dass in Spaziergängen am See, in die Ebene, in die Berge und Thäler viel Abwechselung geboten ist. Darum ist Pallanza zu allen Jahreszeiten ein höchst angenehmer Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige, Gesunde und Kranke, auch ruhig, und ist es zweifellos von allen Orten an den Seen der am meisten zum längeren Verweilen geeignete und gewählte Platz.

Der Charakter seines **Klimas** ist schonend, nicht verweichlichend, sondern mässig anregend, belebend, die Assimilation kräftigend und befördernd, tonisirend, und ergeben sich daraus die Indikationen.

Kurmittel: Kalte, warme Bäder und Douchen, Massage, Seebäder, Milch, Molken, Kuh-Kumys, Kefir, Trauben, Mineralwasser, elektrische und pneumatische Kuren mit dem Geigl-Meyr'schen Doppelventilator.

Kurärzte: Mehrere Kapazitäten; ein deutscher Arzt, besonders aggregirt, wohnt im Grand Hotel Pallanza und stets zur Disposition der Hotelgäste.

	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Mittl. Temperatur C° ...	2,86	5,04	7,87	12,75	16,68	20,22	23,53	22,04	19,46	12,63	7,30	3,84
Mittl. Veränderlichkeit C°	0,86	0,90	1,07	1,23	1.31	1,31	1,10	1,06	0,92	0,89	0,91	0,94
Relative Feuchtigkeit %	75	72	68	66	68	67	64	69	74	75	73	75
Ganz heitere Tage	17.0	16,1	15,7	12,7	14,2	17,2	19,7	18,5	15,9	15,9	15,5	16,6

Kurhaus: Grand Hotel Pallanza, mit verschiedenen Villas, Dependancen, Eigenthümer G. Seyschab & Co. Grosses deutsches Haus (250 Betten) in der geschütztesten Lage am See, inmitten herrlicher ausgedehnter Parkanlagen, mit ausgezeichneter innerer Einrichtung, besonders für die kühleren Jahreszeiten, und mancherlei Hilfsmitteln zur Durchführung moderner Kurmethoden unter ärztlicher Aufsicht. Grosser zentr. Wintergarten, hydr. Personenaufzug neben vortrefflichen Heizvorrichtungen, Oefen, Parkettfussböden, elektrische Beleuchtung in allen Zimmern. Gute Badeeinrichtung. Quellwasserleitung. Deutscher und engl. Gottesdienst in der schönen Hauskapelle. Eigene Meierei in der dem Hotel gegenüber liegenden und zu ihm gehörenden Villa Montebello. Preistarif in jedem Zimmer. Günstige Pensionsverhältnisse (die Preise verstehen sich für Zimmer, Bedienung, elektrische Beleuchtung und vollständige Verpflegung), die einem jeden Gast ermöglichen, sich seine Lebensweise so einzurichten, wie es ihm am besten passt. Näheres in ausführlichem Prospekt.

Reiseverbindungen: Dampfschiffe vermitteln den Anschluss an die Züge der Gotthardbahn in Laveno (45 Min.), Luino (1½ Std.), Locarno (3½ Std.), in Laveno und Luino an die Verbindungsbahn der Seen, in Arona und Laveno an das ital. Bahnnetz. Simplonreisende kommen entweder im Wagen bis Pallanza, oder benutzen die Eisenbahn von Domo d'ossola bis Gravellona, von wo Omnibus oder Wagen nach Pallanza. Im Kurhause Billetverkauf für Dampfschiffe und Eisenbahn, sowie direkte Gepäckeinschreibung. Die direkteste, beste und sicherste Linie nur über Luino, Laveno per Bahn, von Laveno immer Anschluss nach Pallanza.

Riva am Gardasee.

Die meteorolog. Beobachtungsstation von Riva zeigt uns die Jahresmittel von 1871—1887:

Mittlere Jahrestemperatur	12,9° Cels.
Absolutes Maximum	32,5° „
„ Minimum	7,3° „
Winde als nördliche Luftströmungen	21,6%
„ „ südliche „	23,2%
Windstille	58,2%

In dem Zeitraume von 17 Jahren zählte man nur 129,5 Tage mit Niederschlägen, darunter 6,0 Tage mit Schnee. Die Bewölkungsverhältnisse sind so günstige wie die Kairos.

Die neue Trinkwasserleitung liefert ein Quellwasser von so vorzüglicher Beschaffenheit, wie es kein anderer Ort am Gardasee oder an der Riviera des Mittelmeeres, wo man meist nur filtrirtes Wasser findet, zu bieten vermag.

Für Patienten und Erholungsuchende empfiehlt sich besonders das durch Dr. med. Christoph von Hartungen gegründete und geleitete **physiatrische Sanatorium „Villa Christophoro I, II, III"** zu Riva, **Naturheilverfahren** in reizender, dabei bequemster Lage; die Wasserheilanstalt ist äusserst komfortabel eingerichtet, hat vollständige elektrische Beleuchtung, vorzügliche Küche, Sonnen- und Dampfbäder, Massage etc. im Hause, einen Kurtisch für ganze und halbe Trockendiät und kann daher als hygienische Musteranstalt im vollsten Sinne bezeichnet werden. Pensionspreis 100—150 fl. ö. W. = 200—300 M. per Monat.

Der besondere Vorzug, den Riva vor allen derartigen Kurorten des Südens geniesst, ist aber, dass er von den ersten Praktikern als noch nicht durchseucht aufgefasst und daher auch gewissenhafter Weise empfohlen wird.

Näheres über Riva siehe in Dr. von Hartungen's Landschaftsbild „Der Gardasee", ferner desselben „Handbuch der klimatischen Heilkunde", Berlin, Issleib-Schuhr.

Territet am Genfersee,

Luftkurort.

In der mit allen Reizen der Natur ausgestatteten Bucht des Genfer Sees gelegen, die zwischen Montreux und Villeneuve vollkommen windgeschützt eines hohen Rufes als klimatischer Kurort geniesst, eignet sich Territet für einen längeren, ruhigen Aufenthalt in jeder Jahreszeit. Die Hauptgebäude am See sind:

Hotel-Pension des Alpes und **Grand Hotel**; Lage 375 m ü. M. Wie die innere Einrichtung der stattlichen Gebäude und ihrer Dependancen mit sorgfältigster Beobachtung aller gesundheitsdienlichen Bedürfnisse eine grosse Vollkommenheit aufweist, so sind auch die herrlichen Anlagen, die Terrassen und Gärten, der grossartig angelegte Park, die schönen, aussichtsreichen und bequem aufsteigenden Spaziergänge, welche nach den nahen Kastanienwaldungen führen, für den Patienten von ausserordentlicher Annehmlichkeit, von hohem Genuss. Vollständige elektro-hydrotherapeutische Badeeinrichtung in den Gebäuden selbst, vorzügliches Trinkwasser, Milch-, Molken- und Traubenkuren, sowie ein Saal für Heilgymnastik sind hier geboten. Eine geschützte Wandelbahn dient des Morgens zum Gebrauch von Mineralwässern, welche in frischer Füllung aus beliebigen Bädern besorgt werden. Die Gesellschaftsräume sind überaus prächtig und gut ventilirt: Lese-, Konversations- und Rauchzimmer, Billardsalon. Die genannten Etablissements enthalten über 300 Zimmer und Salons, die Wohnzimmer sind mit Ventilation, Doppelthüren und Doppelfenstern versehen.

Pensionspreise — je nach Lage der Zimmer — 8 bis 15 Frs. per Tag incl. Wohnung. Spezialarrangements für grössere Familien. Nahe Villen, Chalets, sowie meublirte Privatwohnungen, mit und ohne Pension, für kürzere oder längere Zeit zur Verfügung. Territet ist Eisenbahnstation der Jura-Simplonbahn, Abgangsstation der neuen Bergbahn Territet-Glion-Rochers de Naye, Dampfschiffstation für Schloss Chillon. — Post- und Telegraphenbureau, Apotheke, Kaufläden aller Art befinden sich in einem prachtvollen Nebengebäude des Hotel des Alpes. Telephonverbindung mit den Aerzten in Montreux. Eigene elektrische Beleuchtungsanlagen für das ganze Etablissement. — Vorzügliche Erziehungsanstalten in unmittelbarer Nähe.

Venedig -Seebad-Lido, Italien, klimatische Winterstation und Mittelmeer-Bäder. Siehe Gruppe V C.

Vevey.

Am Abhange von Weinbergen, umrahmt von Wiesen und bewaldeten Höhen, bildet es ein liebliches, unvergessliches Bild für jeden Naturfreund, während es, bespült von den blauen Wellen des Leman, an die italienischen Seen oder an die Riviera erinnert. — Ehe die moderne Zeit Besucher aus allen Welttheilen ihm zuführte, war schon Vevey für Genfer und deutsche Schweizer ein Anziehungsort zur Stärkung der Nerven und Kräftigung der Lungen. Jean Jacques Rousseau schreibt über Vevey in seinen „Confessions": „Während der zwei Tage meiner Anwesenheit, in denen ich Niemand sah, habe ich zu dieser Stadt eine Liebe gefasst, die mich auf allen meinen Reisen begleitete."

Vevey, 380 m über dem Meeresspiegel, am Genfersee angesichts der savoyischen Alpenkette und der die Rhonemündung amphitheatralisch einschliessenden Berge liegend, lässt dank seiner durch die Höhen geschützten Lage dem Nordwinde nur geschwächten Zutritt. Das seltene Auftreten von Nebeln veranlasste Lebert zu sagen, Vevey sei zumal im Herbst ein ebenso guter Kurort wie das benachbarte Montreux, besonders für Nervenleidende aller Art, leichtere Affektionen der Verdauungsorgane und Neigung zu Katarrhen, — nicht minder fänden hier leichtere Frauenkrankheiten, Ermüdung des Organismus durch abnorme Sekretionen und Exkretionen, Erschlaffung des Nervensystems durch geistige Ueberanstrengung wesentliche Besserung. Die Saison in Vevey vertheilt sich jetzt auf das ganze Jahr. Grosse Auswahl von Hotels und Pensionen, die bei Pensionspreisen von 5–8 Frs. täglich durchschnittlich allen Ansprüchen und Komfort gerecht werden. Theater, Konzerte, Vorlesungen etc. Die 15000 Einwohner zählende Stadt lässt in ihren Läden etc. die Bedürfnisse der besseren Gesellschaft vollkommen befriedigen. Gerade der Winter bietet dem Naturfreunde am Genfer See ein überwältigendes, ungeahntes



Bild der Schönheiten der Schweiz: während ringsum die Häupter der Berge mit Schnee bedeckt sind, bleiben die Abhänge in frischem Grün, die Gärten mit hohen Lorbeer- und Cypressenbäumen, mit blühenden Rosensträuchern. Und nun der See! Täglich entfaltet er wie ein Buch der Ewigkeit neue Schönheiten dem Beobachter.

Nach der Statistik nimmt Vevey in gesundheitlicher Beziehung den ersten Rang ein. Die mittleren Temperaturverhältnisse sind im Januar 0,32, Februar 1,72, März 4,8, April 7,22, Mai 9,79, Juni 14,02, Juli 14,94. August 14,96, September 12,35, Oktober 9,49, November 4,06, Dezember 0,81; Jahresmittel 7,81 Grad Réaumur. Klare Tage 91,1, Regentage 60, Schneetage 7. — Ueberaus wohlthätig erweist sich der Aufenthalt in Vevey in den Frühlingsmonaten, besonders für Rekonvaleszenten, wie als Etappe für die aus dem Süden nach dem Norden heimkehrenden Patienten. Im Sommer ist die Hitze während des Tages bei der Nähe des Sees durch die köstlich reine Luft gemildert, welche die Nacht hindurch durch eine kühle Brise neue Erfrischung zugeführt erhält. Bäder im See, sowie Milch-, Molken- und Traubenkuren. Der Wassersport dient neben seinem Genuss zur wesentlichen Kräftigung und Belebung des Organismus, wie die vielen schattigen Promenaden rings um Vevey zur vielfachen Bewegung im Freien einladen, unter diesen der längs der Stadt sich ausdehnende schöne Quai, der sich als meilenlange Promenade mit einem unbeschreiblich schönen. immer wechselnden Panorama auf See und Alpen, die berühmte Terrasse von St. Martin mit entzückender Fernsicht, die südwestlich vom Marktplatz gelegene Promenade du rivage mit ihrer dicht belaubten Kastanien-Allee etc.; ausserdem zahlreiche kürzere und längere Spaziergänge, Ausflüge und Exkursionen, andererseits zu Fuss schöne Bergpartien.

Von Vevey aus gelangt man mit der elektrischen Bahn über Clarens und Montreux nach dem altehrwürdigen Schloss Chillon; von Territet aus per Zahnradbahn nach Glion und dem Gipfel der Rochers de Naye (2044). Imposantes Gebirgs-Panorama.

Ausser seiner entzückenden Lage, seinen klimatischen Vorzügen und seiner vielgerühmten Sauberkeit haben den Ruf Vevey's auch vortreffliche Unterrichtsanstalten begründet.

Französisch-reformirter, deutsch-evangelischer, katholischer, englischer, russischer und methodistischer Gottesdienst.

Aerzte: DDr. Cérésole, Cuénod, Martin, Muret, Narbel, Perrier, Reymond, Rossier, Turin.

Hotels: Grand Hôtel des Trois Couronnes (Monnet), Grand Hôtel de Vevey, Grand Hôtel du Lac, Hôtel Mooser, Hôtel d'Angleterre, Hôtel-Pension Comte, Hôtel-Pension des Alpes, Hôtel du Pont et Terminus, Hôtel des Trois Rois, Pension Beau-Séjour, Pension du Chateau. Pension Florentine. **Kurtaxe** wird nicht erhoben. **Bäder** in den Hotels und im neuen Badehause. Kneipp'sche Badeanstalt Dr. Martin.

Reiseverbindungen: Vevey, Station der Jura-Simplonbahn, ist durch tägliche Schnellzüge in Korrespondenz mit allen Hauptlinien; stündlich regelmässige Dampfschiffkurse nach allen Richtungen des Genfer Sees. Elektrische Bahn Vevey—Montreux—Chillon.

Litteratur: „A. Cérésole, Vevey und seine Umgebung“ (Europäische Wanderbilder Nr. 26). Zürich, Orell Füssli & Co. — „Dr. Martin, Vevey, station climatérique“, Vevey (Buchhandlung B. Benda, E. Schlesinger Nachf.).

Offizielles Auskunfts-Bureau: 21 quai Perdonnet, Vevey. Gratis schriftliche und mündliche Auskunft.

---

b. Winterstationen im Süden Italiens, Küstenplätze und Inseln des Mittelländischen Meeres.

Abbazia.

Winterkurort und Seebad. Das ganze Jahr geöffnet.

An der Ostküste Istriens unter 45° 20′ geographischer Breite und 31° 58′ geographischer Länge — eine Stunde von Fiume entfernt — nach Nordwesten vom 1396 m hohen Monte Maggiore, nach Norden durch mächtige Ausläufer der Dinarischen Alpen geschützt, umgeben von einer reichen südlichen Vegetation und ausgedehnten Lorbeerhainen, liegt Oesterreichs erster klimatischer Küsten-Kurort Abbazia.

Die klimatischen Verhältnisse sind theils durch die die Temperatur ausgleichende Wirkung des Meeres, theils durch den Schutz, welchen die hohen Gebirge gegen Norden gewähren, ausnehmend günstige. Die mittlere Temperatur in Centigraden nach der Formel $\frac{1}{4}$ (7 h + 2 h + 9 h + 9 h) gerechnet, betrug im 11jährigen Durchschnitt (1886—1896) im Januar 4,2, Februar 4,7, März 8,0, April 12,1, Mai 16,7, Juni 20,0 Juli 22,6, August 22,1, September 18,9, Oktober 14,1, November 19,1, Dezember 6,0, woraus sich

ein Jahresmittel von 13,2 ergibt. Die mittlere Wintertemperatur Abbazia's beträgt 7,7° C. und nähert sich hiermit jener von Nizza mit 8,5° C. Die relative Luftfeuchtigkeit Abbazia's übertrifft jene der Riviera und beträgt im Mittel 77,5%. Luftdruck: 760,2.

Kurmittel: Warme Meer- und Süsswasserbäder. Hydropathische Station mit allen für Kaltwasserkuren erforderlichen Einrichtungen. Kohlensäure-Seebäder. Elektrische Bäder nach Prof. Gärtner und elektrische Lichtbäder, Apparate für Galvanisation, Faradisation und Franklinisation. Massage und Apparate für schwedische Vibrationsmassage. Freiluftinhalatorium für zerstäubtes Seewasser*). Milch-, Kefir- und Molkenkuren, Mineralwässer, Traubenkuren, Terrainkurwege, Meerbäder am Strande von Ende April bis Anfangs November (Schwimmunterricht). Mittlere Wassertemperatur im Mai 19° C., Juni 23,1° C., Juli und August 25 bis 26° C., September 22° C., Oktober 18,1° C. Sehr hoher Salzgehalt: 3,8—3.9 pro Mille.

Indikationen: Erkrankungen der Zirkulationsorgane. (Chronische Myocarditis, Fettherz, Klappenfehler, Atherom, Neurosen des Herzens inkl. Morbus Basedowii.) Funktionelle und organische Nervenleiden (besonders zur Seebadesaison und in den Monaten Januar bis Mai). Chronische Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfes und der Bronchien (namentlich in den feuchteren Monaten Oktober, November, Dezember, März und April). Spitzenkatarrhe und Infiltrationen ohne Fieber (im Frühjahr und Herbst als Uebergangsstation). Pleuritische Exsudate, Skrophulose, schwere Rekonvaleszenz.

Badedirektion: Direktion der Kuranstalten der K. K. p. Südbahn-Gesellschaft in Abbazia.

Aerzte: K. K. Regierungsrath Prof. Dr. Glax, dirigirender Arzt, DDr. v. Ambrosz, Eltz, Fodor, Szegö, Besitzer und Leiter des Kindersanatoriums, Szemere, Szigeti, v. Szontágh, Stein, Spezialist für Heilgymnastik und Massage, Tripold. Zahnärzte: DDr. Dalma, Smolcic. In Volosca: K. K. Bezirksarzt Dr. Tamaro und Gemeindearzt Dr. Fabianic.

Unterkunft und Verpflegung: Die Wohngebäude der Südbahn, bestehend aus dem Hotel Kronprinzessin Stephanie, Hotel Quarnero, 3 Dependancen und 7 Villen, enthalten mehr als 400 allen Anforderungen der Hygiene und des Komfort entsprechende, elegant und geschmackvoll eingerichtete Zimmer. Sämmtliche Zimmer sind vollkommen trocken, mit guten Oefen, Teppichen, Holzfussböden und Doppelfenstern versehen. Sämmtliche Wohnräume, Strassen und Parkpromenaden sind elektrisch beleuchtet und sind alle Gebäude von der Monte maggiore-Hochquellenleitung mit Trinkwasser versorgt. In den Hotels werden die Gänge durch Luftheizung erwärmt und durch vorzüglich konstruirte Ventilationsvorrichtungen ventilirt. Aufzüge, Sprachrohre nach allen Stockwerken, Telephon und Telegraph zwischen sämmtlichen Gebäuden und der Station Abbazia-Mattuglie beschleunigen den Hoteldienst.

Die Zimmerpreise der Südbahn-Gebäude bewegen sich in der Wintersaison, je nach Lage, von 10 – 35 Fl. per Woche, in der Sommersaison zwischen 7—22 Fl. per Woche. Tagespreise dementsprechend. Die Preisbestimmungen für ganze Appartements sind der Vereinbarung mit der Direktion der Kuranstalten überlassen. Service per Person und Tag 30 Krz., ein Extrabett per Tag 1 Fl. Pension in den Hochsommermonaten je nach Vereinbarung.

Verkehrsmittel: Abbazia liegt eine halbe Fahrstunde entfernt von der Südbahnstation Abbazia-Mattuglie, von wo eine wohlgepflegte Fahrstrasse in den Kurort führt. Zu den in der Station Abbazia-Mattuglie ankommenden Schnellzügen verkehrt täglich der Hotel-Omnibus, ausserdem stehen sowohl zu diesen wie auch zu den übrigen Zügen stets elegante Wagen bereit. Zur Bequemlichkeit der mit dem Zuge um 11 Uhr Nachts in Mattuglie anlangenden Kurgäste befinden sich im Stationsgebäude fünf Fremdenzimmer, die bereitwilligst vom dortigen Stations-Chef zugewiesen werden.

Die Fahrzeiten betragen: von Wien 13 Stunden, von Budapest 12 Stunden, von München 22 Stunden, von Prag 19 Stunden, von Lemberg 25½ Stunden, von Hamburg 31 Stunden, von Berlin 27 Stunden, von Bukarest 31 Stunden, von Petersburg 55 Stunden, von Odessa 48 Stunden.

Der Fahrpreis mit dem Hotel-Omnibus von der Eisenbahnstation beträgt 1 fl. 20 krz. pro Person, eine Fahrgelegenheit 3 fl. ohne Gepäck.

Auskünfte ertheilt und Prospekte versendet bereitwilligst:

Die Direktion der Kuranstalten in Abbazia, Istrien.

*) Das Freiluftinhalatorium, die CO_2-Bäder, die Lichtbäder und die Apparate für Vibrationsmassage werden bis zum Herbste 1898 fertiggestellt sein.



Ajaccio, Insel Korsika.

Winterkurort.

Das von den medizinischen Autoritäten allgemein gewürdigte Klima Ajaccio's verdient vermöge der exzeptionellen Gleichmässigkeit und der Höhe seiner Temperatur, der stärkenden Seeluft und der totalen Abwesenheit von Staub für Behandlung von Hals- und Lungenleiden, Gicht, Rheumatismus und bei Rekonvaleszenzen, einen seit Jahren anerkannten und bewährten Vorzug vor anderen Winterstationen.

Grand Hôtel d'Ajaccio et Continental, neu erbaut u. eröffnet 1893. — Grosser, eleganter Anbau 1897. — Besitzer Th. Hofer-Vassali. In ausgesuchter, geschütztester, hoher Südlage am Abhange des Monte Salario, ist mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet und wird nach Schweizer System geführt. Freistehender, moderner Bau, inmitten eines dazu gehörenden grossen, kunstvoll angelegten Gartens nebst einem auf $1^1/_4$ Kilometer ausgedehnten sanft ansteigenden Park, wo der Lustwandelnde bei jedem Schritt die herrliche Rundsicht auf den zu Füssen sich ausbreitenden Golf in seiner vollen Ausdehnung, auf die Stadt und die dieselben einschliessenden grossartigen Bergketten geniessen kann. —

Geschützte, sonnige Liegehalle. Grosse Gesellschaftsräumlichkeiten, sämmtlich nach Süden. Reichhaltige Bibliothek.

Mailänder Orchester zum Hotel gehörend. Konzerte täglich. Bäder und Douchen auf der Etage. Massage. Meerbäder. Perfekte sanitäre Einrichtungen neuesten englischen Systems. — Pensionspreis von Frs. 10,— an.

„Pavillon Ariadne" zum Hotel gehörend. Beliebter Ausflugspunkt am Strande nach den Blutinseln (Iles Sanguinaires). Erfrischungen jeglicher Art.

Cyrnos Palace Hotel mit Dependance der prächtigen Villa Maisonnette. Eleganter Neubau, eröffnet 1897 unter der Leitung des Besitzers Emil Exner, eines Deutschen, im Sommer Grand Hotel Royal et de Saussure in Chamonix. Vornehmes deutsches Haus am oberen Theil des Boulevard Grandval, mit grossem, prächtigem Palmen- und Orangengarten. Höchste und geschützteste Lage. Gedeckte Terrassen, Loggias auf jeder Etage mit voller Aussicht auf den Golf und die prächtigen Bergketten Korsikas bis zu den Iles Sanguinaires. Bestbekannte feine Küche. Table d'hote an separaten Tischen. Pensionspreise 10—15 Frs.

Tägliche Schiffsverbindung von Livorno nach Bastia. Von Marseille nach Ajaccio: jeden Montag und Freitag; von Nizza nach Ajaccio: jeden Sonnabend Abend; von Bone nach Ajaccio: jeden Sonnabend Abend.

Insel Capri.

Winter- und Sommeraufenthalt.

Ihr kompakter, kalkfelsiger Boden schliesst jede dauernde Feuchtigkeit aus.

Klima ausgezeichnet durch Gleichmässigkeit und äusserste Reinheit der Luft. Mittlere Temperatur: Dezember 10°, Januar 9°, Februar 9,2°, März 10,8°, Frühjahr 13,6°, Sommer 22°, Herbst 17,3°. Winterliche tägliche Temperaturschwankung 5°—6°. Mittlere Luftfeuchtigkeit 66°. Ganz heitere Wintertage 34, halbbewölkte 29.

Indikationen: Neurasthenie. Anämie, Skropheln, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Asthma, Anfang der Lungentuberkulose, Rekonvaleszenz akuter Krankheiten

Deutschsprechender **Arzt**: Dr. Cuomo in Anacapri (vide sein Buch: Isola di Capri).

Lussinpiccolo,

südlichste und wärmste klimatische Winterstation Oesterreichs auf der Insel Lussin nächst Pola (öst. Küstenland).

Mittlere Temperatur in C.: November 11,7°, Dezember 9,1°, Januar 7,2°, Februar 8,1°, März 10,0°, April 13,2°. Vollkommen staubfrei, mässig feuchtes Inselklima, relat. Feuchtigkeit 71; südl. Vegetation mit Zitronen, Orangen, Mandarinen, Palmen etc.; prachtvolle Promenaden. August, September, Oktober Seebäder. Dampferverbindung 6 mal wöchentlich über Pola, 3 mal über Fiume.

Indikationen: Trockene Katarrhe aller Luftwege, beginnende und mässig vorgeschrittene Phthise, tuberkulöse Larynxgeschwüre, Rekonvaleszenz nach allen schweren Krankheiten, Anämie, chronisch. Magenkatarrh, Neurasthenie, Skrophulose.

Auskunft ertheilt und Prospekte versendet gratis *Die Kurvorstehung.*



Malaga, Stadt an der Südküste Spaniens, mit über 100,000 Einw., mildester klimat. Kurort von Europa; Wintertemperatur 12,3°. Geringe Feuchtigkeit.

Palermo,

Hauptstadt Siziliens, mit über 250000 Einwohnern, liegt unter 38° 7' n. Br. an dem nach Osten und Nordosten offenen Golfe gleichen Namens, von Norden und Westen bis Südosten in weiterem Umkreise von malerisch schönen Bergketten umgeben. Das **Klima** ist durch Wärme, geringe Temperaturschwankungen und grosse Luftfeuchtigkeit gekennzeichnet. Es sind die mittleren Monatstemperaturen für

Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April
20,3	15,9	12,5	10,9	11,6	13,3	15,6° C.,

die mittlere Tagesschwankung 5—7° C., mittlere relative Luftfeuchtigkeit 65—70%, Zahl der Regentage in den genannten Monaten etwa 80, mittlere Zimmertemperatur im Januar und Februar 11—12° C. Schnee fällt in der Stadt fast nie, Nebel kommt fast nicht vor. Wegen der Lage an der Küste herrscht bei Tage meist frischer Seewind, Abends und Nachts Landwind oder Windstille. Heftige Winde sind nicht häufig und dauern kurz; ebenso die warmen Scirocco- und Südwestwinde, die oft auch Staub aufwehen; sonst ist Palermo im Winter meist staubfrei. Die direkte Sonnenstrahlung ist stark und lässt beim Uebergang in den Schatten leicht die Empfindung starker Kühle entstehen. Die hygienischen Verhältnisse der Stadt sind seit dem Entstehen neuer Quartiere und seit Eröffnung der neuen Wasserleitung von ganz vorzüglichem Gebirgswasser, acqua di Scillato, recht befriedigend. Gute Spaziergänge sind reichlich vorhanden.

Indikationen: Erkrankungen der Athmungsorgane jeder Art, namentlich sofern nicht die Höhenkur in Betracht kommt, alle Formen der Phthise, besonders die chronisch verlaufenden; ebenso Katarrhe des Larynx und der Bronchien, Pneumonien mit verschleppter Resorption; ferner Syphilis, Diabetes, Neurasthenie und Hysterie. Auch für Rekonvaleszenten und Schwache, kurz für Alle, die reichlichen Luftgenuss bei Ausschluss nordischer Kälte bedürfen, eignet sich das Klima vortrefflich. Nierenleiden und Rheumatismus bilden keine Gegenanzeige, wenn das Verhalten der Kranken sehr vorsichtig ist. Rapid verlaufende Tuberkulose, Fälle mit kontinuirlichem Fieber, solche, die besonderer Krankenpflege bedürfen, sind besser auszuschliessen.

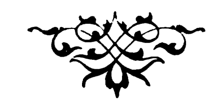
Hotels: Hotel des Palmes (schöne Säle, Südzimmer, Kamine, Garten), Hotel de France (Süd- und Südwestzimmer, dem Garibaldi-Garten gegenüber), Hotel Trinacria (schöne Zimmer nach der See), Hotel de Milan, Hotel Central, Pension Suisse, Pension Tersenghi, Hotel Viktoria, Hotel Aragona. Privatwohnungen sind Kranken im allgemeinen zu widerrathen, da meist Pflege und Beköstigung fehlen und vielfach Furcht vor Lungenkranken herrscht.

Aerzte: die in der Stadt praktizirenden, darunter die Prof. Cervello, Giuffrè, Rummo, Tansini (Chirurg) u. A. Deutscher Arzt: Dr. Berlin.

---

c. Inseln im Atlantischen Ozean.

Madeira, portugiesische Insel, mit der Hauptstadt Funchal als wichtigste klimatische Station. Selten gleichmässiges Klima, niedrigste Temperatur 6,5° C., die höchste 32,7° C. Mittlerer Barometerstand 763,1 mm. Relative Feuchtigkeit im Maximum 69,7, im Minimum 64,1.





GRUPPE II.

Die Wildbäder.

Die Wildbäder sind ausgezeichnet durch sehr geringe Mengen fester Bestandtheile und durch die lauwarme bis heisse Temperatur (zwischen 20 und 65° C.), in der sie als „natürlich warm" aus dem Schoosse der Erde emporsteigen.

Hauptagens der Badewirkung dieser Thermen ist der positive thermische Reiz; sodann dürfte die eigenthümliche Weichheit und Frische der durchgehends krystallhellen Wildwässer nicht ganz ohne Bedeutung sein. Ob das elektrische Verhalten, die grössere Wärmekapazität einen therapeutischen Einfluss ausüben, bedarf der Bestätigung.

Die Wildbäder vermögen, je nach der Intensität des thermischen Reizes, sowohl reizmindernd als erregend auf das Hautnervensystem des Badenden zu wirken: manchen Konstitutionen gegenüber verhalten sie sich allerdings „indifferent". Ihre Wirksamkeit ist aber unbestritten und man darf sie keineswegs als indifferente bezeichnen; richtig angewandt erhöhen sie die Leistungsfähigkeit des Nervensystems und mittelbar des ganzen Körpers.

Erschwerte Rekonvaleszenz nach schwächenden Krankheiten, Schwächezuständen, Ueberreizung des Nervensystems, Schlaflosigkeit, Gehirnerethismus, Hysterie, Hypochondrie; manche Neuralgieen und Krampfformen, Tabes dorsualis im Beginne des Leidens, Lähmungen; Gicht und Rheumatismus; Dysmenorrhoe, verbunden mit hochgradiger Reizbarkeit der Nerven; manche Exantheme bei grosser Trockenheit und Brüchigkeit der Epidermis, Prurigo u. s. w.; Residuen von Entzündungen und Traumen besonders von Schussverletzungen und Knochenfrakturen.

Bei der Wahl des Kurortes ist dessen Klima besonders zu beachten.

Badenweiler.

Klimatischer und Terrain-Kurort; Thermalbad (indiff. Therme).

Badenweiler, 7 km östlich von Bahnstation Müllheim (Bad. St.-Eisenbahn, mit dieser durch Strassenbahn verbunden), 452 m über dem Meere, mit herrlichem alten 9 ha grossen Kurpark, am nordwestlichen waldbedeckten Abhange des 1167 m hohen Blauen, gehört durch die Vereinigung von Wald- und Gebirgsklima (meilenweit ausgedehnte Hochwaldpromenaden) in die Klasse der subalpinen Kurorte. Die klimatischen Vorzüge sind: Abwesenheit jeglichen Lokalwindes, Schutz vor rauhen wie vor erschlaffenden Windströmungen, mässiger Feuchtigkeitsgehalt, fast absolute Reinheit und Staubfreiheit der Luft und grosse Gleichmässigkeit der Temperatur zu den verschiedenen Tageszeiten, selbst während der Nacht.

Im Zusammenhang mit den bezeichneten klimatischen Vorzügen steht es, dass man in Badenweiler bei leidlichem Wetter und bei dem Fehlen aller schroffen Temperaturschwankungen vom Frühjahr bis in den Frühwinter im Freien 8—14 Stunden täglich sich aufhalten kann. Kein deutscher Kurort gleicher Höhe ist in dieser Richtung auch nur annähernd so begünstigt.

Indikationen: Die geschilderten klimatischen Verhältnisse machen Badenweiler zu einem in Deutschland selten bevorzugten Aufenthalte für Zustände, bei denen langer Genuss freier Luft, ohne Schädlichkeiten, insbesondere ohne Temperaturschwankungen, geboten ist. — Dahin gehören chronische Rheumatismen, Gicht, Diabetes, Ernährungsstörungen des höheren Alters, Rekonvaleszenz von akuten Ernährungsstörungen; ferner chronische Bronchialkatarrhe mit oder ohne tuberkulose Grundlage, Phthise in den Anfangsstadien, auch solche mit Ergriffensein des Kehlkopfs.

Die Kombination des Klimas mit windstillen Wegen in jeder Form der Steigerung im direkt anstossenden Tannenhochwald gestattet erfolgreiche Terrainkuren, insbesondere für Herzleiden und für die verschiedenen Formen obengenannter Ernährungsstörungen. Terrainkarte für Aerzte gratis.



Ein wesentlicher Faktor ist der Gebrauch der Thermalbäder. In ihren verschiedenen Modifikationen kommen sie zur Verwendung bei neurasthenischen Zuständen aller Art, allgemeinen Neurosen der Jugend, wie Chorea und dergleichen. Hervorragend wirksam bei Amenorrhoe und Dysmenorrhoe junger Mädchen; bei den Resten von Entzündungsprozessen des Bauchfells mit ihren Folgen.

Günstige Beeinflussung chronischer Neuralgien, insbesondere der Migräne durch Thermalschwimmbäder.

Chronische Reizzustände der Haut durch Einflüsse des Alters oder ablaufende Entzündungen (Pruritus), chronische Eczeme, Neigung zu Rezidiven akuter Hautkrankheiten heilen hier überraschend leicht und dauernd.

Auf dem Gebiete allgemeiner Ernährungsstörungen, chronischer Lungenkatarrhe, nervöser Ueberreizbarkeit erzielt Badenweiler durch die Vereinigung der bezeichneten Heilkräfte Erfolge, besonders da, wo ohne eine tiefgehende Aenderung der gewohnten Lebensbedingungen und der Höhe des Aufenthaltsortes das Befinden der betreffenden Kurgäste für langehin günstig beeinflusst werden soll.

Die mittlere Lufttemperatur beträgt (1874—1895):

Mai 12,1° C. Juni 16,3 Juli 18,1 August 17,7 September 14,1.

Neben dem Klima ist wichtigstes Heilmittel die zu Bade- und Trinkkuren angewandte 26,4° C. warme Quelle, welche nach Bunsen zu den indifferenten, salzarmen, lithionhaltigen Thermen gehört (auf 10,000 g 3,5242 fixe Bestandtheile). Die Therme speist:

1. Bassinbäder (Thermae novae) und zwar: a) das hochelegante Marmorbad; b) das offene Bad, grosses Schwimmbassin unter freiem Himmel; beide mit Thermal- und besonders kräftigen Kaltwasserdouchen, deren Gebrauch, im Marmorbad in gesonderten, von unten erwärmten Doucheräumen, auch ohne Benutzung des Bades möglich gemacht ist; neues Kurbad-Gebäude.
2. Wannenbäder: 4 im Hotel Sommer, im Hotel Römerbad 12 und in der Pension „Haus Bürck" 4, Hotel Saupe 1;
3. die öffentlichen Brunnen, unter diesen den „Lebensretter-"Brunen im Park.

Zu Trinkkuren daneben: Ziegenmolken, Kuh- und Ziegenmilch, Kefir. Regelmässige Kontrolle der der Milchkur dienenden Kühe durch einen staatlichen Thierarzt. Die verschiedensten Mineralwässer nach Vorschrift.

Aerzte: Grossh. Badearzt Medizinalrath Dr. F. Neumann; Dr. H. J. Thomas, pr. Arzt; Dr. W. Kollmann, pr. Arzt; Dr. Fränkel, pr. Arzt; Dr. Forstmaier, pr. Arzt. Masseure und geschultes Krankenwärterpersonal im Orte. Für Krankenpflege im weitesten Sinne ist durch mehrere in Badenweiler stationirte Schwestern des Badischen Frauenvereins vom rothen Kreuz Sorge getragen. Neue Anstalt für Heilgymnastik und Massage.

Vorzügliche Unterkunft in Hotels ersten und zweiten Ranges, zahlreichen Pensionen und vielen Privatwohnungen (Villen). Sämmtliche Häuser, die Kurgäste aufnehmen, sind einzelstehend und von eigenen Gärten umgeben. Grosses Kurhaus (Restauration) mit öffentlichem Lesezimmer, Musikzimmer. Gutes Kurorchester. — Hof-Buchhandlung und Leihbibliothek im Orte. — Fremdenfrequenz 4500—5000 Personen.

Zur weiteren Auskunft ist das Bade-Komitee gern bereit. Illustrirte Broschüre auf Verlangen gratis, ebenso das künstlerisch vollendete Plakat über Badenweiler.

Luftkurort Badenweiler-Schloss Haus Baden.

Topographisches: Schloss Haus Baden bei Badenweiler ist auf einem Ausläufer des Blauen, südwestlicher Schwarzwald, ca. 1800 Fuss ü. d. M., 1 km von Badenweiler entfernt und 100 m höher gelegen. Die Lage ist eine hervorragend schöne und idyllische; gegen Nord und Ost vom Blauengebirge umrahmt, daher gegen rauhe Winde vollständig geschützt und unmittelbar von herrlichen und gewaltigen Waldungen umgeben, bietet die südwestliche Seite eine wunderbare schöne Aussicht zunächst auf bewaldete Ausläufer des Blauen, ferner auf das Rheinthal mit weiten, zerstreut liegenden Ortschaften. die Vogesen-Kette und das Jura-Gebirge im Hintergrunde, das Ganze ein landwirthschaftliches Bild von seltener Schönheit, welches man stets von Neuem wieder betrachten kann, ohne es jemals müde zu werden. Reine. vollkommen staubfreie, sauerstoffreiche und terpentinhaltige Wald- und Gebirgsluft, wohlgepflegte Wege verschiedener Steigung nach allen Richtungen vorhanden; es ist dadurch einem Jeden die Möglichkeit geboten, Wege zu begehen, deren Steigung seiner individuellen Leistungsfähigkeit angemessen ist; die Wege sind auch, dank der Beschaffenheit des Bodens, selbst nach längeren Niederschlägen, stets trocken. Schloss Haus Baden ist von grossen, schönen Anlagen, mit vielen lauschigen Ruheplätzen, sowie Turn- und Spielplätzen umgeben.

Indikationen: Der Aufenthalt auf Schloss Haus Baden eignet sich in erster Linie für diejenigen, welche sich eine Zeit lang vom Alltags-Geschäftsgetriebe zurückziehen wollen, Ruhe, Erholung und Kräftigung ihrer Gesundheit und ihrer Nerven suchen, für Sommerfrischler, sowie für Familien, als Uebergangsstation für Rekonvaleszenten; auch bei Augenleiden wirkt das saftige Grün des Waldes besonders wohlthätig.

Schloss Haus Baden kann ca. 60 Gäste aufnehmen, bei längerem Aufenthalt ist der Pensionspreis für Verpflegung und Zimmer von 5 M. an pro Tag. Das Haus wird Ende März eröffnet, der äusserst geschützten Lage wegen ist der Aufenthalt daselbst schon für April und Mai sehr zu empfehlen.

Ausführliche Prospekte durch den Eigenthümer *Friedr. Harrer.*

Badgastein (Wildbad Gastein)

im Herzogthum Salzburg, Kaiserthum Oesterreich

liegt 1012 m ü. d. Spiegel des adriat. Meeres inmitten der grossartigsten Alpenregion, geschützt von allen Seiten gegen den Einbruch kalter Winde, so dass die Badekur nicht nur in den Monaten Mai bis Ende September, sondern auch in den übrigen möglich ist.

Klimatische Verhältnisse: Mittlerer Luftdruck 678 mm, durchschnittliche Jahrestemperatur 4,5° C., im Mai 9,9°, Juni 12,7°, Juli 14,1°, August 13,2°, September 10,4°. Durchschnittliche relative Feuchtigkeit im Sommer 79 %, Bewölkung 6,3, Ozongehalt 8,0; Regentage im Mai 14,6, Juni 17,3, Juli 17,2, August 14,3, September 12,2, Tage mit mässigem Wind 10, sonst Windstille.

Kurmittel: Das Hauptkurmittel ist die Therme, welche dem Gneissstocke des Urgebirges in 18 Quellen entspringt, von denen aber nur die warmen (39,5°—33,0° C.) benützt werden. Die Therme wird sowohl zu Bädern als auch zur Trinkkur verwendet; der aus dem Thermalstollen der Hauptquelle aufsteigende Dampf mit 34° R. wird zu Dampfbädern, insbesonders lokalen benützt. Das Thermalwasser wird auch versendet und zwar durch die Firma Mattoni.

Seiner chemischen Beschaffenheit nach zählt die Therme zu den indifferenten Wässern: sie enthält in 10 L. nur 3,4 feste Bestandtheile, unter denen das Kochsalz mit 0,428, das schwefelsaure Natron mit 2,0 gr. vertreten sind.

Seine elektrische Leitungsfähigkeit beträgt nach den Untersuchungen Waltenhofen's 413 gegenüber 34 des gewöhnlichen Gasteiner Brunnenwassers (der 10.000 millionste Theil der Leitungsfähigkeit des Quecksilbers als Einheit genommen) bei 20° C.

Indikationen: 1. Krankheiten des Nervensystems, darunter Lähmungen, ausgehend vom Gehirn in Folge vom Schlagfluss, oder vom Rückenmark in Folge von Verletzung oder akuter Entzündung, ferner Tabes dorsalis, die Neurosen, Neurasthenie, Hysterie (auch morb. Basedow), Neuralgien, insbes. Ischias, ferner Folgezustände von Nervenentzündung, von Intoxikation.

2. Rheumatismus der Gelenke und Muskeln, ferner die Gicht.

3. Menstruationsanomalien, Exsudatreste nach entzündlichen Zuständen des Bauchfells, der weiblichen Geschlechtsorgane, katarrhalische Zustände der letzteren, Sterilität.

4. Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände nach verschiedenen Einflüssen, bes. Rekonvaleszentenschwäche, Altersgebrechen (daher Gastein auch das Bad der Alten genannt).

5. Blasen- und Nierenleiden.

6. Störungen der Verdauungsorgane, wenn sie mehr auf allgemeiner Schwäche, auf nervöser als organischer Grundlage beruhen.

7. Knochen- u. Gelenksleiden, Reste nach Verletzungen, Hautaffektionen, Geschwürsbildungen.

8. Als **Nachkur** nach dem Gebrauche von Trinkquellen, wie Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Kissingen, Tarasp, Bad Hall in Oberösterreich, Wildungen, Ems, Homburg, Langenschwalbach etc.

Aerzte: Dr. Gager. Dr. Gerke, Dr. Schider, Dr. Wassing, Dr. Weingerl, Dr. Wick.

Unterkunft: Für die Unterbringung von Gästen bestehen im Kurorte acht Hotels und Restaurationen, sowie 59 Logirhäuser mit 1400 Zimmern; fast alle haben auch Bäder, was als besonderer Vorzug des Kurortes hervorzuheben ist. Die Wohnungsbestellungen werden direkt bei den Hausbesitzern oder deren Administratoren, dann indirekt durch einen der hier praktizirenden Badeärzte gemacht; Auskünfte werden durch die Kurkommission ertheilt.

Für die Zeit der Hochsaison, d. i. vom 1. Juli bis 20. August, ist es sehr zweckmässig, besonders bei grösseren Ansprüchen auf Bequemlichkeit, Lage etc, zwei bis drei

Wochen früher die Wohnung zu bestellen; ausser der Hochsaison sind nicht nur stets freie Wohnungen vorhanden, sondern es werden auch bedeutend ermässigte Preise berechnet; so sind im Mai, Juni und September hübsche Zimmer von fl. 5,— an per Woche erhältlich.

Gesellschaftslokale: Kasino mit grossem Lesesaale, worin die gelesensten Journale aufliegen, mit Musik- und Spielsalon (Zutritt unentgeltlich), ferner eine Wandelbahn, beide, sowie der ganze Kurort, elektrisch beleuchtet.

Kur- und Musiktaxe: Nach 5 Klassen, bei länger als 5 Tage währendem Aufenthalte. Aerzte, sowie deren in ihrer Begleitung befindliche Familienglieder frei.

Unterhaltungen: 3 Mal täglich Konzert des Kurorchesters. Réunions, Lawn-tennis, 2 Mal wöchentlich elektrische Beleuchtung des Wasserfalles. Ebene, weit ausgedehnte Promenaden, Ausflüge zu Wagen und Reitpferden.

Gottesdienst: Katholisch und protestantisch.

Postverbindung: Täglich 3 Mal, Telegraphenstation. Fahrt von Lend in 4 Stunden in bequemen Landauern. Badgastein ist auch in den Rundreiseverkehr einbezogen.

Die Bäder von Bormio, Italien.

Altes Bad (II. Ranges) 1410 m ü. M. Neues Bad (I. Ranges) 1340 m ü. M.

Am Südfusse des Stilfserjochs, mit malerischem Ausblick in die grossartige Alpenlandschaft des Veltlins, offen vom 1. Juni bis Ende September.

Schwach gypshaltige, schwefelwasserstofffreie Thermen (Temp. an den Quellen 41° C.) und Schlammbäder (letztere durch Reduktion des Gypses schwefelwasserstoffhaltig), nebstdem eine kalte (7° C.), zu hydrotherapeutischen Zwecken und zur Abkühlung der grossen Schwimmbassins verwendete Quelle. Geräumige, natürliche Grotte zu Schwitz- oder Dampfbädern benutzt. Während die Thermen von Bormio durch ihren Wasserreichthum (1000 Liter in der Minute) und ihre seit Plinius' Zeiten bewährte Wirksamkeit gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, chronische Dermatosen und Frauenkrankheiten, den gefeiertsten Wildbädern Mitteleuropas ebenbürtig an die Seite gestellt werden können, kommt denselben noch als besonderer Vorzug zu gut ihr herrliches Gebirgsklima unter italienischem Himmel. (Temp. der Sommermonate: 16—23° C.) Trinkkur vielfach benutzt bei chronischem Magen- und Darmkatarrh. Ausgezeichneter Erholungsort für Rekonvaleszenten, Nerven- und Gemüthskranke, geschwächte und in ihrer Entwickelung zurückgebliebene Kinder.

Komfortable Einrichtungen in beiden unter schweizerischer Leitung stehenden Etablissements. Neuer grossartiger Speisesaal und elektrische Beleuchtung in allen Zimmern. Pensionspreise mässig und auch Wenigerbemittelten zugänglich.

Pensionspreise: im Alten Bad volle Pension von 5—8 Frs. per Tag; für Passanten Zimmer von Fr. 1.— an per Bett; im Neuen Bad volle Pension von Frs. 8.— bis 12.— je nach Zimmer und Saison; für Passanten Zimmer von Frs. 2.— an, Licht und Bedienung Frs. 1.25. Kurtaxe Frs. 6.—, Bäder Fr. 1.— und Frs. 1.50, Schlammbäder und Schwimmbäder Frs. 1.50 und Frs. 2.—.

Eisenbahn bis Sondrio, Landeck und Meran, Eil- und Privatwagen von Sondrio sowie über das Stilfserjoch bis zu den Bädern. Tägliche Postverbindung mit dem Oberengadin und Tirol.

Prospekte, photographische Ansichten und jede gewünschte Auskunft erhältlich durch die Direktion der Bäder von Bormio (Alta Valtellina, Italia) und durch den Kurarzt Dr. E. Levier (ausserhalb der Saison in Florenz, Via Jacope da Diaceto 16.)

Hof-Gastein.

Der Kurort erhält sein Thermalwasser aus der Hauptquelle (39° R.) in Badgastein; die aus Lärchen-Röhren bestehende Leitung, deren Anfangsstück in die Quelle selbst taucht, befördert die Therme mit einer Endtemperatur von 28—32° R. herab. Zur mächtigen Heilwirkung derselben tritt noch hinzu jener wohlthätige Einfluss, den die Hochlage des Ortes — 870 m ü. d. M. (2755') — ausübt.

Die **Heilanzeigen** sind die gleichen wie für das Wildbad: bei Nervenkrankheiten, allgemeinen Schwächezuständen infolge ungenügender Blutbereitung oder lokaler Leiden, bei Gicht, Rheumatismus, Residuen von Entzündungen, Verletzungen. Verglichen mit dem nahen Wildbad bietet Hof-Gastein eine etwas höhere Lufttemperatur, längere Besonnung, eine freiere, trockenere Lage mit schönen, ebenen Spaziergängen, mehr Ruhe und billigere Lebensverhältnisse. Die Bäderwirkung ist die gleiche; nach der 1885 von Professor von



Waltenhofen vorgenommenen Untersuchung des herabgeleiteten Wassers verliert die Therme durch die Herableitung nichts an ihren physikalischen und chemischen Eigenschaften.

Bade-Direktion: Kurkommission.

Aerzte: Dr. Schueller und Dr. Hiemesch (Regimentsarzt). Apotheke.

Hotels: Goldener Adler, Müller, Turri, Gasthof zum Boten und zur blauen Traube.

Privathäuser: Gutenbrunn, Dr. Schueller, Jrnberger, Winkler — sämmtlich mit Bädern im Hause.

Logirhäuser: Hampl, Roithinger, Apotheke, Höhenwarter, Rainer, Mühlbacher etc. mit Bäderbenutzung im Kurhause.

Preise der Zimmer: 4—16 fl. wöchentlich im Juli, August; sonst billiger. Preis des Einzelbades 50 krz. Kurtaxe 1—6 fl. Fahrt auf der Post von Lend 2 fl. 30 krz.; Extra-Wägen nach Taxe.

Johannisbad

im Riesengebirge.

Johannisbad (das böhmische Gastein), Wildbad, Luft-(Höhen-)Kurort, liegt in anmuthiger, geschützter Berggegend im NO. Böhmens, 615—725 m über dem Meeresspiegel, 12 km von der Leinenindustriestadt Trautenau und 2 km von der Endstation der Oe.N.W.B. Freiheit Johannisbad entfernt.

Das **Klima** ist anregend, belebend, die Luft rein, würzig, sauerstoffreich — feucht. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 9° R. Morgens und Abends ist die Luft kühl, erfrischend — Windrichtung vorherrschend NW. Oeftere Regenabkühlungen.

Die **Saison** dauert von Mitte Mai bis Mitte September.

Kurmittel: 29° C. warme, chemisch indifferente, doch physikalisch wirksame, stets gleich warm und stark hervorsprudelnde Edelquelle — gleich Gastein, Tüffer, Wildbad (Württemberg), Ragatz, Schlangenbad, Landeck etc. Die Bäder werden als gemeinschaftliche Voll- (Bassin-) oder Wannenbäder genommen. Douche-Vorrichtungen — Hydro-elektrisches Bad — Fichtennadelbäder. Das Thermalwasser wird auch getrunken (Magensäure, Gicht etc.) Die Eisenquelle (Kaiserquelle) in der Nähe des Kurortes gehört zu den alkalisch-salinischen Eisensäuerlingen wie Flinsberg, Elster, und enthält 2,1764 Gran fester Bestandtheile, darunter 0,0290 kohlensaures Eisenoxydul. — Gut geleitete Ziegenmolkenanstalt, sowie vorzügliche Kuhmilch und Kefir. Die begehrtesten Mineralwässer am Orte. Massage. Apotheke.

Als Luftkurort charakterisirt Johannisbad die reizend schöne Höhenlage am südlichen Abhange des mit hochstämmigen Nadelhölzern dicht bewaldeten 1300 m hohen Schwarzenberges, die den Ort einschliessenden mächtigen Fichten-, Tannen- und Buchenwaldungen, der duftende Wiesenreichthum, die reine würzige, ozonreiche Luft, der Schutz der Bergriesen im Norden und Osten gegen rauhe Stürme, die köstlichen Trinkquellen der Berge, die Hochquellenwasserleitung, selten schwere Gewitter etc.

Indikationen: Allgemeine Nervosität und psychische Affekte, Neurosen, Paresen und Hemiplegien, schwere Rekonvaleszenz, Residuen nach Entzündungen und Verwundungen, chronischer Rheumatismus, Gicht, Skropheln, Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, Nachkur nach Karlsbad, Marienbad, Kissingen etc.

Aerzte: Dr. Schreier, Dr. Knaur, Dr. Koref, Dr. Rücker und Arzt Schenkendorf.

Direktionen: K. k. Kurinspektion oder Bürgermeisteramt.

Gasthöfe und Restaurants: Kurhaus-Restaurant, Stark's Speisesaal, Hotel Johannisbad, Stadt Breslau, Austria, Goldener Stern, Goldene Krone, Freundschaftssaal — Weinstuben: Friedrich Erben, Kamill Hartig. — Unterkunft in Kurhäusern und 70 Privatvillen. Wöchentlich 4—20 fl. pro Logis.

Unterhaltungen: Täglich zweimal Konzerte der Kurkapelle, Tanzkränzchen jeden Sonnabend, Theatervorstellungen öfters, sowie Konzerte; Spiel- und Lesezimmer mit 40 Zeitschriften, Pianoforte, Lawn tennis, Kegelschub, Leihbibliothek, Photograph; gemeinschaftliche Ausflüge nach Forstbad, Spindelmühl, Adersbach, Weckelsdorf, Riesengrund, Schneekoppe, Trautenau (Schlachtfeld 1866), Elbfall etc. — Stuhlträger und Führertaxe.

Kurtaxe: 4, 6 und 8 fl. pro Person, bei mehreren Personen einer Partei mindert sich die Taxe herab. Befreit davon sind Aerzte, ihre Gattinen und Kinder.

Gottesdienst: Katholische und evangelische Kirche; jüdischer Gottesdienst findet im „Parkschlösschen" statt.

Verkehrsmittel: Auf der Flügelbahn Trautenau—Freiheit Johannisbad verkehren in der Saison täglich 12 Züge, auf der Hauptlinie täglich 6 Züge mit dreimaligem Anschlusse nach und von Prag, Breslau, Dresden, Berlin u. Wien. Post u. Telegraphenstation am Orte.

Krapina-Töplitz,

Thermal-Kurort in Kroatien,

Station der Csakathurn-Agramer Bahn (Zagorianerbahn), liegt in einem reizenden, durch wellenförmige Hügelketten allseitig geschlossenen, nur gegen Süden offenen Thale Zagoriens (der sogenannten kroatischen Schweiz).

Die 30—35° R. heissen, eine Mächtigkeit von über 80,000 Hektoliter per Tag habenden Akratothermen haben eine souveräne Heilkraft bei Gicht in jeder Form und jedem Grade, bei allen rheumatischen Affektionen der Muskeln, Gelenke und Knochen, bei Lähmungen und Kontrakturen, bei allen peripheren Neuralgien, besonders bei Ischias, Trigeminus- und Interkostalneuralgien, bei Wundkrankheiten und Exsudaten der weiblichen Sexualorgane. Grosse Bassins, Marmor-Wannen-, Separat-Douchebäder, Moorbäder, Sudarien, Massage, schwedische Heilgymnastik, Elektrizität. Komfortabel und elegant eingerichtete Wohnungen, grosser Kursalon, vorzügliche Restaurants mit schönen Speise-, Café-, Billard-Salons, Lesezimmer, herrliche Parkanlagen, Leihbibliothek, Konzerte, Bälle, ständige Kurmusik beigestellt von der Kapelle des k. und k. Inf.-Reg. Nr. 53, billige Preise. Zimmer von 40 krz, Bäder von 15 krz. aufwärts. Vollständige Pensionen incl. Bäder, Verpflegung und Service von 3½ fl. pro Tag (im April, Mai, September und Oktober noch billiger) entsprechen allen modernen Anforderungen. Saison vom 1. April bis Ende Oktober.

Badearzt: Dr. Edmund Mai. Post und Telegraphie, ständige Apotheke in der Anstalt.

Reisetouren: Von Wien: Wiener-Neustadt, Canisza, Csakathurn-Krapina-Töplitz.

Broschüren in jeder Buchhandlung. Prospekte durch die Badedirektion zu beziehen.

Frequenz im Jahre 1897: 3337 Personen.

Bad Liebenzell in Württemberg.

Der altberühmte Kurort Liebenzell, Oberamt Calw, liegt im Schwarzwald, in dem romantischen Nagoldthal, 340 m ü. M. und ist Station der Horb-Pforzheimer Eisenbahn. Das hier sich erweiternde Thal ist rings von dichtbewaldeten, ca. 300 m hohen Berggruppen umgeben.

Kurmittel. Die vorhandenen Quellen sind die des Oberen, Unteren Bades und des Kleinwildbades. Temperatur derselben 19 bis 21° R. Analyse: In 100,000 gr Wasser Clornatrium 75,44 gr, Carbonate und Sulfate von Kalium, Natrium, Lithium 22,99 gr, Carbonate von Kalk, Magnesia, Eisen, Kieselsäure etc. 21,87 gr, Kohlensäure 16,97 gr.

Indikationen. Frauenkrankheiten jeder Art — als Frauenbad geniesst Liebenzell einen weitverbreiteten Ruf —, Nervenkrankheiten, chron. Affektionen der Schleimhäute (Lungen, Magen, Darm), Schwäche der Konstitution, Blutarmuth, beginnende Lungenschwindsucht, Nieren- und Blasenleiden, Gicht und Rheumatismus, Haut- und Augenkrankheiten.

Badearzt: Dr. Hans Schlossberger. — Für das Unterkommen der Kurgäste ist in zahlreichen Privatwohnungen, Gasthöfen und in den grossen Badeetablissements gut gesorgt.

Das Obere Badhotel ist 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Prächtige Lage in unmittelbarer Nähe des Waldes. Bäder im Hause mit vorzüglicher Einrichtung. Schöne Zimmer. Mässige Preise. Pension. Prospekte versendet gern der Besitzer *Wilh. Deker.*

Landes-Kuranstalt Bad Neuhaus

bei Cilli in Untersteiermark

urkundlich über drei Jahrhunderte zu Heilzwecken vielbesuchte Akratotherme, Klimat. u. Terrainkurort, Stahlquelle, Hydro- u. Thermotherapie etc. etc.

Topographisches: Liegt 46° 20′ n. Br. u. 32° 52′ östl. L., 397 m über d. adriatischen Meere, in einem lieblichen, reich mit Nadelwäldern bestandenen Thale der Ausläufer der südlichen Kalkalpenkette — Sulzbacher Alpen —, gegen Nord, Ost und West durch hohe Berge geschützt, nach Süden frei. Auf der einen Seite des Thales unmittelbar an den Kurpark anschliessender uralter Tannen- und Fichtenwald allmählich zu Bergen von 1200 m ansteigend, auf der anderen Seite theils mit gemischten Beständen, theils mit Reben und dazwischen eingestreuten Wiesen und Feldern besetzte kleinere Kuppen mit aus dem Grün malerisch herniederblickenden Winzerhäuschen und kleinen Anwesen, der Ruine Schlangenburg und dem Bergkirchlein St. Nicolai — lauter meist leicht erreichbare Punkte mit herrlichem Ausblick —, dazwischen kleinere von murmelnden Bächen durchzogene Thäler und der hochromantische, von zerrissenen Felsen eingeschlossene Teufelsgraben.

Klimatische Mittheilungen: Subalpines Klima, ungemein sauerstoffreiche, würzige, staubfreie, mässig feuchte Luft, fast beständige Windstille, Niederschläge nicht bedeutend, Durchschnittsziffer der Regentage in den Sommermonaten: Mai 12, Juni 8, Juli 4, August September 9, Oktober 11. Anhaltende Regen selten, Nebel, ausser im Spätherbst, keine. Jahresmittel der Temperatur 8,8 °C., Sommermittel 16,5 °C.

Kurmittel: Akratotherme von 29,2 °R. (37 °C.) grosses Bassin, elegante Marmor-Separatbäder, kleineres Bassin mit 26 °R., Kaltbad, Stahlquelle; Terrainkur-Wege, Massage und schwedische Heilgymnastik (Thure Brandt'sche Methode bei Frauenkrankheiten) Diätkuren (Mastkur freiliegend), Elektrizität (elektr. Bäder), Abtheilung für Hydro- und Thermotherapie.

Indikationen: Frauen- und Nervenkrankheiten, Schwächezustände, allg. Ernährungsstörungen und Blutkrankheiten, Krankheiten der Zirkulations- und Respirations-Organe, chron. Muskel- u. Gelenkrheumatismus, traumatische Exsudate, chron. Nieren-, Blasen- u. Prostataleiden.

Aerzte: Direktor und landschaftlicher Kurarzt: Dr. Ferdinand Kumpf, gewesener Operateur der Wiener Kliniken der Hofräthe Billroth und Chrobak, und ein Assistent.

Gasthöfe: Neun landschaftliche Wohngebäude, darunter mehrere kleinere Villen und auch sonst Wohnungen mit Küche, zwei Hotels im anstossenden Orte Doberna und mehrere Privathäuser. Preise für Wohnungen und Verpflegung sehr mässig, nach Jahreszeit verschieden, zwischen 1 fl. 50 krz. und 3 fl. 50 krz. Gesammtkosten pro Tag, ohne Bäder.

Unterhaltungen: Kurmusik dreimal täglich, Bälle, Konzerte, Réunions, Kursaal, Lese- Billardzimmer, Klaviere, Leihbibliothek, Lawn-tennis-Platz, Kegelbahn, Gelegenheit zur Fischerei und Jagd, zu zahl- und abwechslungsreichen Ausflügen zu Fuss, Wagen und Fahrrad, weit ausgedehnte schattige Promenaden mit ansprechenden Ruheplätzen, prächtige Parkanlagen mit herrlichen Rosenbeständen.

Kurtaxe: Kurortstaxe 3 fl. 50 krz., Kinder unter 12 Jahren und Domestiken die Hälfte.

Musiktaxe 2 fl. 50 krz., Kinder die Hälfte, Domestiken frei, bei einem Aufenthalte unter 7 Tagen täglich 30 krz. ohne Altersunterschied, Domestiken frei. **Preise der Bäder** von 55 krz. bis 2 fl. 80, im Abonnement auf 5 Bäder von 2 fl. 50 krz. bis 11 fl. 20. Preise der Zimmer von 50 krz. bis 4 fl., für Verpflegung mittlere Hotelpreise.

Gottesdienst: christl.-kath. im anstossenden Doberna täglich, Kapelle im Kurhause.

Reiseverbindungen: Post- und Telegraphen-Station, täglich zweimalige Postverbindung mit Cilli, mittelst Eilzug 8½ Stunden von Wien, 6½ Stunden von Triest, 8 Stunden von Budapest, zahlreiche Fahrgelegenheiten nach allen Richtungen.

Ragatz-Pfäfers.

Kanton St. Gallen (Schweiz).

Die altberühmten Pfäferserquellen (konstante Temperatur an der Quelle 30° R. = 37,5° C. = 98,6° F), akratische Thermen, versorgen sämmtliche Bäder und Kurbrunnen in Ragatz und Bad Pfäfers mit immerfort strömendem Thermalwasser.

Dauer der Saison: Bad Pfäfers vom 1. Juni bis Mitte September, in Ragatz von Mitte Mai bis Mitte Oktober.

Bad Pfäfers. Hotel Bad Pfäfers (685 m ü. d. M), am Eingange der weltberühmten Pfäferserschlucht, in windgeschützter Lage, 3 km von Ragatz; breite Fahrstrasse führt von Ragatz nach dem Bad Pfäfers. Ozonreiche und staubfreie Luft. 24 Kachelbäder und 8 grosse gemeinschaftliche hölzerne Bäder. Douchen von Thermalwasser und abgekühltem Thermalwasser in den Bädern. Temperatur in den Bädern 28,5° R. = 35,5° C. = 93,5° F. Behandlung mit Elektrizität und Massage. Kurarzt und Masseur wohnen in der Anstalt. Platz für 300 Gäste. In der Woche an drei Tagen Mittags und Abends Kurmusik. Gute Wagen nach Bad Pfäfers bei Ankunft der Züge am Bahnhof Ragatz.

Eidgenössisches Postbureau, Telegraph und Telephon.

Bad Pfäfers eignet sich besonders für ruhebedürftige Leute.

Indikationen: Die gleichen wie bei Ragatz.

Arzt: Dr. Kündig.

Preise der Bäder: Fr. 1,00 Kachelbad, Fr. 0,50 Holzbad.

Gottesdienst, evangelischer und katholischer in der Anstaltskapelle.

Ragatz, 521 m ü. d. M. **Topographisches:** Ragatz liegt an der südlichen Grenze der St. gallischen Rheinthalseite inmitten eines reichgestalteten Thalnetzes und umgeben von einer grossartigen Gebirgswelt. Die Schienenwege, welche durch das Linth- und Wallenseethal von Zürich, durch das untere Rheinthal vom Bodensee und vom Arlberg kommen, führen hier in nächster Nähe zusammen. Gegen Süden bildet Ragatz den Vereinigungspunkt des von Davos kommenden Prättigauerthales, sowie der vom Engadin, dem Splügen und der Oberalp nach dem Rheinthale zielenden Thal- und Gebirgsstrassen.

Diese sehr günstige Lage hat Ragatz zum Stapelplatz eines bedeutenden Fremdenverkehrs gemacht, so dass es nunmehr den direkten Ausgangspunkt zu den bündnerischen Kurorten St. Moritz, Tarasp, Samaden, Maloja, Arosa, Flims, Davos etc., sowie auch zu den italienischen Seen bildet. Die schon bei Ragatz bedeutende Ausweitung des Rheinthales gestattet der Sonne freien Zutritt und dem Auge einen ungehinderten Ausblick in die wunderbaren, oft in der schroffsten Weise abwechselnden Gebirgsformen und reizenden Thalbilder, welche den Kurort im Halbkreis umschliessen. Die Szenerie wird belebt von dem mitten durch das Thal strömenden Rhein und von der wilden Tamina, welche bei Ragatz ihr Felsenbett verlässt und sich in den Rhein ergiesst. Ragatz liegt auf einer vom Rheine sanft ansteigenden Thalsohle, welche im Laufe der Zeit durch Geschiebsablagerungen der Tamina entstanden ist. Jetzt ist die Tamina durch massive Uferbauten in ihrem Laufe korrigirt und kann deshalb ihr Geschiebe nur mehr im Rhein ablagern. Der Grund, auf welchem Ragatz ruht, besteht meist aus Kies, Sand und Gerölle. Dieser Umstand und die günstigen, dem nahen Rhein zugerichteten Gefällsverhältnisse gestatten dem Bergwasser einen konstanten und raschen Abfluss, so dass von einem stagnirenden Grundwasser nicht die Rede sein kann.

Klimatisches: Die reiche Vegetation in und um Ragatz und die nahen Laub- und Nadelholzwaldungen begünstigen die Bildung einer gesunden sauerstoffreichen Luft, welche in der heissen Jahreszeit durch den aus der Taminaschlucht ausströmenden Bergwind über Nacht angenehm abgekühlt wird. Die mittlere tägliche Variation der Temperatur beträgt während der Monate Mai bis Oktober 5° C., der mittlere Barometerstand bei 0° 716,27; die mittlere relative Feuchtigkeit der Luft 78,36. Eine höhere Temperatur als 31° C. wurde seit dem Bestehen der Ragatzer meteorologischen Station (seit dem Jahr 1871) nicht beobachtet. Schwere Gewitter sind hier selten, Hagelschlag kam seit Mannesdenken hier nicht vor. Nebel zeigt sich im Thal nur in den Wintermonaten (November und Dezember), und auch dann nur selten. Die Wälder und die gegen Norden den Kurort deckenden Luziensteig und Fläscherberg verhindern heftige nördliche Windströmungen. Das Klima von Ragatz charakterisirt sich im Ganzen als ein mildes, jedoch stärkendes Gebirgsklima. Aus den von der hiesigen meteorologischen Station durch 10 Jahre verzeichneten Beobachtungen ergeben sich für die Saison-Monate Mai bis Oktober folgende genau berechnete Mittelwerthe:

1883 bis 1892	Temperatur		Luft-Temperatur						Relat. Feucht.	Bewölkung
	absolutes Minimum	absolutes Maximum	7 h Vm.	1 h Nm.	9 h Abds.	Mittel	mittleres Minimum	mittleres Maximum	Mittel	Mittel
Mai	0	29	11,1	17,4	12,5	13,7	8,7	16,0	81,0	4,9
Juni	5	29	14,1	19,8	15,1	16,5	11,3	18,0	86,0	5,8
Juli	3	30	15,5	21,0	16,4	17,7	13,2	19,9	86,3	5,0
August	2	29	14,8	19,9	16,2	17,0	13,1	19,0	90,7	4,3
September	0	29	12,0	17,8	13,4	14,4	9,7	16,1	90,9	5,0
Oktober	—7	21	6,3	11,5	7,7	8,5	4,5	10,2	91,4	5,2

Kurmittel: Die Badeanstalten (mit 90 verschiedenen Kachelbädern), wovon drei (Mühle-, Helena- und Neubad) in Verbindung mit den Hotels Hof Ragatz und Quellenhof sich auf dem rechtsseitigen Taminaufer befinden, während die vierte (Dorfbad) auf dem linksseitigen Taminaufer mitten im Dorf Ragatz gelegen ist. Das Schwimmbad, auf dem rechten Taminaufer mitten in den Kuranstalten gelegen; grosses, mit Thermalwasser gefülltes, in seiner Art einzig dastehendes gedecktes Bassin (Länge 24 m, Breite 9 m), mit Galerien und genügenden Toilettezimmern versehen.

Temperatur der Einzelbäder 27—28° R. = 33,5°—35° C. = 89—93° F. oder je nach Verlangen mit abgekühltem Thermalwasser; Temperatur des Schwimmbades 23—26° R. = 29—32° C. = 80—85° F.

Analyse über das Pfäferser Quellwasser,
aufgenommen im Jahre 1894 von Professor Treadwell.
10,000 gr. Wasser enthalten in Grammen:

Eisen	0,001017	Phosphorsäure	0,003000
Aluminium	0.000863	Schwefelsäure	0,292450
Calcium	0,552340	Jod	0,000092
Strontium	0,007036	Brom	0,001220
Barium	0,001760	Chlor	0,346330
Magnesium	0,155180	Fluor	0,000280
Kalium	0,035543	Salpetersäure	0,005080
Natrium	0,292570	Borsäure	0,004150
Lithium	0,001842	Arsensäure	0,000060
Ammonium	0,000576	Eisenoxyd	—
Cs., Rl., Tl., Cu.	Spuren	Organische Substanzen	0,000900
Kieselsäure	0,209960		
Kohlensäure	1,062600		2,974849

Direkt bestimmt 2,970000. Spez. Gewicht 1,00031. Temperatur 36,85° C.

Die von den Professoren Dr. Tavel und Dr. Ed. Freudenreich am bakteriologischen Institute in Bern im Jahre 1896 gemachte bakteriologische Prüfung des Thermalwassers ergab, das dasselbe ein bakterienarmes, vorzügliches Trink- und Tafelwasser sei.

Warme und kühle Strahl-, Regen- und Lokal-Douchen in den Bädern.

Neu eingerichtetes medico-mechanisches Zander-Institut für schwedische Heilgymnastik (erste derartige Anstalt in der Schweiz, 71 verschiedene Apparate).

Neueste Einrichtung für Elektrotherapie (elektrisches Bad). Behandlung mit galvanischer, faradischer und statischer Elektrizität. Beide Institute sind inmitten der Kuranlagen gelegen und stehen unter ärztlicher Leitung von Dr. F. Bally.

Neuerstellte Anstalt für Hydrotherapie und Anwendung des gewöhnlichen Wassers. Kalte und wechselwarme (schottische) Douchen, Halbbäder etc,

Wissenschaftliche Massage (System Metzger), ausgeführt von einem schwedischen Spezialisten Dr. Norström (im Winter in Paris). Zur Unterstützung der Badekur dienen ferner die täglich frisch von den Alpen gebrachten Ziegenmolken, die vorzügliche Kuh- und Ziegenmilch, Kefir, die Erdbeeren vom Mai bis September und im Herbst die süssen Trauben der Umgegend. Auch sind alle bekannten Mineralwasser zu haben.

Indikationen: Die Krankheitsformen, gegen welche das Thermalwasser der Pfäferser Quellen vorzugsweise mit Erfolg seit Jahrhunderten angewendet wird, sind:

a) Die meisten Nervenleiden: allgemeine Nervenüberreizung, Neurasthenie, Hysterie, Gehirn- und Rückenmarkslähmungen nach Ablauf des entzündlichen Reaktionsstadiums, Spinalirritation, Tabes, Spinalkongestion, periphere Lähmungen, die verschiedenen Neuralgien.

b) Krankheiten der Bewegungsorgane; chronischer Muskel- und Gelenkrheumatismus, Arthritis nodosa, Gicht, Gelenksteifigkeiten, Muskelverkürzungen, Narben.

c) Hautkrankheiten: Störungen der Hautabsonderungen (Seberrhoe, Akne, Comedones etc.), Hautverdickung (Ichthyosis), chronische Urticaria, Prurigo.

d) Erkrankungen der Verdauungsorgane: Magenkrampf (nervöse Kardialgie), chronisches Magengeschwür, nervöse Dyspepsie, chronischer Darmkatarrh und Diarrhoen, Enteralgien etc.

e) Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane: Blasenkatarrh mit vorherrschenden Reizungssymptomen, Reizzustände der Urethra.

Von den Menstruationsstörungen die Amenorrhoe u. Dysmenorrhoe; bei einzelnen Formen von chronischer Metritis und Endometritis; bei vielen Störungen in den klimakterischen Jahren, bei chronischer Parametritis, Perimetritis u. Pelveo-Peritonitis in Kombination mit Massagekuren.

f) Konstitutionelle und Allgemein-Erkrankungen: die erethische Form von Skrophulosis, der chronische Merkurialismus, Lähmungen nach Bleiintoxikation, allgemeine Schwächezustände nach schweren Krankheiten im Rekonvaleszentenstadium, Altersschwäche, zur Nachkur bei harnsaurer Diathese und Diabetes mellitus, besonders nach dem Gebrauch von Karlsbad und Marienbad.

g) Erkrankungen der Athmungs- und Zirkulationsorgane: Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrhe mit dem Charakter der Trockenheit und hoher Reizbarkeit, jedoch Fieberlosigkeit. Nicht zu hochgradige Herzfehler nach Gelenkrheumatismus u. s. w., nervöses Herzklopfen.

Ragatz eignet sich auch besonders zu einer Nachkur nach Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Vichy.

Aerzte: Die Badeärzte Dr. Jaeger, Dr. Bally, Dr. Dormann, Dr. Norström, Masseur.

Hotels, Gasthäuser, Pensionen: a) Bade- und Kuranstalten: Am rechten Taminaufer liegen überragt von der altersgrauen Ruine Wartenstein, die Bade- und Kuranstalten. Schöne und ausgedehnte Parkanlagen, die sich bergwärts in Nadelholz- und Buchwaldung, rheinwärts in reichlich mit Obstbäumen bepflanzte Wiesen verlaufen, umschliessen die stattlichen Gebäude der Bade-Kuranstalt. Dieselben bestehen in den beiden grossen Hotels: Quellenhof und Hof Ragatz mit einer Anzahl von Villas (Familienhäuschen) in den dazu gehörigen Badeanstalten: Neubad, Mühlebad, Helenabad und Schwimmbad, der Trinkhalle, dem eigenen Gebäude für das medico-mechanische Zander-Institut und die Hydrotherapie und endlich in dem mit einem grossartigen Säulengange geschmückten Kursaalgebäude. Mehrere in den Parkanlagen zerstreute Pavillons dienen zu hübschen Verkaufs-Magazinen. Die beiden genannten Hotels gewähren nebst den Dependancen für 700 Kurgäste Platz und entsprechen allen Anforderungen von Hotels ersten Ranges. Sie sind mit den bezeichneten Badeanstalten in direkte Verbindung gebracht. Die Badeeinrichtungen in den letzteren tragen den verschiedenartigsten Bedürfnissen Rechnung. Alle Badekabinete haben geräumige, mit weissen Fayenceplatten ausgelegte Bäder mit beständig zu- und abfliessendem Thermalwasser.

b) Hotels im Dorf Ragatz: Auf dem linken Taminaufer befinden sich folgende Hotels und Gasthäuser: Hotel Tamina, Hotel Schweizerhof, Hotel Krone, Hotel Lattmann, Hotel Scholl, Hotel National, Hotel Friedtal, Hotel Rosengarten, Hotel Ochsen, Hotel Löwen, sowie auch Miethwohnungen: Villa Flora, Post, Home Villa, G. Bislin, O. Lehmann. Des



weiteren das Hotel und Pension Wartenstein (800 m ü. M.), durch eine Drahtseilbahn (10 Minuten) mit dem Kurort Ragatz verbunden, schöner Aussichtspunkt.

Kurtaxe und Preise der Bäder: Die Kur- und Musiktaxe beträgt 3 Frs. p. Woche.

Preise der Bäder: Neubäder per Stunde (Aus- und Ankleiden inbegriffen) per Bad 2,50 Frs., Helenabad 2 Frs., Mühlebad 2 Frs., Dorfbad 2 Frs., Holzbäder 1 Fr. Schwimmbad: Vormittags 2 Frs., Nachmittags 1 Fr. per Person. Ein vollständiges Badekostüm 1 Fr. per Bad, Badhosen 0,20 Fr. per Bad. Die Badebillets sind im Zentralbureau im Gebäude Hof Ragatz zu lösen.

Unterhaltungen: Kurmusik, Tanzunterhaltung, Lawn tennis, Kegelspiele, Croquet, Golfspiel, Fischfang, Ausflüge, Künstler-Konzerte.

Touristen-Station: Interessante Exkursionen ins Gebirge, Bad Pfäfers (683 m ü. M.) und Quellenschlucht, Wartenstein, Dorf Pfäfers 822 m, Tabor 843 m, Calfeuser und Weisstannenthal, Calanda 2808 m, Pitz Alun 1480 m, Dorf Valens 915 m, Dorf Vättis 951 m, Monte Luna 2416 m, Falknis 2566 m, Gonzen 1883 m, Stätzerhorn 2576 m, Scesaplana 2963 m, Graue Hörner 2847 m, Alvier 2363 m, Speer 1956 m und Säntis 2504 m ü. d. M.

Exkursionen per Wagen und Bahn. Bad Pfäfers (Quellenschlucht), Luziensteig, Dorf Pfäfers, Ragol, Vättis, Valens, Weisstannen, Seewis, Chur, Davos, Schynpass, Viamala, Engadin, Flims, Rotenbrunnen, Trübach, Wartau, Wallensee, Obstalden, Murg, Weesen, Zürichsee, Bodensee, Glarus, Klönthal, St. Gallen, Feldkirch etc.

Gottesdienst: Katholischer: Dorfkirche und Quellenhofkapelle; protestantischer: deutscher und französischer in der protestantischen Gemeindekirche; englischer in der englischen Kapelle,

Verkehrsmittel: Eisenbahn, Post, Telegraph, Telephon, ein-, zwei-, drei- und vier spännige Wagen nach den Kurorten des Kantons Graubünden.

Literatur. Näheres über Geschichte, Topographie, Klima, medizinische Wirkung etc. findet sich in: Kaiser, Dr. J. E.: Die Therme von Ragatz-Pfäfers. 5. Aufl. St. Gallen 1869. — Schädler, Dr. A.: Ragatz-Pfäfers, die Heilwirkungen seiner Therme. St. Gallen 1886. — Tschudi, Iwan: Ragatz-Pfäfers und die Vereinigten Schweizerbahnen. — Kaiser, F.: Zur Erinnerung. Gedichte. Ragatz 1876. — Kaiser, F.: Ragatz-Pfäfers und ihr Exkursionsgebiet. Ragatz 1880. — Ragatz-Pfäfers 1894. Verlag von Preuss in Zürich. — Bally, Dr. F.: Die medico-mechanische schwedische Heilgymnastik und das Zander'sche Institut in Ragatz. Basel 1894. — Naturkundliche Forschungen im Gebiete des St. Galler Oberlandes, Badbezirk Ragatz-Pfäfers. Vortrag von Fl. Kaiser, Reallehrer. St. Gallen 1894.

Römerbad in Steiermark

(das steirische Gastein),

unmittelbar an der Station gleichen Namens der Eisenbahnlinie Wien—Triest und Budapest—Triest in dem wegen seiner Naturschönheiten viel bewunderten Sannthale gelegen, eröffnet alljährlich am 1. Mai die Saison.

Römerbad besitzt eine indifferente, an Stickgas und freier Kohlensäure reiche Therme von 37,5° C., elegante Voll- und Separatbäder, ein gut eingerichtetes Kaltbad im Sannflusse, eine Hochquellenleitung mit ausgezeichnetem Trinkwasser.

Indikationen: Römerbad erweist sich besonders wirksam bei Frauen- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus und Gicht, Lähmungen, chronischen Darm- und Blasenkatarrhen, allgemeiner Schwäche, Influenza und deren Folgen etc., und wegen seines äusserst günstigen Klimas, seiner vielen Nadel- und Laubwaldungen eignet sich dasselbe auch besonders als Uebergangsstation aus den Winterkurorten,

Badearzt: Dr. Arth. Hiebaum, Operateur und em. Univ.-Assistent, welcher in geeigneten Fällen die Thermalbehandlung mittelst Anwendung der Elektrizität oder Massage ergänzt.

Zur Unterkunft stehen jederzeit elegant eingerichtete Wohnungen mit 200 Zimmern im Preise von 40 krz. an zur Disposition; die Verpflegung ist eine vorzügliche bei mässigen und billigen Preisen in zwei Restaurationen.

Den P. T. Kurgästen stehen ferner Klavier, Spiel- und Lesezimmer, Equipagen zur Verfügung, ausserdem befindet sich eine k. k. Post- und Telegraphenstation und eine ständige Musikkapelle im Kurorte.

Reiseverbindung: Römerbad ist von Wien in 8 Stunden, von Triest in 5 Stunden, von Budapest in 9 Stunden mittelst Eilzug zu erreichen und halten die Tageseilzüge vom 1. Mai, die Nachteilzüge vom 1. Juni an. In Wien und einigen Stationen der Südbahn werden bedeutend ermässigte Tour- u. Retourkarten mit 60 tägiger Giltigkeit nach Römerbad ausgegeben.

Anfragen bittet man direkt an die Badedirektion Römerbad, Steiermark, zu richten, die ausführliche Prospekte gratis und franko zusendet.

Schlangenbad,

das nassauische Wildbad, im Regierungsbezirk Wiesbaden, am südlichen Abhange des Taunus inmitten eines lieblichen Thales gelegen, hat neben reiner, stärkender Luft und erfrischendem Waldklima meilenlange schattige, staubfreie Waldpromenaden, welche bis zur Höhe von 600 m führen und ihm den Charakter eines Waldkurortes ersten Ranges sichern.

In wohlgepflegtem Waldparke liegen die drei grossen mit allem Komfort versehenen fiskalischen Logir- und Badehäuser, sodann das Restaurations- und Konversationsgebäude, zahlreiche Villen und eine grossartige Wandelbahn. Alle Einrichtungen entsprechen den Anforderungen der Neuzeit.

Auch für Ziegenmolken-, Milchkur und Moorbäder für einzelne Körpertheile ist gesorgt.

Die neun sehr wasserreichen Thermen Schlangenbads gehören zu den lauen Wildbädern, ihre Temperatur variirt zwischen 28 und 32,5° C., sie werden in natürlicher Temperatur, aber auch erwärmt, zu Bädern gebraucht. Zu Trinkkuren dienen die sog. Schlangenquelle und die Marienquelle. Nach Fresenius (1878) enthält das Thermalwasser im Liter 0,4 feste Bestandtheile, darunter schwefelsaures Kali 0,013, kohlensaures Lithion 0,0026, kohlensaures Natron 0,002, Chlornatrium 0,270, freie Kohlensäure 23 Cc., Stickstoff 10,9 Cc., Sauerstoff 3,19 Cc.

Die **Indikationen** sind die der lauwarmen Wildbäder und Waldluftkurorte, und erfreut sich Schlangenbad eines besonderen Rufes als beruhigendes Nervenbad, sowie bei chronischen Frauenkrankheiten, Hautleiden, Gicht und Rheuma.

Wohnungen: In den fiskalischen Logirhäusern, Verpflegung 5 M. 50 Pf, Zimmer nach Wahl 1—18 M.; ausserdem sind mehrere Hotels I. Ranges und eine genügende Anzahl von Privatwohnungen vorhanden.

Gottesdienste: Katholischer täglich, evangelischer jeden Sonntag, englischer sonntäglich vom 15. Juli bis Ende August in der Ortskirche.

Aerzte: Geheimer Sanitätsrath Dr. Baumann, Sanitätsrath Dr. Wolf, Dr. Hannappel, Dr. H. van Viessen.

Königl. Kur- und Bade-Polizei-Kommissariat: Oberst z. D. von Ihlenfeld — Königl. Badeverwaltung. Der Königl. Badeinspektor i. V. Schmidt.

Kurtaxe: 12 M. für die erste Person, 9 M. für jede folgende einer Familie. Ein Bad $1^1/_2$—2 M. Post und Telegraph im Ort. Kleinbahnverbindung von der Eisenbahn- und Dampfbootstation Eltville nach Schlangenbad, ausserdem stehen Privatwagen zur Verfügung.

Die nächste Station der Eisenbahn Wiesbaden-Langenschwalbach ist Chausseehaus. Wagen zur Abholung von dort sind in Schlangenbad zu bestellen, Fahrzeit $^3/_4$ Stunde.

Ausserdem direkte Wagenverbindung mit Wiesbaden und Schwalbach.

Teplitz-Schönau in Böhmen.

Teplitz-Schönau, 230 m über dem Adriatischen Meere, mit 22.720 Einwohnern, wird im Norden vom Erzgebirge, im Süden vom Mittelgebirge begrenzt und dadurch ebenso gegen rauhe Nordwinde wie gegen heisse Südwinde geschützt. Der älteste der böhmischen Kurorte, zählt er überhaupt zu den Badeorten ersten Ranges.

Teplitz-Schönau besitzt grossartige Park- und Gartenanlagen, nahe und entferntere Spaziergänge und Ausflüge, insbesondere bietet es schöne Waldpartien in dem nahen Erzgebirge und Mittelgebirge.

Die Heilquellen von Teplitz-Schönau gehören zu den alkalisch-salinischen. Die Temperatur der einzelnen Quellen schwankt zwischen 23 bis 37° R.. Kühlbassins mit abgekühltem Thermalwasser ermöglichen den Gebrauch jeder Temperatur.

Indikationen: Als besonders wirksam bewähren sich diese Heilquellen bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgien (Ischias) und anderen Nervenkrankheiten, bei Hautkrankheiten, bei Folgekrankheiten der Syphilis, sowie nach Hieb- und Schusswunden, Lähmungen, beginnenden Rückenmarksleiden, bei skrophulösen Anschwellungen und Geschwüren, nach Knochenbrüchen, Verrenkungen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen.

Teplitz-Schönau hat in allen seinen Badeanstalten auch Einrichtungen für **Moorbäder.** Dieses Teplitzer Moor — chemisch analysirt — wird in den meisten der oben angeführten Krankheiten neben Thermalbädern mit bestem Erfolge mitverwendet. Die Thermalquellen werden zu Wannenbädern. Perkussions-, Strahl- und Regen-Douche-Bädern verwendet. Elektrizität. Massage. Heil-Gymnastik. Trinkkur.

Badeanstalten der Stadtgemeinde Teplitz-Schönau sind: das Stadtbad, das äusserst komfortable Kaiserbad, das Steinbad und das Schlangenbad. Die Fürstenbäder, das Herrenhaus und das Neubad gehören dem Fürsten Clary, das Sophienbad der israel. Kultus-



gemeinde. In Teplitz-Schönau können Sommer- und Winterkuren mit gleich gutem Erfolge gebraucht werden. Mit Ausnahme des Schlangenbades sind in den Badehäusern auch Wohnungen für Kurgäste vorhanden. Ausserdem giebt es sehr viele Privat-Kurhäuser, in welchen die Badegäste je nach Auswahl Zimmer um 5 fl. bis 25 fl. die Woche miethen können.

Badeärzte (nach dem Zeitpunkte ihrer Niederlassung): DDr. Königl. preuss. Geheimer Sanitätsrath Hirsch, Eichler, Königl. preuss. Sanitätsrath Müller, Radnik, Löwy, Langstein. Linienschiffsarzt Janka, Lieblein, Beck, Bezirksarzt Grohmann, Stadtphysikus Gudra, Stein, Weil, Popper, Ekstein, Krenn, Spitzer, Federer, Klein, Müller, Wisshaupt, Lederer, Hirsch, Regimentsarzt Ellbogen. Zahnärzte; Dr. Scheyer, Wundarzt Walther.

Gasthöfe: Post, Stadt London, schwarzes Ross, Kronprinz Rudolf, altes Rathhaus, goldenes Schiff, blauer Stern, Riesenburg, Hermannsburg, Habsburg.

Neben diesen eine grosse Anzahl einfacherer; ausserdem viele Restaurants, Cafés, Konditoreien, Weinstuben. Teplitz-Schönau besitzt ferner: einen Kursalon, ein prächtiges städtisches Theater, eine städtische Kurkapelle — in Teplitz-Schönau konzertirt mehrmals wöchentlich eine Militärmusik-Kapelle —, ein Lese-Kabinet in Teplitz sowie eines in Schönau; der Kurverein veranstaltet für die Kurgäste Tanzréunions, Landpartien, Abendunterhaltungen, Gartenfeste, Radwettfahren und verschiedene andere Unterhaltungen. Kirchen und Bethäuser mehrerer Konfessionen. Zwei Bahnhöfe. Frequenz des Jahres 1897 in Teplitz-Schönau 25,822 Fremde. Alle Auskünfte ertheilt für Teplitz-Schönau das Bäderinspektorat in Teplitz.

Bad Vöslau

auf den anmuthigen, an Weinkultur reichen Vorhöhen des Wiener Waldes, in südöstlicher, gegen Nordwest geschützter Lage, auf trockenem, kalkig steinigem Boden mit ausgedehnten herrlichen Promenaden in Nadelwäldern und schönen Fernsichten, 1 Stunde per Südbahn von Wien, in täglicher Verbindung durch mehr als 60 Personen- und Eilzüge, Telephon-Station. Vöslau ist mit der naheliegenden Stadt Baden durch eine elektrische Bahn verbunden, und verkehren auf derselben alle zehn Minuten Züge hin und retour. Die Fahrtdauer beträgt zwölf Minuten. Gegen Frauenkrankheiten, Hysterie, Nervenleiden, Blutarmuth, Unterleibskrankheiten, bei Rekonvaleszenten etc. etc. Akratotherme von 24° C., in ihrer chemischen Zusammensetzung den Quellen von Gastein, Römerbad und Teplitz gleichstehend. Teich-, Voll-, Wannen-, Douche- u. Sturzbäder, Soolen-, Kiefernadel- und andere medikamentöse Bäder, Milch-, Molken- und Mineralwasserkuren. schwedische Heilgymnastik und Massage, die Kaltwasserheil- und Inhalationsanstalt Dr. Friedmann in der nahegelegenen Gainfarn und Traubenkur von Mitte August an.

Badeärzte: Dr Krischke, Dr. Veninger und Dr. Brösler.

Tägliche Promenade-Konzerte der Kurkapelle, ausserdem Konzerte und Bälle im Kursalon. Saison Anfang Mai bis Mitte Oktober. Jährliche Frequenz ca. 4500 Kurgäste.

Warmbad bei Wolkenstein (sächs. Erzgebirge).

Post u. Telegraph. — Nächstgelegene Eisenbahn-Haltestelle: Flossplatz (Linie Chemnitz-Weipert).

Topographisches: Lage 458 m ü. M., in einem gegen Nord- und Ostwinde geschützten, mit reichem Nadelholzwald bedeckten und von Eisenbahn- und Fabrikenrauch gänzlich freien Nebenthale des Zschopau-Flusses.

Kurmittel: Analyse des 30° C. warmen Quellwassers von Warmbad, aufgestellt von der königlich chemischen Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden:

35,19 Raumpromille freie und halbgebundene Kohlensäure,
0,0548 g gebundene Kohlensäure in 1 Liter Wasser,
0,2752 g feste Stoffe gelöst in 1 Liter Wasser, und zwar:

doppeltkohlensaures Natron	0,1490 g
Chlornatrium	0,3081 „
Chlorkalium	0,0102 „
Chlorlithium	0,0042 „
kieselsaures Natron	0,0448 „
schwefelsaurer Kalk	0,0355 „
doppeltkohlensaurer Kalk	0,0285 „
doppeltkohlensaure Magnesia	0,0070 „
salpetersaure Magnesia	0,0082 „
organische Substanzen	0,0045 „

Hiernach besitzt das Wasser 3,19 deutsche Härtegrade, ist also ein weiches Wasser und als solches unverändert transportfähig.



Indikationen: Die seit Jahrhunderten berühmte Quelle wird zu Bad- und Trinkkuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden u. s. w., bei Magen-, Darm-, Nieren- und Blasenkrankheiten benutzt.

Gegen 200 Wohnungen zu wöchentlich 7—24 M., Bäder in Holz-, Zink- und Kachelwannen zu 50—125 Pfg., elektrische Bäder und Massage.

Kurtaxe: 5 M. à Person.

Badearzt: Dr. med. Kay, täglich 1—2mal im Orte.

Versendung des Mineralwassers und der Prospekte durch die

Badedirektion in Warmbad bei Wolkenstein, Sachsen.

Warmbrunn

in Schlesien, im schönsten Theile des Hirschberger Thales, am Fusse des Riesengebirges, $^1/_2$—1 Stunde von den Vorbergen desselben entfernt, 346 m Seehöhe. Bahnstation.

Das **Klima** ist der Gebirgs- und Höhenlage entsprechend gemässigt, anregend, belebend, kräftigend. Die Luft ist sehr rein und klar, ozonreich, erfrischend und stärkend, von mittlerer Feuchtigkeit. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft bis ist 10% höher als im Flachlande. Mittlere Jahrestemperatur 7,5° C., Frühjahrstemperatur 11—12° C., Sommertemperatur 15—16° C., Herbsttemperatur 12—13° C. Morgen und Abende durchschnittlich kühl. Wind vorherrschend SW., W. und SO., ausserdem eine mässige Luftströmung vom Gebirge thalwärts und umgekehrt, je nach der Tageszeit.

Kurmittel: Sechs schwefelhaltige Thermalquellen. Nach den Analysen gehört Warmbrunn mit seinen drei älteren Quellen von 36,2° C. bis 43,1° C. zu den warmen Wildbädern wie Teplitz, Wildbad u. s. w. und tritt mit seinen Ludwigsquellen und Antonienquelle von 25,2° C. bis 34° C. in die Reihe der lauen Wildbäder wie Badenweiler, Johannisbad, Landeck, Schlangenbad.

Die Quellen werden verwendet zu Bassin- und Wannenbädern, Douchen und zum Trinken. Warmbrunn besitzt eigene Anstalten für Moor-, hydroelektrische und Kohlensäure-Thermalbäder, desgl. für Hydrotherapie und Massage. Molken- und Kefirkuren, sämmtliche fremden Brunnen.

Indikationen: 1. Rheumatismus uud Gicht in allen fieberfreien Formen und Graden und mit allen Folgezuständen. 2. Residuen und Folgen von Verletzungen und Entzündungen. 3. Nervenkrankheiten: a) Neuralgien aus den verschiedensten Ursachen, rheumatische, gichtische, traumatische, Reflexneuralgien, Neuralgien in Folge von Malaria, Syphilis, Bleiintoxikation, Neuralgie auf neuropathischer Basis, b) alle Formen von Lähmungen, allgemeine Schwächezustände, besonders des Alters, die Erschöpfungsparesen und Paralysen nach schweren Krankheiten, Säfteverlusten nach geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, c) verschiedene Krampfformen, Hyperästhesien und Anästhesien. — Chronische Erkrankungen des Rückenmarks und seiner Häute, Tabes dorsualis nur im Beginn der Affektion. 4. Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, besonders bei sehr grosser Sensibilität der erkrankten Theile oder bei hochgradig gesteigerter allgemeiner nervöser Reizbarkeit und Schwäche. 5. Gewisse Hautkrankheiten. 6. Metallvergiftungen. 7. Syphilis. 8. Blutstauungen im Unterleib, besonders auf rheumatischer und gichtischer Unterlage. 9. Chronische Katarrhe des Rachens, Kehlkopfes, der Luftröhre, Bronchien, Harnwege, besonders bei nervösen Stauungen im Unterleib und allgemeiner hämorrhoidal-arthritischer Diathese. 10. Dyskrasien: Skrophulose, Rhachitis. Gegenanzeigen: Alle fieberhaften Krankheiten und Entzündungen, allgemeine Plethora, Kongestionen nach Gehirn und Lungen, Schwindsucht, Blutungen, Skorbut, Geschwülste.

Dauer der Kur: 4—6 Wochen und darüber. — Dauer der Saison vom 1. Mai bis 15. Oktober. Winterkur im Friedrichsbade mit Gebrauch aller Kurmittel. Warmbrunn ist auch als klimatischer Kurort und Sommerfrische sehr beliebt und stark besucht.

Badearzt: Dr. Hoffmann, Arzt des St. Hedwig-Krankenhauses. Ferner praktiziren: DDr. Jahn, Lange, Moses, Troche.

Kurtaxe: 16 Mark, für jedes weitere Familienmitglied 5 Mark. Für die im Leopoldsbad Badenden 5 Mark bezw. 1 Mark. Aufenthaltskarte ohne Kurgebrauch für die Dauer von 6 Wochen 5 Mark, jedes weitere Familienmitglied 2 Mark, für die ganze Saison 10 Mark bezw. 2 Mark. Bäder 75 Pf. bis 1,25 Mark, Douchen 80 Pf., im Leopoldsbade 20—30 Pf., Douchen 60 Pf.

Hotels: Hotel de Prusse, Schneekoppe, Schwarzer Adler, Hotel Rosengarten, Breslauer Hof.

Privatwohnungen: In den gräflichen Häusern: Langes Haus, neues Badehaus, goldener Pfeil, Friedrichsbad sowie in den meisten Privathäusern.



Unterhaltung wird gewährt durch Promenaden-Musik, Extra-Konzerte, Theater, Réunions. Gesellschafts-, Lese-, Musik- und Spielzimmer im Kursaal und Gallerie, Bibliothek, naturhistorische und Waffensammlung, Promenaden mit schönen Parkanlagen, Ausflüge in die nähere herrliche Umgebung und weiter ins Gebirge.

Prospekte versendet und jede weitere Auskunft ertheilt die

Reichsgräflich Schaffgotsche Bade-Verwaltung.

Wiesenbad im sächsischen Erzgebirge.

(450 m ü. M.)

Eisenbahnstation der Linie Chemnitz-Annaberg. Post- und Telegraphenamt. Telephon nach Annaberg und bis Berlin.

Indikationen: Rheumatismus, Neurasthenie, Skrophulose, Katarrhe der Luftwege; Erholungsstation für Rekonvaleszenten. Nachkur von Karlsbad.

Kurmittel: Warme Mineralquelle, Dampf- und elektrische Bäder, mechano-therapeutische und Wasserheilmethode. Schöner Park. Arzt wohnt im Bade.

Preise: Feine Salons und einfache Zimmer von 4 Mark an pro Woche. Hotel und Restaurant seit 1. Januar 1897 unter neuer Leitung. Tagespension nach Uebereinkunft von 3 Mark ab ohne Wohnung. Gesellige Zusammenkünfte veranstaltet der Kurverein.

Anfragen erledigt die *Kurverwaltung.*

Wildbad

im Königreich Württemberg.

Topographisches: In dem malerischen Enzthale, das, von Südwest nach Nordost streichend, in den Nordrand des württembergischen Schwarzwaldes eingebettet ist, liegt, 430 m über dem Meere, mit der Bahn etwa in einer Stunde von der gewerbreichen badischen Stadt Pforzheim erreichbar, der altberühmte Badeort Wildbad.

Seit Jahrhunderten bekannt und nachweislich seit dem vierzehnten Jahrhundert zu Heilzwecken aufgesucht, haben seine, unmittelbar aus dem hier zu Tage gehenden Granit des Schwarzwaldes hervorbrechenden warmen Quellen ihm in alter Zeit bereits einen derartigen Ruf verschafft, dass man ihn noch heute kurzweg „das" Wildbad nennt und sich gewöhnt hat, das Wildbad im württembergischen Schwarzwald unter allen Thermalorten Deutschlands — den Wildbädern — als den hervorragendsten, gewissermassen typischen Repräsentanten seiner Gattung zu betrachten.

Romantisch zwischen Wäldern und Wiesen gelegen, hat Wildbad, eine Stadt von etwa 3800 Einwohnern, trotz des grossartigen Verkehrs, der während der Saison sich dort entfaltet, in der Hauptsache den Charakter eines einfachen Schwarzwaldstädtchens sich bewahrt. Vermöge seiner mustergiltigen, aufs reichste und zweckmässigste ausgestatteten Bade- und Kuranstalten, vermöge seiner trefflich geleiteten, weit berühmten Hotels, seiner reizend gelegenen Villen, seiner einzig in ihrer Art dastehenden, Schatten und Kühle spendenden Enz-Anlagen und wohlgepflegten Waldspaziergänge genügt Wildbad vollauf allen Anforderungen, welche an ein Weltbad gestellt werden. Für bescheidene Ansprüche ist durch billige und gute Gasthöfe, Kosthäuser und Privatwohnungen in ausgiebigster Weise gesorgt. Auch als Sommerfrische wird Wildbad gern und häufig besucht.

Die Fremdenzahl bewegt sich zwischen 10—11,000.

Klima: Das Klima von Wildbad ist, der Gebirgs- und Höhenlage entsprechend, weder rauh noch erschlaffend. Die Morgen und Abende sind auch in heisser Jahreszeit erfrischend.

Die **Atmosphäre** ist die denkbar reinste.

Die Lufttemperatur beträgt, aus 29 jährigen Beobachtungen von Dr. v. Renz berechnet, durchschnittlich im:

	Morgens	Mittags	Abends	Tagesmittel
Juni:	10,29 R.	16,85 R.	11,39 R.	12,84 R.
Juli:	11,10 „	17,99 „	12,46 „	13,85 „
August:	10,77 „	17,91 „	12,25 „	13,65 „

Unsere frischen Sommernächte werden von allen Fremden als grosse Wohlthat empfunden.

Der **Luftdruck** ist im Tagesmittel: Mai 27.00; Juni 27.04; Juli 27.08; August 27.08; September 27,09.

Die **Luftfeuchtigkeit** beträgt im Mai 8,3; Juni 10,1; Juli 12,1; August 10,8; September 9,0.



Die **mittlere Ausdünstung**: im Mai 80,7; Juni 87,9; Juli 97,1; August 73,1; September 70,8.

Gewitter entstehen im Thal selbst nicht häufig, da die natürlichen Blitzableiter, die Tannen, gewöhnlich stärkere elektrische Spannungen nicht aufkommen lassen.

Die beste Kurzeit ist in den warmen Monaten von Mai bis September, doch können auch schon im April, sowie noch im Oktober Badekuren mit Erfolg ausgeführt werden, wie auch durch zweckentsprechende Einrichtungen ein erfolgreicher Gebrauch der Bäder während der Wintermonate ermöglicht wird. Mit den Baderäumen des grossen Badgebäudes befindet sich unter einem Dach das Königliche Badhotel, so dass auch bei rauher Temperatur der Kranke, vor Erkältung geschützt, vom Wohnzimmer zum Bad und zurück gelangen kann.

Das Trinkwasser aus den vielen in und um Wildbad entspringenden kalten Quellen ist vorzüglich und hat eine Temperatur von 7 bis 9° R.

Indikationen: Die Krankheiten und Gebrechen, für welche in Wildbad nach jahrhundertelanger Erprobung Heilung oder doch Linderung gesucht und gefunden wird, sind: Rheumatismus und Gicht; Nervosität insbesondere mit dem Charakter der reizbaren Schwäche; alle Formen von Lähmungen, besonders wenn vom Rückenmark ausgehend; Neuralgien und Anaesthesien; Metallvergiftungen; Erschöpfung der Kräfte, Folgen von Verletzungen, Leiden der Knochen und Gelenke, Skrophulose, Rhachitis, Neurasthenie, Verdauungsstörungen, Katarrhe der Luftwege, Harnbeschwerden, Frauenkrankheiten.

Durch das König-Karl-Bad, welches neben Thermalbädern, Heissluft-, Schwitz- und Dampfbäder in getrennter Anlage für Herren und Damen, sowie ein vollständig ausgerüstetes medico-mechanisches Institut enthält, ist für Wildbad nicht allein eine Vermehrung der vorhandenen Kurmittel für die obigen Krankheiten geschaffen worden, sondern es hat sich auch der Kreis derjenigen Leiden, für welche Wildbad Heilung und Linderung bietet, wesentlich erweitert. So sind namentlich für die kurmässige Behandlung von Herzleidenden mit Konstitutionsanomalien und Dyskrasien des Blutes (Fettsucht, Korpulenz, Bleichsucht etc.), von Emphysematikern u. s. w. die zweckmässigsten Einrichtungen getroffen worden.

Kurmittel: Sämmtliche Bade- und Kureinrichtungen sind Eigenthum der Königlich Württembergischen Staatsregierung, welche nichts versäumt, durch zweckentsprechende Einrichtung und Ausstattung allen Anforderungen der Neuzeit sowohl vom Standpunkt der ärztlichen Wissenschaft, als hinsichtlich der Bequemlichkeit der Kranken und Kurgäste gerecht zu werden. Die städtische Verwaltung wetteifert mit ihr in sanitären Einrichtungen.

Neben einer umfangreichen Kanalisation wurden zwei Quellwasserleitungen fertig gestellt, welche der Stadt für jeden einzelnen Einwohner mehr als 2100 Ltr. klares, frisches Gebirgswasser zuführen.

Sämmtliche Strassen der Stadt sind mit breiten Asphalttrottoirs versehen.

Die einzelnen Badeeinrichtungen und Kurmittel sind:

a) Die Thermalbäder im grossen und kleinen Badgebäude und im Königlichen Katharinenstift (Bürgerbad), sämmtliche am rechten Enzufer gelegen.

Diese werden durch 36 Quellen gespeist, welche zu beiden Seiten der Enz aus dem Granit hervorbrechen.

Die wärmste Quelle liefert Thermalwasser von 32,25° R. (= 40,30° C.) die kälteste von 26,5° R. (= 33,10° C.) Der Zufluss in die Badbecken geschieht direkt aus den Quellen ohne jede künstliche Temperaturveränderung und ist kontinuirlich, so dass eine Abkühlung des Badewassers während des Badens nicht stattfindet. Der Boden sowohl der Gesellschafts- als der Einzelbäder ist mit feinem Sand bedeckt. Die Temperatur der einzelnen Bäder ist, je nach den Quellen, aus denen sie gespeist werden, zwischen 26,5 und 29,5° R. (= 33,0 und 37,10° C.)

Bestandtheile auf 100,000 g Wasser:

Kohlensaurer Kalk	9,6787 g	Schwefelsaures Lithion	0,6611 g
Kohlensaure Magnesia	1,2612 g	Chlornatrium	24,7548 g
Kohlensaures Natron	9,8271 g	Kieselsäure	6,0481 g
Kohlensaures Eisenoxydul	0,0353 g		
Thonerde	0,0410 g	Summe der fixen Bestandtheile	57,0346 g
Schwefelsaures Natron	3,2355 g		
Schwefelsaures Kali	1,4558 g	Freie Kohlensäure	12,3804 g

b) Die Thermalbäder im König-Karl-Bad. Hier besteht die Einrichtung der „einmaligen Füllung für jedes Bad“ mit einer Temperatur von 25,0—26,5° R. (= 31,2 bis 33,10° C.) Im Ganzen sind 17 best ausgestattete Einzelkabinette mit kalten und warmen Douchen vorhanden.

c) Elektrische Bäder, sowohl faradische als galvanische, in einem besonderen Raum des Katharinenstifts eingerichtet. Dieselben werden nur auf ärztliche Anordnung abgegeben.

d) Dampf- und Heissluftbäder, in getrennter Anlage für Herren und Damen in dem König-Karl-Bad; die hierbei nöthigen Warmwasserbäder enthalten gleichfalls nur Thermalwasser.

e) Medico-mechanisches Institut (System Dr. Zander in Stockholm) in vollkommener Einrichtung in dem König-Karl-Bad (nur nach ärztlicher Verordnung.)

f) Thermaltrinkbrunnen. Solcher sind drei vorhanden mit einer Temperatur von 28—29° R. (= 35—36° C.)

g) Anderweitige Trink- und Badgelegenheiten: Ziegenmolken, frisch gemolkene Kuh- und Ziegenmilch, alle Arten künstlichen und natürlichen Mineralwassers, gewöhnliche Warmwasserbäder, Enz- (Fluss) Bäder und sonstige kalte Bäder und Douchen. Ferner sind Elektrotherapie, Massage und schwedische Heilgymnastik vertreten.

Preise der Bäder: (einschliesslich der Gebühr für Bedienung und Badleinwand):

a) Im grossen und kleinen Badgebäude: Fürstenbad I 6 M.; Fürstenbäder II—VII je 3 M.; Einzelbäder 2,20 M.; Gesellschafts- (Bassin) Bäder 1,10 M.; Lokalbäder für einzelne Körpertheile und Douchen allein 1 M.; Thermal-Douchen neben den Bädern 40 Pf. In der Wintersaison kommt noch eine Heizgebühr von 40 Pf. für jedes Bad hinzu. Kinder haben, wenn sie mit ihren Angehörigen oder zu Zweien baden, ermässigte Taxen.

b) Im Königlichen Katharinenstift: Einzelbad 1 M.; Gesellschaftsbad 50 Pf.; Douchen 20 Pf.; elektrisches Bad 3 M.

c) Im König-Karl-Bad: Nobelbad 3 M.; Einzelbad: Für die Zeit von 6—½9 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags 2 M.; in der Zeit von ½9—12 Uhr 2 M. 50 Pf.: warme Thermaldouche dazu 40 Pf.; kalte Douche frei; Dampf- und Heissluftbad 2 M.; kalte Douche und Bassins allein Nachmittags 1 M. Medico-mechanisches Institut (schwedische Heilgymnastik) Wochenkarten, giltig für 6 Sitzungen, 6 M.

Auswärtige Aerzte erhalten durch den Königl. Badkommissär, in dessen Abwesenheit durch den Königl. Badearzt Karten zur freien Benützung der Kuranstalten.

Aerzte: Königlicher Badearzt ist Dr. med. et chir. Hofrath Weizsaecker. Ausserdem üben die ärztliche Praxis aus: Dr. Haussmann, Sanitätsrath; Dr. Josenhaus; Dr. Lorenz, K. bayr. Stabsarzt a. D.; Dr. de Ponte, Arzt der Herrnhilfe; Dr. Teufel, städtischer Hospitalarzt.

Hotels: Die Hotels und Gasthöfe sind in alphabetischer Ordnung: Goldener Adler, Königl. Badhotel, Hotel Bellevue, Kühler Brunnen, Graf Eberhard, zur Eisenbahn, Hotel Grossmann (Post), Hotel Klumpp, Lamm, alte Linde, Löwen, Hotel de Russie, Goldenes Ross, Schiff, Hotel Schmidt, Sonne, Stern, Windhof; Restauration Maisch, Hempel, zur Eintracht, Toussaint. Für israelitische Kurgäste das Hotel Weil.

Zur Unterhaltung der Kurgäste spielt das Kurorchester täglich zweimal, abwechselnd auf dem Kurplatz und in der Trinkhalle, ausserdem mehrmals wöchentlich in den Anlagen und im Kursaal.

Anerkannt vorzügliches Kurtheater, Künstlerkonzerte und Vorstellungen, Konversationssaal mit 2 Flügeln zum Gebrauch der Kurgäste, prächtige Lese- und Spielzimmer im König-Karl-Bad, Tanzunterhaltungen, Lawn-tennis- und Croquetspiel. Zum Scheibenschiessen, zur Jagd und Fischerei (ausgiebige Forellenwasser) ist Gelegenheit geboten.

Die Kurtaxe, welche zugleich Musiktaxe ist, beträgt in den Monaten Juni, Juli, August für eine Person oder das Familienhaupt in der Woche 4 M., auf 4 Wochen und darüber 12 M., für ein Familienmitglied 3 M. bezw. 8 M., für ein Kind oder Dienstboten 1 M. bezw. 3 M. Im Mai und September sind die Ansätze ermässigt. Aerzte sind mit ihren Familienangehörigen von der Kurtaxe befreit.

Gottesdienst: Evangelischer, katholischer und anglikanischer Gottesdienst findet je in eigener Kirche statt. Israelitischer Betsaal.

Verkehrsmittel: Telegraph, telephonischer Verkehr mit den grössten Städten Süddeutschlands, Eisenbahn, Post, Equipagen, Droschken, Dienstmann-Institut.

Litteratur: Die zahlreichen Schriften über Wildbad, sowie Führer, Karten und Ansichten sind in der Buchhandlung von Max Ringe in Wildbad stets vorräthig.

Königliche Badeverwaltung und die Stadtverwaltung.



GRUPPE III.

Einfache Säuerlinge

zum diätetischen Gebrauch und als Luxus-Getränke dienend.

Diese Quellen sind arm an festen Bestandtheilen, kohlensauren Alkalien und Kochsalz, dagegen reich an Kohlensäure, welche durch Einpressen der Quellengase noch vermehrt wird.

Man verwendet diese Wässer vorzugsweise als Getränk, jedoch sind sie auch — je nach der Höhe des Festgehaltes an Alkalikarbonat, Kochsalz oder alkalischen Erden — von entschieden günstiger Wirkung bei Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrhen, Katarrhen der Respirationsschleimhaut; sie befördern ferner die Diurese, die Gewebe des Körpers durchspülend und werden mit Vorteil gebraucht bei Krankheiten der Niere und der Blase, Gicht u. s. w.

Goeppingen

im Königreich Württemberg, Eisenbahnstation zwischen Stuttgart und Ulm.

Das früher ausserordentlich besuchte Bad, das zwei Jahrhunderte lang — von Anfang des 16. bis Mitte des 17. Jahrhunderts — Lieblingsaufenthalt des württ. Fürstenhauses gewesen, hat durch Umwandlung der Logirhäuser in eine Privat-Irrenanstalt zu existiren aufgehört. Dagegen hat das Wasser der Quelle sich insbesondere als Tafelgetränk einen ausserordentlichen Verbreitungsbezirk in Schwaben u. den benachbarten Ländern erworben; es hat sich so da eingebürgert, dass es kaum ein besseres Gasthaus in Württemberg geben dürfte, in dem nicht „Goeppinger Wasser" zu haben wäre. Dass es aber auch als Heilmittel, als „Gesundheitswasser" nicht ohne Bedeutung, dafür sprechen nicht blos zahlreiche Zeugnisse ärztlicher Autoritäten, sondern namentlich auch der Umstand, dass eine Reihe von Krankenhäusern, Militärlazarethen etc. das Wasser mit grossem Erfolg konsumiren.

Es leistet namentlich gute Dienste bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, habituellem Erbrechen, Neigung zur Säurebildung, Magendrücken und Katarrhen der Luftwege mit profuser Schleimabsonderung.

Nach der letzten im Jahre 1881 von Prof. Dr. v. Fehling, Stuttgart vorgenommenen Analyse hat das Wasser folgende Zusammensetzung: 100,000 Theile Wasser, das eine konstante Temperatur von 9,2° C. hat, enthalten 131,4495 g fixe Bestandtheile, darunter insbesonders:

Kohlensauren Kalk	100,2211 g	Schwefelsaures Kali	2,5553 g
Kohlensaure Magnesia	16,2897 g	Schwefelsaures Natron	3,2883 g
Kohlensaures Natron	6,7979 g	Phosphorsaures Natron	0,2359 g
Kohlensaures Manganoxydul	0,3291 g	Chlornatrium	0,7336 g

ausserdem in kleineren Mengen: Kohlensaures Lithion, kohlensaures Eisenoxydul, schwefelsauren Baryt u. Strontian, borsaures Natron, Bromnatrium, Jodnatrium, Kieselsäure u. phosphorsaure Thonerde. An freier u. halbgebundener Kohlensäure enthält obige Quantität Wasser 269,462 g. Das Goeppinger Wasser ist nach dieser Analyse ausgezeichnet durch seinen hohen Gehalt an freier und halbgebundener Kohlensäure und kohlensauren Salzen, vorwiegend kohlensaurem Kalk. Es gehört demnach zu den alkalisch-erdigen Säuerlingen.

Das Wasser, das auf den Ausstellungen in Frankfurt a. M. 1881 und Stuttgart 1897 (goldene Medaille) ausgezeichnet wurde, wird ohne alle und jede künstlichen Zusätze und Manipulationen, so wie die Natur es liefert, in grossen und kleinen Flaschen, ganzen und halben Krügen, versendet.

Brunnenschriften mit zahlreichen Attesten von Aerzten, Hoteliers, Militärkasinos etc. etc. versendet gratis und franko die *Landerer'sche Brunnenverwaltung Goeppingen.*



Ober-Selterser Mineralbrunnen zu Ober-Selters

bei Nieder-Selters, Provinz Hessen-Nassau.

Die Ober-Selterser Mineralquellen, gelegen in der Gemarkung Ober-Selters bei Niederselters, sind urkundlich seit 1785 bekannt und werden regelrecht in grösserem Betrieb seit 1874 von der unterzeichneten Gesellschaft ausgebeutet.

Das Mineralwasser der Quellen zu Ober-Selters wird ohne jede Ausscheidung und andererseits auch ohne jede Beimischung von Salzen oder dergl. und zwar so gefüllt, wie es der Quelle entfliesst, unter Zusetzung von ausschliesslich nur eigener natürlicher Kohlensäure, welche den Ober-Selterser Quellen selbst entnommen und nicht anderweitig hergestellt oder bezogen wird, wofür ausdrücklich garantirt wird.

Das Ober-Selterser Wasser ist demnach ein rein natürliches Mineralwasser und wird von Aerzten und Pharmakologen als vollwerthiges Naturprodukt anerkannt und vom Publikum auch wegen seiner Bekömmlichkeit und seines angenehm erfrischenden Geschmackes in stark steigendem Maasse in allen Ländern gern getrunken.

Der Zutritt zu den Quellen und Etablissement ist Jedermann gestattet, so dass sich jeder Interessent von sämmtlichen Betriebs- und Fülleinrichtungen persönlich überzeugen kann.

Ferner bekunden die in dem Besitze der unterzeichneten Direktion befindlichen amtlichen und wissenschaftlichen Atteste die vollste Wahrheit der vorstehenden Angaben, und liegen dieselben zu Jedermanns Einsicht auf dem Bureau des Brunnen-Etablissements zu Ober-Selters offen und werden auf Verlangen auch in Abschrift mitgetheilt.

Gefüllt wird das natürliche Ober-Selterser Mineralwasser in $^1/_1$- und $^1/_2$-Krügen, in $^1/_1$-, $^3/_4$- und $^1/_2$-Literflaschen, und ist dasselbe zu beziehen durch die Mineralwasser-Handlungen, Apotheken und Droguerien etc.

Alle näheren Auskünfte ertheilt bereitwilligst

Die Direktion
der Nassau-Selterser Mineralquellen Aktien-Gesellschaft
zu Ober-Selters, Post Nieder-Selters.



GRUPPE IV.

Kochsalzquellen.

Kochsalzquellen finden zu Trink- und Badekuren Verwendung.

Trinkkuren: Der quantitativ grösste Gehalt solcher Quellen besteht in Chlornatrium 0,3 bis 1,5% und Kohlensäure; man wird daher kaum fehl gehen, wenn man in den genannten beiden Körpern die Hauptfaktoren der Wirkung sieht. Andere Bestandtheile des Wassers werden in so minimalen Mengen wirklich in den Körper eingeführt, dass ihnen a priori keine erhebliche oder spezifische Wirksamkeit zuzuschreiben ist. Sie sind nur im Stande, die Kochsalz- und Kohlensäurewirkung zu beeinflussen, doch ist nichts sicheres darüber bekannt.

Die Heilwirkung der Kochsalzwässer stand bis vor wenigen Jahren auf dem Boden der Empirie und nicht selten im direkten Gegensatz zur physiologischen Forschung. Diese Widersprüche sind heute dadurch geklärt, dass das Laboratorium vorwiegend mit den chemischen Körpern oder künstlichen Mineralwässern an Thieren, überhaupt an gesunden Individuen, arbeitete und dadurch Resultate gewann, welche eigentlich nur ein wissenschaftliches Interesse, aber keine Nutzanwendung für die Praxis boten. Erst in neuerer Zeit wurde hier durch die klinisch-experimentellen Studien am kranken Menschen, und zwar an solchen Kranken, welche in der Praxis die Anwendung der Kochsalzwässer indizirten, Wandel geschaffen und dadurch die Brücke zwischen Theorie und Praxis geschlagen.

Was zunächst die physiologische Wirkung betrifft, so zeigen sich an jedem eine Kochsalzquelle trinkenden Individuum folgende Veränderungen: Anfangs trotz gesteigerten Wohlbefindens eine geringe Gewichtsabnahme bei gleichzeitiger Vermehrung des Harnstoffs, nicht selten auch der Harnsäure im Urin. Nebenher gehen erhöhte Peristaltik des Darms und vermehrte Sekretion aller Drüsen und dadurch eine je nach Stärke und Menge des genossenen Kochsalzwassers wechselnde purgirende Wirkung auf den Darm. Letztere Erscheinungen halten an, nur macht bald die Gewichtsabnahme einer Gewichtszunahme Platz, der Appetit und die Nahrungsausnutzung wachsen bedeutend, sodass als Resultat der Kur eine Kräftigung des ganzen Organismus und seiner Funktionen auftritt. Die vermehrte Harnstoffausscheidung findet nicht durch einen erhöhten Eiweissumsatz der Gewebe statt, sondern die neueren Stoffwechseluntersuchungen haben ergeben, dass derselbe durch Kochsalzwässer nicht gesteigert wird, dass die Kochsalzwässer selbst dort Verwendung finden können, wo der Eiweissbestand des Körpers geschont werden muss.

Seit langer Zeit hatte man, gestützt auf reine Erfahrungsthatsachen, mit günstigem Erfolge von den Kochsalzwässern Gebrauch gemacht, 1. bei Phthisikern, 2. in Fällen von chronischen Gastritiden mit verminderter Salzsäureproduktion und vermehrter Schleimbildung im Anschluss an akute Infektionskrankheiten; ferner 3. nach diätetischen Excessen durch Alkohol und Tabakmissbrauch, und zwar, um bei diesen Krankheitsformen ein kräftiges Ansteigen der Salzsäureproduktion, bessere Chymifikation, Verminderung des Schleims zu erzielen. Aus diesen günstigen Resultaten schloss man andererseits, dass die Kochsalzwässer für gesteigerte Salzsäureabscheidung ungeeignet seien und führte letztere sogar unter den Contraindikationen auf. Neuere Untersuchungen haben aber ergeben, dass diese Quellen auch bei der Hyperacidität des Magensafts der Neurasthenia gastrica mit Erfolg angezeigt sind. In zahlreichen Fällen von Magenstörungen, welche mit vermehrter Salzsäureabscheidung einhergehen, hat der mässige Gebrauch von Kochsalzwässern eine Verminderung der Salzsäureproduktion und Verminderung der Beschwerden zur Folge.

Sodann werden die Kochsalzwässer sowohl bei chronischer Verstopfung wie bei chronischer Diarrhöe verordnet. Der günstige Einfluss, welchen dieselben auf die Schleimabsonderung in den unteren Abschnitten eines krankhaft veränderten Dickdarms haben, macht sie für die Behandlung der sogenannten Colica mucosa s. Enteritis pseudomembranacea sehr geeignet. Nur sind die Trinkkuren von besserem Erfolge, wenn sie die diätetische Behandlung beschliessen und nicht sie einleiten.

Die Befürchtung, dass unter dem Gebrauche kochsalzhaltiger Wässer die Fettverdauung gestört werde, wird tagtäglich von Phthisikern, welchen bei solchen Trinkkuren mit bestem Einflusse auf die Ernährung und das subjektive Befinden grössere Mengen von Fett einverleibt werden, widerlegt. Wir wissen heute, dass das Verbot von Fetten überhaupt nur für solche Kurgäste gilt, welche ohnedies eine fettarme Diätvorschrift beobachten müssen, dass dagegen andere Kranke, welche eine Aufbesserung ihrer Ernährung bedürfen, grosse Fettmengen sehr gut verarbeiten und resorbiren.

Von Alters her haben ferner die Quellen eine günstige Wirkung bei chronischer atypischer Gicht mit gleichzeitiger Neigung zu Verdauungsbeschwerden und mit Herzaffektionen. Die Schmerzen werden gelindert, entzündliche Anschwellungen vermindert und neue Attaquen verhütet. Da unter dem Gebrauch der Kochsalzwässer, wie oben angegeben, ein eiweisszersetzender Einfluss nicht konstatirt wird, so empfehlen sich dieselben ganz besonders bei Entfettungskuren, wenn das Fett vermindert, aber die Muskeln kräftig erhalten werden sollen. Die Erfahrung lehrt dann auch, dass bei solchen Trinkkuren viel seltener üble Erscheinungen, wie Herzschwäche, Muskelschwäche, auftreten, als bei den anderen Entfettungskuren.

Die günstige Wirkung der Kochsalzwässer bei chronischen Katarrhen der Luftwege durch Verflüssigung zäher Sekrete und deren leichtere Eliminirung ist durch tausendfältige Erfahrung gestützt. Die Behauptung, dass durch gesteigerte Diffusionsgeschwindigkeit die Ernährungssäfte reichlicher zuströmen, die verbrauchten Stoffe rascher abgeführt werden, lebensschwache Zellen auf innere Reize hin zu neuer

Lebenskraft erstarken und durch die gesteigerte Stoffumsetzung vielleicht vor dem Zerfall bewahrt bleiben, gehört in das Gebiet der Hypothese, die durch die klinische Erfahrung entstanden ist, ebenso wie diejenige, dass das Trinken der Kochsalzwässer bei pneumonischen Infiltraten und pleuritischen Exsudaten die Resorption befördern. Der Gebrauch von Kochsalzwässern verlangt keine bestimmte Diät. In geeigneten Fällen können grosse Mengen von Fett verordnet und sogar der Genuss von Obst gestattet werden. Unter den Contraindikationen sind zu nennen:

1. Hyperacidität des Magensaftes bei Magenerweiterungen mit Pylorusstenose und schwereren Formen der Anämie und Chlorose, schwere Organerkrankungen (Carcinom, besonders des Magens), bei Durchfällen in Folge von infektiösen Darmgeschwüren, bei Nephritis und Blasenkatarrh.

Im Kochsalzbade kommen zur Wirkung die spezifische Schwere der Badeflüssigkeit, der thermische Reiz verstärkt durch den chemisch-physikalischen des Chlornatriums und anderer Chlorverbindungen auf die Hautnerven.

In dem kohlensauren Kochsalzbade tritt neben dem Chlornatrium vor allem die Kohlensäure in den Vordergrund.

Die viel umstrittene Frage über die Resorptionsfähigkeit der Haut ist jetzt geklärt. Ein Durchgang des Kochsalzes und anderer Stoffe, wie der des Jod, Brom und Eisens in Substanz in die Blut- und Lymphbahnen findet nicht statt. Die Salzlösungen dringen vielmehr durch die zahlreichen Spalten und Vertiefungen der Haut bis zu den Enden des peripheren Nervensystems vor. Hier entfalten sie Reizwirkungen, welche ebenso wie die Wirkung der Kohlensäure auf das übrige Nervensystem übertragen werden und damit eine Einwirkung auf den gesammten Körperhaushalt ermöglichen. Das Kochsalzbad, welches durch Konzentration und höhere Temperatur des Bades noch gesteigert werden kann, bewirkt zunächst eine bedeutende allgemeine Hauthyperämie, welche den Blutgehalt der inneren Organe verringert und in deren Folge ferner die bekannte Erscheinung auftritt, dass ein Kochsalzbad wärmer empfunden wird, als den Thermometergraden entspricht. Unterstützt wird dieser Reizeffekt durch die sogenannte Adhäsionswirkung. Die in zahlreiche Spalten und Vertiefungen eingedrungenen Salztheile haften längere Zeit, der entstandene Reiz überdauert das Bad, und dadurch erklärt sich unschwer die Nachwirkung salzhaltiger Bäder.

Nach einigen Minuten des Eintauchens durchströmt den Körper das Gefühl der Behaglichkeit und wohlthuenden Erfrischung. Die gesammte Zirkulation wird günstig beeinflusst. Die Sauerstoffaufnahme, die Kohlensäureabgabe sind gesteigert, und dadurch wird die Blutkohlensäure, dieses muskelermüdende Zerfallsprodukt, schneller entfernt. Der Hautreiz, welcher sich durch frischeres Kolorit kundgiebt, die Steigerung des Stoffwechsels und der Stimmung nähert das Kochsalzbad in seiner Wirkung der Kälte. Allerdings ist die Einwirkung langsamer und schonender, die Ableitung des Blutes nach der Haut weniger stürmisch, aber durch die Gefässlähmung nachhaltiger. Schliesslich ist die Wirkung des Kochsalzbades auf die Resorption von Exsudaten etc. gegenüber der Kälte eine günstigere.

Belebung des Nervensystems, Abhärtung und erhöhte Leistungsfähigkeit der Haut, Steigerung der Ernährung, Gewichtszunahme, verminderte Ausscheidung der Kalkphosphate sind die Resultate der Kochsalzbäder; damit erscheinen sie als werthvolle Ergänzung und Unterstützung der Kochsalzquellen-Trinkkur, ohne darum, allein angewandt, an Wirksamkeit einzubüssen. Immer aber wird bei der Auswahl stärkerer oder schwächerer Bäder die Konstitution des Patienten zu berücksichtigen sein.

Die Indikationen sind: Skrophulose, chronische Entzündungsresiduen, exsudative Prozesse jeder Art, Drüsenhyperplasien, Anämie, Hautschwäche, Muskel-Rheumatismus, chronischer Gelenk-Rheumatismus mit Exsudat in der Gelenkhöhle, Gicht, sogenannte Stauungskatarrhe der Brust und des Unterleibs, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Nasen- und Rachenkatarrhe, Plethora abdominalis; Herzkrankheiten, hervorgegangen aus akutem Gelenk-Rheumatismus; Neurosen, verbunden mit allgemeinen Ernährungsstörungen; Hypochondrie, Hysterie, Neurasthenie, die sogenannte Bureaukraten-Anämie, diese eigenartige Nervosität in Folge von Ueberreizung und Ermüdung; chronische Ekzeme bei Torpidität der Haut, endlich Exsudate in den Pleurahöhlen,

in den Beckenorganen und deren Umgebung, chronische Gelenk-Entzündungen, Knochenleiden, zumal auf skrophulösem Boden, Rhachitis, sowie sonstige Ernährungsstörungen, welche allgemeine Kräftigung erfordern, bilden das weite Heilgebiet der Kochsalzbäder. Der besseren Uebersicht wegen bringen wir die Kochsalzquellen in folgende Unterabtheilungen:

A. Kühle bis lauwarme Kochsalzquellen, vorzugsweise zur Trinkkur dienend.

B. Soolbäder (1. einfache Soolen; 2. jod- und bromhaltige Soolen und Mutterlaugen).

Wie bereits Eingangs erwähnt, ist das wirksame Agens im Soolbade nicht allein das Kochsalz; die übrigen Chlorverbindungen sind dem Kochsalz mindestens gleichzusetzen, und man bewerthet daher das Soolbad nach dem Gehalt an Chlorverbindungen überhaupt, nicht allein nach dem an Kochsalz. Die Soolbadewirkung besteht in einem dem Zentralnervensystem übermittelten Hautreiz, wodurch auf reflektorischem Wege sich verschiedene Wirkungen auslösen. Die Hauthyperämie entlastet die Blutbahnen der inneren Organe und begünstigt die Resorption.

Wir besitzen in dem Soolbade ein vortreffliches Mittel, um den Organismus zu erhöhter Thätigkeit im Stoffumsatz anzuregen und neben der gesteigerten Ausscheidung namentlich der stickstoffhaltigen Verbindungen eine verstärkte Anbildung gesunden Gewebes zu erzielen. Der Effekt des Bades hängt ab von der Konzentration, der Temperatur und der Dauer des Bades. Eine Badeflüssigkeit mit $1^1/_2$—$2^0/_0$ Chlorverbindungen gilt als ein schwaches Soolbad, 2—$4^0/_0$ mittelstark und von 4—$6^0/_0$ als ein starkes. In neuerer Zeit werden diese Prozente überschritten und Bäder von 6—12 und mehr Prozent mit Erfolg angewandt. Die Temperatur des Bades fällt zwischen 32—34° C., höhere Grade verursachen durch den Hautreiz subjektive Störung. Dagegen werden Wärmegrade unter 32—30 von einem wenig angegriffenen Körper, welcher den Wärmeverlust im Körper rasch zu ersetzen vermag, angenehm empfunden. Die Badedauer ist 15—46 Minuten, je nachdem eine Abhärtung der Haut und Steigerung des Stoffwechsels oder eine resorbirende Wirkung beabsichtigt ist.

Für Soolbadekuren eignen sich besonders torpide Konstitutionen, welche einer excitirenden Behandlungsweise bedürfen. Es gilt hier besonders der Satz, dass die excitirende und resorbirende Wirkung um so grösser ist, je stärker, wärmer und länger dauernd das Bad genommen wird. Doch schliesst sich die reizbare Konstitution nicht aus, vorausgesetzt, dass der Konzentrationsgrad, die Dauer und Temperatur des Bades stets genau dem Bedarf angepasst, d. h. die excitirende Wirkung des Bades mit dem reizbaren Temperament in Einklang gebracht wird.

C. Kochsalzthermen.

1. Einfache Kochsalzthermen. Bei dem verhältnissmässig nur geringen Salzgehalt liegt die physiologische wie therapeutische Wirkung der Kochsalzthermen hauptsächlich in der erhöhten Temperatur. Immerhin muss eine entschiedene Kochsalzwirkung angenommen werden, und haben diese Bäder daher eine Mittelstellung zwischen den Wildbädern und den stärker anregenden Sool- und kohlensauren Soolbädern. — Das Korium mit den Endigungen der Hautnerven quillt auf, und in Folge der grösseren Reizempfänglichkeit hat das imbibirte Salzwasser eine doppelte Wirkung auf die Organe. Hierzu kommen noch minimale elektrische Ströme, welche bei der Berührung des menschlichen Körpers mit dem Badewasser entstehen und ebenfalls, wenn auch minimale Reize für die Hautnerven abgeben. Wenn also auch der den einzelnen Körpertheil treffende chemische, mechanische, thermische und elektrische Reiz gering ist, so haben diese doch, als vereinte Kräfte fast auf die ganze Oberfläche vertheilt, einen grossen Einfluss auf die Zirkulation, die Athmung und bei öfterer Wiederholung auf die Stoffwechselvorgänge.

2. Kohlensaure Kochsalzthermen. Diese Quellen werden meistentheils zu Badekuren verwandt. Das kohlensaure Thermalsoolbad äussert im Prinzip dieselbe Wirkung wie das Soolbad, nur wird hier der Effekt gesteigert durch die eigenthümlichen Reize des kohlensauren Gases auf die Hautnerven und somit auf das



übrige Nervensystem. Nach einem langsamen Eintauchen in das Bad wird die Haut mit zahllosen abstreifbaren Gasperlen übersäet. Es entsteht anfänglich ein lebhaftes Gefühl der Kälte, die peripheren Gefässe verengern sich, die Haut erblasst; reflektorisch erweitern sich aber bald die Kapillaren, und unter diffuser Röthung der Haut durchströmt den Badenden ein behagliches Wärmegefühl. Da die die Haut bedeckenden Gasbläschen beständig aufsteigen und durch neue ersetzt werden, so wird der Reiz auf die Nerven und reflektorisch auf die Zirkulation und die Wärmeentwickelung in der Haut noch erhöht. Wegen dieses gesteigerten Wärmegefühls können kohlensaure Thermal-Sool-Bäder mit niedrigerer Temperatur, 25—32° C., verordnet und länger ertragen werden. Sie sind daher eine geeignete Form, in schonender Weise bei hautschwachen Personen mit tardiver Reaktion den Stoffwechsel und die Funktionen der Haut und des Nervensystems zu heben. Mit ihrer Hilfe können wir ferner die Herzthätigkeit, den Blutdruck, das Athemvermögen beeinflussen, die Aufsaugung und Ausscheidung von Krankheitsprodukten aus dem Körper beschleunigen und dem ganzen Organismus sowohl als auch einzelnen kranken Theilen eine kräftige Anregung geben.

D. Jodtrinkquellen.

Obwohl letztere alle erheblich kochsalzhaltig sind und demgemäss die Chlornatrium-Wirkung äussern, so kann man doch den wenngleich sehr geringen Mengen an Jodsalz, sobald sie mehrere Wochen lang dem Körper einverleibt werden, nicht alle Heilwirkung absprechen. Nachgewiesen ist, dass nach Trinken jodhaltiger Mineralwasser Jod im Harn erscheint. Immerhin ist es schwer zu bestimmen, wie gross der Antheil der Jod- und Bromsalze bei dem erreichten Kurerfolge ist. Der streng wissenschaftliche Nachweis steht noch aus. Erfahrungsgemäss vermögen diese Quellen die Aufsaugung in den Geweben, speziell in den drüsigen Organen, zu steigern und werden daher vorzugsweise angewandt gegen Drüsenindurationen, entzündliche Ausschwitzungen verschiedener Art bei Skrophulösen, bei manchen Krankheiten der Schleimhäute und der äusseren Haut auf syphilitischem Boden; bei Merkurialaffektionen der Mund-, Rachen- und der Nasenschleimhaut; bei Tripper-Rheumatismen, chronischen Katarrhen der Harnröhre mit Verdickung der Schleimhaut, Hypertrophien der Hoden und der Prostata, wenn syphilitische Erkrankung vorausgegangen oder noch nicht getilgt ist; ferner bei verschiedenen Sexualkrankheiten des weiblichen Geschlechtes mit skrophulöser Komplikation; Entzündungen und Verdickungen der Knochenhaut, der Knochen und der Gelenke, ebenso bei Caries und Nekrose der Knochen, wenn die Komplikation mit Syphilis vorhanden; endlich rühmt man die Jodtrinkkur gegen manche Formen von Magenkatarrh, sofern Verdickung der Schleimhaut und des submukösen Gewebes zu vermuthen ist.

A. Kühle bis lauwarme Kochsalzquellen zu Trink- und Badekuren.

Berg bei Cannstatt.

Topographie und Klima: Bad-, Luft- und Winterkurort. Das Leuze'sche Mineralbad, zugleich Wasserheilanstalt, Heilanstalt für Nerven- und Frauenkrankheiten, liegt auf einer anmuthigen Neckarinsel direkt neben der neu erbauten prächtigen König Karl's Brücke in lieblichster Gegend am Ende des Stuttgart mit Cannstatt mittelst des schönen Königlichen Schlossgartens mit seinen Schlössern verbindenden Stuttgarter Thales. Die äusserst günstige mittlere Jahrestemperatur von 10° Celsius, Montreux zunächst stehend, macht den Platz ganz besonders auch als Luft- und Winterkurort geeignet, während die grelle Wärme im Sommer durch den auf allen Seiten angrenzenden Fluss wohlthätig gemildert wird.



Als **Kurmittel** dienen der Sprudel-Brunnen des Leuze'schen Mineralbades, sowie die in Alleinpacht des genannten Etablissements befindliche, der Stadt Cannstatt gehörige Inselquelle. Der Sprudel, neugefasst, 2400 Liter in der Minute bietend, ist ein sehr stark kohlensäurehaltiger Eisensäuerling und eignet sich mit seinem angenehm pikanten Geschmack sowohl zu Trinkkuren als vermöge seiner anregenden Einwirkung auf die Haut zum Baden; derselbe ist den besten Mineralbädern beizuzählen. Temperatur 20,5⁰ Celsius. Kohlensäure in einem Volum Wasser (bei 760 mm Barometerdruck) 0,908. Zahlreiche elegant ausgestattete warme und kalte Mineral-Bassinbäder mit Douche, Mineralschwimmbad, Kohlensäure-Bäder, Franzensbader Eisenmineralmoorbäder, Sool-, Schwefel- und andere medizinische Bäder, elektrisches Bad, Douchekammer, Inhalation, Massage, Elektrizität. Milch und Molken. Das Wasser des Sprudel, sowie der Inselquelle kommt in Krügen und Flaschen zum Versandt, während eisenfreies, mit Kohlensäure gesättigtes „Sprudelwasser" als Tafelwasser in den Handel gebracht wird.

Indikationen und **Aerzte:** Seit mehr als 50 Jahren heilkräftig bewährt hat sich das Leuze'sche Mineralbad bei folgenden Krankheiten: Magen- und Darmkatarrhen, Leberanschoppungen, Hämorrhoidalleiden, Katarrhen der Respirationsorgane, chronischem Bronchialkatarrh, Bleichsucht, rheumatischen Leiden, Frauenkrankheiten. Im Etablissement praktiziren 2 ständige Badeärzte, sowie die Aerzte von Stuttgart und Cannstatt.

Als **Gasthof** dient das Logirhaus des Leuze'schen Mineralbades mit 150 neu eingerichteten Zimmern und Salons von 7 bis 35 M. pro Woche und das eigene Hotel mit Gesundheitstisch. Preise billigst, auf Wunsch Pension.

Kurkapelle, schattiger Kurgarten, Pferderennen, Rudersport, Fischerei, Sommertheater in Berg, sowie die Unterhaltungen der nahen Residenz.

Kurtaxe: M. 2,60 pro Person für die ganze Dauer der Saison. 1 warmes Bassinbad 1 M., 1 warmes Wannenbad 60 Pf., 1 kaltes Mineralbad I. Kl. 50 Pf., II. Kl. 40 Pf., 1 Mineral-Schwimmbad 30 Pf.

Gottesdienst aller Konfessionen, auch englische und französische Kirche im nahen Stuttgart und Cannstatt.

Das Etablissement ist durch Telephon an das Telephonnetz Württembergs angeschlossen. Der Ort Berg ist Post- und Telegraphenstation und erreichbar von Eisenbahnstation Cannstatt (an der mit direkten Wagen versekenen Route Wien—Paris, Frankfurt a. M.—Friedrichshafen, Köln—Friedrichshafen, Frankfurt a. M.—Zürich, Berlin—Stuttgart, Nürnberg—Stuttgart gelegen) in 5 Minuten und von Stuttgart mit Strassenbahn in 25 Minuten oder per Fiaker. Auf Vorausbestellung steht der eigene Wagen des Etablissements zur Verfügung.

Nähere Auskunft über das Bad ertheilt die Direktion des Leuze'schen Mineralbades in eigener Broschüre gratis.

Cannstatt.

Bad- und klimatischer Kurort. Erdig-muriatischer Säuerling.

Cannstatt liegt in der anmuthigsten Gegend Württembergs 218,8 m über dem Meere, mit der eine Stunde entfernten Hauptstadt Stuttgart durch Parkanlagen verbunden. Die gegen Norden und Nordosten geschützte Lage, das milde Klima, die Windstille, die reine würzige Luft verschaffen Cannstatt immer mehr Anerkennung als klimatischer Kurort, besonders als Zwischenstation. Mitteltemperaturen: + 9,6⁰ C. im Frühjahr, + 18,6⁰ C. im Sommer, + 9,80⁰ C. im Herbst, + 1,0⁰ C. im Winter. Die zahlreichen Mineralquellen zeichnen sich durch ihren Gehalt an Kochsalz, schwefelsauren Salzen, kohlensaurem Eisenoxydul und freier Kohlensäure aus. Das Wasser eignet sich daher vorzüglich zu Trink- und Badekuren und ist bei chronischen Katarrhen der Verdauungs- und Athmungsorgane, bei Skropheln und Blutarmuth ein altbewährtes Heilmittel.

Mineralwasserbäder beim ehemaligen Hotel Herrmann, im Karl-Olga-Bad und im Leuze'schen Bad, die sogenannten Sulzbäder unweit dem Bahnhof. Milch, Molken und Trauben am Kursaal. Flussbäder im Neckar. Die neuerbaute Wasserleitung sorgt für gutes Trinkwasser und Reinhaltung der Strassen von Staub.

Spezielle Heilanstalt: Dr. Veiel für Flechtenkranke, Dr. Römer für Nervenkranke.

Gymnasium. Realanstalt, höhere Mädchenschule, zwei evangelische Kirchen, eine katholische und eine englische Kirche, Synagoge. Neu und komfortabel eingerichtetes städt. Kurhaus im Karl-Olga-Bad.

Im Laufe des Jahres 1898 erbaut die Stadt ein Mineralbad mit grossem Schwimmbassin und Einzel-Kabinetten in unmittelbarer Nähe des Kurparks und des Städt. Kurhauses.



Gandersheim im Herzogthum Braunschweig

Herzog Ludolfsbad.

In waldiger Hügellandschaft am Nordwestrande des Harzes, 107 m über dem Meere gelegen. Klima tonisirend, nicht rauh.

Gandersheim charakterisirt sich als mildes jod- und bromhaltiges Soolbad. Zum äusseren Gebrauch dient die $1\frac{1}{2}$ pCt. Kochsalzgehalt enthaltende Hroswithaquelle, zum inneren die mit dem Kissinger Rakoczy in der chemischen Zusammensetzung fast übereinstimmende Wilhelmsquelle.

Daneben bestehen Schwitz- und Fichtennadelbäder. Die Trinkkuren unserer Brunnen haben besten Erfolg.

Badeärzte: Sanitätsrath Dr. de Bra und Dr. Durlach.

Gute Badehotels, billige Bade- und Pensionspreise.

Bad Homburg

ehemalige Residenz der Landgrafen von Hessen-Homburg, liegt am Südostabhange des waldreichen Taunus auf einem gut ventilirten Bergrücken, 189 Meter über dem Meere. In unmittelbarer Nähe ausgedehnte Laub- und Nadelholzwaldungen mit bequemen Fuss- und Fahrwegen bis zum Kamm des Gebirges, der sich in den beiden Gipfeln des Feldbergs und Altkönigs bis nahe 900 Meter erhebt.

Klima, Luft, hygienische Verhältnisse: Homburg besitzt ein mildes Gebirgsklima, die mittlere Jahrestemperatur ist etwa die von Frankfurt und Wiesbaden, die mittlere Tagestemperatur der Sommermonate liegt nicht unbeträchtlich tiefer als die der genannten Städte. Die Luft ist äusserst rein, mehr trocken, anregend und kräftig, im Sommer frisch und kühl, niemals heisse Nächte. Homburg wird deshalb vielfach als klimatischer Kurort aufgesucht, namentlich von Nervenleidenden und Rekonvaleszenten, zugleich bildet es einen vortrefflichen Uebergang für Solche, die sich aus der Ebene oder von der Meeresküste zu höher gelegenen Stationen der Schweiz oder Tyrols begeben wollen. Malaria kommt niemals vor; im Gegentheil finden Patienten, die aus Malariagegenden kommen, hier rasche Erholung. Die Zahl der Regentage ist geringer als der Durchschnitt für Süddeutschland; selbst nach stärkeren Regengüssen trocknen Boden und Wege mit ausserordentlicher Schnelligkeit. Auch im Winter verliert die Atmosphäre den Charakter der Trockenheit nicht.

Mittlere Temperatur der Sommermonate nach Celsius.

Mai 13,5. — Juni 19,0. — Juli 18,7. — August 19,2. — September 13,5.

Höchstes und niedrigstes Tagesmittel im Sommer.

Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.	
Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.	Höchst.	Niedrigst.
18,0	7,0	23,2	12,8	22,5	13,0	22,6	12,8	16,6	7,5

Mittlererer Barometerstand im Sommer 756 mm.

Vorherrschende Windrichtung Südwest durch West nach Nordwest.

Wie die klimatischen, so sind auch die hygienischen Verhältnisse äusserst günstig. Der grössere Theil des Terrains, auf welchem die Stadt liegt, hat einen sehr tiefen Stand des Grundwassers, welches, wie eingehende Untersuchungen gezeigt haben, nur sehr unbedeutenden Schwankungen unterworfen ist.

Hierzu kommen gute Kanalisation und eine Wasserleitung, welche genügende Mengen (ununterbrochener Dienst) frischen Trinkwassers direkt aus dem Gebirge zuführt. Die Jahresmortalität im Durchschnitt der letzten Jahre stellt sich nach den amtlichen Listen auf 18 pro 1000 Einwohner.

Die **Kur- und Heilmittel** bilden:

1. Die Mineralquellen, 5 kalte, kohlensäurereiche Kochsalzwässer.
2. Bäder der verschiedensten Art, cfr. nächste Seite.
3. Inhalationen von zerstäubtem Mineralwasser.
4. Zwei Anstalten für Heilgymnastik und Massage, eine davon unter Leitung eines praktischen Arztes in Verbindung mit Hydro- und Elektrotherapie.
5. Ziegenmilch und Molken, letztere von einem Appenzeller Sennen zubereitet, — Milchkur-Anstalt. —
6. Alle sonst gebräuchlichen Mineralwässer, die in der Trinkhalle resp. dem Kurhause abgegeben werden.



Analyse der Homburger Mineralquellen
nach der Untersuchung des Geheimen Hofraths Professor Dr. R. Fresenius.

Die kohlensauren Salze sind als Bicarbonate berechnet.	Elisabeth-Brunnen.	Kaiser-Brunnen.	Ludwigs-Brunnen.	Luisen-Brunnen.	Stahl-Brunnen.
Temperatur der Quellen nach Celsius . .	10,6	11,5	11,9	11,28	11,0 C.
Spezifisches Gewicht des Wassers . . .	1,01140	1,00827	1,006944	1,00378	1,007080
Bestandtheile auf 1000 Theile berechnet.					
Chlornatrium	9,86090	7,17703	5,11920	3,102812	5.863199
Chlorkalium	0,34627	0,25130	0,23551	0,089216	0,248320
Chlorlithium	0,02163	0,01509	0,01036	—	0,012067
Chlorammonium	0,02189	0,01500	0,00511	0,009370	0,013187
Chlorcalcium	0,68737	0,54803	0,46852	—	0,497721
Chlormagnesium	0,72986	0,41962	0,37430	0,084000	0,315457
Jodmagnesium	0,00003	0,00002	0,00001	—	0,000015
Brommagnesium	0,00286	0,00024	0,00056	—	0,000676
Salpetersaures Kali	—	—	0,00277	—	0,001874
Schwefelsaurer Kalk	0,01680	0,01540	0,01248	—	0,003725
" Baryt	0,00100	0,00187	0,00270	—	0,000420
Schwefelsaures Strontian	0,01776	—	—	—	0,010616
" Kali	—	—	—	0,035038	—
Doppelt kohlensaurer Kalk	2,17672	1,32941	1,14686	0,964129	1,093588
" kohlensaure Magnesia	0,04320	0,07290	0,04426	0,196096	0,040370
" kohlensaures Eisenoxydul	0,03196	0,03232	0,01465	0,060954	0,098463
Suspendirtes Eisenoxydhydrat	—	—	0,00201	—	—
Doppelt kohlensaures Manganoxydul	0,00210	0,00213	0,00170	0,002560	0,005605
" kohlensaures Kobalt-Nickeloxydul	—	—	—	—	0,000032
" kohlensaurer Baryt	—	—	—	0,000220	—
Phosphorsaurer Kalk	0,00094	0,00055	0,00051	0,001001	0,001017
Kieselsäure	0,02635	0,01481	0,01236	0,020100	0,017190
Summa der festen Bestandtheile	13,98764	9,89572	7,45387	4,565496	8,223542
Kohlensäure, völlig freie	1,95059	2,76186	2,65344	1,892482	2,042990
Schwefelwasserstoff	—	0,00016	—	0,001460	0,000671
Summa aller Bestandtheile	15,93823	12,65774	10,10731	6,459438	10,267203
An Gasen:					
a) die völlig freie Kohlensäure . K.-C.	1039,6	1471,88	1414,9	1003,3	1082,93
b) die freie u. halbgebundene Kohlens. "	1407,0	1706,7	1612,5	1204,5	1283,67
c) der Schwefelwasserstoff "	—	0,1050	—	0,964	0,462

I.

Homburg hat zwei Reihen von Mineralquellen von verschiedener Zusammensetzung und Wirkung.

Erstens. Die sogenannten auflösenden (Elisabeth, Ludwig und Kaiser), wirken wesentlich antikatarrhalisch, die Verdauung und den Stoffwechsel anregend, die Darmperistaltik befördernd, abführend.

Sie vermehren die wässrigen Ausscheidungen der Unterleibsorgane, vermindern den Seitendruck der Gefässe durch Aufhebung der Widerstände von Seiten krankhafter Ablagerungen und reduziren bei entsprechendem Gebrauch das Körpergewicht fettleibiger Personen ohne Verlust am Eiweissbestande. Andrerseits lässt sich durch modifizirte Anwendung bei geschwächter Verdauung und im Rekonvaleszenzstadium Zunahme des Körpergewichts erzielen.

Zweitens. Die beiden Eisenbrunnen, Louisen- und Stahlquelle, sind durch erhebliche Quantitäten von Kochsalz ausgezeichnet und aus diesem Grunde für manche Personen verdaulicher als die reinen Eisenwässer. Der Louisenbrunnen steht nach seinem Eisengehalt in einer Reihe mit dem Schwalbacher Weinbrunnen, 0,06 kohlensaures Eisenoxydul im Liter.

Der Stahlbrunnen mit 0,098 kohlensaurem Eisenoxydul im Liter gehört zu den reichsten Eisenwässern Europas. Seine Wirkung ist in seinem Gehalte entsprechend.

II. Bäder.

1. Eisenhaltige Kochsalzbäder.
2. Eisenhaltige Kochsalzbäder mit natürlicher Kohlensäure, nach Schwarz'scher Methode erwärmt.
3. Soolbäder in verschiedener Stärke.
4. Moorbäder (Moor von der hohen Rhön).
5. Fichtennadelbäder und alle übrigen medizinischen Bäder.

Indikationen für den Gebrauch der Brunnen und Bäder:

a) Krankheiten des Verdauungstractus. Gegen Rachenkatarrhe sind neben der Trinkkur die Inhalationen von zerstäubtem Mineralwasser von kräftiger Wirkung. Die Homburger auflösenden Brunnen (Elisabeth, Ludwig und Kaiser) haben durch ihren hohen Gehalt an Salzen und ihren Kohlensäure-Reichthum eine souveräne Bedeutung bei chronischer Darmträgheit, bei sekundären Stauungen im ganzen Gebiete der grossen Unterleibsdrüsen und der Gefässe des ganzen Darmtraktus (Hämorrhoidale und manche Uterusleiden). Aus demselben Grunde wird die Behandlung vieler Herzleiden mittelst der Homburger Bäder (s. u.) durch den inneren Gebrauch dieser Brunnen mächtig unterstützt. Speziell von Magenleiden wird nicht allein das grosse Gebiet der Magenkatarrhe und ihrer dyspeptischen Folgezustände, sondern auch die Mageninsuffizienz und Atonie, sowie die Magenneurosen, mit und ohne Säurebildung, mit dauernden Erfolgen gebessert und in vielen Fällen geheilt. Dickdarmkatarrhe, auch solche, die durch Aufenthalt in den Tropen entstanden sind, werden durch Gebrauch der Elisabethenquelle gehoben. Personen, die an Gallensteinkoliken und Erkrankungen der Gallenwege und der Leber leiden, erfahren durch den Gebrauch unseres Brunnens vielfach Linderung und Heilung.

b) Stoffwechselstörungen. In erster Linie wird die Fettsucht durch die Homburger Trinkkur günstig und zwar nachweisbar ohne Verlust an Körpereiweiss beeinflusst. Wie durch lange Erfahrungen und glänzende Erfolge festgestellt ist, ist die Gicht ein dankbares Heilobjekt der Homburger Brunnen und Bäder und zwar sowohl die regelmässige als auch die sogenannte latente und besonders die Gicht älterer Leute. Gegen chronischen Rheumatismus und seine Residuen sind ausser der Trinkkur sämmtliche Badeformen Homburgs je nach der Individualität von Wirksamkeit. Bei Diabetes werden sehr günstige Resultate erzielt, namentlich in Fällen mit Verdauungsstörungen (Constipation) und besonders mit Rücksicht auf Erhaltung und Hebung des Körpergewichts und gleichzeitiger Verminderung der Zuckerausscheidung. Diabeteskranke stehen ein stetig wachsendes Kontingent in Homburg. Gegen Skrophulose werden einfache und kohlensaure Kochsalzbäder mit Erfolg angewandt. Bei Anämie (primär und sekundär), Chlorose und Folgezuständen, nach Infektionskrankheiten, Malaria und Influenza sind die eisenhaltigen Trinkquellen, Stahlbrunnen und Louisenbrunnen, in Verbindung mit den kohlensäurehaltigen Kochsalzbädern und den Moorbädern speziell indizirt.

c) Zirkulationsorgane. Während bei Herzleiden in vielen Fällen die innere Behandlung mit kohlensaurem Kochsalzbrunnen ein wesentliches Unterstützungsmittel bietet in der Erleichterung des Kreislaufs, haben unsere stark kohlensäurehaltigen Bäder (nach Schwarz'scher Methode erwärmt) den allgemein konstatirten Einfluss der Beruhigung der Herzaktion und Kräftigung des Herzmuskels zur Folge. Auf diese Weise wird eine ganze Reihe von Folgezuständen gebessert oder beseitigt.

d) Respirationsorgane. Durch den inneren Gebrauch des Elisabethenbrunnens mit besonderer Zuhilfenahme der Kochsalz- und Fichtennadelbäder werden Stauungskatarrhe der Bronchien und des Larynx gebessert und viele geheilt. Unterstützend wirkt dabei die trockene, keimfreie und ozonhaltige Berg- und Waldluft des Ortes.

e) Bei Nervenleiden hat die Luft- und Badekur in Homburg die Bedeutung des Tonisirenden. Die Bäder gestatten vermöge ihrer Vielgestaltigkeit eine genaue Individualisirung. Zur Behandlung kommen Neurasthenie, Hypochondrie, Ischias, Tabes, die Folgezustände von Apoplexie, Schwächezustände (sexuelle) in der Rekonvaleszenz und nach Influenza.

f) Frauenleiden. Subinvolution, chronische Metritis, sowie Residuen von Para- und Peri-Metritis, werden durch die Trinkkur in Verbindung mit den Moorbädern geheilt. Anschoppungen und Blutungen bei gutartigen Uterusgeschwülsten werden erheblich gebessert, namentlich bei wiederholter Kur.

III.

Winterkur: In der nach Süden belegenen, bedeckten und geheizten Gallerie des Kurhauses von 85 Meter oder 332 Fuss Länge werden Trinkkuren während des Winters mit demselben Erfolge wie im Sommer gebraucht. Das Kurhaus mit seinen Konversations-, Spiel- und Lesezimmern (über 100 Zeitungen), Ball- und Konzertsälen bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet. Reiche Abwechslung von Unterhaltungen.

Badeärzte: Geheimer Medizinal-Rath Dr. Deetz, Sanitätsrath Dr. Hitzel, Sanitätsrath Dr. Will, Geheimer Sanitätsrath Dr. Hoeber, Dr. Weber, Dr. Lommel, Sanitätsrath Dr. Schetelig, Dr. A. Schleussner, Dr. Scherk, Dr. Maurer, Dr. Friedlieb, Stabsarzt Dr. Zabel, Dr. Leber, Dr. Rübsaamen, Dr. Rosenthal.

Wohnungs-Verhältnisse. Hotels: Goldner Adler. Bellevue. Eisenbahn-Hotel. Englischer Hof. Hotel Métropole. Parc-Hotel. Hotel Riechelmann. Hotel Rieser. Goldene



Rose. Russischer Hof. Victoria-Hotel. Vier Jahreszeiten. Hotel Windsor. Komfortable Wohnungen, den neuesten hygienischen Anforderungen entsprechend, in reicher Auswahl. Pensionen in den meisten Hotels und Logirhäusern. Möglichkeit nach jeder Börse zu leben.

Unterhaltungen: Im Sommer spielt das Kurorchester täglich drei Mal (Morgens an den Quellen, Nachmittags und Abends im Kurgarten). Ausserdem in jeder Woche mehrere Réunions, ferner Bälle, Militär-Konzerte, Theatervorstellungen, Illuminationen, Feuerwerke, Leuchtfontaine, Wald- und Kinderfeste, Radfahrbahn, geräumiger Golfplatz, grosser Lawn Tennis-Platz mit 26 Courts, auf dem alljährlich das grosse Offizier-Turnier und das Grosse Internationale Turnier stattfinden. Auch im Winter ist durch Konzerte des Kurorchesters, wöchentliche Symphonie- oder Künstler-Konzerte, Vorlesungen, Theatervorstellungen, Bälle, Eisfeste etc. reichlich für Unterhaltung gesorgt.

Kurtaxe für die Dauer der Saison: Eine Person 16, eine Familie von zwei Personen 26, von drei Personen 34, von vier Personen 40, jede weitere Person 5 Mark, vom 10. September ab auf die Hälfte ermässigt.

Preise der Bäder.

Kaiser-Wilhelms-Bad:

Für Monat Mai und vom 1. September ab sind die billigeren Preise der einzelnen Bäder für den ganzen Tag giltig.

1. Für kohlensaure Mineralbäder:
   a. für ein Bad in der Zeit von 7 bis $9^1/_2$ Uhr und Nachm. . . . . . M. 1.75
   b. „ „ „ „ „ „ „ $9^1/_2$ bis 1 Uhr . . . . „ 2.75
2. Für Soolbäder:
   No. 1 a. für ein Bad in der Zeit von 7 bis $9^1/_2$ Uhr und Nachmittag . . „ 1.60
   b. „ „ „ „ „ „ „ $9^1/_2$ bis 1 Uhr . . . . „ 2.20
   No. 2 a. für ein Bad in der Zeit von 7 bis $9^1/_2$ Uhr und Nachmittag . . „ 1.90
   b. „ „ „ „ „ „ „ $9^1/_2$ bis 1 Uhr . . . . „ 2.50
   No. 3 a. für ein Bad in der Zeit von 7 bis $9^1/_2$ Uhr und Nachmittag . . „ 2.20
   b. „ „ „ „ „ „ „ $9^1/_2$ bis 1 Uhr . . . . „ 2.80
   No. 4 a. für ein Bad in der Zeit von 7 bis $9^1/_2$ Uhr und Nachmittag . . „ 2.50
   b. „ „ „ „ „ „ „ $9^1/_2$ bis 1 Uhr . . . . „ 3.10
3. Für Süsswasserbäder:
   a. für ein Bad in der Zeit von 7 bis $9^1/_2$ Uhr und Nachmittag . . . . „ 1.60
   b. „ „ „ „ „ „ „ $9^1/_2$ bis 1 Uhr . . . . „ 2.20
4. Für Bäder im Salonbade:
   a. für ein Soolbad . . . . „ 6.—
   b. für ein Süsswasserbad . . . . „ 5.—
5. Für Bäder im Marmorbad:
   ein Süsswasser- oder Soolbad . . . . „ 10.—
6. Für Moorbäder:
   a. für ein Bad in der Zeit von 7 bis $9^1/_2$ Uhr und Nachmittag . . . . „ 4.50
   b. „ „ „ „ „ „ „ $9^1/_2$ bis 1 Uhr . . . . „ 5.—
7. Für Douchen und Schwimmbad . . . . „ 1.50
8. Für Inhalationen: . . . . „ 0.40

Kurhaus-Bad:

	Preis		Abonnement	
Süsswasserbäder	M. 1.20	— ein Abonnement für	12 Bäder	„ 13.—
Soolbäder No. 1	„ 1.50	— „ „	„ 12 „	„ 16.—
„ „ 2	„ 1.80	— „ „	„ 12 „	„ 19.60
„ „ 3	„ 2.10	— „ „	„ 12 „	„ 23.20
„ „ 4	„ 2.40	— „ „	„ 12 „	„ 26.80
Ganze Douchebäder	„ 2.00	— „ „	„ 12 „	„ 21.—
Halbe „	„ 1.00	— „ „	„ 12 „	„ 10.—

Evang.-lutherische, reformirte, kathol., englische, russische Kirche und Synagoge.

Gute Schulen: Gymnasium, Realschule und höhere Töchterschulen.

Billige und bequeme Omnibusverbindung nach dem Gebirge.

Ausflüge in die reizende Umgebung und den Taunus: nach dem Hirschgarten, der Saalburg, dem Feldberg und Altkönig, nach Cronberg, Königstein, Soden, Nauheim etc.

Reiseverbindung: Durch die Nähe von Frankfurt a. M. (35 Min. Bahnfahrt, im Sommer täglich 36 Züge) direkte Verbindung mit allen Hauptstädten Europas.

Post- und Telegraphen-Amt in dem Neubau gegenüber dem Kurhause.

Mineralwasser-Versandt in stets frischer Füllung während des ganzen Jahres durch die Brunnen-Verwaltung zu Homburg vor der Höhe (Dr. A Rüdiger & Co.)

Alle Anfragen sind zu richten an die *Städtische Kur- und Bade-Verwaltung.*

Kgl. Bad Kissingen.

Lage und Klima: Kissingen, als Saline urkundlich seit 824, als Kurort seit 1544 n. Chr. bekannt, ist eine Stadt mit 4245 Einwohnern, liegt 198 m über dem Nordseespiegel im Norden des Königreichs Bayern im Regierungsbezirk Unterfranken und Aschaffenburg an den süd-östlichen Abhängen des Rhöngebirges, in einem malerischen, von bewaldeten Höhen begrenzten, fruchtbaren Thale, dem Saalthale. In der Ebene wechseln saftig grünende Wiesen mit wohlbestelltem Ackerland ab, letzteres häufig mit Obstbäumen bepflanzt; die Höhen dagegen sind am rechten Ufer mit Laubholz, am linken mit Kiefern bewaldet. Auf beiden Seiten der Saale gedeiht der Rebstock. Da Meilen weit um Kissingen keine Fabrik vorhanden ist, bleibt die Luft stets frei von schädlichen Beimischungen und ist bei der üppigen Vegetation, bei der Nähe des Gradirbaues die denkbar beste; ohnehin wird sie, da das Saalethal bei Kissingen durch zwei Seitenthäler gekreuzt wird, stets erneuert, was besonders wohlthätig in den Nächten der heissen Sommermonate empfunden wird, ausserdem schützen die das Thal begrenzenden, sanft ansteigenden Hügel und Berge vor rauhen Winden und zu raschem Temperaturwechsel; bei ihrer mittleren Sommertemperatur von 17,20° C. und mittleren Feuchtigkeit von 74,7 kann die Kissinger Luft den Wettstreit mit jeder Sommerfrische aufnehmen.

Wald, Wiesen und Felder sind von vorzüglich hergerichteten Promenadenwegen, Reit- und Fahrwegen durchzogen, überall findet man Ruhebänke. Für Unterhaltung ist in jeder Hinsicht Sorge getragen. Auch der Liebhaber des Fischfanges und des Waidwerks findet hier reichlich Gelegenheit, seinem Sport sich hinzugeben.

In hygienischer Beziehung ist wohl beachtenswerth, dass die Grundwasserschwankungen nach den regelmässig angestellten Beobachtungen sehr gering sind, dass hier eine Wasserleitung besteht, welche gutes Quellwasser in ausreichender Menge liefert, und dass die Kanalisation der ganzen, weitläufig gebauten Stadt mit einem Kostenaufwand von nahezu 1 Million Mark nach einer vierjährigen Bauzeit vollständig und vorzüglich durchgeführt ist. Kissingen gilt als immun gegen Cholera.

Dauer der Saison: Die Kursaison beginnt am 1. Mai u. endigt mit dem letzten September, doch werden im Aktienbad Bäder schon vom 15. April und bis zum 20. Oktober verabfolgt.

Kurmittel: Die Heilquellen Kissingens zählen zu den eisenhaltigen Kochsalzquellen, sind ausgezeichnet durch ihren reichen Gehalt an Kohlensäure und werden sowohl zum Trinken als zum Baden benutzt. Die drei Trinkbrunnen Rakoczy (1737), Pandur (16. Jahrhundert), Maxbrunnen (Sauerbrunnen, 16. Jahrhundert) sind von dem sehr geräumigen Kurgarten mit seinen prachtvollen Alleen umgeben und schliessen sich an die hohen und lichten, von Ludwig I. erbauten Arkaden an. Von den beiden Soolsprudeln, die hauptsächlich nur zur Bereitung der Soolbäder benutzt, in neuerer Zeit aber auch mit sehr gutem Erfolge zur Trinkkur angewendet werden, befindet sich der eine, sog. runde Brunnen oder Salinensprudel (108 m tief, 1822 gebohrt), in der Königl. Salinenbad-Anstalt, die über ihm aufgebaut ist, 2,1 km von Kissingen entfernt. und der andere, der Schönbornsprudel (584 m tief, 1822 bis 1854 gebohrt), bei dem Dorfe Kloster-Hausen, 3,6 km von Kissingen entfernt. Das Kissinger Bitterwasser wird nach den Angaben von Liebig bereitet. Im Kurgarten wird jeden Morgen auch frische Molke und Bockleter Stahlwasser verabreicht. Bad Kissingen verfügt durch die chemische Komposition seiner verschiedenen Heilquellen und die hierbei möglichen vielfachen Kombinationen über einen hervorragenden Reichthum an Kurmitteln.

Ueber Meeresfläche liegen:

Schachtsohle des Rakoczy . . .	196,50 m	Schachtsohle des Salinen- } Sprudel	192,52 m
„ „ Pandur . . .	195,50 „	„ „ Schönborn- } Sprudel	201,71 „
„ „ Maxbrunnen .	186,50 „		

Unter Meeresfläche liegt der tiefste Punkt der Bohrröhre des Schönbornsprudels 378,285 m.

Die Trinkkur findet jeden Morgen im Beginne der Saison von 7—9, im Hochsommer von 6—8 Uhr statt und jeden Nachmittag von 5—7 Uhr.

Das dem Soolprudel entsteigende Gas (Kohlensäure) wird zu Gasbädern benutzt. Die aus dem nahen Rhöngebirge stammende Moorerde wird, mit Soole vermischt, zu Moorbädern verwendet. Ausserdem dient die Soole in der Salinen-Badeanstalt, wie in dem Soole-Inhalatorium in Kissingen zur Inhalation. Zu demselben Zweck wird die Gradirluft gebraucht.

Neben diesen Kurmitteln ist Gelegenheit zur Kaltwasserbehandlung, zur Massage, schwedischen Heilgymnastik, zur elektrischen Behandlung geboten und sind ausser einem pneumatischen Kabinet (Glocke) pneumatische Apparate bei verschiedenen Aerzten aufgestellt und Kiefernadel-Dampfinhalation eingerichtet.



Zur nachfolgenden Analyse erübrigt nur noch, besonders auf den hohen Kohlensäuregehalt der beiden Soolquellen aufmerksam zu machen, welcher den aller anderen Bäder übertrifft.

Chemische Analyse (Gramm pro Liter).

	Rakoczy	Pandur	Maxbrunnen	Salinensprudel	Schönbornspr.
Chlornatrium	5,822	5,520	2,316	11,797	9,507
Chlorlithium	0,020	0,016	0,0007	0,027	0,015
Chlorkalium	0,286	0,241	0,376	—	—
Chlormagnesium	0,303	0,211	0,108	0,743	0,025
Magnes. sulfuric.	0,588	0,597	0,200	0,704	1,156
Magnes. carbonic	0,017	0,044	0,068	0,123	0,073
Calcar. carbonic.	1,060	1,014	0,565	1,560	1,424
Ferr. oxydul. carbon.	0,031	0,027	0,002	0,043	0,026
Temperatur	10,7° C.	10,7° C.	10,4° C.	18,6° C.	18,4° C.
Spezif. Gewicht bei 15° C.	1,007	1,006	1,003	1,014	1,011
Freie und halbgebundene Kohlensäure	1305,5 cc	1505,5 cc	1257,5 cc	—	—
s. g. freie Kohlensäure	—	—	—	1440,58 cc	1271 cc
wirkliche freie Kohlensäure	1006,8 cc	1242,5 cc	1061,1 cc	1024 cc	903 cc
Schüttung per Minute	9 bis 40 Liter	4 bis 13 Liter	5 bis 15 Liter	bis 600 Ltr. Soole bis 6000 Ltr. Kohlensäure	bis 750 Ltr. Soole bis 6000 Ltr. Kohlensäure

Die beiden Soolequellen enthalten demnach mehr Kohlensäure als irgend ein anderes Bad.

Bade- und Heilanstalten: Das Königl. Kurhaus mit 41 Kabineten für 29 Soolbäder, 7 Wellenbäder, 3 Moorbäder und 2 Pandurbäder. Die Königl. Saline mit 103 Kabineten für 5 Nobelbäder, 66 Soolbäder, 25 Wellenbäder, 4 Moorbäder, 3 Gasbäder und 2 Zimmer mit je 5 Inhalationsapparaten zur Inhalationen von zerstäubter Soole und anderen Heilmitteln. Das Aktienbad-Etablissement, 1868 eröffnet, mit 120 Kabineten für 89 Soolbäder, 17 Wellenbäder, darunter Nobelbäder, 12 Moorbäder und 2 Douchebäder. In diesen Kabineten werden auch Pandurbäder, Süsswasserbäder, Sitzbäder und Kastendampfbäder verabreicht. Auf der Königl. Saline und im Aktienbade elegant eingerichtete Nobelbäder und in beiden Anstalten getrennte Abtheilungen für Damen und Herren. Die Königl. Saline und das Königl. Kurhausbad beziehen die Soole zu den Bädern aus dem in der Königl. Salinenbadeanstalt selbst befindlichen Soolesprudel, dem sogenannten runden Brunnen, das Aktienbad aus dem Schönbornsprudel durch eiserne Röhrenleitung. In jedem Badekabinet befindet sich die Regendouche, in den Wellenbad-Zimmern ausserdem noch eine Vorrichtung für den Strahl und die Welle. Die Erwärmung der Bäder geschieht durch Dampfheizung mit Erhaltung des vollen Gehalts an Kohlensäure.

Ferner finden sich hier eine Kaltwasser-Heilanstalt, in welcher alle hydrotherapeutischen Prozeduren in Anwendung gebracht werden, eine pneumatische Anstalt mit Soole-Inhalatorium, in welcher ein pneumatisches Kabinet (Glocke) und der Gaigel-Mayr'sche Doppelventilator aufgestellt, 4% Soole — fein zu einem das grosse Inhalatorium erfüllenden Nebel zerstäubt — und Kiefernadeldunst inhalirt wird, und eine Magenheilanstalt, in welcher neben der für den Kranken passenden Nahrung die nöthigen Ausspülungen, Elektrisation des Unterleibes etc. vorgenommen werden. Schliesslich muss noch die Kinderheilanstalt erwähnt werden, in welcher arme skrophulöse und rhachitische Kinder unentgeltlich behandelt und verpflegt werden.

Krankheitsanzeigen: Nach den bisher gesammelten Erfahrungen und auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Forschungen über den Einfluss des Chlornatriums auf den Stoffwechsel und der verschiedenen Bäder auf den Organismus überhaupt gelten für Bad Kissingen und seine Kurmittel nachstehende Indikationen:

Maxbrunnen und Molke bei chronischen Katarrhen der Rachen-, der Respirations- und der Blasenschleimhaut, des Nierenbeckens und bei harnsaurer Diathese.

Rakoczy, Pandur, Soole und das Kissinger Bitterwasser gegen Verdauungsstörungen, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Trägheit der Funktionen des Magens und Darmes, habituelle Obstipation, Stauungen im Gebiete des Pfortadersystems, Hypochondrie, Hämorrhoiden, Katarrh der Gallengänge, Fettleibigkeit, chron. Entzündungen und deren Residuen in den verschiedenen Organen, besonders auch in den Sexualorganen, Blutleere, Skrophulose, Rhachitis, Gicht.

Bockleter Stahlwasser (täglich frisch im Kurgarten zu haben) gegen Blutleere uud deren Begleitungskrankheiten.

Soolbäder (bei Bedarf durch Mutterlauge und gradirte Soole verstärkt und sämmtlich durch Dampf indirekt erwärmt mit Erhaltung des vollen Kohlensäuregehalts) gegen Haut-

schwäche, Neigung zu Schweiss und Erkältung, gegen Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, entzündliche Ausschwitzungen, Neurosen, chronische Hautausschläge, Nervenreizbarkeit und zur Kräftigung des Gesammtorganismus, besonders wirksam gegen die durch Herzklappenerkrankungen und Fettherz hervorgerufenen Zirkulationsstörungen.

Moorbäder gegen Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Lähmungen, Neuralgien, Metallvergiftungen, Prostatahypertrophie, Skrophulose.

Gasbäder gegen Neuralgien und Lähmungen. Oertliche Applikationen gegen Affektionen der Ohren, des Rektums und der Sexualorgane.

Hieran schliessen sich: Pneumatische Behandlung (pneumatische Kammer, Glocke) gegen Asthma, Lungenemphysem, chronischen Bronchialkatarrh, schlecht entwickelten Brustkorb, Blutarmuth etc. Gradirluft, Soole-Inhalationen, Kiefernadel-Dampfinhalationen gegen Affektionen der Schleimhaut, der Respirationsorgane und der Rachengebilde. Elektrotherapie gegen Rheumatismus, Neuralgien, Lähmungen. Kaltwasserbehandlung in bewährter Verbindung mit Rakoczy gegen Verdauungsstörungen, Nervenleiden etc. Wellen-, Doucheund Strahlbäder gegen die gleichen Leiden wie die Soolbäder.

Aerzte: Auszug aus der Kurliste 1897: Dr. Glaser, K. B. Medizinalrath, Bezirksarzt I. Kl. und Ober-Stabsarzt i. B. Dr. Oskar Diruf sen., Grossh. Bad. Geh. Hofrath, K. B. und Fürstl. Reuss. Hofrath, K. B. Brunnenarzt. Dr. Stöhr, Grossh. Meckl.-Schw. Geh. Hofrath, Kgl. Bayer. und Grossh. Oldenb. Hofrath und K. B. Brunnenarzt. Dr. Sotier, Grossh. Meckl. Medizinalrath, Herzogl. Sachsen-Altenb. Hofrath, K. B. Brunnen- und Bahnarzt. Dr. Edm. Diruf jun., K. B. Hofrath, Sanitätsrath, K. B Brunnenarzt u. Ober-Stabsarzt I. Kl. a. D. Dr. Gustav Diruf, prakt. Arzt. Dr. Ignatz Ising, K. B. Hofrath. Dr. W. Dietz. K. B. Hofrath, Oberstabsarzt I. Kl. d. Landw. Dr. Heinrich Welsch, prakt. Arzt. Dr. Gottburg, Sanitätsrath. Dr. Freih. von Sohlern, prakt. Arzt. Dr. Scherpf, K. Brunnenarzt. Dr. Franz von Chlapowsky, prakt. Arzt. Dr. med. und phil. Heckenlauer, K. bayer. Brunnenarzt, Sanitätsrath. Dr. Mangelsdorf, prakt. Arzt. Dr. J. Rosenthal, prakt. Arzt. Dr. Kellermann, prakt. Arzt und Assistenzarzt der Reserve. Dr. Unger, prakt. Arzt. Dr. C. Pedraglia, Augenarzt. Dr. A. Rosenau, prakt. Arzt. Dr. C Dapper, prakt, Arzt. Dr. R. Brasch, prakt. Arzt. Dr. H. Laudien, prakt. Arzt. Dr. Theod. Wolf, prakt. Arzt. Dr. Sonder, prakt. Arzt, Assistenzarzt I. Kl der Reserve. Dr. Leusser, prakt. Arzt, Stabsarzt der Reserve u. Arzt für das Bezirkskommando. Dr. Helfreich, Professor honor. an der Universität Würzburg, ertheilt von Mitte Mai bis Mitte September wöchentlich einmal Konsultationen für Augenkranke.

Begünstigung für Aerzte. Die promovirten Aerzte des In- und Auslandes sind sammt ihren Familienangehörigen von der Entrichtung der Kurtaxe befreit; ausserdem wird sowohl die Verwaltung der k. Mineralbäder Kissingen und Bocklet, als auch die Verwaltung des Aktienbades den Herrn Aerzten, letzteres auch den Gemahlinnen derselben, auf Anmelden die unentgeltliche Benutzung ihrer Badeanstalten gerne gestatten.

Reiseverbindungen: Zweigeisenbahn-Station an den Bahnlinien Aschaffenburg-Würzburg-Hof und Schweinfurt-Meiningen, Verbindung nach allen Richtungen. (Ungefähre Eisenbahn-Fahrzeit nach Würzburg 2 Std., nach Meiningen $2^1/_4$ Std., nach Frankfurt $5^1/_4$ Std., nach Heidelberg $5^1/_2$ Std., nach Dresden $11^1/_2$ Std., nach Berlin $8^1/_2$ Std., nach München $7^1/_4$ Std.) Durchgehende Personenwagen nach München, Heidelberg, Mainz, Barmen, Berlin, Frankfurt Ostbahnhof, Dresden, Altona, Eisenach. Direkte Personen-, Gepäck- und Eilgutbeförderung nach allen grösseren Stationen Mitteleuropas. (Paris, London, Wien.)

Badedirektion und Badeverwaltung. Die Oberleitung führt das Königl. Bade-Kommissariat, welches auch auf Wunsch Badeprospekte unentgeltlich versendet. Mineralwasserbestellungen sind an die Verwaltung der k. Mineralbäder zu Kissingen zu richten.

Kurhaus von Dr. R. Brasch, Kissingen.

Auf dem rechten Saale-Ufer in der Bismarck-Strasse 14 gelegen, mit 15 bequem eingerichteten Zimmern und Garten, vier Minuten von den Trinkquellen, drei Minuten von den Bädern entfernt.

Behandlung mit den Kissinger Kurmitteln unter besonderer Berücksichtigung der Diät; örtliche Behandlung der Magen- und Darmkrankheiten; Elektrotherapie; Massage; Frauenkrankheiten; Störungen des Stoffwechsels.

Prospekte durch den Besitzer: Dr. med. R. Brasch, Arzt, im Winter in San Remo, Riviera.

Kurhaus Dr. Rosenau, Kissingen.

Kurgarten No. 1 gelegen, eignet sich besonders für Patienten, welche in nächster Nähe der Trinkquellen und der Bäder wohnen sollen und einer sorgfältigeren und andauernden ärztlichen Ueberwachung bedürfen. Besitzer: *Dr. Rosenau.*



Dr. C. Dapper's Sanatorium „Neues Kurhaus", Kissingen.

Speziell für Magen- und Darmkrankheiten,*) Diabetes, Gicht, Fettsucht*) (Entfettungskuren unter Stoffwechselkontrolle), Blutarmuth, Nieren- und Herzkrankheiten, Neurasthenie. Mastkuren. Streng individuelle, den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende diätetische Verpflegung und Behandlung Einrichtung für Elektro- und Hydrotherapie in allen Formen. Geöffnet April — Januar. Prospekte. *Dr. C. Dapper.*

*) Siehe „Ueber den Stoffwechsel bei Entfettungskuren" von Dr. C. Dapper, Bad Kissingen, Zeitschrift für Klin. Medizin Band XXIII, Heft 1 u. 2 und „Ueber den Stoffwechsel fettleibiger Menschen bei Entfettungskuren" von Prof. von Noorden, Berlin und Dr. C. Dapper, Bad Kissingen. Berlin. Klin. Wochenschrift 1894, No. 24. „Untersuchungen über die Wirkung des Kissinger Mineralwassers auf den Stoffwechsel der Menschen" von Dr. C Dapper, Bad Kissingen. Berlin. Klin. Wochenschr. 1895, No. 31. „Ueber den Einfluss der Kochsalzquellen (Kissingen, Homburg) auf den Stoffwechsel der Menschen" und über die sogenannte „Kurgemässe Diät" von Dr. C. Dapper, Bad Kissingen. S. Abdruck aus der Zeitschrift für Klin. Medizin, 30. Band, Heft 3 u. 4, 1896. „Ueber Entfettungskuren" von Dr. C. Dapper, Bad Kissingen. Archiv für Verdauungskrankheiten 1897.

Sanatorium „Pneumatische Anstalt" Kissingen.

Heilanstalt für Erkrankungen der Respirations- u. Zirkulationsorgane.

Durch vollständigen Umbau der Anstalt ist es ermöglicht, den Besuchern derselben wie auch solchen, die anderer Leiden halber in Kissingen Heilung suchen, ärztliche Behandlung, Wohnung und rationelle, ihren Leiden entsprechende Ernährung in dem Sanatorium zu bieten.

Kurmittel: 1. a) Im Inhalationssaale, welcher jetzt so gross ist, dass die Patienten während der Sitzung abwechselnd sitzen oder gehen können, wird von Kohlensäure befreite Soole derart zerstäubt, dass der ganze Raum mit einem Nebel feinst zertheilter Soole und Kiefernadeldunst erfüllt ist. Die Einrichtung bietet alle die Vortheile eines Gradirbaues und gewährt Schutz vor Zugluft, Regen und Kälte. b) Separat-Inhalations-Kabinen, in denen jegliches verordnete Medikament eingeathmet werden kann: benutzt gegen chronische Katarrhe der Nase, des Halses, Kehlkopfes und der Bronchien. 2. Pneumatische Apparate: a) Pneumatische Kammer, in derselben Weise eingerichtet wie die Reichenhaller. b) Geigel-Mayr'scher Doppelapparat, angezeigt bei schwächlich gebautem Thorax, chronischen Katarrhen der Bronchien, Lungen-Emphysem, Asthma, bei pleuritischen Exsudaten, bei Chlorose und blutarmen Zuständen, bei Katarrhen der Tuben und der Paukenhöhle und dadurch bedingter Schwerhörigkeit, auch bei Fettleibigkeit; der Doppelapparat auch bei verschiedenen Herzaffektionen. 3. Heilgymnastische Apparate, soweit solche bei Störungen der Athmungswege und des Herzens in Betracht kommen.

Näheres durch den Besitzer und Arzt des Sanatoriums *Hofrath Dr. Dietz.*

Dr. J. Leusser's Kurhaus für Herzkranke, Kissingen,

mitten in schattigem Garten und in nächster Nähe des Kurgartens, der Bäder und des Waldes idyllisch gelegen und mit hohen, geräumigen, aufs komfortabelste eingerichteten Zimmern ausgestattet, nimmt eine kleine Anzahl Herzkranker mit organischen und funktionellen nervösen Störungen, die auch in leichteren Fällen während der Badekur einer sorgfältigen Ueberwachung bedürfen, zu voller Verpflegung und ärztlicher Behandlung auf. Neben den für Herzkranke vorzüglich geeigneten hiesigen kohlensäurereichen Thermal-Soolebädern (1440 und 1600 Ccm CO_2 im Ltr.) und eventuellen Trinkkuren kommen alle für den jeweiligen Fall indizirten, streng wissenschaftlichen Behandlungsmethoden, wie Elektrizität, Hydrotherapie, Massage und Gymnastik, modifizirte Terrainkuren und diätetische Kuren zur Anwendung.

Auch Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten finden im Hause Aufnahme, sowie Kurgäste, die wegen anderer Krankheiten die hiesigen Quellen benutzen wollen. Diese erhalten aber nur auf Wunsch volle Verpflegung. Behandlung auch ausser dem Hause.

Prospekte gratis durch

Dr. med. J. Leusser, Bad Kissingen.



Kurhaus des Dr. med. Mangelsdorf, Kissingen.

Dasselbe liegt in schönster Lage Kissingens am Fusse des Altenbergs, vollständig ruhig, umgeben von grossen Gärten und in unmittelbarer Nähe des Waldes, von den Bädern 3 Minuten, von den Trinkquellen 5 Minuten entfernt. Grosser, schattiger Garten, 19 mit allem Komfort ausgestattete Zimmer, Speise-, Damen- und Gesellschaftszimmer; Bäder und Douchen im Hause. — Aufnahme finden alle für die Kissinger Kur sich eignenden Patienten, ferner Magen- und Darmleidende jeder Art und Nervenkranke (Dyspepsia nervosa, Neurasthenie, Hysterie). — Streng individualisirte Kost, diätetische Kuren. — Elektrotherapie, Hydrotherapie und Massage. Die Unterleibsmassage wird vom Arzt ausgeführt. — Dirigirender Arzt und Assistenzarzt im Hause. — Geöffnet vom 1. Mai bis Mitte Oktober. — Prospekt auf Wunsch. — Dr. Mangelsdorf behandelt auch ausserhalb des Hauses.

Klinik für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkranke, Kissingen.

Aeltestes klinisch geleitetes Institut dieser Art am Platze. Aufnahme finden Magen- und Darmleidende, Fettleibige und Stoffwechselkranke jeder Art. Dieselbe erhalten volle Beköstigung entsprechend dem Zustande ihrer Erkrankung. Es eignen sich daher vorzüglich veraltete Fälle, deren eigenartige Kost und Behandlung in der Familie mit zu viel Schwierigkeiten und Unregelmässigkeiten verknüpft ist, wie der chronische Magenkatarrh, das Geschwür, die Erweiterung, die nervöse Dyspepsie, kardialgische Beschwerden etc. Neben der für den Einzelnen passenden Küche kommen Ausspülungen, Elektrizität, Massage des Unterleibs, Bäder etc. in Betracht. Die Klinik ist während des ganzen Jahres geöffnet, und ist bei der Art der Behandlung der Kurerfolg keineswegs von den Saisonverhältnissen abhängig. Dieselbe, 1884 gegründet, musste 1889 wegen Platzmangels um 30 Zimmer erweitert werden. Prospekte gratis. *Dr. Frhr. von Sohlern.*

Bad Neuhaus, Unterfranken-Bayern,

am Fusse der alten Kaiserburg „Salzburg", in dem üppig grünen Thale der fränkischen Saale, 220 Meter über dem Meere Bahnstation Neustadt a. d. S. Ausgezeichnet reine, gesunde, sehr kräftigende Luft, nahe Höhenpunkte mit prachtvoller Aussicht, schattiger Park.

Die Mineralquellen von Neuhaus sind kohlensäurereiche, mittelstarke und starke Kochsalzquellen, ähnlich denen von Kissingen und Homburg, gehören nach Liebig's eigenem Ausspruch zu den vorzüglichsten ihrer Art in Deutschland, sowohl inbetreff des Salz- als auch des Kohlensäure-Reichthums. Die Analyse der vier kunstgerecht gefassten Mineralquellen lieferte folgende Ergebnisse:

Es enthalten in 1000 Theilen Wasser die

	Marienquelle	Bonifaziusquelle	Hermannsquelle	Elisabethenquelle
Chlornatrium	15,9482	14,7715	12,0896	9,0219
Chlorkalium	0,5652	0,4490	0,3631	0,2746
Chlorlithium	0,0009	0.0009	0,0010	0,0009
Schwefelsaure Magnesia	0,9684	1,4099	1,0446	0,7216
Chlorcalcium	1,0095	1,2953	0,9599	0,6629
Schwefelsauren Kalk	1,5195	0,8238	1,4009	0,8998
Kohlensauren Kalk	0,4258	0,0250	0,2567	0,3078
Kohlensaure Magnesia	1,0400	1,0889	0,9827	0,9790
Kohlensaures Eisenoxydul	0,0085	0,0253	0,0193	0,0106
Kieselsäure	0,0266	0,0286	0,0356	0,0257
Salpetersaures Natron	0,0055	0,0070	0,0030	0,0070
Bromnatrium	0,0015	0,0030	0.0009	0,0050
Summa der festen Bestandtheile:	21,5196	19,9282	17,1483	12,9103
Kohlensäure in Ccm.:	1220,9 Ccm.	1200 Ccm.	1180,5 Ccm.	1200 Ccm.
Temperatur nach Celsius:	10,8° C.	10,7° C.	10,4° C.	10,6° C.

Die Mineralwässer in Verbindung mit den sehr kräftigen Soolbädern werden mit gutem Erfolg angewendet bei träger und schwieriger Verdauung, chronischen Magen- und Darmkatarrhen, Magengeschwüren, habitueller Obstruktion, Hämorrhoiden, Anschwellungen der Leber und Milz, Gallensteinen, Fettleibigkeit und Unterleibsplethora, dann bei chronischen Katarrhen des Rachens, des Kehlkopfs und der Bronchien; bei Skropheln und verschiedenen Hautausschlägen, Gicht und Rheumatismen, bei Melancholie, Neuralgie und nervöser Reizbarkeit, dann bei Frauenleiden, Menstruations-Anomalien, chronischen Katarrhen und Infektion der Gebärmutter. „Auf der Balneolog. Ausstellung Frankfurt a. M. und der bayr. Landesausstellung Nürnberg ausgezeichnet."



Saison-Dauer von Anfang Mai bis 30. September. Wohnungen in den geräumigen Kurgebäuden mit 70 gut eingerichteten Zimmern; billige Privatwohnungen in Neuhaus und Neustadt a. d. S. Soolbäder à 75 Pf. bis 1,20 M., Moorbäder à 2,50 M.

Pensionspreis inkl. Zimmer pr. Tag $3^1/_2$—5 M. Wasser-Versandt durch die Badeverwaltung. Jede gewünschte Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung, sowie die Herren Bade-Aerzte: kgl. Bezirksarzt Dr. Schmitt, Dr. Baumgart und Dr. Mathias.

Bad Niederbronn im Elsass.

Kleine sehr anmuthige, am Fusse der Vogesen gelegene Stadt von 3023 Einwohnern, hat bei einer Höhenlage von 192 m über dem Meere eine mittlere Sommertemperatur von 14,14°, eine Januartemperatur von 0,12° und eine Jahrestemperatur von 7,54° R. Gegen kalte Luftströmungen ist Niederbronn durch das bis 580 m Höhe ansteigende Gebirge, dessen der Stadt zugekehrte Südhänge mit Nadelholz bestanden sind, ausreichend geschützt.

Niederbronn liegt an der Eisenbahnstrecke Hagenau-Saargemünd.

Kurmittel: Das Bad gehört der Stadt, ist das grösste im Elsass und besitzt sehr gute Einrichtungen für Bäder und Douchen. Zwei Quellen sind vorhanden, wovon die eine in der Minute 221 Liter 18° C. warmes Kochsalzwasser ergiebt, welches sich in einem 16 m tiefen Bassin sammelt und von dort den Bädern zugeführt wird.

Das Wasser enthält nach der im Jahre 1880 im chemischen Laboratorium der Kaiser Wilhelm-Universität zu Strassburg ausgeführten Analyse in 10000 Gewichtstheilen:

schwefelsaures Strontium	0,250	schwefelsaures Calcium	0,697
Chlorkalium	2,187	Chlornatrium	30,748
Chlorlithium	0,274	Chlorammonium	0,088
Chlormagnesium	6,621	Chlormagnesium	2,456
doppeltkohlensaures Calcium	3,900	doppeltkohlensaures Magnesium	0,049
" Eisen	0,104	Kieselsäure	0,135
freie Kohlensäure	0,794	Stickstoff	0,328

In Spuren vorkommend: Phosphorsäure, Brom, Mangan, Thonerde, organische Substanz.

Das Wasser gehört also zu den erdigen, lithion- und eisenhaltigen Kochsalzquellen, steht zwischen dem Ludwigs- und Luisenbrunnen von Homburg, bleibt hinter den stärksten Quellen von Wiesbaden und Kissingen in Chlornatrium um etwa die Hälfte zurück, hat aber vor ersterem den Eisen-, vor letzterem den Chlorcalcium- und Chlormagnesium-Gehalt voraus, auf den man in Wiesbaden als leichtes Adstringens Werth legt. So vereinigt es die tonisirende mit der nur mild auflösenden Wirkung dieser Wasser und ist im Zusammenhalt mit dem schwachen Kohlensäuregehalt und seiner mässig warmen Temperatur auch für die empfindlicheren unter den kranken Verdauungsorganen geeignet.

Innerlich genommen entfaltet das Wasser die Wirkung der einfachen Kochsalzquellen, in grösserer Dosis zu 6 bis 8 Glas per Tag wirkt es abführend.

Indikationen: Bad Niederbronn erfreut sich eines besonderen Rufes gegen Hautkrankheit und Skropheln, gegen chronischen Katarrh des Magens und des Darmes, andauernde Stuhlverstopfungen, Hämorrhoiden, einfache Leberhyperämie, Katarrh der Gallenwege. Mit sehr gutem Erfolge wurden ferner behandelt chronische Erkrankung der Gebärmutter und entzündliche Ausschwitzung im Beckenraum, Rheumatismus, Harngries und damit verbundene Nierenkolik, endlich allgemeine Schwächezustände.

Niederbronn hat ein sehr gutes Kurorchester, Theater-, Ball- und Lesesäle, gute Gasthöfe, Restaurants, Privatwohnungen. Pensionspreise durchschnittlich 5,50 M. per Tag.

Die **Saison** dauert von Anfang Mai bis Ende September.

Kurtaxe 10 M. pro Saison oder 0,50 M. pro Tag.

Wasserversandt nach auswärts zu 0,40 M. pro Flasche inklusive Verpackung.

Aerzte: Dr. A. Meyer, Kantonalarzt und Dr. L. Mühlenbein, prakt. Arzt, beide zu Niederbronn.

Pyrmont, Fürstenthum Waldeck-Pyrmont, mit Kochsalzsäuerlingen zum Trinken und Baden; Eisenquellen. Siehe Näheres Gruppe IX.

Bad Ragoczi.

In 1 Stunde von Halle a. Saale durch die Dampfer des Bades zu erreichen, Vergnügungsort der Hallenser mit amüsantem Badeleben.

Die Quelle No. I gleich der Elisabeth-Quelle zu Homburg, No. II gleich dem Kissinger Rakoczi.

Indikationen für Kranke dieselben wie für Homburg und Kissingen. Die Quellen sind die gasreichsten in Nord-Deutschland.

Brunnen-Versandt zu 35 Pfg. pro 1/1 Liter-Flasche.

Sool- und Moor-Bäder und Kaltwasser-Anstalt.

Soolbad Salzhausen

in der Wetterau

im Grossherzogthum Hessen am Fusse des Vogelsbergs gelegen, gilt für einen der lieblichsten kleinen Badeorte. Die Lage, sanft hügelig, ist ganz geschützt; prächtige Waldungen grenzen dicht an. Das Klima ist mild, die Luft rein, frisch und ozonreich. Schöner Park.

Kurmittel: Die Heilquellen Salzhausens dienen zu Bade- und Trinkkuren. Die Bäder sind ausschliesslich Soolbäder. Ausser den zum Baden und Trinken benutzten lithiumreichen Kochsalzquellen besitzt Salzhausen eine Stahlquelle, eine Schwefelquelle und eine an Lithium besonders reiche, mit freier Kohlensäure gesättigte Trinkquelle.

Indikationen: Erfolgreiche Anwendung finden Salzhausens Quellen bei Skropheln, Hautkrankheiten, Bleichsucht, chronischen Katarrhen, Neuralgien, Plethora abdominalis, nervöser Reizbarkeit u. s. w. Für schwächliche Kinder ist der Aufenthalt in Salzhausens stärkender Luft besonders zu empfehlen.

Kurtaxe wird nicht erhoben. In dem nahe gelegenen Städtchen Nidda sind 2 Aerzte ansässig, deren Beistand jeder Zeit zu haben ist. Die Gastwirthschaft im Kurhause ist in leistungsfähigen Händen. Die Zimmer sind hoch und gesund; die Preise für Wohnung und Pension nicht theuer. Der Preis der warmen Soolbäder beträgt 70 Pf bis 1 M. 20 Pf.

Salzhausen ist von Station Nidda der Giessen — Gelnhausener Bahn in 20 Minuten zu erreichen und besitzt selbst Haltestelle an der Nebenbahn Friedberg Beienheim—Nidda. Telephonische Verbindung und täglich 2 bis 3 mal Postbestellung stehen zu Gebot. Prospekte gratis durch *Grossherzogliche Badedirektion.*

Salzschlirf,

(zwei silberne Preismedaillen auf internationalen Ausstellungen),

Provinz Hessen-Nassau, nahe bei Fulda, Eisenbahnstation, am nördlichen Abhange des Vogelsberges, 250 m ü. d. M. Geschützte Lage in einem anmuthigen Thale, waldreiche, bergige Umgebung. Mildes, erfrischendes, anregendes Klima. Ozonreiche Luft.

Kurmittel: Kohlensäurehaltige Kochsalzquellen mit Jod und Brom und positiv höchstem Lithiumgehalt. **Bonifaciusbrunnen:** Chlornatrium 10,24; **Chlorlithium 0,21,** Jodmagnesium 0,0049; freie Kohlensäure 872,9 ccm. Zur Trink- und Badekur. Die Quelle liefert in 24 Stunden 1/2 Million Liter Wasser. — Tempelbrunnen: Chlornatrium 11,14; Chlorlithium 0,16; kohlensaures Eisenoxydul 0,05; Jodmagnesium 0,005; freie Kohlensäure 1029,8 ccm. Kinderbrunnen, schwächer als die vorigen, mit nur 6,57 an festen Bestandtheilen. Kohlensäurereiche eisenhaltige Bitterquelle, Hessisches Bitterwasser: Chlornatrium 15,41; schwefelsaure Magnesia 1,36; kohlensaures Eisenoxydul 0,04; freie Kohlensäure 1627,5 ccm. — Schwefelquelle: Chlornatrium 1,21; kohlensaures resp. doppeltkohlensaures Natron 0,27; Schwefelwasserstoffgas 5,95 ccm; freie Kohlensäure 322,1 ccm. Die Verhältnisse überall auf 1000 g = 1 Liter berechnet. Die letzten vier nur zur Trinkkur. Erwärmung der Mineralwasser-Bäder nach Schwarz'schem System. Stark eisenhaltige Moorbäder.

Indikationen: Ueberraschende Erfolge namentlich bei den durch Harnsäure-Ueberschuss veranlassten Krankheiten wie Gicht, Katarrhen und Entzündungen der Blase, Nierenbecken und Nieren, Gries und Steinbildung in letzteren; ferner gegen Gallensteine, Leberkrankheiten, Gelbsucht, chronischen Magen- und Darmkatarrh, habituelle Verstopfung und deren Folgen, Hämorrhoidalleiden, Fettsucht, skrophulöse Affektionen, Rhachitis, Gelenk- und Muskelrheumatismen, Frauenkrankheiten, wenn Folge von Exsudaten, Neurasthenie, Erregungszustände, Lähmungen, manche Arten von Katarrhen der Respirationsschleimhaut. — **Badearzt:** Sanitätsrath Dr. Gemmel.

Komfortable Unterkunft und vorzügliche Verpflegung bei mässigen Preisen, Zimmer von 10 M., Pension von 3 M an; bei geringeren Ansprüchen in Privathäusern billiger.

Kurtaxe für die Dauer der Saison 10 M. pro Person; bei Familien und Unbemittelten Ermässigung. Für Aerzte Kurtaxe und Bäder frei. — Starker Wasserversandt des Bonifaciusbrunnens. Erledigung von Anfragen, portofreie Zusendung von Prospekten, Wohnungsvermittlung etc. durch die Brunnen- und Badeverwaltung zu Salzschlirf.



Bad Soden am Taunus.

Endstation der Höchst—Sodener Zweigbahn, in halbstündiger Eisenbahnfahrt von Frankfurt a. Main aus zu erreichen, liegt 140 Meter über dem Spiegel der Nordsee an der südlichen Abdachung des Taunus in einer durch waldreiche Höhen im Norden, Osten und Westen gegen rauhe Winde geschützten Thalmulde inmitten der landschaftlich schönsten Partien dieses Gebirgszuges.

Das Klima ist mild und doch leicht anregend. Die Temperaturbeobachtungen der hiesigen meteorologischen Station ergeben im Durchschnitt mehrerer Jahre in Graden Celsius folgende Werthe:

	7 Vm.	2 Nm.	9 Abds.
April	6,9	12,1	7,6
Mai	13,5	19,9	13,8
Juni	15,6	21,0	15,8
Juli	15,3	20,6	15,2
August	14,4	20,8	14,8
September	11,4	18,3	12,6
Oktober	7,0	13,3	8,5

Die nächtliche Abkühlung wird auch in der heissesten Zeit durch die vom nahen Gebirge herabkommenden Lokalwinde in ausreichender Weise vermittelt; doch erfolgt der Uebergang allmälig und nicht in schroffer Weise, wie am und im Hochgebirge und in tiefgeschnittenen Flussthälern. Auch in den kühlen Monaten und im Winter kommt die klimatische Ausnahmestellung Sodens durch seinen Windschutz und seine vergleichsweise milde Durchschnittstemperatur voll zur Geltung. Mittlere Monatstemperaturen November—März: + 4,2 + 1,9. — 0,8. + 1,1 + 5,5. Die relative Feuchtigkeit weist bei geringen Abweichungen einen Mittelwerth von 75 % auf.

Diese Beobachtungen zeigen, dass Soden sogar in den heissesten Sommermonaten Juli und August den Vergleich mit Kurorten subalpinen Charakters aushalten kann. Es geht aber auch noch weiter daraus hervor, dass Soden nicht nur im Frühjahr und Herbst zum Uebergangsaufenthalt nach und von den Winterstationen der Alpen und der Riviera sich eignet, sondern auch im Winter alle die klimatischen Vorzüge besitzt, welche einen Ort unserer Breiten zur ständigen Niederlassung für schonungsbedürftige Individuen praedestiniren.

Von den vorhandenen 24 Quellen enthalten die am meisten angewandten in 1000 Theilen folgende Bestandtheile:

	Milchbr. No. 1.	Warmbr. No. 3.	Soolbr. No. 4.	Wilhelmsbr. No. 6a.	Schwefelbr. No. 6b.	Major No. 7.	Wiesenbr. No. 18.	Champ.-br. No. 19.	Soolsprudel No. 24.
Chlornatrium	2,4255	3,4258	14,2328	13,5549	10,0732	14,4008	11,2311	6,5273	14,5610
Chlorkalium	0,1366	0,1191	0,6560	0,3295	0,3386	0,5300	0,2659	0,0831	0,5707
Kohlensaures Natron	0,0162	0,1347	—	—	—	—	—	—	—
Kohlensauren Kalk	[illegible]	[illegible]	1,3131	0,1920	0,9367	1,3503	1,0[illegible]	0,6509	1,2956
Kohlensaure Magnesia	[illegible]	[illegible]	0,1421	0,1677	0,1563	0,1871	0,1852	0,4126	0,0756
Kohlensaures Eisenoxydul	0,0079	0,0118	0,0152	0,0394	0,0282	0,0298	0,0282	0,0[illegible]	0,0664
Summe der festen Bestandtheile	3,3990	4,7817	16,9259	14,4476	11,8454	16,7370	12,9681	7,7447	16,8739
Freie CO_2 nach Ccm	951,4	[illegible]	845,1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1312,5	[illegible]	1525,6
Temperatur nach Cels.	+ 24,3	+ 22,7	+ 21,5	+ 18,7	+ 17	+ 1[illegible],7	+ 15	+ 15	+ 30

Somit charakterisiren sie sich als mehr oder minder kohlensäurereiche, verschieden temperirte Kochsalzwässer mit geringem Eisengehalt und kommen in der Form von Bädern, Douchen, Abreibungen, Gurgelungen, Inhalationen, sowie zur Trinkkur zur Anwendung. Je nach Art derselben, die bei der grossen Verschiedenheit der Bestandtheile der einzelnen Quellen weitgehende Individualisirung ermöglicht, zeigen sich folgende Wirkungen: 1. Anregung und Regulirung der Hautthätigkeit sowie des Nerven- und Gefässapparats, somit auf reflectorischem Weg Umstimmung des Gesammtstoffwechsels, Aufsaugung pathologischer Ablagerungen, Vermehrung der Diurese. 2. Secretionbefördernde und umstimmende Wirkung auf die Schleimhäute spez. der Athmungs- und Verdauungswege.

Wirken die schwächeren und lauen Quellen lediglich auf die Magenschleimhaut, so wirken die kühleren und stärkeren Quellen schon in geringen Mengen abführend und entlastend auf Darm und Pfortader und reihen sich somit in ihrer therapeutischen Wirkung den entsprechenden Quellen von Kissingen und Homburg an, jedoch mit dem Unterschied,



dass besonders das gasarme No. IV den grossen Vortheil bietet, dass bei seiner Anwendung jede erregende Wirkung auf Gefäss- und Nervensystem ausgeschlossen wird. Die altberühmte Wirkung sämmtlicher Quellen auf die Organe des Respirationstraktus beruht einerseits (bei den schwächeren) direkt auf der günstigen Beeinflussung der Schleimhäute (durch das resorbirte und in loco laesionis einwirkende Chlornatrium), andererseits (bei den stärkeren) zugleich indirekt auf der Beseitigung etwaiger Stauungen im Gebiete des Pfortader- und Lungenkreislaufs.

Kureinrichtungen: Städtisches Badehaus mit Süsswasser-, Sool-, kohlensauren Thermalsoolbädern und elektrischen Bädern, kalten und temperirbaren Douchen. Geräumige Trinkhalle mit Gurgelkabineten. Inhalatorium nach Schnitzler und Heyer, Sooldunstinhalatorium nach Wassmuth, Apparate für pneumatische und elektr. Behandlung. Geschultes Personal für Hydrotherapie, Massage und Sanitätsdienste. Kuh- und Ziegenmilch in bester Güte.

Indikationen: 1. Krankheiten der Respirationsorgane: Chronische Nasen- Rachen- und Kehlkopfkatarrhe, Bronchitiden, Bronchialasthma und Emphysem insbesondere mit Stauungskatarrhen des Unterleibs. Pleuritische Exsudate, Nachkrankheiten der Influenza, chronisch entzündliche Lungenerkrankungen im Anfangsstadium und bei relativem Stillstand des Prozesses. Gleich wirkungsvoll sind die Quellen bei 2. Krankheiten der Verdauungsorgane: bei chronischen Magenaffektionen, habitueller Stuhlverstopfung, Haemorrhoiden, einfacher Leberhyperämie. 3. Herzleiden besonders bei sekundären Lungen- und Unterleibsstauungen (Kohlensaure Thermalsoolbäder!). 4. Alle Frauenkrankheiten, bei denen gleichzeitig stark reizende klimatische Einflüsse vermieden werden müssen. 5. Allgemeine Krankheiten: Konstitutionsanomalien des kindlichen Alters besonders Rhachitis und Skrophulose mit erethischem Charakter, Rekonvaleszenz von langdauernden Krankheiten, ferner Gicht und Rheumatismus. 6. Zur Prophylaxe bei Disposition zu Lungenerkrankungen.

Hygienische Verhältnisse: Die zerstreute cottageartige Bauweise Sodens, die reichliche Besprengung der breiten, reinlichen Strassen, sowie die Abwesenheit irgend nennenswerther industrieller Anlagen schliessen jegliche Luftverschlechterung aus. Vorzügliche Gebirgsquellwasserleitung, absolute Fernhaltung störenden Strassenlärms, elektrische Beleuchtung.

Ausgiebiger Luftgenuss wird nicht nur in den von Gärten umgebenen und mit Balcons reichlich versehenen Logirhäusern und Villen ermöglicht, sondern auch in den schattigen Promenaden und Alleen, dem herrlichen Kurpark und in dem auf schattiger Strasse in 5 Minuten erreichbaren von Kieswegen durchkreuzten „Sodener Wald".

Unterhaltungen: Städtisches, der Neuzeit entsprechend umgewandeltes Kurhaus mit elektrischer Beleuchtung, Musikterrasse und grosser, gedeckter Halle. Grosser Konversationssaal, reichhaltige Lesesäle, Musik-, Spiel- und Billardzimmer. Dreimal täglich Produktion des trefflichen Kurorchesters, Symphonie- und Künstlerkonzerte, Réunions. Gartenfeste mit italienischer Nacht, Feuerwerk und effektvolle Beleuchtung des Kurparks, Lawn-tennis- und Croquetplätze. Waldfeste, Gelegenheit zu Spaziergängen und Ausflügen zu Fuss und per Wagen in die romantische Gebirgswelt.

Wohnungsverhältnisse: Gasthöfe: Städtisches Kurhaus, Europäischer Hof, Hôtel Colloseus, Russischer Hof, Hôtel Uhrich, Hôtel Adler, Schöne Aussicht, Restauration Weigand, israelitische Restauration Stern. Auf Wunsch bei längerem Aufenthalt überall Pensionspreise. Einzelne Zimmer, wie ganze Familienwohnungen möblirt und unmöblirt für vorübergehenden oder dauernden Aufenthalt in den zahlreichen Logirhäusern und Villen. Zimmerpreise von 7 Mark an, volle Pensionspreise von 28 Mark an per Woche. Soden eignet sich auch besonders als ständiger Familienaufenthalt für schonungsbedürftige Individuen.

Offizielle Saison: 1. Mai bis 30. September. Thatsächlich wird aber Soden von solchen, die auf Vergnügungen keinen besonderen Werth legen, schon von Anfang März bis Ende Oktober besucht. Versandt aller Trinkquellen durch die Firma Ph. H. Fay & Co., welche bereitwillig Probekisten an Aerzte abgiebt.

Aerzte: (in alphabetischer Reihenfolge) DDr. Fresenius, Güntzel, Haupt, Hughes, Koehler, Stöltzing, Sanitätsrath Thilenius, — Zahnarzt Chaskel.

Badeprospekte gratis und franko durch die Verwaltung.

Der Aerzteverein. Die Kurverwaltung.

B. Jodtrinkquellen.

Jodbad Darkau.

Stärkste Jodbromquelle am Kontinent.

Topographisches: In einer herrlichen Ebene Oesterreich-Schlesiens liegt, 1/2 Stunde von Teschen, an der Kaschau-Oderberger Eisenbahn, das Jodbad Darkau als Eisenbahnstation. Das **Klima** ist ein sehr günstiges und äusserst gesundes; die Luft frei und ozonreich, erfüllt vom würzigen Hauch naher Nadelholzwälder.

Indikationen: Syphilis in allen ihren Formen, Skrophulose, akute und chronische Hautausschläge, Exsudate in serösen Säcken, rheumatische Leiden, Gicht, Nervenaffektionen, Erkrankungen der Knochen und Gelenke, besonders Struma (Kropf), Krankheiten der Blase und Prostata, alle Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, Neurasthenie.

Kurmittel: Jodsoolbäder in höchster Konzentration (150—180 Liter Jodbromsoolezusatz zu einem Wannenbade). Trinkkur. Elektromassage. Elektr. Zweizellenbäder.

Wohnungsverhältnisse: Dependance I, II und III (Kinderheim), Badehaus und Kurhotel. Im Kinderheim, wo die Aufsicht und Pflege Schwestern führen, werden Kinder aus guten Familien, die ohne Begleitung nach Jodbad Darkau zur Kur kommen, in sorgsame Behandlung aufgenommen.

Saison: 15. Mai bis 1. Oktober. **Chefarzt:** Dr. Wilhelm Degré aus Wien.

Unterhaltungen: Konzerte der Kurmusik, gesellige Vereinigung der Kurgäste, Tanzkränzchen mit Tombola. Theater, Lese-, Billardzimmer. — In beschränkter Anzahl werden Freiplätze gewährt.

Bad Hall in Oberösterreich

liegt 376 Meter über dem Meere in den Vorbergen der oberösterr. Alpen. Von Westen bis Südosten begrenzt die formenreiche imposante Kette der oberösterreichischen Alpen den Horizont. Die klimatischen Verhältnisse sind sehr günstig. Die Vegetation ist reich, Gegend reizend, Winde sehr selten. — Saison-Dauer: 15. Mai bis 30. September.

Quellen: Aus einer dem herrschenden tertiären Konglomerate vorliegenden versteinerungsreichen Tegellage entspringen die schon in alter Zeit als Kropfwasser berühmte Tassiloquelle, ferner die Badequellen und die Güntherquelle. — In den Jahren 1894-97 wurden durch Tiefbohrungen drei neue sehr jod- und bromhaltige Quellen erschlossen.

Analyse der Tassiloquelle nach Hofrath Prof. Dr. E. Ludwig (ausgeführt im chemischen Laboratorium der Wiener Universität in 10,000 Gran):

Chlorkalium	0,334 g	Borsaur. Magnes.	0,174 g
Chlornatrium	125,716 „	Kohlensaur. Magnes.	1,919 „
Chlorlithium	0,025 „	„ Eisen	0,004 „
Chlorammonium	0,690 „	Halbgebundene Kohlensäure	1,007 „
Chlorcalcium	3,571 „	Freie Kohlensäure	0,419 „
Chlorstrontium	0,201 „	Aluminiumoxyd	0,001 „
Chlormagnesium	0,548 „	Kieselsäureanhydrat	0,118 „
Brommagnesium	0,818 „	Organischer Kohlenstoff	0,129 „
Jodmagnesium	0,287 „		

Summe der festen Bestandtheile . 134,406 g — Salpetr. Säure, Phosphorsäure, Mangan . Spuren

Die Tassiloquelle gehört daher zu den jod- und bromreichsten Soolquellen.

Die Badequellen sind nur quantitativ verschieden von der Tassiloquelle; ihre fixen Bestandtheile verhalten sich wie 0,4 : 1,3.

Nach der Analyse der Güntherquelle, 1870 von Prof. Weselsky im chem. Laboratorium des Wiener Polytechnikums ausgeführt, reiht sich diese nach ihrer Zusammensetzung zwischen die Adelheidsquelle und den Maxbrunnen von Kissingen.

Indikationen: Krankheiten, gegen welche der Kurgebrauch von Bad Hall mit Erfolg angewendet wird, sind: Skrophulose — die Heilerfolge selbst bei den schwersten Formen der Skropheln haben den Ruf von Bad Hall begründet —, ferner Rhachitis, die Spätformen von Syphilis, die auf Entzündung und Exsudation beruhenden Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane und deren nervöse Folgezustände, Kropf und entzündliche Drüsenleiden, chron. Zellgewebsentzündungen, Abscesse und Hohlgänge, Entzündungs- und Exsudationsprozesse der Knochen und Gelenke, der Augen, der Ohren und überhaupt alle Leiden, in denen die resorbirende Kraft von Jod- und Kochsalz in Anspruch genommen wird.

Kurmittel: Trinkkur, Badekur (Wannenbäder, Lokalbäder, Dampfbad, Fichtennadel-, mineralische und medizinische Bäder, Schwimmbad), Inhalationen, Einpackungen, Massage, Kefiranstalt und alle auswärtigen Brunnen. — Elektrische Bäder.



Das ärztliche Personale von Bad Hall besteht aus dem Landes-Badearzte kaiserl. Rath Dr. J. Rabl, dem stellvertretenden Landes-Badearzte Dr. J. Haidenthaller, den Herren Drs. F. v. Grippa, K. Körbl, kaiserl. Rath, O. Magerl, W. Pollak, H. Schuber W. Spitzmüller.

Spitäler: Das Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital für skrophulöse Kinder von 4 bis 14 Jahren mit 150 Betten, Badeanstalt, Separationhaus. Das Armenhospital für erwachsene arme Kurgäste mit 66 Betten. Militär-Kurhaus für Angehörige der k. k. Armee.

Bäder-Tarif: Ein Bad I. Klasse 1 fl. 10 krz., II. Klasse 75 krz., III. Klasse 43 krz., Wäsche pr. Bad 10 krz., Jodwasserzusatz wird separat (pr. Liter 0,5 krz.) berechnet.

Zur Erlangung von Bädern zu ermässigtem Preis ist die Bewilligung des ober-österr. Landesausschusses erforderlich. (Gesuchsbeilagen: Armuths- und Krankheitszeugniss).

Versendung: a) die Tassiloquelle wird als „Haller Jodwasser" versendet. Preis pr. Kiste mit 25 Flaschen 6 fl., mit 50 Flaschen 12 fl. b) Das Jodquellensalz. Preis pr. Flasche mit 500 gr. 3 fl., 125 gr. 80 krz., 1 Kiste mit 50 kleinen (1/8 kg) Flaschen 30 fl., mit 25 grossen (1/2 kg) Flaschen 60 fl. (In Kisten 10% bezw. 6% Kassa-Sconto.) Auch Detail-Verschleiss.

Die Kuranstalt liegt in einem grossen schattigen Parke und enthält die Bäder, die Vergnügungs-Lokalitäten: Caféterie, Kursaal, Spiel-, Billard-, Musik-, Lesezimmer und Damensalon. Für die Unterhaltung sorgen Kurmusik, Theater, Soiréen, Tanzkränzchen, Tombola, Parkfeste, Konzerte etc. Ort, Park u. Kuranstalt sowie die meisten Hotels sind elektrisch beleuchtet.

Kurtaxe: I. Klasse 10 Fl., für die Begleitung per Person 3 Fl., für Dienerschaft per Person 50 Krz. II. Klasse 4 Fl., für die Begleitung per Person 1 Fl. 50 Krz., für Dienerschaft per Person 50 Krz. Die Musiktaxe beträgt 2 Drittel der vorstehenden Taxen.

Unterkunft bieten ca. 700 Zimmer und Wohnungen in den Häusern des Marktes, ausserdem das 1/4 Stunde weit entfernte, nur durch den Park von Bad Hall getrennte Pfarrkirchen und das ebenso nahe Schloss Freyregg und die Ortschaft Mühlgrub.

Für Verpflegung sorgen die Restaurationen der Hotels und Gasthäuser und eine israelitische Restauration, ausserdem finden die Fremden in einigen Privathäusern Pension.

Reiseverbindungen: Bad Hall ist Station der Kremsthalbahn und der Steyrthalbahn; von den grösseren Stationen der Staatsbahn (Kaiserin Elisabeth-Westbahn und Kronprinz Rudolfbahn) können direkte Personen- und Gepäckskarten bis Bad Hall gelöst werden. Direkte Verbindung auch via Wels.

Post- und Telegraphenamt, Schule, Apotheke, Buchhandlung, Konfektions- und Luxusgeschäfte, Konditorei, Delikatessen-Handlung, Cafés.

Auskünfte ertheilt die Verwaltung der Landes-Kuranstalten in Bad Hall.

Bad Heilbrunn Adelhaidsquelle

(Oberbayern.)

800 Meter über dem mittelländischen Meere, am Nordfusse des bayerischen Hochgebirges, umgeben von herrlichen Nadelwaldungen. Mittlere Sommertemperatur 17 ° R. Feuchtigkeit 60 %, die klimatischen Verhältnisse sind sehr günstig, Winde selten.

Die Adelhaidsquelle entspringt auf der Sohle eines in Sandstein getriebenen 17.8 m tiefen Schachtes und enthält nach der neuesten im königl. hygienischen Institut der königl Ludwigs-Maximilians-Universität in München vorgenommenen Analyse

in 10,000 Theilen

Bestandtheil	
Bromnatrium	0,589
Jodnatrium	0,301
Chlornatrium	49,704
Doppeltkohlens. Natron	9,214
„ Kalium	0,049
„ Calcium	0,453
„ Magnesium	0,239
„ Lithium	Spuren
„ Eisenoxydul	0,004
„ Strontium	0,060

Spez. Gewicht 1,0050

Bestandtheil	
Schwefelsaures Natrium	0,193
Thonerde	0,010
Kieselerde	0,125
Organische Substanzen	0,060
Summa der festen Bestandtheile	61,001

An absorbirten Gasen wurden in 10,000 g Wasser gefunden bei 0° und 760 mm Quecksilberdruck

Kohlensäure	156,06 ccm
Stickstoff	119,16 „
Kohlenwasserstoff	250,76 „
in Summa	525,98 ccm

Die Adelhaidsquelle ist die stärkste Jodtrinkquelle Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Ihre vier Hauptbestandtheile sind Jod, Brom, Kochsalz und Kohlensaures Natron. Der salzige Geschmack des Wassers allein war es, der die ersten Beobachter auf den Gedanken brachte, es möchte demselben vielleicht eine heilende Wirkung zukommen. Auf rein empirischem Wege, indem man Beobachtungen auf Beobachtungen häufte, gelangte man zur Ueberzeugung, dass man in dieser Quelle ein mächtiges Heilmittel für gewisse Krankheiten gefunden habe. Heute können wir, auf Beobachtungen von ehrwürdigem Alter gestützt und auf der sicheren Basis chemischer Analysen berufener Forscher die Indikationen der Adelhaidsquelle genau feststellen.

Indikationen: Skrophulose und die auf ihr basirenden Krankheiten der Haut, der Schleimhäute, der Sinnesorgane, der Lymphdrüsen, der Knochen und Gelenke.

Syphilis in ihren mannigfachen Formen und Stadien.

Frauenkrankheiten, Entzündungen, Neubildungen derselben mit ihrem Heer von nervösen Erscheinungen.

Krankheiten der männlichen Harn- und Geschlechtsorgane, besonders Blasenaffektionen, Stein, Sand und Gries, Prostataleiden,

Krankhafte Neubildungen der verschiedensten Organe, besonders des Halses (Kropf), der Brust, entzündliche Exsudate in Brust und Bauchhöhle.

Krankheiten der Athmungsorgane, des Kehlkopfes, der Luftröhre.

Chronische Krankheiten der Verdauungsorgane, des Rachens, der Mundhöhle, des Magens, des Darmes, der Leber u. s. w.

Krankheiten bedingt durch Blutanomalien sowohl der Gesammtblutmenge als der einzelnen Blutbestandtheile.

Kontraindikationen: Alle akuten, entzündlichen und von Fieber begleiteten Krankheiten, habituelle Blutungen, Lungentuberkulose, organische Herzleiden und bösartige (krebsige) Neubildungen, Gravidität und Puerperium.

Kurmittel: Trink- und Badekuren, (Wannenbäder und lokale Bäder) Gurgelungen, Ausspülungen, Einspritzungen, Klysmen, Umschläge, Packungen, Waschungen.

Arzt: Dr. Max Grundler.

Vom Mai bis Oktober können Kuren in Heilbrunn selbst gebraucht werden. Die Adelhaidsquelle wird in anderen Badeorten beim Gebrauch von Sool- und Moorbädern als gleichzeitiges inneres Kurmittel, grösstentheils aber zu Kuren zu Hause gebraucht, daher der beträchtliche Versandt und die Niederlagen in allen grösseren Städten des Kontinents. Die Originalflaschen haben $^3/_4$ Liter Inhalt, die Zinnkapseln tragen die Bezeichnung „Adelhaidsquelle Moritz Debler, München", den Korken ist auf der unteren Seite der Name „Debler", auf der Langseite „Adelhaidsquelle" eingebrannt.

Aufschluss über Niederlagen oder Bezug des Brunnens, oder über den Aufenthalt und die Wohnungen in Heilbrunn ertheilt der Besitzer Moritz Debler in München.

Reiseverbindung: Man erreichte Heilbrunn bisher in vier Stunden von München aus per Bahn nach den Stationen Penzberg oder Tölz. Vom Sommer 1898 ab jedoch in circa $1^1/_2$ Stunden auf der Isarthalbahn über Wolfratshausen—Beuerberg, und bildet Heilbrunn dann eine Station der Bahn München—Kochel.

Die Bäder aus der Adelhaidsquelle sind nur im Kurhause zu haben; es hat dasselbe 22 gut eingerichtete Zimmer zum Preise von Mk. 7—16 per Woche. Man speist dort table d'hôte und à la carte zu mässigem Preise. Ausserdem sind noch zwei Gasthäuser und mehrere Privathäuser zur Aufnahme von Kurgästen vorhanden.

Inowrazlaw.

Topographisches: Jod-Bromhaltiges Soolbad Inowrazlaw im Regierungsbezirk Bromberg, 96 m über dem Meerespiegel auf der Wasserscheide zwischen Weichsel und Oder gelegen, ist die Hauptstadt des durch Weizen- und Rübenbau berühmten Kujawiens. Die schnell emporblühende Kreisstadt von 25 000 Einwohnern erhebt sich aus der flach gelegenen Umgegend über dem Steinsalz- und Gyps-Kegel, aus welchem der Gyps, sowie die Soole und das Steinsalz auf bergmännischem Wege gefördert werden. Das Steinsalzlager ist so mächtig, dass es bis zu einer Tiefe von 650 m noch nicht durchbohrt ist.

Das **Klima** entspricht den allgemeinen klimatischen Verhältnissen von Bromberg, Thorn, Posen, in deren Mitte Inowrazlaw gelegen ist.

Als **Kurmittel** wird die aus dem Gypssteinsalzkegel gehobene Soole, sowie die in der Königlichen Saline gewonnene Mutterlauge resp. das durch Verdampfen der letzteren erhaltene Mutterlaugensalz verwendet. Da die Soole absolut konzentrirt ist, von 25% Salzgehalt und einem spezifischen Gewicht von 1,25, so können Bäder in jeder beliebigen



Konzentration, also erforderlichenfalls auch in reiner Soole, verabfolgt werden. Gewöhnlich werden einem Vollbade 50 Liter Soole zugesetzt, so dass dasselbe ca. 30 Pfund Badesalze enthält, eine Konzentration, wie sie wohl in wenigen Soolbädern zu einem so geringen Preise abgegeben wird.

Nach der Analyse der Königlichen Berg-Akademie zu Berlin (1875) enthält die Inowrazlawer Bassinsoole (Bohrloch Ost und Pielke) Gramme in einem Liter:

	Bassinsoole	Mutterlauge
Chlornatrium	306,81	191,29
Bromnatrium	0,168	1,339
Jodnatrium	—	0,0012
Chlor-Kalium	—	12,32
Schwefelsaures Natron	0,885	—
Schwefelsaures Kali	1,705	44,16
Schwefelsauren Kalk	4,491	—
Kohlensauren Kalk	0,285	—
Chlor-Magnesium	3,451	100,10
Kohlensaures Eisen	0,042	—
Summa der festen Bestandtheile	317,837	349,2132
Spezifisches Gewicht bei 14° R.	1,2069	1,2379

Die **Krankheiten,** welche hier zur Behandlung kommen, sind im Allgemeinen diejenigen, gegen welche eine Badebehandlung überhaupt, eine Soolbade- resp. Mutterlauge-Badekur speziell angewendet werden. Die Indikationen sind also gegeben überall da, wo durch Einwirkung auf die Haut eine Anregung des Stoffwechsels, Vertheilung von krankhaften Ablagerungen, sei es durch entzündliche oder dyskrasische Vorgänge beabsichtigt wird. Auffallend günstige Erfolge sind konstatirt bei Rheumatismus, Gicht, Pleuritiden, speziell auch bei Frauen- und Kinderkrankheiten. Die in die Augen fallende Besserung skrophulöser Kinder nach dem Gebrauche von hiesigen Soolbädern hat zur Gründung der Prinz und Prinzessin Wilhelm-Kinderheilstätte Veranlassung gegeben, in welcher gegenwärtig 120 Kinder Aufnahme finden.

Die Badeverwaltung ist städtisch.

Als Badeärzte funktioniren sämmtliche hier angesessenen 16 Aerzte.

Als Logirhäuser stehen in der Stadt, in den Hotels, sowie in Privathäusern, Logirzimmer auf Wunsch mit Pension zur Verfügung. Der Durchschnittspreis für Wohnung, Pension, Bett beträgt 10 bis 20 Mark wöchentlich.

Unterhaltungen werden geboten im Bade- und Kurhaus-Parke durch Promenaden, lohnende Ausflüge in die Umgegend nach dem Goplosee, Mäusethurm in Kruschwitz etc. Gestattet ist auch die Besichtigung mehrerer Fabriken, des Bergwerks, der Saline, der Sodafabrik, sowie der Zuckerfabriken. In Inowrazlaw garnisonirt das Infanterie-Regiment 140.

Die **Kurtaxe** beträgt 6 resp. 4 Mark. Das Sool-Bad kostet, gleichgiltig in welcher Konzentration, nur 0,80 Mark.

Die **Reiseverbindungen** sind, da Inowrazlaw am Knotenpunkte von 5 Bahnen gelegen ist, sehr bequem. Inowrazlaw ist von Bromberg und Thorn in je 1, von Posen in 2, von Berlin in 6 Stunden zu erreichen.

Inowrazlaw, im April 1898.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt mit medico-mechanischem Institut in Inowrazlaw. Siehe Gruppe XIIA.

Bad Krankenheil-Tölz in Oberbayern.

Der Kurort Krankenheil ist heute der drittgrösste Badeort Bayerns und seine jodschwefelwasserstoffhaltigen doppeltkohlensauren Natronquellen haben sich durch ihre augenfälligen Heilerfolge in verschiedenen chronischen Krankheiten eine Stelle unter den berühmtesten Mineralquellen Deutschlands erworben. Seine Lage ist äusserst gesund, 670 m über der Nordsee, in einer der reizendsten und mildesten Gegenden des bayrischen Hochlandes, dicht bei dem Städtchen Tölz, und zwar von diesem nur durch die Isar getrennt. Am rechten Ufer liegt Tölz, am linken Ufer dehnt sich Bad Krankenheil aus, dessen nächste Umgebung waldige Berge bilden mit prachtvollen schattigen Anlagen und Promenaden in einer Ausdehnung, Abwechselung und mit einer Grossartigkeit der Aussicht, wie sie sich nur in wenig Kurorten wiederfindet.

Klimatische Verhältnisse: Im Ganzen ist das Klima von Krankenheil als ein tonisirendes, den Stoffwechsel mächtig anregendes zu bezeichnen, in welchem sich blutarme

und nervöse Personen, Rekonvaleszenten und schwächliche Konstitutionen rasch erholen und kräftigen.

Die durchschnittliche Temperatur beträgt (1874—1896):

im Juni	19,7° C.	Maximum;	12,6° C.	Minimum,
„ Juli	21,1° C.	„	14,8° C.	„
„ August	20,8° C.	„	14,1° C.	„
„ September	17,0° C.	„	11,2° C.	„
Saison:	19,6° C.	„	13,2° C.	„
Mittel:	16,4° C.			(Höfler.)

Die Sonnenstrahlung ist eine intensive, aber durch die stetig bewegte Atmosphäre gemilderte, so dass sie nicht als lästig empfunden wird.

Die relative Luftfeuchtigkeit beträgt durchschnittlich 67 pCt., während des Sommers 68 pCt. Diese verhältnissmässige Trockenheit der Luft verdanken wir der immer bewegten Luft und den häufigen Südwinden. Die ziemlich reichlichen Niederschläge (jährl. 1361 mm Niederschlagshöhe auf den □dm), welche die Luft reinhalten, verdunsten auf dem Kalkboden schnell, so dass auch die Bodenfeuchtigkeit eine geringe ist.

Bahnentfernung von München 2 Std., von Salzburg 5 Std., von Innsbruck 5 Std., von Stuttgart 7 Std., von Lindau $7^1/_2$ Std.

Tölz liegt so günstig innerhalb der schönsten Alpenseen, dass die meisten in wenigen Stunden bequem erreicht werden können, so der Kochelsee, Walchensee, Tegernsee, Schliersee, Starnbergersee, und in einem Tage der Achensee. Der jüngst verstorbene alpine Schriftsteller Dr. Lud. Steub nannte Tölz geradezu die „Perle des Bayrischen Hochlandes".

Kurmittel: Jodhaltige Kochsalzquellen mit überwiegendem Gehalte an doppeltkohlensaurem Natron und Schwefelwasserstoff. Hauptquellen: Bernhards-, Johann Georgen- und Annaquelle. Dieselben enthalten u. a. in 10 Liter:

	Bernhardsquelle	Johann Georgenquelle	Annaquelle
Doppeltkohlensaures Natron	3,344	3,846	1,945
Chlornatrium	2,966	2,371	0,302
Doppeltkohlensaure Magnesia	0,297	0,202	2,397
„ Kalkerde	1,018	0,712	2,496
Schwefelsaures Natron	0,051	0,153	2,933
Jodnatrium	0,015	0,017	0,011
Kohlensäure	0,1345	0,1819	—
Schwefelwasserstoff	0,0339	0,0308	0,104
Temperatur	7,5°	7,5°	8,75°

Ausser diesen: die Karlsquelle, Maximiliansquelle und Marienquelle von gleichartiger Zusammensetzung. Die im Jahre 1884 vollständig modern umgebaute Badeanstalt enthält 50 Badekabinen für Krankenheiler Bäder, grösstentheils mit Douchen und Brausen und bietet ausserdem Soolbäder, Fichtennadelbäder und elektrische Bäder, medizinische Bäder aller Art, Jodsodasalz- und Sauerstoffinhalationen, fremde Mineralwässer.

Krankenheiler Jodsodasalz zur Darstellung von Bädern im Hause (90 gr. in heissem Wasser gelöst auf ein Bad).

Krankenheiler Jodsodalauge als Zusatz zum Brunnen und zu Bädern. Zu Umschlägen vorzüglich bewährt bei Uterusmyomen, chron. Metritis, Oophoritis, peri- und parametranen Exsudaten, skrophulösen und syphilitischen Drüsentumoren, chron. Hautinfiltrationen, Strumen, chron. Mastitis, Prostatitis, Epididymitis, Orchitis. Die Umschläge sind über Nacht liegen zu lassen. Auch verdünnt (6 Esslöffel auf 1 Liter Wasser) zu Gurgelungen und Nasendouchen bei skrophulösen und syphilitischen Nasen- und Rachenaffektionen, zu Einspritzungen (2—3 Esslöffel auf 1 Liter Wasser) in Geschwürhöhlen, Harnröhre, Scheide und Mastdarm.

Krankenheiler Soole zu Soolebädern.

In 100 Theilen Jodsodasalz sind u. a. enthalten:

nach Fresenius

Kohlensaures Natron	41,070
Chlornatrium	20,259
Schwefelsaures Natron	9,113
„ Kali	1,298
Jodnatrium	0,198

In 1000 Theilen Jodsodalauge sind u. a. enthalten:

nach Fresenius

Kohlensaures Natron	72,175
Chlornatrium	38,019
Schwefelsaures Natron	9,445
„ Kali	0,438
Jodnatrium	0,187
Bromnatrium	0,222

In 1000 Theilen Soole sind u. a. enthalten:

nach Buchner

Chlornatrium	166,240
Chlormagnesium	137,700
Chlorkalium	35,060
Schwefels. Magnesia	31,760
Brommagnesium	3,020



Krankenheiler Quellsalzseifen in drei Stärken. Seife I (Jodsodaseife) milde Toilettenseife für Damen, Kinder und reizbare Konstitutionen; bewährt gegen unreinen Teint und leichte Hautausschläge. Fortgesetzter Gebrauch erhält die Haut glatt und zart. Seife II (Jodsodaschwefelseife) wirkt eingreifender und ist als einfache Abseifung bei chronischen Hautausschlägen unter Eintrocknenlassen des Schaumes auf den erkrankten Stellen und bei dicken Infiltrationen als Seifenbreiumschlag (geschabt und mit Wasser versetzt) anzuwenden. Auch werden 2—3 Stückchen geschabt und mit heissem Wasser aufgelöst einem Vollbade bei chronischen, schuppigen Hautleiden zugesetzt. Seife III (verstärkte Quellsalzseife) nur bei veralteten, hartnäckigen, verdickten, trockenen, schuppigen Hautleiden, wie Seife II anzuwenden, wo diese nicht kräftig genug wirkt. Näheres in den von der Direktion versendeten Gebrauchsanweisungen.

Der bekannte Dermatologe Dr. Lassar, Professor an der k. Universität in Berlin, schreibt in den in Dr. Börners Reichsmedizinalkalender 1889 im Beiheft zum 1. Theil, Seite 39, befindlichen therapeutischen Notizen über die Anwendung der Krankenheiler Seifen:

„Mit besonderem Nachdruck dürfen die Krankenheiler Seifen empfohlen werden. Sie eignen sich namentlich zur Maceration hartnäckiger Infiltrate, wie sie von Eczemen und Acne rosacea herstammen, und werden oft da vertragen, wo die Reizbarkeit der Haut jede andere Behandlung verbietet. Aber auch sie wollen mit Vorsicht behandelt werden. Man beginne mit der milden Krankenheiler Jodsodaseife Nr. I (blauer Umschlag). Dieselbe wird zuerst nur zu einfachen Seifungen benützt (bei Acne vulgaris!), allmählich aber unter Eintrocknung des Schaumes oder nach direktem Auftragen der mit ein wenig Wasser breiartig aufgeweichten Seifenmasse längere Zeit auf der erkrankten Hautstelle belassen. Im Beginn dauern diese Applikationen 1—2 Stunden, später kann man sie die Nacht hindurch anhalten lassen. Hat sich die Seife No. I bewährt, so darf man meist zu den wirksameren, aber auch schärferen Seifen Nr. II (sogen. Jodschwefel-) und Nr. III (verstärkte Quellsalzseife) vorgehen. Bei der Dauerwirkung dieser stärkeren Präparate aber muss man auf eine lebhaftere Reizwirkung stets gefasst bleiben."

Krankenheiler Seifengeist wird aus den Krankenheiler Seifen durch Auflösung derselben in Alkohol dargestellt und entspricht der Seifengeist Nr. I der milden Seife Nr. I, während der Seifengeist Nr. III der stärkste ist.

Der Seifengeist wird mit Vortheil zum Waschen der Kopfhaut beim Ausfallen der Haare, bei Schuppenbildung auf der Haut des Kopfes und des übrigen Körpers in Anwendung gezogen; bei Mitessern und Finnen leisten tägliche, nicht zu energische Einreibungen sehr gute Dienste. Bei Eczem ist er mit Vorsicht zu verwenden. Bei nässendem Eczem darf man ihn nicht gebrauchen, wohl aber ist er bei derb infiltrirter, verdickter, lederartiger Haut und stark schuppenden Hautaffektionen am Platze. Auch zum Putzen der Zähne und verdünnt (2 Esslöffel II—III auf $^1/_4$ Liter warmen Wassers) zum Ausspülen des Mundes bei schlechtem Zahnfleische (Stomatitis, Gingivitis mercurialis), Speichelfluss und Psoriasis buccalis wird der Krankenheiler Seifengeist mit Erfolg verwendet.

Den Herren Professoren und Aerzten werden zu Demonstrationszwecken und klinischen Versuchen die Krankenheiler Quellen und Quellenprodukte franko und ohne Berechnung geliefert. Den nach Krankenheil kommenden Herren Aerzten stehen die Kurmittel gratis zur Verfügung.

Mit ausführlichen Gebrauchsanweisungen und medizinischen Broschüren sind wir auf Verlangen gerne zu Diensten.

Indikationen: Im Grossen und Ganzen sind für die Krankenheiler Quellen die Indikationen dieselben, wie für ihre jodhaltigen Rivalen. Durch langjährige Erfahrungen steht fest, dass der Gebrauch des Krankenheiler Wassers alle natürlichen Funktionen des Körpers steigert, die Ernährung und den Stoffwechsel vermehrt und verbessert. Der Gebrauch der Krankenheiler Kur eignet sich daher besonders für Fälle, in denen es darauf ankommt, eine Verbesserung des Blutes und der ganzen Säftemasse zu bewirken. Durch die Trinkkur wird der Organismus in Folge der vermehrten Diurese energisch ausgelaugt, Sekretionsstauungen behoben, Exsudate zur Resorption gebracht. Dass der Jodgehalt des Wassers dabei in Betracht zu ziehen ist, dafür sprechen die oft geradezu überraschenden Kurerfolge bei Skrophulose, Syphilis und chronischen Entzündungen der weiblichen Geschlechtsorgane etc. Dazu kommen die günstigen klimatischen Verhältnisse, die durch die täglichen Bäder hervorgerufene Anregung des trophischen Nervensystems und die lokale Applikation der Krankenheiler Quellen-Präparate. Vor Allem ist es die milde Art und Weise der Einwirkung, welche die Bäder gerade für nervöse und empfindliche Kurgäste so geeignet erscheinen lassen. Ganz besonders günstige Erfolge werden in Krankenheil erzielt:

1. Bei Frauenkrankheiten. Ein grosser Theil der Kurgäste sind Damen, die in Folge von Geburten, Früh- und Fehlgeburten, starken Blutverlusten und chronischen Erkrankungen der Unterleibsorgane stark geschwächt sind. Bei Katarrhen, Knickungen und Beugungen der geschwollenen Gebärmutter, bei chronischem Infarkt und chronisch entzündlichen Exsudaten in der Umgebung derselben, bei den verschiedensten Geschwülsten der Gebärmutter, bei den Entzündungen und Geschwülsten der Eierstöcke und Brüste leistet die Krankenheiler Kur ganz Ueberraschendes. Prof. Dr. Winckel in München schreibt:

„Gegen die Schwellungen, die Spannung der Wand und das Wachsthum kleiner Myome thun die Bäder von Tölz-Krankenheil vorzügliche Dienste."

2. Bei Skrophulosis. Die Hyperplasie der Lymphdrüsen, Haut- und Schleimhauterkrankungen, Knochen- und Gelenkleiden sowie die Schwäche des Stoffwechsels mit dem mangelhaften Assimilationsvermögen werden durch die günstigen klimatischen Faktoren und die rationelle Krankenheiler Kurmethode ganz besonders wirksam beeinflusst.

3. Bei Lues und Merkurialismus. Oft wird in Krankenheil ebenso wie in Hall, Aachen, Wiesbaden und Nenndorf die Trink- und Badekur noch mit einer spezifischen merkuriellen Behandlung verbunden. Unsere mild anregenden Jodbäder sind mit ihren thermischen und chemischen Reizen ein ganz vorzügliches Unterstützungsmittel der spezifischen Kur. Die Wirkung derselben wird durch die Erhöhung der Körpertemperatur in den Bädern und die durch die Trink- und Badekur veranlasste Steigerung des Eiweisszerfalles noch vermehrt und Dank der klimatischen Faktoren ohne besondere Störungen vertragen werden, so dass sich selbst sehr energische Kuren, wie sie namentlich die Lues des Zentralnervensystems erheischt, rasch und sicher durchführen lassen. Auch als Nachkur nach merkuriellen Einreibungen hebt die Krankenheiler Kur das Allgemeinbefinden und begünstigt die Wiederausscheidung des Merkurs. Bei Kranken, die in Folge unzweckmässiger Merkurial- und Jodkuren sehr heruntergekommen sind, wirkt die Kur allein mit Weglassung aller medikamentösen Therapie oft überraschend und beeinflusst selbst Fälle von maligner Syphilis in Verbindung mit einer Jod- oder Zittmannkur sehr günstig. Endlich schwinden unter dem Gebrauche der Bade- und Trinkkur und der Einwirkung der klimatischen Faktoren die Erscheinungen des Merkurialismus in kurzer Zeit. Eine wesentliche Unterstützung der Lues-Behandlung ist hiebei die seit Dezennien in Krankenheil geübte Friktion mit der Jodsalzseife, aus Krankenheiler Quellsalz hergestellt. Die neuere Forschung hat diesen relativ kleineren Joddosen, welche dem Organismus dadurch einverleibt werden, wieder mit Recht Werth beigelegt und die Wirksamkeit kleiner, aber oft gereichter Jodmengen anerkannt, was mit den langjährigen Erfahrungen der Brunnenärzte übereinstimmt.

4. Bei chronischen Hautkrankheiten. Die rein lokale Therapie der chronischen Hautkrankheiten führt in vielen Fällen nicht zum Ziel, gerade solche Fälle nun sind es in der Mehrzahl, an denen sich der balneologische Heilschatz Krankenheils oft von unersetzlicher Wirksamkeit erweist. Gegenüber starken Soolbädern, deren Wirksamkeit gegen chronische Eczeme oft in unberechtigter Weise betont wird, kann das milde Eingreifen unserer Krankenheiler Kur nicht genug hervorgehoben werden. Ganz besonders günstige Heilerfolge bei Eczemen, besonders chronischer Natur, Psoriasis, Prurigo, Pruritus senilis, Ichthyosis, Furunculosis, Acne indurata, Acne rosacea etc. sind zahlreich festgestellt.

5. Bei chronischen Drüsenanschwellungen aller Art (Lymphdrüsen, Schilddrüse, Leber, Milz, Prostata, Mamma); chronische Katarrhe (Nase, Rachen, Kehlkopf, Blase, Harnröhre) und Rückstände akuter Entzündungen (Rippenfell-, Bauchfell-, Gelenkentzündungen) werden fast ausnahmslos durch die Krankenheiler Kur günstig beeinflusst.

6. Bei Nervenleiden (allgem. Nervosität, nervöser Dyspepsie, Neurasthenie) und Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten. Die schon oben kurz erwähnte landschaftliche und klimatische (subalpine) Lage, angenehme aber einfache, gesellige Verhältnisse, die Möglichkeit, eine diätetische, elektrische oder hydropathische Kur bequem und regelrecht durchführen zu können, all' diese Hauptfaktoren für eine erfolgreiche Therapie nervöser Leiden in der modernen Medizin sind in Krankenheil glücklich vereinigt. Die Bestätigung und Anerkennung der genannten Vorzüge findet man in der jährlich sich mehrenden Zahl von Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen, die der reinen Luft, dem erfrischenden Klima, den herrlichen, nahen Waldspaziergängen zu Liebe Krankenheil aufsuchen und gern wiederkehren.

Näheres in den Badeschriften von Hofrath Dr. Höfler, Dr. Streber, sowie der DDr. Morgenstern-Letzel, die in jeder Buchhandlung zu haben und von der Badedirektion und den Autoren gratis zu beziehen sind.

Kurärzte: Dr. Hofrath Burkhard Edelmann, königlicher Bezirksarzt, Hofrath Dr. Max Höfler, Dr. Morgenstern, Dr. Ignaz Streber.



Ausser den ersten Hotels sorgen noch mehrere Hotels und Gasthöfe zweiten Ranges, sowie ca. 70 Pensionen, Villen und Landhäuser, Brauereien (9) und Restaurationen im Markte Tölz für die Aufnahme und Verpflegung der Kurgäste, so dass den einfachsten, wie auch den weitgehendsten Anforderungen entsprochen werden kann. — Die Preise der Wohnungen variiren je nach Lage, Komfort, Saisonmonat etc. zwischen 8 und 30 Mark pro Zimmer und Woche.

Am Bahnhofe verkehren die Omnibusse sämmtlicher Gasthöfe und Miethsfuhrwerke.

Die **Kurtaxe** beträgt 8 M. für 1 Person, 12 M. für 2 Personen, für 3 Personen und mehr Personen 15 M. Die Herren Aerzte und deren Angehörige sind von Zahlung der Kurtaxe befreit.

Ein gut geschultes Streichorchester von 24 Mann spielt jeden Morgen während der Brunnenpromenade und giebt Nachmittags im Kurgarten in einigen Hotelgärten Konzerte; ausserdem findet regelmässig jeden Samstag Réunion im Konversationshause statt. Saisontheater.

Nicht durch grossartigen Luxus wird der Badeort Krankenheil dem Besucher auffallen, sondern durch die überraschend glückliche Verbindung eines ruhigen Lebens in einem idyllisch schön gelegenen, oberbayerischen Gebirgsort mit einer Reihe von Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten, wie sie so gelegenen Orten sonst nur selten eigen sind, wenn diese auch in gleicher Weise einen freien und ungehinderten Genuss der Natur bieten. Hervorzuheben ist noch, dass der gesammte Badeort elektrisch beleuchtet ist.

Zur genaueren Orientirung empfehlen wir die bei Orell Füssli & Cie. in Zürich erschienene illustrirte Broschüre: „Europäische Wanderbilder: Bad Krankenheil", 2. Auflage, die wir den Herren Aerzten auf Verlangen gratis zusenden, und Dr. Höfler's Führer durch Tölz und Umgebung. — Saison vom 15. Mai bis Ende Oktober, doch werden Bäder auch in der Vor- und Nachsaison abgegeben. *Die Badedirektion Krankenheil-Tölz.*

Lipik, Slavonien,

154 m ü. d. M., in einem romantischen, von einer waldreichen Hügelkette begrenzten weiten Thal gelegen, bildet eines der hervorragendsten Bäder nicht nur der österr.-ungar. Monarchie, sondern des gesammten europäischen Kontinents. Der Kurort liegt an der südlichen Grenze des Kaiserstaates in Slavonien, einem integrirenden Bestandtheil des zur ungarischen Krone gehörigen Ländergebietes, und lehnt sich sammt allen zu selbem gehörigen Baulichkeiten und Einrichtungen an das gleichnamige Dorf, das von einer ruhigen und arbeitsamen Bevölkerung slavischen, magyarischen und deutschen Stammes bewohnt ist. In weiterer Umgebung finden sich malerische, von dichten Waldungen bedeckte Gebirgsketten, welche auf die günstige Vertheilung der Regenmengen für den Kurort selbst von Wesenheit sind. — Die Mittel-Temperatur ist in den Sommermonaten Juli und August + 18°, in den Monaten Juni + 17°, im Mai und September + 15° Réaumur. Das Klima ist mild, beruhigenden Charakters, frei von Winden; rasch wechselnde Temperatursprünge kommen nicht vor. Mai und Juni haben eine grössere Zahl von Regentagen, doch sind der Juli und August ziemlich regenfrei. Im September und Oktober strahlt ein wolkenloser blauer Himmel über das ganze Thal.

Die **Kurmittel** bestehen einzig und allein in der Verwendung des alkalischen-jodhaltigen Thermalwassers sowohl zu innerlichem als äusserlichem Gebrauch, und die Trink- und Badekur ergänzen sich in nothwendiger Weise. Erstere wird in einer grossen Reihe von Krankheitsformen empfohlen, und die Kranken trinken je nach Kurvorschrift 2 bis 3 Deciliter bis zu 1 und $1^1/_2$ Liter pro Tag; letztere kommt in Form von Thermalbädern zur Verwendung. Da die Bäder jedoch wegen der zu hohen Temperatur des Wassers nicht in der ursprünglichen natürlichen Wärme genommen werden können, so temperirt man selbe mit dem in grossen Bassins abgekühlten Thermalwasser bis zu dem entsprechenden Wärmegrad (25—30° R.) zum gewünschten Gebrauch.

Die Lipiker Jodthermen, seit den Römerzeiten gekannt und aus einem sich meilenweit erstreckenden, geologisch vielfach interessanten Becken entspringend, wurden im Jahre 1870 neuerdings gefasst, nachdem der bekannte Bergingenieur Zsigmondy einen 234 m tiefen artesischen Brunnen erbohrte, aus dem nun innerhalb 24 Stunden über 6000 Hektoliter Jodwasser an der Oberfläche zu Tage treten. Das Wasser hat eine konstante Temperatur von 64° C., ist kristallhell, hat einen angenehm milden Geschmack und enthält in 10 Liter als vorzüglichste Bestandtheile: 19,476 Gramm doppelkohlensaures Natron; 6,154 Chlornatrium; 0,209 Jodnatron; ferner SO_2-Ka und Na; Bromkali; 7,644 gebundene und 2,790 frei CO_2. Die Lipiker Quellen bilden demnach die einzigen in Europa gekannten jodhaltigen Thermen, die wegen ihres gleichzeitigen CO_2-Gehaltes bei der hohen



Temperatur ein wirkliches Unikum darstellen, denn alle anderen bekannten Jodquellen führen kaltes Wasser.

Die mit ausgezeichnetem Erfolge zur Behandlung gelangenden

Krankheiten sind: Erkrankungen des Drüsen- und Blutsystems, wie Skrophulose und Syphilis, ferner Exsudations-Prozesse aller Art der Haut, der Schleimhäute, der Knochen und der inneren Organe, ferner katarrhalische Zustände des Magens, des Darmkanals und der Blase, sowie Wunden aller Art. Der grosse Natrongehalt der Therme zeigt eine vorzügliche Einwirkung auf gichtische Prozesse aller Art, und übertreffen die Lipiker Thermen diesbezüglich die altbewährten Schwefel- und Kochsalzquellen. Kontra-Indikationen bilden Erkrankungen der Lunge und des Herzens.

Die Leitung des Kurortes untersteht einer selbstständigen Bade-Direktion. A's offizieller Badearzt wirkt Dr. v. Marschalko; ferner praktiziren die Aerzte DDr. Breitwieser, Gregoric, Kern.

Die Bade-Etablissements und der Trinkbrunnen liegen inmitten eines alten, weitläufigen, wohlgepflegten, schattenreichen, circa 35 Joche (70 Hektare) grossen Parkes. Ausser Stein-, Marmor- und Porzellan-Bädern bestehen drei grosse Bassins für gemeinsame Bäder und ein sogenanntes Schwitzbassin (Tepidarium) mit komfortabel eingerichteten Zellen und Auskleide-Räumen. — Eleganter grosser Kursalon mit Bühne; neue Restaurations- und Kaffeehauslokalitäten. Sämmtliche Etablissements und der Kurpark mit elektrischer Beleuchtung versehen. Höchst komfortabel eingerichtete Hotels; Musik- und Konversationssäle. Die Preise in den Hotels variiren zwischen 80 Kreuzer bis 4 fl. österr. Währung (1,50 M. bis 8 M.) Die Badesaison dauert vom 1. Mai bis 30. September. Die Bäder sind jedoch das ganze Jahr hindurch geöffnet und werden auch zur Herbst- und Winterzeit benutzt. — Vorzügliche Restauration, gute Kurmusik zweimal täglich, zweimal wöchentlich Tanz, Tombola; Ausflüge in die waldreiche, romantische Umgebung dienen zur Zerstreuung des Kurpublikums. — Kurtaxen: 4, 7 und 10 fl., je nach der Kategorie des Badepublikums. Die Bäderpreise schwanken von 50 krz. bis 1,80 fl. (1 M. bis 3 M.)

Im Orte ist eine katholische Kapelle mit ständigem Gottesdienst.

Reiseverbindung: Jodbad Lipik ist von Wien und Budapest in 14 resp. 12 Stunden per Bahn zu erreichen; der Kurort selbst bildet die Haltestation der von der k. u. k. österr. Südbahn, sowie der königl. ungar. Staatsbahn durchzogenen Linien, und das Stationsgebäude befindet sich an einem Endpunkte des Kurparkes.

Rothenbrunnen, nahe Chur, Schweiz. Jodhaltiger Eisensäuerling; Siehe Näheres Gruppe IX.

Sodenthal.

In einem lieblichen Thale des Spessart, $1^1/_2$ Stunden von Aschaffenburg, eine halbe Stunde vom Main und der an demselben gelegenen Bahnstation Sulzbach entfernt, liegt Bad Sodenthal mit seinen **jod- und bromhaltigen Soolquellen.**

Ausser drei Quellen, welche das hervorragendste therapeutische Moment des Bades bilden, besitzt Sodenthal durch seine äusserst günstige Lage alle Eigenschaften einer klimatischen Kurortes. Seine Lageverhältnisse haben mit denen von Soden am Taunus die grösste Aehnlichkeit; die Thalsohle des letzteren liegt 141,9 m, die Sodenthals 143,5 m über dem Meeresspiegel. Die mittlere Sommertemperatur beträgt 18,5, die mittlere Jahrestemperatur 11,0. Durch die es von allen Seiten umgebenden, mit Buchen- und Tannenwaldungen reich besetzten, über 450 m hohen Berge und Hügelketten vollkommen gegen die rauhen Nord- und Ostwinde geschützt, gestattet das Thal nur im Südwesten einer sanften Luftströmung Einlass und bewahrt eine milde, gleichmässig warme und durch die Verdunstung mehrerer Süsswasserquellen und Bäche mässig feuchte Atmosphäre. Erwähnen wir noch ausserdem den reichen Ozongehalt, das gänzliche Fehlen von Zugluft und Staub, die Abwesenheit plötzlichen Temperaturwechsels, den allmählichen Uebergang der Jahreszeiten, ferner die üppige Vegetation, den ergiebigen Obst- und Weinbau, so sind damit die klimatischen Verhältnisse Sodenthals genugsam charakterisirt.

Die drei Heilquellen Sodenthals, welche mit grosser Mächtigkeit 16 m tief aus der Zechstein-Formation entspringen, zeichnen sich durch ihren bedeutenden Gehalt an Chlornatrium, Chlorcalcium, Chlorlithium, Jod und Brom aus und können mit Recht den stärksten jod- und bromhaltigen Kochsalzquellen Deutschlands an die Seite gestellt werden.

Inhalationen in einem schönen, völlig neuen, mit den Heyer'schen Apparaten ausgestatteten Inhalatorium.



Seit der im Frühjahr 1896 erfolgten Erwerbung des Bades Sodenthal durch Herrn Prof. Dr. Hoffa in Würzburg ist mit dem Bade eine Zweiganstalt der in Würzburg befindlichen Privatanstalt für Orthopaedie, Heilgymnastik uud Massage des Herrn Prof. Dr. Hoffa verbunden. Es sind infolgedessen zu den von der Natur gegebenen Hilfsfaktoren Sodenthals noch alle Einrichtungen hinzukommen, die zu einer Behandlung einschlägiger Erkrankungen mittels Massage und Heilgymnastik nothwendig sind. Von hervorragendem Werth dürfte es namentlich für viele Patienten sein, ihre Kur durch eine Massagebehandlung von Seiten eines von Prof. Dr. Hoffa dafür speziell vorgebildeten Arztes unterstützen zu können.

Für Fangobehandlung sind die nöthigen Einrichtungen getroffen. Genannte Schlammumschläge werden bei Gicht, Rheumatismus, Neuralgieen, Exsudaten der verschiedensten Art und Frauenkrankheiten mit anerkanntem Erfolge gebraucht.

Weiterhin ist für Milch-, Molken-, Diät- und Terrainkuren in Sodenthal günstige Gelegenheit geboten.

Indikationen: Die Indikationen für Kuren in Sodenthal ergeben sich leicht aus den angeführten Heilfaktoren. Es sind in erster Linie zu nennen: chronische Ernährungsstörungen, anämische und chlorotische Zustände, Skrophulose jeder Art, Tuberkulose in ihren verschiedenen Formen, Rhachitis, Katarrhe und Zirkulationsstörungen der Abdominalorgane, Frauenkrankheiten, Erkrankungen der Respirationsorgane, chronische Nasen- und Rachenkatarrhe, verzögerte Rekonvaleszenz nach akuten Erkrankungen und nach Operationen, Krankheiten des Rückenmarks, Lähmungen und Atrophieen, vor allem Kinderlähmungen, chronische Muskel- und Gelenkrheumatismen, Gicht, Ischias und andere Neuralgien.

Als äusserst heilkräftig in den genannten Krankheiten werden die Quellen Sodenthals von den namhaftesten medizinischen Autoritäten vielfach empfohlen, so von Professor E. v. Niemeyer (Lehrbuch der speziellen Pathologie und Therapie), Professor Schröder-Hofmeier (Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane) und schon in früheren Jahren von Professor Gerhardt (Deutsche Klinik — Berlin), Professor Hofrath von Rienecker u. A. m.

II. Kaltwasser-Heilanstalt Sodenthal.

Im Winter 1896 wurde nach den Plänen des bekannten Nervenarztes Dr. F. C. Müller in München in Sodenthal ein hydropathisches Sanatorium mit allem Komfort nach dem neuesten Standpunkt der wissenschaftlichen Kaltwasser Therapie (elektrische Bäder, Douchen in allen Formen, Voll-, Halb-, Sitz-, Fuss- und Handbäder, trockene und feuchte Einpackungen etc.) errichtet.

So bietet Sodenthal die beste Gelegenheit zur hydropathischen Behandlung chronischer Krankheiten des Nervensystems und zwar sowohl der organischen (Tabes, Myelitis, multiple Sklerose, Neuralgien etc.) als auch der funktionellen (Neurasthenie, Hysterie, nervöse Schwäche). In das Gebiet der Hydrotherapie fallen auch eine Reihe anderer Krankheiten, wie reizbare Schwäche der Haut, chronische Rheumatosen, Arthritis, Unterleibsplethora und chronische Obstipation, Dyskrasieen, Anämie und Chlorose etc.

Geisteskrankheiten und Epilepsie sind prinzipiell ausgeschlossen.

Selbstverständlich ist auch für die Möglichkeit ausgiebigster Anwendung der Elektrizität gesorgt.

In Sodenthal herrscht ein anregendes geselliges Leben ohne das geräuschvolle Treiben eines grösseren Badeortes. Sehr schöne Aussichten auf den Spessart, Odenwald und Taunus. Lohnende Ausflüge. Herrlicher Kurpark mit Goldfischteich, Kapelle, Kegelbahn, Kolonnaden, Croquet- u. Lawn-Tennis-Platz.

Das Kurhaus enthält ausser Musik- und Speisesälen, Komptoir und Lesezimmer, gegen 70 möblirte Zimmer und Salons. Ausserdem stehen höheren Ansprüchen Zimmer oder Etagen in einer neuerbauten Schweizer-Villa und in einer neuerbauten Nordischen Villa offen. Pension inklusive Zimmer schon von 5 Mk. an.

Gasthof und Privatwohnungen am Orte. Königl. Post- und Telegraphen-Station im Kurhause.

Equipagen werden bei rechtzeitiger Anmeldung und auf Wunsch von Seiten der Badeverwaltung an die Bahnstation Sulzbach oder Aschaffenburg geschickt.

Für Aerzte und deren Familien angemessene Preisermässigungen.

Als Aerzte sind thätig Herr Prof. Dr. Hoffa in Würzburg, welcher das Bad während der Saison regelmässig besucht und Herr Dr. Blencke als dirigirender Arzt und Kurarzt.

Saison: 1. Mai bis Ende Oktober. Prospekte gratis und franko. Nähere Auskunft ertheilt [illegible]deverwaltung.



Jodbad Sulzbrunn,

im bayerischen Allgäu. — 2670 Fuss über dem Meere.

Bahnstation der Linie Kempten-Pfronten. Königl. Post- und Telegraphenstation. Telephon

Durch seine subalpine Lage inmitten ausgedehnter Nadelholzwaldungen würde Sulzbrunn schon allein als klimatischer Kurort bekannt geworden sein. Durch sein Jodwasser, die Römerquelle mit ihrer so besonders glücklichen Anordnung der Bestandtheile, tritt es in die erste Reihe der Mineralbäder. Bei jenen wenigen Quellen, deren absoluter Jodgehalt grösser ist, als in Sulzbrunn, befinden sich derartig starke Beimengungen von Brom, schwefelsauren Verbindungen oder Kochsalz, dass hierdurch der Organismus schwer belastet wird und oft genug die Kur unterbleiben muss. Alljährlich erhält Sulzbrunn Gäste, welche andere Jodquellen nicht vertragen konnten. Die Römerquelle dagegen ist nicht nur ohne Ausnahme leicht verdaulich, sondern sie wirkt sogar noch in einem Grade den Appetit anregend, der geradezu typisch zu nennen ist. Den Grundzug der Wirkung dürfte eine enorme Stoffwechselsteigerung bilden, wofür auch d.e Erfolge bei Gicht und Griesbildung sprechen. So wie es eine Kochsalzlösung giebt, welche man die „physiologische" nennt, weil sie dem Organismus besser zusagt, als andere stärkere oder schwächere, so scheint es auch beim Jod einen Konzentrationsgrad zu geben, der für das Verhalten der Leukocyten und die gesammten Stoffwechselvorgänge der günstigste ist. Wenn es erlaubt ist, der physiologischen Kochsalzlösung eine „therapeutische Jodlösung" par excellence an die Seite zu stellen, so müssen, der Bekömmlichkeit nach zu urtheilen, die Verhältnisse der Römerquelle einer solchen sehr nahe kommen.

Analyse nach v. Liebig bei 10,000 ccm.:

Jodmagnesium	0,157	Kohlensaurer Kalk	3,238
Chlornatrium	19,130	Kohlensaure Magnesia	0,550
Chlormagnesium	1,353	Eisenoxyd	0,026
Chlorkalium	0,179	Kieselsäure	0,064
Chlorcalcium	0,344	Brom	nur Spuren
Chlorammonium	0,045	Freie Kohlensäure	2,608

Auf den Gehalt an Kochsalz berechnet ist danach die Jodmenge grösser, als bei irgend einer bekannten Jodquelle. Das bedeutet: bei keiner Quelle kann man durch Steigern der Dosis, wenn es sein muss, dem Körper so grosse Mengen von Jod zuführen, wie mittelst dieser, ohne durch die zugleich eingeführte Kochsalzmenge gehindert zu werden. Von anderen derartigen Hindernissen ist Brom so gut wie nicht vorhanden, und Schwefel fehlt überhaupt.

Hauptindikationen: Skrophulose, Drüsenleiden, Exsudate, Frauenkrankheiten, Gicht, Rheuma, Lues, Merkurialismus, Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Rückenmarksleiden im ersten Stadium, Glaskörpertrübungen und alle Indikationen für Jod und kräftige Höhen- und Waldluft.

Unterhaltung: Sulzbrunn beherbergt heute nicht mehr als 90 Gäste zugleich, welche gewissenhaft ihrer Kur zu leben pflegen. Es herrscht in Sulzbrunn eine harmlos heitere Geselligkeit, wie sie das Gefühl des Gesundens und der Verkehr der besten Gesellschaftsklassen aller Nationen, zum Theil aus den fernsten Erdtheilen, mit sich bringt. Für die meisten bekannten Unterhaltungsspiele, sowie für Musik und Lektüre bestehen Einrichtungen von bester Beschaffenheit. Ergiebige Forellen- und Krebsfischerei steht Liebhabern zur Verfügung.

Ausflüge: Der Wald beginnt sozusagen an der Hausthür. Die Wege, besonders im Kurpark, sind selbst nach Regengüssen sofort wieder gangbar. Nach allen Richtungen hin ist jeder Schritt genussreich. In 20 Minuten erreicht man die Aussicht auf die ganze Alpenkette vom Wendelstein bis zum Säntis. Die Stadt Kempten mit 18,000 Einwohnern ist nur eine Bahnstation entfernt, der Besuch von Hohenschwangau und einzelnen Alpengebieten als Tagestour ausführbar.

Preise: Kurtaxe 5 M., zwei Personen 8 M., drei Personen und mehr 10 M. Zimmer 8—25 M. die Woche. Ein Bett mehr 5 M. Pension (Schweizerfrühstück und zweimalige table d'hôte) 4 M., bei Kindern nach Uebereinkunft. Bäder: Abonnements von 14 Bädern 20 M., ein einzelnes Jodbad 1,70 M., Sitzbad oder Douchebad 60 Pf.

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober, Wegen des Andranges im Juli und August werden die übrigen Monate von Vielen bevorzugt.

Badedirektion: Dauphin Dornier, Besitzer.

Arzt und Apotheke im Hause.

Versandt von Brunnen, Jodlauge und Jodseife direkt und durch die Handlungen.



C. Soolbäder.

1. Einfache Soolbäder.

Artern.

Königliches Soolbad und Saline an der Unstrut, in unmittelbarer Nähe der Stadt, Station der Sangerhausen-Erfurter, sowie Endstation der Artern-Naumburger und Artern-Frankenhäuser Eisenbahn, 120 m hoch, gegen Nord- und Nordostwinde geschützt durch den 40 m hohen Weinberg. Lohnende Ausflüge: Kyffhäuser mit Denkmal Kaiser Wilhelms I. und Rothenburg, Frankenhausen, Rathsfeld, Barbarossahöhle, Sachsenburg, Allstedt und Brunnenthal.

Klima nicht rauh, erfrischend, ozonreiche Luft.

Das Soolbadehaus enthält 10 Zellen mit versenkten grossen Badewannen mit Douche und einer Zelle für Douchebäder. Zur Verwendung gelangt eine Soole von 3,179 %. Die Bäder können beliebig verstärkt werden. Temperatur der Soolquelle 13,5° C.

Indikationen: Skrophulose, Hautgeschwüre, Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus, chronisch-endzündliche Affektionen der Schleimhäute, Frauenkrankheiten, Exsudate, Eczem, verminderter Stoffwechsel

Analyse:		
	Kohlensaurer Kalk . .	0,021
	Schwefelsaurer Kalk .	0,384
	Schwefelsaures Kali . .	—
	Chlormagnesium . . .	0,067
	Chlorkalium	0,026
	Chlornatrium	2,587
		3,719 %.

Aerzte: Dr. Brehme, Konietzko, Müller.

2 Apotheken am Orte.

Billige Wohnungen in der Saline und Stadt, gute Hotels.

Kurtaxe wird nicht erhoben.

Saison von Mitte Mai bis Ende September. 24 Soolbäder kosten 14 M.

Berchtesgaden.

Soolbad, Sommerfrische und Luftkurort in den Bayerischen Alpen.

Berchtesgaden, Gebirgsländchen, 400 Quadratkilometer gross, in der südöstlichen Grenzecke Bayerns und Deutschlands gelegen, durch einen imposanten Kranz von Kalksteinbergriesen (Untersberg 1971 m; hoher Göhl 2519 m; Brett 2438 m; Watzmann 2714 m; Hochaltar 2619 m; Reutalmgebirge 2288 m; Lattengebirge 1777 m) umschlossen, weltbekannt wegen der Fülle seiner grossartigen und lieblichen Szenerien, mit drei Seen (Königs-, Ober- und Hintersee), Wasserfällen und Klammen (Almbach- und Wimbachklamm), bietet als alpiner Luftkur- und Soolbadort durch die Ruhe und Pracht seiner an Naturschönheiten überaus reichen Hochgebirgsnatur mit der üppigen Vegetation auf den saftreichen Wiesen, welche im Thal und auf den Mittelgebirgen mit dichten Nadelholzwaldungen und prächtigen Beständen an schattenspendenden Laubbäumen wechseln, ein herrliches Asyl zur Erholung und Gesundung. — Die vollständige Umwallung des ganzen Kurbezirkes durch gewaltige Gebirgszüge bedingt dessen Windstille.

Die klimatischen Verhältnisse (Mai 11,4° C.; Juni 14,7; Juli 17,9; August 16,9; September 13° C. mittlerer Temperatur) in Verbindung mit dem Gebrauche der freien Luft und der verschiedensten Kurmittel (Bäder, Milch, Mineralwasser etc.), endlich die allen Anforderungen entsprechende Vermehrung der günstigen hygienischen Allgemeinbedingungen durch die mustergiltig ausgeführten neuen Hochquellen-Trinkwasserleitungen und die durchgreifenden Kanalisirungen verleihen Berchtesgaden (575 m über dem Meere) mit seiner terrassenförmig bis zu 1000 m Höhe ansteigenden bewohnten Umgebung eine hohe Bedeutung als Kurort.

Kurmittel: Kräftige, aromatische, mild feuchte, staubfreie Bergluft; Bäder. Zur Badekur dienen eine Mischung von konzentrirter Soole aus dem kgl. Salzbergwerke von $26^1/_2$ % Salzgehalt; ferner Moor- und Fichtennadelbäder, letztere aus dem aromatischen Extrakt der den höheren Alpenregionen angehörigen Legeföhre (Latsche, Pinus pumilio L.) dargestellt. Bäder aller Art werden in mehreren neu eingerichteten Badeanstalten und in

den meisten grösseren Villen, Pensionen und Logirhäusern abgegeben. Zu Inhalationszwecken sind Inhalationskabinete (System Prof. Caar) zur Benutzung seit 1896 eingerichtet. **Zur Trinkkur** werden angewandt: die aus Alpenkräutern der oberen Bergregionen dargestellten, täglich frisch gepressten Kräutersäfte, Kuhmilch von den ausgedehnten Alpenweiden von vorzüglichem Gehalte; ferner sämmtliche wichtigeren Mineralwässer, (letztere, sowie Extrakte zu Fichtennadel-, Moor- etc. Bädern sind stets in der Apotheke zu haben). Massage durch geschultes Personal (M. Roderer; R. Federmann).

Heilanzeigen: Die klimatischen Vorzüge Berchtesgadens, Höhenlage und reine ozonreiche Luft, in Verbindung mit der kräftigen Soole lassen diesen Ort besonders geeignet erscheinen zum Aufenthalt für Kranke, welche an den verschiedenen Formen der Anämie und Chlorose leiden, oder zu Erkrankungen der Athmungsorgane neigen, oder schon mit chronischen Affektionen der Brustorgane behaftet sind.

Becken- und Pleuraexsudate, deren Aufsaugung oft so lange auf sich warten lässt, schwinden hier unter methodischer Anwendung der Soole und unter methodischem Bergsteigen meist überraschend schnell.

Beginnende Lungentuberkulose oder langsam verlaufende chronische Tuberkulose und Erkrankungen der Lunge eignen sich für einen längeren Aufenthalt in Berchtesgaden besonders dann, wenn der Kranke von einer Winterstation kommt und im Oktober oder November, — solange kann wegen Fehlen scharfer Winde der Aufenthalt ausgedehnt werden — wieder nach einer solchen zurückkehrt. Gleichen Heilerfolg sehen wir bei Skrophulose und Rhachitis.

Emphysematiker fühlen sich auf dem etwa 400 m über Berchtesgaden gelegenen Obersalzberge mit seinen zahlreichen Pensionen geradezu überraschend wohl, verlieren in der kürzesten Zeit ihre asthmatischen Beschwerden.

Zu erwähnen ist noch, dass Rekonvaleszenten oder Kranke, welche eingreifende Kuren in Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc. durchgemacht haben, zur Nachkur keinen besseren Platz als Berchtesgaden finden können, ferner dass Kranke, welche irgend eine Mineralwasserkur in landschaftlich reizender Gegend durchmachen wollen, in Berchtesgaden die schönste Gelegenheit finden, da die musterhaft eingerichtete Apotheke des Ortes zur Besorgung aller natürlichen oder künstlichen Wässer jederzeit gern bereit ist.

Gegenanzeigen: Schwere organische Herzleiden mit ungenügender Kompensation, vorgeschrittene fieberhafte Tuberkulose der Lungen mit Neigung zu Bluthusten.

Aerzte: Dr. M. Roth, kgl. Bezirksarzt und Salinenarzt; Dr. Lacher, prakt. und Knappschaftsarzt, Dr. Preyss, prakt. Arzt, Dr. A. Wiskott, prakt. Arzt.

Unterkunft: 34 Hotels, Gasthöfe und Restaurationen; 18 Pensionen mit 297 Zimmern und 399 Betten: 151 Privatwohnungen mit 731 Zimmern und 970 Betten (worunter 55 Familienwohnungen mit vollständig eingerichteten Küchen und Unterkunftsräumen für Dienstboten) in Höhenlagen von 500—1000 m über dem Meere. Pension 5—8 M. täglich für Wohnung und Verpflegung; ganze Villen auf Saisondauer 800—2000 M. Sowohl einzelne Zimmer als auch Familienwohnungen und ganze Häuser werden wochen-, monat- oder saisonweise vermiethet; vom einfachen Zimmer in ländlichen Anwesen bis zu luxuriös ausgestatteten Räumen in eleganten Villen grosse Auswahl. Das Wohnungsvermittlungsbureau von St. Beer ertheilt auf schriftliche Anfragen (gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken) nähere Auskunft.

Mässige Saisontaxe. Schattige Promenadenwege im weitesten Umkreise; mannigfaltigste Ausflüge und Bergtouren. Feste Tarife für Lohnfuhrwerke, Reit- und Tragthiere, Sesselträger, Dienstmänner, Bergführer, Schiffe, Salzbergwerk, Saline.

Gottesdienst: katholischer täglich; protestantischer mehrmals monatlich.

Eisenbahnstation, Post-, Telegraphen- und Telephon-Amt; Lohnfuhrwerke am Bahnhofe und anderen Plätzen stets bereit. Das Gepäck besorgen vom Bahnhofe zu den Fremdenwohnungen die Spediteure Seb. Eibl und St. Beer.

Saison von Mitte Mai bis Mitte Oktober; im Mai, Juni, September und Oktober ruhiger und billiger. Kurgäste 1896 4978, Passanten 9365.

Der grosse reichhaltige Lesesaal ist geöffnet während der Monate Juni, Juli, August, September.

Verkehrsmittel: Von Reichenhall nach Berchtesgaden führt eine hochinteressante Gebirgsbahn (Zweigbahn der Staatsbahnlinie München-Salzburg) und verkehren täglich Züge in genügender Zahl. Ausserdem von Salzburg Trambahn stündlich bis Drachenloch (Landesgrenze), von da ab 4 mal Omnibus nach Berchtesgaden.

Näheres durch den vom Verschönerungsverein Berchtesgaden herausgegebenen Prospekt und im „Führer durch das Berchtesgadener Land“, Verlag der Vonderthann'schen Buchhandlung in Berchtesgaden (2,20 M. nebst Karte).



Dürrenberg.

Königliches Soolbad, Kreis Merseburg, in freundlicher Lage an der Saale, Bahnstation der Leipzig-Thüringischen Bahn, geschützt vor scharfen Winden durch ausgedehnte Gradirwerke. Angenehmer ländlicher Aufenthalt, schattige Spaziergänge im Saalethale.

Kurmittel: Natürliche Soolquelle, 17½° C., 1,0663 spez. Gewicht, mit 8 bis 9% Salzen (Kochsalz und jod- und bromhaltige Mutterlaugensalze), Soolwannenbäder und Douchen, auch Mutterlaugenbäder, Kohlensäurebäder, Schwefelbäder und andere. Inhalation an den 1821 m langen Gradirwerken mit bequemen Promenaden und Inhalirschutzhalle. Vorzügliches Wellenbad und Schwimmbad in der Saale. — Ausgedehnte Spielplätze.

Indizirt bei Katarrhen der Athmungsorgane, chronischem Rheumatismus, Gicht, Schleimhauterkrankungen, Nervosität, chronischen Frauenkrankheiten. Besonders bei Krankheiten der Kinder, wie anämischen Zuständen nach schweren Infektionskrankkeiten und Operationen, bei Rhachitis, tuberkulösen oder skrophulösen Erkrankungen der Haut und der inneren Organe, vorzüglich bei beginnender Tuberkulose der Knochen und Gelenke.

Badeverwaltung: Königliches Salzamt Dürrenberg. Drei Aerzte und Apotheker im Orte.

Wohnungen: Neues geräumiges Kurhaus mit Gartenrestauration, Salinengasthof und andere, zahlreiche Privatwohnungen, freundliche Villen bei den Gradirwerken. Zimmer von 8 bis 20 M. die Woche. Pension im Kurhaus von 4 M. an für den Tag, auch in Privatwohnungen und Pensionshäusern zu mässigem Preise. Die Grössel'schen Villen, das Pensionshaus Villa Maria (Plathner), Villa Gertraud (Dr. med. Seyerlen) liegen unmittelbar bei den Gradirwerken. Letztere bietet das ganze Jahr über Erholungsbedürftigen Gelegenheit zur Aufnahme. Bäder jeder Art im Hause unter Aufsicht des Arztes. Familienanschluss für Kinder und junge Mädchen.

Kurtaxe: Familien 5 M., einzelne Personen 4 M. den Monat, 7tägiger Aufenthalt frei. Soolbäder 90 Pfg., einzelnes Bad mit geringem Aufschlag, für ein Kind frei, sonst 25 Pfg. Zuschlag.

Wagen am Bahnhofe. Post- und Telegraphenamt im Orte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Ausführliche Prospekte. Wohnungsnachweis und Fremdenführer bei der Badeverwaltung.

Dürrheim,

Soolbad und Luftkurort im badischen Schwarzwald,

Station Marbach, Schwarzwaldbahn. Höchst gelegenes Soolbad Europas, 705 m ü. M. und im Besitze einer der stärksten, heilkräftigsten Soolen. Soolbäder in jeder Stärke, Sooldampf- und soolelektrische Bäder, Sool-Douchen, Sool-Inhalationen, Massage, Terrainkuren.

Parkanlagen, schöne Spaziergänge, in der Nähe prächtige Tannenwaldungen.

Saison von Mitte Mai bis Mitte Oktober.

Hotel zur Saline, Gasthaus zum Kreuz und Sonne. **Ausserdem viele Privatwohnungen.** Vollständige Pension mit Zimmer von 3½—6 M. pro Tag.

Arzt, Apotheke, Post- und Telegraphenamt.

Indikationen: Skrophulose in allen Formen, Rhachitis, Frauenkrankheiten, Knochen- und Gelenkaffektionen; persistirende Exsudate, besonders nach Peritonitis und Pleuritis. Anaemie, Chlorose, verzögerte Rekonvaleszenz, Gicht, Rheumatismus, Neuralgien, chronische Katarrhe der Nase, Ohren, Augen, des Rachens, des Kehlkopfes und der Bronchien, sowie Nervenleiden. Sehr günstig werden auch Herzklappenfehler nach rheumatischer Endocarditis beeinflusst.

Auskunft und Prospekte auf Verlangen gratis durch die Grossherzogliche Salinenverwaltung, den Badearzt Huber, die obigen Gasthäuser und das Kur-Komitee.

Soolbad u. Sommerfrische Essen, Bz. Osnabrück,

ein freundliches Kirchdorf mit 1000 Einwohnern, ca. 50 m ü. d. M., liegt am Nordabhange des reichbewaldeten Gebirgszuges des Westsüntels. Ausgedehnte unmittelbar am Orte beginnende schattige, gegen Wind geschützte Wege in bequemer Steigerung. Günstige Gesundheitsverhältnisse.

Klima: mässig anregend, kräftigend.

Kurmittel: Die Trinkquelle m. ½% u. die Badequelle m. 1½% Kochsalz v. 10° C.

Indikationen: Skrophulose, namentlich die erethische Form, Rhachitis, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Gicht, Chlorose, Anaemie, chronische Katarrhe der Respirations- und Verdauungsorgane, Rekonvaleszenz. — Arzt und Apotheke im Ort.

Bad Essen, demnächst Station der projektirten Kleinbahn Bohmte-Holzhausen, ist von der nächsten Eisenbahnstation Bohmte — der Strecke Osnabrück-Bremen — 5 Km., von den Stationen Bruchmühlen, Melle und Wissingen — der Strecke Hannover-Rheine — ca. 18 Km. entfernt. Von Bohmte täglich 4malige Omnibusverbindung. Bei Verausbestellung Wagen an der Bahn.

Gasthöfe: Sieck und Reckum, sowie Privatwohnungen im Ort und in der Dieckmann'schen Bergwirthschaft bei Essen.

Auf Anfrage ertheilt die Badedirektion bereitwillige Auskunft. *Wilh. Sieck.*

Greifswald.

Sool- und Moorbad. (A. G.)

Greifswald mit 23,862 Einwohnern ist Sitz der berühmten, von den pommerschen Herzögen 1456 gegründeten Universität, die zumal in den letzten Dezennien in stetem Aufblühen begriffen ist und deren medizinische Fakultät sich eines ganz besonderen, durch die Vortrefflichkeit ihrer Lehrkräfte und wissenschaftlichen Institute wohlgerechtfertigten Rufes erfreut.

Kurmittel: Die wichtigsten Heilmittel Greifswalds sind die kräftigen Sool- und stark eisenhaltigen Moorbäder, auf deren Bereitung ganz besondere Sorgfalt verwendet wird; ausserdem werden verabfolgt alle Arten Wannenbäder, Douchen und Massagen. Den Kurmitteln müssen auch als wichtige Heilfaktoren das Seeklima und die Seebäder zugerechnet werden.

Indikationen: Rhachitis und Skrophulose, gichtische und rheumatische Zustände, Hautkrankheiten, namentlich chronische Exantheme, Nervenkrankheiten: besonders Neuralgien und Neurasthenie, sowie beginnende Erkrankung des Rückenmarkes, Frauenkrankheiten: Leukorrhoe, Amenorrhoe und Dysmenorrhoe, sowie chronische Metritis mit ihren Folgezuständen.

Das im Jahre 1882 inmitten schöner Promenaden und Anlagen in elegantem Renaissancestyl erbaute Kur- und Badehaus enthält 24 Logirzimmer mit schönster Aussicht zu mässigen Preisen. Logis 1—3 Mark pro Tag, Verpflegung 2,50—3,50 Mark pro Tag. Während der Saison von Mitte Mai bis Ende September Kurtaxe pro Person und Woche 1 Mark.

Auch im Winter werden Kurgäste in die Anstalt aufgenommen.

Nähere Auskunft und Prospekte durch *die Direktion des Sool- und Moorbades.*

Hall, Württemberg.

Luftkurort am Kocher, 301 m über dem Meere. Mildes Klima. Weinbau. Umgebung: Gebirge und Waldung. Lohnende Ausflüge, besonders auf den bequem erreichbaren, 509 m über dem Meere gelegenen Einkorn mit Aussichtsthurm und prachtvoller Fernsicht. Schöne Anlagen.

Kurmittel: Städtisches Soolbad, 1880 neu erbaut. Die natürliche Haller Soolquelle, die konzentrirte Soole (28%) des Salzbergwerkes Wilhelmsglück, die bromhaltige Mutterlauge — lassen Bäder von jeder erforderlichen Stärke und Zusammensetzung herstellen. — Dampf- und Heissluftbäder. Süsswasserbäder. Inhalation. Kaltwasserkur nach Kneipp. Flussbad-Anstalt.

Indikationen: Skrophulose jeder Form. Rhachitis. Ernährungsstörungen. Hautkrankheiten. Rheumatismus und Gicht. Krankheiten des Nervensystems, besonders Lähmungen. Frauenkrankheiten verschiedener Art.

Aerzte: DDr. Oberamtsarzt Breit, Sanitätsrath Dürr, Richard Dürr, Eugen Dürr, Heimann, Honold, Jäger, Pfeilsticker.

Schöne Wohnungen, gute Restauration und Pension im Badhotel selbst; Pächter des letzteren C. Grund. Ausserdem gute Gasthöfe und Privat-Wohnungen in der Stadt. Badegarten, Kurgarten. Kinderpensionat von Fräulein Pauline Klein.

Unterhaltungen: Kurmusik des städtischen Orchesters. Gartenfeste. Lawn-Tennis. Reitbahn. Nachenfahrten. Fischerei. Theater und Konzerte.

Kurtaxe: 3 und 5 M. Bäderpreise 50 Pf. bis 1,50 M.

Gottesdienst: Evangelischer und katholischer. Diakonissenhaus.

Eisenbahn direkt nach Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Nürnberg, Würzburg.

Städt. Bade-Direktion.

Soolbad Hall, Tirol.

559 M. über dem Meer, Sitz des Bezirks-Gerichts,
Eilzugsbahn-Station, 9 km von Innsbruck,

ist das am meisten gegen Süden gelegene Soolbad; zeichnet sich aus durch seine besonders schöne und gesunde Lage in der Mitte des Innthales, durch sein vortreffliches, reichliches Trinkwasser und durch seine heilkräftige, viel Chlormagnesium enthaltende Salzsoole. Seit 2 Jahren besteht auch eine best eingerichtete Schwimm- und Badeanstalt.

Die Frequenz von Hall (Tirol) hat sich in den letzten Jahren sehr vergrössert. Ausser den früher bestandenen, sehr verbesserten Bade-Etablissements bei Gasser in Heilig-Kreutz und Pleiner sind neue dazugekommen:

1. Das Bad in der Saline für Mitglieder vom weissen Kreuz (unentgeltlich) und für hier wohnende Beamte (für geringe Auslage).

2. Das sehr schön und angenehm am rechten Innufer gelegene Etablissement Volderwaldhof.

3. Im nahe, gelegenen, idyllischen Gnadenwald hat Herr Hepperger zwei neue Bade-Etablissements (Wiesenhof- und Gnadenwaldhof) mit vielen Zimmern und einer Ausstattung, wie solche bei den bestgeleiteten Kur- und Badeanstalten beansprucht wird.

Die letztgenannten drei Orte sowie die nähere Umgebung von Hall sind zum Sommeraufenthalte vorzüglich geeignet.

Auskunft ertheilt *Dr. Ganner,* Salinen-Arzt.

Harzburg.

Klimatischer Kurort und Soolbad, 800 Fuss über dem Meere.

Höchst romantisch am Nordrande des Harzes gelegen. Station der Braunschweigischen Eisenbahn. Reiche Laub- und Nadelholzwaldungen mit 100 km langen herrlichen Promenadenwegen. Trink-, Bade- und Inhalationskuren, Fichtennadel- und medizinische Bäder aller Art; Molken- und Milchkur-Anstalt. Kaltwasser-Heilanstalt. Major a. D. Kalbe, Herzoglicher Badekommissär.

Badeärzte: Sanitätsrath Dr. med. Dankworth, Herzoglicher Physikus; Sanitätsrath Dr. med. Karl Franke, dirigirender Arzt der Heilanstalt für skrophulöse Kinder; Dr. med. Otto Dreyer (Privatheilanstalt für Nerven- und Frauenleiden), Dr. med. Hans Berliner; Dr. med. Plathner, Inhaber des Sanatoriums Harzburg; Dr. med. Jeinke.

Hotels und Privat-Wohnungen in ausreichender Zahl und jedweden Ansprüchen genügend. Auskunft jeder Art ertheilt das Herzogliche Bade-Kommissariat.

Kolberg, **Sool- und Ostseebad,** Hauptkurort für Frauen- und Kinderkrankheiten; Sool-Moorbäder; siehe Prospekt unter Ostseebäder in Gruppe V A.

Kösen,

Soolbad und klimatischer Kurort.

Die Stadt Bad Kösen liegt im preussischen Regierungsbezirk Merseburg, 163 m über dem Meere, an der Thüringer Bahn zwischen Halle a. S. und Erfurt, $1^1/_2$ Stunden von Naumburg a. S., in dem wald- und sagenumrauschten Saalthale, dort, wo die nördlichen Ausläufer des Thüringer Waldes dieses Thal einengen zur Eingangspforte in den grossen Thüringer Naturpark, wo eine von den „Burgen, stolz und kühn," die altehrwürdige Rudelsburg, den Wanderer zu angenehmer Rast einladet, Bilder ihm aus längst entschwundenen Zeiten heraufführend. Durch seine Lage inmitten der mit wohlgepflegtem Laub- und Nadelwald bekränzten Höhenzüge besitzt der Badeort ein ausserordentlich mildes Klima.

Einwohnerzahl 2786. Die Gesundheitsverhältnisse sind sehr günstige.

Kaiserin-Auguste-Victoria-Kinderheilstätte (1888 gegründet) mit 50 Betten und mit dieser verbunden ein Heim für Ferienkolonien (40 Betten).

Gasthöfe: Muthiger Ritter mit grossem, äusserst komfortablem Neubau, Kurzhals am Schwanenteich, Parkhotel im Kurgarten, Preussischer Hof, Tanne. Logis 1,50—2,50 M. pro Tag. Mittagessen 1—1,50 M. im Abonnement. Vollständige Verpflegung 3—5 M. pro Tag, auch in den Restaurationen und Pensionen.

Fuhrwerk im Hotel „Zum muthigen Ritter" und bei den Fuhrwerksbesitzern. Preis pro Tag 10—15 M.



Wohnungen für Kurgäste sind fast in allen Häusern zu haben, von den einfachsten bis zu den elegantesten. Preise in den Monaten Mai, Juni, September und Oktober im Durchschnitt 5—12 M., in den Monaten Juli und August 9—20 M. pro Zimmer und Woche.

Dauer der Saison: Anfang Mai bis Ende September.

Frequenz der Kurgäste: 1897 3383 Personen.

Kurvorstand: Badekommissar Bürgermeister Rudolph.

Kurtaxe: 1 Person 9 M., 2 eine Familie bildende Personen 12 M., 3 desgleichen 15 M., 4 desgleichen 18 M., mehr als 5 desgleichen 20 M. Aerzte und deren Angehörige, sowie Unbemittelte zahlen keine Kurtaxe.

Unterhaltungen und Vergnügungen: Kurkapelle, Réunions, Lesezimmer etc.

Aerzte: Sanitätsrath Dr. Wahn, Dr. Löffler, Dr. Hasche, Dr. Schütze, Dr. Risse, Dr. Riemann — Apotheke am Ort.

Kurmittel: Sool-, Wellen-, Sooldouche-, elektrische, sowie alle anderen medizinischen Bäder in vorzüglich eingerichteten Badeanstalten. Kalte Inhalationen an dem 1000′ langen Gradirwerk und in der geschlossenen Inhaliranstalt in den Parkanlagen. Warme Sool- und Fichtennadel-Inhalationen im Wilhelmsbade. Wasserheilanstalt, Heilgymnastik und Massage im Borlachbade.

Trinkquellen: Johannesquelle und der eisenhaltige Mühlbrunnen.

Preise: Soolbäder pro Dutzend 15 M., für Kinder 10 M; Wasserbäder pro Dutzend 9 M., für Kinder 7 M. 50 Pf.; Wellenbäder mit Sooldouche pro Dutzend 4 M. 1 elektrisches Bad 3 M. Für Inhalationen: Saisonkarte 10 M., für Kinder 6 M., Dutzendbillets 6 M., Kinder 3 M. Warme Inhalationen 1 Dutzend 6 M. Unbemittelte erhalten Ermässigungen.

Analyse der Quellen. Die Soolquelle, 500,000 Liter in 24 Stunden bietend, hauptsächlich Chlorverbindungen nebst Glaubersalz, Bittersalz und schwefelsaurem Kali enthaltend, eignet sich in den meisten Fällen nur mit Wasser verdünnt zum Baden und ist insofern den stärksten Soolquellen zuzuzählen.

Badeanstalten: Wilhelmsbad, Ritterbad, Borlachbad; Badeanstalt am Gradirwerk.

Indikationen: Als Soolbad ist Kösen bei allen jenen Krankheitszuständen angezeigt, wo eine Beschleunigung des Stoffwechsels und gleichzeitig eine Vermehrung des Ansatzes beabsichtigt wird, vor allem also bei der Skrophulose in ihren verschiedenen Aeusserungen, bei der Rhachitis, bei verschiedenen Frauenkrankheiten, besonders den chronischen Metritiden, Endometritiden, Para- und Perimetritiden u. s. w., ferner bei verschiedenen Exsudatbildungen, bei der Chlorose, bei Rheumatismus, bei gichtischen Affektionen u. s. w.

Station der Thüringer Eisenbahn; im Sommer halten die Schnellzüge. Post- und Telegraphenstation.

Ausführliche Prospekte stehen jeder Zeit durch die Bade-Direktion kostenfrei zur Verfügung.

„Borlachbad" in Kösen a. S.

Hydriatische Heilanstalt für Nervenleidende und chronisch Kranke aller Art.

In schöner und geschützter Lage. Das ganze Jahr geöffnet.

Individualisirtes Heilverfahren bei allen Arten von Nervenleiden, Ernährungsstörungen, chron. Krankheiten, Frauenleiden etc. Milde Wasserbehandlung, galvanische, faradische, statische Elektrizität, galvanische und faradische Bäder in der grossen und eleg. Badeanstalt (vom 1. Mai bis 1. Okt. auch Soolbäder). Massage, vom Arzte selbst ausgeführt; hypnotische Behandlung; grosse Halle mit Apparaten zur schwed. Heilgymnastik. Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte gratis und franko vom Besitzer

Fernspr.-Anschluss: Naumburg a. S. No. 53. *Dr. med. Carl Schütze.*

Köstritz in Thüringen,

im Elsterthale, 550 Fuss ü. d. Meere, Sool- und warme Sandbäder. Siehe Gruppe XII C.

Oldesloe in Holstein.

Sool-, Moor- und Schwefelbad.

Stadt von ca. 4500 Einwohnern, Knotenpunkt der Hamburg-Lübecker, der Hagenow-Neumünster und Schwarzenbeck-Oldesloe Eisenbahn.

Zwei Logirhäuser mit 60 gut eingerichteten Zimmern. Zahlreiche Privatwohnungen, gute Küche bei mässigen Preisen. Natürliche Sool- und Schwefelbäder, salinisch schwefelige Moorbäder, Inhalationen. Vorzügliche Badeeinrichtungen, 14 Hektar grosser schöner Park.

Indikationen: Skrophulose, chronischer Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, Blutarmuth, Hautausschläge etc.

6 Aerzte am Ort; Telephonverbindung. Täglich 2 Mal Kurkonzert, Réunions, lohnende Ausflüge in die Umgebung. — Prospekte durch *Die Direktion.*

Soolbad Rheinfelden,

klimatischer Kurort mit Soolbädern, liegt 270 m ü. d. M., am linken Ufer des die schweizerische Nordgrenze bildenden Rheinstromes, drei Wegstunden oberhalb Basel, und verdankt seine heutige Bedeutung als Kurort den überraschenden Erfolgen seiner seit einer Reihe von Jahren stets an Frequenz zunehmenden Soolbäder. — Den bequemen Besuch des Kurortes erleichtern zwei die direkte Verbindung der Schweiz mit Deutschland und Frankreich vermittelnde Eisenbahnlinien, die Bötzbergbahn: Zürich—Rheinfelden—Basel—Paris, und die Badische Bahn: Schaffhausen—Rheinfelden—Basel—Frankfurt a. M.

Das **Klima** ist mild und zu Luftkuren geeignet. — Das nach Nord und Ost sich erstreckende Schwarzwaldgebirge schützt gegen den Nordwind. Die Vegetation ist im Ganzen diejenige von Süddeutschland.

Die Soolbadkuren, welche Rheinfelden den hohen therapeutischen Ruf verschafften, werden vom Klima aufs Zweckmässigste unterstützt. — Nicht nur wird hier die ausserordentlich kräftige Soole (die stärkste des Kontinents) in jeglicher therapeutischer Form angewandt zu Bädern mit verschiedenen Temperaturgraden, Douchen mannigfachster Art, zu Injektionen, Inhalationen und Pulverisation und zu innerlichem Gebrauche, sondern es ist auch in neuester Zeit in den Dietschy'schen Kuranstalten mit grossen Unkosten dafür gesorgt worden, dass die Badegemächer, die Wannen, die Douchen uud übrigen Applikationen eben so sehr den höchsten Anforderungen der Aerzte, als den Ansprüchen des Komforts entsprechen und in der technischen Vollendung sich dem Besten anschliessen, was bis jetzt geboten wurde.

Aerzte: DDr. Bossart, Keller, Müller, Wieland.

Badehotels I. Ranges: 1) **Grand Hotel des Salines** mit den Villen „du Parc", „Concordia", „Flora", „Friedau". Ausgedehnte Parkanlagen (20 Jucharten), meistens Nadelholz. Sehr gesunde, absolut staubfreie und ruhige Lage. Rhein-Bäder. Vollständige hydrotherapeut. Einrichtung. Neue mustergiltige Badeeinrichtungen (die schönsten der Schweiz). Gedeckte Terrassen mit Rheinaussicht, heizbare Wandelbahn, grosse Gesellschaftsräume. Elektrische Beleuchtung. Hydraulischer Personenaufzug. Lawn-Tennis-, Turn- und Spielplätze.

Pensionspreis mit Zimmer, elektrischer Beleuchtung und Bedienung von M. 6,50 bis M. 10.

2) **Hotel Dietschy am Rhein** mit Dependance Hotel Krone.

Altbewährtes und besuchtes Etablissement. Herrliche Lage am Rhein, mit schattigen Gartenanlagen, Rheinterrasse, vorzügliche Einrichtungen, eigene Jagden und Fischereien. Post und Telegraph im Hause. Elektrische Beleuchtung. Pensionspreis von M. 5,— an bis M. 6,50 incl. Bedienung und elektrischer Beleuchtung.

Die Kurmusik spielt von Anfang Juni bis Ende September 2—3 mal täglich in beiden obengenannten, von deutschen Familien viel besuchten Hotels.

Die Badeschrift über Rheinfelden, von J. V. Dietschy herausgegeben, wird auf Verlangen franko und gratis zugesandt. Anfragen, Korrespondenzen etc. mit deutscher Frankatur an die Postadresse Dietschy Soolbad, Badisch-Rheinfelden.

Soolbad „Schützen" — Rheinfelden (Schweiz).

Das alterthümliche Städtchen Rheinfelde, welches sich seit Prof. Dr. Bolley's Untersuchungen über die daselbst vorkommende Soole zu einem vielbesuchten Kurorte aufgeschwungen hat, liegt terrassenförmig am linken Ufer des hier zum letzten Male wild aufschäumenden Rheinstromes.

Die Durchschnittstemperatur der Saisonmonate (Mai—Okt.), aus langjähriger Beobachtung berechnet, beträgt im Mittel 16,6^0 C.

Die Soole Rheinfeldens, das stärkste aller bekannten NaCl-wässer des Kontinents, zeichnet sich sowohl durch ihren Gehalt an Kochsalz (311,6 : 1,000) als auch durch ihre Reinheit aus, daher die Mutterlauge in der Zusammenstellung von ihr kaum verschieden ist. Die Bolley'sche Analyse ergiebt neben obengenanntem Gehalt an NaCl noch 6,0 Calc. sulf., 0,6 Al. chlorat., 0,3 Mg. chlorat, 0,1 Calc. carb., 0,08 Kieselsäure, 0,2 freie Kohlensäure auf 1000 Theile.



Indikationen: Chron. Entzündungen, Frauen-Krankheiten, Ernährungsstörungen, protrahirte Rekonvaleszenz, Skrophulose, chron. Periostitis, chron. Gelenk-Knochen-Entzündungen, Rhachitis, Syphilis, chron. Muskel- und Gelenkrheumatismus; Gicht mit ihren Ablagerungen; Nervenkrankheiten, besonders Lähmungen, Neuralgien, Hautkrankheiten, besonders solche auf skrophuloser Basis, gewisse Herzkrankheiten, chron. Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkatarrh. Tuberkulöse Erkrankungen der männlichen Sexualorgane.

Auf der Südseite der Stadt, in schöner, ländlicher, vor rauhen Winden geschützter Lage, umgeben von freundlichen Gärten, schattigen Parkanlagen und grünen Wiesen, liegt das seit Jahren vielbesuchte und bestrenommirte Soolbad zum Schützen, gegründet von Dr. med. Bürgi; mit stylvoll neuerbauter Dépendance bietet es alle Annehmlichkeiten einer komfortablen Kur-Anstalt I. Ranges. Es enthält: 68 geräumige Zimmer und Salons mit mehreren aussichtsreichen Balkonen, bequeme Aufnahme für mindestens 90—100 Gäste bietend. Geräumiger Speisesaal, Damensalon, Rauch-, Café- und Billardsaal. 18 elegante Badezimmer mit 20 (meist Email-) Badewannen. Douchensaal mit Schottischer-, Regen-, Zirkular-, Sitz- und Lokaldouchen. Elektrizität Massage- und Inhalationskabinet, alles mit den neuesten vorzüglichsten Installationen. Grosse Spiel- und Turnplätze. Lawn-tennis. Feine Küche. Elektr. Beleuchtung. Pension inkl. Zimmer und Bedienung 5—6 M. Prospekt gratis u. franko. Post-Adresse für Deutschland: Schützen, Badisch-Rheinfelden. Besitzer: *F. Kottmann.*

Soolbad Segeberg in Holstein.

Segeberg, Kreisstadt mit ca. 5000 Einwohnern an der Eisenbahnlinie Schwarzenbeck-Neumünster, ist von Hamburg aus in $1^1/_2$ Stunden, von Lübeck, Kiel in 1 Stunde, von Berlin, Bremen in ca. 5 Stunden zu erreichen.

Das Bade-Etablissement, an einem grossen Landsee auf einer Anhöhe romantisch gelegen, ist im Jahre 1884 neu erbaut, von Gärten und Parkanlagen umgeben und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Das Kurhaus — vorzügliche renommirte Verpflegung — enthält einen grossen und einen kleineren Speisesaal, Konversations-, Lese- und Billardzimmer sowie die Räume des Restaurants; elektrische Beleuchtung. Auch befinden sich in demselben die Logirzimmer, welche, meist mit Balcons versehen, eine prachtvolle Aussicht über den See gewähren. Weitere elegant eingerichtete Logirzimmer in dem neuerbauten, mit dem Kurhause durch eine geschlossene Wandelbahn verbundenen Logirhause. Das Badehaus, mit dem Kurhaus und dem Logirhaus durch gedeckte Wandelbahnen verbunden, enthält die für die Kur- und Badezwecke erforderlichen Räume, welche nach dem Muster der besten Kurorte eingerichtet sind. Sämmtliche Bäder werden in geräumigen, gutventilirten Zellen in Marmor-, Porzellan- oder Holzwannen gegeben. Die Zellen lassen sich durch Dampfheizung leicht erwärmen und sind mit Douche-Apparaten und Ruhebetten ausgestattet.

Kurmittel: Die Soole enthält 26 % Chlornatrium, und lassen sich die Bäder daher in jeder beliebigen Stärke nach Anordnung der Aerzte herstellen. Moorbäder (Eisenmineral-Moorerde aus eigenen Lagern). Kohlensaure Soolbäder (System Quaglio). Dampfbäder in Verbindung mit Douchen. Der Douchenraum ist mit nach Belieben zu regulirenden kalten und warmen Strahl-, Perl- und Sitzdouchen versehen und enthält ein kaltes Vollbad in grossem Marmorbassin. Trockene und feuchte Einpackungen und Abreibungen. Kalte Bäder im See. Medizinische Bäder jeder Art. Starksolbäder bis zu 10 %. Sandbäder. Inhalationszimmer für zerstäubte Soole mittelst Luftdruck neuesten Systems. Pneumatischer Apparat für komprimirte Luft. Elektrische Apparate. Milch- und Brunnenkuren. Massage nach Prof. Nycander.

Indikationen: Das Bad bewährt sich bei allen skrophulösen Leiden in jeder Form, bei Erkrankung der Lymphdrüsen, englischer Krankheit, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, Bronchial- und Kehlkopfkatarrhen, Asthma, Nervenleiden etc.

Aerzte: Dr. med. Jansen, Dr. med. Tofft, Königl. Kreisphysikus Dr. med. Bruhn und Dr. med. Schütt.

Preise: Soolbäder pro Dutzend 13,20 M., Kinderbäder 7,70-5,50 M., Moorbäder je 3 M. Logis im Kurhause von 7—20 M. pro Woche und Zimmer. Pension 4,50 M. für Erwachsene, für Kinder und Dienerschaft nach Uebereinkunft.

Kurtaxe: 6 M. für 1, 10 M. für 2 Personen, mehr als 2 Personen gleich einer Familie 12 M.

Eröffnung des Bades Mitte Mai, von wann ab alle Arten von Bädern gegeben werden. „Offizielle Saison vom 15. Juni bis 15. August.“ Vorher und nachher ermässigte Preise.

Unterhaltungen: Konzerte der Kurkapelle. Réunions, ausgedehnte, angenehme Promenaden, Jagd, Fischerei, Ruder- und Segelpartien und Ausflüge in die Umgebung.

Eine spezielle Broschüre wird auf Wunsch gratis und franko zugesandt, auch jede weitere Auskunft sofort ertheilt durch *Die Badedirektion.*

Suderode am Harz,

Soolbad und klimatischer Kurort.

Suderode, preussisches Dorf mit über 1250 Einwohnern, Eisenbahnstation, liegt 172 m über dem Meere in den Vorbergen des Harzes, nahe den beliebtesten Punkten. Die vor rauhen Winden sehr geschützte Lage des Ortes, dicht am Fusse herrlich bewaldeter Berge, die sauerstoffreiche Luft, die allmählich im Walde ansteigenden, zur Lungengymnastik sich vortrefflich eignenden, gut gehaltenen Promenadenwege, die schönen Ruheplätze im Walde etc. machen Suderode zu einem klimatischen Kurorte ersten Ranges. Mittlere Tages-Temperatur des Sommers 14,2° R. Windrichtung vorherrschend westlich mit wechselnder Neigung nach Südwesten und Süden. Seit 1893: Gebirgsquell-Wasserleitung. Suderode ist auch als ausgezeichnete Sommerfrische empfehlenswerth. Den Charakter als Bad erhält Suderode durch seine altberühmte Soolquelle (Beringer Brunnen), deren Wasser mit bestem Erfolge zu Trink- und Badekuren verwendet wird. Ausserdem Fichtennadelbäder, Schwefelbäder, Kaltwasserbäder, Sturzbäder, kalte Douchen, vollkommene Anwendung des Kaltwasserheilverfahrens, sowie sämmtliche Arten medizinischer Bäder; Milch- und Molkenkur und Massage. Vom 1. Mai 1898 ab eine Gemeinde-Badeanstalt, in der alle Arten von Bädern verabreicht werden. Trotz seines ländlichen Charakters bietet Suderode doch in seinen vielen Hotels und Privathäusern den nöthigen Komfort. Täglich Konzerte der eigenen Kurkapelle. Allwöchentlich Réunions.

Badeärzte: Dr. Weihl, Dr. Wallstab, Inhaber einer Kur- und Wasserheilanstalt Sanitätsrath Dr. Pelizaeus, Dr. Schmidt.

Prospekte und jede Auskunft ertheilt die Bade-Verwaltung.

Thale am Harz.

Klimatischer Kurort und Soolbad.

Topographisches: 180 m über dem Meere, an der Bode gelegen, bildet Thale mit seiner nächsten Umgebung, dem wildromantischen Bodethale und den beiden Felskolossen, dem Hexentanzplatze und der Rosstrappe, den anerkannt schönsten Theil des Harzes und wird in allen Reisehandbüchern als Perle desselben bezeichnet.

Die freundliche und geschützte Lage des Ortes, die unmittelbare Nähe des Waldes und der Berge, eine reine und kräftige, die Körperthätigkeit in hohem Masse anregende Luft und eine grosse Auswahl gut gepflegter, schattiger und bequemer Promenadenwege mit herrlicher Aussicht machen Thale zu einer der beliebtesten Sommerfrischen des Harzes und lassen den Aufenthalt daselbst Erholungsbedürftigen, Rekonvaleszenten und leidenden Personen mit Recht empfohlen sein.

Kurmittel: Das Hubertusbad, ein mit dem Hotel gleichen Namens auf einer Insel der Bode gelegenes Soolbad, verabreicht gewöhnliche Wasser-, Sool-, und als besonders geschätzt, Fichtennadel- und Soolfichtennadelbäder. Zu spezieller ärztlicher Ueberwachung finden Rekonvaleszenten und Kranke in der Villa des Dr. med. Bode geeignete Aufnahme.

Aerzte: Dr. Bode, Dr. Loew. Apotheke mit Mineralbrunnen-Niederlage.

Hotels, jeden Ansprüchen genügend, sowie Privatwohnungen in grosser Auswahl. Lese-, Musik- und Billardzimmer. Kurkonzerte. Mässige Kurtaxe.

Thale hat Post- und Telegraphenamt und ist Endstation der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.

Auskunft durch die Kurverwaltung und die Besitzer der einzelnen Etablissements.

Wimpfen am Neckar.

Soolbad, Luftkurort, Sommerfrische.

Lage: 948' ü. M. auf einer bewaldeten Anhöhe, 200' üb. d. Neckar. Berühmt durch seine ungewöhnlich schöne Lage, imposanten Fernblick. Reizendes panoramaartiges Bild des freundlichen und mannigfaltig bewegten Neckarthales. Ausgedehnte schattige Spaziergänge am Neckar und den nahe gelegenen Waldungen entlang.

Klima: Trockene, gesunde Höhenluft. Die mittleren Tagestemperaturen liegen zwischen 12 und 22°. Boden sehr schnell wieder trocken. Luftströmungen meist von Südwest nach West; Nordwest während Sommerszeit äusserst selten.

Kurmittel: Anwendung der 25% Soole zu Bädern von beliebigen Soolegraden, zu Inhalationen und Gurgelungen; systematische Trinkkuren. Daneben alle anderen Bäder (Süsswasser-, Moor- u. Fichtennadel-, Dampf- u. Heissluftbäder), Douche-Apparate, Massage und elektrische Behandlung. Milch- und Kefir-Kuren. Sonnenbäder. Kaltwasserbehandlung.



Indikationen: Skrophulose, Chlorose, Rhachitis, Neurosen (Hysterie), Gelenksergüsse, Gicht, Rheuma, Unterleibsplethora, Hämorrhoiden, Leber- und Milzschwellung, Fettleibigkeit, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten und chron. Eiterungen, Ohr-, Rachen- u. Bronchialkatarrh.

Arzt: Dr. Geiger. — Apotheke.

Gasthöfe: 2 Badehotels: Mathildenbad (Besitzer Albrecht), Bad Hotel Ritter (Besitzer Hatz). Beide haben trefflich eingerichtete Badeanstalten im Hause. Preise der Zimmer mit Pension 25—30 M. wöchentlich.

Privatwohnungen. Realschule. Höhere Töchterschule.

Unterhaltungen: Militär- und Künstler-Konzerte, Festlichkeiten vom Kasino, Turnverein, Verschönerungsverein. Private Veranstaltungen.

Bäderpreise: Soolbäder mit beliebigem Soolegehalt 70 Pf., inbegriffen Wäsche und Bedienung.

Gottesdienst: Evangelischer und katholischer.

Reiseverbindungen: Wimpfen ist Station der Linie Heidelberg-Heilbronn der Grossh. Bad. Bahn. Dasselbe ist zu erreichen von Heidelberg in $1^1/_2$ Stunden, Stuttgart in 2, Frankfurt in 4 Stunden.

Nähere Auskunft, Gratisprospekte, illustrirter Führer für Wimpfen übermitteln bereitwilligst die Aerzte, die Badbesitzer und die Bürgermeisterei.

---

2. Jod- und bromhaltige Soolen.

Aibling.

Moor- und Soolbad Aibling in Oberbayern.

Topographisches: Aibling, 481 m über dem Meere, Marktflecken mit ca. 2600 Einwohnern, an der München – Holzkirchen—Rosenheimer Bahnstrecke gelegen, von München aus in 2 Stunden per Bahn zu erreichen; Sitz eines Amtsgerichts, Rentamts, Notariats und mehrerer Behörden, dann zweier Aerzte, einer gut eingerichteten Apotheke etc.; liegt im Mangfallthale, eine Meile vom Nordrande der bayrischen Alpen entfernt; das Gebirge, vom Hohenstaufen bei Reichenhall bis zu den Tölzer Bergen und der Benediktenwand sichtbar, bietet von Aibling aus einen imposanten Anblick; die Gegend ist fruchtbar, das Klima milde; wenig scharfe Gewitter; vor rauhen Winden durch bewaldete Höhenzüge gegen Osten Norden und Westen geschützt, bietet Aibling für Brustkranke einen ebenso geeigneten Aufenthalt, wie Reichenhall.

Durchschnittliche Jahrestemperatur: im Frühjahre + 7, Sommer + 14, Herbst + 7, und Winter — 1° R.

Kur- und Heilmittel: Moorbäder, Sool-, Mutterlaugen- und Fichtennadelbäder werden hier in 7 Bade-Etablissements abgegeben, im Ludwigsbad, Kurhotel Duschl, Johannisbad, Kurhotel Wittelsbach und Alexanderbad, dann im Theresien- und Wilhelms-Bade.

Die Moorbäder werden aus Torfmoor, frisch aus dem eine Meile entfernten Hochmoore zugeführt, bereitet. Mit heissem Wasser zu einem dicken Brei angemacht, mit oder ohne Zusatz von Soole oder Mutterlauge, werden die Moorbäder mit 26 bis 30° R. Wärme gegen die verschiedensten Leiden angewendet. Besonders sind dieselben wirksam, um Ausschwitzungen, Ablagerungen, Exsudate infolge von vorangegangenen Entzündungen zur Aufsaugung und zum Verschwinden zu bringen.

Die Moorbäder mit Zusatz von Mutterlauge wirken gleichsam als ein Kataplasma für den ganzen Körper. Vorzüglich wirksam sind dieselben, um die Ablagerungen infolge von Gicht, Gelenkrheumatismus, um Exsudate nach Entzündungen der Pleura und des Peritoneums, des Beckens, Eierstocks, der Lymphgefässe und Venen, des Zellengewebes zum Verschwinden zu bringen. Die Dauer jedes Moorbades ist 10 Minuten bis zu 1 Stunde, je nachdem das Leiden, Exsudate oder Ablagerungen etc. schon länger bestehen und nach der Individualität des Badenden. Es werden auch Lokal- (Arm- und Fuss-) Bäder abgegeben.

Die Anzahl der Bäder richtet sich ebenfalls nach der Individualität und dem Grade des Leidens; gewöhnlich werden 21 bis 28 Bäder genommen, aber auch bis zu 40 und 60 Bädern ausgedehnt, besonders bei hartnäckigen Exsudaten und Ablagerungen.

Ausser den Moorbädern werden auch Sool- und Mutterlaugen-Bäder gegen Rheumatismus, Gicht, Muskel- sowohl, wie Gelenkrheumatismus, Wunden, Geschwüre, bei Exsudaten, nach Entzündungen und Beinbrüchen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias etc., Skrophulose, Blutarmuth etc. mit Erfolg angewendet.

Mit dem Gebrauche der Moor- und Soolbäder verträgt sich auch ganz gut das Trinken geeigneter Mineralwasser, des Marienbader Kreuzbrunnens, des Karlsbader oder Vichy-Wassers etc.



Die zu den Bädern gebrauchte Soole und Mutterlauge wird aus der Rosenheimer Saline hierher gebracht. Die Soole ist 25%ig und enthält in 16 Unzen: 1739,807 Gran Kochsalz; 2,465 Chlorkalium; 17,081 Chlormagnesium; 0,113 Brommagnesium (0,097 freies Brom) ausserdem noch 30,650 Glaubersalz; 80,02 kohlensauren Kalk; 0,119 kohlensaures Eisenoxyd.

Die Mutterlauge wird durch Eindampfen der Soole bei der Salzbereitung gewonnen und enthält nach Büchner in 16 Unzen 1387,440 Gran Kochsalz; 43,993 Chlorcalcium; 438,861 Chlormagnesium; 9,349 Brommagnesium (8,046 freies Brom) und 76,150 schwefelsaure Magnesia.

Die Rosenheimer Mutterlauge hat fast dieselbe Zusammensetzung wie die Kreuznacher Mutterlauge.

Auch Elektrizität (unterbrochener und konstanter Strom), Kräutersaft, Molkenkur, Douche, Massage etc. werden angewendet in Verbindung mit Bädern

Aibling eignet sich wegen des milden Klimas auch zum Winteraufenthalte, und obwohl die Badesaison vom 1. Mai bis 30 September dauert, werden auf Verlangen auch im Winter Bäder abgegeben.

Tarif der Bäder: Moorbad 2 M., Fuss- oder Armbad 1 M., sowie Sool- oder Mutterlaugenbad 1 M., Fichtennadelbad 1 M. 50 Pf. (inkl. Gebühr für den Bademeister).

Der Glonnbach durchfliesst den Ort und eignet sich wegen seines milden, reinen Wassers zu kalten Bädern.

Ausser den 7 Badeanstalten, dem Ludwigsbade (ältestes salinisches Moorbad Bayerns, gegründet 1846), mit grossem, schönem Garten, Kurhotel Duschl, mit grossen, komfortabel eingerichteten Zimmern und Salons nebst Garten (altrenommirtes Haus), Kurhotel Wittelsbach und Johannisbad mit gut eingerichteten Fremdenzimmern und Salons und schönen Gartenanlagen, dann dem Alexanderbade mit schönem Garten und nächst der Bahn gelegen, dem daranstossenden Wilhelmsbad, dann dem Theresienbade in der Eisenbahnstrasse, nebst dem Pensionate Frauenheim, sind noch zu erwähnen: das Hotel Schuhbräu (Besitzer F. X. Wild), mit schönem Sommerkeller und mehreren dazu gehörigen Dependancen, das Hotel Trappentreu mit schönen Kellern, die Pension Lochner und viele sonstige Privat- und Gasthäuser, in denen Fremde und Kranke gute freundliche Aufnahme und Pflege finden.

In nächster Nähe des Ortes selbst schöne Kuranlagen, die „Irlachanlage mit Wandelbahn", Lesekabinet und kleinem See für Kahnfahrten, die schattigen Mangfallanlagen und die Parkanlagen beim Schlossgute Brandseck.

Die Strassen und Wege Aiblings sind elektrisch beleuchtet.

Während der Saison findet wöchentlich 2mal Kurmusik in den Irrlachanlagen statt,

Aerzte: Dr. Anton Gschwändler, prakt. Arzt und seit über 30 Jahren Badearzt. Dr. Nikodemus Krebs, prakt. Arzt und Badearzt.

Kurtaxe: Einzeltaxe 4 M., Familientaxe 7 M.

Kultuseinrichtungen: 2 katholische Kirchen und 1 protestantischer Betsaal.

Ausflüge: Die Umgebung Aiblings bietet Gelegenheit zu schönen Spaziergängen und grösseren Ausflügen, z. B nach Schloss Pullach, Irschenberg, Höhenrain, Schloss Maxlrain und Vagen, in das Unterinnthal (Kufstein und Umgebung), Chiemsee etc. (letztere beide Tagespartien), und gewährt herrliche Aussichtspunkte.

Durch die elektrische Bahn von Aibling über Willing, Dettendorf, Au, Lippertskirchen nach Feilenbach-Jenbach (an den Fuss des Wendelstein), ist den Kurgästen Gelegenheit geboten, auf bequeme Weise die schönsten Ausflüge in die Vorberge zu unternehmen. Ein Verzeichniss über Partieen in die nähere und weitere Umgebung Aiblings findet sich in allen Badeanstalten, Hotels, Gasthäusern und auch bei Privaten vor.

Alstaden

bei Station Styrum, unweit Mülheim a. d. Ruhr, freundlich an der Ruhr gelegen. Die Zusammensetzung der festen Bestandtheile der Soole, insgesammt $4\frac{1}{2}\%$, ähnelt am meisten der der Kreuznacher Elisabethquelle, zeichnet sich aber vor dieser durch einen höheren Gehalt an Jodnatrium aus. Die Bäder werden durch Dampf erwärmt. Das Wasser wird auch zum Trinken und Gurgeln gebraucht.

Indikationen: Die Benutzung des Bades wird empfohlen bei Vorhandensein rheumatischer Leiden, bei Skrophulose nebst den damit zusammenhängenden Erkrankungen der Lymphdrüsen der Ohren und Augen, bei chronischen Hautkrankheiten, Erkrankungen der Knochen und Gelenke, sowie bei vielen Frauenkrankheiten.

Am Orte ist eine Heilanstalt für skrophulöse Kinder, besonders solcher unbemittelter Eltern. Unterkunft in Privathäusern wird von der Verwaltung nachgewiesen.

Arzt: Dr. Greven in Styrum. Verwaltung: D. Leon in Alstaden.



Arnstadt in Thüringen.

Arnstadt, Stadt von 13,000 Einwohnern im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, 300 m ü. M., liegt an den nördlichen Ausläufern des Thüringer Waldgebirges in sehr geschützter Lage und ist durch milde Luft und glückliche gesundheitliche Verhältnisse ausgezeichnet, welche ihre Begründung in der Bodenbeschaffenheit und dem in nächster Nähe der Stadt entquellenden sehr reichen Trinkwasser finden. Arnstadt ist Station der von der Thüringer Bahn nach Süden abzweigenden Bahn Dietendorf-Ritschenhausen, durch welche die Verbindung mit dem Hochgebirge des Thüringer Waldes vermittelt wird. Die nächste Umgebung bietet vielfache Abwechselung; um die ganze Stadt führen gutgepflegte Promenaden mit herrlichen Lindenalleen; der 15 Minuten entfernte Wald, welcher mit Buchen- und Nadelholzbeständen abwechselt, bietet lohnende Partien.

Als **Kurmittel** dient zu Bädern hauptsächlich die auf der Saline Arnshall gewonnene, 26 pCt. Brom und Jod sowie Chlorcalcium und Chlormagnesium haltende Soole, dann die 36 pCt. Mutterlauge und das aus letzterer dargestellte Mutterlaugensalz; ausserdem finden Kiefernadel-, Stahl-, Schwefel und Dampfbäder, Elektrotherapie und Massage Verwendung. Zum innerlichen Gebrauch dienen stark verdünnte Soole, künstliche und natürliche Mineralwässer und Molken.

Indikationen: Die hiesigen Kurmittel zeigen sich besonders wirksam bei Skrophulose, Drüsenverhärtungen, Störung der Blutmischung, Nerven- und Hautkrankheiten, zur Beseitigung länger bestehender Exsudate, haben sich aber namentlich bewährt bei den mannigfaltigen Frauenkrankheiten und bei Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten.

Zur Aufnahme der Fremden dient ausser vielen Privatwohnungen mein an der Hauptpromenade gelegenes Haus mit angrenzender Badeanstalt; es ist von einem grossen Garten umgeben und von mir mitbewohnt. Die Verpflegung beschränkt sich auf Frühstück und Abendbrot. Einzelne Zimmer für 10—12 M. wöchentlich, Familienwohnungen werden nach Zahl der Zimmer und Betten berechnet. Preise der Bäder 1—1,50 Mark, je nach dem Soolgehalt; Mutterlaugezusatz à Liter 10 Pfg., Kiefernadelbäder 1,20 Mark, Wasserbäder 50 Pfg., Dampfbäder 2 M.; Badebedienung à Bad 10 Pfg., Dampfbad 50 Pfg. — Table d'hôte 1,50 M., Kinder 1 M., Restaurationsmittagstisch 1—1,20 M. Kurtaxe für Familien 6 M., für einzelne Personen 3 M.

Geh. Sanitätsrath Dr. Osswald.

Aussee,

Soolbad, klimatischer und Terrain-Kurort

in der nördlichen Steiermark (zum österreichischen Salzkammergute gehörig), 650 m über dem Meere, in einem weiten, auf allen Seiten von hohen Bergen geschützten, waldreichen Thale gelegen, ist wegen seiner überreichen Fülle an mannigfaltigen Naturschönheiten berühmt und viel besucht. Vier herrliche Seen (Altausseer, Grundl-, Toplitz- und Kammersee, die Ursprungsstätten der rauschenden Traun) in nächster Nähe. Der landschaftliche Reiz der Umgebung, zahlreiche Promenadenwege durch die würzigen Fichtenwälder, die leicht zu erreichenden Aussichtspunkte mit grossartigem Gebirgspanorama, Aussicht auf den gletscherbedeckten Dachstein mit dem mächtigen Karls-Eisfelde bieten reiche Auswahl und stetigen Wechsel an lieblichen Szenerien und imposanten Eindrücken der Alpenwelt. Eine Wasserleitung versorgt Aussee mit vortrefflichem Quellwasser.

Klimatische Verhältnisse: Frische, reine, miasmenfreie Atmosphäre, andauernde Windstille, milde, durch öftere Regen feucht erhaltene Luft. Monatsmittel der Temperatur: Mai 10,2, Juni 14,75, Juli 16,02, August 15,06, September 12,04, Oktober 7,5° C. Mittlerer Luftdruck 711,68 Millimeter. — Mildes Alpenklima. — Geologische Verhältnisse: Im Ganzen Thale Kalkboden und durchlässiger Schottergrund, welcher den Regen rasch aufsaugt, so dass die stundenlangen, schattigen Promenaden jederzeit trocken und gangbar sind.

Kurmittel: Kräftige Salzsoole, spezifisches Gewicht 1,200. Ein Hektoliter Soole enthält 33 Kilogramm Kochsalz.

100 Theile Soole enthalten:

Chlornatrium	23,361	Schwefelsaure Kalkerde	0,204
Chlormagnesium	0,154	Kohlensaure Magnesia, Kohlensaure Kalkerde	0,004
Chlorcalcium	0.044	Kieselerde	0,020
Chlorammonium	Spuren	Kohlensaures Eisenoxydul	0,040
Brommagnesium	0,005	Bituminöse Stoffe	0,009
Schwefelsaures Natron	0,969		
Schwefelsaure Magnesia	0,059		

Die Soole von Aussee ist eine der kräftigsten, an festen Bestandtheilen reichsten Soolen. Soolbäder, Fichtenbäder, Kaltwasseranstalt, Inhalationen von zerstäubter Soole (kalt), von Fichtendämpfen, Milch-, Molken-, Kefirkuren. Terrainkurort, markirte und mit Distanzzeichen versehene Wege, eben und in allen Graden der Steigerung nach Professor Oertel.

Bäder: Im Markte Aussee grosses Badehaus mit den neuesten Einrichtungen für Soolbäder, Fichtenbäder. Kaltwasserkuren, Douchen, Inhalationen von zerstäubter Soole, von Koniferendämpfen, elektrische Bäder; — Sool- und Wannenbäder in Vitzthum's Badehaus, ferner in Dr. Schreiber's Kuranstalt „Alpenheim", modernste Einrichtungen für Kaltwasserkuren, Douche, Soole-, Fichten-, Wannenbäder, Diätkuren, Massage, Heilgymnastik; ferner Bäder im Bade-Hotel Elisabeth, in Rastl's Badeanstalt, in Alt-Aussee und in Schraml's Badehaus am Grundlsee. Schwimmschule in Aussee. Schwimmkabinen am Altausseer und am Grundlsee.

Indikationen: Aussee eignet sich für chronische Katarrhe der Respirationsorgane, Nervenleiden, Skrophulose, Drüsenschwellungen, Rhachitis, Chlorosis, Anämie, Fettsucht, Herzkrankheiten, Frauenkrankheiten (Katarrhe und Infarcte des Uterus), chronische Exsudate der Brust- und Bauchhöhle, Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, Nachkur nach Karlsbad, Marienbad und Franzensbad.

Aerzte: DDr. Balkányi, Bandzauner, Engelhardt, Favarger, Greipel, Jungh, Schreiber, Veth.

Kur- und Musiktaxe: Für eine Person pro Saison 5,50 fl. für Kinder 2,75 fl., für Diener 1 fl.

Kurhaus mit Konservations-, Lese-, Speisesaal, Wandelbahn im grossen Badehause, schattige Anlagen, zweimal täglich Konzert.

Ebene Promenadewege und Fahrstrassen. Sesselträger, Führer für Hochgebirgstouren.

Hotels: Hackinger, Post, Erzherzog Johann, Badehotel Elisabeth, Neuper, Sonne, Blaue Traube, Wilder Mann, Restaurant im Kurhause, Café am Kurhausplatz, Gasthof am See in Altaussee, Gasthof Schraml, Gasthof Walcher in Grundlsee. Pensionen: Kuranstalt Alpenheim, Villa Hürsch und Szenwald. In Alpenheim kann auch à la carte gespeist werden. Dampfschiffahrt am Grundlsee, Bootfahrten am Altausseer- und Grundlsee. Villen mit schattigen Gärten, grosse Anzahl von Privatwohnungen zu billigen Preisen. Elektrische Strassenbeleuchtung. Miethe für ein Zimmer pro Monat von 20 fl. aufwärts. Auskunft ertheilt die Kurkommission. — Menage für Familien in jeder Wohnung sehr leicht und bequem; alle Privatwohnungen besitzen montirte Küchen, Porzellan, Glasgeschirr und Wäsche.

Aussee ist Station der Salzkammergutbahn; täglich verkehren 16 Züge. Entfernung von Wien 8 Stunden, von Salzburg 6 Stunden, von Ischl 1 Stunde. Frequenz 10,000 Personen.

Die Kurkommission.

„Alpenheim", Aussee, Steiermark.

Kur- und Wasserheil-Anstalt.

Besitzer und dirigender Arzt: Kaiserlicher Rath Dr. J. Schreiber.

Schöne ebene Lage, grosse Gartenanlagen, Pension, auch Verpflegung à la carte, kein Table d'hôte-Zwang. Alpenheim ist mit allem Komfort eingerichtet, schöne gemeinsame Lokalitäten, grosser Garten-Pavillon, Billard, Klavier; heiteres geselliges Leben. Alle Arten von Kurmitteln. Saal für Heilgymnastik. Vermiethung der Zimmer zu mässigen Preisen per Woche, ausnahmsweise auch per Tag. Kaltwasserkur, Soolbäder. Durchführung von Mastkuren, Diät und Terrainkuren.

Berlin,

Admiralsgarten-Bad Aktien-Gesellschaft,

Hauptanstalt: Friedrichstrasse Nr. 102 (am Stadtbahnhof),

Filialen: 1. Bad „Alexanderplatz", Alexanderplatz No. 3,
2. „ „Oranienplatz", Louisen-Ufer No. 22,
3. „ „Weddingplatz", Reinickendorferstrasse No. 2a,
4. Soolquelle „Bonifacius", Lützowstrasse No. 74,
5. „ „Martha", Friedrichstrasse No. 8,
6. „ „Paul I", Paulstrasse No. 6,
7. Soolbad „Hirschgarten", Bahnstation b. Koepenick, geöffnet v. 1. 5.—30. 9.;

gehört zu den besten, nach jeder Richtung technisch vollendet eingerichteten wie mit allem Komfort ausgestatteten Anstalten.

Es besitzt 10 eigene in den Jahren 1887—1890 erbohrte Soolquellen. Analyse von Fresenius: Soolquelle Admiralsgarten-Bad 3% Salzgehalt (in 1000 Theilen: Chlor-

natrium 26,70 Chlorkalium 0,13, Chlorcalcium 0,52, Jod-Brom etc.), Kohlensaure Soolbäder, Natürliche Soolbäder, Inhalatorium nach Patent Jahr, Elektrische Bäder, Wasserheilanstalt, Massage, Russisch-römische Bäder, Dampfkasten-, Schwimmbassin-, Douche- und Wannenbäder.

Indikationen: Skrophulose, englische Krankheit, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Krankheiten des Nervensystems (besonders Neurasthenie), Katarrhe der Schleimhäute etc.

Anstaltsärzte: Hauptanstalt: Dr. Jarislowsky, Dr. Georg Klose, Spezialarzt für Hals- Nasen- und Ohrenleiden. —

Anfragen werden seitens der Direktion umgehend erledigt. *Die Direktion.*

Bex

in der Schweiz, Kanton Waadt, 435 m ü. M., 10 Min. von der Rhône gelegen, umgeben von schönen Bergen, wie Dent du Midi, Dent de Morcles, Grand Muveran, welche der Gegend einen grossartigen Charakter verleihen. Sehr geschützte Lage; mildes Klima. Reiches Weinland, daher vorzügliche Traubenkuren.

Die Quellen von Bex geniessen einen alten Ruf. Die an Chlornatrium sehr reichen Wasser kommen in zwei verschiedenen Formen zur Anwendung: als Salzsoole und als Mutterlauge. Die Salzsoolen enthalten etwa 30% Chlorverbindungen; die Mutterlaugen sind vor Allem reich an Chlorverbindungen der Alkalimetalle und alkalischen Erden, besonders an Chlormagnesium, und enthalten ferner bemerkenswerthe Quantitäten von Brom- und Jodsalzen. Bex besitzt die stärkste alkalische Mutterlauge aller Schweizer Soolbäder.

Vorzüglich eingerichtete Wasserheilanstalt mit Horizontaldouchen, Wechseldouchen, Manteldouche; Sitzbäder mit besonderen Douchen; elektrotherapeutisches Kabinet (stationärer Apparat für konstanten und faradischen Strom, Elektrolyse, elektrische Bäder); Massage, theils vom Arzt selbst, theils von einem vorzüglich geschulten Personal ausgeführt.

Indikationen: Skropheln, Rhachitis, Blutarmuth, Krankheiten des Uterus und der damit zusammenhängenden Organe; chron. Rheumatismus der Gelenke und Muskeln, Neuralgie. Nervenkrankheiten, alle Stadien der Rekonvaleszenz und Schwäche.

Das **Grand Hôtel des Bains**, ausgezeichnet durch höchsten Komfort, vorzügliche Beköstigung, gute Bedienung, mässige Preise, ist von einem schönen Garten umgeben, an den sich prachtvolle Parkanlagen mit Jahrhunderte alten Baumriesen, mit Spielplätzen und Turngeräthen anschliessen. Es enthält mehrere Salons, über 100 Schlafzimmer mit prachtvoller Aussicht auf Gletscher und Berge, grossen Speise- und Restaurationssaal. In einer 25 m langen Wandelbahn spielt täglich eine Kurkapelle. Pensionspreise inkl. Zimmer Frs. 6—8, für Kinder Frs. 3—5. Elektrische Beleuchtung in allen Zimmern. Kurarzt: Dr. Hünerwadel, im Winter in San Remo. Jede gewünschte nähere Auskunft ertheilt der Besitzer *C. Hieb.*

Cammin in Pommern.

Eisenbahn- und Dampfschiffstation, liegt auf dem nordwestlichen Vorsprunge Hinterpommerns an dem Camminer Bodden, welcher die Stadt zu zwei Drittheil umspült. Letztere zählt 6000 Einwohner und macht, auf einer Anhöhe gelegen, im Schmucke ihrer Anlagen einen höchst malerischen Eindruck. Die Ostsee ist durch eine schmale Nehrung vom Bodden getrennt und ist von Cammin in 25 Minuten per Dampfschiff zu erreichen. In Folge der Nähe der See gehören hohe Temperaturen, sowie starke Wechsel derselben zu den Seltenheiten. Die Luft ist so ozonreich, dass schädliche Miasmen darin nicht vorkommen, und ansteckende Krankheiten in Folge dessen hier zu den grössten Seltenheiten gehören.

Am bequemsten erreicht man Cammin per Eisenbahn über Stettin, Alt-Damm, Gollnow oder per Schiff über Stettin, Wollin, Cammin. Saisonbillets von grossen Stationen.

Das moderne und im grossartigen Style eingerichtete Soolbad liegt inmitten eines schönen Parkes. Aus einem 1500 Fuss tiefen Bohrloche springt eine viereinhalbprozentige Soole so reichhaltig, dass in jeder Minute 600 Liter der Erde entströmen. Die Hauptbestandtheile der Soole sind Chlornatrium, Jodbromnatrium, Jodmagnesium, kohlensaures Eisenoxydul und vor allen noch kohlensaures Lithion. In Folge dieser Bestandtheile wird sie auch zu Trinkkuren mit grossem Vortheile gebraucht. Professor Dr. R. Fresenius sagt am 22. Oktober 1880: „Die Camminer Bohrquelle steht der Oeynhausener Quelle No. 1, dem Nauheimer Friedrich Wilhelm-Sprudel und der Pyrmonter Soolquelle sehr nahe."

Indikationen: Das Bad ist indizirt bei rheumatischen Affektionen jeder Art, Skrophulosis, chronischen Frauenkrankheiten, Störungen im Pfortadersystem, bei Knochen-, Drüsen- und Schleimhaut-Erkrankungen, Steinbildungen, sodann bei Schwächezuständen,



Chlorosis, Anämie und Nervenleiden der verschiedensten Art; kontraindizirt bei schweren Herzaffektionen.

Im Soolbad sind ausserdem noch Einrichtungen für Moor- und Sooldampfbäder getroffen, welche durch den reichlichen Gehalt der Soolsalze im Moor recht energisch wirken. Ferner ist in der Anstalt ein Dampfsoolbad und Zelle zu Inhalationszwecken vorhanden.

Das Soolbad Cammin ist seit mehreren Jahren die bewährte und erfolgreiche Heilstätte für Kinder der Berliner Ferienkolonien und besitzt die Stadt auch eine Diakonissenstation mit Kinderheilanstalt.

Badeärzte: Kgl. Kreisphysikus Dr. Voigt, Dr. Wegner, Dr. Gercke, Dr. Doege.

Die Dampfschiffverbindung ist so gelegt, dass auch die im Seebad Dievenow wohnenden Gäste bequem das Sool-, Moor- und Sooldampfbad Cammin benutzen können.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst: *Der Magistrat.*

Dürkheim a. H., Rheinpfalz.

Soolbad und Traubenkurort.

Am Eingange des romantischen Isenachthales liegt Dürkheim, die liebliche Perle des pfälzer Landes, mit ihren 8 Heilquellen, welche, durch Jod-, Brom- und Lithionsalze ausgezeichnet, zu Badezwecken benützt werden. — Frische Mutterlauge wird der 2prozentigen Soole beigemischt, und wir haben in unserem herrlich eingerichteten Badehause schöne Heilerfolge erzielt. Das Gradirwerk, eine bis jetzt unübertroffene Inhalationsanstalt, bietet bei grösster Hitze den angenehmsten Aufenthaltsort. Zerstäubte Soole, frische ozonreiche Luft werden hier den Athmungsorganen zugeführt, auf welche sie wie neu belebend wirken. Auch können die Sudhäuser mit ihren warmen Sooldämpfen zu Heilzwecken benützt werden.

Die Pfälzische Kinderheilstätte, die im Sommer 1894 für skrophulöse und rhachitische Kinder eröffnet wurde, erfreut sich bereits eines starken Besuches (147 Kinder im Jahre 1897).

Ausserdem geniesst Dürkheim als Traubenkurort einen hervorragenden Ruf. Im Monat September kann wohl den Kurfremden kein angenehmerer Aufenthalt empfohlen werden, der schönere landschaftliche Reize, köstlichere Trauben wie Dürkheim a. H. bietet.

Auf der Frankfurter balneologischen Ausstellung wurde Bad Dürkheim mit der „goldenen Medaille“ ausgezeichnet.

Tüchtige Badeärzte, zweckentsprechende Gasthöfe, vorzügliche höhere Bildungsanstalten sind zur Genüge vorhanden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft ertheilt

Die Kurverwaltung.

Elmen (Provinz Sachsen).

Reiseverbindungen: Elmen liegt 16 km von Magdeburg und ist Haltestelle der Eisenbahnlinie Magdeburg—Güsten. Mit Eisenbahnstation Schönebeck (3 km) Droschken- und Pferdebahnverbindung.

Bade-Direktion: Königliche Bade-Verwaltung.

Badeärzte: Dr. Fricke. Sanitätsrath Dr. Kirchheim. Dr. Möhlmann.

Hotels: Hotel Kurhaus. Hotel Voigt, mit 80 resp. 50 Zimmern. Mehrere kleinere Hotels. Zahlreiche Villen. Privatwohnungen. Pensionat von Frau Dr. Köhler.

Saison: Vom 15. Mai bis Ende September.

Bäderpreise: Soolwannenbäder sowie Sooldampfbäder einzeln 1,50 M., im Abonnement 1,25 M., für Kinder 75 Pf. bezw. 60 Pf. Sool-Schwimmbassinbäder 50 Pf., für Kinder die Hälfte. Inhalirungen 25 und 60 Pf. Trinkquelle für die Saison 1,50 M.

Kurtaxe: Für Familien 15 M., 1 Person 10 M., Kind unter 14 Jahren 5 M.

Kurmusik: Konzert der 32 Mitglieder starken Kapelle: Täglich von $7^1/_2$ bis $8^1/_2$ Uhr morgens, nachmittags Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sonntag von 4 bis 6 Uhr. Promenaden-Konzert am Gradirwerk von 12—1 Uhr mittags an mehreren Tagen. Ausserdem finden zur Unterhaltung der Kurgäste Vorträge, Theatervorstellungen, Réunions, Militär-Extra-Konzerte und Kinderfeste statt.

Das Königliche Soolbad Elmen verfügt über eine Soole, die mit besonderem Erfolge gegen Rheumatismus, Schleimhautaffektionen, Skrophulose, Anämie, Knochenleiden, Frauenkrankheiten etc. angewandt wird. Es sind drei Badehäuser vorhanden: Lindenbad, Erlenbad und Dampfbad. Ausser den einfachen Soolbädern werden auch solche mit Zusatz von bromreichen Mutterlaugen sowie Schwefelbäder und Kohlensäure verabreicht. Inhalatorium, Trinkquelle. Ozonreiche Luft an dem 2 km langen Gradirwerk, an dessen Fusse ausgedehnter Kurpark mit bequemen Promenaden. 104 m lange Wandelbahn zum Pro-

meniren bei schlechtem Wetter. Alle Arten Mineralwasser, gute unter thierärztl. Aufsicht stehende Molke. Frequenz jährlich ca. 4500 Kurgäste. Fahrradbahn, Spielplätze für Lawn-Tennis, Croquet, Shuffle-board etc. Bequeme Ausflüge. Neuerbautes Unterhaltungshaus mit Rauch-, Spiel-, und Billard-, mit Lese- und Musiksaal. Prospekte unentgeltlich durch

Die Königl. Badeverwaltung.

Soolbad Frankenhausen a. Kyffhäuser.

Topographisches: Station der Linie Bretleben—Sondershausen. Seitenlinie von Berlin—Sangerhausen—Erfurt. 6000 Einwohner (Fürstenth. Schwarzburg-Rudolstadt), 130 m ü. M., geschützt gelegen in einem nach S O. offenen, nach S. und W. durch die Hainleite, nach N. durch das Kyffhäusergebirge abgeschlossenen Thale. Auf beiden Gebirgen ausgedehnte Laub- und Nadelwaldungen, durch viele Spaziergänge zugänglich. Im Kyffhäusergebirge: Fürstl. Jagdschloss Rathsfeld, Ruine Rotenburg, der Kyffhäuser mit dem Kaiser Wilhelm-Denkmal. Auf der Hainleite: Ruine Sachsenburg und Ruine Arensburg. Bei Rottleben die grosse Barbarossahöhle, elektrisch beleuchtet.

Kurmittel: Soolen von 2—27% Chlornatriumgehalt zu Bädern von beliebiger Stärke, Mutterlauge 30%, bromhaltig; 3 Badehäuser mit 52 Wannen und Douchen, Dampfbad, Wellenbad, kohlensäurereiche Soolbäder (System Keller), 2 Inhalationssäle zum Einathmen zerstäubter Soole, Trinkkuren (Elisabethquelle), Städtisches Schwimmbad (Flusswasser).

Indikationen: Skrophulose, chronischer Hautausschlag eczematöser Art (Flechten), Hautschwäche, Rheumatismus, Frauenkrankheiten, chronische Metritis, Fibroide, chronische Katarrhe der Respirationsorgane, Herzschwäche, beginnende Herzfehler (kohlensäurereiche Soolbäder), sowie Lähmungen, Neuralgien und andere nervöse Leiden verschiedener Art.

Saison: Mitte Mai bis Ende September. Kurtaxe 6 M. pro Person. Mutter und Kind 9 M. Familie 12 M — Tägliche Kurmusik, Kurkonzerte, Réunions, Sommertheater etc.

Bäderpreise: 1 Soolbad im oberen Bad I. Kl. (Porzellanwanne) 1,65 M., im Abonnement 1,50 M., im oberen Bad II. Kl. (Holzwanne) 1,25 M., im Abonnement 1,10 M., im oberen Bad II. Kl. Nachmittags 1,10 M., im Abonnement 1 M., im unteren Bad wie im oberen Bad II Kl. Ein kohlensäurereiches Soolbad 2 M., im Abonnement 1,75 M. 1 Dampfbad 1,50 M. Inhalation 1 Std. lang pro Person 0,50 M., bei Familien mit mehreren Kindern Ermässigung.

Wohnungen: Privat in versch. Preislagen. In den Hotels auch Pension.

Kinderheilanstalt, verbunden mit Pensionat für junge Mädchen. Meldungen an die 1. Vorsteherin Frl. Minna Hankel.

Prospekte über das hiesige Soolbad kostenlos von der *Badedirektion.*

Goczalkowitz.

Jod- und bromhaltiges Soolbad.

Topographisches: Goczalkowitz ist im Südosten von Preuss.-Schlesien, im Kreise Pless, 266 m über dem Meeresspiegel gelegen. Die Gegend ist baumreich und mit üppiger Vegetation versehen und wird nach Süden von den amphitheatralisch sich aufbauenden Beskiden (Vorbergen der Karpathen) begrenzt. Bei gleichmässigem Atmosphärendruck sind die Witterungsverhältnisse konstant günstige, das Klima ist mild, mit durchschnittlicher Sommertemperatur von 13° R. und ozonreicher belebender Luft.

Kurmittel: Die im Frühjahr 1895 von Professor Dr. Walter Hempel, Leiter des chemischen Laboratoriums an der Hochschule in Dresden, ausgeführte Analyse der Quelle ergab folgendes Resultat:

In 1000 Gramm Soole waren enthalten:

15,09	Gramm	Natrium	0,959	Gramm	Magnesium
6,58	„	Kalium	25,97	„	Chlor
0,00069	„	Lithium	0,0306	„	Brom
2,014	„	Calcium	0,0127	„	Jod

Der Kurgebrauch geschieht in dreifacher Form: als Trinkkur (Soole mit Milch, Selterwasser etc. verdünnt), Badekur (Wannenbäder, Theilbäder, Sooldampfbäder, Douchen, Sool-Umschläge) und Inhalationskur (Einathmung zerstäubter Soole in besonderem Inhalatorium). Als Hilfsmittel treten hinzu: Kefir, Massage und elektrische Behandlung.

Indikationen: Skrophulose in allen Erscheinungsformen, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Gicht, Ischias, Rückenmarksleiden in den ersten Stadien, chron. Hautkrankheiten und Entzündungsprodukte erzielen recht gute Erfolge.

Ausgeschlossen sind: Fieberhafte Zustände, inkompensirte Herzfehler, Epilepsie und Entartungen der Lungen.

Die den jetzigen Ansprüchen entsprechend eingerichteten Logirhäuser nehmen gegen angemessene Preise gleichzeitig über 400 Personen auf. Die Verpflegung wird in vier Restaurationen, unter denen zwei rituelle, zu zeitgemässen Preisen vermittelt. Täglich dreimal Konzert, Réunions; Ausflüge in die reizende Umgebung von Pless, nach Jagdschloss Promnitz, sowie nach der alten Fasanerie leicht und bequem zu bewerkstelligen, desgleichen Tagestouren in die nahen Beskiden, sowie zwei- bis dreitägige Exkursionen in die hohe Tatra äusserst lohnend. Krakau und Wieliczka in einem Tage zu besichtigen. — Alle zwei Wochen evangelischer Gottesdienst, katholischer häufiger in der Badekapelle.

Reiseverbindungen durch den im Bade gelegenen Anhaltepunkt der Bahn Breslau-Dziedilz sehr günstig. Post und Telegraph im Bade. Breslau in $4^1/_4$ Stunden, Wien in 7 Stunden, Krakau in $1^1/_2$ Stunden täglich dreimal zu erreichen.

Eisenbahnverbindungen von Breslau-Centralbahnhof:

Breslau ab:	6,28 früh,	an Goczalkowitz	12,8 Mittag,	Fahrzeit	$5^1/_2$	Stunden.
„ „	8,45	„ „ „	3,48 Nachm.,	„	7	„
„ „	12 Mittag,	„ „	6,33 „	„	$6^1/_2$	„
„ „	2,15 Nm.	„ „	6,33 „	„	$4^1/_4$	„
„ „	12,5 Nachts, an	„	7,42 früh,	„	$7^1/_2$	„

Durchgangswagen bei sämmtlichen Zügen bis Kattowitz.

Generalkosten für 1 Person 18 M., für 2 und mehr Personen 24 M. Wannenbäder I. Kl. 1,75 M., II. Kl. 1,50 M. Kinderbäder I. Kl. 1,25 M., II. Kl. 1 M. Sooldampfbäder 2 M., Inhalation 6 M. Seit vielen Jahren besteht die Kinderheilherberge Bethesda, in welcher gegen 300 Kinder in dem Alter bis zu 14 Jahren für den monatlichen Betrag von 50 M. ab behandelt und verpflegt werden. Ausserdem trat vor einigen Jahren ein sogenanntes Kriegerheim ins Leben, welches ausgedienten Soldaten und Angehörigen von Kriegervereinen gegen bedeutende Ermässigungen Aufnahme bietet. Die Oberschlesische Knappschaft, welche seit mehreren Jahren in einem von der Badeanstalt zur Verfügung gestellten Wohnhause 100 bis 120 kranke Bergleute die hiesige Kur gebrauchen liess, hat sich auf Grund der erzielten Kurerfolge im Jahre 1895 ein eigenes Heim erbaut.

Saison: Von Mitte Mai bis Ende September. Versandt von natürlicher und konzentrirter Soole, Soolsalz, Soolseife.

Badeärzte: Dr. med. Kratzert, Dr. med. Lasker.

Prospekte versendet gratis, ebenso ertheilt Auskünfte jeder Art *Die Badeverwaltung.*

Kurort Ischl.

Sommeraufenthalt des Allerhöchsten Hofes, im Mittelpunkt des an malerischen Gebirgs-Seen so reichen Salzkammergutes, liegt 468,7 Meter über der Meeresfläche, am Zusammenflusse der Traun und Ischl. Umgeben von reichbewaldeten, hohen Bergen, geniesst der Ort eines ausgiebigen Schutzes vor belästigenden Winden und Staubmassen. Die mittlere Sommertemperatur beträgt 17,5° C., die Jahrestemperatur 9,5°. Das Klima ist ein mildes, mehr feuchtes wie trockenes, und für Brustkranke und Rekonvaleszenten vorzüglich sich eignendes. Der gesunden Lage und dem vortrefflichen Trinkwasser ist es zu verdanken, dass Epidemien daselbst nie zum Ausbruch kamen. Ischl, früher schwer zugänglich, ist jetzt durch die Gisela- und Rudolfsbahn und Salzkammerguts-Lokalbahn mit dem kontinentalen Schienennetze verbunden.

Eine Annehmlichkeit, wie kaum ein zweiter Kurort, besitzt Ischl in der grossen Anzahl der mannigfaltigsten und bestgepflegten Spazierwege, die durch schattige Laub- und würzige Nadelholzwälder das Thal durchziehen und zu den reizendsten Gebirgsaussichtspunkten geleiten.

Kurmittel: Kuranstalten der Dr. Ritter v. Wirer'schen Badestiftung. I. Bäder. a) Rudolf-, Gisela- und Wirerbad. Badezusätze: Soole, Mutterlauge, Schwefelquelle, Fichtennadel- und Latschenkiefer-Extrakt, Salzbergschwefelschlamm, Franzensbader Moorerde und Moorsalz, Einrichtung für Douchen und Wellenbäder. b) Russisches Dampfbad. c) Römisch-irisches Luftbad. d) Soolen-Dampfbad. II. Wasserheilanstalten (nächst der Trinkhalle). III. Inhalationsanstalten (neueste Einrichtungen). Im k. k. Salinen-Dampfbadgebäude grosse Säle und Separat-Kabinen für: a) Inhalation von zerstäubter Soole, b) Inhalation von Sooldämpfen, c) Fichtennadel-Inhalation, d) Latschenkiefer-Inhalation, e) Pneumatische Apparate. IV. Trinkhalle. a) Kuh-, Schaf- und Ziegenmolke, Kräutersäfte. b) Klebelsberg- und Maria Louisenquelle (in Ischl entspringende auflösende Kochsalzquellen). c) Mineralwasser des In- und Auslandes. Schwimmanstalt und Turnhalle. Heilgymnastisch-orthopädische und Massage-Anstalt.

Dr. Hermann Stieger, kaiserl. Rath, Leiter der sämmtlichen Kur-Anstalten.

Indikationen: Störungen der Ernährung und Blutbereitung und ihre Folgezustände, Blutarmuth, Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten; als Nachkur nach Marienbad, Karlsbad, Franzensbad; Skrophulose, Rhachitis, chronische Katarrhe der Luftwege, beginnende Phthisis und Tuberkulose, Exsudate der Brust- und Bauchhöhle, Frauenkrankheiten, Reizbarkeit des Nervensystems (Hysterie).

Obmann der Kurkommission: Bürgermeister Georg Gschwandtner.

Badeärzte (nach dem Antritt ihrer Praxis): Dr. Leopold Heinemann, Dr. Hermann Stieger, kaiserlicher Rath, Dr. Heinrich Hertzka, Dr. Viktor Pfost, kaiserlicher Rath, Dr. Jaques Schütz, Dr. Eduard Prohaska, Dr. Maximilian Mayer, Dr. Alfred Winternitz, Dr. Isidor Stein, Dr. Emil Rosenthal, Magister der Chirurgie Serafin Scheiring.

Gasthöfe: Hotel Kaiserin Elisabeth, Hotel Bauer, Hotel Post, Hotel goldenes Kreuz, Erzherzog Franz Carl, Victoria, Bayrischer Hof, Goldener Stern, Goldene Krone. Die Wohnungsverhältnisse des Kurortes Ischl sind überhaupt sehr günstige. Die zahlreichen Miethshäuser sind äusserst reinlich, freundlich und mit allen nöthigen Haus- und Küchengeräthen sowie mit Service und Wäsche vollkommen versehen.

Für Ausflüge in die umliegenden Seegebiete dienen die Bahnen mit praktisch verkehrenden Zügen, sowie gute Miethwagen. Seit einem Jahre führt eine schmalspurige Bahn von Ischl nach Strobl, am St. Wolfgangsee, nach Mondsee am Mondsee'er See bis nach Salzburg mit 3stündiger Fahrtdauer. Eine Zahnradbahn führt von St. Wolfgang am Schafberg und zurück mit Anschluss an die Salzkammerguts-Lokalbahn. Bergbesteiger und Touristen finden behördlich konzessionirte Führer.

Die aus 30 Mann bestehende Kurkapelle veranstaltet täglich 2—3 mal Produktionen im Kurparke, Rudolfsgarten oder auf der Esplanade. In der Mitte des Kurgartens befindet sich das Neue Kasino mit prächtigen Tanz-, Konversations-, Spiel-, Lese-Salons und geräumigen Veranden. Eintritt und Benutzung dieses Etablissements steht dem Publikum gänzlich unentgeltlich frei.

Das Theater zieht durch Abwechslung im Repertoir sowie durch gute Besetzung stets das Publikum an.

Kurtaxe: a) Die Wochentaxe beginnt für die erste Woche mit dem 4. Tage, für die zweite Woche mit dem 8. Tage und für die dritte Woche mit dem 15. Tage und beträgt für den einzelnen Fremden oder das Familienoberhaupt sowie für jedes Familienmitglied, Gesellschafter, Gouvernanten, Hofmeister pr. Woche 1 fl., Dienerschaften sind befreit. b) Nach einem Aufenthalte von über 22 Tagen entrichtet der einzelne Fremde oder das Familienoberhaupt an Kurtaxe 8 fl., an Musiktaxe 3 fl., begleitende Gattinnen an Kurtaxe 3 fl., an Musiktaxe 1 fl. Kinder, Gesellschafter, Gouvernanten, Hofmeister je 1 fl. Kurtaxe und 1 fl. Musiktaxe. Dienerschaften zahlen 30 krz. Kurtaxe und keine Musiktaxe. Die etwa bis zum 22. Tage eingezahlten Beträge an Wochen-Taxen werden von der Kur- und Musiktaxe in Abrechnung gebracht. Hingegen entfällt das monatliche Kasino-Abonnement, und ist jedem Kurgaste und dessen Angehörigen die Benutzung sämmtlicher Lese-, Spiel-, Konversations- und Restaurations-Säle im Neuen Kurhause ohne spezielle Vergütung gestattet.

Gottesdienst: In der mit kunstvollen Fresken bekleideten Pfarrkirche findet katholischer Gottesdienst statt. Seit 1881 ist die evangelische Kirche vollendet, in welcher gleichfalls an Sonntagen der englische Gottesdienst abgehalten wird.

Ischl, Station der Kronprinz Rudolf-Bahn und Salzkammerguts-Lokalbahn ist in 7 Stunden von Wien, in 3 von Salzburg und 5 von Passau zu erreichen.

Königsdorff-Jastrzemb,

Jod-bromhaltiges Soolbad.

Topographisches: Der Badeort liegt im südöstlichen Theile Schlesiens nahe an der österreichischen Grenze, 280 m über dem Meere, in einer stark bergigen Gegend, die, von zahlreichen Waldungen umgeben, sich höchst romantisch präsentirt und eine schöne Aussicht auf die Beskiden bietet.

Klima: Die Luft ist äusserst rein und staubfrei, da sie weit und breit von keiner industriellen Anlage verdorben wird; ihr Ozongehalt beträgt 7,4 nach Lenders 14theiliger Skala. — Das Klima ist mild und warm. Die gesammte Niederschlagshöhe der Sommermonate betrug in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 379,1 mm; die Temperatur von Mai bis Oktober 16,1° C.

Kurmittel: Soolbäder, Sool-Moorbäder, Sool-Douchen, Sool-Inhalationen, Sool-Trinkkur, Medizinische Bäder, Massage, Elektrizität etc.

Die Temperatur der Soole beträgt 16,8 C., spez. Gewicht 1,0086; die Wassermenge 67,800 Liter in 24 Stunden.

Nach der Analyse des Professor Gescheidlen enthält in 1000 Theilen:

	Die Jastrzember Soole:	Die Kreuznacher Soole:
Chlornatrium	11,122253	9,48936
Chlorkalium	0,00716	0,08124
Chlorcalcium	0,45152	1,74324
Chlormagnesium	0,37058	0,53004
Jodmagnesium	0,00711	0,00455
Brommagnesium	0,03699	0,00455

Wegen dieser analytischen Aehnlichkeit wird Jastrzemb „Schlesisches Kreuznach“ genannt.

Indikationen: Frauenkrankheiten, Kinderkrankheiten, speziell Skrophulose, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, chronische Katarrhe der Athmungsorgane, Haut- und Knochenkrankheiten; kontraindizirt: Tuberkulose und Carcinome.

Arzt: Dr. Witczak am Orte.

Zum Versandt kommen: Trinkbrunnen; — zu Bädern konzentrirte Soole — und Soolseife.

Reiseverbindung von Bahnhof Loslau — 3/4 Stunde, desgl. von Petrowitz (Ferdin. Nordbahn) — 3/4 Stunde.

Nähere Auskunft durch Prospekte. *Bade-Direktion.*

Soolbad Kreuznach.

Jod-, brom-, lithionhaltige, gipsfreie Soolquellen, zum inneren und äusseren Gebrauch.

Topographisches: Preussische Stadt in der Rheinprovinz mit 20,000 Einwohnern, Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn, 15 km vom Rhein entfernt, im herrlichen und sagenreichen Nahethal an den Ufern dieses Flusses gelegen, von waldbestandenen Bergen und rebenumkränzten Hügeln idyllisch eingerahmt, ist Kreuznach eines der ältesten und berühmtesten Soolbäder, dessen jod-, brom- und lithionhaltige Soolwässer schon vielen Tausenden von Kranken die ersehnte Heilung gebracht haben.

Gegen die kalten Nordwinde durch die hohen Berge des Hochwaldes und Hunsrücks völlig geschützt, stellt Bad Kreuznach mit seinen zahlreichen, geschmackvoll gebauten, bequem eingerichteten Hotels und Badehäusern als reizende Villenstadt sich dar. Kreuznach hat zwei Bahnhöfe: Stadt Kreuznach und Bad Kreuznach, beide mit Gepäckexpedition und Ausgabe direkter Billets nach und von allen Stationen des Inlandes wie den Hauptpunkten des Auslandes; Post- und Telegraphenamt (mit Filiale am Bade), Hauptsteueramt, Amtsgericht, Landraths- und Bürgermeisteramt, evangelische, katholische und englische Kirche, sowie Synagoge.

Das **Klima** von Bad Kreuznach ist ein ausgezeichnet gesundes, warmes und mildes, so dass Mandeln, Pfirsische und Trauben in vorzüglicher Qualität gedeihen. — Mittlere Jahrestemperatur 7,66° R.; mittlere Temperatur der fünf Kurmonate (vom 1. Mai bis 1. Oktober) 13,5° R.; die Gesammtregenhöhe während der Kurmonate ist äusserst gering und beträgt nur 26,43 cm; die meist südwestlichen Winde bringen erfrischende Gradirluft von den Salinen Karls- und Theodorshalle (Eigenthum der Stadt Kreuznach), 1/4 Stunde oberhalb des Bades Kreuznach gelegen. Allgemeine Gesundheitsverhältnisse äusserst günstige. Vorzügliche Süss- (Quell-) Wasserleitung, Kanalisation. Oeffentliches Schlachthaus mit Schlachtzwang.

Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober, Traubenkur; jedoch werden auch vielfach Winterkuren in Kreuznach mit Erfolg gebraucht.

Heilmittel: Die bekannten Soolquellen Kreuznachs: die Elisabeth-, die Nahe-, die 1893 erbohrte Victoriaquelle, die Oranienquelle, sowie der Hauptbrunnen und mehrere andere Brunnen der Kreuznacher Salinen Karls- und Theodorshalle entspringen theils aus den natürlichen Spalten des Porphyrs, theils aus bis über 200 m tiefen Bohrlöchern. Wärmegrad der Elisabethquelle 10° R., der der Karlshaller Hauptquelle 19,04° R. — Die Wasser der Elisabeth- und Oranienquelle werden zur Trinkkur und die der übrigen Quellen zur Badekur benutzt.

Ein weiteres, wichtiges Heilmittel ist die weltberühmte Kreuznacher Mutterlauge, welche auf der Kreuznacher Saline Theodorshalle gewonnen wird. Kreuznach bezieht seinen ganzen Bedarf an Mutterlauge lediglich und allein von seiner eigenen Saline Theodorshalle. Die Analysen der genannten Quellen und der Mutterlauge sind folgende:

I. Soolquellen.

In 1000 Theilen sind enthalten	Elisabethquelle (Fresenius 1894) p. M.	Viktoriaquelle (Fresenius 1894) p. M.	Oranienquelle (Knapp u. Liebig)	Hauptbrunnen der Carlshalle	Trinkbrunnen der Theodorshalle
Chlornatrium	10,521036	10,376384	14,153	11,799	11,3300
Chlorkalium	0,152410	0,143813	0,059	—	0,0391
Chlorlithium	0,062923	0,065562	—	(mit Brom-	0,0042
Chlorammonium	0.022121	0,022130	—	Calcium)	Geringe Mengen
Chlorcalcium	1,975215	2,033263	2,960	1,468	1,4160
Chlorbaryum	0,064629	0,089289	—	—	—
Chlorstrontium	0,079570	0,084169	—	—	—
Chlormagnesium	—	0,153013	(Mg Br)	—	0,3898
Bromnatrium	0,049917	0,058959	0,231	—	0,0052
Jodnatrium	0,000431	0,000383	(Mg J) 0,0014	—	Spuren
Kohlensaurer Kalk	0,126232	—	0,032	—	0,2225
Kohlensaure Magnesia	0,237174	0,140585	0,0169	0,199	0,0299
Kohlensaures Eisenoxydul	0,030284	0,028340	0,045	0,098	0,0033
Kohlensaures Manganoxyd	0,000888	geringe Menge	—	(mit Thon-	—
Kohlensaures Zinkoxyd	0,007052	geringe Menge	—	erde und	—
Borsaurer Kalk	0,002367	0,002299	—	Kiesel-	—
Arsensaurer Kalk	0,000405	0,000376	—	säure)	—
Phosphorsaure Thonerde	0,000435	0,000441	0,0117	—	—
Kieselsaure Thonerde	0,000043	—	—	—	—
Thonerde u. übrige Bestandtheile	—	—	—	—	—
Kieselsäure	0,013317	0,013317	0,128	—	0,0029
Gesammtsalze	13,346449	13,212323	17,638	13,564	13,4429
Freie und halbgeb. Kohlensäure	0,317432	0,344496	—	—	—
Temperatur n. R.	9,6°	10,4°	10°	19,04°	17°

II. Mutterlauge.

In 1000 Theilen	K. Aschoff 1892
Chlorcalcium	210,9250
Chlorstrontium	11,4010
Chlormagnesium	14,2600
Brommagnesium	6,4006
Jodmagnesium	0,0090
Chlorkalium	5,5254
Chlornatrium	36,1000
Chlorlithium	25,4300
Chlorcäsium	Spuren
Chlorrubidium	Spuren
Fester Rückstand	310,0510
Spz. Gew.	1,3095

Ferner ist die Salinenluft an den Gradirwerken der Kreuznacher Salinen und in dem im Kurpark erbauten Inhalatorium (geschlossenes doppelwandiges Gradirhaus) ein vorzügliches Heilmittel bei Krankheiten der Athmungswerkzeuge. Dieselbe wirkt aber auch ebenso erfrischend und belebend durch ihren Ozongehalt für sonstige Kranke und Gesunde. Ausserdem sind noch zu erwähnen als Heilmittel: Molken, frisch gemolkene wie sterilisirte Milch, Kefir, Traubenkur im Herbst, warme Süsswasser-, Fluss-Bäder, Douchen in verschiedenen Formen, hochelegant eingerichtete russische Sool-Dampfbäder (wohl bis jetzt die einzigen), römisch-irische Bäder sowie Soolwasserinhalationen (System Wassmuth) in einem neuerbauten Flügel des Kurhauses. Endlich Gelegenheit zu Massage, schwedischer Heilgymnastik, medico-mechanisches Institut (System Zander), hydroelektr. Bädern u. spezialist. Kuren in öffentlichen Krankenhäusern und Privatheilanstalten. Die bis dicht an die Kuranlagen herantretenden Berge sind mit regelrecht nach Oertel'schem System angelegten Wegen und Schutzhütten versehen für Terrainkuren.

Das unter der hohen Protektion Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich stehende Victoriastift, musterhaft eingerichtet, nimmt kranke Kinder weniger bemittelter Stände auf; es ist allen Konfessionen zugänglich. Diakonissinnen besorgen die Krankenpflege. Jährlicher Besuch über 600 Kinder.

Indikationen zur Kreuznacher Kur: Die hier in Betracht kommenden Krankheitszustände können an dieser Stelle natürlich nur ganz kurz erwähnt werden. Es sind hauptsächlich folgende:

1. Die Skrophulose in allen ihren Formen (skrophulöser Habitus mit schlechtem Ernährungszustande, Haut- und Schleimhautleiden, Drüsen-Schwellungen und -Eiterungen, Erkrankungen von Auge und Ohr, Gelenken und Knochen).

2. Chronische Knochen- und Gelenkkrankheiten auf nicht skrophulösem Boden, z. B. nach Verletzungen.

3. Rhachitis. (Englische Krankheit, doppelte Glieder).

4. Eine grosse Anzahl von Frauenkrankheiten, namentlich chronische Entzündungszustände und Exsudatreste an den inneren Geschlechtstheilen. Fasergeschwülste werden höchst selten beseitigt, wohl aber ihre Beschwerden gemildert.

5. Einige Hautkrankheiten, namentlich chronisches Eczem (nässende Flechte) in allen Formen. Psoriasis (Schuppenflechte) wird günstig beeinflusst. Neigung zu Gesichtsrose; Acne (Finnenausschlag). Lupus (fressende Flechte) erfordert wiederholte Kuren und ausserdem örtliche Mittel.

6. Lues. Die Anwendung der bekannten Mittel wird in frischen Fällen durch die gleichzeitige Kreuznacher Kur mächtig gefördert. Alte, namentlich mit Skrophulose komplizirte Fälle werden dadurch oft erst wieder anderweitiger Behandlung zugänglich.

7. Chronische Katarrhe, namentlich der Nase, des Schlundes, der Paukenhöhle (Schwerhörigkeit), der Luftröhrenäste bei nicht skrophulösen Personen. Hierher auch die Neigung zu häufigen Kehlkopf- und Luftröhren-Katarrhen bei zarten Kindern, sowie grosse Geneigtheit zur Erkältung bei Erwachsenen.

8. Viele Krankheitszustände, bei welchen warme Bäder der verschiedensten Art günstig wirken, z. B. rheumatische und gichtische Leiden, manche Lähmungen, schwierige und langsame Erholung von schweren Krankheiten u. s. w. Fettleibigkeit und chronische Herzkrankheiten sind günstige Objekte für Kreuznach.

Zur Aufnahme von Kurgästen besitzt Bad Kreuznach eine grosse Zahl mehr oder weniger elegant eingerichteter, meist von Gärten umgebener Hotels und Privatbadehäuser mit Bade-Einrichtung, deren Soole direkt aus einem Hochbassin der Karlshaller Quelle durch Röhrenleitung bezogen wird. Wöchentlicher Miethspreis für Zimmer und Bett von etwa 7 M. an. Pensionspreis täglich für vollständige Beköstigung (ohne Zimmer) von 3 M. an. Der Aufenthalt in Kreuznach ist hiernach thatsächlich billig im Vergleich mit anderen Bädern. Nähere Auskunft über Wohnungs- und ähnliche Angelegenheiten zu geben, ist u. A. der Vorstand des Kurvereins zu Kreuznach bereit.

Vor den Wohnungsanpreisungen an den Bahnhöfen durch Dienstleute, Kutscher und Kommissionäre kann nicht dringend genug gewarnt werden.

Mittelpunkt des Badelebens bilden die Anlagen und Einrichtungen der Kreuznacher Soolbäder-Aktiengesellschaft. — Diese letztere erhebt auch die Kurtaxe (für die ganze Saison 15 M. für eine Person, für jedes weitere Familienmitglied 5 M. mehr; Aerzte und deren Familien frei; für Passanten Tageskarten zum Besuch des Kurparks à 50 Pf); für nachweislich Bedürftige Bäder zu ermässigten Preisen, event. Freibäder im Kurhause, Kurhaus mit grosser Terrasse, Lesezimmer (200 Zeitungen), Gesellschaftsräumen, Kurpark, Wandelbahn, Trinkhalle, Molkenanstalt, Inhalatorium, Lawntennisplatz, Spielplatz für Kinder, Angelplatz, Pistolenstand. — Es finden im Kurpark täglich dreimal ausgezeichnete Konzerte einer 40 Mann starken, unter Leitung des Musikdirektors Sauer stehenden Kurkapelle statt. Ausserdem ist für die Unterhaltung der Gäste durch Künstler- und Symphonie-Konzerte, Bälle, Illuminationen, Feuerwerke, Wasser- und Wagenkorsos, Italienische Nächte, Gondelfahrten, Theater, Wettrennen (Nahethal-Rennverein), vorzügliche Jagdgelegenheiten und Fischerei (auch Forellen), in jeder Hinsicht auf das mannigfaltigste gesorgt. Prächtige Spaziergänge auf die nächstliegenden Berge und Ausflüge in das romantische, historisch und naturwissenschaftlich interessante Nahethal (Ebernburg, Dissibodenberg, Schloss Dhaun, Oberstein). sowie an den nahen Rhein (Rüdesheim, Bingen, Niederwalddenkmal, Schloss, Rheinstein etc) Mehrere Kleinbahnen führen ins benachbarte Gebirge.

Die Salinen Karls- und Theodorshalle besitzen zahlreiche Soolquellen von denen mehrere zum Trinken oder Baden benutzt werden, und 10 zum Theil mit Wandelgängen und Sitzplätzen versehene Gradirwerke. Die Luft ist in Folge der Verdunstung und Zerstäubung der Soole an diesen ausgedehnten Gradirwerken sehr erfrischend und ozonreich. Schattige Gartenanlagen mit Spielplätzen, prächtige Alleen und Fusswege, das Thal auf- und abwärts, bequeme Spaziergänge auf die unmittelbar bei der Saline aufsteigenden Berge mit herrlichen Aussichtspunkten. Theodorshalle bietet namentlich für Leidende, welche der Ruhe bedürfen, einen angenehmen Aufenthalt. Zur Aufnahme von Kurfremden sind ein neues, allen Anforderungen entsprechend eingerichtetes Kurhaus und andere Wohnungen, sämmtlich mit Badeeinrichtung und direkter Soolleitung versehen, vorhanden. Kurtaxe wird nicht erhoben.

Aerzte (nach dem Datum der Approbation geordnet): Dr. Prieger, Dr. Stabel, Sanitätsrath, Ritter etc., Dr. Heusner, Kgl. Kreisphysikus, Geh. Sanitätsrath, Ritter etc., Dr. v. Frantzius, Sanitätsrath, Dr. Cornelius, Sanitätsrath, Dr. Engelmann, Sanitätsrath, Ritter etc., Dr. Jos. Trautwein, Sanitätsrath, Dr. Marckwald, Dr. Hessel, Sanitätsrath, Dr. Herm. Jung, Dr. Weber, Dr. Bardach, Dr. Eichholz, Dr. Germer, Dr. Kremer, Dr. Karl Trautwein, Dr. Kallfelz, Dr. Ahlborn, Dr. Steppetat, Dr. Kühler, Dr. Vollmer. — Zahnärzte: Müller, Bauer.

Bad Kreuznach,

Privatkuranstalt für Hautkrankheiten.

Das Sanatorium Dr. Hermann, das seit 1864 gegründet und staatlich konzessionirt ist, hat die Bestimmung, mit der Kreuznacher Badekur die zur Heilung von Hautkrankheiten, Lues, Blasen-, Nieren- und Harnkrankheiten, von Skrophulose und Lymphdrüsenerkrankungen erforderliche Spezialbehandlung in zweckmässiger Weise zu verbinden. Näheres ist in der Brochüre nachzulesen. *)

Das Institut liegt in nächster Nähe des Kurparkes, hat Raum für 25 bis 30 Patienten und ist mit Einrichtungen für Dampfbäder, mit sechs Badezellen, Operationszimmer u. s. w. versehen. Es besteht aus einer geräumigen Villa mit Anbau und schönem, schattigem Garten. — Die günstige Lage Kreuznachs an den Schnellzugslinien Köln-Basel, Frankfurt-Paris kommt allen Patienten bei ihrer Ankunft und Abreise zu gute. Die von prachtvollen Bergen geschützte Lage des Badeortes gewährleistet einen in jeder Beziehung sanitären Aufenthalt, sowie überhaupt die grössten Annehmlichkeiten für solche Patienten, deren Heilung einige Wochen in Anspruch nimmt. Das Sanatorium bleibt das ganze Jahr offen. Die Wohnung des dirigirenden Arztes befindet sich dem Sanatorium gegenüber, und derselbe macht täglich zwei Visiten im Hause.

Die Preise bewegen sich, da kein Klassensystem besteht, auf mittlerer Höhe und betragen:

a) für allgemeine Verpflegung, der Kur angemessen, Mk. 4,50 pro Tag;
b) für ein Zimmer, je nach der Lage desselben und der Qualität Mk. 1 bis 5 pro Tag.

Kinder unter zehn Jahren zahlen entsprechend die Hälfte; ebenso Begleitung bei Benutzung desselben Zimmers.

Die Preise der Bäder sind die gewöhnlichen ortsüblichen, z. B. für ein Soolbad Mk. 1,20, Dampfbad Mk. 2,— u. s. w.

Das ärztliche Honorar richtet sich nach den Bemühungen.

Damen und Kinder finden den besten Anschluss an die Besitzerin Frau Dr. Hermann und die Frau des unterzeichneten Arztes, so dass die Privatheilanstalt auch den Charakter einer Pension wahrt.

Weitere Auskunft und Zusendung von Prospekten über das Sanatorium und das Bad Kreuznach selbst übernimmt

Bad Kreuznach, Elisabethstrasse 8.

Dr. E. Vollmer, dirig. Arzt.

Münster am Stein,

Jod-brom-lithionhaltiges Thermal-Bad,

preussische Rheinprovinz, oberhalb Bad Kreuznach und in seiner Wirkung mit demselben identisch, in den letzten Jahrzehnten in stetem Emporblühen begriffen, liegt in dem an Naturschönheiten so reichen Nahethale, in einem weiten, von meistens jäh abfallenden Porphyrfelsen gebildeten Thalkessel, am Fusse des 150 Meter senkrecht in den Nahefluss abstürzenden Rheingrafensteins und der Ebernburg und ist durch seine Lage von eigenthümlicher und charaktervoller Schönheit, wie sie in ähnlicher Weise nicht leicht in Deutschland anzutreffen sein dürfte, ausgezeichnet. Eisenbahn-Station der Rhein-Nahe- und der Pfälzischen Alsenzbahn. Direkte Verbindung mit allen grösseren Plätzen des Kontinents. Post- und Telegraphenamt, Steueramt.

Das **Klima** ist das der mittelrheinischen Ebene, das sich durch Milde und geringe Regenmenge auszeichnet; die eigenthümliche Konfiguration des Nahethales zu Münster am Stein bedingt insofern einen Unterschied des Klimas von dem im nahen Kreuznach, als in Münster am Stein die Bewegung der Atmosphäre zu allen Zeiten eine lebhaftere ist, in Folge dessen der Sommer etwas frischer und kühler. Ozon. Der enorme Verdunstungsprozess an den Dornwänden der Gradirhäuser, Inhalatorien, in dem von hohen Bergen abgeschlossenen Thal trägt noch mehr dazu bei, der Atmosphäre etwas eigenthümlich Erfrischendes und Belebendes und der Seeluft Aehnliches zu verleihen. Die Gesundheitsverhältnisse sind, was epidemische Krankheiten betrifft, so günstig wie

*) Haut, Haare und Nägel, ihre Pflege, ihre Krankheiten und deren Heilung. IV. Auflage von Dr. E. Vollmer, Leipzig, J. J. Weber 1898.



möglich, wie dies aus der felsigen und abschüssigen Bodenbeschaffenheit, der meist bewegten Luft, welche die Ansammlung und Stagnation kontagiöser und miasmatischer Stoffe nicht zulassen, erklärlich ist. Wohnungen sind durchweg mit Komfort eingerichtet, so dass die Einrichtungen am Badeorte bei ländlicher Stille den Komfort der Stadt nicht vermissen lassen. Preise der Wohnungen und sonstigen Lebensbedürfnisse im allgemeinen mässig, die der Wohnungen, je nach dem Zeitpunkte der Saison sowie der Lage derselben, pro Zimmer zwischen 9 bis 36 Mark für die Woche.

Die Heilmittel von Münster am Stein sind seine sechs verschieden starken Quellen und die weltberühmte, unter dem Namen „Kreuznacher Mutterlauge" im Handel gehende Mutterlauge, die auf den hiesigen Salinenwerken bei dem Salzgewinnungsprozess hergestellt wird und zur Verstärkung der natürlichen Soole dient. Salinenatmosphäre. Die Soolquellen von Münster am Stein, die mit denen von Kreuznach denselben geologischen Ursprung und eine ganz analoge Zusammensetzung haben, sind schon seit Jahrhunderten bekannt und hier und da zu Bädern benutzt worden; seit etwa 300 Jahren werden sie zur Salzgewinnung benutzt.

Hauptbrunnen 31° C. enthält in 1000 Theilen:	
Chlornatrium	7,90
Chlorcalcium	1,44
Chlormagnesium	0,192
Chlorkalium	0,174
Chlorlithium	0,08
Bromnatrium	0,076
Jodnatrium	0,0035
Kohlensauren Kalk	0,145
Eisenoxydul	0,0039
Kieselsäure	0,0009

Gradirte Soole 14% in 1000 Theilen, bei einem spezifischem Gewicht von 1,118:	
Chlornatrium	120,591
Chlorcalcium	20,208
Chlormagnesium	1,691
Chlorkalium	2,479
Bromnatrium	1,259
Jodnatrium	0,007
Thonerde	0,029

Die Mutterlauge enthält nach Bunsen in 1000 Theilen:	
Chlorcalcium	332,39
Chlormagnesium	32,45
Chlorkalium	17,22
Chlornatrium	3,34
Bromkalium	6,89
Jodkalium	0,80
Chlorlithium	14,53
Chlorstrontium	2,83
Caesium, Rubidium	durch die Spektral-Anal. nachgewiesen

Bäder in der vortrefflich eingerichteten Badeanstalt der Salinen-Verwaltung, wie in den Hotels und Privathäusern, sämmtlich mit direkter Röhrenleitung aus dem Hauptbrunnen. Sie stehen unter Kontrolle des Direktors und des Brunnenarztes Sanitätsrath Dr. Welsch — Douche-Vorrichtung, Inhalations-Apparat „System Jahr" Fluss- und Wellenbäder. Alle fremden Mineralwässer, Ziegenmolken. — Kanalisation. — Wasserleitung.

Indikationen für den Gebranch der Soolbäder zu Münster am Stein. Als solche heben wir besonders hervor: Die skrophulösen Affektionen der Drüsen, Schleimhäute, Knochen und Gelenke; Rhachitis; chronische Kehlköpf- und Bronchialkatarrhe; alle chronischen Hautkrankheiten; Syphilis; chronische Magen- und Darmkatarrhe; rheumatische Affektionen; Herzkrankheiten und besonders auch chronisch entzündliche Erkrankungen und Geschwülste der weiblichen Sexualorgane.

Aerzte: Brunnen- und Badearzt Sanitätsrath Dr. Welsch, Dr. Glaessgen, Dr. Hugel, Dr. Kable. — Apotheke.

Saison vom 1. Mai bis Ende Oktober. Traubenkur im Spätherbst.

Ausserdem bieten die in unmittelbarer Nähe vorhandenen Naturschönheiten nähere und weitere Spaziergänge in die benachbarten Thäler und Berge mit den herrlichsten Fernsichten bis zum Rheingau, weitere Ausflüge in das Rhein-, Nahe- und Alsenzthal. Wasserfahrten auf dem Flusse, Fischerei und Jagd, für alle Freunde der Natur, ländlicher Stille und Ungebundenheit besondere Reizmittel.

Sanatorium von Dr. Hugel, Münster a. Stein.

Die staatlich konzessionirte Anstalt besteht aus einem in unmittelbarer Nähe der Gradirwerke und des Kurgartens gelegenen Kurhause (mit Garten, Speisesaal etc.) und ist besonders für solche Patienten geeignet, die neben der sonst üblichen Badekur einer besonderen ärztlichen Ueberwachung bedürfen; also für alle skrophulösen Erkrankungen, die lokale Behandlung beanspruchen, für Frauenkrankheiten, Ohren- und Nasenleiden, und sind zu diesem Zwecke Einrichtungen für Sool- und Süsswasserbäder, Douchevorrichtung, medico-mechanische Apparate vorhanden.

Durch Vermeidung besonderer Publikationen und Aufschriften, sowie durch Trennung der ärztlichen Räumlichkeiten ist der Charakter eines Privathotels im Innern und Aeussern vollständig gewahrt und sind auch die Pensionspreise denen der andern Hotels entsprechend.

Dr. K. Hugel.



Soolbad Orb

mit Saline,

160 m ü. d. M., in einem reizenden von Ausläufern des Spessarts gebildeten Thale gelegen, ringsum geschützt durch Berge mit ausgedehnten Laub- und Nadelwaldungen, 3/4 Stunde von der Eisenbahnstation Wächtersbach, von wo dreimal tägliche Postverbindung. Bahn im Bau.

Kurmittel: 2 Soolquellen, die Philipps- und Ludwigsquelle 13,3° C. von ungemein hohem Kohlensäuregehalt und stark lithionhaltig, ca. 3% Soole, und ein ausgezeichneter Säuerling. Der westliche ca. 200 m lange Gradirbau, durch dessen Mitte und zu beiden Seiten gedeckte Gänge führen, dient zur Inhalation der köstlichen Gradirluft. Neue Analyse von Professor Dr. Diedrich, Marburg, und Dr. Greiner, Giessen.

Indikationen: Frauenkrankheiten, chronische Hautkrankheiten, Skrophulose jeder Art, Rheumatismen, Gicht, Herzkrankheiten, Anämie und Chlorose, chronische Katarrhe, Neurosen, Rekonvaleszenz von schweren Krankheiten u. a.

Badeanstalten: 1. Pensionat für Damen und Familien, Preis für Bad, Pension, Zimmer je nach Lage 4 M. bis 4,50 M.

2. Kinderheilanstalt. Preis für Pension und Bad auf 4 Wochen 60 M.

3. Villa Heschenröder, Kurhaus. Schönste und gesundeste Lage der Stadt. Pension einschliesslich Bad von 4,50 M. pro Tag an. Eigener Park.

Nähere Auskunft über 2. und 3. ertheilt bereitwilligst der *Badearzt Dr. Hufnagel*

Reichenhall,

Soolbad, klimatischer, Molken- und Terrain-Kurort.

in den bayerischen Alpen; siehe auch Seite 124.

Reichenhall, Soolbad, Molken-, Terrain- und grösster deutscher klimatischer Kurort, jährliche Frequenz ca. 9000 Kurgäste und ungefähr ebenso viele Passanten, inmitten der südöstlichen bayerischen Hochalpen, in einer Meereshöhe von 470 m, Mittelpunkt des bayerischen Salinenbezirks, Zweigbahn der München-Salzburger Bahn mit Anschlussstrecke nach Berchtesgaden, Route Paris—Wien, täglich 32 Züge.

Kurmittel und Hauptheilanzeigen: Die Lage in einer kreisförmigen, 4—5 Kilometer im Durchmesser haltenden, vollkommen ebenen Thalbucht, welche 2000 Meter hohe Dolomitberge gegen alle rauhen Winde schützen, seine milde, reine, völlig staubfreie Luft und günstigen Temperaturverhältnisse, dann der durch Verdampfung und Verdunstung von täglich mehr als 400,000 Liter Soole bedingte Salzgehalt der Atmosphäre, verbunden mit den aromatischen Ausdünstungen der ausgedehnten Nadelwälder in der Umgebung, — endlich die allen Anforderungen entsprechende Vermehrung der günstigsten hygienischen Allgemeinbedingungen durch die mustergiltig ausgeführte Hochquellenwasserleitung und durchgreifende Kanalisirung, sowie seine Desinfektionseinrichtungen — machen Reichenhall vor Allem zum klimatischen Kurort ersten Ranges insbesondere für Brust- und Halsleidende. Die mittlere Jahrestemperatur ist 8,24°. Der Hauptvorzug Reichenhalls besteht neben der überaus günstigen Lage für Leidende, die den Winter und Frühling im Süden zubringen, in der glücklichen Kombination der verschiedensten Kurmittel. Die verschiedensten Erkrankungen finden durch die reine, völlig staubfreie und milde Luft, den Gebrauch des Gradirhauses und der Inhalationsräume, den Genuss der Molke und der Milch Heilung oder Linderung, — so die chronischen Katarrhe der Luftwege, die verschiedenen Formen phthisischer Erkrankung, die Bronchiektasien etc. Insbesondere gegen Emphysem und die mancherlei Formen des Asthma, Kurzathmigkeit, gegen die Residuen pleuritischer Exsudate, Bleichsucht, Anämie und einige Formen der Schwerhörigkeit etc. etc. erzielt die pneumatische Kammer anerkannte Resultate. Die Soole- und Mutterlaugenbäder finden ausserdem sehr ausgedehnte Anwendung bei Skrophulose, Chlorose, Rhachitis, verzögerter Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, bei den chronischen Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane, sowie zur Beförderung der Resorption von Exsudaten in den verschiedenen Organen. Gegen Rheumatismus und Gicht sind Latschen-Extrakt- und Moorbäder allgemein anerkannte Heilmittel. In Verbindung mit den klimatischen Verhältnissen und den gebotenen Kurmitteln hat ferner die Lage Reichenhalls in einem Kranz von Bergen und das ausgedehnte Netz wohlgepflegter Wege in allen Richtungen und Steigerungsverhältnissen, zu dessen offizieller Ausdehnung zum Terrainkurort nach des Begründers derselben, Prof. Oertel's Methode unter



Billigung und Anleitung dieser Autorität geführt, und ist Reichenhall mit allen diesbezüglichen Anforderungen (Distancekarte, Wegeintheilung, entsprechender Kostregelung) gleich Meran-Mais, Bozen-Gries u. A. versehen und zu Terrainkuren für Kranke mit Kreislaufstörungen (Kraftabnahme des Herzmuskels, ungenügende Kompensationen bei Herzfehlern, Fettherz und Fettsucht, Veränderungen im Lungenkreislauf etc.) namentlich im Frühsommer und Herbste geeignet.

Zur Badekur dienen eine Mischung der hier entspringenden fast gesättigten Quellsoole von 23—24 % Salzgehalt, — bekanntlich neben der „alten Sülze" in Wolfenbüttel die stärkste Natursoole des Kontinents, — dann die an Bromgehalt die berühmte Kreuznacher noch übertreffende Mutterlauge, endlich Moorschlamm- und Latschenextrakt-Bäder, letztere aus dem aromatischen Extrakt der den höheren Alpenregionen angehörigen Legeföhre (Latsche, Pinus pumilio L.) dargestellt. Bäder aller Art (auch kohlensaure, elektrische, Dampf- etc.) werden in mehreren Bade-Anstalten, Villen, Pensionen und Logirhäusern abgegeben. Wasserheilanstalt, siehe unten „Reyher'sche Wasserheilanstalt."

Inhalations-Anstalten: 1. Grosse Gradirwerke und denselben gegenüber eine mächtige Soolfontaine, aus deren Zusammenwirken eine ungemein reiche Ozonentwickelung und zugleich eine bedeutende Schwängerung der Atmosphäre mit Salztheilchen erfolgt, durch welche die Luft in ihrer Umgebung denselben Charakter erhält, wie die Luft am Meeresstrande. 2. Die Mack'sche Inhalations-Anstalt für zerstäubte Soole und Latschendämpfe, von medikamentösen Stoffen nach System Wassmuth. 3. Inhalatorium für zerstäubte Soole und Latschendämpfe im Bade Kirchberg. 4. Wilke-sches Inhalatorium nach Jahr'schem System. 5. Inhalatorien nach System Clar und bezw. auch Quehl: a) Eisenbad, b) Wilhelmsbad, c) Lilienbad. 6. Die Zerzog'sche nach System Dr. Hartmann für Lignosulfit; 7. Die Salinen-Sudhäuser für warme Sooledämpfe.

Kur mit komprimirter Luft (grösste pneumatische Kammern) in Dianabad und Thalfried, (letzteres siehe unten).

Zur Trinkkur werden angewandt:

1. Die Molke, eine Ziegenmolke, deren vorzüglicher Qualität Reichenhall die Begründung seines Rufes als Kurort zu verdanken hatte.
2. Die bekannten, aus Alpenkräutern der oberen Bergregionen dargestellten Kräutersäfte.
3. Die mit Kohlensäure versetzte Trinksoole.
4. Bitterwasser aus Reichenhaller Laugensalzen dargestellt.
5. Kuhmilch von durch ausgedehnte Alpweiden vorzüglichem Gehalte.
6. Kefir und Kumys, täglich frisch bereitet.
7. Werden am Kurplatze Mineralwässer jeder Art und Herkunft in stets frischer Füllung abgegeben.

Es besteht ein mit vorzüglichen Erfolgen wirkendes medico-mechanisches Institut für schwedische Heilgymnastik unter Einfluss der Badverwaltung auf deren Leitung. Massage durch geschultes Personal.

Aerzte: Hofrath Dr. G. Freiherr v. Liebig; Hofrath Dr. A. Rapp, Bezirksarzt-Stellvertreter; Hofrath Dr. A. Schmid; Dr. A. Bulling; Dr. C. Harl, Salinen- und Krankenhausarzt; Dr. S. Goldschmidt; Prof. Dr. G. Cornet; Dr. J. Loeb; Dr. G. Ortenau; Dr. C. Schöppner; Dr. L. Kretz; Dr. B. Alexander; Dr. C. von Heinleth; Dr. J. Pospišil; Dr. J. Brunnhuber; Dr. E. Bengelsdorff; G. Häusler; Dr. A. Fleischmann; Dr. D. Winter; Dr. O. Schroth. Chirurg.-orthop. Klinik in Villa Posch in Kirchberg.

Kurdauer: Mai bis Oktober. Täglich Morgens und Nachmittags je 2stündige Musikproduktion der vorzüglichen Kurkapelle. — Promenaden in den grossen Anlagen um das Gradirhaus und mit ca. 380 m langen Wandelbahnen.

Unterkommen in zahlreichen grösseren Hotels I. und II. Ranges und eleganten Villen bis zu den bescheidensten Miethzimmern. — Unterhaltung durch tägliche und periodische Konzerte aller Art, Saison-Theater, Réunions, Illuminationen etc. Reichhaltiges Lesekabinet, Leihbibliotheken etc. Entzückende Ausflüge in die nächste wie weitere an landschaftlichen Schönheiten unübertroffene Umgebung. Parkartige Promenaden nach allen Richtungen in weitem Umkreis. Lawn-tennis und Croquet.

Kurtaxe: 15 Mark für eine einzelne Person oder ein Familienhaupt, 5 Mark für jede angehörige Person in dessen Begleitung, 2 Mark für Kinder und Dienerschaften. Aerzte und deren Angehörige frei. Ermässigung ab 1. September.

Nähere Prospekte durch das Kgl. Badkommissariat gratis und franko.

F. Reyher's Kur- und Wasserheil-Anstalt, Reichenhall.

Unter kurärztlicher Leitung. Saison Mai bis Oktober.

Mit den neuesten, allen Anforderungen der modernen Hydrotherapie entsprechenden Einrichtungen versehen, durch Neubauten vergrössert, Herren- und Damenabtheilung in hocheleganten separirten Gebäuden.

Als Kurmittel kommen in Anwendung sämmtliche Heilmittel der wissenschaftlichen Wasserheilkunde, in Verbindung mit Dampf-, römisch-irischen, Sool-, Fichtennadelbädern und Massage. Das unter hohem, natürlichem Drucke zu den Douchen, Bädern, Wicklungen und Abreibungen verwendete Wasser ist der Listsee-Hochquellenleitung direkt entnommen und erhält durch Zusatz der bekannten Reichenhaller Edelsoole erhöhte Heilwirkung.

Wohnungen in und nächst der Anstalt von 10—30 Mark pro Woche.

Prospekte gratis und franko durch den Besitzer *F. Reyher.*

Pneumatische Kuranstalt „Thalfried", Reichenhall.

Frequenz 1896 219 Personen, 1897 412 Personen.

In unmittelbarer Nähe des Kgl. Kurparkes und Gradirhauses. Errichtet 1896. Complettirt 1897 auf 56 Plätze gleichzeitig in fünf rechteckigen hellen und freundlichen pneumatischen Zimmern. D. R. G. M. 45813.

Asthmatische Zustände, besonders Bronchial-Asthma, akute und chronische Katarrhe der gesammten Luftwege u. s. w. finden durch Gebrauch dieses bewährten Kurmittels dauernde Besserung und in zahlreichen Fällen gänzliche Heilung.

In der Herstellung und für den Betrieb sind alle Errungenschaften der Neuzeit angewandt, unter Berücksichtigung aller Erfahrungen der Vergangenheit; es ist gesorgt für reichliche Luftzufuhr und ausgiebige Ventilation, präcise Regulirung von Druck und Temperatur, sowie für die Bequemlichkeit der Gäste in den pneumatischen Zimmern.

Preis pro Sitzung Vormittags Mk. 2,50, Nachmittags Mk. 2,—. In Betrieb von Anfang Mai bis Ende September.

Besitzer: Bankier *M. Grundner.* Direktor: *J. Kolb.*

Soolbad Salzdetfurth.

Salzdetfurth, 3/4 Stunden von Hildesheim, an den Ausläufern des Harzes, bekannt durch seine kräftige Soole (10%) und seine herrliche Umgebung, ist eins der besuchtesten und beliebtesten Bäder. Unmittelbar am Walde und an den prachtvollen Bergen gelegen, findet man dort ein billiges, gutes Unterkommen in schönen Privat-Wohnungen, Hotels und dem neu erbauten und elegant eingerichteten Logirhause; Pension für 3, 4 und 5 M.

Réunions und Konzerte von einer 24 Mann starken Kapelle. — Zwei Aerzte. — Prospekte gratis. Die Direktion: *H. Fäsing.*

Soolbad Salzgitter.

Bahn-Station zwischen Börssum und Ringelheim, über 2000 E., 138 m ü. M., schöne gebirgige Umgebung mit prächtigen Waldungen am Fusse des Harzes.

Kurmittel: Die gesättigte Soole und kräftigste Mutterlauge, welche neben Chlornatrium Brom, Jod etc. enthalten, gestatten Soolbäder in beliebiger Stärke; ausserdem werden Fichtennadel-, Schwefel-, Stahlbäder und Douchen verabreicht. Mutterlaugen-Versandt. Aussergewöhnliche Erfolge zu verzeichnen.

Indikationen: Skrophulöse und rheumatische Leiden, Rhachitis, Haut- und Frauenkrankheiten etc. etc. Geschützte Lage des Badehauses und Kurgartens; solide Preise für Pension resp. Logis in den Hotels, Gasthöfen und Privatwohnungen. Keine Kurtaxe. Evangelischer und katholischer Gottesdienst.

Badeärzte: San.-Rath Dr. Kessler und Dr. Thieme.

Nähere Auskunft durch den Besitzer *W. Hascher.*

Salzschlirf, Provinz Hessen-Nassau, 250 m ü. M., Sool- und Moorbad. Näheres siehe Gruppe IV A. Seite 208.



Fürstl. Lippe[sches] Kohlensäure-Soolbad Salzuflen.

Am Teutoburger Wald idyllisch und vor Winden geschützt gelegen. 1 km lange Gradirpromenaden mit unmittelbar sich anschliessendem ca. 40 Morgen grossen Kurpark. Ständige Kurkapelle. Herrliche, meilenweit sich erstreckende Waldungen 10 Minuten entfernt. Glanzpunkte des Teutoburger Waldes und Wesergebirges in einem halben Tage zu erreichen. 3 Badehäuser, Soolschwimmbassin und Inhalatorium. Die an Kohlensäure äusserst reiche Soole enthält 4 % Na Cl. Trinkbrunnen: Sophienbrunnen (1 % Na Cl.), Loosebrunnen von ähnlicher Zusammensetzung wie der Kissinger Rakoczy (0,5 %), Stahlbrunnen.

Indikationen: Wie für Soolbäder überhaupt, insbesondere Skrophulose, Rhachitis, Rheumatismus etc. — **Bädertarif:** Kurkarte 6 M., Bäder von 0,80 M. bis 1,60 M.

Wohnungen: Volle Pension in Hotels 3—5 M., in Privatlogis von 2—5 M. Besonders schön gelegen und komfortabel eingerichtet sind die neuerbauten Kurparkvillen: Victoria, Kurpark, Johanna. — 1893: 18000, 1894: 19000, 1895: 22000, 1896: 28000, 1897: 30000 Bäder.

Nähere Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch die Fürstliche Bade-Verwaltung.

Soolbad u. Inhalatorium Salzungen (Thür.),

im schönsten Theile des Werrathales zwischen dem Thüringer Walde und der vorderen Rhön, 262 Meter über Meer gelegen. Günstige Gesundheitsverhältnisse: Hochdruckwasserleitung, Kanalisation. Elektrische Beleuchtung, Post und Telegraph, Realschule, Höhere Mädchenschule. Mildes Höhenklima, geschützt vor rauhen Winden aus N. u. NO. Frequenz: einige 2000 Kurgäste in den letzten Jahren (ohne Passanten). Kurzeit: Anfang Mai bis Ende September. Grosser Reichthum an Soole, welche in verschiedenen Quellen von 5—6 u. $25{,}_{66}$ % (gesättigt) Chlornatriumgehalt der Erde entströmt, sowie Mutterlauge, welche unter allen bekannten Mutterlaugen die meisten festen Bestandtheile enthält u. an Brommagnesium u. Jodmagnesium alle Mutterlaugen übertrifft. Gr. Saline; Jahresversandt 300.000 Ct.

Bäder im neu eingerichteten, komfortabel ausgestatteten Badehaus: Soolbäder mit jedem ärztlich vorgeschriebenen Salzgehalt, wie unter Zusatz der jod- u. bromreichen Mutterlauge — Soolstahl-, Soolfichtennadel-, Soolmoorbäder, Kohlensäurebäder — Dampf- u. Brausebäder. — Massage. — Elektrische Behandlung.

Inhalationen: Natürliche Soolzerstäubung an den Dornenwänden des Gradirhauses, über welche tägl. etwa 300 cbm gesättigte Soole laufen u. in feinstem Nebel weithin die Luft erfüllen. Druckluftzerstäubung 5 %iger Soole in den Inhalationshallen, sog. Sooldunstinhalationen.

Trinkkur an den schwachen Soolquellen, welche ausser den Chlorverbindungen noch hauptsächlich Brommagnesium, schwefelsaures Kali und kohlensauren Kalk enthalten.

Indikationen: Die Bäder finden erfolgreiche Anwendung gegen Skrophulose, Rhachitis, Anaemie, Rheumatismus, gewisse Nieren- u. Herzkrankheiten, veraltete Exsudate, sowie die meisten Frauenkrankheiten, Rückenmarks- u. Nervenkrankheiten, chronische Hautkrankheiten. Für die Inhalationskur eignen sich die chronischen Katarrhe des Respirationsapparates, sowie Affektionen des Lungengewebes selbst, als katarrhalische Lungenentzündungen, Lungeninfiltration, Emphysem und die Anfangsstadien der Phthise, Affektionen des Nasenrachenraumes u. des Gehörorganes. Durch die Trinkkur gelinde Vermehrung der Darmperistaltik, Anregung der Sekretionsorgane, namentlich der Nieren, Verminderung des Eiweissgehaltes im Blute, Zufuhr von phosphorsaurem Kalk, Beschleunigung der Resorption.

Kurpreise. Bäder: 1 Soolbad, je nach Grösse der Wanne u. Ausstattung der Badezelle, 1.25—2.— M.; Inhalationen: 25 Pf. bis 1 M.; Kurtaxe: 1 Person 10 M., 2 Personen 15 M., Familie von 3 u. mehr Personen 20 M.; Kinder unter 12 Jahren u. Bedienung frei.

Aerzte: Badearzt ist Geh. Med.-Rath Dr. Wagner; ausserdem Dr. Fischer, Spezialarzt für Frauenkrankheiten; Dr. Kurt Wagner.

Hotels und Logirhäuser in grosser Auswahl. Besonders zu empfehlen das Kurhaus (Eigenth. A.-G. Saline u. Soolbad Salzungen), gut ausgestattet, mit grossem Saal, Lese- u. Musikzimmer, Balcons u. Terrasse mit Aussicht auf den See u. Umgebung, sowie mit grossem, schattigem Garten; Hotelwagen am Bahnhof. Mässige Preise. Privatwohnungen, zum Theil mit hübschen Gärten, Zimmer die Woche von 6 M. an.

Unterhaltungen: Konzerte, Theater, Lesezimmer, Tanzunterhaltungen, Gondelfahrt, Illuminationen, Kinderfeste, Waldfeste, Fischfang, Ausflüge in den Thüringer Wald u. die Rhön. Sehr angenehmer geselliger Verkehr.

Reiseverbindungen: Salzungen ist Station der Königl. Preuss. Staats-Eisenbahn. Von Leipzig in 4, von Berlin in 6½, bezw. 8, von Hamburg (direkte Wagen Altona-Kissingen) in 12, von Cassel in 3 Stunden zu erreichen. Von Berlin u. Leipzig Sommerfahrkarten mit 45täg. Giltigkeit. Nähere Auskunft u. Prospekte durch *die Badedirektion.*

Sool- und Mineralbad Schmalkalden im Thüringerwald.

Stadt von 8000 E., 332 m ü. M. am südlichen Abhange des Thüringer Waldes, umgeben von zahlreichen mit Nadelwald bewachsenen Höhen.

Kurmittel: Sool-, Fichtennadel-, hydroelektrische, Schwefel-, sowie alle medizinischen Bäder. Trinkkuren. Inhalation zerstäubter, gesättigter Soole.

Wohnung mit Pension in Hotels, privat und im Kuretablissement. Preise mässig.

Aerzte: Dr. Lehnebach, Sanitätsrath Dr. Fuckel, Dr. Ruhmer, Dr. Knaz.

Saison: Mitte Mai bis Ende September.

Auskunft ertheilt die *Direktion des Sool- und Mineralbades Schmalkalden.*

Luftkurort und Soolbad Sooden an der Werra.

Station Allendorf a. d. Werra-Sooden der Bebra-Göttinger Bahn,

152 m über dem Meeresspiegel, im schönsten Theile des unteren Werrathales gelegen, eingeschlossen von waldreichen hohen Bergen. Mildes Klima. Hochdruckleitung von Gebirgsquellwasser in allen Häusern.

Kurmittel: Soolbäder in beliebiger Stärke mit bedeutendem Bromgehalt. Elektrische und Kiefernadel-Bäder. Badeeinrichtung: bequem und den Anforderungen der Neuzeit entsprechend mit guten Douche-Einrichtungen. Inhalatorium.

Heilerfolge vorzugsweise bei Skrophulose, englischer Krankheit, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Herzleiden, Frauenkrankheiten, entzündlichen Krankheiten des Rippenfelles, der Gelenke etc.

In Sooden bequeme Unterkunft und gute Verpflegung bei billigen Preisen. Ländliche Ruhe, herrliche Spaziergänge im unmittelbar anstossenden Laub- und Nadelholzwalde. Ständige Kurkapelle. Prospekte und Auskunft durch *Die Bade-Verwaltung.*

Soolbad Sulza in Thüringen.

Postamt. Station Stadtsulza der thüringischen Staatsbahn.

Soolbad Sulza, umfassend Stadt, Dorf und Saline Sulza, liegt zwischen Weimar und Naumburg, 148 m über dem Meeresspiegel, 50° nördlicher Breite, 29° östlicher Länge an den Ufern der Ilm in einem Thalkessel, welcher theils von Weinbergen, theils von bewaldeten Höhen umschlossen ist; geschützt gegen Nord-Ostwinde, ausgezeichnet durch einen hohen Ozon-Feuchtigkeitsgehalt der Luft, bevorzugt durch die jod-, brom- und eisenhaltigen Soolquellen, ist Sulza sowohl zu einem Soolbad wie zu einem klimatischen Kurort geschaffen, denn die Ergebnisse der meteorologischen Station waren im fünfjährigen Durchschnitt folgende:

Durchnittstemperatur nach Celsius-Graden:

	Mai	Juni	Juli	August	Sept.
Früh 8h . .	11,8	14,0	15,8	15,3	12,3
Mittag 1 . .	18,3	19,2	21,4	23,0	21,0
Abends 9 . .	14,3	15,4	17,5	17,7	14,6
Durchschnittliche relative Feuchtigkeit:					
	74%	70%	74%	72%	74%
Durchschnittlicher Ozongehalt der Luft nach Dr. Lenders Skala:					
	9,5	10,0	9,5	9,5	10,0

Die vorherrschende Windrichtung ist die aus W., die durchschnittliche Windstärke nach der Beaufordschen Skala betrug 1,3, bei mehr als $1/8$ der Beobachtungen war Windstille zu verzeichnen. Abends herrscht fast immer Windstille, und die Temperatur sinkt nur sehr langsam, allmählich, das Klima ist als ein sedatives zu bezeichnen.

Kurmittel: 1. Bäder, a) Soolbäder der aus 5 Quellen gemischten jod-, brom- und eisenhaltigen Soole, welche nach Bedürfniss mit Zusätzen von Mutterlauge, Eisen, Fichtennadeln verwendet wird, b) Flussbäder. 2. Inhalationen, a) in den Siedehäusern, b) an den ausgedehnten 3 Gradirhäusern; geschützte Rundgänge, zahlreiche Sitzplätze auf denselben, sowie auf den umgebenden Promenaden; Restaurationen, Spiel-, Konzertplatz, Milchwirthschaften, Logirhäuser sind dort vorhanden. 3. Trinkkuren, a) der eisen- und lithionhaltigen Carl Alexander Sophienquelle im Kurpark, b) natürlicher fremder Mineralbrunnen, c) der Molke, d) Milch von bester Qualität in den zahlreichen Oekonomiewirthschaften in allen Theilen des Kurortes. 4. Die Sulzaer Mineralpastillen des Herrn Dr. Schneider bewähren sich in allen den Fällen, wo eine Trinkkur mit der Carl Alexander Sophienquelle nicht durch-

führbar ist. 5. Elektrotherapie. 6. Massage. Die Badeanstalten sind zur Bequemlichkeit der Gäste in allen Theilen des durch schattige Promenaden verbundenen Kurortes vertheilt und der Neuzeit entsprechend eingerichtet; die äusserst ergiebigen jod-, brom-, eisenhaltigen Soolquellen haben nach den neuesten Feststellungen folgende Stärkegrade an Soolgehalt:

Beustquelle . . .	14 50%	Leopoldsquelle . .	7,15%	Constantinquelle. .	13,5%
Kunstgrabenquelle .	8,53%	C. Alex. Sophienquelle	5,16%		

Unter dem Protektorat I. K. Hoh. der Frau Erbgrossherzogin von Sachsen besteht ein von der hochsel. Frau Grossherzogin Sophie erbautes, mustergiltig ausgestattetes Kinderheilbad. Gesuche um Aufnahme sind an den Vorstand des Sophienhauses in Weimar zu richten.

Indikationen: Von Krankheiten kommen alle die zur Behandlung, für welche Soolbäder überhaupt angezeigt sind, namentlich Skrophulose, Chlorose, Gicht, Hyperaemie der Unterleibsorgane, Stauungen im Pfortadersystem, chronische habituelle Verstopfungen, chronische Katarrhe der Gebärmutter, Myome, Fibromyome derselben, chronische Formen der Syphilis, nach Entzündung zurückgebliebene Beckenexsudate, Anaemie, Rhachitis, Rheumatismus, chronische Katarrhe der Respirationsorgane, für letztere wegen des hohen Ozon-Feuchtigkeitsgehaltes der Luft ganz besonders zu empfehlen.

Unter Oberaufsicht des Grossherzogl. Weimar. Staatsministeriums wird der Kurort durch einen dazu bestimmten Badekommissar von der Badedirektion verwaltet.

Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Schenk, Dr. Löber.

Wohnungen sind hinreichend vorhanden in Hotels, Villen, Privathäusern in Stadt, Dorf, Saline Sulza, Preis 6—20 M. pro Woche, je nach Lage, Umfang, Einrichtung. Zu Anfang und Schluss der Saison tritt wesentliche Preisermässigung ein.

Unterhaltungen: Früh-, Nachmittags-, Abendkonzerte entweder an der Trinkquelle, im Kurpark, an der Saline oder im Kurhaus; Réunions im Kursaal, gemeinschaftliche Ausflüge, Lesezimmer mit grösster Auswahl der gelesensten Zeitungen.

Kurtaxe für 1 Person 9 M., 2 Personen einer Familie 12 M., 3—4 Personen 15 M., 5 und mehr Personen 18 M. Zu Anfang und Ende der Kurzeit treten wesentliche Ermässigungen ein. Preise der Bäder von 0,80—2 M. je nach Stärke der Bäder.

Reiseverbindung: Soolbad Sulza ist Station der Linie Berlin-Frankfurt, sowie der Linie Straussfurt—Grossheringen; man erreicht Berlin in 4, Leipzig und Halle in 2, Eisenach in 3 Stunden. Die meisten Schnellzüge halten. — Ein- und zweispännige Equipagen zu Wagenfahrten in die herrliche Umgebung sind jederzeit im Kurort zu haben.

Soolbad Werl in Westfalen.

Station der Bergisch-Märkischen-Eisenbahn.

Eigenthum des Erbsälzer Kollegiums zu Werl und Neuwerk.

Kur- und Heilmittel: Sool- und Mutterlaugenbäder, Douchen, Trinkquelle, Inhalation an den ausgedehnten Gradirwerken. Die Werler-Mutterlauge ist reich an Chlormetallen, insbesondere an Chlorcalcium, bei gänzlicher Freiheit von schwefelsauren Salzen.

Indikationen: Rheumatische Leiden, Skrophulose, englische Krankheit, Residuen von Rippenfellentzündung, von Para- und Perimetritis, langwierige Eiterungen, Blutarmuth, Nachbehandlung von ausgedehnten Verwundungen und Verbrennungen, Hautkrankheiten.

Badedirektion: Erbsälzer Kollegium zu Werl und Neuwerk.

Aerzte: Dr. Jürgens, Badearzt, Dr. Neuenzeit, Dr. Behme und Dr. Fischer.

Gasthöfe: Hotel C. Kluxen in unmittelbarer Nähe des Badehauses, Hotel Lederle, viele Gasthäuser und Privatlogis. Wohnung und volle Verpflegung schon von 2,50 M. pro Tag an.

Preise der Bäder: 12 Bäder kosten im Abonnement 12 M., für Kinder 9 M.

Saison: Von Mitte Mai bis Ende September.

Mutterlaugen-Badesalz zu billigem Preise jedes Quantum direkt ab Saline.

Soolbad u. Sanatorium Wittekind bei Halle a. S.

in einem anmuthigen Seitenthale der Saale, umgeben von waldigen Bergen und schattigen Parkanlagen, geschützt gegen rauhe Nord- und Ostwinde, ist durch seine klimatisch bevorzugte Lage, durch seinen felsigen und dadurch trocknen Untergrund als Kurort für Schwerkranke, Blutarme und Rekonvaleszenten ausserordentlich geeignet. Frühjahrskuren im April und Mai.

Kurmittel: Wittekind ist im Besitz einer altbewährten Soolquelle mit folgender Zusammensetzung in Prozenten:

Schwefelsaurer Kalk	0,1004	Brommagnesium	0,0006
Chlorkalium	0,0396	Kohlensaurer Kalk	0,0100
Chlormagnesium	0,0744	Eisenoxyd	0,0020
Chlornatrium	3,5454	Spuren von Jod	3,7824

Die Badeeinrichtungen sind anerkannt vorzügliche. Die Wannen sind von Fliesen, Porzellan und Marmor. Die Zellen durch Dampfheizung auf jeden Grad erwärmbar.

Ausser den natürlichen Sool- und Mutterlaugenbädern werden noch Moorbäder (Schmiedeberger Eisenmoor), Kohlensäure-Soolbäder, hydroelektrische Sooldampf- und medizinische Bäder jeder Art verabreicht. Anwendung der bewährten physikalischen Heilmethoden.

Für das gesammte Wasserheilverfahren sind mustergiltige Einrichtungen vorhanden. Geschulter Masseur im Bade. Massage nach Thure-Brandt durch Arzt. Elektrische und diätetische Kuren.

Saison: Von Mitte April bis Mitte Oktober.

Indikationen: Skrophulose, engl. Krankheit, Gicht, Gelenkrheumatismus und seine Komplikationen, Herzkrankheiten, Ischias, Lähmungen, tertiäre Syphilis, Unterschenkelgeschwüre, Knochen- und Gelenkerkrankungen. Drüsenschwellungen, Gallensteine, Nierenleiden, Exsudate und vor allem chronische Frauen- und Nervenleiden.

Dirigirender Kurarzt: Dr. Th. Lange.

Verpflegung: Volle Pension für 3,50 M., Kinder die Hälfte oder nach Vereinbarung. Kurgemässe Table d'hôte 1,75 M. Für Kranke wird die vom Arzte vorgeschriebene Diät und Kost sorgfältig zubereitet.

Wohnungen: Für Wohnungen ist in der Kuranstalt, den benachbarten Villen und im Dorfe Giebichenstein hinreichend gesorgt. Anmeldungen auf solche durch die Badeverwaltung.

Unterhaltungen: Konzerte, Gartenfeste, Kinderbälle, Réunions, Gondelfahrten auf der Saale, Land- und Wasserpartien etc., Ausflüge und Spaziergänge nach dem Saalethal, Ruine Giebichenstein, Nachtigallen-Insel, Bergschenke, Waldkater etc.

Kurtaxe (einschl. Musik): 1 Person 9 M., für jede weitere Person einer Familie 3 M. Kinder und Bedienung frei.

Post- und Telegraphenamt: Giebichenstein, 5 Minuten entfernt.

Telephon-Anschluss im Kurhaus mit Halle, Berlin, Leipzig, Hamburg etc.

Vorzügliche Trinkwasserverhältnisse: Wasserleitung und Spülung in den Villen des Bades.

Apotheke am Ort.

Reiseverbindungen: Der Bahnhof Halle ist vermittels elektrischer Strassenbahn in 20 Minuten erreichbar.

Versandt von Wittekind-Salzbrunnen und Mutterlaugen-Badesalz. Anweisung für den Gebrauch des Badesalzes giebt die Schrift: „Die Soolbade- und Trinkkur im Hause" von Dr. Th. Lange, Halle-Wittekind, Tausch & Grosse Halle 1894.

Die Bade-Verwaltung Wittekind.

D. Kochsalzthermen.

1. Einfache Kochsalzthermen.

Baden-Baden

im Grossherzogthum Baden — Alkalische Kochsalzbäder. — Thermalquelle mit grösstem bis jetzt bekannten Gehalte an Lithium. — Arsenikhaltige Quelle.

Baden-Baden liegt im Oosthale im nördlichen Schwarzwald, ca. 200 m über dem Meere, windgeschützt, umgeben von Höhen bis zu 1000 m mit ausgedehnten Nadel- und Laubholz-Waldungen, die sich bis zur Stadt erstrecken.

Das **Klima** Badens ist mild, leicht anregend, bei einer mittleren Jahrestemperatur von 9,69° C.

Hygienisch beachtenswerth ist: Die Erneuerung der Thalluft durch eine abendliche Luftströmung; die Durchlässigkeit des Bodens und die damit verknüpfte schnelle Auftrocknung der Wege nach Regenfällen, die Staubfreiheit der Luft; das vorzügliche Trinkwasser der städtischen Wasserleitung; die nunmehr vollendete Kanalisation der Stadt.

Kurmittel: Die Thermalquellen von 69° C., etwa 20 an der Zahl, in 24 Stunden eine Million Liter liefernd, gehören zu den alkalischen Kochsalzthermen. Sie enthalten 2,7—2,9 feste Bestandtheile pro Liter; darunter sind 2 g Kochsalz, 54 mg Chlorlithium und 0,24 mg Arsenik.



Die Analysen der hauptsächlichsten Quellen von Geh. Rath Dr. Bunsen in Heidelberg ergaben als wesentliche Bestandtheile:

Bestandtheile in 10,000 Gewichtstheilen Wasser	Hauptstollen-Quelle	Fett-Quelle	Bütt-Quelle	Mur-Quelle
Chlornatrium	20,1474	22,1050	18,9810	19,4280
Chlorlithium	0,5367	0,3060	0,4270	0,2950
Dreibasisch arseniksaurer Kalk	0,0070	0,0068	0,0041	0,0067
Kieselerde	1,2734	0,6610	1,2470	0,4250

Als **Trinkkur** finden die Quellen Anwendung, entweder rein getrunken oder gemischt (mit Karlsbader Salz, Milch, Zucker und anderen Zusätzen), gegen katarrhalische Affektionen der Schleimhäute des Respirations- und Digestions-Apparates, gegen Katarrhe der Blase, Stockungen im Pfortadersystem, Haemorrhoidalbeschwerden, Gicht und Rheumatismus, Skrophulose, Hautkrankheiten, Frauenkrankheiten, Malaria-Affektionen und deren Folgezustände, funktionelle und organische Erkrankungen des Nervensystems.

Die Grossherzogliche Trinkhalle, mit Trinksaal und grosser gedeckter Säulenhalle als Wandelbahn, dient als Raum für den inneren Gebrauch der Thermen, sowie zu Gurgelungen. Ausserdem werden hier sämmtliche am häufigsten verwendeten in- und ausländischen Mineralwässer ausgeschänkt und deren Quellprodukte verkauft.

Mehrere öffentliche Thermalbrunnen in verschiedenen Stadttheilen stehen den Kurgästen zur Verfügung. Das Wasser der Hauptstollenquelle wird, um den vielseitigen Anfragen zu genügen, verschickt. Die betreffenden Informationen sind bei der Grossherzoglichen Trinkhallen-Verwaltung zu erheben. Seit neuerer Zeit wird das Badener Thermalwasser mit Zusatz von Kohlensäure als Tafelwasser sehr geschätzt.

Zu Badekuren werden die Quellen benutzt in der Form von Thermalbädern, Wildbädern und Dampfbädern. Letztere stehen durch die ausschliessliche Anwendung von Naturdampf der Thermen zu ihrer Erzeugung einzig in Europa da.

Indikationen: Rheumatismus und Gicht in ihren mannigfachen Formen; Krankheiten der Gelenke und ihrer Bänder nach Rheumatismus, Gicht, Skrophulose und nach Verletzungen, Karies und Nekrose; Folgen von Knochenbrüchen, Luxationen, Verwundungen (Schusswunden); Krankheiten der Respirationsorgane; Zirkulationsstörungen; Krankheiten des Digestions-Apparates; gewisse chronische Nierenleiden; Sexualleiden; Hautkrankheiten, besonders skrophulöser, rheumatischer und gichtischer Natur; Syphilis; Malaria; verschiedenste Nervenleiden: allgemeine Nervosität, Schlaflosigkeit, Neuralgieen, Neuritiden, Lähmungen; gewisse Rückenmarkskrankheiten; Blutarmuth, Skrophulose, Fettsucht, Rekonvaleszenz nach schweren erschöpfenden Krankheiten (Influenza).

Der chemische Gehalt der Thermen gestattet die verschiedensten medikamentösen Zusätze zu den Bädern.

Die Grossherzoglichen Badeanstalten: das Friedrichsbad (Männerbad) und das Kaiserin Augustabad (Frauenbad) — unübertroffene Musteranstalten in ihren Einrichtungen und ihrer Eleganz — enthalten gleicherweise:

a) Wannenbäder (Thermalquelle);
b) Wildbäder, einzeln und gemeinschaftlich (Thermalquelle);
c) grosses Schwimmbassin;
d) Schwitzbäder (irisch-römische und russische, einzeln und gemeinsam);
e) Kasten-Dampfbäder; lokale Dampfbäder (Arm, Bein, Ohr, Auge, Kehle);
f) Elektrisches Bad;
g) Abtheilung für Kaltwasserbehandlung;
h) Kohlensäurehaltige Bäder;
i) Ein Inhalatorium ist im Bau begriffen;
k) Fangobehandlung.

Ausserdem befinden sich in beiden Grossh. Badeanstalten grossartige Säle für mechanische Heilgymnastik und Massage (medico-mechanische Institute, System Dr. Zander). Die Apparate finden für sich allein oder zur Unterstützung der Trink- und Badekuren Anwendung: bei Krankheiten des Herzens und Zirkulations-Apparates; bei Krankheiten der Respirationsorgane; bei Anomalien des Blutes und Stoffwechsels (Rekonvaleszenz, Blutarmuth, Gicht, Diabetes); bei Krankheiten des Nervensystems (Neuralgien, Neurasthenie); bei Krankheiten der Bewegungsorgane (R[illegible]mus); bei chirurgischen Leiden (Skoliosen, Steifigkeit) und als sogenannte [illegible] zur

Entwickelung und Stärkung der Muskulatur (Wachsthumsperiode und Bleichsucht), zur Beseitigung krankhafter Gewebsveränderungen und zur Anregung der Zirkulation im Blut- und Lymphgefäss-System.

In allen Abtheilungen steht ein vortrefflich geschultes Personal dem Kranken zur Verfügung.

Die Grossherzogl. Anstalten sind während des ganzen Jahres geöffnet und im Winter in sämmtlichen Korridors, Treppenhäusern u. s. w. gut geheizt.

Sämmtliche Aerzte Badens praktiziren in den Grossherzoglichen Badeanstalten und haben das Recht, die Kuren ihrer Kranken daselbst in allen Abtheilungen zu leiten und zu überwachen.

Ausser in den Grossherzogl. Badeanstalten können Wannenbäder mit Thermalwasser genommen werden in folgenden „Gast- und Bad-Häusern“: Badischer Hof, Hotel zum Baldreit, Darmstädter Hof, Peter's Hotel zum Hirsch, Zähringer Hof. Die Bäder entsprechen in Preis und Einrichtung dem Range des betreffenden Hauses und sind auch Personen, die nicht in den Gast- und Bad-Häuser wohnen, zugänglich.

Badträger besorgen Wannenbäder mit Thermalwasser in alle Privatwohnungen, Pensionen und Hotels.

Das städtische Fluss- und Schwimmbad mit zwei grossen Bassins und einer Reihe Einzelbäder bietet Gelegenheit zum Gebrauch der Flussbäder.

Weiterhin kommen in Anwendung:

Kuren mit Kefir-Molken und frischgemolkener Kuh- und Ziegenmilch aus der unter thierärztlicher Kontrolle stehenden Molkenanstalt; Kuren mit frischen Kräutersäften, Kuren mit Trauben.

Terrainkuren zur Behandlung von Fettleibigkeit, Herzkrankheiten, Zirkulationsstörungen u. s. w., für welche die Lage Badens in einem Gebirgsthale bei vorzüglichen Wegen mit den verschiedensten Steigungen sich besonders eignet.

Pneumatische Kuren in der pneumatischen Anstalt (Direktion Sanitätsrath Dr. Schliep) mit 2 Kammern für je 4 Personen und den besten Einrichtungen für Erwärmung und Abkühlung der Luft.

Kurzwecken dienen endlich:

Das Grossherzogliche Landesbad, für badische Landesangehörige, und, soweit der Platz reicht, minder bemittelte Angehörige des deutschen Reiches, (Medizinalrath, Dr. Oeffinger).

Das städtische Krankenhaus (Medizinalrath Dr. J. Baumgärtner).

Das Sanatorium Frey-Gilbert (Dr. Frey und Dr. Gilbert).

Das Sanatorium Kurhaus Annaberg (Dr. Teufel und Dr. Lüderitz).

Die Augenheilanstalt (Hofrath Dr. v. Hoffmann).

Das Frauen-Sanatorium, Villa Quisisana (Medizinalrath Dr. J. Baumgärtner).

Die Heilanstalt für Morphinisten etc. (Dr. Emmerich).

Die Kur-Anstalt für Magen- und Darmkranke etc. (Dr. Burger).

Das Vincentiushaus (Kneipp-Kuren).

Das Ludwig-Wilhelm-Pflegehaus, welches Damen besserer Stände angenehme Unterkunft bietet.

Aerzte (nach Mittheilung des Grossherzogl. Bezirks-Arztes):

DDr. Apfel, Auerbach (Kehlkopf- und Ohren-Krankheiten), Baumgärtner sen., Baumgärtner jun., Berberich (Lichtenthal), Burger (Magen-, Darm- etc. Krankheiten), Dreyfuss, Emmerich (Morphiumheilanstalt), Frey, Gilbert (Sanatorium Frey-Gilbert), Groddeck, von Hoffmann (Augenheilanstalt), Keller (Brust-Krankheiten), Knecht, Krieg, Lange, v. Langsdorff, Lüderitz, Obkircher (Badearzt), Oeffinger (Bezirksarzt), Oster, Robinson (Kehlkopf- und Ohrenkrankheiten), Schindler (Ohrenkrankheiten), Schliep, Schmid, Schneider, Schwarz (Homöopath), Seelos (Lichtenthal), Stiege, Schütz, Teufel (Kurhaus Annaberg), Vermeil, Wirz. — 6 Zahnärzte, 7 Masseure, 7 Masseusen, 3 Apotheken.

Grossherzogliche Badeanstalten-Kommission: Vorstand Geh. Regierungsrath Haape; Mitglieder: Freiherr v. Bodmann, Hofrath Dr. Obkircher, Grossh. Badearzt; Bezirks-Bauinspektor Kredell, Medizinalrath Dr. Oeffinger, Grossh. Bezirksarzt, Rechnungsrath Bisswanger, Hofgärtner Fiesser.

Kur-Komitee: Oberbürgermeister Gönner, Stadtrath Herrmann Weber, Stadtrath Otto Kah.

Die Kurtaxe ist nicht obligatorisch und wird nur als Vergnügungstaxe bei Eintritt in den Kurgarten während der Mittags- und Abend-Musik für Besuch der Lesesäle, Ausstellungen etc. im Konversationshaus, sowie für den Zutritt zu den Veranstaltungen des Kur-Komitee's im Konversationshaus erhoben.

Aerzte sind mit ihren nächsten Angehörigen von der Kurtaxe befreit; desgleichen ist der Grossh. Badearzt befugt, den auswärtigen Aerzten Freibäder in den Grossh. Badeanstalten zu bewilligen.

Hotels, Gasthäuser, Pensionen, möblirte und unmöblirte Wohnungen zu den verschiedensten Preisen, sowohl in der Stadt, als in deren nächster Umgebung, sind in grosser Zahl vorhanden und genügen den verwöhntesten wie bescheidensten Ansprüchen.

Hotels: Badischer Hof, Bayrischer Hof, Darmstädter Hof, Deutscher Hof, Drei Könige, Englischer Hof, Europäischer Hof, Hotel Friedrichsbad, Französischer Hof, Hotel Germania, Hotel Goldener Stern, Goldenes Einhorn, Grand Hotel Belle-Vue, Holländischer Hof, Hotel Messmer, Hotel Minerva, Hotel Müller, Petersburger Hof, Hotel Stadt Baden, Hotel Stadt Paris, Hotel Stephanie, Hotel Viktoria, Park-Hotel, Peters-Hotel zum Hirsch, Hotel zum Römerbad, Russischer Hof, Salmen, Stadt Strassburg, Hotel Stahlbad, Hotel Terminus, Zähringer Hof. — Israelitisches Hotel, Hotel Tannhäuser etc. etc.

Luftkur-Hotels: Hotel Friesenwald, Hotel Kaiserin Elisabeth, Hotel Schirmhof, Luftkurort Grethel u. s. w.

Bankgeschäfte: Bankcommandite, Meyer & Diss; Hermann & Cie.; Jörger; F. S. Meyer, Oberrheinische Creditbank, Nicolai & Cie; Rheinische Creditbank; Strohmeyer; Vorschussverein (E. G. m. u. H.)

Der **Schwarzwald-Verein** hat für Kurgäste, Touristen etc. ein Auskunftsbureau Langestrasse 6 bei Herrn Ph. Bussemer eingerichtet.

Lehranstalten: An höheren Schulen und Erziehungs-Anstalten besitzt die Stadt, ausser einer erweiterten Knaben- und Mädchen-Volkschule, einer Gewerbe-, Handels- und Fortbildungsschule, ein Gymnasium, eine Ober-Realschule, ein Realgymnasium, eine höhere Mädchenschule mit 10 Klassen, Erziehungsanstalt für junge Mädchen zum heiligen Grab (Kloster), mehrere Privatschulen, das Viktoria-Pensionat, Filial-Anstalt des Viktoria-Pensionates zu Karlsruhe, Grossherzogin Luise Haushaltungsschule, auf der Höhe des Schlossberges in bester Luft, in nächster Nähe der Schloss-Anlagen und der Wälder, sowie der Grossh. Badeanstalten gelegen, umgeben von reizenden Gärten.

Kirchen: Katholische, altkatholische, evangelische, englische und russische Kirche; russisch griechische Kapelle; israelitischer Betsaal.

Unterhaltungen: Das **Konversationshaus** mit seinen grossen und prachtvollen Räumlichkeiten, seinen eleganten Konzert-, Ball-, Spiel-, Restaurations- und Lesesälen etc., letztere mit über [illegible] in- und ausländischen Zeitschriften, in jeder Richtung aufs reichhaltigste ausgestattet, sind **während des ganzen Jahres geöffnet**.

a) **Ständige Veranstaltungen.** Das städtische Kur-Orchester, welches aus [illegible] Musikern mit hervorragenden Künstlern besteht, giebt während der Sommersaison regelmässig drei Konzerte täglich. — Im Winter finden täglich Konzerte im grossen Saale des Konversationshauses statt. — Die Winter-Abendkonzerte bestehen hauptsächlich in [illegible] Konzerten, abwechselnd mit Symphonie-Konzerten, Quartett- und [illegible]. Ferner ist während der Sommersaison wöchentlich ein **Reunions**-[illegible] im Winter **grosse** [illegible].

b) [illegible] Veranstaltungen. Grosse Instrumental- und Vokal-[illegible] Musik-Konzerte; Opern-, [illegible] im Sommer und [illegible] populär-wissenschaftliche [illegible] mit [illegible]. Grosse [illegible] und Damen. [illegible] ist der [illegible].

[illegible] im Konversationshaus und in [illegible] Museum.

[illegible] Landhäuser, [illegible] ver-[illegible]. Es ist daher [illegible] und [illegible].

[illegible] von Frank-[illegible] von Paris [illegible].

Sanatorium Quisisana Baden-Baden.

Die Quisisana, eigens als Sanatorium erbaut, in schönem Garten mit freier Rundsicht und nahe dem Walde gelegen, vereinigt den Komfort eines eleganten Privathauses mit den vorzüglichsten hygienischen Einrichtungen. Sämmtliche Zimmer sind mit grossem Balcon oder Veranda versehen.

Aufenthalt in freier Luft, Massage, Elektrotherapie, Hydrotherapie, Fangobehandlung, Mastkuren und andere diätetische Kuren, Operationen und gynäkologische Behandlung zählen zu den Heilfaktoren der Anstalt.

Die Badeeinrichtungen umfassen die zur allgemeinen Hydrotherapie gehörenden Voll-, Halb- und Sitzbäder, Douchen jeglicher Art, Wechseldouchen (heiss und kalt), Moor-, Sool- und elektrisches Bad; ferner speziell der gynäkologischen Behandlung dienende Apparate, welche die Blutzirkulation in den Beckenorganen zu beeinflussen bestimmt sind, wie Sitzbäder mit fliessendem Wasser in jeder Temperatur, medikamentöse Sitzbäder und temperirbare Dauerirrigationen.

Die Grossh. Badeanstalten, das Friedrichs- und Augustabad mit Heilgymnastik und die Trinkhalle sind vom Sanatorium aus leicht zu erreichen.

Von der Aufnahme in das Sanatorium ausgeschlossen sind: alle ansteckenden Krankheiten (Phthise, Hautkrankheiten etc.), ebenso ausgesprochene Psychosen.

Die täglichen Pensionspreise für Wohnung und Beköstigung mit Bedienung betragen nach Lage und Grösse der Zimmer 8—14 Mark. Näheres und Prospekte durch die Vorsteherin der Anstalt, Frau von Treskow, Ehrenstiftsdame.

Dirigirende Aerzte sind: für interne und Nervenkrankheiten Dr. A. Obkircher, Hofrath und Grossh. Badearzt; für Frauenkrankheiten und Chirurgie Dr. J. Baumgärtner, Medizinalrath.

Dr. med. Otto Emmerich's Heilanstalt für Nervenkranke u. Morphinisten (Neurastheniker, Erholungsbedürftige etc.), Baden-Baden.

(Geisteskranke ausgeschlossen.)

Entziehungskuren ohne Zwang und Qualen (Morphium, Cocaïn, auch Alkohol.

I. Allgemeines. 1. Aufnahme finden Nervenleidende (Neurastheniker, auch Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige), sowie spez. Morphium-, Cocaïn-, Codeïn-, Chloral-, auch Alkohol-Leidende; Geisteskranke sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

2. Der Eintritt der Kranken (oder Pensionäre) kann jederzeit erfolgen. Vorherige Anmeldung erwünscht.

3. Lage der Anstalt; Umgebung. Die Anstalt liegt kaum 10 Minuten vom Kurhause entfernt, umgeben von herrlichen Parkanlagen, in denkbar gesundester Lage, als Ausgangspunkt von unmittelbar anschliessenden Wald- und Park-Spaziergängen. Während einerseits den Kranken absolute Ruhe geboten ist, sind gleichwohl die Kurpromenaden und die Lichtenthaler Allee und Molkenanstalt in nur etwa 1—1 1/2 Minuten auf waldigen resp. stets schattigen Wegen bequem zu erreichen. Ein sehr grosser, z. T. neuer, schöner, parkartig angelegter Garten zum Aufenthalte der Kranken umgiebt die Anstalt.

4. Die Zimmer sind durchweg geräumig und komfortabel ausgestattet, wie denn überhaupt für jegliche Bequemlichkeit der Patienten alle erdenkliche Sorge getragen wird.

Die Anstalt befindet sich in einem Neubau, dessen Bauart und Einrichtungen den modernen Anforderungen in Bezug auf Komfort und Hygiene gleicherweise und vollkommen entsprechen.

II. Heilverfahren. A. Nervenleidende, Rekonvaleszenten etc., Nervenleidende etc. finden jede im einzelnen Falle erforderliche Behandlung. In Anwendung kommen neben der allgemeinen Behandlung z. B.: Franklinisiren, Faradisiren, Galvanisiren, elektrische und medikamentöse, sowie Kohlensäurebäder, Massage, Gymnastik, gesammtes Wasserverfahren etc. etc. — ausserdem Sauerstoffbehandlung Asthma-Leidender, Ergostate, Concussoren (Erschütterungsmassage), Vornahme von modifiz. Terrainkuren (unmittelbar vom Hause aus). Kompl. Einrichtung zum Photographiren und Durchleuchten des ganzen Körpers mit Röntgenstrahlen (stets gebrauchsfertig!).

(Die unübertroffenen Einrichtungen der hiesigen Thermal-Bade- und heilgymnastischen etc. Anstalten stehen selbstredend gleichfalls den Anstaltsbesuchern zur Benutzung.)

B. Entziehungskuren (Morphium, Cocain, Codein, Chloral, Alkohol etc.). 1. Die vom dirigirenden Arzte im Hause wohnhaft geleitete Behandlung erstrebt sichere und vor allem auch dauernde Heilung ohne Zwang und Qualen.*)

2. Die Behandlungs-Methode ist eine von den seither geübten Verfahren zum Theil wesentlich abweichende, jedoch streng wissenschaftliche, sowie durch äusserst günstige Erfolge bewährte. Das Verfahren ist in den letzten Jahren noch erheblich verbessert worden. Dasselbe ist gänzlich zwanglos und schliesst alle Qualen, sowie jegliche Gefahr für die Kranken vollkommen aus.

3. Sorgfältiges Individualisiren, sowie streng wissenschaftliche Behandlung des Grundleidens sind mit Hauptgrundsätze bei dem Verfahren, welches bereits Reconvalescenz während der Entziehung selbst ermöglicht.

4. Die Dauer der Entziehungskur richtet sich natürlich nach dem betreffenden einzelnen Falle und objektiven Befunde. (Briefliche Behandlung unbedingt ausgeschlossen.) — Sämmtliche Kuren werden vom dirigirenden Arzte persönlich geleitet und durchgeführt.
Im Durchschnitt sind 5—7 Wochen auf die Morphium-Entziehungskur zu rechnen.
5. Alkoholisten werden nach neuem, erprobtem, fast unbedingten Erfolg versprechendem Verfahren behandelt. — Auf Wunsch modifizirte Behandlung nach Keeley (amerikanisch), in geeigneten Fällen Suggestivtherapie.

III. Pensionsbedingungen. Je nach Wahl der Zimmer beträgt der Pensionspreis 8—15 M. pro Tag für den Kranken.
In diesem Betrage sind einbegriffen: 1. Logis; 2. Bedienung; 3. vollständige Beköstigung, bestehend in: Frühstück, Mittagessen (Suppe, 2—3 Gänge und süsse Speise), Kaffee nach Tisch, Abendessen (warm); 4. ärztliche Behandlung.

Fernere Auskunft ertheilt:

II. Arzt: *Dr. Leibold.* — Der dirigirende Arzt: *Dr. med. Otto Emmerich.*

NB. Jeder weitere mit einem Kranken das gleiche Zimmer benützende nicht-kranke Pensionär zahlt (alles eingeschlossen) 6 M. pro Tag. — Mitgebrachte Dienerschaft zahlt für Wohnung und Verpflegung 3.— bis 3.50 M. pro Tag.

Sanatorium DDr. Frey-Gilbert, Baden-Baden.

Das Sanatorium DDr. Frey-Gilbert liegt im westlichen Theile der Stadt Baden an dem Abhange des Michael- und Friesenberges, inmitten prächtiger Garten-Anlagen und eines 10 Morgen grossen, mit alten, schattigen Bäumen bewachsenen Parkes. Obwohl klimatologisch günstig etwas über der Thalsohle erhöht gelegen, ist die Anstalt doch auf bequemen, kaum merklich ansteigenden Fahr- und Fusswegen durch den eigenen Park ohne die geringste Anstrengung zu erreichen, ein Umstand, welchen nur der Kranke hinreichend zu würdigen versteht.

Ein weiterer Vorzug besteht in der Nähe der Trinkhalle und der Grossherzoglichen Kuranstalten mit der schwedischen maschinellen Heilgymnastik und darin, dass nur einige Schritte durch den Park genügen, um zu den Thermalbädern zu gelangen. Die Entfernung von der Promenade und der sich daran anschliessenden Lichtenthaler-Allee und dem Konversationshause, den Zentren des Badener sozialen Lebens, beträgt nur 2 resp. 3 Minuten.

Die Anstalt ist bequem und zweckentsprechend eingerichtet und enthält ausser den ärztlichen Ordinations-Zimmern, Empfangs- und Lesehalle, Speisesaal und Gesellschafts-Zimmer, ca. 56 gut möblirte Fremdenzimmer inkl. der Dependancen. Die Bade-Einrichtungen sind nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen und Prinzipien auf das Vorzüglichste hergestellt: Halb- und Vollbäder, fliessende Sitz- und Flussbäder mit variabler Temperatur, Transpirations- und medikamentöse Bäder, elektrisches Bad, Einrichtungen für sämmtliche, auch temperirbare Douchen, für Massage etc. Ferner kommen zur Anwendung: Diät- (Playfair-Mitchell etc.) Milch- Terrain- und pneumatische Kuren, Elektrizität in allen Formen etc.

Nach Lage und Einrichtung ist die Anstalt demnach besonders geeignet für:
chronische Erkrankungen des Nervensystems als: Neuralgien, Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie — Schlaflosigkeit — für organische Veränderungen der peripheren Nerven, des Rückenmarks und des Gehirns, wie: Neuritis, Tabes dorsalis, progressive Paralyse u. s. w. — Morphinismus, Cocainismus;

*) Siehe: Die Heilung des chronischen Morphinismus etc. ohne Zwang und Qualen! Von Dr. med. Otto Emmerich. Verlag von Hugo Steinitz, Berlin SW. II. Auflage 1897.

der Zirkulationsapparate: Funktionelle und organische Herzkrankheiten als: Neurose, Fettherz, Herzschwäche, Klappenfehler, Entartung des Gefässapparates; — chronische Nierenleiden;

des Verdauungsapparates mit und ohne organische Grundlage als: Nervöse Dyspepsie, chronischer Magen- und Darm-Katarrh u. s. w.

die Bewegungsapparate, und besonders für

alle Konstitutionsanomalien als: Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Blutarmuth, Diabetes, Oxalurie.

Ferner finden Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige angenehmen Aufenthalt.

Geisteskranke, sowie Personen mit störenden und ansteckenden Krankheiten sind ausgeschlossen.

Nähere Auskunft durch die Aerzte: Dr. A. Frey und Dr. W. H. Gilbert.

Kurhaus Annaberg, Baden-Baden.

Das ganze Jahr geöffnet.

Das Kurhaus liegt im östlichen Theile der Stadt Baden am Abhang des Annaberges, fünf Minuten von den grossherzoglichen Badeanstalten mit der schwedischen maschinellen Heilgymnastik entfernt. In Folge der etwas erhöhten, aber trotzdem geschützten Lage, erfreut sich die Anstalt stets einer frischen erquickenden Luft, was sich namentlich an heissen Tagen der etwas tiefer liegenden Stadt gegenüber sehr angenehm bemerkbar macht. Das Haus ist im Jahre 1888 gegründet und als Sanatorium gebaut. Es entspricht allen hygienischen Anforderungen und ist mit allem Komfort der Neuzeit versehen, wie Zentralheizung, elektrischem Licht, Lift etc. Von den Fenstern und Balkonen geniesst man eine unvergleichliche Aussicht auf die Bäderstadt und die umliegenden Wälder und Berge des Schwarzwaldes. Ein fünf Morgen grosser Park mit zahlreichen Laubgängen und schattigen Ruheplätzen, gedeckte Wandelbahn, Wintergarten, Billard, Kegelbahn, Turn-, Croquet-, Lawn-Tennisplatz dienen zur Erholung und Unterhaltung der Kurgäste.

Die Anstalt enthält ausser 60 mit solider Eleganz ausgestatteten Fremdenzimmern und den gemeinschaftlichen Gesellschaftsräumen die neuesten Einrichtungen für:

Hydrotherapie: Lokale, Halb- und Vollbäder, fliessende Bäder und Douchen jeder Art, elektrische, medikamentöse und kohlensaure Bäder, Dampf- und Heissluftbäder.

Elektrotherapie: Apparate für konstanten und faradischen Strom, für Franklinisation und Röntgenstrahlen.

Inhalationstherapie: Besondere Einrichtung für Trockenluftinhalation.

Ferner kommen zur Anwendung: Massage-, Terrain-, Diät-, Entfettungs- und Mastkuren.

Demgemäss eignet sich die Anstalt besonders für: Nervenleiden jeder Art, Krankheiten der Verdauungs- und Zirkulationsorgane, Stoffwechselerkrankungen, Frauenleiden, Morphinismus, Cocaïnismus etc. Ausgeschlossen sind Personen mit störenden und ansteckenden Krankheiten.

Die Anstalt bietet Kranken, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen, namentlich auch jugendlichen und alleinstehenden Damen, einen angenehmen Aufenthalt mit Familienanschluss, unter beständiger ärztlicher Ueberwachung.

Die **Preise** für Pension sind 6—15 M. für Zimmer und Verpflegung, je nach Wahl der Zimmer. Salons und abgeschlossene Wohnungen stehen zur Verfügung.

Nähere Auskunft durch die Aerzte: *Dr. A. Lüderitz* und *Dr. G. Teufel,* beide in der Anstalt wohnend.

Dr. med. Burger's Diätetische Kur-Anstalt

für Magen-, Darmkranke, nervös Magenleidende, Nieren-, Zucker-, Gicht- u. dergl. Kranke, für Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie etc., Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten, Mast- und Entfettungskuren.

Geisteskranke und ansteckende Krankheiten sind ausgeschlossen.

Die Anstalt liegt in einem der schönsten und ruhigsten Theile Baden-Badens, unweit der Lichtenthaler Allee, circa 5 Minuten vom Kurhause entfernt und ist das ganze Jahr geöffnet.

Nähere Auskunft durch Dr. Burger, Villa Schvereck, Maria-Viktoriastrasse 8.

Wiesbaden

(Einwohnerzahl ca. 80,000) liegt in einem Thalkessel des reichbewaldeten **Taunus,** nahe dem Rheingau, 117 m ü. M., warme und sehr geschützte Lage; rauhe Winde finden wenig Zugang. Luftfeuchtigkeit und atmosphärische Niederschläge: Die jährliche Zahl von 136 Regentagen bleibt gegen die 146 des mittleren Europas um 10 zurück. Aehnlich verhält sich der Schneefall, welcher durchschnittlich an 18,6 Tagen stattfindet, 17 Tage weniger als in Central-Europa. Das Meteorwasser beträgt überhaupt 26,55 PZ., davon aus Regen 24,83, aus Schnee 1,72. Gewitter ereignen sich ca. 16 jährlich, in Deutschland etwa 20. Durch gute Kanalisation, Zuführung frischen Gebirgswassers, eine durch die ganze Stadt sich hinziehende Wasserleitung hat sich die Sterblichkeit seit 50 Jahren in Wiesbaden wesentlich vermindert, ja ausnahmsweise günstig gestaltet, wie die Mortalitäts-Statistik überzeugend nachweist. Temperatur-Verhältnisse: Mittlere Temperatur: Juni 18°, Juli 19,5°, August 18°; Durchschnitt im Sommer: 18,5° Cels. Mittlere Temperatur im Winter: November 5,8°, Dezember 3°, Januar 2°; Durchschnitt im Winter: 3,6° *Cels.*

Kur- und Heilmittel: Kochsalz-Thermen*) bis zu 68,75° Cels. zu Trink- und Badekuren. Hauptquelle: Kochbrunnen, ausserdem andere Quellen von gleichartiger Zusammensetzung und Wirkungsweise: Schützenhofquelle etc., im Ganzen 23 Quellen. Nahe an 900 Thermalbäder, grösstentheils mit Douchen und Brausen, Kaltwasser-Heilanstalten (Dietenmühle, Lindenhof, Nerothal), Fichtennadel-, russische, römisch-irische, Moor-, Dampf- und Schwimmbäder. Mineralische, elektrische und medizinische Bäder jeder Art. Medico-mechan. Institut (System Zander). Orthopädische, heilgymnastische Anstalten. Pneumatische Apparate. Elektrizität. Berühmte Augen-Heilanstalten. Molken- und Ziegenmilch, bereitet von Appenzeller Sennen. Milchkur-Anstalten. Massagekuren durch sämmtliche Aerzte. Poliklinik. Spezialanstalten für Nervenleidende, Morphiumsüchtige, Magenkranke u. s. f. Mineralwasser aller bekannten Quellen in frischester Füllung. Im Herbste: Traubenkur (s. u.). — Terrain-Kuren. — Neues Inhalatorium. — Warme Kochsalzquellen. — Trink- und Badekuren das ganze Jahr hindurch.

Krankheiten, gegen welche das Wiesbadener Thermalwasser als Trinkkur angewendet wird: 1. Krankheiten der Respirationsorgane: der Nase, des Rachens, Kehlkopfes und der Bronchien (auch beginnende Phthise), 2. Störungen der Verdauung und Ernährung; chronische Katarrhe des Magens (auch mit Geschwürbildung) und des Darms, sowie 3. manche konstitutionelle Erkrankungen: Gicht und Fettleibigkeit. Angewandt wird hauptsächlich der Kochbrunnen von 300 bis 600 und 900 Gm. und darüber, in warmem und abgekühltem Zustande, gewöhnlich auf drei Trinkzeiten vertheilt.

Krankheiten, gegen welche die Badekur (als Voll- und Douchebäder) angewendet wird: Rheumatische und gichtische Zustände, Muskel- und Gelenkrheumatismen, Gelenkleiden, Hautaffektionen, Wunden und Geschwüre, Lähmungen und Neuralgien, Ischias, sowie die nach Ablauf entzündlicher Vorgänge zurückgebliebenen Ablagerungen und Verdickungen der Organe: Anschwellungen der Gelenke nach Verletzungen und Entzündungen, Veränderungen der Drüsen, mit oder ohne Eiterung, Knochenleiden nach Verletzungen, Entzündungen und Vereiterungen (der Röhrenknochen, Gelenke und Wirbel), Frauenkrankheiten, Erkrankungen der Brustorgane, Zellgewebsverdickung, besonders der Untergliedmassen, mit oder ohne Geschwürbildung nach Venenentzündung (alte Fussgeschwüre).

28 Privat-Badehäuser. — Königl. Badehaus: Wilhelms-Heilanstalt. — Städtisches Badehaus: „Zum Schützenhof". — Städtisches Krankenhaus mit Bädern für Unbemittelte. In den Privatbadehäusern: ausser Wohnung und Bädern meistens auch volle Beköstigung.

Traubenkur als Nachkur. Direkte tägliche Bezüge frischer Meraner, italienischer und rheinischer Trauben. Nach Gebrauch der See- und Thermalbäder vortrefflich zur Nachkur. Jährlicher Verbrauch ca. 18,000 Pfund Trauben.

Winter-Aufenthalt und Winter-Kur: Die geschützte, nur gegen Süden geöffnete Lage der Stadt schliesst dieselbe von kalten Nord-, Nordost- und Nordwestwinden aus. Nur Südwinde haben Zutritt. Das milde Klima gestattet der Edelkastanie, dem Mandelbaum, der Magnolie ohne besonderen Schutz im Freien auszudauern. In den inneren Theilen der Stadt, dem eigentlichen Quellenterrain, herrscht durch die natürliche Bodenheizung eine um 2,5° C. erhöhte Temperatur. Schnee bleibt daselbst nicht liegen.

---

*) 6,828 Kochsalz auf 1000 Gewichtstheile Wasser nach den neuesten Analysen von Geh. Rath Prof. R. Fresenius enthält der Kochbrunnen, ausserdem 0,023 Chlorlithium auf 1000 Gewichtsth. Wasser.

Die Badehäuser sind alle für die Winterkur eingerichtet. Die Zimmer stehen mit den Badekabinetten durch gedeckte Gänge in geschützter Verbindung, und eine durch das warme Quellwasser bedingte gleichmässige Luftheizung durchdringt das ganze Gebäude. Sowohl Trink- als Badekuren werden im Winter mit Erfolg angewandt, — Asphalttrottoirs in allen frequenten Strassen, gedeckte Kolonnaden (mit Verkaufsbazars), gedeckte neue Trinkhalle u. s. f. ermöglichen selbst bei feuchtem Wetter dem Kranken die Bewegung im Freien. — Die Zahl der Winterfremden steht der der Sommerfremden nicht sehr nach. Die hiesige Tabelle über die Zahl der Wintertage, an welchen man im Freien sitzen oder gehen kann, verglichen mit einer Tabelle von Tschirschky's über Meran ergiebt: in Meran im November, Dezember, Januar, Februar und März Summe der Tage zum Sitzen im Freien 72 gegen 48 in Wiesbaden, Summe der Gehtage im Freien 51 gegen 73, Summe der Zimmertage 28 gegen 30 in Wiesbaden.

Fremden-Frequenz 1896: 106,511, 1897: 116,080.

Kurhaus-Karten: 1. Jahres-Fremden-Karten, giltig 12 Monate, für eine Person 30 M., für jede weitere zur Familie gehörige Person Beikarten zu je 10 M. II. Saison-Karten, für einen sechswöchentlichen Besuch des Kurhauses, für eine Person 15 M., für jede weitere zur Familie gehörige Person Beikarten zu je 5 M. Auswärtige Aerzte, Wundärzte und verwundete Militärpersonen ohne Offiziersrang erhalten auf Ansuchen persönliche Freikarten.

Unterhaltungen: Das Kurgebäude ist während des ganzen Jahres geöffnet. Konzert-, Spiel-, Restaurations-, Konversations- und Lesesäle etc., letztere mit ca. 300 Zeitungen. — Garten- und Parkanlagen. — Ausflüge in die reizende Umgebung. Prächtige Buchenwaldungen, in wenigen Minuten zu erreichen. Rheinfahrten mit Musik und Vokal-Quartett. Besuch des National-Denkmals.

a) Regelmässige Veranstaltungen. Die städtische Kurkapelle, bestehend aus ca. 50 Musikern (darunter vorzügliche Solisten), spielt während der Sommer-Saison täglich drei regelmässige Konzerte, im Winter zwei. Durch das Kurorchester werden ferner im Winter wöchentlich Symphonie-Konzerte, theils unter Mitwirkung namhafter Solisten, veranstaltet, Abonnementsbälle, Réunions-dansantes und Bals parés. Im Kurgarten und in den Sälen sind Spiele aufgestellt.

b) Aussergewöhnliche Veranstaltungen. Im Sommer: Nationalfeste, Promenaden- und Künstler-Konzerte, Gartenfeste, bengalische Beleuchtungen und Feuerwerke, Waldfeste, Korsos etc. etc. Im Winter: Künstler-Konzerte, Vorlesungen berühmter Gelehrter, Karnevals-Konzerte, Maskenbälle etc. Elektrische Beleuchtung im Kurgarten und Kurhause. Reich dotirtes neues Königliches Theater. Nachenfahrten, Football- und Cricket-Golf. Lawn-Tennis.

Höhere Schulen und zahlreiche Pensionate etc.

Gottesdienst: Evangelischer, katholischer, altkatholischer, freireligiöser (deutschkatholischer), englischer, russisch-griechischer und in der Synagoge.

Wohnungen zu den verschiedensten Preisen, je nach Anspruch auf Lage und Komfort, möblirt oder unmöblirt, stets zu haben.

Bezugsquelle für Wiesbadener Mineralwasser sowie für Quellprodukte, als Kochbrunnen-Salz, -Pastillen, -Tabletten, -Seifen; Gichtwasser: das Wiesbadener Brunnen-Comptoir und sämmtliche Apotheken und Mineralwasser-Handlungen Deutschlands und des Auslandes.

Ausführliche illustrirte Prospekte (deutsch und englisch) und ärztliche Broschüren unentgeltlich durch die Kur-Verwaltung. *Städtische Kur-Verwaltung.*

Spezial-Heil-Anstalten in Wiesbaden siehe Gruppe XII.

2. Kohlensaure Kochsalzthermen.

Bad Hamm in Westfalen,

15 Minuten von der Stadt Hamm entfernt und mit dieser durch eine doppelte Linden-Allee verbunden, liegt in der Mitte ausgedehnter, grossartiger Parkanlagen, unmittelbar neben einem aus Laub- und Nadelholz bestehenden Wäldchen mit vielen Ruhesitzen. Die ganz nahe vorbeifliessende Lippe bietet Gelegenheit zum Angeln und zu Kahnfahrten. Jenseits der Lippe, ca. 20 Minuten vom Bade entfernt, erstreckt sich meilenweit prachtvolle Waldung mit alten Beständen an Laub- und Nadelholz.



Das Thermalsoolwasser des Bades besitzt eine natürliche Temperatur von 33° C. und einen Kohlensäuregehalt von 386 Kubikcentimeter im Liter Soole, an hauptsächlichen Salzen 74 pro Mille Kochsalz und 3 pro Mille Chlorcalcium.

Es ist mithin die im Bade Hamm zur Verwendung kommende Soole eine der gehaltreichsten Thermalsoolen, die berühmten Kreuznacher, Oeynhausener und Nauheimer Soolen an Salzgehalt wesentlich übertreffend.

Kurmittel: Soolthermalbäder in beliebiger Abstufung, kalte und warme Flusswasserbäder, römisch-irische, russische Bäder, künstliche Moor- und Schwefelbäder, regulirbare Douchen, Sool-Lokaldouchen mit 2 Atmosphären Druck, Massage, Elektrizität, Inhalation zerstäubter Soole.

Indikationen: Skrophulose, Gicht, Rheumatismus, chronische Katarrhe der Schleimhäute, Krankheiten der Knochen und Gelenke, Lähmungen, Neuralgien, Krankheiten des Uterus und dessen Adnexe, in zögernder Resorption begriffene Exsudate, Anaemie, Chlorose, Herzkrankheiten.

Neben dem Badehause gelegen gewährt das komfortabel eingerichtete Kurhaus Wohnung und volle Verpflegung für 4—5 M. täglich; in unmittelbarer Nähe des Bades gelegene Gast- und Privathäuser geben Wohnung und Kost schon für 3,50 M. täglich.

Soolbäder in beliebiger Stärke mit Brause und Douche kosten im Abonnement: 10 Soolbäder 13,50 M., 20 Soolbäder 25 M.

Kurtaxe für 1 Person 8 M., für Familie 12 M.

Saison von Mitte Mai bis 1. Oktober. Eisenbahnverbindung nach 5 Richtungen.

Badearzt: Dr. Liebau.

Königsborn, Sool- und Thermalbad

in Königsborn bei Unna in Westfalen. Eigenthum der Aktien-Gesellschaft Königsborn daselbst. Eisenbahnstationen: Unna (Berg.-Märk.) und Unna-Königsborn (rechtsrheinisch).

Kur- und Heilmittel: Sool-, Thermal-, Sooldampf- und Mutterlaugenbäder, elektrische und pneumatische Apparate, Trinkquellen, Inhalation, Wandelbahnen an den 3000 m langen Gradirwerken mit ozonreicher Luft, mildes Klima.

Indikationen: Skrophulosis, Hautkrankheiten, Rhachitis, rheumatische und gichtische Leiden, Neurosen, Frauenkrankheiten u. s. w.

Badeärzte: Dr. Wegele*), Badearzt der Aktien-Gesellschaft, DDr. Kipp, Friedrichs, Schulze-Höing, Jacobs, Ribbert, Falk.

Gasthöfe und Privatlogis in grosser Anzahl. Vollständige Pension von 3 bis 7,50 Mk.

Unterhaltungen: Eigene Kurkapelle, Réunions, Matinées, Theater, Musik- und Lesesäle, 60 Morgen Kuranlagen. Ausflüge.

Kurtaxe und Bäderpreise: Kurtaxe inkl. Musikgeld für 1 Person 12 M., eine Familie bis zu zwei Personen 18 M., jede weitere Person 3 Mark mehr. Soolbäder à M. 1,30, Thermalbäder à M. 1,50 Abonnement.

Reiseverbindungen am bequemsten nach Station Unna über Hagen, Hamm, Soest, Dortmund. Omnibus an allen Zügen.

*) Derselbe nimmt während der Saison Magenkranke in Pension und spezialistische Behandlung.

Bad Nauheim

im Grossherzogthum Hessen, 183 m über dem Meer, am Südostabhange des Taunus. Mittlere Jahrestemperatur + 7,78° R., mittlerer Barometerstand 750 mm. Kräftige, tonisirende Luft, besonders in der Nähe der ausgedehnten Gradirwerke der Saline. Der 75 ha grosse, alle Kur- und Badeanstalten, sowie den 8 ha grossen Teich einschliessende, prachtvolle Park bietet schöne, schattige Spaziergänge und kühlen Aufenthalt selbst bei heissen Sommertagen. In der Nähe ein Hochwald mit mächtigem Eichenbestand. Der allgemeine Gesundheitszustand ist sehr gut.

Kurmittel: Die beiden zur Bereitung der Bäder dienenden salinischen, an freier und halbgebundener Kohlensäure überaus reichen und mächtigen Quellen No. 12 (Friedrich Wilhelms-Quelle) und No. 7 (Grosser Sprudel) enthalten unter Anderem in grösserer Menge: Chlornatrium, Chlorlithium, Chlorkalium, Chlorcalcium und doppeltkohlensauren Kalk. Sechs Badehäuser mit zusammen 260 luftigen geräumigen Badezellen. Bäderformen: Kohlensäurehaltige Thermalbäder, gewöhnliche kohlensäurefreie Soolbäder mit und ohne Zusatz von Mutterlauge, Sprudelbäder mit natürlicher Wärme, völlig reiner unzersetzter Soole mit vollem Kohlensäuregehalt, Strombäder, Sprudelstrombäder (Besonderheit von Bad Nauheim), Sitzbäder, Süsswasserbäder, Douchebäder, Kaltwasserbäder, Milch- und Molkenanstalt eines



Appenzellers, Inhalationssaal für zerstäubte Soole; Massiren; schwedische Heilgymnastik. Medico-mechanisches Zander-Institut für mechanische und manuelle Heilgymnastik, Massage und Orthopädie. Ozonreiche, den Lungen wohlthätige Gradirluft. Traubenkur. Zu Trinkkuren dienen zwei salinische Quellen (Karlsbrunnen und Kurbrunnen) und ein alkalischer Säuerling (Ludwigsquelle).

Indikationen: Skrophulose, Rhachitis, Gicht, Rheumatismus (sowohl alle Formen von chronischem Muskel- und Gelenkrheumatismus, als die nach akutem Gelenkrheumatismus zurückgebliebenen Beschwerden), Herzkrankheiten, Krankheiten des Rückenmarks und seiner Häute, Neuralgien, Neurasthenie, Frauenkrankheiten, chronische Katarrhe der Schleimhäute, Krankheiten der Knochen, der Knochenhäute und der Gelenke.

Die gesammten Badeanstalten sind Staatseigenthum und stehen unter der Verwaltung der Grossherzoglichen Badedirektion.

Aerzte (nach dem Antritt ihrer hiesigen Praxis): Abée, Medizinalrath; Grödel, Medizinalrath; Müller, Sanitätsrath; Schott; Credner, Sanitätsrath; Friedländer; Baur; Bruck; Stoll; Hirsch; Beste; Langebartels; Gittermann; Schuster; Schröder; Jankowski; Steinberg; Strüh; Gräupner; Wachenfeld; Grote; Ullmann; Siegfried; Bittelmann; Kuwert.

Für schwedische Heilgymnastik und Massage: Kindmark.

Gasthöfe (Alter Kursaal, Europe, Bellevue, Sprengel. Kaiserhof, Augusta Victoria, Grand Hotel Imperial, Hotel Bristol, Reichshof, Goldener Engel, Langsdorf) und Restaurationen (Kursaal, Burk etc.), wie Speisewirthschaften in genügender Zahl vorhanden, ebenso Wohnungen von 6—50 Mark pro Zimmer und Woche.

Kurhospital für arme und unbemittelte Erwachsene und Elisabethhaus für Kinder bis zu 14 Jahren.

Unterhaltungen: Täglich dreimal Konzert der Kurkapelle, Theater, Künstler- und Militärkonzerte, Bälle etc. Das Kurhaus zählt zu den schönsten Deutschlands, mit Konzert- u. Tanzsaal, grossem Gesellschaftssaal, Lesesaal, Wirthschaftsräumen, grossem und kleinem Speisesaal und mit anschliessender gedeckter Halle zum Aufenthalt im Freien bei Regenwetter. Spielplatz für Croquet, Lawn-tennis etc.; Gondelfahrten auf dem Teich. Fischerei. Spielplatz für Kinder.

Kurtaxe für die Saisondauer 12 Mark die Person, bei Familien für die erste Person 12 Mark, für die zweite 6 Mark, für jede folgende 3 Mark; Kinder und Dienstboten sind frei. Ebenso Aerzte für ihre Person.

Bäderpreise wegen Mannigfaltigkeit der Bäderformen sehr verschieden. Thermalbad und gewöhnliches Soolbad ohne feste Badezeit zu 1,30 M., Nachmittags 80 Pf., Sprudelbad ohne feste Stunde 2,20 M. und so fort.

Zum Erhalten billigerer Bäder (wie auch ermässigter Kurtaxe) bedarf es eines glaubhaften Nachweises über den Stand des Einkommens und sonstiger Verhältnisse.

Gottesdienst: evangelisch, katholisch, israelitisch, englisch.

Reiseverbindung und Verkehrsmittel: Bad Nauheim ist Station der Main-Weser-Bahn, Frankfurt a. Main in 40 Minuten erreichbar; direkte Fahrkarten von den meisten grösseren Städten Deutschlands zu erhalten.

Ausflüge in die nächste Umgebung (Johannisberg, Teichhaus, Waldrestauration, Friedberg etc.), wie in die weitere Umgegend (Winterstein, Ziegenberg, Steinfurth etc.). Das Droschkenwesen ist polizeilich geregelt.

Königl. Bad Oeynhausen (Rehme),

Stadt mit 3000 Einwohnern, 71 m ü. d. M. im Reg.-Bez. Minden, nahe der Porta Westfalica an der Werre, nördlich vom Wesergebirge, südlich vom Teutoburger Walde begrenzt. Gebirgige, waldreiche Umgebung. Gesundes, erfrischendes Klima.

Kurmittel: 3 kräftige, kohlensäurereiche Thermalquellen, 2 gewöhnliche Soolquellen, Sooldunst- und Wellenbäder, Gradirluft, Milchanstalt, Trinkanstalt für natürliche und künstliche Mineralwässer, Bitterbrunnen, Medico-mechanisches Zanderinstitut, Elektrizität, Massiren, Schwimmanstalt, Flussbäder.

Hauptbestandtheile der Badequellen nach Prof. Finkener in 1 Liter = 1000 Gramm:

	Thermalquellen			Soolquellen Bülowbrunnen	
	I	II	III	leichter	schwerer
Chlornatrium, Gr.	33,4	28,7	28,3	34,8	80,1
Feste Bestandtheile überhaupt	42,7	36,4	35,9	40,8	90,7
Absorbirte Kohlensäure Cbcm.	1033,0	714,05	612,04		
Mittlere Temperatur nach Celsius	33,57°	26,73°	26,83°	11,25°	



[illegible] die Mischung der Thermalsoolquellen können Bäder von 26—[illegible] [illegible] Wärme gegeben werden. Wärmere Thermalbäder durch indirekte [illegible] Soolbäder bis zu 35 kg Salz pro Bad aus den vorhandenen Soolquellen in [illegible] [illegible] ohne fremden Zusatz. Die Thermalbäder werden direkt aus den Quellen [illegible]

Zu den vortrefflich eingerichteten Badeeinrichtungen gehört:

1. das grosse Thermalbadehaus mit 76 Badezellen und Doucheeinrichtungen [illegible]
2. das neue Soolbadehaus mit 39 Badezellen nebst Inhalatorium und [illegible]

Ferner für weniger Bemittelte:

3. das neue zweite Thermalbadehaus mit 22 Badezellen,
4. das alte Soolbadehaus mit 35 Badezellen und Doucheeinrichtungen.

Indikationen der Thermalsool- und Soolbäder: Blutleere, schlechte Blutbesch[illegible] unvollkommene Körperernährung, allgemeine Schwäche und erschwerte Rekonv[illegible] Skrophulose und davon abhängige chronische Luftröhrenentzündung, sowie ch[illegible] Katarrhe des Magens und Darmes. Knochenleiden (Caries etc.), Blutüberfüllung des G[illegible] Lähmungen nach Schlaganfällen, Entzündung des Rückenmarks und der Rückenmark[illegible] Nervenerkrankungen (Neuralgien, Nervenlähmungen, Nervenschwäche etc.), Hysterie, Muskelrheumatismus, Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Unterschenkelgeschwüre in [illegible] von Krampfadern, Blutüberfüllung des Unterleibes, Exsudate in Folge von Entzün[illegible] der Gelenke, der Beckenorgane, der Wirbel u. s. w. Chronische Gebärmutter-Entzünd[illegible] und Katarrhe, zögernde oder beschwerliche Menstruation, Eierstockentzündungen, vorz[illegible] Altern und mangelhafte Entwickelung jugendlicher Leute.

Wegen seiner guten Luft und sonstigen Einrichtungen empfiehlt sich Bad Oeynha[illegible] ganz besonders auch als Sommeraufenthalt.

Bade-Aerzte: Dr. Aly; Dr. Cohn; Dr. Huchzermeyer; Dr. Kann; Dr. Koch; Dr. L[illegible]mann, Sanitätsrath; Dr. Lehmann jr.; Dr. Oetker, Dr. Rohden, Dr. Reckmann, Dr. Sa[illegible]wald, Sanitätsrath; Dr. Voigt, Geheimer Sanitätsrath; Dr. Voigt jr.; Dr. Wallot.

Gasthöfe: Vogeler, Kur-Hotel, zum Pavillon, zum Kronprinz, Victoria, Rose.

Mittagstafel und Restauration im Kurhause, in sämmtlichen Gasthöfen in [illegible] Concordia und in der Rose von 1,50 bis 2,50 M. Daneben mehrere Garküchen. In vie[illegible] Häusern vollständige Verpflegung mit Wohnung von 3 M. aufwärts.

Wohnungen: Von M. 9.— bis M. 30.— pro Zimmer und Woche in zahlreiche[n] komfortabel eingerichteten Privathäusern, welche meistens mit Rampen für Rollstühle eingerichtet sind. Bei bescheidenen Ansprüchen ist der Aufenthalt nicht theuer.

Im Kurgarten, nahe den Bahnhöfen, ist von der Bade-Verwaltung ein Wohnung[s]-Nachweisungs-Bureau eingerichtet. Es empfiehlt sich, bei Ankunft entweder sogleich sich an obiges Bureau zu wenden, oder in einem Gasthof abzusteigen und von dort aus Wohnungen zu suchen. Vor den Wohnung-Anpreisungen an den Bahnhöfen kann nicht dringend genug gewarnt werden. Im Kurhause und in den Badehäusern sind Wohnungen nicht vorhanden. Sämmtliche Wohnungen sind mit Wasserleitung und Kanalisation versehen. Die Wohnungen sowohl wie alle öffentlichen Gebäude, Restaurants, Cafés etc. sind mit Rampen für die Rollstuhlfahrer versehen, wodurch den Kurgästen, welche gelähmt sind, der Besuch aller Häuser ermöglicht wird. Die Kurgäste selbst bezeichnen deshalb Oeynhausen als „das Eldorado der Gelähmten!"

Unterhaltungen: [illegible] Kurkapelle [illegible] spielt dreimal täglich. [illegible] Reich ausgestattete [illegible]

Am [illegible] bei ungünstiger Witterung [illegible] Verkaufslokalen. [illegible] Kinder[illegible] Nadel[illegible] und [illegible] Teutoburgerwald [illegible]

[illegible] [illegible] Wenig bemittelte [illegible] Person.

[illegible] für Erwachsene [illegible] Weniger [illegible] Zur [illegible] M. [illegible]



Das Johanniter-Asyl für arme Badegäste hat 120 Betten und verpflegt jährlich 400 Kranke. Anträge wegen der Aufnahme sind an den Vorstand des Asyls zu richten.

Gottesdienst: evangelischer, katholischer.

Reiseverbindungen: Oeynhausen ist Station der Bahn Köln-Berlin und Löhne-Vienenburg; Haltestelle der zwischen Köln und Berlin laufenden Tages-Schnellzüge. Fahrkarten nach allen grösseren Bahnstationen. Von Berlin in $5^1/_2$ Stunden, von Köln in 3 Stunden, von Hannover in $1^3/_4$ Stunden, von Amsterdam in 9 Stunden, von London 18 Stunden zu erreichen.

Saison vom 15. Mai bis Ende September. Das Winterbad ist vom 1. Oktober bis Mai geöffnet. — Frequenz in 1896/97: 28,577 Fremde, darunter 8362 Kurgäste, 3,459 Bäder. *Königliche Bade-Verwaltung.*

Soden am Taunus, kohlensaure Kochsalzthermen, siehe Prospekt Gruppe IVa. Seite 209.

Thermalbad Werne, Westfalen.

bei der Stadt Werne a. Lippe, von der Eisenbahn-Station Camen (Köln-Mindener Bahn), St. Lünen (Dortmund-Gronauer E.-Bahn) und St. Mersch (westfälische Bahn), 9 Kilometer entfernt. Schöne Umgegend, vorzügliche klimatische Verhältnisse.

Thermalquelle: 27^0 C. $7^1/_2$% gradige Soole, freie Kohlensäure in 1000 CC Wasser = 494,9 CC. Badekur. Waldenburg'scher Apparat. Massage.

Indikationen wie bei Nauheim und Oeynhausen.

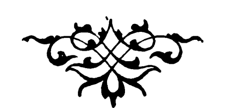
Badeärzte: Dr. Hövener, Dr. Hegemann.

Gasthöfe: Kurhotel auf dem Bade. In der Stadt: Hotel Bütfering, Fischer, Klosterkamp, Overmann u. s. w., viele Privatlogis. Preise für volle Verpflegung inkl. Wohnung 2—4 Mark.

Das einzelne Bad kostet auch bei höherer Erwärmung 1 M. 10 Pf.

Frequenz: 11—1200.

Billige Preise. Logirhaus 3—4 Mark. *R. Schoenijahn,* Badekommissar.



GRUPPE V.

Seebäder.

Die Bedeutung der Seebäder liegt hauptsächlich in dem Zusammenwirken von Seeklima (cf. Einleitung zu Gruppe I, Seeklima) und Seebad; in den einzelnen Kurorten steht zwar bald dieses bald jenes im Vordergrund, doch ist eine Trennung beider nicht wohl möglich.

Was zunächst das Seeklima betrifft, so ist dasselbe ausgezeichnet durch eine niedrigere aber gleichmässigere Temperatur. Die Unterschiede zwischen Tag und Nacht, Sommer und Winter sind geringer. Auf dem Festlande erwärmen die Sonnenstrahlen die Oberfläche und werden von letzterer zurückgestrahlt, während auf dem Meere die Wärmestrahlen in die Tiefe dringen. Ferner wird durch reichliche Verdunstung Wärme latent und die Ausstrahlung in den Himmelsraum durch diese schlecht leitende Dunstschicht beschränkt. Es muss demnach die Erwärmung und die Abkühlung des Seewassers und dadurch also auch der Seeluft eine langsamere sein. Zweitens bedingt die starke Verdunstung eine grössere Feuchtigkeitsmenge der Seeluft, sowohl der absoluten wie der relativen. Drittens zeigt die See dem Kontinent gegenüber einen durchschnittlich höheren Luftdruck und gleichzeitig damit eine grössere Dichtigkeit der Atmosphäre. Viertens ist das Seeklima charakterisirt durch einen relativ hohen Sauerstoff- und einen geringen Kohlensäuregehalt, durch einen grösseren Ozonreichthum, ferner durch eine relative Staubfreiheit und physikalische Reinheit und schliesslich durch die in der Nähe der Dünen nachweisbaren Beimengungen von Kochsalz und anderen Salzen. Fünftens endlich sind in Folge der ungleichmässigen Erwärmung und Abkühlung von Wasser und Land bei Tag und Nacht beständige Luftströmungen, Lokalwinde, vorhanden. Während aber im Allgemeinen Luftbewegungen — selbst geringen Grades — merkliche Temperaturdifferenzen hervorzubringen pflegen, wird an der See die Lufttemperatur durch diese Luftströmungen viel weniger beeinflusst, die Lufttemperatur ist also konstanter, und hierin liegt einer der Hauptvorzüge des Seeklimas.

Demgemäss gestaltet sich auch die Wirkung der Seeluft auf den Organismus. Zunächst befördert die Luftbewegung die Wärmeabgabe des Körpers, und für letzteren muss Ersatz geschaffen werden; eine Leistung, für welche schliesslich die Verdauungsorgane aufzukommen haben. Der Appetit ist gesteigert, die Menge der aufgenommenen Nahrungsmittel erhöht, die ganze Ernährung und der Stoffwechsel gesteigert. Letztere Ursache findet ihren Ausdruck darin, dass eine Vermehrung des Harnstoffes und Verminderung der Harn- und Phosphorsäure im Urin, sowie durch herabgesetzte Perspiration eine Zunahme der Harnausscheidung entsteht. Ausserdem wird die Athmung verlangsamt, die einzelnen Athemzüge aber vertieft, die Herzaktion gekräftigt.

Eine Folge des Wasser- und Salzgehaltes der Luft ist die Erscheinung, dass die oben erwähnte Erhöhung der Wärmeabgabe kaum empfunden wird; ausserdem macht sich bei Katarrhen der oberen Respirationswege ein wohlthuender Einfluss bemerkbar.

So nähert sich das Seeklima in seiner Wirkung den Kochsalzquellen, es wirkt roborirend. Aber seine Einwirkung ist im Gegensatze zu ihnen eine konstante, man wird daher die Konstitution der Patienten berücksichtigen müssen und niemals solche Individuen dem dauernden Einflusse eines stark anregenden Klimas aussetzen, welche schlecht genährt, anämisch oder durch schwere Erkrankungen schwach und heruntergekommen sind. Cf. Einleitung zu Gruppe I, Seeklima.

Indikationen: Die torpide Form der Skrophulose, Rhachitis; bei verzögerter sexueller Entwickelung. Bei Schwäche und Empfindlichkeit der Haut, Rheumatismen, Neurasthenie, Hemikranie, ferner nach Ueberarbeitung und psychischen Depressionen. Alte chronische Katarrhe der Bronchien mit erschwerter Expektoration, mässige Grade von Emphysem, auch mit Komplikation von Asthma, letzteres besonders im Kindesalter. Eine Hauptindikation bilden sodann schwächliche, zu skrophulösen und phthisischen Leiden disponirte Kinder. Auch für beginnende Lungenphthise ist die Seeluft wohl geeignet. Jedoch verlangt hier die Reizbarkeit und Widerstandsfähigkeit des Kranken, bei der Wahl des Badeortes im Allgemeinen sorgfältig zu individualisiren. Endlich ist der Aufenthalt an der See anzurathen als Nachkur nach Trink- und Badekuren. Zu den Kontraindikationen gehören: Zirkulationsstörungen, atheromatöse Prozesse, Neigung zu Hämoptoe.

Die Seebäder selbst haben im Allgemeinen dieselbe Wirkung wie das Seeklima, nur dass sie wesentlich verstärkt ist. Denn im Seebad kommt der thermische Reiz als Kältereiz, der mechanische Reiz in Gestalt des Wellenschlages, der chemisch-physikalische Reiz in dem grösseren oder geringeren Gehalt an Salzen auf die Hautnerven zum mächtigen Ausdruck. Das Seebad ist ein mehr oder weniger konzentrirtes Soolbad in konstant bewegter Badeflüssigkeit, welche gemeinsam mit den Wellen der Seeluft fortwährend durch neue Wassermassen dem Körper (namentlich an den fast stets bekleideten Theilen) Wärme entzieht. Geringe Temperatur und ständige Bewegung erzeugen daher im ersten Moment starken Wärmeverlust, worauf die Haut durch Hyperämie reagirt. Auch hier ist die Folge des Wärmeverlustes die Anregung des Stoffwechsels, Steigerung der Ernährung, Kräftigung des ganzen Organismus.

Dieses Resultat tritt prompt und in kurzer Zeit ein; freilich lässt es sich nur in geeigneten Fällen erwarten, und eine Reihe von Erscheinungen verbieten geradezu den Gebrauch des Seebades.

Wie schon oben erwähnt, dürfen überhaupt nur solche Individuen an die See gesandt werden, deren Konstitution eine Garantie dafür bietet, dass sie den Anforderungen des Klimas und des Bades gewachsen sind. Schwache und anämische Patienten sind von vorne herein auszuschliessen; die Seebäder allein sind kontraindizirt bei Gefässerkrankungen (Neigung zu Apoplexien, Atheromatose), Säuglings-, erstem Kindes- und Greisenalter, erheblicheren Organerkrankungen.

Besonders empfindliche Personen können Anfangs warme Seebäder nehmen, um sich allmälig zu gewöhnen; das gleiche gilt von Patienten, bei denen das natürliche Seebad statt Erfrischung und Belebung Aufregung und Schlaflosigkeit zur Folge hat, Warmbadhäuser finden sich fast in allen Seekurorten.

Die Kurzeit ist der Hoch- und Spätsommer.

Die grossen Erfolge, welche Seeluft und Seebäder aufzuweisen haben, legten den Gedanken nahe, ihre Anwendung von der Saison unabhängig zu machen, sie zeitlich auszudehnen. Von humanitärer Seite kam der Vorschlag, die Heilkraft der See auch den weniger bemittelten Volksklassen zugänglich zu machen und zwar in einem Alter, das vollen Erfolg versprach. Praktischen Ausdruck fand diese Idee 1881 in Deutschland zunächst in den von Benecke, Professor in Marburg, in Vorschlag gebrachten Gründungen von Kinderheilstätten, den „Seehospizen", in denen kranken Kindern gegen Zahlung eines geringen Pflegegeldes, unter Umständen auch unentgeltliche Aufnahme gewährt werden sollte.

1882 wurde bereits das Nationalhospiz „Kaiserin Friedrich" auf Norderney errichtet, welchem bald die Gründungen anderer Hospize folgten.

Ostsee-, Mittelmeer-, Nordsee-Bäder sind nicht gleichwerthig, sondern bieten in ihren Wirkungen eine Steigerung.

Von ihnen sind:

Die Ostsee-Bäder

vergleichsweise die schwächsten. Das Küstenklima ist kein rein maritimes, sondern bietet die Charaktere des See- und Landklimas vereint. Seine Wirkung ist demnach weniger intensiv. Ein Gleiches gilt von der Badewirkung, welche auf dem geringen Salzgehalt und Wellenschlag der Ostsee beruht.

Die Mittelmeer-Bäder

gleichen in Vielem den ersteren, nur ist ihr Klima milder, die Luft trockner. Das Wasser des Mittelmeeres hat keinen kräftigeren Wellenschlag als die Ostsee, doch sind seine Temperatur und der Salzgehalt nicht unerheblich höher.

Die Nordsee-Bäder,

denen sich die im

Atlantischen Ozean

anschliessen, besitzen ein ausgesprochenes Seeklima, hohen Salzgehalt und vor Allem einen sehr kräftigen Wellenschlag. In ihnen erreichen klimatische und Bade-Wirkungen ihren Höhepunkt.

Aus dieser Aufzählung ergeben sich die bei der Wahl der entsprechenden Kurorte zu beachtenden Grundsätze.

A. Ostsee-Bäder.

Ahlbeck auf Usedom.

Topographisches und Klimatisches: Ort von annähernd 1800 Einwohnern, liegt malerisch an der Ostsee, im Rücken und von den Seiten von Höhenzügen bedeckt, die den schönsten Laub- und Nadelholzbestand haben. Diese Lage bedingt das im hohen Grade gleichmässige Klima Ahlbecks; es wirkt in Folge der glücklichen Verbindung von Wald und See einerseits beruhigend, andererseits ungemein anregend und stärkend. In der Zeit vom 15. Juni bis zum 15. September 1897 betrug bei 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends vorgenommenen Messungen die mittlere Luftwärme $15^2/_3{}^0$ R., die mittlere Wasserwärme $14^1/_2{}^0$ R. Wenig Regen, keine anhaltenden Gewitter, viel kühle, heitere Tage.

Die angeführten Vorzüge Ahlbecks, die Nähe von Berlin und Stettin, von wo es auf der Bahn und zu Schiff in 4 Stunden bequem zu erreichen ist, der schöne abwechselnde Strand haben Ahlbeck schnell zu einem der beliebtesten Badeorte gemacht. Der Besuch betrug 1897 annähernd 11000 Badegäste aus aller Herren Länder. Ausser Berlin hatten das Königreich Sachsen und Oesterreich-Ungarn ein besonders starkes Kontingent gestellt.

Kurmittel: Es stehen zur Verfügung für kalte Seebäder 2 Damenbäder und 1 Herrenbad, die von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags geöffnet sind; Nachmittags für Dienstboten. Ausserdem bietet das seit 2 Jahren fertige, mit allem Komfort ausgerüstete Warmbad warme See-, Sool-, Schwefel- und sonstige medizinische Bäder. Beginn der Saison 1. Juni, Schluss 15. September, auf Verlangen länger.

Indikationen: Ahlbeck wird bei allen Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Asthma, Hysterie, Epilepsie, Skrophulose, Rhachitis, chronischen Katarrhen der Athmungsorgane, Rheumatismus und verlangsamter Rekonvaleszenz ärztlicherseits als Kuraufenthalt, ausserdem wird es wegen seiner ozonreichen reinen Luft und wegen seiner geschützten Lage als Erholungs-Aufenthalt für Jung und Alt empfohlen.

Zur Badedirektion gehören der Badedirektor, z. Z. Major z. D. Dreher, und der ständige Badearzt Dr. Kroschinski. Ausserdem praktizirt als Badearzt Dr. Rhode aus Berlin.

Unterkunft und Verpflegung gewähren die vorhandenen Gasthäuser allerersten Ranges, sowie kleinere Gasthäuser, Pensionate und Restaurationen. Als Kinderpensionat ist das Institut des Fräulein Rauhöft, geprüften Krankenpflegerin, Villa Emmy, zu empfehlen. Möblirte Privatwohnungen, meist mit eingerichteten Küchen versehen, sind reichlich zu Preisen von 100—500 Mark pro Saison je nach Lage und Ausstattung zu haben. Einzelne Zimmer in der Hauptsaison von 30 Mk. an. Mittagstisch von 0,75 bis 2,00 Mk. Näheres ergeben die Prospekte.

Unterhaltungen bieten die Spielplätze, Konzerte, Tanzvereinigungen, Segelfahrten, Korsos, Kinderfeste, der hier sehr einladende Radsport, die für 1898 vergrösserte und mit Musiktempel sowie Restauration versehene Landungsbrücke und die in nächster Umgebung Ahlbecks befindlichen Ausflugsorte: der 10 Minuten entfernte Zierowberg mit seiner entzückenden Aussicht auf Meer und Wald und Fernsicht auf Rügen, Corswandt mit seinem waldumrahmten fischreichen See, und ausser vielem Anderen Heringsdorf, welches reizende Schwesterbad in wenigen Minuten am Strande, auf der Strandpromenade oder durch den Wald zu erreichen ist. Entferntere Ausflüge zu Wasser oder zu Lande sind der lange Berg, die Försterei Fangel am Schmollensee, die Victoria-Höhe, Swinemünde mit seinem Hafen, den Seeschiessübungen und der oft anwesenden und übenden Kriegsflotte, Misdroy, Zinnowitz und Rügen.

Preise: Ein kaltes Seebad für Erwachsene kostet 35 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 20 Pf., für Dienstpersonal 15 Pf., bei Entnahme von 10 Karten sind die Bäder um je 5 Pf. billiger. Einzelne warme Seebäder und Süsswasserbäder kosten für Erwachsene 1,00, einzelne Soolbäder und andere medizinische Bäder kosten 1,50 Mark, eventuell den Zusätzen entsprechend mehr, Kinder zahlen die Hälfte. An Kurtaxe wird entrichtet bei einem Aufenthalt

bis zu 14 Tagen		bis zu 6 Wochen	
1 Person	3,00 M.	1 Person	4,00 M.
Familie von 2 Personen	5,00 „	Familie von 2 Personen	7,00 „
„ „ 3 „	6,50 „	„ „ 3 „	10,00 „
„ „ 4 und mehr Personen	8,00 „	„ „ 4 und mehr Personen	12,00 „

bei einem Aufenthalt von mehr als 6 Wochen das Doppelte der Sätze ad I.

Als Familien gelten solche Herrschaften, welche in ihrem Heimathsort ein und denselben Haushalt führen. Aerzte, sobald sie sich als solche legitimiren, und deren Familien, sowie Kinder unter 6 Jahren sind von der Kurtaxe befreit, ebenso Passanten, die nicht länger als 6 Tage einschliesslich Ankunfts- und Abfahrtstage, anwesend sind. Die Kurtaxe dient zur Einrichtung von den Badegästen zu Gute kommenden Anlagen und zur Stellung der Kurmusik.

Gottesdienst alle Sonntage: evangelischer in der neuen Ahlbecker Kirche, katholischer in dem auf der Bahn in 7 Minuten zu erreichenden Swinemünde.

Ostseebad Ahrendsee in Mecklenburg.

Der Ort liegt unmittelbar am Ostseestrand, eine Stunde von den berühmten Ostseebädern Heiligendamm und Doberan.

Nach der Landseite (Südost) zu wird die Gegend begrenzt durch die Diedrichshöger Berge; im Osten dehnt sich meilenweit aus die sogenannte Kühlung, das grösste und schönste Laubholz Mecklenburgs.

Andererseits ist Ahrendsee eingerahmt von Nadelwaldungen mit hübschen Spaziergängen und Ruheplätzen. Die würzige ozonreiche Waldluft in Verbindung mit der See und den Bädern üben auf Nervenleidende und Rekonvaleszenten die wohlthätigste und heilsamste Wirkung aus, jeder Badegast findet Erholung und Stärkung.

Als **Kurarzt** fungirt Dr. Sonder, hier wohnhaft.

Hotels: Strandhotel, Besitzer F. Göldenetz, Hotel und Pension Moll, Landbesitz Villa Sedan, Besitzer O. Hennings, Gasthof von Allwardt, ausserdem noch viele Privathäuser.

Kurtaxe: Pro Person M. 2, für Familien M. 4.

Seebäder kosten 20 Pf., eine Saisonkarte M. 4. Kinder zahlen die Hälfte.

Telephon im Orte. Fuhrwerk auf Bestellung nach den nächsten Bahnstationen Doberan, Heiligendamm und Kröpelin.

Prospekte und Auskunft gratis durch *Die Badeverwaltung.*

Altheikendorf bei Kiel.

Altheikendorf, 1/2 Stunde per Dampfer, 1 1/2 Stunde per Wagen von Kiel entfernt, zeichnet sich durch seine schöne hügelige Lage am prächtigen Tannen- und Buchenwalde aus, umgeben von den schönsten Promenaden und herrlichsten Aussichten auf die See. Es befindet sich an der breitesten Stelle der Kieler Bucht und eignet sich namentlich für Rekonvaleszenten, sowie für Skrophulose, leichte Lungenleiden, Blutarmuth und Nervenleiden. Hart am Strande liegen die zwei grossen neu erbauten Hotel-Etablissements: Hotel Friedrichshöhe (Logirhaus) und Strandhalle, Besitzer Gust. Ernst; diese bieten zahlreiche, freundliche augestattete Logirzimmer, Speisesäle, Konzertsaal, sowie eine grosse, in der ganzen Länge des Hotels und nach der See offene Veranda. Zimmer wöchentlich 10 bis 15 M. (Logis bis 1. Juli und nach 1. September um die Hälfte billiger); Beköstigung pro Person wöchentlich 25 M. Vereint mit diesen ist die Badeanstalt, Karren für Bäder in freier See. Dieses Hotel besitzt grosse, schöne, parkartige Gärten mit alten Bäumen, 10 Morgen gross, hart an der offenen See, welche geschützt liegen durch den prachtvollen Tannen- und Buchenwald. Man geniesst von hier aus die reizvollen Fernsichten über die Hafenpartien der Kaiser Wilhelm-Kanalmündung und die täglichen Uebungen der kaiserlichen Marine-Schiffe. Ausserdem noch kleinere Gasthöfe und ein Anzahl Privatwohnungen.

Badeärzte: Dr. Sänger und Dr. Förter.

Keine Kurtaxe. — Wer zwanglose Ruhe und Erholung an der See sucht, findet diese hier mit vorzüglicher Verpflegung vereint. Jede Anfrage beantwortet *Gust. Ernst.*

Binz.

Topographisches: Das Seebad Binz liegt am südwestlichen Ufer der Prorer Wiek inmitten jenes Küstenstriches, welcher durch seine hohen landschaftlichen Reize zu den schönsten Theilen der ganzen Insel Rügen gehört. Von der Landseite, von dem in lauschiger Waldeinsamkeit gelegenen Schmachtersee erstreckt sich das Bad mit seinen sauberen, gepflasterten Strassen und seinen überaus freundlichen Villen durch den Laubwald bis dicht an das offene Meer und verbreitert sich hier nach der einen Seite an der mit Kiefernwald bestandenen Düne, nach der andern zwischen dem schönen, steinfreien Strande und dem mit Buchenwald bedeckten Bergrücken der Granitz in einer ununterbrochenen Reihe eleganter Villen und Hotelbauten, welche alle den unbehinderten Ausblick auf das Meer ermöglichen. Die Lage des Ortes ist durch den dichten, auf wohlgepflegten Promenadenwegen zugänglichen Buchen-, Eichen- und Nadelwald, aus welchem hie und da die Thürmchen und Zinnen der Villen freundlich hervorlugen, eine sehr geschützte. Vor Allem aber ist Binz ausgezeichnet durch die vorzügliche Beschaffenheit des Bade- und Promenadenstrandes. Derselbe ist fest, feinsandig, steinfrei und dazu sehr breit. Der Wellenschlag ist gemässigt und auch für schwächliche Naturen geeignet. Alle diese Umstände haben dazu beigetragen, Binz zu einem längst berühmten Familien- und Kinderbade zu stempeln. Die schwächliche und kränkliche Kinderwelt der Grossstadt gesundet hier unter den Augen der Eltern, und die Badedirektion sowohl wie die rührige Einwohnerschaft des Ortes ist unablässig bemüht, gerade bezüglich der Kinderhygiene das Bad auf der Höhe zu halten, welche es seit Jahren der Gunst und Vorliebe des Badepublikums verdankt.

Vorjährige Frequenz über 7000 Gäste!

Charakteristik des Klimas: Dasselbe ist durch den Schutz der Waldungen und auch durch nördliche Vorsprünge des Landes ein sehr mildes und durch die Seewinde ein anregendes und erfrischendes, selbst in der heissesten Jahreszeit. Gewitter sehr selten. Die Durchschnittstemperatur beträgt im Juni 17°, im Juli 18°, im August 16°, im September 15°.

Kurmittel: Binz besitzt 4 grosse Seebadeanstalten mit je 40 Zellen. Die Gemeinde hat ein eigenes grosses Warmbad mit 18 Zellen erbaut, das Wasser zu den Bädern wird mit Dampfbetrieb täglich frisch und direkt aus der See geleitet. Es ist mit allen Neuerungen der modernen Hygiene ausgestattet — auf Wunsch werden alle Arten medizinischer Bäder hergerichtet — und enthält Douche- und Massageräume. Auch das Kurhaus hat 4 Warmbadezellen im Hause. Durch die vortreffliche und von den Badegästen allgemein gerühmte Milchwirthschaft ist für die Kinderwelt stets beste Vollmilch (Trockenfütterung) bezw. sterilisirte Milch erhältlich. Näheres hierüber theilt die Badeverwaltung sowie der Badearzt jederzeit gern mit. Badewannen für Kinder werden von Herrn Kaufmann Malchin leihweise verabfolgt. Apotheke und Arzt sind beständig im Ort.

Indikationen: Durch die reine köstliche Seeluft in Verbindung mit den Heilfaktoren der Waldluft und der Seebäder eignet sich Binz besonders für Rekonvaleszenz und Schwächezustände, in allererster Linie für schwächliche, in der Entwickelung zurückgebliebene, sowie für skrophulöse und rhachitische Kinder. Auch Kinder, welche in der Grossstadtluft ihre körperliche Frische eingebüsst haben, erlangen dieselbe hier sehr bald wieder. Blutarmuth, Bleichsucht, chronische Luftröhrenkatarrhe, Asthma sowie nervöse und neurasthenische Zustände werden günstig beeinflusst. Die Seebäder sind von anregender, den gesammten Körperstoffwechsel hebender Wirkung.

Gasthöfe etc.: Das Kurhaus an der grossen Strandpromenade mit Konzert- und Réunionssaal, Lese-, Spiel- und Damenzimmer; Strandhotel (Besitzer Conrad); Ostseehotel (Besitzer Wittmüs); Seeschloss (Besitzer Klünder); Hotel zum goldenen Löwen (Besitzer Buttermann). Alle genannten Hotels entsprechen den höchsten Anforderungen an Komfort, Eleganz und Bequemlichkeit. Die unmittelbare Nähe des Meeres gestattet von allen Zimmern der Hotels den Genuss der freien Aussicht auf die See. Sehr beliebt auch Perlberg's Hotel, Lüth's Hotel, Leewe's Hotel; ferner Klingenberg's Hotel und Restaurant, Potenberg's Hotel, Lokenvitz Hotel. Bei der erfahrungsgemäss grossen Nachfrage nach Wohnungen empfiehlt sich die möglichst frühzeitige Anmeldung bei den Besitzern mit Angabe der gewünschten Zimmerzahl.

Restaurants: In sämmtlichen Hotels vorzügliche Verpflegung. Lage derselben und nähere Bedingungen sind in Prospekten mit Ortsplan verzeichnet, die von der Badeverwaltung unentgeltlich versandt werden.

Weinstuben: Fischer (Villa Vineta) und von Boeckmann (Villa Burmeister).

Privatwohnungen sind in sämmtlichen Villen in allen Grössen zu haben. Preise je nach Zahl und Lage der Zimmer werden wochenweise berechnet. Viele Wohnungen mit vollständiger Kücheneinrichtung. Die Villen sind sämmtlich mit Balcons und Veranden versehen, liegen zum Theil in freundlichen, wohlgepflegten Blumengärten dicht am Walde oder unmittelbar am Meere.

Unterhaltungen: Konzerte der Kurkapelle (dreimal wöchentlich), Réunions und gesellige Vereinigungen. Korsofahrten in der Prorer Bucht; Feuerwerke. Kinderfeste und Kinderspiele im Freien; Wettrennen (Reitinstitut von Hecht aus Greifswald); Spazierfahrten in die See und nach den Nachbarbädern; Abendfahrten mit den Tourdampfern nach der Küste von Stubbenkammer (elektrische Beleuchtung der Kreidefelsen!), Wasser-, Segel-, Angelsport, Tennisplatz etc.

Kurtaxe: 1 Person 3 M., 2 oder 3 Personen 5 M. und 4 und mehr Personen 8 M. Die Herren Aerzte erhalten nach vorheriger Meldung beim Gemeindevorsteher Ehrenfreikarten.

Preise der Bäder: Ein kaltes Seebad für den Erwachsenen 0,30 M., für das Kind 0,20 M., ein warmes Seebad 1 M.

Gottesdienst: Sonntäglich in der Waldkapelle.

Reiseverbindungen: Von Berlin über Stralsund, Putbus mit der Kleinbahn bis Binz. Ferner ist Binz zu Wasser direkt von Stettin aus mittelst der bequemen hocheleganten Schnelldampfer der Braeunlich'schen Rhederei zu erreichen (Fahrpläne von der Rhederei Oskar Braeunlich-Stettin erhältlich). Direkte amtliche Güterexpedition und Gepäckbeförderung durch den Spediteur in Binz.

Jede Auskunft ertheilt auf Wunsch umgehend

Die Badeverwaltung in Binz auf Rügen.

Ostseebad Boltenhagen

in Mecklenburg.

Eisenbahnstation Grevesmühlen, ab dort zweimal täglich direkte sehr bequeme Fahrposten inkl. aller Gepäckbeförderung, anschliessend an die Schnellzüge; ausserdem Privatfuhrwerke und Omnibusse. Boltenhagen, reizend idyllisch hart am Meere, hat eine sehr geschützte Lage und einen äusserst feinsandigen Meeresgrund ohne Abhänge, durchaus gefahrlos für Kinder. Unmittelbar an den Ort anschliessend, ebenfalls das Meer entlang, eine ausgedehnte Kiefernwaldung mit Anlagen und vielen schönen Promenaden.

Badeärzte: Dr. Peters, Dr. Boitin, täglich anwesend.

Das von schönen Anlagen umgebene Kurhaus, sowie sämmtliche Häuser Boltenhagens, hart am Meere gelegen und nur durch Vorgärten von der See getrennt, bieten eine imposante Aussicht auf das offene Meer. Täglich Konzerte der Kurkapelle in den Gartenanlagen der beiden grossen Hotels. Sonntags Réunion. Boote zum Rudern und Segeln unter sicherer Führung der Fischer liegen stets bereit. Protestantischer Gottesdienst. Post und Telegraph im Hotel.

Hotels: Hotel zum Grossherzog von Mecklenburg (Kurhaus) — Roloff's Hotel, Seebach's Hotel und viele Privathäuser.

Kurtaxe wird nicht erhoben, dagegen ein Beitrag zur Musik.

Preise der Bäder: Warmes Bad 1 M., kalte Seebäder 30 Pf. Prospekte gratis.

Anfragen zu richten an: Die Badedirektion, z. H. des Lehrers Engel.

Ostseebad Borby-Eckernförde.

Topographisches: Nördlich von Kiel an einem schönen offenen Meerbusen liegt die Stadt Eckernförde und unmittelbar daneben der Badeort Borby. Grosse Waldungen mit herrlichen Spaziergängen und Ruheplätzen befinden sich in nächster Nähe.

Kurmittel: Kalte und warme Seebäder täglich zu billigen Preisen; besonders zu empfehlen sind Segeltouren auf der Ostsee (10 Pf. pro Stunde).

Indikationen: Allgemeine Schwächezustände, Rekonvaleszenz nach schweren Erkrankungen, Skrophulose, Blutarmuth, Neurasthenie, nervöse Störungen in Folge von geistiger Ueberanstrengung.

Aerzte: A. Henningsen, Dr. med. Holm, Dr. med. Juhl, Sanitätsrath Dr. med. Wolff, Kgl. Kreisphysikus.

Unterkunft: Hotel Marien-Louisen-Bad, Strandhotel, Frankes Etablissement. Volle Pension durchschnittlich 4 M. pro Tag, Zimmer 8—10 M. pro Woche. Telephonanschluss.

Privatwohnungen, sowohl geschlossene Wohnungen, als auch einzelne Zimmer, stehen zur Verfügung, letztere mit voller Pension von 2,50 M. an.

Unterhaltungen: Drei bis vier Mal wöchentlich finden Promenadenkonzerte und Réunions statt. Ruder- und Segelsport, auch Angeln und Fischen kann in ausgedehnter Weise betrieben werden. Während der Saison erfolgt das An- und Absegeln des Kaiserl. Yachtklubs auf hier, auch finden alljährlich während der Kieler Woche Segelwettfahrten nach Borby statt, an denen Se. Majestät der Kaiser, Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich —



welcher auf Hemmelmark, in nächster Nähe von Borby, seinen Sommerwohnsitz hat — theilzunehmen pflegen.

Reiseverbindungen: Von Kiel erreicht man Eckernförde in 1 Stunde, von Hamburg in $3^1/_2$ Stunden, von Berlin in 8 Stunden.

Alle näheren Auskünfte ertheilt der „Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Eckernförde-Borby".

Ostseebad Breege, Insel Rügen.

Breege, auf der nördlichsten Halbinsel Rügens, auf Wittow, nahe an der Tromper Wiek und direkt am Breeger Bodden, wird wegen seiner gesunden Seeluft, wegen seines steinfreien Badestrandes und des kräftigen Wellenschlages seiner Bäder, sowie besonders wegen des ruhigen Lebens, das die Besucher haben können, immer mehr und mehr von Erholungsbedürftigen aufgesucht. Lustwäldchen Juliusruhe und die Tannen der Schabe in der Nähe. Einfaches Warmbad. — Arzt im nahen Altenkirchen.

Postagentur mit Telephon. Kleinbahn Altenkirchen—Bergen. Tägliche Dampfschiffs-Verbindung mit Stralsund.

3 Hotels und Restaurationen im Orte und in Juliusruhe, Strandhotel und Villen beim Bade. Volle Pension pro Tag 4 M. Viele Privatwohnungen zu billigsten Preisen. Ausflüge nach Arkona. Billige Wasserfahrten per Boot auf dem schönen Bodden, Wasserjagd- und Angel-Gelegenheit. Extrafahrten per Dampfer nach Hiddensoe und Lietzow (Anschluss nach Sassnitz, Bergen, Putbus).

Keine Kurtaxe. Näheres durch *das Bade-Komitee.*

Ostseebad Brösen bei Danzig.

Erste Kneipp'sche Wasser- und Naturheilanstalt an der Meeresküste.

Ostseebad Brösen liegt sechs Kilometer nordwestlich von Danzig, dicht am Meeresstrande in einer an landschaftlicher Schönheit reichen Umgebung, die einerseits durch die weit offene, waldumkränzte See, anderseits durch im Nordwesten Danzigs befindliche, ebenfalls waldreiche Höhenzüge besonderen Reiz erhält.

Ostseebad Brösen liegt an der Bahnstrecke Danzig-Neufahrwasser; der Bahnhof Brösen ist vom Kurhause Brösen 1 Kilometer entfernt, jedoch mit einer zum Kurhaus gehörigen Pferdebahn verbunden. Telephon im Hause.

Die Kurmittel Brösens bestehen nicht nur, wie bei den übrigen Ostseebädern, in reiner nervenbelebender See- und Waldluft, in kalten und warmen Seebädern, sondern es kommt hierzu auch noch die Anwendung sämmtlicher physikalisch-diätetischer Heilfaktoren, wie sie dem modernen Wasserheilverfahren eigen sind:

Das gesammte Wasserheilverfahren, speziell die Wasseranwendungsform der Kneippschen Heilmethode. NB. Da auch zu den Kneipp'schen Güssen und Bädern Seewasser verwendet wird, dürfte ihre Wirksamkeit noch erhöht werden.

Diätkuren: gemischte und rein vegetarische Diät, Trockendiät, Milchkuren, besondere Diätform für Magen- und Darmkranke, Nierenkranke, Fettsüchtige. Zuckerkranke etc.

Luft-, Licht- und Sonnenbäder (bei Blutarmuth und Skrophulose, bei Nervenkrankheiten, Zuckerkrankheit, Gicht und Rheumatismus von vorzüglicher Wirkung).

Sandbäder (vorzüglich bei Ischias, Gicht u. Rheumatismus). Massage u. Heilgymnastik.

Der Arzt wohnt im Hause. Die Behandlung ist streng individualisirend.

An Unterhaltung fehlt es nicht: reizende Ausflüge, Konzerte etc.

Alles Nähere durch den Besitzer: *Hermann Kulling* oder den Badearzt: *Dr. Fröhlich.*

Brunshaupten in Mecklenburg.

Von dem Villen- und Badeviertel des langgestreckten Ortes, soweit es nicht in unmittelbarer Nähe der See liegt, gelangt man durch ununterbrochenen Tannenwald an die See. Durch diese Verbindung von Wald- und Seeluft dient es nicht nur als Seebad, sondern eignet sich ganz besonders auch als klimatischer Kurort für an Neuralgien resp. Neurasthenie u. s. w. Leidende und wird auch von solchen Kranken von jeher mit sicherem Erfolg besucht, daher eine Steigerung der Frequenzziffer von Jahr zu Jahr. Wald- und Seeluft, ländliche Stille, geräuschloses Leben, ein kräftiges Seebad, gute, nahrhafte Kost, Trinken von frischer, schöner Milch und jederzeit frisch bereitetem Kefir, Gelegenheit zur Behandlung mittelst kunstgerechter Massage, Kaltwasserbehandlung unter ärztlicher Leitung, freundliche, gesunde Wohnungen und die schöne Umgebung des Ortes bieten dem Kurgast,

dem Erholungsbedürftigen und dem Naturfreunde gleichviel. Im Süden wird das Weichbild des Ortes begrenzt durch die sogenannte „Kühlung", einen Wald voller Berge und Schluchten, mit uraltem, herrlichem Buchen- und Nadelholz, verworrenen Wegen und Fusspfaden, mit schönen Fernsichten auf's Land und auf die See.

Im Orte Post und Telegraph und Fernsprecher, desgleichen während der Saison Apotheke und Arzt.

Bahnstation: Doberan, Heiligendamm und Kröpelin.

Prospekte und jede weitere Auskunft gratis durch *Die Badeverwaltung.*

Ostseebad Cranz.

Vier Meilen von Königsberg i. Pr., mit letzterem Orte durch Eisenbahn verbunden, hat in Folge seiner den Nord-, Nord-Ost- und Nord-West-Winden ausgesetzten Lage meist so kräftigen Wellenschlag, dass es den Nordseebädern an die Seite treten kann.

Das **Klima,** erfrischend und anregend, ist auch Empfindlicheren zu empfehlen, da an Cranz sich unmittelbar ein mehrere Tausend Hektar grosser Wald (viel Kiefernbestand, von Laubholz unterbrochen) mit wohlgepflegten Promenadenwegen anschliesst.

Mitteltemperatur nach 35jähriger Beobachtung im Juni 12,5° R., Juli 14,2° R., August 13,8° R., September 11,4° R.

Landwind, d. h. S, SW, SO, O 28 Tage, Seewind W, NW, N, NO 89 Tage.

Unter 117 Saisontagen 32 Regentage.

Als **Kurmittel** fungiren bequem zu erreichende kalte Seebäder mit bestem Badegrunde, kräftigstem Wellenschlag und vorzüglicher Einrichtung, warme Seebäder mit eleganter Ausstattung, Douchen, Moorbäder, Sprudelbäder, Massage, Milch-, Molken- und Brunnenkuren.

Indikationen: Infolge seines durch die Doppelwirkung von See und Wald mild erregenden Klimas eignet sich Cranz vorzüglich bei Nervosität, bei Skrophulose, bei Neigung zu katarrhalischen Erkrankungen und langsamer Rekonvaleszenz, ferner bei allen Krankheiten, bei denen überhaupt kalte und warme Seebäder oder Moorbäder indizirt sind, wie bei Neuralgien, Rheumatismen, Exsudaten und einzelnen Frauenkrankheiten.

Viel gesucht wird Cranz zur Nachkur nach dem Gebrauch anderweitiger Brunnen- und Badekuren. Absolute Kontraindikation geben alle schweren Organerkrankungen und vorgeschrittene Chlorosen.

Die Kurfrequenz beträgt ca. 8000 Fremde. 3 Badeärzte und die anwesenden Aerzte Königsbergs. Apotheke am Ort. Elektrische Beleuchtung.

Preise in den zahlreichen Gasthäusern und Pensionaten mässig, 25—40 M. pro Person und Woche. Grössere und kleinere Familienwohnungen in grosser Auswahl vorhanden. Unterhaltungen: dreimal täglich Konzerte der Kurkapelle, Theater, Réunions, Gondelfahrten auf der See, Dampferfahrten auf dem kurischen Haff etc.

Kurtaxe bis zu 14 Tagen pro Person 5 M., pro Familie 10 M.; bis zu 6 Wochen pro Person 9 M., pro Familie 15 M.; über 6 Wochen pro Person 12 M., pro Familie 20 M.

Bäderpreise: Badezelle I. Klasse 40 Pf., im Abonnement 35 Pf.; für 1 kaltes Seebad 30 Pf., im Abonnement 25 Pf.; für 1 warmes Seewasser-Bad: Vormittags 1 M., Nachmittags 80 Pf.; für 1 Douche oder Regenbad 50 Pf.; für 1 Moorbad 2,50 M., im Abonnement 2 M.

Reiseverbindungen: Zum Besuch des Badeortes werden Billets zu ermässigten Preisen in Gestalt von Rundreise- und Sommerkarten von allen grösseren Stationen der Ostbahn und der schlesischen Bahnen ausgegeben. *Der Gemeindevorstand.*

Glücksburg in Schleswig-Holstein.

Vorzüglicher, altbewährter klimatischer Kurort an der Flensburger Föhrde, mit wunderschönem, zirka 2600 Morgen grossem Hochwald und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatteten kalten und warmen Seebädern.

Durch die grossen Waldungen gegen die kalten, scharfen Ost- und Nordostwinde geschützt und durch seine unmittelbare Lage am Wasser vor zu grosser Hitze und Kälte bewahrt, hat Glücksburg stets eine gemässigte milde Temperatur aufzuweisen und ist daher auch sehr empfehlenswerth zur Winterkur. Es vereinigt sich hier die Heilwirkung der abgekühlten Seeluft mit der der herrlichen, vom Staube freien Waldluft, und gerade diese Luftmischung, die ausserordentlich viel Ozon enthält, bewirkt, dass Epidemien hier völlig unbekannt, und der Gesundheitszustand ein vorzüglicher ist. Von grosser Bedeutung ist eine schöne, neu gefasste Stahlquelle, die von prächtigen Anlagen umgeben ist.

Wie langjährige Erfahrungen beweisen, ist Ostseebad Glücksburg besonders geeignet für Rekonvaleszenten, leichte Lungenleiden, Blutarmuth und besonders für alle Formen von Skrophulose und Nervenleiden.



Badeärzte: Dr. Schmid, Herzogl. Leibarzt; Dr. Max Schmidt jr. — **Apotheke.** Das ganze Jahr geöffnet.

Hotels unmittelbar am Strande: Strand-Hotel und Logirhaus, I. Ranges, etwas entfernt davon: Hotel Bellevue. Im Orte selbst: Hotel Ruhethal, Hotel Matthiesen, Hotel Glücksburger Hof, Hotel Stadt Hamburg. Ausserdem viele Privatwohnungen in allen Grössen und Preisen am Strande, sowie im Orte.

Telephon mit Flensburg, Kiel, Hamburg und Berlin, Post- und Telegraphen-Anstalt.

Reiseverbindungen: Entfernung von Hamburg 4 Stunden, von Berlin 8 Stunden. Verbindung per Dampfschiff mit Sonderburg (Düppel, Alsen), Apenrade und allen schönen Punkten der Flensburger Föhrde mehrmals täglich, sowie dreimal wöchentlich zwischen Kiel, Korsör und Kopenhagen. Eisenbahn- und Dampfschiffverbindung mit Flensburg mehrere Male täglich.

Göhren auf Insel Rügen.

Göhren, in dem schönsten Theile Rügens, unmittelbar am Gestade der Ostsee, auf lieblichen Hügeln belegen, ist nach dem Urtheil eines der bekanntesten deutschen Schriftsteller der Jetztzeit unstreitig einer der schönsten Punkte von ganz Norddeutschland. Es vereinigt sich in seiner Lage Alles, was den Ort angenehm, gesund und zu einem der beliebtesten Badeorte Rügens machen kann. Göhren, auf einer Landzunge gelegen, hat kalte und warme Bäder. — Arzt und ständige Apotheke am Orte.

Prospekte sowie jede Auskunft durch die Badeverwaltung.

Ostsee-Elisabethbad-Haffkrug,

Eisenbahnstation Gleschendorf, Eutin—Lübecker Bahn, an der Neustädter Bucht, nach Herrn Dr. Gildemeisters „Gleschendorf, See- u. Höhen-Klima“ das günstigst gelegene Ostseebad.

Das **Hotel Elisabethbad**, am 7. September 1894 durch eine Feuersbrunst zerstört und am 1. April 1895 neu eröffnet, ist das einzige an der Neustädter Bucht, welches der Neuzeit entsprechend mit Wasserleitung und Kanalisation versehen ist, und liegt unmittelbar an der See inmitten grosser schattiger Parkanlagen, 10 Minuten bis zum prächtigen Buchenwald; in nächster Nähe mehrere Landseen. Touren durch die Holsteinische Schweiz sind per Wagen zu machen. — **Badearzt:** Dr. Brüchmann, Neustadt.

Pensionspreis 4 M. täglich, Kinder und Domestiken 2,50 M., Kinder unter 3 Jahren nach Uebereinkunft, Zimmer von 6—18 M. per Woche. Pension inkl. Logis 33—40 M. wöchentlich. Privatwohnungen werden bereitwilligst besorgt, Kurtaxe wird nicht erhoben.

Bäder für Erwachsene 4,50 M., Kinder 2,50 M. per Dutzend, warme Seebäder für Erwachsene 15 M., Kinder 7,50 M. per Dutzend. Unterkunft für Pferde und Equipagen ist genügend vorhanden. Badedirektor J. C. Kässmann.

Ostseebad Heiligendamm.

Heiligendamm, das alte Seebad Doberan und ältestes deutsches Seebad, berühmt durch seine einzig schöne landschaftliche Lage, liegt an der mecklenburgischen Küste am offenen Seestrande, während es nach der Landseite hin durch meilenlange, herrliche Buchenhochwaldungen völlig abgeschlossen ist, sodass der ausgedehnte gleichzeitige Genuss von See- und Waldluft und Aufenthalt im Freien bei jeder Windrichtung ermöglicht ist. Die Wohnungen — elegant eingerichtete Hotels und eine Reihe von behaglichen, geräumigen Villen — liegen unmittelbar am Strande und besitzen nach der See zu geschützte Balcons, resp. Veranden. Der Salzgehalt der Ostsee beträgt bei Heiligendamm 1,6 %, die Durchschnittstemperatur des Wassers im Juni 16° C., im Juli 18°, im August 20°, im September 15°; die See ist fast stets bewegt, ohne übermässig starken, das Baden verbietenden Wellenschlag.

Vorzüglich eingerichtete Badeanstalten für kalte Seebäder; im Badehause warme Seebäder, Dampfbäder, verschieden temperirte Douchen. — Ausgedehnte Promenaden am Strande und im Walde; grosser, 200 Schritt in die See hinausführender Promenadensteg. — Elektrotherapie und Massage. — Apotheke am Platze. Badearzt: Sanitätsrath Dr. Lange.

Indikationen: Infolge seines, durch die konkurrirende Wirkung von See- und Waldluft sehr gleichmässigen, mild erregenden Klimas ist Heiligendamm in hohem Grade geeignet bei: Neurasthenie, Nervosität, bei manchen Neurosen (Basedow'sche Krankheit, Bronchialasthma), bei chronischen Katarrhen der Respirationsorgane; bei Chlorose, Skrophulose, Rhachitis; bei manchen Frauenkrankheiten, bei schleppender Rekonvaleszenz und als Nachkur nach anderweitigen Brunnen- und Badekuren. Infolge seiner günstigen Lage ist Heiligendamm vorzüglich geeignet zum Gebrauch von Frühjahrs- und Herbstkuren.

Zur Unterhaltung dienen täglich dreimalige Konzerte, Musikalische Abendunterhaltungen, Lesekabinet, Billard- und Spielzimmer, Réunions, Kegel- und Schiessbahnen, ausgezeichnete Lawn-tennis-Plätze, Segel- und Ruderpartieen. Die festen und gut gehaltenen Waldwege eignen sich vorzüglich zum Radfahren. Ende Juli Pferderennen. — Das Badeleben in Heiligendamm ist derart, dass sowohl für den vergnügungsbedürftigen, wie auch für denjenigen Kurgast, dessen Nerven absoluter Ruhe und Abgeschiedenheit bedürfen, vollkommen gesorgt ist.

Gottesdienst: Evangelischer in Doberan (mittelst Trambahn in 1/4 Stunde zu erreichen); katholischer am Orte in eigens dazu erbauter Kapelle.

Wohnungspreise: Einzelzimmer je nach Saison und Lage 1,50 M. bis 6 M.; Familienwohnungen in den Villen, bestehend aus Salon mit Balcon, 3 Schlafzimmern und Domestikenzimmern in der Vor- und Nachsaison 7,50 M. bis 12 M., eventuell nach Vereinbarung; in der Hauptsaison (10. Juli—25. August) 14 bis 20 M. Mittagessen 2 und 3 M., Pension 4,50 M. und 6 M. pro Tag. Die Badeverwaltung übersendet auf Wunsch Prospekte und Wohnungspläne und ertheilt bereitwilligst jede nähere Auskunft.

Heringsdorf,

mit Recht „die Perle der Ostseebäder“ genannt, auf der Insel Usedom, eine Meile nordwestlich von Swinemünde gelegen, erstreckt sich in einer Ausdehnung von fast 3/4 Stunden längs der südlichen Meeresküste der Ostsee. In sanft aufsteigenden Linien an den östlichen und westlichen Abhängen eines Höhenzuges erbaut, welcher, aus einer doppelten, mit dichtem Baumwuchse bestandenen Dünenkette bestehend, hinreichenden Schutz gegen stürmische Seewinde gewährt, wird es nach der Landseite von einer Hügelreihe umschlossen, deren Rücken ein aus Buchen, Eichen und Kiefern zusammengesetzter 1200 Morgen grosser Hochwald krönt. Diese seltene Verbindung von Wald und See, vollkommen unbekannt an den meist kahlen und nackten Gestaden der Nordsee einerseits, sowie die windstille, geschütztere Lage des grösseren Theiles Heringsdorfs andererseits, sind ein besonderer Vorzug unseres Badeortes und verleihen demselben die Eigenschaft eines klimatischen Kurortes auch für die Frühjahrs- und Herbstmonate. Von der hohen landschaftlichen Schönheit abgesehen, ist somit neben ermöglichter Vermeidung schroffer Temperatursprünge gleichzeitig der wechselnde Genuss von See- und Waldluft gestattet, ein werthvolles Glied mehr in der Reihe der gemeinschaftlichen Heilfaktoren aller Seebäder. Eine fünfjährige Durchschnittsberechnung (1877 bis inkl. 1881) bei dreimal täglicher Beobachtung ergab für die Zeit vom 20. Juni bis 20. September: für die Luft 13,9° R., für das Wasser 13,6° R.; Häufigkeit des Wellenschlages: von 90 Tagen an 51 Tagen (davon schwach an 24, stark an 16, sehr stark an 11 Tagen); relative Feuchtigkeit 72,1 % (Maximum 100 %, Minimum 39 %); Windrichtung: vorherrschend westlich, demnächst nördlich (am häufigsten reiner West).

Indikationen und Kurmittel: Die Wirkung des Ostseebades Heringsdorf ist im Allgemeinen die gleiche wie die der Nordseebäder, nur milder und weniger erregend; in Folge seiner windgeschützten Lage und des in seltenem Maasse gebotenen Heilfaktors eines gleichzeitigen Genusses der Wald- und Seeluft eignet es sich jedoch zur Beseitigung gewisser Krankheitsformen, welche in den Nordseebädern weniger günstige Heilungsbedingungen finden. Ganz besonders ist Heringsdorf zu empfehlen bei Anämie, Skrophulosis, Rhachitis, Pharingitis, chronischem Magen- und Darm-Katarrh, Dyspepsie, chronischem Bronchial- und Kehlkopf-Katarrh, Asthmabronchiale, Neuralgieen, verzögerter Rekonvaleszenz, zurückgebliebener Entwickelung der Kinder, sowie bei mannigfachen unter dem Sammelnamen der Neurasthenie zusammengefassten Krankheitsformen. Eisenhaltige Moore in unmittelbarer Nähe Heringsdorfs ermöglichen die Verabfolgung vorzüglich wirksamer Moorbäder, und die mit dem Jahre 1895 neu eingeführten kohlensauren Bäder, seit Jahren angewandt und bewährt bei vielen Nervenkrankheiten, vervollkommnen den Heilschatz. In einer Tiefe von 225 m wurde Soole gefunden, die sich durch einen hohen Gehalt von Brom, Jod und Lithion auszeichnet.

Zum Baden dienen 4 Anstalten für kalte, 2 für warme Bäder, die kleinere im westlichen Theil Heringsdorfs gelegene enthält 10 Badezellen, die grössere im Mittelpunkt des Ortes 30 Badezellen. Letztere, im Winter 1886/87 neu erbaut, liefert, mit sämmtlichen Verbesserungen der Neuzeit ausgerüstet, warme See-, Süsswasser-, Sool-, Moor-, kohlensaure und Sandbäder und enthält ferner die zum hydrotherapeutischen und Massageheilverfahren nothwendigen Vorrichtungen.

Die während des Winters 1890/91 erbaute Kaiser Wilhelm-Brücke reicht 418 m weit in das Meer hinein und ermöglicht so das Anlegen der Dampfschiffe und den ständigen unmittelbaren Genuss frischer Seeluft. Auf dem geräumigen Brückenkopfe befindet sich eine Restauration. Abends wird die Brücke vom Jahre 1895 ab durch elektr. Bogenlicht erleuchtet.

Badeärzte: Dr. Peters, wohnhaft im Orte. Während der Kurzeit: Dr. Schlayer, Dr. Stranz.

Die Badedirektion: Dr. Peters, Dr. Schlayer, Amtsvorsteher Liehr, Hotelbesitzer R. Lindemann. Apotheke ständig am Orte.

Wohnungen in jeder Preislage wochen- und saisonweise zu haben; über Wohnungs und sonstige Verhältnisse ertheilt bereitwilligst Auskunft die Bade-Direktion und der Gemeinde-Vorstand.

Reiseverbindungen: Heringsdorf ist seit 1894 Eisenbahn-Station (von Berlin in $4^1/_2$ Stunden zu erreichen) und hat Fernsprech-Verkehr mit: Berlin, Stettin u. s. w. Die Saison beginnt Anfang Mai und dauert bis 1. Oktober; die Bäder werden Anfang Juni eröffnet. Bei stetig steigender Frequenz betrug die Zahl der Badegäste 1881: „4300"; 1891: „8091"; 1894: „9300"; 1897: „12,014" Personen.

Kahlberg, Reg.-Bez. Danzig.

Kahlberg bei Elbing, auf der frischen Nehrung, nördlich von der Ostsee, südlich vom frischen Haff begrenzt, ist in Folge seines milden Klimas und seiner inmitten meilenlangen Fichtenwaldes gegen Nordwind geschützten Lage ein seit mehr denn 50 Jahren geschätzter Luftkur- und Seebadeort. Vorherrschend Westwinde. Vollkommene Staubfreiheit der Luft, deren mittlere Temperatur im Juni 13, Juli 15, August 14, September 12° ist. Das Seebad auf schattigen, chaussirten Wegen in 10 Minuten zu erreichen, bietet bei festem, gefahrlosen, staubfreien Badegrund fast stets kräftigen Wellenschlag bei 11—18° Wassertemperatur. Warmbadehaus für See- und künstliche Bäder. Geräumige Strandhalle auf der Düne. Zahlreiche im Wald gelegene Privatvillen und Wohnhäuser, 4 Hotels, von denen das Belvédère und der Walfisch mit entzückenden Aussichten zu empfehlen sind.

Indikationen: Krankheiten, welche sich zur Behandlung eignen, sind: Skrophulose, Rhachitis, Nervenkrankheiten, Krankheiten des Verdauungsapparates, Katarrhe, Asthma, langsame Rekonvaleszenz, Nachkur nach angreifenden Bädern. Massage für Herren und Damen.

Unterhaltungen: Réunions, Konzerte, Kinderfeste, Illuminationen, bequeme Spaziergänge im Walde und am Strande, Segelpartien, Ausflüge nach Pillau, Königsberg, dem berühmten Bischofssitz Frauenburg, den heiligen Hallen in Panklau, Cadienen etc.

Pensionen 3—5 M., Table d'hôte 1,25—1,75 M. Menagen. Familienwohnungen zu verschiedensten Preisen. 1. Saison Juni bis August, 2. Saison August bis 15. September. Kurtaxe sehr gering. Kalte Seebäder 25 Pf., Dutzend 2,40 M. Warme Seebäder 1 M., Dekade 9,50 M. Arzt, Apotheke, Post, Telegraph am Ort.

Von Elbing nach Kahlberg täglich 4 mal Verbindung mit dem Salondampfer „Kahlberg" in 2 Stunden. Auskunft ertheilt gern die Direktion der Aktien-Gesellschaft Seebad Kahlberg in Elbing.

Kappeln an der Schlei,

Bade- und Luftkurort,

ca. 3000 Einwohner, Hafenstadt, erreichbar mit der Eisenbahn über Kiel oder Flensburg, oder mit den täglich fahrenden Dampfschiffen von Kiel und Schleswig, unmittelbar an der Schlei und $^1/_2$ Stunde von der Ostsee entfernt reizend gelegen, umgeben von schönen Buchenwaldungen mit guten Spaziergängen und Spielplätzen für Lawn-tennis, wird seit Jahren von zahlreichen Kurgästen und Vergnügungsreisenden gerne aufgesucht. Die Luft ist rein, staubfrei, feucht und meist sehr ozonreich. Ausreichende Badeeinrichtung in der Schlei und Ostsee ist vorhanden; der Verkehr nach letzterer wird durch Dampfschiffe vermittelt; warme Seebäder zu jeder Zeit. Alljährlich werden mehrere Lusttouren auf Dampfschiffen nach Dänemark, zur Besichtigung des Kaiser-Wilhelm-Kanals und nach anderen Hafenorten unternommen. Zur Aufnahme von Kurgästen sind zahlreiche Privatwohnungen und Gasthäuser sowie ein prachtvoll eingerichtetes Strandhotel vorhanden. Die Preise sind bei guter Verpflegung und Bedienung mässig; ein Zimmer mit Beköstigung ist schon von 2 M. pro Tag an zu haben.

Regelmässig wöchentlich findet Konzert im Strandhotel statt; auch treffen daselbst fast täglich Vereine etc. auf Dampfschiffen ein.

Aerzte: Dr. Spliedt, Dr. Thomsen, Dr. Hess, Dr. Pilgrim und Kreisphysikus Dr. Jahn.

Ausführliche Auskunft über Wohnungen und Preise wird von dem Bürgermeister-Amt bereitwilligst ertheilt.



See-, Sool- und Moorbad Kolberg.

Lage. Kolberg, im Kreise Kolberg-Körlin, Regierungsbezirk Köslin, Provinz Pommern, Königreich Preussen, Seehafen an der Mündung der Persante in die Ostsee, etwa 54° nördlicher Breite und 16° östlicher Länge, hat etwa 19600 Einwohner und bietet zugleich See-, natürliche Sool- und Moorbäder.

Meteorologische und klimatische Verhältnisse nach 18jährigen Beobachtungen des Prof. Dr. H. Ziemer.

a) Mitteltemperatur jeden Monats. Lufttemperatur Mai 10,4°, Juni 15,0°, Juli 18,20°, August 16,6°, September 14,30°, Oktober 8,07°, Jahresmittel 8° C.

Die Temperatur des Seewassers ist, da sie sich viel weniger nach der Lufttemperatur als nach den Winden richtet, eine schwankende. Morgens ist sie in der Regel 17° C.; Nachmittags 19 bis 21°; noch im September Vormittags durchschnittlich 16°. Sie steigt nie über 22,5° C., sinkt aber oft bei Landwinden auf 12 bis 13°. Sie erlaubt das Seebaden noch bis spät in den Oktober hinein. Als durchschnittliche Temperatur der See in den letzten 18 Jahren für Juli bis September kann etwa 16,5° C. Vormittags angenommen werden.

b) Mittel der relativen Feuchtigkeit: Mai 70,9, Juni 73,7, Juli 70,45, August 73,45, September 74,75, Oktober 75,4 pCt.

c) Hauptwindrichtung (nach täglich dreimaliger Beobachtung 7h. a. m. 2h. p. m. 9 h. p. m.) SO., S., SW., W., (äquatoriale Winde) im Mittel 52,17 pCt.

NW., N., NO., O. (polare Winde), im Mittel 40,22 pCt.

Windstille (Calmen) im Mittel 7,61 pCt.

In den Sommermonaten Tags vorwiegend Seewinde. (NW., N., NO., O.)

In den Sommermonaten Nachts vorwiegend Landwinde (südliche und westliche Winde). Im Mai und Juni vorwiegend Seewinde.

d) Zahl der Regentage in den Monaten Mai bis September inkl. (unter 153 also) im Mittel 71,5 mit mehr oder weniger Regen.

Es ist jeder Tag mitgerechnet, an welchem auch nur wenige Tropfen gefallen sind.

e) Ueber den Ozongehalt der Luft liegen 18jährige, täglich dreimalige Messungen nach der Skala des Lender'schen Ozonmessers (1 bis 14) vor. Derselbe betrug durchschnittlich für Mai 9,1, Juni 9,0, Juli 8,8, August 8,5, September 9,0 Grad. Diese hohe, von binnenländischen Stationen ohne Waldumgebungen nicht erreichte, aber durch den Einfluss der See und ihre Verdunstung erklärbare Ziffer wurde ohne bedeutende Schwankungen regelmässig gemessen.

f) Allgemeine Charakteristik des Klimas. Kolberg hat in den Sommermonaten ein kühles, durch häufige Seewinde angenehm erfrischendes Klima, welches einer extremen Hitze, wie sie im Binnenlande oft beobachtet wird, ebensowenig wie im Winter einer extremen Kälte ausgesetzt ist. Gegen Sonnenstrahlen und Hitze, sowie gegen heftige Winde schützt ein unmittelbar an der See sich hinziehender ausgedehnter Gürtel von parkartigen Strandwaldungen (Laubwald), ein Schutz, den man an der Nordsee empfindlich vermisst, und der als ein besonderer, nicht genug zu schätzender Vorzug Kolbergs bezeichnet werden muss. Die Sommer sind also nur mässig warm, doch nicht zu kühl, stark ventilirt durch fast unausgesetzt mild wehende Winde, daher nicht zu feucht.

Die Wirkungen des Klimas sind die gleichen, wie die des Klimas an der Nordseeküste; ein Unterschied ist zwischen beiden nicht vorhanden; in Kolberg ist dagegen die Temperatur etwas höher, die Zahl der Regentage und die Höhe des Niederschlags geringer als an der Nordsee (ca. 100 mm weniger). Das Klima ist im Allgemeinen als milde erregend zu bezeichnen.

Die **Gesundheits-Verhältnisse** Kolbergs sind sehr günstig, die Sterblichkeit ist in der Regel unter dem Durchschnitt im Staate geblieben.

Die Stadt ist kanalisirt und hat Wasserleitung mit Hochdruck, sowie ein städtisches Schlachthaus. Alles Fleisch, welches in Kolberg verkauft wird, wird sorgfältig untersucht, ob es als Nahrungsmittel verwendbar ist. Ferner besteht in Kolberg seit 1889 eine Molkerei-Genossenschaft, deren Wagen täglich wiederholt die Strassen durchfahren und frische Milch, Buttermilch, Sahne und Butter verkaufen.

Kurmittel: Seebäder. Damenbad 154 Zellen, Herrenbad 135 Zellen, Warmseebad. 22 Zellen. Der Meeresgrund besteht aus feinkörnigem, schlamm- und steinfreiem Sande. Der Wellenschlag ist kräftig, da Kolberg am langgestreckten Strande liegt.

Sool- und Moorbäder: 1. St. Martin's Bad, 2. Dr. Behrend'sches Soolbad, Besitzer M. Tobias, 3. Vereins-Soolbad (Besitzer: Dr. Heinrichsdorff), 4. Wendt's neues Soolbad.

Die Soolbadeanstalten gewähren ausser reinen und beliebig verdünnten Soolbädern und Douchen aller Art besonders Moorbäder sowie Dampf-, Schwefel-, Fichtennadel-, Eisen- und Süsswasser-Bäder. Daneben elektrische Behandlung, Inhalationskuren, Heilgymnastik, Massage. Im Vereins-Soolbade und in der Anstalt des M. Tobias werden auch Mutterlaugensalze und reines Soolsalz bereitet und als Handels-Artikel versandt.

Mit dem neuen Soolbade (Wendt) ist ein Inhalatorium nach Wassmuth'schem System verbunden, auch werden dort kohlensäurehaltige Bäder bereitet.

Zu den Soolbädern zählen auch die beiden Kurhospitäler, die Brandenburgische Kinder-Heilstätte und das Berliner Ferienheim. Das christliche Kurhospital — Siloah — ist zugleich Heilstätte für skrophulöse Kinder und steht unter Leitung von Diakonissen. Etwa 60 Freistellen. Das jüdische gewährt armen Kranken mosaischen Glaubens unentgeltlich Wohnung, Verpflegung und Kur. Die Brandenburgische Kinderheilstätte ist für Kinder der Provinz Brandenburg erbaut, das Ferienheim für Kinder aus Berlin.

Die Kolberger Soole hat nach den Analysen von Prof. Wöhler, Prof. Heintz, Dr. Bauck und Prof. Fresenius einen Salzgehalt von nahe 5 Prozent, gehört also zu den kräftigsten Badesoolen. In 10 000 Theilen Soole sind an Hauptbestandtheilen enthalten:

	1. Salzberg-Quelle	2. Zillenberg-Quelle	3. Münderfeld-Quelle	4. Quelle d. Soolbades von M. Tobias
Chlornatrium	436,37	398,33	401,34	379,01
Andere Chlorsalze	68,07	58,55	54,47	53,86
Bromsalze	0,41	0,49	0,51	0,47
Jodsalze	Spuren	Spuren	Spuren	Spuren
Kohlensaures Eisenoxydul	0,85	0,04	0,23	0,16
Eisenchlorür	1,92	—	—	—
Summa des Gehaltes	510,38	462,74	462,02	438,67

Während der Kurzeit sind alle natürlichen und künstlichen Mineralwasser sowie Molken in Trinkhallen zu haben. Hier wird auch eine mit Kohlensäure gesättigte Soole, die Kolberger Salzquelle, die dem Kissinger Rakoczy-Brunnen und der Kreuznacher Elisenquelle in der Zusammensetzung und Wirkung nahe steht, viel getrunken.

Indikationen: Die Kolberger Bäder bewähren sich vorzüglich bei allen skrophulösen und rheumatischen Zuständen, Erkältungs-Disposition, Residuen entzündlicher Prozesse und allen Schwächezuständen anämischer und nervöser Natur. Kolberg ist ein Hauptkurort für Frauen- und Kinderkrankheiten, weil die Möglichkeit, hier die See- und Soolbäder in verschiedenster Weise zu kombiniren, für die Potenzirung des allgemeinen Kurerfolges von unschätzbarem Werthe ist. In vielen Fällen ist es schon ein grosser Gewinn, die Soolbäder an der Meeresküste im beständigen Genusse der Seeluft nehmen zu können. Krankheitszustände chronischen Charakters, bei denen nicht wenigstens eines der Kolberger Kurmittel verwendbar wäre, existiren daher kaum. Die Sool- und Moorbäder sind in bester Ausstattung zu dem Zwecke eingerichtet, um auf Entzündungsresiduen und neuralgische Leiden aufs Kräftigste einwirken zu können.

Frequenz. Die Zahl der Badegäste betrug 1897: 10674, die der Passanten: 1768. Die Seebadeanstalten, auch das warme Seebad, sind Eigenthum der Stadtgemeinde Kolberg und stehen unter Verwaltung der städtischen Badedirektion, welche aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden, 5 Stadträthen und 9 Stadtverordneten besteht. Der Bade-Bureauvorsteher bearbeitet die Badeangelegenheiten und liegt ihm die Leitung der Vergnügungen ob.

Dauer der Saison. Die Seebäder sind vom 1. Juni bis Ende September geöffnet, die Soolbäder etwa Mitte Mai.

Aerzte, nach der Zeitdauer ihres Wohnsitzes geordnet: Dr. Starke, Generalarzt a. D.; Dr. Behrend, Kreis-Wund-Arzt; Dr. Bodenstein; Dr. Weissenberg (im Winter in Berlin oder Nervi); Dr. Heinrichsdorff; Dr. M. Rohde; Dr. Storm; Dr. Ahlmann; Dr. Kluck; Dr. Robert; Dr. Münchheimer; Dr. Baggerd; Dr. Hille; Dr. Schlacke, Oberstabs- und Regimentsarzt, und Dr. Büge.

Zahnärztliche Praxis betreiben: Zahnarzt A. Roeder, sowie die Zahntechniker Fr. Dr. Pietsch und Frl. Gramatzki, A. Deutsch und P. Klamroth.

Apotheken sind 3 vorhanden, zwei in der Stadt und eine auf der Münde.

Zur Massage bietet sich durch männliche und weibliche Sachverständige Gelegenheit.

Gasthöfe: In der Stadt Hotel de Prusse und Hotel Büttner Auf der Münde: Kaiserhof, Strandschloss, Altes Gesellschaftshaus, Neues Gesellschaftshaus, Hotel zur Münde, Momm's Hotel, Fernau's Hotel zum Neuen Soolbade, Strandhotel, Hotel zum Hohenzollern, Viktoria-Hotel, Bahnhofs-Hotel, Zadikows Hotel und E. Schmidt's Hotel.

Logirhäuser: Soolbad von M. Tobias, Vereins-Soolbad, St. Martins-Bad, Zum Neuen Soolbade. — Pensionen in den Gasthöfen, den Logirhäusern und vielen Privathäusern.

Restaurationen: Die Hotels, ausserdem Bruckner, Klose, Meinen, Momm, Pickel, Wienstruck sowie Moses und Zadikow. Bei den 2 letzteren, sowie im Alten Gesellschaftshause koschere Küche. — Mehrere Speisewirthschaften, welche Speisen und Menage liefern. Fast bei jeder Wohnung eine Küche und vollständige Kücheneinrichtung.

Unterhaltungen: Der Strandpark mit grünen Plätzen, schattigen Wegen und Alleen, der Theaterpark, die Maikuhle mit Ausblicken auf die See von verschiedenen Sitzplätzen aus (Königssitz, Strandsitz etc.), der hohe Wall der früheren Waldenfelsschanze, die Molen und der Hafen mit den aus- und eingehenden Fahrzeugen. Beim Strandschlosse (Kurhaus) ein grosser, schattiger Konzertplatz mit geräumigen Strandhallen und mit Aussicht auf die See; vor demselben der Seesteg, mit hohem Pfahlwerk ins Meer hinein sich erstreckend. An den Konzertplatz schliessen sich auf hohen Dünen nach Westen bis zum Hafen, nach Osten bis zur Waldenfelsschanze mit Sitzplätzen versehene Dünengänge an. (Im Ganzen $7^1/_2$ km lang.)

Konzerte täglich früh und Nachmittags resp. Abends, Künstler-Konzerte, geistliche Konzerte, Stadttheater (fast täglich eine Vorstellung), Réunions, Kinderfeste, Feuerwerke, Bootfahrten und Korsofahrten auf der See und der Persante, Dampfschifffahrten auf die hohe See hinaus, nach anderen Ostseebädern, Rügen, Bornholm, Kopenhagen, Ausflüge zu Lande nach dem Stadtwalde und dem Kämitzsee. Lesehalle.

Kurtaxe wird nach den Einkommens-, Vermögens-, Familien- und Standesverhältnissen des Kurgastes bemessen und beträgt 5—40 Mk. Die Mitglieder einer Familie werden zusammen zu einem Satze eingeschätzt.

Preise der Bäder: Ein einzelnes Seebad kostet ohne Wäsche 50 Pf., mit Wäsche 60 Pf., für Kinder, Dienstboten u. s. w. sind die Preise ermässigt. Abonnement (12 Karten) 5 M. Im Warmseebade kostet das Bad einzeln 1 Mk. Vormittags, 75 Pf. Nachmittags. Die Soolbäder (und die Dampfbäder) kosten einzeln 1,50 Mk., im Abonnement 1,25 Mk. Vormittags, 1 Mk. und 0,75 Pf. Nachmittags. Moorbäder einzeln 3,50 M., im Abonnement 3 M. Einzelne Zusätze zu den Bädern werden nach den Selbstkosten berechnet.

Gottesdienst: In der Nikolaikirche auf der Münde, im Dome (St. Marienkirche), Klosterkirche, Georgenkirche, Reformirtenkirche, katholischen St. Martinskirche, im Methodisten-Bethause und in der Synagoge in der Stadt.

Reiseverbindungen: Man erreicht Kolberg von Stettin in 4, von Danzig in 3, von Berlin in 6, von Posen in 7, von Königsberg und Breslau in 10 Stunden. Sommerkarten mit 45tägiger Giltigkeit werden nach Kolberg auf den grösseren Eisenbahn-Stationen ausgegeben bezw. vermittelt.

Literatur: „Das See- und Soolbad Kolberg" von Dr. Hirschfeld, 2. Auflage; „Baderegeln" von Dr. v. Brünau, 4. Auflage; „Die Ostseeküste und die Seebäder derselben" von Prof. Dr. Girschner, 1886; „Geschichte von Kolberg" von Prof. Riemann; „Geschichte der Belagerungen von Kolberg" von Schönlein, 2. Auflage; „Führer durch das See-, Sool- und Moorbad Kolberg" mit Plan von Kolberg und Umgegend, 5. Auflage, 1885, 1 M.; „Bad Kolberg", Führer durch das Sool-, Moor- und Seebad nebst einem Plan von der Stadt und dem Theater, von Dr. Albert Jancke, 1,50 M. „Neuester Führer durch Bad Kolberg von Th. Kempin 1897. 3. Aufl. 0,50 M.

Kolberg, im März 1898. *Die städtische Bade-Direktion.*

Ostseebad Leba,

Hafenort, 2000 Einwohner, 8 Minuten vom Strande. Schöne Promenaden führen durch die schattigen Anlagen zur Badeanstalt, beständig Wellenschlag, krystallklares Wasser. Seegrund: reinster weisser Sand, steinfrei. Herrlicher, breiter Strand mit vielen Ruhebänken. Auf der Düne 2 Strandschlösschen, Restauration, Aussicht auf das Meer. Unmittelbar hinter den Dünen Laub- und Nadelwald mit schönen Promenaden, ozonreiche Seeluft mit Waldesduft gewürzt, entzückender Aufenthalt, Bänke überall. Die Aussichtsdüne 21 m hoch, Rundblick 30 km weit, entzückendes Panorama.

Klimatischer Kurort ersten Ranges für Blutarme, Skrophulöse, Nervöse, geistig Ueberarbeitete, Hautkranke, Rhachitis, Rekonvaleszenten.

Arzt, Apotheke, Post und Telegraphie. Zweimalige Postverbindung mit Lauenburg.

Keine Kurtaxe! Badekarte 20 Pf., 10 Karten 1,50 M., im Abonnement Ermässigung. Pensionspreis in den Hotels 2 - 3,50 M., Privatwohnungen 5—10 M. pro Zimmer und Woche.

Jede Auskunft unentgeltlich durch den Badeverein.

Marienlyst,

Dänemark, bei Helsingör, am Zusammenfluss von Ost- und Nordsee. Mit hohem Salzgehalt und mächtigem Wellenschlag.

Misdroy.

1896 das **besuchteste** sämmtlicher pommerschen Ostseebäder und der **erste Winterkurort an der Ostsee** liegt an der Nordküste der Insel Wollin im preussischen Regierungsbezirke Stettin unmittelbar am Strande.

Das Charakterische der Ortslage ist darin zu suchen, dass Misdroy auf der Landseite von seinem Nordende über Ost bis Südost von einem mehrfachen Wall von Höhenzügen umschlossen ist, die mehr oder weniger steil aufragend und von zahlreichen Thalmulden durchquert auf etwa $2^1/_2$ Quadratmeilen Ausdehnung mit Waldungen bestanden sind, meist Hochwald von Nadelholz, untermischt mit alten Beständen von Buchen und Eichen; Wald- und Heidekräuter bilden die dichte, immergrüne Bodendecke. Stundenlange, durch den sandigen Untergrund stets trockene, auch im Winter gebahnte Spazierwege ziehen sich durch die Waldungen und über die Strandhöhen hin, grossartige Aussichtspunkte und stille Waldeinsamkeit erschliessend, vor Allem aber den Gästen Gelegenheit zu ausgiebigem, windgeschützten Aufenthalt für Freiluftkuren zu jeder Jahreszeit gewährend.

Misdroy zählt etwa 2000 Einwohner. 2 Aerzte und Apotheke sind dauernd am Orte. Misdroy hat eigenes evangelisches Pfarramt, eine 5klassige Volks- und eine Töchterschule, Postamt mit Fernsprechanschluss nach Berlin, Stettin, den Nachbarbädern u. s. w. und eine Eisenbahn-Güternebenstelle. Die Fertigstellung der Eisenbahn, die Misdroy über Wollin wie über Swinemünde in direkte Verbindung mit dem Festlande bringen wird, ist zum Juni 1899 zu erwarten. Die etwa 430 Häuser des Ortes sind fast durchweg im Villenstil erbaut, mit Balcons und Veranden versehen und in Gärten gelegen; auch geeignete Winterwohnungen sind ausreichend vorhanden. Die stetig zunehmende Zahl der Gäste hat im Jahre 1897 erstmals die Ziffer von **11000** überschritten.

Klima: In der geschilderten Lage ist das Ortsklima begründet, der kühle, durch häufige Seewinde ungemein erfrischende Sommer, der schöne, langdauernde Herbst, der milde, selten vor Weihnachten beginnende Winter mit durchschnittlich 2° höherer Luftwärme als im Binnenland. Wohl durch die an der Küste lebhaftere Luftbewegung ist die Zahl der Tage mit geschlossener Wolkendecke und mit Nebel zu jeder Jahreszeit erheblich geringer als im norddeutschen Flachland und in Mitteldeutschland; speziell Herbst und Frühjahr zeigen relativ viel Sonnenschein. Während der Sommermonate beträgt der Luftdruck im Mittel 764 mm und schwankt zwischen 752 und 773 mm. Die mittlere Luftwärme ist im Mai 13,0° C., im Juni 16,4° C, im Juli 18,2° C., im August 19,1° C., im September 15,3° C. und im Oktober 11,8° C. Die relative Feuchtigkeit der Luft beträgt für die Sommermonate 72,66 %. Von 346 Witterungsbeobachtungen zeigten 39 % helles, heiteres Wetter, 35 % wolkigen bezw. bedeckten Himmel, 9,8 % Regen, 4,3 % Gewitter, 2 % Seenebel. Die Verhältnisszahl der Seewinde zu den Landwinden ist während der Monate Juni bis September 64 : 36, weshalb der seewärts ganz offen liegende Strand von Misdroy sich im Gegensatz zu zahlreichen anderen Ostseebädern durch häufigen und kräftigen Wellenschlag auszeichnet.

Kurmittel: Abgesehen von den Heilfaktoren, die durch die Seeluft, Wälder und durch die auf der Nord- und Ostseite des Ortes gelegenen Höhenzüge gegeben sind, bietet Misdroy folgende spezielle Kurmittel:

Bäder: Kalte und warme Seebäder, Moor-, Sool- und medizinische (Kräuter-, Fichtennadel-, Schwefel-) Bäder; kohlensaure Bäder nach dem bestbewährten Patent Bloch; elektrische Bäder (galvanische und faradische), endlich Sonnen- und Luftbäder.

Hydrotherapie: Packungen, Heissluftkastenbäder, Güsse. Douchen aller Art in verständiger Anwendung durch ärztlich geschultes und beaufsichtigtes Personal.

Aerztliche Massage durch den dirig. Kurarzt Hofrath Dr. Röchling, gew. Assistenzarzt Dr. Mezger's, speziell bei inneren und Nervenleiden, bei Anämie und Schwächezuständen.

Bewegungs-, Terrain-, Abhärtungskuren.

Winterkuren.

Weiter ist Gelegenheit zu Milchkuren (sterilisirte Milch und solche von Kühen mit Trockenfütterung; Kefir, Molken) und zum kurgemässen Gebrauch der verschiedensten Mineralwässer in vorschriftsmässiger Temperatur. — Die 1897 eingeführte Fleischschau ist für am Ort geschlachtetes Vieh wie für von auswärts eingeführtes Fleisch obligatorisch.

Bade- und Kureinrichtungen. Den kalten Seebädern dienen gross angelegte Seebadeanstalten, das Herrenbad mit 98, das Damenbad mit 144 Zellen, letzteres zu [illegible]ten Stunden auch für Knaben bis zum Alter von 10 Jahren. Die Seebadeanstalten [illegible]n Ende Mai bis gegen Mitte Oktober der Benutzung offen. Die mittlere Wasser-

wärme beträgt im Juni 15,6° C., im Juli 18,1° C., im August 18,45° C., im September 15° C. Den allmählich abfallenden Seeboden bildet ein steinloser Sand. Das Luft- und Sonnenbad, 1897 unfern der neuangelegten, prächtigen Ausblick gewährenden Seepromenade errichtet, ist wohl das einzige in Deutschland, das neben der Bestrahlung durch die Sonne die Einwirkung der Seeluft gestattet. — In der ebenfalls 1897 erweiterten Warmbade-Anstalt befinden sich die Zellen für die oben genannten Arten von Bädern. Im ersten Stockwerk liegen Räume für Massage etc. Vorsorge ist getroffen, dass fast sämmtliche Kurmittel der Warmbade-Anstalt während des ganzen Jahres benutzt werden können. — Bohrung auf natürliche Soole findet statt. Zu geschütztem Aufenthalt im Freien auch zur Winterszeit sind da und dort im Walde nach Süden offene Schutzhütten errichtet; grosse Waldstriche hat die Bade-Direktion gepachtet, die an den Ort angrenzend das Liegen in Hängematten bei jeder Windrichtung und zu jeder Jahreszeit ermöglichen; für zuträglichen und ärztlich überwachten Wintersport im Schutze des Hochwaldes ist Sorge getragen. Die Zahl der Tage, an denen sich der Aufenthalt im Freien für empfindlichere Konstitutionen verbietet, beträgt durchschnittlich im Dezember 4, im Januar 6, im Februar 5 Tage.

Indikationsgebiet: Bei der Reichhaltigkeit der genannten Kurmittel, der Vereinigung von Wald- und Seeklima und der Terrainbeschaffenheit ist es eine ganze Reihe von Krankheitszuständen, für die sich der Aufenthalt in Misdroy eignet. Nicht nur wo es auf allgemeine Kräftigung schwacher oder durch Beruf, Lebensweise und Krankheit geschwächter Konstitutionen ankommt, wie bei Anämie und Chlorose, Skrophulose und Rhachitis, sondern auch zur Aufsaugung von Exsudaten nach chirurgischen und inneren Erkrankungen, bei Frauenleiden, sowie vor Allem bei Nervenleiden allgemeiner Art (Neurasthenie, geistige und körperliche Ueberbürdung) wie auch bei lokalen Nerven-Erkrankungen werden in Misdroy alljährlich hervorragende Erfolge erzielt. Auch die Zahl derer mehrt sich zusehends, die wegen chronischer Katarrhe der Athmungsorgane, zur Prophylaxe gegen Phthise, sowie bei bestimmten Herzleiden, Fettherz, Asthma, mässigen Kompensations-Störungen die Kurmittel von Misdroy aufsuchen. — Leidende seien vor dem Gebrauch der Seebäder ohne ärztliche Verhaltungsmassregeln auch an dieser Stelle ausdrücklich gewarnt; schwere Schädigungen durch unvorsichtigen Gebrauch der Bäder kommen reichlich zur Beobachtung. — Schwerer Leidende seien ganz besonders auf die Zeit ausserhalb der hohen Saison hingewiesen; speziell für Anämie und Chlorose, für Nervenleiden, für chronische Lungenspitzen- und Bronchialkatarrhe und für abhärtungsbedürftige Konstitutionen hat sich die Einrichtung Misdroy's zum Winterkurort bereits trefflich bewährt. (Näheres siehe in den neuen Prospekten und in den Veröffentlichungen des Ostseebäder-Verbandes).

Badedirektion und Aerzte: Der Badedirektion unter dem Vorsitz des Amts- und Gemeindevorstehers Herrn Oberstlieutenant a. D. v. Treu gehören an der dirig. Badearzt und drei Mitglieder der Gemeinde-Vertretung. Als Aerzte sind ansässig der dirig. Badearzt Hofrath Dr. Röchling und Dr. Wilke.

Gasthöfe etc.: Das Kurhausetablissement mit dazu gehörigem Hotel Miramare und den Villen Stella Maris u. Monbijou, mit vielen Logirzimmern (Seeaussicht), Lese- u. Musikzimmer, Konzertsaal, Konzertplätzen am Strand und im Kurpark, Restaurant ersten Ranges (Pension pro Person u. Tag 6—8 M.) an der Strandpromenade belegen; an letzterer liegen ferner Hotel Seeblick, Viktoria- und Strandhotel, am inneren Dünenabhang das Logirhaus der Kaiserhalle; den Höhen und dem Walde näher, in 3—10 Min. Entfernung vom Strande, sind Deutsches Haus, Herzberg's-, Peterson's-, Linden-, Ehlerts-, Genz's Hotel, Berliner Hof u. Buche gelegen. Die Preise differiren je nach Lage und Ansprüchen zwischen 4 und 8 M. inkl. Pension.

Pensionen: Erholungshaus des Fräulein Quistorp, das ganze Jahr geöffnet auf der Höhe nahe dem Walde (Winterpreise 90—120 M. pro Monat); Pension Andrée in der Parkstrasse; Villa Daheim der Frau Dinse in der Bergstrasse; Pension Theile im Dünen schloss. Preise 4—6 M. pro Tag. Die Preise der Privatwohnungen bewegen sich je nach Jahreszeit u. Grösse zwischen 30 u. 200 M. pro Woche; einzelne Zimmer sind schon von 10 M. an pro Woche zu haben. Die meisten Wohnungen sind mit vollständiger Küchen-Einrichtung versehen.

Unterhaltungen: Täglich Vormittags von 10—12 Uhr und Abends von ½8 bis ½11 Uhr Konzert der Kurkapelle, ausser anderen Künstlersoireen; Kinderfeste, Wasser-Korsos, Feuerwerke; Saisontheater, Sonnabend Abends Réunion im Kurhause. 5 Tennisplätze; Gelegenheit zu Jagd- und Angelsport, zum Radfahren, zu Segel- und Ruderpartieen; Dampfschifffahrten auf der Ostsee zum Jordansee, nach Heringsdorf, nach der Insel Rügen; vor Allem aber laden die reizvolle nähere Umgebung von Misdroy, der unmittelbar am Orte beginnende Hochwald, die Bergeshöhen mit ihren Fernblicken über See und Insel zu Fusswanderungen ein und bieten durch eine Fülle stets wechselnder grossartiger Land-

schaftsbilder reichen Genuss. — Gerühmt wird von altersher der in Misdroy herrschende ungezwungene Ton, der Jeden leben lässt, wie er will. —

Die **Kurtaxe** beträgt im Sommer bei einem Aufenthalt bis zu 6 Wochen für 1 Person 6 M., für 2 Personen 10 M., für 3 u. 4 Personen 16 M., für mehr Personen 20 M.; bei mehr als 6 Wochen Dauer 10, 18, 26 u. 32 M. Von der Kurtaxe sind frei approb. Aerzte, deren Frauen und unselbständige Kinder, Kinder unter 6 Jahren, Dienstboten u. Personen, die ihre Bedürftigkeit durch Atteste nachweisen können. Eine Musiktaxe wird nicht erhoben.

Preise der Bäder in den Seebadeanstalten: Einzelbad für Erwachsene 0,50 M., Zehnbäderkarte 4,50 M., Zwanzigbäderkarte 8,00 M.; für Kinder 0,30 M., bezw. 2,25 M. u. 4 M. Für Dienstboten 0,10 M. pro Bad.

Die Preise der warmen Bäder s. in den Prospekten. Aerzte und deren Angehörige erhalten freie kalte und warme See- und Soolbäder.

Gottesdienst: Evang. Gottesdienst jeden Sonntag im Sommer um 11 Uhr Vormittags und um 5 Uhr Nachmittags, im Winter um 10 Uhr Vormittags. Katholischer Gottesdienst in Swinemünde, Neuestrasse 13, Sonntag Vorm. 10 Uhr, voraussichtlich demnächst in Misdroy selbst. Für Israeliten ist auf privatem Wege gesorgt worden.

Reiseverbindungen: Von Berlin aus fährt man entweder nach Stettin und von da zu Schiff in 3stündiger Fahrt nach Misdroy (Laatziger Ablage) oder mit der Bahn nach Swinemünde oder nach Wollin, von letzteren Orten in $1^1/_2$stündiger Wagenfahrt meist durch Hochwald nach Misdroy. Spätestens zum Sommer 1899 werden die mit der Bahn Reisenden in direkten Eisenbahnwaggons von Berlin über Wollin nach Misdroy gelangen können. Vom 1. Mai—30. Sept. sind 45 Tage giltige Sommerkarten (25 kg Freigepäck) mit direkter Gepäckbeförderung bis Misdroy von Berlin und einer grossen Anzahl von Städten des östlichen und mittleren Deutschlands zu erhalten.

Prospekte und weitere Auskunft kostenlos durch *die Badedirektion.*

Ostseebad und Waldluftkurort Müritz i. M.

Umgeben von einer mächtigen Waldung bis an den steinfreien Strand. Ozonreiche Luft. Herrlicher gesunder Kurort. Von ärztlichen Autoritäten, Blutarmen, Bleichsüchtigen, Nervenschwachen, geistig Abgespannten, Rekonvaleszenten etc. als bester Genesungs- und Erholungsort empfohlen. Kein Luxus- sondern Erholungsbad. Die Zahl der Kurgäste mehrt sich von Jahr zu Jahr. Der Ort vergrössert sich durch Neubauten, um die mit jedem Jahr mehr kommenden Kurgäste aufnehmen zu können.

Friedr. Franz-Hospiz, Heilstätte für Skrophulose. 250—300 Kinder jährlich.

Kurarzt im Ort.

Vier grosse Hotels, drei Restaurants. Privatpensionen, Logirhäuser mit Küchen in grosser Auswahl.

Sommerkarten von Berlin und anderen Städten bis Ribnitz an der Stralsund-Rostocker Bahn. Von Ribnitz Postanschluss nach Müritz.

Kalte Seebäder 2 Mark à Dutzend, warme Seebäder 15 Mark pro Dutzend. Kurtaxe 2 Mark für Familie und 1 Mark für eine Person für die ganze Saison.

Saison Juni bis Oktober. Prospekte und Auskunft gratis durch *die Badeverwaltung.*

Niendorf a. d. Ostsee.

Niendorf, im Fürstenthum Lübeck, unmittelbar am Gestade der Ostsee, gelegen, 4,8 km nordwestlich von der Bahnstation Travemünde, ist unstreitig der schönste Punkt an der holsteinischen Bucht. — Waldreiche Umgebung. Post- und Telegraphenamt. Telephonverbindung mit den nächsten Grossstädten.

11 Hotels, zahlreiche Privatwohnungen.

Badearzt: Dr. Krause. Keine Kurtaxe. Nähere Auskunft giebt: *Die Badekommission.*

Sool- u. Seebad Ost-Dievenow bei Cammin i. P.

Im Jahre 1896 ist in 158 m Tiefe nach der Analyse des vereideten Chemikers Dr. C. Bischoff eine 4,66 % sehr stark bromhaltige Soolquelle erbohrt, so dass jetzt die Möglichkeit gegeben ist, natürliche Soolbäder im Genuss der frischen Seeluft nehmen zu können. Ost-Dievenow hat den stärksten Wellenschlag an der pommerschen Küste, liegt auf einer 6 km langen, 400 m breiten bewaldeten Landzunge und ist von drei Seiten von

Wasser umspült. Autoritäten behaupten daher, dass Ost-Dievenow die reinste Inselluft hat. Das Kurhaus hat warme See- und Soolbäder im Hause, ist direkt am Strande gelegen und bietet bei mässigen Preisen jeglichen Komfort als Haus I. Ranges. Volle Pension 5—6 M., Table d'hote 1,75 M., ausserdem Mittagstisch à 1,25 M. im Abonnement ohne Weinzwang.
Auskunft ertheilt *die Badedirektion.*

Ostseebad Prerow

liegt auf der Halbinsel Darss, welche sich auf der Grenze zwischen Mecklenburg und Neuvorpommern in die Ostsee erstreckt. — Der ausgedehnte Darsser Wald grenzt unmittelbar an Strand und Dorf.

Das **Klima** ist mild, bis tief in den Herbst hinein beständig. Die Durchschnittstemperatur des Wassers beträgt im Juni 14⁰, Juli und August 15⁰, im September 12⁰. — Prerow zeichnet sich durch einen vorzüglichen (völlig steinfreien) Badestrand und starken Salzgehalt des Seewassers aus. Die Badeanstalten sind unmittelbar am Strande. Ein im letzten Jahre in den Dünen erbautes, komfortabel und bequem eingerichtetes Warmbad mit guter Restauration kann angelegentlichst empfohlen werden. Preis für 1 Bad 1 M.

Die Badeverwaltung besteht aus der Gemeindevertretung. Die am Orte praktizirenden **Aerzte** heissen Dr. Reinicke und Dr. Beug. — Sechs empfehlenswerthe Gasthöfe sichern gutes, billiges Unterkommen. Pensionspreis 3 — 5 M. Ca. 300 Privatwohnungen stehen zur Aufnahme der Fremden bereit.

Kurtaxe für die Familie 4 M., für Einzelpersonen 2 M. Badekarten für Erwachsene à 20 Pf., Kinderkarten à 10 Pf. Kirche, Apotheke, Post- und Telegraphenamt sind am Orte. Drei 8 m breite Querwege mit Klinkerpromenadenweg, nach dem Strande zu führend, sind in der Anlage begriffen. Nächste Eisenbahnstation Barth. Saisonkarten ab Berlin über Barth bis Prerow. — Auskunft ertheilt *die Badeverwaltung.*

Ostseebad Sassnitz

auf der Insel Rügen.

Sassnitz, direkt am offenen Strande gelegen, grenzt an die sog. Stubbnitz, einen herrlichen Laubwald in meilenweiter Ausdehnung, zwei Wegstunden von dem weltberühmten Stubbenkammer entfernt. Drei Badeanstalten für kalte Seebäder, eine Badeanstalt für warme Seebäder. Post, Telegraph und Apotheke im Ort. Sterilisirte Milch aus der Milchkuranstalt des Oekonomierathes Grub in Berlin. — Sehr gutes Trinkwasser.

Die **Heilerfolge** von Sassnitz sichern dem Orte eine von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Seeluft in Verbindung mit Waldluft, wie fast in keinem anderen Bade. Von medizinischen Autoritäten empfohlen für Rekonvaleszenten, Nervöse und Skrophulöse, ferner gelangen hartnäckige Katarrhe der verschiedensten Schleimhäute zur Heilung. Die milde, weiche, von Salzdünsten geschwängerte Luft wird auch von dem Schwächlichsten vertragen; bei jeder Windrichtung der Aufenthalt im Freien möglich.

Badearzt: seit Jahren Dr. Fiekel

Kurzeit: Eröffnung Anfang Mai, Schluss Ende September; Eröffnung der Bäder am 15. Juni.

Die verschiedenartigsten Land- und Wasserpartien bieten reichliche Abwechselung. Grosse komfortabel eingerichtete Hotels, Privatwohnungen in mehr als ausreichender Zahl. Pensionen in den meisten Privathäusern; auch Selbstbeköstigung zulässig. Preise mässig. Kurtaxe per Person 4 M. Familien zahlen 8 M.

Eine Badekapelle giebt wöchentlich viermal Abendkonzerte am Strande und spielt zweimal wöchentlich in der „Waldhalle", einem beliebten Restaurant mitten im Walde.

Man gelangt nach Sassnitz 1. von Stettin per Dampfschiff von 18. Juni bis 31. August täglich, ausser Sonntags; 2. von Greifswald per Dampfschiff täglich, ausser Sonntags; 3. per Bahn; während des Sommers werden in Berlin (Stettiner Bahnhof), sowie Altenburg, Aschersleben, Bautzen, Bernburg, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Coburg, Cöthen, Cottbus, Dessau, Dresden, Eisenach, Erfurt, Forst i. L., Frankfurt a. O., Freiberg i. S., Gera, Görlitz, Gotha, Grünberg i. Schl., Halberstadt, Halle a. d. S., Jena, Königszelt, Leipzig (alle Bahnhöfe), Liegnitz, Magdeburg, Meiningen, Naumburg a. d. S., Plauen i. V., Posen, Sagan, Schweidnitz, Sommerfeld, Sorau, Stendal, Weimar, Züllichau, Zwickau direkte Billets, verbunden mit direkter Gepäck-Expedition, bis Sassnitz ausgegeben; 4. tägliche Dampferverbindung mit Schweden.

Weitere Auskunft ertheilt gern *Die Bade-Verwaltung.*



„Augustusbad" in Scharbeutz a. d. Ostsee, Holst.

Bahnhof Pansdorf der Lübeck-Eutiner Bahn 1/2 Std., Lübeck 3/4 Std., **Hamburg** 2 Std. Entfernung.

Se. Königl. Hoheit weiland Grossherzog August von Oldenburg hat **Augustusbad** mit seinem Wappen zu beleihen geruht.

An einem der schönsten Punkte Ostholsteins, in nächster Nähe der **Holsteinischen** Schweiz, von mächtigen Buchenwaldungen und idyllischen Landseen umgeben, **erhebt** sich Augustusbad auf einem Meeresgestade von 70 Fuss Höhe mit seinem grossen **patrizierartigen** Kurhaus, umgeben von dem grossen Kurpark, einzig in seiner Art, verschiedenen **Villen** und Logirhäusern, theils direkt an der See, theils im Park gelegen, mit einem **Zimmerkontingent** von 150 Zimmern, Warmbadehaus, Dampf- und Douchebad, Massage, Schifferhaus, **Strandhalle** etc. Der Badegrund ist ein allmählich in die See absteigender, stein- und **krautfreier** Grund vom feinsten und weissesten Meeressand. Die See ist frei und offen **dem Auge**, unbegrenzt, mit zum Theil sehr lebhaftem Wellenschlag; die Bäder sind **anregend** und kräftigend, da hier keine einmündenden Flüsse den Salzgehalt schwächen.

Die üppigsten Fluren, abwechselnd mit den schönsten Buchenwäldern, **das Ufer** hart begrenzend, bedingen einen Luftkurort, dessen heilsame Kraft gewiss noch lange **nicht genug** bekannt ist. Post und Telegraph hier im Kurhaus, täglich zweimal Post.

Equipagen und Fuhrwerk, sowie Segelboote stehen zur Verfügung. **Tadellose** Bewirthung.

Pension per Tag 3,50 M., Kinder und Domestiken 2,50 M. Zimmer per **Woche** von 7—20 M.

Kurarzt: Dr. med. Gildemeister.

Auskunft und Prospekte gratis durch *die Bade-Verwaltung.*

Ostseebad Sellin, Rügen.

Gelegen am Fusse der Granitzwaldung zwischen Binz und Göhren, vor Nord- und Ostwinden geschützt. Völlig steinloser sauberer Sandstrand mit festem Badegrund; schöner kräftiger Wellenschlag. Sommerklima gleichmässig erfrischend, ozonreiche Wald- und Seeluft, besonders nervenstärkend; katarrhalisch Leidenden sehr zu empfehlen. Interessante Ausflüge nach Waldhalle Falkenberg, zum Schwarzen See, Jagdschloss Granitz, Binz, Göhren, Sassnitz, Stubbenkammer, bequem und in kurzer Zeit.

Hotels etc.: Waldhotel von C. Richert; Buntebart's Hotel; beide unmittelbar am Strandwege und Walde, 7 Minuten vom Meeresstrande entfernt; Hotel „Fürst Wilhelm" (H. Russow) unmittelbar am Strande gelegen; ausserdem Zillmann's Hotel und Gasthof von Vater Ehlert; mehrere grosse Logirhäuser („Hartmannsruh") und Villen. Pensionspreis: 3,50—5 M. pro Tag und Person; Privatwohnungen pro Woche und Zimmer 10—20 M. Preis für jedes Bad 20 Pf. (für Kinder 10 Pf.); Saison-Badekarten für Erwachsene 5 M., für Kinder 2 M.; eine Kurtaxe wird nicht erhoben.

Sellin ist Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation. Allsonntäglich Gottesdienst in der Waldkirche.

Stolpmünde.

Stolpmünde, ein Hafenort von 2000 Einwohnern, liegt unmittelbar am offenen Seestrande in 54° 35′ nördlicher Breite und 16° 57′ östlicher Länge von Gr., hat wöchentliche Dampferverbindung mit Stettin und ist Eisenbahnendstation.

Die angenehme Lage von Stolpmünde, ein guter reiner Strand, kräftiger Wellenschlag, schöne Anlagen, welche an ausgedehnte Fichtenwaldungen grenzen, sichern dem Orte eine von Jahr zu Jahr steigende Frequenz.

Wohnungen: Es sind komfortabel eingerichtete Hotels und billige Privatwohnungen in mehr als hinreichender Zahl vorhanden; warme und kalte Seebäder, letztere für Herren und Damen getrennt; Post und Telegraphie am Orte.

Die Kurtaxe beträgt für 1 Familie 9 M., für 1 einzelne Person 4,50 M.

Als **Badeärzte** fungiren die hier angesessenen DDr. Bodenstein und Heilborn.

Der Badeort Stolpmünde wird von vielen Aerzten besonders anämischen, nervösen, skrophulösen Kranken und rheumatischen Rekonvaleszenten empfohlen. Von der Königlichen Eisenbahn-Direktion sind ermässigte Saison-Billets von sech[illegible]entlicher Dauer bewilligt.



Swinemünde.

Topographisches: Swinemünde, Stadt, See- und Soolbad mit 10 000 Einwohnern, liegt auf der nordöstlichen Spitze der Insel Usedom am Ausfluss der Swine in die Ostsee und ist nach Doberan das älteste, bereits 1824 begründete Ostseebad. Zwischen der sehr freundlichen, sauberen, mit elektrischer Beleuchtung versehenen Stadt und der See breitet sich die sogenannte Plantage aus, ein herrlicher, gemischter Wald, durchzogen von zahlreichen, sauber gehaltenen, mit Ruheplätzen versehenen Kieswegen. Am Strande selbst, von der Stadt durch die Plantage in 10 Minuten zu erreichen, während durch Omnibusverbindung Fahrgelegenheit geboten ist, befindet sich das mit zahlreichen stattlichen Villen und Hotels bebaute Villengelände, den Mittelpunkt des Badelebens bildend und zu Wohnungen für diejenigen Kurgäste geeignet, welche den fortwährenden Aufenthalt unmittelbar an der See vorziehen. Die Wege, welche die Stadt mit dem Villengelände verbinden und dieses selbst haben elektrische Beleuchtung. Die nähere und weitere Umgebung von Swinemünde ist ausgezeichnet durch ausgedehnte schöne Waldungen. Als Hafenstadt mit lebhaftem Schiffsverkehr, den jährlich stattfindenden Seeschiessübungen der Artillerie, bietet Swinemünde dem Binnenländer viel Sehenswerthes.

Klimatisches: Vermöge seiner Lage zwischen der Ostsee und dem grossen Haff hat Swinemünde fast von allen Seiten feuchte Winde, wodurch es sich den Inselbädern in der engeren Bedeutung dieser Bezeichnung nähert.

Die Luftwärme betrug in den letzten Jahren während der Monate Juni bis September 15—18° R. Andauernde Niederschläge waren nicht zu verzeichnen. Die Wasserwärme betrug in derselben Zeit 14—16° R.

Kurmittel: Auf dem feinsandigen, festen und steinfreien Badestrande befinden sich das zweckmässig und schön eingerichtete Herrenbad mit 95 und Damenbad mit 100 geräumigen Zellen. Der Wellenschlag ist bei nördlichen und nordöstlichen Winden ein bedeutender. Warme Seebäder werden in dem am Strande gelegenen König Wilhelmbade verabfolgt.

Seitens der Stadtverwaltung sind unweit vom Strande zwei Soolquellen erbohrt worden. Die im Jahre 1896 erschlossene Auguste Viktoria-Quelle, welche aus einer Tiefe von 250 m aufsteigt, hat einen Salzgehalt von 5 %. Ihre Analyse ist nach den Untersuchungen des Gerichtschemikers Dr. Arndt in Stettin folgende:

Salzgehalt: 4,75 %. Gesammtrückstand in 1 Liter Soole: 47,492 Gramm und zwar:

Chlornatrium	39,1100 g	Schwefelsaures Ammon.	0,0448 g
Chlormagnesium	1,6604 „	Eisenoxyd	0,0251 „
Chlorcalcium	3,1850 „	Kieselsäure	0,0030 „
Chlorkalium	0,4765 „	Fremde Beimengungen	0,0130 „
Schwefelsaures Kali	0,0998 „	Thonerde u. Brom nur in Spuren vorhanden.	

Die erst vor Kurzem erbohrte Wilhelm-Quelle lieferte bereits in einer Tiefe von 238 m eine starke, 3½ %-Soole, so dass zu erwarten ist, dass diese Quelle die zuerst genannte an Stärke erreichen oder gar übertreffen wird.

Eine wesentliche Bereicherung haben die Kurmittel erfahren durch das im Jahre 1896 vollendete Swinemünder Kurbad (Aktien-Gesellschaft). Was an balneologischen Kurmitteln überhaupt bekannt ist, besitzt die Anstalt in einer Vollständigkeit, wie sie kein zweites Seebad aufzuweisen haben dürfte. — Ausser den gewöhnlichen Wannenbädern mit See- oder Süsswasser, den Schwimmbädern — für welche ein elegant und zweckmässig ausgestattetes, mit Seewasser gefülltes Schwimmbassin mit 96 qm Wasserfläche vorhanden ist — den russischen und römisch-irischen Heissluft-Bädern, werden alle nur vorkommenden medizinischen Bäder, speziell Soolbäder verabreicht. Zur Verwendung gelangt dabei die bereits erwähnte Soolquelle. Für heilgymnastische Uebungen besitzt die Anstalt ein nach dem System Zander eingerichtetes medico-mechanisches Institut mit elektrischem Kraftbetrieb.

Ausserdem hat das Kurbad aber noch einen ausgedehnten Heilapparat nämlich: Moorbäder, Sandbäder und Sonnenbäder, Fichtennadel-, Loh-, Eisenmoor- und Eisenbäder, Jod- und Sublimatbäder, endlich auch Fangobäder. Besonderes Gewicht wird auf die Anwendung von Kohlensäurebädern und die mit anderen Ingredienzien versetzten Kohlensäurebäder gelegt. Ausserdem ist für elektrische Bäder und Massage, auch für Kneipp'sche Kuren gesorgt.

Alle diese Bäder stehen unter besonderer Kontrole des Anstaltsarztes.

Die schattige städtische Plantage mit ihren wohlgepflanzten Promenadenwegen — auch für Reit- und Fahrwege ist in ausgiebiger Weise gesorgt worden — geht allmälig in die herrlichen Waldungen über, welche Swinemünde im Halbkreis umrahmen. Hier ist

die günstigste Gelegenheit zu Terrainkuren geboten. Der gemischte Bestand des Waldes, Laub- und Nadelholz wechseln mit einander ab, erfreut das Auge, und wo der Wald einen Durchblick nach der nahen See gestattet, ist die Aussicht auf die pommersche Bucht mit ihren Badeorten, die man mit Recht die Riviera der Ostsee genannt hat, eine grossartige. Dabei sorgt der frische Seewind dafür, dass auch im heissesten Sommer die Luft im Walde nicht schwül und stickig wird. Uebrigens ist auch der schöne, steinfreie Strand so fest, dass er dem best chaussirten Promenadenwege nicht nachsteht. Noch eines Kurmittels ist zu erwähnen, welches namentlich von solchen Kranken geschätzt wird, die wegen ihrer Respirationsorgane die See aufsuchen, das sind die regelmässigen Promenadenfahrten in See, welche die Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft mit ihren eleganten Salon-Dampfern fast an jedem Nachmittag veranstaltet.

Zu Trinkkuren von Molken und Mineralbrunnen und der vorhandenen Salzquelle (mit Kohlensäurezusatz) ist im Kurgarten Gelegenheit geboten.

Indikationen: Durch seine ozonreiche, kräftigende und erfrischende Luft und den Gebrauch der Bäder ist der Aufenthalt in Swinemünde namentlich geeignet bei Schwächezuständen aller Art, Rekonvaleszenz von Krankheiten, Blutarmuth, Skropheln, Rheumatismus und Neigung zu Erkältungen, Asthma und chronischen Katarrhen der Respirationsorgane, verlangsamter Resorption von Exsudaten, Nervenkrankheiten aller Art, als Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie etc. Ausserdem werden aber auch diejenigen, welche nur Sommerfrische suchen, durch die Kurmittel und Schönheiten der Umgebung sich erquickt und gestärkt fühlen. Frequenz 1892: 5234, 1893: 7200, 1896: 9477, 1897: 12 488 Personen.

Bade-Direktion und Aerzte: Die Bade-Direktion besteht aus 6 Mitgliedern unter Vorsitz des Bürgermeisters Wegener, Büreau im Rathhause. Dieselbe versendet Prospekte gratis. Aerzte (nach der Zeit ihrer Niederlassung am Orte geordnet): Kreiswundarzt Dr. Kortüm, Dr. Bahr, Mitglied der Bade-Direktion, Stabsarzt a. D. Dr. Muhlack, Dr. Schiemann, Kreisphysikus Dr. v. Münchow, Stabsarzt Dr. v. Staden. Apotheke: Fr. Marquardt, am kleinen Markt gelegen.

Post- und Telegraphen-Amt am kleinen Markt, Postannahmestelle im König Wilhelm-Bad am Strande. — Telephon-Anschluss nach allen Richtungen hin in sämmtlichen Hotels und besseren Restaurants.

Hotels: Am Strande: König Wilhelm-Bad mit über 100 Logirzimmern, Strandschloss, Seering's Hotel, Ebert's Logirhaus, Pensionat Daheim (Wildegans). In der Stadt: Hotel de Prusse, Hotel drei Kronen, Hotel du Nord, Jeschke's Hotel, Weber's Logirhaus, Central-Hotel, Deutsches Haus, Look's Hotel und viele andere. Restaurants am Strande ausser in den Hotels: Seering, Wilhelm Treptow (Wein), Ludwig (Wein). In der Stadt: Jeschke, zum Luftdichten, Weber, Kurhaus u. a. Privatwohnungen in den Villen am Strande zu soliden Preisen, ebenso in der Stadt in der Nähe der Plantage.

Unterhaltungen: Die Kurkonzerte, ausgeführt von der Kurkapelle, finden vor dem Kurhause, am Strande und in der Plantage statt; in den Sälen des Kurhauses werden Tanzabende unter Leitung des Königlichen Solotänzers Zorn aus Berlin veranstaltet. Ferner arrangirt die Bade-Direktion Korsofahrten im Binnenhafen, Kinderfeste und dergl. Im Stadttheater — Direktor Hagen, zugleich Direktor des Stadttheaters in Rostock — finden 5 mal wöchentlich Vorstellungen statt. Von den vielen lohnenden Ausflügen in die nähere romantische Umgebung seien nur erwähnt: der Golm mit seinem herrlichen Ausblick auf das Meer, Forsthaus Friedrichsthal, Corswandt mit seinem in Waldeinsamkeit gelegenen Wolgastsee, der Krebs- und Zerninsee und vieles Andere. Auch die schönen Punkte in der Umgebung der Nachbarbäder Ahlbeck und Heringsdorf sind jetzt leicht zu erreichen, da fast stündlich Züge nach beiden Stationen abgelassen werden.

Kurtaxe: 1 Person 6 M., 2 Personen 9 M., 3—4 Personen 12 M., 5 und mehr Personen 15 M., Kinder unter 6 Jahren und Dienstboten zählen nicht mit.

Preise der Seebäder: Ein Seebad 40 Pf. (Kinder die Hälfte), für Damen und Mädchen Dutzendbillets zum Preise von 4,20 M. bez. 2 M., Abonnementskarten (28 Bäder) für Herren 8 M., Knaben 4 M.

Gottesdienst findet für alle Konfessionen jeden Sonntag in eigenen Kirchen resp. Kapellen statt.

Reiseverbindungen: Swinemünde ist per Bahn von Berlin direkt in $3^1/_2$ Stunden zu erreichen, wenn man nicht vorzieht, über Stettin und von dort über das Haff mit dem Dampfschiff zu fahren. Direkte Billets werden zu diesem Zwecke in Berlin ausgegeben. Mit Stettin findet täglich mehrere Male Dampfschiffverbindung statt. Durch häufig veranstaltete Sonderfahrten ist die Möglichkeit geboten, auch die anderen Ostseebäder Heringsdorf, Ahlbeck, Zinnowitz, Kolberg kennen zu lernen, wie auch regelmässige Dampfschiffverbindungen Gelegenheit geben, Rügen, Bornholm, Dänemark, Schweden und Norwegen zu besuchen.



Ostseebad Thiessow, Insel Rügen.

Thiessow, die südliche Spitze Rügens, ist von drei Seiten vom Meere begrenzt. Autoritäten behaupten, dass Thiessow die reinste Inselluft hat, daher besonders für Nervenleidende und Erholungsuchende sehr zu empfehlen sei. Weil an der Ost- und Südseite Bäder, hat man hier stets kräftigen Wellenschlag, ein Hauptvorzug vor allen Ostseebädern. Der Badestrand ist feinster Sand; er zieht sich in einer Breite von 25 m bis zur Düne hinauf, daher schönste Strandpromenade und bester Spielplatz. Weiteste Entfernung vom Bade 5 Min. Laub- und Nadelwald vorhanden. Darin Spaziergänge und Ruhesitze mit herrlicher Aussicht auf das Meer. Entzückendes Panorama von Wasser und Land auf der Königl. Lootsenstation und dem nahegelegenen Bakenberge. Vermittelst Dampfer und Boote interessante Wasserpartien nach allen Rügenschen Bädern, Putbus, Jagdschloss etc. Drei komfortabel eingerichtete Hotels. Alle Privatwohnungen höchst sauber. **Die billigsten Preise von allen Ostseebädern. An allen Wochentagen, ausser Sonntags, direkte Verbindung ab Greifswald 2 Uhr 30 Min. Nachm., an den von Berlin 9 Uhr früh abfahrenden Zug.**

Travemünde

ist eins der ältesten und durch seine reizende und interessante Umgebung, welche zu Ausflügen die mannigfaltigste Gelegenheit darbietet, am meisten bevorzugten Ostseebäder mit einem gleichmässigen, milden Küstenklima. Die mittlere Sommertemperatur, Mai bis Oktober, beträgt 15,1° C., der mittlere Barometerstand 760 mm. Die Luft ist rein, staubfrei, feucht und meistens sehr ozonreich. Gewitter sind verhältnissmässig selten. Vorherrschende Winde, neben westlichen östliche Seewinde.

Da Travemünde am Westende der Ostsee liegt, daher im Salzgehalt zu den stärksten Ostseebädern gehört, und die Warm- und Kalt-Badeeinrichtungen allen Anforderungen der Gegenwart entsprechen, kann der Gebrauch dieses Bades mit vollem Recht als ein mächtiges Anregungs- und Kräftigungsmittel für die Nervenfunktionen und den Gesammtstoffwechsel angelegentlichst empfohlen werden.

Das grossartige Etablissement „Seebadeanstalt", unmittelbar am Seestrande, umgeben von einem parkartigen Kurgarten mit prachtvollen Alleen, steht mit 200 allen Ansprüchen gerecht werdenden Zimmern zur Aufnahme von Kurgästen und Vergnügungsreisenden bereit. In Travemünde selbst, einem überaus freundlichen, am Strom sich hinziehenden Städtchen von 2000 Einwohnern, erfreuen sich 7 Hotels und ca. 300 Privatzimmer eines fortwährend zunehmenden Besuches von erholungsbedürftigen Badegästen. Ausserdem zieht sich am Seestrande eine Reihe von eleganten Villen hin, welche theils von ihren Besitzern bewohnt werden, theils Badegästen zur Verfügung stehen.

Travemünde hat Post-, Telegraphen- und Zollamt, Telephon-Anschluss und zehnmalige tägliche Eisenbahn- (direkte Wagen von Hamburg), sowie täglich mehrmalige Dampferverbindung mit Lübeck. Reger Schiffsverkehr. Segelregatten des norddeutschen Regatten-Vereins und des Kaiserl. Yacht-Klubs unter Betheiligung S. M. des Kaisers. Rennen. Vorzügliches Trinkwasser. Apotheke.

Aerzte: Dr. Paeprer, Dr. Zippel.

Ausführliche Prospekte mit Abbildung und jegliche Auskunft durch den „Badeausschuss" und *Die Badedirektion.*

Warnemünde,

3200 Einwohner, Hafenort von Rostock, von wo 15 Minuten per Bahn (täglich 11 Züge hin und 11 zurück) und 50 Minuten per Dampfer (täglich 30 mal hin und 30 mal zurück); unmittelbar an der Ostsee, bietet Warnemünde in allen seinen Theilen gesunde, kräftige Seeluft. — Von Süden, Westen und Osten durch direkte Bahnverbindung bequem und schnell erreichbar, mit Dänemark durch täglichen zweimaligen Postdampferverkehr verbunden; ab Berlin und Hamburg durchgehende Wagen 4, ab Magdeburg 7 Stunden; von 48 Stationen vom 1. Mai bis 30. September Sommerfahrkarten mit 45tägiger Giltigkeit und 25 kg Freigepäck, ab Kopenhagen $6^1/_2$ Stunden (kürzester Seeweg: nur 2 Stunden).

Frequenz 1897 = 11,940. — Durch breite, gesunde Strassen, sämmtlich mit Alleen, ausgedehnte Parkanlagen, Kanalisation, elektrische Beleuchtung im ganzen Orte, besonders reich auf den Promenaden am Strom und am Meere, und sonst in mancher Hinsicht ist für Gesundheit und Annehmlichkeit gesorgt.

Die täglich ankommenden und abgehenden Handelsschiffe, der häufige Besuch der Kaiserlich Deutschen Marine, die zahlreichen, auf dem Strome und in See fahrenden Fischerboote und das hiermit verbundene Leben und Treiben zeigen das interessante, wechselvolle Bild eines Seehafens.

Vortreffliche Spielplätze gewähren die Rasenflächen längs der Warnow, die gegen Wind schützenden, schattigen, 25 ha grossen Parkanlagen mit Lawn-tennis-Plätzen, sowie einem sehr grossen Kinderspielplatz, und vor Allem der ausserordentlich breite, flach in die See sich abdachende, sandige Strand. Spaziergänge und Ruheplätze, die 400 m in die See hinausragende Hafenmole, die „Bismarckpromenade" am Strande, auf deren Plateau der 1897 erbaute, 120′ hohe Leuchtthurm mit einem 50 km in die See hinaus sichtbaren Leuchtfeuer, von seiner höchsten Gallerie einen sehr weiten Ausblick bietet, die Parkanlagen, die hohen Dünen auf der Ostseite des Stromes und die auf der Höhe des Schutzdammes nach Westen, an der Ostsee entlang, zu der schroff am Meere emporsteigenden „Stolteraa" führende Promenade. Die vielen Dampferfahrten nach den naheliegenden Badeorten und dänischen Inseln, Bootfahrten in See und nach dem prachtvollen Hochwalde „Rostocker Haide", Réunions, die täglich drei mal konzertirende Kurkapelle (35 Mann), die Lesezimmer mit ca. 100 diversen Zeitungen und Zeitschriften, Ausflüge zu Wasser und zu Land, Kinderfeste, Korsofahrten, Regatten, Feuerwerk, Fischfang, Schiessstände etc. bieten viel und verschiedenartige Unterhaltung. Sowohl für denjenigen, der viel Zerstreuung und Vergnügungen, als für den, der ein ungenirtes, ruhiges Leben liebt, ist Warnemünde sehr zu empfehlen. Zahlreiche **Hotels** ersten und geringeren Ranges. Pensionate (auch im Winter); Restaurants; fast in jedem Hause möblirte Privatwohnungen mit Kücheneinrichtung und ohne solche. Man kann in Warnemünde ziemlich theuer, aber auch sehr billig leben.

Bäder: Das Damenbad 112, das Herrenbad 120 Zellen. Der Grund ist bei allmälig zunehmender Tiefe von festem, weissem Sande, der nur selten fehlende Wellenschlag angenehm und kräftigend. Preise: 0,30 M., für Kinder 0,20 M., im Abonnement billiger. Badewäsche nach fester Taxe. Temperatur des Wassers während der Saison 15—25° C. Warme Seebäder 0,80 bis 1,50 M. Alle Zusätze vorhanden. Römisch-irische und russische Bäder. Massage.

Aerzte: DDr. Mahn, Schmidt, Paulsen. Konsultationen der Universität Rostock.

Apotheke (sämmtliche Mineralbrunnen, sterilisirte Milch).

Post- und Telegraphenamt (letzteres mit Nachtdienst). Telephonverbindung mit Berlin, Hamburg und vielen anderen Städten. Direkte Kabelverbindung mit Dänemark.

Prospekt mit Ortsplan und Abbildungen gratis durch *die Badeverwaltung.*

„Westerplatte", Neufahrwasser bei Danzig,

Ostseebad, Kurort und Heilanstalt,

liegt der Vor- und Hafenstadt Danzigs, Neufahrwasser, gegenüber. Neufahrwasser (ca. 7000 Einwohner) ist Zwischenstation der Königlichen Eisenbahn (Direktionsbezirk Danzig); es werden dorthin 45tägige Saisonbillets ausgegeben.

Die Westerplatte, an der schönen Danziger Bucht belegen, ist eine bewaldete Halbinsel und bildet einen halbkreisförmigen Küstenvorsprung; aus diesem Grunde erregen alle Ost-, Nord- und Westwinde einen lebhaften Seegang und steten Wellenschlag. Das Wasser ist stets rein und klar und niemals durch Anspülungen von Seegras oder Tang verunreinigt. Parkanlagen durchziehen, bis hart an den Strand reichend, einen grossen Theil der Halbinsel und münden allmälig in den Wald aus, dahinter liegen in völlig geschützter Lage die Villen und Logirhäuser, welche mit Veranden ausgestattet und von Gärten umgeben sind. Spielplätze, Turnplatz und Lawn-Tennisplatz vorhanden. Quellwasserleitung.

Inmitten der Anlagen, von einem grossen, Abends durch elektrisches Licht feenhaft erleuchteten Kurgarten umgeben, liegt das neuerbaute, moderne Kurhaus mit vorzüglicher deutscher und französischer Küche. Auf der Düne ist unter schattigen Bäumen die Strandhalle belegen, vor welcher sich ein 100 Meter langer Steg in die See hinein erstreckt. Von demselben hat man einen herrlichen Blick auf die malerische Küste der Danziger Bucht. In der Nähe sind an der Hafenausfahrt von Neufahrwasser die Molen, deren diesseitige, 800 m lange Ostmole den Leuchtthurm trägt. Vom schönen breiten Strand aus kann man den regen Schiffsverkehr des Danziger Hafens beobachten.

Die klimatischen Verhältnisse sind die denkbar günstigsten. Die Durchschnittstemperatur der vier Sommermonate ist 16° C.; wegen der geschützten Lage der Wohnhäuser ist der Aufenthalt namentlich für Kinder bis spät in den Herbst hinein zu empfehlen.

Die kalten Seebäder sind die besuchtesten der deutschen Ostseeküste; es wurden 1896 128600, 1897 138,400 Bäder genommen, dies ist der beste Beweis ihrer Vorzüglichkeit.

Die Heilbäder werden in dem vornehm ausgestatteten Warmbadehause verabfolgt; dasselbe ist mit Veranden, Salons und einer geräumigen Lesehalle, die einen prachtvollen Blick auf das Meer gewährt, ausgestattet. Es enthält 26 Badezellen, Doucheräume etc.

Neben den nach Lippert'schem System bereiteten kohlensäurehaltigen Bädern, als Vollbäder, Sprudelsitzbäder, Gasdampf-Douchen etc., sind es vor allem die kürzlich eingerichteten vorzüglichen Moorbäder, die sich der steigenden Gunst des Publikums erfreuen. Ferner werden Sitzdampfbäder, Seesoolbäder, Fichtennadelbäder und gewöhnliche warme Seebäder gegeben. Massage, schwedische Heilgymnastik und elektrische Behandlung.

Indikationen: Die kalten Seebäder wirken günstig bei nervöser Reizbarkeit und Nervenleiden, skrophulösen Erkrankungen, besonders der Kinder, Muskel- und Nervenlähmungen, Schwächezuständen nach körperlicher und geistiger Ueberanstrengung und als Nachkur nach angreifenden Krankheiten und Kuren; die kohlensäurehaltigen Stahlsoolbäder bei Rückenmarksleiden, Blutarmuth, Nervenleiden, Lähmungen, Rheumatismus und Frauenkrankheiten; die schwefelhaltigen Moorbäder bei Gicht in allen Formen, Ischias, Merkurialleiden und Neuralgien, ferner bei schweren Fällen von Rheumatismus; die kohlensäurehaltigen Sprudelsitzbäder vorzugsweise bei allen Sexualkrankheiten des weiblichen Geschlechts, die kalten, warmen und Dampfdouchen gegen Rheumatismus.

Unterhaltungen und Seefahrten: Täglich, ausser Sonnabend, finden im Kurpark Militärkonzerte statt, häufig Badefeste, Illuminationen des Kurgartens, Doppelkonzerte mit Schlachtmusik etc. Réunions im Kurhause. Die Seefahrten auf eigenen Salondampfern bereiten einen besonderen Genuss. Nach der schönen Halbinsel Hela und nach Zoppot erfolgen täglich, nach anderen Küstenpunkten mehrmals in der Woche Ausfahrten; ferner nach den Kriegsschiffen, die gewöhnlich im August in der Danziger Bucht zu Uebungen versammelt sind und zum Theil an der Westerplatte im Hafenkanal liegen.

Verbindung mit Danzig Vormittags stündlich, Nachmittags halbstündlich mit Passagierdampfer. Abfahrt direkt von der Westerplatte Ausserdem stündliche Bahnverbindung.

Saisons: Die erste vom 1. Juni bis 31. Juli, die zweite vom 1. August bis 30. September. Das Warmbadehaus wird am 1. Mai, das Kurhaus Anfang April eröffnet.

Preise der Wohnungen und Bäder: Möblirte Wohnungen von 2 bis 3 Zimmer 150 bis 200 M. für eine, 300 bis 400 M. für beide Saisons, wochenweise 25 bis 50 M. Pension im Kurhause 3,00 bis 3,50, mit Zimmer 5,00 M. Kalte Seebäder 20 bis 25 Pf. pro Bad, warme 0,80 bis 1,00 M., Soolbad 1,00 bis 1,25 M , Moorbad 2,40 bis 3,00 M., Kohlensäurebad 1,75 M. Ausserdem billige Abonnements. In Neufahrwasser billige Sommerwohnungen mit und ohne Pension. Wohnungsnachweis, Birkenallee 4.

Es wird keine Kurtaxe erhoben. Ausführliche, illustrirte Prospekte gratis und franko. Badearzt Herr Dr. med. Holtz, Badeinspektor Herr Bruchmann, beide Westerplatte.

Badeverwaltung: Direktion der „Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Aktien-Gesellschaft Danzig, Heilige Geistgasse 84.

Ostseebad Wustrow

auf Fischland im NO. von Mecklenburg, Halbinsel zwischen Ostsee und Saaler Bodden.

Klima: Mittlere Sommer-Temperatur 16° C., mittlerer Barometerstand 760. Wind meist frisch aus W. und SW. Regenmenge gering, jährlich nur 156 P. L. Gewitter selten. Bei grosser relativer Feuchtigkeit der Luft vorzügliches Klima.

Kurmittel: Wellenreiche Seebäder von hohem Salzgehalt. Warme Seebäder und Dampfbäder aller Art.

Arzt: Dr. med. Lettow.

Gute Gasthäuser mit schönen Sälen, Flügel und Pianino, Billard und Kegelbahn (Norden, Voss). Strandhotel (Ahrens) in nächster Nähe des Strandes mit Garten und Aussicht auf das Meer. Wein- und Bierstube (Glorius, Wedemeyer, Witte, Zeplien). Sehr gute Privatwohnungen bei Schiffskapitänen. Volle Pension von 3,50 M. an. Mittagstisch im Gasthause oder in der Wohnung 1,30 M. Wohnungen von 4 Zimmern mit Möbeln und guten Betten nebst Küche und Geschirr, wöchentlich 20 bis 30 M., kleine Wohnungen von 6 M. an.

Bequeme Promenaden, Strandpavillon mit Restauration; vom hohen Meeresufer und von der Thurmgallerie weite Rundschau über Ost- und Binnensee, über Mecklenburg und Pommern. Segel- und Ruderfahrten. Junger Kiefernwald in der Nähe des Ortes. Ausflüge in benachbarte Waldungen und nach dem Leuchtthurme auf dem Darrs. — Navigationsschule mit Observatorium und Passage-Instrument. Doppelte Rettungsstation für Strandungsfälle. Fischerei. — Zwangloser Verkehr. Einfache, gesellige Vereinigungen. Keine Badekapelle.

Keine Kurtaxe. Saison-Badekarten für Erwachsene 4 M., für Kinder 2,50 M., Einzelbäder 20 Pf.

Sonntäglicher lutherischer Gottesdienst in neuerbauter Kirche.

Von der Station Ribnitz der Stralsund-Rostocker Bahn **Dampfschiff**-Verbindung (eine Stunde) im Anschluss an die Züge.

Jede Auskunft unentgeltlich durch den Vorstand des „Gemeinnützigen Vereins".

Zingst.

Ostseebad auf der gleichnamigen Insel, ein freundliches Schifferdorf von 2000 Einw., in 40 Minuten von Bahnstation Barth durch tägliche mehrmalige Dampferverbindung im Anschluss an die Züge zu erreichen. Bahnbillets direkt Berlin, Dresden etc. nach Zingst.

Post- und Telegraphenstation. Laub- und Nadelholzwaldungen ganz in der Nähe, sowie schöne Anlagen. Promenade zwischen Deich und Düne. Der in nächster Nähe liegende Strand fest, weiss und steinfrei. Badeanstalten geräumig und bequem. Einfaches, billiges Badeleben. Frequenz zunehmend; 1897: 1420 Badegäste.

Badearzt am Ort. — Geprüfter Masseur, sowie Masseurin ebenfalls am Ort.

Im Orte 3 Hotels, 4 Restaurants, über 200 Privatwohnungen, meist mit Kücheneinrichtungen. Preis pro Woche 6—40 M. Mittagessen 1—1,50 M. — volle Pension 3—4,50 M. Bäderpreis: Für Erwachsene 20 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf. Warmbad, der Jetztzeit entsprechend und komfortabel eingerichtet, mit Wartezimmern, zwischen Deich und Dünen gelegen, kommt am 1. Juni 1898 in Betrieb.

Ausführliche Prospekte franko durch die *Gemeindeverwaltung.*

Ostseebad Zinnowitz.

Zu jenen wenigen Ostseebädern, die mit herrlicher Lage und allgemein anerkannter Heilkraft jene Behaglichkeit der Lebensweise vereinigen, die sich ebenso fern hält von dem Prunk eines Ostende, Norderney, Heringsdorf, wie von der Dürftigkeit so manches Stranddorfbades, gehört in erster Linie Zinnowitz auf der Insel Usedom, das von Berlin und Stettin aus in 5 bezw. 6 Stunden zu erreichen ist.

Das Bad bietet reiche Auswahl an Wohnungen jeder denkbaren Art: unmittelbar am Strande auf der Düne, hinter der Düne in prächtigem Buchen-, Eichen- und Nadelholzwalde, am Rande des Waldes, auf den Höhen des Glienbergs und der sich an seinem Fusse ausbreitenden Ebene, sowie an seinen Abhängen. Die Wohnungen liegen sonach theils unmittelbar preisgegeben den frischen Seewinden, theils völlig geschützt vor Nord- und Ostwinden, so dass jeder Kurgast nach Bedarf und Geschmack wählen kann. Ganz allmählich nur senkt sich der völlig steinfreie Strand zur See, zum Bade wie geschaffen. Der kräftige Wellenschlag und die glückliche Verbindung von See und Wald, zum grössten Theil Laubwald, der sich viele Meilen längs der Küste hinzieht, sichern Zinnowitz eine hervorragende Stellung unter den Ostseebädern. Durch seine günstige und geschützte Lage kann unser Bad auch Schwerkranken nutzbringenden Aufenthalt bieten, besonders wird es aufgesucht von Leidenden, bei denen Anregung des Stoffwechsels am Platze ist, wie Blutarmen, Rhachitischen, Skrophulösen, ferner bei Störungen der Thätigkeit der Haut-, Respirations- und Digestionsorgane, ferner von Nervenkranken, wie es denn auch namentlich denen zu empfehlen ist, welche nach aufreibender Dienstarbeit dringend der Ruhe und Erholung bedürfen.

Für Unterhaltung ist gesorgt durch moderne Spielplätze, gute Wege für Fussgänger, Reiter, Radler, durch Jagd, Rudern und Segeln, Konzerte, Réunions etc. Freunde der Natur haben Gelegenheit zu zahlreichen Ausflügen, die eine Fülle von Naturschönheiten bieten.

Man gelangt nach Zinnowitz, über Carnin mit anschliessender zweistündiger Dampfschifffahrt oder über Wolgast per Wagen; dasselbe bietet gegenüber anderen, landschaftlich minder ausgezeichneten Bädern einen verhältnissmässig billigen Aufenthalt; der Preis der Bäder stellt sich für Erwachsene auf 30 Pf., für Kinder auf 15 Pf. für ein Bad. Warme Seebäder werden pro Einzelbad für Erwachsene mit 0,90 M., für Kinder mit 60 Pf. berechnet. Nach ärztlicher Vorschrift genau dosirte Sool-, Schwefel-, Kohlensaure-, Malz-, Kleie- und andere medizinische Bäder.

In den zahlreichen Hotels und Pensionaten findet man gutes Unterkommen zu zivilen Preisen, die zwischen 3,50 und 6 M. schwanken. In der I. Saison (bis Ende der Sommerferien) stellt sich der Preis eines Zimmers mit Zubehör (Küche, Mädchengelass, Kellerraum) auf 60—100 M. je nach der Lage. In der II. Saison ermässigen sich diese Preise um etwa 50 pCt. Die Wohnungen sind vollständig möblirt und mit Bettstellen mit Matratzen versehen. Die Küchen enthalten das nöthige Geschirr etc. für 6—12 Personen.

Saison vom 1. Juni bis Ende September. Ständiger Badearzt seit Jahren Dr. Friedel.

Ausführliche Mittheilungen über Zinnowitz bringt der durch die Badedirektion unentge[illegible]beziehende Prospekt. — **Telephon:** Amt Wolgast No. 18.

Ostseebad Zoppot bei Danzig.

Station der Hinterpommerschen Bahn; von Berlin in 7, von Posen in 10, von Warschau in 9, von Petersburg in 24 Stunden zu erreichen. Zwischen Danzig und Zoppot verkehren täglich 48 Vorortzüge. Die Hauptstationen der Preussischen Bahnen geben nach Zoppot Sommerkarten mit 45tägiger Dauer und einer Preisermässigung von 25% aus. Unter 50° 25′ n. B. und 30° 14′ ö. L. von Ferro, am Fusse der waldigen baltisch-uralischen Hügelkette gelegen, erfreut sich Zoppot einer hervorragend reizvollen Umgegend.

Die mittlere Temperatur beträgt im Juni 14,6°, im Juli 17,5°, August 16,6°, September 13,6° C.; das Klima Zoppot's ist im Verhältniss zu seiner geographischen Lage mild, der vorherrschenden Westwinde wegen von fast südlichem Charakter mit üppiger Vegetation, was die Anlage umfangreicher Parks, ausgedehnter Promenaden, zahlreicher Villen mit prachtvollen Gärten veranlasst hat. Jahrzehnte lange sorgfältige Beobachtungen haben dargethan, dass Lungenkranke sich in Zoppot auch während des Winters sehr wohl fühlen. Zoppot ist als klimatischer Winterkurort deswegen zu empfehlen. Von den nahen Bergen wird dem Ort durch zwei Wasserleitungen vorzügliches Quellwasser in reichem Maasse zugeführt; die nach dem Projekt von Boerner u. Herzberg, Berlin, angelegte Schwemmkanalisation geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen und wird am 1. April 1898 dem Betriebe übergeben werden. Damit ist Zoppot in die Reihe der hygienisch besten Badeorte gerückt. Für elektrische Beleuchtung des ganzen Ortes trägt die Aktien-Gesellschaft Helios Sorge.

Das **Warmbad** hat elegante Zellen mit versenkten Wannen, Douchen etc. und wird durch eine Dampfmaschine betrieben. Ausser gewöhnlichen warmen Seebädern werden hier Sool-, Eisen-, Schwefel-, kohlensäurehaltige und kohlensaure Stahlbäder bereitet; vom nächsten Jahre ab bietet Zoppot Gelegenheit, auch Fango- (Vulkan-Schlamm) Bäder zu nehmen.

Die **kalten Seebäder**, für Herren und Damen getrennt. Auf schattigen Wegen durch die herrlichen Parkanlagen oder auf festen Promenaden längs des Strandes erreicht man das Herrenbad mit seinen 80 Zellen und die beiden Damenbäder mit 80 und 16 Badezellen.

Die Sommertemperatur des Wassers schwankt zwischen 10—18° R.

Indikationen: Der Aufenthalt in Zoppot wirkt günstig bei Schwächezuständen, besonders bei Frauenkrankheiten, bei nervöser Reizbarkeit, peripheren Lähmungen, bei Skrophulose, Rheumatismus, Gicht, Katarrhen der Luftwege und ist als Nachkur nach auflösenden Brunnenkuren sehr zu empfehlen. Seines milden Wellenschlages wegen ist es in hervorragendem Maasse geeignet, für schwächliche und sensible Individuen, denen die stärkeren Nord- und Ostseebäder unzuträglich sind.

Badeärzte: Dr. Lindemann, Dr. Schmidt, Dr. Wagner, Dr. Schwarzenberger, Dr. Trepinski (Spezialarzt für Elektrotherapie), Dr. Kern, Dr. Hubert.

Sanatorium: Wasserheilanstalt von Fürstenberg.

Die Hochsaison dauert vom 1. Juni bis 30. September; doch kommen die ersten Gäste schon Anfangs April und verlassen Zoppot erst Ende Oktober, da der Herbst sich durch beständiges schönes Wetter auszeichnet. Die Zahl der ständigen Einwohner beträgt über 7000 (viele Pensionäre und Rentiers).

Badefrequenz: Im Jahre 1897 — [illegible] Personen.

Gasthöfe: 1. Vor allem das 1881 erbaute höchst elegante und komfortable [illegible] mit Tanz- und Speisesaal, Musik- und Billard-Zimmer (Lese-Zimmer befinden [illegible] Nachbarhaus). Das Kurhaus liegt fast unmittelbar an der See, ist vom [illegible] den grossen geschmackvoll arrangirten Kurgarten mit Parkanlagen, Blumengarten [illegible] neuen, für 2000 Personen ausreichenden Veranden getrennt. Vom [illegible] in die See hinein der 250 m lange, 6 m breite fest gebaute, mit [illegible] versehene Steg, der Lieblingsaufenthalt des Publikums. Pächter [illegible] Bielefeldt, 2. das Strandhotel, 3. Hotel Werminghoff, 4. der [illegible] Kaiserhof, 6. das Viktoriahotel.

Pensionen: Villa Gutjahr, Villa Sedan, Villa Hortensia, [illegible] der Frau Eschert u. s. w. Die Preise für Table d'hôte sind [illegible] für Pensionen 2,50—6,00 Mk. täglich. Für Zimmer 12—20 Mk. [illegible]

Konditoreien: Hanesen, Zimmermann.

Vergnügungen: Im Kurgarten finden täglich Vormittags [illegible] unter bewährter Leitung statt. Am Sonnabend Tanz-Reunion [illegible] prächtiger elektrischer Illumination — viele Tausende farbiger [illegible] Wasserkorsos, Dampfschifffahrten nach Hela, Putzig, [illegible]

und auf die Rhede. Drei Lawn-Tennis-Plätze. Zu diesen Vergnügungen kommen von 1898 ab hinzu: Wettrennen, veranstaltet vom „Westpreussischen Reiterverein" auf der Rennbahn der Zoppoter Gemeinde (Totalisator).

Wettfahrten des „Danzig-Zoppoter Segeljachtklubs", „Gode Wind" (An- und Abfahrt beim Zoppoter Steg). Seit 1897 besteht eine Radfahrerbahn von ca. 5 km Länge und eine Radfahrerrennbahn. Partien theils zu Wagen, theils zu Fuss, theils mit der Eisenbahn werden wöchentlich von der Badedirektion in die herrliche Umgegend Zoppots (Oliva mit dem Königlichen Garten und dem Karlsberg, Jäschkenthal, Adlershorst, Sagorsch etc. etc.) veranstaltet. Im Sommer ankert auf der Rhede von Zoppot gewöhnlich ein Theil des deutschen Panzergeschwaders.

Die **Kurtaxe** für die Familien von 2—4 Personen exkl. Musikbeitrag beträgt 18 Mk., für eine Person, auch exkl. Musikbeitrag, 9 Mk. Aerzte und deren Familien sind von der Kurtaxe befreit und erhalten freie kalte Bäder.

Preise der Bäder: 1 kaltes Bad 30 Pf., 10 Billets 2,50 Mk., 1 Saisonbillet 9,00 Mk. Für Kinder 20 Pf. bezw. 6,00 Mk. 1 Warmbad I. Klasse 2,00 Mk., 1 kohlensaures Bad 2,00 Mk., 1 kohlensaures Stahlbad 2,00 M., 1 Warmbad II. Klasse 1,00 Mk., Nachmittags 0,75 Mk., für Kinder Vormittags 0,75 Mk., Nachmittags 0,50 Mk. Zusätze werden besonders gerechnet.

Litteratur: Das Ostseebad Zoppot von Dr. Benzler, Danzig 1881. Norddeutsche Städte und Landschaften von E. Püttner. Verlag Kafemann.

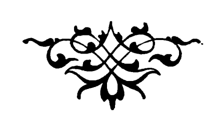
Kinderheilstätte Zoppot bei Danzig.

Die unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich stehende Kinderheilstätte Zoppot ist auf 70 Betten eingerichtet. Ihre schöne Lage in waldreicher Gegend am Ostseestrande, mit eigener Badeanstalt, ihre schönen luftigen Räume, nahrhafte Verpflegung und Einrichtung für warme Bäder im Hause haben bei den bisherigen Pfleglingen, welche in den zwölf Jahren 1886—1897 zur Kur dort geweilt haben, zu den günstigsten Erfolgen geführt. Die hauptsächlichsten Krankheiten, welche zur Behandlung kamen, waren Skrophulose in ihren verschiedenen Formen, insbesondere auch Knochenerkrankungen, Tuberkulose im Anfangsstadium, Bronchial-Asthma, Anämie und Affektionen der Augenlider und der Bindehaut. Besonders erfolgreich erwies sich auch die Kur für Rekonvaleszenten.

Die Anstalt steht unter der umsichtigen Leitung der Damen Frl. Mannhardt und Frl. Klinsmann und ist 1897 von 140 Pfleglingen besucht worden.

Die ärztliche Behandlung führt Herr Dr. Lindemann in Zoppot. Der Vorstand hat seinen Sitz in Danzig und besteht aus den Herren Geh. Sanitäts- und Medizinalrath Dr. Abegg, Stadtrath Ed. Rodenacker und Sanitätsrath Dr. Semon.

Der Pensionspreis beträgt 10—15 M. pro Woche. Anträge auf Aufnahme und sonstige Korrespondenz nimmt der Schriftführer Sanitätsrath Dr. Semon in Danzig entgegen. Prospekte gratis. — Die Saison währt vom 1. Juni bis 15. September.



B. Nordsee-Bäder.

Nordseebad Altenbruch.

Altenbruch, einer der freundlichst gelegenen Flecken der Elbmarschen, Bahnstation der Bahnlinie Hamburg-Cuxhaven, liegt im Lande Hadeln an der Mündung der Elbe in die Nordsee, ca. 10 Minuten vom Elbdeich entfernt. Den Strand bildet die grüne Rasenfläche des Aussendeiches. Der Ort ist freundlich gelegen, mit herrlichen Anlagen in der Nähe der alterthümlichen Kirche und schattigen Alleen, seine Häuser von Gärten umgeben.

In Folge der günstigen Lage ist der Wellenschlag, besonders bei den im Sommer vorherrschenden Westwinden ein sehr kräftiger, das Wasser stark salzhaltig, gleichmässig und hoch temperirt.

Als **Kurmittel** gelten die reine, staubfreie Seeluft, deren Ozongehalt in Folge der steten Verdunstung des Wattenwassers ein sehr starker ist; ferner die kalten Seebäder.

Zur **Unterhaltung** dienen Spazierfahrten ins Land, Ausflüge nach Cuxhaven, Helgoland und Neuwerk. Der Strand bietet in Folge des regen Schiffsverkehrs ein stets wechselvolles Bild; die Jagd daselbst auf Seevögel und Seehunde sehr beliebt und für Jedermann frei.

Wirkung: Besonders angezeigt für der Ruhe und Erholung Bedürftige, ferner für Blutarme, rhachitische und skrophulöse Kinder.

Preise: Kurtaxe wird nicht erhoben. Die Seebäder kosten 0,30 M. pro Bad, 6 M. für die Saison. Pension und Logis ist zum Preise von 20—30 M. pro Woche zu haben. Anfragen an die Badekommission.

Besondere Vorzüge: 1. Civile Preise und zwanglose Lebensweise, 2. angenehmes Seeklima und anmuthige Umgebung, 3. direkte Bahnverbindung und Post, 4. 2 Aerzte und Apotheke im Ort.

Frequenz 1896: 300 Personen, 1897: 400.

Die Nordseebäder Wittdün und Satteldüne auf Amrum.

Von den jüngeren Nordseebädern sind die Bäder Wittdün und Satteldüne auf Amrum, welche überhaupt erst seit dem Jahre 1890 offiziell zu den Nordseebädern zählen, diejenigen, welche sich von kleinen Anfängen binnen wenigen Jahren zu einer achtenswerthen Bedeutung aufgeschwungen haben. Wittdün, die Südspitze der Insel Amrum, hat eine Breite von $1/2$ km, die Insel Amrum liegt 4,7 km südlich von Sylt, 2,3 km südwestlich von Föhr, von der schleswigschen Westküste 30 km entfernt, und ist somit am äussersten Küstensaume der nordfriesischen Inselgruppe belegen.

Das Klima ist ein mildes, gemässigtes, mit einer durch den Einfluss des Meeres mehr gleichmässigen Temperatur.

Wittdün vereinigt alle Vorzüge der andern Nordseebäder in sich. Von den hervorragendsten Aerzten ist Wittdün wegen seiner eigenartigen Lage als ganz vorzüglicher Bade- und Luftkurort anerkannt. Die Hotels und Logirhäuser sind in Wittdün auf ca. 20 m hohen, aus reinem weissen Sande bestehenden Dünen erbaut und sind, den Anforderungen der Gegenwart entsprechend, mit allem Komfort eingerichtet. Allen, die ein milderes Bad lieben oder deren Gesundheit die volle Stärke der Meeresbrandung nicht verträgt, bietet der Wittdüner Strand in vollem Maasse das Gewünschte. Wer aber in der vollen Brandung des ewigen Meeres Stärkung und Kräftigung für Körper und Geist sucht, dem bietet Wittdün durch seinen Kniepsander Badestrand eine willkommene Gabe. Eine Schmalspurbahn führt die Badegäste in eleganten Wagen dort hinaus zu dem billigen Preise von 25 Pfg. hin und zurück. Draussen auf dem Kniepsand ist eine komfortabel eingerichtete Restauration errichtet, welche auch zugleich als Wartehalle dient.

Auf Wittdün ist ausserdem in unmittelbarer Nähe der Hotels eine komfortabel eingerichtete Warmbadeanstalt errichtet, woselbst alle gewünschten Bäder, als Douchen, warme und kalte Seebäder, Kohlensäure-, Schwefel- und Dampfbäder verabreicht werden. Die Preise für diese Bäder sowie für die Strandbäder sind sehr mässig.

Für die Unterhaltung der Gäste ist in weitgehendstem Maasse gesorgt: Réunions im Kurhause, täglich zwei Strandkonzerte sowie Abendkonzert der Kurkapelle. Lesehalle und





Spielzimmer, Lawn-tennis, Croquet und andere Spiele, Segelpartieen etc. etc. Mit ganz besonders gutem Erfolge kann von Wittdün aus die Seehundsjagd betrieben werden, so wurden in der verflossenen Saison von Wittdüner Kurgästen 140 Stück zur Strecke gebracht. Desgleichen wurden viele Seehunde lebend gefangen.

Wittdün erreicht man während der Sommermonate täglich von Husum mittelst elegant eingerichteter Salondampfer. Diese Linie sichert von allen Badeschnellzügen direkten Anschluss und gewährt die Annehmlichkeit, dass nur einmaliges Umsteigen auf Bahnhof Husum M. erforderlich ist. Von Niebüll aus erreicht man unter Benutzung der Kleinbahn Dagebüll, von wo eine zweimal tägliche Verbindung nach Wittdün stattfindet.

Von Hamburg findet durch die Salondampfer der Nordseelinie eine viermal wöchentliche Verbindung statt. Sämmtliche den Verkehr nach Wittdün herstellenden Dampfer der verschiedenen Linien legen auch bei der niedrigsten Ebbe an der grossen Wittdüner Landungsbrücke an, so dass ein Ausbooten, wie dies bei vielen andern Inseln der Fall ist, hier vollständig in Wegfall kommt.

Badearzt, Apotheke, Zoll-, Post- und Telegraphenamt in Wittdün. Billetausgabe, Gepäck- und Güterabfertigung von und nach ganz Deutschland in Wittdün. 45tägige Fahrkarten werden von allen grösseren Stationen Deutschlands ausgegeben, dieselben haben über alle drei genannten Dampferlinien Giltigkeit.

Jede weitere Auskunft ertheilt die Direktion der Nordseebäder Wittdün und Satteldüne in Wittdün und Tondern, von wo auch die illustrirten Prospekte mit Reiseplan gratis und franko zu beziehen sind.

Blankenberghe, Belgien.

Nordseebad, 21 km nordöstlich von Ostende, durch die Eisenbahn nach Süden mit Bruges (15 km), nach Osten mit Heyst (10 km), nach Westen mit Ostende verbunden.

Das Wasser der See hat hier seinen vollen Salzgehalt, da in grösserer Entfernung keine Flüsse zuströmen; der Strand ist feinsandig und flacht sich allmählich ab.

Borkum.

Topographisches: Die grösste und westlichste aller ostfriesischen Inseln, an den gabelförmigen Ausmündungen der Wester- und Oster-Ems gelegen, circa 8 Meilen von Emden entfernt, theilt mit Helgoland den Vorzug, eine wirkliche Insel zu sein und hat darum auch stets reine und frische Seeluft, ohne Beimischung der unliebsamen Ausdünstungen der Watten der übrigen ostfriesischen Inseln. Das Dorf mit ca. 400 Wohngebäuden, 1 800 Einwohnern, liegt pp. 4 Meter über Meereshöhe. Mehr als 500 Badegäste finden zu gleicher Zeit bequemes Unterkommen in den vielen Hotels und Privatwohnungen.

Klimatische Mittheilungen: Das Klima ist ein mildes, gemässigtes, mit einer durch den Einfluss des Meeres mehr gleichmässigen Temperatur, welche die Hitze des Sommers wie die Kälte des Winters mildert. Thermometrischen Nachweisen zufolge beträgt das Mittel im Winter + 1,3°, im Frühling 5,5°, im Sommer 12,6° und im Herbste 7,7° Réaumur. — Die Unterschiede zwischen der Tages- und Abendtemperatur sind äusserst gering, darum sind auch Abendpromenaden an dem herrlichen Strande sehr beliebt.

Angabe der Kurmittel: Warme und kalte Seebäder und namentlich reine frische Seeluft.

Nicht zu unterschätzen ist auch die Milchwirthschaft. Auf den grossen Weideflächen weiden circa 300 Kühe und 4—500 Schafe.

Kanalisation nach grossstädtischer Weise, Röhrentrinkwasserbrunnen bis 50 m tief.

Indikationen: Skrophulose, Neuralgien, Erholung von nervöser Abspannung.

Die Badekommission wird alle 3 Jahre neugewählt und besteht aus 6 Vertrauensmännern hiesiger Einwohner.

Saison: vom 1. Juni bis 1. Oktober. Frequenz stetig wachsend: 1890: 6112, 1896: 12945, 1897: 14525.

Aerzte: Dr. med. Schmidt, Dr. med. Kok und Dr. Poppinga. Apotheke.

Gasthöfe: Hotel Bakker sen., Hotel Köhler, Hotel Bakker jun., Hotel Kaiserhof, Altdeutsche Weinstube, Restauration von Becker, Köhler's Strandhotel, Bakker Strandhotel, Hotel Eltze, Bahnhofshotel (Dabelstein), Hotel B. Akkermann, Viktoria-Hotel (Diekmann), Nordseehotel, Hotel Landsberg, Pensionat von Dr. Schmidt, desgl. von Schuhmacher. Pensionen von 30—50 M. pro Woche. Wohnungspreis für Stube und Kammer und 2 Betten wöchentlich 15—30 M., jedes Bett mehr 3 M., Stube mit Bett durchschnittlich 10 M.



Unterhaltungen: Gesellige Zusammenkünfte, Lesehalle, Meeresfahrten, Seehundsjagd.
Die **Kurtaxe** beträgt 5 M. à Person, für eine Familie bis 3 Personen 7 M., für eine Familie von 4 und mehr Personen 8 M.
Gottesdienst: Evangelischer und katholischer Gottesdienst.
Reiseverbindungen: Regelmässige, tägliche Dampfschiffverbindungen mit Emden und Leer, Hamburg resp. Bremerhaven im Anschluss an die Schnellzüge von Berlin, Leipzig, Frankfurt, Hannover etc. Feste Anlegebrücke; Eisenbahnverbindung bis ins Dorf.
Ausführliche Prospekte versendet gratis *Die Badekommission.*

Nordseebad Büsum

Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation.

Büsum, ein Flecken in Holstein, Endstation der Bahnlinie Heide-Büsum, liegt in der Dithmarschen Ebene, auf einer in die Nordsee vorspringenden Landzunge. Das umgebende Meer tritt zur Fluthzeit bis an den Deich, einen nach der See zu sanft abfallenden Wall, der den Ort auf drei Wasserseiten schützt, während es zur Ebbezeit eine Wattenfläche zurücklässt. Den Strand bildet die grüne Rasenfläche des Seedeiches. Der Ort zeigt ein charakteristisches Aussehen durch das Grün zahlreicher Gärten und Alleen. Das Trinkwasser ist gut, die Gegend ist frei von Malaria.

Kurmittel: Seeluft ist vorhanden bei Süd-West und Nordwind, welcher weniger heftig ist als auf den Nordseeinseln. Die Ozonbildung ist stark in Folge der Verdunstung des Wattenwassers; die Luft ist frei von Staub auch bei Ostwind. Die kalten Seebäder sind unmittelbar beim Orte, die Badezellen stehen direkt am Fusse des Deiches, mittelst einer Treppe gelangt man aus denselben sofort in das Badewasser; der Wellenschlag ist gering; das Wasser ist stark salzhaltig, gleichmässig und hoch temperirt. Das Schwimmen ist sicher und bequem. Warme Seebäder mit kalter, warmer und gemischter Douche und Einrichtung für Schwitzbäder befinden sich in dem neuerbauten Badehause. Ausserdem ist Gelegenheit für Massage, Abreibungen, Einpackungen und Elektrotherapie. Als einzig in seiner Art wird nun schon seit Jahren das **Wattenlaufen** als Spiel, Scherz und Belustigung von Jung und Alt, Vornehm und Gering mit besonderer Vorliebe betrieben. Es hat sich aus diesem Sport ein Kurmittel von nicht zu berechnender Wichtigkeit herausgebildet, denn die wohlthuende Einwirkung auf das Gesammtbefinden der menschlichen Natur, wozu übrigens in hohem Maasse auch die über den Watten lagernde, von dem verdunstenden Meerwasser gesättigte Atmosphäre beiträgt, wird ein Jeder, der nur den Versuch mit dieser eigenartigen Kur wagt, sofort an sich mit besonderer Genugthuung spüren und erfahren.

Wirkung: Diese ist ähnlich derjenigen anderer Nordseebäder, doch milder und weniger erregend in Folge der geschützten Lage, des Baumreichthums, der Beschaffenheit des Bades und Strandes. „Daher", sagt Professor Biedermann, „ist Büsum eine Art Mittelschlag zwischen Nordseeinselbädern und Ostseebädern. Es hat vermöge seines Salzgehaltes die kräftigen Wirkungen jener, ist aber mehr als jene auch für schwächere Konstitutionen geeignet und gewährt ausserdem das Vergnügen des ruhigen Schwimmens in der See," deshalb stellt Herr Pastor Wolff aus Kloetze, Altmark, das Nordseebad Büsum über beide Bäderkategorien.

Am besten angezeigt ist es bei Anämie, Rhachitis, Skrophulose und beginnender Tuberkulose der Kinder, sowie bei Nervosität, Kopfschmerzen, Appetit- und Schlaflosigkeit, Katarrhen der Erwachsenen. Vielfach benutzten hier Kurgäste erfolgreich das Seebad, welche in andern Nordseebädern davon Abstand nehmen mussten.

Preise: Kurtaxe beträgt 2, 3 und 4 Mark. Die Seejagd ist unentgeltlich. Die kalten Bäder kosten für Damen 50 Pf., Mädchen 30 Pf., Herren 50 Pf., Knaben 30 Pf. die Karte. Warme Seebäder 15 M. das Dutzend, 1,50 M. die Karte. Ein Segelboot kostet pro Stunde die Person 50 Pf.; grössere Strecken nach Uebereinkunft. Eine Privatwohnung kostet à Zimmer pro Woche 6—20 M. Pension und Logis zu mässigen Preisen in folgenden Hotels; Stadt Hamburg, Bellevue, Burmeisters Strandhotel und Strandhalle, Dithmarscher Haus, Deutscher Hof, Union, Holsteinisches Haus, Nordseebad. Die Verpflegung ist durchweg eine gute und reichliche, Familienwohnungen mit Küche und Privatwohnungen mit Pension sind vorhanden.

Unterhaltung: Zur Unterhaltung dienen Reunions und Konzerte in den Hotels; gesellschaftliche Spiele am Deiche, Ausflüge in die Umgegend, Ruder- und Segelpartien, Jagden auf Seehunde und Seegeflügel.

Frequenz der letzten Jahre ca. 2000 Fremde.

Auskunft: Aerztliche Anfragen erledigt Badearzt Dr. Arfsten. Jede sonstige gewünschte Auskunft ertheilt kostenfrei die Badedirektion, sowie die Auskunftsstellen des „Verbandes deutscher Nordseebäder" in allen namhaften Städten.



Verbindung: Infolge des Vorzuges direkter Eisenbahnverbindung ist es möglich, von Hamburg in ca. 3 Stunden, von Berlin in 9 Stunden über Itzehoe-Heide oder Neumünster-Heide hier anzukommen. Von Hamburg, Lübeck, Magdeburg, Berlin, Leipzig, Dresden und Hannover nach hier Saisonbillets mit 45 tägiger Giltigkeit.

Vorzüge: 1. Civile Preise und zwanglose Lebensweise; 2. mildes Klima und freundliche Umgebung; 3. direkte Eisenbahnverbindung.

Dangast.

Luftkurort I. Ranges.

Dangast liegt auf einer Halbinsel, welche sich eine halbe Stunde weit in den Jadebusen hinein erstreckt, dem Kriegshafen Wilhelmshaven schräg gegenüber, auf einer 11 m über dem Meeresspiegel liegenden Sanddüne, die sich von Münster aus mitten durchs ganze Herzogthum erstreckt und bis zum Jadebusen ausläuft. Letzterer hat die Grundform eines Dreiecks, dessen Basis 17 km in der Breite und 14 km in der Länge beträgt; die während des Hochwassers bedeckte Wasserfläche beträgt mit Hinzurechnung der vom Wasser bedeckten Strandflächen 200 qkm. Der Salzgehalt des Meerwassers sowie der Ozongehalt der Luft ist hier ausserordentlich stark. Die Erklärung liegt darin, dass der jenseits des Strandes befindliche Seeschlamm weit grössere Salzmengen bindet als fester Sandboden. Da nun während der Ebbe diese Salze in Krystallisation und Verdunstung übergehen, so erreicht dadurch die Luft einen ausserordentlichen, namentlich für die Athmungsorgane wohlthuend wirkenden Feuchtigkeitsgrad; letzterer regt in Verbindung mit hohem Luftdruck und dadurch gesteigerter Reinheit der Luft den Stoffwechsel sehr an, so dass die Steigerung des Nahrungsbedürfnisses eine auffallende ist.

Unterstützt wird die Luftkur durch warme und kalte Seebäder. Der Wellenschlag ist je nach Luftbewegung und Windrichtung schwach oder kräftig. Ausserdem werden seit 1884 Seeschlammbäder, welche sich bei alten Ablagerungen sehr bewährt haben, und Seeschlammfussbäder für Podagraisten gegeben. Krankheiten der Respirationsorgane, Nerven, sowie Skrophulose, Folgezustände von Gelenkrheumatismus, Ernährungsstörungen, Magenkatarrh, Hautkrankheiten und Blutarmuth finden hier überraschende Heilerfolge. Als Badeärzte fungiren die Aerzte Varels.

Unmittelbar, etwa 50 m vom Strande entfernt, liegen die drei Logirgebäude mit grossen hohen Zimmern, sowie direkt an demselben das Konversationsgebäude mit drei Sälen, Veranda und Lesezimmer. An die Gebäude schliessen sich unmittelbar die drei Hektar umfassenden Parkanlagen an, welche sich am Strande und nach der Landseite hin ausdehnen und mit Nadel- und Laubholz bestanden sind.

Dangast ist das billigste Nordseebad. Die volle Pension beträgt für Erwachsene 3 Mark, für Kinder am Kindertisch unter 6 Jahren 2 Mark, für über 6 Jahre $2^1/_2$ Mark pro Tag. Diners im Abonnement $1^1/_2$ Mark. Menagen (3 Gänge) $1^1/_2$ Mark. Zimmer mit 1 Bett kosten nach Grösse und Lage 7, 9 und 11 Mark pro Woche, für Extrabetten 1 Mark. Seeschlammbäder kosten 2 Mark, warme Bäder 75 Pf. und 1 Mark, kalte 30 und 40 Pf. Der „Urwald", die älteste Waldung Deutschlands, ist ca. 10 Kilometer, das Kaffeehaus und Mühlenteich im Vareler und Seghorner Busch ca. 7 bis 8 Kilometer entfernt. Schliesslich sei noch darauf hingewiesen, dass Dangast das einzigste Nordseebad ist, welches Parkanlagen von solcher Ausdehnung mit alten Beständen und das vorzüglichste Trinkwasser aufzuweisen hat und vorzügliche Gelegenheit zu Milchkuren bietet.

Eisenbahnstation Varel und Haltestelle Dangastermoor in Oldenburg.

Post- und Fernsprechstation im Etablissement.

Nordseebad Döse,

belegen auf der äussersten Landspitze zwischen Elbe und Weser, ein hamburgisches Kirchdorf mit ca. 2000 Einwohnern. Der Ort gewährt einen angenehmen Aufenthalt, da in ihm alle Bedingungen erfüllt sind, die ein nicht gerade verwöhnter Kurgast an einen Badeort zu stellen berechtigt ist: Sielanlage, Wasserleitung, Wiesen- und Sandstrand, Watten zu Kneippkuren, Konzerte, eine herrliche Strandpromenade, von der man das Leben und Treiben auf der bedeutendsten Schifffahrtstrasse des europäischen Kontinents aus unmittelbarer Nähe beobachten kann etc. Dieses, sowie die grossartigen militärischen Schauspiele, die während der Sommermonate auf den in D. belegenen Forts und Schanzen — von denen eine mit den grössten Geschützen Deutschlands armirt ist — stattzufinden pflegen, ziehen



von Jahr zu Jahr mehr Fremde heran. Insbesondere sind es Hamburger Kaufherren, die in Döse, theils in eignen Villen, wie Herr A. Woermann, ihren Sommeraufenthalt nehmen.

Die Hamburg-Amerika-Linie legt in Döse gegenwärtig eine Kolonie von über 100 Villen für die Offiziere ihrer Schnelldampfer an.

Klimatisches: Seeklima. Tuberkulose und skrophulöse Leiden sind unter der ansässigen Bevölkerung grosse Seltenheiten.

Bäder: Karrenbadeanstalt; Seebadeanstalt für Herren und Damen; warme Seebäder und alle Arten medizinischer Bäder im benachbarten Cuxhaven.

Indikationen: Nervöse Leiden, Verdauungsstörungen, Asthma, Rhachitis und Skrophulose, Neuralgie.

Aerzte: Dr. med. Kamps, sowie die Aerzte des benachbarten Cuxhaven: Physikus Dr. Schmidt, Dr. Bulle, Dr. Steinmetz; Zahnarzt Steffen.

Gasthöfe: Nagels Badehaus, Hotel „Zur schönen Aussicht". Privatpensionen: Röttmer, Lunden, Cremer. Pension von 3 M. an.

Unterhaltungen: Konzerte der Matrosenkapelle, Réunions, Ausflüge in den nahen Brockeswald, Bootsfahrten, Dampfschiffstouren nach Helgoland, dem Nordostseekanal etc.

Kurtaxe: keine. Preise der Bäder: Karrenbad: Dutzend 6,50 M., Herrenbad: Dutzend 4,50 M., Damenbad: Dutzend 6 M.

Ev. Gottesdienst am Ort; kath. u. israel. im benachbarten Cuxhaven.

Reiseverbindungen: Eisenbahnen nach Hamburg und Bremen. Dampfschiffe nach und von den übrigen Nordseebädern und Hamburg. Eisenbahn- u. Dampfschiffsstation: Cuxhaven. Weitere Auskunft ertheilt der *Gemeindevorstand.*

Fanö,

Post- und Telegraphenstation Nordby-Fanö.

Südlichste der dänischen Nordseeinseln. Neues, elegantes Seebad mit kräftigem Wellenschlag, schönem Strande.

Klima ist gleichmässig mild. — **Kurmittel:** Sandbäder, Massage, warme und kalte Seebäder. — **Indikationen:** Allgemeine Auffrischung, Erholung. Nervenleiden, Neuralgien, Neurasthenien und Neurosen aller Art, Lähmungen, Skrophulose etc.

Auskunft ertheilt die *Seebadedirektion.*

Helgoland.

Klimatisches: Helgoland theilt mit anderen Nordseebädern die Vortheile einer frischen reinen Seeluft und eines hohen Salzgehalts des Meerwassers. Bei seiner insularen Lage treten aber die Eigenthümlichkeiten des Seeklimas hier ganz besonders hervor. Helgoland hat auch bei der grössten Festlandshitze stets kühle, angenehme Sommertemperaturen und einen ausgesprochen warmen Herbst.

Die mittleren Monatstemperaturen während der Bademonate Juni bis September sind auf Helgoland: 13,7°, 15,9°, 16,4°, 14,6° C.; die Tagesschwankung hat die geringe Grösse von nur 3,3° C.

Der absolute und relative Feuchtigkeitsgehalt der Luft ist ein der insularen Lage Helgolands entsprechend hoher. Die jährlichen und täglichen Schwankungen derselben sind geringer als an jedem anderen Orte Norddeutschlands.

Die den Charakter eines Klimas so besonders beeinflussenden Schwankungen der Temperatur und des Feuchtigkeitsgehaltes der Luft kommen demnach in Helgoland in ausserordentlich milder Form zur Geltung und kann Helgoland als der vorzüglichste Repräsentant des Seeklimas innerhalb des Deutschen Reiches angesehen werden. (Aus den Annalen für Hydrographie und maritime Meteorologie Heft V 1891). Es kommt dazu, dass Helgoland neben diesen charakteristischen Eigenschaften seines Klimas dem Besucher mehr wie die anderen Nordseebäder eine stets reine, überwiegend völlig staub- und keimfreie Seeluft aus jeder Himmelsrichtung bietet.

Bäder: Zu diesen günstigen klimatischen Verhältnissen kommt für Helgoland in seiner Bedeutung als Badeort noch die Wirkung seiner Seebäder in Betracht. Bei der geschützten Lage der Badeplätze auf der Düne ist der Wellenschlag fast stets ein mässiger, ein Verhältniss, dass bei der starken Wirkung des Nordseebades auf den Körper, in der weit überwiegenden Mehrzahl der in Betracht kommenden Fälle als ein Vorzug anzusehen ist.

Zum Gebrauch von warmen Seebädern und anderen Badeformen ist im Jahre 1892 ein Seebadehaus neu erbaut. Dasselbe enthält neben Räumen für russische und römische Bäder, Inhalations- und Massageräume, an jeder Seite 10 Zellen für die Verabreichung warmer Seebäder und hat seinen besonderen Vorzug durch die Anlage eines grossen

erwärmbaren Seewasser-Schwimmbassins mit dauerndem Zu- und Abfluss von Meerwasser und einer Vorrichtung, welche den Wellenschlag des Meeres künstlich nachzuahmen versucht.

Indikationen: Unter den Krankheiten, bezüglich deren Heilung der Aufenthalt auf Helgoland erfahrungsgemäss sich eignet, sind zu nennen: Alle Formen von Neurasthenie, Neuralgien, Blutarmuth, chronische Katarrhe der verschiedensten Organe, Muskel- und Hautschwäche, Skrophulose, Asthma, worunter besonders das sogenannte „Heuasthma", das sich hier stets bessert, hervorzuheben ist. Als **Nachkur** nach angreifenden Bädern, wie Karlsbad etc., nach überstandenen schweren Krankheiten wird Helgoland ausserdem sehr hochgeschätzt.

Unterhaltung: Seine Bedeutung als Luftkur- und Seebadeort hat Helgoland aber in erster Reihe der eigenartigen Schönheit der Szenerien zu verdanken, die bei jeder Fahrt nach der Düne und jedem Aufenthalte dort selbst den Heilung und Erholung Suchenden eine Quelle neuer Anregung abgeben wird. Seine Lage mitten in der See bedingt, dass fast stets Gelegenheit zu Segelpartien, zur Jagd und Fischfang vorhanden ist. Für sonstige Unterhaltung ist durch Theater, Konzerte, Bälle u. dergl. gesorgt. Letztere finden im neuen Konservationshause statt, welches — unmittelbar an der See gelegen — mit seinen eleganten Konzert-, Lese-, Musik-, Konversations-, Billard- und Privat-Salons, sowie den eleganten Kaffeehallen ein höchst angenehmer Aufenthalt ist. Grossartig schön ist oft der Sonnenuntergang, das Meerleuchten, die jährliche bengalische Grottenbeleuchtung.

Badeärzte: Kreisphysikus Dr. Martini, Dr. Lindemann.

Die **Kurtaxe** beträgt pro Woche: Für eine einzelne Person 3 Mk., für eine Familie bis 3 Personen 6 M., für eine Familie von über 3 Personen 8 M. Die beiden ersten Tage des Aufenthalts sind in jedem Falle frei. Wer vier Wochen bezahlt hat, ist für die laufende Badezeit frei von jeder weiteren Kurtaxe.

Preise der Bäder: 1 Wagenbad 60 Pf., 1 Wagenbad für Kinder 30 Pf., 1 Warmbad 1,20 M., 1 Warmbad für Kinder 60 Pf., 1 Bassinbad 80 Pf., 1 Sturzbad 50 Pf., 1 russisches Dampfbad 2 M., 1 russisches Dampfbad mit Massage 3 M., 1 Sitzbad 40 Pf., 1 Vollmassage 3 M., 1 Theilmassage 1,50 M.

Täglich mehrmalige Verbindung mit dem Festlande und den Nachbarländern mittelst eleganter Seedampfschiffe. (Vergl. die diesbezüglichen näheren Zeitungs-Annoncen).

Juist.

Lage und Indikationen: Die Nordseeinsel Juist, zwischen Borkum und Norderney, in der Längsrichtung von Westen nach Osten sich hinziehend, ist in einer Länge von 17 km, einer Breite von durchschnittlich 1 km der ostfriesischen Küste vorgelagert, von der sie etwa 3 deutsche Meilen entfernt ist. Nach Norden ist Juist durch mächtige Stranddünen gegen die Nordsee geschützt, nach Süden liegt es gegen das Wattenmeer offen.

Bedingt durch die günstige Lage der Insel, durch ihre langgestreckte, schmale Gestaltung, kommen die heilkräftigen Faktoren des Seeklimas: die Milde und Reinheit der Luft, die Dichtigkeit und Feuchtigkeit, die gleichmässige Temperatur, die starken, den Stoffwechsel anregenden Luftströmungen etc., auf Juist besonders zur Geltung, während andererseits die nach Süden gelegenen Wohnungen durch hohe Stranddünen gegen rauhe Nordwinde geschützt sind.

So empfiehlt sich das Nordseebad Juist besonders zur Kräftigung und Erholung nach Ueberarbeitung und in der Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten (Typhus, Lungenentzündung, Influenza etc.); bei Hautschwäche, die sich äussert durch Neigung zu allerlei Erkältungen; — bei allgemeinen Ernährungsstörungen und Schwächezuständen, Skrophulose, Rhachitis, Blutarmuth und Bleichsucht. — Es ist angezeigt bei Erkrankungen der Athmungsorgane, chronischem Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkatarrh, chronischen Lungenkatarrhen, Lungenerweiterung und dem dadurch hervorgerufenen Asthma, Lungenschwindsucht im Anfangsstadium; bei Krankheiten der Verdauungsorgane, Leberanschoppungen, chronischen Magen- und Darmkatarrhen; — bei Krankheiten des Nervensystems, bei der durch nervöse Schwäche, Hypochondrie, Schlaflosigkeit, Kopfdruck u. a. sich äussernden Neurasthenie, bei Hysterie, Migräne, Neuralgien, nervöser Dyspepsie; — bei Frauenkrankheiten mit chronischen Entzündungen etc. Wir empfehlen die diesbezüglichen Schriften von Kruse und Edmund Friedrich.

Strand und Bäder: Der weitausgedehnte Strand ist gut zu begehen, fest, feinsandig und frei von spitzigen Kieselsteinen, dabei so durchlässig, dass er gleich nach zurückgetretener Fluth wieder trocken und passirbar ist. Er fällt gleichmässig ab, ist nirgends durch Buhnen unterbrochen und zeichnet sich besonders aus durch kräftigen Wellenschlag.

Die kalten Bäder am Herren- und Damenstrande werden vermittelt durch Badezellen und Badekarren (Preis für Erwachsene 60 Pf., für Kinder 30 Pf.). Warme Bäder werden

zu 1,50 M. bezw. 75 Pf. im Warmbadehaus, welches im Jahre 1892 neu eingerichtet ist und allen Anforderungen genügt, verabfolgt.

Aufenthalt auf Juist: Abgesehen von geselligen Unterhaltungen, Tanzkränzchen, Strandfesten, Ausflügen zu Wasser und zu Lande, Seehundsjagden etc. giebt es auf Juist keine opulenten Vergnügungen; wer aber ländliche Ruhe und Ungezwungenheit unter einfachen Verhältnissen bei guter und billiger Beherbergung und Verpflegung einem geräuschvollen Badeleben vorzieht, dem darf dieses Seebad empfohlen werden.

Die Wohnungen und Hotels sind einfach und sauber eingerichtet. Die Häuser sind meist einstöckig und mit Veranden versehen. Einzelne Zimmer in den Privatwohnungen kosten wöchentlich 6—25 M. Morgen- und Abendbrot kann man sich selbst besorgen oder von den Wirthsleuten herrichten lassen. Mittags speist man entweder in den Hotels und Speisewirthschaften: Hotel Rose, Hotel Itzen, Claassen's Hotel, Peters Pensionat, Lamken's Speisewirthschaft — zu 1,25 M., 1,50 M., 1,75 M., 2 M. und mehr, je nach den Anforderungen, oder lässt sich von dort das Essen in seine Wohnungen besorgen. Volle Pension wird wöchentlich mit 25—40 M. berechnet, für Kinder nach Uebereinkunft. Bäckereien und Konditoreien, Kolonialwaarenhandlungen, Bazare, Leihbibliotheken etc. sind im Orte. Der Bedarf an frischer Milch wird durch die auf der Insel vorhandenen Kühe gedeckt. Steinpfade führen in 5—10 Minuten durch das Dorf zum Strande. Die Badeverwaltung bestrebt sich, allen hygienischen Anforderungen, welche an einen Kurort gestellt werden müssen, gerecht zu werden. Durch Neubauten von Gasthäusern und Privatwohnungen wird der Wohnungsmangel beseitigt. Mit dem Bau des grossen Kur-Hotels, welches den Wünschen vieler Badegäste entsprechend in nächster Nähe der Nordsee, gegenüber dem neutralen Strande, mit allem hygienischen Komfort der Neuzeit (Kanalisation, Wasserleitung, elektrische Beleuchtung etc.), errichtet wird, ist bereits begonnen und wird dieses grossartige Etablissement voraussichtlich bis zur Saison 1898 fertiggestellt sein.

Die Kurtaxe beträgt für die einzelne Person 3 M., für eine Familie von 2 Personen 5 M., für eine Familie von 3 und mehr Personen 6 M. Vergünstigungen: A. Kurtaxfreiheit und freie Bäder werden gewährt: 1) Aerzten und deren Angehörigen, Frauen und unselbständigen Kindern. Diese Vergünstigung wird auch gewährt, wenn Aerzte ihre Familien nicht in das Bad begleiten. 2) Aerztewittwen und deren unselbständigen Kindern. 3) Mitgliedern von Orden und Gesellschaften, welche sich der Krankenpflege widmen, Diakonissen, Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen. 5) Verwaltungsbeamten von allen Bädern und Kurorten. B. Unbemittelten werden Ermässigungen oder gänzlicher Erlass der Kursteuer und der Bäderpreise nach Massgabe der Bedürftigkeit bewilligt, sofern denselben eine Badekur von einem Arzte verordnet ist, und sie sich über ihre Mittellosigkeit glaubwürdig ausweisen können.

Die Badepraxis übt der auf Juist dauernd ansässige Arzt Dr. med. Arends aus. — Hausapotheke. Post- und Telegraphenamt befinden sich im Orte. — Regelmässiger Gottesdienst findet in der evangelischen Kirche statt.

Reiseverbindung: Während der Saison, vom 15. Juni bis zum 1. Oktober, besteht tägliche Dampfschiff- und Segelschiff-Verbindung zwischen Norddeich und Juist, wodurch die Ueberfahrt in ca. 1½ Stunden vermittelt wird. Sommerkarten und zusammenstellbare Fahrscheinhefte für direkte Personen- und Gepäckbeförderung werden an den grösseren Ausgabestellen verabfolgt, und zwar kann darnach auch die Seereise nach Juist über Hamburg, Cuxhaven oder Bremerhaven stattfinden. Regelmässige Dampfschiffsverbindung besteht zwischen den drei benachbarten Inseln Borkum, Juist und Norderney. Ferner werden besondere Karten für den Verkehr zwischen den Bädern Juist, Cuxhaven, Helgoland, Wittdün-Amrum, Wyk a. Föhr und Westerland a. Sylt herausgegeben.

Frequenz: Das Nordseebad Juist hat in kurzer Zeit einen raschen Aufschwung genommen. Während noch Mitte der achtziger Jahre die Zahl der Kurgäste nur einige Hunderte betrug, stieg bereits 1892 die Frequenz auf 2060 und erreichte während der letzten Saison 1897 eine Höhe von 3612 Badegästen und Fremden.

Ausführliche illustrirte Prospekte versendet kostenfrei

die Gemeinde-Badeverwaltung des Nordseebades Juist

Langeoog,

Nordseeinsel mit vorzüglichem Strand und Wellenschlag, ausgedehnten Wiesen mit prachtvoller Flora, Seehundsjagd, Vogelkolonie. Grosses Hospiz des Klosters Loccum mit 180 Zimmern (über die Aufnahme-Bedingungen giebt Herr Bade-Kommissar Dr. med. Essen auf Langeoog Auskunft). Gute Hotels: Ahrenholtz, Hüne, Meinen, Tjarks; Logirhäuser und etwa 100 Wohnungen in Privathäusern in allen Preislagen. Meierei auf dem Ostende der Insel. Warme Bäder. Badearzt während des ganzen Jahres auf der Insel. Voll-

kommenste Ruhe, billige Preise, keine Kurtaxe. Regelmässige eintägige Dampfer-Lustfahrten nach Norderney und Helgoland. Landungsbrücke.

Direkte Verbindung vermittelst des neuen elegant eingerichteten Postdampfers „Kaiserin Auguste Viktoria" über Station Esens der Ostfriesischen Küstenbahn. Kouponstation für die zusammenstellbaren Fahrscheinhefte. Sommer-Rückfahrkarten nach Langeoog mit direkter Gepäckbeförderung von allen grösseren Stationen. Das Verzeichniss derselben, Fahrpläne, Eisenbahn-Anschlüsse, Prospekte, Führer durch die Nordseesinsel Langeoog etc. versendet auf Franko-Bestellung der Direktor der Dampfschifffahrt-Gesellschaft Esens-Bensersiel-Langeoog, Kaufmann Diedr. Becker in Esens, sowie Badekommissar Dr. med. Essen in Langeoog.

Norderney.

Die an der Küste Ostfrieslands gelegene, zu dem Regierungsbezirk Aurich (Provinz Hannover) gehörige, $1^3/_4$ Stunden lange, $^1/_4$ Stunde breite Insel mit annähernd 4000 Einwohnern, ist jetzt das bedeutendste deutsche Nordseebad (Besuch 1897: 24 026 Badegäste).

Das **Klima** ist ein mildes und gleichmässiges, im Sommer kühler, im Winter wärmer als im Binnenlande. Es beträgt die mittlere Temperatur

	Frühling	Sommer	Herbst	Winter
in Norderney	+ 5,20	+ 12,59	+ 7,75	+ 1,00 R.
in Berlin	+ 6,59	+ 14,19	+ 7,35	+ 0,02 R.

Die Luft zeichnet sich durch grosse absolute und relative Feuchtigkeit, völlige Reinheit, bedeutenden Ozon-Gehalt, sowie durch starke Beimengung von Salztheilchen aus.

Die Kurmittel bestehen ausser in der kräftigen Luft, zu deren Genuss der feste, ebene und breite, des Abends elektrisch beleuchtete Strand einladet, in kräftigen Seebädern, kalten wie warmen; letztere werden in komfortablen Badehäusern genommen und sind bei einem Salzgehalt des Meerwassers von etwa $3^1/_3$ % den Soolbädern mittlerer Stärke gleichzustellen. Regen-, Strahl-, Uterus-Douchen, Sitzbäder, Abreibungen mit Seewasser etc. vervollständigen die Heilmittel. Für Luftkurgäste ist eine etwa 175 m lange Wandelbahn über dem Meere angelegt, welche es Hunderten von Personen gestattet, über den Brandungswellen zu verweilen. Zur Anwendung von Mineralbrunnen-, Milch- und Molken-Kuren, sowie schwedischer Heilgymnastik und Massage wird Gelegenheit geboten. Norderney überragt, nachdem die Kanalisation des ganzen Ortes in mustergiltiger Weise vollendet, ein Krankenhaus mit Desinfektionsanstalt errichtet und ein öffentliches Schlachthaus erbaut ist, jetzt alle anderen Seebäder in der Erfüllung der Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege. Sämmtliche Häuser sind mit gutem Trinkwasser und mit Wasserklosets versehen, die Strassen sind fast alle gepflastert; der Ort besitzt Gas-, zum Theil auch elektrische Beleuchtung. Die Badesaison dauert vom 1. Juni bis 10. Oktober; ausserdem Gelegenheit zu Herbst- und Winterkuren.

Indikationen. Für die Kur eignen sich besonders: Das ganze Gebiet der Nervenkrankheiten, insbesondere die Neurasthenien, von den leichtesten bis zu den schwersten Formen, die skrophulösen Affektionen jeder Art, die Anämie und Chlorose, die Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten, die chronischen Katarrhe des Rachens, des Kehlkopfs, der Bronchien und der Unterleibsorgane, das Asthma, die beginnende Lungentuberkulose, die Hautschwäche und die davon abhängigen Erkrankungen, überhaupt alle Zustände, die von verringerter Widerstandskraft des Körpers abhängig sind. Näheres in den Schriften von Beneke, Fromm und Kruse über die Bedeutung und den Gebrauch der Seebäder und des Aufenthalts in Norderney.

Die **Badedirektion** befindet sich in den Händen eines Königlichen Badekommissars, die ärztliche Praxis wird von zwei Königlichen Badeärzten, Sanitätsrath Dr. Kruse und Dr. Thalheim und den Privatärzten Dr. Rode und Dr. Vissering in Norderney ausgeübt.

Restaurationen, Gasthöfe, Wohnungen, sowie Preise derselben: Königliche Etablissements: Konversationshaus, Strand-Hallen, Viktoriahalle am Damenstrand, Restauration am Herrenstrand (sog. Giftbude), Hofkonditorei, Grosses Logirhaus, Bazar. Hotels und Restaurationen: Kaiserhof, Europäischer Hof, Schuchardts Hotel, Deutsches Haus, Hotel Bellevue, Kaiser Wilhelm, Centralhotel, Bruns Hotel, Hotel zum Reichsadler, Meyers Hotel, Simmerings Hotel, Richters Restauration, Altdeutsche Weinstube, Phönix u. a. Die Preise der Table d'hôte betragen in den meisten Hotels und Restaurationen in der Regel für Erwachsene 2—3 M., im Abonnement 1,50—2,75 M., für Kinder 1,25—1,75 M., Menage aus dem Hause 1—3 M. In einzelnen Hotels niedrigere Preise (Mittagessen 1,50 M., im Abonnement 1,35 M.). Wohnungen meistens taxirt, 10—60 M. für 1 Zimmer mit Schlafzimmer und 1 Bett pro Woche und darüber. Die Vermiethung der Wohnräume in den fiskalischen Gebäuden er-

folgt durch die Königliche Bade-Inspektion, Privatwohnungen werden durch die gemeindeseitig eingerichtete Wohnungsnachweisstelle (Vorsteher C. Gerdes) vermittelt.

Unterhaltungen: Täglich mehrmalige Konzerte des vorzüglichen, während der Hauptsaison aus 50 auserwählten Musikern bestehenden Kur-Orchesters. Réunions, Künstler-Konzerte, Kinderfeste, Feuerwerke, Pferderennen u.s.w., Lesezimmer im Konversationshause mit ca. 150 in- und ausländischen Zeitungen und Wochenschriften, ferner Musik- und Spielzimmer daselbst. Neues, geschmackvoll eingerichtetes Kurtheater. Schöne Gartenanlagen und Holzanpflanzungen bieten zu schattigen Spaziergängen, fünf neue Spielplätze zum Lawn-tennis-Spiel Gelegenheit. Zu Lustfahrten in See und nach den benachbarten Inseln Juist und Baltrum stehen sichere Segelboote zur Verfügung. Ausserdem werden häufig mit den Dampfern weitere Lustfahrten in See, sowie nach Borkum und Helgoland veranstaltet. Sportliebhabern ist Gelegenheit geboten, Fahrten auf den Fischfang, die Seehunds- und Seevögel-Jagd zu unternehmen; für Schiessübungen ist ein gut eingerichteter Büchsen- und Thontauben-Schiessstand vorhanden. Der feste Strand bietet Radfahrern eine vorzügliche Fahrbahn. Reitpferde sind in einem Reit-Institut zu miethen. Abends wird der Strand von elektrischem Lichte überfluthet und gestattet so auch in der erfrischenden Abendluft Spaziergänge unmittelbar am Meere. Zu weiteren Ausflügen bilden die Meierei, der Leuchtthurm, die Dünenhalle Wilhelmshöhe beliebte Zielpunkte.

Bäder: a) Am Strande: Bäder für Erwachsene 80 Pf. bezw. 1 M., für Kinder 40 bezw. 50 Pf.; b) in den beiden Badehäusern: warme Bäder für Erwachsene 1,50 bezw. 1,20 M., für Kinder 75 bezw. 60 Pf.

Kurtaxe: Die Kurtaxe für die Dauer der Saison beträgt für eine einzelne Person 15 M., für eine Familie von 2 Personen 20 M., von 3—4 Personen 25 M., von mehr als 4 Personen 30 M.

Für Fremde, welche sich nicht länger als 7 Tage auf der Insel aufhalten, werden Wochen-Kurkarten ausgegeben, deren Preis je nach der Personenzahl 5 M. bezw. 7, 9 und 11 M. beträgt.

Aerzte und die in Begleitung derselben befindlichen Familien-Angehörigen derselben, ferner Kinder unter 10 Jahren sind von der Kurtaxe befreit.

Für die vor dem 25. Juni und nach dem 10. September eintreffenden Badegäste tritt Ermässigung der Kurtaxe ein.

Gottesdienst: Regelmässiger evangelischer und katholischer Gottesdienst in den neu erbauten Kirchen, sowie israelitischer in der Synagoge.

Reiseverbindungen: Verkehrsmittel: a) Dampfschiffe zwischen Norddeich und Norderney 5—9 mal täglich in 30—40 Minuten; b) zwischen Bremerhaven (Lloydhalle) und Norderney täglich in 4—5 Stunden; c) zwischen Hamburg und Norderney wöchentlich 3—4 mal. Nachdem die Eisenbahn Norden—Norddeich dem Betrieb übergeben ist, fahren die Bahnzüge jetzt bis unmittelbar an den Landungsplatz der Dampfschiffe am Norddeich. Durch die neue Hafenanlage ist es ermöglicht, dass an den meisten Tagen die Abfahrt der Dampfschiffe sich sofort an die Ankunft der Züge anschliesst und umgekehrt. In der Zeit vom 1. Juli bis Ende September sind regelmässige Schnellzugs-Verbindungen von und nach Köln, Hamburg und Berlin eingerichtet. Zur Ebbezeit kann Norderney auch zu Wagen (über Hilgenriedersiel durchs Watt) erreicht werden. Das Nähere ergeben die von der Badeinspektion in Norderney zu beziehenden Prospekte und Fahrpläne, sowie die kleinen, im Buchhandel jährlich in neuer Auflage erscheinenden Badeschriften: „Winke für Badegäste des Seebades Norderney“ und „Fluthtabelle für Norderney“.

Ostende.

Erster Badeort Belgiens, bedeutender Seehafen und Eisenbahnstation. Sommeraufenthalt S. M. des Königs der Belgier, mit circa 33 000 Einwohnern.

Topographisches: Ostende liegt an der Küste der Nordsee und ist zum grossen Theil auf den Dünen und auf einem die ganze Küste entlang flachen und meist wenig bewaldeten Alluvialboden erbaut. Zu beiden Seiten der Stadt haben die Dünen eine Breite von 200 bis 300 Metern. Zur Zeit der Ebbe ist der Strand etwa 300 Meter breit; aus sehr feinem Sand und zerriebenen Muscheln gebildet, findet sich darauf nicht die mindeste Spur von Gestein.

Klimatische Mittheilungen: Die durchschnittliche Jahrestemperatur der Ostender Seeluft beträgt 10,45° C. Die mittlere Temperatur des Seewassers war während des Sommers 1894 17,50° und während des Winters 8,80°. In Ostende betrug die mittlere Temperatur der Luft (um 8 Uhr Morgens) 1881: im Juni 17,50°, im Juli 19,50°, im August 20°, im September 16°, im Oktober 15,50°.

Die mittlere Temperatur des Wassers (um dieselbe Zeit) war 1889: Im Juni 11°, im Juli 18,50°, im August 18°, im September 17,50°, im Oktober 15°. Der Luftdruck ist um 5 Millimeter stärker am Meeresufer als im Binnenlande, woraus folgt, dass man da, bei einem gleichen Volumen Luft, ein grösseres Quantum Sauerstoff einathmet. Durchschnittlich rechnet man 184 Regentage mit 634 Millimeter Wasser. Es regnet am meisten im Monat November, am wenigsten im Monat April. — In Ostende, wie auf der ganzen Küste Westflanderns, herrscht der S.-W.-Wind vor. Die Luft ist stets positiv elektrisirt, ausnahmsweise nur negativ während der verhältnissmässig seltenen und im Allgemeinen kurzen Gewitter. Die Seeluft ist etwas reicher an Ozon als die Luft des Binnenlandes, und zwar im Verhältniss von 6,2 : 4,5.

Chemische Zusammensetzung der Seeluft. Dieselbe enthält nicht nur bei einem gewissen Volumen Luft mehr Sauerstoff, sondern auch viel weniger Kohlensäure (0,26 Kubik-Centimeter für ein Liter Luft bei Null-Temperatur und einem Druck von 76 Centimetern), während im Binnenlande dieses Verhältniss 0,38 Centimeter erreicht, überdies ist sie immer, besonders bei wogender See, von Salztheilchen sowie von Brom und Jod durchdrungen.

Chemische Zusammensetzung des Seewassers. Das Seewasser gehört, seinen chemischen Eigenschaften zufolge, in die Klasse der kalten salinischen Mineralwasser.

Der salinische Bestandtheil zerfällt auf 100 Theile Wasser in folgender Weise: Chlornatrium 2,337, Chlormagnesium 0,486, Schwefels. Kalk 0,064, Schwefels. Magnesia 0,528, Brommagnesium 0,143. Ferner enthält dieses Wasser merkliche Spuren von wahrscheinlich verbundenem Jod, eine sehr schwache Portion von Potasche, die von abgestorbenem Fucus und anderen Seegewächsen herrührt, und endlich Spuren von Eisen. Ausser diesen Mineral-Prinzipien enthält das Meerwasser stets ein gewisses Quantum kohlensaures Gas (2,9—3,4 ccm auf ein Liter Seewasser) und eine geringe Menge organischer Stoffe, von den unzähligen im Meere lebenden und sterbenden organischen Wesen herrührend.

Kurmittel: Ausser der Luftkur benutzt man die Sand- und Seebäder und nebenbei das Seewasser als Getränk. In Ostende braucht man die Seebäder kalt und warm. Eine vollkommene Anstalt für Kaltwasserbehandlung wie auch für alle übrigen Bäder ist für die Kurgäste eingerichtet, welche auch während der Wintermonate geöffnet bleibt.

Indikationen: Krankheitsformen, welche den Gebrauch der Seeluft, Sand- und Seebäder indiziren. I. Krankheiten des cerebro-spinalen Nervenapparats: Neurosen und Neuralgien im Allgemeinen, habitueller Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Konvulsionen bei den Kindern, Keuchhusten, Fallsucht, Hypochondrie, Chorea, Neuralgia uterina, Tabes dorsualis, nervöse Aphonie, Amblyopie, nervöse Taubheit, allgemein oder lokal gesteigerte Sensibilität der Haut, Lähmungen in Folge von Apoplexien, Halblähmung der Rücken- und Inspirationsmuskeln. II. Krankheiten des Verdauungsapparats: Entzündung und chron. Anschwellung der Mandeln, Dyspepsien, Gastralgie und Enteralgie, habituelle Verstopfung. III. Krankheiten der Respirationsorgane: Katarrhalische Entzündungen der Schleimhaut der Nasenhöhlen, des Kehlkopfes und der Bronchien, chronischer Husten, Asthma, Anlage zur Schwindsucht. IV. Krankheiten der Zirkulationsorgane: Hämorrhoiden, Bleichsucht, Amenorrhöe, Dysmenorrhöe, Menorrhagie. V. Krankheiten der Sekretionsorgane: Chronische Anschoppungen der Leber und der Milz, Nierenkoliken, Steinbeschwerden, chron. Anschwellungen der Prostata. VI. Krankheiten der Geschlechtsorgane: Leukorrhöen, Vorfallen des Uterus, chronische Geschwulst des Uterus und der Ovarien, Granulationen und Ulceration des Halses der Gebärmutter, Hysterie, Disposition zu Frühgeburten, Unfruchtbarkeit, krankhafte Geschwulst der Brüste, chronische Anschwellungen der Hoden, Pollutionen, Impotenz. VII. Kachexieen: Lymphatische Konstitution der Kinder, skrophulöse Dykrasie. VIII. Krankheiten als Folge einer allgemeinen oder lokalen Schwäche, langsame und schwere Rekonvaleszenz, übermässiges und frühzeitiges Wachsthum.

Aerzte: (in alphabet. Reihenfolge): DDr. P. Bouckaert, L. Garnier, H. Goffin, A. de Hondt, G. Kaisergrüber, A. Kockenpoo, E. Lejeune, H. Martens, A. de Mey, E. Moreaux, E. van Oye, Kgl. Preuss. Sanitätsrath Saulmann, C. Schramme, Seeuwen, A. Snoeck, G. Vandamaele, P. Verscheure.

Preise der Bäder: Man nimmt die Bäder in Ostende an verschiedenen Plätzen: 1. etwas westlich vom Kursaal, Preis pro Person 1 Fr., für Kinder unter 6 Jahren die Hälfte: 2. östlich der Stadt in der Nähe des Leuchtthurms: Preis 70 cts.

Unterhaltungen: Das „Kurhaus", auf dem Seedamm erbaut, wird von der Stadt verwaltet und ist das ganze Jahr dem Publikum zugänglich. Es ist das grösste und schönste derartige Gebäude in Europa. Täglich von Morgens 8 bis Abends 11 Uhr offen. Täglich zwei Konzerte und Ball, Nachmittags Militär-Musik, Abends Symphonie-Konzert. Ausser der grossen Konzert-Halle (welche 4000 Personen fasst), befinden sich darin ein Tanzsaal,

verschiedene Lese-, Konversations-, Musik-, Billard- und Spielzimmer und eine Restauration. Das Kursaal-Abonnement giebt zugleich Zutritt zum „Kasino", wo wöchentlich drei Gala-Bälle stattfinden.

Abonnements-Preise für das Kurhaus:

Personenzahl	1 Tag	3—4 Tage	8 Tage	14 Tage	1 Monat	6 Woch.	Jährlich Sommer u. Winter
	3 Frs. pro Person und Tag	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.
1 Person		9,—	18,—	35,—	58,—	75,—	90,—
Familie von 2 Personen . . .		18,—	35,—	58,—	90,—	112,50	120,—
Familie von 3 Personen . . .		27,—	47,—	75,—	112,50	120,—	150,—
Familie von 4 Personen . . .		35,—	58,—	90,—	120,—	135,—	165,—
Familie von 5 Personen . . .		42,—	67,—	100,—	135,—	150,—	180,—
Familie von 6 Personen . . .		47,—	75,—	112,—	150,—	165,—	200,—

Die Familienkarten werden nur ausgestellt für die resp. Väter, Mütter und die mit diesen zusammenwohnenden nicht verheiratheten Kinder. Abonnements für Kinder von 7—12 Jahren zu halben Preisen, für Kinder über 12 Jahre volle Preise.

An übrigen Unterhaltungen bietet Ostende die Konzerte im Stadtgarten, das Theater, Regatten auf dem Meer und auf dem Kanal nach Brügge, Pferderennen, Taubenschiessen, Seefahrten mit Dampfer und Booten u. s. w. Seit 1894 ist eine „Salon des Beaux-arts"-Kunstausstellung eingerichtet, und ein Aquarium ist gebaut im Zentrum der Stadt.

Hotels, Pensionen und Restaurationen verschiedenen Ranges und zu allen Preisen. Möblirte Zimmer, Wohnungen mit oder ohne Küche finden sich in der Stadt.

Gottesdienst: Drei katholische Kirchen, eine anglikanische; während der Badesaison jeden Sonntag deutscher evangelischer Gottesdienst; eine Synagoge.

Verkehrsmittel: Zwei Eisenbahnlinien verbinden Ostende mit dem Innern des Landes, Mittelkerke, Nieuport und Blankenberghe, Dampfschiffe nach Blankenberghe, Nieuport und Dunkirk etc. Täglich fahren drei Dampfschiffe nach Dover und zurück und wöchentlich zwei nach London und zurück.

St. Peter.

Topographisches: Das Bad St. Peter liegt $1/2$ Stunde von dem Kirchdorf gleichen Namens an der westlichen Küste der weit in die Nordsee sich erstreckenden Halbinsel Eiderstedt in der Provinz Schleswig-Holstein. Die Lage ist nahezu insular. Nach Osten trennt eine $1/2$ Meile lange bis zu 15 m hohe Dünenkette, deren höchste Punkte einen grossartigen Rundblick gewähren, den aus festem Sandgrund bestehenden, völlig schlickfreien, unübertroffenen Badestrand von der fruchtbaren Marschlandschaft Eiderstedt.

Klimatische Mittheilungen: St. Peter hat schon Inselklima. Die Temperaturtabellen decken sich im grossen und ganzen mit denen von Sylt. Die vorherrschende Windrichtung ist in der Badesaison westlich und südwestlich. Gegen seltene Ostwinde schützen die Dünen.

Kurmittel: Seebäder, kalte und warme, und Seeluft. Der Wellenschlag ist mittelstark, schwächer als auf Sylt, jedoch erheblich stärker als auf Wyk, in Büsum und Cuxhaven. Als Luftkurort wird St. Peter nur von Helgoland, Sylt und theilweise von Amrum übertroffen.

Indikationen: Skrophulose und tuberkulöse Erkrankungen, Nervenschwäche, Bluterkrankungen (Blutarmuth, Bleichsucht etc).

Aerzte: In der durch Telephon mit dem Bade St. Peter verbundenen Stadt Garding sind 3 Aerzte (Dr. Siemers, Dr. Ratfisch, Dr. Wörpel).

Hotels: Die Badehotels Strandhotel, Wilhelminenhöh, St. Hamburg, St. Peter und das Logierhaus „Germania" liegen im Bad St. Peter zwischen Strand und Dünen.

Pensionspreis 28—35 M. wöchentlich. Vor dem 1. Juli und nach dem 15. August bedeutend ermässigte Preise.

Unterhaltungen: Spaziergänge, Bootfahrten, Seehunds- und Hasenjagd, gesellige Zusammenkünfte, Bälle.

Kurtaxe und Bäder: Kurtaxe wird nicht erhoben. Ein kaltes Seebad kostet 50 Pf., für Kinder unter 12 Jahren 30 Pf. Ein warmes Seebad kostet 1,50 M., für Kinder 75 Pf.

Gottesdienst: Evangelischer Gottesdienst in dem Dorf St. Peter.

Reiseverbindung: Von Hamburg benutzt man die Marschbahn über Elmshorn, Itzehoe, Heide, Husum, Garding, von Garding aus Miethsequipagen oder auch die bis zum Dorf St. Peter fahrende Personenpost.



Scheveningen-Haag.

Haag, mit 180,000 Einwohnern, ursprünglich ein Jagdsitz der Grafen von Holland, hat sich zu einer der schönsten Residenzen in Europa entwickelt. Die Museen und Galerien bergen reiche Schätze an Kunstwerken und Alterthümern der an Erinnerungen so interessanten Entwickelungs-Periode der Niederlande. Ungefähr eine Stunde vom Strande der Nordsee gelegen, wird es an der Westseite von einem herrlichen, mit alten Laubbäumen besetzten Walde begrenzt, durch welchen eine prachtvolle Allee nach Scheveningen führt.

Scheveningen, der liebliche pittoreske Vorort der Stadt Haag, besteht aus zwei Theilen, dem Dorf und dem Badeplatz, welch' letzterer sich aus den auf der Düne und dicht dabei gelegenen Hotels und Pensionen zusammensetzt.

Die Verbindung zwischen dem Haag und Scheveningen vermittelst Pferde-, elektrischer und Dampf-Trambahnwagen, welche in Zwischenräumen von 2 bis 7 Minuten fahren, ist eine äusserst angenehme und bequeme.

Die Badegäste können ihre Wohnung entweder im Dorfe Scheveningen, im Bade Scheveningen oder im Haag wählen.

Im Dorfe sind drei am Meere gelegene Hotels; diese und die Wohnungen im Dorfe befinden sich in grösserer Entfernung von den Bädern (1/4 Stunde). Das Bad Scheveningen, das den Kurgästen alles nur Wünschenswerthe bietet, ist vorzuziehen. Die sehr gut eingerichteten Hotels und Privatwohnungen sind am Strande oder in der Nähe desselben gelegen und gewähren den mit allem Komfort umgebenen Fremden die Möglichkeit, fortwährend die günstigste Einwirkung der nervenstärkenden Seeluft zu geniessen.

Der Mittelpunkt von Allem ist das grossartige, neuerbaute Kurhaus mit seinem prachtvollen Kursaal, der 3000 Personen fasst, und seiner Terrasse für 5000 Personen. Das ganze Gebäude hat von allen Räumen aus die schönste Aussicht auf die See und ist jedenfalls das Grossartigste, was auf diesem Gebiet bis jetzt existirt. — Restaurations-, Spiel-, Ball-, Lese- und Konversationssäle sind reichlich ausgestattet und bieten jeglichen Komfort.

Mit dem Kurhause ist das Hotel Kurhaus, ein Etablissement ersten Ranges, 300 Betten, verbunden, mit elegant eingerichteten Schlafzimmern und Salons, meistens mit geräumigen Loggien und Balcons. Ferner hat dasselbe Fahrstuhl, prachtvolle Speise- und Restaurationssäle mit Aussicht auf den Badestrand. Typewriting office. Auskunftsbureau und Eisenbahnbillet-Verkauf. Post und Telegraphenbureau. Fernsprecher, auch nach dem Ausland. Arzt, hydrotherapeutische Anstalt und Massage-Einrichtung für Herren und Damen im Hause. Die Preise sind trotzdem mässig: Zimmer von fl. 2 aufwärts, wobei ausdrücklich zu bemerken ist, dass Kerzenbeleuchtung und Bedienung nicht mehr extra in Anrechnung gebracht werden, sondern im Zimmerpreis inbegriffen sind. Ganze Pension fl. 4 für Frühstück, Lunch und Diner. Die Einzelpreise sind: Diner fl. 2,50, Lunch fl. 1,50, Frühstück 75 Cents. Dieses mit dem grössten Komfort ausgestattete Hotel ist Eigenthum der Kurverwaltung, welche ihr besonderes Augenmerk auf strenge Reellität der Rechnungen lenkt. — Die Seebäder befinden sich gerade vor dem Kurhause. Namhafte Hotels sind: Das Hotel Kurhaus, erstes am Platze, Hotel d'Orange, Grand Hotel garni, Hotel des Galeries.

Nicht an dem Meere, aber in dessen unmittelbarer Nähe sind gelegen die Hotels-Pensions Jeannette, Catharina, Dora, Hotel Royal und eine Masse Villen und Privatwohnungen. Die Badegäste gingen früher von der irrthümlichen Meinung aus, dass im Haag ein besseres Unterkommen zu finden sei, wodurch sie den Genuss der frischen Seeluft wenigstens theilweise entbehren; von diesem Irrthume ist man indessen schon längst zurückgekommen. Die obengenannten Hotels I. Ranges sichern mindestens ebenso grossen Komfort am Seestrande selbst. Das Hin- und Herfahren, welches immerhin einige Spesen und Mühe verursacht, wird demjenigen, der den Badeort bewohnt, ebenfalls erspart.

Eine Hauptzierde von Scheveningen und der Sammelplatz der Kurgäste ist der unvergleichlich schöne Strand, welcher vor dem Kurhause sich ausstreckt, durch das nie ruhende Meer begrenzt. Wohlgepflegte und getrennte Wege für Fussgänger und Equipagen laden zur Promenade und Spazierfahrten dem Strande entlang oder in den prächtigen naheliegenden Wäldern ein. Für die der Ruhe Bedürftigen ist durch aufgestellte Korbstühle und Zelte hinreichend Sorge getragen, sie geniessen die Aussicht auf das namentlich zur Zeit der Fluth von Schiffen sehr belebte Meer und sind vor Wind und Wetter geschützt.

Die herrliche Umgebung Scheveningens ist auf grösste Entfernungen ein wahres Radfahrer-Eldorado. Kein Wunder, dass in Folge dessen dieser Sport von Jung und Alt mit Lust und Liebe betrieben wird. Ein Aufbewahrungsraum für Fahrräder



unter fachmännischer Leitung steht unter der Verwaltung des Hotel Kurhaus. Als Neuanlagen sind hervorzuheben: das längs dem Meere sich hinziehende imposante Seeboulevard von 1300 Meter Länge und 25 Meter Breite, mit vorzüglichen Fahrwegen.

Ferner eine English-American-Bar — Wiener Café, in welchem Etablissement eine original-ungarische Kapelle täglich zwei Mal konzertirt. Die Bar hat sich zu einem beliebten Rendezvousplatz der elegantesten Gesellschaft von Scheveningen und Bad Haag gestaltet, und besonders des Nachmittags und in den Abendstunden entwickelt sich daselbst ein höchst interessantes Leben und Treiben.

Bäder: Am Strande sind die sehr gut eingerichteten Badekutschen aufgestellt; es werden sowohl getrennte als auch gemeinschaftliche Bäder genommen; letzteren ist der schönste Platz in der Mitte angewiesen und werden sie sehr viel benutzt.

Ein Bad mit grossem Wagen, Pferd, Bedienung und Wäsche kostet 0,70 fl. Abonnement von 20 Bädern 12 fl., von 10 Bädern 6,50 fl.

Bäder mit gewöhnlichem Wagen 20 cents.

Gemeinschaftliche Bäder 0,50 fl. Abonnement von 10 Bädern 4,50 fl.

Im Kurhause sind die ausgezeichnet eingerichteten warmen Seewasser-, Douche- und Sand-Bäder, Süsswasser- und Mineralbäder.

Badearzt der Kurverwaltung: Dr. W. Francken (Inspektor der Seebäder) hat seine Konsultationsstunden im Kurhause.

Kurtaxe: Eine sehr mässige Kurtaxe berechtigt zum freien Eintritt zu den Konzerten auf der geschlossenen Terrasse, in die Konversations-, Lese- und Billard-Säle, ferner giebt sie Anrecht auf Zutritt zu dem Kursaal, zu den Bällen u. s. w. Die Konzerte finden zweimal täglich statt, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und Abends von $7^1/_2$ bis 10 Uhr; sie werden von dem berühmten, 80 Mann starken Berliner Philharmonischen Orchester — unter Leitung des Kapellmeisters Josef Rebiček — ausgeführt, dem ersten Kunstinstitut dieser Art in Deutschland. — Ausserdem finden zur Zerstreuung der Badegäste Theatervorstellungen, Feuerwerk, Bälle, Feste und was sonst noch auf diesem Felde geboten werden kann, statt. — Tageskarten für das Kurhaus 1 fl.

Die Kurverwaltung in ihrem Bestreben, den Gästen jede Annehmlichkeit und Abwechslung zu bieten, hat als weitere Attraktión einen äusserst geschmackvollen, grossen Pavillon mit Veranda für ca. 500 Personen errichtet, der sich unmittelbar rechts am Kurhaus befindet. In dem Innern des Pavillons ist eine Original American Bar, nebst Wiener Café. Zur Unterhaltung der Gäste wird daselbst zu bestimmten Tages- und Abendstunden eine kleine Kapelle konzertiren. — Ein vorzüglich eingerichteter und von der besten Gesellschaft besuchter Klub befindet sich in einem Seitenflügel des Kurhauses; die Mitglieder haben die Berechtigung, die Badegäste für einen Monat einzuführen. — Informationen ertheilt die Kurverwaltung.

Man hat Scheveningen sehr ungerechter Weise den Vorwurf eines theueren Badeplatzes gemacht; wir verweisen einfach auf die obenstehenden Preise, um die Unrichtigkeit dieser Behauptung klar zu stellen. — Man wird kaum einen Kurort vom Range Scheveningens finden, in welchem das Leben ebenso billig ist, und diese Preise sind für die ersten Hotels. In den mehr abseits gelegenen Gasthöfen und in Privatwohnungen und Pensionen findet man Unterkommen zu noch billigeren, für alle Börsen passenden Preisen.

Die Frequenz von Badegästen und Passanten im Haag und Scheveningen ist in der letzten Saison auf bedeutend über 30000 gestiegen.

Reiseverbindungen: Man erreicht die grösseren Städte Hollands vom Haag aus, und zwar Amsterdam in 1 St., Haarlem in $^3/_4$ St., Leyden in $^1/_4$ St., Delft in $^1/_4$ St. und Rotterdam in $^1/_2$ St. — Ferner internationale Verbindungen: Köln in 6 St., Brüssel in 4 St., Wien in 24 St., London in 8—10 St., Berlin in 13—14 St., Hamburg in 12—14 St., Frankfurt a. M. in 11 St. Ab Frankfurt, Köln und Wiesbaden direkte Wagen bis nach dem Haag. Direkte Billete bis Scheveningen auf allen Linien.

Insel Schiermonnikoog (Niederl.)

Nordseebad, westlich von Borkum.

Stärkster Wellenschlag. Besonders mildes Klima. Unvergleichlicher Strand. Ueberraschende landschaftliche Schönheit. Gemeinschaftlicher Badestrand. Doch baden Damen und Herren auch getrennt. Wandelbahn in offener See. Vorzügliche Pension 7 Mark. Keine Kurtaxe. Aerzte, Apotheke, Post, Telegraph, evangelische Kirche auf der Insel. Während der Badezeit katholischer Gottesdienst. Jagd. Segelsport. Kasinospiele (petits chevaux etc). Seit 1898 neue Anlegebrücke!



Reise: Direkte Dampfer 1. des Norddeutschen Lloyd von Emden, Schiermonnikoog mit Borkum und Norderney verbindend; 2. von Groningen (Wattenmeer nur 1 Stunde!). Groningen von Berlin und Hamburg (über Bremen—Leer), von Köln (über Münster—Leer oder Düsseldorf—Arnheim) bequem erreichbar.

Auskünfte: Bureaux des Nordd. Lloyd, Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Hannover. — Carl Stangen's Reisebureau, Berlin — oder Generaldirektion Nordseebad Insel Schiermonnikoog (Niederl.), im Winter Charlottenburg, Berlinerstr. 33, Port. II.

Der Generaldirektor Dr. Pollacsek.

Nordseebad Spiekeroog.

Die etwa 8 km lange, 2,5 km breite Insel Spiekeroog ist die östlichste der ostfriesischen Nordseeinseln; Spiekeroog ist die einzige derselben mit üppigem Baumwuchs, hundertjährigen Linden und Eschen. Das Seebad besteht ca. 50 Jahre. Feinsandiger fester Strand, kräftiger Wellenschlag. Ausser den Logirhäusern sind sämmtliche Häuser des Orts zur Aufnahme von Kurgästen eingerichtet. Feste mässige Preise; Zimmermiethe je nach Bettenzahl 7,50—16,50 M., Verpflegung 25 M. wöchentlich; Bäder 50 Pf., für Kinder 40 Pf., warme Seebäder 1,50 M., für Kinder 75 Pf. Kurtaxe 3 M., Kinder 1,50 M. Badearzt, Post und Telegraph. Leihbibliothek. Strandkörbe, Lust-, Segel- und Ruderboote. Lutherische Kirche. Täglich Dampfschiffverbindung über Karolinensiel, direkte Fahrkarten von den grösseren Eisenbahn-Stationen, Motor-Boot-Verbindung von Neuharlingersiel. Bequeme Landungsbrücke und Eisenbahn-Verbindung zum Dorfe. Prospekte versendet

Die Badekommission.

Sylt.

Nordseebäder Westerland und Wenningstedt.

Topographisches: An der Westküste der Insel Sylt (Prov. Schleswig-Holstein) unter 54° nördl. Breite gelegene Nordseebäder von kräftigstem Wellenschlage, an Stärke nur Biarritz vergleichbar. Reinste Seeluft, da selbst noch die aus Südost und Nordost vorhandenen Winde reine Seewinde sind. Die günstige Beschaffenheit des Strandes, welcher aus feinem, weissen Sande besteht, bedingt nicht allein ein bewegtes, nur Sylt eigenthümliches Strandleben, sondern macht auch das Baden daselbst ganz ungefährlich und von dem Charakter des Meeres unabhängig.

Westerland ist der grösste Badeort, welcher neben höher entwickeltem Komfort in der Hochsaison ein geräuschvolleres u. bunteres Badeleben aufweist, während das etwa 1 Stunde nördlich davon gelegene Wenningstedt einen mehr ruhigen, fast idyllischen Aufenthalt gewährt.

Klima: Exquisites Seeklima, durch die Nähe des Golfstromes milder, als es der nördlichen Lage eigentlich zukommt. Die Luftwärme schwankt im Monatsmittel während der Monate Juli bis September zwischen 14,3 bis 16,3° C., die Wasserwärme zwischen 12 bis 20° C. im Extreme.

Kurmittel: Seeluft und Seebäder von ausgezeichneter Beschaffenheit und Wirkung. Warme Seebäder im Warmbadhause, daselbst auch Dampf-, elektrische und sonstige medizinische Bäder. Inhalationen von Seewasser, schwedische Heilgymnastik und Massage, Hydrotherapie und Elektrotherapie unter ärztlicher Leitung. Am Orte eine stark eisenhaltige Quelle.

Indikationen etc. für jedes Seebad. Allgemeine Kräftigung, Erfrischungen und Erholung. Erschwerte Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten.

Nervenleiden aller Art, als Lähmungen, Spasmen, Neurasthenie, Cerebrasthenie, Neuralgien und Neurosen, ferner Skrophulose und Rhachitis, beginnende Tuberkulose, Blutarmuth und Bleichsucht, Fettsucht, chronisch-rheumatische Zustände, Hautschwäche und alle daraus resultirenden Affektionen, chronische Katarrhe, Asthma, gewisse Verdauungsanomalien, Frauenkrankheiten und männliche Genitalleiden, besonders solche, welche auf nervöser Basis beruhen; Reskription aller Arten veralteter Exsudate.

Gegenanzeigen sind ausser grosser körperlicher Schwäche besonders schwere, unkompensirte Herzfehler, bösartige, im Zerfall begriffene Geschwülste, Neigung zu kopiösen Blutungen, sowie chronische Eiterungen, schwere unheilbare Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie akute Krankheiten und Entzündungen innerer Organe.

Badedirektion: Oberstlieutenant a. D. von Scharfenort. Besitzerin des Bades, die Gemeinde Westerland. Badeärzte: Dr. med. Nicolas, Direktionsbadearzt, Dr. Schollenbruch, Dr. Quitzow. Apotheke in Westerland.

Gasthöfe: Hotel Deutscher Kaiser, Royal, Viktoria, Hohenzollern, Grand Hotel, Stadt Hamburg, Christianshöhe, Union. Die meisten Hotels haben Filialen am Strande (Strand-

hallen); ausserdem zahlreiche Restaurationen, Wein-, Bier- und Caféhäuser im Orte. Table d'hôte im Abonnement M. 2.— und höher. Ganze Pension pro Woche von M. 40,— an. In Wenningstedt Central-Hotel und Friesischer Hof.

Privatwohnungen: Die überwiegende Mehrzahl der Kurgäste wohnt in Privathäusern, welche fast sämmtlich den Charakter von Logirhäusern, zum Theil auch mit Pension, tragen. Es stehen in Westerland etwa 2000 vermiethbare Räume in allen Preislagen zur Verfügung. Am Bahnhof ist eine amtliche Wohnungsauskunftsstelle während der Saison zu jedem ankommenden Schiffe geöffnet.

Unterhaltungen: Réunions im Kurhause, täglich 2 Strandkonzerte, sowie Abendkonzert der Kurkapelle. Lesehalle und Spielzimmer der Badedirektion am Strande (Abends elektrisch beleuchtet), Lawn-tennis, Croquet und andere Spiele, Segelpartien, Seehundsjagd, sowie viele interessante Ausflüge auf der etwa 100 □ km grossen Insel, welche viele Naturschönheiten aufweist. Elektrische Beleuchtung des Ortes sowohl wie der meisten öffentlichen Etablissements.

Fernsprechanschluss mit Hamburg und Berlin.

Kurtaxe: 10—25 M., je nach der Personenzahl, in Wenningstedt keine Kurtaxe. Strandbäder 75 Pf. in Westerland und 50 Pf. in Wenningstedt. Aerzte und deren Angehörige können alle Badeeinrichtungen frei benutzen.

Gottesdienst: protestantischer in der Kirche zu Westerland, katholischer während der Hochsaison in der neu gebauten Kapelle.

Reise: 1. Von Hamburg aus auf dem Landwege über Tondern bis Hoyerschleuse mit der Eisenbahn und von da in $1^3/_4$ Stunden mittelst Dampfer-Ueberfahrt über das ruhige Wattenmeer nach der Insel Sylt. 2. Auf dem Seewege direkt von Hamburg aus über Helgoland und Wyk oder über Helgoland direkt nach Sylt. Auf Sylt 4 km lange Dampfspurbahn zwischen Munkmarsch und Westerland.

Prospekte versendet jederzeit gern und unentgeltlich die Badedirektion; ärztliche Anfragen erledigt der Direktionsbadearzt.

Wangerooge.

Lage: Das grossherzoglich oldenburgische Bad Wangerooge liegt auf der östlichsten Insel der ostfriesischen Inselreihe, westlich vom Ausfluss des Jadebusens. Der Boden besteht ausschliesslich aus Sandablagerungen; aus diesem Grunde fehlen gänzlich die spez. Krankheiten des Marschbodens anderer Inseln, und ist das Trinkwasser das denkbar vorzüglichste.

Nördlich, dicht unter der Insel, liegt das Hauptfahrwasser der Jade, fast täglich von Fahrzeugen der Kriegsmarine befahren; etwas weiter hinaus, jedoch im Gesichtskreise, das Weserfahrwasser, ständig von Schiffen belebt, von dem kleinen Fischerboot bis zum riesengrossen Lloydkoloss. Auf der Insel sind Anlagen der Reichsmarine, das Observatorium, Leuchtthurm, Nebelhorn, Elektrizitätswerke u. s. w. Dorf mit über 300 Seelen, bestehend aus sauberen Insulanerhäuschen, liegt nah am Strande.

Klima: Gleichmässig erfrischendes Klima, ohne bedeutende Differenzen zwischen Tages- und Abendtemperaturen.

Kurmittel: Reine Seeluft, warme und kalte Seebäder.

Indikationen: Skrophulose, Neuralgien, Anaemie und Chlorose; Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten; Erkrankungen der Luftwege, besond. bei beginnender Lungentuberkulose.

Reise: Für den Osten Deutschlands über Bremen—Oldenburg, für den Westen über Münster—Osnabrück bis zur Endstation Carolineninsel, woselbst täglich ein Dampfer die Reisenden in 1 Stunde zur neuen Anlegebrücke der Inseldampfbahn bringt, welche mitten im Dorfe endet.

Badearzt: Dr. med. Pritzel wohnt ständig auf der Insel und führt Apotheke.

Kurtaxe: Für eine Person 3 M., für eine Familie von zwei Personen 5 M., für jedes fernere Familienglied 2 M. mehr, bis zu 9 M. Aerzte und deren Familie sind frei von der Kurtaxe, wenn das Familienhaupt anwesend ist.

Bäder: Bäder aus der Badekutsche für Erwachsene 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren 40 Pf. Warme Seebäder 1 M. resp. 1,50 M.

Gottesdienst: Evangelischer in der Dorfkirche, katholischer in eigener Kapelle.

Saison: Dauer vom 1. Juni bis 1. Oktober.

Gasthöfe und Logis: Kurhaus nebst sechs Villen; Strandhotel Gerken und drei Logirhäuser; Strandhotel Kaiserhof und zwei Logirhäuser; Hotel und Pension Jürgens; Gasthof zur Börse von A. C. Ahmels; Kurpensionat Dr. Pritzel; Villa Elisabeth, Besitzer J. G. Amann, sowie eine grosse Zahl von sauberen Insulanerwohnungen.

Näheres durch Badeprospekt. Auskunft sowie Wohnungsvermittelungen besorgt

Die Badekommission.

Wilhelmshaven.

Luftkurort und Nordseebad.

Charakter: Der Reichskriegshafen Wilhelmshaven und Marinestation der Nordsee vereinigt in sich die bei Kurorten seltene Eigenschaft eines interessanten, grossstädtischen Aufenthalts- und Bade- und Luftkurortes zugleich.

Als erster Kriegshafen des deutschen Reiches spielt sich hier das stets wechselvolle und gerade für den Binnenländer so anziehende und fesselnde Leben und Treiben der kaiserlichen Marine ab und entrollt sich in seiner ganzen Unmittelbarkeit dem Auge des Beschauers. Wenngleich die Marine hier eine dominirende Stellung einnimmt, so hat sich doch, fortschreitend mit ihren eigenen wachsenden Verhältnissen und Bedürfnissen, ein reges geschäftliches, bürgerliches Leben entwickelt, und es haben sich bei einer Gesammtbevölkerung von 50,000 Seelen grossstädtische Verhältnisse, denen ein entschieden maritimer Charakter innewohnt, herausgebildet, die alle Bedürfnisse und Wünsche eines verwöhnten Binnenländers befriedigen.

Hierher gehören in erster Linie die bequeme Bahnverbindung mit dem Binnenlande, welche durch Schnellzüge mit durchgehenden Wagen nach den Grossstädten Berlin, Leipzig, Frankfurt, Wien u. s. w. vermittelt wird, die zahlreichen, komfortabel eingerichteten Hotels und Restaurants, die von der Zivilbevölkerung stark kultivirte Einrichtung guter Privatwohnungen mit Beköstigung, welche fast in jedem guten bürgerlichen Hause zu finden sind, und die mannigfachen Zerstreuungen und Vergnügungen, welche die Stadt und Umgegend dem Badepublikum bietet. Der herrliche, wohlgepflegte, marinefiskalische Park mit seinen schönen schattigen Promenaden und Anlagen, der im grossen Stile angelegte Wilhelmsplatz mit monumentalem Schmuck und die schattigen Alleen der Hauptstrassen treten in berechtigte Konkurrenz mit ähnlichen Anlagen anderer Kurorte. Den grössten Reiz gewähren jedoch dem Binnenländer der unmittelbare Aufenthalt am Hafen und am Strande, wo ihm täglich Gelegenheit zur interessantesten Augenweide an dem Schiffsverkehr im Hafen und auf der offenen Rhede gegeben wird. Als Luftkurort und Nordseebad ist Wilhelmshaven den Nordseebädern einzureihen, ohne gerade Anspruch auf deren spezifischen Zuschnitt als ausschliesslicher Badeort während der Saison zu machen.

Seine vier unmittelbar am Strande gelegenen Badeanstalten und die von der Strandhallenverwaltung getroffene Einrichtung warmer Seebäder bieten eine sehr bequeme und vor Allem sehr wohlfeile Badegelegenheit. Es wird u. a. keine Kurtaxe erhoben, und man kann in der Herrenbadeanstalt während der ganzen Saison für 6 M. baden, während die Benutzung der Damenbadeanstalten monatlich 8—10 M. kostet, und warme Seebäder in der Strandhalle zum Preise von 50—75 Pf. verabfolgt werden. Als ein Vorzug Wilhelmshavens anderen Nordseebädern gegenüber ist, bei gleich hohem Salzgehalt seines Seewassers, der geringe Wellenschlag und die mässige Luftbewegung anzusehen; daher der Aufenthalt für minderkräftige Personen hier zuträglicher als auf den offenen, am Meere gelegenen Nordseeinseln. Für Schwimmer bietet sich hier die vielleicht einzige Möglichkeit an der Nordseeküste, in der offenen See zu schwimmen, da Wilhelmshaven keine flache Strandbildung hat, wie die Nordseeinseln selbst.

Die gesundheitlichen Verhältnisse Wilhelmshavens sind äussert günstig. Nach den Veröffentlichungen des Reichsgesundheitsamts betrug die Sterblichkeit in den Jahren 1880—1894 ca. 16,8 pro Tausend. Diese selten günstige Ziffer ist in den folgenden Jahren noch weiter zurückgegangen und betrug in den ersten Monaten des Jahres 1897 nach derselben Quelle nur 10,4 pro Tausend, während der Durchschnitt für die preussischen Städte mit über 15,000 Einwohner auf 23 pro Tausend und Jahr berechnet ist. Epidemische Krankheiten, wie Scharlach und Masern, sind hier in den letzten Jahren überhaupt nicht vorgekommen, währen Typhus und Diphtherie zu den grössten Ausnahmen gehören und Skrophulose und Tuberkulose unter der eingeborenen Bevölkerung höchst selten und nur in den leichtesten Formen vorkommen. Schwächliche und leicht tuberkulöse Kinder erfahren hier daher durch das Einathmen der ozonreichen und gesunden Luft, sowie durch den Genuss des bakterienfreien Wassers und die trefflichen sanitären Einrichtungen Wilhelmshavens rasche Besserung. Wenn, wie schon gesagt, die übrigen Indikationen mit denen der Nordseebäder im Allgemeinen zusammenfallen, so eignet sich hier der Badeaufenthalt doch hauptsächlich bei geistigen und körperlichen Ueberanstrengungen, Neurasthenie, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit und Verdauungsbeschwerden, Neigung zu Bronchialkatarrhen, Rheumatismus, Erkältungskrankheiten und Asthma.

Nach Ausweis des letzten Medizinalkalenders praktiziren in Wilhelmshaven und Umgegend 50 Zivil- und Marineärzte. Der hiesige Aerzteverein selbst ist im Uebrigen zu jeder Zeit gern bereit, über sanitäre Fragen jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Auskunft und Prospekte durch die *Badekommission.*



Wyk auf der Insel Föhr.

Durch seine Lage und seinen Baumwuchs das romantischste, durch sein Klima das mildeste Nordseebad, daher Aufenthalt bis spät in den Herbst hinein zu empfehlen. Stetig zunehmende Frequenz. Jahrelanger Aufenthalt der dänischen Könige und des preussischen Herrscherhauses. Schöner, vollkommen gefahrloser Badestrand mit gemässigtem, auch für schwächliche Naturen geeignetem Wellenschlag. Frei von Dünen, welche den Ausblick von den Wohnungen auf die See verhindern und durch das Verwehen des feinen Sandes Lungen und Augen nachtheilig sind. Segel- und Ruderfahrten bei jedem Wetter. Berühmte Seehundsjagd. Ausflüge nach den freundlichen Dörfern und den benachbarten, hochinteressanten Halligen. Einziges Nordseebad mit schönem Baumwuchs und prachtvoller Strandallee. Badekapelle bestehend aus Mitgliedern der herzoglich Coburgischen Oper. Neu eingerichtete warme Seebäder.

Kurtaxe: 1 Person 9 M., 2 Pers. 12 M., 3 u. 4 Pers. 16 M., 5 u. mehr Pers. 20 M.

Bäder am Strande 0,75 M., für Kinder 0,40, warme Seebäder 1,50, für Kinder 0,75, Douche und Sturzbad 0,75, Sitzbad 0,30 M. Aerzte erhalten Ehrenkarten für Kurtaxe, Bäder und Dampfschiffe von Husum und Dagebüll.

Reiseverbindungen: Von Hamburg nach der Eisenbahnstation Dagebüll und weiter mit Dampfschiff in $^3/_4$ Stunden oder mit der Nordseelinie über Helgoland dreimal wöchentlich; von Bremerhafen mit der Bremer Lloydlinie über Helgoland dreimal wöchentlich.

Illustrirter ausführlicher Führer, Fahrpläne und Auskunft über Wohnungen etc. unentgeltlich durch die Badekommission und den Eigenthümer der Badeanstalt *G. Weigelt.*

Nordseebad Zandvoort, Holland.

Wohlhabendes, an der Nordsee gelegenes Dorf mit 3000 E., 17 Min. per Bahn von Haarlem entfernt; von Amsterdam ca. 45 Minuten. Von der Station aus führt eine grosse, mit Glas bedeckte Passage, die mit schönen Läden versehen ist und bei schlechtem Wetter zum Spazierengehen dient, nach dem Kur-Hotel, mit sehr ausgedehnter, von Veranden eingeschlossener, direkt am Meere gelegener Terrasse. Ausser diesem Hotel ist im vorigen Jahre noch das „**Grand Hotel**" nördlich vom Kur-Hotel und ebenfalls am Meere gelegen, gebaut worden, welches Lift und allen möglichen Komfort der Neuzeit enthält und für die nächste Saison eröffnet werden wird. Hohe Dünen, deren Ketten stundenweit sich ausdehnen; prachtvoller Strand; kräftiger Wellenschlag. Leiden, bei denen die Seeluft und das Seebad von grosser Wirkung sind: Hypochondrie, Hysterie, Nervenschwäche, Skrophulosis, Rhachitis, chronische Eiterungen, Anaemie, Chlorose, chronische Fieber, chronische Bronchitis mit spärlichem Auswurf, Catarrhus laringus, chronische Gebärmutterleiden u. m. A. Anfang der Saison für Diejenigen, welche hauptsächlich Seeluft geniessen müssen, 1. Mai; Seebäder vom 1. Juni ab. Für hypochondrische, hysterische und geschwächte Kranke sind namentlich September und Oktober als Badezeit zu empfehlen, wo der kräftigere Wellenschlag die günstigste Wirkung hervorruft.

Mittlere Temperatur des Wassers: im Juni 12,4° R., im Juli 16,7° R., im August 18° R., im September 15,6° R., im Oktober 12° R.

Komfortabel eingerichtetes Kurhotel mit Lesezimmer, Musik-, Konversations- und Billardsaal. Seewasserbinnenbäder.

Bade-Aerzte sowie Apotheken das ganze Jahr anwesend. Keine Kurtaxe.



C. Mittelmeer-Bäder.

Abbazia am Adriatischen Meer, Seebad und klimatische Winterstation; siehe Gruppe I F, 4 b. Seite 171.

Sestri Levante, Hafenort an der Riviera, stark salzhaltige Seebäder. Siehe Näheres Gruppe I F, 3 b. Seite 160.



Sool- und Strandbad Porto rose bei Pirano,

mit Dampfer 1 Stunde von Triest.

Topographisches: Porto rose, an der Westküste von Istrien, im Gemeindegebiete von Pirano, einem malerisch an der Küste gelegenen Städtchen von 10,000 Einwohnern, $1/2$ Stunde von diesem entfernt, ist mit Dampfer von Triest in einer Stunde zu erreichen. Täglich 3—4 mal Dampfer in jeder Richtung. Bau einer Eisenbahn in Vorbereitung.

Die geologische Formation ist ein bröckliger Sandstein, der ein sehr fruchtbares Terrain bildet, so dass das ganze weite Gebiet von Pirano sich als eine reizende grüne Enklave in dem umgebenden dürren Karstgebiete darstellt. Hügel bis zu 200 m Höhe, bis an ihren Kamm dicht bewachsen, schützen die Bucht von Porto rose gegen Nordwinde (Bora).

Das **Klima** ist dasjenige Ober-Italiens, doch ist die sommerliche Hitze durch stets abwechselnde regelmässige Land- und Seewinde derart gemildert, dass sie nie die Höhe wie oft in viel nördlicher gelegenen Städten erreicht.

Den Bewohnern von Triest und dem Hinterlande, selbst noch weit gegen Norden, dient Porto rose als Sommerfrische.

Dem Boden und dem Klima entsprechend ist die Vegetation eine üppige, südliche. theilweise immergrüne: Olivenhaine, Weingärten, Lorbeer, Granatapfel, Myrthe, Magnolie, Cypresse u. s. w.

Kurmittel: Die Soole (Mutterlauge) für das Soolbad liefern die in der Nähe befindlichen grossen Salinen, in welchen während des Sommers, durch Verdunsten des Seewassers an der freien Luft, Seesalz in grossen Massen gewonnen wird. Dieselbe hat ein spezifisches Gewicht von 1,28, enthält somit 28 % Salze; ausser Kochsalz sehr viel Magnesiumsalze und Bromverbindungen.

Indikationen: In ähnlich schwacher Lösung, wie sonst Soolbäder gebraucht werden, also etwa 3—6 %iger Lösung, finden sie auch die gleiche Indikation wie jene. In konzentrirter Form jedoch (15—22 % Salzgehalt) zeigen diese Soolbäder ein ausserordentlich starkes Resorptionsvermögen für alle Exsudate und sonstige Krankheitsprodukte. Bei Rheumatismus, Gicht und sonstigen Gelenkserkrankungen, selbst bei deformirender Gelenksentzündung, bei Krankheiten der Knochen und nach Verletzungen derselben, bei Krankheiten der Muskel, Sehnen, Schleimbeutel u. s. w.; bei weiblichen Unterleibskrankheiten, vielen Hautkrankheiten, veralteter Syphilis u. s. w. liefern sie oft in überraschend kurzer Zeit die glänzendsten Heilresultate.

Einzig dastehend ist bei diesem Badeorte das gleichzeitige Vorhandensein eines Soolbades mit einem Strandbade, wie dies das hiesige ist. Der weiche Sand und der sehr allmählich abfallende Meeresstrand gestatten auch für ganz kleine Kinder ein ganz gefahrloses Baden. Die Temperatur des Wassers steigt schon im April bis gegen 18° C., erreicht im Hochsommer 30° C. und zeigt oft noch im November 18° C. Diese Eigenschaften des Seebades gestatten es häufig, bei Personen, welche nach einigen warmen Soolbädern sich ermattet fühlen, diese beiden Arten von Bädern zu kombiniren und bei der erfrischenden, kräftigenden Wirkung der eingeschalteten Seebäder die Kur im Soolbade durch längere Zeit fortzusetzen. Porto rose hat demnach seine dreifache Bedeutung:

1. als sehr kräftiges, fast einzig in seiner Art dastehendes Soolbad, mit einer dem Seewasser entstammenden Soole;

2. als Strandbad von hoher Temperatur, welches gleichzeitig oft das Soolbad sehr wirksam unterstützt.

3. als klimatischer Kurort in Folge seiner gegen Nordwinde geschützten Lage und seines sehr milden Küstenklimas.

Grosses komfortables Kur-Hotel, das ganze Jahr hindurch geöffnet, in einem weitläufigen Garten gelegen. Die Soolbäder im Kur-Hotel, das Strandbad (für Herren und Damen getrennt) unmittelbar vor demselben. Lawn-Tennis.

Preise: Zimmer von 1 fl. aufwärts. Ganze Pension (incl. Zimmer) von 3,50 fl. aufwärts. Speisen table d'hôte und à la carte. Gute französische Küche.

Auskünfte ertheilt G. O. Frediani, Badepächter und Direktor.



Venedig-Seebad-Lido.

Ueber Venedig selbst als klimatischen Aufenthaltsort im Winter und Seebäder-Station im Sommer wollen wir uns hier nur insofern auslassen, als es die Besprechung der Seebäder-Anstalten nothwendig macht.

Die kleine Insel Lido, welche sich in der Länge als eine grosse, breite Düne von einem bis zum anderen Ende des Malamocco Seehafens hinzieht, liegt der weltberühmten Stadt, d. h. der Piazetta und Riva Schiavoni gegenüber, in einer Entfernung von kaum 10 Minuten Dampfschifffahrt und 20 Minuten Gondelfahrt. Auf ihrem Seestrande wurden die grossen Seebäder-Anstalten Venedigs errichtet.

Die klimatischen Verhältnisse, ganz dieselben in Venedig wie auf der Insel Lido, sind äusserst günstig, was Milde und geringe Veränderlichkeit der Luft und der Seewasser-Temperatur anbelangt.

Die mittlere Sommerluft-Temperatur ist 23,68° C., und die Temperatur des Seewassers am Lido schwankt in den Monaten Juni, Juli, August, September, Oktober zwischen 16, 18, 20, 22° R., —20, 18, 16, 15.

Die mittlere Luft-Feuchtigkeit ist im Sommer 68,30, und die mittlere jährliche Barometerhöhe ist 760,07; der überwiegende Wind NO — SO.

Die **Bade-Saison** erstreckt sich vom Mai bis fast Ende Oktober; besonders aber ist sie für Fremde und hauptsächlich für Nordländer in den Monaten Mai, Juni, September und Oktober zu benutzen, da für diese im Juli und August die Hitze und Schwüle meistens zu gross und schwer erträglich wären.

Der Wellenschlag ist nur ausnahmsweise gewaltig, fast immer lebhaft angenehm und nie gefährlich. Der Strand, mit weichem sandigen Boden und leisem Abhange, ist der gefahrloseste, bequemste und angenehmste für Damen und Kinder. Eben für sie und für schwächliche Patienten und Badegäste eignen sich die Soolbäder am Lido ganz besonders und werden auch als Herbst-Nachkur sehr richtig und nützlich empfohlen.

Die **ärztlichen Anzeigen** für solche Seebäder sind dieselben, wie für Seebäder im Allgemeinen, nur wirken diese nicht so stark erschütternd und angreifend, wie es mit den kalten, rauhen Nordseebädern der Fall ist. Angewendet werden sie bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, sowie auch bei Uebeln der Respirationsorgane, anämischen und skrophulösen Zuständen, bei nervöser Erregbarkeit, Neigung zu Rheumatismen, Neuralgien und ihren Folgezuständen, bei skrophulösen Drüsen- und Knochenleiden, Unterleibsstockungen und Frauenkrankheiten.

Ganz in der Nähe der grossen Seebade-Anstalten, welche über 500 Kabinen für Männer und Frauen enthalten, sind schattige Alleen, reizende Anlagen, Promenaden, Kaffeehäuser, Restaurationen (die grösste und beste auf dem Meere selbst mit einer grossartigen Terrasse); kleine Gasthöfe und gemüthlich eingerichtete möblirte Landhäuser und ein Sommer-Theater, wo Abends kleine Opern und Ballets gespielt werden. Auch giebt man auf der Terrasse zuweilen Konzerte.

Wohnung kann man am Lido selbst in den Landhäusern und Gasthöfen ganz bequem und zu mässigen Preisen finden, oder man wohnt in der Stadt Venedig selbst in den grossen oder kleinen Hotels und Privathäusern.

Bade-Strohhütten. Für die Badekur, Meeresluft, Sonnen- und Mehlsand-Bad sind die Badehütten längs des Meeresufers für Familien sehr empfehlenswerth.

Dampfschiffe verkehren zwischen dem S. Marco-Platz und dem Landungsplatz am Lido 1-, $^1/_2$-, $^1/_4$stündlich, und die kurze Strecke bis zum Seestrande kann man im Tramway, zu Wagen oder zu Fuss in wenigen (3—7) Minuten zurücklegen.

In einiger Entfernung von der grossen Seebadeanstalt liegt das grossartige venetianische See-Hospital für arme skrophulöse Kinder, wo alljährlich 5, 6—800 Kranke, und meistens mit glänzenden Erfolgen, durch die Seeluft und die Seebäder behandelt werden.

Post- und Telegraphenstation befinden sich am Eingange der Seebade-Anstalt.

Vom 1. Mai bis Oktober tägliche Konzerte und verschiedene Theater. Elektrische Beleuchtung. Pferdebahn. Wagen nach dem Hafen von Malamocco und dem Lido-Hafen.

Um Auskünfte wolle man sich gefälligst an die Direktion der Badeanstalt, am Lido, wenden.

D. Bäder im Atlantischen Ozean.

Madeira, Insel, Hauptstadt Funchal; klimatischer Kurort, ausgezeichnet durch gleichmässige Temperatur, Seebäder während des ganzen Jahres. Siehe Gr. I, S. 174.



GRUPPE VI.

Alkalische Quellen.

Die alkalischen Quellen enthalten kohlensaure Alkalien und zwar hauptsächlich das kohlensaure Natron als vorwiegenden Bestandtheil, daneben fast ausnahmslos grosse Mengen von Kohlensäure. In einzelnen findet sich Lithion in beachtenswerther Menge.

In einer nicht unerheblichen Anzahl der alkalischen Quellen bildet das Chlornatrium einen Hauptbestandtheil neben dem kohlensauren Natron, in anderen schwefelsaure Alkalien und zwar hauptsächlich das schwefelsaure Natron.

Hiernach ergiebt sich von selbst die Eintheilung in alkalische, alkalisch-muriatische und alkalisch-sulfatische Quellen. Ausserdem enthalten mehrere noch kohlensaures Eisenoxydul, Kalk und Magnesia in geringen, aber immerhin noch wirksamen Mengen.

Dass die kohlensauren Alkalien, in den Magen gelangt, die vorhandene freie Säure desselben neutralisiren, ist bekannt. Die Basen der kohlensauren Alkalien verbinden sich ganz oder theilweise mit der freien Säure, während die Kohlensäure entweder frei wird oder mit einem anderen Theile der Basis ein Salz bildet. Es erhellt daraus die grosse Bedeutung der kohlensauren Alkalien, insonderheit des kohlensauren Natrons bei der Bekämpfung der Hyperacidität des Magens.

Erfahrungsgemäss wird durch die krankhaft vermehrte freie Säure der Verdauungsakt beeinträchtigt, und es können daher die kohlensauren Alkalien, in adäquaten Mengenverhältnissen genossen, nur zur Verbesserung der Verdauung beitragen. Ein zu lange ausgedehnter Gebrauch oder die Zufuhr von zu grossen Quantitäten derselben führt allerdings zu nachtheiligen Folgen, insofern als allmählich auch die für die Verdauung nothwendige Säuremenge neutralisirt und der normale Ablauf der Verdauung von Neuem beeinträchtigt wird; andererseits können die in den Darm gelangten beträchtlichen Mengen kohlensaurer Alkalien, die daselbst in doppeltkohlensaure Salze umgewandelt werden, zu reichlichen Diarrhöen führen. Ihres geringen Diffusionsvermögens wegen gehen die doppeltkohlensauren Salze im Darm nur langsam ins Blut über und wirken, wenn auch in geringerem Grade als das Glaubersalz, diarrhoisch.

Dieser langsame Uebergang der doppeltkohlensauren Salze ins Blut hat aber den grossen Vortheil, dass die kohlensauren Alkalien, also auch die Natronwässer, längere Zeit gebraucht werden können, ohne sich im Blute anzuhäufen und deletär zu wirken. Es ist daher sehr unwahrscheinlich, dass die Natronwässer mehr als vorübergehend die Alkaleszenz des Blutes erhöhen. Unzweifelhaft beschleunigen sie die Zersetzung der eiweissartigen Substanzen und vermehren zugleich die Diurese. Für das kohlensaure Natron ist dies sowohl durch das Experiment als durch die Erfahrung sicher gestellt.

Besonders wichtig ist die eingreifende Wirkung der alkalischen Wässer auf dis Sekretionsverhältnisse aller Schleimhäute; sie sind ausgezeichnete antikatarrhalische Mittel. Ob die Natronwässer die Oxydation der Fette direkt steigern, ist zur Zeit nicht erwiesen. Die Lithionsalze sind leichter löslich als die übrigen Alkalisalze.



Lithionwässer besitzen namentlich ein erhöhtes Lösungsvermögen für Harnsäure, worauf ihre Anwendung gegen Gicht beruht.

Die Bäder der Natronwässer wirken hautreinigend. Indem hierdurch das Eindringen des Alkali bis zu den feinsten Hautnerven erleichtert wird, kommt eine gewisse hautreizende Wirkung zu Stande, welche durch die Wärme und die etwa vorhandene Kohlensäure im Bade gesteigert werden kann.

A. Einfache alkalische Quellen und Lithionwässer.

Eine grosse Anzahl dieser Quellen mit relativ geringem Gehalt an kohlensaurem Natron und viel Kohlensäure werden in neuerer Zeit vielfach als diätetisches Getränk benutzt und zu dem Zweck der Kohlensäuregehalt durch Einpressen dieses Gases erhöht. Die Quellen mit höherem Gehalt an kohlensaurem Natron, 1 gr und darüber im Liter, stellen wichtige Heilmittel dar, zumal die hierher gehörigen Thermen. Man wendet sie an gegen chronische Katarrhe jeder Art, wenn sie noch nicht zu lange bestanden haben, und ein gewisser, aber nicht zu hoher Reizzustand der Schleimhaut vorhanden ist, ferner bei Hyperämie und Schwellung der Leber, Fettleber, Stauungen in den Unterleibsvenen, Hämorrhoiden, Konkrementen in der Gallenblase und in den Nieren, Harngries und Blasensteinen, endlich werden sie angewendet gegen gewisse Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr.

B. Alkalisch-muriatische Quellen.

Die Quellen dieser Gruppe enthalten Chlornatrium in so erheblicher Menge, dass es als wichtiger Faktor der Gesammtwirkung in Betracht kommt; es dient gewissermassen als Korrektiv für das Natroncarbonat und erhöht sowohl die expektorirende als die digestionsbefördernde Wirkung. Die Spezial-Indikation lässt sich hieraus leicht ableiten.

Der Lithiongehalt der alkalischen Quellen bedingt wesentlich, wie bereits erwähnt, die Anwendung der bedeutenderen Quellen gegen Gicht, harnsaure Sedimente, gewisse Nieren- und Blasenleiden, Muskelrheumatismus u. s. w.

C. Alkalisch-sulfatische Quellen.

In diesen ist das Glaubersalz, ebenso wie das Natronbicarbonat, charakteristischer Bestandtheil. Ueber die Wirksamkeit des Glaubersalzes auf die eiweissartigen Gewebe waren die Ansichten früher getheilt. Man hatte demselben eine den Stickstoffumsatz beschleunigende Eigenschaft zugeschrieben, während in neuerer Zeit durch das Experiment der Beweis erbracht worden ist, dass das Gegentheil der Fall ist. Die Glaubersalzwässer in mässiger Menge können daher auch von schwächlichen und schonungsbedürftigen Individuen mit Vortheil gebraucht werden. Das Glaubersalz bedingt die abführende Wirkung, woraus sich die spezielle Anwendungsweise der alkalisch-sulfatischen Quellen ergiebt; zu beachten ist dabei nur, dass bei zu langem oder zu starkem Gebrauch dieser Quellen eine Erschlaffung der Darmschleimhaut bezw. Darmkatarrh eintreten kann, so wie dass unter dem Einfluss eines zu energischen Gebrauchs derselben eine über das gewünschte Mass hinausgehende Fettabnahme stattfinden kann.

Sehr verschieden gestaltet sich die Heilanzeige der warmen und kalten alkalisch-sulfatischen Quellen. Die ersteren sind dann anzuwenden, wenn schonende Einwirkung, daher auch nur normale Defäkation erwünscht ist, die letzteren, wenn stärkeres Eingreifen geboten ist und auch reichliche Darmausleerungen erzielt werden sollen. Neben den allgemeinen oben angeführten Indikationen der alkalischen Quellen überhaupt kommen für die alkalisch-sulfatischen Quellen besonders in Betracht: Chronischer Magen- und Darmkatarrh, Magengeschwür, plethorische Zustände, Leberhyperämie, Fettleber, Fettsucht, Krankheiten der Gallengänge, Icterus und endlich speziell für Karlsbad Diabetes und Gallensteine.

Wichtige Gegenanzeigen ergeben sich aus zu grosser Schwäche und Blutarmuth, Lungenschwindsucht und schwerer Erkrankung (maligner Natur) einzelner Organe.

A. Einfache alkalische Quellen und Lithionwässer.

Bilin in Böhmen.

Biliner Sauerbrunn.

Kuranstalt Sauerbrunn, Bilin. Trink- und Badekur. Sauerbrunn-, Süsswasser-, Dampf- und elektrische Bäder, Kaltwasser-Heilanstalt, Massage, Inhalation. Im Kurhause elektrische Beleuchtung.

Bilin, ein Städtchen von ca. 6000 Einwohnern, liegt zwei kleine Stunden von Teplitz im Thal des Bielaflüsschens am Fusse des böhmischen Mittelgebirges, in einer paradiesischen, gartengleich kultivirten Gegend, 197 m über dem adriatischen Meere. Westlich der Stadt, am südlichen Fusse des Ganghof- oder Sauerbrunnberges, entspringen die Quellen des Sauerbrunnens, umgeben von freundlichen Anlagen, aus welchen das Kurhaus mit seiner imposanten Front sich hervorhebt, ein elegant ausgestattetes Gebäude mit 32 komfortabel eingerichteten Gastzimmern, einem grossen Kursalon nebst Lese- und Speisezimmern; die Wannen- (Sauerbrunn-) und Dampfbäder nebst einer vollständigen Kaltwasserheilanstalt sind im Souterrain untergebracht. Die grosse Terrasse im Kurhause bietet einen prachtvollen Ausblick über das Bielathal, das bewaldete Mittelgebirge und auf den gerade gegenüberliegenden, wunderbar geformten Borzen, den grössten Klingsteinfelsen Oesterreichs und Deutschlands. Herrliche, schattige Parkanlagen mit den freundlichsten Promenaden umgeben das Kurhaus von allen Seiten und werden alljährlich erweitert und verschönert. Die nahe gelegene Station Bilin-Sauerbrunn der österr. Staatsbahnlinie Dux-Pilsen verbindet den Kurort mit dem böhmischen Eisenbahnnetze. Eine Sehenswürdigkeit von Bilin-Sauerbrunn ist der „Biliner Sprudel“, (Kaiser Franz Josef-Quelle), welcher aus einer Tiefe von 55,8 m eine sehr kräftige an Kohlensäure reiche „eisenfreie“ Quelle, aus 68,1 m eine stark „eisenhaltige“ Sauerbrunnquelle, jede für sich in einem Bohrloche gefasst, mithin vollkommen geschieden, die erstere als Sprudel, die letztere als Springquelle durch natürlichen hydrostatischen Druck zu Tage fördert.

Der Biliner Sauerbrunn ist einer der reinsten und besten alkalischen Säuerlinge, vollkommen klar und hell, reichlich perlend, von angenehmem, weichem Geschmack und hat eine konstante Temperatur von 11,30° C. Derselbe enthält nach Prof. Dr. Gintl, Landes-Chemiker in Prag, vom Jahre 1893:

In 10,000 g Wasser:

Bestandtheil		Bestandtheil	
Schwefelsaures Kali	2,4194 g	Kohlensaures Manganoxydul	0,0012 g
Schwefelsaures Natron	6,6679 g	Phosphorsaure Thonerde	0,0071 g
Chlornatrium	3,9842 g	Kieselsäure	0,6226 g
Kohlensaures Natron	33,1951 g	Summa der festen Bestandtheile	51,5532 g
Kohlensaures Lithion	0,1964 g	Halb gebundene Kohlensäure	16,4077 g
Kohlensaures Calcium	3,6312 g	Freie Kohlensäure	22,3583 g
Kohlensaure Magnesia	1,7478 g		
Kohlensaures Eisenoxydul	0,0282 g	Summa aller Bestandtheile	91,3192 g

Der Biliner Sauerbrunn wird mit vortrefflichem Erfolg angewendet bei Krankheiten der Harnorgane: Bright'scher Nierenentartung, Blasenkatarrh, chronischem Tripper und Strikturen, Sand, Gries und Nierensteinen; bei Krankheiten der Verdauungsorgane: Indigestionen, saurem Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Magenkrämpfen, chronischem Katarrh des Magens und des Darmkanals, Hämorrhoiden und leichten Leberanschwellungen, bei Gelbsucht, Störungen der Gallensekretion und bei Gallensteinen, sowie bei Fettleber; bei Krankheiten der Athmungsorgane (namentlich bei chronischem Bronchialkatarrh, bei dem Katarrh der Emphysematiker und bei beginnender Lungentuberkulose, sowie bei chronischen Rachen- und Kehlkopfkatarrhen etc.); bei allgemeinen konstitutionellen Krankheiten, wie Skrophulose, Rhachitis, Gicht, Syphilis, Diabetes, Bleichsucht und Blutleere. — Ausserdem ist der Sauerbrunn ein sehr erfrischendes Luxusgetränk für Gesunde, rein oder gemischt mit Wein und Zucker, wobei er champagnerähnlich aufbraust. Jahresversendung über 4 Millionen Flaschen. Depôts in allen Mineralwasserhandlungen.

Sauerbrunn-Bäder werden mit gutem Erfolg bei chronischen Magenkatarrhen, bei Gicht, chronischem Gelenkrheumatismus, Blasen- und Nierenleiden (Morbus Brigthii) angewendet.

Die **Biliner Verdauungszeltchen** (Pastilles digestives de Bilin) sind ein wohlschmeckendes, äusserst angenehm zu nehmendes Medikament und sind sowohl bei leichten Indispositionen des Magens, wie Aufstossen, Sodbrennen, Brechneigung, Magenkrampf, Magendrücken, als auch bei längeren Leiden, wie Appetitlosigkeit, chronischen Magenkatarrhen etc. von günstigster Wirkung. Ganz besonderen Werth haben die

Pastillen in der Kinderpraxis bei Erbrechen der Neugeborenen, Skrophulose und englischer Krankheit. Jahresversendung 300,000 Dosen. Depôts in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Droguerien.

Ausflüge: Die Stadt Bilin mit dem grossen fürstlichen Schlosse und wohlgepflegtem Schlosspark, sowie viele nahegelegene anmuthige Thäler und Berge, darunter der eine unvergleichliche Aussicht bietende Borzen, Teplitz, Dux, Osseg und viele andere interessante Punkte.

Preise der Bäder: Sauerbrunnbäder Vormittags fl. 1,50, Nachmittags 1 fl., Süsswasserbäder 50 krz., Dampfbäder 1 fl., im Abonnement 60—80 krz. Vollständige Kaltwasserkur pro Woche fl. 8.

Preise der Gastzimmer: $3\frac{1}{2}$ bis 20 fl. pro Woche, je nach Lage und Möblirung.

Kurtaxe wird nicht erhoben.

Brunnenarzt: M. D. Wilhelm von Reuss.

Anfragen sind an die Brunnendirektion in Bilin zu richten.

Giesshübl Sauerbrunn

Trink-, Kur- und Wasserheilanstalt

bei **Karlsbad** in Böhmen.

Reinster, natürlicher, alkalischer Sauerbrunnen (Mattoni's Giesshübler). Jährlicher Versandt 8,000,000 Flaschen. Besitzer des Kurortes und der Giesshübler Brunnen-Versendung: Kaiserl. Rath Heinrich Edler von Mattoni.

Der Kurort liegt $1\frac{1}{2}$ Stunde von Karlsbad an beiden Ufern des herrlichen Egerflusses in prachtvollem Waldthale, hat mildes, sehr geschütztes Klima, gut gepflegte Promenaden, reinste Waldluft, meterologische Beobachtungsstation, vorzüglich eingerichtete, schöne, geräumige Wohnungen, mässige Preise: 1 Zimmer von 4 Gulden per Woche aufwärts, je nach Grösse und Lage. Mehrere gute Restaurationen. Ganze Pension (Wohnung, Verpflegung und Bedienung) von 12—20 fl. pro Woche nach Vereinbarung. Elektrische Beleuchtung.

Sauerbrunnentrink- und Badekur, Kaltwasserkur in modern eingerichteter eleganter Badeanstalt, elektrische Bäder, Massage; Moor- und Soolbäder, Fichtennadel- und Säuerling-Bäder, Inhalationskur durch Einathmen von zerstäubtem Sauerbrunnen in eigenem Pavillon, pneumatische Kur mit dem ältesten bekanntesten Zählwege (1883).

Indikationen: Für Geschwächte, Blutarme, Bleichsüchtige, nach Typhus, Lungen-, Brust- und Bauchfell-Entzündung, für Katarrhe der Respirationsorgane, Spitzenkatarrhe, beginnende Infiltrate, Magen- und Darmkatarrhe, Nierenleiden, Blasenkrankheiten, Nervenleiden jeder Art, Lähmungen, Krämpfe; ganz besonders Neurasthenie, Hysterie, Lungenemphysem und Herzverfettung, Rheumatismus und Gicht.

Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonstation. Eisenbahnverbindung über Welchau-Wickwitz, Station der Buschterader Eisenbahn.

Kurdirektor: Dr. Wilhelm Gastl, Distriktsarzt: Dr. Gustav Wawor.

Auskünfte, Programme und Prospekte gratis und franko durch

Heinrich Mattoni's Kur- und Wasserheilanstalt Giesshübl Sauerbrunn bei Karlsbad.

Kurort Gleichenberg, Steiermark.

Lage des Kurortes. Gleichenberg liegt 300 m über dem Meere am südlichen Fusse des doppelt so hohen Gleichenberger Kogels. Dieser bildet den Gipfel eines kleinen vulkanischen Gebirgszuges, der im Hügellande der mittleren Steiermark, nahe der ungarischen Grenze aufragend, den Kurort gegen rauhe nördliche Luftströmungen schützt und selbst über 10 Meilen vom steirischen Hochgebirge entfernt ist. Die Szenerie der Landschaft ist daher keineswegs die groteske des Hochgebirges, sondern die anmuthige eines mit reicher Vegetation bedeckten Wellenterrains, das durch die vereinzelt aus demselben auftauchenden vulkanischen Berge seinen besonderen Reiz empfängt. Dieser Lage entsprechend sind auch die klimatischen Verhältnisse durch Beständigkeit und Milde charakterisirt und wirken gegenüber der erregenden Luft des Hochgebirges beruhigend, besonders auf die gereizten Athmungsorgane. Die Anlage des Kurortes selbst ist insofern eine sanitär vorzügliche zu nennen, als die 90 komfortabel eingerichteten Villen mit 1309 Zimmern in einem ausgedehnten gemeinsamen Parke zerstreut liegen, und somit dem Kurgaste der Genuss der frischen Luft in ausgedehntem Masse gewährleistet ist.

Klima: Das Klima ist ein mildes, südlich subalpines, mässig feuchtwarmes, mit den mittleren Sommerwerthen von 735 Millimetern Luftdruck, $18{,}78^0$ Temperatur und 76 pCt.



Feuchtigkeit. Es zeichnet sich vor allem durch den Mangel jener raschen Wärmeschwankungen aus, die dem Hochgebirge mit seinem alpinen Klima eigen sind, und verhindert durch seinen höheren Gehalt an Feuchtigkeit das Austrocknen der gereizten Schleimhäute der Respirationsorgane. Die Lage in einem nur nach Süden geöffneten Thale, das gegen Osten und Westen durch Hügelketten von mässiger Höhe, gegen Norden aber durch eine höhere Bergkette abgeschlossen ist, bietet den möglichsten Schutz vor rauhen Winden.

Kurmittel: Die wiederholt mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten Mineralquellen, unter denen in erster Linie die Konstantins-, Emma- und Stahlquelle, der Johannisbrunnen zu nennen sind, werden zu Trinkkuren, die Römer- und Werléquelle zu Bädern benutzt; ferner Fichten-Inhalationen, Quellsool-Zerstäubungs-Inhalationen, letztere auch in Einzelkabineten, pneumatische Kammer mit Raum für zehn Personen. Kaltbad mit Kaltwasser-Kuren, Kefir, Kuh- und Ziegenmilch. Molke. Terrain-Kuren.

Indikationen: Bei Krankheiten der Athmungsorgane, und zwar: bei chronischem Kehlkopfkatarrh, chronischem Bronchialkatarrh, z. B. jenen Katarrhen, welche nach überstandener Grippe, Keuchhusten oder Ausschlags-Krankheiten häufig zurückbleiben, weiter bei jenen veralteten Katarrhen, die mit Lungen-Emphysem (Lungenzellen-Erweiterung) oder Bronchiektasie (Erweiterung der Luftröhrenäste) einhergehen; ferner bei chronischer Lungenentzündung und den sie begleitenden Katarrhen der Luftwege, endlich bei den nach Rippenfellentzündungen zurückbleibenden Ausschwitzungen in der Brusthöhle — jedoch nicht bei akuter Tuberkulose. — Bei Krankheiten der Verdauungsorgane. Bei chronischem Rachenkatarrh, Magenkatarrh und Dyspepsie (Magensäure, Sodbrennen, saurem Erbrechen, Magenkrampf), bei Anschoppungen der Leber und Milz, besonders nach Wechselfieber, bei Katarrh der Gallenwege und der damit verbundenen Gelbsucht und bei chronischem Darmkatarrh. — Bei Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane. Bei spärlicher und verhaltener Periode, bei Katarrhen der Gebärmutter oder Scheide (weisser Fluss) und bei Anämie.

Aerzte: DDr. Conrad Clar, kaiserlicher Rath; Alexander Závori; Paul Hönigsberg; Willibald Rauch, k. k. Regimentsarzt; David Kaufer; Stanislaus Bulikowski; Josef Kentzler; Emil Ziffer; Martin Szigeti; Ignatz Heisler; Anton Madirazza; Georg Ennsbrunner (Distriktsarzt).

Kommunikationen: Der Kurort Gleichenberg ist $1^1/_4$ Fahrstunde von der Station Feldbach der österr. Staatsbahn und 2 Fahrstunden von der Südbahnstation Purkla entfernt; er ist in 3 Stunden von Graz, in 8 Stunden von Wien, in 8 Stunden von Budapest, in 12 Stunden von Triest zu erreichen und hat täglich 5mal Postverbindung mit der Station Feldbach und 2mal mit Purkla. Ausserdem verkehrt zwischen Purkla—Gleichenberg eine regelmässige Postverbindung.

Gesellschaftliche Ressourcen: Kurmusik täglich zweimal, Theater, Lesesalon, Konversationssalon, Réunions, Café, Billard, Konditorei, Tombola, Ausflüge zu Wagen in die landschaftlich schöne Umgebung und Bergpartien zu Esel nach sehr lohnenden Aussichtspunkten.

Wohnungen: Anfragen und Bestellungen von Wohnungen, Wagen und Mineralwasser sind direkt an die Brunnen-Direktion in Gleichenberg (Steiermark) zu richten.

Prospekte auf Verlangen gratis durch die Direktion.

Letin, Böhmen, St. Günther-Bad.

Topographie und Klima: In der Nähe von Pilsen, im Bezirke Přestic, ca. 2 Wegstunden von den Städten und Bahnstationen Přestic, Blovic und Nepomuk entfernt, liegt inmitten herrlicher, ausgedehnter Wälder in geschützter Lage, 468 m über der Meeresfläche, der reizende Kur- und Badeort Letin. Das Klima ist ein mildes, sanft anregendes Waldklima, die Luft rein, sehr ozonreich, vollkommen staubfrei.

Kurmittel: Das Wasser der St. Günthersquelle, laut Analyse des Professors Belohoubek, ein mild alkalisches Mineralwasser, eignet sich gleich vorzüglich zu Bädern, zur Trinkkur und als Trinkwasser, seine Temperatur im Sommer und Winter gleich + 9° C. Ausser gewöhnlichen Eisen-, Schwefel-, Natron- und Salzbädern werden in Letin Fichtennadelbäder stets aus frischen Nadeln und Zweigspitzen bereitet und Moorbäder aus den reichhaltigen stark eisenhaltigen Moorlagern. Massage und Elektrisiren.

Indikationen: Letin empfiehlt sich wegen seiner herrlichen Lage, Klima und Luft als klimatischer Kurort, seine Quellen und Moorbäder vorzüglich bei Blutarmuth, Rhachitis, Skrophulose, Gicht, Rheumatismus, bei Exsudaten, Ischias, besonders bei den mannigfachen Erkrankungen der Unterleibsorgane der Frauen.

Institutionen: In den prachtvollen, weit ausgedehnten, gemischten Waldungen schöne interessante Spaziergänge, überall Ruhebänke, Altane, Spielplätze für Kinder und

Erwachsene. Das Badehaus modern, mit Dampfkessel, Douchen etc. Preise der Bäder von 40 krz. bis 1 fl 20 krz. sammt Wäsche und Bedienung. Grosses Kurhaus mit geräumigem Saal, Piano, Lesezimmer und Nebenlokalitäten, 2 grosse elegante Villen, Veranden.

Badearzt: Un. med. Dr. Josef Suttnar, Stadtarzt in Blovic.

Die Wohnungen gesund, rein, heizbar, die Zimmer komfortabel eingerichtet, 55 an Zahl, von 3—8 fl. wöchentlich je nach Lage und Möblirung. Keine Kurtaxe. — Verpflegung sehr gut und billig, table d'hôte und à la carte. Zahlreiche lohnende Ausflüge in die an Naturschönheiten reiche Umgebung. Post im Orte. Gottesdienst katholisch. Fahrgelegenheiten zu den Bahnstationen auf vorherige Anmeldung bei der Erlaucht Graf von Schönborn'schen Badeverwaltung in Letin bei Blovic (Böhmen), sonst auch zu jeder beliebigen Zeit zu haben. Ebenda Wohnungsbestellungen, Prospekte und jede nähere Auskunft.

Kiedrich bei Eltville am Rhein.

Kuranstalt Kiedrichthal.

In einem idyllischen Seitenthale des Rheins, am Fusse des Taunus, unmittelbar am Hochwald, in absoluter Ruhe gelegen. Mildes, gleichmässiges Klima. Staubfreie, ozonreiche Luft. Komfortable Einrichtung. Geringe Aufnahmeziffer.

Kurmittel: Kiedricher Sprudel, die stärkste, bekannte Chlorlithiumquelle*). Trink- und Badekuren. — Elektro-, Hydro-, Balneotherapie-, Terrain-, Diät-, Traubenkuren.

Indikationen: Gicht und Rheumatismus, Magen- und Unterleibsleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Hypochondrie, Hysterie.

Ausgezeichneter Aufenthalt für Rekonvaleszenten, Ruhe- und Erholungsbedürftige. Pension von Mark 4,50 an pro Tag. Näheres Prospekt.

---

*) Nach Untersuchung der Herren Prof. Fresenius, Wiesbaden, und Dr. Bischoff, Berlin.
In 1000 Gewichtstheilen enthalten:

	Kiedricher Sprudel	Wiesbadener Kochbrunnen	Assmannsh. Therme	Gieshübler König Otto Quelle
Chlornatrium	6,70913	6,82897		
Chlorkalium	0,51088	0,18279		
Chlorlithium	**0,06132**	**0,02310**	**0,02780**	**0,00930**
Chlorcalcium	0,75535	0,62730		
Bromnatrium	0,00213	0,00435		
Schwefelsaurer Kalk	0,10780	0,07248		
Schwefelsaures Strontian	0,02950	0,02192		
Phosphorsaurer Kalk	0,00003	0,00002		
Kohlensaurer Kalk	0,44430	0,26647		
Kohlensaure Magnesia	0,10437	0,17761		
Kohlensaures Eisenoxydul	0,00271	0,00673		
Kohlensaures Manganoxydul	0,00172	0,00089		
Kieselsäure	0,05010	0,06271		

Neuenahr im Rheinland.

Topographie und Klima: Bad Neuenahr ist gelegen im romantischen Thale der Ahr, einem Seitenthale des herrlichen Rheinstromes, im preussischen Regierungsbezirk Coblenz, am Fusse des mit prächtigem Laubwald bewachsenen Basaltkegels „Neuenahr", 92,152 m über N.N.; es ist von Köln oder Coblenz aus in $1^1/_2$stündiger Bahnfahrt zu erreichen. — Die klimatischen Verhältnisse sind die denkbar günstigsten; sie zeichnen sich aus durch Milde und Reinheit der Luft mit einem Reichthum an Ozon, durch Gleichmässigkeit der Temperatur, schnelltrocknenden Thalboden mit poröser Unterlage und eine durch waldbedeckte Höhen geschützte Lage gegen scharfzugige Winde. Die mittlere Wärme während der fünf Saisonmonate ist 21,7° C., der mittlere Barometerstand 765,5 mm, reduzirt auf den Nullpunkt.

Kurmittel: Neuenahr besitzt vier Heilquellen, von welchen der grosse Sprudel die Basis des Bades ist, und den Fresenius zu den rein alkalischen Säuerlingen zählt; unter diesen nimmt er aber eine ganz eigenartige Stellung als alkalische Therme ein, die einzige in ganz Deutschland. Dieser Eigenthümlichkeit, sowie den dadurch erzielten einzig dastehenden Heilerfogen, welche in gleicher Weise in keinem anderen Bade Deutsch-

lands erreicht werden, verdankt Neuenahr seinen Weltruf, sowie die Anerkennung und Empfehlung aller medizinischen Autoritäten. Temperatur 40° C. Die Hauptbestandtheile sind: doppeltkohlensaures Natron, Lithion Ammon., Kalk, Magnesia, Eisenoxydul, Manganoxydul und Zinkoxyd; schwefelsaures Natron und Kali, Chlor-, Brom- und Jodnatrium, phosphorsaures, arsensaures und doppeltborsaures Natron; Kieselsäure und Kohlensäure. In 1000 ccm Wasser sind 777,91 ccm völlig freie Kohlensäure enthalten. Der grosse Sprudel liefert bei ungehemmtem Ausfluss aus dem Bohrloche in 24 Stunden ca. 2000 cbm Wasser, also eine ganz gewaltige Wassermenge; er wird zur Trink- und Badekur gebraucht. Die Bäder, Douchen und das Inhalatorium sind nach den besten Methoden eingerichtet. Ausserdem Molken- und Traubenkur.

Um solchen Personen, welche nicht nach Neuenahr zum Kurgebrauch reisen können, die Anwendung des Neuenahrer Sprudels möglich zu machen, ferner zur Vor- und Nachkur, sowie für den Winter, wird Neuenahrer Sprudel zum Preise von 40 Pf. per Flasche loco Brunnen versandt; Bestellungen an die Kurdirektion in Neuenahr, ausserdem ist derselbe in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen und Niederlagen käuflich.

Indikationen: Die Wirkungen des Neuenahrer Sprudels zeichnen sich aus als mildlösend und belebend, selbst bei anhaltendem Gebrauche den Organismus nicht schwächend, sondern stärkend. Indizirt ist Neuenahrer Sprudel bei chronischen Leiden der Verdauungs-, Respirations- und Harnorgane, bei Gallensteinen, Leberanschwellungen, Gallenstockungen, chronischen Nierenentzündungen, Diabetes mellitus, Gicht, Rheumatismus, Nierenstein, Skrophulose, Schleimhaut- und Gebärmutterleiden, Influenza und deren Folgen.

Kontraindizirt ist Neuenahrer Sprudel bei solchen Kranken, die neben vorn angeführten Leiden starke Kongestionen nach Kopf und Lungen haben, sowie sehr aufgeregt und reizbar sind, wenigstens in den heissen Sommermonaten.

Kurdirektion: F. Rütten, Direktor der Aktiengesellschaft Bad Neuenahr.

Aerzte: Sanitätsrath Dr. Paul Unschuld, Sanitätsrath Dr. Ad. Teschemacher, Sanitätsrath Dr. Schmidt, Dr. Wilh. Niessen, Dr. Albert Lenné, Dr. Carl Grube, Dr. Georg Kühn, Dr. Jos. Weidenbaum, Dr. Schwenke, Dr. Wendriner, Dr. Külz, Dr. Retzlaff.

Gasthöfe: Kurhotel, allein im Kurpark gelegen, einziges Hotel I. Ranges, in welchem sich die Thermalbäder befinden; hydraulischer Personenaufzug; die anderen Hotels haben keine heilkräftigen Bäder; ausserdem ca. 30 Gasthöfe und viele Privatwohnungen in allen Preislagen.

Unterhaltungen: Theater, täglich dreimal Kurmusik, prachtvolle Kuranlagen, Lawn-Tennis- und Croquetplatz, Lesesaal, Réunions, Vokal- und Instrumental-Konzerte, bengalische Beleuchtungen, Feuerwerke etc.

Kurtaxe: 20 M. à Person, bei mehreren Personen derselben Familie Ermässigung; Halbtageskarten 50 Pf., Thermalbäder 2,00 M., 1,50 M. und 1,00 M., Inhalationen 60 Pf., Massagen 1,00 M.

Gottesdienst: katholischer, evangelischer, israelitischer, English Church (S. P. G.).

Reiseverbindungen: Von Köln über Bonn nach Remagen, oder: von Coblenz bis Remagen, linksrheinische Bahn, von dort Ahrthalbahn nach Neuenahr. Direkte Billete von allen Hauptverkehrszentren nach Neuenahr.

Broschüren über Neuenahr gratis und franko durch *Die Kur-Direktion.*

Preblau,

Sauerbrunnen u. Kuranstalt Preblau in Kärnten Lavantthal, Bezirk Wolfsberg.

Die Quelle, welche den seit Jahrhunderten berühmten und in der Therapie geschätzten Preblauer Säuerling liefert, entspringt 828 m über der Meeresfläche in herrlichster Alpengegend im schönen Lavantthale in Kärnten.

Die neueste chemische Analyse des Preblauer Säuerlings hat Herr Hofrath Prof. Dr. E. Ludwig in Wien im Jahre 1889 ausgeführt, welcher die nöthigen Vorarbeiten am 27. und 28. April 1889 an der Quelle vorgenommen und die für die Analyse erforderliche Wassermenge an Ort und Stelle gefüllt hat.

Ueber das Ergebniss der quantitativen Analyse äussert sich Hofrath Prof. Dr. E. Ludwig in dem in der „Wiener klinischen Wochenschrift“ 1890, No. 19 veröffentlichten Aufsatze u. A. wie folgt:

Die Temperatur der Quelle habe ich am 27. und 28. April wiederholt zu verschiedenen Tageszeiten gemessen, sie betrug konstant 7,8° C., während die Lufttemperatur im Schatten von 8° C. bis 13,5° C. variirte.

Das frisch geschöpfte Wasser ist vollkommen klar, farblos, ohne auffallenden Geruch und von äusserst angenehmem, erfrischendem Geschmack.



Durch die qualitative Analyse wurden in dem Preblauer Wasser folgende Bestandtheile nachgewiesen: Kalium, Natrium, Lithium, Calcium, Strontium, Magnesium, Eisen, Mangan, Aluminium, Schwefelsäure, Chlor, Borsäure, Phosphorsäure, Kieselsäure, Kohlensäure und organische Substanzen (darunter eine minimale Spur von Ameisensäure).

Der Preblauer Säuerling ist, wie Hofrath Ludwig sagt, ein alkalischer Säuerling mit geringem Kochsalzgehalte; er zeichnet sich durch einen hohen Grad von Reinheit aus und wird in dieser Hinsicht kaum von einem anderen erreicht, geschweige denn übertroffen; sein geringer Eisengehalt ist durch den Geschmack gar nicht wahrzunehmen, der geringe Gehalt an organischer Substanz bedingt mit die Haltbarkeit für lange Zeit. Wasser, welches ein Jahr lang in gut verkorkten Flaschen ohne besondere Sorgfalt aufbewahrt war, besass noch denselben angenehmen Geschmack, den das frisch gefüllte Wasser besitzt.

Alte Ueberlieferung und massgebende ärztliche Erfahrung, in der einschlägigen Litteratur niedergelegt, indiziren die häufigste Anwendung des Preblauer Sauerbrunnens bei Säurebildung im Blute, bei chronischen Katarrhen überhaupt und insbesondere bei denen der Blase und des Harnapparates, bei Harnbeschwerden, Nieren- und Blasensteinbildung und Bright'scher Nierenkrankheit etc. Die Wirkung ist eine überraschend schnelle und dauernde. In Folge dieser Eigenschaften sowie seiner besonderen Eignung als diätetisches und erfrischendes Getränk nimmt der Versandt des Preblauer Sauerbrunnens von Jahr zu Jahr stetig zu.

Die **Kuranstalt Preblau,** vor 200 Jahren gegründet, in nächster Nähe des Sauerbrunnens, vereint durch ihre hohe Lage das in Folge des Schutzes durch die umliegenden höheren Alpenzüge milde Klima, die reiche Vegetation, die kräftige Alpenluft und das ausgezeichnete Trinkwasser alle Bedingungen, die an einen Kurort gestellt werden können.

Unterstützende Mittel der Kur sind kalte, warme, auch Sauerbrunnenbäder, Fichtennadel-, Halb-, Dampfkastenbäder; überhaupt werden alle hydriatischen Prozeduren nach Winternitz'scher Methode vorgenommen. Elektrische Zweizellenbäder, System Prof. Gärtner, leisten bei konstitutionellen Erkrankungen, wie Anaemie, Chlorose etc., vorzügliche Dienste.

Beginn der Saison: 20. Juni.

Für gute Unterkunft und vorzügliche Verpflegung ist bestens gesorgt.

Badearzt ständig anwesend.

Tägliche zweimalige Postverbindung. Telephonstation.

Prospekt und nähere Auskünfte durch die Brunnenverwaltung in Preblau, Post St. Leonhard, Kärnten, an welche auch Wohnungsbestellungen zu richten sind, desgleichen Sauerbrunnen-Bestellungen.

1 Kiste Preblauer Sauerbrunnen

mit 25	Flaschen	à $^3/_4$	Liter kostet	4,25 fl.
„ 50	„	à $^3/_4$	„ „	8,00 fl.
„ 70	„	à $^1/_2$	„ „	8,50 fl.

loco Bahnhof Wolfsberg.

Radein

mit seinem Natron-Lithion-Säuerling.

Post- und Bahnstation „Bad Radein“ liegt an der steirisch-ungarischen Grenze, 208 m über dem Meeresspiegel, unter dem 46° 38′ nördlicher Breite und 33° 43′ östlicher Länge, eine Stunde von der freundlichen Stadt Radkersburg und etwa 15 Minuten von Nordabhang des seiner prächtigen Aussicht wegen viel besuchten Kapellenberges entfernt.

Das Klima ist ein mildes, gemässigtes, die Luft ist rein, staubfrei, und rapide Temperaturschwankungen kommen nicht vor.

Kurmittel: Trinkkur (Radeiner Sauerbrunnen, berühmter Natron-Lithion-Säuerling und ausserdem eine Eisenquelle). Badekur (Sauerbrunn- und Eisenbäder), hydropathische Prozeduren, Douchen, Dampfbad, Massage.

Der Radeiner Sauerbrunnen (jährlicher Versandt 1 Million Flaschen) hat nach der neuesten Analyse von Prof. Dr. A. F. Reibenschuh in Graz in 10,000 Theilen: doppeltkohlensaures Natron 43,1778, doppeltkohlensaures Lithion 0,4973, Chlornatrium 6,2939, freie Kohlensäure 30,6210. Die Temperatur der Quelle ist 11,6° C.

Hauptindikationen: Krankheiten des Harnsystems (Blasen- und Nierenkatarrh etc.), harnsaure Diathese (Gicht, Gries und Sand). Verdauungskrankheiten, besonders Dyspepsie in Folge vermehrter Säurebildung und katarrhalische Leiden.

Leitender Kurarzt: Univ. med. Dr. Victor von Rogner, Gusenthal.



lands erreicht werden, verdankt Neuenahr seinen
Empfehlung aller medizinischen Autoritäten. Temperatur
sind: doppeltkohlensaures Natron, Lithion Ammon., Kalk,
oxydul und Zinkoxyd; schwefelsaures Natron und Kali,
phosphorsaures, arsensaures und doppeltborsaures Natron
In 1000 ccm Wasser sind 777,91 ccm völlig freie Kohlensäure
liefert bei ungehemmtem Ausfluss aus dem Bohrloche in
also eine ganz gewaltige Wassermenge; er wird zur
Bäder, Douchen und das Inhalatorium sind nach den
dem Molken- und Traubenkur.

Um solchen Personen, welche nicht nach Neuenahr
die Anwendung des Neuenahrer Sprudels möglich zu
sowie für den Winter, wird Neuenahrer Sprudel zum
Brunnen versandt; Bestellungen an die Kurdirektion
in allen Apotheken, Mineralwasserhandlungen und

Indikationen: Die Wirkungen des Neuenahrer
lösend und belebend, selbst bei anhaltendem Gebrauch
sondern stärkend. Indizirt ist Neuenahrer Sprudel
Respirations- und Harnorgane, bei Gallensteinen,
chronischen Nierenentzündungen, Diabetes mellitus,
Skrophulose, Schleimhaut- und Gebärmutterleiden,

Kontraindizirt ist Neuenahrer Sprudel bei
geführten Leiden starke Kongestionen nach Kopf
und reizbar sind, wenigstens in den heissen Sommer

Kurdirektion: F. Rütten, Direktor der

Aerzte: Sanitätsrath Dr. Paul Unschuld,
Sanitätsrath Dr. Schmidt, Dr. Wilh. Niessen,
Kühn, Dr. Jos. Weidenbaum, Dr. Schwenke,

Gasthöfe: Kurhotel, allein im Kurpark
sich die Thermalbäder befinden;
haben keine heilkräftigen Bäder; ausserdem
in allen Preislagen.

Unterhaltungen: Theater, täglich
Tennis- und Croquetplatz, Lesesaal, Réunion
Beleuchtungen, Feuerwerke etc.

Kurtaxe: 20 M. à Person,
Halbtageskarten 50 Pf., Thermalbäder
Massagen 1,00 M.

Gottesdienst: katholischer,

Reiseverbindungen: Von Köln
Remagen, linksrheinische Bahn,
allen Hauptverkehrszentren nach

Broschüren über Neuenahr

Sauerbrunnen u. Kuranstalt

Die Quelle, welche den
Preblauer Säuerling liefert,
Alpengegend im schönen Lavant

Die neueste chemische
Dr. E. Ludwig in Wien im
27. und 28. April 1889 an der
Wassermenge an Ort und Stelle

Ueber das Ergebniss der
in dem in der „Wiener klinischen
u. A. wie folgt:

Die Temperatur der
schiedenen Tageszeiten gemessen
im Schatten von 8° C. bis

Das frisch geschöpfte
und von äusserst angenehmem

Musik, elektrisch erleuchtetes Theater, Réunions, Abendkonzerte im Freien mit grossartiger Illumination der inneren Promenaden, Sinfonie- und Solistenabende, gemeinsame Ausflüge in die herrliche Umgegend sind geeignet, reiche Abwechselung in das Badeleben zu bringen, während andererseits die von allen Seiten gegen Winde geschützten ausgedehnten Promenadenanlagen und die sich daran anschliessenden, mehr als 100 ha bedeckenden Laub- und Nadelholzwaldungen mit zahlreichen passend angebrachten Sitzplätzen zu behaglichem Wandeln und Ruhen einladen. Bei Regenwetter dient die im Zentrum der Kuranlagen von überall her leicht zu erreichende grosse Eisenhalle am Oberbrunnen zum Promeniren. Rüstigeren Kurgästen und Touristen kann die Besteigung des eine vorzügliche Fernsicht bietenden Hochwaldkegels empfohlen werden, auf dessen Gipfel eine im Ruinenstil gehaltene Restauration mit Aussichtsthurm im Sommer 1888 dem Verkehr übergeben worden ist. Die Nähe der Bahnstation ermöglicht ferner Tagespartien in das Waldenburger-, Riesen- und Glatzer Gebirge, sowie nach den grossartigen Quadersandsteingebilden von Adersbach und Weckelsdorf.

Die wiederholte chemische Analyse des Oberbrunnens ergiebt:

In 1000 Gramm sind enthalten (wasserfrei berechnet):

Bestandtheile	Oberbrunnen Fresenius 1882
Doppelt kohlensaures Natron	2,152184
„ „ Lithion	0,013041
„ „ Ammon	0,000668
Schwefelsaures Natron	0,459389
„ Kali	0,052829
Salpetersaures Natron	0,006000
Phosphorsaures Natron	0,000064
Chlornatrium	0,176658
Bromnatrium	0,000782
Jodnatrium	0,000005
Doppelt kohlensaurer Kalk	0,438257
„ kohlensaures Strontian	0,004421
„ kohlensaure Magnesia	0,474004
„ kohlensaures Eisenoxydul	0,005706
„ „ Manganoxydul	0,000856
Kieselsäure	0,030750
Summe der festen Bestandtheile in Gramm	3,815614
Menge der C.C. völlig freier Kohlensäure in 1000 C.C. Wasser	985,11

Als **fürstliche Brunnen-Aerzte** fungiren während der die Zeit vom 1. Mai bis Anfang Oktober umfassenden Saison die Herren: Sanitätsrath Dr. Nitsche, Stabsarzt Dr. Pohl, Dr. Determeyer, Dr. Montag und Dr. Ritter.

Wohnungen: An guten Wohnungen ist kein Mangel, und eine grosse Anzahl Hotels und Restaurationen, darunter auch israelitische, sowie Conditoreien und Cafés in der Nähe der Anlagen, genügen jedem Anspruche. Es empfiehlt sich, auf einen Tag in einem Hotel abzusteigen und dann Wohnung zu suchen. Gewarnt wird vor den Anpreisungen der Lohnkutscher, da diese die Gäste solchen Häusern zuzuführen sich bemühen, wo sie auf Kosten des Gastes dafür bezahlt werden.

Gottesdienst: In Kirchen und Kapellen am Orte wird regelmässig Gottesdienst beider Konfessionen abgehalten. Auch für israelitischen Gottesdienst sind Räume geschaffen.

Frequenz: Alle diese Vorzüge und Einrichtungen des Kurorts haben eine stetig wachsende Frequenz herbeigeführt, welche sich im Jahre 1897 auf 5591 Kurgäste und 3815 Erholungsgäste und Durchreisende, also auf zusammen 9406 Personen gegen 8090 in 1896 gesteigert hat.

Die Versendung des Oberbrunnens zu Kuren im Hause erfolgt während des ganzen Jahres in 7/8 Liter enthaltenden, gut verkorkten Glasflaschen mit Kapsel. Nur diejenigen Flaschen enthalten natürlichen, also echten „Oberbrunnen", deren Korke und Kapseln, worauf genau zu achten ist, mit der eingetragenen Schutzmarke (Wappenschild mit Fürstenkrone und der Umschrift „Ober-Salzbrunn") versehen sind. Brunnenbestellungen sind zu richten an die Versandtpächterfirma: Furbach & Strieboll in Bad Salzbrunn. Die Versendung nach auswärts ist sehr bedeutend; sie erstreckt sich über die Grenzen Europas hinaus, — nach Amerika und Asien — und es ist bei ihr wesentlich mit von Bedeutung,

dass der Oberbrunnen Salzbrunns — trocken und kühl aufbewahrt — jahrelang lagern kann, ohne an Güte oder Geschmack oder an seiner Heilwirkung zu verlieren. Die sehr geringen Spuren von Eisen, welche im Oberbrunnen vorhanden sind, lagern sich bei längerem Stehen der Flaschen in Form eines bräunlichen Niederschlages am Boden der Flasche ab. Der Oberbrunnen wird in Kisten zu 50, 30, 24, 18 und 10 Flaschen Inhalt versendet; bei Bestellungen ist die nächste Eisenbahn-Station vom Wohnort des Bestellers anzugeben. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Direkte Saisonbillets nach Bad Salzbrunn werden von folgenden Stationen ausgegeben: Berlin, Stettin, Posen, Frankfurt a. O., Bentschen, Guben, Sommerfeld, Kottbus, Schneidemühl, Bromberg, Thorn, Haupt- und Stadt-Bahnhof, Inowrazlaw, Gnesen, Grünberg (Schlesien), Königshütte, Beuthen O.-S., Bahnhof, Oppeln, Kattowitz, Morgenroth, Gleiwitz, Zabrze, Ratibor, Leobschütz, Ostrowo, Züllichau.

Literatur über Salzbrunn: „Dr. Zemplin, Salzbrunn und seine Heilbrunnen"; 1817. „Dr. W. Natorp, der Kurort Salzbrunn"; 1852. „Dr. Falk, die Molken in Salzbrunn"; 1859. „Dr. Valentiner, die Kurmittel Salzbrunns"; 1861. „Dr. Valentiner, der Kurort Salzbrunn"; 1865. „Dr. Valentiner, die Heilung der Lungenkrankheiten etc. zu Ober-Salzbrunn"; 1869. „Dr. Biefel, der Kurort Salzbrunn"; III. Auflage, 1872. „Dr. Deutsch, schlesische Heilquellen und Kurorte"; 1873. „Dr. Valentiner, der Kurort Ober-Salzbrunn"; II. Auflage, 1877. Fresenius, chemische Analyse des Oberbrunnens in Salzbrunn"; 1882. „Max Heinzel, Salzbrunn und Umgebung; ein Büchlein für Kurgäste"; 1885. „O. Liebreich, zur Kenntniss des Salzbrunner Oberbrunnens"; Therapeutische Monatshefte 1888, No. 5). „O. Liebreich, Salzbrunn in Schlesien"; (Therapeutische Monatshefte 1888, Juli). Europäische Wanderbilder No. 158/9 Woerls Reisehandbücher und Städteführer. Würzburg. 1891. „Ueber den Einfluss des Salzbrunner Oberbrunnens auf die Zusammensetzung des Harnes, insbesondere auch über die Ausscheidung der Kohlensäure durch denselben." Von Dr. med. H. Cohnstein und Dr. philol. F. Bronke. Therapeutische Monatshefte No. 8, 9, 10 pro 1892.

Prospekte und Auskünfte jeder Art durch die unterzeichnete Direktion.

Bad Salzbrunn in Schlesien.
Fürstlich Plessische Brunnen- und Bade-Direktion.

Kronenquelle Salzbrunn in Schlesien.

Besitzer: *Ad. Scheumann.*

Die Kronenquelle ist in erster Reihe verwendbar in Folge ihres verhältnissmässig hohen Lithiongehaltes und ihrer glücklichen Zusammensetzung bei Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, den verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner bei katarrhalischen Affektionen des Kehlkopfes und der Lungen, bei Magen- und Darmkatarrhen.

Vielen Kranken ist es unmöglich, eine weite Badereise unternehmen zu können, und sind daher den Aerzten zur Behandlung derartiger Patienten natürliche Mineralwässer, die durch einen weiten Transport nichts an ihren Bestandtheilen und Eigenschaften verlieren, sich daher zu Kuren fern von der Quelle eignen, sehr erwünscht. Ein derartiger empfehlenswerther Mineralbrunnen ist die Kronenquelle, welche den Vorzug besitzt, allerorts und zu jeder Jahreszeit im Hause angewendet werden zu können.

Ueber die grosse Haltbarkeit dieses Brunnens sagt Prof. Poleck in seiner im Herbst 1882 veröffentlichten vollständigen Analyse: „Das Wasser der Kronenquelle verträgt ohne jede Schädigung seiner Wirkung eine längere Aufbewahrung in Glasflaschen, in denen es auch versandt wird. Wasser, welches fast $1^1/_2$ Jahre in meinem Keller gelagert hatte, war völlig farb- und geruchlos geblieben und hatte sich den reinen, der Kronenquelle eigenthümlichen Geschmack bewahrt. Von seinen Bestandtheilen hatte es nur den geringen Gehalt an Eisenbicarbonat durch Oxydation zu Eisenhydroxyd eingebüsst, im Uebrigen war es völlig unverändert geblieben."

Nach der Analyse des Prof. Poleck enthält das Wasser der Kronenquelle in 1 Liter 2,3305 Gramm feste Bestandtheile, nämlich:

Chlornatrium	0,05899	Gr.	Strontium-Bicarbonat	0,00280	Gr.
Natrium-Sulfat	0,18010	„	Mangan-Bicarbonat	0,00181	„
Kalium-Sulfat	0,04086	„	Eisen-Bicarbonat	0,00913	„
Natrium-Bicarbonat	0,87264	„	Aluminium-Phosphat	0,00036	„
Lithium-Bicarbonat	0,01140	„	Thonerde	0,00047	„
Calcium-Bicarbonat	0,71264	„	Kieselsäure	0,03460	„
Magnesium-Bicarbonat	0,40477	„			

In unwägbarer Menge sind vorhanden: Brom, Jod, Borsäure, Barium, Nickel.

Die Menge der freien Kohlensäure beträgt 1,5662 Gramm.

In welch hohem Maasse sich die Kronenquelle in der kurzen Zeit ihres Bekanntseins die Gunst der Aerzte erworben hat,*) dürfte aus der nachstehenden Uebersicht des Versandts derselben wohl zur Genüge hervorgehen. Es wurden verschickt:

1881	12,623 Flaschen	1886	406,298 Flaschen
1882	55,761 „	1887	626,246 „
1883	61.808 „	1888	741,939 „
1884	143.231 „	1889	803,412 „
1885	247,180 „	1890	906,072 „

Form und Ausstattung der Flaschen: Rothweinflasche mit blauer Etiquette und weisser Metallkapsel; Korke mit „Kronenquelle Salzbrunn" gebrannt.

Literarisches über die Kronenquelle:

1. „Ueber die Kronenquelle zu Ober-Salzbrunn in ihrer Bedeutung als Natron-Lithion-Quelle" von Dr. Richard Gscheidlen, Professor an der Universität zu Breslau. Breslauer ärztliche Zeitschrift 1881 No. 6.

2. „Chemische Analyse der Kronenquelle zu Salzbrunn in Schlesien von Dr Th. Poleck, Professor an der Universität zu Breslau. Breslau, Maruschke & Berendt 1882.

3. „Die Kronenquelle zu Ober-Salzbrunn" von Dr. Laucher, k. Landgerichtsarzt in Straubing. Münchener ärztliches Intelligenzblatt 1882 No 17.

4. „Die Kronenquelle zu Ober-Salzbrunn in Schlesien, ihre Eigenschaften, ihre chemische Beschaffenheit und ihre therapeutische Wirkung, dann Vorschriften für den innerlichen Gebrauch der Quelle und das Verhalten der Patienten" von Dr. Karl Laucher, k. b. Med.-Rath und Landgerichtsarzt, 1884.

5. „Die Kronenquelle zu Ober-Salzbrunn in Schlesien" von Dr. Karl Laucher, k. b. Med.-Rath und Landgerichtsarzt in Straubing, 1885

6. „Gout in its clinical aspects by J. Mortimer Granville." M. D., M. R. C. P. London, J. & A. Churchill, 1885, S. S. 272 & 273.

7. „Die Wirkungen der Kronenquelle gegen die Gicht und arthritische Uebel" von Dr. Mayer, Inhaber des Kreuzes für bürgerliches Verdienst, inspizirender Arzt der städtischen Schulen zu Antwerpen, Honorararzt der Wohlthätigkeits-Anstalt zu Antwerpen. Auszug aus „Les Annales de la Société de Médecine d'Anvers" (Februar-Hefte 1886)

8. „Die Kronenquelle zu Ober-Salzbrunn in Schlesien" von Dr. Karl Laucher, k. b. Med.-Rath und Landgerichtsarzt in Straubing, 1887. (Diese Broschüre, welche ausser Gebrauchsanweisung und Diät-Vorschrift auch eine grössere Anzahl Berichte medizinischer Autoritäten über die bei Anwendung der Kronenquelle erzielten Heilerfolge enthält, ist durch die unterzeichnete Verwaltung gratis und franko zu beziehen.)

9. „The Therapeutics of Kronenquelle Water, by Professor James, M. D., M. R. C. P., lecturer on materia medica and therapeutics at the London Hospital; late physician to the North London Consumption Hospital, and to the Hospital for Diseases of the Throat and Chest, Consulting physician to the Children's Home Infirmary, Victoria Park; corresponding member of the Academies of Lyons, Madrid, Barcelona &c. &c. &c." London, Trübner & Co., 1889.

10. „L'acqua minerale della Corona (Kronenquelle) per il Cav. Dr. Plinio Schivardi, Medico-Direttore dello Stabilimento balneo-idroterapico di Recoara, professore di Balneoterapia nell' Università di Pavia."

11. „Einiges über die „harnsaure Diathese", ihr Wesen und ihre Behandlung." Von Dr. med. L. Fürst, S.-R., Dozent an der Universität Leipzig. Sonderabdruck aus „Deutsche Medizinal-Zeitung" 1890 No. 79.

12. „Künstlich korrigirte oder natürliche Mineralwässer in der Therapie der „harnsauren Diathese". Von S.-R. Dr. Fürst, Dozent an der Universität Leipzig. Sonderabdruck aus „Deutsche Medizinal-Zeitung" 1891 No. 73 und 74.

13. „Zur Behandlung der harnsauren Diathese." Von Dr. Alafberg in Kronach. Sonderabdruck aus „Münchener medizin. Wochenschrift" 1892 No 10.

14. „Ueber die harnsäurelösende Wirkung von Mineralwässer-Harnen." Sanitätsrath Dr. L. Fürst, Leipzig. Sonderabzug aus „Deutsche Medizinal-Zeitung" 1893. No. 18 u. 19.

15. „Die Rolle der Alkalien, spez. des Kalkes, in der anti-uratischen Behandlung." Von Sanitätsrath Dr. L. Fürst, Berlin. Sonderabdruck aus „Deutsche Medizinal-Zeitung" 1897, No. 20 und 21.

16. „Die Wirkungen der Kronenquelle gegen die Gicht und arthritische Uebel" von Dr. Mayer, Mitglied der Société Médico-Chirurgicale zu Antwerpen. Inhaber des Kreuzes

*) Die Administration der Kronenquelle sieht sich veranlasst, den Herren Aerzten anzuzeigen, dass ihr Brunnen des beschränkten Raumes wegen Kurgästen an der Quelle nicht mehr verabreicht werden kann.

für bürgerliches Verdienst, inspizirender Arzt der städt. Schulen zu Antwerpen, Honorar-Arzt der Wohlthätigkeits-Anstalten zu Antwerpen. Vice-Präsident de la Fédération Médicale Belge. Auszug aus „Les Annales de la Société Médico-Chirurgicale d'Anvers" (Dezember-Heft 1897).

Adresse für Briefe und Telegramme: „Kronenquelle Salzbrunn".

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken des In- und Auslandes zu beziehen.

Salzschlirf, Bonifaciusbrunnen.

Der Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen ist mit 0,21 Chlorlithium per mille die lithiumreichste aller bekannten Quellen. Als wirksamstes Heilmittel empfohlen gegen Gicht, Blasen- und Nierenleiden, Gries und Steinbildung etc. von Cantani, v. Mering, Senator Kunze, Seitz-Niemeyer etc. Näheres siehe Seite 208.

Vichy.

Vichy ist gelegen im Mittelpunkt Frankreichs, im Département de l'Allier. Seine Quellen werden allgemein als Prototyp der alkalischen doppeltkohlensauren Natronwasser angesehen; obwohl aus ungefähr einem halben Dutzend von Quellen entspringend, sind die Wasser in ihrer chemischen Zusammensetzung die ziemlich gleichen, nur die Temperatur variirt zwischen 14 und 44° (hunderttheilige Grade).

Der beträchtliche Wasserreichthum der Quellen gestattet es, während der Saison eine sehr bedeutende Anzahl von Bädern und Douchen zu geben; dieser Reichthum überschreitet thatsächlich eine halbe Million Liter pro Tag.

Der Ruf Vichy's ist schon mehrere Jahrhunderte alt, aber erst in den letzten Jahren hat der Ort einen derartigen Aufschwung genommen, dass Vichy, nachdem es schon lange den Namen „Königin der Thermen Frankreichs" verdient hat, im Begriff ist, den ersten Rang unter den besuchtesten internationalen Bädern einzunehmen. Die Zahl der Badegäste überschreitet 60,000 jährlich, während die Zahl der versendeten Flaschen über die enorme Ziffer von 10 Millionen im Jahre hinausgeht.

Man darf wohl behaupten, dass dieser Ruf zum grossen Theil der staatlichen „Compagnie fermière de l'Etablissement thermal" zuzuschreiben ist, unter deren vorzüglicher Leitung das Bad steht.

Der Kurgast findet in Vichy Alles vereint: Die Eigenschaft der Quellen, die Einrichtung der Bäder und Douchen im Verein mit einer in der Welt fast einzig dastehenden Gesellschaft berühmter Aerzte, die Milde des Klimas, den Komfort der Hotels, die Vorzüglichkeit der Küche, eine grosse Auswahl von Promenaden in der näheren Umgebung, die Unterhaltungen, die ein ausgezeichnetes Kasino, ein unvergleichliches Theater bieten, und alles dies, ohne dass das Leben in Vichy in Bezug auf die materielle Seite aufhörte, ein billiges zu sein.

Was die therapeutische Bedeutung anlangt, so haben die Quellen von Vichy einen Weltruf erlangt bei allen Krankheiten des Darmes und des Magens, die man unter dem Namen Verdauungsschwäche zusammenfasst; sie haben hauptsächlich die Wirkung, die normale Verdauung und Ernährung wieder herzustellen; sie wirken nicht nur oberflächlich und zeitweise, indem sie gewisse Leiden, wie z. B. Säurebildung, verschwinden lassen, sondern sie stellen auch den physiologischen Gang des Verdauungsaktes wieder her. Die Dyspepsien, also angegriffen in ihren ersten Ursachen, werden thatsächlich geheilt.

Durch eine derartige Wiederherstellung der Ernährung wirken sie auch vortheilhaft in allen Fällen der Chlorose, bei Diabetes und selbst in der Bright'schen Krankheit in ihren ersten Anfängen. Wer hätte nicht gehört von den Erfolgen des Wassers der „Grande Grille" (eine 44° heisse Quelle) in allen Krankheiten der Leber, der Verschleimung, der Erstarrung, bei Gallensteinen etc.? Desgleichen von der Wirkung der „Célestins" in den Krankheiten der Blase, bei Harngries, Blasensteinen?

Durch seine alkalische Zusammensetzung schliesslich ist das Wasser von Vichy natürlich indizirt in allen Fällen, wo es sich um übermässige Säurebildung im Körper handelt, wie bei der Gicht, Rheumatismus, dem Arthritismus in allen seinen Formen, bei Harnsteinen etc.

Des Besonderen haben wir noch die Quelle „Mesdames" zu erwähnen, deren Wasser ziemlich stark eisenhaltig ist und welche in Folge dessen ihre spezielle Indikation überall da hat, wo die obengenannten Leiden von Chlorose begleitet sind.

Administration: 24 Bd. des Capucines, Paris. Depôt: Strassburger Speditions- und Niederlagen-Gesellschaft, Kronenburgerstrasse No. 48 in Strassburg i. Elsass. Broschüren für Details werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt.



Zeidlweid in Böhmen.

Station Sandau bei Marienbad, Versendung eines, ohne künstliche Imprägnirung, an natürlicher Kohlensäure reichsten, schwach alkalischen Sauerbrunnens „Friedrichsquelle“, dessen therapeutischer Werth in dem hohen Gehalte an Kohlensäure, Eisen und Lithion liegt.

Besitzer: Med. Univ. Dr. Robert Reichl, prakt. Arzt in Reichenberg.

Indikationen: katarrhalische Affektionen, harnsaure Diathese, Gicht, Rheumatismus, Nierensteinkolik, verschleppte Blasenleiden, Bleichsucht, Blutarmuth, in prophylaktischer Hinsicht wegen seines schwachen Gehaltes an Alkalien insbesondere bei der Cholera, als diätetisches Getränk in der Rekonvaleszenz, als bestes Trinkwasser bei Epidemie-Gefahr, oder als Erfrischungsgetränk und Tafelwasser mit Wein oder Fruchtsäften, deren Farbe es nicht beeinflusst.



B. Alkalisch-muriatische Quellen.

Bad Ems.

Regierungsbezirk Wiesbaden, liegt im untern Lahnthal nahe bei Coblenz, 82 m ü. M., in einer herrlichen, an Naturschönheiten — Lahn, Rhein, Mosel — reich gesegneten Landschaft.

Klima: Die das Thal einschliessenden Berge sind grösstentheils bis zum Fusse bewaldet, die südlichen Hänge mit Wein und Obst bepflanzt; ihre Nähe bedingt Schutz vor rauhen Winden und Reinheit der Luft. So darf man das Klima als mild bezeichnen. Hohe Wärme gehört nicht zu den Eigenschaften des Bades, wie dies oft fälschlich behauptet wird, grosse naheliegende Wälder und das abendliche Einströmen kühler Luft aus Seitenthälern bringen Frische und Abkühlung.

Kurmittel: Von den dem Fiskus gehörigen Quellen, deren Ruhm bis in die graue Vorzeit hinaufreicht und die nach Fresenius' Analyse sämmtlich fast gleichhaltige muriatische Natronthermen sind — die einzigen in Deutschland — werden als Trinkquellen benutzt: Kränchen-, Fürsten-, Kessel- und Kaiserbrunnen — letzterer der kühlste und an Kohlensäure reichste von allen. Die Königlichen Kurgebäude, mit allem Komfort zur Aufnahme einer grossen Zahl von Gästen jeden Standes und Ranges eingerichtet, enthalten zusammen 251 vermiethbare Zimmer, Badeeinrichtungen und die oben bezeichneten Trinkquellen. Diese sind durch bedeckte Hallen unter einander und, wie das Kurhaus, mit den Konzertplätzen, der Wandelbahn, dem Kursaal, in welchem die prachtvollen Konversationsräume und Lesesäle sich befinden, auch die Theatervorstellungen, Sinfonie-Konzerte und Réunions stattfinden, verbunden. Preise der Zimmer in den Königlichen Kurgebäuden 1,50 bis 10 M. Neben den fiskalischen Gebäuden besteht noch eine grosse Anzahl Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Die Badezellen enthalten alle möglichen Einrichtungen zu kalten und warmen Douchen und Brausen jeder Art. Je nach der Einrichtung sind die Bäder tarifirt: 80 Pf., 1, 1,20, 1,50, 2 und 3 M.; Massagen, Abreibungen oder sonstige ärztliche Anordnungen werden gewissenhaft ausgeführt; — Dampfbad und verschiedene mit besten Einrichtungen versehene Inhalationsräume zur Einathmung des zerstäubten Mineralwassers und anderer Heilmittel.

Milchkur-Anstalt, Ziegen-Molken und Kefir. Eine Drahtseilbahn führt auf den über 300 m hohen Malberg, mit erfrischender Waldluft. Pneumatische Apparate, Glocken mit komprimirter Luft und andere musterhafte Inhalatorien zur Lungenkräftigung im Privatbesitz. Die gedeckte Trinkhalle in Verbindung mit den Quellen erlaubt den Kurgebrauch auch bei ungünstigem Wetter.

Indikationen: Katarrhe der Respirations-, Digestions- und Harn-Organe — bronchopneumonisches und pleuritisches Exsudat, wenn der entzündliche Prozess still steht — einfache Vaginal- und Cervikalkatarrhe mit Stauungshyperämie des Uterus oder unvollständiger Involution desselben. Laryngitis, Magenkatarrh, Nachfolgen der Influenza, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, einige Hautkrankheiten, Erschöpfung nach Krankheit oder Anstrengung u. a.

Aerzte: DDr. Geh. San.-Rath Panthel, königlicher Brunnen- und Badearzt, Wuth, San.-Rath, Geisse, San.-Rath, Vogler, Reuter, Döring, Aronsohn, Apt, Fressel, Werner, Stemmler, Baur, Ernst, Geisse jun., Müller, Nehab, Voigt.

Kurtaxe: 15 M., jede weitere Person 6 M. Behörde: Königliche Bade- und Brunnen-Verwaltung. Versandt der Emser Brunnensalze und Pastillen durch erstere, der Brunnen durch letztere.

Gottesdienst: evangelisch, katholisch, englisch, griechisch-katholisch und jüdisch.

Verkehrsmittel: Eisenbahnstation. Post- und Telegraphenamt.

König Wilhelms-Felsenquellen, Ems.

Neben den bekannten fiskalischen Bade-Etablissements und Quellen sind in erster Linie die König Wilhelms-Felsenquellen mit ihren vorzüglichen Kureinrichtungen zu nennen. Die Augustaquelle hat eine Temperatur von 39,2° C. und die Victoriaquelle von 27,9° C. Letztere ist also die kühlste und dabei eine der an festen Bestandtheilen und an Kohlensäure reichsten (673,2 ccm) Quellen von Ems, welche deshalb auch vorzugsweise zum Versandt geeignet erscheint.

Obige Quellen enthalten wie die übrigen Emser Quellen in 1000 Gramm etwa 2 Gramm Natronbicarbonat, 600 ccm Kohlensäure, 1 Gramm Chlornatrium und etwa 2 Decigramm Kalk- und Magnesiabicarbonat.

Emser Natron-Lithionquelle (Wilhelmsquelle, 39,70 C.) zeichnet sich vor allen anderen Natron-Lithionquellen durch die Menge der festen Bestandtheile vortheilhaft aus. — Zu diesen Quellen gesellt sich als ein weiteres Unikum die 17° R. warme Eisenquelle mit $^2/_3$ des Eisengehaltes der Schwalbacher Quellen.

Das Badehaus (im Europäischen Hof), mit Kabinets für Mineralbäder nebst allen Douchen der Neuzeit, besitzt gediegene Einrichtungen für Kaltwasserbehandlung und verfügt über tüchtige Masseure und Masseusen. — Neuheit: Kohlensäure-Soole-Bäder, System Eigel-Albach. Elegante Inhalations-Kabinette für Mineralwässer und Emser Salz. Das Mineralwasser (Victoriaquelle in $^3/_4$ Liter-Fl. und $^1/_1$ Liter-Steinkr. — Wilhelmsquelle in $^3/_4$ Liter-Fl.) und die daraus dargestellten Quellsalze, Pastillen und Katarrh-Pasten versenden nach allen Ländern die

König Wilhelms-Felsenquellen, Bad Ems.

Römerquelle, Ems

im Hotel und Kurhaus Prinz von Wales und Römerbad.

Einzige im Privatbesitz befindliche Quelle. Dieselbe zählt zu den gehaltreichsten und wärmsten Emser Thermen. Die Temperatur der Römerquelle beträgt 44,5° C.

Herr Geh. Hofrath Dr. R. Fresenius sagt nach der von ihm vorgenommenen Analyse der Römerquelle Folgendes über dieselbe aus:

„Aus der Zusammenstellung der Bestandtheile sämmtlicher von mir bis jetzt untersuchten Emser Thermen ersieht man, dass die Römerquelle, soweit sich dies aus der Vergleichung der vorliegenden Analysen ergiebt, als an festen Bestandtheilen überhaupt, wie an doppeltkohlensaurem Natron, Chlornatrium und kohlensaurem Eisenoxydul reichste erscheint."

Die Römerquelle enthält das meiste Lithion, ist an freier Kohlensäure mit die reichhaltigste der Emser Thermen und eignet sich vorzüglich zum Versandt. Die Römerquelle wird überallhin und zu jeder Zeit in grossen Flaschen, sorgfältig verkorkt, verschickt.

Das Badehaus der Römerquelle, mit dem Hotel durch geschlossene Korridore verbunden, ist mit allen Komfort ausgestattet. 18 elegante Badekabinets in weissem Marmor mit allen hier gebräuchlichen Douchen und Brausen. Massage. Abreibungen.

Inhalatorium mit neuesten Apparaten für Mineralwasser und Emser Salz ebenfalls im Hause.

Das Hotel liegt gegenüber dem Kurgarten in schönster Lage. 90 elegant eingerichtete Zimmer-Salons, hydraulischer Personen-Aufzug. Elektrisches Licht in allen Räumen. Lese- und Rauch-Zimmer, schöner, grosser Garten.

Besitzer: *Carl Rücker, Christian Balzer's Nachfolger.*

Pneumatisches Inhalatorium Göbel, Ems,

zur Einathmung verdichteter und Ausathmung in verdünnte Luft.

Die verdichtete Luft kann einfach oder mit beliebigen flüchtigen Medikamenten und mit zerstäubten Lösungen, trocken oder mit Wasserdampf, mit gewöhnlicher oder bis zu 60° erhöhter Temperatur eingeathmet werden. Mit weniger als 20° wird nie inhalirt.



Zum Betriebe dienen sechs selbstthätige Doppelapparate mit ständiger Erneuerung des Füllwassers und vier Wasserdruck-Luftpumpen, alle nach System Göbel.

Es können 33 Personen zu gleicher Zeit entweder:

a) verdichtete Luft gleichen oder verschiedenen Druckes einathmen und in gewöhnliche Luft ausathmen;

b) gewöhnliche Luft einathmen und in verdünnte Luft ausathmen;

c) verdichtete Luft nach Mischung mit ätherischen Medikamenten oder zerstäubtem Mineralwasser mit beliebiger Temperatur einathmen und in gewöhnliche Luft ausathmen;

d) gewärmte medikamentöse Luft ohne Druck einathmen und in verdünnte Luft ausathmen;

e) verdichtete Luft einathmen und direkt in verdünnte Luft ausathmen (alternirende Methode);

f) verdichtete und erwärmte medikamentöse Luft einathmen und in verdünnte Luft ausathmen;

g) gewöhnliche Luft einathmen und in verdichtete Luft ausathmen;

h) gewärmte medikamentöse Luft einathmen und in verdichtete Luft ausathmen;

i) auf dem Göbel'schen Athmungsstuhl verdichtete medikamentöse Luft beliebiger Temperatur einathmen und unter gleichzeitiger selbstthätiger Kompression des Brustkorbes in verdünnte Luft ausathmen.

Die einzuathmende Luft wird aus dem Freien angesaugt und filtrirt; die ausgeathmete Luft wird aus den Sälen hinausgepumpt. Das Füllwasser aller Apparate erneuert sich ständig und selbstthätig. Die Luftwege für Ein- und Ausathmung sind vollständig getrennt, bei alternirender Athmung unter Verwendung des Göbel'schen Doppelventiles.

Die Anstalt wird von dem Konstrukteur und Besitzer in möglichst sorgfältiger Weise persönlich geleitet, wird nur auf Verordnung von Patienten aller hiesigen sowie auswärtiger Aerzte besucht und erfreut sich stets steigender Frequenz.

Gegen Asthma, Emphysem, Bronchialkatarrhe, Lungenschwäche und Pleuritis in hunderten von Fällen ausgezeichnet bewährt. — Ausführliche Beschreibung kostenfrei.

Pneumatische Anstalt von Gg. Ritzmann, Ems.

Die „Pneumatischen Kammern" (Glocken) in Bad Ems befinden sich im Hotel Ritzmann, vis-à-vis dem Bahnhofe. Dieselben wurden 1865 von Dr. med. Lange gegründet und gingen 1870 in den jetzigen Besitz über. Sämmtliche hiesige Aerzte führen die Kontrole über dieselben.

Die Anstalt besitzt 3 Kammern mit je 3 Plätzen. Der Zufluss der Luft wird durch zwei grosse doppeltwirkende Luftpumpen mit alternirendem Gange besorgt, welche durch eine 4pferdige Dampfmaschine in Bewegung gesetzt werden.

Die Luft muss vollständig rein sein. Das Hotel Ritzmann liegt von allen Seiten frei, von Anlagen und Gärten umgeben, aus denen die Luft genommen wird, welche ausserdem noch durch mit Baumwolle gefüllte Kasten streicht, wo etwaige Unreinlichkeiten zurückbleiben.

Der erhöhte Luftdruck wird besonders angewendet bei katarrhalischer Affektion der Schleimhäute, bei substantivem Lungen-Emphysem, bei Bronchial-Asthma, bei chronischer Lungenschwindsucht, bei Spitzenkatarrhen und Infiltrationen etc. etc.

Gewöhnliche Zeitdauer einer Kur 25—30 Sitzungen. Preis der einzelnen Sitzung 3 Mark. Per Dutzend 30 Mark.

Das Hotel Ritzmann enthält 40 Logirzimmer im Preise von 6 Mark an (Zimmer mit vollständiger Beköstigung), je nach Wahl des Zimmers.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Gg. Ritzmann.

Drachenquelle zu Honnef am Rhein.

Erste und einzige Mineralquelle des Siebengebirges.

Natürlicher, lithiumhaltiger, alkalisch-muriatischer Säuerling, zeichnet sich durch grossen Gehalt an kohlensaurem Natron, kohlensaurem Kalk, kohlensaurer Magnesia, schwefelsaurem Natron und erheblicher Menge Chlornatrium bei reichlich freier Kohlensäure aus. — Die Quelle ist am Fusse des Drachenfels herrlich gelegen; ihre Inbetriebsetzung erfolgte Frühjahr 1898.



Kaiser Friedrich-Quelle, Offenbach.

Die Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M. stellt ein Mittelglied dar zwischen den Mineralwässern, welche man in der Balneologie wegen ihres Gehaltes an Chlornatrium und doppeltkohlensaurem Natron als alkalisch-muriatische, und denen, welche man wegen ihres Gehaltes an diesem und an schwefelsaurem Natron als alkalisch-salinische zu benennen pflegt, und zeichnet sich namentlich auch durch einen relativ hohen Gehalt an doppeltkohlensaurem Lithion aus. Sie unterscheidet sich dabei günstig von ähnlichen Mineralwässern durch einen nur geringen Gehalt an doppeltkohlensaurer Magnesia, doppeltkohlensaurem Eisenoxydul u. s. w. und ist wegen ihrer milden Beschaffenheit, wegen ihres Reichthums an wirksamen Bestandtheilen, namentlich auch an doppeltkohlensaurem Lithion, und wegen des günstigen Verhältnisses, in welchem ihre Bestandtheile zu einander stehen, als ein hervorragendes, dem Schoosse der Erde entströmendes Heilmittel zu betrachten. Das Wasser der Quelle, welche aus einer Tiefe von 275 m, gegen jede Beeinflussung durch Tagwasser geschützt, dem Felsen entspringt, ist krystallhell, stets von gleicher Beschaffenheit, gänzlich frei von organischen Bestandtheilen und vollkommen geruch- und farblos; es besitzt eine Temperatur von 19,15° C. und fliesst in einer Stärke von 100 Liter per Minute aus. Dasselbe enthält in 10,000 Gewichtstheilen nach den chemischen Analysen von Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden

Doppeltkohlensaures Natron	24,38629
do. Lithion	00,19981
do. Ammon	00,05858
Schwefelsaures Natron	04,23915
Chlornatrium	11,98433
Bromnatrium	00,01341
Jodnatrium	00,00157
Phosphorsaures Natron	00,00247
Arsensaures Natron	00,00356
Salpetersaures Natron	00,15295
Doppelt borsaures Natron	00,13832
Transport	41,19044
Transport	41.19044
Schwefelsaures Kali	00,34850
Doppeltkohlensauren Kalk	00,15474
Doppeltkohlensaure Magnesia	00,19526
Doppeltkohlensaures Eisenoxydul	00,00837
Kieselsäure	00,23515
Summe	42,13246
Kohlensäure, völlig freie	01,09335
Kohlensäure, halbgebunden mit den einfach kohlensauren Salzen zu doppeltkohlensauren Salzen verbunden	07,35908

Aus dieser Analyse geht hervor, dass das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle an wirksamen Bestandtheilen ausserordentlich reichhaltig, dabei aber frei ist von allen schwer verdaulichen und der heilkräftigen Wirkung nachtheiligen Bestandtheilen. Mit dem Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle sind seit ihrem Bestehen die überraschendsten Heilerfolge bei Zuckerkrankheit, Schleimhauterkrankungen des Rachens, des Kehlkopfs, der Luftröhre, des Magens und des Darms, sowie bei Blasen-, Leber- und Nierenleiden erzielt worden. Auch haben besonders Gicht- und Rheumatismuskranke das Wasser mit grossem Erfolge getrunken, weshalb demselben in medizinischen Kreisen grosse Anerkennung zu Theil geworden ist.

Sanitätsrath Dr. Rich. Schmitz in Bad Neuenahr sagt: „Das Wasser ähnelt in seiner Zusammensetzung Vichy, Karlsbad, Ems und auch wegen seines Kochsalzgehaltes ein wenig Kissingen, und dürften deshalb diejenigen Krankheiten, welche in diesen 4 Badeorten Heilung finden, solche auch durch den Genuss der Kaiser-Friedrich-Quelle finden. Bei einzelnen Krankheiten und zwar bei Gicht und Nierensteinen aber übertrifft die Kaiser-Friedrich-Quelle ganz entschieden wegen ihres reichen und wirklich genügenden Lithiongehaltes die eben genannten Quellen an Wirksamkeit ganz bedeutend und so bedeutend, dass man dieselbe wohl als ein fast souveränes Mittel für beide Krankheiten betrachten darf. Wenn man dieselbe längere Zeit und reichlich trinken lässt, so wird der sichere Erfolg ohne schädliche Nebenwirkung nicht ausbleiben."

Das Wasser ist unbedingt haltbar und versandtfähig auf die weitesten Entfernungen und nach jedem Klima. Dieser Umstand und der in dem Gutachten des Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius in Wiesbaden ausdrücklich gerühmte Wohlgeschmack des Wassers macht dasselbe zu einem ausserordentlich angenehmen Getränk, welchem die selbst noch lange nach Oeffnung der Flasche nachhaltig sich entwickelnde Kohlensäure einen prickelnden und deshalb sehr erfrischenden Geschmack verleiht. Die neben der freien Kohlensäure in sehr grosser Menge vorhandene halbgebundene und gebundene Kohlensäure, welche durch die chemischen Prozesse der Verdauung frei wird, wirkt, abgesehen von ihrem günstigen Einfluss auf den Appetit, auch auf die Bewegungsthätigkeit des Magens anregend ein und ist deshalb der Verdauung selbst sehr förderlich. Die durch das Wasser dem Magen zugeführten Natronsalze befördern nicht nur die Abscheidung der Magensekrete, sondern auch diejenige des Darms, der Leber und der Nieren; sie regen aber wegen der günstigen Mengen- und Verbindungsverhältnisse die Darmbewegung an und wirken deshalb leicht eröffnend. Das Wasser der Kaiser-Friedrich-Quelle ist somit in seltener Weise der Verdauung zuträglich.

Bad Sulzburg,

Badischer Schwarzwald.

Bade-, Luft- und Molkenkur-Anstalt, 1500 Fuss überm Meer.

Wer je den an Naturschönheiten so reichen südlichen Schwarzwald besucht hat, wird gewiss das romantische Städtchen Sulzburg mit dem ungefähr ³/₄ Stunde östlich davon im Sulzbachthal gar lieblich gelegenen Bad Sulzburg in freundlicher Erinnerung behalten. Fern dem Geräusche der Welt und doch bequem zu erreichen, trotz der höheren Lage durch schützende Berge vor rauhen Luftströmungen bewahrt, vom nervenstärkenden Dufte der herrlichsten Tannenwaldungen umweht, im Besitze einer heilkräftigen salinischen Therme, mit vortrefflichen Wirthschafts- und Bade-Einrichtungen versehen, mit schönen Gartenanlagen und wohlunterhaltenen Spazierwegen reichlich ausgestattet, ist Bad Sulzburg ein weithin bekannter und beliebter Kurort geworden, und gewiss werden die vom neuen Besitzer vorgenommenen Verbesserungen in der inneren Einrichtung des Hauses und der Bäder dazu beitragen, demselben neue Freunde und Gönner zu erwerben.

Indikationen: Sulzburg ist sehr zu empfehlen allen Denen, welche nach geistiger Ueberanstrengung in der Stille des Waldes Erholung und Erfrischung für abgespannte Nerven suchen, nicht minder erfahrungsgemäss auch als Uebergangsstation für Brustleidende, die entweder nach höher gelegenen Luftkurorten der Schweiz reisen oder von dort zurückkehren; dann allen durch vorausgegangene Krankheit geschwächten, sowie bleichsüchtigen, an Blutmangel und Nervenschwäche leidenden Personen. Insbesondere aber erfreut sich diese Quelle eines altbewährten Rufes bei alten rheumatischen und gichtischen Leiden. Nach den Untersuchungen des Herrn Hofrath Dr. Werber enthält dieselbe: Kohlensaures und schwefelsaures Natron, Chlornatrium, kohlensauren Kalk, Kieselerde, Spuren von Eisen und organischen Stoffen. Temperatur 15° R.

Gelegenheit auch zum kurgemässen Gebrauch aller wichtigen Mineralwässer, sowie zu Milch- und Molkenkuren.

Für Oertelsche Terrainkuren reiche Auswahl von wohlgepflegten Waldwegen von den verschiedensten Steigungsverhältnissen. Für weitere Touren herrliche Ausflüge, wozu Fahr- und Reitgelegenheit immer geboten ist. — Eigene Jagd und Forellenfischerei.

Pension das ganze Jahr von 4 Mk. pro Tag an. 45 Zimmer mit ca. 65 Betten. Frühstücks- und Restaurations-, sowie Table d'hôte-Saal; Lesesalon.

Bäder, Post und Telephon im Haus. Elegante Equipagen. Sulzburg ist Eisenbahnstation.

C. H. Frantzen, Eigenthümer.

Bad Tönnisstein,

1 Stunde von Brohl a. Rhein, Station der linksrheinischen Eisenbahn, in waldigem Gebirgsthal der vulkanischen Vorder-Eifel malerisch gelegen, mit gemässigter Sommerwärme (die Temperatur-Maxima an sonnigen Tagen sind durchschnittlich 3° C. niedriger als in der benachbarten Rheinebene), lebhafter, schlafbefördernder nächtlicher Abkühlung und absoluter Ruhe, bietet:

1. In seinen an Kohlensäure überreichen Badequellen **ein Kurmittel ersten Ranges für Herzleidende** (übermüdetes, in der Leistungsfähigkeit herabgesetztes Herz, Innervationsstörungen, Dilatationen nach unzweckmässiger Lebensführung, Nikotinmissbrauch, Exzesse, Gelenkrheumatismus etc.) Ferner sind die hiesigen kohlensauren Mineralbäder, die mit verschiedener Abstufung des CO_2-Gehalts gegeben werden können, in Verbindung mit dem Klima und der Stille Tönnissteins für geistig und körperlich Ueberangestrengte, an Schlaflosigkeit Leidende, Neurastheniker ein Heilfaktor von unbestrittenem Werth.

2. **Moorbäder;** die ausgedehnten Lager des benachbarten Jacobsthales, dessen Wiesengründe seit Urzeiten von zahlreichen nicht gefassten Eisensäuerlingen durchströmt werden, liefern eine vorzügliche, eisenhaltige Moorerde, die derjenigen der bekannten böhmischen Bäder in keiner Weise nachsteht. Sie werden angewandt zur Aufsaugung chronischer Exsudate, z. B. bei vielfachen Frauenkrankheiten, bei Gicht und chronischem Gelenkrheumatismus, Ischias u. s. w. Moorbäder mit Zuleitung freier CO_2 eignen sich zur Bekämpfung peripherer Lähmungen, beginnender Impotenz, hochgradiger Abspannung.

3. **Sandbäder** aus vulkanischem Sande.

4. Zu **Trinkkuren** werden benutzt die Natron-Lithionquelle und die Angelikaquelle; durch ihren Reichthum an kohlensauren Alkalien und an CO_2 werden beide auch bei darniederliegender Magenthätigkeit gut vertragen; die erstere mit 1,02 doppeltkohlen-

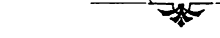
saurem Natron, 0,87 doppeltkohlensaurer Magnesia, 0,015 Chlorlithium in einem Liter, ist von milder umstimmender Wirkung bei gichtischer Anlage, Harngries, Blasen- und Uterinalkatarrh, während die Angelikaquelle durch ihren Gehalt an doppeltkohlensaurem Eisenoxydul (0,02) bei Blutarmuth und Bleichsucht Beachtung verdient.

Auf's Wirksamste können die Kuren unterstützt werden durch

5. **ärztliche Massage u. Widerstandsgymnastik,** mit ihrer vielbewährten Heilkraft für herabgesetzte Leistungsfähigkeit des ganzen Körpers wie einzelner Organe, z. B. Nervenschwäche, Blutarmuth, träge Verdauung, zahlreiche Unterleibsleiden, wird durch den Badearzt persönlich ausgeführt.

Das **Kurhaus** und das **Schweizerhaus,** beide ca. 40 m über dem Brohlthal gelegen, umgeben von ebenen Anlagen, an welche sich ausgedehnte Wälder mit bequemen Wegen unmittelbar anschliessen, gewähren mit ihren gediegenen Einrichtungen, den hohen und geräumigen Zimmern, bei vorzüglicher Verpflegung einen ebenso komfortablen wie behaglichen Aufenthalt zu mässigem Preis. Volle Pension mit Zimmer je nach Lage, von 4,50 bis 6,50 M., kohlensaure Sprudelbäder 1,20 M., Moorbäder 3,00 M., Sandbäder 1,50 M. Für einfachere Ansprüche ist im Gasthaus zum Tönnissteiner Brunnen der Pensionspreis 4 M Keine Kurtaxe. Reiche Auswahl von Spaziergängen. (Eifelblick 5 Min., Eulenschlucht 15 Min., Laacher See 1 Stde., Ruine Olbrück, die Krater des Herchen- und des Bansenberges 1 bis 2 Stunden, u. v. A.); Fahrgelegenheit.

Badeärzte: Dr. Gustav Bickel aus Wiesbaden und Dr. Hintze. Ausführliche Prospekte und Auskunft durch die Brunnen- und Badeverwaltung.



C. Alkalisch-sulfatische Quellen.

Bertrich im Uesbachthale,

prämiirt auf der Weltausstellung in Chicago 1893.

Bertrich im Uesbachthale, Regierungsbezirk Coblenz, am Fusse des Eifelgebirges, 165 m hoch.

Klima: Mildes Klima. Geschützt vor Nord- und Ostwinden durch hohe Berge. Schon den Römern bekanntes Bad.

Kurmittel: Alkalisch-salinische Therme. Aus der Tiefe des Grauwackenschiefers entspringen zwei Quellen: Die Garten- und die Trink- oder Bergquelle (Römerbrunnen). Beide, 32,9° C. warm, entsprechen insofern den Karlsbader Quellen, als sie dieselben wesentlichen Bestandttheile, wenn auch in $^1/_3$ Stärke, aufweisen. Nicht mit Unrecht wird Bertrich das milde Karlsbad genannt.

Vergleich zwischen den Karlsbader Quellen und der Trink- oder Bergquelle.

(Nach der Analyse von Prof. Dr. Ludwig in Wien 1879 und Geh. Hofrath Professor Dr. Fresenius und Dr. Hintz in Wiesbaden 1890).

	Karlsbad.			Bertrich.
	Mühlbrunnen.	Sprudel.	Schlossbrunnen.	Trinkquelle.
Schwefelsaures Natron . . .	2,391	2,405	2,315	0,886
Kohlensaures Natron	1,279	1,298	1,227	0,728
Kochsalz	1,028	1,041	1,004	0,217
Kohlensaurer Kalk	0,326	0,321	0,333	0,167
Schwefelsaures Kali	0,188	0,182	0,193	0,031
Kohlensaure Magnesia	0,161	0,166	0,161	0,152

Die Bertricher Trinkquelle erweist sich wirksam in denselben Krankheitsfällen, bei denen die Karlsbader Quellen angezeigt sind, mit dem Unterschied, dass sie auch bei schwächeren Naturen noch angewendet werden können, wo jene nicht an der Stelle sind. Es treten noch solche Indikationen hinzu, welche durch die Bäder und die herrliche Waldluft sowie Ruhe, Klima u. s. w. gebessert bezw. geheilt werden.

Indikationen:

1. Krankhaft erhöhte Reizbarkeit des Nervensystems.
2. Magenkrankheiten, alle Formen von Magenkatarrh, chronischer Darmkatarrh.
3. Leberkrankheiten, Stauungsleber, Fettleber, Gelbsucht in Folge von Katarrh der Gallenwege, Gallensteine.
4. Bei gichtischen und rheumatischen Affektionen.
5. Diabetes mellitus.

Ausserdem findet die Trinkquelle noch eine besondere Anzeige bei Arthritis in Verbindung mit Unterleibsstockungen und abnormer Fettbildung.



Wegen der bergigen Beschaffenheit der Gegend bietet sich Gelegenheit zu Terrainkuren, die in Verbindung mit dem Gebrauch der Quelle sich namentlich bei Anlage zu allgemeiner Fettleibigkeit und leichten Graden von Fettherz nützlich erweisen.

Der Vertrieb des Wassers ist an die Firma „Bertricher Wasser-Versandt" verpachtet: der Preis der $^3/_4$ Liter-Flasche stellt sich auf 40 Pf. einschliesslich Glas und Verpackung, jedoch ohne Kiste.

Bäder sind zum Preise von 1,20 M. bis herunter zu 0,50 M. je nach Zeit und Ort zu haben, wobei zu bemerken ist, dass dem Badenden $^1/_2$ Stunde lang stets frisches Wasser in kräftigem Strahle zuläuft, so dass die Temperatur des Bades immer gleich bleibt (32° C.).

Die Kurtaxe beträgt für die einzelne Person 6 M. und 3 M. Musikzuschlag, für die Familie 12 bezw. 6 M. Unbemittelte Personen zahlen die Hälfte.

Die Kurzeit beginnt am 1. Mai und schliesst am 1. Oktober.

Am Ort befinden sich während der Saison die

Aerzte: Königl. Badearzt Dr. Kaiser und Dr. Rieth. — Geprüfter Masseur und Masseuse, Apotheke.

Täglich dreimal Kurmusik; Réunions; Gelegenheit zu Jagd und Forellenfischerei. Schattige Anlagen, Wandelbahn, ausgedehnte Waldpromenaden (mit Farben bezeichnet). Ausflüge in das nahe Moselthal und in die vulkanische Eifel.

Pensionspreise in den Hotels p. p. 3,50 M. bis 6 M.

Zimmer pro Woche von 5 bis 25 M.

Reiseverbindung: Von der Bahnstation Bullay (Bad Bertrich), wie von der Dampfschiffstation Alf erreicht man den Kurort in 1 Stunde durch Post (zweimal täglich) oder Privatfuhrwerk.

Auskunft ertheilt bereitwilligst die *Königliche Bade-Verwaltung in Bertrich.*

Karlsbad in Böhmen.

Karlsbad liegt unter 50° 13′ 22″ nördlicher Breite, 30° 33′ 5″ östlicher Länge (von Ferro), 374,13 m über der Meeresfläche, im nordwestlichen, rein deutschen Theile von Böhmen, in einer romantischen Thalschlucht, welche von hohen, mit Tannen und Fichten, Eichen und Buchen reich bewaldeten Bergen umgeben ist. Die Stadt zählt über 12,500 Einwohner und baut sich terrassenförmig an beiden Ufern der Tepl auf. Das Klima ist demjenigen von Mitteldeutschland ähnlich: Mittlere Jahrestemperatur circa 7° C., mittlerer Barometerstand 727 mm. Mittlere Jahrestemperatur (C) 1891: 6,6, 1892: 6,8, 1893: 7,8, 1894: 7,6, 1895: 6,6, 1896: 6,7. Mittlere Saisontemperatur 1891: 14,0, 1892: 14,6, 1893: 16,6, 1894: 14,4, 1895: 15,5, 1896: 14,0.

Mittlere Monatstemperaturen von den Jahren 1890, 1891, 1892, 1893 (C):

	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezemb.
1890 . . .	+0,8	−3,6	+2,9	+6,4	+13,4	+13,4	+15,5	+16,5	+11,4	+6,1	+2,2	−5,3
1891 . . .	−5,7	−2,1	+2,2	+3,8	+13,5	+14,5	+15,9	+13,6	+12,3	+8,5	+1,2	+0,6
1892 . . .	−2,0	+0,2	−0,9	+6,1	+11,5	+16,0	+16,6	+16,7	+13,3	+6,1	+1,1	−3,3
1893 . . .	−9,2	+0,8	+3,1	+6,8	+12,1	+15,7	+17,4	+16,0	+11,9	+9,2	+0,8	−1,4

Das Karlsbader Gebirge, welches dem Erzgebirge gegenüber steht und im Süden mit dem Böhmerwald zusammenhängt, bildet mit diesem und dem Fichtelgebirge ein geognostisches Ganze. Es besteht hauptsächlich aus Zentralgranitmassen.

Zu seiner heutigen Höhe hat sich das Karlsbader Gebirge erst in der Tertiärzeit erhoben — in der Periode der Basalterhebungen — und in dieser treten auch die Quellen von Karlsbad auf. Sie brachen aus den Spalten und Klüften hervor, die die Basaltmassen nicht wieder ausgefüllt hatten. Den Hauptzerklüftungsrichtungen in der Tiefe entsprechen auch die Gebirgsspalten an der Oberfläche des Teplthales, die eine bildet die Schlucht, in welcher die Pragergasse am rechten und der Schlossberg am linken Ufer liegen, in der anderen bettet sich der Fluss. Aus der Kreuzungsstelle dieser beiden Gebirgsspalten bricht das Zentrum der Quellen Karlsbads — der Sprudel — empor; die übrigen Quellen kommen aus seitlichen Spalten, welche mit dem Sprudel in Verbindung stehen.

Geschichtliches. Die Geschichte Karlsbads beginnt erst im XIV. Jahrhundert mit Kaiser Karl IV. Die Thiersage, welche die Heilquellen so gern in ihren Kreis zog, spielt auch bezüglich Karlsbad's eine Rolle, indem sie auf ein Jagdereigniss unter Karl IV. hinweist. Gleichwohl ist durch die Forschung sicher gestellt, das Karlsbad bereits im XII. Jahrhundert bekannt gewesen ist. Geschichte sowohl wie Sage stimmen jedoch darin überein, das Karl IV. der Begründer des Kurortes Karlsbad ist.

Man scheidet die Kurgeschichte Karlsbads in 3 Perioden. Die erste derselben reicht bis zum Jahre 1520, zu welcher Zeit sich Karlsbad schon eines bedeutenden Rufes erfreute. Der Sprudel allein war damals in Gebrauch und zwar ausschliesslich zu Bädern. Die zweite Periode umfasst den Zeitraum von 1522 bis 1766. Es tritt hier mehr die Trinkkur in den Vordergrund, wenngleich auch gebadet wird. Gegen Ende dieser Periode kommt jedoch die Badekur ganz in Vergessenheit; es wird ausschliesslich getrunken und zwar meist in ungeheuren Quantitäten. — Mit Ende des vorigen Jahrhunderts beginnt die dritte Periode der Kurgeschichte des Badeortes, welche man als die rationelle bezeichnen kann. Das Trinkquantum wird erheblich eingeschränkt, und die Badekur tritt wieder in ihr Recht. Aus dem Jahre 1799 datirt die erste chemisch-physikalische Untersuchung durch den Karlsbader Arzt Dr. Becher. So zahlreich die seit dieser Zeit von den hervorragendsten Chemikern ausgeführten Analysen sind, so ergeben sie doch alle, auch die jüngste (1879) von Ludwig nicht ausgenommen, dasselbe Resultat; die geringen Unterschiede, sowie die Auffindung neuer Bestandtheile erklären sich nur aus den neueren Untersuchungsmethoden. Darnach ist es zweifellos, dass die Quellen seit einem Jahrhundert in ihrer quantitativen und qualitativen Zusammensetzung gleich geblieben sind; auch die Temperatur des Sprudels hat sich seit dieser Zeit nicht verändert.

Kurmittel: Karlsbad verfügt über einen grossen Schatz von Kurmitteln: 1. Die seit Jahrhunderten bekannten und weltberühmten Quellen. 2. Die Quellenprodukte. 3. Die Bäder. 4. Die harzduftigen Waldungen mit ihren mustergiltigen Promenaden-Anlagen.

Quellen: Sie sind als der erste Repräsentant der alkalisch-sulfatischen Quellen zu betrachten und zeichnen sich durch die für die Heilindikationen so wichtigen, mannigfachen Temperatur-Abstufungen aus. Die im Gebrauche stehenden Quellen variiren nämlich in der Temperatur von 27° R. bis 58° R., und wir verfügen daher über kühlere, mittelwarme und heisse Quellen.

Uebersichtlich sind die Temperaturen in folgender Tabelle dargestellt:

Quelle	R.		C.	Quelle	R.		C.
Sprudel	58,0° R.	=	72,5° C.	Kaiserbrunnen	39,0° R.	=	48,7° C.
Kurhausquelle	51,7	=	64,6	Russische Krone	36,0	=	45,0
Bernhardsbrunnen	51,3	=	64,1	Kaiser Karl-Quelle	35,8	=	44,8
Neubrunnen	48,0	=	60,0	Marktbrunnen	35,4	=	44,2
Theresienbrunnen	47,3	=	59,1	Elisabethquelle	33,9	=	42,3
Felsenquelle	47,2	=	59,0	Parkquelle	32,2	=	40,2
Schlossbrunnen	42,3	=	52,9	Hochberger Quelle	31,5	=	39,4
Mühlbrunnen	41,1	=	51,4	Spitalbrunnen	28,2	=	35,2

Die von Professor Ludwig in Wien im Jahre 1879 ausgeführte Analyse zeigt die Zusammensetzung unserer Quellen:

Analyse der Karlsbader Mineralquellen, ausgeführt von Prof. Dr. Ernst Ludwig in Wien.

10,000 Gramm Wasser enthalten Gramm	Sprudel	Markt-br.	Schloss-br.	Mühl-br.	Neu-br.	Theres.-br.	Elisab.-br.	Felsen-quelle	Kaiser-br.
Kohlensaures Eisenoxydul	0,030	0,006	0,001	0,028	0,026	0,017	0,026	0,026	0,029
Kohlensaures Manganoxydul	0,002	0,002		Spur		0,002	0,002	0,002	0,002
Kohlensaures Magnesium	1,665	1,634	1,615	1,613	1,592	1,577	1,642	1,615	1,602
Kohlensaures Calcium	3,214	3,350	3,337	3,266	3,287	2,277	3,273	3,293	3,173
Kohlensaures Strontium	0,004	0,004	0,004	0,004	0,004	0,003	0,004	0,003	0.004
Kohlensaures Lithium	0,123	0,123	0,136	0,118	0,113	0,113	0,121	0,116	0,121
Kohlensaures Natrium	12,980	12,705	12,279	12,790	12,910	12,624	12,799	12,836	12,674
Schwefelsaures Kalium	1,826	1,814	1,930	1,888	1,893	1,905	1,840	1,803	1,796
Schwefelsaures Natrium	24,053	23,860	23,158	23,911	23,654	23,774	23,769	23,785	23,411
Chlornatrium	10,418	10,304	10,047	10,288	10,309	10,278	10,314	10,314	10,103
Fluornatrium	0,051	0,051	0,046	0,046	0,046	0,046	0,057	0,060	0,053
Borsaures Natrium	0,040	0,040	0,039	0,029	0,036	0,036	0,030	0,036	0,056
Phosphorsaures Calcium	0,007	0,007	0,004	0,009	0,004	0,009	0,007	0,007	0,007
Aluminiumoxyd	0,004	0,007	0,005	0,005	0,006	0,005	0,006	0,003	0,005
Kieselsäure	0,715	0,712	0,703	0,735	0,709	0,718	0,724	0,707	0,729
Kohlensäure, halbgebunden	7,761	7,681	7,493	7,672	7,627	7,584	7,697	7,704	7,581
Kohlensäure, frei	1,898	5,557	5,822	5,169	4,372	5,100	4,085	6,653	5,641
Caesium, Rubidium	Spuren								
Brom, Jod									
Arsen, Antimon									
Zink, Thallium									
Selen									
Ameisensäure									
Specifisches Gewicht	1,0053	1,00537	1,00522	1,00532	1,00534	1,00537	1,00539	1,0054	1,00537

Nicht unerwähnt möchten wir die wenigen kalten Quellen lassen: den Dorotheen-Säuerling, die Eisenquelle und die Stephanie-Quelle. Die beiden ersteren werden zu Bädern — der Dorotheen-Säuerling dient auch als erfrischendes Getränk — verwendet, während die Stephanie-Quelle, die nach der 1888 ausgeführten Analyse neben grossen Mengen von

Kohlensäure, Chloralkalien als vorwiegenden Bestandtheil enthält (32 auf 10,000), sich als abführende Quelle gut bewährt.

Quellenprodukte: Von diesen sind die aus dem Sprudelwasser durch Abdampfung bereiteten Salze, das krystallisirte und das pulverförmige Sprudelsalz, die wichtigsten. Das natürliche krystallisirte Karlsbader Sprudelsalz enthält nach Ragsky:

Schwefelsaures Natron	37,695 pCt.	Schwefelsaures Kali	Spuren
Chlornatrium	0,397 „	Krystallwasser	55,520 pCt.
Kohlensaures Natron	5,996 „		

In dem nach der Methode von Professor Ludwig dargestellten pulverisirten Karlsbader Sprudelsalz sind sämmtliche wasserlöslichen Bestandtheile des Sprudelwassers enthalten, und hat dasselbe folgende Zusammensetzung:

Kohlensaures Lithium	0,39 pCt.	Fluornatrium	0,09 pCt.
Doppeltkohlensaures Natrium	35,95 „	Borsaures Natrium	0,07 „
Schwefelsaures Kalium	3,25 „	Kieselsäureanhydrid	0,03 „
Schwefelsaures Natrium	42,03 „	Eisenoxyd	0,01 „
Chlornatrium	18,16 „		

Die gleichmässige Zusammensetzung des pulverförmigen Sprudelsalzes ist durch Kontrolprüfungen hervorragender Chemiker konstatirt worden. Dasselbe ist wegen seiner Beständigkeit während der warmen Jahreszeit und in den Ländern der wärmeren Zone dem krystallisirten Sprudelsalz vorzuziehen. Aus einem Liter Sprudelwasser werden ungefähr $5^1/_2$ Gramm gewonnen, die der Normaldosis entsprechen.

Die Karlsbader Sprudelpastillen werden aus dem Karlsbader Sprudelsalz unter Zusatz von Zucker bereitet. Die Karlsbader Mutterlauge und das Karlsbader Sprudellaugensalz werden bei der Darstellung des krystallisirten Sprudelsalzes als Nebenprodukte gewonnen und als Zusatz zu den Bädern, bezw. als Ersatz von Sprudelbädern, angewendet. Die Karlsbader Sprudelseife wird unter Zusatz von Karlsbader Sprudelsalz bereitet und theils zu Waschungen, theils als Bäderzusatz benutzt.

Bäder: Karlsbad hat bis jetzt fünf Bade-Anstalten besessen, von denen drei: 1. das Sprudelbadehaus, 2. die Bade-Anstalt im Kurhaus, 3. das Neubad unter städtischer Verwaltung und Kontrole stehen, während die Sauerbrunnen- und Eisenbäder verpachtet sind. Die Bade-Einrichtungen in denselben entsprechen vollends den modernen Anforderungen. Es werden Mineral- und einfache Wasserbäder, Douchen, Moorbäder aus dem der Stadt Karlsbad gehörigen Eisenmoorlager in Franzensbad und schliesslich in den neuen, modern eingerichteten Dampfbädern sowohl Herren- als auch Damendampfbäder verabreicht.

Mit der fortschreitenden Entwicklung der Kurfrequenz in Karlsbad hat auch der Gebrauch der Bäder einen stetigen Aufschwung genommen, wenngleich Fluktuationen durch die Witterungsverhältnisse unvermeidlich sind. So lässt sich aus dem mit gewohnter Sorgfalt vom Bürgermeisteramt bearbeiteten Ausweise entnehmen, dass in den unter städtischer Verwaltung stehenden Bade-Anstalten im Jahre 1881 in Summa 104,306, im Jahre 1896 in Summa 239148 Bäder abgegeben worden sind. In letzteren sind inbegriffen: Freibäder für Aerzte 9106 und sonstige Freibäder 13116.

Dieser stetige Aufschwung des Gebrauches sowohl von Mineral- als Moorbädern, der sich speziell für letztere besonders auffällig bemerkbar machte, veranlasste die Stadtgemeinde zur Erbauung eines neuen grossen Bade-Etablissements, das unter dem Namen „Kaiserbad" die Zahl der bisherigen Bade-Anstalten auf sechs erhöhte und am 1. Mai 1895 eröffnet wurde.

Das Kaiserbad — ein in französischer Renaissance gehaltener, imposanter Monumentalbau — vereinigt in sich eine Summe von Heilfaktoren, die in vieler Beziehung geeignet sind, den Kreis der Indikationen für Karlsbad zu erweitern. Es befinden sich in demselben eine grosse Anzahl von mit modernstem Komfort ausgestatteten Moorbade-Logen, darunter ein seinem Zwecke entsprechend eingerichtetes Fürstenbad, desgleichen eine beträchtliche Anzahl von Mineralbad-Kabinen, zwei Zellen für elektrische Bäder, ein komplete Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage, eine Kaltwasserkuranstalt und schliesslich mehrere Einzeldampf- und Heissluftbäder. Der durch alle Etagen geführte hydraulische Aufzug für Personen und Krankenwagen ergänzt die grossartigen Einrichtungen des Kaiserbades, welches in jeder Beziehung als Musteranstalt bezeichnet werden darf, in der vortheilhaftesten Weise.

Wirksamkeit der Karlsbader Thermen. Die Wirksamkeit der Karlsbader Thermen charakterisirt sich durch ihren hervorragenden Gehalt an schwefelsaurem Natron in Verbindung mit kohlensaurem Natron, Chlornatrium und einer mässigen Menge Kohlensäure, ferner durch ihre verschiedenen Temperaturen. Während das schwefelsaure Natron hauptsächlich auf die Peristaltik des Darms einwirkt und dadurch die Defäkation beschleunigt, den Darminhalt verflüssigt, wird einer etwa zu energischen Wirkung desselben einerseits durch die verschiedenartigen Abstufungen der Wärmegrade, anderseits durch die gleichzeitige

Anwesenheit der genannten Alkalien gesteuert. Es wird zugleich auf die anomalen Gährungsprozesse im Magen und Darm eingewirkt, und durch die Temperatur der Quellen werden ebenso die Sekretionsstörungen des Magens und Darms wie die Anomalien der Sensibilität dieser Organe günstig beeinflusst. Wenngleich über den Effekt der einzelnen Komponenten der alkalisch-sulfatischen Quellen Meinungsdifferenzen bestehen, so ist es doch unzweifelhaft, dass sich die Karlsbader Thermen bei tieferen Störungen des Stoffwechsels als Regulatoren desselben bewähren. Die Hauptrolle fällt dabei dem schwefelsauren Natron zu, indem es eine gesteigerte Konsumtion der im Körper vorhandenen Fette und etwa vermehrter Kohlenhydrate bewirkt und dabei, wie dies Seegen's und Jacques Mayer's Thierversuche gezeigt haben, der Stoffumsatz in den eiweissartigen Geweben verlangsamt wird, ein Verlust an Muskulatur daher kaum stattfinden kann.

Den Hauptangriffspunkt der Karlsbader Quellen bietet sicherlich der Pfortaderkreislauf, durch dessen Regulirung eine grosse Reihe von Krankheiten so günstig beeinflusst werden. Einen sehr wirksamen Einfluss haben sie auch auf die Verdünnung und die vermehrte Absonderung der Galle. Die gesteigerte Diurese ist hauptsächlich dem Kohlensäuregehalt zuzuschreiben. Die kühleren Quellen, mit einem entsprechend höheren Gehalt an freier Kohlensäure als derjenige der heissen, zeigen sich in dieser Beziehung wirksamer als die letzteren. Der noch immer hier und da geäusserten Vorstellung von der Gefahr, die mit dem Gebrauche der Karlsbader Thermen verknüpft sein soll, fehlt es an jedweder wissenschaftlichen Grundlage ebenso sehr, wie die tausendfachen Erfahrungen an unserem Kurorte derselben widersprechen. Die Ansichten über die Folgen zu grosser Mineralwasser-Zufuhr im Allgemeinen und bei etwa vorhandenen Zirkulationsstörungen im Besonderen haben sich in unserem Kurorte schon längst geklärt, und die Erkenntniss von der grossen Bedeutung der Individualisirung der balneotherapeutischen Massnahmen hat sich daselbst verallgemeinert.

Wenn der Verfasser dieses Artikels von dem Standpunkte seiner persönlichen Erfahrungen ausgehend, die Zahl der im frühen Kindes- und im späten Greisenalter mit Erfolg behandelten Patienten übersieht, wenn er sich die Fälle in Erinnerung ruft, bei denen Erkrankungen des Herzens, des Gefässsystems oder beider zugleich die Beseitigung resp. Verminderung der Stauungserscheinungen der Unterleibsorgane fast zur indicatio vitalis gemacht hatten, und diese erzielt wurde, ohne dass nachtheilige Folgen für die Zirkulationsorgane oder für das Zentralnervensystem eingetreten waren, so erscheint es ihm unbegreiflich, dass die Furcht vor Karlsbad und die durch dieselben bedingten Schlagworte „noch nicht reif" oder „zu früh", „zu spät" noch nicht ganz und gar überwunden sind. Wird, wie dies gegenwärtig wohl allgemein geschieht, der sorgsamen Individualisirung entsprochen, so unterscheiden sich die Karlsbader Kur-Mittel in Bezug auf Ungefährlichkeit durch nichts von anderen Arzneimitteln, die lege artis verordnet werden.

Krankheiten, gegen die die Karlsbader Thermen als Trinkkur angewendet werden.

Die **Indikationen** der Karlsbader Thermen erstrecken sich auf ein grosses Gebiet von Krankheiten:

1. **Krankheiten des Magens**, und zwar nicht nur diejenigen heilbaren Formen, für welche uns die zu Grunde liegenden anatomischen Veränderungen bekannt sind, sondern auch theilweise solche, für welche uns bis jetzt das anatomische Substrat fehlt. Zu den ersteren zählen wir a) chronischen Magenkatarrh, b) Magengeschwür, c) Magenerweiterung. Zu den letzteren gehören einzelne Formen von Magenneurosen, wie: neuropathische Sensibilitätsstörungen, Motilitäts- und Sekretionsstörungen und schliesslich Dyspepsien, Störungen im Chemismus des Magens, welche durch Erkrankungen anderer Organe, der Leber, der Niere, des Darms u. s. w. bedingt sind. Das Gefühl von Kälte und Druck nach eingeführten Mahlzeiten, Cardialgien, Ructus und Pyrosis sind häufig der Ausdruck der erwähnten Neurosen und Dyspepsien.

2. **Krankheiten des Darmes.** a) Darmkatarrh. Erfahrungsgemäss entwickelt sich der chronische Darmkatarrh in den meisten Fällen aus häufig wiederkehrenden akuten Katarrhen; es empfiehlt sich daher der Gebrauch der Karlsbader Thermen ebenso im intermittirenden Stadium des akuten wie beim chronischen Katarrh. Je nachdem es sich um einen primären oder um verschiedene Formen des sekundären chronischen Darmkatarrhs handelt, je nachdem der eine oder der andere Theil des Darmes Sitz der Krankheit ist, wird das Symptomenbild wechseln; bald wird chronische Diarrhöe, bald habituelle Stuhlverstopfung oder der Abgang von cylindrischen, gerinselartigen Massen, denen zuweilen auch Eiweiss und Fibrin beigemengt ist, oder aber Erweiterung der Mastdarmvenen, Hämorrhoiden, das hervorstechendste Symptom sein. Die verschiedengradigen Temperaturen der Karlsbader Quellen ermöglichen es, allen Indikationen dieser vielgestaltigen Krankheit gerecht zu werden. — b) Darmgeschwüre. Hierher gehört das zumeist aus dem chronischen

Darmkatarrh hervorgegangene katarrhalische Darmgeschwür und das peptische Duodenalgeschwür. Auch bei tuberkulösen Darmgeschwüren hat Verfasser in einzelnen Fällen einen sehr günstigen Einfluss unserer Thermen zu beobachten Gelegenheit gehabt. — c) Darmstenose als Folgezustand von den erwähnten Geschwürsarten.

3. Krankheiten der Milz. a) Stauungsschwellungen der Milz, wie sie bei Herz- und Lungenkrankheiten, bei Lebercirrhose und anderen chronischen Krankheiten vorkommen. — b) Milztumoren, welche auf Malaria oder überstandenen Typhus zurückzuführen sind.

4. Krankheiten der Leber. a) Leberhyperämie, eine Krankheitsform, die bei der irrationellen Lebensweise zahlreicher Schichten der Gesellschaft enorm häufig angetroffen wird, ohne andere als mässige Störungen der Magen- und Darmverdauung zu zeigen; darin liegt auch der Grund, dass hyperämische Leberschwellungen oft grosse Dimensionen angenommen haben, bevor sie zur balneotherapeutischen Behandlung kommen; ferner Leberhyperämien als Folgezustände anderer chronischer Krankheiten. b) Fettleber, zumeist Theilerscheinung allgemeiner Adipositát. c) Anfangsstadium der chronischen Hepatitis. d) Die heilbaren Formen des Icterus. e) Gallensteine. An die Anwesenheit von letzteren wird irrthümlicher Weise von mancher Seite die Bedingung geknüpft, dass mit den Koliken Gelbsucht beziehungsweise Leberschwellung einhergehen müsse. In zahlreichen Fällen hat man Gallensteine abgehen sehen, ohne Komplikation von Icterus oder Leberschwellung, ja sogar eine reichliche Anzahl von Konkrementen, die kaum mehr als eine leichte Empfindung von Kratzen in der Gegend des rechten Hypochondriums verursacht haben.

5. Krankheiten der Nieren und Harnblase. a) Nieren- und Harngries. Nieren- und Blasensteine. b) Katarrh des Nierenbeckens und der Harnblase. c) Stauungsalbuminurie. d) Nephritis urica.

6. Krankheiten der Prostata. Chronische Hyperämie und chronische Hypertrophie der Prostata.

7. Krankheiten der weiblichen Sexualorgane. Chronischer Katarrh der Vagina und des Uterus, chronische Metritis, Para- und Perimetritis. Die Karlsbader Trinkkur wird bei diesen Krankheitsformen durch den gleichzeitigen Gebrauch der Moorbäder sehr wirksam unterstützt.

8. Krankheiten des Stoffwechsels. a) Gicht. Die Wirksamkeit der Karlsbader Thermen wird leicht durchsichtig, wenn man erwägt, dass die Gicht auf einer harnsauren Diathese beruht und mit Erkrankungen des Magens, des Darmes, der Leber und Niere sehr oft in engem Zusammenhange steht. b) Fettleibigkeit. Gleichviel, ob dieselbe eine hereditäre, kongenitale oder angemästete ist, ob sie sich rasch oder langsam entwickelt: stets bewähren sich die Karlsbader Thermen bei der Behandlung derselben. Selbstverständlich sind gewisse Kautelen bei Anwesenheit von Arteriensklerose, Herzschwäche zu berücksichtigen. Es empfiehlt sich in solchen Fällen der Gebrauch der an freier Kohlensäure ärmeren heissen Quellen (Sprudel), jedoch bis auf die Körperwärme abgekühlt. c) Diabetes. Der Weltruf, dessen sich die Karlsbader Thermen bei der Bekämpfung dieses Leidens erfreuen, hat trotz einzelner Anfechtungen eher zu- als abgenommen. Je weiter die Erkenntniss dringt, dass die von mancher Seite empfohlene, lange Zeit fortzusetzende Stickstoffdiät als ausschliessliches Kurmittel nicht nur den an sie geknüpften Erwartungen nicht entspricht, sondern auch öfter deletäre Folgen für den Patienten hat, umsomehr muss ein Kurverfahren in der Gunst der Fachgenossen steigen, bei dem es sich wesentlich um die Verbesserung des gesammten Stoffwechsels und um einen wirksamen Einfluss auf die gestörten Funktionen der bei Diabetes in so ausserordentlicher Weise in Anspruch genommenen Verdauungs- und einzelner anderer Organe handelt. Der rasch verlaufende akute Diabetes darf unseres Erachtens nicht Gegenstand der balneotherapeutischen Behandlung sein. Auch nicht in allen Stadien und bei allen Komplikationen ist von Karlsbad ein Erfolg zu erwarten. Jacques Mayer hat 1879 in einer Arbeit „Ueber die Wirksamkeit Karlsbads bei Diabetes" die Indikationen und Kontra-Indikationen aufgestellt, und mögen die wesentlichsten Punkte hier folgen:

Indikationen: a) In allen Fällen ersten Grades. b) In denjenigen Fällen des zweiten Grades (schwere Form), wo der grössere Theil der eingeführten Albuminate im Organismus noch zur Verwendung kommt. c) Alle sub a) und b) bezeichneten Fälle, welche mit Furunkulose oder Karbunkulose behaftet sind. d) Alle sub a) und b) bezeichneten Fälle mit nervösen Amblyopien, mit Kataraktbildung, wenn der Gesammtzustand des Organismus noch nicht die Erscheinungen von Marasmus darbietet. e) Fettleibige Diabetiker mit Anfällen von Angina pectoris, die auf durch Fettherz bedingte Herzschwäche zurückzuführen sind. f) Die sub a) und b) angeführten Fälle, die mit Albuminurie einhergehen.

Kontra-Indikationen bilden: Gangrän der Haut, schwere Syphilis, schwere Gehirnkrankheiten, Phthise und Lungenbrand, häufige Anfälle von Angina pectoris bei ab-



gemagerten Fällen und endlich hochgradige Macies, sowie Albuminurie mit hochgradiger Anaemie oder Hydraemie, Amyloid der Nieren.

Die heilkräftige Wirkung der Mineral-, Moor- und Dampfbäder, sowie der in der Folge zur Verwendung kommenden systematischen Kaltwasserkuren, der Heilgymnastik und Massage, der elektrischen Bäder, soll hier nicht weiter erörtert werden.

Kurfrequenz: Die Frequenz des Kurortes nimmt einen stetigen und mächtigen Aufschwung. Um die Mitte dieses Jahrhunderts von 6638 Personen besucht, weist Karlsbad im Jahre 1897 schon 44,478 Kurgäste auf. Im letzten Jahrzehnt ist die Frequenz um circa 25 Prozent gestiegen.

Kommunal-Behörde: Der Stadtrath, an dessen Spitze der Bürgermeister steht. Die Stadtvertreter wählen dieselben aus ihrer Mitte. Der Bürgermeister leitet die städtischen und kurörtlichen Angelegenheiten und vertritt die Stadt nach aussen.

Mit der glänzenden Entwickelung des Weltkurortes stiegen nothwendigermassen auch die Anforderungen an die Stadtvertretung. Diese hat stets in der Hebung, Verbesserung und Erweiterung der Kureinrichtungen einen hohen Grad von Fürsorge und Schaffenskraft bethätigt. Es sei an dieser Stelle nur hingewiesen auf die Anlegung neuer Kolonnaden, die Wasserleitung, das neue Stadttheater, die Herstellung von Ufermauern und Schaffung von Quais auf beiden Seiten des Tepl-Flusses, die Erbauung der Franz-Josefs-Höhe, der Kronprinzessin-Stefanie-Warte, Vergrösserung des Sprudelsalzwerkes, Herstellung einer Verbindungsstrasse von der Parkstrasse zum Schlossberg, elektrische Beleuchtung des Kurorts. Erbauung des Kaiser-Franz-Josef-Gymnasiums, Verbreiterung von Strassen behufs bequemeren Verkehrs, Anlage zahlreicher neuer Waldpromenaden, Vermehrung der Moorbäder, das neue Fremdenhospital und das bereits erwähnte neue Kaiserbad.

Aerzte (nach der Zeit ihrer Niederlassung): DDr. Gallus Ritter von Hochberger, Eduard Stark, Emil Schnee, Wolfgang Neubauer, Jacques Mayer, J. Kraus, Theodor Kafka, Alfred Grünberger, Heinrich Löwenstein, J. v. Sztankovánszky, S. Hassevicz, Hans Pleschner, Berthold London, E. Hertzka, J. Mlady, Paul Cartellieri, S. Rosenzweig, L. Friedenthal, Benj. Hofmeister, A. Kallay, J. Freund, Edgar Gans. S. Hirsch, Bernard Löwy, J. Stiche, D. Seligmann, W. Kretowitz, August Herrmann, E. Kleen, Anton Beyer, Carl Becher, J. Ruff, F. Schumann-Leclercq, W. Strunz, A. Pollatschek, Josef Hochberger, S. Pollitzer, Adolf Ritter, Carl Preiss, J. Padowetz, Oskar Krauss, Emanuel Hirsch, E. Erényi, O. Ahnelt, Jacques Hoffmann, J. Tugendhat, E. Reichel, J. Popper, L. Klemperer, D. Tyrnauer, W. Spitzer, C. Nagl, E. Engel, E. Frank, C. Hermann, W. Wallisch, J. T. Mera, H. Munk, C. Oesterreicher, H. Neustadtl, F. Fink, F. Kugler, A. Bernharth, R. Hofmeister, J. Müller, C. Steidl, H. Fischer, F. Zatloukal, G. Töpfer, S. Taussig, J. Hirsch, W. Samisch, L. Lorand, M. Austerlitz, J. v. Rüling, J. Kury, F. Gintl, F. Kraus, L. Lebovici, K. Gross, H. Stark, R. Rosenfeld, A. Pfeifer, A. Stern, S. Lang. N. Rifcres, A. Hanc, O. Kaufmann, V. Janatka, J. Böhm, S. Buxbaum, J. Schapira, H. Gaugler, M. Berger, A. Komároniy, C. Steyrer, H. Reimann.

Die **Saison** dauert offiziell vom 1. Mai bis 1. Oktober. Doch kann sowohl die Trink- als auch Badekur das ganze Jahr hindurch gebraucht werden. Die Kurtaxe hat jeder Fremde zu entrichten, welcher sich länger als acht Tage in Karlsbad aufhält, gleichviel, ob derselbe die Kur gebraucht oder nicht; sie wird nach 4 Klassen berechnet und beträgt bei Reichen 10 fl. ö. W., bei Bemittelten 6 fl. und bei Minderbemittelten 4 fl., für Kinder und Domestiken wird die 4. Klasse von je 1 fl. erhoben. Derzeit wird eine Unifizirung der Kurtaxe (auf den Betrag von 10 fl.) angestrebt. Die Brunnenmusik spielt während der offiziellen Saison sowohl in der Sprudelkolonnade als in der Mühlbrunnenkolonnade jeden Morgen von 6—8 Uhr.

Wohnungsverhältnisse: Karlsbad besitzt zahlreiche komfortabel eingerichtete Hotels, wie Hotel Anger, Bristol, Continental, Donau, Erzherzog Karl, Drei Fasanen, Fassmann, Glattauer, Stadt Hannover, Hopfenstock, Kaiserbad, Königsvilla (Pension), Loib, Morgenstern, National, Paradies, Grand Hotel Pupp und Dependenzen, Russie, Goldener Schild, Savoy Westend, u. a. Auch die Privatwohnungen sind durchweg mit Komfort eingerichtet und besitzen ein zahlreiches Dienstpersonal. In Folge des in den letzten Jahren so grossartigen und noch fortschreitenden Ausbaues der Stadt, die weit über 1000 Häuser zählt, herrscht zu keiner Zeit Wohnungsmangel.

Unterhaltungen bieten: das städtische Theater, das elektrisch mit Glühlicht beleuchtet und mit vorzüglicher Ventilation versehen ist. Daselbst finden von Mitte April bis Ende September täglich Vorstellungen statt; ferner die Nachmittags- und Abendkonzerte der Kurkapelle unter Leitung des rühmlichst bekannten Musikdirektors Aug. Labitzky, sowie der Pleier'schen Konzertkapelle. — Die Umgebung von Karlsbad bietet für lohnende Ausflüge zu Wagen reichliche Gelegenheit. Für Fussgänger bieten die 100 Kilometer

langen, grösstentheils schattigen Waldpromenaden auf den verschiedenen Karlsbad umgebenden Bergen bequeme und unterhaltende Abwechslung.

Städtisches Kurhaus: Wöchentlich Tanz-Réunions, Zeitungslese-Salons mit 140 Zeitungen und Unterhaltungsblättern in allen modernen Sprachen.

Kirchen. Karlsbad besitzt eine katholische Dekanatskirche, eine evangelische, eine orthodox-orientalische, eine anglikanische Kirche und eine Synagoge.

Krankenhäuser: Das Fremdenhospital, das städtische Krankenhaus, das israelitische Fremdenhospital, das k. k. Militärbadehaus, das k. k. Offiziersbadehaus und das Militärkurhaus zum weissen Kreuz.

Direkte Eisenbahn-Verbindungen mit dem ganzen Kontinent. Karlsbad ist Station der Buschtiehrader Eisenbahn. Die Fahrzeit von Karlsbad beträgt: von Berlin 8½ Stunden, von Bremen 21, von Breslau 14¾, von Budapest 20, von Dresden 5, von Frankfurt a. M. 10¼, von Frankfurt a. O. 14, von Hamburg 18½, von Hannover 16¼, von Kassel 18, von Köln 17¼, von Königsberg i. P. 22½, von Leipzig 8, von Lemberg 30, von Magdeburg 12½, von München 8, von Paris 29, von Prag 4½, von Stettin 15, von Stuttgart 11½, von Strassburg 16, von Warschau 30, von Wien 11, von Triest 30 Stunden.

Die Versendung des Karlsbader Mineralwassers und der Quellenprodukte wird besorgt direkt nach allen Richtungen sowohl des In- als Auslandes und überseeisch durch die Karlsbader Mineralwasser-Versendung Löbel Schottländer in Karlsbad (Oesterreich-Böhmen).

Marienbad in Böhmen.

Marienbad, 628 Meter über dem Meere, in einem breiten, nach Süden offenen, mit prächtigen Parkanlagen geschmückten Kesselthale gelegen, rings von Fichtenhochwald umgeben, der weithin von wohlgepflegten Promenadenwegen durchzogen ist, bietet ein äusserst liebliches, idyllisches Bild, hat ein sehr gesundes Klima, ist stets epidemiefrei. Mittlere Jahrestemperatur + 6° R. Mittlerer Barometerstand 26° 8,5‴. Marienbad ist von der Natur mit so zahlreichen und mannigfaltigen Heilquellen gesegnet, wie kaum ein zweiter Kurort, und diese Verschiedenheit der Heilbrunnen sowohl, als die der Heilbäder verleihen ihm, da gleichzeitig mehreren Mitgliedern derselben Familie, welche an verschiedenen Krankheiten leiden, der Kurgebrauch ermöglicht wird, mit Recht den Titel eines Familienbades.

Die **Quellen** Marienbads scheiden sich ihrer chemischen Zusammensetzung nach in drei Hauptgruppen:

1. Die glaubersalzhaltigen: von diesen sind:
   a) die stärkeren: der Kreuzbrunnen und der Ferdinandsbrunnen die gehaltreichsten, bedeutendsten aller Glaubersalzwässer und zeichnen sich durch ihren Reichthum an schwefelsaurem Natron, Chlornatrium und kohlensaurem Natron aus bei bemerkenswerthem Gehalte an kohlensaurem Eisenoxydul und bedeutenden Mengen freier Kohlensäure. Im Vergleich zu den Karlsbader Thermalwässern ergiebt sich, abgesehen von dem Temperaturunterschiede und dem Kohlensäurereichthum, qualitativ eine grosse Aehnlichkeit, aber eine bedeutende Differenz in Bezug auf die Quantität der gelösten Bestandtheile; der Ferdinands- und der Kreuzbrunnen enthalten fast noch einmal so grosse Mengen von Glaubersalz und Kochsalz als die Karlsbader Thermalquellen und sind deshalb in ihrer Wirkung intensiver als letztere;
   b) die schwächeren: die Alexandrinenquelle und die Waldquelle.
2. Die Eisenquellen: der Ambrosius- und der Karolinenbrunnen, von denen ersterer 0,16 Gramm Eisenbicarbonat im Liter enthält und deshalb die eisenreichste der Eisenquellen von Oesterreich und Deutschland ist.
3. Die erdig-alkalische Rudolfsquelle, mit 1,7 Gramm doppeltkohlensaurem Kalk und Magnesia im Liter, vollständig frei von schwefelsaurem Kalk, an Zusammensetzung und Wirksamkeit ausserordentlich analog den Wildunger Quellen.

Schliesslich ist noch die Marienquelle zu nennen, welche arm an Salzen, aber ungemein reich an freier Kohlensäure ist und nur zu Badezwecken verwendet wird.

Die Temperatur sämmtlicher Mineralquellen, über deren Wasserspiegel eine nach dem jeweiligen Barometerstande wechselnde Schicht von Kohlensäure steht, liegt zwischen + 9° und + 11° C. Sämmtliche Mineralquellen wurden im Mai des Jahres 1891 von Professor Dr. Hueppe aus Prag hygienisch-bakteriologisch untersucht und in einem allen hygienischen Anforderungen entsprechenden Zustande befunden.



Bäder werden hier in drei grossen, unter Benutzung aller neueren Erfindungen eingerichteten, mit allem Komfort ausgestatteten Badehäusern verabfolgt. Die hier in Anwendung kommenden Bäder sind:

1. An Kohlensäure sehr reiche Säuerlingsbäder, zu denen die Marienquelle und der Ferdinandsbrunnen verwendet werden;
2. Stahlbäder, Ambrosius- und Karolinenquelle;
3. Eisen-Moorbäder, welche aus dem höchst verwitterten Eisenmoore der drei grossen Marienbader Moorlager bereitet werden; dieser übertrifft nach Lehmann's Untersuchungen alle anderen bisher analysirten Moorerden, selbst die Franzensbader, bedeutend an Eisengehalt;
4. Gasbäder, zu denen das kohlensaure Gas der Marienquelle benutzt wird;
5. Dampfbäder;
6. Heissluftbäder;
7. Kaltwasserheilanstalt;
8. Inhalationen.

Zu den Wasserbädern können Zusätze gebraucht werden von Fichtennadel-Extrakt, Soda, Kochsalz, Kleie und Mutterlauge, welch letztere bei der Abdampfung des Ferdinandsbrunnens gewonnen wird.

Aus der Verschiedenartigkeit der hier in Anwendung gelangenden Heilmittel ergiebt sich auch die Mannigfaltigkeit der

Indikationen: I. Allgemein-Erkrankungen: a) Fettleibigkeit und Fettsucht; b) Gicht; c) Zuckerharnruhr; d) Blutarmuth und Bleichsucht; e) Skrophulose.

II. Organ-Erkrankungen:

1. Krankheiten der Verdauungs-Organe: a) chronischer Magenkatarrh inkl. Dyspepsie und Kardialgie; b) chronischer Darmkatarrh, durch Stuhlträgheit oder auch durch chronische Diarrhöe charakterisirt; ferner chronische Entzündung des Blinddarmes und seiner Umgebung; c) Hyperaemie der Leber, Fettleber und alle auf Stauungen in der Vena cava beruhenden Unterleibskrankheiten, insbesondere Hämorrhoiden; d) Blutstauungen im Unterleibe; e) katarrhalische Gelbsucht; f) Gallensteine (hier ebenso wirksam wie Karlsbad); g) Leber- und Milztumoren, auch Wechselfieber.

2. Krankheiten der Respirations- und Zirkulationsorgane: a) chronischer Katarrh und Emphysem der Lunge; b) Mastfettherz; c) Neigung zu Gehirnschlagfluss (bevor es noch zu eigentlichen Apoplexien gekommen ist, oder um Rezidive zu verhüten.

3. Krankheiten des Harnapparates: a) chron. Nierenentzündung; b) chronischer Blasen- und Harnröhrenkatarrh; c) Nierensteine und Sand.

4. Krankheiten der weiblichen Sexualorgane: a) chronische Gebärmutterentzündung; b) chronische Para- und Perimetritis; c) chron. Scheidenkatarrh; d) Amenorrhöe und Dysmenorrhöe; e) Unfruchtbarkeit und Neigung zu Abortus; f) Leiden der Wechseljahre der Frauen.

5. Krankheiten des peripheren Nerven- und Bewegungssystems: a) Ischias; b) periphere Lähmungen; c) Exsudate in den Muskeln und Gelenken (Rheumatismus).

Die kurörtlichen und städtischen Angelegenheiten leitet der Bürgermeister; die Badehäuser sind im Besitze und in der Verwaltung des Prämonstratenser-Stiftes Tepl, ebenso die Versendung der Mineralwässer und des Mineralmoores. Das aus dem Ferdinandsbrunnen gewonnene natürliche Marienbader Brunnensalz (pulverförmig und krystallisirt) — wovon ersteres mit der der Quelle frei entströmenden Kohlensäure gesättigt ist — sowie die aus diesem Salze bereiteten Brunnen-Pastillen sind der wirksamste Ersatz des Kreuz- und Ferdinandsbrunnens. Die Versendung dieser Quellenprodukte erfolgt durch das Salz-Sud-Werk Marienbad.

Aerzte (nach der Zeit der Niederlassung): DDr. Aug. Herzig, Prof. E. H. Kisch, Prof. S. v. Basch, C. v. Heidler-Hellborn, J. Sterk, C. Schmidt, E. Löwy, E. Opitz, H. Kopf, A. Grimm, L. Ingrisch, M. Lang, O. Danzer, S. Prager, F. Wolfner, M. Kaufmann, H. Schlesinger, A. Lucker, M. Porges, F. Baruch, J. v. Kalmczuk, S. Reinhold, Sig. Salacz, Wl. Harajewicz, Wilh. Pachner, Ernst Ott, S. Altmann, O. Rosenberg, El. v. Fornet, Jul. Witz, E. Kraus, J. Roth, E. Fodor, H. Schmidt, Horowitz, Lenz, H. Schmiedl, E. Wolf.

Gottesdienst: für Katholiken in der katholischen Pfarrkirche, für die Evangelischen in der eigenen Kirche; überdies ist hier eine anglikanische Kapelle und eine israelitische Synagoge. Die Russen benutzen einen gemietheten Saal.

Die Musikkapelle besteht aus 46 Mitgliedern und spielt Morgens und Abends beim Kreuzbrunnen, Mittags bei der Waldquelle. Der Lesesaal befindet sich im Stadthause und ist reichlich mit Zeitungen und Zeitschriften ausgestattet. Für Veranstaltung von



Unterhaltungen (Réunions, Konzerte, Tombolas) besteht ein eigener Klub. Während der Badesaison werden täglich Theater-Vorstellungen gegeben. Jagd, Fischerei, Schiesssport, Reit- und Radfahrer-Klub. Die Frequenz in der Saison 1897 betrug circa 18,000 Personen (Touristen und Passanten nicht mitgezählt). An der Promenade erhebt sich ein prachtvoller, luftiger Eisenbau: die neue Kolonnade. Marienbad besitzt eine vollständige elektrische Stadtbeleuchtung, Hochquellwasserleitung und gute Kanalisation, so dass die Gesundheitsverhältnisse der Kurstadt vorzüglich sind. Neuerbautes „Krankenheim“ (auch für Kurgäste).

Rohitsch-Sauerbrunn,

Eigenthum des Landes Steiermark,

liegt 228 m über dem Meeresspiegel in einem gegen Norden durch einen mächtigen Bergrücken vollkommen geschützten, von den herrlichsten Eichen- und Buchenwaldungen umrahmten Thale der südlichen Steiermark an den Ostausläufern der Karnischen Alpen.

Das Klima ist ein mildes, subalpines mit dem mittleren Sommerwerthe von 17,2° C. Die Luft ist in Folge der ausgedehnten Waldungen ausserordentlich sauerstoffreich, von hohem Feuchtigkeitsgehalte und vollkommen staubfrei. Rohitsch-Sauerbrunn eignet sich vor allen anderen ähnlichen Kurorten seines milden Klimas wegen besonders zu Frühjahrs- und Herbstkuren.

Quellen: Es werden der „Tempelbrunnen“ und „Styriabrunnen“ zur Trinkkur und zur Versendung benutzt, sie gehören zur Gruppe der alkalisch-salinischen Säuerlinge und ähneln in Folge ihres Glaubersalz-Gehaltes vollständig den Karlsbader Quellen. Von der „Tempelquelle“ gelangen allein jährlich über eine Million Liter zur Versendung. Dieser Säuerling eignet sich durch seine ganze Zusammensetzung und wegen seines hohen Kohlensäure-Gehaltes auch ganz besonders als diätetisches Heilmittel und als Luxusgetränk, welchen Eigenschaften er auch seine grosse Verbreitung verdankt. In Wechselfiebergegenden und in heissen Ländern, wo Leber- und Milzanschwellungen epidemisch sind, bildet die „Tempelquelle“ ein unübertroffenes diätetisches Mittel und kann durch keinen der im Handel vorkommenden anderen Säuerlinge ersetzt werden. — Die „Styriaquelle“, welche sich, ausser den auch der Tempelquelle eigenen Bestandtheilen, noch durch einen bedeutenden Gehalt an doppeltkohlensaurem Magnesia (45,3331 in 10,000 Theilen) auszeichnet, wird ausschliesslich als Heilmittel verwendet und zwar ihrer stärker abführenden Wirkung wegen mit besonderem Erfolg bei Fettsucht, Abdominalplethora und habitueller Stuhlverstopfung.

Kurbehelfe: Zur Trinkkur werden bis jetzt nur der „Tempelbrunnen“ und „Styriabrunnen“ benutzt, und zwar kalt oder gewärmt. Kohlensäurehaltige Bäder, Kaltwasserkuren, Voll- und Schwimmbad — Elektrische Kuren, Massage und mechanische Behandlung der Magen- und Darmkrankheiten. Molken-, Milch- und Kefirkur. Die von einem Schweizer aus Appenzell täglich frisch bereitete Ziegenmolke und Kefir werden je nach ärztlicher Anordnung entweder allein oder mit Säuerling gemischt am Brunnen verabreicht.

Oberverwaltung: Der Steiermärkische Landes-Ausschuss in Graz. Direktion in Sauerbrunn. Derzeitiger Direktor Herr Adolph Ritter von Schuberth.

Aerzte: Landsch.-Brunnenärzte (alphabetisch) Dr. Béla Gámán Edler von Benezencz und Dr. Hoisel, k. k. Sanitätsrath.

Indikationen: Alle Formen von Erkrankung der Verdauungs- und Athmungsorgane, chronische Blasenkatarrhe und Katarrhe der weiblichen Sexualorgane, Wechselfieber und seine Folgezustände, chronischer Morbus Brightii, organische Herzfehler ohne Atherom der Blutgefässe.

Wohnungen, Kurtaxe etc.: Der Kurort verfügt zur Aufnahme von Kurgästen über 500 Zimmer. Die Zimmerpreise variiren im Mai und September zwischen 40 krz. und 1,80 fl., im Juli und August zwischen 60 krz. und 3 fl. Jeder Gast hat bei einem Aufenthalte von sieben Tagen die Kurtaxe mit 3 fl. 50 krz. und die Musiktaxe mit 3 fl. 50 krz. pro Person zu entrichten. Kinder bis zu zwei Jahren sind von diesen Taxen befreit, Kinder über zwei Jahre bis zum vollendeten zwölften Jahre zahlen die Hälfte der obigen Taxen; solche über zwölf Jahre alt die vollen Taxen. Domestiken haben 1 fl. per Person zu entrichten.

Gesellschaftliche Ressourcen: Herrliche Promenaden, prachtvoller Kursalon, zwei Klaviere, Lesezimmer mit vielen Zeitschriften, elegante Speisesäle, Café, Billards, Kegelbahnen, zweimal täglich Kurmusik, Konzerte, Bälle, Tombolas, Tragthiere und Equipagen

zum Selbstkutschiren. Zwei Restaurants in der Kuranstalt, bei welchen zu den billigsten Preisen gespeist werden kann, kurgemässe Küche; ausserdem mehrere andere Gasthöfe. Apotheke, permanentes Post- und Telegraphenamt.

Reiseverbindungen: Rohitsch-Sauerbrunn ist mittelst Eilzug in 7 Stunden von Wien, in 6 Stunden von Triest erreichbar. Bestellungen auf elegante und bequeme Wagen sind mit der Wohnungsbestellung bei der Direktion zu machen. Saison vom 1. Mai bis Oktober.

Anfragen und Bestellungen an die Direktion der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn in Untersteiermark. Programme und Broschüren durch dieselbe gratis.

Tarasp-Schuls-Vulpera.

Engadin, Schweiz, 1200—1270 Meter über dem Meer.

Der aus drei verschiedenen, kaum 1 Viertelstunde von einander entfernten Gruppen bestehende Kurort liegt in dem wegen seiner unerreichten Naturschönheiten und seines einzig dastehenden Alpenklimas weltberühmten Engadin und stellt in Folge der hier gebotenen Vereinigung von kräftigendem Alpenklima, reichhaltigsten Glaubersalzquellen und verschiedenartigsten Eisensäuerlingen ein Unikum dar. Diese sich hier zusammenfindenden Heilfaktoren gestatten deshalb auch ganzen Familien, die für die einzelnen Familienmitglieder nöthigen klimatischen oder balneotherapeutischen Kuren am gleichen Orte, ohne die sonst nöthige Trennung, durchführen zu können.

In Tarasp-Schuls-Vulpera sind alle wichtigsten Momente vorhanden, die ein alpiner Kurort bieten soll: neben hoher geschützter, windstiller Lage, klare Luft, gemässigte Temperatur bei verringertem Luftdruck, dichte Nadelholzwaldungen mit ausgedehnten Promenaden, die auch Gelegenheit zu Terrainkuren bieten, herrlichste Aussichtspunkte, im Vergleich mit dem Oberengadiner Klima weniger extreme Schwankungen in Temperatur und relativer Feuchtigkeit, was eben bedingt, dass Tarasp auch bei hochgradiger Reizbarkeit und Nervosität vortrefflich vertragen wird. Die Höhenlage von Tarasp-Schuls-Vulpera bildet deshalb einen eminenten Vorzug, welchen der Kurort vor allen alkalisch-salinischen Quellen Europas allein aufzuweisen hat.

Kurmittel: Der Kurort besitzt die kräftigsten alkalisch-salinischen oder Glaubersalzquellen, welche die wirksamen Bestandtheile von Karlsbad, Kissingen, Marienbad und Vichy enthalten, diese aber an festen Bestandtheilen und Kohlensäuregehalt weit übertreffen. Die Luciusquelle enthält in 1000 Theilen 14,7 feste Bestandtheile, darunter 4,9 doppeltkohlensaures Natron, 3,6 Chlornatrium, 2,1 schwefelsaures Natron, 2380 ccm Kohlensäure. Daneben finden sich verschiedene vortreffliche Eisensäuerlinge (Bonifazius, Wy, Sotsass), die in ihrem Kohlensäure- und Eisengehalt allen ähnlichen Quellen (St. Moritz, Cudowa, Marienbader Rudolfsquelle etc.) nicht nur gleichkommen, sondern zum Theil dieselben sogar übertreffen. Besondere Erwähnung verdient die Valsinestra-Quelle, ein sehr kräftiger Eisensäuerling mit bedeutendem Gehalt an Arsen, die besonders bei Blut- und Konstitutionskrankheiten mit grossem Vortheil Verwendung findet.*) Weitere wichtige Kurmittel bilden dann die alkalischen und kohlensäurehaltigen Stahlbäder, die in beliebiger Konzentration aus der Soole von Rheinfelden gegebenen Soolbäder, sowie die aus dem Thermal-Schlamme von Battaglia (bei Padua) hergestellten Schlammbäder (bei vorzüglichen neuen Einrichtungen für die Erwärmung der Bäder), ferner Massagen, Milchkuren etc.

Indikationen: Auch der kombinirte Gebrauch der Glaubersalzwässer und der Eisenquellen wird mit grossem Nutzen bei vielen Krankheitsfällen verwendet. — Daraus ergeben sich als Heilanzeigen für den einzelnen oder den kombinirten Gebrauch der vorbezeichneten Kurmittel:

1. Krankheiten der Verdauungsorgane: chronischer Magenkatarrh, Dyspepsie, Gastralgie, chronischer Darmkatarrh, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden, chronische Leberhyperämie, Fettleber, katarrhalische Entzündung der Gallenwege, Gallensteine, chronische Milzanschwellungen. 2. Allgemeine Ernährungsstörungen: Fettsucht, Skrophulose, Diabetes, Chlorose, Anämie. 3 Krankheiten der Bewegungsorgane: Gicht und chronische Rheumatismen. 4. Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane: chronische Entzündung der Gebärmutter, Menstruationsstörungen, Leiden des klimakterischen Alters, Sterilität. 5. Nervenkrankheiten: chronische Gehirnhyperämie, Hypochondrie, Hysterie, Migräne, hochgradige Nervosität nach körperlichen und geistigen Ueberanstrengungen. 6. Krankheiten der Athmungsorgane: chronische Laryngeal- und Bronchialkatarrhe, alte pleuritische Exsudate, chronisches Lungenemphysem und Asthma. 7. Krankheiten

*) Siehe den Artikel Val Sinestra in Gruppe IX.



des Harnapparates: chronische Blasenkatarrhe, Harngries und Nierensteine. 8. Herzkrankheiten: Fettherz und Herzhypertrophien. 9. Krankheiten der Sinnesorgane: chronische Augenentzündung und subjektive Gehörstörungen, wenn gleichzeitig Stauungen in den Unterleibsorganen vorhanden.

Kontra-Indikationen: Vorgeschrittene Stadien der Lungenschwindsucht, kachektische Zustände, Carcinome, Schwangerschaft und Epilepsie.

Unterkunftsverhältnisse: In unmittelbarer Nähe der Trinkhalle der Glaubersalzquellen und der Salz- und Stahlwasserbäder, umgeben von prächtigen Parkanlagen und Nadelholzwaldungen: Das Hotel Kurhaus Tarasp (200 Fremdenzimmer, 300 Betten) mit Dependance und Villa.

In Schuls (Hauptpoststation, auf vorspringender, aussichtsreicher Halde, bei den Eisensäuerlingen Wy und Sotsass und deren Badehalle, alle 10 Minuten Tramverbindung zu den Glaubersalzquellen) Hotel Belvedere (130 Fremdenzimmer mit 140 Betten) mit Dependance Hotel du Park, Hotel Post (50 Fremdenzimmer, 80 Betten), Quellenhof, Könz.

In Vulpera (auf einem erhöhten, aussichtsreichen, von Waldungen eingefassten, Plateau, zehn Minuten von den Glaubersalzquellen entfernt): Hotel Waldhaus mit Villa Wilhelmine, Villa Post und Dependenz (300 Fremdenzimmer, 400 Betten), Hotel Bellevue mit Dependenz und Villen Alpenrose und Tell (100 Fremdenzimmer 150 Betten).

Bäder: Im Kurhaus und in Schuls in der neuen Badehalle, im Juni und September 1 fr., im Juli und August je nach Stunde 2 bis 2,50 fr.

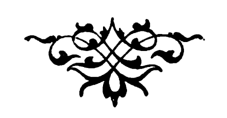
Kurtaxe: Pro Person und für die ganze Dauer der Kur 17 fr. Ermässigte Kurtaxen für Familien über 2 Personen.

Dauer der Saison: 15. Mai bis 30. September.

Aerzte: Im Kurhaus residirender Arzt Dr. Leva. In Schuls: Dr. Dorta und Dr. Vogelsang. In Vulpera: Dr. Denz.

Nächste Eisenbahnstation ist Davos-Dörfli, von dort mehrmalige tägliche Postverbindung in 6 Stunden über den grossartigen Flüelapass nach Tarasp-Schuls-Vulpera. Von Berlin, München etc. bequemste Eisenbahnanschlüsse nach Landeck (Arlbergbahn) Tyrol, von dort in 8 bis 9stündiger Postfahrt nach Tarasp-Schuls-Vulpera.

Wasserexport: Die Tarasper Mineralwasser Lucius, Bonifazius, Wy und Sotsass sind von der Brunnenverwaltung der Tarasp-Schulser-Gesellschaft im Kurhaus Tarasp in Originalkisten von $50/_1$, $30/_1$, $12/_1$, $30/_2$, $24/_2$ und $12/_2$-Flaschen zu beziehen, sowie auch die nach neuestem Verfahren aus dem Wasser der Luciusquelle erstellten natürlichen Quellenprodukte: Tarasper Salz, Tarasper Pastillen, Tarasper Brausepulver. Depôts in allen grösseren Mineralwasserhandlungen und wichtigsten Apotheken des In- und Auslandes.



GRUPPE VII.
Bitterwässer.

Sie sind ausgezeichnet durch erheblichen Gehalt an schwefelsaurem Natron und schwefelsaurer Magnesia, welche diesen Quellen den charakteristischen, unangenehmen Geschmack verleihen. Das Friedrichshaller und Mergentheimer Bitterwasser enthält ausserdem Chloride in reichlicher Menge. Für die Therapie beruht der Werth der Bitterwässer in der schon in kleinen Dosen hervortretenden abführenden Wirkung, sowie in der Abwesenheit des kohlensauren Natrons. Man wendet sie überall da an, wo man gelinde abführen oder durch Verabreichung von grösseren Gaben entziehend auf die Ernährung des Körpers wirken will. Die Bitterwässer haben den Vorzug, dass sie allerorts im Hause gebraucht werden können.

„Apenta" Bitterwasser.

Apenta ist der Name eines Wassers, welches einer in der Nähe von Budapest gelegenen Quellengruppe entstammt und welches zu derjenigen Klasse von abführenden Wässern gehört, die als „Ungarische (Ofener) Bitterwässer" bekannt sind.

Die Quellen sind Eigenthum der „Apenta" Aktiengesellschaft zu Budapest.

Professor Dr. Leo Liebermann, Direktor der Königl. Ungarischen Chemischen Reichs-Anstalt (Ministerium des Ackerbaus), Budapest, hat das Apenta-Wasser wiederholt analysirt. Die von diesem ausgeführte vollständige Analyse weist in 10000 Theilen Wasser auf:

Schwefelsaure Magnesia	245	Chlornatrium	19
Schwefelsaures Natron	154	Kohlensaures Calcium	9
Schwefelsaures Calcium	11		

Ausserdem noch Kohlens. Eisenoxydul, Kieselsäure, Lithium und Kali. Spezifisches Gewicht bei 15° C. ist 1,041[4]. Von diesem Wasser sagt Prof. Dr. Liebermann, „Wir stehen nicht an, zu erklären, dass uns ein stärkeres und günstiger zusammengesetztes natürliches Bitterwasser nicht bekannt ist."

Die „Apenta" Aktien-Gesellschaft hat von Anfang an es sich zur speziellen Aufgabe gemacht, dafür zu sorgen, dass der Betrieb der Quellen und die Füllung des Wassers der fortwährenden und systematischen Aufsicht eines unabhängigen wissenschaftlichen Experten unterstellt werden. Mit dieser Aufsicht ist der Königlich Ungarische Ministerialrath Professor Dr. Josef von Fodor, Direktor des Hygienischen Instituts der Universität zu Budapest, betraut, der kürzlich das nachstehende Attest ausstellte: „Ich bestätige hiermit, dass ich über die in Ofen befindlichen „Apenta"-Quellen und Füllung des Wassers seit längerer Zeit die wissenschaftliche Aufsicht ausübe und die Ueberzeugung gewonnen habe, dass der Betrieb in hygienischer Beziehung sehr befriedigend ist. Ebenso habe ich auf Grund persönlich vorgenommener Untersuchungen konstatirt, dass das zum Versandt gelangende „Apenta" Wasser in seiner chemischen Zusammensetzung konstant ist. Budapest, den 2. November 1897."

Geheimrath Dr. Oscar Liebreich, Professor der Pharmakologie an der Universität zu Berlin, schreibt in den „Therapeutischen Monatsheften", dass „dieses Wasser zu den besten Bitterwässern zu rechnen ist und auch als eins der stärksten zu bezeichnen ist. Bei der Konstanz des „Apenta" Wassers wird sich das verloren gegangene Vertrauen für Bitterwasser diesem wichtigen therapeutischen Hilfsmittel wiederum zuwenden".

In der Berliner Klinischen Wochenschrift vom 22. März 1897 wurde ein Bericht veröffentlicht über Versuche, welche auf Veranlassung von Geheimrath Prof. Dr. Gerhardt in dessen Klinik an der Charité zu Berlin gemacht wurden mit Bezug auf den Werth des „Apenta" Wassers bei Behandlung der Fettsucht und dessen Einfluss auf den Stoffwechsel.

In No. VII der Arbeiten der Moskauer Abtheilung für Volksgesundheits-Pflege wurden am 30. April 1897 die klinischen Untersuchungen von Professor W. S. Bogoslowski, Direktor des Pharmakologischen Instituts an der Kaiserlichen Universität zu Moskau und





Vorsitzenden der Gesellschaft für Volksgesundheits-Pflege, veröffentlicht, über den Erfolg und Werth des „Apenta" Bitterwassers bei hartnäckiger Verstopfung.

Dr. G. Pouchet, Professor der Pharmakologie an der medizinischen Facultät zu Paris, hat das „Apenta" Wasser bei zwei verschiedenen Gelegenheiten analysirt und hat dasselbe sowohl dem Therapeutiker wie auch dem praktizirenden Arzt warm empfohlen.

Dr. Julius Althaus, London, schreibt (British Medical Journal 26. Septbr. 1896) Das „Apenta" Wasser zeigt ein besonders gutes Verhältniss von schwefelsauren Salzen und Chlorverbindungen. Das Vorkommen des Lithiums im „Apenta" Wasser erklärt, weswegen das Letztere so nützlich ist, Anfälle von Gicht fern zu halten, oder ihre Heftigkeit zu mässigen, wenn sie vorliegen."

„Apenta" Wasser ist im Gebrauch in den bedeutendsten Hospitälern des europäischen Kontinents, Englands und Amerikas.

Birmenstorfer Bitterwasser.

Kanton Aargau, Schweiz.

Frankfurt a. M. 1881 Ehrendiplom, Nizza 1884 Goldene Medaille, Paris 1885 Silberne Medaille, Gent 1889 Goldene Medaille, Paris 1889 Ehrendiplom, Spa 1891 Goldene Medaille, Haag 1892 Goldene Medaille, Chicago 1893 Goldene Medaille.

Seit 50 Jahren rühmlichst bekanntes schweizerisches Bitterwasser, von den ersten medizinischen Autoritäten bestens empfohlen. Kann, wie kein anderes Bitterwasser, ohne irgendwelchen Nachtheil für die Verdauungsorgane anhaltend getrunken werden. Zeugnisse vieler Aerzte bezeichnen das Birmenstorfer Bitterwasser als das am reinlichsten gefasste Bitterwasser.

Hauptsächlich bei folgenden Krankheiten ist dessen Gebrauch stets von gutem und sicherem Erfolge begleitet: bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Gelbsucht, schleichender Leberentzündung, Vergrösserung der Leber, den verschiedenen Hämorrhoidalleiden, Blasensteinbildung, Fettherz, Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane etc.

Zu beziehen in allen grösseren Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie direkt von dem Besitzer Alfred Zehnder in Birmenstorf, Kt. Aargau, Schweiz.

NB. Den Herren Aerzten stehen auf Verlangen Probeflaschen gerne franko und gratis zur Verfügung.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Neue Quelle.

Die „neue Quelle" ist der andauernden Kontrole des Chemischen Untersuchungsamts der Stadt Breslau unterstellt. Der Direktor desselben, Herr Dr. Bernhard Fischer, hat im „Jahresbericht des Chemischen Untersuchungsamts der Stadt Breslau für die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März 1896" auf Seite 46 über die von ihm ausgeführten Analysen berichtet. Auf Verlangen wird dieser bemerkenswerthe Aufsatz von der Brunnendirektion (C. Oppel & Co., Friedrichshall-Sachsen-Meiningen) franko und gratis versandt. Derselbe enthält folgende Kontrolbestimmungen:

Kontrolbestimmungen im Friedrichshaller Bitterwasser.

	15. Mai 1894	22. Nov. 1894	20. April 1895	27. April 1895	12. Mai 1895	12. Okt. 1895	9. März 1896	15. Juni 1896	10. März 1897
Schwefelsäure SO_3	7,839	8.010	7,571	7,753	7,671	7,512	7,577	7,550	7,6187
Chlor Cl.	7.953	8,759	8,070	8,109	8,069	9,330	8,495	8,424	8.5282
Magnesia MgO	3,980	4,464	4,077	4,217	4,002	4,577	4,387	4,166	—
SO_3 : Cl	100:102	100:109	100:107	100:104	100:105	100:124	100:112	100:112	100:112

Dr. Fischer folgert hieraus, dass das Friedrichshaller Bitterwasser „eine bemerkenswerthe Konstanz seiner Zusammensetzung aufweist." Ueber die „neue Quelle" liegen mehr als 200 ärztliche Gutachten vor, welche ebenfalls auf Verlangen gratis und franko versandt werden. In Folgendem einen Auszug aus demselben:

Eine ganze Reihe von Aerzten hat die neue Quelle an sich selbst oder in ihrer Familie zur Anwendung gebracht, viele dieselbe in Krankenhäusern, die meisten in ihrer Praxis gebrauchen lassen; alle aber erklären sich in übereinstimmender Weise von der Wirkung der Quelle „in hohem Grade befriedigt." Die Quelle wirke „angenehm, sicher und mild", sie leiste „die vorzüglichsten Dienste", indem sie „prompt und exakt", „rasch und zuverlässig", „auch bei längerem Gebrauch gleichmässig gut", „niemals drastisch" und „ohne alle Beschwerde ausgiebige Entleerung hervorrufe". Dabei „rege sie den Appetit

an", „verbessere die Verdauung" und bewirke „Erhöhung geistiger Frische". Ihr Erfolg sei „ganz überraschend".

Was die Dosis anlangt, so wird hervorgehoben, dass „kleine Mengen genügen", und dass „auch bei längerem Gebrauch keine Erhöhung der Dosis nothwendig sei", im Gegentheil, man „dann mit geringeren Quantitäten ausreiche", um vollständige Wirkung zu erzielen.

Der Geschmack sei „selbst Kindern", und „auch bei längerem Gebrauch", „nicht zuwider", die Kranken „nehmen es gern", wenigstens „lieber als alle anderen ähnlichen Quellen". Dabei zeigten sich „keine lästigen Nebenerscheinungen", insbesondere „keine Kolikschmerzen" oder „sonstige stürmische gastrische Erscheinungen", „keine Beschwerden seitens des Magens oder des Unterleibs", „keine Herabsetzung des Appetits", „keine wirkliche Diarrhöen" und „keine Schwächung des Organismus, auch bei längerem Gebrauch".

In Bezug auf die Indikationen, derentwegen das Wasser von den Aerzten verordnet wurde, ist dasselbe bei habitueller Obstipation, zur Ableitung auf den Darm, bei chronischen Störungen des Magens und des Darmkanals, bei Vollblütigkeit, Hämorrhoïden, während der Schwangerschaft, bei Flatulenz, bei Leberleiden und Gallensteinkolik, bei Stockungen im Pfortadersystem, bei Magenstörungen nach Blinddarmentzündung, bei akuten Verdauungsstörungen, bei Kongestionen zum Kopf, bei Dyspepsieen, bei Gicht und Harnsäurebildung, bei Korpulenz etc. gebraucht worden. Es wird namentlich seine Wirkung bei „an Verstopfung leidenden Neurasthenikern" hervorgehoben und gerühmt, dass es „bis ins höchste Alter hinein" wirke; auch bei hartnäckigen Luftröhrenkatarrhen, bei der derzeit herrschenden Influenzaepidemie, bei einem Falle von „Vergiftung durch Chromblei" wird günstige Wirkung konstatirt und mehrfach hervorgehoben, dass es sich „zum kurmässigen Gebrauche" eigne. Es „verbessere die Verdauung überhaupt" und habe „eine umstimmende Wirkung auf den Gesammtorganismus".

Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, dass die Gesammtzensur, die der neuen Quelle seitens der Aerzte ertheilt wird, „erstaunlich günstig" ausfällt und überall hervorgehoben wird, dass die Aerzte sowohl wie die Patienten „mit dem Erfolg sehr zufrieden" und „des Lobes voll" seien wegen der „vorzüglichen Dienste, die das Wasser leiste". Viele Aerzte betonen, dass sie der neuen Quelle „den Vorzug vor den anderen Bitterwässern gäben" und sprechen die Hoffnung aus, dass durch dieselbe es „nicht mehr nöthig sei, die ausländischen, insbesondere die ungarischen Bitterwässer in Deutschland zu gebrauchen." „Es sei die Perle der Abführmittel."

Hunyadi János-Bitterquelle.

Die zu grosser Berühmtheit gelangte Hunyadi János-Bitterquelle ist ca. eine Stunde südwestlich von Budapest in einer von Weingebirgen umsäumten Thalebene gelegen. Im Jahre 1863 begann der Besitzer, Andreas Saxlehner in Budapest, mit dem Versandt des natürlichen Hunyadi-János-Bitterwassers, und heute ist dasselbe in allen Welttheilen ein geschätztes und vielgebrauchtes Heilmittel ersten Ranges.

Nach der Analyse Justus von Liebig's enthält das Hunyadi János-Bitterwasser in 10,000 Theilen:

160,158	schwefelsaure Magnesia,	9,330	kohlensauren Kalk,
159,148	schwefelsaures Natron,	0,011	Kieselsäure,
13,050	Chlornatrium,	0,042	Thonerde und Eisenoxyd,
7,960	kohlensaures Natron,	5,226	freie und halbgebundene Kohlensäure.
0,849	schwefelsaures Kali,		

Justus von Liebig knüpft an diese Untersuchung folgendes Gutachten:

„Der Gehalt des Hunyadi János-Wassers an Bittersalz und Glaubersalz über-„trifft den aller anderen bekannten Bitterquellen, und ist es nicht zu bezweifeln, „dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältniss steht."

Im Laufe der Jahre wurde das Hunyadi János-Bitterwasser noch zu wiederholten Malen analysirt und zwar durch Bunsen, Fresenius, Ludwig, Molnàr, Sonnenschein u. A. Nach den Ergebnissen dieser Untersuchungen kann das Hunyadi János-Wasser als der hervorragendste Repräsentant unter den Bitterwässern betrachtet werden.

Nach einer Broschüre des Medizinalrath Professor Dr. Aloys Martin in München wird dieses natürliche Mineralwasser mit besonderem Erfolge angewendet:

1. bei habitueller Verstopfung und daraus sich entwickelnden Folgeübeln; 2. bei habituellen Kongestionen nach dem Gehirne, den Lungen u. s. w.; 3. bei chronischen Erkrankungen der Athmungs- und Kreislaufs-Organe; 4. bei Blutstauungen in den Unterleibs-Organen und den sogenannten



Hämorrhoidal-Leiden; 5. bei Krankheiten der weiblichen Geschlechts-Organe; 6. bei allgemeiner Fettleibigkeit wie bei fettiger Entartung des Herzens und der Leber; 7. bei krankhafter Harnsäure-Bildung und daraus hervorgehender Nieren- und Blasenstein-Bildung.

Als besondere Vorzüge des Hunyadi János-Bitterwassers lassen sich nach den Aussprüchen erster ärztlicher Autoritäten anführen:

„Stets guter und prompter Erfolg" (Prof. Virchow). „Andauernd gleichmässige Wirkung" (Prof. Spiegelberg). „Sichere und milde Wirkung" (Prof. Friedrich). „Rasche, zuverlässige, schmerzlose Wirkung" (Prof. Buhl). „Unstreitig das wirksamste Bitterwasser" (Prof. Zdekauer). „Im Wirkungsmaasse ziemlich genau zu präzisiren" (Prof. Wunderlich). „Aeussert selbst bei jahrelang fortgesetztem Gebrauche keine üblen Nachwirkungen" (Prof. Immermann). „Schon in sehr kleiner Quantität wirksam" (Prof. Nussbaum). „Auffallend weicher und milder Geschmack" (Dr. v. Gärtner).

Moleschott verordnet das Hunyadi János-Wasser seit über 10 Jahren, „wenn ein Abführmittel von prompter, sicherer und gemessener Wirkung nöthig ist."

Mehr als 1000 Gutachten, welche von ärztlichen Celebritäten aller Länder vorliegen, bezeugen die hervorragenden Eigenschaften des Hunyadi János-Bitterwassers. Wir citiren hier noch das über Hunyadi János abgegebene Urtheil von Professor Dr. Gebhardt, Professor a. d. Universität und Oberphysikus der Hauptstadt Budapest:

„Auf Grund der vieljährigen Erfahrungen, welche ich als Direktor des „St. Rochus"-Krankenhauses der Hauptstadt Budapest und als hauptstädtischer Oberphysikus erwarb, bestätige ich, dass das Saxlehner'sche Hunyadi János-Bitterwasser ein ausgezeichnetes Heilmittel bildet, dessen Erfolg in allen jenen Fällen sicher ist, in welchen Bitterwässer indizirt sind.

„Die Wirkung des Hunyadi János-Bitterwassers ist eine rasche; dem Gebrauch desselben folgt auch bei anhaltender Verwendung keine unangenehme Wirkung; der Unterbrechung des Gebrauches folgt weder Konstipation noch sonstige Störung.

„Ausser der raschen und sicheren Wirkung hat das Hunyadi János-Bitterwasser noch den Vorzug, dass es mit Hilfe eines vorzüglichen Füllungs-Systems stets mit gleichem spezifischem Gewichte in Verkehr gelangt und solcher Art die wirksamen Bestandtheile stets in gleicher Konzentration bietet, wodurch die Dosirung immer auf sicherer Grundlage geschehen kann, und stets eine gleiche Wirkung gesichert ist. Bei Bitterwasser ist dieser Umstand überaus wichtig und werthvoll.

„Die Einrichtung der Hunyadi János-Quellen-Etablissements ist so vollkommen, und die Eigenschaften dieses natürlichen Mineralwassers sind so werthvoll, dass dasselbe jene hervorragende Stellung und jenen Rang, welche ihm durch in- und ausländische Aerzte und Autoritäten zuerkannt werden, mit voller Berechtigung einnimmt."

Das Hunyadi János-Bitterwasser ist zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und den meisten Apotheken. — Das Hunyadi János-Wasser wird nur in Glasflaschen versandt. Ausführliche Brunnenschriften gratis und franko durch den Eigenthümer der Quelle

Andreas Saxlehner in Budapest.

Karlsbad Mergentheim, Württemberg.

I. Topographie. In unmittelbarer Nähe von Mergentheim, der schmucken und freundlichen ehemaligen Residenz der Hoch- und Deutschmeister, jetzigen Oberamts- und Garnisonsstadt, liegt am südlichen Abhang eines mit Reben bepflanzten Hügels, geschützt gegen rauhe Winde, umgeben von schattigen Parkanlagen das Karlsbad mit seiner rühmlichst bewährten Heilquelle. Dasselbe hat vor vielen anderen Bädern den unschätzbaren Vorzug, dass die Kurgäste daselbst ihren Badeaufenthalt in ländlicher Ruhe verbringen und eine staubfreie, reine, gesunde Luft einathmen; daher auch Rekonvaleszenten zu empfehlen.

II. Klima. Mergentheim liegt 210 Meter über dem Meere. Das Klima ist sehr mild; mittlere Jahrestemperatur 8,5° C., mittlere Sommertemperatur 17,5° C. Der Wechsel der Temperatur ist nicht zu schnell und gewaltsam.

III. Kurmittel. 1. Trinkkuren mit dem kochsalzhaltigen Bitterwasser, welches sich seit Jahren wegen seines Reichthums an wirksamen salinischen Bestandtheilen und seines Gehalts an Kohlensäure die Anerkennung und Empfehlung vieler Aerzte erworben hat und zu den vorzüglichsten kalten Mineralquellen Deutschlands gerechnet wird. Neben der Reichhaltigkeit an wirksamen Bestandtheilen ist aber auch deren gegenseitiges Verhältniss ein so glückliches, dass die Mergentheimer Heilquelle nicht nur den Indikationen der Bitterwässer, sondern auch denen der kalten Kochsalzquellen (Homburg, Kissingen) und der alkalisch-sulfatischen Quellen (Karlsbad in Böhmen, Marienbad, Tarasp) entspricht. Nach der neuesten, im Herbst 1897 von Dr. Röttger in Würzburg ausgeführten Analyse enthält das Mergentheimer Mineralwasser an Hauptbestandtheilen in einem Liter: 1. schwefel-



saure Magnesia 2,266 g, 2. schwefelsaures Natron 4,190 g, 3. Kochsalz 11,880 g, 4. kohlensauren Kalk 1,378 g, 5. Chlorkalium 0,205 g, 6. schwefelsauren Kalk 0,570 g. Freie und halbgebundene Kohlensäure bei Quellentemperatur von 10,5° C. 792 ccm. Diese Analyse stimmt im wesentlichen mit der im Jahre 1869 von v. Scherer in Würzburg ausgeführten überein. 2. Bäder im neuen von A. E. Thiergärtner in Baden-Baden eingerichteten Badehause: Mineral- und Süsswasserbäder letztere event. mit Zusatz von Soole, Mutterlauge, Fichtennadeln und Moorextrakt. Kohlensäurebäder. Massage.

IV. Krankheitsanzeigen. 1. Chronischer Magenkatarrh, Magengeschwür, neuropathische Störungen, Dyspepsien, besonders wenn zugleich eine abführende Wirkung angezeigt ist. 2. Chronischer Darmkatarrh mit habitueller Stuhlverstopfung. 3. Leberhyperaemie, Fettleber, Abdominalplethora. 4. Gelbsucht in Folge eines Katarrhs der Gallenwege oder eines Gastro-Duodenalkatarrhs. 5. Gallensteine. 6. Milzvergrösserungen. 7. Nieren- und Blasensteine, Blasenkatarrh. 8. Hartnäckige Stuhlverstopfung. 9. Chronische Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane. 10. Herzleiden, wenn Unterleibsstockungen und Lungenstauungen die Folgen sind. 11. Krankheiten des Stoffwechsels, wie Gicht, allgemeine Fettleibigkeit und Verfettung einzelner Organe, Zuckerharnruhr.

V. Badedirektion. Eigenthümerin des Bades ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Kurärzte sind Oberamtsarzt Dr. Lindemann u. praktischer Arzt Dr. Schum, Mitbesitzer des Bades. Ausserdem praktiziren in Mergentheim: Dr. Ramsperger, Dr. Schleich und Dr. Stützle.

VI. Wohnungsverhältnisse. Das Kurhaus mit seinen schönen Speise- und Konversationssälen, seinen 120 einfach, aber behaglich eingerichteten freundlichen Fremdenzimmern, liegt in den schönen parkartigen Badeanlagen und bietet den hier wohnenden Kurgästen eine vorzügliche, gesunde und ruhige Wohnung zu billigem Preise. Zimmer von 7 Mark an für die Woche. Kurgemässer Mittagstisch zu 1 Mark 20 Pf. und 1 Mark 80 Pf., Pension ohne Zimmer 3 Mark 50 Pf. und 3 Mark täglich. Ausserdem mehrere gute Gasthöfe, Restaurants (darunter 2 israelitische) und Privatwohnungen in der Stadt.

VII. Unterhaltungen. Zweimal täglich Konzerte, Lesezimmer, Kegelbahn, Billard, Gelegenheit zur Jagd und Fischerei, Waldspaziergänge, Ausflüge in die Umgebung, Réunions mit Tanz, Illuminationen, Künstler-Konzerte, sehr angenehmer geselliger Verkehr.

VIII. Kurpreise. Kurtaxe: 1 Person wöchentlich 3 Mark 50 Pf., eine weitere Person 2 Mark. Kinder unter 12 Jahren und Bedienung frei. In der Stadt wohnende Kurgäste zahlen: 1 Person 5 Mark und eine weitere Person 3 Mark Kurtaxe wöchentlich. Bäder, einschliesslich Wäsche und Bedienung: 1 Mineralbad 90 Pf. bis 1 Mark 10 Pf., Süsswasserbad 60 bis 70 Pf. je nach Tageszeit, Kohlensäure-Bad 1 Mark 60 Pf. Aerzte erhalten für ihre Person gänzlich freie Kur und für ihre Familien Befreiung von der Kurtaxe.

IX. Gottesdienst. Katholischer, evangelischer und israelitischer.

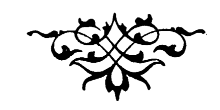
X. Reiseverbindungen und Verkehrsmittel. Mergentheim ist Station der Eisenbahnstrecke Würzburg bezw. Wertheim, Lauda, Crailsheim, Ulm, Friedrichshafen. Postamt, Telegraphen- und Telephonstation. Prospekte und nähere Auskunft, ausführliche Analyse frei und unentgeltlich durch die Kurverwaltung des Karlsbades Mergentheim.

Mergentheimer Mineralwasser zu beziehen durch die grösseren Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Droguerien oder durch Vermittlung der *Kurverwaltung.*

Saidschitz.

In der Nähe des Dorfes Saidschitz, im Kessel zwischen dem Erzgebirge und böhmischen Mittelgebirge gelegen, treten die altberühmten Saidschitzer Bitterquellen zu Tage, und ist dieses Mineralwasser, welches blos für den Versandt bestimmt, dann anzuwenden, wenn eine milde abführende Wirkung erzielt werden soll. Aus den Abdampfrückständen wird das „Saidschitzer Brunnensalz“ erzeugt, welches in verschraubten Glasflaschen à 125 g versendet wird.

Versandt durch die Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).



GRUPPE VIII.

Alkalisch-erdige Quellen.

Die Verbindungen des Calciums mit Kohlensäure oder Schwefelsäure bestimmen neben der freien Kohlensäure und dem Stickstoff den Charakter dieser Quellen. Ihre physiologische Wirkung ist noch durchaus dunkel, dies hindert aber nicht, dass die erdigen Quellen mit sehr grossem Erfolg in gewissen Fällen von Schleimhautkatarrhen mit abnormer Absonderung von Schleim gebraucht werden. Hierbei tritt jedoch nicht eine sekretionsbeschränkende Einwirkung hervor, sondern es wird die Expektoration geradezu erleichtert. Von unbestrittenem Werth sind diese Quellen bei Katarrhen der Blase und der Harnwege überhaupt, namentlich wenn der akute Reizzustand beseitigt ist.

Die Bäder aus den erdigen Mineralwässern können, abgesehen von der Kohlensäure und bei einigen der natürlichen Wärme, Ansprüche auf eine andere Wirkung, als die des gewöhnlichen Wassers nicht erheben.

Bad Adelholzen

in Oberbayern, Post-, Telegraphen- und Telephonstation, 1/2 Stunde von der Bahnstation Bergen an der Bahnlinie München-Salzburg, Omnibus- und Telephonverbindungen, 660 m ü. d. Meer, inmitten von hübschen Anlagen und Wäldern, mit Aussicht über den Chiemsee und die nahen Berge, geschützt gegen Nord- und Ostwinde, ist eines der ältesten Bäder des ganzen Chiemgaues.

Kurmittel: Die Quellen Adelholzens haben eine konstante Temperatur von 9,4° Cels., sie enthalten nach der jüngsten Analyse des Dr. Kayser in Nürnberg folgende Hauptbestandtheile, und zwar in einem Hektoliter = 100,000 gr Wasser:

Freie u. halb gebundene Kohlensäure (CO_2)	12,275 gr	Chlornatrium ($NaCl$)	1,989 gr
Kohlens. Kalk (CO_3Ca)	17,892 „	Eisenoxydul (FeO)	1,659 „
„ Magnesia (CO_3Mg)	9,007 „	Manganoxydul (MnO)	0,400 „
„ Natron (CO_3Na_2)	0,358 „	Rubidiumoxyd (Rb_2O)	0,264 „

und liefern reichhaltiges Trink-, Bade- und Versandtwasser.

Adelholzer Wasser wird in sterilisirten Flaschen und in doppeltkohlensaurer Füllung versandt. Medizinische Bäder jeder Art stehen zur Verfügung, besonders Soole-, Mutterlaugen-, Fichtennadel-, Moor- und Dampfbäder. Douchen aller Art. Molken-, Kräutersäfte-, Milch- und Mineralwasserkuren jeder Art. Elektrische und Massage-Behandlung. Diätetische Kuren.

Indikationen: Die Heilwirkung Adelholzens und seiner Quellen, die von ärztlichen Autoritäten dem Wildunger Wasser gleich geachtet, in manchen Fällen sogar vorgezogen werden, zeigt sich besonders bei Nieren- und Blasenleiden, bei Magenkrankheiten, bei Rheumatismen und Gicht, bei Skrophulose und Drüsenleiden, bei Frauenkrankheiten, bei Nervenleiden und Lungenkrankheiten im ersten Stadium. Ferner besitzt dasselbe alle Eigenschaften für Klimakuren, Rekonvaleszenzkuren und für Nachbehandlung nach dem Gebrauch von Marienbad, Karlsbad, Kissingen u. s. w.

Unterkunft gewährt ausser dem Bade mit seinen 5 Häusern und ungefähr 150 Zimmern eine stattliche Anzahl von Villen und Privat-Quartieren. Wohnungs- und Verpflegungsverhältnisse sind den zeitgemässen Anforderungen angepasst, die Preise verhältnissmässig sehr gering. Jährliche Frequenzziffer 8–900. Die Sommersaison beginnt am 1. Mai.

Weitere Auskünfte ertheilt der Kurarzt Dr. J. Liegl und die Badeverwaltung.





Bad Brückenau, Unterfranken, Bayern.

Königliches Stahl- und Moorbad,

im reizenden Thale der Sinn, am südwestlichen Abhange des Rhöngebirges, 300 m über dem Meere, von den prächtigsten Buchen- und Eichenwaldungen umgeben, durch seine reine, stärkende Luft ausgezeichnet und wegen seiner Naturschönheit Baden-Baden und Teplitz an die Seite gestellt. Die klimatische Lage ist eine sehr geschützte und milde; die mittlere Sommertemperatur beträgt 14° R.; man athmet allenthalben ozonreiche Waldluft in höchst idyllischer Umgebung, völlig epidemiefrei von jeher.

Kurmittel: Die Wernarzer und Sinnberger Quelle sind erdig-alkalische Säuerlinge, welche neben einer grössern Menge gelöster Alkalien und Erdsalze einen sehr bedeutenden Gehalt an freier Kohlensäure besitzen (1300 ccm i. 1 Liter). Die von Dr. Neumann in Berlin angestellten Versuche und Vergleiche des Wernarzer Brunnens mit Wildunger und Niederselterser Brunnen zeigen, dass die Wernarzer Quelle zu Brückenau die bis jetzt am meisten gerühmten Brunnen von Wildungen und Selters in ihrer harntreibenden Wirkung sogar übertrifft. Reine kohlensäurereiche Stahlquelle, ohne störende salinische Bestandtheile, welche bei dem hohen Gehalte an Kohlensäure sich als höchst leicht assimilirbar erweist und die leicht verdaulichste Eisenquelle Deutschlands ist. Milch- und Molkenkuranstalt, Pneumatische Heilmethode (Prof. Dr. Waldenburg's verbesserter Apparat, Geigel-Mayr'scher Schopfradventilator), Elektrotherapie, Schwedische Massage nach Thure Brandt (Dr. van Nüss), Kaltwasserbehandlung.

Bäder: Neue bewährteste und mustergiltige Einrichtungen für Stahlbäder, Eisenmoorbäder, Soole-, Douche-, Fichtennadel- und Salzbäder.

Indikationen: In der gesammten Aerztewelt Deutschlands bricht sich die Erkenntniss immer mehr Bahn, dass die Brückenauer Kurmittel, speziell das Wernarzer Wasser, zu den mächtigsten Heilfaktoren bei allen Krankheiten des gesammten Harnapparates zu rechnen sind. Bei Nierenbeckenkatarrh, Gries- und Steinbildung, Blasenkatarrh, Blasenlähmung und Harnröhrenkatarrh haben u. A. Hofrath Prof. Dr. Maas in Würzburg und Geheimrath Prof. von Nussbaum in München ausgezeichnete Erfolge konstatirt. Ganz besonders hervorzuheben ist die ganz vorzügliche Wirkung des Wernarzer Wassers bei allen Formen der chronischen Nierenentzündung. Ein Hauptkontingent der Krankheiten bilden von Alters her die Frauenkrankheiten, besonders der weisse Fluss, Menstruationsstörungen, chronische Entzündungen, die Beckenexsudate mit ihren schweren Folgen, Lageanomalien mit ihren krankhaften Folgezuständen, habitueller Abortus, Sterilität. Entschieden bewährt haben sich ferner die Brückenauer Kurmittel bei Blutarmuth, Bleichsucht, allgemeiner Schwäche der Konstitution und in der Rekonvaleszenz; bei Nervenkrankheiten, Neuralgien und besonders bei Lähmungen peripheren Ursprunges; bei den chronischen Schleimhaut-Katarrhen, namentlich Bronchialkatarrhen, Emphysem und Asthma, pleuritischen Exsudaten, bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, nervöser Dyspepsie, sowie zur Nachkur von Karlsbad, Kissingen und Homburg. Durch die hochtemperirten Moorbäder finden chronischer Muskel- und Gelenkrheumatismus Heilung.

Die Badeverwaltung verfügt über 8 königliche, theils neu errichtete Kurhäuser, neu ausgestattet mit allem Komfort für Personen jeden Standes und Ranges; ferner stehen mehrere Privathäuser mit entsprechender Wohnung und Verpflegung zur Verfügung. Die Preise der Wohnungen sind tarifirt und bewegen sich nach Lage und Einrichtung von 1—4 M. pro Tag. Die Verpflegung ist vorzüglich; im königlichen Kurhause Table d'hôte 2,20 M., ausserdem Mittagstisch zu 1,60—3 M. — Israelitische Restauration. — In der Vor- und Nachkur (1. Mai bis 20. Juni und 26. August bis Ende September) Pensionspreise mit erheblicher Ermässigung. Vorjährige Frequenz über 2000 Kurgäste.

Aerzte: Hofrath Dr. Wehner, Dr. Schloth, Dr. Schlagintweit, Dr. van Nüss.

Unterhaltungen: Für Unterhaltungen ist durch Kurkapelle, Konzerte, Musikzimmer, Lesezimmer in dem monumentalen, von König Ludwig I. von Bayern erbauten Kursaalgebäude etc. reichlich gesorgt; alle 14 Tage Réunions. Kurtaxe ist einmalig mit 15 Mark zu entrichten. Regelmässiger Gottesdienst in katholischer und evangelischer Hauskapelle. — Bad Brückenau ist Eisenbahnstation der Lokalbahn Jossa-Brückenau an der Elm-Gmündener Linie und Post- und Telegraphenstation. Von Bad Kissingen in $3^1/_2$ Stunden erreichbar. — Der Wasserversandt, welcher nur der kgl. Badeverwaltung einzig und allein zusteht, erleidet nur bei starker Kälte eine Unterbrechung. Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst die *Verwaltung des königlichen Mineralbades Brückenau.*

Bad Driburg im Teutoburgerwalde.

Siehe Gruppe IX Seite 365 unter Caspar-Heinrich-Quelle.
Auskunft ertheilt *Die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.*

Wildbad Empfing

in Oberbayern, an der München-Salzburger Eisenbahnlinie, 20 Minuten von Stadt und Bahnhof Traunstein, 570 m über der Nordsee gelegen, von ausgedehnten Fichtenwäldern umgeben. Zahlreiche gut gepflegte Promenaden durchziehen Empfings Fluren und führen in sanfter Steigung zu den angrenzenden Waldeshöhen; nach Süden prachtvoller freier Ausblick auf die Alpengruppe. Als besondere Vorzüge neben der Quelle sind zu verzeichnen: Aeusserst geschützte Lage, vollkommene Staubfreiheit und stark ozonisirte Luft. Wildbad Empfing ist das älteste Bad des ganzen Chiemgaues. Die Geschichte dieses Bades geht bis zum Anfange des 14. Jahrhunderts zurück. Eine ausführliche Beschreibung mit den rühmlichen Wirkungen des Bades datirt schon aus dem Jahre 1584, also über 300 Jahre.

Kurmittel: Die Mineralquellen des Wildbades Empfing, ein erdiges Mineralwasser mit konstanter Temperatur von 7° R., enthält nach der Analyse des Hofrathes Dr. v. Vogl folgende Bestandtheile: Salzsaures Natron, kohlensaures Natron, kohlensauren Kalk, kohlensaure Magnesia und salpetersaures Kali; liefert reichhaltiges Trink-, Bade- und Versandtwasser und ist mit doppeltkohlensaurer Füllung ein vorzügliches Tafelwasser. Es stehen alle Arten Bäder, auch medizinische, zur Verfügung, und zwar: Mineral-, Soole-, Mutterlaugen-, Moor-, Fichtennadel-, Stahl-, Schwefel- und Dampfkastenbäder. Diverse Douchen, Kaltwasserkuren. Molken, Kräutersäfte. Vorzügliche Milch von eigenen Kühen. Massage. Diätetische Kuren. Soolebäder werden aus Reichenhaller Soole bereitet. Die Soole ist 25prozentig. Die Moorbäder werden aus rein pflanzlicher Moorerde, welche aus den nahen Hoch-Mooren der königlichen Saline gegraben wird, hergestellt.

Indikationen: Die Mineralquellen Wildbad Empfings erweisen sich als heilwirkend besonders bei Nieren- und Blasenleiden, bei Magenkrankheiten, bei Skrophulose, Knochentuberkulose, Lungenkatarrhen, Blutarmuth, bei Hautkrankheiten, Hautschwäche, nervöser Reizbarkeit, Fettleibigkeit, Hyperämie der Unterleibsorgane, Gicht, Rheumatismus und Lähmungen, chronischer Metritis, Exsudatresten, bei Erschöpfung nach Krankheiten, und als stärkend nach Brunnenkuren

Kurazt: Medizinalrath Dr. Jos. Leonpacher.

Das **Kurhaus** liegt in unmittelbarer Nähe der Trink- und Badeeinrichtungen idyllisch ruhig und gewährt dadurch, sowie durch inneren Komfort, jedem Fremden angenehme, geeignetste Unterkunft. Besonderer Vorzug: ein grosser luftiger Speisesaal. Hervorragende Reinlichkeit. Vorzügliche Küche und Keller. Aufmerksame freundliche Bedienung. Mässige Preise. **Pension** je nach Grösse und Lage der Zimmer von 3,50 M. an aufwärts.

Unterhaltungen: Wöchentlich Konzert der Kurkapelle. Ein gutes Piano und noch andere Musik-Instrumente stehen den Kurgästen zur Verfügung. Lese- und Konversationszimmer. Grosse Auswahl in- und ausländischer Zeitungen, illustrirte Zeitschriften und Witzblätter. Reichhaltige Bibliothek im Hause. Billard, Telephon. Spielplätze mit Lawn-Tennis, Croquet, Kegelbillard, Kreisel-Kegelspiel, Kinderspiel-, Turn- und Schaukelplatz.

Kursaison vom 1. Mai bis Ende Oktober.

Zur Benutzung für den Hochwürdigen Klerus eigene Kapelle im Hause.

Nähere Auskunft, unter Beilage von Prospekten, ertheilen bereitwilligst der Kurarzt und der Besitzer *Hans Seywald.*

Fideris, Kanton Graubünden, Schweiz.

Das Bad Fideris, eine Stunde von der Bahnstation Fideris entfernt, in einem schluchtartigen Seitenthal des Prättigau gelegen, erfreut sich sowohl durch seine Quelle als auch durch seine vorzüglichen klimatischen Verhältnisse eines altbewährten Rufes. Es liegt 1056 m ü. M. in einem von hohen und steilen Abhängen umgebenen Thalkessel. Ausgedehnte und dichte Tannenwälder reichen bis hart an die Badegebäude. Als besondere Vorzüge neben der Quelle sind zu verzeichnen: Aeusserst geschützte Lage, vollkommene Staubfreiheit und stark ozonisirte Luft.

Kurmittel: Beim Bad Fideris entspringen drei Sauerquellen, von denen die mittlere als die reichlichste fast ausschliesslich benutzt wird, sowohl zur Trinkkur, zu welchem Zweck das Wasser durch eine Pumpe in die Höhe gefördert wird, als auch zu Bädern, für welche das überschüssige Wasser in ein Reservoir fliesst und zugleich, wenn

die Hauptquelle nicht ausreicht, das Wasser der beiden andern mit benutzt wird. Die Quelle ist ein milder alkalisch-erdiger Eisensäuerling.

Die Bäder werden durch einströmenden Dampf, also unter möglichst geringem Verlust von Kohlensäure, auf die gewünschte Temperatur gebracht. Auf Wunsch und nach Bedürfniss werden auch Sool-, Fichtennadeln- und Ameisenbäder verabreicht, daneben sind Douche-Apparate und ein Inhalationskabinet vorhanden.

Indikationen: Hauptsächlich Blutarmuth in ihren verschiedenen Graden und Variationen, sei es nun einfache Anämie oder solche nach entzündlichen und fieberhaften Krankheiten, Chlorose, auf Anämie beruhende Hysterie, mit allgemeinen Ernährungsstörungen verbundene gynäkologische Affektionen (Leukorrhöe), dann Krankheiten der Respirationsorgane, von den einfachen Bronchialkatarrhen bis zur Tuberkulose im Anfangsstadium, Reste von pleuritischen Exsudaten, die sich oft rasch resorbiren, und endlich auch Verdauungsschwäche und leichtere chronische Magenkatarrhe. Namentlich in letzterer Beziehung besitzt das Fideris-Wasser einen Vorzug vor anderen Eisenquellen mit stärkerem Gehalt, indem es auch von empfindlichen Verdauungsorganen leicht ertragen und assimilirt wird.

Bad-Direktion: Landammann Alexander in Fideris.

Kurarzt: Dr. med. O. Schmid von Zürich.

Preise und Kurtaxen: Pension I. Klasse 5 fr., II. Klasse 3,50 fr. Wein extra. Zimmerpreise 1,50—4 fr. pro Person. 1 Bad 1,50 fr.

Bad Johannisbrunn

(Meltscher Bad)

bei Troppau in österr. Schlesien.

Kräftige, stark kohlensäurehaltige Eisensäuerlinge, seit 1704 bekannt, 1898 von Hofrath Dr. E. Ludwig, k. k. Prof. der Chemie, in Wien neu analysirt, als Bad seit 1805 eingerichtet, 1898 neu renovirt, mit Sauerbrunntrink- und Badekur, Kaltwasserkur nach Prof. Winternitz, Terrainkur nach Prof. Oertel, Inhalationskur nach Dr. W. Gastl, Versendungsanstalt für Johannisbrunner Säuerling (Meltscher Wasser), eleganten Trinkhallen (auch für fremde Mineralwässer) schattigen Waldpromenaden, vollkommen geschützter herrlicher Lage, heizbaren Zimmern, Spielplätzen, Jagd und Fischerei, guter, billiger Verpflegung.

Anstaltsarzt: Dr. Josef Pokorny, Wien I, Michaelerplatz 6.

Indikationen im Prospekt ersichtlich, der gratis und franko versendet wird von der gräflich Razumovsky'schen Kurdirektion *Bad Johannisbrunn, österr. Schlesien.*

Kaiser Wilhelm-Bad zu Driburg.

Die äusserst verdauliche, sehr kohlensäurereiche Kaiserquelle bewährte sich in hervorragender Weise bei Eiweissausscheidungen durch die Nieren und bei besonders hartnäckigen Blasenkatarrhen, vielfach unter gleichzeitiger Anwendung von Schwefelmoor- und Stahlbädern. Diese Wirkungen werden neben dem hohen Gehalte der Quelle an doppeltkohlensauren Kalk- und Magnesiumsalzen — 1,25 — in erster Linie ihrem Reichthume an silberklar gelöstem schwefelsaurem Kalke — 1,62 — bei 2,5 völlig freier Kohlensäure zugeschrieben, während zugleich durch letztere die Quelle so leicht verdaulich wird, dass sie hier den ganzen Tag über mit völliger Hinweglassung anderer Getränke, ausser einem Zusatze von heisser Milch in den gegebenen Fällen, getrunken wird. — Speziell verzeichneten wir bei chron. Morbus Brightii unter diesem Verfahren schöne Heilerfolge, während eine wesentliche Besserung selbst in recht vorgeschrittenen Fällen zur Regel gehörte.

Allerdings muss den äusserst kohlensäurereichen Bädern der Kaiserquelle — 949 ccm völlig freie Kohlensäure auf 1000 ccm Badewasser, zu 25° R. erwärmt — durch Stärkung des hier meist insuffizienten Herzens ein wesentlicher Antheil am Erfolge zugeschrieben werden.

Bei Bestellungen von Kaiserquelle die genaue Adresse erforderlich: Kaiser Wilhelm-Bad zu Driburg. Näheres über Kaiser Wilhelm-Bad siehe Gruppe IX. Driburg.

Bad Lippspringe.

Topographie: Lippspringe, westfälisches Städtchen mit circa 3000 Einwohnern, liegt 9 Kilometer vom Bahnhof Paderborn entfernt, am Südwest-Abhange bezw. den Ausläufern des Teutoburger Waldes, 140 Meter über dem Meeresspiegel an den Quellen der Lippe und des Jordanflüsschens.

Klima: Der nahe Höhenzug, welcher bis zu 456 m aufsteigt, gewährt Schutz gegen Ost- und Nordwind; der grosse Quellen- und Waldreichthum in der Umgebung bedingt einen hohen Feuchtigkeitsgehalt und der mächtige Sandboden der nahen Senne eine relativ hohe und ungemein gleichmässige Temperatur der Atmosphäre. Daraus ergiebt sich die charakteristische milde, reine und feuchtwarme Luft, das beruhigende, reizmildernde Klima, welches die Anwendung der Kurmittel sehr wirksam unterstützt.

Kurmittel: Die Arminius-Quelle, eine 17° R. warme, stickstoffreiche Kalktherme, enthaltend calcar. sulf. $0_{,82}$, calcar. bicarb. $0_{,41}$, Natron sulf. $0_{,85}$, Natron chlorat. $0_{,033}$, Ferrum carb. $0_{,015}$ ‰, wird zum Trinken, Baden und Inhaliren benutzt.

Der innere Genuss der Quelle bewirkt Anregung des Appetits und der Verdauung und dadurch Aufbesserung der Ernährung, — bei längerem Gebrauch Ableitung des Blutstromes nach dem Unterleib, Vermeidung der Hyperämie in den Brustorganen und Beseitigung daher rührender Brustschmerzen, sowie gleichzeitig Steigerung der Absonderung in den Nieren, der Haut und den Drüsen der Bronchial-Schleimhäute.

Die Bäder werden aus Arminiusbrunnen bereitet und in Porzellan- bezw. Stein-Wannen gebraucht.

Zur Douche wird das Wasser der Lippe benutzt; die Einrichtung gestattet, das Douchewasser in jeder beliebigen Temperatur zur Anwendung zu bringen.

Das Inhaliren besteht im Einathmen der der Quelle frei entströmenden, hauptsächlich aus Stickstoff bestehenden Gase und findet in Kabinetten statt, in denen durch Ueberleiten des Arminiusbrunnens über Gradirwerke das Freiwerden der Gase vermittelt wird.

Abnahme der nervösen und vasomotorischen Reizbarkeit, Seltenerwerden und Vertiefung der Athemzüge, Verminderung des Hustens und Erleichterung der Expektoration sind die beim Inhaliren eintretenden Erscheinungen.

Indikationen: Klima und Kurmittel Lippspringe's haben einen besonders günstigen Einfluss auf das Respirations-Organ, und dementsprechend sind Krankheiten desselben die geeignetsten Heilobjekte und zwar vornehmlich:

1. Die chronische Lungentuberkulose, welche bei rechtzeitiger Anwendung, d. h. in den ersten Stadien, so lange der bazilläre Heerd ein beschränkt lokaler ist, nirgends so günstige Chancen für Heilung findet wie hier.
2. Chronische Katarrhe der Respirations-Organe, besonders auch der trockene mit Asthma verbundene Bronchialkatarrh.
3. Residuen croupös-pneumonischer Prozesse und Pleura-Exsudate werden durch eine möglichst schleunig eingeleitete Lippspringer Kur meist schnell beseitigt, indem die darniederliegende Thätigkeit der sekretorischen Apparate angeregt und die zögernde Resorption eingeleitet wird.

Badeärzte: (alphab.) Dr. Damman, Dr. Everken (im Winter in Berlin), San.-Rath Dr. Frey, Dr. Hinsch und Dr. von Scheibner. Für Homöopathie: Dr. Dierkes.

Unterkunft: Das Kurhaus — Pensions-Hotel im schön angelegten Kurpark, nahe der Quelle und Kur-Einrichtungen ruhig gelegen — sowie Hotels, Pensionen und Privathäuser gewähren Unterkunft in reichlichem Umfange. Pension für Wohnung und Verpflegung pro Woche von 20 Mk. an aufwärts bis 42 Mk. und höher je nach Ansprüchen.

Unterhaltung: Täglich 2 Konzerte, reichhaltige Lesesalons, Leihbibliothek, Schiessstände, Produktionen fremder Künstler. Gelegenheit zu Spaziergängen in dem an die Stadt grenzenden, grossen Kiefernwald, sowie zu Ausflügen in die historisch interessante Umgegend, Hermanns-Denkmal, Forsthäuser im Teutoburger Wald, Kreuzkrug, Externsteine, Detmold, Bad Meinberg, Jagdschloss Lopshorn u. s. w.

Kurtaxe beträgt pro Person (einschl. 6 Mk. Musikbeitrag) 18 Mk., Familien (Ehegatten oder unverheir. Kinder) 2 Personen 30 Mk., für jedes weitere Mitglied 10 Mk. Kinder unter 12 Jahren in Begleitung erwachsener Kurgäste, sowie Pfleger und Begleiter, welche im Range der Dienstboten stehen, sind frei.

Gottesdienst: Gelegenheit für Katholiken, Protestanten und Israeliten vorhanden. Religiöse Schwestern beider Confessionen zur besonderen Pflege anwesend.

Reise-Verbindung: Lippspringe hat Post- und Telegraphenstation. Nächster Bahnhof: Paderborn an der Route Berlin-Aachen liegend. Es halten daselbst sämmtliche Schnell- und Courier-Züge. Die Verbindung zwischen Bahnhof Paderborn und Lippspringe wird unterhalten durch zahlreiche Hotel- und Privatwagen, auch täglich 2 malige Personenpost.

Saison vom 15. Mai bis 14. September. Trinkkuren das ganze Jahr hindurch.

Verwaltung des Bades führt die Brunnen-Administration, welche auch die Wassersendung nach Aussen besorgt und über alles Wissenswerthe bereitwilligst Auskunft ertheilt.



Muri.

Soolbad und Luftkurort, Schweiz, Kanton Aargau.

Muri liegt am östlichen Abhange des Lindenberges 495 m ü. M.; dasselbe war seiner günstigen klimatischen Lage wegen schon von den Römern bewohnt. 1098 stifteten die Benediktiner hier ein Kloster, das an Grossartigkeit alle übrigen Klöster der Schweiz weit übertrifft.

Muri ist Bezirkshauptort, ist Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnstation (Route Aarau-Luzern-Gotthard; per Bahn $2^1/_2$ St. nach Rigi-Kulm) und zählt über 2000 Einw. Muri zeichnet sich aus durch seine schöne Lage mit herrlicher Aussicht auf die Vor- und Zentral-Alpen, seine Luft und ganz nahe liegende grosse Waldungen, ferner durch ein vorzügliches Trinkwasser.

Kurmittel: Die Quelle gehört zu den alkalisch-erdigen mit einem bedeutenden Gehalt von kohlensaurem Natron.

Die Soole wird von Rheinfelden in Fässern bezogen.

Therapeutisch kann Muri mannigfach verwerthet werden:

Zu den Milch- und Molkenkuren, den Trink- und Badekuren mit dem auf die Schleimhäute wohlthätig wirkenden Mineralwasser von Muri, den Bädern mit Soole, sowie zu der gemütherfrischenden landschaftlichen Erquickung kommt noch das milde Klima, die Möglichkeit, eine reine Luft in Wäldern und auf Hügeln behaglich zu geniessen. (Die gesunde Lage wird am Besten durch die gesunde Bevölkerung bezeugt, seit Dezennien ist in Muri von herrschenden Epidemien nichts bekannt.)

Indikationen: Muri wird mit Erfolg besucht bei allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, Rheumatismen und Gelenkleiden etc.

Badearzt: Dr. B. Nietlispach.

Gasthof zum Löwen mit Dependance: (Familie Glaser). Grosse, freundliche Logirzimmer, weiträumige Badekabinets. — Grosser schattiger Garten mit Kegelbahn und Spielplatz für Kinder.

Einfache, aber gute Küche und vorzügliche Weine.

Pensionspreis 5 frs., Zimmer inbegriffen. Bäder 60 cts. Soole per Liter 10 cts.

Bad Rajeczfürdö

(das „ungarische Gastein").

Auf vollkommen ebener, guter Chaussée von der Eisenbahnstation Zsolna (Sillein), — dem Knotenpunkte der Waagthal- und Kaschau-Oderberger Bahn — in einer Stunde zu erreichen. Die 35° C. warmen eisen- und alaunhaltigen indifferenten Thermen sind zufolge ihrer Hauptbestandtheile den Gasteiner, Pfäfferser und Wildbader Wässern gleichwerthig; die Trinkkur der eigenen Eisen-Mineralwässer, ebenso die eigenen Eisenmoor-Bäder stellen diesen Badeort in die gleiche Kategorie mit Marienbad und Franzensbad. Im Jahre 1896 wurde eine ganz moderne Kaltwasserheilanstalt mit Dampfbetrieb, ebenso diverse Medizinal-Bäder eingerichtet. Der Ort besitzt mildes, äusserst zuträgliches Höhenklima von subalpinem Charakter, liegt 420 m über dem Mittelmeer, in reizender, pittoresker Gegend, ist gegen den Nordwind vollkommen geschützt und absolut staubfrei. Sämmtliche Preise sehr mässig.

Bis jetzt wurde dieses Bad auch Rajecz-Teplitz genannt; nachdem aber diese ständige Post- und Telegraphen-Station in dem amtlichen Ortslexikon „Rajeczfürdö" benannt ist, wird das P. T. Publikum ersucht, um Irrthümern vorzubeugen, nur diesen Namen zu gebrauchen. Prospekte gratis und franko durch die *Kurverwaltung in Rajeczfürdö, Ober-Ungarn.*

Rappoltsweiler-Carolabad, Ober-Elsass.

Topographisches: Rappoltsweiler, Kreisstadt, 280 m über dem Meere, 4 km von der Station Rappoltsweiler, der Eisenbahnlinie Strassburg-Basel, liegt am Eingange des romantischen Strengbachthales, am Fusse der Vogesen, rings von bewaldeten Bergen umgeben, deren Abhänge mit vorzüglichen Weinreben bepflanzt sind. Bevölkerung 6000 Seelen; Hauptbeschäftigung Weinbau. 8 Minuten von der Stadt entfernt, im herrlichen Kurpark, umgeben von einem grossartigen Gebirgspanorama, liegt das Carolabad.

Klima: Rappoltsweiler hat ein stärkendes, aber mildes Bergklima mit absolut reiner und staubfreier Luft; durch bewaldete Höhenzüge gegen widrige Winde vollkommen geschützt. Inmitten der landschaftlich schönsten Partien der Vogesen gelegen, welch' letztere in unmittelbarer Nähe der Stadt bereits eine Höhe von 900 bis 1000 m erreichen, ist das Carolabad als Kurort in erster Linie zu empfehlen.



Kurmittel: Die Carolaquelle, ein alkalisch-erdig-lithiumhaltiges Mineralwasser, zeigt die grösste Aehnlichkeit mit der „Source du Pavillon" in Contrexéville (Frankreich) und der „Georg-Victor-Quelle" in Wildungen; besitzt eine konstante Temperatur von 18° C., ist krystallhell und absolut keimfrei. Nach der Analyse des Herrn Geh. Hofraths Professor Dr. Fresenius in Wiesbaden bilden die Hauptbestandtheile des Carolawassers doppeltkohlensaurer Kalk, doppeltkohlensaure Magnesia, schwefelsaures Natron, salpetersaures Natron, Chlornatrium, Chlorlithium. Verwendung des Wassers zu Trink- und Badekuren. Sämmtliche Einrichtungen sind unter Benutzung der neuesten Technik praktisch getroffen und in hygienischer Beziehung musterhaft ausgeführt; offenes, 320 qm Wasserfläche umfassendes Schwimmbad, dessen krystallhelles Mineralwasser mit seinem bläulichen Reflex einen wunderbar prächtigen Anblick gewährt.

Indikationen: Die therapeutische Wirkung des Carolawassers erstreckt sich auf zwei Krankheitsgruppen, deren Behandlung eine Spezialität dieses Wassers geworden ist, nämlich: a) auf die Erkrankungen der Harnorgane (Blasenkatarrh, chronische Cystitis, Krankheiten der Vorsteherdrüse und der Harnröhre, Strikturen, Harnblutungen, Nierenentzündungen) und b) auf die harnsaure Diathese und speziell auf die Harnsäureablagerungen in den Gelenken und in den Harnorganen (Gicht, Gries- und Steinbildung, Nierensteinkolik). Auch wirkt das Carolawasser überraschend günstig bei Gallensteinkolik, Dyspepsie, Diabetes, Asthma, insofern solche Leiden unter dem Einfluss der harnsauren Diathese entstanden sind. Durch kaiserliche Verordnung vom 26. Oktober 1893 ist die Carolaquelle in Folge ihres hohen therapeutischen Werthes als gemeinnützig erklärt.

Die Badedirektion bilden: Kreisarzt Dr. Staub's Wittwe und Postmeister Kube.

Aerzte: (alphabetisch geordnet.) Dr. Greiner, Dr. Jahn, Dr. Steinmetz.

Unterkunft. Das mitten im Kurpark, in unmittelbarer Nähe der Quelle und Bäder reizend gelegene Kurhaus, anerkannt vorzügliche Verpflegung, mässige Preise. Auch Gasthöfe in der Stadt.

Unterhaltung: Konzerte, Lesesalon, Spiele, meilenweit sich erstreckende herrliche Waldpromenaden, reizende Fernsichten (Alpen) prachtvolle, kleine und grössere Ausflüge in die grossartige Gebirgsnatur der Vogesen.

Kurtaxe: Für 1 Person 10 M., für 2 Personen 15 M., für 3 Personen 18 M., für jede weitere Person 2 M. mehr. Kursaison von Mitte Mai bis Ende September.

Wasserversandt: Seitens der Badedirektion in Kisten zu 25 und 50 Flaschen. Verpackungskosten werden nicht berechnet.

Ueber alles Wissenswerthe ertheilt bereitwilligst Auskunft und sendet jederzeit ausführliche Prospekte kostenfrei. *Die Badedirektion.*

Königliches Bad Rehburg.

Lage: Bad Rehburg, 40 km westlich von Hannover gelegen, besteht als Königliches Bad seit Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Der Ort liegt 100 Meter über dem Meeresspiegel am Abhange eines kleinen, der Wealdenformation angehörigen, isolirten Gebirges; Wald und Hügel schützen denselben fast von allen Seiten gegen heftige Luftströmungen und geben bei der Mannigfaltigkeit des Terrains und dem Wechsel von Laub- und Nadelwald den weitausgedehnten, mehr als 20 km langen, gut gepflegten Promenaden einen seltenen landschaftlichen Reiz.

Klima: Durch diese Lage empfängt der Ort bei einer äusserst reinen Luft eine gewisse klimatische Milde.

Kurmittel: Ausser einer Reihe allgemeinen Interessen dienender Räumlichkeiten sind als besonderen Zwecken dienende Kurmittel die Bäder und die Ziegen- Molken- und Kefir-Anstalt zu nennen. Die Bäder sind neu eingerichtet und mit allem Zubehör (Douche, Strahldouche, Regendouche etc.) versehen; sie werden gespeist mit dem Mineralwasser der Rehburger Quellen (kalkhaltiger, schwacher Eisensäuerling) und können nach Belieben die üblichen Zusätze (Seesalz, Stassfurter Soole, Fichtennadel-Extrakt etc.) erhalten. Die Molke wird aus der in der Königl. Molken-Anstalt gewonnenen Milch bereitet. Die Molke sowohl. wie die frische Kuh- und Ziegenmilch, werden in einer geräumigen Molkenhalle, unmittelbar nach ihrer Herstellung bezw. Gewinnung verabreicht. Die Thiere, von denen die Milch gewonnen wird, werden thierärztlich sorgfältig beaufsichtigt und erhalten völlig gleichmässige trockene Stallfütterung.

Neben zwei Privatheilanstalten ist weiter zu nennen die Bremer Heilstätte für unbemittelte Lungenkranke (Verwaltung in Bremen).

Die **Indikationen** für Rehburg sind Krankheiten der Respirationsorgane, Blutmischungsstörungen etc., auch Rekonvaleszenten und schonungsbedürftige Personen im

Allgemeinen werden von dem Aufenthalt in Rehburg und dessen speziellen Kurmitteln guten Erfolg zu erwarten haben.

Badedirektion: Das Bad wird verwaltet von der Königlichen Regierung zu Hannover, welche einen besonderen Beamten als Badekommissar, jetzt den Königlichen Oberförster Krause, mit der geschäftlichen Führung der Badeangelegenheiten betraut. Technischer Rathgeber ist der vom Herrn Ressortminister als Badearzt berufene Sanitätsrath Dr. Michaelis. Der Badekommissar ertheilt die gewünschte Auskunft in Bezug auf Wohnungsangelegenheiten, Gewährung von Freibädern und Aufnahme in die Armenanstalt des Bades.

Wohnungen: Die Logirverhältnisse sind durch eine besondere Logirordnung geregelt. Ein königliches Logirhaus besteht nicht. Die Preise der Wohnungen, welche sich sämmtlich in Händen von Privaten befinden, schwanken zwischen 5 und 25 M. pro Woche. Volle Pension ist für 4 bis 5 M. pro Tag zu haben; der Preis des Couverts an der Table d'hôte der drei Hotels (Knoop, Mencke, Walsen) beträgt 1,50—2 M.

Die Desinfektion von Betten etc. findet in der Desinfektionsanstalt des Bades und unter Beaufsichtigung der Königlichen Badeverwaltung statt.

Unterhaltungen: Täglich zweimaliges Kurkonzert, gelegentliche Produktionen fremder Künstler, Lesezimmer, Leihbibliothek, Abendunterhaltungen etc.

Kurtaxe: Die Saison dauert vom 1. Mai bis 30. September. Bäder und Molken werden vom 15. Mai bis 15. September verabreicht. Die Kurtaxe beträgt in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September für eine Person 10 M., für Familien von zwei Personen 16 M. und für jedes weitere Familienmitglied 4 M. In der Zeit vom 1. Mai bis 31. Mai und 16. September bis 30. September die Hälfte der vorstehenden Sätze. Kinder unter 10 Jahren, Domestiken und Arme sind von der Zahlung der Kurtaxe befreit, Landleute zahlen geringere Sätze.

Gottesdienst in der evangelischen Friederikenkapelle zu Bad Rehburg.

Reiseverbindung: Der Eisenbahnknotenpunkt Wunstorf (18 km) ist mit Rehburg durch viermal täglich hin- und zurückfahrende Posten verbunden. Die Station Lindhorst (14 km) ist ohne Postverbindung.

Der Bau einer Eisenbahn von Wunstorf nach Bad Rehburg wird voraussichtlich zum Herbst 1898 fertig gestellt sein.

Bad Rehburg, im Februar 1898. *Königliches Badekommissariat.*

Die Salvatorquelle.

Die Salvatorquelle in Szinye-Lipócz bei Eperjes in Ungarn, eine an kohlensauren Salzen und an Kohlensäure sehr reiche, eisenfreie Quelle, mit bedeutendem Lithion- und Borgehalt, erfreut sich grosser Beliebtheit in der medizinischen Welt, wie dies auch zahlreiche Gutachten hervorragender Aerzte des In- und Auslandes darthun.

Das Wasser findet sehr nützliche Anwendung bei Affektionen der Nieren und der Blase, bei harnsaurer Diathese, Gicht, Rheumatismus und Hämorrhoidalzuständen, ferner bei katarrhalen Erkrankungen der Bronchien und des Magens, bei Tuberkulose, sowie bei der einfachen und der Zucker-Harnruhr.

Anfragen und Aufträge sind an den Eigenthümer Herrn *August Schultes* in Budapest zu richten.

Bad Siegsdorf

(Oberbayern), Station der idyllisch veranlagten Traunthal-Bahn: Traunstein-Siegsdorf-Ruhpolding, $1/2$ Stunde von Adelholzen entfernt, 620 m ü. M., ist prächtig am Zusammenflusse der rothen und weissen Traun inmitten von Wäldern gelegen.

Klima: Die vorzügliche Gebirgslage, die reine ozonreiche Gebirgs- und Waldluft, der Reichthum der Gegend an mannigfaltigen Naturschönheiten, die herrlichen Laub- und Nadelholzwälder mit bequemen schattigen Spaziergängen machen Siegsdorf zu einem sehr empfehlenswerthen Bade- und Luftkurort.

Weitere Kurmittel sind: Alkalische, erdige Mineralquelle, enthaltend schwefelsaures Kali, schwefels. Natron, Chlornatrium, phosphors. Natron, kiesels. Natron, doppeltkohlens. Kalk, doppeltkohlens. Magnesia, doppeltkohlens. Natron, doppeltkohlens. Eisenoxydul; ferner gewährt die Badeanstalt im „Gasthofe zur Post" Mineral-, Soole-, Kiefernadel-, Mutterlaugen-, Moor- und Douche-Bäder. Siegsdorf eignet sich vorzüglich für Rekonvaleszenten, zur Nachkur von ernsteren Entziehungskuren; insbesondere für Rheumatiker, Nieren- und Leberleidende, skrophulöse und rhachitische Kinder und für Bronchialleidende im Beginne der Krankheit, sowie für Frauenkrankheiten.



Der Gasthof „Zur Post" ist nahe am Walde gelegen; gut eingerichtete Fremdenzimmer mit Balcons und prächtiger Aussicht. Zivile Preise; prompteste Bedienung. Post und Telegraph im Orte.

Badearzt zu jeder Tageszeit disponibel. Weitere gewünschte Aufschlüsse ertheilt gern der Besitzer *Martin Huber,* kgl. Posthalter.

Weissenburg, Schweiz,

Bad- und Kurort im Berner Oberland, 890 m ü. M.,

Eisenbahnstation Erlenbach, eine Stunde von Weissenburg.

Kurmittel: Die altberühmte Therme, deren Quellgewölbe die Jahreszahl 1604 trägt, und die zu Trinkkuren und Bädern benutzt wird. Vorzügliches, stärkendes Alpenklima; windgeschützte, staubfreie Lage inmitten ausgedehnter Nadelholzwaldungen. Eine qualitativ und quantitativ geeignete Nahrung. Natürliche Lungengymnastik.

Heilanzeigen: Weissenburg, von mediz. Autoritäten als einer der geeignetsten Kurorte für Brustkranke anerkannt, ist angezeigt bei: Kehlkopf-, Bronchial- und Lungenkatarrh, Lungenemphysem und Asthma, chronischer Pneumonie, pleuritischen Exsudaten, Lungenschwindsucht; die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen äusserst günstige Erfolge bei Diabetes, sowohl was den Zuckergehalt des Urins, als konsekutive Lungen-Affektionen betrifft. — Bakteriologisches Laboratorium — Desinfektion. — Neben dem grossen Desinfektionsapparat für Linger und Bettzeug funktionirt ein Desinfektionsapparat neuesten Systems (Tribbat) für Wohn- und Schlafräume.

Hotels: Vorderes und hinteres Kurhaus. Letzteres wurde 1887 gänzlich umgebaut. Beide Kurhäuser bieten Raum für 400 Personen und sind den Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Elektrische Beleuchtung in sämmtlichen Sälen, Schlafzimmern und Anlagen.

Aerztliche Leitung: Professor Dr. Huguenin aus Zürich.

Wirthschaftliche Leitung: J. Ruprecht.

Saison: Von Mitte Mai bis Ende September.

Telephon, Telegraph und Post im Etablissement.

Wildungen.

Geschichtliches: Bad Wildungen, im Fürstenthum Waldeck, gehört zu den ältesten Bädern Norddeutschlands, genoss in früheren Jahrhunderten einen weit verbreiteten Ruf und hat schon früh die Aufmerksamkeit der Wissenschaft auf sich gezogen. J. Wolff, Professor in Marburg, gab 1580 eine Schrift: „de acidulis Wildungensibus" heraus. Tabernaemontanus hob 1584 in seinem „thesaurus aquarum" den hohen Werth des Wildunger Wassers hervor. Früher stark besucht, ging Wildungen in Folge verschiedener ungünstiger Umstände mehr und mehr zurück und war zu Anfang dieses Jahrhunderts fast vergessen, wenn auch Koryphäen der Wissenschaft — Wichmann „Ueber die Wirkungen der mineralischen Wässer" 1797; Osann „Darstellungen der bekannten Heilquellen" 1832; Hufeland im 68. Bande, Stück V seines Journals „für praktische Heilkunde" 1832 — von Zeit zu Zeit auf die ausgezeichneten Eigenschaften des Wildunger Wassers hinwiesen. Die Zustände im Bade waren nach und nach so trostlos geworden, dass kaum noch Jemand zu kommen wagte. — 1856 übernahm eine Aktiengesellschaft das Bad in Pacht und ging mit Ernst daran, dasselbe den Kurgästen wieder zugänglich zu machen. Wie sehr ihr das gelungen, zeigen am besten folgende Zahlen: während vor 1856 die Anwesenheit von 10 bis 20 Kurgästen eine gute Kur ausmachte, zählen die Kurlisten von 1897 = 5 758 Kurgäste etc. auf; während vor 1856 der Versandt des Wildunger Wassers 35 000 bis 37 000 Flaschen betrug, sind in 1897 = 906 730 Flaschen versendet, und ist der Versandt fortwährend im Steigen.

Topographie: Das Bad liegt 51° 7′ 5″ nördlicher Breite, 25° 46′ 24″ östlicher Länge. Nach offiziellen Barometermessungen quillt die Georg-Viktor-Quelle 301,923 m, die Helenen-Quelle 267,089 m über dem Nullpunkte des Pegels zu Amsterdam. Die mittlere Sommer-Temperatur ist 16,4° C., der mittlere Barometerstand 729 mm. — Schöne Laubwaldungen reichen bis an die das Bad umgebenden Anlagen und strömen eine gesunde und erfrischende Luft aus. Wildungen liegt auf der östlichen Fortsetzung des Rheinland-Westfälischen Schiefergebirges. Die Gegend ist bergig und durch schmale Thäler mit steilen Seitengehängen charakterisirt. Die höchsten Bergkuppen liegen westlich, von denen der Homberg 519 m, der Auenberg ca. 628 m hoch ist.

Kurmittel: Quellen: Die Aktiengesellschaft hat folgende Mineralquellen in Pacht und Benutzung:

1. Die Georg-Victor-Quelle. Temperatur 10,4° C., früher Stadt- oder Sauerbrunnen genannt.

Dieser Quelle besonders verdankt Wildungen seinen weit verbreiteten Ruf, sie war schon 1572 mit einer Trinkhalle überbaut; um sie konzentrirt sich das Badeleben; sie und ihre Umgebung repräsentiren das „Bad Wildungen". Wasser der Helenen-Quelle, täglich zwei bis dreimal frisch gefüllt, sowie Wasser der Stahl-Quelle ist daselbst zur Benutzung seitens der Kurgäste stets vorhanden. Das Wasser dieser Quelle, welches früher allein zur Versendung kam, ist auch gemeint, wenn besonders in älteren Schriften von „Wildunger Wasser" die Rede ist. — An der Georg-Victor-Quelle werden auch Molken, desgleichen warme Milch verabreicht. — Die Quelle ist im Herbste 1891 neu gefasst und 1892 neu analysirt.

2. Die Helenen-Quelle. Temperatur 11,5° C., früher Salzbrunnen genannt, liegt in einem engen Thale, etwa 25 Minuten in südlicher Richtung von dem Bade entfernt. Sie ist durch bequeme Wege mit diesem und der Stadt verbunden. Diese Quelle, die früher wenig beachtet und gar nicht versendet wurde, ist neuerdings, nachdem ihre ausgezeichneten Eigenschaften anerkannt sind, sehr in Aufnahme gekommen; über die Hälfte der zum Versandt kommenden Flaschen ist mit Helenen-Quelle gefüllt.

3. Der Brücken- oder Stahlbrunnen. Diese Quelle, welche zu den stärksten Eisensäuerlingen Deutschlands gehört, liegt in einer engen Thalschlucht ungefähr 40 Minuten von dem Bade südlich entfernt.

4. Die neue oder Grotten-Quelle, 29m östlich von der Georg-Victor-Quelle entfernt. Dieselbe ist, worüber noch Nachrichten vorliegen, in früheren Jahrhunderten verschüttet und im Herbste 1865 zufällig wieder aufgefunden. Sie wird bis jetzt nur zu Bädern benutzt.

5. Die Bade-Quelle liegt 121 Meter östlich von der Georg-Victor-Quelle und wird nur zum Baden benutzt.

6. Der Thalbrunnen, in der Nähe der Stahlquelle, wird bis jetzt nur wenig benutzt.

Dr. Rörig hat im Jahre 1869 in seinem am Fusse des Schlossberges gelegenen Garten — etwa 30 Minuten vom Bade entfernt — eine in früherer Zeit verschüttete Mineralquelle, von ihm Königs-Quelle genannt, aufgefunden und neu gefasst. Sie wird jetzt kurmässig gebraucht.

Im Jahre 1877 hat Dr. Rörig etwas oberhalb der Königs-Quelle noch eine Quelle, jetzt Schloss-Quelle genannt, erschürft und gefasst. — In der Nähe dieser Quelle befand sich früher eine Mineralquelle, die zugeworfen ist.

Nach den von Fresenius ausgeführten Analysen sind die wesentlichen Bestandtheile der drei Hauptquellen in 1000 Gewichtstheilen:

	Georg-Victor-Quelle		Helenen-Quelle	Stahl-Quelle
	1892	1859		
Schwefelsaures Kali	0.0092	0,0108	0,0278	0,0071
„ Natron	0,0686	0,0687	0,0139	0,0057
Chlornatrium	0,0075	0,0077	1,0437	0,0070
Doppeltkohlensaures Natron	0,0652	0,0643	0,8455	—
„ „ Eisenoxydul	0,0299	0,0210	0,0187	0,0762
„ „ Manganoxydul	0,0021	0,0025	0,0012	0,0090
„ kohlensaurer Kalk	0,7319	0,7124	1,2699	0,1282
„ kohlensaure Magnesia	0,5598	0,5355	1,3638	0,1801
Kieselsäure	0,0216	0,0195	0,0310	0,0110
Freie Kohlensäure	2,5502	2,5087	2,5462	2,3528

Indikationen: Seit langer Zeit sind die Aerzte darüber einig, dass die natürlichen Wildunger Mineralwässer, speziell die Georg-Victor- und Helenen-Quelle, die mächtigsten Heilfaktoren bei allen Krankheiten des Harnapparates sind.

In erster Linie ist es der Blasenkatarrh, bei dem die Georg-Victor-Quelle sich in hervorragender Weise günstig erweist. Schon nach kurzem Gebrauche wird der Urin klarer, er verliert seine schleimige, alkalische Beschaffenheit, und der Kranke ist rasch von seinen unsäglichen Beschwerden befreit.

Dann folgen die Katarrhe des Nierenbeckens, des Harnleiters und der Harnröhre, welche ebenfalls durch sie in der grössten Mehrzahl der Fälle eine rasche Besserung zeigen.

Diese vorzügliche Wirkung der Georg-Victor-Quelle auf die obengenannten Katarrhe verdankt sie hauptsächlich ihrer überaus glücklichen Komposition aus Natron-, Magnesia- und Kochsalzen, die wir, in ähnlicher Stärke vereint, in keinem anderen Mineralwasser finden.

Auch die Helenen-Quelle wirkt bei vielen dieser Krankheiten günstig, besonders wenn man sie in geeigneter Weise mit der erstgenannten Quelle kombinirt. Ihre Haupt-



wirkung aber entfaltet sie — und das ist in ärztlichen Kreisen noch nicht so genügend gewürdigt. wie sie es verdient — da, wo es sich um Gries- und Steinbildung in den Harnorganen handelt. Die Helenen-Quelle ist ein mächtiges Lösungsmittel für harnsaure Konkremente, und ihre stark diuretische Wirkung sorgt vortrefflich für die Entfernung von Steinen. wenn dieselben überhaupt noch auf natürliche Weise den Körper verlassen können.

Im engen Zusammenhange hiermit steht naturgemäss ihre vortreffliche Wirkung bei der Gicht.

Gehört auch die Phosphaturie, streng genommen, zu den Stoffwechselstörungen, welche durch Mineralwässer im Allgemeinen wenig beeinflusst werden, so sind mit ihr doch stets mehr oder weniger Reizerscheinungen in den Harnorganen verbunden, so dass auch die mit dieser Krankheit einhergehenden mannigfachen Qualen grosse Erleichterung beim kurgemässen Gebrauche der Wildunger Mineralquellen finden.

Dasselbe gilt von den Erkrankungen der Vorsteherdrüse (Prostata). Auf diese selbst wirkt Wildungen ebenso wenig als irgend ein anderes Bad; aber die lange Reihe der mit ihr im Zusammenhange stehenden Leiden wird sehr günstig durch eine Wildunger Trink- und Badekur beeinflusst.

So besitzt Wildungen in der sich gegenseitig unterstützenden Wirkung seiner Quellen alle Eigenschaften, welche zu glücklicher Beseitigung der grossen Gruppe von Harnkrankheiten erforderlich sind.

Nicht unerwähnt darf an dieser Stelle bleiben, dass eine Reihe spezialistisch tüchtig durchgebildeter Aerzte, die während des ganzen Jahres ihren festen Wohnsitz in Wildungen haben, hier praktiziren und den Kranken die nöthige Hilfe leisten. Als Beweis, wie sehr das Spezialfach von ihnen gepflegt wird, möge hier angeführt sein, dass sie jährlich über 100 Steinoperationen (meistens Lithotripsien) vornehmen.

Neben diesen Spezialleiden werden in Wildungen noch sehr gute Kuren gemacht bei den Störungen der Blutmischung (Anämie, Blutarmuth) und des Nervensystems, wie sie gerade beim weiblichen Geschlechte so oft in Folge von Krankheiten der Geschlechts- resp. Unterleibsorgane vorkommen. Die Zahl der wegen solcher Leiden Wildungen aufsuchenden Damen mehrt sich von Jahr zu Jahr. Der Eisengehalt der Georg-Victor-Quelle und noch mehr der Stahlquelle, sowie die vortrefflichen moussirenden Stahlbäder, im Verein mit mittlerer Höhenlage und frischer, tonisirender Bergluft, sind hier die höchst wirksamen Heilfaktoren.

Von ausgezeichneter Wirkung ist ferner die Helenen-Quelle bei Magen- und Darmkatarrhen, besonders wenn sie erwärmt in nicht zu grossen Dosen getrunken wird.

Ebenso erfahren durch sie gründliche Heilung, oder wo das nicht mehr möglich, erhebliche Besserung, die Erkrankungen der Athmungsorgane, die Kehlkopf-, Luftröhren-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.

Aus den Wildunger Quellen werden keinerlei Salze genommen und in den Handel gebracht, weil man von vornherein von der völligen Werthlosigkeit eines solchen Verfahrens überzeugt war. Wie oben gesagt, sind es in erster Linie die Verbindungen der Kalksalze, welche den günstigen Effekt der Wildunger Quellen bedingen, und diese Kalksalze sind, wie dies jedem Sachverständigen bekannt ist, unlöslich in gewöhnlichem Wasser. Versucht man deshalb, ein solches Kunstprodukt nach der dabei befindlichen Anweisung aufzulösen, so bleibt ein ganz bedeutender Bodensatz zurück. Dieser besteht gerade aus den wichtigen Kalksalzen, und diese kommen natürlich nicht zur Wirkung, selbst wenn man sie ungelöst mit herunterschlucken wollte.

Bäder und deren Preise: Die Bäder werden in 26 gut eingerichteten, im Badelogirhause befindlichen Zellen abgegeben und sind sehr reich an Kohlensäure.

Ihre heilkräftige Wirkung wird auch bei Blasen- und Nierenleiden mehr und mehr anerkannt, und nimmt daher die Zahl der zur Abgabe kommenden Bäder jährlich zu. — Es kostet einschliesslich des üblichen Trinkgeldes ein gewöhnliches Bad 1,60 M., ein Marmorbad 2 M., eine Douche oder ein Sitzbad 60 Pf.

Verwaltung: Die obere Verwaltung führt der Verwaltungsrath der Wildunger Mineralquellen-Aktiengesellschaft. Die Lokalverwaltung wird besorgt durch die Inspektion dieser Gesellschaft. Die Inspektion ertheilt über alle das Bad betreffenden Anfragen Auskunft und verabfolgt Schriften über dasselbe in deutscher, englischer, französischer und holländischer Sprache. Bestellungen von Wohnungen im Badelogirhaus oder im Europäischen Hofe, sowie von Wasser der Georg-Victor-, der Helenen- und der Stahl-Quelle sind an die Inspektion zu richten.

Aerzte: Dr. Krüger, Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Marc, Dr. Reinhold, Dr. Rörig, Dr. Schmitz, Dr. Schultheis, Sanitätsrath Dr. Severin, Dr. Volkmuth und Dr. Winkhaus.



Wohnungen: Die Aktiengesellschaft hat Wohnungen für Kurgäste und Fremde eingerichtet:

1. Im Badelogirhause, welches ganz in der Nähe der Georg-Victor-Quelle liegt; aus ihm gelangt man unmittelbar in die Anlagen und in den an diese anstossenden schönen Wald; in dem Hause befinden sich die Bäder, eine Restauration und wird Table-d'hôte gegeben.

2. Im Logirhause „Europäischer Hof", dem Badelogirhause gegenüber gelegen. In dem mit diesem Logirhause durch eine Veranda verbundenen, 1889 und 1890 erbauten neuen Kurhause befindet sich ein Lese-, ein Musik- und ein Spielzimmer, ein grosser Konzertsaal, eine Restauration, und wird Table d'hôte gegeben. Im Nebenhause zum Europäischen Hofe befindet sich ein Post- und ein Telegraphen-Bureau.

Gasthöfe: Wohnungen finden sich ferner im Hotel Goecke und Villa Goecke, Hotel zur Helenenquelle, Hotel Kaiserhof, Hotel zur Post, Hotel Zimmermann, Bayrischer Hof, Hof von Waldeck, Hotel zur Königsquelle, Gasthof zum Deutschen Hause und Hotel Baruch (israelitisch). Auch in vielen Privathäusern, namentlich in den an der Brunnenstrasse gelegenen, finden sich Wohnungen. Allen Ansprüchen ist bezüglich der Wohnungen Rechnung getragen; es sind die einfachsten für wöchentlich 5—6 M. und die feinsten für 40—50 M. zu haben.

Im Bade ist die Naturverpflegung, wie die Kurgäste seit Jahren anerkannt haben, eine sehr gute, und ist man bemüht, den verschiedenen Ansprüchen in kurgemässer Kost gerecht zu werden. Der Preis für Table d'hôte ist 1,20 M. bis 2,25 M. In den Hotels wird meist auch Pension gegeben. In den meisten Privathäusern wird Morgens Kaffee oder Thee und Abends Suppe etc. verabreicht.

Unterhaltungen: Ein gutes Musikkorps spielt vom 5. Mai bis 25. September täglich 2 bis 3 Mal in den Anlagen oder im neuen Kurhause. In letzterem finden Abends wöchentlich Bälle und gewöhnlich 3 Mal theatralische Vorstellungen statt. Lawn-tennis-Spielplätze und ein Schiessstand sind vorhanden. Zu lohnenden Ausflügen in der Umgegend ist genügende Gelegenheit.

Kurabgabe: Die Kurabgabe beträgt für eine Person 12 M., für Partien von zwei Personen 17 M. und für jede weitere Person 5 M.

Gottesdienst: An der evangelischen Kirche zu Wildungen wirken zwei Geistliche. Für Kurgäste katholischer Konfession ist in den Jahren 1889 und 1890 eine Kirche gebaut.

Reiseverbindung: Von Wabern, an der Bahn von Kassel nach Frankfurt a. M., woselbst fast alle Züge halten, führt eine Bahn zum Bahnhof Wildungen; hier stehen die Wagen der Aktien-Gesellschaft und der Gasthöfe bereit.

Näheres über Wildungen ist enthalten: in dem „Führer im Bade Wildungen" und in der Schrift des Dr. A. Stoecker: „Bad Wildungen und seine Mineralquellen" zwölfte von Sanitätsrath Dr. Marc bearbeitete Auflage. Dieselbe ist in deutscher, englischer, französischer und holländischer Sprache erschienen.

Beide Schriften sind durch die Inspektion und alle Buchhandlungen zu beziehen.

Die Wildunger Königsquelle,

seit 1869 eine der Wildunger Hauptquellen, nahe dem Bahnhofe und am Fusse des Schlossberges, bildet ein krystallklares, kohlensäurereiches, leicht verdauliches, sehr wohlschmeckendes Mineralwasser. In äusserst günstiger Mischung sind Kalk- und Magnesiacarbonat und Chlornatrium, Kieselsäure und Kohlensäure reichlich, Chlormagnesium, Kali- und Natronsulfat in mässiger, phosphorsaure Salze und Eisenoxydul in geringer Menge in ihr enthalten. Nach der neuen Analyse ist sie die lithionreichste der Wildunger Quellen.

Von prägnanter Wirkung bei Magenkatarrh und Unterleibsstockung und gichtischen Affektionen, wirkt sie spezifisch auf die Harnorgane, auf Nieren-, Harnleiter- und Blasenkatarrh und -Entzündung, auf Gries und Stein, günstiger noch, wie auf Phosphatgries, auf Harnsäuregries und Harnsäure in den Harnkanälchen, in Nieren, Harnleitern und Harnblase, bei Nierenkolik, bei Blasenstein schmerzlindernd und wohlthuend. Sie wirkt sehr günstig bei Eiweissniere, bei Nieren-, bei Blasen- und Prostatablutung, glänzend auch bei Diabetes.

Bei der Wildunger Königsquelle während der Kurzeit Trink- und Badekur, erstere früh von 6—8 Uhr, eine Stunde vor Tisch und drei Stunden nach Tisch, Königsquellenbäder Vor- und Nachmittags.

Versandt der in Flaschen jahrelang klar und wirksam bleibenden Wildunger Königsquelle im ganzen Jahre, bei Frost als Eilgut, in grünen $^3/_4$ Literflaschen mit eingebranntem Kork. Aufträge erbeten an die *Königsquelle zu Bad Wildungen.*



GRUPPE IX.

Eisenquellen und Moorbäder.

Die einfachen Eisenwässer, auch Stahlwässer genannt, enthalten neben grossen Mengen freier Kohlensäure das Eisen als Oxydul an Kohlensäure gebunden, also in möglichst leicht löslicher Form. Die übrigen als wirksam mit in Frage kommenden Bestandtheile sind kohlensaure Alkalien, namentlich aber kohlensaure Erden, in einigen wenigen Quellen auch schwefelsaure Alkalien und Erden. Nur sehr wenige Quellen erhalten das Eisen als schwefelsaures Eisenoxydul und ganz vereinzelte als Chloreisen. Ein bestimmtes Minimum an Eisengehalt, welches der Quelle den Charakter als Stahlquelle beilegt, lässt sich nicht feststellen, vielfach entscheidet die Gewohnheit, am meisten aber das Verhältniss, in welchem der Eisengehalt zu demjenigen an salzigen festen Bestandtheilen besteht.

Ueber den Heilwerth der Eisenquellen ist bis in unsere Tage viel gestritten worden; aber wenn während einer Reihe von Wochen auch nur (im Verhältniss zu der gewohnten arzneilichen Gabe) geringe Eisenmengen, wie sie die Stahlquellen führen, dem Körper in so ungemein löslicher Form zugeführt werden, kommt unbedingt eine Eisenwirkung zu Stande; in der That erscheint das Eisen in kleinen Mengen in der Lymphe des ductus thoracicus. Dasselbe entfaltet seine Bedeutung als Blutkörperchen-Bildner und Sauerstoffträger, indem durch die Eisentrinkkur zugleich der Hämoglobingehalt der Blutkörperchen wieder auf die normale Menge gebracht wird und im Verlaufe der Kur die Zahl der rothen Blutkörperchen selbst sich vermehrt. Bei der Trinkkur mit Stahlwässern ist stets die Anwesenheit der Kohlensäure zu beachten und durch geeignete Massnahmen ihre etwaige störende Wirkung zu beseitigen.

Indizirt sind Stahlwasserkuren in allen Fällen, in welchen wir eine Verminderung der Leistungsfähigkeit der Blutkörperchen oder Verminderung ihrer Zahl unterstellen müssen, hauptsächlich also bei Anämie, hervorgegangen aus starkem Blutverlust oder Erkrankungen des Blutes selbst (Entwickelungschlorose, Malaria u. s. w.); chronische Erkrankungen des Nervensystems verschiedener Art; Erkrankungen im Gebiete der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane; allgemeine Schwächezustände.

Für die Trinkkur mit Eisenwasser ist eine gewisse Leistungsfähigkeit der Verdauungsorgane nothwendige Voraussetzung. Neigung zu Kongestionen nach Brust und Kopf, zu grosse Erregbarkeit des Gefässsystems ergeben eine Gegenanzeige.

Die Bäder werden überall zur Unterstützung der Trinkkur mit herangezogen; sie wirken ausser durch den thermischen Reiz, hauptsächlich durch den flüchtigen, aber intensiven chemischen Reiz der Kohlensäure auf die Hautnerven.

Die Moorbäder sind in den meisten Kurorten mit Eisenquellen vorhanden. Sie wirken durch die Schwere der Badeflüssigkeit, die Temperatur und den chemischen Reiz der in dem Moor enthaltenen schwefelsauren Salze (namentlich des Eisenvitriols) und der freien Säuren. Sie sind besonders dadurch werthvoll, dass die Wärme im höheren Grad angewandt werden kann, als bei anderen Bädern. Im Ganzen vollzieht sich ihre Einwirkung auf schonendere Weise; das Moorbad hat eine gewisse Mittelstellung zwischen den Wildbädern und den Sool- bezw. kohlensauren Soolbädern. — Die Moorbäder sind angezeigt bei Neuralgien, Lähmungen, chronischem Muskel- und Gelenkrheumatismus, arthritischen Ablagerungen und ganz besonders bei Folgezuständen nach Verletzungen und bei Exsudaten im Beckenraume.

Die Bäder von Abano, Italien.

Etablissement „Orologio".

Saison: Juni—September.

Topographisches: Die Abano-Bäder liegen in der Provinz Padua, 12 m über dem Meere, von Hügeln umgeben.

Das **Klima** ist sedativ.

Temperatur:

	Mittleres Maximum.	Mittleres Minimum.	Relative Feuchtigkeit.
Juni	27,3	14,4	66
Juli	29,1	17,3	73
August	29,9	16,2	71
September . . .	24,7	14,1	77

Hauptwindrichtung: Nord-Ost.

Kurmittel: Mineralbäder (Quelle 89° C.); Dampfbäder; Moorbäder; Massage; Elektrizität; Heilgymnastik; Trinkkur.

Analyse der Mineral-Quelle (89 Centigrade)
von Prof. R. Nasini, 1894.
In g auf 10 kg Wasser der Quelle:

Cl	23,7532	Na. . . .	13,7850	Mg . . .	0,7774
Br. . . .	0,0846	K	0,8026	Fe . . .	0,0037
I	0,0037	Li. . . .	0,0017	Al . . .	0,0004
SO_4 . . .	8,9161	NH_4 . . .	0,0392	SiO_2 . . .	0,6639
CO_3 . . .	0,8616	Ca . . .	3,9365		

Indikationen: Gicht, Podagra, Skropheln, Rheumatismus, Ischias, Folgen von Brüchen und Verrenkungen.

Aerzte: Consultirender Arzt: Prof. Comm. Achille de Giovanni, Direktor der medizinischen Universitäts-Klinik in Padua. Ständiger Arzt: Cav. Dr. U. Salvagnini, Mitglied der „Association hydrologique italienne".

Hotels: Das Etablissement selbst, gen. „Orologio", mit 150 Zimmern, Salons, Restaurant, Lesesaal, Post und Telegraphie, Telephon. Pension von 10—12 frs. täglich (Bäder apart).

Kurtaxe wird nicht erhoben.

Gottesdienst: katholischer, täglich.

Reiseverbindungen: Abano ist Station der Eisenbahnlinie Venedig-Bologna-Florenz.

Stahlbad Albersdorf am Nordostseekanal.

Kur- und Wasserheilanstalt, das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Luftkurort ersten Ranges.

Albersdorf, in Nähe zweier Städte, ist grosses Kirchdorf mit ca. 1400 Einwohnern und Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation. Zum Kirchspiel Albersdorf gehören 13 wohlhabende Ortschaften.

Das **Klima** dieser hügeligen, waldreichen und sehr romantischen Gegend ist ein äusserst mildes und gesundes. Deswegen und wegen seiner bequemen Verbindungen sowie seiner Naturschönheiten ist Albersdorf anerkannt einer der beliebtesten Sammelplätze für Ausflügler und Sommerfrischler.

Die nicht grosse, aber zweckentsprechende Anstalt ermöglicht einen innigen Verkehr mit den Patienten und eine bis ins Speziellste gehende Durchführung der Behandlung.

Indikationen: Es sind mit bestem Erfolg in den Bereich der Behandlung gezogen: Rheumatismus, Gicht, Frauenkrankheiten, Obstipation, Neurasthenie, Hysterie und andere Nervenkrankheiten, Fettsucht und Schwächezustände.

Kurmittel: Es bestehen Einrichtungen zu allen Bädern, römisch-irischen, russischen, Loh-, Stahl-, Moor-, Sool- und allen medizinischen Bädern, zu sämmtlichen Douchen, Einpackungen, Massage, Elektrizität etc. etc. Grossartige Heilerfolge.

Die Anstalt liegt, gegen Nord-, Ost- und Westwinde geschützt, mit der Vorderfront nach Süden gerichtet, in unmittelbarer Nähe des Ortes, auf einer an drei Seiten von einem Wäldchen umsäumten Anhöhe. Absolute Ruhe, Zwanglosigkeit, kein Lärm und Staub.

Vorzüglicher Stahlbrunnen in unmittelbarer Nähe.

Die Preise sind sehr mässig und wechseln nach den Ansprüchen für ein Zimmer mit voller Verpflegung, Heizung, Beleuchtung, Bedienung zwischen 25 und 45 M. pro Woche und pro Person inkl. Kur und Bad. Familien billiger.

Für Wohnung der Kurgäste ist genügend gesorgt in der reizend gelegenen Anstalt selbst und in deren Nähe in Hotels und Privathäusern.

Zwei **Aerzte**. Apotheke. Frequenz sehr bedeutend und stetig steigend.

Die evangelischen **Gottesdienste** werden von zwei Predigern abgehalten,

Bei Aufnahme von Kranken ist ein orientirender Bericht ihres Hausarztes erwünscht, doch nicht durchaus nöthig. Auskunft ertheilt der Leiter der Anstalt *E. Clausen.*

Alexandersbad im Fichtelgebirge.

Stahl- und Moorbad.

Alexandersbad liegt inmitten der kolossalen Nadelwaldungen des Fichtelgebirges in Oberfranken, am Fusse der berühmten Luisenburg, unweit der Städte Bayreuth, Hof, Eger, sowie in der Nähe der böhmischen Bäder: Franzensbad, Karlsbad, Marienbad. Neben wildromantischen Felspartien, hügelige, sehr waldreiche Gegend. Durch die hohe Lage (590 m) und die mächtigen Waldungen ist die Durchschnittstemperatur der Sommermonate eine niedrigere als in den benachbarten Städten Mitteldeutschlands. Wenig Winde. Nächte frisch. Duftende ozonreiche, absolut staubfreie Luft. Günstige Verbindung eines Höhenklimas mit einem Waldklima.

Die Kurmittel des Stahlbades Alexandersbad (siehe auch Kur- und Wasserheilanstalt Alexandersbad, Gruppe XII A) bestehen 1) aus der Stahlquelle, die zu den stärksten Eisensäuerlingen gehört, indem sie einen Gehalt an doppeltkohlensaurem Eisenoxydul von 0,058 und an Kohlensäure von 1213,5 aufweist. Das Wasser wird zu Badekuren in den vorzüglichen, nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten Badewannen gebraucht. Bei Trinkkuren wird das Wasser sehr gut vertragen. Temperatur der Quelle 9,4°.

2) Moorbäder bereitet aus dem an Ort und Stelle vorkommenden Moor mit kohlensäurehaltigem Eisenwasser.

3) Fichtennadelbäder täglich durch Destillation aus frischen Fichtennadeln hergestellt. Keine Extraktbäder.

4) Höhen- und Waldklima mit staubfreier Luft. Vollständige Ruhe. Möglichkeit, den Wald mit einigen Schritten zu erreichen.

5) Durch die Verbindung mit der Kur- und Wasserheilanstalt, die sich unter derselben ärztlichen Leitung befindet, wird der Gebrauch aller hydrotherapeutischen Behandlungen, Elektrizität (auch in Form der elektrischen Bäder), Massage, Heilgymnastik, Inhalationen, Molken, Kefir den Kurgästen des Stahlbades möglich gemacht.

Indikationen: Anaemie, Chlorose, Rhachitis, Skrophulose; Muskel- und Gelenkrheumatismus; Frauenleiden; Erschöpfungen nach Wochenbetten und schweren Operationen; verlangsamte Rekonvaleszenz; Nervenleiden verschiedener Art (siehe Kur- und Wasserheilanstalt); Lähmungen und alte Exsudate.

Leitender Arzt und Direktor des Bades Dr. H. Faltin.

Das Stahlbad verfügt über 100 Zimmer, die sich auf das Schloss, die Marienburg, Luisenburg und das Schweizer-Haus vertheilen. Je nach Ausstattung und Grösse der Zimmer von 7—28 Mark die Woche. Bis zum 1. Juli und vom 1. September ab ermässigte Preise.

Die Restauration befindet sich in dem durch Wandelbahnen mit den Wohnhäusern verbundenen neuerbauten Kurhause mit seinen Speisesälen für das Stahlbad und die Kuranstalt.

Spielplätze für Tennis, Croquet; Kegelspiele für Wurf- und russische Bahnen. Bibliothek, Lese- und Konversationszimmer. Nahe Ausflüge.

Kurtaxe 5—8 Mark. Musiktaxe 3—6 Mark. Bäderpreise: Stahlbad 1,20. Soolbad 1,20. Fichtennadelbad 1,50. Moorbad 2,50. Dampfbad 1,40. Douche 50. Wellenbad 70.

Post und Telegraph im Bade. Alle Häuser sind mit Quellwasserleitung und Spülklosetten versehen.

Reiseverbindung: Eisenbahnstation Markt-Redwitz, Haltestelle aller Schnellzüge der Bahnstrecken Berlin-Leipzig-Hof-Regensburg-München und Frankfurt-Nürnberg-Eger-Karlsbad-Wien. 40 Minuten von der Bahn gelegen. Zu den Schnellzügen Postanschluss nach Alexandersbad. Auf Bestellung werden Wagen durch die Badeverwaltung geschickt.

Auskunft und genaue Prospekte durch *die Badeverwaltung.*



Bad Alt-Heide.

Grafschaft Glatz, Schlesien, Bahn-, Post- und Telegraphen-Station, 400 m über dem Meere. Klimatischer Gebirgskurort, reine, ozonreiche Waldluft. Saisontemperatur 17,9° C. Herrliche romantische Umgebung.

Kurmittel: Mineral-, Moor- und Douchebäder, Kaltwasserkur nach Kneipp und Priessnitz. Kastendampfbäder. Massage. Milch, Molken-, Kefir-Kuren. Inhalationen und Elektrotherapie. Hauptbestandtheile der Bäder: kohlensaures Eisenoxydul 0,690, kohlensaurer Kalk 9,841, Kohlensäure 14874,0. Das Mineralmoor kommt dem Franzensbader gleich und enthält auf 1000 Theile 415 Theile Humussäure. Versandt des Alt-Heider Josefsbrunnen, sowie des „Huminal", Alt-Heider Moor-Extrakt, zu häuslichen Moorbadekuren.

Indikationen: Rekonvaleszenz, Bleichsucht, Blutarmuth, Skropheln, Rhachitis, Hals-, Lungen- und Blasenkrankheiten und Magenkatarrhe. Die Moorbäder wirken besonders bei Rheumatismus, Gicht, Lähmungen und vorzüglich bei Exsudatresten weiblicher Sexualerkrankungen.

Pensionat für junge chlorotische und anaemische Damen, per Woche 30 M.

Ständiger Arzt, Hausapotheke. Konzerte, angenehme Ausflüge, mässige Preise. Alle Anfragen beantwortet bereitwilligst, Prospekte versendet gratis:

Die Badeverwaltung.

Andeer

Kanton Graubünden, Schweiz,

liegt 981 m ü. Meer an der nach Italien führenden Splügenstrasse, in einem hochromantischen, vom Hinterrhein durchflossenen Gebirgsthale. Die eingeschlossene, vor Nordwinden geschützte Lage, die mittlere Sommertemperatur von 14° C. und die (durch die Höhe des Ortes bedingte) belebende und erfrischende Luft verleihen Andeer den Charakter eines alpinen Luftkurortes.

Kur- und Heilmittel: Gypshaltiges Eisenwasser von 19° C., welches in sehr reicher Menge fliesst. Trink- und Badekuren. Moorbäder und Umschläge mit dem von der Quelle abgelagerten, rothen, in hohem Grade eisenhaltigen Badeschlamme. Milch- und Molkenkuren. — **Kurarzt:** Dr. Jules Gaudard.

Indikationen: Allgemeine Störungen der Blutmischung und Knochenbildung (Anaemie, Chlorose, Rhachitis, Skrophulose etc.), chronische Muskel- und Gelenkrheumatismen, Paralysen, hysterische Anaesthesien, Lähmungen nach Diphtheritis etc., geistige Abmattung, erschwerte verzögerte Rekonvaleszenz. — Lungenkrankheiten mit Ausnahme von Emphysem. — Magenkatarrh bei atonischen Zuständen des Digestionstractus. — Resorption alter Exsudate (Residuen nach Pleuritis, bes. chron. Metritis).

Unterhaltungen: Die gewöhnlichen der Alpenkurorte. Schöne Spaziergänge in die nahen Waldungen und die romantische Umgebung. Lohnende Exkursionen in die Viamala, Rofflaschlucht und das wilde Averserthal mit seiner imposanten Szenerie und seinen grossartigen Wasserfällen.

Hotel Fravi. Bäder und Douchen im Hause von 1 fr. an. Pensionspreise, alles inbegriffen, von 6 frs. an. Post- und Telegraphenbureau im Hause.

Evangelischer und katholischer Gottesdienst.

Eine Stunde von Bahnstation „Thusis" entfernt. Täglich zweimalige Postverbindung von Thusis nach Chiavenna und Bellinzona.

Auch Winterstation für Erholungsbedürftige zu ermässigten Preisen.

Antogast i. bad. Schwarzwalde, 500 m ü. d.M., Luftkurort mit 2 Stahlsäuerlingen. Mineral-, Kiefernadel-, Moor- und Salzbäder; diätetische Kuren.

Augustusbad bei Dresden,

Post- und Telegraphenstation, 1/2 Stunde von der Bahnstation Radeberg an der Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn, 220 m über dem Spiegel der Ostsee, inmitten eines grossen, ozonreichen, windgeschützten Waldparkes gelegen, ist der älteste sächsische Kur- und Badeort (begründet 1718). Die Temperaturdifferenz zwischen dem nahen Dresden (1/2 Stunde Fahrzeit zwischen Radeberg und Dresden) und Augustusbad beträgt regelmässig 1 1/2—2° C., was durch die bedeutend höhere Lage des Kurortes bedingt ist.

Kurmittel: I. 5 Eisenquellen. Hauptbestandtheile: doppeltkoh'ensaures Eisenoxydul, kohlensaure Magnesia, schwefelsaurer Kalk und Kali, Natron und Magnesia, Chlornatrium und Kieselsäure. Die Eisenquellen dienen zum Baden; getrunken wird die Stollen- und Salzquelle (imprägnirt mit Kohlensäure), II. Moorbäder.

Indikationen: Allgemeine Schwäche der Ernährung und Störungen der Blutmischung sowie des Nervensystems, Störungen der Menstruation, Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, chronischer Rheumatismus, Gicht, rheumatische und gichtische Ablagerungen, Kontraktionen. Ferner als Nachkur nach anderen den Körper stark angreifenden Bädern. Kontra-Indikationen: bei vorgeschrittener Tuberkulose.

Badearzt: Dr. Julius Meyer (früher Arzt in Zwickau i. S.).

Im Augustusbade befinden sich ca. 320 Wohnzimmer in der verschiedensten Lage, Grösse und Ausstattung zum Preise von 6 bis 20 M. pro Woche. Für Unterhaltungen und Zerstreuungen durch Konzert, Theater, Ausflüge etc. wird von der Badedirektion hinreichend gesorgt. Zahlreiche lohnende Ausflüge in die an Naturschönheiten reiche Umgebung. Vorzügliche Strassen nach allen Richtungen hin, insbesondere nach Radeberg und Dresden.

Kurtaxe wird nicht erhoben. Die Bäder kosten 2 M. für ein Moorbad, 60 Pf. bis 1 M. für ein Eisenbad exkl. Badebedienung. Der Preis der Beköstigung entspricht den mittleren Dresdener Restaurationspreisen. Milch und Molken gewähren die Oekonomien des Augustusbades.

Gottesdienst: evangelischer findet alle 14 Tage im Betsaale statt.

Dauer der Saison: vom 1. Mai bis Ende September. An Wagen ist am Bahnhofe Radeberg und in Augustusbad genügende Auswahl zu billigen Preisen vorhanden (1 M. 50 Pf. bis 3 M.). Jede weitere gewünschte Auskunft sowie ausführliche Prospekte bereitwilligst durch

Die Badedirektion.

Anna-Moorbad Belohrad in Böhmen.

Station der österreichischen Nordwestbahn. Post-, Telegraphenamt.

Belohrad liegt im nordöstlichen Böhmen, 298 m über der Meeresfläche, in einem von bewaldeten Höhen umgebenen, fruchtbaren, reizenden Kessel der letzten Ausläufer des Riesengebirges; besitzt somit bei mildem Klima und geschützter Lage eine ozonreiche waldwürzige Luft.

Kurmittel sind die Moorbäder (mit event. Anwendung von Massage und Elektrosage) und die reine milde Berg- und Waldluft. Das zu den Bädern verwendete Moor enthält nach mehrfachen Analysen lösliche schwefelsaure Magnesia, Natron, Kalk, Eisen- und ammoniakalische Salze, Phosphor- und etwas Kieselsäure; lösliche humussaure Verbindungen und flüchtige Ameisensäure.

Indikationen a) der Moorbäder bei: Muskel- und Gelenk-Rheumatismen, Gicht, Gelenk-Exsudaten, Ischias, exsudativen Neuralgien, gewissen inneren und äusseren Entzündungen; Exsudatresten (nach Zerrungen, Verrenkungen, Knochenbrüchen, Schusswunden); Lähmungen (rheumatischen, idiopathischen, symptomatischen oder metallointoxatorischen); chronischen Hautausschlägen, atonischen Unterschenkelgeschwüren.

b) Der Luftkur bei: Anaemie, Chlorose, Rekonvaleszenz von schweren Krankheiten, allgemeinen Neurosen, Erholungsbedürftigkeit.

Badehaus: Dieses liegt mit Front gegen Süden an der Miletiner Bezirksstrasse, enthält 18 Kabinen, geräumige Korridors, einen grossen Wartesaal, ein Vestibule und 2 Wandelveranden; alle Räume sind komfortabel eingerichtet, ganz luftzugfrei und durch Zentralheizvorrichtung heizbar.

Einzig in ihrer Art ist die Einrichtung, dass das gebrauchte Moor sofort nach jedem Bade in der Kabine selbst direkt durch einen Kanal in einen hierzu bestimmten Teich abgelassen wird, so dass es absolut nicht wiederholt verwendet werden kann.

Kurpark: Die Anlagen um und vor dem Badehaus schliessen sich unmittelbar an den 50 ha (200 Morgen, 80 Joch) grossen schattenreichen windstillen, mit prächtigen Bäumen, wohlgepflegten Gehwegen und Sitzplätzen versehenen Kurpark an, in welchem sich auch eine Sommer-Restauration befindet. Der zu den Kurparkanlagen nahe dem Badehaus gelegene Teich Pardoubek mit Badehaus gewährt herrliche Deichbäder und Kahnfahrten.

K. k. Kurinspektion: Diese führt die k. k. Bezirkshauptmannschaft in Jicin durch den k. k. Bezirksarzt. Bäderpreise und Taxen: Diese sind je nach der Badestunde ver-

schieden, aber mässig bemessen; österreichisch-ungarische Offiziere erhalten zu Anfang und Ende der Saison Preisermässigungen; Aerzte vollen Nachlass.

Aerzte: Als ständige ordinirende Aerzte fungiren in Belohrad Dr. med. Mindel und der Med. Dr. Lelek, während der Saison ausserdem andere Aerzte. Apotheke im Ort.

Wohnungen: Ausser in den zahlreichen Hotels und im Badehause selbst sind in Privathäusern jederzeit gut eingerichtete Wohnungen billig zu haben. Die Verköstigung in den Hotels und Restaurants ist ebenfalls gut und billig.

Unterhaltungen: Kurkapelle konzertirt an bestimmten Tagen 2—4 mal wöchentlich; ausserdem werden anderweitige Konzerte, Theatervorstellungen u. dgl. arrangirt. Ausflüge in die reizende Umgebung, auf die Schlachtfelder von Königgrätz, Jicin, dann ins Riesengebirge sind leicht durchführbar. Dann Teichbäder und Kahnfahrten auf Teich Pardoubek.

Reiseverbindung: Der Bahnhof Belohrad liegt ganz nahe dem Bädeort. Bei jedem Tageszug Omnibus. Per Bahn gelangt man rasch und bequem nach Belohrad. Von Prag, Dresden, Wien — über Gross-Wossek. — Von Berlin über Görlitz-Reichenberg-Alt-Paka. Von Breslau über Liebau-Trautenau oder Mittelwalde-Chlumetz, mittelst der hier täglich haltenden 6—8 Eil- und Personenzüge.

Auskünfte ertheilt bereitwilligst und Prospekte schickt auf Verlangen gratis und franko *Gräfliches Anna-Moorbad.*

Berka a. Jlm bei Weimar, Luftkurort, Moor- und Sandbäder. Badearzt: Medizinalrath Dr. Willrich. Siehe Gruppe I Seite 65.

Bad Bibra in Thüringen.

Stahlbad und Luftkurort, 125 m. ü. M.

Topographisches: In einem fruchtbaren, allseitig geschützten Thale gelegen, bietet Bibra die günstigsten Bedingungen für einen angenehmen und beliebten Kurort. Ausserordentlich reine, frische Luft, die auch durchaus staubrei und aseptisch ist. Epidemische und endemische Krankheiten völlig unbekannt. Kurzeit: 20. Mai bis 15. September.

Kurmittel: Der Gesundbrunnen, ein Eisensäuerling, und die Schwesternquelle, werden seit länger als 300 Jahren mit den überraschendsten Erfolgen zu Bade- und Trinkkuren benützt. Nach der 1874 durch Professor Dr. F. L. Sonnenschein vorgenommenen Analyse ist der Gesundbrunnen eine ausgezeichnet reine Stahlquelle, mit reichem Gehalt an Kohlensäure, die Schwesternquelle dagegen reich an Salzen.

Indikationen: Ernährungsstörungen und Schwächezustände, Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenstörungen, Störungen des weiblichen Organismus, Herzschwäche, chronische Erkrankungen der Schleimhäute, chronischer Rheumatismus und Unterleibsstörungen aller Art.

Bäderpreise: Ein warmes Stahlbad mit oder ohne Douche 75 Pf., kaltes Stahlbad mit oder ohne Douche 50 Pf., ein warmes Kinderbad im Abonnement 30 Pf. Zusätze werden zu den Selbstkosten berechnet. Kurtaxe: 4 M. für jede fremde Familie; für jeden einzelnen Badegast 3 M. Reiseverbindungen: Bibra ist durch Post und Omnibus mit der Stadt Laucha a. U., (Unstrutbahn) verbunden. Wagen zur Aufnahme von Gästen jeder Zeit nach Ankunft der fahrplanmässigen Züge. Fahrpreis pro Person 50 bezw. 60 Pf.

Badearzt: Dr. Pabst. *Die Bade-Direktion.*

Kgl. Bad Bocklet.

Topographisches: Eine der vorzüglichsten Stahlquellen Europas, 1720 entdeckt, 9 Kilometer von Kissingen entfernt, liegt 210 m über der Meeresfläche und verdient die ganz besondere Berücksichtigung der ärztlichen Welt in allen den Fällen, in welchen Eisen überhaupt indizirt ist.

Klima: Das Klima ist gemässigt. Rascher Temperaturwechsel macht sich nicht geltend. Die sanitären und hygienischen Verhältnisse des Bades sind mustergiltig.

Sauerstoff in reichster Menge, im schattigen Kurgarten auch in der grössten Schwüle erquickende Kühlung.

Kurmittel: 2 Quellen: ein schwefelwasserstoffhaltiger Eisensäuerling und als Hauptquelle die Stahlquelle. In einem Liter Stahlwasser sind enthalten:

Ferr. bicarb. oxydul.	0,0879	Chlornatrium	1,126
Magnes. carbon.	0,4471	Chlormagnesium	0,3532
Calcar. carbon.	0,4694	Natron sulfur.	0,3177
Kali sulfuric.	0,0225	Schüttung 60 Liter pro. Min.	grm. 3,5120
Magnesium sulfur.	0,6882		

Temperatur 10° C. Kohlensäure 1505 ccm., spezif. Gewicht 1,0117.

Bocklet ist an Eisen das relativ reichste Stahlbad und enthält in einem Bade von 400 Liter 48 Gramm doppeltkohlensaures Eisenoxydul, das Maximum des Gehalts in einem Bade, wie kein zweites ihn aufzuweisen hat.

Ausserdem ist noch sein reicher Gehalt an Kohlensäure von hohem Werth, es ist das leichtverdaulichste Stahlwasser und das kräftigste Stahlbad.

Die neue Badeanstalt, 1876 erbaut, enthält 8 Stahlbäder, 6 Eisen-Moorbäder und 4 Eisen-Wellenbäder, ferner Vorrichtungen zur Uterusdouche.

In den Stahl- und Moorbädern ist die Regendouche angebracht, in den Wellenbädern ausserdem noch der Strahl. Die Moorerde wird, wie in Kissingen, aus dem rothen Moor der hohen Rhön bezogen.

Krankheiten: Bleichsucht, Blutleere überhaupt und alle darauf basirenden Zustände, als Nervenschwäche, Neuralgie, Hysterie, Hypochondrie, Melancholie, Veitstanz, Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane, Neigung zu Abortus, Sterilität, Impotenz, Rekovaleszenz nach schweren Erkrankungen.

Bade-Direktion, Aerzte. Die Oberleitung führt das K. Badekommissariat Kissingen (s. dieses, Seite 202). Der Badearzt hat seinen Sitz in dem nahegelegenen Orte Aschach und ist täglich während der Brunnenzeit in Bocklet zu sprechen.

Verkehr zwischen Kissingen und Bocklet durch Postomnibus und Privatfuhrwerke.

Braubach a. Rh., Dinkholder Stahlbrunnen.

(Eckhardtsbrunnen, eisenfreies Tafelwasser; Benutzung unentgeltlich.)

Romantische, geschützte Lage am Rhein und waldreichen Gebirgen. Gehaltreiche Eisenquelle (0,078 $^0/_{00}$ kohlensaures Eisenoxydul) bewährt bei Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenleiden, Schwächezuständen. Sommer- und Herbstfrische für Genesende und Erholungsbedürftige. — Rheinbäder, Elektrotherapie, Massage. Wohnungen und Verpflegung zu billigen Preisen. Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst: Kurverein.

Braunlage im Oberharz,

Höhenkurort und Eisenmoorbad. Siehe Gruppe I. S. 89.

Kgl. Mineralbad Brückenau,

Stahl- und Moorbad. Siehe Gruppe VIII Seite 345.

Charlottenbrunn in Schlesien.

7 Std. von Berlin, 2 Std. von Breslau, Station der Gebirgsbahn Berlin-Dittersbach-Glatz.

Klimatischer Gebirgskurort, seit 200 Jahren bekannt, 469 m ü. M., in einem von Tannen-Bergwaldungen und ausgedehnten Parkanlagen dicht umschlossenen, nur nach SSO. offenen Thale, im Kreise Waldenburg gelegen, ausgezeichnet durch seine ganz besonders belebende, dabei aber milde Luft. Alkalischer Eisensäuerling: Theresienquelle. Grosses Badehaus für Mineral-, sowie für Süsswasser-, Dampfkasten-, Douche-, Fichtennadel- und regulirbare Kohlensäure-Bäder. Inhalationen. Schweizer Molken, Kefir- und Milch-Anstalt unter Leitung eines Appenzeller Sennen. Täglich frische Kräutersäfte. Apotheke, Niederlage aller fremden Brunnen und Bade-Ingredienzien.

Dauer der Saison: Mai bis Oktober. Besucherzahl 1897: 2560 Personen.

Krankheitsformen: a) Die verschiedenen Grade von Reizbarkeit, Schwäche und Entzündungszuständen der Athmungsorgane, insbesondere mit dem Charakter des Erethismus; b) Herz- und Herzklappen-Krankheiten; c) Blutarmuth; d) Nervenleiden, denen ein tonisirendes Bergklima und bequemster, die Wohnhäuser eingrenzender Waldaufenthalt entspricht.

Preise: 1 Mineralbad 80 Pf., 1 Wasserbad 60 Pf., 1 Dampfbad 1,50 M., 1 Fichtennadelbad 1 M., 1 kohlensäurehaltiges Bad 1,25 M., 1 Douche- oder Sitzbad 50 Pf., Molken pro Woche 3—4 M. Kefir Flasche 35 Pf. Kurtaxe für 1 Person 12 M., bis zu 3 Personen inkl. 16 M., für mehr als 3 Personen 20 M. Vom 15. August ab halbe Kurtaxen.

Aerzte: San.-Rath Dr. Bujakowsky, Dr. Wiedemann, Dr. Schätzell. Bade-Verwaltung: Gemeinde- und Badevorsteher Loose.

Wohnungen: Kur- und Badehaus, 4 grössere Hotels, viele Privathäuser, 3 Restaurationen und 1 jüdische, Konditorei, Weinstube, Schweizerei im Karlshain.

Unterhaltungen: Musik- und Lesezimmer, täglich Konzerte der Kurkapelle, Réunions, Abendfeste, zahlreiche vielbesuchte Ausflüge, Künstler-Konzerte.

Besitzer: Gemeinde Charlottenbrunn. Prospekte gratis durch die *Bade-Verwaltung.*

Cudowa in Schlesien.

Klimatischer Gebirgskurort, Grafschaft Glatz, Preuss. Schlesien, 400 m über der Ostsee, in weitem Hochthal, vor Nord- und Ostwinden durch Züge des Heuscheuergebirges geschützt. Durchschnittliche Saison - Temperatur 13,02° R. Die Durchschnittstemperaturen des Mai und September sind ebenso warm als in Breslau und Berlin, selbst 1° wärmer, während Juni, Juli, August erheblich kühler als dort sind. Ozongehalt durchschnittlich 8,4 nach Lender. Luftfeuchtigkeit nach fünfjährigem Mittel 72 pCt. Vorherrschende Winde SW. und SO. Klima mild und doch tonisirend.

Quellen: vier alkalische Eisensäuerlinge, von denen zwei getrunken werden: 1. die Eugenquelle, enthaltend in 1 Liter: doppeltkohlens. Eisenoxydul 0,07, arsenigs. Eis.-Ox. 0,0025, doppeltkohlens. Natron 1,29, freie Kohlens. 1217,5 ccm.; 2. die erst 1887 entdeckte Gottholdquelle, enthaltend: doppeltkohlens. Eisenoxydul 0,04, doppeltkohlens. Natron 0,70, doppeltkohlens. Lithium die reichliche Menge von 0,018, freie Kohlensäure 1075,4 ccm. Der Gehalt von $2^1/_2$ mgr. Arsen macht die Eugenquelle zu einem Spezifikum für Chlorose, Anaemie und darauf basirende Nervenkrankheiten. Durch die neueste Füllungsmethode ist die Haltbarkeit des versendeten Brunnens seit Jahren erprobt. Das Moor von Cudowa ist reich an schwefelsaurem Eisen und Ameisensäure. Es bestehen zwei grosse Badehäuser zu Mineralbädern, ein Moorbad, Gasbad, russisches Dampfbad und alle Arten Douchen. Ziegen-Kuhmolken, Kefir und Kumys bereitet der Apotheker, der auch alle fremden Brunnen auf Lager hält. Massage und Elektrotherapie werden unter ärztlicher Leitung angewendet.

Indikationen: Die wichtigsten Indikationen sind: Bleichsucht, Blutleere, Wechselfieber-Siechthum, allgemeine Schwäche, Nervenschwäche, Nervenschmerzen, Hysterie, Hystero-Epilepsie, zentrale und periphere Lähmungen, Metall-Lähmungen, Rückenmark-Erschütterungen, Tabes dorsualis, Typhus- und Diphtheritis-Lähmungen, Zuckerharnruhr, aton. Katarrhe aller Schleimhäute, Weissfluss, schmerzhafte und zu starke Regeln, chron. Entzündung der Gebärmutter und ihrer Umgebungen, mit Ausschwitzungen, Anlage zur Fehlgeburt, Unfruchtbarkeit, Schwangerschaft bei blutleeren, geschwächten Frauen, chron. Herzkrankheiten. Die Gottholdquelle hat sich ausserdem bis jetzt spezifisch bewährt bei chron. Katarrhen der Lungen, des Magens, der Blase und der harnsauren Diathese.

Badeärzte: Königl. Geh. San.-Rath Dr. G. Scholz, Königl. San.-Rath Dr. J. Jacob, Königl. Kreis-Wundarzt Dr. F. Scholz, Dr. Herrmann, Dr. Karfunkel.

Gasthöfe, zugleich Restaurants: Kurhotel, Stern, Waidmanns-Ruh und mehrere andere, auch jüdisch-rituelle Küche Zwei grosse Kursäle und Lesesalon, Vergnügungen und Zerstreungen aller Art. Wöchentliche Réunions, Konzerte der vortrefflichen Kurkapelle unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Kintscher.

Reiseverbindungen: Von Berlin Bahnhof Friedrichstr., Nacht-Curierzug 11^{35} Abends. Direktes Billet bis Nachod in 11 Stunden. Durchgangswagen mit Aufschrift Berlin-Glatz bis Fellhammer. Es geht der Zug über Frankfurt, Kohlfurt, Hirchberg, Fellhammer (Umsteigen), Halbstadt (Grenze), Nachod, oder Kohlfurt, Liegnitz, Königszelt, Halbstadt, Nachod. Tages-Curierzug Berlin Schlesischer Bahnhof früh 8^{45}, Frankfurt (10^{02}), Guben (10^{45}), Liegnitz (12^{48}), Königszelt (2^{16}), Sorgau [Nieder-Salzbrunn] (3), Fellhammer (3^{44}), Halbstadt (4^{11}), Nachod (5^{15}). Die Rückfahrt erfolgt am besten von Nachod 11^{22} früh über Liegnitz. Ankunft Abends Berlin Bahnhof Friedrichstrasse 9^{30}.

Von Breslau über Königszelt, Sorgau, Fellhammer, Halbstadt, Nachod in 5 Stunden, oder Strehlen, Münsterberg, Camenz, Glatz, Rückers.

Gottesdienst: Katholischer Gottesdienst in der Kirche des nahe gelegenen Dorfes Tscherbeney. Evangelischer Gottesdienst alle 14 Tage in der auf dem Kapellenberg im Park gelegenen Kapelle.

Post: Das Post- und Telegraphen-Amt ist im Ort. Post-Verbindung mit Rückers 2 Mal täglich, mit Nachod durch Botenpost 1 Mal täglich.

Prospekte gratis durch die Badedirektion des Bades Cudowa (Reg.-Bez. Breslau) zu beziehen.

Doberan in Mecklenburg.

Ostseebad und grossherzogl. Stahlbad. Eisenbahnstation. Starke, altbewährte Eisenquelle, zu Bädern und Trinkkuren benutzt. Eisenmoorbäder. Vorzüglicher Erfolg bei Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezuständen, Rheumatismus, Gicht und Frauenkrankheiten. — Pneumatisches Kabinet. — Waldenburg's Apparat. — Massage und schwedische Heilgymnastik. — Bequeme Eisenbahnverbindung mit Heiligendamm (stündlich) giebt Gelegenheit zur Vereinigung von Seebade- mit anderen

Kuren. Sauerbrunnen und künstliche Bäder. Ringsum ausgedehnte Waldungen, sorgfältig gepflegte Promenaden, daher auch vorzügliche Sommerfrische. Lesekabinet. Konzerte. Pferderennen. Wohnungen und Pension bei Privaten und in Gasthöfen zu billigsten Preisen.

Aerzte: Dr. Becker, S.-Rath Dr. Lange und Dr. Bruhn.

Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand der „Gemeinnützigen Gesellschaft", Doberan i. M.

Bad Driburg im Teutoburger Walde

Station Kreiensen—Altenbeken befindet sich ca. 200 Meter über dem Meere. Wenige Minuten von der Stadt entfernt, liegt es idyllisch im Hochwald. —

Das Klima ist stark anregend und kräftigend. Erregte Nerven finden rasch Beruhigung. Die Luft ist mässig feucht, meist frisch und durchtränkt vom herrlichsten Waldesduft

Die **Kurmittel** sind durch die gediegene Neufassung der Caspar-Heinrich- und Wiedenquellen, sowie durch Neueinrichtung der Badezellen auf die moderne Höhe gebracht worden.

A. Allgemeine Kurmittel. Beste Verpflegung, auf Wunsch Diätkuren. Terrainkur in vier Stationen (Ebene, Rosenberg, Kreuzberg, Iburg). zwanglos vornehmes Landleben; einfacher, zweckmässig durchgeführter Krankenkomfort. Erstklassige Milch.

B. Trinkquellen: Haupt-, Herster-, Caspar-Heinrichquelle.

[1]) Es enthalten in 1000 Theilen:	Dopp. kohlens. Kalk	Dopp. kohlens. Magnesia	Dopp. kohlens. Eisenoxydul	Schwefel-saur. Kalk	Schwefel-saur. Natron	Schwefel-saur. Magnesia	Chlor-natrium	Kiesel-säure	Schwefel-saur. Kali	Völlig freie Kohlensäure	Summe der festen Bestand-theile
Die Hauptquelle . . . . . Analytiker Fresenius 1866	1,448	0,067	0,074	1,040	0,361	0,535	0,073	—	—	2,433	3,665
Die Hersterquelle . . . . . Analytiker Fresenius 1866	1,462	0,115	0,023	1,037	0,120	0,815	0,150	—	—	2,056	3,776
Caspar-Heinrichquelle . . . Analytiker Fresenius 1896	1,106	0,496	0,011	0,064	0,022	—	0,010	0,027	0,015	2,840	4,594

Die Hauptquelle ist demnach eine starke alkalisch-salinische Eisenmanganquelle und wirkt sehr stark appetitanregend und die Blutmischung aufbessernd. Seit Jahrhunderten hochberühmt, ist sie ein wahrer Gesundbrunnen aller Geschwächten. —

Die Herster-Quelle hat drei Wirkungen. Sie ist 1. diuretisch, 2. stark gallentreibend und leicht auflösend, 3. ein mildes Eisenwasser. Besonders gesucht von Magen-, Darm- und Leberkranken als „schwaches Karlsbader Wasser" ist sie auch in ihren anderen Wirkungen hochgeschätzt.

Die Caspar-Heinrichquelle ist nach ihrer Neufassung rasch in Aufnahme gekommen. Sie wirkt sehr stark diuretisch, schleimlösend, und beruhigend für alle Schleimhäute. Ihr verdankt Bad Driburg seine stark gesteigerte Frequenz.

Die **Bäder:** I. Natürliche, verschieden kohlensäurehaltige Stahlsprudelbäder a) aus den Wiedenquellen (pro Liter 4,67 g freier und 0,5 g halbgebundener Kohlensäure, die durch Erwärmung frei wird). Ein Bad im Ruhezustande (24° R.) enthält ca. 1900 ccm freier Kohlensäure. In keinem andern Badeort wird dieser Gasgehalt erreicht. b) Den alten Quellen mit ca 950 ccm freier Kohlensäure im Liter des fertigen Bades. c) Der Brunnenquelle mit schwachem Gehalt an Kohlensäure (für Kinder, sehr Geschwächte und Herzkranke als Anfangsbad).

II. Die Schwefelmoorbäder: Das Driburger Bademoor besteht aus mehr als $^1/_8$ Humus- und anderen Säuren, enthält die kolossale Menge von $2^1/_2$ % reinem Schwefel, ausser Schwefelsalzen und Schwefelwasserstoff, sowie 7,3 % Eisensalze.

III. Die Moorschaumbäder, eine Spezialität Driburgs, stellen eine schaumige, feinblasig knisternde Masse dar und sind durch chemische Umsetzung in Moorbrei hergestellt. Sie enthalten genau zu dosirende Mengen freier Kohlensäure und entfalten eine besonders heilkräftige und milde Wirkung.

IV. Auf Wunsch Fichtennadelbäder, genau graduirte Soolbäder, Kaltwasserheilverfahren, Massage, Heilgymnastik.

Indikationen: Die Zahl der in Behandlung kommenden Krankheiten ist entsprechend der Mannigfaltigkeit prägnanter Heilmittel eine umfangreiche. Demnach lassen sich nach der Eigenart der Kurmittel verschiedene Gruppen scharf begrenzen.

1. Die reinen Schwächezustände, Anaemie, Chlorose, Neurasthenie und verw. Lähmungen, Schwäche der Verdauungs- und anderer Organe.



2. Reizbare Schwäche und Erregungszustände aller Art (ausser Geisteskrankheit) Neuralgieen, Nervosität u. a.

3. Erkrankungen der Harnorgane. Es sind durchaus indizirt zumal Chronische Nephritis, Katarrh des Nierenbeckens, der Blase, chronische Urethritis, sowie Nierensteine. Sehr wesentlich ist es auch für die Kranken, dass hier spezialistische Behandlung vorhanden ist.

4. Frauenkrankheiten.

5. Exsudate aller Art, wie chronischer Gelenkrheumatismus, Pleuraexsudat, Perityphlitis, Unfallfolgen u. s. w.

6. Stoffwechselkrankheiten: Gicht, Fettsucht, Knochenerweichung u. a.

7. Katarrhe der Verdauungsorgane, Störungen im Pfortaderkreislauf.

8. Katarrhe der Luftwege.

9. Herzkrankheiten ausser Arteriosklerose.

Aerzte: Bade- und Brunnenarzt Dr. Foss; Dr. Lünnemann; Dr. Zengerling.

Wohnungen: Am Bade Privatwohnung in reicher Auswahl, Zimmer von 7 bis 50 M. pro Woche. Vollständige Verpflegung von 3—4 M. pro Tag an.

Brunnenversandt in alle Welttheile. Hauptquelle (Stahl), Caspar-Heinrich, Herster, pro Flasche $^3/_4$ Liter haltend, 0,30 M. erste Füllung, bei Neubestellung unter frankirter Rücksendung der Flaschen 15 Pf. Der Abzug des Brunnens geschieht unter Garantie reiner Füllung ohne jeglichen Zusatz von Kohlensäure.

Mittheilungen über das Bad und die neueste Litteratur durch die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration. Aerzte erhalten auf Verlangen Probesendungen der Brunnen und Qualitätsprobe des Moores frei.

Unterhaltungen: Morgen- und Abendkonzerte der Kurkapelle, Réunions, Musik-, Billard-, Lese-Zimmer. Schöne Lawn-tennis-Plätze und Radfahrwege. Gemeinsame Ausflüge in die herrliche Umgebung.

Kurabgaben: 12 Mark für eine, 18 Mark für zwei Personen, 4 Mark für jede fernere Person. Kinder unter 10 Jahren sind in Begleitung der Eltern frei, ebenso Aerzte und deren Angehörige, sofern sie auf dem Bade Driburg Logis nehmen. Zu Anfang und Ende der Saison ermässigte Logispreise.

Dauer der Saison: 1 Mai bis 15. Oktober.

Die Freiherrlich von Sierstorpff-Cramm'sche Administration.

Kaiser Wilhelm-Bad zu Driburg.

Stahl-, Moorbad. Wasserheilanstalt. Luftkurort.

Das Kaiser Wilhelm-Bad, in dem Besitze der verw. Frau Sanitätsrath Dr. Riefenstahl liegt 220 m über dem Meere, völlig geschützt gegen stürmische Witterung, in einem schattigen schönen Parke, im Mittelpunkte des Driburger Thales, im Teutoburger Walde.

Das **Waldgebirgsklima** des rings von dichtbelaubten, viele Meilen breiten Höhen umschlossenen Driburger Thales zeichnet sich durch seine Reinheit, seinen hohen Ozongehalt und seine kräftigende Wirkung aus.

Kurmittel: Ausser den Quellen, Kaiserquelle und Wilhelmsquelle, welche zum Trinken und Baden benutzt werden, und dem Driburg auch spezif. Schwefelmoor und Schwefeleisenmoor, werden das gesammte Wasserheilverfahren, Diätkuren, Elektrizität, je nach Bedarf und Indikation in Anwendung gezogen.

Indikationen. Bei so vielen Kurmitteln ist es ganz natürlich, dass das Kaiser Wilhelm-Bad für sehr verschiedene und viele Leiden indizirt ist.

Die Kaiserquelle, eine Stahlquelle von 0,043 doppeltkohlensaurem Eisenoxydul, 2,5 völlig freier Kohlensäure und 2,8 Kalk und Magnesiumsalzen ist ein äusserst verdaulicher, sehr angenehm schmeckender Säuerling. Sie ist indizirt bei Bleichsucht und Blutarmuth. Für Kinder bei Rhachitis und Skrophulosis.

Ferner werden Nervenleiden (Neurasthenia, Hypochondria, Kopfschmerz, Migräne, Hysterie, Dyspepsie, Lähmungen, Neuralgien: Ischias etc. etc.), Herzkrankheiten, Basedow'sche Krankheit geheilt und gebessert. Frauenkrankheiten (para- und perimetritische Exsudate, Reizzustände etc. etc., bei denen besonders Moorbäder in allen Formen angewendet werden; siehe Gruppe X A.

Die Bäder der Kaiserquelle enthalten, auf 25° R. erwärmt, noch 949 ccm völlig freie Kohlensäure auf 1000 ccm Wasser und üben dadurch gerade eine so hervorragende Wirkung aus. Sie ist wohl selten an Stärke wieder zu finden und übertrifft die altberühmten Bäder des Freiherrl. v. Sierstorpff-Crammschen Bades hierselbst noch um 3%.

Ueber die Schwefel-Moorbäder siehe Gruppe X A.



Wohnung und volle Verpflegung pro Tag und Person je nach Grösse und Lage des Zimmers und nach der Jahreszeit 5 bis 8 Mark täglich. Für einen Salon Preise nach Vereinbarung.

Dauer der Saison. Das Kaiser Wilhelm-Bad und die Wasserheilanstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Kranken, welche in enger Berührung mit dem Arzte sein wollen, ferner Solchen, denen an einem engen Familienanschluss etwas liegt, ist es dringend zu empfehlen, nicht auf die Sommermonate mit der Kur zu warten. Nervenkranken ist das Frühjahr, der Herbst und der Winter sehr zu empfehlen. Quelle, Wandelhalle, Wintergarten, Badehäuser befinden sich unter einem Dache. Die eigentliche Saison währt vom 10. Mai bis 31. Oktober.

Es empfiehlt sich, im Sommer Wohnungen vorher zu bestellen und am Bahnhofe sich an den Portier des Kaiser Wilhelm-Bades zu wenden. — Prospekte durch die Direktion.

Dirig. Arzt: *Dr. Hans Berliner*
früher langjähriger Badearzt zu Bad Harzburg.

Bad-Elster, Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen. Eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine Lithion und Eisen haltige Quelle (die Königsquelle). Kohlensäurereiche Stahlbäder. Moorbäder von Eisenmineral-Moor. Elektrische und Fichtennadelextraktbäder. Kohlensaure Bäder (System Fr. Keller). Dampfsitzbäder. Molken-Kefir. Personal für Massage. Wasserleitung von Quellwasser. Reich bewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Frequenz 1897: 7991 Personen. Kurzeit: 1. Mai bis 30. September, vom 1. bis 15. Mai und vom 1. bis 30. September ermässigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Badeärzte (geordnet nach dem Antritte ihrer Praxis in Bad Elster): Dr. med. H. Peters, königl. sächs. Sanitätsrath. Dr. med. E. Pässler, königl. sächs. Sanitätsrath. Dr. med. S. Hahn. Dr. med. H. Helmkampff, Stabsarzt d. L. Dr. med. A. Bechler. Dr. med. H. Bach. Dr. med. St. von Blociszewski, Stabsarzt d. L. Dr. med. Lövinsohn. Dr. med. J. Haendel.

Täglich Konzerte der Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Konzerte, Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. A. Lawn-tennis- und Radfahrsport-Platz).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmern. Elektrische Beleuchtung.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher haltbarer Füllung.

Ausführliche Prospekte postfrei durch die *Königliche Badedirektion.*

Farnbühl,

Bad und Luftkurort bei Luzern, Schweiz, 750 m über dem Meere.

Topographisches: Farnbühl liegt in mässiger Erhebung, im Rücken von Waldung, ringsum von Wiesen umgeben, an der alten Entlebucherstrasse über die Bramegg nach Bern. Nordöstlich gewährt es den vollen Blick auf die von der eingedämmten Emme durchströmte Mulde des Maltersthales mit seinen fruchtbaren Wiesen, schönen Sommerfeldern und Holzungen. Links ragt der gewaltige Pilatus auf, bestimmt den Charakter der Landschaft und setzt seine Kette bis zum Schimberg fort; rechts erhebt sich der grüne Emmenberg, ostwärts dehnt sich die Aussicht bis zum Rigi, zu den Urner- und Unterwaldnergebirgen.

Der nahe Tannen- und Buchenwald mit seinen zahlreichen Spaziergängen und Ruheplätzen, die Möglichkeit, grosse Strecken ohne mühsame Steigungen in Wald und offenem Feld begehen zu können, der recht ländliche Charakter der Vorberge und die Kontraste zwischen dem durch Bäche erfrischten hügeligen, üppigen Wiesenland und der wild erhabenen Natur der Gebirge bedingen auch die Art der therapeutischen Wirkung.

Das Klima von Farnbühl erweist sich trotz dessen hoher Lage als sehr mild und angenehm, da heftige Winde daselbst nie beobachtet werden. Mehrjährige zuverlässige Beobachtungen ergaben eine mittlere Sommertemperatur von 15° mit Schwankungen zwischen 13—21° am Morgen (resp. Abend) und Mittag.

Aus der neuerdings angestellten ausführlichen chemischen Analyse von Dr. Schumacher-Kopp (Mai 1890) enthält die Mineralquelle in 10000 gr Wasser: Calciumbicarbonat 2,4700, Magnesiumbicarbonat 0,3790, Eisenbicarbonat 0,4295!



Das Wasser qualifizirt sich als ein sehr eisenhaltiges Mineralwasser.

Indikationen: Von den in Farnbühl mit gutem Erfolg behandelten Krankeitszuständen sind in erster Linie zu nennen: Blutarmuth und besonders die Entwickelungschlorose mit den sie begleitenden Funktionsstörungen der Genitalorgane (Menstruationsanomalien) und des Nervensystems (allg. Schwäche, Herzklopfen, Neuralgien). Ferner finden rasche Besserung die verschiedenen Erkrankungen des Magendarmkanals und ihre Folgen, wie Appetitlosigkeit, Schwindel, Kopfschmerzen und psychische Verstimmung, sowie die Katarrhe der Respirationsorgane. Schliesslich eignet sich das Bad auch ganz besonders für Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige und für Sommerfrischler.

Das Kurhaus, grösstentheils renovirt, ist ein gefälliger, grosser, dreistöckiger Bau im sogen. Oberländerstil, mit Eckthurm, je 7 Fenstern Nordostfront mit Schau auf die anmuthige Hügel- und Berglandschaft, gedeckter, geräumiger Längsveranda, elegantem, sehr grossem Speisesaal (mit Billard), daneben Lesezimmer, Damensalon (Piano). Im neuen und (daneben) alten Haus zusammen 80 gut möblirte, geräumige Logirzimmer (120 Betten). Wasserleitung und Wasserklosets. Kuh- und Ziegenmilch, Molken aus der eigenen Sennerei. Trinkhalle für das Mineralwasser und andere Getränke. Bäder mit Farnbühler Wasser 1 Fr. Douchen kalt 50 Cts., warm 1,50 Frs. Pension mit Zimmer 5—7 Frs. (mit Balcon). Zwangloser, angenehmer, geselliger Ton. Schöner Garten. Neue Parkanlagen mit Springbrunnen, Pavillon und schattigen Ruheplätzen; grosser Spielplatz mit Turneinrichtungen und deutscher Kegelbahn. (Etwas erhöht eine Kapelle mit sonntäglichem Gottesdienst). Waldpark mit durchfliessendem Bach und Wasserfall. Direkte Telephonverbindung mit Luzern und dessen Anschlussnetz.

Route: Von Luzern oder Bern: Eisenbahnstation Malters; von da an Wagen des Kurhauses nach Farnbühl (1 Stunde).

Illustrirte Broschüre auf Verlangen franko und gratis.

Der Besitzer: *O. Felder-Waldis.*

Flinsberg, das „schlesische Engadin".

Kurort in Preuss. Schlesien, Bahnhof Friedeberg a. Queis, 1 Stunde.

Frühlings-, Sommer- und Herbstkur. — Höhen- und Waldklima. — Kaltwasser-Heilverfahren. — Eisensäuerlinge mit ebenso viel kohlensaurem Eisenoxydul wie Franzensbad, St. Moritz, Cudowa, und mit gleichem Gas-Gehalt wie Elster und Pyrmont. Neben Kiefernadelbädern werden seit 1888 solche aus Fichtenrinde verabreicht, die bei Aufregung, bei Schlafmangel, Schwäche der Nerven, Athmungs- und Zirkulations-Organe, bei Haut- und Frauenleiden im klimakterischen Alter, bei Schweissen, Skrophulose, Rhachitis Vorzügliches leisten; auf Athmungs- und Herznerven-Zentrum wirken sie besonders stärkend. Als Inhalationen liefern Rinden (Tannin und balsam. Harze) und Nadeln bei Katarrhen der Luftröhre und Lungen (besonders Spitzenkatarrhen), des Rachens und der Nase sehr gute Resultate, namentlich im Verein mit der köstlichen, frischen Höhenwaldluft und in Verbindung mit den Stahlquellen, mit Inhalationen aus Soole und Seesalz.

Moorbäder, Kräutersäfte, Molken, Kefir, Milch, Massage, Elektrizität.

Flinsberg liegt 524—970 m ü. M., also höher wie Reichenhall, Elster, Franzensbad, ist von schützenden Bergen fast rings gedeckt, hat über 60,000 Morgen Nadelwald dicht anliegend. Klima erwiesen im Hochsommer dem des Unter-Engadin, im Herbst dem von Baden-Baden ähnlich.

Heilanzeigen: Blutmangel (allgemeiner oder einzelner Organe, in der Entwicklungszeit, [bei Mädchen und Knaben], im Klimakterium, hohem Alter), Schwäche, Nerven-, Herz-, Hals-, Brust- und Frauenleiden, Skropheln, engl. Krankheit, katarrhalische und rheumatische Disposition. — Als Gegenanzeigen gelten u. A. ausgesprochene, fieberhafte Schwindsucht, Cavernenbildung, Haemoptoe, kurz Lungenleiden, die durch Husten, Auswurf etc. die Umgebung belästigen.

Viel neue, komfortable Fremdenhäuser; Frequenz über 5400 Personen. — Für ganz Nord-Ost-Deutschland ist Flinsberg der nächste, bequemst gelegene Stahlquellen-Höhen-Kurort.

Von Berlin 6, Dresden 5, Posen 8, Breslau 5, Magdeburg 9 Bahnstunden. Preise von Berlin nach Friedeberg II. Kl. 25, III. Kl. 16,50 M. in 45tägigen Sommerkarten.

Prospekte frei durch die *Gräfl. Bade-Verwaltung.*



Franzensbad in Böhmen.

(Kaiser-Franzensbad.)

Der Kurort Franzensbad wurde von Kaiser Franz II. im Jahre 1793 gegründet und trägt nach ihm den Namen. Er entstand als eine Kolonie der Stadt Eger und bildete mit derselben bis zum Jahre 1852 eine Gemeinde. In dem angegebenen Jahre wurde Franzensbad selbstständig und im Jahre 1865 zur Stadt erhoben. Franzensbad liegt unter 30° 0′ 58″ östlicher Länge und 50° 7′ 21″ nördlicher Breite in einer Meereshöhe von 450,253 m über der Ostsee, ziemlich in der Mitte des Egerlandes, 4,5 km nördlich der alten, historisch berühmten Stadt Eger. Das Egerland bildet die westliche Spitze des österreichischen Kronlandes Böhmen und ist ein welliges Hochplateau, von bewaldeten Gebirgszügen umgürtet.

Das **Klima** Franzensbads ist ein gemässigtes Gebirgsklima, die Luft ist rein, frisch, dabei nicht zu trocken, die mittlere Sommerwärme (Mai bis September) beträgt 15,2° C., der jährliche mittlere Barometerstand 723,1 mm, die häufigste Windrichtung ist Westsüdwest, die seltenste Südsüdost, auch reiner Ost und reiner Nordost sind selten. Gegen Norden und Nordwesten geschützt, bietet Franzensbad inmitten weit ausgedehnter Park das Bild einer freundlichen, reinlichen Stadt, die von wohlgepflegten Strassen und Promenaden durchzogen ist und in der grossstädtische Prachtbauten mit anmuthigen Villen, geschmackvolle Gartenanlagen mit reizenden Hausgärtchen abwechseln.

Die **Heilmittel** Franzensbads umfassen 12 Mineralwasserquellen, eine Kohlensäuregasquelle und grosse Lager von Eisenmineralmoor. Die Mineralwasserquellen sind sämmtlich sehr ergiebig, reich an wirksamen Stoffen (in 1000 Theilen 1,809 bis 6,075 fixa und 831 bis 1873 ccm Kohlensäure); sie haben eine konstante Temperatur von 10,12° C. bis 12,5° C. (8—10° R.).

Chemisch-analytische Tabelle.

Die Franzensbader Heilquellen wurden in der hier eingehaltenen Reihenfolge entdeckt und dem Heilzwecke zugeführt.

In 1000 Gramm enthält:

	Die Franzensquelle nach Berzelius	Die Salzquelle nach Berzelius	Die Wiesenquelle nach Zembsch	Der kalte Sprudel n. Trommsdorff	Die Louisenquelle n. Trommsdorff	Die Neuquelle nach Ludwig	Die Loimannsquelle nach Rochleder	Die Stahlquelle nach Rochleder	Der Mineralsäuerling nach Göttl	Die Stefaniequelle nach Gintl	Die Herkulesquelle nach Gintl	Die Nataliequelle nach Gintl
Schwefelsaures Natrium	3,190	2,802	3,340	3,506	2,788	2,666	2,143	1,614	1,420	0,835	0,932	0,907
Schwefelsaures Kalium	—	—	—	—	—	0,057	—	—	0,114	0,036	0,049	0,031
Chlornatrium	1,202	1,140	1,214	1,120	0,880	0,966	0,797	0,613	0,580	0,328	0,367	0,352
Kohlensaures Natrium	0,675	0,677	1,169	*0,934*	*0,715*	*0,653*	*0,679*	*0,547*	*0,525*	*0,292*	*0 186*	*0,261*
Kohlensaures Lithium	0,004	0,003	0,003	—	—	*0,010*	—	—	—	*0,003*	*0,003*	*0,010*
Kohlensaures Magnesium	0,087	0,103	0,081	0,002	—	*0,126*	0,088	*0,054*	*0,044*	*0,046*	*0,068*	*0,061*
Kohlensauren Kalk	0,234	0,183	0,178	*0,300*	*0,300*	*0,350*	0,184	*0,199*	*0,077*	*0,146*	*0 157*	*0,110*
Kohlensaures Eisenoxydul	0,030	0,009	0,017	0,026	0,041	*0.127*	0,053	*0,079*	*(,030*	*0,039*	*0,045*	*0,037*
Kohlensaur. Manganoxydul	0,004	0,001	0,003	—	—	*0,001*	—	—	—	*0,003*	*0,004*	*0,003*
Quellsaures Eisenoxydul	—	—	0,006	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Phosphorsauren Kalk	0,003	0,003	0,003	0,003	—	0,004	—	—	—	—	—	—
Phosphorsaure Thonerde	0,001	—	—	—	—	—	—	—	0,017	0,007	0,011	0,003
Kieselsäure	0,061	0,064	0,061	0,007	0,028	0,065	0,054	0,083	0,040	0.074	0,079	0,075
Summe d. fest. Bestandtheile	5,491	4,985	6,075	5,898	4,752	4,969	3,998	3,189	2,847	1,809	1,901	1,880
Summe der Natriumsalze	5,067	4,619	5,723	5,560	4,383	4,288	3,619	2,774	2,529	1,455	1,485	1,520
Kohlensäure (Kubikctm.)	1462	831	1202	1576	1289	1020	999	1528	1135	1509	1272	1296
Temperatur (Celsius)	10,5°	10,12°	10,94°	11,44°	10,87°	10,19°	10,35°	12,5°	12,5°	10,5°	10,5°	10,5°

Anmerkung: Die mit schrägen Lettern gedruckten Zahlen beziehen sich auf das doppeltkohlensaure Salz.

Die Franzensbader Mineralwasserquellen gehören zwar zu den alkalisch-sulfatischen Quellen, lassen sich aber — je nachdem die einzelnen mineralischen Bestandtheile in denselben vorherrschen — nach ihrem Gehalte an lösenden Salzen und Eisen mit allem Rechte eintheilen in: a) alkalische Glaubersalzsäuerlinge, b) alkalisch-glaubersalzige Eisensäuerlinge, c) Stahlquellen. Wir finden wohl in allen Quellen dieselben therapeutisch wichtigen Bestandtheile: schwefelsaures und kohlensaures Natrium, kohlensaures Eisenoxydul und freie Kohlensäure; doch variirt die Menge derselben und bestimmt den Charakter der einzelnen Mineralquellen. Ein unschätzbarer Vorzug der Franzensbader Quellen ist einerseits der Mangel oder der verschwindende Gehalt an Kieselsäure, Kalksalzen und Erden, andererseits der grosse Reichthum an freier, die Assimilation der Eisensalze in hohem Maasse fördernder Kohlensäure. Je nach dem Wesen der in Behandlung kommenden Krankheiten wird bald die verdauungsbefördernde und auflösende Wirkung des Kochsalzes

und Glaubersalzes, bald die mildernde, beruhigende und säuretilgende des kohlensauren Natriums, oder die kräftigende blutbildende des Eisens, oder die erregende Wirkung der Kohlensäure zur Geltung gelangen. Der angestrebte Heilzweck wird daher entweder durch den Gebrauch einer einzelnen oder durch die Kombination mehrerer Quellen erreicht werden.

1. Die Franzensquelle, der älteste und am meisten getrunkene alkalisch-glaubersalzige Eisensäuerling, in welchem in seltener Weise die Natrium- und Eisensalze und die Kohlensäure in harmonischem Verhältnisse zur Geltung kommen.

2. Die Salzquelle (Eger-Salzquelle), ein milder, leicht verdaulicher, nicht reizender, alkalischer Glaubersalzsäuerling, gleicht in der chemischen Zusammensetzung den Karlsbader Thermen und äussert, zur Trinkkur verwendet, wie diese bei chronischen Katarrhen ihre Wirkung. Die grosse therapeutische Bedeutung dieser in ihrer Art einzigen Quelle macht dieselbe zur Perle der Franzensbader Mineralwässer. Nach Professor Dr. Th. von Frerichs findet die Salzquelle bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei ähnlichen Affektionen der Luftwege erfolgreiche Verwendung, wird indess noch nicht in dem Maasse verwerthet, wie sie es verdient. Sie ist, in erwärmtem Zustande getrunken, und in Verbindung mit Moorumschlägen für Magengeschwüre ein ebenso wirksames, doch minder schwächendes Heilmittel als Karlsbad. Trinkquelle.

3. Die Wiesenquelle, ein kräftiger alkalischer Glaubersalzsäuerling, übertrifft an Salzgehalt alle übrigen Quellen in Franzensbad, zeichnet sich durch auflösende Wirkung aus und ist mit dem Marienbader Kreuzbrunn in eine Reihe zu stellen. Trinkquelle.

4. Die Louisenquelle ist ähnlich der Franzensquelle ein alkal.-glaubersalziger Eisensäuerling, bekannt durch ausserordentliche Ergiebigkeit (220—240 l pro Minute). Badequelle.

5. Der kalte Sprudel, ein eisenhaltiger alkalischer Glaubersalzsäuerling, reich an lösenden Salzen und Kohlensäure, welche beim Ausströmen das Wasser stossweise in wallende Bewegung bringt. Trinkquelle. Wirkung und Indikation wie bei der Wiesenquelle.

6. Die Neuquelle gleicht als alkalisch-glaubersalziger Eisensäuerling der Franzensquelle, gehört jedoch in Folge ihres enormen Gehaltes an Eisenbicarbonat zu den ersten Repräsentanten der hervorragendsten Eisenquellen Deutschlands und Oesterreichs. Neben der tonisirenden entfaltet die Neuquelle eine leicht lösende Wirkung. Trink- und Badequelle.

7. Die Loimannsquelle, ein alkalisch-glaubersalziger Eisensäuerling, gehört zu den salzreichsten Quellen des Kurortes, dient als Badequelle und zur Erzeugung von E. Loimanns natürlichem Franzensbader Quellsalz.

8. Die Stahlquelle steht wegen ihres hohen Eisengehaltes auf gleicher Stufe mit Schwalbach, Pyrmont, Driburg, ist bei der geringen Menge lösender Salze ohne purgirende Wirkung. Trink- und Badequelle.

9. Der Mineralsäuerling, ein milder alkalischer Glaubersalzsäuerling dient als Trink- und Badequelle.

10. Die Natalíequelle ein alkalisch-salinischer Lithionsäuerling, ist wegen des Gehaltes an Lithioncarbonat bei mangelhafter Ausscheidung der Harnsäure aus dem Blute bei Sand und Gries in Nieren und Blase, bei Gicht etc. als Trinkquelle indizirt.

11. Die Stefaniequelle eignet sich wegen ihres hohen Kohlensäuregehaltes sowohl bei Katarrhen der Lunge als des Magens als Trinkquelle.

12. Die Herkulesquelle, ein kräftiger Eisensäuerling, in allen Formen von Blutarmuth und bei mangelhafter Blutbildung als Trinkquelle angezeigt.

Die drei letztgenannten Quellen dienen ausserdem als Badequellen.

Indikationen für die Trinkkur. Die Aerzte in Franzensbad führen in ihren Fachschriften im Allgemeinen vier grosse Krankheitsgruppen an, bei denen die Trinkquellen sich heilkräftig bewähren: a) chronische Katarrhe der Schleimhäute, b) allgemeine Ernährungsstörungen, c) gewisse Nervenkrankheiten, d) Erkrankungen der Sexualorgane. — Im Besonderen eignen sich zur Behandlung: 1. chronische Katarrhe der Athmungsorgane, des Nasen- und Rachenraumes, der Luftröhre, der Bronchien. 2. Chronische Kartarrhe des Verdauungskanales, des Magens und Darmes, Magenerosionen und chronisches Magengeschwür, katarrhalische Gelbsucht. 3. Chronische Hyperämien der Leber und Milz, Stauungen im Gebiete der Pfortader, habituelle Stuhlverstopfung. 4. Chronische Katarrhe der Nierenbecken und Harnleiter, chronische Bright'sche Krankheit, Blasenkatarrh. 5. Katarrhe und Blennorrhöen der weiblichen Sexualorgane, chronische Metritis. 6. Chronische Exsudate im Rippenfell-, Bauchfell- und Beckenraum. 7. Gicht und harnsaure Diathese. 8. Uebermässige Fettbildung Anämischer. 9. Skrophulose und Rhachitis. 10. Chlorose, Oligocythämie, Leukämie, Anämie, Hydrämie, Hämophilie, Skorbut, deren Begleit- und Folgeerscheinungen, wiederholtes heftiges Nasenbluten, Magen-, Darm- und Hämorrhoidalblutungen, profuse Menstruation. 11. Allgemeine Schwächezustände nach schweren Erkrankungen (Typhus, Diphtherie, Influenza, akute Exantheme, Metall- und

Malaria-Kachexie), nach rasch folgenden Schwangerschaften, wiederholtem Abortus, langwierigen Eiterungsprozessen; bei unzweckmässiger Ernährung, bei Anämie, hervorgegangen aus psychischen Leiden oder als Folge geistiger oder körperlicher Ueberanstrengung. 12. Nervenkrankheiten auf anämischer Grundlage, Neurasthenie, nervöse Dyspepsie, Hysterie, Epilepsie, Hysteroepilepsie, Katalepsie, Hypochondrie, ferner Chorea, Paralysis agitans, Spinalirritation, spinale Kinderlähmung, konsekutive, reflektorische Lähmungen und Krämpfe, Neuralgien, Migräne, einseitiger Gesichtsschmerz, Ischias. 13. Nervöse Herzschwäche und Verfettung des Herzens. 14. Basedow'sche Krankheit. 15. Diabetes. 16. Mangelhafte Pubertätsentwickelung, Neigung zu Fehl- und Frühgeburten, Sterilität, Vaginismus. — Endlich empfiehlt sich Franzensbad zur Nachkur nach Karlsbad, Marienbad, nach Sool- und Jodbädern, um die Wirkung derselben milde fortzusetzen und gleichzeitig Kräftigung durch Eisen zu erzielen.

Lokal werden die Franzensbader Wässer zu Gurgelungen, Inhalationen und Irrigationen verwendet.

Zur Versendung der Franzensbader Mineralwässer werden nur Glasflaschen benutzt. Die Füllung und Verkorkung geschieht unter den bewährtesten, behördlich überwachten Kautelen für die Erhaltung der Kohlensäure und des doppeltkohlensauren Eisenoxyduls. Franzensbad steht in dieser Beziehung seit jeher obenan. Jährlicher Versandt 400,000 Flaschen. Tarif siehe umseitig.

Die Mineralwasserbäder. In allen vier Badehäusern sind die neuesten und rationellsten Methoden zum Erwärmen des Badewassers eingeführt, um den Bädern den grossen Gehalt an freier Kohlensäure ungeschmälert und das Mineralwasser klar, rein und unzersetzt zu erhalten.

Die Stahlbäder werden nach der Schwarz'schen und Reinitz'schen Methode bereitet und sind wegen des grossen Kohlensäuregehaltes der Franzensbader Quellen die vortrefflichsten ihrer Art überhaupt. Die Mineralbäder (Luisenbäder) werden nach der Pfriem'schen Methode bereitet, hierbei wird die Menge der freien Kohlensäure verringert. Solche Bäder eignen sich für schwächere und reizbare Patienten. Die Bezeichnung des Bades als „Stahlbad" oder „Mineralbad" richtet sich daher keineswegs nach dem Bezug des Mineralwassers aus einem bestimmten Eisensäuerling oder nach dem Eisengehalte des verwendeten Wassers, sondern bezieht sich lediglich auf die Art der Erwärmung. Beide Arten von Bädern gelangen entweder als Heilmittel für sich oder abwechselnd mit Moorbädern in Anwendung oder dienen als Unterstützung der Trinkkur.

Indikationen für die Mineralwasserbäder: Die Indikationen für den Gebrauch der Mineral- und Stahlbäder sind im Allgemeinen dieselben wie bei der Trinkkur; insbesondere: Chlorose, Anämie, gewisse Nervenkrankheiten, Verdauungsschwäche und Sexualkrankheiten.

Das Eisenmineralmoor und die Moorbäder: Franzensbad ist als das erste Moorbad der Welt allgemein anerkannt*), und kein Kurort kann sich in Bezug auf den ausserordentlichen Reichthum an Moor und dessen Qualität mit Franzensbad messen. Desto begreiflicher erscheint aber die Thatsache, dass man es häufig der Reklame halber zum Vergleiche heranzieht. Das Franzensbader Moor stellt eine mehr oder weniger trockene, schwarzbraune, bröckelige, an der Oberfläche pulverige Masse von aromatisch bituminösem Geruch, salzigem, tintenartigem, scharfem Geschmack und stark saurer Reaktion dar. Die Menge der in einem Moorbade enthaltenen löslichen Salze — meist Eisensulfat — beträgt über 3%, die der freien Säure (Schwefelsäure) 1½%. Zur Entfaltung der vollen Wirksamkeit eines Moorbades ist unbedingt nothwendig, dass es mit dem Mineralwasser desselben Moorgebietes zubereitet wird, wie es in Franzensbad ausnahmslos geschieht.

Das gebrauchte Moor wird nach jedem Bade sofort in der Wanne aus dem Badehause entfernt, verstürzt und kann daher nie wieder zur Verwendung gelangen.

Die Wirkung der Moorbäder ist einerseits eine beruhigende, tonisirende, andererseits eine resorbirende, antimykotische. Die Moorbäder wirken gleich Kataplasmen günstig auf die Zertheilung und Aufsaugung von freien Exsudaten und chronisch entzündlichen Infiltrationen, fördern den Blut- und Säfteumlauf und üben einen mächtigen Einfluss auf das Nervensystem aus.

Oertliche Anwendung findet das Moor in Form von Umschlägen und Arm-, Fuss- und Sitzbädern.

* Professor Th. von Frerichs räumt den Franzensbader Moorbädern den ersten Platz ein und bezeugt auf Grund persönlicher, mehrwöchentlicher Beobachtungen, dass sie ihm an keinem Orte in solcher Vorzüglichkeit vorkamen, sowohl was das vortreffliche, in Fülle vorhandene Material, als was die sorgfältige, nach langjähriger Erfahrung ausgeführte Herrichtung anbetrifft.



Chemische Analyse des Franzensbader Eisenmineralmoores nach Dr. Paul Cartellieri.

I. In Wasser löslich.		II. In Wasser nicht löslich.	
Schwefelsaures Kalium	0,1958	Phosphorsaures Eisenoxyd	1,8463
Schwefelsaures Natrium	11,4600	Doppelt Schwefeleisen	28,4522
Schwefelsaures Magnesium	1,2411	Einfach Schwefeleisen	3,5433
Schwefelsaurer Kalk	26,8954	Natriumoxyd	7,1348
Schwefelsaure Thonerde	7,9358	Bittererde	1,3743
Schwefelsaures Eisenoxydul	97,7803	Thonerde	2,8185
Schwefelsaures Manganoxydul	0,5693	Kalkerde	1,2239
Schwefelsäure der Bisulfate	47,9590	Strontianerde	0,3956
Kieselsäure	0,5894	Kieselsäure	2,3036
Quellsäure	28,1863	Humussäure	421,0572
Andere Humusstoffe	29,4407	Wachsartige Substanz	18,4166
Halhydratwasser	0,1859	Moorharze	25,4999
	252,4390	Unaufgeschlossene Bestandtheile	79,7352
		Pflanzen-Ueberreste	153,7296
Summa:	1000,0000		

Indikationen der Moorbäder: 1. Allgemein-Erkrankungen: Anaemie, Chlorose, Skrophulose, Rhachitis, Malaria. 2. Chronischer Magen- und Darmkatarrh, chronische Dysenterie, zur Unterstützung der Trinkkur. 3. Krankheiten des Nervensystems funktioneller, reflektorischer und organischer Natur, besonders Neuralgien, Ischias, Migräne, Gastralgie, Lumbago, dann Anaesthesien, Hyperaesthesien, Neurasthenie, Spinalirritation, Lähmungen in Folge von schweren Infektionskrankheiten, durch Hysterie und Erschütterungen des Rückenmarks, nach Intoxikationen, bestimmte Formen von Myelitis chronica, Tabes dorsalis, progressive Muskelatrophie. 4. Chronischer Rheumatismus der Gelenke und Muskeln und dessen Folgen: Exsudate, Kontrakturen, Ankylosen, Muskelatrophie. 5. Gicht. 6. Chronische Exsudate an Knochen, in der Beinhaut, in Muskeln und Gelenken, Traumen und Verrenkungen und Knochenbrüche. 7. Exsudatreste nach Venen- und Lymphgefässentzündungen. 8. Chronische Exsudate im Rippenfell, Bauchfell und um den Blinddarm, Mastdarm und Uterus. 9. Sexuelle Erkrankungen: Menstruationsanomalien (Amenorrhöe, Polymenorrhöe, Dismenorrhöe), chronischer Vaginal- und Cervicalkatarrh, mangelhafte Involution des Uterus, chronische Endometritis und Metritis, chronischer Infarkt, Lageveränderungen und Knickungen des Uterus, chronische Oophoritis, Neuralgia ovarii, Neigung zu Fehl- und Frühgeburten, Sterilität, Frigidität und Vaginismus. 10. Chronische Hautkrankheiten als Folge von Anaemie, Skrophulose und Atonie der Haut, Ephidrosis, Anidrosis, Purpura, Lichen, Prurigo, Urticaria, Psoriasis, chronisches Ekzem, atonische Geschwüre.

Die Badeanstalten für Mineralwasser- und Moorbäder. Franzensbad besitzt vier öffentliche Badehäuser mit im Ganzen 460 Badekabinen. Der Zeit ihrer Errichtung nach sind es: 1. Dr. Loimann's Badeanstalt, 2. das Stadt Egerer Badehaus, 3. Dr. Cartellieri's Badehaus, 4. das Kaiserbad, Besitzer Friedrich Suess. Die Qualität der Bäder ist in allen Anstalten gleichwerthig. Die Einrichtung aller Badeanstalten ist die denkbar zweckmässigste und bequemste, die Badezellen sind elegant, die Sauberkeit und Reinlichkeit ist sprichwörtlich, die Bedienung aufmerksam und zuvorkommend.

In den Badeanstalten befinden sich auch elektrische Zweizellenbäder und Apparate für permanente Irrigation. Das Kaiserbad besitzt ein römisch-irisches und russisches Dampfbad und komplete Einrichtung für Kaltwasserkur.

Massage in allen Badehäusern.

Die Kohlensäuregasquelle und die Gasbäder. Eine Eigenthümlichkeit Franzensbads sind die Bäder aus dem kohlensauren Gase, das unweit der Franzensquelle mit Heftigkeit dem Boden entströmt, mit einer nur geringen Beimischung von Hydrothiongas. Die Temperatur ist die der Franzensbader Mineralquellen, die Ergiebigkeit 0,14 Kubikmeter in der Minute. Die unmittelbar oberhalb der Ausströmung errichtete Gasbadeanstalt ist mit allem Komfort für Bassin- und Wannenbäder und mit den zweckmässigsten Apparaten zur Trocknung und chemischen Reinigung des Gases, sowie zur lokalen Therapie mittelst Gasdouchen eingerichtet.

Die therapeutische Anwendung der Kohlensäure ist in Franzensbad schon seit mehr als einem halben Jahrhundert in Gebrauch, findet immer weitere Verbreitung, namentlich hat in jüngster Zeit Prof. Th. von Frerichs auf die Bedeutung derselben hingewiesen. Der überaus günstige Erfolg der Gasbäder hat auch die Indikationen für dieselben festgestellt: 1. Impotenz, Frigidität, Sterilität, Oligomenie, Amenorrhöe. 2. Hysterische, rheumatische, reflektorische Lähmungen der unteren Extremitäten, Blasenlähmung. 3. Neuralgien, vor-

züglich Prosopalgie, Ischias, dann Anaesthesien und Hyperaesthesien. 4. Chronischer Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, atonische Hautgeschwüre. 5. Augen- und Ohrenkrankheiten: chronischer Bindehautkatarrh, Mittelohrkatarrh, subjektive Ohrgeräusche.

Wohnungsverhältnisse: Franzensbad zählt 170 Häuser, von denen ca. 120 für die Beherbergung von Kurgästen eingerichtet sind. 4000 Zimmer genügen in Bezug auf Komfort und Eleganz selbst den höchsten Anforderungen, doch finden auch bescheidene Ansprüche ihre Befriedigung.

Allgemeine Verkehrsverhältnisse: Franzensbad ist durch drei grosse Eisenbahnlinien in den Weltverkehr einbezogen und hat mit allen grossen Zentren Europas direkte Kourierzug- und Luxuszugverbindungen. Zur Bequemlichkeit der Kurgäste aus dem Auslande amtirt während der Saison am Bahnhofe eine k. k. österreichische und eine königl. sächs. Zollexpositur. Seit 1894 ist Franzensbad in das interurbane Telephonnetz eingeschaltet. Die Zentrale befindet sich am k. k. Post- und Telegraphenamte.

Aerzte (nach dem Antritt der Praxis): DDr. Sommer, Straschnow, Fellner, Buberl, Diessl, Klein, Josef Cartellieri, Müller, Hofmann, Steinschneider, Loimann, Dembicki, Egger, Steinbach, Kittel, Profanter, Rosner, Hasenfeld, Jakesch, Komrs, Wolf, Frenkel, Lindner, Gioranu, Rozanek, Saloschin.

Zahnarzt: Herzig.

Apotheke des Ferdinand Khittl, Kaiserstrasse.

Mineralwasserniederlagen. 1. In der Apotheke (siehe oben), 2. bei Heinr. Mattoni.

Trinkhalle für fremde Mineralwässer an der Salzquellpromenade.

Tarife für die Versendung der Mineralwässer, des Eisenmineralmoores und der daraus bereiteten Produkte:

1. Die Stadt Egerer Brunnenversendung in Firma A. M. Pick hat ihr Bureau im Versendungsgebäude (Factorie) nächst der Franzensquelle. Versendet werden: Franzensquelle, Salzquelle, Wiesenquelle, Neuquelle, kalter Sprudel, Franzensbader Eisensalzmoor und Moorsalz.

100 Bouteillen à 3/4 Liter Inhalt	fl. 20.— krz.	Gew. 130 Kilo
50 Kilo Franzensbader Eisensalzmoor	„ 1.— „	Emballage zum Kostenpreise.
50 Kilo Franzensbader Moorsalz zu Bädern in Kisten à 1 Kilo	„ 35.— „	
100 Flaschen Moorlauge zu Bädern à Kilo	„ 40.— „	

Tarife für die Verpackung des Mineralwassers.

Für	50	40	30	20	10 Bouteillen
	fl. 1.60 krz	fl. 1.40 krz.	fl. 1.20 kr.	fl. 1.— krz.	fl. —.60 krz.

2. Apotheker Ferdinand Khittl, Kaiserstrasse „zur österreichischen Kaiserkrone" erzeugt und versendet Franzensbader Eisenmoorsalz (zu Bädern) in Originalkistchen zu 1 Kilo à 70 krz. Emballage zum Selbstkostenpreise.

3. Dr. Loimanns Bäderverwaltung, Bureau in Loimanns Badehause nächst der Louisenquelle (Kaiserstrasse).

Versandt von Franzensbader Eisenmineralmoor zu Bädern per 50 Kilo fl. 1.— exkl. Verpackung.

E. Loimanns Franzensbader Quellsalz: 1 Flasche à 150 Gramm fl. 1,20 krz., 1 Flasche à 250 Gramm fl. 2.— krz.

Tarif für die Verpackung des Quellsalzes inkl. Frachtbrief.

Für	1	2	5	10 Flaschen
	fl. —.15 krz.	fl. —.20 krz.	fl. —.25 krz.	fl. —.30 krz.

4. Dr. Cartellieri's Mineralquellen- und Bäderverwaltung, Bureau in Cartellieri's Badehause nächst der Wiesenquelle, versendet die Franzensbader Stahlquelle und den Mineralsäuerling in Gasflaschen zu 6 Deziliter. Der Preis einer Flasche ist 25 krz. Bei Bestellung von wenigstens 25 Flaschen wird die Verpackung nicht berechnet.

5. Das Kaiserbad (Franzensbader Brunnenverwaltung und Mineralwasser-Verschleiss des Kaiserbades) versendet Stefaniequelle, Nataliequelle, Herkulesquelle, Franzensbader Mineralmoor.

100 1 3/8 Literflaschen Stephaniequelle	fl. 24.—
100 5/10 do. do.	fl. 15.—
100 7/10 do. Nataliequelle	fl. 20.—
100 7/10 do. Herkulesquelle	fl. 20.—
100 Kilo Franzensbader Mineralmoor (ledig)	fl. 1.—
100 do. do. do. (in Säcken)	fl. 2.—

Tarif für die Verpackung des Mineralwassers

für Flaschen	10	20	30	40	50
fl.	—.60	1.—	1.20	1.40	1.60

Kurverwaltung: Als Kurverwaltung fungirt das Bürgermeisteramt, von dem auch alle den Kurort betreffenden Auskünfte bereitwilligst ertheilt werden.

Gottesdienst: Für Katholiken in der katholischen Pfarrkirche, für Protestanten und Anglikaner in der evangelischen Kirche, für Griechisch-Orthodoxe in der russischen Kirche. Israelitischer Gottesdienst nach Bekanntmachung in der Synagoge.

Unterhaltungen: Zweimal täglich Konzert der 40 Mann starken Kurkapelle. Symphonie- und Abend-Konzerte. Häufige Gastspiele hervorragender Künstler. Im Stadttheater täglich Vorstellung, bevorzugt werden Operetten und Lustspiele. Tanzréunions im grossen Konversationssaale. Tombolas und Parkfeste. Für die modernen Gesellschaftsspiele sind besondere Plätze in den grossen Parkanlagen hergerichtet. Kahnfahrten auf dem Stadtteiche. Für Unterhaltung und Beschäftigung der Kinder wird ein eigener, reich ausgestatteter und von einem Diener beaufsichtigter Spielplatz im grossen Kurparke unterhalten. Endlich bietet das Lesekabinet im Kurhause mit einem grossen Lesesaal, einem Billard- und Spielzimmer und einem Damensalon Zerstreuung und Unterhaltung. Gegen 200 Journale des In- und Auslandes in allen europäischen Sprachen liegen hier auf.

Hotels: Hotel Belvedère; British Hotel, Parkstrasse; Hotel Gisela, Bahnhofstrasse; Grand Hotel, Salzquellstrasse; Hotel Holzer, Kulmerstrasse; Hotel Hübner, Kaiserstrasse; Hotel Kaiser von Oesterreich, Louisenstrasse; Königsvilla; Hotel Kreuz, Kulmerstrasse; Hotel Stadt Eger, Hönlstrasse; Hotel Stadt Leipzig, Kirchengasse; Park-Hotel, Parkstrasse; Hotel Post, Kaiserstrasse. — Israelitisch: Hotel Adler, Kirchengasse.

Restaurationen: Bahnhof; Brandenburger-Thor, Karlstrasse; British Hotel; Kursaal, Kaiserstrasse; Hotel Gisela; Grand Hotel; Hotel Holzer; Hotel Hübner; Hotel Kaiser von Oesterreich; Hotel Kreuz; Hotel Stadt Eger; Hotel Stadt Leipzig; Weisser Schwan, Neuquellstrasse; Prinz von Wales, Parkstrasse; Weilburg, Karlstrasse. — Israelitische: Hotel Adler; Kraus, Parkstrasse; Spiegls Restauration, Neuquellstrasse, Steinhaus.

Cafés: Café Park; Loimann's Garten.

Kurbedürftigen Militärs werden durch den Militär-Kurverein, sowie durch den Verein vom weissen Kreuz Wohnung, ärztliche Behandlung und Kurmittel für die Dauer des Kurgebrauchs unentgeltlich verschafft.

Wohlthätigkeitsanstalten: Das Badehospital für kurbedürftige Arme ohne Unterschied der Nationalität und Konfession. 2. Die Sachsenstiftung, welche mittellosen sächsischen Staatsangehörigen den Kurgebrauch in Franzensbad gewährt. 3. Der Unterstützungsfonds für arme kranke Israeliten. 4. Das städtische Krankenhaus. 5. Der Dienstboten-Krankenfonds.

Ausflüge: Miramonti, Eger und das Egerthal bei Siechenhaus, St. Anna, der viel genannte Kammerbühl, ein erloschener Vulkan, Wies im Walde, Waldsassen in Bayern Antonienhöhe-Stöckermühle, der Goethestein und die Rommersreuther Felsen, Himmelreich Asch und der Hainberg, Liebenstein, das Wellerthal, Hohenberg, Seeberg, Schönberg in Sachsen, Maria Kulm, der Eisenbühl auf dem Rehberg.

Freienwalde an der Oder.

Altbewährte, seit 1683 bekannte salinische Eisenquellen, in der reizendsten Gegend der Mark, inmitten schattiger Laub- und Nadelholzwälder, vor rauhen Winden geschützt, an der Berlin-Stettiner Bahn gelegen; von Berlin, Stettin und Frankfurt a. O. direkt und leicht zu erreichen.

Kurmittel: Salinische Eisenquellen zum Trinken und Baden. Es werden verabfolgt im vorzüglich ausgestatteten Badehause: Eisenmineralbäder, Eisenmoorbäder, Douchebäder, russische Bäder, Fichtennadel-, Sool-, Schwefel- und Laugebäder, künstliche kohlensäurehaltige Eisensoolbäder (System Lippert, D. R. P.). Auch ist ein gemeinsames Bassinbad vorhanden.

Indikationen: Fehlerhafte Blutmischung, Schwäche in Folge von Säfteverlusten, Menstruationsanomalien und Erkrankungen der weiblichen Sexualsphäre. Vorzügliche Heilung bei Rheumatismus und seinen Folgezuständen.

Preise der Bäder mässig. Gute Restauration im eleganten Kurhaus, billige und gut eingerichtete Wohnungen ebendaselbst und in den drei zum Gesundbrunnen gehörigen Logirhäusern sowie in Privathäusern. Trinkquellen-Benutzung, Lese-Kabinet, Kurmusik und Réunion.

Als **Badeärzte** fungiren: Dr. Blume, Kreisphysikus Dr. Grossmann, Oberstabsarzt Dr. Heller, Dr. Kasten, Dr. Meyerwisch, Dr. Roeseler.

Anfragen sind zu richten an die *Städtische Bade-Direktion.*



Freiersbach im badischen Schwarzwalde.

Das Stahl-, Lithion- und Schwefelbad Freiersbach liegt in einer Ausweitung des hinteren Renchthales 1280′ ü. d. M., von tannenbewaldeten Bergen überragt und von diesen vor kalten Winden geschützt; gesunde, reine, würzige Tannenluft, besitzt sieben Stahlquellen, von denen eine schwefelhaltig ist. Die nachfolgende Analyse zeigt die Bestandtheile:

Die Bestandtheile der Quellen in Freiersbach sind: in 10,000 Gramm Wasser	Nach Hofrath Professor Dr. Birnbaum			Nach Professor Dr. Bunsen			Nach Dr. Schneider
	Alfreds-Quelle	Friedr.-Quelle	Lithion-Quelle	Stahl-Quelle	Gas-Quelle	Schwef. Quelle	Salz-Quelle
Doppeltkohlensaures Eisen-Oxydul	0,4410	0,5875	0,3040	0,3826	0,5160	1,0117	0,3681
Doppeltkohlensaurer Kalk	10,8995	15,2750	15,2425	8,5398	13,6548	5,5940	14,4922
Doppeltkohlensaure Magnesia	3,0778	4,4949	4,6233	4,7322	5,7549	—	3,8284
Dreibasisch phosphorsaurer Kalk	0,0500	0,0075	Spuren	—	—	—	—
Schwefelsaurer Kalk	0,0843	0,1465	0,1197	—	—	—	—
Schwefelsaures Kali	0,3369	2,3962	2,7954	0,4668	0,6201	0,2882	0,5068
Schwefelsaures Natron	6,2008	6,9940	6,5662	5,6517	7,5653	2,8119	16,4608
Doppeltkohlensaures Natron	1,0206	2,3499	2,1930	1,7164	2,0636	0,9931	2,0608
Chlormagnesium	0,2426	0,1967	0,2869	—	—	—	—
***Chlorlithium**	0,0917	0,1300	0,1754	—	—	—	Spuren
Kieselsäure	0,9308	1,0841	1,0236	0,7507	0,7956	0,5374	2,6400
Kohlensäure	16,7847	19,7149	16,6063	23,3578	19,7896	18,6100	22,4602
Stickstoff	0,0130	1,5525	0,0161	0,0058	0,0054	—	0,0129
Chlornatrium	—	—	—	0,4338	0,6507	0,2464	0,4851
Doppeltkohlensaure Bittererde	—	—	—	—	—	2,0649	—
Schwefelwasserstoffgas	—	—	—	—	—	0,0112	—
Summa	40,1737	54,9297	49,9524	46,0376	51,4160	32,1688	63,3153

In 1000 Gramm Wasser sind an gasförmigen Bestandtheilen in Kubikcentim. enthalten:

	Alfreds-Quelle	Friedr.-Quelle	Lithion-Quelle	Stahl-Quelle	Gas-Quelle	Schwef. Quelle	Salz-Quelle
Gesammtkohlensäure	13434,9	17219,5	15546,2				
Halbgebundene Kohlensäure	2447,2	3594,0	3548,3	2437,4	3471,0	1504,0	3133,1
Halb- und ganzgebundene Kohlensäure	4894,4	7188,0	7096,6	4874,8	6942,0	3008,0	6266,2
Freie Kohlensäure	8540,5	10031,5	8449,6	11252,2	9958,0	9366,0	11420,6
Stickstoff	10,3	12035,9	12,8	4,5 (b.13°C.)	4,2 (b.13°C.)		10,3
Spezifisches Gewicht des Wassers bei 12° C.	1,0025	1,0035	1,0025	1,002	1,003		
Temperatur bei 10,4° C. Lufttemperatur	11,7° C.	11,6° C.	11,5° C.				
„ „ 13° C. „	8,4° C.	8,7° C.					

*) Rechnet man die in der Zusammenstellung als **Chlorlithium** in Rechnung gesetzte Lithiummenge in Bicarbonat um, als welches es auch in der Quelle angenommen werden muss, gelangt man zu einem Gehalt von 0,280 g **Doppeltkohlensaures Lithium** in 10,000 Theilen, in der Lithiumquelle. Dieselbe ist somit eine der **gehaltreichsten Lithionbrunnen von ganz Deutschland.**

Bäder: Ganz neu erbaute, luftige und elegante Baderäume. Es werden abgegeben: kräftigste Stahlbäder, (Dampfheizung) kohlensaure (Sprudel) Bäder, Moor-Salz- und Moor-Laugenbäder, Fichtennadel- und Sool-Bäder u. s. w., alle Arten kalte und warme Douchen, ebenfalls ganz neu eingerichtet.

Indikationen: Die Quellen von Freiersbach entsprechen einer grossen Reihe von Heilindikationen: Bleichsucht, Blutarmuth, Nerven- und Frauenkrankheiten (Sterilität), Unterleibsleiden, Schwäche in Folge von erschöpfenden Krankheiten, Katarrhe der verschiedenen Schleimhäute, Verdauungsstörungen, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden und Hauterkrankungen.

Die Kuranstalt enthält 100 Zimmer und Salons, grossen luftigen Speisesaal, Restaurationslokale, Billard- und Damensalon, 3 hübsche Brunnenhallen, eine grosse, glasgedeckte Terrasse; schöne Gartenanlagen, prächtige Alleen und daran anschliessend Laub- und Tannenwaldungen.

Lawn-Tennis, Croquet- und Kinderspielplätze.

Post und Telegraph im Hause. — Badearzt täglich zweimal in der Anstalt zu sprechen. — Eigene Jagd und Forellenfischerei. Volle Pension von 5 M. an, Salon nach Uebereinkunft. Grosser Wasserversandt, stets frische Füllung.

Prospekte versendet frei

der Eigenthümer Jos. Mayer.



Theresien-Bad Greifenberg (Oberbayern),

570 m ü. d. M., durch Hügel und ausgedehnte Wälder geschützt. Parkanlagen. Reizendes Panorama des $^1/_2$ Stunde entfernten Ammersee's mit dem heil. Berg Andechs und den bayrischen Alpen. Gesündestes Klima. — **Saison:** Mai mit Oktober.

Kurmittel: Alkalische Stahlquellen als Bad und Brunnen (kohlensaures Eisen, Lithion, Kali, Natron, Kalk). Ockermoorbäder (Eisenoxydhydrat, kohlensaurer Kalk und Magnesia, Arsensäure). Milchkuren. Badeeinrichtungen im besteingerichteten Kur- u. Gasthaus.

Indikationen: Gicht und Podagra, harnsaure Diathese, Nieren- und Blasenleiden, chronischer Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gelenksteifigkeit, Schwächezustände nach schweren Krankheiten, Bleichsucht und Blutarmuth, chronische Geschwüre, Flechtenausschläge, weibliche Krankheiten. Arzt im Ort.

Preise der (Lokal- und Voll-) Bäder: 1—2 M. Keine Trinktaxe. Logis, Mittagstisch und ganze Pension im Kurhaus zu zivilen Preisen. Privatlogis. Fahrgelegenheit, Fluss- und Seebäder, Fischerei- und Kahnfahrtgelegenheit, reizende Spaziergänge. Post- und Telegraphenstation, Station der Lokalbahn Mering—Weilheim, Dampfschifffahrt auf der Amper und dem Ammersee. Prospekt gratis.

Bad Griesbach,

Stahl- u. Moorbad, klimat. Höhenkurort, badischer Schwarzwald.

Topographie: Ca. 600 Meter über dem Meer. In prachtvolle Nadelholzwälder eingebettet am Südwestabhang des Kniebis.

Klima: Hervorragend günstig. Völlig staubfreie aromatische Gebirgsluft. Selbst im Hochsommer stets erquickend frische Nächte. Gegen Nord- und Ostwinde geschützt. Mässig feucht.

Kurmittel: Stahlquellen ersten Ranges mit hohem Eisen- und Kohlensäuregehalt, mit den Quellen von Schwalbach und Pyrmont gleichwerthig. Doppeltkohlensaures Eisenoxydul 0,0782 nach Bunsen. Dampfgeheizte Stahlbäder, Fichtenharz- und ganz neu eingerichtete Moorbäder. Fichtenharzinhalationen von ausgezeichneter Wirkung, neuerdings wieder sehr empfohlen bei Katarrhen der Luftwege und schwachen Brustorganen Anämischer.

Indikationen: Chlorose, Krankheiten des weiblichen Sexualapparates, chronische Katarrhe der Luftwege, nervöse Zustände.

Herrliche Ausflüge in die nächste und weitere Umgebung. Lesezimmer, Billard, Kegelbahn, Lawn-Tennis u. s. f. Volle Verpflegung 4,50 Mk.; Zimmer von 1 Mk. bis 8 Mk. pro Tag.

Kurtaxe: 2,50 Mk. wöchentlich. Stahlbad 1 Mk., Fichtenharzbad 1,20 Mk., dampfgeheiztes Stahlbad 1,80 Mk., Moorbad 4 Mk.

Reiseverbindung: Oppenau für die Richtung von Strassburg, Heidelberg, Basel; und Freudenstadt für die Richtung von Stuttgart u. s. f. Von den Stationen mit Wagen oder Post mehrmals täglich in $1^1/_2$—2 Stunden.

Badearzt: Dr. Frech, im Winter in Nervi (Riviera di Levante).

Eigenthümer *Gebr. Nock*.

Haarlem, Holland

Wilhelmina-Quelle.

Natürliches kochsalzhaltiges Eisenwasser.

Lage: $52^1/_2{}^0$ nördl. Länge und $4^1/_2{}^0$ östl. Breite von Greenwich, unweit der Nord-See, geschützt von den Dünen, liegt Haarlem neben dem „Haarlemmer Hout", umgeben von zahlreichen waldigen Dörfern mit ausgedehnten Hyacinthen- und Tulpen-Fluren im Frühjahre. $1^1/_2$ Stunde von Haarlem entfernt liegt das bekannte Nordseebad Zandvoort. Die Verbindung findet mittelst der Eisenbahn in ungefähr 15 Minuten statt. Elektrische Trambahnen sind in Anlage.

Klima: Die Stadt ist theilweise auf dem Sandgrunde der Dünen, theilweise auf Lehmgrund gebaut; die ganze Gegend gehört zu den gesundesten des ganzen Landes.

Kurmittel: In unmittelbarer Nähe Haarlem's entspringt die Wilhelmina-Quelle, deren natürliches, kochsalzhaltiges Eisenwasser, früher unbeachtet, seit dem letzten Dezennium ärztlich benutzt wird. Es stellte sich dabei heraus, dass es in therapeutischer Hinsicht das beste Eisenwasser aller bis jetzt bekannten Quellen ist. Nach dem In- und Ausland findet die Versendung statt in Flaschen, dieweil die Kurgäste es neben dem „Brongebouw" (Kurhaus) im Frederikspark täglich im Ausschankkiosk trinken können. Nächst demselben Parke ist ein Badehaus für Stahl-, Sool- und elektro-therapeutische Bäder.



Analyse: Prof. Dr. J. W. Gunning in Amsterdam veranstaltete im chemischen Laboratorium der Universität folgende Analyse:

Gramme pro Liter.	
Ferro-hydrocarbon	0,1112
Natrium-chlorid	3,2445
Kalium- „	0,0565
Lithium- „	0,0051
Aluminium- „	0,0018
Magnesium- „	0,7306
Calcium- „	0,7302
Ammonium- „	0,0468
Calcium-sulfat	0,1489
Magnesium-bromid	0,0051
Magnesium-jodid	0,0003
Magnes.-hydrocarbon	0,0084
Calcium- „	0,7722
Manganium- „	0,0084
Calcium phosphat.	0,0048
Titansäure	0,0013
Kieselsäure	0,0284
Summe der festen Bestandtheile	5,9045

Temperatur 11° Celsius.

Krankheiten: Genaue Experimentationen in den Universitäten in Leyden, Amsterdam, Utrecht und Groningen, sowie in der Privatpraxis der medizinischen Fakultät im ganzen Lande, auch in England, Frankreich, Italien, Indien u. s. w. ergaben, dass das Wasser ausgezeichnete Resultate darbot bei Blutarmuth, Bleichsucht, Magenschmerzen, Konstipation, Depression des Nervensystems, Kinderkrankheiten, Menstruationsstörungen, Schwächezuständen u. s. w.

Prämiirt mit Silber: Intern. Mediz. Congress Rom 1894; mit Gold: Intern. Ausst. Antwerpen 1895; mit Ehrendiplom: Hygien. Ausst. Antwerpen 1895.

Badearzt: Dr. K. Prins.

Aufsichtsraths-Präsident: A. Koolhoven.

Reiseverbindungen: Die Stadt steht in unmittelbarer Eisenbahnverbindung mit Hamburg, Berlin, Köln, Frankfurt a. M., Paris, Brüssel und via Hoek van Holland oder Vlissingen mit London. — Amsterdam liegt 20 Min. östlich, die Nordsee 20 Min. westlich entfernt. — Hotels ersten Ranges an Fahrradbahn; mehrere Pensionen; Droschken am Bahnhof.

Hedwigsbad bei Trebnitz in Schlesien.

Kuranstalt.

Stadt Trebnitz, 5900 Einwohner, in Preussisch-Schlesien, 22,5 km von Breslau; Bahnstation, 5 Minuten vom Bade entfernt; Post, Telegraphie. Bad Hedwigsbad ist an einem 100 ha grossen Buchen- und Nadelholzwald gelegen, von einem 5 ha grossen Park umgeben.

Kurmittel: Eisenmoorbäder, Eisenquelle, Dampf-, Douche-, Bassin-, Wannenbäder, Massage, Halbbäder, Abreibungen, Einwickelungen, Kaltwasserkuren, Inhalationen. Milch, Molken, Kefir.

Indikationen: Chron. Gelenkrheumatismus, atonische Gicht, Knochenauftreibungen, Lähmungen, krankhafte Affektionen der Muskeln, Sehnenscheiden und Gelenkbänder, Nerven- und Frauenkrankheiten.

Aerzte: DDr. Körner, Stabsarzt; Preiser, Sanitätsrath; Reinkober, Kreisphysikus; Rommerskirch; Winkler.

Kurhaus mit Logirzimmern, Lese-, Speise-, Spiel- und Billardsalon, Gesellschaftssaal.

Kurtaxe einschliesslich Musik- und Lesebeitrag 10 M., jede weitere erwachsene Person 4 M.; Zimmer 8—15 M. pro Woche; Pension ausschliesslich Zimmer 14—20 M. pro Woche.

Bad Hermsdorf a. d. Katzbach, b. Golderg i. Schl.

Mineralbad, Moorbad und Kaltwasserheilanstalt nach Winternitz.

Bahnstation Hermsdorf Bad. Die Anstalt ist nur 4 Min. vom Bahnhof entfernt.

Kneipp'sche Kur. Klimatischer Kurort, an einem der schönsten Punkte des Riesengebirges, durch die üppig bewaldeten Felsenwände der Rabendocken vor Winden vollständig geschützt. Grosser Kurgarten und Kursaal, grosse elegante Veranda, weite, das ganze Thal bedeckende Wiesenflächen mit herrlichen Promenaden, schöne auf Felsenvorsprüngen dicht am Kurhause gelegene, prächtige Fernsichten gewährende, schattige Sitzplätze. Fontainen, Forellenfischerei. Lawn-Tennis- und Croquet-Plätze. Die spez. Analysen bezügl. der Moorerde und der Quellen stehen gerne zu Diensten. Der bedeutende Eisengehalt stellt die Hermsdorfer Eisenquellen den berühmtesten Stahlquellen von Schwalbach und Spaa zur Seite.

Kurmittel: Verabreicht werden: Moorbäder, Stahlbäder, römisch-irische Bäder, russische Dampfbäder, Kiefer- und Fichtennadelbäder. Alle Arten von Douchen, elektr. Bäder.

Indikationen: Bei Anaemie, Chlorose, Erkrankungen des Nervensystems, des weibl. Genitalsystems, Menstruationsanomalien, chron. Metritis, Sterilität, Neigung zum Abortus, bei Erkrankungen der Sexualorgane des Mannes, bei Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Die Kaltwasserkur findet in gegebenen Fällen Anwendung. Massage, Zimmer wöchentl. von 4 M. an. Pension von 2 M. pro Tag an. Saison vom Mai bis September. Man verwechsele Bad Hermsdorf (Stat. Hermsdorf Bad) niemals mit Hermsdorf u. Kynast, wo sich keine Badeanstalt und kein Bad befindet. Prospekte gratis.

Dirigirende Aerzte: Dr. H. Leo, Kreisphysikus, und Dr. C. Leo.

Herrmannsbad-Lausigk,

(Königr. Sachsen, Regierungsbezirk Leipzig, Bahn Leipzig-Chemnitz), stärkste Eisenvitriolquelle Mitteleuropas (45 : 10.000 Th.), auf einer, die freundliche Gegend weit beherrschenden Anhöhe, inmitten schöner, schattenreicher Parkanlagen, am Saume grosser fiskalischer Waldungen, hat sich überaus bewährt bei Blutarmuth, allen auf Erschlaffung beruhenden Krankheiten der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane, chronisch-rheumatischen und gichtischen Leiden, rheumatischen Lähmungen und hartnäckigen Hautkrankheiten.

Ausser Mineralbädern, Süsswasser- und Mischbädern (Fichtennadel-, Schwefel-, Mutterlaugensalzbäder etc.) werden auch Moorbäder aus hier gefundener, vorzüglicher, stark eisenhaltiger Moorerde geboten. Hierdurch ist der Wirksamkeit des Bades eine noch breitere Grundlage gegeben worden. Insbesondere waren es die verschleppten und veralteten Fälle von chron. Gelenkrheumatismus und Gicht und die hartnäckigen Formen der Ischias, welche in überraschender Weise der Heilung zugeführt wurden. Sämmtliche Bäder haben kräftige Douchen. — Elektrizität und Massage. — Gelegenheit zu Milch- und Kefirkuren. — Badeeinrichtungen neu und prächtig, ebenso die im Bade selbst vorhandenen zahlreichen Wohnungen, von denen auch in der wenige Minuten entfernten Stadt (4000 Einwohner) stets Auswahl.

Badeärzte: Dr. med. Schumann und Dr. med. Brückner.

Preise: Mineralbäder 1 M., Süsswasserbäder 50 Pf., Moorbäder 3 M. inkl. Bedienung und Badewäsche. — Wohnungen 3 bis 15 M. pro Woche inkl. Bedienung. — Kurtaxe 5 M. — Grosses komfortabel eingerichtetes Restaurant. Verpflegung billig, Pension nach Uebereinkunft. Prospekte und nähere Auskunft durch *Die Bade-Verwaltung.*

Imnau in Hohenzollern.

Auf der balneol. Ausstellung zu Frankfurt 1881 mit der silbernen Medaille ausgezeichnet.

Topographisches: Imnau hat in dem romantischen Eyachthale — 397 m ü. d. M. — eine ebenso reizende als gesunde und gegen rauhen Luftzug geschützte Lage. Der Thalgrund ist üppiger Wiesenboden, welcher in nächster Nähe des Bades mit uralten Bäumen und herrlichen Anlagen bestanden ist; die das Thal umragenden Berghänge, welche sich bis zu einer Höhe von über 100 m erheben, sind vollständig bewaldet. Der Wald, welcher sich unmittelbar an das Anwesen anschliesst, hat zahlreiche, sanft ansteigende Fusswege mit Ruhebänken und schattigen Lauben.

Klima: Imnaus Klima ist als ein mildes zu bezeichnen. Die Luft ist rein und ziemlich staubfrei und erhält aus dem Wiesengrunde und seinem Flusse, sowie den ausgedehnten üppigen Laub- und Nadelforsten einen genügenden Feuchtigkeits- und beträchtlichen Ozongehalt. Relativ wenig Niederschläge während des Sommers.

Das Klima ist ein die Körperfunktionen im besten Sinne anregendes und kräftigendes. Die hygienischen Verhältnisse im Bade und dem etwa 500 Einwohner zählenden Pfarrdorfe sind recht günstige.

Kurmittel: Imnaus Quellen — 8 an der Zahl — sind theils eisenfreie Säuerlinge, theils Eisenwässer, theils starke Stahlwässer, alle durch hohen Kohlensäuregehalt ausgezeichnet. Ueber die eisenreichste Casperquelle äussert sich der Chemiker Prof. Dr. Strecker: „Diese Quelle ist durch ihren ausserordentlichen Gehalt an Kohlensäure (987,23 ccm in 1000 Theilen) sowie durch ihren bedeutenden Gehalt an doppeltkohlensaurem Eisenoxydul 0,052 in 1000) und Manganoxydul (0,032) ausgezeichnet."

Die Fürstenquelle, ein ebenso feines und wohlschmeckendes, als wirksames Sauerwasser ist nach dem Urtheile Strecker's ausgezeichnet durch ihren grossen Gehalt an Kohlensäure (1082,93), doppeltkohlensauren Erdalkalien (1,473 Kalk), sowie durch den verhältnissmässig bedeutenden Gehalt an kohlensaurem Manganoxydul (0,010), während der Eisengehalt gegenüber der Casperquelle weniger hervortritt. Die Fürstenquelle wird besonders

wegen ihrer anregenden Wirkung auf den Magen und die Harnabsonderung hochgeschätzt und verdient wegen ihres bedeutenden Gehaltes an zweifach kohlensaurem Kalk auch bei Gicht Beachtung.

Die Bäder sind nach den erprobtesten Mustern der Neuzeit im letzten Jahre durchaus neu eingerichtet. Zur Anwendung kommen: Stahl-, Sool-, Kiefernadel-, Moor-, Kohlensäure-Bäder (System Quaglio oder mittelst flüssiger Kohlensäure). Elektrische Bäder. Schwitzkasten. Alle Arten von Douchen. Daneben Anwendung der Elektrizität und Pneumatotherapie (Geigel'scher Apparat).

Indikationen: Imnau eignet sich als angenehmer und lohnender Erholungsort für Gesunde und Kranke, insbesondere für Rekonvaleszenten von schweren Krankheiten. Vermöge des grossen Reichthums seiner unter sich verschiedenen Kurmittel ist eine Imnauer Kur bei den verschiedenartigsten Krankheiten angezeigt. Vor Allem bei den mannigfaltigen Arten der Blutarmuth und der Bluterkrankungen, bei Erkrankungen des weiblichen Genitalapparates (Menstruationsanomalien, katarrh. Affektionen, chron. Entzündungen des Uterus und seiner Adnexa). Ferner bei nervösen Störungen (Anwendung der Wasserkur nach Winternitz'schen Grundsätzen) und Erkrankung der Bewegungsorgane (Gicht, Rheumatismus), sowie bei Blasen- und Nierenaffektionen.

Badearzt: Dr. Scheef, O.-A.-Arzt in Horb.

Preise: In der Regel wird von den Kurgästen Pension gewählt. Dieselbe wird in 2 Klassen gegeben: Pension I. Klasse: Frühstück mit Brot, Butter, Honig, einerlei ob Kaffee, Thee oder Chokolade, Table d'hôte (6—7 Gänge), Abendessen und Zimmer je nach Auswahl des letzteren 4,60 M. bis 6,50 M. Pension II. Klasse: Frühstück, Mittagessen mit 3—4 Gängen, Abendessen und Zimmer 3,50 M. Restauration mit reichhaltiger Speisenkarte den ganzen Tag über; vorzüglich reine Weine in grosser Auswahl.

Preise der Bäder: Mineralbad I. Klasse 1 M., II. Klasse 75 Pf.; Soolbad 1,50 M.; Kiefernadelbad 1,50 M.; kohlensaures Bad 1,50 M.; Moorbad 3,80 M.; elektrisches Bad 1,50 M.; Kapellendouche mit Wasch 60 Pf.; kohlensaures Soolbad, System Quaglio 2 M. Kurtaxe pro Person und Tag 25 Pf., Kinder frei. Wasserkur nach Verordnung laut besonderer Preisliste, welche überall angeschlagen ist.

Reiseverbindungen: Nächste Bahnstation (5 Kilometer) ist Eyach an der Linie Stuttgart—Tübingen—Horb (direkte Züge). Von Horb aus bequeme Verbindung in die Schweiz, nach Pforzheim, Karlsruhe, Stuttgart—Würzburg, Berlin.

Der Badebesitzer: *J. Stumpf.*

Kainzenbad bei Partenkirchen im bayrischen Hochland, klimatischer Alpenkur- und Badeort, Schwefel- und Mineralquellen, siehe Gruppe X. A.

Karlsbrunn (österr. Schlesien),

Seehöhe 783 m. Altbewährtes Stahlbad, Moor-, Fichtennadelbäder, Kaltwasserheilanstalt.

Indikationen: Blutarmuth, Frauenkrankheiten, Neurasthenie etc.

Nächste Bahnstationen Würbenthal und Freudenthal.

Prospekte gratis und franko durch die

Hoch- und Deutschmeisterische Badeverwaltung.

Stahl- und Moorbad Kellberg in Bayern,

zehn Kilometer von Passau, 450 m hoch, reizend gelegen auf einem Ausläufer des Bayerischen Waldgebirges. Geschützt inmitten von Wald und Wiesen mit mildem, subalpinem Klima.

Kurmittel: Mächtige altbewährte Eisenquelle; Fichtennadel-, Sool- und Moorbäder, eigene Anstalt für mechanisches und Wasserheilverfahren, diätetische und Terrainkuren. Versandt von Mineralwasser und Eisenschlammkugeln.

Indikationen: Das Bad erfreut sich seit 60 Jahren eines bedeutenden Rufes bei Blutarmuth, Frauenkrankheiten, lokalen und allgemeinen Zirkulationsstörungen, Verdauungsbeschwerden und nervösen Erregungs- und Schwächezuständen.

Volle Verpflegung im Kurhause, mässige Preise.

Post- und Telephonverbindung mit Passau.

Ausführliche Prospekte versendet der dirigirende Arzt und Besitzer

Dr. Rudolph Schreiner.

Bad Kohlgrub, das deutsche St. Moritz.

Höchstgelegenes Mineralbad Deutschlands,
klimatischer Höhenkurort im bayer. Hochgebirge, 900 m ü. d. M.

Besitzer: A. M. Faller — C. Buchmüller.

Herrlich schöne **Lage** mit freiem Ausblick auf das Hochgebirge. **Kurmittel:** 1. Ausserordentlich leicht verdauliche kräftige Stahlquellen mit 0,06 kohlensaur. Eisenoxydul, 0,003 Mangan und ohne jegliche Schwefelverbindung. 2. Ein unerschöpflicher Reichthum an eisenhaltigen Moorlagern. 3. Höhenlage (900 m) verbunden mit herrlicher kräftigender Gebirgsluft.

Indikationen: Anämie und Chlorose, Frauenleiden, besonders mit Exsudatbildung. Nervenerkrankungen, besonders Neurasthenie und Ischias. Erkrankungen der Zirkulations- und Respirations-Organe mit Ausnahme vorgeschrittener Tuberkulose. Gicht, Muskel- und Gelenkrheumatismus. Zuckererkrankungen. Rekonvaleszenten und zu Nachkuren. Wegen bekannt vorzüglicher Heilerfolge hat das Bad von ersten ärztlichen Autoritäten die anerkennendsten Gutachten und Empfehlungen aufzuweisen. Badeanstalt, mustergiltig, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet. Ausser Stahl- und Moor- auch Fichten-, Soolelektrische und Dampf-Bäder.

Saisondauer: Vom 1. Mai bis Mitte Oktober. **Leitender Arzt des Bades:** Herr Medizinalrath Dr. Wewer (früher Meiningen). **Apotheke, Post- und Telegraphen-Station** im Kurhause.

Bahnverbindung: München-Murnau von da 1 1/2 Stunden Fahrt (12 km). Elektrische Bahn von Murnau — Bad Kohlgrub — Oberammergau im Bau. Das Badeetablissement umfasst seit Erwerbung des Badhotels „Bayerischer Hof“ 250 Zimmer für weitgehendste sowie bescheidene Ansprüche. Zimmerpreis von 1 Mark. Pension 4 und 4.50 Mark. Restauration zu zivilen Preisen. Münchener Bier vom Fass; reine Weine. Elektrische Beleuchtung. **Keine Kurtaxe.** Katholischer und protestantischer Gottesdienst. Reizende Spaziergänge, prachtvolle Ausflüge, Jagd- und Forellen-Fischerei-Gelegenheit. — Wegen starker Frequenz frühzeitige Bestellung angezeigt. Auskünfte, ärztliche Broschüren, Prospekte gratis durch die *Badeverwaltung Kohlgrub.*

Langenau

in der preussischen Grafschaft Glatz. Station der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn.

Langenau, im lieblichen, äusserst geschützten Neissethale, hat täglich 4malige Verbindung, ist von Breslau in 3, Berlin und Posen in 8, Ratibor in 6 Stunden zu erreichen.

Kurmittel: a) Eisenquellen, welche nach Kohlensäure (pro Pfd. 33,5 K. Z.) und Eisengehalt zu den stärksten zählen und um so wirksamer sind, als ihr Gesammtgehalt an festen Bestandtheilen sehr gering ist; zu Bade- und Trinkkuren vorzüglich geeignet.

b) Eisenmoorbäder, fast gleich den als vorzüglich bekannten von Marienbad in Böhmen, mit günstigen Erfolgen bei gichtischen, rheumatischen und Lähmungserscheinungen, Exsudaten aller Art, Frauenleiden etc.

c) Kaltwasserbehandlung; Bassinbad, kalte, warme und Dampfdouchen, Dampfbäder.

d) Kefir; Ziegen- und Kuhmilch- und Molken-Trinkkuren.

Klima: Stärkend und anregend und doch sehr mild. 370 Meter über dem Meere.

Badeärzte: Dr. Walter, Dr. v. Grabowski. Apotheke: Filiale von Habelschwerdt.

Kureinrichtungen: Post- und Telegraphenamt, Omnibus und Droschken nach Taxe; Kursaal mit Flügeln, Billard und Lesezimmern (30 Journale und zirka ebensoviel Zeitungen). Bibliothek; Réunions; Konditorei; täglich zweimal Kurmusik; weit ausgedehnte Promenaden und Waldspaziergänge, Spielplätze etc.

Kurgebühren: 1 Person 15 M., 2 Personen 20 M., 3 und mehr Personen 25 M., bis zu 14 Tagen die Hälfte. Ohne Kurgebrauch zahlt bei beliebig langem Aufenthalt 1 Person 5 Mark, 2 Personen 7,50 Mark, 3 und mehr Personen 10 Mark.

Hotels: Kurhaus, Annahof, Jägerhof, Scholz, Rupprecht. Pensionen: Germania, Schweizerhaus, Marienhof, Gertrudsheim. Wohnungen: Zimmer der Kurverwaltung, zirka 200, im Elisenhof, Fortuna, Lindenhof, Merkur, Inspektion. 5—20 Mark pro Woche. In zirka 30 Privathäusern zirka 300 Zimmer. Bett 1,50 Mark pro Woche. Vor dem 1. Juni und nach dem 15. August Ermässigung.

Saisondauer: Mai bis Mitte Oktober.

Jede Auskunft und Gratis-Prospekte durch die Kurverwaltung. Lebensweise einfach und billig, Verpflegung aber gut.



Langenschwalbach (Bad Schwalbach.)

Lage: Kreisstadt des Untertaunuskreises, Regierungsbezirk Wiesbaden, liegt in einem Thale des nördlichen Taunusabhanges, 316 m ü. Meer, in einer durch Laub- und Nadelholz reich bewaldeten, mässig bergigen Gegend. Der obere Theil der Stadt umfasst das eigentliche Kurviertel, welches aus theils geschlossenen, theils nur einseitig bebauten Strassen, aus zahlreichen Villen und Parkanlagen mit den verschiedenen Mineralquellen besteht. Unmittelbar an die Kuranlagen schliessen sich ausgedehnte Waldungen an.

Klima: Mittlerer Luftdruck: 730,7 mm. Mittlere Jahrestemperatur 7,6 C.

Mittlere Temperatur im Mai	10,7
" " " Juni	15,6
" " " Juli	16,9
" " " August . . .	16,4
" " " September . .	12,2

Mittlere tägliche Temperaturschwankungen für das ganze Jahr 5,7, für die Saisonmonate 7,5. Mittlere absolute Jahresfeuchtigkeit 6,5. Mittlere relative Jahresfeuchtigkeit 78 pCt.

Vorherrschende Windrichtung ist Südwest und Nordwest, während reine Ost-, Nord- und Südwinde selten sind.

In Folge dieser Thatsachen und der staub- und rauchfreien Atmosphäre ist das Klima von Schwalbach als ein erfrischendes, tonisirendes, mittleres Höhenklima zu bezeichnen. welches auch, abgesehen von den sonstigen Kurmitteln, auf erholungsbedürftige schwächliche Naturen äusserst wohlthätig einwirkt.

Kurmittel: Die Eisenquellen Schwalbachs, acht an der Zahl, von denen aber nur der Wein- und Stahlbrunnen zum Trinken benutzt werden, gehören zu den stärksten reinen Stahlwässern mit grossem Gehalt an Kohlensäure, in welchen andere fixe Bestandtheile zurücktreten, weshalb die eigentliche Eisenwirkung vorzugsweise zur Geltung kommt.

In 1000 Theilen enthält:

	Doppeltkohlens. Eisenoxydul.	Summa d. festen Bestandtheile	Völlig freie Kohlensäure	Temperatur nach Celsius
Weinbrunnen	0,05780	1,55827	1425,0	zwischen
Stahlbrunnen	0,08377	0,60681	1570,9	9 und 10°

Die Wasserversendung findet durch die Königliche Brunnenverwaltung statt, 20 ganze Flaschen kosten 8 Mark und 20 halbe Flaschen 6 M. 60 Pf. inkl. Verpackung. $^1/_1$ Flasche, 1 Liter Inhalt, kostet $33^1/_2$, $^1/_2$ Flasche, $^1/_2$ Liter Inhalt, 27 Pf. Verpackung zum Selbstkostenpreis.

Stahl- und Moorbäder, erstere nach dem Schwarz'schen System erwärmt, werden im königlichen Badehause in luftigen eleganten Kabinetten gegeben, Bäder vom Lindenbrunnen, einer leichteren Stahlquelle, und Moorbäder in dem einer Privatgesellschaft gehörigen Lindenbrunnen-Badehause. Die Moorerde wird in nahe gelegenen Thälern gegraben. Preise der Bäder im königlichen Badehaus 1—3 M., der Moorbäder 4 M.

Indikationen: Indizirt ist der Gebrauch der Schwalbacher Quellen bei allen Krankheitszuständen, in welchen man die reine Wirkung des Eisens und der Kohlensäure erzielen will, also bei allen Leiden, die auf Bleichsucht und Blutarmuth beruhen oder damit komplizirt sind, allgemeiner Schwäche, zahlreichen funktionellen Nervenleiden (Nervosität, Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Migräne, Neuralgien etc.). Bei Frauenkrankheiten (chronischer Metritis, Becken-Exsudaten, Sterilität), Katarrhen der Schleimhäute, besonders der Genitalien und Harn-Organe bei morbus Brightii etc. In vielen dieser Leiden ist der Gebrauch der Moorbäder von vorzüglicher Wirkung.

Aerzte: (alphabetisch) Dr. Franz, Geh. Hofrath; Dr Frickhoeffer, Hofrath; Dr. C. Frickhoeffer jun.; Dr. Karl Genth, Sanitätsrath; Dr. Gosebruch; Dr. Grebert, Sanitätsrath; Dr. Nöll; Dr. Oberstadt, königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath; Dr. Schubert.

Gasthöfe und Pensionen: Alleesaal, Berliner Hof, Herzog von Nassau, Löwenburg, Metropole, Quellenhof, Taunus, Tivoli, Russischer Hof, Hotel Wagner, Weidenhof. Pensionen sehr zahlreich, Preise mässig.

Unterhaltungen: Morgens und Abends Konzerte an den Brunnen, Künstler-Konzerte, Réunions etc. Lese- und Spielzimmer im Kursaal, Lawn-tennis und andere Spiele. Gelegenheit zu Jagd und Fischfang, Ausflüge in die nächste Umgebung und an den Rhein.

Kurtaxe: 10 M. pro Person, frei sind Aerzte, Militärpersonen unter Offiziersrang, Kinder unter 6 Jahren und niedere Dienstboten.

Gottesdienst: In 2 evangelischen, 1 katholischen, 1 englischen Kirche, 1 Synagoge.

Schulen: Realschule und Elementarschulen, Gelegenheit zu Privatunterricht jeder Art.

Behörden: Landrathsamt, 2 Amtsgerichte, 2 Steuerämter, 1 Zollamt, Bade-Polizei-Kommissariat, Bade-Inspektion, Königliche Brunnen-Verwaltung, Post- und Telegraphenamt, eine amerik. Konsular-Agentur. Ausserdem verschiedene Bankgeschäfte, Bazars in den Trinkhallen.

Reiseverbindungen: Schwalbach ist durch eine interessante Gebirgsbahn mit Wiesbaden [illegible] verbunden. 8 Züge an, 8 Züge [illegible]. Fahrzeit 1 Stunde 5 Min. Seit dem 1. Mai 1894 ist die Strecke Schwalbach–Diez, welche durch das herrliche Aarthal [illegible] den [illegible] [illegible] und somit der Anschluss an die Linie Berlin-Coblenz-Metz erfolgt. Während der Saison Omnibus und Droschken am Bahnhof, direkte Billets und [illegible] an allen grösseren Stationen des In- und Auslandes.

Nächste Verbindung mit dem Rhein über Schlangenbad nach Eltville (1½ Stunden) per Wagen.

Auskunft ertheilen über Bäder und Wasserversandt die Königliche Bade-Inspektion, über sonstige Unternehmungen etc. die Städtische Kurverwaltung (Bürgermeisterei) und der Königliche Bade-Polizei-Kommissar.

Die Saison dauert von Anfang Mai bis Mitte Oktober.

Prospekt gratis.

Levico in Südtirol im Trentino, 520 m über dem Meere, mit natürlich arsenikhaltigen Eisenquellen. Mineralwasserversand.

Stahlbad Liebenstein.

Topographisches: Liebenstein, sachsen-meiningisches Kirchdorf, ist Bahnstation der Werrabahn Zweigbahn Immelborn-Liebenstein. Es liegt 345 m über dem Meeresspiegel am südwestlichen Abhange des Thüringer Waldes in einer gegen SW offenen, gegen NO durch das nahe Gebirge geschlossenen und geschützten Thalmulde. Der Wald reicht bis nahe an die Bade-Etablissements und an den Ort heran und ist von bequemen, schattigen Promenadenwegen durchzogen.

Klima: Liebenstein hat für seine hohe Lage ein ausserordentlich mildes, gleichmässiges Klima. Es wirkt wegen des ausgezeichneten Windschutzes und seiner relativ hohen Durchschnittstemperatur im wesentlichen sedativ, schonend und erlaubt selbst sehr geschwächten, blutarmen Personen einen ausgedehnten Aufenthalt im Freien.

Kurmittel: Seinen alten Ruf verdankt das Bad nächst seinen grossen Naturschönheiten den Quellen, welche zu den stärksten reinen Stahlquellen Deutschlands gehören. Dieselben enthalten nach Professor Reichardt in Jena (1870) in 1000 Theilen:

	Temperatur nach Celsius	freie CO_2 in ccm	doppeltkohlens. Eisenoxydul	Summe d. festen Bestandtheile
alte Quelle	9,8	1,7807	0,1040	1,4187
neue Quelle	9,9	1,9140	0,0812	1,6125

Beide Quellen werden sowohl zum Trinken als zum Baden benutzt. Die Stahlbäder werden ebenso wie die anderen medikamentösen Bäder (Sool-, Stahlsool-, Schwefel- und Fichtennadelbäder) in dem äusserst komfortabel eingerichteten neuen Badehause verabreicht. Die Erwärmung des Stahlwassers geschieht in der Wanne nach Schwarze'scher Methode. In dem neuen Badehause finden sich auch alle Vorkehrungen zu dem modernen Wasserheilverfahren (vor allem Kastenbäder, Halbbäder, Douchen), sowie ein elektrisches Bad.

Indikationen: Die Indikationen für den Gebrauch der Liebensteiner Stahlquellen sind die gleichen, wie bei allen kohlensäurereichen Eisenbrunnen; primäre und sekundäre Anämien jeder Art, Neurosen, besonders Neurasthenie, Basedow'sche Krankheit, Migräne, nervöse Dyspepsie, sowie Frauenleiden. Das milde Klima erlaubt auch sehr Schwächlichen Frühjahrs- und Herbstkuren.

Badeärzte: Dr. Waetzoldt (im Winter in San Remo).

Hotels und Pensionen: Hotel Bellevue, Kurhaus mit Dependance Langer Bau. Pension inkl. Logis von M. 4,50 — M. 6,00 pro Tag an.

Für bleichsüchtige junge Mädchen, die ohne Begleitung von Eltern oder Verwandten das Bad besuchen, sowie für kranke Damen überhaupt, besteht seit mehreren Jahren die Pension „Holsatia", von der Tochter eines Arztes begründet und geleitet, ein Institut, das sich der Unterstützung der ersten Professoren und Aerzte erfreut.

Unterhaltungen: Kurmusik, Theater, Réunions, Burgfeste, Beleuchtungen der Anlagen. Lese-, Spiel- und Billardzimmer, Croquetspiele, Lawn-tennis. Jagd, Wagenpartien.

Kurtaxe und Bäderpreise: Kurtaxe 15 M. pro Person, jede folgende Person derselben Familie 5 M., Kinder von 3—12 Jahren 2,50 M., Dienstboten frei. Karten von achttägiger Giltigkeit 2 M. Bäderpreise: Stahlbad 1,50 M., Fichtennadelbad 1,40 M., Soolbad 1,70 M., Halbbad 70 Pf., elektrisches Bad 2 M.

Gottesdienst: in der evangelischen Kirche.

Badedirektion befindet sich im Langen Bau.

Reiseverbindungen: Liebenstein ist in 11 Stunden von Hamburg aus (direkter Wagen bis Immelborn) in 9 Stunden von Berlin aus (direkter Wagen bis Eisenach) zu erreichen.

Die Saison dauert von Mitte Mai bis Ende September.

Prospekte und Auskunft gratis durch *Die Badedirektion.*

Wasserheilanstalt in Bad Liebenstein, dirigirender Arzt Dr. Fülles. Spezial-Prospekt über dieselbe siehe unter Gruppe XII A.

Lobenstein, Reuss, Südthüringen.

Moor- und Stahlbad.

Station der Bahnlinie Gera-Triptis-Blankenstein.

Klimatischer Höhenkurort (503 m) am südöstlichen Abhange des Frankenwaldes, ausgezeichnet durch die Reinheit der immer leicht bewegten Luft. Romantische Lage in einem Seitenthale des durch seine Schönheit bekannten oberen Saalethales mit meilenweiten, herrlichen Waldbeständen. Die Wege und Promenaden, in allen Abstufungen vorhanden, trocknen wegen des felsigen Untergrundes auch nach starken Regengüssen schnell ab. Schöner Kursaal, Kurpark, grosser Teich mit Gondel. Klima mild, mittlere Temperatur: Juni 16.2, Juli 17,2, August 16. Sommermittel 16.5° C. Saison Mitte Mai bis Mitte September

Kurmittel: Die Eisen-Moorbäder. — Das vorzügliche Moor kommt aus einem mächtigen Lager im nahen Frankenwalde und hat hauptsächlich mit den Ruf Lobensteins begründet. Die Moorbäder werden unter Aufsicht des Badearztes bereitet und unter dessen sorgfältiger Kontrole verabreicht. Daher die ausgezeichneten Erfolge. — Die Stahlquelle zu Trink- und Badekuren, eine der stärksten Deutschlands. — Ferner alle andern Arten von Bädern: Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. — Kiefernadeldampfinhalationen. — Das Kiefernadeldecoct wird jeden Tag neu bereitet. Elektrische Behandlung, Massage und alle sonstigen physikalischen Heilmethoden. — Massvolle Kaltwasserbehandlung. — Vorzügliche Milch.

Indikationen: Bleichsucht, Blutleere. Schwächezustände, schwere Rekonvaleszenz. Entwicklungsschwäche der Kinder, namentlich auch junger Mädchen. Englische Krankheit. Nervenschwäche, Erschöpfung nach geistiger Ueberanstrengung. Chronischer Gelenk- und Muskelrheumatismus, Gicht, chronische Knochen- und Gelenkleiden. Neuralgien aller Art, namentlich Ischias. Chronische Katarrhe der Athmungsorgane, ausgenommen Tuberkulose. Chronische Frauenkrankheiten.

Verpflegung anerkannt gut im Kurhaus und den übrigen Hotels. Ueberall elektrische Beleuchtung. Table d'hôte M. 1,50, à la carte M. 0,80—M. 1,00, Kurtaxe M. 5,00. Moorbad M. 2,50, Stahlbad M. 1,25 etc. — Prospekte gratis und frei. — Lobenstein hat gute Bahnverbindung, hauptsächlich auch nach Norddeutschland. — Saisonbillets.

Badearzt: Dr. Silz. Jede Auskunft durch letzteren und die *Badedirektion.*

Mölln in Lauenburg,

Station der Lübeck-Büchener Eisenbahn.

Der von den Städten Hamburg und Lübeck leicht zu erreichende Luftkurort, Stahlbad mit 4000 Einwohnern, liegt reizend von Seen und Laub- und Nadelholzwaldungen umgeben. Staubfreie Lage, wohlgepflegte Wege. Die von den Ufern der Seen sich anhebenden Höhenzüge, mit prachtvollen, bis unmittelbar an die Stadt heranreichenden Waldungen bestanden, bieten mit ihren bequemen Wegen Gelegenheit zu den mannigfaltigsten Spaziergängen. Ausserdem Wassersport und Fischerei. Kurhaus, Hotels im Walde und der Stadt, mit allem Komfort der Neuzeit versehen.

Aerzte: Dr. med. Eckermann, Dr. med. Ketel, Oberstabsarzt a. D. Dr. Diehl, Dr. med. Cornils. — Auskunft und Prospekt gratis und franko durch den

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Morgins-les-Bains,

Kanton Wallis, Schweiz, 1400 m über Meer.

Lage und klimatische Verhältnisse: Morgins in den Walliser Alpen ist zu Fuss (durch die alte Strasse) in $2^1/_4$ Stunden, zu Wagen in 3 Stunden vom Bahnhof Monthey (Eisenbahnstrecke Bouveret-St. Maurice) und in 6 Stunden von Genf erreichbar.

Das Etablissement liegt nicht an einer Berglehne, sondern in einem reizenden, theilweise mit Tannenwäldern bedeckten Thale, wo die Kranken Gelegenheit zu angenehmen und abwechselungsreichen, aber anstrengungslosen Spaziergängen finden.

Die Temperatur steht ungefähr 5 Grad unter derjenigen der Genfersee-Ufer und ist auffallend beständig in Morgins. Während des Monats Juli sinkt das Thermometer nicht unter 6 und steigt nicht über 27 Grad. Die mittlere Temperatur beträgt 16, und die tägliche Temperatur-Schwankung (von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends) ungefähr 5 Grad. Das Klima von Morgins kann also als ein für die Höhe auffallend mildes bezeichnet werden. Das Etablissement selbst, nach Osten gerichtet, ist, wie das Thälchen überhaupt, gegen Norden durch das Gebirge geschützt.

Kurmittel: Morgins ist vermöge seines bevorzugten Klimas, seiner günstigen Lage und seiner ausgezeichneten, mit Tannenduft gesättigten Luft nicht nur ein Luftkurort ersten Ranges. diese Station bietet ausserdem noch folgende therapeutische Mittel:

Die Stahlquelle. Das eisenhaltige Wasser, dessen reichliche Quelle sich nur einige Minuten vom Hotel befindet, wird für Bäder und Douchen, sowie für den innerlichen Gebrauch benutzt. Aus folgender, im Jahre 1862 im Laboratorium der Akademie in Genf, von Herrn Chemiker Franc vorgenommenen Analyse ist ersichtlich, dass diese Quelle in Folge ihres hohen Gehaltes an doppeltkohlensaurem Eisen mit den berühmtesten Stahlquellen Europas verglichen werden darf.

In einem Liter Wasser enthaltene feste Bestandtheile:

Bestandtheil	
Chlorkalium	0,9665
Chlornatrium	0,8807
Doppeltkohlensaurer, kohlensauer und schwefelsaurer Kalk	2,0950
Schwefelsaure Magnesia	0,5197
Doppeltkohlensaures Eisen	0,2056
Kieselerde	0,3482
Thonerde	0,0347
Organische Substanzen	0,0103

Fichtennadelbäder, Molkenbäder, künstliche Mineralbäder, elektrische Bäder, Kuhmilch-, Ziegenmilch- und Molkenkuren.

Vollständige Apotheke im Etablissement.

Saison: Vom 1. Juni bis 15. September.

Indikationen: Vermöge seiner geschützten und hohen Lage (1400 m über Meer, 1000 m über dem Rhonethal), seines niederen Barometerdruckes, seines bevorzugten Klimas, seiner reinen Luft, seiner ausgezeichneten Stahlquelle und der weiter oben angegebenen therapeutischen Hilfsmittel ist der Aufenthalt in Morgins bei folgenden Krankheiten angezeigt:

Bei Anaemie, Chlorose und deren Komplikationen, wie Neuralgie, chronische Kephalalgie, Leukorrhöe, Amenorrhöe, Dyspepsie, Flatulenz.

In Fällen von Rekonvaleszenz und allgemeiner Schwäche; bei Skrophulose und zurückgebliebener Entwickelung der Kinder; bei Trägheit der Verdauung; in gewissen auf mangelhafter Abdominal-Zirkulation beruhenden Erkrankungen der Geschlechts- und Verdauungs-Werkzeuge, bei Hämorrhoidalleiden.

Bei Palpitationen ohne Hypertrophie des Herzens.

Bei nervösem Asthma, Emphysem und gewissen chronischen und subakuten katarrhalischen Affektionen der Luftwege etc.

Anstalt und Einrichtungen: Das Hauptgebäude umfasst: Speisesaal, Salon, Lesesaal, Rauchzimmer mit Billard und 90 Zimmer mit 135 Betten. Als Dependenzen bestehen einerseits ein 35 Zimmer mit 60 Betten enthaltendes Gebäude, andrerseits das Badehaus; beide sind mit dem Hauptgebäude durch gedeckte und verglaste Hallen, die als Promenoirs dienen, verbunden.

Neben dem Hotel befinden sich Post und Telegraph. Regelmässige Postverbindung (2 Mal täglich) mit Monthey. Wagen am Bahnhof.

Arzt: Dr. V. Bovet.

Wegen näherer Auskunft beliebe man sich zu wenden an die Eigenthümer

Gebrüder Barlatey in Morgins bei Monthey.



St. Moritz.

Lage und Klima: St. Moritz liegt in der südöstlichen Ecke der Schweiz. Es teht aus dem Dorfe und dem Bade, welche 15 Minuten von einander entfernt und ch einen elektrischen Tram mit einander verbunden sind. St. Moritz-Dorf bildet mit 6 m die höchste Erhebung des von dem Inn mit seinem herrlichen Seen-Kranze durch-senen Hochthales Ober-Engadin und ist am nordwestlichen Bergabhange malerisch über n St. Moritzer See (1767 m) gelegen. St. Moritz-Bad (1770 m) liegt am Einflusse des in den St. Moritzer See.

St. Moritz gilt mit Recht als der Hauptrepräsentant der Hochalpen-Kurorte. ine klimatischen Verhältnisse sind die denkbar günstigsten und charakterisiren sich uptsächlich durch die geringen Niederschläge und die grosse Menge sonniger Tage ngefähr 1/3 mehr wie in der Ebene), durch den verminderten Luftdruck (mittlerer rometerstand 616 mm), die geringe relative Feuchtigkeit und durch ein bei einer solchen öhenlage in unseren Breiten nur ganz ausnahmsweise vorkommendes, gleichmässiges ildes Klima mit hohen Temperaturen.

Die Luft ist von grosser Trockenheit und seltener Reinheit, die Leuchtkraft der onne sehr intensiv; die Wirkung des Klimas muss als eine im hohen Grade rregende bezeichnet werden. „Es beschleunigt und vermehrt den Stoffwechsel, ebt somit die Ernährung und kräftigt das Nervensystem.“ (Dr. J. M. Ludwig, Das Oberengadin).

Kurmittel: Die vorzüglichste Gebirgsluft, drei Stahlsäuerlinge, die zu Trinkkuren nd Bädern benutzt werden. Vollständige hydropathische Einrichtung im neuerbauten ouchesaal des Kurhauses, Massage, Elektrizität. Milch und Molken. Heilgymnastik. echtunterricht. Terrainkuren.

Hauptsächlichste Bestandtheile der drei gegenwärtig benutzten Quellen, die ohlensauren Salze als sogenannte „wasserfreie Bicarbonate“ berechnet. [„Alte“ und „Para-celsusquelle“ nach den Analysen von Prof. Dr. Bosshard (1892), „Funtauna Surpunt“ nach der Analyse von Prof. Dr. Treadwell (1887)].

In 10 000 Gramm Wasser sind enthalten:

Hauptbestandtheile	Alte Quelle	Paracelsus-Quelle	Funtauna Surpunt
Natriumsulfat	2,67182	3,16073	2,48539
Natriumcarbonat	2,99921	3,16073	—
Calciumbicarbonat	11,15568	12,61028	10,06124
Magnesiumbicarbonat	1,98271	2,01060	1,09252
Eisenbicarbonat	0,33787	0,40217	0,50552
Summe der festen Bestandtheile	15,15501	17,17480	12,23039
Freies halbgebundenes Kohlendioxyd bei Quellentemperatur und 615 mm	20403,9 ccm	20857,6 ccm	18350,2 ccm
Freies Kohlendioxyd bei Quellentemperatur und 615 mm	17147,9 „	17170,6 „	16003,8 „
Quellentemperatur	5,5° C.	5,5° C.	7° C.

Wirkungen: Die St. Moritzer Eisensäuerlinge zeichnen sich durch äusserst angenehmen Geschmack und durch Leichtverdaulichkeit aus, welche sie dem grossen Reichthum an Kohlensäure verdanken. Durch diese wird, ohne den Darm anzugreifen, die Resorption des Eisens in hohem Grade befördert, der Stoffwechsel und die Diurese vermehrt bei Zunahme des Appetits, Verbesserung des Blutes und dadurch bedingter Kräftigung der Nerventhätigkeit.

Die Mineralwasserbäder gehören vermöge des ausserordentlichen Reichthums an Kohlensäure zu den kräftigsten ihrer Gattung. Sie wirken als mächtiger Hautreiz auf das Nervensystem, beschleunigen die Gefässthätigkeit und den Stoffumsatz. Ihre Wirkung kann durch Anwendung der verschiedenen Douchen und sonstigen hydrotherapeutischen Prozeduren in zweckentsprechender Weise verstärkt oder modifizirt werden.

Die charakteristische Macht der günstigen Wirkung entfalten die Quellen, sowohl Trink- als Badekur, aber in Gemeinschaft mit dem gleichzeitigen Einfluss des Hochgebirgsklimas. Darin steht St. Moritz einzig in der Welt da, und gerade diese Kombination von starken Stahlquellen und Hochalpenklima sichert St. Moritz-Bad den Vorrang vor allen anderen Eisenbädern.

Heilanzeigen: Anaemie und Chlorose. — Neurasthenie in ihren verschiedenen Formen, besonders in Verbindung mit Anaemie; Hemicrania; Morbus Basedowii. — Nervöse Dyspepsie; atonische Zustände des Magens und des Darmes. — Malaria mit ihren schweren fieberhaften, nervösen und anaemischen Zuständen. — Einfache Menstruations-Anomalien auf anaemischer Grundlage; Fluor albus; Sterilität; nervöse Frauenleiden; abnormale Zustand im klimakterischen Alter. — Idiopathische Hypertrophien und Dilatationen des

Herzens; Fettherz; Neurosen des Herzens. — Schwächliche blutarme Kinder mit oder ohne Rhachitis und Skrophulose. Nervöses Asthma; Heufieber; Emphysem; Lungentuberkulose; schlecht entwickelter Thorax; seröse pleuritische Exsudate. — Gichtische Diathese; Diabetes; rheumatische Affektionen. — Chron. Schwächezustände; Rekonvaleszenten nach schweren akuten Krankheiten; Personen, deren Körper und Nervensystem sich in einem Zustande allgemeiner Erschlaffung und Abspannung befindet. Erholungsbedürftige jeder Art. — Albuminurie des Kindes- und Jünglings-Alters.

Aerzte (in alphabetischer Reihenfolge): Dr. Berry, Villa Berry; Dr. Holland, Kulm; Dr. Hössli, Villa Hössli; Dr. Emilie Lendi, Villa Beausite; Dr. Melcher, Villa Helvetia; Dr. Nolda, Arzt der Heilquellen-Gesellschaft, Kurhaus; Dr. Veraguth, Neues Stahlbad.

Gasthöfe, Pensionen und Villen: Hotels I. Ranges in St. Moritz-Bad: Kurhaus mit 400 Betten in gedeckter Verbindung mit der „Paracelsus" und „Alten Quelle", den Bädern und der hydrotherapeutischen Anstalt und Dependance Villa Inn; Neues Stahlbad mit 300 Betten in gedeckter Verbindung mit der „Surpunt-Quelle", den Bädern und der hydrotherapeutischen Installation; Victoria mit 320 Betten, gegenüber der „Paracelsus-Quelle" und Dependance Villa Beau Site; du Lac mit 350 Betten, 5 Minuten von den Quellen entfernt.

Kleinere gute Hotels in St. Moritz-Bad: Hotel Engadiner Hof, Bellevue, Central (bürgerliches Haus). Ferner eine Anzahl kleinerer Pensionen und Villen mit zusammen ca. 600 Betten. Sämmtliche Hotels und Pensionen von St. Moritz-Bad sind nur während der Sommermonate geöffnet und bleiben den ganzen Winter hindurch geschlossen.

Die hygienischen Einrichtungen sind mustergiltig, der Kurort und die Hotels haben elektrische Beleuchtung, gegen den Staub wird genügend gesprengt — kurz es geschieht alles, was man heute von einem Weltkurort I. Ranges in dieser Beziehung verlangen kann. —

Die Saison dauert in St. Moritz-Bad vom 15. Juni bis 15. September. Von Mitte Juli bis Ende August ist die Saison auf ihrem Höhepunkt. Patienten, die die Ruhe lieben, kann nicht dringend genug angerathen werden, schon mit Eröffnung des Bades nach St. Moritz zu kommen, da die Witterungsverhältnisse von Mitte Juni bis Mitte Juli ebenso günstig sind wie später.

Auch die Nachsaison ist sehr zu empfehlen. Der September zeichnet sich fast stets durch beständiges Wetter mit ewig blauem Himmel aus.

St. Moritz-Dorf hat das ganze Jahr Saison und ist den Gästen, welche dort wohnen, der Gebrauch der Bäder, Trinkkuren und der hydrotherapeutischen Anstalt im Bade während des Sommers durch die elektrische Bahn leicht und bequem gemacht.

Unterhaltungen: Täglich Konzerte der Kurkapellen in allen grösseren Hotels, sowie auf dem Kurplatze und in den Trinkhallen des Kurhauses und des Neuen Stahlbades, Réunions und grosse Bälle. Prachtvollste Exkursionen zu Wagen, Pferd und zu Fuss. Kahnfahrten. Lawn-Tennis. Gemsjagden. Fischerei.

Kurtaxe: Trinkkur inkl. Musiktaxe 15 Frs. (einmalig). Kurverein: 1,50 Frs. wöchentlich. Bäder 1,50—4 Frs. je nach Tageszeit und Klasse. Douchen 1,50 Frs. Pensionspreis 6 bis 10 Frs.; Zimmer 2—10 Frs. per Bett.

Gottesdienst: Protestantisch und katholisch in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Reiseverbindungen: St. Moritz hat keine Eisenbahn. Die nächsten Eisenbahnstationen sind:

1. Auf Schweizer Seite (von Norden): Chur, Thusis, Davos.
2. Auf österreichischer Seite (von Osten und Südosten): Landeck und Meran.
3. Auf italienischer Seite (von Süden und Südwesten): Chiavenna und Sondrio.

Bad Muskau, Oberlausitz.

Hermannsbad.

Bad Muskau, 94 m hoch im Thale der Lausitzer Neisse gelegen, bildet den Mittelpunkt des vom Fürsten Pückler geschaffenen, weltberühmten Muskauer Parkes. Durch die über 100 Fuss hohen Abhänge des das Neissethal hier von Nordosten her einengenden Landrückens ist es vor jedem rauhen Winde geschützt. Meilenweite Forste umgeben den Park und beeinflussen in bemerkenswerth günstiger Weise das Klima. Neben diesen sorgt der das enge Thal in grosser Breite durchströmende Fluss für gesundheitlich bekömmliche Luftfeuchtigkeit. Der Boden, überwiegend aus reinem diluvialen Sande bestehend, bietet bei seiner grossen Durchlässigkeit für natürliche Drainirung und Trockenheit die günstigsten Verhältnisse.



Klima: Die Luft hat bei mässiger Feuchtigkeit und geringer Bewegung eine verhältnissmässig hohe Temperatur. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt 9° C., die mittlere Sommertemperatur 17° C.; durchschnittlich hatten in jedem Sommermonat 14 Tage über 15° C. Luftwärme. Die häufigsten Winde sind westliche. Die Menge der Niederschläge betrug durchschnittlich 65 mm monatlich, die Zahl der Tage mit Niederschlägen 14.

So vereinigen sich in Muskau die günstigsten klimatischen Faktoren, um Erholungsbedürftigen einen gesunden Aufenthalt, Kranken und Rekonvaleszenten aber die zur Heilung nothwendigen günstigen äusseren Verhältnisse zu gewähren.

Kurmittel: Seit Anfang dieses Jahrhunderts haben, namentlich durch die Empfehlungen des Generalstabsarztes Rust, die Eisenmoore und die Eisenmineralbäder sowie die Trinkquelle Muskaus sich der Beachtung der Aerzte zu erfreuen gehabt. Die naheliegenden unerschöpflichen Moorlager gewähren in reichlicher Menge einen an wirksamen Bestandtheilen reichen Eisenmoor, welcher den neuesten Fortschritten der balneologischen Technik entsprechend, für Bäder zubereitet wird; daneben werden die Eisenmineralbäder der Badequelle, sowie Fichtennadel- und Kieferrindenbäder von täglich frisch bereitetem Extrakt verabreicht, auch wird in geeigneten Fällen das eisen- und manganreiche Wasser der Hermannsquelle getrunken. Ferner besteht ein Inhalatorium für Einathmung von Kiefernadeldampf. Widerstandsgymnastik, Massage und Elektrizität kommen in Anwendung. Milch, Molken und Kefir sind jeder Zeit erhältlich.

Indikationen: Zur Behandlung kommen hauptsächlich chronischer Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias, Gicht, funktionelle und organische Nervenkrankheiten, Frauenkrankheiten, Reste von Traumen, Exsudate, Bleichsucht und sekundäre Blutarmuth, chron. Hautkrankheiten.

Badeverwaltung: Die Leitung des in Regie der Gräflich Arnim'schen Verwaltung befindlichen Bades untersteht dem Gräflichen Bade-Inspektor.

Aerzte: Als Badeärzte praktiziren der Königl. Kreisphysikus Dr. Meyen, Dr. Damerow und Dr. Körner.

Wohnungen: Die Mehrzahl der Kurgäste wohnt in den im Badepark gelegenen sechs Logirhäusern und Villen, in denen Wohnungen zu verschiedenen Preislagen zu haben sind. Ausserdem bieten die drei Hotels sowie Privathäuser der Stadt Wohnungen.

Unterhaltungen: Die Kurkapelle spielt zweimal täglich, ausserdem in Abendkonzerten auf dem Kurplatz; viermal wöchentlich findet Vorstellung im Kurhaustheater statt. Ausserdem werden Réunions, Extrakonzerte, Illuminationen etc. veranstaltet. Lawn-tennis-Platz.

Kurtaxe: Die Kurtaxe beträgt 9 M. für einzelne Personen, 15 M. für Familien. Ein Moorbad kostet 3 M., ein Mineralbad 1 M., ein Kiefernadel- und -Rindenbad 1,75 M. Volle Pension übernimmt der Kurhauspächter zum Preise von 3 M. an.

Gottesdienst: Evangelischer und katholischer Gottesdienst.

Muskau ist Station der Berlin-Görlitzer Eisenbahn.

Prospekte sendet auf Verlangen

Die Gräflich Arnim'sche Bade-Verwaltung zu Muskau, O.-L.

Bad Niedernau

im württembergischen Schwarzwald. Eisenbahnstation. Telephon. Idyllisch gelegener Waldkurort. Vorzügliche, ozonreiche, milde Waldluft. Kohlensäurereiche, alkalinische Mineralquellen, theils ganz eisenfreie, eisenhaltige und eine der stärksten kohlensäurereichen Stahlquellen Süddeutschlands, die den renommirtesten Stahlquellen Deutschlands, wie Bocklet, Pyrmont, Schwalbach, ebenbürtig angereiht werden kann, ärztlich besonders empfohlen. Badeanstalten mit den neuesten Einrichtungen. Kohlensäurereiche Stahl-, Moor-, Schwefelbäder, Fichtennadel-, Sool-, Dampf- und elektrische Bäder, Massage, sowie neues Wasserheilverfahren. Erfahrener **Badearzt.** Ausserordentlich günstige Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Gicht, Frauenkrankheiten, skrophulösen Leiden, Brust- und Lungenkrankheiten, sowie Nieren- und Blasenleiden und Verdauungsstörungen. Anerkannt sehr gute Verpflegung, komfortable Wohnungen, mässige Preise. Prachtvolle Gebirgsgegend mit schönen Aussichtspunkten. Aussichtsthurm Alt-Stottnaburg, Hohenzollern-Stammburg, Babenhausen, Jagdschloss des Königs, Lichtenstein-Burg, Uhlands Kapelle bei Wurmlingen, Universitätsstadt Tübingen. Eigene Kurmusik. Theater, Konzerte.

Obergrund bei Bodenbach a. E., Böhmen, gute Eisenbäder, geeignet und wirksam bei verschiedenen Krankheitszuständen. Siehe Gruppe I A, Seite 81.



Bad Oppelsdorf.

Bad Oppelsdorf, ca. 250 m hoch, an den Ausläufern des Isergebirges gelegen, ist von Zittau aus in ca. 1 Stunde mit der Zittau-Reichenau-Markersdorfer Bahn zu erreichen.

Kurmittel: Die Heilquellen gehören zu den Schwefeleisenquellen, und werden neben diesen Mineralbädern Moorbäder und Rindenbäder verabreicht; ausserdem werden Massage und Elektrizität angewandt.

Indikationen: Als besonders wirksam bewähren sich diese Heilquellen bei Rheumatismus, Gicht, Neuralgien (Ischias) und anderen Nervenkrankheiten, bei Hautkrankheiten, beginnenden Rückenmarksleiden, skrophulösen Anschwellungen, nach Knochenbrüchen, Verrenkungen, Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen, sowie Unterleibskrankheiten.

Bade-Anstalten: Es bestehen zur Zeit 3 Bade-Anstalten, die alphabetisch geordnet, folgende sind: Albert-Bad, das alte Bad und Carola-Bad. Alle diese Bäder sind der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichtet, und sind in jedem derselben Einrichtungen zur Verabreichung von Moor- und Rindenbädern vorhanden.

Wohnungen sind in Oppelsdorf stets in Auswahl vorhanden, sodass den verschiedensten Wünschen Rechnung getragen werden kann. Die Verpflegung ist eine gute. Kurkonzerte. Schöne Umgebung.

Badearzt im Ort. — Auskünfte ertheilt bereitwilligst *die Badeverwaltung.*

Bad Pausa im sächs. Vogtland.

Gegründet 1739. 400 m ü. d. M., in gesunder, gegen Norden geschützter Lage und unmittelbarer Nähe des Bahnhofes der Königl. sächs. Staatseisenbahn Mehltheuer—Werdau.

Kurmittel: Eisenmineral-, Moor-, kohlensaure Eisen-, Douche- und Dampfbäder, Elektrische Fichtennadel-Dampfinhalationen. Trinkkur.

Indikationen: Alle in das Bereich der Gicht und des Rheumatismus einschlagenden Erkrankungen, wie Podagra, Ischias, Neuralgien, Migräne, Lähmungen; ausserdem Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Skrophulose und Krankheiten, welche auf mangelhaftem Stoffwechsel beruhen.

Wohnungen, von welchen man im geschlossenen und erwärmten Raume bis in die Badezellen gelangt, sind im Kurhaus wöchentlich für 7 M. bis 16 M. zu haben.

Volle Beköstigung täglich 3 M., 1 Moorbad 2 M., 1 Dampfbad 1 M., 1 Abseifung mit Massage 1,50 M. etc. — Moor- und Mineralwasserversandt in Stückgut und Wagenladungen. Prospekte durch unterzeichneten Besitzer. —

Dr. *Melchior, Ritter* pp., Badearzt. *P. Friedrich,* Badebesitzer.

Bad Polzin.

Polzin, 4900 Einwohner zählend, eine Stadt mit sauberen, hübschen Häusern, liegt an der Eisenbahnstrecke Schivelbein—Polzin in einem höchst romantischen, von der Wugger durchflossenen Thale, umgeben von vielen, reich mit Waldungen bestandenen Bergen. Bad Polzin besitzt den Vorzug einer frischen, staubfreien, kräftigenden Bergluft.

Die diversen bereits seit dem 17. Jahrhundert bekannten und bewährten Stahlquellen werden theils zu Bade-, theils zu Trinkkuren benutzt. Badeanstalten: Kaiserbad, Kurhaus, Marienbad, Friedrich-Wilhelmbad, Johannisbad, Viktoriabad; Luisenbad vorläufig nur als Lufkurort; daneben zahlreiche, bequem eingerichtete Privatlogis mit und ohne Beköstigung und das Johanniter-Krankenhaus mit allen Einrichtungen der Neuzeit.

Kurmittel: Das wichtigste Heilmittel Polzins sind die Stahl-Moorbäder, auf deren Bereitung ganz besondere Sorgfalt verwendet wird; daneben werden verabfolgt: Fichtennadelbäder, Stahl-Soolbäder nach Lippert's System, elektrische Bäder; Massage, auch nach Thure Brandt. Ausserdem sind alle natürlichen und künstlichen Mineralwässer erhältlich. Molkenkur. — **Kurzeit:** vom 1. Mai bis Ende September; Kaiserbad auch Winters.

Indikationen: Der Kurgebrauch in Polzin ist besonders angezeigt bei Krankheiten des Blutes, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Gicht und Frauenkrankheiten jeder Art.

Aerzte: Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Dr. Thurmann.

In den sechs grossen Kurhäusern sind die Wohn- und Badestuben durch Korridore verbunden. Verpflegung gut; volle Pension inkl. Wohnung von 18 bis 36 M.

Unterhaltungen: Konzerte, Theater, Ausflüge. Kurtaxe für die einzelne Person 6 M., für die Familie 10,50 M. — Nähere Auskunft ertheilen die genannten Aerzte und die Bade-Verwaltung, Riesels Reisekomptoir und der „Tourist“ in Berlin.



Bad Petersthal im Badischen Schwarzwald.

Stahl- und Lithionbad — Klimatischer Höhenkurort. 431 m ü. M.

Dieser seit mehr als vier Jahrhunderten rühmlichst bekannte Badeort liegt im romantischen, an Naturschönheiten überaus reichen Renchthal, inmitten prächtiger Parkanlagen, umgeben von mächtigen, würzig-duftigen Nadelholzwaldungen. Die Luft ist von seltener Reinheit und sehr ozonreich. Die Lage Petersthals im Allgemeinen ist eine ganz ausserordentlich bevorzugte, anerkannt die schönste sämmtlicher Renchthalbäder. Ausläufer des Kniebis (960 m hoch) schützen es gegen die rauhen Nordwinde, weshalb sein Ruf als Luftkurort ersten Ranges auch ein begründeter ist.

Kurmittel: Als kostbarer Schatz Petersthals sind zu verzeichnen seine berühmten Stahlquellen, sowie sein Lithionbrunnen. Als besonderer Vorzug dieser Mineralwasser, welcher die grösste Beachtung verdient, ist zu betonen, dass sie vollständig gipsfrei sind und deshalb wegen ihrer Leichtverdaulichkeit zugleich den ersten Rang einnehmen.

Chemische Analysen der Stahl- und Lithionquellen von

Prof. Dr. Bunsen in Heidelberg 1854			Bad Petersthal's Mineralquellen enthalten an Bestandtheilen	Hofrath Dr. Bunte u. Dr. Rupp in Karlsruhe 1891		
Sophien- od. Lithion-quelle	Peters-quelle	Salz-quelle		Sophien- od. Lithion-quelle	Peters-quelle	Salz-quelle
in 1000 Theilen = 1 Kilogramm				in 1000 Theilen = 1 Kilogramm		
0,0440	0,0461	0,0451	Zweifach kohlens. Eisenoxydul .	0,0453	0,0457	0,0446
Spuren	Spuren	Spuren	„ „ Manganoxydul	Spuren	Spuren	Spuren
0,3872	0,4558	0,5840	„ „ Magnesia . .	0,4382	0,4608	0,4830
1,3773	1,5251	1,5078	„ „ Kalk	1,3521	1,5921	1,6470
0,0653	0,0600	0,0366	„ „ Natron . . .	0,0606	0,0900	0,0480
0,0144	0,0060	0,0028	„ „ Lithion . . .	0.0271	0,0113	0,0055
0,0975	0,0746	0,0785	Schwefelsaures Kali	0,0945	0,1032	0,0843
0,6721	0,7902	0,8525	„ „ Natron	0,6586	0,7120	0,7784
0,0304	0,0395	0,0456	Chlornatrium	0,0164	0,0330	0,0307
0,0033	0,0071	0,0035	{Dreibasisch phosphorsaurer Kalk	0,0026	0,0020	0,0019
			{Thonerde	0,0023	0,0030	0,0025
0,0892	0,0904	0,0885	Kieselsäure	0,0865	0,0889	0,0900
Spuren	Spuren	Spuren	Organische Substanzen	Spuren	Spuren	Spuren
Spuren	Spuren	Spuren	Arsenik	Spuren	Spuren	Spuren
2,5180	2,5243	2,6000	Freie Kohlensäure	1,8410	2,5320	2,5089
0,0005	—	0,0010	Freier Stickstoff	0,0005	—	0,0010
5,2992	5,6191	5,8450	. . Summe der Bestandtheile . .	4,6257	5,6650	5,7258
1268,5	1270,4	1308,5	Freie Kohlensäure in ccm . . .	935,9	1282,6	1275,5

Bäder: Die Speisung der Bäder geschieht aus speziellen Badquellen und den Trinkquellen, deren überschüssige Wasser in einem Reservoir gesammelt werden. Es gelangt nur Mineralwasser zur Zubereitung der Bäder. In erster Reihe erwähnen wir die Stahlbäder, nach Schwarz'scher Methode erwärmt, ferner kondensirte Mineralwasserbäder, Fichtennadel- und Harzwasserbäder, Moorsalz- und Moorlaugenbäder, Sool- und Steinsalzbäder, Bäder mit Zubereitung von Quellengas, sowie alle Arten von Douchen. Diese kräftigenden Stahlbäder unterstützen in wirksamster Weise die Trinkkur.

Krankheiten (Indikationen): Petersthal's Kurmittel sind heilbewährt bei allen Krankheitszuständen, die auf fehlerhaften Blutmischungen beruhen, wie Blutarmuth, Bleichsucht und den dadurch bedingten Nervenleiden, bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Leberleiden, bei Schleimflüssen aller Art, ganz besonders heilkräftig aber bei allen Frauenkrankheiten, Unterleibsleiden, nicht resorbirten Beckenexsudaten, Menstruationsstörungen und Sterilität. Der Lithionsäuerling (Sophienquelle) ist sehr wirksam gegen harnsaure Diathese des Blutes, also gegen Gicht und Rheumatismus, gegen fast alle Nieren- und Blasenleiden, Zuckerruhr und Basedow'sche Krankheit. Gelegenheit zu kleineren und grösseren Spaziergängen — Waldparthien, gute Wege, und Ausflüge mit Wagen (Allerheiligen).

Hotel und Wirthschaftsgebäude: Die Kuranstalt enthält über 100 Zimmer und Salons mit 160 Betten, grossen Speisesaal, Konversationssaal, Billard-, Rauch-, Damen- und Musiksäle, Lawn-Tennisplatz, Croquetplatz, Kinderspielplätze, grosses Schwimmbad. Gutes Kurorchester, Tanzvergnügen und Forellenfischerei. — Volle Pension einschl. Zimmer à Person pro Tag von 6,00 M. an. — Wasserversandt in jedem Quantum und stets frischer Füllung.

Post und Telegraph in nächster Nähe der Kuranstalt.
Katholischer und protestantischer Gottesdienst.
Badearzt Dr. G. Kimming (im Hause wohnend).

Reiseverbindungen: Ueber Appenweier-Oppenau (Renchthalbahn) oder Stuttgart-Freudenstadt über den Kniebis. Auf Bestellung stets Wagen an der Bahn.

Prospekte kostenlos von der *Badeverwaltung.*

Eisenbad Pyrawarth

in Nieder-Oesterreich, 2 Stunden von Wien entfernt, mit stark eisenhaltigen Quellen. Ausser warmen Eisenbädern werden vorzügliche Moorbäder verabfolgt. Gut und modern eingerichtetes, geräumiges Kurhaus, ausserdem Privatwohnungen. Preise sehr billig. Kur- und Musiktaxe: 4 fl. — **Kurarzt:** Dr. med. Kohn, aus Wien.

Prospekte gratis von der *Badeverwaltung.*

Pyrmont.

Kreisstadt von ca. 3000 Einw. der nördlichsten Enklave des Fürstenthums Waldeck-Pyrmont, liegt im NW. Deutschlands unter 51° 59⁰⁰ n. Br. 26° 23⁰⁰ w. Länge in 120 m Meereshöhe in einem lieblichen, von dem Flüsschen Emmer durchströmten Rundthale. Die das Thal umkränzenden, mit üppigem Laub- und Nadelwald reich bestandenen Berge (Ausläufer des Wesergebirges) stehen seit einigen Jahren durch neue Wegeanlagen in unmittelbarer Verbindung mit dem altberühmten Kurpark und seinen herrlichen Alleen. Sie erheben sich, von sanftem Anstieg zu stets wachsender Steilheit übergehend, bis zu 400 m und sind von wohlgepflegten, mit Wegweisern und zahlreichen Ruhesitzen versehenen Waldwegen durchschnitten. Während diese Berge einerseits gegen heftige Luftströmungen wirksamen Schutz gewähren, verleihen sie Pyrmont andererseits alle Vorzüge eines hervorragenden Terrainkurortes. Bei einer mittleren Sommertemperatur von 16° C. ist die Luft rein und staubfrei, das Klima ist frisch und tonisirend und äussert seine erste Wirkung auf den Neuankommenden durch Anregung des Nervensystems, gesteigerten Appetit und erhöhtes Allgemeinbefinden. Westliche Windrichtung herrscht während der Sommermonate vor. Das grosse Aufsaugevermögen des Untergrundes (Tuffstein, Kalkmergel, Sandstein) bewirkt rascheste Auftrocknung der Feuchtigkeit selbst nach heftigen Regengüssen. Die sanitären Verhältnisse sind ausgezeichnet, Epidemien unbekannt. Gutes Trinkwasser aus neuer Leitung.

Kurmittel: Unter den Kurmitteln, welche in Pyrmont zur Anwendung gelangen, steht obenan der Gebrauch:

1. Der Eisensäuerlinge, deren Geschichte bis in die frühesten Zeiten zurückreicht (Hyllige Born, Quellfund 63 von keltischen Spangen, röm. Münzen, byzantin. Schöpfgefässen etc.). Sie haben nach Fresenius in 1000 Gewichtstheilen Wasser:

	doppeltkohlensaures Eisenoxydul	Freie und halbgebundene Kohlensäure	Temperatur
Hauptquelle, } Trinkquelle	0,077073	1407,6 ccm	12° C.
Helenenquelle, } Trinkquelle	0,036654	1486,4 „	12,70° C.
Brodelbrunnen	0,074381	1541,0 „	12,70° C.

und zählen somit zu den kräftigsten bekannten Stahlwässern. Zur Bereitung der berühmten Pyrmonter Stahlbäder werden ausser den obigen auch die übrigen Eisenquellen verwandt. Im Fürstl. Stahlbadhaus werden zirka 50000 Bäder abgegeben. Dampferwärmung (Schwarz'sche Methode).

2. Die Kochsalzsäuerlinge. Es enthalten nach Wiggers in 1000 Gewichtstheilen Wasser

	Kochsalz	Kohlensäure	Temperatur
die Trinkquelle	7,05743	954,0	10° C.
die Badequelle	9,58660	640,7	10° C.
die Bohrlochsoole	32,00550	373,0	15° C.

Das Fürstliche Salzbadhaus, durch Pferdebahn mit dem Kurort in streng geregelter Verbindung, giebt etwa 40000 Bäder ab. Dampferwärmung (Elevatorensystem).

3. Waren während der letzten Jahrzehnte schon die hervorragend kräftigen Pyrmonter Eisenmoorbäder ausserordentlich rasch zur Geltung gekommen, so ist die Benutzung derselben in nie geahntem Maasse gestiegen, seit im Jahre 1891 das neue Fürstliche Moorbadehaus, mit den neuesten maschinellen Einrichtungen neben vollendetster Sauberkeit und Behaglichkeit, eröffnet wurde. Analysen des Pyrmonter

Eisenmoores durch Herrn Prof. Kreusler-Poppelsdorf ergaben neben grossem Reichthum an Eisen und Schwefel, sowie den aus diesen Elementen sich bildenden höheren Oxydationsprodukten (Schwefelsäure, Eisenvitriol u. s. w.) hervorragenden Gehalt an Kohlensäure, Ammoniak, Ameisensäure, Humussäure und Humin, so dass ein Vergleich mit den nahestehenden Mineralmooren von Franzensbad und Marienbad durchaus zu Gunsten Pyrmonts ausfiel. Die Frequenz des Fürstlichen Moorbadehauses ist denn auch in dem ersten Jahre seines Bestehens eine so starke gewesen, dass bereits eine Vergrösserung desselben erfolgt ist.

4. Douchen jeder Art in Verbindung mit den Bädern, und in besonderen Douchenräumen, vielbenutzte Sitzbäder. Russische Dampfbäder.

5. Der Ausschank von frischer Kuh-, und Ziegenmilch, sowie von Ziegenmolken (Appenzeller) ist nahe der Hauptquelle und in der Trinkhalle, ebenso der Verkauf fremder Mineralwässer.

Indikationen: Wirkungsweise und Heilanzeigen Pyrmonts umfassen bei dem gleichzeitigen Vorhandensein dreier so mächtiger Heilfaktoren, wie sie der Kurort in seinen Stahl- und Salzquellen sowie Moorbädern besitzt, selbstredend ein grosses Gebiet, und kommen die verschiedenartigsten Krankheiten hier zur erfolgreichen Behandlung. Während die Stahlwässer wegen ihrer kräftigenden, anregenden und umstimmenden Wirkung hauptsächlich in Anwendung gezogen werden bei allgemeinen Störungen der Ernährung und Blutbereitung (Blutarmuth, Bleichsucht, Schwäche in Folge von Wochenbetten oder erschöpfenden Krankheiten, Typhus, Wechselfieber etc.) bei Störungen in den Funktionen des Nervensystems (Neuralgien, Migräne, Hysterie, Krämpfe, Veitstanz und Lähmungen) sowie bei Schwächezuständen einzelner Organe (Verdauungsschwäche, Neigung zu Durchfällen, Schleim- und Blutfluss, sowie Misswochen, bei Unfruchtbarkeit, Impotenz u. s. w.) entwickeln die Soolquellen ihre Heilerfolge vorwiegend durch Anregung und Beschleunigung des Stoffwechsels. Sie wirken lösend und ableitend, vermehren die Aufnahme und Ausscheidung von Stoffen und sind indizirt bei Katarrhen der verschiedensten Organe (der Luftwege, des Magens, Darms, der Sexualorgane, bei Anschwellungen der Leber, der Gebärmutter), wo es gilt, Exsudate zu beseitigen (pleuritische, para- und perimetritische) bei konstitutionellen Krankheiten, Skropheln, Rhachitis, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten u. s. w. Gegen letzterwähnte Krankheiten haben sich als besonders heilkräftiges Agens die Eisenmoorbäder bewährt, die namentlich bei Ausschwitzungen in die Gelenke (rheumatische, gichtische), bei Hyperästhesien, Lähmungen verschiedenster Art, hauptsächlich aber bei Sexualkrankheiten der Frauen und Männer hervorragende Heilerfolge erzielen. Sehr häufig sind kombinirte Kuren angezeigt, für welche wesentlich das weite Gebiet der Frauenkrankheiten das grösste Kontingent stellt.

Die Kurzeit beginnt Anfang Mai und endet am 1. Oktober; sie gipfelt im Juni, Juli und August. Jährliche Frequenz ca. 14,000 Fremde. Die Kurangelegenheiten stehen unter der Leitung der Fürstlichen Brunnendirektion (Kreisamtmann von Hundelshausen), während das Fürstliche Brunnen-Komptoir den Versandt der Mineralwässer (ca. 100,000 Flaschen jährlich) besorgt.

Die kommunalen Interessen und Polizei vertritt der städtische Bürgermeister R. Ockel.

Aerzte: DDr. Seebohm I, Gruner, Weitz, Marcus, Schücking, Hölscher, Seebohm II. Krankenhaus mit Pflege durch Diakonissinnen.

Kurtaxe: Zur Kurabgabe haben Fremde, deren Aufenthalt während der Saison über 7 Tage währt, zu zahlen: für eine Person 15 M., für zwei Personen 22 M., für jedes weitere Familienmitglied 7 M. mehr. — Aerzte sind von der Kurabgabe und Bädertaxe, deren Frauen und unverheirathete Kinder von der Kurabgabe befreit.

Preise: Die Preise der Bäder betragen:

a) Im Stahlbadehause: 1. Das gewöhnliche Bad kostet 1 M. 70 Pf.; 2. dasselbe Bad in der Zeit von $8^1/_2$ bis 12 Uhr 2,00 M.

b) Im Moorbadehause: Das gewöhnliche Moorbad kostet 3,50 M.

c) Im Soolbade: 1. Das gewöhnliche Bad kostet 1 M. 60 Pf.; 2. dasselbe Bad in der Zeit von $9^1/_2$ bis $11^1/_2$ Uhr 1 M. 80 Pf.

Berechtigte Ansprüche auf Erleichterung resp. Befreiung von obigen Sätzen finden, zeitig eingereicht, Berücksichtigung. — Wohnungen sind in grosser Auswahl vorhanden und variiren im Preise nach Grösse, Ausstattung, Lage und Zeit (Beginn und Ende der Saison billiger). Vorausbestellungen finden häufig statt, häufiger jedoch steigen Fremde vorerst im Hotel ab und treffen von hier aus ihre Wahl. Nach bestehender Observanz gilt der Miethsvertrag als von Woche zu Woche abgeschlossen, doch ist rechtzeitige Kündigung erforderlich. — In allen Logis kann der Gast Frühstück und Abendbrot erhalten. Es bestehen auch Pensionen mit vollständiger Naturalverpflegung.



Hotels: Bade-Hotel, Krone, Lippischer Hof, Waldecker Hof mit table d'hôte zu 2—3 M. Restaurants: Rasmussen (früh. Götte), Knieriem, Caféhaus, in der Hauptallee, Heine bei Chr. Hemmerich, jüd. Restaurants bei G. Matthias, J. Silberberg.

Unterhaltungen: Das sehr gute und zahlreiche Kurorchester spielt täglich von 7—8½, Nachmittags von 4—6 Uhr, ausserdem viermal wöchentlich Abends von 9—10. Im Kurhause werden wöchentlich Réunions, sowie häufig Künstlerkonzerte veranstaltet. Es enthält ausserdem ein Musikzimmer, sowie einen reich mit Zeitschriften ausgestatteten Lesesalon; ein neues elegantes Kurhaus mit Restauration etc. wird 1899 eröffnet. Im Theater finden sechsmal wöchentlich Vorstellungen statt. Im Kurpark mit seinen prachtvollen Alleen von Linden und Kastanien sind sehr umsichtig angelegte und geleitete Spielplätze für Erwachsene und Kinder mit Croquet-, Ball-, Kegel-, Lawn-tennis-Spiel etc. Jagd und Fischerei sind frei. Für erstere ist Lösung eines Waffenscheines erforderlich. Zwei Schiessbahnen für Büchsen und Pistolen. Die Pyrmonter Rennen wurden bislang Ende Juli in unmittelbarer Nähe der Hauptallee abgehalten. Elektrische Beleuchtung des Brunnenplatzes und der Hauptallee. Eine Drahtseilbahn auf den Bomberg erleichtert den Besuch der nahen herrlichen Waldungen.

Reiseverbindungen: Als Station der Hannover-Altenbekener Bahn ist Pyrmont von allen Seiten leicht und schnell zu erreichen (Hannover 2, Cassel 3, Bielefeld 3½, Köln, Osnabrück 4, Berlin, Bremen 5, Hamburg 6 Stunden).

Eine Pferdebahn vermittelt den Verkehr zwischen Bahnhof und Stadt, sowie zwischen letzterer und dem Soolbade. Elegante Fuhrwerke und zahlreiche Reitthiere (polizeiliche Taxen) ermöglichen die näheren Ausflüge in die entzückenden Umgebungen (Eichenborn, Ohr, Hameln, Schieder, Externsteine, Detmold, Hermannsdenkmal).

Buchhandlung, Leihbibliothek, Piano- und Musikalienleihanstalt. Höhere Bürger- und Töchterschule. Evangelische, katholische, englische Kirche, Synagoge.

Die Reglements über Kurtaxe, Badehäuser, Miethsverhältnisse, die Tarife der Bäder, hiesiger und fremder Mineralwasser-Füllungen, die Taxen für Fuhrwerke und Reitthiere, sowie für Fahrstühle hängen in den Häusern und an den öffentlichen Plätzen aus.

Kurpension des Dr. med. Marcus in Pyrmont. Näheres siehe Gruppe XII. H.

Kurpension des Dr. med. Schücking in Pyrmont. Siehe Gruppe XII. H.

Stahlbad Rastenberg in Thüringen,

Station der Weimar-Rastenberger Bahn, 1 Stunde von Buttstädt (Station der Bahn Grossheringen-Straussfurth), am Abhange des an Naturschönheiten und Wäldern reichen Höhenzuges der Finne in geschützter Lage gelegen, besitzt 3 Stahlquellen, welche sich eines alten Rufes erfreuen.

Badeort seit 1646, in der Neuzeit auch als Luft- und Terrainkurort aufgesucht, angenehmer Ruhesitz.

Keine städtischen Abgaben!

Hotels: Zum Kurhaus, Bad Rastenberg, zum Erbprinz, zum Bahnhof, Finneck, ausserdem Privatlogis.

Badearzt: Dr. Fleischer. — Im Sommer gutbesuchte Konzerte und Réunions wöchentlich, sowie gesellige Veranstaltungen und Ausflüge.

Nähere Auskunft ertheilen unentgeltlich der Verkehrsverein und der Badearzt.

Bad Reinerz,

klimatischer waldreicher Höhen-Kurort von 568 m Seehöhe in der preussischen Grafschaft Glatz.

Topographisches: Schöne Lage in einem tief eingeschnittenen Längenthale, welches von einem schnellfliessenden Gebirgswasser, der Weistritz, durchströmt wird und von mächtigen, mit Nadelhölzern bestandenen Bergen umgeben ist. Reizende Parkanlagen, eine 450 m lange schattige Allee, ein mit herrlichen Gruppen exotischer Pflanzen angefülltes Palmenhaus, zugleich Lesesalon und Konditorei, sowie die neue 151 m lange Wandelbahn, in der sich Verkaufslokale und ein schöner Konzertsaal befinden, dienen zum Lustwandeln und Aufenthalt bei gutem und schlechtem Wetter. An den grossen neu angelegten Kurpark mit seinen ausgedehnten, ganz eben liegenden Anlagen schliessen sich nach allen Richtungen andere schöne Promenaden und Ausflüge an. Die meilenweit sich ausdehnenden Waldungen in unmittelbarer Nähe des Bades werden von sorgfältig unter-

haltenen Promenaden und Fahrstrassen durchzogen, welche den Gästen zu mannigfachen Spaziergängen und Ausflügen Gelegenheit bieten. Sämmtliche Wege sind möglichst bequem angelegt und mit zahlreichen Wegweisern und Ruhebänken versehen.

Klima: Die mittlere Saisontemperatur (Anfang Mai bis Ende September) steht auf 13 bis 13,5° C., also nur 1 bis 1,5° C. tiefer als in der Ebene und höher als die der Vorfrühlings- und Herbststationen von Meran, Arco, Venedig, selbst der Orte an der Riviera. Die Differenzen der Tagestemperaturen, sowie die Sonnen- und Schatten-Temperaturen betragen nur 2 bis höchstens 6° C. und sind deshalb von keiner feindlichen Wirkung. Mässige Windströmungen — die häufigsten aus S.-W. —, sind keine Seltenheit, wirken aber wohlthätig als Ventilatoren der Natur, ebenso wie der Regen die Luft von fremdartigen schädlichen Stoffen reinigt. Auf $2\frac{1}{2}$ heitere oder bewölkte Tage ohne Regen kommt durchschnittlich 1 Tag mit Regen, meist kurzer Strichregen. Der mittlere Barometerstand ist 716 mm, der durchschnittliche Ozongehalt der Luft nach Dr. Lender's Scala 8,5. Die sanitären und hygienischen Verhältnisse sind mustergiltig. Das Klima ist anregend, belebend, stärkend und daher ein Heilfaktor gegen alle chronischen, fieberlosen, mehr atonischen torpiden Krankheitsformen, an deren Spitze chronische, atonische Katarrhe der Respirations-Organe und fieberlose stationaire Lungeninfiltrationen. Ferner ist dasselbe äusserst heilsam für alle geschwächten und erschöpften Körper, welche aber noch eine gewisse Resistenz und Reaktionskraft besitzen, um eine lebhaftere Anregung zu vertragen. Auf zarte, durch Stadt- und Zimmerluft ohnehin schon angekränkelte Kinder wirkt das Klima von Reinerz vortrefflich.

Kurmittel: I. Quellen. Sämmtliche im engeren Rayon des Kurplatzes befindlichen 9 Mineralquellen sind alkalisch-erdige Säuerlinge mit mehr oder minder Eisen- und Kohlensäuregehalt. Zur Trinkkur werden nur benützt: a) die laue Quelle (18,4° C.), b) die kalte Quelle (11° C.), c) die Ulrikenquelle (13,7° C.). Die Analysen dieser drei Quellen enthalten in 1000 g:

$Fe\ O_2\ C^2$	0,05	0,01	0,05	$Mg\ O_2\ CO^2$	0,35	0,20	0,33
$Na\ O\ H^2\ O_2\ CO_2$	0,78	0,31	0,62	$KO\ H^2\ O_2\ SO^3$	0,08	0,12	0,95
$Ca\ O_2\ CO^2$	1,18	0,65	1,02	Freie CO_2	1097	1465	1110

II. Bäder: Kohlensaure Stahlbäder, jodhaltige Eisen-, Mineral-, Moorbäder, Dampf- und Heissluft-Bäder, kalte und warme Fall-Douchen in jeder Form.

III. Vorzügliche Milch und Molken von Ziegen, Schafen, Eselinnen und Kühen, ausserdem Kefir.

Spezielle Heil-Anzeigen: Sämmtliche Krankheiten der Respirations-Organe, chronische Tuberkulose und die Anlage dazu, chronische Katarrhe des Kehlkopfes und der Bronchien, Anämie und deren Folgezustände, Chlorose und Skrophulose, Herzfehler und Herzschwäche, chronischer Rachenkatarrh, Magen- und Darmkatarrh, chronische Katarrhe und Entzündungsprozesse der weiblichen Sexualorgane, exsudative Prozesse der serösen Häute, nervöse Schwäche (Neurasthenie), Hysterie, Neurose, Neuralgie, verlangsamte Rekonvaleszenz, Kachexie, Malaria, allgemeine Körperschwäche.

Aerzte: DDr. Sanitätsrath Zdralek, Sanitätsrath Secchi, Kolbe, Hilgers, Pohl, Stan, Moses, Klose.

Gasthöfe: Im Bade: Hotel Germania mit 36 Fremden-Zimmern, in der Stadt: Hotel zum schwarzen Bären, Deutsches Haus, Reinerz'er Brauhaus, zum Hummelfürsten, zum schwarzen Ross u. a.

Pensionen in den Gasthöfen und den vielen Logirhäusern zu mässigen Preisen.

Restaurationen: Die Hotels und ausserdem: Konditorei im Palmenhause, Tempelhaus, Hoffnung, Villa Drescher, Annahof; mehrere Speisewirthschaften, welche Speisen und Menage liefern.

Unterhaltungen: Konzerte täglich früh und Nachmittags von der 30 Mann starken Kurkapelle, Symphonie-, Künstler- und Militärkonzerte, Theater mit 5 Vorstellungen wöchentlich, Réunions, Illuminationen, Spielplätze für Kinder und Erwachsene, reich ausgestattete Bibliothek und Lesehalle.

Kurtaxe für die Saisondauer 25 Mark pro Person bezw. Familie; Nichtkurgäste zahlen bei mehr als einwöchentlichem Aufenthalte 15 Mark pro Familie bezw. Saison. Aerzte haben gegen Zahlung der auf 10 Mark ermässigten Kurtaxe Anspruch auf freie Bäder und Kurmittel.

Bäderpreise etc. sind wegen Mannigfaltigkeit der Bäderformen sehr verschieden, z. B. 1,50 M., 1,20 M., 1,00 M., 0,80 M. u. s. w.

Gottesdienst: evangelischer und katholischer je in einer Kirche.

Reiseverbindungen: Eisenbahn-Endstationen: a) Rückers-Reinerz, Nebenbahn der Breslau-Mittelwalder und Niederschlesisch-Märkischen Gebirgsbahn. b) Nachod, 20 km.,

Station der Oesterreichischen Staatsbahn und der Süd-Norddeutschen Verbindungsb... Direkte und Sommerfahrkarten mit 6 wöchentlicher oder 45 tägiger Giltigkeit liegen bei ... meisten grösseren deutschen Eisenbahnstationen auf.

Saisondauer von Anfang Mai bis Anfang Oktober.

Jährliche Frequenz: 7 bis 8000 Fremde.

Ausführliche Prospekte gratis und franko durch die Bade-Verwaltung.

Rippolds-Au,

Mineral- und Moorbad,

bad. Schwarzwald, 570 m ü. M.

Topographisches: Die landschaftliche Umgebung des Bades Rippold's-Au trägt ein... echten Schwarzwaldcharakter. Der Kurort ist von hohen, schön geschwungenen Berg... umschlossen, die mit dem mannigfaltigsten Grün bedeckt und mit duftigen Tannenwaldung... bewachsen sind. Ein strömender Gebirgsbach, die Wolf, entspringt an den Abhängen d... nahezu 1000 m hohen Kniebis und windet sich in malerischen Krümmungen zwischen d... in saftigstem Grün prangenden Wiesengründen durch das liebliche Thal, um bei der Am... stadt Wolfach in die Kinzig zu münden.

Klimatische Notizen: Rippold's-Au besitzt seiner Höhenlage entsprechend ein kräftig... aber keineswegs rauhes Gebirgsklima und durch seine hohe und zugleich vor Wind... geschützte Lage, durch seine günstigen klimatischen und geographischen Verhältnisse, sei... erfrischende, ozonreiche Tannen- und Gebirgsluft, durch seine stärkenden Stahlsäuerling... hervorragende therapeutische Vorzüge.

Kurmittel: Rippold's-Au besitzt 4 salinische Eisensäuerlinge, Joseph-, Wenzel-, Leopold- und Badquelle, die zu den stärksten Deutschlands gehören. Sie werden haupt... sächlich angewendet bei Blutmangel, Bleichsucht, Schwächezuständen, nach grossen Blut... verlusten, bei Menstruations-Störungen, Schleimflüssen etc. Die Josephquelle enthält be... geringerem Eisengehalt mehr schwefelsaures Natron wie die andern und erweist sich vorzugsweise wirksam, wenn bei mässiger Anregung der Absonderungen zugleich eine stärkende Wirkung beabsichtigt wird.

Ausserdem wird die aus der Josephquelle hergestellte Natroine, ein mild abführende... alkalisch-salinisches Wasser, hauptsächlich angewandt bei vermehrter Säurebildung, Magen... leiden, katarrhalischen Zuständen der Schleimhäute, Verstopfungen, Hämorrhoiden. Au... der Leopoldquelle wird dargestellt die Schwefel-Natroine, ein sehr verdauliches Schwefel... wasser, welche ihre Anwendung findet, wenn nebst doppeltkohlensaurem und schwefelsaurem Natron der Schwefelwasserstoff seine therapeutische Wirkung hervorbringen soll.

Analyse der Rippolds-Auer Mineralwässer nach den Untersuchungen des Professor Bunsen in Heidelberg und Professor Will in Giessen:

Prof. Bunsen	in 10,000 Theilen Wasser		
	Wenzel-Quelle	Joseph-Quelle	Leopold-Quelle
Temperatur	9,8 c	10,0 c	8,0 c
Spezifisches Gewicht .	1,0034 bei 14,1 c	1,0035 bei 14,0 c	1,0006 bei 14,1 c
	Gramm	Gramm	Gramm
Zweif. kohlens. Kalk .	14,251	16,847	19,470
„ „ Magnesia	1,042	0,707	3,760
„ „ Eisenoxydul	**1,229**	**0,514**	**0,592**
„ „ Manganoxyd	0,030	0,043	0,102
Schwefelsaurer Kalk .	0,576	0,557	0,174
Schwefelsaure Magnesia	1,822	2,430	0,195
Schwefelsaures Natron	10,588	12,130	8,814
Schwefelsaures Kali . .	0,464	0,605	0,353
Phosphorsaurer Kalk .	—	—	0,177
Chlormagnesium . . .	0,687	0,847	0,437
Thonerde	0,173	0,044	0,026
Kieselsäure	0,973	0,578	0,863
Freie Kohlensäure . .	19,796	19,448	20,814
Freier Stickstoff . . .	0,02674	0,00436	0,000456
Sauerstoff	—	—	0,0040
Spuren von Lithion . .	—	—	0,000
„ „ Arsenik . .	0,000	0,000	0,000
„ „ Phosphors.	0,000	—	—
„ „ org. Stoffen	0,000	0,000	0,000
	51,94774	54,74836	55,781456

Natroinen nach Prof. Will in *Giessen*.

	in 10,00 Theilen Wasser	
	Natroine	Schwefelnat.
Doppeltkohlens. Natron .	23,03	21,87
Schwefelsaures Natron .	24,56	17,37
„ Kali . .	0,50	0,24
Chlornatrium	0,91	0,54
Kohlensaur. Kalk . . .	8,35	11,00
„ Bittererde .	2,30	2,38
„ Eisenoxydul.	0,07	0,30
Kieselerde	0,50	0,51
Thonerde	—	Spuren
Summa d. fix. Bestandtheile	60,22	54,21
	in 100 Volumina	
Freie Kohlensäure . . .	46,08	53,10
Schwefelwasserstoffgas .	—	14,6
Temperatur (Réaumur) .	10	10

Ausserdem Kuren mit Molken, Kefir, Ziegen- und Kuhmilch.



Bäder: Mineralbäder nach Schwarz'scher Methode erwärmt. Fichtennadelbäder. Indikationen: Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände der Haut, der Nerven und Zirkulationsstörungen.

Moorbäder: Seit vier Jahren eingerichtet, von um so grösserer Bedeutung, da in Süddeutschland keine andere derartige Anstalt besteht, in welcher diese Bäder in so vorzüglicher Weise abgegeben werden können. Die Moorerde wird direkt von Mattoni in Franzensbad bezogen und zum Moorbade mit der kohlensäure- und stahlhaltigen Badquelle verrührt. — Wasserheilverfahren. Radfahrgymnastik.

Indikationen: Hervorragend günstige Resultate bei Menstruationsstörungen, Menorrhagien, Amenorrhöe, Dysmenorrhöe, alten para- und perimetritischen, gichtischen und rheumatischen Exsudaten.

Kontra-Indikationen: Neigungen zu Blut- und Schlagfluss, fortgeschrittene Tuberkulose, frische Entzündungen und zu Entzündung neigende Exsudate, Lähmungen, die auf Blutergüsse zurückzuführen sind, hochgradige Herzklappenfehler.

Elektrische Bäder. Nach Professor Eulenburg galvanischer und faradischer Strom. Indikationen: Störungen von Herz- und Gefässthätigkeit, Stoffwechsel, Respiration. Besonders günstig zeigt sich die Wirkung in Schwächezuständen des Nervensystems, Neurasthenien und diffusen oder allgemeinen Neuralgien, Basedow'scher Krankheit.

Die Kuranstalten mit Mineralquellen und Wohnungsgebäuden liegen nahe beisammen in unmittelbarer Nähe der schönsten Tannenwaldungen, umgeben von schattigen Anlagen und von der mehr als dreihundertjährigen Lindenallee. Grosser Speisesaal, Bade-, Bibliothek-, Restaurationslokale, Billardzimmer, Konversationssaal, Gasbeleuchtung, Telegraphenleitung in den Häusern und Wasserklosets, Kurmusik, zwei Lawn-Tennis-Plätze, grosse Croquet- und Spielplätze, Schiessstände, Jagd- und Fischerei-Gelegenheit, katholischer, protestantischer und englischer Gottesdienst. Gegenwärtiger Alleinbesitzer ist Herr Otto Goeringer.

Badearzt: Dr. Ph. A. Oechsler.

Reiseverbindungen: Drei wohlunterhaltene Landstrassen führen zu dem Bad Rippolds-Au; die eine von den Eisenbahnstationen Wolfach und Hausach (Kinzigthalbahn) durch das schöne Schapbachthal, die andere von der Station Oppenau durch das Renchthal über den Kniebis, die dritte von der württembergischen Oberamtsstadt Freudenstadt (Württembergische Gäubahn) durch herrlichen Tannenhochwald. Regelmässige Post- und Omnibusverbindung dreimal täglich mit Wolfach und einmal mit Freudenstadt. Das Post- und Telegraphenbureau in der Kuranstalt selbst.

Bestellungen auf Rippolds-Auer Mineralwasser und Pastillen (Verdauungszeltchen) werden vom Besitzer Otto Goeringer entgegengenommen.

Roncegno in Südtirol,

Konstante Temperatur 18—22° R., 535 m ü. M. Bahnstation: Roncegno-Marter.

Das Bade-Etablissement erhebt sich im malerischen Suganathale nahe Roncegno, windgeschützte Lage, würzige Luft, begrenzt von dichten Waldungen, Wiesen und Weingebirgen, wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. Das Kurhaus ist mit allem Komfort ausgestattet, elektrisch beleuchtet; 200 Wohnzimmer, Speise- und Lesesäle, Kursalon, Post- und Telegraphenamt, ausgedehnter Park, Lawn-Tennis; Kurmusik. Seine natürlichen arsen- und eisenhaltigen Quellen müssen durch ihre Zusammensetzung und Wirkungen als einer der mächtigsten Heilschätze der Gegenwart angesehen werden, umsomehr als, was Arsengehalt anlangt, die Mineralwässer von Roncegno alle bisher bekannten ähnlichen Quellen übertreffen.

Analyse, ausgeführt im Jahre 1887—1888 von Prof. Dr. Pietro Spica.

Ein Liter Roncegnowasser enthält:

Bestandteil			Bestandteil		
Chlornatrium ($NaCl$)	Gr.	0,00362	Schwefelsaure Thonerde ($Al_2(SO_2)_3$)	Gr.	1,38978
Arsensaures Natron (Na_3AsO_4)	„	0,10960	Schwefelsaures Kupferoxyd ($CuSO_4$)	„	0,02891
Schwefelsaures Natron (Na_2SO_4)	„	0,07260	„ Eisenoxydul ($FeSO_8$)	„	0,08550
„ Kali (K_2SO_4)	„	0,05440	„ Eisenoxyd ($Fe^4(SO_4)_4O$)	„	3,03750
Schwefelsaure Magnesia ($MgSO_4$)	„	0,47070	Phosphorsaures Eisenoxyd ($P_2O_8Fe_2$)	„	0.03892
Schwefelsauren Kalk ($CaSO_4$)	„	1,84570	Kieselsäure (SiO_2)	„	0,12550
Schwefelsaures Kobaltoxydul ($CoSO_4$)	„	0,02504	Arsensäure (As_2O_5)	„	0,11588
„ Nickeloxydul ($NiSO_4$)	„	0,04745	Organische Substanz	„	0,20950
„ Manganoxydul ($MnSO_4$)	„	0,21794	Summe	Gr.	7,87854

Die Bäder werden in schönen Badezimmern mit bequemen Marmorwannen bereitet. Ausser Mineralbädern Schlammbäder, kalte und lauwarme Douchen, Dampfbäder; Kaltwasserheilanstalt; Elektrotherapie, Inhalationen, Massage, Heilgymnastik.

Die natürlichen arsen- und eisenhaltigen Mineralquellen Roncegnos, die zu Bade- und Trinkkur nach ärztlicher Vorschrift verwendet werden, haben sich bei folgenden Krankheiten bewährt: bei Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden. Malaria etc.



Die Mineralwässer Roncegnos werden zu Badezwecken mit Quellwasser, die zur Trinkkur in ihrer natürlichen Zusammensetzung, auch mit Quellwasser verdünnt, benutzt. Man nimmt gewöhnlich 2—4 Esslöffel voll täglich in steigender Dosis bis 6 Esslöffel. Niederlagen in den bedeutenden Apotheken des In- und Auslandes.

Bade-Saison vom 1. Mai bis Ende September. Auskünfte ertheilt und Badebroschüren versendet die Direktion.

Badearzt: Dr. A. Gazzoletti. Eigenthümer Gebr. *DDr. Waiz.*

Ronneburg.

Bad Ronneburg in Sachsen-Altenburg liegt auf einer mässigen Anhöhe, einem Ausläufer des Thüringer Waldes und des Erzgebirges, 283 m. ü. M. Das Klima ist ein gesundes und entspricht dem des Thüringer Waldes. Das Bad liegt 2 Minuten von der Stadt in einer reizenden Parkanlage. Die Badeanstalten sind modern und zweckentsprechend; die Bäderpreise gering.

Kurmittel: Mineralwasser-, Fichtennadel-, Sool-, Schwefel-, Douche-, Sitz- und Dampfbäder. Ronneburg besitzt 4 erdige Eisenquellen; 2 derselben werden auch, mit Kohlensäure imprägnirt, zu Trinkkuren verwandt (Temperatur 8°).

Indikationen: Anämie, Bleichsucht, unregelmässige Menstruation, Fluor albus, Schwächezustände nach Wochenbetten, Neigung zu Abortus, Hysterie, Unfruchtbarkeit, beginnende Tuberkulose, chronische Katarrhe, Verdauungsstörungen, Rheumatismus, Gicht. Ebenso sei das Bad allen durch Nervenüberreizung und Ruhelosigkeit der Grossstädte Erschöpften bestens empfohlen. Anfragen aller Art zu richten an die Herzogl. Sächs. Brunnen-Inspektion.

Aerzte: Medizinalrath Dr. Findeisen, Dr. Rossbach, Dr. Schaumkell. — Die hübschen Kur- und Logirhäuser (Zimmer und Bett von wöchentlich 5 M. an) bieten alles Erforderliche. Die Verpflegung in der Badewirthschaft ist eine vorzügliche und billige, doch sind auch stets Logis und Verpflegung zu billigen Preisen in der Stadt zu finden. Zu Ausflügen bietet die reizende Umgebung (so der Reusterberg, das Gessenthal, der Forst etc.) schönste Gelegenheit.

Reiseverbindung: Ronneburg ist Station der Gössnitz-Geraer und Leipzig-Meuselwitz-Ronneburger Eisenbahn. Post. Telegraph. Telephon-Anschlüsse.

Rothenbrunnen (Schweiz).

Jodhaltiger Eisensäuerling.

Topographisches: Station der Rhätischen Bahn. 614 m ü. Meer, nahe am Rhein gelegen. Schöne Schattenplätze, Wald in der Nähe. Lohnende Ausflüge: Domleschger Thal, Viamala, Schyn, prächtig gelegene Dörfer am Heinzenberg, Flims, Auswahl von Bergtouren.

Klima: Subalpin, kühle Nächte. In den vier Sommermonaten 15 bis 25 Regentage. Mittlere Temperatur: Maximum 25—30° C., Minimum 5—10° C.

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, moderne Einrichtungen, komfortable Bäder. Mineralwasserbäder, Eisenschlammbäder, Dampf- und andere Douchen, Elektrizität, Massage. Leicht verdauliches Wasser von konstanter Temperatur 16,2 bis 17° C. und sehr gleichmässiger Repräsentanz seiner Bestandtheile.

In 10,000 Theilen, als wasserfreie Bicarbonate berechnet, sind enthalten:

Zweifach kohlensaures Natron	0,991	Schwefelsaures Natron	1,017
Zweifach kohlensaurer Kalk	5,738	Phosphorsaure Thonerde	0,170
Zweifach kohlensaure Magnesia	1,239	Thonerde	0,168
Zweifach kohlensaures Eisenoxydul	0,175	Kieselsäure	0,273
Chlornatrium	0,128	Feste Bestandtheile	10,023
Jodnatrium	0,002	Wirklich freie Kohlensäure	129.24 cm³
Schwefelsaures Kali	0,122	Sogenannte freie Kohlensäure	258.45 cm³

Indikationen: Blutarmuth, Skrophulose, chronischer Magenkatarrh, Nierenleiden, Residuen von pleurit. und peritonit. Exsudation, Para- und Perimetritis, Vaginal-Blenorrhöen, rheumatische Beschwerden, atonische Geschwürsformen, tuberkulöse Erkrankungen der Knochen und Gelenke, Kropf, allgemeine Schwächezustände, Neurasthenie, Hysterie, Rhachitis und deren Folgezustände, Störungen im Wachsthum und der Entwickelung von Kindern. Kontraindizirt bei Lungentuberkulose.

Kurhaus: (Aktiengesellschaft) komfortabel eingerichtet, 2 Dependenzen und Badhaus, 80 Zimmer mit 132 Betten.



Direktion: Jederzeit zu Auskunft, Zusendung von Prospekten, Aerzteberichten etc. bereit.

Kurarzt: Dr. Bernhard.

Preise: Zimmer mit Kost 6,50 Frs. bis 9 Frs. die Person; II. Klasse von 3,50 Frs. an. Kinder und Dienstboten billiger. Bäder 0,60 Fr. bis 1,50 Fr. Soignirte Küche.

Kurzeit vom 1. Juni bis 20. September.

Reiseverbindung: Eisenbahn über Chur nach Station Rothenbrunnen.

Mineralwasserversandt: Durch die Direktion selbst oder vom Lager Guyer & Co., Marktgasse, Zürich.

Eisen-Moorbad Schmiedeberg.

Topographisches: Die Stadt Schmiedeberg im Reg.-Bez. Merseburg hat ungefähr 3000 Einwohner. Sie liegt in hügeliger Gegend zwischen Elbe und Mulde, etwa 6 km von ersterem Flusse entfernt, 90 m über dem Meeresspiegel. Der Ort trägt den Charakter eines wohlhabenden Landstädtchens. Gutgebaute, hübsche Häuser bieten den Badegästen zweckmässiges Unterkommen. Um die Stadt ziehen sich ausgedehnte Anlagen hin und laden zu Spaziergängen ein. Weiterhin beginnt einer der grössten mitteldeutschen, hügeligen Waldkomplexe von annähernd fünf deutschen Quadratmeilen, der mit Laub- und Nadelhölzern bestanden ist. In ihm wird auch die heilkräftige Moorerde gefunden. Die Eisenbahn, die den Wald durchschneidet, bietet auch denjenigen, die weniger gut zu Fuss sind, bequeme Gelegenheit zu Ausflügen. Daher eignet sich der Ort nicht allein für Kranke, sondern auch für Erholungsbedürftige. Besonders für Rheumatiker, die jedes Jahr ein grosses Kontingent der Kurgäste stellen, fällt ins Gewicht, dass die Stadt auf durchlässigem Sandboden erbaut ist. Daher ist nebeliges Wetter fast unbekannt, und nach einem Regen trocknet der Boden schnell wieder auf.

Kurmittel: Das Hauptkurmittel sind kräftige Eisen-Moorbäder, die in der städtischen Badeanstalt verabreicht werden. Nach der Analyse des Prof. Reichardt in Jena aus dem Jahre 1882 ist die Schmiedeberger Moorerde ganz besonders reich an Eisen, Eisenvitriol, anorganischen und organischen Säuren. Prof. Reichardt schliesst seinen Aufsatz mit den Worten: „Mögen die Anforderungen an Moorerde für Badezwecke auf die eine oder andere Weise aufgefasst werden, so entspricht das vorliegende Material in jeder Weise derselben." Die neuesten im Jahre 1896 von Herrn Geh. Hofrath Prof. Nessler, Karlsruhe, angestellten Vergleiche verschiedener Moorerden haben ebenfalls die vorzügliche Qualität unserer Moorerde bestätigt. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, dass in den neben den Moorbadezellen belegenen Schwitzzellen Gelegenheit geboten ist, nach dem Bade zu ruhen oder eventuell nachzuschwitzen.

Ausserdem werden Sool- und Wasserbäder und Douchen gegeben. Massage und Elektrizität kommen in geeigneten Fällen gleichfalls zur Anwendung. Zu Brunnenkuren werden die gebräuchlichen Mineralwässer vorräthig gehalten.

Indikationen: Zur Behandlung gelangen: 1. Rheumatismus in allen seinen Formen; 2. Gicht; 3. Kontrakturen und Ankylosen jeder Art; 4. Nervenleiden zentralen und peripheren Ursprunges, z. B. Hysterie, Neurasthenie, Tabes dorsalis, Neuritis, Ischias; 5. Chlorose; 6. alle Frauenkrankheiten, soweit sie keine eingreifenden Operationen erfordern.

Badedirektion: Die städtische Badeverwaltung.

Aerzte: Badearzt Dr. med. Rohde, Dr. med. Lübcke und Dr. med. Schuckelt.

Vollständige Apotheke im Orte.

Gasthöfe: Das städtische Kur- und Logirhaus, Biersach's Hotel, Kronprinz, Sonne, Malsch' Hotel, Adler, Deutscher Kaiser u. s. w. Durchschnittspreis in den Gasthöfen 2,50 bis 5 M. den Tag für Logis und volle Beköstigung. Privatwohnungen mit und ohne Beköstigung sind reichlich vorhanden. Im Vergleiche zu anderen ähnlichen Badeorten sind die Preise für Bäder und auch für Logis und gute Verpflegung äusserst billig.

Unterhaltungen: Konzerte, Réunions, Ausflüge in die Umgegend.

Kur- und Musiktaxe: 4 M. für den Einzelnen, 6 M. für die Familie. Preis des Moorbades inkl. Benutzung der Schwitzzellen 2 M.; die anderen Bäder entsprechend billiger.

Protestantische Kirche.

Reiseverbindung: Bad Schmiedeberg ist Eisenbahnstation der Strecke Wittenberg—Pretzsch—Eilenburg. Es ist nunmehr von Leipzig in $1^1/_2$, von Berlin und Halle in 3 Stunden zu erreichen.

Jede nähere Auskunft ertheilt und ausführliche Prospekte versendet gratis und franko die städtische Badeverwaltung.



Bad Schwarzbach im Isergebirge.

Provinz Schlesien, Kreis Lauban.

Lage: Unmittelbar am Fusse der Tafelfichte, in einem schluchtartigen, im Süden durch die Tafelfichte, im Westen durch den Dresslerberg, im Osten durch den Langenb- abgeschlossenen Thal liegt das idyllische Schwarzbach, 540 m ü. M. und in seiner ganzen Länge durchflossen von der Schwarzbach. Die genannten Höhenzüge sind mit Nadelholz dicht besetzt und auf gut angelegten Wegen ohne besondere Anstrengung zu erreichen. Sie gewähren die herrlichsten, meilenweiten Fernblicke, und mit Recht wird Schwarzbach als die Perle des Isergebirges bezeichnet.

In Folge seiner ausserordentlich geschützten Höhenlage, seiner reinen, ozonreichen tonisirenden Gebirgsluft, welche an den nahe gelegenen mächtigen Waldungen und den von den Bergen herniederrieselnden Bächen einen wesentlichen Faktor hat, eignet sich Schwarzbach auch vorzüglich zur Luftkur, besonders für Brust- und Lungenkranke und nach schweren Kuren.

Kurmittel: Die neueste Analyse der Mineralquelle ergab in 1000 Gramm Wasser folgende Bestandtheile: 0,0212 Eisenoxydul, 0,2369 Kalk, 0.1333 Magnesia, 0,0091 Thonerde 0,0180 Kali, 0,0474 Natron, 0,0595 Kieselsäure, 0,0036 Chlor, 0,0066 Schwefelsäure 22973 Gesammt-Kohlensäure. Ausser Mineralbädern werden Fichtennadel-, Schwefel-, Seesalz-, Mutterlaugen- und Moorbäder verabfolgt. Der Brunnen wird zum Trinken rein oder mit Zusatz anderer Kurmittel — Molke, Milch, Kefir — gebraucht.

Indikationen: Bleichsucht, Blutarmuth, Magenkrampf, chronischer Kehlkopf- und Lungenkatarrh, chronische Verdauungsstörungen, Rheumatismus und besonders alle Krankheiten der weiblichen Genitalien.

Badearzt ist Herr Dr. Kirsch.

Gastwirthschaften: Kurhaus, Schweizerhaus, Kretscham, Friedenseiche, sowie 17 Privathäuser sind zur Aufnahme von Fremden eingerichtet. Pension im Kurhause einschliesslich Zimmer pro Person und Woche 21 M. bis 25 M., vom 1. Juli bis 15. August 28 M. bis 32 M.

Unterhaltungen: Schwarzbach hat keine Kurmusik, doch sorgt die Verwaltung durch Veranstaltung von Konzerten, Réunions, gemeinsamen Spaziergängen etc. für die Unterhaltung. Auch befindet sich im Kurhause eine Bibliothek.

Kurtaxe für eine Person 10 M., jede folgende Person einer Familie zahlt 3 M. Hierfür ist die erste ärztliche Konsultation sowie das Trinken des Brunnens während der Dauer der Kur frei. Wird keine Kur gebraucht, so kommt die Taxe in Fortfall.

Bäderpreise: Ein Mineralbad kostet 80 Pf., Zusätze von Schwefel, Mutterlauge, Seesalz, Fichtennadel etc. werden mit 25 Pf. extra berechnet; ein Moorbad 3 M.

Gottesdienst: Evangelischer in dem $^1/_2$ Stunde entfernt gelegenen Wigandsthal, katholischer Gottesdienst jeden Montag in dem benachbarten in $^3/_4$ Stunden zu erreichenden Bad Flinsberg.

Reiseverbindung: Von preussischer Seite Friedeberg a. Q. Das Bad ist durch stets zur Verfügung stehende Wagen zu erreichen. Von böhmischer Seite Friedland i. B. an der Görlitz-Reichenberger Bahn. Fahrtdauer von Görlitz 3 Stunden, Breslau 5 Stunden, Dresden 5 Stunden, Berlin 7 Stunden, Posen 8 Stunden.

Jede das Bad und die hiesigen Verhältnisse betreffende Auskunft ertheilt gern der Badearzt Dr. Kirsch und der Unterzeichnete. Prospekte frei. *Max Kleinmann.*

Steben.

Königl. bayerisches Stahl- und Moorbad

bei Hof in Oberfranken, nahe der thüringischen Grenze.

Steben, eines der ältesten deutschen Bäder, berühmt durch seine starken reinen Stahlquellen und sein Mineralmoor, liegt 581 m hoch auf einem von Wäldern umkränzten Plateau des Frankenwaldes.

Saison: Ende Mai bis Ende September.

Kurmittel: 1. Zwei Stahlquellen, die zu den stärksten reinen Eisensäuerlingen Europas gehören, sowohl was den Eisen- als auch was den Kohlensäuregehalt betrifft.



Laut der 1889 von Professor Hilger (München) angestellten Analyse enthält die:

In 1000 Gramm (1 Liter):	Tempelquelle Gramm	Wiesenquelle Gramm
Chlornatrium	0,00409	0,00247
Schwefelsaures Natron	0,00515	0,00124
„ „ Kali	0,00105	0,00923
Doppeltkohlensaur. Natron	0,05210	0,06540
„ „ Lithion	Spuren	Spuren
„ „ Eisenoxydul	0,06229	0,05530
„ „ Manganoxydul	0,00403	0,00340
„ „ Kalk	0,32420	0,37500
„ „ Magnesia	0,13400	0,12540
Kieselsäure	0,06289	0,06014
Phosphorsäure und Thonerde	Spuren	Spuren
Summa	0,64980	0,69758
Freie Kohlensäure: Gramm	2,726	2,2167
oder Kubikcentimeter	1382,9	1124,6

Zu Trinkkuren und zu Badekuren verwendet. Mustergiltige balneotechnische Einrichtungen, welche es ermöglichen, dass ein gewärmtes Stahlvollbad bei 26° R. noch 1000 ccm Kohlensäure im Liter, also 100 Volumprozent enthält und dass nach halbstündiger Badedauer die Kohlensäure nur um $^1/_5$ vermindert ist. Diese hohe Konstanz des Kohlensäuregehaltes zeichnet Steben vor anderen Kurorten mit kohlensäurehaltigen Stahlbädern und namentlich vor den künstlichen kohlensauren Bädern besonders aus. — Zu Trinkkuren wird das Wasser auch viel versendet, da es trotz des starken Eisengehaltes dank seiner Reinheit sehr wohlschmeckend und leicht verdaulich ist, ausserdem lange haltbar wegen seines reichen natürlichen Kohlensäuregehaltes.

2. Moor. Grosse Lager besten rothbraunen Eisenmineralmoores nahe dem Kurhause. Neues elegantes Moorbadehaus, 1893 eröffnet.

3. Fichtennadelbäder, Soolbäder, Douchen.

4. Das nervenstärkende Höhenklima, welches die Wirkung der Stahlquellen mächtig unterstützt. Die kühle, mässig trockene, ozonreiche Gebirgsluft des Frankenwaldes macht Steben auch für Gesunde zu einer köstlichen Sommerfrische.

Heilanzeigen: Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche (Neurasthenie), Nerven- und Rückenmarkkrankheiten, Krankheiten des Herzens (organische und funktionelle), alle Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, alle chronisch-rheumatischen und gichtischen Krankheiten u. s. w.

Verwaltung: Das Bad wird in Staatsregie betrieben und steht unter Oberleitung der kgl. Regierung von Oberfranken, Kammer der Finanzen.

Regierungskommissär: Kgl. Regierungs- und Fiskalrath Wenz in Bayreuth.

Direktor der Kgl. Badeverwaltung Steben: Kgl. Rittmeister a. D. Egler in Steben.

Badeärzte: Dr. Max Stifter, kgl. Brunnenarzt, Dr. Felix Sauer, Badearzt.

Wohnungen: 1. Neues Parkhotel mit 50 Zimmern, Speisesälen, Veranden, Balcons, im Jahre 1890 gebaut, mit grösstem Komfort eingerichtet. In allen Räumen elektrisches Licht. 2. Kurhotel zum bayerischen Hof mit Dependance (circa 50 Zimmer). In beiden Hotels Table d'hôte und à la carte.

Ausserdem Privatgasthäuser, Privatwohnungen, Pensionen etc. Ueberall sehr billige Preise.

Grosse Parkanlagen, Spielplätze etc.

Kur- und Musiktaxe: 15 M. mit Ermässigung für Familien. — Stahlbad 1,40 M., Moorbad 2,70 M., Fichtennadelbad 2 M., Soolbad 1,70 M. inkl. Bedienung und Badewäsche.

Protestantische und katholische Kirche. Apotheke im Orte.

Reiseverbindungen: Lokaleisenbahn führt von Hof nach Steben, Post- und Telegraphenstation am Platze.

Prospekte und sonstige Auskunft durch die *Kgl. Bade-Verwaltung.*

Sylt, Insel in der Nordsee; stark eisenhaltige Stahlquelle in Verbindung mit den Nordseebädern. Siehe Gruppe V, Seite 304.



Szliács, Sohler Komitat, Ungarn.

Eigenthum der Stiftung der Brüder George und Conrad Lenoir in Cassel zur Erziehung von Waisen ohne Rücksicht auf Konfession und Nationalität.

Naturwarmes Stahlbad, die einzigen bekannten Eisenthermen, reich an Kohlensäure, und die an kohlensaurem Eisenoxydul reichste und dabei an störenden fremden Beimischungen ärmste Trinkquelle unter allen bekannten Eisensäuerlingen für den inneren Gebrauch.

Szliács nächst Altsohl, 1140 Fuss Seehöhe, in einer der herrlichsten Gegenden Ober-Ungarns, in Mitte eines parkirten Waldes, auf der Mittelterrasse eines Hügels des Granthales, hat 4 naturwarme (thermale) an Kohlensäure reiche Badequellen, in denen in Bassins, unmittelbar im aufsteigenden Strudel gebadet wird. Hierdurch ist für Szliács unter allen Stahlbädern die erste Stelle bedingt. Seine 4 Badequellen sind sehr glücklich abgestuft in der Temperatur und in dem Gehalt an freier und gebundener Kohlensäure. Die Reinheit der massenhaft aufsteigenden warmen Kohlensäure ist ein Unikum; sie besteht nach Prof. v. Than aus 99,28 CO_2 und 0,72 N, deshalb die grosse Wirksamkeit. Für Personen, welche die Vollbäder nicht benutzen wollen oder dürfen, dienen Wannenbäder mit Schwarz'scher Dampfheizung. Szliács hat desgleichen 4 Trinkquellen, reich an kohlensaurem Eisenoxydul und freier und gebundener Kohlensäure von verschiedenen Temperaturen. Seine Josefs-Quelle ist nach den Untersuchungen des Herrn Carl v. Than, Professor der Universität in Budapest, unter allen Eisensäuerlingen ein Unikum. In der Arbeit Than's „Vergleichung der vaterländischen Mineralwässer mit den ausländischen", publizirt in No. 45 des Orvosi Hetilap am 9. November 1890, ist nachstehende Rangfolge der wichtigsten Bäder konstatirt: 1. Szliács, Josefs-Quelle; 2. Előpatak; 3. Buziás; 4. Langenschwalbach; 5. Pyrmont; 6. Bartfeld; 7. Rank-Herlein; 8. Visk-Várhegy.

Indikationen: Szliács ist indizirt in allen auf mangelhafter Blutbereitung, Anaemie, beruhenden Krankheitsformen; in allen Fällen, wo das Bad den therapeutisch wichtigsten Theil der Behandlung bildet, wie bei den Krankheiten des Nervensystems, wie Neurasthenie, Neuralgien, Tabes, nervöse Dyspepsie, beginnende Impotenz, Hysterie, Veitstanz; bei Frauenkrankheiten, Menstruations-Anomalien, Sterilität, bei Krankheiten der Harnorgane etc. findet der Kranke in den Sprudelbädern von Szliács weit sicherer Heilung, als in allen anderen bekannten Eisenbädern. Molken von Gebirgsschafen und alle fremden die Kur fördernden oder ergänzenden Mineralwässer stehen zur Verfügung.

Mehr als 300 komfortable Zimmer zu allen Anforderungen der Preise. Restaurationen gut und billig, Kaffeehäuser, Kursalon, Bibliothek, treffliche Musikkapelle, Arena etc.

Szliács ist das schönste und bestgehaltene ungarische Bad mit internationalem Charakter.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Reiseverbindungen: Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Station. Reise von Budapest in 5 Stunden, für Gäste aus dem Norden über Oderberg, von da gleichfalls 5 Stunden, von Wien über Sillein 9 Stunden Fahrzeit.

Auskünfte und ausführliche Prospekte werden ertheilt durch die Herren Badeärzte: Dr. M. Grünwald, Königlicher Rath, im Winter im Grünwald-Sanatorium in Budapest; Dr. A. Szemere, im Winter Kurarzt in Abazzia; Dr. J. von Molnar, im Winter I. Oberphysikus am Rothen Kreuzhospital in Budapest; Dr. J. Stern, im Winter Arzt in Baja und durch

Die Bade-Direktion in Szliács, Sohler Komitat.

Tatzmannsdorf (Tarcsa).

Im nordwestlichen Theil Ungarns (Eisenburger Komitat), nahe den Grenzen Steiermarks und Niederösterreichs, in durch Ausläufer der norischen Alpen gebildetem, von waldigen Hügeln umgebenem, an saftigen Wiesen und grünen Nadelwäldern reichem Thale, entspringen in 347 m Seehöhe Tarcsa's (Tatzmannsdorf's) an Kohlensäure reiche, Glaubersalz haltige Eisenquellen.

Kurmittel: Tarcsa's Heilquellen für Trinkkur sind: die alten: Karl-, Max- und Gabrielquelle, sowie die durch neue Bohrungen aufgeschlossene Franzensquelle; die im Schachte der alten Maxquelle gebohrte artesische Quelle und die Wiesenquelle. — Ausser diesen noch zwei starke eisenhaltige Quellen, die ausschliesslich zu Bädern verwendet werden.

Die älteren Quellen wurden durch Prof. Ludwig, dann mit den neuen Quellen durch das Königl. Grossbritannische Chemische Institut in London und neuerdings sämmtliche Quellen durch Prof. Dr. Bela Lengyel in Budapest analysirt, welche Analysen ganz übereinstimmen. Nach den erwähnten Analysen gehören Tarcsa's Mineralquellen zu den sehr seltenen, in

Ungarn einzigen kohlesäurereichen, glaubersalzhaltigen Eisenquellen, so dass Tarcsa dank seiner Mineralquellen und seiner Moorerde als Ersatz für Franzensbad gelten kann.

Indikationen: Tarcsa ist in erster Linie Frauenbad und als solches seit 200 Jahren besucht. Ganz besonders wirksam gegen Blutarmuth, Chlorose, Bleichsucht, gegen kongestionelle, chronisch-entzündliche Zustände der weiblichen Sexualorgane, gegen Neigung zu Abortus, Unfruchtbarkeit, und werden mit besten Erfolgen geheilt Krankheiten des Nervensystems, wie Hysterie, Chorea (Veitstanz), Tabes, Neurasthenie, Migräne, endlich chronische Affektionen der Respirations- und Verdauungsorgane, mangelhafte Verdauung (Dyspepsie), Magengeschwüre, Atonie der Gedärme etc. etc.

Eben der Umstand, dass die einzelnen Bestandtheile in den einzelnen Quellen in sehr verschiedenen Potenzen vertreten erscheinen, macht es dem Arzte möglich, Tarcsa's Mineralwässer bei so verschiedenartigen Leiden mit grossen Erfolgen anzuwenden.

Sehr zu empfehlen ist Tarcsa wegen seines gleichmässigen, auch im Hochsommer nicht zu heissen Klimas, seiner ozonreichen, staubfreien Luft und angenehmen Umgebung Solchen, die Erholung und Kräftigung nach langer Krankheit oder angestrengter Arbeit suchen.

Verköstigung in der Restauration am Kurplatze, sowie im Hotel „Zur Krone" ist gut und billig. — Restaurants stehen unter behördlicher Aufsicht.

Wohnungen von luxuriös eingerichteten Appartements bis zu den einfachsten guten Zimmern. Preise per Zimmer wöchentlich von 7—20 fl. Von der Eröffnung bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende September 30 pCt. billiger. Behördlich festgesetzte Kurtaxe 6 und 8 fl., für Kinder und Domestiken 1 fl.

Preise der Bäder: Eisenmoorbad 1 fl. 30 krz. und 1 fl. 70 krz., Champagner-Stahlbad (Kalorisator) 1 fl. 20 krz.; Mineralbad I. Klasse (Porzellanwanne) 1 fl., II. Klasse (Zinkwanne) 50 krz., Sitzbad 40 und 60 krz. Sämmtliche Bäder werden aus Mineralwasser bereitet, welches durch neueste Vorrichtungen mit Dampf erwärmt wird. Bäder aus Süsswasser stehen auch zur Verfügung. Sowohl Trink- wie Badekur, wie auch alle anderen, durch moderne Wissenschaft indizirten Kurverfahren werden vom Badearzt Dr. Alfred Rohrer geleitet, welcher auch, sowie die Badeverwaltung, bereitwilligst fernere Auskunft ertheilt.

Elektrische Beleuchtung. Post, Telegraphen-Station, sowie Apotheke im Kurorte.

Reiseverbindungen: Nächste Bahnstation (Bahnstrecke Steinamanger-Pinkafeld-Felsö-Eör-Tarcsa, von wo das Bad auf 5,6 Kilometer langer, gut erhaltener Strasse in 25 Minuten zu erreichen ist. Gute Fiaker und Omnibus immer am Bahnhof. Fahrpreis für viersitzige Wagen 2 fl. 25 krz., für einen Sitz im Omnibus 40 krz.

Val Sinestra.

Die arsenhaltigen Eisensäuerlinge von Val Sinestra im Unter-Engadin sind trotz ihrer auffallenden Mächtigkeit und ganz eigenartigen Zusammensetzung bis jetzt nicht in grossem Maassstab benutzt worden. Dies lag zumeist an der für Trink- und Badezwecke gleich ungünstigen Lage der Quelle in einem engen und tiefen, ca. 1600 m ü. M. in das Gebirge einschneidenden Thal, 3 Stunden von Schuls-Tarasp entfernt. Nun ist es endlich durch die Bemühungen des neuen Pächters der Quellen, Herrn C. Arquint, möglich geworden, dieselben in täglich frischer Füllung in den beiden Hotels Belvedere und Post-Hotel in Schuls zur Kur zu gebrauchen mit oder ohne die anderen dortigen Kurmittel. (Schuls liegt 1250 m ü. M. und besitzt die kräftigen Schulser Stahlbäder; Tarasper-, Lucius- und Emeritaquellen sind mit 10minutlicher Tramverbindung erreichbar. Aerzte: Dr. Vogelsang, Dr. Dorta, Dr. Leva und Dr. Denz. Siehe übrigens Seite 338.)

Die Analysen ergeben für den Eisengehalt und die Quantität freier und halbgebundener Kohlensäure Zahlen, welche diese Quellen auf eine Linie stellen mit den stärksten alpinen Eisensäuerlingen, wie z. B. St. Moritz, während jedoch die Summe der festen Bestandtheile, worunter die wohlthätigen und so leicht verdaulichen Natronverbindungen überwiegen, volle $^2/_5$ mehr als die der berühmten neuen St. Moritzer Stahlquelle beträgt.

Der Arsengehalt ist ca. 5 mal kleiner als derjenige der bekannten Arsenwässer von Levico und Roncegno.

Die Val Sinestraquellen stellen sich demgemäss in jene grosse balneologische Lücke, welche dadurch entstanden ist, dass die soeben erwähnten gebräuchlichsten Arsenquellen gerade des grossen Arsengehalts wegen nur in beschränkten Dosen verordnet werden konnten, wodurch die gesammten übrigen Bestandtheile, wie Eisen, Natronsalze, Kohlensäure, gar nicht zur therapeutischen Geltung kamen, während andererseits allerdings Eisenquellen mit Arsengehalt bestehen, bei denen aber wiederum das Arsen nur in zum Kur-

gebrauch ganz unbedeutenden Spuren vorkommt. Hier aber kommen alle diese kräftigen Heilstoffe gleichmässig und genügend zur Wirkung.

Indikationen: Die Indikationen ergeben sich sehr leicht sowohl für den Gebrauch zu Hause, wie in Schuls-Tarasp selbst. Die Krankheitsgebiete, auf denen dann auch bis jetzt die meisten, sehr schönen Erfolge erzielt wurden, sind die der Anaemie und Chlorose, der meisten Neurosen und der Neurasthenie für sich oder mit der sie so oft begleitenden Dyspepsie kombinirt; ferner gehören hierher die Folgeleiden der Malariaintoxikation, die beginnenden Lungenleiden und die Skrophulose.

Für den Export berechnet sich die Flasche franko Schuls auf 55—65 cts. und können Kisten à 12 Flaschen und 30 Flaschen zu 8 Frs. resp. 17 Frs. bezogen werden.

Wegen Brochüren und Analysen wende man sich an den

Pächter *Conradin Arquint*,

Schuls, Engadin 1898. Hotels Belvedere und du Parc.

Vellach in Kärnten.

Bad Vellach, 850 m ü. M., das österreichische St. Moritz, bietet inmitten eines wundervollen Gebirgspanoramas vier Eisensäuerlinge, welche bei äusserst angenehmem Geschmack keine Spur von organischen Beimengungen enthalten, und ist der Eisengehalt in Folge von Uebersättigung des Wassers mit reiner Kohlensäure ungemein leicht assimilirbar. Unter den hier obwaltenden besonders günstigen klimatischen Verhältnissen eignen sich dieselben bei abgestuftem Eisengehalt für alle Krankheiten, deren innere Natur von Alkalien, Kohlensäure und Eisen, vom verminderten Luftdruck und von Alpenklima Heilung erwarten darf. So gelten als bewährte

Indikationen für den Gebrauch der Vellacher Trink- und Badekur insbesondere: Anaemie und Chlorose, chronische Erkrankungen des Nervensystems, Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane.

Die mit allem Komfort und mit guten Badeeinrichtungen versehene Kuranstalt mit Post- und Telegraphenamt bietet Wohnung und beste Verpflegung zu mässigen Preisen.

Kurarzt Bezirksarzt Dr. E. Zeman.

Bahnstation für Bad Vellach ist Künsdorf an der Kärntner Südbahnlinie, von wo Weiterbeförderung durch Post- und anderes Fuhrwerk. Ausführlicher Prospekt durch den Besitzer *Josef Gross jun.*



GRUPPE X.

Schwefelquellen und Schwefelschlammbäder.

Die Schwefelquellen sind theils kalte Wässer, theils Thermen, unter letzteren einige von sehr hohen Wärmegraden. Der Schwefel tritt in den Schwefelquellen theils als gasförmige Verbindung mit Wasserstoff, sodann auch, wie neuerdings nachgewiesen wurde, in der eigenthümlichen Verbindung des Kohlenoxydsulfids auf. Diese letztere Verbindung ist einer Kohlensäure gleichzusetzen, in welcher ein Atom Sauerstoff durch Schwefel vertreten ist; in Gegenwart von Wasser bildet sich jenes Schwefeloxydsulfid durch gegenseitige Umsetzung von Schwefelwasserstoff und Kohlensäure.

Als fester Bestandtheil findet sich der Schwefel in Schwefelquellen in der Form von Alkalisulfüren, als Schwefelnatrium, Kalium, Calcium, Magnesium, als sogenannte Schwefelleber; auch aus diesen kann sich an der Luft Schwefelwasserstoff



abspalten. Im Uebrigen enthalten die Schwefelwässer mehr oder weniger kohlensaure Alkalien, einige auch Kochsalz. Die neuesten Untersuchungen machen es wahrscheinlich, dass gerade die Schwefellebern es sind, welche, durch gewisse Umsetzung und Spaltungen im Blute, wobei Schwefelwasserstoff frei wird, die Wirkung der Schwefelwässer auf dasselbe veranlassen. Diese scheint u. A. wesentlich in der Herbeiführung eines rascheren Zerfalls der Blutkörperchen zu bestehen, und zwar bezieht sich dieser Vorgang auf das Pfortadersystem und die Leber. Jedenfalls tritt unter dem Gebrauch von Schwefelwasser gegebenen Falls Abschwellung der Leber, Blutarmuth und Herabsetzung der Herzenergie ein.

Indizirt ist die Trinkkur mit Schwefelwässern bei kräftigen Individuen mit den Erscheinungen der Blutfülle und des trägen Blutlaufes in dem Pfortadergebiet und den hieraus resultirenden Kongestions-Zuständen, Hämorrhoiden, Leberanschwellung u. s. w., ferner bei chronischen Katarrhen der Schleimhäute, besonders der Respirationsorgane, wenn Erschlaffung der Gewebe und damit verbundene abnorme Reizbarkeit anzunehmen ist, sie unterstützt schliesslich die thermische Behandlung der Gicht durch Lösung und Ausscheidung der Harnsäure.

Eine spezifisch-chemische Reizwirkung der im Bade enthaltenen Schwefelverbindung ist, bis jetzt wenigstens, nicht nachgewiesen. Für die Bäder kommen hauptsächlich in Frage chronische Erkrankungen der Haut, veraltete Geschwüre, Drüsen und Knochenleiden, Rheumatismus, Gicht, Krankheiten des Nervensystems, namentlich Tabes, chronische Metallvergiftung und vor allem veraltete Syphilis. Durch den Soda- und Kochsalzgehalt der Schwefelquellen wird die Haut zur Aufnahme und chemischen Umsetzung des Quecksilbers geeigneter und dadurch erklärt sich die grössere Wirksamkeit der antisyphilitischen Behandlung unter dem Gebrauche dieser Bäder.

A. Kalte Schwefel-Quellen.

Eilsen.

Das Fürstliche Bad Eilsen liegt im Fürstenthume Schaumburg-Lippe, 52° 16′ n. Br., 16° 43′ ö. L., 69 m hoch über dem Meeresspiegel, etwa 4 km von der Residenzstadt Bückeburg entfernt, in einem durch landschaftliche Schönheit reich bevorzugten Thale, welches die waldigen Abhänge des Wesergebirges und Süntels rings umgeben und gegen den Einfluss rauher Nord- und Ostwinde schützen. Vorherrschend sind Süd- und Westwinde. Mittlere Temperatur in den Sommermonaten 14—15° R. Das Klima ist als ein ausgesprochen sedatives zu bezeichnen.

Das Bad steht unter Fürstlicher Verwaltung, Zwei Aerzte und Apotheke, Post mit Telegraph und Telephon sind am Orte. Fernsprech-Anschluss.

Die **Kurmittel** des Bades bestehen in ausgiebigen kalten Schwefelquellen, deren Wasser zu Trinkkuren, Bädern (Erwärmung durch Dampf) und Douchen aller Art, namentlich auch mittelst Entwickelung des reichen Gehalts an Schwefelwasserstoff zu Inhalationszwecken benutzt wird. Besonders hervorzuheben sind die nach altbewährter Weise bereiteten Schwefel-Schlammbäder, ausgezeichnet durch grosses spezifisches Gewicht (1,25) und hohen Gehalt an Kieselsäure, Eisenoxyd, schwefelsauren Salzen und Schwefelwasserstoff.

Die im Jahre 1863 durch Professor Dr. Fittich ausgeführte analytische Untersuchung des Eilser Mineralschlammes ergab folgende Bestandtheile desselben:

Frisch gegrabener und geschlickter Schlamm: Spezifisches Gewicht 1,066 bei 20° C. Nach dem Trocknen des Schlammes bei 120° C. blieben 12,94 pCt. desselben zurück. Der Schlamm enthielt demnach

Feste Bestandtheile	12,94 pCt.
Wasser	87,06 „

Der getrocknete schwarze Rückstand enthielt

Organische Materie mit etwas freiem Schwefel	46,16 pCt.
Anorganische Bestandtheile	53,84 „

Von den anorganischen Bestandtheilen waren

in Wasser löslich	12,94 pCt,
„ „ unlöslich	87,06 „

Die Analyse der anorganischen Bestandtheile (des Glührückstandes) ergab:

Kieselsäure	61,05 pCt.
Eisenoxyd	12,73 „
Thonerde	11,53 „
Kalk	6,66 „
Magnesia	1,06 „
Schwefelsäure	7,79 „
Spuren von Alkalien und Chlor.	100,82 pCt.

Die durch günstige Heilerfolge sich stetig steigernde Nachfrage machte eine bedeutende Vermehrung der Schlammbäderzellen erforderlich, welche den Fortschritten der Neuzeit entsprechend ausgestattet, mit Beginn der Kurzeit 1889 der Benutzung übergeben wurden.

Die Bestandtheile der Eilser Hauptquellen, des Julianenbrunnens und des Georgenbrunnens, sind vom Geheimen Rathe und Professor Dr. R. Fresenius zu Wiesbaden nach seinen chemischen Untersuchungen vom Jahre 1890 folgendermassen zusammengestellt.

	Julianen-brunnen	Georgen-brunnen		Julianen-brunnen	Georgen-brunnen
Quellentemperatur	11,45° C.	12,10° C.	Quellentemperatur	11,45° C.	12,10° C.
Spezifisches Gewicht	1,003087	1,002980	Spezifisches Gewicht	1,003087	1,002980
a) In wägbarer Menge vorhandene			Doppelt kohlensaur. Eisenoxydul	0,001316	0,000684
Bestandtheile in 1000 gr Wasser			„ „ Manganoxydul	0,000058	0,000061
Schwefelsaurer Kalk	2,093951	1,948343	Borsaurer Kalk	0,001024	0,002669
„ Strontian	0,019430	0,026041	Kieselsaurer Kalk	0,046301	0,052376
Schwefelsaure Magnesia	0,178739	0,246104	Phosphorsaure Thonerde	0,000155	0,000060
Schwefelsaures Natron	0,020005	0,123453	Thonerde	0,000126	0,000136
„ Kali	0,009416	0,011669			
Chlornatrium	0,190872	0,106852	Summe	3,040940	2,938728
Chlorlithium	0,000662	0,001290	Kohlensäure, völlig freie	0,104164	0,029237
Chlorammonium	0,001438	0,002207	Schwefelwasserstoff	0,049747	0,046749
Jodnatrium	0,000005	0,000005	Leichter Kohlenwasserstoff	0,002145	0,000198
Bromnatrium	0,000584	0,000493	Stickgas	0,027318	0,021298
Doppelt kohlensaure Magnesia	0,476858	0,416285	Summe aller Bestandtheile	3,224314	3,036210

b) in unwägbarer Menge vorhandene Bestandtheile:
Ameisensäure und andere flüchtige organische Säuren, Harze und Extraktivstoffe, Spuren.

Der Julianenbrunnen und Georgenbrunnen haben somit ganz denselben Charakter, auch unterscheiden sie sich von einander nur wenig in ihrem Gehalt an Schwefelwasserstoff und gelösten Salzen. Beide gehören zu den an Schwefelwasserstoff sehr reichen kalten Schwefelquellen. Sie zeichnen sich aus durch sehr hohe Gehalte an schwefelsaurem Kalk und hohe Gehalte an doppeltkohlensaurer Magnesia bei mässigen Gehalten an schwefelsaurer Magnesia und Chlornatrium.

Vortrefflich bereitete Ziegenmolken, frische Milch von Kühen, deren Gesundheitszustand und Fütterung unter ärztlicher Kontrole stehen, Massage und Elektrizität vervollständigen das Material der Kurmittel, deren Erfolge gefördert werden durch den nach allen Richtungen gegebenen angenehmen Aufenthalt im Freien auf schönen ebenen Spaziergängen im Parke, Wald und Wiesen, und durch die von der fürstlichen Verwaltung beaufsichtigte Leistung einer vorzüglichen materiellen Verpflegung aus Küche und Keller.

Indikationen: Die Trink- und Gasinhalationskuren sind indizirt bei Stockungen im Pfortadersysteme und deren Folgezuständen; bei organischen Herzleiden, Abdominalplethora, Leberhyperämie, Hämorrhoidalzuständen, chronischen Anschwellungen der drüsigen Organe des Unterleibes; bei chronischen Katarrhen der Fauces, des Kehlkopfes und der Bronchien; bei asthmatischen Leiden verschiedener Formen, welche letztere durch die Gasinhalationen vielfach mit überraschendem Erfolge behandelt sind.

Die Bäder finden Anzeige bei den meisten oben erwähnten Krankheiten, bei chronischem Rheumatismus und dessen Folgezuständen, Neuralgien, Ischias etc.; bei gichtischen Ablagerungen; bei chronischen Hautkrankheiten — Eczemen, pustulösen Ausschlägen, Acneformen, Psoriasis — und atonischen Geschwüren; bei chronischen Exsudaten im Bereiche des Intestinaltractus und der weiblichen Sexualorgane; bei Syphilis, wenn nöthig, in Verbindung mit Inunktionskur, bei chronischer Metallvergiftung; bei chronischen Leiden der Knochen und Gelenke — chronischer Ostitis, periostalen Exsudaten; bei Exsudaten im Bereiche der Sehnen; bei chronischen Erkrankungen der Lymphgefässe, wiederkehrender Rose.

Kontra-Indikationen sind: Disposition zu Blutungen, Blutarmuth, Tuberkulose in jeder Form und Myelitis spinalis.

Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Rud. Bensen aus Bückeburg, Sanitätsrath Dr. Reinh. Weiss aus Bückeburg.

Saison: vom 15. Mai bis inkl. 31. August.

Die Kurabgabe beträgt für eine Person 10,50 M., für 2—3 Personen 16,50 M. u. s. w.

Preise der Bäder von 1—4 M.; Preise der Logis in den herrschaftlichen Logirhäusern von 75 Pf. bis 4 M. pro Tag exkl. Bedienung.

An 5 bis 6 Sonntagen evangelischer Vormittagsgottesdienst.

Preis der Table d'hôte beim herrschaftlichen Traiteur im Abonnement 2,50 M. bezw. 1,50 M. pro Tag, ohne Weinzwang, ausserdem bei mehreren anderen Wirthen 1—1,50 M.

Unterhaltungen: Salon zur Konversation und Musikunterhaltung mit Lese-, Billard- und Spielzimmer. Spielplatz für Lawn-tennis und Croquet. Kurkapelle aus Mitgliedern der Fürstlichen Hofkapelle gebildet.

Mittlere Frequenz: 1600 Kurgäste.

Reiseverbindungen: Von den Bahnhöfen Bückeburg und Rintelen fährt zweimal täglich Personenpost nach Eilsen, ausserdem stehen daselbst bei Ankunft jeden Zuges bequeme Miethsfuhrwerke zur Verfügung. — Ueber die Verhältnisse in Eilsen, Wohnungen etc. ertheilt das Fürstliche Bade-Kommissariat auf Anfragen Auskunft.

Flühli im Entlebuch,

Kanton Luzern, Schweiz, Luftkurort mit einer Schwefelquelle. Siehe Gruppe I C Seite 112.

Gurnigel, Schweiz.

Eigenthümer: Aktiengesellschaft Hôtel Gurnigel. Pächter Josef Kienberger.

Die Anstalt liegt am nördlichen Abhange des Gurnigelberges in einer Höhe von 1155 Meter (3850'). Das Etablissement ist von prachtvollen Tannenwäldern umgeben und durch romantische und gut unterhaltene Wege in einen grossartigen Waldpark verwandelt. — Ausgedehnte freie Aussicht auf die ganze Jurakette von der Terrasse und von den Zimmern aus und in nicht grosser Entfernung prachtvolle Rundsicht auf Stockhornkette, Berner Alpen, Jura und den grössten Theil der Schweiz. — Das Etablissement, welches 600 Badegäste beherbergen kann, enthält drei grosse Speisesäle, Musiksaal, Salons, Konzerthalle, Billards, Post, Telegraph, Café etc., auf der Südseite längs des ganzen Hauptgebäudes eine eingeglaste Veranda, welche mit Dampf geheizt werden kann.



Klima: Temperatur-Mittel: Juni + 13,18 C., Juli 15,42, August 15,25, September 14,11. Feuchtigkeits-Mittel: 81 (Saussüre), Maximum 100, Minimum 41. — Schön (auf 102 Tage, vom 10. Juni bis 20. September) 53. Veränderlich 30. Regentage 19. — Ozongehalt auffallend stark.

Diese Beobachtungen geben die nöthigen Anhaltspunkte für die Beurtheilung des Klimas, da dieselben auf ununterbrochenen Beobachtungen während der Kurzeit der letzten 10 Jahre beruhen und beweisen, dass dasselbe als mässig erregend und stärkend bezeichnet werden muss.

Kurmittel: 2 Schwefelquellen und eine Eisenquelle. Die Analyse der ersteren giebt folgende Resultate:

	Stockquelle:	Schwarzbrünnli:
Temperatur nach Celsius	7,0	8,5
Spezifisches Gewicht	1,00182	1,0092
Luftdruck	0658 mm	0,654 mm
1000 Gramm enthalten:		
Schwefelwasserstoff	8,77 cc.	39,39 cc.
Stickstoff	18,843 cc.	24,074 cc.
Freie Kohlensäure	185,311 cc.	401,136 cc.
Schwefelsauren Kalk	1,5833 g	1,3039 g
Schwefelsaures Strontian	0,0073 g	0,0138 g
Kohlensauren Kalk	0,1668 g	0,1903 g
Kohlensaure Magnesia	0,0111 g	0,1007 g
Kohlensaures Eisenoxydul	0,0018 g	0,0037 g
Phosphorsauren Kalk	0,0029 g	0,0031 g
Kieselerde	0,0127 g	0,0194 g
Lithion	—	0,0018 g
Schwefelsaure Magnesia	0,1033 g	0,0550 g
Schwefelsaures Natron	0,0322 g	0,0512 g
Schwefelsaures Kali	0,0090 g	0,0846 g
Chlornatrium	0,0041 g	0,0053 g
Unterschwefelsauren Kalk	0,0045 g	0,0084 g
Schwefelcalcium	—	0,0045 g
Schwefelmagnesium	—	0,0012 g
	1,9390 g	1,8469 g

Vorzügliche Bade- und Kureinrichtungen mit Douchen und Inhalationen erlauben die Kur mannigfaltig zu modifiziren. Milch- und Molkenkuren.

Indikationen: a) Die Krankheiten der Verdauungsorgane. Diese sind am häufigsten beobachtet worden, und zahlreiche überraschende Heilungen befestigen stets aufs neue den alten guten Ruf des Gurnigels. Wir nennen in erster Linie Dyspepsie, Magenerweiterung, Leberanschwellung, Verstopfung, chronische Diarrhoe, Hämorrhoiden und Eingeweidewürmer.

b) Chronisch-katarrhalische Affektionen, sowohl der Verdauungswerkzeuge im Allgemeinen, als speziell derjenigen des Magens, des Darmes, des Kehlkopfes etc.

c) Gewisse nervöse Affektionen, besonders Magenkrämpfe, Migräne, Hysterie, Hypochondrie und verschiedene Nervenschmerzen.

d) Frauenkrankheiten, als Dysmenorrhöe, chronische Metritis, Parametritis etc.

e) Praedisposition zu Erysipel, Furunkel, Krampfaderngeschwüren.

f) Bleichsucht, Blutarmuth und Skropheln sind konstitutionelle Zustände, auf welche die Kur, unterstützt durch die Bergluft, den günstigsten Einfluss ausübt.

g) Kinder und junge Leute, durch Stadt- und Schulluft entkräftet, empfinden sehr bald den wohlthätigen Einfluss der Kur und des Aufenthaltes in der stärkenden Luft.

Kurtisch für Magenkranke à la carte.

Pensionspreise am I. Tisch 6—8 Frs., II. Tisch 4,50—5 Frs., Musik, Licht und Bedienung inbegriffen. Zimmer von 2 Frs. an. Bäder 1,50 Frs., Douchen 1,50 Frs.

Badearzt: Dr. Verdat.

Dauer der Saison in der Regel vom 10. Juni bis 20. September.

Gottesdienst: Reformirter und katholischer Gottesdienst in einer dazu eigens gebauten Kapelle in deutscher und französischer Sprache.

Reiseverbindungen: Entfernung von Bern 5 Stunden. 2malige Postverbindung. Abgang von Bern Morgens 7 Uhr und Nachmittags $2^1/_2$ Uhr. Privatfuhrwerke von Bern und Thun. Neue Fahrstrasse.

Bad Heustrich, Berner Oberland, Schweiz,

liegt 702 m über dem Meere, im Kanderthal, das vom Thuner See aus sich in südöstlicher Richtung bis Kandersteg erstreckt und von dem Flusse gleichen Namens durchzogen wird. Von Spiez aus (Omnibus am Bahnhof) erreicht man das Bad in $^3/_4$ stündiger Fahrt.

Das **Klima** von Heustrich gehört nach Gsell Fels zu den milderen in der subalpinen Region, da der Ort vor rauhen Winden geschützt ist.



Kurmittel: Die kalte Schwefelquelle zeichnet sich vor ihresgleichen aus durch relativ hohen Gehalt an doppeltkohlensaurem Natron und Schwefelalkalien bei gänzlicher Abwesenheit von Gyps. Dieser Eigenart verdankt das Wasser seine resolvirende Wirkung bei katarrhalischen Prozessen. Die Brunnenkur wird unterstützt durch örtliche Anwendung des Wassers, in Form von Gargarismen, Injektionen (Nasen-Douchen, Vaginaldouche), Inhalationen (die gleichen mustergiltigen Zerstäubungsapparate wie in Ems und Allevard), sowie durch Bäder. Ausserdem besteht in Heustrich eine pneumatische Glocke (pneum. Kammer) zur Vornahme von Sitzungen in komprimirter Luft (Emphysem, Asthma etc). sowie die nöthigen Vorrichtungen zur Hydrotherapie.

Die **Indikationen** für Heustrich, unter Berücksichtigung des gesammten Heilapparates, lauten: 1. Chronische Katarrhe der oberen Athemwege (Stockschnupfen, chron. Rachenkatarrh und Kehlkopfkatarrh, Tubenkatarrh). 2. Chron. Bronchialkatarrh. 3. Emphysem und Asthma. 4. Chronische Lungentuberkulose bei fieberfreiem Zustand. 5. Pleuritische Residuen. 6. Chron. Magenkatarrh, Dyspepsie, Cardialgie. 7. Chron. Darmkatarrh mit Diarrhoe. 8. Chron. Blasenkatarrh. 9. Chron. Uterin-Katarrh. 10. Furunkulosis und trockene Ekzeme. Eingehendere Darstellung findet sich in der kürzlich erschienenen Schrift: „Bad Heustrich, seine Heilquelle und sonstigen Kurmittel, balneologische Skizze von Dr. M. Neukomm, 1897", welche Broschüre von der Direktion des Bades an die Aerzte gratis geliefert wird.

Dauer der Saison: 1. Juni bis 20. September.

Das **Bade-Etablissement** gewährt Unterkunft für 200 Personen. Es ist ein Haus ersten Ranges in Einrichtung und Betrieb. Zimmerpreise von 1—15 frs. variirend. Pension $4^1/_2$—7 frs. pro Tag inkl. Bedienung und Beleuchtung.

Badearzt: Dr. M. Neukomm. Besitzer: *Hofstetter & Lüps.*

Bad Höhenstadt in Niederbayern.

Schwefel- und Schwefelmoorbad an der Bahnlinie Passau-Pfarrkirchen, 343 m über dem Meer, in lieblicher Gegend, Hügelland mit Nadelholzbestand, durch letzteren vor rauhen Winden geschützt; auch die Sommerhitze wird durch die Forste des nahegelegenen Neuburger Waldes wohlthuend gemildert.

Kurmittel: Seine altbewährten Schwefelquellen, die mit 12° C. zu Tage treten, zur Trink- und Badekur, wie auch zur Inhalation Anwendung finden; ferner seine unübertroffen starken Schwefelmoorbäder. Das Wasser zu den Bädern wird durch Dampfeinleitung erwärmt. Seit neuester Zeit sind auch Dampfbäder mit Douchen eingerichtet; auch Massage und Kaltwasserbehandlung kommt zur Anwendung.

Indikationen: Jede Art Muskelrheumatismus, Gicht, gichtische Ablagerungen in den Gelenken, Skrophulose, Frauenkrankheiten, allgemeine nervöse Zustände, Anästhesie, Hyperästhesie, Neuralgie, besonders erweisen sich gegen Gesichtsschmerzen Moorumschläge äusserst wirksam; Hautkrankheiten, veraltete Geschwüre, Hämorrhoidalleiden, Blutleere, Fettleibigkeit, chronische Metallvergiftung (Bleivergiftung der Zimmermaler), Syphilis.

Kontra-Indikationen: Bei Neigung zu Apoplexie, Kongestionen, bei organischen Herzfehlern und Wassersucht sind die Schwefel- und Schwefelmoorbäder nicht angezeigt.

Badearzt Herr Dr. Pointmayr hat seinen Wohnsitz in der Nähe des Kurhauses. Dasselbe, von König Ludwig I. erbaut, enthält über 40 schöne Wohnzimmer, 2 Säle, Musikzimmer, Billard, über 20 Badekabinen, und anstossend an dasselbe reihen sich ein bedeckter Wandelgang und grosser Park mit üppigem Baumwuchs an.

Pension und Restauration im Hause.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Besitzer *H. Hiller,* Apotheker.

Kainzenbad bei Partenkirchen-Garmisch.

Klimatischer Höhenkurort im bayer. Hochgebirge, 750 m ü. d. M.

Herrliche Lage in dem durch seine landschaftlichen Schönheiten weitberühmten Partnach-Loisachthale, am Fusse des Wettersteingebirges und Deutschlands höchstem Berge, der Zugspitz (3000 m), an der Grenze von Tirol.

Von München ist dasselbe mit der Bahn Starnberg-Garmisch-Partenkirchen in 3 Stunden zu erreichen. Ausgezeichnet ist Kainzenbad durch seine frische, kräftige Gebirgsluft, seine romantisch schöne, geschützte Lage (mittlere Jahrestemperatur + 7°, Sommer + 16°) und den unmittelbaren Anschluss von Nadelholzwaldungen an die Parkanlagen.

Kurmittel: 1. 2 Schwefelquellen, ausgezeichnet durch ihre leichte Verdaulichkeit und ihren hohen Gehalt an Schwefel (Gutiquelle 10 ccm H_2S:1000) und doppeltkohlen-



saurem Natron (0,5166 g : 1000). Geheimer Sanitätsrath Dr. Fromm sagt sehr richtig in seiner Balneotherapie: „Die Gutiquelle des Kaizenbades gehört zu den starken Schwefelquellen und verdient die Aufmerksamkeit der Aerzte wegen der Höhe, der Lage und des Klimas. Der Gehalt an Schwefelwasserstoff ist doppelt so gross als im Weilbach, unter den übrigen Bestandtheilen wiegt das doppeltkohlensaure Natron vor."

2. Eine sehr kräftige, leicht verdauliche Stahlquelle.

3. Eigene grosse, unerschöpfliche Eisen-Mineralmoorlager. Das neuerbaute Moorbadehaus ist mit grossem Komfort eingerichtet, und sind die technischen Erfahrungen der Neuzeit voll berücksichtigt.

4. Sool-, Fichtennadel-, elektrische Bäder, Massage, Kaltwasserbehandlung.

5. Inhalatorium, nach dem System von Professor Claas, mit Einzelkabinen eingerichtet, für Schwefelwässer, Soole, Tannenduft etc.

6. Oertel-Kuren. Die Wege sind unter Leitung von Hofrath Professor Dr. Oertel angelegt, markirt und ist eine vorzüglich ausgeführte Oertelkarte im Buchhandel zu haben.

Indikationen: Die Schwefel- und Moorbäder mit Trinkkur sind indizirt bei allen chron. parametritischen, pleuritischen, pericarditischen etc. Exsudaten; bei harnsaurer Diathese, Blasen- und Nierenkrankheiten, vor allem bei Gicht, Rheumatismus; bei Stockungen im Pfortadersystem, bei Leberschwellung und Hämorrhoidalleiden, bei chron. Katarrhen des Magen-Darmkanals und der Blase. Vorzüglich bewährt bei Furunkulosis, Psoriasis, Urticaria und den verschiedenen chron. Ekzemen. Die Eisenquelle findet ihre Indikationen bei Chlorose und Anaemie als Trink- und Badekur.

Die klimatischen Vorzüge, das Inhalatorium, die Oertelwege, die Sool-, Fichtennadel-, elektrischen Bäder, Massage und Kaltwasserbehandlung dienen theils als Unterstützungs-, theils als direkte Heilmittel bei den einschlägigen Krankheiten.

Badearzt und Besitzer: Dr. Theo Behrendt.

Dauer der Saison: 1. Mai bis Mitte Oktober. Nervöse und Erholungsbedürftige finden das ganze Jahr über Aufnahme.

Reiseverbindungen: Von München in 3 Stunden, von Insbruck in $7^1/_2$ Stunden (Post oder Omnibus) erreichbar.

Unterhaltung: Billardzimmer, Lese- und Rauchzimmer, Klavier, Kegelbahn, Croquet, Oberbayerische National-Gesänge und Tänze, sehr gutes Bauern-Theater wöchentlich 2 mal; gute Angelgelegenheit auf Forellen etc.

Preise: Kurtaxe 10 M., für Familien 15 M., Pension 4,50 M. täglich. Zimmer inkl. elektrischer Beleuchtung und Bedienung von 1,20 M. an (der Preis ist in jedem Zimmer angeschlagen). Bäderpreise sehr mässig. Aerzte sind von Kurtaxe und Bädern frei.

Postexpedition, Telegraph, Telephon im Kurhause.

Anfragen (Prospekte gratis) sind zu richten an die Verwaltung des Kainzenbades bei Partenkirchen.

Kaiser Wilhelm-Bad zu Driburg.

Das Schwefelmoor mit dem ganz aussergewöhnlichen Gehalte von $2^1/_2$ pCt. Schwefel wird auf der dem Bade gehörigen Moorwiese, etwa 20 Minuten von Driburg entfernt, gewonnen. Das Schwefeleisenmoor wird bereitet, indem wir durch das natürliche Schwefelmoor die Kaiserquelle während der Wintermonate strömen lassen.

Indikationen: Die Schwefel- und Schwefeleisenmoorbäder finden hier hauptsächlich ihre Verwendung — zumeist in Verbindung mit den sehr kohlensäurereichen Kaiser-Stahlbädern — bei allen para- und perimetritischen, zumal auch perioophoritischen, selbst noch entzündlichen Reizzuständen und Exsudaten, — hier meist als Sitzbäder verwandt. Alsdann bei zahlreichen anderen Exsudaten, bei Rheumatismus und Gicht, den verschiedensten Neuralgien und Lähmungen. So erzielte Ischias bei wechselnden Stahl- und Moorbädern, häufig freilich unter gleichzeitiger elektrischer Behandlung und Massage, ausnahmslos gute Resultate.

Es mag hier noch erwähnt sein, dass bei direkt nach dem Moorbade genommenen Stahlbade die Wirkung der Kohlensäure auf die Hautnerven und Gefässe, wie auch wohl leicht erklärlich, eine besonders intensive zu sein scheint.

Näheres über Kaiser Wilhelm-Bad siehe Gruppe IX Driburg, Seite 366.

Bad Kreuth, im bayerischen Hochgebirge, reichhaltige Schwefelquelle, Luftkurort, Sool-, Kiefernadelbäder etc. Siehe Gruppe I Seite 120.



Kurbad Längenfeld im Oetzthale.

Das von Anfangs Juni bis 15. September geöffnete Bad verfügt über eine altberühmte, als die gehaltvollste bekannte Schwefelquelle Tirols. In einer Höhe von 1164 m gelegen, hat Längenfeld ein auffallend mildes Klima. Das an diesem Punkte weit sich dehnende Thal ist rings von herrlichen Wäldern, als Vorlagen mächtiger Hochgebirge begrenzt, welche reich an nahen und ferneren schönen Spaziergängen sind.

Kurmittel: Der elegant-gemüthliche Neubau des Kurhauses, bequem und anheimelnd in allen seinen Lokalen eingerichtet, vom einfachen, getäfelten Touristenzimmer bis zum feineren Gesellschaftsraum, ist nur wenige Minuten vom Dorfe Längenfeld gelegen und bietet in seinen, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Räumlichkeiten Dampfbäder und Brausen, Fichtennadel-, Sool- und Moorbäder, sowie auch Gelegenheit zur Kneipp'schen Wasserkur. Neuestens wurden die Einrichtungen auch durch ein Voll- und Schwimmbad bereichert. Terrain-Kur unter Anleitung des Badearztes.

Die Preise sind, der vorzüglichen Küche, bei reinen Weinen und freundlicher Bedienung entsprechend, sehr mässig und zwar im Kurbad selbst für ganze Pension 2,50 fl. bis 3,20 fl. pro Tag, einschliesslich Zimmer; im Dorfe Längenfeld, im Gasthaus „zum Hirschen“ sammt Dependenzen von 2,40 fl. bis 3,20 fl. Im Juni und September ermässigte Preise, sowohl im Bad als im Hirschen.

Bei unsicherem Wetter sorgen Gesellschaftsspiele in reichster Auswahl mit für Unterhaltung.

Langenbrücken

im Grossherzogthum Baden, 1766 vom Fürstbischof von Hutten gegründet, Station der Hauptbahn, von Karlsruhe und Heidelberg ca. 44 Minuten Fahrzeit entfernt, besitzt nach Geh. Rath Dr. Bunsen's Analyse eine der gehalt- und gasreichsten Schwefelquellen Deutschlands, Frankreichs u. der Schweiz. (Zweifach kohlens. Magnesia 2,65, schwefels. Magnesia 5,05, schwefels. Natron 2,12, freie Kohlensäure 2,35, freier Schwefelwasserstoff 0,099.)

Kur- und Heilmittel: Trinkkur, Bäder in den verschiedenen Formen, altberühmte Inhalatorien (trockenes Gas, Gas mit Wasserstaub, Gas mit Dampf), laryngologische Spezialbehandlung.

Indikationen: Chronische Katarrhe des Rachens, Kehlkopfes, der Luftröhre und der Bronchien, Asthmaformen, Emphysem, Hautausschläge, Lues, chronische Metallvergiftungen und Lähmungen, Hyperämie der Leber, Stasen im Pfortadersystem, Hämorrhoidalzustände.

Badearzt: Dr. Ziegelmeyer. Eigenthümer *A. Sigel*

Langensalza in Thüringen,

stärkstes Schwefelbad Mitteldeutschlands,

liegt 210 m über dem Meere, am Fusse einer Terrainwelle im wiesenreichen Unstrutthale, umgeben von lieblichen Parkanlagen, 20 Min. nordöstlich der Stadt (12 000 Einwohner). Die klimatischen Verhältnisse gleichen denen des Thüringer Hügellandes.

Am 27. Juli 1866 war das Bad der Mittelpunkt des Kampfes zwischen Preussen und Hannoveranern. Eine Reihe schöner Denkmäler, welche in den Parkanlagen sich befinden, weisen auf diesen Tag zurück.

Kurmittel: A. Die durch den hohen Gehalt an Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff etc. ausgezeichnete Quelle wird vor allem zum Baden benutzt. Das neue Badehaus mit Zentralheizung und Absorptions-Ventilationssystem, ist mit dem zeitgemäss eingerichteten Kurhaus direkt und zugfrei verbunden. — Sorgfältigste Behandlung des Schwefelwassers: durch Dampfmischapparat erst im Moment des Einströmens in die Wanne erwärmt, bewahrt es den vollen Gehalt der leicht löslichen Schwefelverbindungen bis zur Benutzung des Bades. — Douchen und Packungen. — Russisches Dampfbad.

B. Vorzüglich eingerichteter Inhalationspavillon; ebenfalls unmittelbar an das Kurhaus angeschlossen. Vier Apparate zerstäuben das Schwefelwasser zu direkter Inhalation des Strahles, während in der Mitte des Pavillons aus einer Säule Schwefelwasser-Nebel sich entwickelt zur indirekten Inhalation.

C. Zur Trinkkur besonders präparirtes, wohlschmeckendes Schwefelwasser.

D. Massage vom Arzt und vom geschulten Personale; konstanter und faradischer Strom. — Schmierkuren.

E. Orthopädische Schienen-Hülsen-Apparate für schwere Gelenkleiden (deformirende Arthritis), schmerzhafte Knochenerkrankungen etc. Für jeden Einzelfall besondere Anfertigung. (Eigene Werkstätten des Arztes). In allen Fällen permanente Entlastung und Extension durch sofortige Beseitigung der Schmerzen. Patienten sollen und können gehen, bisweilen nach jahrelangem Liegen. Durch aktive und passive Bewegungen beim Gehen beschleunigte Resorption der Substrate, Erhöhung des Stoffwechsels.

Indikationen: Ektasien der Bronchien, Bronchorrhoe, Bronchiolitis exsudativa, Asthma. Vorzügliche Erfolge durch Schwefelinhalation. — Chronischer Rheumatismus, Gicht, Skrophulose, Neuralgien, Ischias. — Psoriasis, hartnäckige Ekzeme, torpide Geschwüre. — Bleivergiftung, Dyskrasien, recidiv. Rose, Leberanschoppung, Hämorrhoiden, invet. Exsudate, Syphilis, bes. schwerste tertiäre Formen.

Kontraindikation: Schwere Herzmuskelerkrankungen und Chlorose.

Unser Bad eignet sich als halbgeschlossene Anstalt, besonders für schwerste Fälle von Syphilis, deformirender Arthritis etc., die hier durch die günstige Verbindung unserer Kurmittel vorzügliche Aussichten haben.

Badearzt: Dr. Baumbach.

Direktion: Dr. Baumbach, Höss, Markgraf.

Wohnungen in der Kuranstalt mit voller Pension von 3 M. an. — Schwefelbad von 1 M. an. — Ruhige, idyllische Lage der Anstalt; Nähe der Stadt bietet Abwechselung.

Langensalza ist Station der Bahnstrecken Gotha-Leinefelde und Erfurt-Langensalza. — Wagen am Bahnhof. Auskunft durch das Direktorium.

Schwefel-Bad und Luftkurort Lenk

(an der Lenk), Obersimmenthal, Kanton Bern, Schweiz (nicht zu verwechseln mit Leuk im Wallis), liegt 1105 m (3683′) über dem Meer in einem der schönsten Alpenthäler der Schweiz. Auffallend windgeschützte, günstige Lage der Kuranstalt (Front nach Süden) in grossartiger Umgebung mit schönen Tannenwaldungen. Wundervolle Aussicht auf Gebirge, Gletscher und Wasserfälle. Schattige Waldpromenaden in nächster Nähe der Kuranstalt. Vorzüglicher Sommeraufenthalt für Lungenkranke. Aeusserst lohnende, leichtere und grössere Ausflüge zu Fuss, Wagen und Pferd. Hochgebirgstouren auf Wildhorn, Wildstrubel etc.

Kurmittel: Zwei Schwefelquellen und eine Eisenquelle.

Die stärkere Schwefelquelle „Balmquelle" genannt, enthält nach mehreren übereinstimmenden Analysen 44,5 ccm Schwefelwasserstoff auf 100 g Flüssigkeit und übertrifft somit an Schwefelwasserstoffgehalt alle bis jetzt bekannten Schwefelquellen Europas. Sie wird vorzugsweise zu Bädern, Lokaldouchen, Inhalationen und Gargarismen benutzt. Neue Leitung der Quelle nach dem Etablissement unter völliger Abschliessung des Luftzutrittes, so dass kein Schwefetwasserstoff mehr verloren geht, wie früher. Die schwächere „Hochliebequelle" dient dagegen ausschliesslich zum innerlichen Gebrauch.

Indikationen: Chronische Katarrhe der Lungen, des Kehlkopfes, der Nase, der Ohren und des Darms; chronische Hautkrankheiten, besonders Ekzema, Furunkulosis und Psoriasis; Leber-, Nieren- und Harnblasenaffektionen; chronischer Muskel- und Gelenkrheumatismus, Blutarmuth und beginnende Lungenschwindsucht.

Die Kuranstalt kann gegenwärtig in 114 Zimmern 170 Kurgäste aufnehmen und hat 27 Badekabinete, Douchen und Inhalationseinrichtungen neuesten Systems. Milch- und Molkenkuren. Volle Pension inkl. Zimmer und Beleuchtung pro Tag von 6 Frs. an. Sämmtliche Zimmer haben elektrische Beleuchtung. Kurkapelle.

Badearzt: Dr. G. Jonquière von Bern.

Nächste Eisenbahnstation: Erlenbach, Simmenthal. Von da täglich zweimalige Postverbindung oder Privatwagen. Prospekte und ausführliche Badeschrift gratis durch

P. Vernier, Besitzer.

Le Prese-Poschiavo, Kanton Graubünden, Schweiz. Klimatischer Kurort und Schwefelbad. Siehe Gruppe I Seite 138.

Meinberg.

Das Bad Meinberg liegt im Fürstenthum Lippe, 700 Fuss über dem Meere, umgeben von den Höhenzügen des Teutoburger Waldes, die die beste Gelegenheit zu Oertel'schen Terrainkuren geben.

Kur- und Heilmittel: A. Zur Trinkkur: Der lithion- und stark kohlensäurehaltige Kochsalzbrunnen.

B. Zu Badekuren:

1. Die Schwefelmoorbäder, von unübertroffener Wirksamkeit, basirend auf dem Reichthum des Schwefelgehaltes u. s. w.
2. Schwefel- und Salzbäder (einfache, konzentrirte und gemischte).
3. Die trockenen, 14,000—15,000 Kubikfuss täglich ausströmenden kohlensauren Gasquellen — das Unikum Meinbergs. — Die freie chemisch-reine Kohlensäure ist ein Hauptbestandtheil des Heilapparates und wird ausser zu den Vollbädern mit grossem Erfolge auch zu trockenem Gasbade, Sprudelsitzbädern und Gas- und Gasdampfdouchen benutzt.

C. Kaltwasserkur, Elektrotherapie und Massage.

Indikationen: Die Krankheiten, welche in Meinberg sichere Heilung oder mindestens erhebliche Linderung finden, sind:

1. Gicht in allen Formen und Stadien und pathologischen Folgezuständen.
2. Rheumatismus (wie bei Gicht).
3. Tabes dorsalis, Spinalirritation, welche ein vorzügliches Heilobjekt für die Kohlensäuresprudelbäder abgeben.
4. Neuralgien in allen Formen, besonders Ischias.
5. Frauenkrankheiten in allen Formen.
6. Herzfehler. Die chronischen bessern sich vorzüglich durch konzentrirte Schwefelbäder mit kohlensaurem Sprudel, frische Fälle, besonders nach akutem Gelenkrheumatismus durch Schwefelmoorbäder.
7. Chronischer Magen-, Darm- und Blasenkatarrh (zumal als Folgezustände bei Hämorrhoiden).
8. Anämie, Chlorose und Skropheln und deren Drüsenerkrankungen und Hautausschläge.
9. Zentrale und periphere Lähmungen in ihrem Bestehen nicht über drei Monate.

Die **Saison** beginnt am 20. Mai und dauert bis 10. September.

Als **Kurtaxe** wird erhoben Kl. I 12 M., Kl. II 6 M.

Die **Preise der Bäder** sind: 5 Moorbäder 10 M., Salz- und Sprudelbäder (einfach) 1,25 M., desgleichen (konzentrirt) 1,75 M., Sitzbäder, Douchen 50 Pf.

Oekonomisches: Die Gelegenheiten zur Unterkunft in Meinberg sind mannigfaltig. Komfortable Wohnungen finden sich in den Fürstlichen Kurhäusern: im „Stern“ und der „Rose“. Sämmtliche Zimmer mit herrlicher Aussicht auf die schönbewaldeten Höhenzüge des Teutoburger Waldes.

Die Preise richten sich nach Lage, Grösse etc. der Zimmer und variiren von 5—25 M. pro Woche. Table d'hôte (im Kursaal) à 2 M. oder Pension 4—5 M. exkl. Wohnungsvergütung pro Tag. Abendessen à la carte. Gutes Unterkommen findet man ferner in den um den Brunnenpark gelegenen Privathotels und Logis. Ebenso gute jüdische Pensionen mit ritueller Kost.

Sonntags evangelischer und katholischer Gottesdienst.

Das lippische Ländchen, diese wunderbar schöne Idylle Norddeutschlands, bietet zu Ausflügen unzählige schöne Punkte, von denen das Hermannsdenkmal, die Externsteine, Detmold als Residenz, Lopshorn als Jagdschloss und Gestüt der berühmten Sennerpferde u. s. w. aller Welt bekannt sein dürften.

Meinberg ist Post-, Telegraphen- und Eisenbahn-Station (Station Horn-Meinberg der Linie Herford-Detmold-Sandebeck). Zu jedem Zuge ist der Hotelwagen an der Station. Auf Vorherbestellung bei der Fürstlichen Badeverwaltung in Meinberg werden auch ein- oder zweispännige Fuhrwerke zu fester Taxe dorthin besorgt.

Ueber alles Nähere geben bereitwilligst Auskunft: Der Fürstliche Brunnenarzt Dr. med. von Hoffmann in Meinberg und die Fürstliche Badeverwaltung daselbst.

Praktizirender Arzt Dr. Moritz in Horn.



Bäder von Montbarry.

Station Bulle, Kanton Freiburg, Schweiz.

Telephonverbindung nach jeder Richtung.

Montbarry liegt 825 m ü. d. M. an den blühenden Abhängen des Moléson. Zur Rechten des Ortes, am Dent de Broc, liegt Gruyères mit seinem prächtigen Schloss, seinen Wällen und Thürmen; zur Linken die kleine Handelsstadt Bulle; vor sich sieht Montbarry grünende Wiesen und Wälder, mit dem romantischen Thale von Charmey und den Ruinen des Schlosses Mont Salvens im Hintergrunde; Alles vereint gewährt ein Panorama von seltener Schönheit.

Klima: Das Klima von Montbarry ist ein subalpines; seine grossen Vorzüge bestehen in den Wäldern, den Wiesen und saftigen Weiden, die eine köstlich frische, ozonreiche, belebende Luft schaffen, gänzlich frei von Staub und organischen Stoffen, dagegen angefüllt mit den aromatischen Düften einer mächtigen Vegetation. Als Uebergangsstation vom hohen Gebirgsklima in die Ebene und umgekehrt empfiehlt sich Montbarry zum Aufenthalt ganz besonders für nervöse, geschwächte oder abgespannte Personen. Das Mitbringen wollener Kleider zum Schutz gegen plötzliche Temperaturschwankungen des Abends ist rathsam.

Kurmittel: Die Mineralquelle, welche Montbarry besitzt, wurde entdeckt und analysirt im Jahre 1784. Analog den Quellen des Gurnigels, gehört dieselbe zu den schwefelsauren, kalkhaltigen Schwefelquellen. Ergiebigkeit 20 Liter in der Minute. Beim Austritt klar und farblos, wird das Wasser an der Luft bald trübe, giebt leichten Schwefelniederschlag und hat Schwefelwasserstoffgeruch. Sein Geschmack ist durchaus nicht unangenehm und behagt vielen Personen. Nach der im Jahre 1892 angestellten Analyse ergiebt sich folgende Aufstellung:

Die Temperatur der Quelle ist 11° C., bei 15° C. hat das Wasser 1,0021 spezifisches Gewicht und enthält in 1 Liter:

Schwefelsaures Calcium	0,8893
Schwefelsaure Magnesia	0,1687
Schwefelsaures Natron und Kali	0,0627
Calciumbicarbonat	0,4951
Magnesiumbicarbonat	0,0132
Aluminium und Eisenoxyd	0,0089
Kieselerde	0,0799
Chlor	Spuren.

Die festen Bestandtheile entsprechen 0,006569 Kalipermangan. Eisen kommt als Bicarbonat vor.

Schwefelwasserstoff	2,2324	ccm
Stickstoff	9,338	„
Freie Kohlensäure	15,5845	„
Kombinirte Kohlensäure	0,3439	Gramm
Gesammte Kohlensäure	0,373065	„

Indikationen: Die Trinkkur ist von besonders günstiger Wirkung bei katarrhalischen Affektionen der Verdauungs- und Athmungswege; mässig genossen wird das Wasser auch stets gut vertragen. Die Badekur wird mit anerkannt bestem Erfolge angewandt bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, Knochenleiden, Skropheln, Hautkrankheit, Ekzem, Psoriasis, Furunkulose etc.

Die Bäder sind geöffnet vom 15. Mai bis zum 1. Oktober.

Das **Kurhotel,** im Jahre 1891 neu erbaut, enthält 70 Zimmer mit 80 Betten und zahlreichen Balcons, schönem Ess-, Lese-, Rauch- und Billardsaal; eine geschlossene Promenade führt zu den Bädern, 12 Badekabinen, Douche-Zimmer mit allen Arten der Douche, Massagezimmer etc. Elektrische Beleuchtung im ganzen Hause.

Wohnung und Beköstigung inkl. Service 5—7 Frs. Milch- und Molkenkuren. Täglich mehrmalige Postverbindung. Telephon. — Katholischer und protestantischer Gottesdienst. — Wagen im Hotel und zu jedem Zuge am nahen Bahnhof Bulle (25 Min.).

Kurarzt: Dr. Pégaitaz.

Eigenthümer: *Mme. Bettschen-Borloz.*

Im Winter Hotel de l'Europe, Montreux (das ganze Jahr offen).



Das Königlich Preussische Bad Nenndorf,

Station der Eisenbahn Haste—Weetzen, nahe bei Hannover belegen, erfreut sich günstiger klimatischer Verhältnisse, einer reinen erfrischenden Luft und einer höchst anmuthigen, an landschaftlichen Reizen reichen Umgebung.

Das Bad, im Jahre 1786 begründet, trat 1866 in den preussischen Staatsbesitz über.

Kurmittel: Vier Schwefelquellen, die stärksten ihrer Art in Deutschland, sind vorhanden. Sie werden hinsichtlich des Schwefelgehaltes nur von den Quellen in Mehadia, und selbst von diesen nur um ein Geringes übertroffen.

Der Schwefelgehalt des Wassers in Mehadia beträgt auf 1000 Theile Wasser: 0,0936; in Nenndorf: 0,0907; in Aachen: 0,0056. Temperatur der Quellen = + 11° C.

Die Bade-Einrichtungen Nenndorfs sind mustergiltig in jeder Art.

Zufluss von Soolwasser aus den nahegelegenen Quellen in Soldorf steht dem Bade mittelst einer mehrere Kilometer langen Leitung zur Verfügung.

Für Anwendung von Douchen und Brausen ist in trefflicher Weise Sorge getragen, ebenso für die Darreichung von Dampf- und heissen Trockenluft-Bädern. Die Inhalations-Einrichtungen für Schwefelwasser, die bereits im Jahre 1814 angelegt wurden, haben neuerdings wesentliche Verbesserung erfahren. Ein Dampfheber fördert das Schwefelwasser der gasreichsten Quellen in die Inhalationsräume, in denen es alsdann zu feinster Zerstäubung gelangt. Die Innenluft der Inhalatorien birgt auf den Kubikmeter Luft einen Schwefelgehalt von durchschnittlich 1000—1200 mg Schwefel, und zwar in Form von unterschwefliger Säure in Gasgestalt. Die chemische Natur der hier zur Verwendung gelangenden Gasart gestattet unmittelbare Zuführung zur Lunge, wo alsdann erst die Reduktion zu Schwefelwasserstoff erfolgt. Die Einwirkung der Inhalation ist im Allgemeinen eine in hohem Grade beruhigende. Die Respiration wird verlangsamt, vorhandener Hustenreiz wird gemässigt und die Expektoration erleichtert.

Bei Affektionen des Kehlkopfes, der Trachea, sowie der Bronchien, vielfach selbst bei sonstigen Erkrankungen der Lungen, und sogar bei schon vorgeschrittener Phthisis erweisen sich die Einathmungen der Schwefelgase oft ganz ausserordentlich wohlthuend. Eine erheblich verstärkte Wirkung der Schwefelgase, namentlich bei Hautkrankheiten, Neuralgien etc. wird durch die in dem Jahre 1896 neu eingerichteten Gasvollbäder erzielt, in denen die Kranken den ganzen unbekleideten Körper den Einwirkungen der Gase darbieten.

In demselben Jahre ist übrigens auch eine Inhalation für Soole in Betrieb gesetzt worden.

Wesentlich vermehrt wird der Heilapparat des Bades durch das Vorhandensein seiner vorzüglichen Schlammbäder. Ein stattlicher Bau, mit dem Standbild der Hygiea würdig geschmückt, ist für diesen Zweck im Jahre 1895 fertiggestellt.

Die Zubereitung der Bademasse, sowie die Ermöglichung, die hier in Anwendung gebrachten Heilmittel zu vollster Entwickelung gelangen zu lassen, dürfte wohl kaum sonst irgendwo in gleicher Trefflichkeit geboten sein.

Der Schlamm, den natürlichen, zum Bade gehörigen Schlammlagern entnommen und sorgfältig zubereitet, erhält in einem besonders konstruirten Rührwerk passende Konsistenz und gleichmässige Beschaffenheit.

Eine vorzüglich funktionirende Warmluftheizung verbreitet bei kühler Witterung eine milde Wärme durch sämmtliche Räume des Gebäudes, während eine durch Aspiration wirkende Ventilirung für ununterbrochenen Luftwechsel sorgt und die sonst so lästigen Dünste des Schwefelschlammes vollkommen entfernt.

Zum inneren Gebrauch ist das Nenndorfer Schwefelwasser vorzüglich geeignet. Sein Geschmack ist keineswegs unangenehm. Selbst empfindliche Verdauungsorgane pflegen es meist gut zu vertragen.

Die Bäderpreise sind seit 1895 herabgesetzt. Die Zahl der verabreichten Bäder beläuft sich gegenwärtig auf nahezu 30,000 in der Saison.

Indikationen: Auf die Heilanzeigen des Bades im Einzelnen des Genaueren einzugehen, ist hier nicht am Platz.

Wie zum Theil schon bemerkt wurde, treten seine Wirkungen insbesondere günstig hervor bei Gicht, Rheumatismus in allen Formen, Hautleiden, Intoxikations- sowie Infektions-Krankheiten, Frauenleiden, chronischen Affektionen der Respirationsorgane, Unterleibs-Plethora, Hämorrhoiden, Leberleiden etc.

Brunnenärzte: Dr. Axel Winckler, dirigirender königl. Brunnenarzt, Sanitätsrath Dr. Ewe und Dr. Varenhorst, königl. Brunnenärzte.

Villa Dr. Ewe, Bad Nenndorf.

Während der staatlichen Badezeit Wohnungen und volle Verpflegung — vor und nach derselben „Winterkur“. *Sanitätsrath Dr. Ewe.*

Oberstaufen, im bayer. Algäu, Schwefelbad und Höhenkurort, Terrainkuren, Milch und Molken. Siehe Gruppe I Seite 122.

Rietbad, Schwefelbad und Luftkurort.

Idyllische Lage am Säntis (Obertoggenburg, Schweiz), 927 m ü. M.

Kurmittel: Kalte, alkalische Schwefelquelle. Wannen-, Dampf- und aromatische Bäder, Douchen, Inhalationen. Kuh- und Ziegenmilch. Molken. Fangotherapie.

Indikationen: Diejenigen der Schwefelquellen u. alpinen Luftkurorte. Näh. im Prospekt.

Pensionspreis inkl. Zimmer bis 5 Frs.

Kurarzt: J. Kuhn. Besitzer: *Bosshardt-Scherrer.*

Schimberg-Bad, Entlebuch, bei Luzern,

(Schweiz), liegt 1425 m über dem Meer in einer idyllischen Gegend am Fusse des Schimbergs, mit prachtvoller Fernsicht und gegen Nordwind geschützt. Alkalinische Schwefelquelle I. Ranges, deren zu Schluss der Saison 1894 (Oktober) von Dr. Otto Vogt, analyt. Chemiker an der Universität Bern, neuerdings vorgenommene — mit einer in den 60er Jahren von Bolley publizirten nahezu übereinstimmende, proz. Gehalt an Natr. bicarb. und Schwefelverbindungen eher günstiger lautende Analyse folgendes Resultat ergiebt: Ein Liter Schimbergwasser enthält:

dopp. kohlensaures Natrium	0,83691 g	Schwefelnatrium	0,01922 g
„ „ Calcium	0,01757 g	Chlornatrium	0,00349 g
„ „ Magnesium	0,01783 g	Kieselsäure	0,00470 g
„ „ Eisenoxydul	0,00292 g	Thonerde, Phosphorsäure, organ. Substanz in minimalen Spuren.	
Schwefelsaures Natrium	0,00433 g		
„ Kalium	0,00464 g		
Unterschwefligsaures Natrium	0,00336 g	Summe der gelösten Salze.	0,91497 g

Freien Schwefelwasserstoff 0,00873 g oder 5,73 ccm bei 0° und 760 mm Bar.
Freie Kohlensäure in geringer Menge.

Diese Quelle zeichnet sich namentlich durch ihren hohen Gehalt an doppeltkohlensaurem Natrium vor den meisten Mineralwässern ähnlicher Art vortheilhaft aus, indem dieser Bestandtheil über $^9/_{10}$ sämmtlicher fester Bestandtheile des Wassers ausmacht — eine Eigenschaft, welche das „Schimbrig-Wasser“ (wie es im Volksmunde heisst) den Quellen von Teplitz und Vichy anreiht. Neben dieser alkalinischen Beschaffenheit ist der Gehalt des Wassers an Schwefelnatrium und freiem Schwefelwasserstoff therapeutisch wesentlich, indem die Kombination dieser Substanzen einen mächtigen Heilfaktor abgiebt gegen die chronisch-katarrhalischen Affektionen aller Schleimhäute der Luftwege, des Verdauungstractus und des Urogenitalsystems. Chronische Lungenkatarrhe emphysematischen Ursprungs finden auf dem Schimberg stets grosse Erleichterung; selbst unzweifelhaft tuberkulöse Bronchitiden wenden sich nicht vergebens dorthin; als wahre Panacee ist er bekannt gegen Magen- und Darmkatarrhe, Plethora, Dyspepsie, Icterus; Magenaffektionen, welche vom Missbrauch geistiger Getränke herrühren, werden in Schimberg rasch und nachhaltig gehoben. Zahlreiche Blasenkatarrhe verdanken ihm ihre Heilung. Für diese Trinkkuren fällt als günstiges Moment in Betracht, dass neben den physiologisch wirksamen Bestandtheilen (Natr. bic. — Na^2 S. u. H^2 S) andere Salze nur in verschwindenden Mengen vorhanden sind, Gyps z. B. ganz fehlt.

Die neu installirten Bäder verdanken dem Gehalte des Wassers an freiem Schwefelwasserstoff eine eigenthümlich wohlthätige, anregende Wirkung.

Neben dieser Hauptquelle bietet Schimberg noch eine gut gefasste Eisenquelle, welche bei Anämie und Chlorose landläufig bekannte Erfolge feiert, reichlich unterstützt durch die herrliche von Tannenwaldungen gewürzte Alpenluft. Von wohlthätigem Einflusse auf Abgearbeitete, Erholungsbedürftige, deprimirte oder hypochondrische Gemüther muss die prachtvolle Fernsicht sein, die sich vom Gasthause aus — in gleicher Höhe mit Rigi-Kaltbad — bietet über die ganze Zentral- und Ostschweiz bis zum dunkelblauen Saume des Schwarzwaldes, die sich ferner bei einem kleinen Aufstiege zum eigentlichen Schim-Berge,

genannt „Hengst" (1/2 Stunde), auf die imposanten Schneefirnen des Berner Oberlandes und der Urschweiz erstreckt.

Eigene ausgedehnte Alpwirthschaft ermöglicht Milch- und Molkenkuren in jeglicher Form und tadelloser Qualität.

Wohnungen: Der 1888/89 erstellte komfortable Neubau bietet reichlich Raum für 140 Kurgäste; Pensionspreise inkl. Zimmer 6—7 Frs., Juni und September 5—7 Frs. pro Tag. Heilquellen frei. Post, Telegraph und Telephon, Fahrpost. Station Entlebuch. Diplomirter Kurarzt.

Stachelberg, Kanton Glarus, Schweiz.

Klimatischer Kurort, mit alkal. Schwefelquelle, liegt 664 m über Meer, 5 Min. von Linthal entfernt, im Quellgebiet der Linth, in einem Thale, das an grossartiger alpiner Pracht keine Konkurrenz zu scheuen hat. Stachelberg eignet sich ganz besonders als Ausgangspunkt für grössere und kleinere Gebirgstouren und als Uebergangsstation von und in höhere Gebirgsgegenden und klimatische Kurorte.

Vier zu verschiedenen Perioden hergestellte, durch gedeckte Korridore unter sich verbundene Gebäude bilden den eigentlichen Kurort, 150 Zimmer und Privatsalons, eleganter Speisesaal für 300 Personen, Konversationssaal, Damensalon, Tanzsaal, Restauration, Billard. Waldpark, herrliche Ahorngruppen, ausgedehnte Spaziergänge.

Heilfaktoren: Verwendung der Schwefelwasser zu 1. Trinkkuren; 2. Badekuren; 3. Inhalationskuren. Apparate nach Mathieu, d. h. direkte Inhalationen, und nach Wassmuth (Inhalationskabinet); ferner alle Zweige der Hydrotherapie; endlich Molken-, Milch- etc. Kuren.

Von dem 1/2 Stunde über Stachelberg einer Grotte entspringenden Schwefelwasser von 8° C. mittlerer Temperatur und 1,0009 spez. Gewicht sagt der Analytiker Dr. Simmler: „Die Schwefelquelle, wenn auch in ihrem absoluten Gehalt an fixen Bestandtheilen hinter vielen analogen Gewässern der Erdoberfläche zurücktretend, ist doch als Heparwasser vor den meisten anderen charakterisirt. In Folge dessen findet sich auch unterschweflige Säure in nicht unerheblicher Quantität, welche Substanz bis jetzt nur wenige Schwefelwasseranalysen aufweisen. In gut verschlossenen Flaschen und im Dunkeln hält sich das Wasser jahrelang, wodurch es sich zur Versendung sehr gut eignet."

Analyse: Die von Dr. Simmler bevorzugte quantitative Kombination ergiebt in 10 Liter 5,794 feste Bestandtheile, nämlich:

Schwefelnatrium	0,478	Kohlensaures Lithion	0,032
Calciumsulfhydrat	0,629	Kohlensauren Kalk	0,418
Schwefelsaures Kali	0,042	Kohlensaure Magnesia	1,525
Schwefelsaures Natron	1,438	Phosphorsaure Thonerde	0,046
Unterschwefligsaures Natron	0,169	Kieselsäure	0,123
Chlornatrium	0,056	Organische Materie	0,838

Freie Kohlensäure 1,139 (578 ccm). Freier Schwefelwasserstoff in variabler Menge. Im April 1854 0,022 (14,5 ccm). Stickstoff 16,0 ccm.

Das geringe spezifische Gewicht und das Fehlen des $CaSO_4$ machen das Stachelberger Wasser wohl zum trinkbarsten Schwefelwasser.

Indikationen: Es eignet sich dasselbe erfahrungsgemäss vorzugsweise: 1. Bei chronischen Katarrhen der Respirationsorgane (Inhalationskur). 2. Chronischen katarrhal. Leiden des Darmkanals (Leber- und Gallenwege). 3. Chronischen katarrhal. Affektionen von Blase, Uterus, Vagina. 4. Verschiedenen chronischen Hautkrankheiten und veralteten Geschwüren. 5. Bei allen Formen der Skrophulose und damit zusammenhängenden Leiden. 6. Rheumatismus und Gicht. 7. Verschiedenen Nervenkrankheiten; gewissen Lähmungszuständen. 8. Blei- und Quecksilbervergiftung. Endlich eignet sich Stachelberg durch seine mittlere Höhe, staublose Luft und Komfort für Rekonvaleszenten aller Art.

Kontra-Indikationen: Allgemeiner Hydrops und vorgerücktes Stadium der Tuberkulose.

Pensionspreise pro Person 7 Frs. bis 11 Frs. per Tag je nach Table d'hôte und Zimmer. Im Mai und Juni und von September an bis Ende der Saison ermässigte Pensionspreise.

Gottesdienst: Protestantischer wie katholischer im Dorfe Linthal, englischer (im August) im Hotel.

Kurarzt: Dr. Schoenemann. Eigenthümer: *F. Glarner.*



Thermalbad und Luftkurort Vals,

Kanton Graubünden, Schweiz.

Kur- und Badeanstalt der Therme in Vals.

Das Valserthal, durchrauscht von einem Arme des Vorderrheins, kann sich mit den schönsten und berühmtesten Alpenthälern messen.

Klima: Vals, 1252 m ü. M., ist gegen rauhe Winde geschützt; die Luft ist rein und staubfrei; Nebel sind selten. Seiner Höhenlage entsprechend hat es ein kräftigendes und stärkendes Hochalpenklima, das jedoch im Vergleich mit höher gelegenen Kurorten weniger extreme Schwankungen in Temperatur aufweist, somit milder und gleichmässiger ist. Dasselbe wird daher auch bei hochgradiger Reizbarkeit ertragen und muss die in Vals durchgeführten Trink- und Badekuren vortheilhaft unterstützen.

Kurmittel: Die eisenhaltige Gipstherme von 27 ° C. Temperatur. Selbe wird zu Bade- und Trinkkuren benutzt und ist als vortreffliche Heilquelle seit Jahrhunderten anerkannt.

Indikationen: Der Kurgebrauch von Vals ist angezeigt und vielfach erprobt bei: 1. Krankheiten der Verdauungs- und Athmungsorgane; 2. Erkrankungen des Nervensystems, wie Neurasthenie, Hysterie, allgemeine Nervosität; 2. Konstitutionellen Krankheiten, wie Anämie, Skrophulose, Chlorose etc.; 4. Im Rekonvaleszenzstadium der verschiedensten Krankheiten, bei Schwächezuständen in Folge geistiger und körperlicher Ueberanstrengung. Muskelschwäche in Folge Wochenbett; 5. Gelenkleiden, Ischias, chronischen Rheumatismen und Hautausschlägen; 6. chronischer Diarrhoe und Katarrhen aller Art.

Das Kurhotel, 5 Minuten von Vals-Platz, auf einer aussichtsreichen und sonnigen Terrasse gelegen, ist zweckmässig eingerichtet und komfortabel ausgestattet. Speisesaal, Damensalon und Lesezimmer, Restaurant für Touristen, 40 Logirzimmer, grösstentheils mit Balkonen und 70 Betten. Hochdruckleitung mit vorzüglichem Trinkwasser nach allen Etagen. Waterclosets.

Pensionspreise: Volle Pension inkl. Logis zu Frs. 7,50 bis Frs. 10,— pro Tag und Person, je nach Wahl des Zimmers; vortreffliche Verpflegung. Rheinforellen.

Kurarzt und Apotheke im Hause; Telegraph; eigene Equipage. Reichliche Auswahl von prächtigen Spaziergängen in nahe Tannenwälder und Alpen. Lohnende Bergtouren, Gletscherpartien und Uebergänge in die benachbarten Thäler. Tägliche Postverbindungen mit Reichenau, Bonaduz und Göschenen.

Kurtaxe: Fr. 1,— pro Woche und Person; Bäder zu Fr. 1,— bis Fr. 1,50.

Kurzeit von Mitte Juni bis Ende September.

Telegramm-Adresse: „Therme in Vals". Prospekte und nähere Auskunft durch den Kurarzt Dr. med. E. Bion in Zürich und die Direktion in Vals.

Bad Weilbach.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Topographisches: Bad Weilbach liegt am Südabhange des Taunusgebirges auf einem wenig ansteigenden Hügelrücken in der Mainebene, 135 Meter über dem Meer.

Klimatische Mittheilungen: Das Klima Weilbachs ist ein sehr günstiges; gegen rauhe Winde hinreichend geschützt, bietet es durch seine von einer fast ständigen leichten Luftströmung frisch erhaltene Luft einen angenehmen Aufenthalt. Der das Kur- und Badehaus umgebende grosse Park ermöglicht durch seine schattigen, vorzüglich gehaltenen Promenadenwege einen ausgedehnteren Aufenthalt im Freien als die meisten Luft-Kurorte.

Angabe der Kurmittel: Weilbach besitzt zwei Quellen:

1. Die kalte alkalische Schwefelquelle; sie enthält nach Fresenius als Hauptbestandtheile in einem Liter Wasser:

Schwefelsaures Kali	0,038
Chlornatrium	0,271
Chlorkalium	0,027
Doppeltkohlensaures Natron	0,406
Doppeltkohlensauren Kalk	0,378
Doppeltkohlensaure Magnesia	0,359

ausserdem kleine Mengen von kohlensauren und phosphorsauren Erden, in Summa 1,504 feste Bestandtheile. Der Schwefelwasserstoffgehalt beträgt 5,215 ccm in 1000 ccm Quellwasser. Wasserwärme 13,75° C.

Indikationen: Vorzugsweise chronische Katarrhe des Rachens, Kehlkopfes, der Luftröhre und der Lungen, besonders wenn dieselben mit Stauungserscheinungen im Blut-

aderkreislauf verbunden sind, und Asthma; ferner Stauungsleber, Fettsucht, Hämorrhoidalleiden, Hautkrankheiten (Psoriasis, chronisches Eczem, Prurigo), Metallvergiftungen (Merkurialismus), Lues.

Die Quelle wird zu Trinkkuren, zu Bädern und Inhalationen benutzt; zu beiden letzteren dient ein vorzüglich eingerichtetes Badehaus, in welchem sich Räume zur Einathmung von Schwefelwasserstoffgas und zu Zerstäubungsinhalationen mittelst Dampf oder komprimirter Luft befinden. In demselben werden ausser den Schwefelbädern alle Bäder nach ärztlicher Vorschrift gegeben. In Massage, Kaltwasserbehandlung und Einreibungskuren ist das Badepersonal geübt.

2. Die Natronlithionquelle enthält nach Fresenius im Liter Wasser als Hauptbestandtheile: Chlornatrium 1,258, doppeltkohlensaures Natron 1,358, doppeltkohlensaures Lithion 0,009, ferner geringe Mengen von Kohlensäure und Spuren von Schwefelwasserstoff.

Indikationen: Trinkkuren bei harnsaurer Diathese, Blasen- und Nierenkrankheiten, Gicht und Rheumatismus, bei letzteren als tägliches Getränk ebenso günstig wirkend wie die Quellen von Fachingen und Geilnau. Wasserwärme 10° C.

Arzt des Bades: Dr. Stern, Stabsarzt a. D.

Die Leitung liegt in den Händen der Königlichen Badeverwaltung.

Kurhauspächter und Restaurateur A. Zeiger. Preise der Zimmer von 1 M. bis 4 M. Pensionspreise nach Uebereinkunft 3—4 M. per Tag.

Die Badeverwaltung veranstaltet musikalische und sonstige Unterhaltungen. Die Städte Wiesbaden, Mainz, Frankfurt sind mit der Bahn leicht zu erreichen. Die nähere Umgebung Weilbachs bietet Gelegenheit zu bequemen Spaziergängen mit weiter Aussicht.

Die **Kurtaxe** beträgt 10 M., beziehungsweise 5 M. für Familienmitglieder; Dienstboten und Kinder unter 14 Jahren sind frei. Die Preise der Bäder betragen 2 M., 1,50 M., 1 M., Wochenkarten zur Benutzung der Inhalationsräume kosten 3 M., Tageskarten 50 Pf. Aerzte haben freie Benutzung aller Kurmittel und bezahlen keine Kurtaxe.

Beginn der Saison 15. Mai, Schluss 1. Oktober.

Gottesdienst für alle Konfessionen in den benachbarten Orten.

Reiseverbindung: Nächste Station Flörsheim a./M. der Taunusbahn, Haltestelle für alle Züge mit Ausnahme der Schnellzüge. Von Weilbach nach dahin Omnibusverbindung.

Post und Telegraph im Kurhause.

Gratisversandt von Prospekten durch die Königliche Badeverwaltung.

Versandt von beiden Quellen durch dieselbe. Durch eine neue Füllmethode (Nadelfüllung mit Luftausschluss) ist erreicht worden, dass das Versandtwasser denselben Gehalt an Schwefelwasserstoff dauernd beibehält, wie das frische Quellwasser, was für Trinkkuren im eigenen Hause von grosser Wichtigkeit ist.



B. Warme Schwefel-Quellen.

Bad Aachen-Burtscheid.

Lage und Klima: In einem anmuthigen Kesselthale gelegen, 6 km von der holländischen und belgischen Grenze entfernt, mit ca. 130 000 Einwohnern und mannigfaltiger Industrie (Tuch- und Nadelfabrikation) ist Bad Aachen-Burtscheid ein schon seit einem Jahrtausend durch seine Schwefelquellen berühmter Kurort. Gegen Süden und Südwesten wird das Aachen-Burtscheider Becken durch umfangreiche Waldungen geschlossen, denen sich nach S.O. hin das romantische Eifelgebirge anschliesst. Der Boden ist durchlässig, mit guter Drainage versehen und trocknet selbst nach starken Regenfällen in erstaunlich kurzer Zeit auf. Neben dem allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Kanalnetz besitzt es eine aus S.O. kommende, dem Kalkgebirge entspringende vorzügliche Wasserleitung.

Die klimatischen Verhältnisse sind eingehend erforscht worden und zwar in jüngster Zeit durch die in Aachen bestehende Station I. Ordnung des Königl. Preuss. Meteorolog. Instituts — seit 1895 mit selbstregistrirenden Apparaten versehen. Dem „Deutschen Meteorol. Jahrbuche für Aachen“ Jahrgang 1895, — herausgegeben von Direktor Polis, in welchem die allgemeine Klimatologie eingehend behandelt wird, entnehmen wir Folgendes:

Die vieljährigen (1829—95) Temperaturmittel sind wie folgt: Jahr: 9,68°; Winter 2,5°; Frühling: 9,1°; Sommer: 17,3°; und Herbst 10,1°. Infolge des ozeanischen Einflusses, der durch die vorherrschenden Luftdruckverhältnisse dem westlichen Europa zugeführt wird, ist dasselbe durch eine milde Wintertemperatur charakterisirt. Aachen-Burtscheid selbst erlangt durch seine topographische Lage eine noch höhere Temperatur als die benachbarten Gegenden, demzufolge der Aachen-Burtscheider Winter als einer der mildesten Deutschlands zu bezeichnen ist.

Umgekehrt bedingt im Sommer-Halbjahr der über dem nordatlantischen Ozean in der Regel lagernde Luftdruck eine mehr westliche und nordwestliche Luftströmung, welche dazu beiträgt, die Temperatur während der warmen Jahreszeit noch stärker zu mässigen, als es die Nähe der See mit sich bringen würde. Auch ist die Temperaturveränderlichkeit, welche in enger Beziehung zu der Sterblichkeit steht, sehr gering, nämlich 1,78°. Die nahe bis an die Stadt herantretenden Waldungen üben einen günstigen Einfluss dahin aus, dass sie einmal die Temperaturextreme abstumpfen, dann aber auch bei den vorwaltenden südwestlichen Winden die ozonreiche und reine Waldluft der Stadt zuführen. Im jährlichen Mittel ist die Temperatur des Stadtwaldes, wie aus den vergleichenden Aufzeichnungen einer Nebenstation hervorgeht, um 2,1°, im Sommermittel um 2,3° niedriger als die Stadttemperatur. Was die jährliche Vertheilung der Niederschläge anbelangt, so fallen die meisten in der kalten Jahreszeit, während im Frühjahr die wenigsten zu verzeichnen sind. Auch erweist sich der Monat September als relativ trocken und zeichnet sich infolge der geringen Anzahl von Niederschlagstagen durch seine beständige heitere Witterung aus.

Kurmittel: Heisseste Schwefel- und alkalische Kochsalz-Thermen von ganz Mittel-Europa, bis 75° C. Berühmt seit dem frühesten Mittelalter durch seine grossartigen Erfolge bei chronischem Rheumatismus, Gicht, Folgen von Verrenkungen und Knochenbrüchen, Neuralgien, Haut- und katarrhalischen Krankheiten, chronischen Metallvergiftungen, Affektionen des Nervensystems und der Verdauungsorgane etc. Die heissen Schwefelquellen entspringen in der Stadt und versorgen 20 Badehäuser, welche theils städtisches, theils Privat-Eigenthum sind. Alle Badehäuser enthalten in die Erde eingemauerte, grösstentheils aus Marmor bestehende Einzelbassins. Jedes Bad enthält mindestens 1000 Liter Thermalwasser, welches Quantum wohl in keinem andern Badeort verwendet wird. Alle Bäder haben Douchen, deren Temperatur ebenso wie die der Bäder nach ärztlicher Vorschrift regulirt werden kann. Mit der Douche wird zugleich Massage angewandt; die bedienenden Personen sind amtlich geprüft und überwacht. Dampfbäder nach den neuesten und bewährtesten Methoden. Neben dem Raum des Dampfbades befindet sich ein Gemach mit Schwitzbett. Jedes Einzelbad enthält $2^1/_2$—3 Kilo Kochsalz, etwa $^3/_4$ Kilo Soda, $1^1/_2$ Gramm Schwefelnatrium und Schwefelwasserstoff gelöst. Die mit der Badekur verbundene Trinkkur kann in jedem Badehause ausgeführt werden, doch ziehen die meisten Badegäste zum Trinken das Wasser der Kaiserquelle, welches den ganzen Tag in der Halle resp. dem Garten des herrlichen Elisenbrunnens fliesst, vor, weil dort regelmässig während der Saison Morgens von 7 bis 8 Uhr und Mittags von 12 bis 1 Uhr Kurmusik stattfindet und hier gleichzeitig der Sammelpunkt aller Badegäste ist. Das Trinken des Wassers ist besonders bei Gicht von grosser Wichtigkeit, übt jedoch auch einen sehr günstigen Einfluss auf chronische Katarrhe des Rachens, Magens und Darms, sowie auf die Leberthätigkeit aus. Neuerdings werden mit grossem Erfolge die mit den vollkommensten Apparaten versehenen Inhalationssäle zum Einathmen und zu örtlicher Anwendung des Thermalwassers im Rachen und Kehlkopf, sowie zur Einathmung der natürlichen Quellgase, besonders des Schwefelwasserstoffs, benutzt.

Von ganz erprobter Wirkung und wichtiger Ergänzung unserer Kurmittel ist die medico-mechanische Zander-Anstalt, geleitet von Dr. Wagner mit ihren mehr als 80 Apparaten für mechanische Heilgymnastik, Orthopädie und Massage bei Erkrankungen der Bewegungsorgane, Folge von Gicht, Rheumatismus, Verletzungen und anderen Ursachen. Städtische Badehäuser: Kaiserbad in Aachen, Corneliusbad, Rosenbad in Aachen, Bad zur Königin von Ungarn, Neubad in Aachen, Quirinusbad und Comphausbad. Privat-Badehäuser: Rosenbad in Aachen-Burtscheid, Karlsbad, Michaelsbad, Kaiserbad in Aachen-Burtscheid, Schlossbad, Louisenbad, Neubad in Aachen-Burtscheid, Johannisbad, Prinzenbad, Schlangenbad, Goldmühlenbad, Schwertbad und Krebsbad.

Die Oberaufsicht über alle Badehäuser übt die Stadtverwaltung resp. Kurdirektion aus, welch' letztere in den Händen des Kurdirektors Kapitain a. D. B. von Rapacki-Warnia ruht.

Staatlicherseits übt der Königliche Badeinspektor Sanitätsrath Dr. J. Beissel die Kontrole aus. Sämmtliche Aerzte in Aachen und Aachen-Burtscheid sind zugleich Badeärzte. Alle Badehäuser sind hygienisch und wirthschaftlich vorzüglich eingerichtet. Die Preise in denselben sind sehr mässige; Zimmer mit voller Pension täglich von M. 4,50 an. Kaiserbad und Corneliusbad sind so komfortabel eingerichtet, dass auch den grössten und

verwöhntesten Ansprüchen Genüge geleistet wird. Ausser in den Badehotels sind noch sehr preiswerthe und gut eingerichtete Wohnungen, theilweise mit voller Pension schon von 3 Mark täglich an, in Privathäusern zu haben. Ganz in der Nähe der Bäder sind ebenfalls empfehlenswerthe Hotels I. und II. Ranges. Ebenso sind zahlreiche Wein- und Bierrestaurationen, in welchen man vorzüglich zu sehr mässigen Preisen essen kann.

Die Sommersaison dauert vom 1. Mai bis 15. Oktober, die Wintersaison vom 16. Oktober bis 30. April. Sämmtliche Badehäuser sind auf Winterkur eingerichtet. Erfolg der letzteren gleich dem der Sommerkur, auch im Winter hat Aachen stets eine grössere Anzahl Kurgäste.

Unterhaltungen: Das Kurhaus ist während des ganzen Jahres geöffnet. Konzert-, Spiel-, Konversations-, Lese- und Restaurationssäle etc. Im Lesezimmer liegen beständig über 200 Zeitungen und Zeitschriften aus. Garten- und Parkanlagen. Ausflüge in die reizende Umgebung. Der prächtige Aachener—Burtscheider Wald ist in einigen Minuten zu erreichen.

a. Regelmässige Veranstaltungen. Die städtische Kurkapelle, bestehend aus 50 fest engagirten Musikern (darunter vorzügliche Solisten), spielt täglich 3 regelmässige Konzerte. Durch das Kurorchester werden grosse Symphonie-Konzerte unter Mitwirkung namhafter Solisten veranstaltet. Alle 14 Tage Réunions mit Tanz, Lawn-tennis etc.

b. Aussergewöhnliche Veranstaltungen. Im Sommer: Nationalfeste, Promenaden- und Künstler-Konzerte, Gartenfeste, grossartige bengalische Beleuchtung und Feuerwerke, Waldfeste, italienische Nächte, Korsos, Operette und Theater Varieté I. Ranges. Im Winter: Künstler-Konzerte, die weit und breit berühmten Abonnements-Konzerte, Instrumental-Verein-Konzerte, Vorträge berühmter Gelehrter, grossartige Maskenbälle und Karnevals-Konzerte. Jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend Nachmittags-Kurkonzerte im Kurhause und Lousberg. Im Stadttheater Oper und Schauspiel. Theater Varieté I. Ranges etc. Vorzügliche höhere Knaben- und Mädchenschulen und zahlreiche Pensionate.

Gottesdienst: Für die verschiedenen Konfessionen wird regelmässiger Gottesdienst in den zahlreichen katholischen resp. den protestantischen Kirchen, einer englischen Kapelle und der Synagoge abgehalten.

Ausführliche illustrirte Prospekte (deutsch, englisch, französisch) und ärztliche Broschüren unentgeltlich durch die *Städtische Kurdirektion.*

„Kaiserbad-Hotel" (Städtisches Badehaus), „Neubad-Hotel" (Städtisches Badehaus), „Quirinusbad-Hotel" (Städtisches Badehaus), „Nuellens Hotel" in Aachen.

Diese vier Etablissements, welche von allen Bahnhöfen der Stadt aus mit Leichtigkeit zu erreichen sind und zu jeder Jahreszeit Gäste aufnehmen, verdanken ihren Weltruf einer soliden Tradition, sowie der Bequemlichkeit ihrer mit dem Zeitgeiste stets fortschreitenden Einrichtungen, sie werden von Herrn G. F. Dremel persönlich verwaltet.

Der Umfang seines Geschäfts gestattet es dem Unterzeichneten, selbst solchen Badegästen, welche nur über bescheidene Mittel verfügen, in jeder Beziehung alle Annehmlichkeiten zu gewähren.

Die vortreffliche Küche ist weltbekant. Table d'hôte findet statt Mittags 1 Uhr, $1^1/_2$ Uhr und Nachmittags 7 Uhr, und zwar an kleinen Tischen servirt. Doch werden auf Wunsch zu jeder Tageszeit alle gewünschten Speisen auch in den Zimmern der Gäste oder in speziellen Salons servirt.

Grosse Gärten, Konversations-, Lese-, Billard- und Rauchsäle stehen zur Verfügung der Fremden. Wintergärten und Hallen ermöglichen einen Ersatz für anderweitige Promenaden.

Ueberhaupt werden weder Mühe noch Kosten gescheut, um alle Errungenschaften der Neuzeit den Badegästen zu Nutzen zu machen, wie elektrische Beleuchtung in den Fremdenzimmern und Personen-Aufzug.

Die obigen Etablissements liegen ganz in der Nähe des Elisenbrunnens, des Kurhauses und des Theaters. Sie enthalten, abgesehen von einer grossen Auswahl gesunder und äusserst komfortabler Zimmer für einzelne Personen und Wohnungen für ganze Familien, eine bedeutende Zahl aufs beste eirgerichteter Badezellen, Dampfbäder mit Schwitzkabinetten, Trinkbrunnen und einen Inhalationssaal.

Die Korridors sind im Winter durch Zentralheizung erwärmt.

Die Badezellen, alle in Marmoreinfassung, sind mit den vorzüglichsten Doucheapparaten versehen und für kalte und warme Douchen eingerichtet. Auch können Bäder



mit natürlichem Wasser gegeben werden. Die Bassins enthalten alle mindestens 1000 Liter Wasser. Vermittelst eines hydraulischen Aufzuges fahren Kranke im Rollsessel bis ans Bad.

Für Damen sind besondere Baderäume reservirt.

Die Ventilation ist den an Heilanstalten gestellten Anforderungen entsprechend organisirt und steht auf der Höhe der Zeit.

Die Bedienung durch ein altbewährtes, beständiges Bade- und Dienstpersonal entspricht allen Anforderungen.

Die zweckmässigen Einrichtungen dieser fünf Etablissements und die verhältnissmässig hohe Wintertemperatur (+ 3,44° C.) der mit der Insel Wight auf gleichem Breitegrad liegenden Stadt Aachen stellen Winterkuren hinsichtlich des Erfolges den Sommerkuren vollständig gleich.

Dieses Erkenntniss hat sich so befestigt, dass die Zahl der Wintergäste von Jahr zu Jahr anwächst.

Die Preise sind bei allen Vorzügen dieser Hotels doch mässig und mindestens nicht höher als solche anderer Badeorte. Im Quirinusbad volle Pension inkl. komfortabler Wohnung schon ab 4,50 M. pro Tag.

Pension: Vortheilhafte Pensions-Bedingungen bei längerem Aufenthalte.

Anfragen oder Bestellungen unter Adresse G. F. Dremel-Aachen erbeten.

Der Unterzeichnete ist bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen; derselbe erlaubt sich, die durch Aachen reisenden Herren Aerzte zur Besichtigung seiner Etablissements höflichst einzuladen, und wird er sich stets zur Ehre anrechnen, diesen Herren auch die anderen Sehenswürdigkeiten der alten Kaiser- und Badestadt Aachen zeigen zu dürfen. *G. F. Dremel,* **Aachen.**

Baden bei Wien.

Topographisches: Baden, dessen Schwefelthermen zu den ältesten und berühmtesten Heilquellen Europas zählen, ist eine an landschaftlichen Reizen reiche Stadt, von mustergiltiger Reinlichkeit, 232 m über dem Meere gelegen, angelehnt an eine mit Nadel- und Laubholz bewaldete Hügelkette, welche einen Theil des pittoresken Wienerwaldes bildet, und durch dieselbe vor rauhen Nordwinden geschützt. Aus der inneren Stadt, in welcher zahlreiche alterthümliche Bauten, wie die Pfarrkirche, das Rathhaus etc. auf deren hohes Alter deuten, führen radial drei Strassenzüge, eingesäumt von eleganten Villen in reizenden Gärten in das entzückend schöne Helenenthal. Die Stadt mit der in den Kurrayon einbezogenen Ortsgemeinde Weikersdorf zählt 16000 Einwohner, ist Station der von Wien nach Triest fahrenden Südbahn und von Wien in einer halben Stunde zu erreichen. Ueber 90 Personenzüge vermitteln während der Sommersaison täglich den Verkehr zwischen den beiden Städten. Eine Abzweigung der Wiener Hochquellenleitung versorgt Baden mit ausgezeichnetem Trinkwasser.

Die Frequenz im Jahre 1897 betrug 23067 Personen.

Klima: Das Klima ist ein verhältnissmässig mildes. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt + 12° C., die mittlere Temperatur während der Sommersaison (Mai bis Oktober) + 19° C. Die Quellendurchwärmung des Bodens bedingt geringe Wärmeausstrahlung desselben nach Sonnenuntergang und dadurch das fast gänzliche Fehlen der abendlichen Niederschläge.

Kurmittel: Die 13 salinisch-erdigen Schwefelquellen, darunter die wasserreichste, die „Römerquelle", auch „Ursprungsquelle" genannt, entspringen am Fusse des Kalvarienberges mit Temperaturen von 27°—35,5° C., sie können daher in ihrem natürlichen Zustande — ohne künstliche Erwärmung oder Abkühlung des Thermalwassers — je nach der Verschiedenheit der Individualität und der Krankheitszustände angewendet werden. Die chemische Analyse der „Ursprungsquelle", ausgeführt im Jahre 1877 und ergänzt im Jahre 1880, vom Hofrath Professor Dr. Schneider ergiebt für 10 000 Theile Wasser: Calciumsulfhydrat 0,195, Unterschwefligsaures Calcium 0,232, Schwefelsauren Kalk 4,625, Schwefelsaures Kali 0,265, Schwefelsaures Natron 6,125, Chlormagnesium 3,194, Chlorcalcium 1,366, Doppeltkohlensauren Kalk 3,690, Kieselsäure 0,232, Freie Kohlensäure 0,345, Spuren von Lithium und Strontium. Das Quellengas, welches fort und fort in unentzündbaren Gasblasen aus der Sohle der Quellenbecken hervorbrodelt, enthält in 100 Volumen: Kohlensäure 2,960 und Stickstoff 97,034 Theile, nebst nicht mehr messbaren Mengen von Schwefelwasserstoff. Die übrigen Quellen führen mit geringen quantitativen Abweichungen dieselben chemischen Bestandtheile. Das Wasser wird hauptsächlich zur Badekur, jedoch auch zum innerlichen Gebrauche verwendet, und dann entweder für sich allein, oder mit Zusatz von Milch, Molke etc. Das tägliche Wasserquantum sämmtlicher Quellen beträgt ca. 48000 Hektoliter.

Dem badebedürftigen Publikum stehen 14 Vollbäder (Bassins) und 25 Separatbäder in elegant ausgestatteten Kabinen, ferner die Lokalbäder im Theresienbade und ebenda die neueingeführten Thermaldouchen zur Verfügung. Als weitere in Baden häufig und mit schönen Erfolgen in Anwendung gebrachte Kurbehelfe sind zu erwähnen: die Mineralschwimmschule, eine von schönen Gartenanlagen umgebene, offene, nur Thermalwasser von 22,6° C. enthaltende Schwimm- und Badeanstalt mit zwei grossen Bassins für Damen, Herren und Kinder; der Badeschlamm; die Inhalationskur an der Ursprungsquelle; die Kaltwasserheilanstalt und das Wannen-, Douche- und Dampfbad mit gewöhnlichem Wasser im städtischen Parke; die Kaltwasserheilanstalt im Helenenthal von K. Sacher; Dr. G. Lantin's Kur-Anstalt „Gutenbrunn"; die Schwimm- und Badeanstalt im Freiherrlich Doblhof'schen Schlossparke; die Terrainkur, eingerichtet nach dem System Oertel, und endlich die Traubenkur, zu welcher die die Stadt umgebenden Weinberge die edelsten Traubensorten in reichlichem Maasse liefern. Es wird das ganze Jahr hindurch gebadet; die Sommersaison beginnt mit 1. Mai und endet mit 15. Oktober.

Indikationen: Das Badner Thermalwasser wird mit bestem Erfolge angewendet bei Gicht, bei allen Formen des Rheumatismus, wenn keine Entzündungserscheinungen mehr vorhanden sind, bei Nervenkrankheiten, sowohl peripherer wie zentraler Natur, bei Neuralgien und Lähmungen, bei der Skrophulose, bei Gelenksaffektionen und Kontrakturen, Beinhaut- und Knochenleiden, bei Exsudaten, bei Folgezuständen nach Verletzungen und erschöpfenden Krankheiten, wie Typhus, Scharlach etc., bei chronischen Hautkrankheiten, bei Syphilis, bei Metallvergiftungen, bei chronischen Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane, sowie bei Krankheiten der Harn- und weiblichen Sexualorgane.

Aerzte: Stabile, während des ganzen Jahres in Baden ordinirende Aerzte, die Herren: Dr. Blau, Dr. Delena, Dr. Dürr, Dr. Gropper, Dr. Güttl, Dr. Hansy, Dr. Hassack, Dr. Hay, Dr. Jägermayer, Dr. Kopriva, Dr. E. Raab, Dr. H. Raab, Dr. Reitler, Dr. J. Schwarz, Dr. Smolsic, Zahnarzt, u. Dr. Trenner.

Nur während der Sommersaison in Baden praktizirende Aerzte die Herren: Dr. Brunner, Dr. Goldschmidt, Dr. Haszler, Dr. Grünfeld, Dr. Herz (Zahnarzt), Dr. Herz-Fränkl (Zahnarzt), Dr. Hoffmann, Dr. Klein (Augenarzt), Dr. Kosak, Dr. Kümmerling, Dr. Podzahradsky, Dr. C. Schwarz, Dr. Stricker, Dr. Taub, Dr. Taussig (Zahnarzt), Dr. Ullmann, Dr. Weiss, Dr. Weltendorfer.

Unterkunft: Zur Aufnahme für die Kurgäste sind eine Anzahl vorzüglicher Hotels („Central-Hotel", „Grüner Baum", „Stadt Wien", „Goldener Hirsch", „Löwe", „Schäferin", „Lamm", „Nagl" u. a. m.), Pensionen („Julienhof", „Elisabethhof", „Sacher"), zahlreiche Hotels garni, elegante Villen, sowie komfortabel eingerichtete Privatwohnungen, meist mit Gärten, vorhanden. Für Winterkuren eignen sich besonders die mit dem Antonsbade durch geheizte Gänge verbundenen städtischen Hotels garni „Herzoghof" und „Mozarthof". Die Miethzinse sind mässig.

Unterhaltungen: In dem schattigen weit ausgedehnten Parke, welcher, wie die ganze Stadt, mit einer aus Gas und Elektrizität kombinirten, brillanten Beleuchtung versehen ist, spielt 3 Mal täglich eine Kurkapelle bei schönem Wetter, während bei ungünstiger Witterung die Konzerte in dem grossen Saale des prächtigen Kurhauses abgehalten werden, in welchem sich auch ein Restaurant, ein Kaffeehaus und das Lesekabinet befinden und in welches die Kurgäste unentgeltlich Zutritt haben. Ausserdem wird durch tägliche Theatervorstellungen in der Arena oder im Stadttheater, durch Feste, Bälle und Kränzchen, durch Konzerte, Trabrennen, Tombolas etc. für das Vergnügen der Kurgäste in steter Abwechslung gesorgt. Zu Ausflügen in das mit Recht so beliebte Helenenthal sowie nach Vöslau stehen dem Publikum elektrische Bahnen zur Verfügung. Die prachtvolle an Ausflugsorten reiche Umgebung der Stadt ist dem Verkehre in stundenweiter Ausdehnung durch zahlreiche, gut gehaltene, meist markirte, schattige Wege geöffnet.

Gottesdienst: In mehreren katholischen Kirchen, im protestantischen Gotteshause, sowie im israelitischen Tempel wird für die verschiedenen Konfessionen regelmässiger Gottesdienst abgehalten.

Baden bei Zürich, Schweiz.

Topographisches: Freundlich gelegene Stadt mit 4500 Einwohnern, 383 m ü. M. Die blaugrüne Limmat durchbricht hier mit wildem Ungestüm die südlichste und bald nachher die zweite Kette der weissen Jurakalkfelsen, um sich eine Stunde später mit der Aare zu vereinigen. Von grünen Höhenzügen umwallt, hat der Ort eine sehr geschützte Lage. Der aussichtsreiche Lägernkamm steigt bis zur Höhe von 862 m. Seinen steilen Abhang überdecken grüne Matten und erfrischende Laubhölzer. Im Norden und Nordosten



erhebt sich ein anderer Bergzug, der seinen Fuss in der Limmat badet; dort breitet sich ein prächtiger Weinberg aus, es blüht und reift der duftende „Goldwändler". Im Süden überragt die Stadt eine altehrwürdige Ruine, der „Stein zu Baden". In wenigen Minuten wird sie erstiegen. Eine überraschende Aussicht auf das Limmatthal, auf den Uetliberg und Zürich mit den schneebedeckten Firnen des Glärnisch und des Tödi im Hintergrunde lohnt den kurzen Gang.

Kurmittel: Etwas unterhalb der Stadt, an beiden Ufern der Limmat, liegen die Bäder, links grosse, rechts kleine Bäder genannt. Hier entquillt dem Erdboden die schon den alten Römern durch ihre grosse Heilwirkung rühmlichst bekannte und viel benutzte Therme von Baden (locus in municipii modum longa pace exstructus, amoeno salubrium aquarum usu frequens). Die gefassten Quellen liefern per Tag mehr als eine Million Liter Thermalwasser mit einer Temperatur von 48 ⁰ C. Die Analyse von Prof. Treadwell (1896) zeigt auf 10000 Theile Wasser 43,48865 feste Bestandtheile. Am reichlichsten sind Schwefelsäure (14,139), Chlor (11,859), Natrium (7,950), Calcium (5,159), Kohlensäure (1,928) und Magnesium (0,995) enthalten. Durch die neue Analyse ist eine bedeutende Menge Borsäure festgestellt worden. Das Wasser ist viel stärker bromhaltig, als bisher angenommen und enthält zehnmal soviel Gas gelöst, als die früheren Analysen angeben.

Die Therme findet ihre häufigste Verwendung als gewöhnliches Sitzbad; dann dient sie zu Douchen, Gasdampfbädern, gasförmiger Inhalation und zur Trinkkur. Unterstützungsmittel der Thermalkur sind Massage, Gymnastik; auch ist Gelegenheit geboten zu Soolbädern, Hydrotherapie, Milchkur, Kefir. Zu haben sind sämmtliche Mineralwasser. — Der Kurort verfügt über 650 Separatbäder. Dieselben befinden sich jeweilen im Erdgeschoss der Bade-Hotels. Auch bei kühler und nasser Witterung kann der Patient, ohne Gefahr der Erkältung, bequem und ungenirt durch temperirte Korridore vom Zimmer ins Bad gelangen. Die Bäder sind je nach dem Rang des Hotels einfacher oder luxuriöser, aber überall zweckmässig ausgestattet. — Die eigenartige Einrichtung der Bäder hat Baden auch zu einem besuchten Frühlings- und Herbst-Kurort gemacht. Auch während des Winters ist Baden nie ohne Gäste, welche mit Nutzen und Erfolg ihre Kur machen.

Heil-Indikationen: Konvaleszenz von akutem Muskel- und Gelenkrheumatismus, bei chronischem Rheumatismus der Muskeln und Gelenke etc.; rheumatische Neuralgien (Gesichts-, Interkostal-, Bronchialneuralgien, Ischias); typische und chronische Gicht, funktionelle Störungen nach Knochenbrüchen, Verrenkungen etc.; Affektionen der Respirationsschleimhaut auf rheumatischer oder gichtischer Basis; Hämorrhoidalleiden, Nieren- und Blasenaffektionen, Harngries, Stein; chronische Gebärmutterentzündung; Metallintoxikationen.

Badeärzte: DDr. Borsinger, Keller, E. Markwalder, A. Minnich, Röthlisberger, Schaufelbühl, S. von Schmid, Zehnder, Frau Dr. Sulzberger - Strub.

Badehotels: Bär, Blume, Grand Hotel, Ochs, Schiff, Schweizerhof, Verenahof, Limmathof, Adler, Hirsch, Rebstock, Schwan, Stern. Preise der Bäder 50 Cts. bis 1,50 Frs.

Gottesdienst für Katholiken, Reformirte, evangelische und englische Kapelle, Synagoge.

Unterhaltungen: Gesellschaftlicher Vereinigungspunkt des Kurlebens das Kasino, ein eleganter Renaissance-Bau auf freier Terrasse inmitten eines Parkes mit Konzert-, Restaurations-, Billard-, Lese-, Damen-, Rauch- und Spielsälen, offenen und gedeckten Terrassen. Täglich zwei bis drei Konzerte der Kurkapelle, Réunions, Theater und andere Unterhaltungen. Brillante elektrische Beleuchtung.

Kurtaxe: Je nach dem Range des Hotels 25 bis 60 Cts. pro Tag, jedoch höchstens für 35 Tage berechnet; für Familien Ermässigung; Aerzte frei.

Die Umgegend von Baden bietet des Reizenden und Abwechselnden viel. In nächster Nähe schattige Alleen. Prächtige Waldpromenaden führen mühelos zu überraschenden Aussichtspunkten, wie sie in der Fülle und Mannigfaltigkeit kaum ein anderer Ort bietet. In der Nähe berühmte Kunstschätze (das Kloster Wettingen, die Klosterkirche zu Königsfelden, römisches Amphitheater).

Reiseverbindung: Täglich siebzehnmal Eisenbahnverbindung mit Zürich, eine halbe Stunde Fahrzeit; auch mit anderen Schweizerstädten und den bekannten Fremdenzentren in den Alpen bestens verbunden. — Direkte Züge und Personenwagen über Bern und Genf nach Lyon, über Basel nach Paris, Strassburg, Frankfurt, über Zürich nach Luzern, nach Chur, an den Bodensee, nach München und über den Arlberg nach Wien.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und gratis die Kasinogesellschaft (siehe auch Europäische Wanderbilder Nr. 11 „Baden in der Schweiz"; für 50 Cts. in jeder Buchhandlung zu haben).

Kaiserbad in Budapest
(Császárfürdö).

Heisse und laue Schwefelthermen. Sommer- und Winterkurort.

Das Kaiserbad, die älteste und berühmteste Badeanstalt der ungarischen Haupt- und Residenzstadt, liegt am rechten Ufer der Donau, am Fusse des Josefsberges, vis-à-vis der Margarethen-Insel in herrlicher Lage. Mit der Donau ist die Anstalt durch einen schattigen Park verbunden; vom Josefsberge aus, welcher auch parkirt ist, bietet sich die schönste Aussicht auf die Hauptstadt und Umgebung.

Das Kaiserbad besitzt 8 heisse und 2 laue schwefelhaltige Quellen mit 27—65,5 ° C. Temperatur, welche Quellen täglich ein enormes Quantum von Thermalwasser liefern. Die 8 heissen Quellen allein liefern innerhalb 24 Stunden 370 500 Kubikfuss, das ist 117 000 Hektoliter heisses Thermalwasser; wogegen die übrigen 5 Ofner Bäder zusammen nur 200 000 Kubikfuss liefern, und so verfügt das Kaiserbad über mehr heisses Quellenwasser, als die übrigen 5 Ofner Bäder zusammengenommen. Die Wässer wurden wiederholt analysirt, zuletzt im Jahre 1893 durch Prof. Hankó. Da auch die lauen Quellen schwefelhaltig sind, werden zur Abkühlung der heissen Wässer ausschliesslich nur jene verwendet, und dem zu Folge verliert das Thermalwasser gar nichts von seiner Heilkraft. Es werden sämmtliche Bäder — auch die Schwimmbäder — ausschliesslich mit Mineralwässern natürlicher Temperatur gespeist. Die Wässer sind rein und klar wie Krystall und vollkommen frei von jeden organischen Stoffen, sie werden verwendet zum Baden, Trinken und zur Inhalation.

Bäder und Indikationen: 1) Dampfbad (noch von den Türken erbaut) mit Nebenräumen. Warme, laue und kalte Douche. 2) Schlammbad mit Schwitzbänken, separate Wannen zum Baden der Hände und Füsse. 3) Wannen- und Spiegel- (Stein-) Bäder. 4) Das prachtvolle, gedeckte Damenschwimmbad, dessen Bassin 252 Quadratmeter gross ist, enthält (1,25—1,40 tief) 33 443 Hektoliter reines Mineralwasser 27° C. 5) Herrenschwimmbad mit kolossalem Bassin 875 Quadratmeter, 1—2½ m tief, enthält 15 300 Hektoliter reines Mineralwasser, auch 27° C. Beide Schwimmbäder werden täglich durch die Quellen mit Mineralwasser frisch gefüllt, was nur durch den enormen Wasserreichthum — wie oben erwähnt, ermöglicht wird. 6) Volksbad. Alle diese Bäder, auch die Einzelnen sind mit Douche-Apparaten versorgt und mit grösstem Komfort und Eleganz ausgestattet.

Die Heilkraft des Thermalwassers wird mit ausserordentlichem Erfolge benutzt: bei allen chronisch-rheumatischen Leiden, bei allen Formen von Lähmungen, Nerven-Affektionen, Ischias, bei Krankheiten der männlichen und weiblichen Sexual-Organe, Exsudaten, bei chronischen Hautkrankheiten, bei — nach schweren Leiden zurückgebliebener — allgemeiner Schwäche, dann bei Blutarmuth und Bleichsucht. — Der Thermal-Trinkbrunnen wird verwendet zur Trinkkur bei Leber- und Milzbeschwerden, bei chronischem Magen-Darmkatarrh. — Die Inhalation bei katarrhalischen Zuständen des Kehlkopfes und der Luftwege. — Gegen Frauenkrankheiten wird das Thermalwasser — mit Salz, Moorsalz etc. gemischt, — wie auch das Schlammbad, vorzüglich gebraucht und benützt. Massage und Elektrotherapie.

Wohnungen: Das Kaiserbad besitzt 200 Wohnzimmer zu 2—8 Kronen per Tag. In der Winter-Saison die Hälfte. Während der Hauptsaison (15. Mai bis 15 September) täglich zweimal Militärkonzert. Keine Kur- oder Musiktaxe. Post, Telegraph und Telephon im Hause. Konversations-Saal, Rauch- und Spielzimmer. Elektrische Beleuchtung des Parkes.

Kommunikation: Elektrische Bahn nach allen Richtungen der Stadt, Dampfschiff, Droschken.

Den berühmten Platanen-Kurhof umgiebt im Halbkreise ein geschlossener Glaskorridor, aus welchem man zu den einzelnen Bädern und zu den Wohnungen gelangen kann; dieser Korridor ist im Winter geheizt, wodurch auch die Winterkur in angenehmster Weise ermöglicht wird.

Badearzt: Dr. Franz Diescher.

Tarife und Prospekte versendet bereitwilligst *die Direktion.*

Budapest, St. Lucasbad, Schwefelthermen. Siehe Seite 428.

Helouan (Hélouan-les-Bains) in Egypten.

Der klimatische Winterkur- und Badeort Helouan liegt 23 km südlich von Kairo mitten in der arabischen Wüste, 5 km östlich vom Nil, 57 m über dem mittleren Nilniveau, am Fusse der Ausläufer des Mokattamgebirges.

Klima: Im Sommer (Anfang Juni bis Mitte Oktober) heisse Zeit, sehr trockne, stets etwas bewegte Luft, nie Regen, stets klarer, blauer Himmel. Im Winter (November bis Ende Mai) kühleres Wetter, Regen kaum nennenswerth, etwa 4 bis 6 mal, jedesmal nur kurze Zeit andauernd, bisweilen etwas bewölkt, doch stets nur stundenweise, meist klarer Himmel, infolge dessen warmes Wetter. Als Beispiel der Tagestemperaturen diene eine Beobachtungsreihe vom Winter 1896/97: mittlere Temperatur (aus Maximum und Minimum innerhalb 24 Stunden) im November 20,6, Dezember 16,7, Januar 14,2, Februar 14,0, März 18,0, April 20,6° C. Sehr geringe relative Feuchtigkeit der Luft.

Kurmittel sind: 1. die trockne, warme, reine (sterile) Wüstenluft, die infolge der weitläufigen Bauart Helouans bis in das Innere der Stadt hinein diesen ihren Charakter bewahrt.

2. die Mineralquellen. In erster Linie zu nennen sind die warmen Schwefelquellen, die zu Bädern benutzt werden. Ihre natürliche Temperatur beträgt 32° C.; als wirksamen Bestandtheil besitzen sie freien Schwefelwasserstoff und freie Kohlensäure. Daneben verschiedene Eisen- und alkalisch-salinische Quellen, die zu Trink- und Inhalationskuren verwandt werden. — Ein grosses, neues, mit allen modernen Einrichtungen und Komfort versehenes Bade-Etablissement bietet Voll- und Halbbäder von Schwefel- und Nilwasser, Douchen und Sprays aller Art, Heissluft-, Dampf-, Elektrische Bäder, Inhalatorium etc.

Indikationen: 1. für die Luftkur: in erster Linie chronische Katarrhe einfacher und tuberkulöser Natur der Respirationsorgane (nicht zu weit vorgeschrittene Stadien!) Ferner Nierenkrankheiten (Nephritis subacuta und chronica) und Rekonvaleszenz von allen möglichen Krankheiten.

2. Für die Badekur: rheumatische Affektionen der verschiedensten Art, Syphilis in sekundären und tertiären Formen, chronische Hautkrankheiten, chronische Frauenkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.

3. Für die Inhalationskur: chronische Pharynx- und Bronchien-Krankheiten. Für die Trinkkur (des Eisenwassers): Anämische Zustände.

Aerzte: Dr. Clemen (Deutscher), Dr. med. Page-May (Engländer), Dr. Ricci (Italiener), Dr. Papas (Grieche).

Hotels und Pensionen (der Grösse nach geordnet): Helouan-Hotel (10—20 Frs.). Grand Hotel des Bains (8—10 Frs.), Deutsches Haus (Besitzer E. Helzl, 10 Frs.), Pension Loir, Pension Antonie, Pension Sphinx, Pension Africa (sämmtlich 8 Frs.) Ferner viele kleine und grössere möblirte Wohnungen, sowie auch Pensionen für bescheidene Ansprüche mit billigeren Preisen.

NB. Die oben angegebenen Preise bedeuten: Zimmer und Bett, vollständige Verpflegung und Bedienung.

Eine Badedirektion besteht nicht. Kurtaxe wird nicht erhoben.

Preise für die Bäder: I. Cl. 2 Frs., II. Cl. $1^1/_2$ Frs., Heissluft- und Dampfbäder 2 Frs., Douchen und Inhalatorium 1 Frs. etc.

Vergnügungen: Von der Helouan-Kairo-Railway-Company werden öfters verschiedene Unterhaltungen und Vergnügungen veranstaltet. Sonntags findet im Park arabisches Militärkonzert, Geldlotterie, Eselwettrennen u. a., im Casino Theater (in französischer, italienischer, türkischer und arabischer Sprache) statt. Zweimal wöchentlich ist englisches Militärkonzert. Ausflüge in die umgebende Wüste, ins Gebirge, an den Nil (viel Jagdwild), nach den Pyramiden, nach dem in ca. $^1/_2$ Stunde zu erreichenden Kairo (täglich 16 Züge hin und ebenso viel zurück) mit all seinen Sehenswürdigkeiten.

Gottesdienst: jeden Sonntag kathol. Gottesdienst (italienisch) in der kathol. Kirche, sowie englisch in der englischen Kapelle; jeden zweiten Sonntag deutscher protestantischer Gottesdienst in der englischen Kapelle.

Reiseverbindungen: Für Mitteleuropäer als bequemste und bei weitem beste Linie: Norddeutscher Lloyd von Genua (oder Neapel) aus nach Port-Said. Dieselbe Tour auch durch die italienische Linie: Florio Rubattino zu machen. Daneben: Oesterreichischer Lloyd (Triest-Alexandrien) und noch viele verschiedene andere Reisemöglichkeiten.

Herkulesfürdö.

Herkulesbad bei Mehadia, Ungarn.

Sommer- und Winterkurort.

Beginn der Saison 15. Mai, dauert bis 1. November. Frequenz 10,000 Personen; auch als Luftkurort zahlreich besucht. Im Jahre 1887 beehrte Ihre Majestät die Kaiserin und Königin von Oesterreich-Ungarn den Kurort mit einem sechswöchentlichen Allerhöchsten Aufenthalte. Am 27. September 1896 haben die Majestäten Kaiser und König Franz Josef I. von Oesterreich-Ungarn, König Carol von Rumänien und König Alexander von Serbien den Kurort gelegentlich der Eröffnung des Eisernen Thores mit dem Allerhöchsten Besuch beehrt.

Internationales Rendez-vous der Heilbedürftigen.

Prachtvolle Badepaläste für sämmtliche Heilquellen.

Elektrische Beleuchtung, grosse Neubauten.

Grossartige Hotels, Kursalon, Kurkapellen (ständige Militärmusik), Theater, Bälle, Tombola, Lawn-tennis, Schiessstätte, Kegelbahnen, Badeblatt, Bibliothek, Spaziergänge, Ausflugsorte und schöne Bergpartien.

Das Bad soll seinen Namen aus der Römerzeit haben, als vor 2000 Jahren ein Feldherr Gesundheit und Kraft — wie Herkules sie besass — hier gefunden hatte. Seither sind Hunderttausende zu dieser Heilquelle gepilgert. Auch die Zahl der Quellen und mit diesen die Kurmittel haben sich vermehrt.

Indikationen: Unsere Schwefelthermalwässer können in den mannigfaltigsten Krankheiten in Gebrauch gezogen werden. Je nach der Individualität und dem Grade der chronischen Krankheit kann der Arzt angesichts der grossen Zahl der chemisch verschieden zusammengesetzten Schwefelquellen im Interesse des Kranken leichter eine Auswahl des Bades treffen.

In erster Linie finden unsere Schwefelwässer ihren Gebrauch bei chron. Gelenksrheuma, Muskelrheuma, chron. Gicht, Ischias, chron. Syphilis. Im Einklange mit der chemischen Zusammensetzung unserer Schwefelthermen steht auch die unmittelbare Erfahrung bei Anwendung der Trinkkur; speziell von grossem Nutzen sind sie bei Syphilis, chron. Gicht, bei Hauterkrankungen der verschiedensten Art, insbesondere bei Prurigo (Hautjucken) und nässender Flechte, bei Krankheiten der Rachenschleimhäute, der Bronchien, der Genital- und Harnorgane, bei Krankheiten der Gallenwege, der Leber und bei Hämorrhoidalanlage, bei chron. Metallvergiftungen und bei chron. Stuhlverhärtungen.

Zu den Krankheiten noch, bei welchen unsere Quellen äusserliche Anwendung finden, gehören ferner mancherlei Störungen der Menstruation, Anschwellungen der Gebärmutter, der Hoden, rheumatische Lähmungen sowohl als auch Lähmungen zufolge eines apoplektischen Anfalls.

Zu den neueren therapeutischen Behelfen gehört auch der Inhalations-Saal. Es wird das zerstäubte Schwefelwasser aus dem artesischen Brunnen, vermischt mit den natürlichen Gasen, benützt bei chron. Luftröhrenkatarrh, Krankheiten des Rachens, des Kehlkopfes; ferner die inneren und äusseren Douchen, namentlich die ersteren, welche als kräftiges Reizmittel auf die betreffenden Theile einwirken.

Eine merkwürdige Erscheinung unseres Kurortes ist die wasserreiche, kochsalzhaltige Thermalquelle des Herkulesbades. Inmitten des engbegrenzten Thales, welches durchsetzt mit Schwefelquellen ist, taucht eine mächtige Quelle (die Herkulesquelle) hervor, welche schwefelfrei ist, ja nicht einmal eine Spur von Schwefel enthält.

Ihre Indikation findet statt: bei skrophulösen Dyskrasien, bei Drüsenanschwellungen, bei Geschwüren, die keinen Heiltrieb zeigen, bei Individuen, die schwach sind und Schwefelbäder nicht vertragen können, bei weissem Fluss und bei schweren Rekonvaleszenzen.

Durch den Gebrauch der Schwefelkur entsteht bei den meisten Kranken ein gewisser Grad von Gereiztheit und Schmerzen. Der Gebrauch einiger Salzbäder nach der Schwefelkur kalmirt die Schmerzen und ruft ein allgemeines Wohlbefinden hervor. Betrachten wir die Quellen der Reihe nach:

die Herkulesquelle 56° C.,
die schwefelhaltige Ludwigsquelle 45° C.,
die Carolinenquelle mit 37° C.,
das Elisabethbad mit 52° C.

An glänzender Einrichtung und allen modernen Anforderungen entsprechender Bequemlichkeit sticht das Szaparybad hervor. In einem Flügel befindet sich ein Schwefelbad, welches ein artesischer Brunnen speist. Diese Quelle hat 48° C. Es sind hier 34 Kabinen, 2 grosse



Gesellschaftsbäder und ein Kühlbassin, sodann alle Arten der modernsten Badevorrichtungen, wie wir sie in keinem zweiten europäischen Bade mehr finden. In einem anderen Flügel liegt das Salzbad, welches die Herkulesquelle mit dem nöthigen Wasser versieht. Auch hier bieten die 34 glänzend eingerichteten Kabinen, die beiden grossen Gesellschaftsbäder, die elektrischen und Dampf-Bäder, die Schwitzräume und eine grossartig eingerichtete Massage und Heilgymnastik (im 1. Stock) jede mögliche Bequemlichkeit.

Das Marienbad mit einer den modernsten Anforderungen entsprechenden Kaltwasser-Heilanstalt. In diesem Bade befindet sich eine höchst elegante Schwimmschule.

Zu Trinkkuren werden folgende Quellen benutzt:

Herkulesbrunnen, Kochsalz, 56° C.,
Karlsbrunnen, Schwefel, 41° C.,
Elisabethbrunnen, Schwefel, 52° C.,
Josefsbrunnen, Schwefel, 55° C.,
Augenbadquelle, Schwefel, 51° C. zur Stärkung und Reinigung für Augenleidende.

Tarife, Analysen und Prospekte versendet bereitwilligst *Die Direktion.*

Bad Landeck in Schlesien.

Lage und Klima: Der Kurort liegt 450 m über dem Meere in der durch anmuthige Gebirgslandschaften (Sudeten) erfüllten Grafschaft Glatz, in einem Thalwinkel, dessen einer Schenkel nach Süden, der andere nach Westen verläuft. Er ist gegen Nordwest, Norden und Osten durch die unmittelbar vom Orte bis 900 Meter Seehöhe ansteigenden, mit Nadelholz bewaldeten Gebirgszüge abgeschlossen und nur geöffnet nach Süden und Westen hin, in welcher ersteren Richtung die hohe Wand des Glatzer Schneegebirges (1424 m) in geringer Weite einen Abschluss und eine Wasserscheide zwischen der Oder und der Donau bildet. Die Sommerhitze erfährt durch den Reichthum an Wäldern, Quellen und Bächen eine erfrischende Abmilderung.

Das Klima ist daher anregend, zugleich milder als die Seehöhe erwarten lässt. Ein zwölfjähriger Durchschnitt der mittleren Temperatur beträgt im Juni: 14,4° C., im Juli 16° C., im August: 15,5° C., im Dezember: 1,7° C., im Januar: — 2,5° C., im Februar: — 1,1° C. Der mittlere jährliche Barometerstand ist 722,22 mm, der mittlere Feuchtigkeitsgehalt 78%. Meteorwasser beträgt im jährlichen Mittel 731 mm.

In geognostischer Hinsicht sind neben dem Gneis (Hauptmasse) Glimmerschiefer und Basalt zu nennen, welche hier an die Oberfläche treten.

Die fünf Heilquellen treten aus Gneisspalten hervor; ihr mineralischer Gehalt deutet aber auf die unmittelbare Berührung derselben mit den Basaltlagern in der Tiefe hin. Ihre Temperatur beträgt 28,5—20° C. Wegen ihres mineralischen Gehalts werden sie zu den Wildbädern, wegen ihres Gehalts an Schwefelwasserstoff, organischer Substanz (Algen), Stickstoffgas, schwefelsauren Salzen und Schwefelleber, als den beständigsten Schwefelverbindungen der Schwefelthermen, zu den letzteren gruppirt.

Kurmittel sind Mineralbäder in Wannen zu beliebiger Temperatur, Bäder in Quellen selbst bei deren natürlicher konstanter Temperatur von 28,5° C. und bei deren ununterbrochenem vollen Zufluss uud Abfluss bis 286 Liter in einer Minute, ferner Bäder mit den gebräuchlichen Zusätzen. innere Douchen aus Mineralwasser, äussere Douchen, Moorbäder, Molken, Kefir, Massage, Heilgymnastik, alle gebräuchlichen (auswärtigen) Kurtrinkbrunnen, auch hiesige Mineralquellen zum Trinken und Gurgeln.

Heilanzeigen sind: a) Frauenkrankheiten, namentlich solche, welche aus einem chronischen Entzündungsvorgange im Unterleibe entstanden oder von ihm begleitet sind, insbesondere noch, wenn sie mit grosser Erregung und Schwäche des Nervensystems verbunden sind;

b) Nervenkrankheiten im Bereiche der Empfindungs- und Bewegungsnerven;
c) rheumatische und gichtische Leiden;
d) Blutarmuth und Bleichsucht, Entwickelungs-Chlorosen;
e) chronischer Schlund-, Kehlkopf- und Lungenkatarrh;
f) Blutstauungen im Unterleibe;
g) Bewegungsstörungen und Schwäche nach Krankheiten;
h) mangelhafte Ernährung, allgemeine Schwäche;
i) die Folgen der körperlichen oder geistigen Uebersanstrengung;
k) diejenigen Krankheitszustände, wie gewisse Herzkrankheiten, Fettsucht u. a., gegen welche eine Terrainkur angebracht ist.

Landeck ist seit 1886 zu Terrainkuren nach Oertel's System eingerichtet und nicht allein Kurort im engeren Sinne, sondern hat sich auch als klimatischer Kurort, als Sommerfrische, als Landaufenthalt, als Ort für Nachkuren beliebt gemacht.

Unterhaltung wird gewährt durch tägliche Konzerte der Kurkapelle, durch Tanz- und andere Gesellschaften im Kurhause, die Lese-, Musik- und Spielzimmer, Bibliotheken, durch das Theater, die Parkanlagen, die ausgedehnten Promenaden innerhalb und ausserhalb des unmittelbar an die bewohnten Plätze des Kurortes anstossenden Waldes, durch Spielplätze für Erwachsene und Kinder, durch Ausflüge in die nähere und entferntere Umgebung. Aber wie zur Zerstreuung bietet Landeck auch Gelegenheit zur stillen Zurückgezogenheit.

Badtaxen werden in Form von allgemeinen einmaligen Gebühren für die Benutzung der Kurmittel, Einrichtungen und Anlagen, je nach der Zahl der taxepflichtigen anwesenden Personen einer Familie, nach der Dauer und dem Zwecke des Aufenthaltes (Kur oder Sommerfrische) und für die Bäder besondere Preiszuschläge erhoben. Kurgäste zahlen an Badtaxe ohne Rücksicht auf den Bezirk des Kurortes, in welchem sie wohnen, für eine Person 15 M., zwei Personen einer Familie 21 M., drei und mehr Personen einer Familie 25 M. auf vier und mehr Wochen während einer jährlichen Kurzeit, oder nach Wahl auf einzelne Wochen 4, 6 und 8 M., und geniessen einen Rabatt an den Bäderpreisen vom ersten Bade ab. Andere Fremde zahlen, soweit sie im Bezirk der Stadt Landeck wohnen, auf vier und mehr Wochen je 10, 12 und 14 M. oder nach Wahl auf einzelne Wochen 3, 4 und 5 M. Badtaxe. Kinder unter 14 Jahren und Dienstboten sind von dieser Taxe befreit.

Bäder-Tarif (für Kurgäste): Quellen-(Bassin)-Bäder 70 Pf. bis 1 M. 10 Pf., Wannenbäder 90 Pf. bis 1 M. 25 Pf. je nach der Badeanstalt und Tagesstunde, Douchen 40 und 50 Pf., Vollmoorbäder 3 M., Halbmoorbäder 2 M., Theilmoorbäder 1 M. und 1 M. 20 Pf.

Aerzte und deren Familien, sowie arme Kranke sind von jeder Badtaxe befreit und geniessen unentgeltliche Benutzung der Mineralbäder (und Douchen). Wenig bemittelte Kranke erhalten auf Antrag Ermässigungen der Badtaxe und Bäderpreise gewährt.

Wohnungen sind reichlich (mehr als 110 Häuser) und in guter Einrichtung vorhanden; ein Zimmer kostet je nach Lage, Grösse und Ausstattung und je nach dem Zeitabschnitte der Kurzeit wöchentlich 5 bis 30 M. Im Allgemeinen wird empfohlen, nach der Ankunft hier in einem Gasthofe abzusteigen und von diesem aus die gewünschte Wohnung zu suchen.

Verwaltung: Das Bad ist im Besitz der Stadt Landeck (3500 Einwohner) und wird von dieser verwaltet. Auskunft über hiesige Verhältnisse ertheilt der Magistrat, welcher auf Wunsch Prospekte über Bad Landeck kostenlos zusendet. Näheres hierüber ist auch aus dem „Führer durch Bad Landeck“ (bei Leo Wörl in Würzburg und durch jede Buchhandlung) zu entnehmen.

Kurzeit: Vom Mai bis Ende September. Besuch 7000 Personen.

Badeärzte: Sanitätsrath Dr. Schütze, Dr. Joseph, Sanitätsrath Dr. Ostrowicz, Dr. Herrmann, Dr. Mann, Dr. Bornstein, Dr. Schichhold, Dr. Ernst.

Andere Kuranstalten am hiesigen Orte sind: a) Thalheim (Anstalt für das gesammte Wasserheilverfahren, irisch-römisches und russisches Dampfbad, Fichtennadelbäder) seit 1878; Besitzer: die Aerzte der Anstalt Dr. S. Landsberg und Dr. R. Sandberg; b) Germanenbad in Olbersdorf (Wasserheilanstalt nach Kneipp und Priessnitz) seit 1893, unter ärztlicher Leitung; Besitzer: Franz Bauer.

Landeck ist Eisenbahnstation und hat eine Hochquellen-Wasserleitung, elektrische Beleuchtung im Bau.

Lavey-les-Bains.

Canton Waadt Schweiz.

Am Fusse der Dents de Morcles et du Midi, 20 Minuten von St. Maurice (Station der Lausanne-Brigue-Simplonbahn) gelegen.

Klima vorzüglich; vollständig trocken, da der Boden, aus Kiesel und Sand bestehend, sehr porös ist und ausserdem von der Rhone drainirt wird. Die Luft ist dünn, tonisirend, gleichsam eine Art Alpenluft, obschon Lavey nur 433 m hoch gelegen ist. Die Gebäude wurden errichtet mitten in einem Fichtenwäldchen, fern von jeder Stadt und Dorf, was in Hinsicht auf epidemische Krankheiten sehr wichtig ist. Die Umgegend ist landschaftlich grossartig.

Kurmittel: 1) Eine Schwefelkochsalztherme (Kali, Natron, sehr wenig Kalk), Temperatur 47° C.; gebraucht zu Bädern, ganzen Douchen, warmen und lauwarmen, mit Massage unter dem Wasser, zu Lokaldouchen, Inhalationen und Pulverisationen; sehr

trinkbar, sehr verdaulich (dank dem Stickstoffe und der Kohlensäure, nebst dem Schwe- wasserstoff.)

2) Die Mutterlauge der Bexvieuxsaline von Bex, welche innerlich u äusserlich zuträglicher ist und in stärkerer Dosis genommen werden kann, als w- sie mit gewöhnlichem Wasser gemischt ist.

3) Die Hydrotherapie, luxuriös eingerichtet, reines Quellwasser 8° C. und Wellen in der Rhone, 10—12° C.

4) Die Sandbäder, total und lokal, mit dem sehr feinen und sehr reinen speziellen Apparaten erwärmten Rhonesand. Man trinkt das Thermalwasser während Schweissprozesses im Sande (medizinische Hydrosudopathie).

Indikationen: (Zahlreicher als in den gewöhnlichen Thermen, dank den vor angegebenen Hilfsmitteln (1, 2, 3, 4), sei es einzeln oder kombinirt.) Hautkrankhei- Blutarmuth, Bleichsucht, Lymphatismus, Rhachitis, Hautschwäche, D- pepsie, weibliche Sexualkrankheiten, Katarrh aller Schleimhäute (auch Bla- katarrh), Bronchialdrüsenentzündung, Kinderlähmung, Vernarbung Wunden; wunderbarste Erfolge in allen Formen und Perioden der Skrophulose; ebe in der Haut-, Gelenk- und Knochentuberkulose, sowie in rheumatischen Zustän- und sogar in dem eingewurzeltsten chronischen Gelenkrheumatismus. Chor- Ischias, Gicht, Gelenksteifheiten und alte Verrenkungen. Blutader- zündungen (einige der letzteren Krankheiten werden hauptsächlich durch Sandb- geheilt). —

Badanstalt ersten Ranges; Dauer der Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.

Aerztliche Auskünfte: Dr. A. F. Suchard, Arzt der Anstalt.

Die Etablissements von Lavey umfassen 3 Hotels: das Haupthotel mit Speise- Salons, Komptoir und zwei Stockwerken mit Zimmern; das Badhotel, welches zahlre- gut ausgestattete Badekabinets enthält, ferner helle, gut ventilirte und vorzüglich eingerich- Doucheräume, Inhalationsräume, Sandbäder und 2 Stockwerke für Wohnungen, endlich Dependenz mit komfortablen Zimmern.

Mit Beginn der 1898er Saison werden noch Vergrösserungen und *sehr* wicht- Verbesserungen eintreten, unter andern ein geräumiger Speisesaal, ein grosser Salon, ne- erstklassige Wohnzimmer, Veranden, eine neue Wandelbahn.

Elektrisches Licht. Kapelle für protestantischen Gottesdienst. Jeden Sonntag kath- lischer Gottesdienst. Post, Telegraph und Telephon. — Omnibusverbindung mit de- Bahnhof St. Moritz. — Zahlreiche und elegante Wagen. — Orchester. — Turn- und Sp- platz für Kinder. — Zahlreiche und interessante Ausflüge zu Fuss und zu Wagen. Für R- fahrer sehr geeignete Gegend. —

Preise für Pension mit table d'hôte und 3 Mahlzeiten 7 Frs. und 5 Frs. Zimm- von 1 Fr. 50 bis 5 Frs. pro Tag. Preis für Salon und Wohnung nach Uebereinkomme- für Familienaufenthalt besondere Vereinbarungen.

Bis zum 10. Juni und vom 18. Septemper ab ermässigte Preise. Auf Wunsch ve- sendet Prospekt und ertheilt Auskunft Herr Pasche, *Direktor von Lavey-les-Ba-*

Sct. Lucasbad in Ofen bei Budapest.

Heisse und laue Schwefelthermen, Sommer- und Winterkurort. Eigenthum de- „St. Lucasbad"-Aktiengesellschaft in Budapest. Am Ofner Donauufer, in einem herrlich- Parke, unterhalb des Josefsberges, gelegen, mit der herrlichen Aussicht auf den majestätisch- Donaustrom, ist das Sct. Lucasbad, sowohl was die Heilkraft seiner seit Jahrhunderten b- währten Thermen betrifft, wie wegen seiner modernen Einrichtungen ein Kurort selten- Art. Die verschiedenen Bade-Etablissements sind: Das Schlammba- (400 Badekabinen) auch für die Winterkur bestens eingerichtet und durch geschlossen- und geheizte Korridore mit den beiden Hotels verbunden. Kurbehelfe: Schlammumschläg- Douche-Massage, heilgymnastische und Röntgen-Apparate. — Das Herren-Dampfba- Damen-Dampfbad. — Die Gross-Vöslauer Damen-Schwimmschule. — Die Gross- Vöslauer Herren-Schwimmschule. — Porzellan- und Marmor-Wannenbäder. — Piscinenbäder, Volks-Dampfbäder für Männer- und Frauen. — Mineral-Trinkquelle 38°C.

Grosser Kur- und Restaurationssaal. In den verschiedenen Bädern finden 2000 Per- sonen Platz. Die elf Quellen des Sct. Lucasbades liefern in 24 Stunden 40 Millionen Liter Mineralwasser. Chefarzt des Sct. Lucasbades: Ordinarius Dr. Béla Bosányi.

Oldesloe in Holstein; warme Sool- und Schwefelbäder, salinisch-schwefl- Moorbäder. Siehe Gruppe IV C 1 Seite 227.

Pöstyén (Pistyán) in Oberungarn.

(Eilzugstation der Königlich ungarischen Staatsbahn.)

Der Kurort Pistyán — eine Heilstätte im wahrsten und ernstesten Sinne des Wortes — wird vermöge seiner heissen Schwefelthermen unter die Schwefelquellen gereiht, steht aber ohne Analogie unter den Kurorten da. Am Laufe der Quellen finden sich überall Ablagerungen eines feinen butterartigen Mineralschlammes in solchen Mengen, dass dieser Schlamm zu Heilzwecken in ausgedehntem Maasse verwendet werden kann.

Laut Aussage hervorragender ärztlicher Kapazitäten der Wiener, Budapester und Londoner Universitäten „darf und soll Pistyán nicht mit anderen Schwefelthermen als gleichwerthig betrachtet werden; es stellt in seiner therapeutischen Bedeutung etwas ganz Besonderes dar".

Die mehrhundertjährige Geschichte Pistyán's giebt wohl den besten Beweis für die Wichtigkeit dieser These. — Es kommen alljährlich Kranke nach Pistyán, die sonst warme Bäder absolut nicht vertragen, da hier die Anwendung des Schlammes eine Kur auch bei schwächlichen Personen (Kindern, Greisen) ermöglicht; es suchen Solche Heilung, die viele Kuren ohne Erfolg mitgemacht haben, und die Meisten nicht vergebens!

Indikationen: Gicht und Rheumatismus jeder Art, Neuralgie (Ischias), Tuberkulose, Gelenks- und Knochenleiden, Folgezustände nach Beinbrüchen, Zerrungen, Hautkrankheiten, Blutkrankheiten etc.

Mit einer rührigen Verwaltung an der Spitze begann vor mehreren Jahren die gründliche Rekonstruktion des Kurortes.

Es wurden im Kurhotel aus den benachbarten Villen im Parke einige 100 vortreffliche Wohnzimmer geschaffen, welche nicht nur durch minutiöse Ordnung, sondern auch durch wohlfeile Preise allen Anklang fanden. Ein Kursalon wurde errichtet mit prachtvollen Speise-, Café-, Spiel- und Lesesälen; bald hierauf ein Theater, woselbst Vorstellungen in mehreren Sprachen abgehalten werden.

Das neue Badeetablissement, dessen Eröffnung im Frühjahre 1898 stattfindet, wird das Vollkommenste bieten, was in puncto Hygiene und Bequemlichkeit den Leidenden geboten werden kann.

Alle diese Baulichkeiten liegen staubfrei in dem Jahrhunderte alten herrlichen Kurparke, welcher in seiner grossartigen Ausdehnung (12 Hektar) zur Annehmlichkeit des Aufenthaltes und zur Erholung der Kranken sehr viel beiträgt.

Pistyán steht heute auf der Höhe der Zeit. — Ein internationaler Kurort, wo alle Stände und alle Nationalitäten vertreten sind, und daher Jedermann Gesellschaft und Zerstreuung findet. — In den letzten Jahren kamen auch Mitglieder königlicher Häuser (Prinzessin Pauline von Württemberg, Prinz von Bourbon, H. Graf Bardi etc.).

Zufolge seines Charakters als ein wahrhaft ernster Kurort, ist auch für Humanitäts-Anstalten daselbst gesorgt. Das Beamtenheim mit einer Pension von 2 fl. 20 krz. aufwärts und ein Arbeitersanatorium mit einer Pension von 67 krz. aufwärts pro Tag, sind Institutionen besonderer Art, welche allgemeine Anerkennung finden.

Der Schlamm wird auch zum häuslichen Gebrauche versendet.

Man wende sich wegen Auskünfte jeder Art an die Bade-Direktion nach Pistyán.

Bad Schinznach,

Kanton Argau, Schweiz.

Das Bad Schinznach liegt 343 m über dem Meere, im „schönen Aargau", da, wo der mit der altberühmten Ruine Habsburg gekrönte Wülpelsberg seinen Fuss in die mächtige und rasch dahinfliessende Aare taucht, in einer fruchtbaren, waldreichen Gegend, die nur nach Süden hin frei sich öffnet.

Das Klima ist sehr mild, die Luft rein und staubfrei; die mittlere Sommertemperatur beträgt 17° C., die mittlere Barometerhöhe 728 mm.

Kurmittel: Die schon über 200 Jahre benutzte Quelle liefert in einer Minute mehr als 1000 Liter von 33° C.; sie ist eine der stärksten und reichhaltigsten Schwefelthermen Europas und wird zum Baden, zum Trinken, zum Inhaliren, zu Umschlägen und Douchen aller Art verwendet. — Ausser den Schwefelbädern finden auch Süsswasser-, Dampf-, Sool- und elektrische Bäder erfolgreiche Anwendung. Die Douchen für Schwefelwasser und eine vollständige Hydrotherapie sind mit vorzüglichen Apparaten versehen. — Die neu erbaute, elegant ausgestattete „Atmiatrie" ist mit einer vortrefflichen Ventilations-Einrichtung versehen und enthält eine Trinkhalle und vier grosse Salons für feuchte und trockene (Gas-) Inhalationen, Pulverisationen, Nasen- und Rachendouchen und Gurgelungen.



Das in der Nähe zu Tage tretende Wildegger Jod- und Bromwasser dient in vielen Fällen als wesentliches Unterstützungsmittel der Kur in Schinznach.

Weitere Kurmittel: Elektrotherapie, Massage, Mineralwasserexport, Kuhmilch, Kefir.

Die komfortablen Baderäume und die „Atmiatrie" stehen unter sich und mit den Wohngebäuden durch geschlossene Gallerien in direkter Verbindung.

Nach der Analyse von L. Grandeau enthält ein Liter Thermalwasser: Schwefelwasserstoffgas 37,8 ccm., Kohlensäure 90,2 ccm., und von festen Hauptbestandtheilen: kohlensauren Kalk 0,250, kohlensaure Magnesia 0,120, schwefelsauren Kalk 1,091, Chlornatrium 0,585, Summa der Fixa: 2,166 g. Das Schinznachwasser gehört also in die Kategorie der Schwefelkalkthermen mit hohem Schwefelwasserstoffgehalt.

Indikationen: 1. Chronische Hautkrankheiten (Eczema, Acne vulgaris und rosacea), Sensibilitätsneurosen, vasomotorische Neurosen und Epidermidosen (Psoriasis). 2. Katarrhalische Affektionen der Schleimhaut (Rhinitis, Laryngitis, Frauenleiden). 3. Tuberkulöse Affektionen a) der Respirationswege im Anfangsstadium, b) Knochenleiden und Lupus, c) Skrophulose. 4. Rheumatismus. 5. Nervenkrankheiten. 6. Intoxikationen und Syphilis.

Direktor der Actiengesellschaft: Hans Amsler.

Kurarzt: Dr. med. G. Amsler.

Das Kuretablissement erhebt sich mit seinen sechs Pavillons und Dependancen inmitten wohlgepflegter Garten- und Parkanlagen nur wenige Minuten von der Eisenbahnstation entfernt und besteht aus zwei getrennten Abtheilungen, Neubad und Altbad, deren Wohngebäude zur Aufnahme von 350 Gästen zweckentsprechend ausgestattet sind. Post- und Telegraph im Hotel.

Kurzeit vom 15. Mai bis Ende September. — Kurschrift gratis.

Pensionspreis: Täglich 8 Frs., für Kinder 6 Frs., für Altbad 5 Frs., für Dienerschaft 5 Frs. Reduzirte Preise für grössere Familien.

Zimmerpreise: Zimmer mit 1 Bett 2 bis 5 Frs., mit 2 Betten 4 bis 10 Frs., Salon 10 bis 14 Frs. — Altbad mit 1 Bett 1 bis 2 Frs., mit 2 Betten 3 Frs.

Musik, Bälle, Damen- und Lesesalons, Billard, Promenaden und Ausflüge mit Wagen und Eisenbahn in seltener Abwechslung, Lawn-Tennis u. a. m.

Bäderpreise (Badewäsche inbegriffen): Neubad 2 Frs., Altbad 1 Fr. (Kinder die Hälfte), Süsswasser- und Soolbad 1 Fr., (mit Zuschlag von 5 Cts. per Liter Soole), elektrisches Bad 2 Frs., Inhalationen 1 Fr., Douche 1 bis 1,50 Fr., Dampfbad mit Douche 3,50 Frs.

Gottesdienst: Zur Befriedigung religiöser Bedürfnisse dient eine nächst dem Kurhause neu erbaute Kapelle, worin katholischer, protestantischer und englischer Gottesdienst gefeiert wird.

Das Etablissement liegt zwischen Wildegg und Brugg bei der Nordostbahnstation Schinznach an der Linie Basel-Olten-Aarau-Turgi-Zürich-Romanshorn, 2½ Bahnstunden von Basel und 1 Bahnstunde von Zürich entfernt.

Trencsin-Teplitz.

Die Perle der Karpathen, Schwefeltherme in Oberungarn, 20 Minuten von der Eisenbahnstation Tepla-Trencsin-Teplitz entfernt. 253,2 m über dem Meer, anmuthiges Thal, umgeben von üppig bewaldeten Bergen, am Fusse der Karpathen gelegen. Klima mild, geschützte Gebirgslage, prachtvolle Parkanlagen und herrliche Waldungen mit gut gepflegten Promenadenwegen.

Kurmittel: Das im Jahre 1889 im orientalischen Style, mit allem erdenklichen Luxus erbaute Bad (Hammam) mit grossem Bassin, Einzelbädern, warmen und kalten Douchen und Inhalationen, ausserdem vier Spiegelbäder, Porzellan-, Marmorwannen und Kaltwasserheilanstalt. Die Temperatur der einzelnen Quellen liegt zwischen 37 und 40° C. Preise der Bäder von 20 krz. bis 1,50 fl.

Indikationen: Bewährt bei Gicht und chronischem Rheumatismus, rheumatischem Kopfschmerz, bei verschiedenen Formen des Muskelrheumatismus, Affektionen der peripheren Nerven, Cerebral- und Spinallähmungen, rheumatischer Gesichtslähmung, durch Gifte hervorgebrachten Lähmungen, Lähmungen nach akuter und konstitutioneller Syphilis, hysterischen Lähmungen, Neuralgien rheumatischer, arthritischer und syphilitischer Natur, Blei- und Quecksilber-Neuralgien, Neuralgien der Armnerven, der Zwischenrippennerven, Ischias, Gelenksneurosen, chronischen Hautausschlägen und Geschwüren, Caries und Nekrose der Knochen, Wunden mit trägem Heiltrieb, skrophulösen Erkrankungen der Gelenke, Folgen von Verrenkungen, Beinbrüchen und Puerperalkrankheiten, Merkurialismus, chronischen Erkrankungen der Schleimhäute, Hämorrhoiden.

Direktor: Fridolin Krepler.

Badeärzte: Dr. Filipkiewicz, Dr. Gallia, Dr. v. Heinrich, Dr. Prohaska, Dr. Friedländer, Dr. Grün.

Wohnungen: Gute Unterkunft in den 8 herrschaftlichen Häusern mit ca. 400 komfortabel eingerichteten Zimmern im Preise von 50 krz. bis $3^1/_2$ fl. pro Tag. Ausserdem sind noch viele Privathäuser. Verpflegung billig im neu erbauten Kursalon, Hotel „Teplitz", Gasthof „Oesterreich", Restauration „Zum Elefanten", „Baracska" und Privat-Kochanstalten (auch für Israeliten). Im Mai und September für 3 fl. pro Tag Bäder, Wohnung und ganze Verpflegung.

Unterhaltung: Täglich Theater in deutscher Sprache und dreimal Musik. Konzerte, Bälle, Lawn-tennis-Plätze, Schiessstätte, Kahnfahrten.

Kur- und Musiktaxe: 1. Kl. 12 fl., 2. Kl. 7,20 fl., 3. Kl. 3,60 fl., 4. Kl. 1,20 fl. Familien-Mitglieder die Hälfte.

Gottesdienst: Katholisch, evangelisch und israelitisch.

Jährliche Frequenz ca. 6000 Kurgäste.

Kursaison: Vom 1. Mai bis 1. Oktober. Es können aber auch im Frühjahre, Spätherbste und Winter Badekuren vorgenommen werden, und ist das „Sinahaus" eigens zu Winterkuren hergerichtet worden.

Verkehr: Direkte Eisenbahnverbindung mit dem ganzen Kontinent durch die Linie Trencsin-Sillein, Trencsin-Pressburg, Trencsin-Galgócz, Galantha und Trencsin-Brünn.

Illustrirte Prospekte versendet gratis:

Die Gräflich d'Harcourt'sche Bade-Direktion Trencsin-Teplitz.

Warasdin-Töplitz in Croatien.

Altberühmte heisse Schwefeltherme von + 58° C. (Aquae Jasae der Römer), mit kräftigem Schwefelschlamm, liegt an der Zagorjanerbahn, in reizender, milder, windstiller, gegen Norden geschützter Gebirgsgegend, 198,70 m über dem Meere.

Saisondauer vom 1. Mai bis 1. Oktober.

Das Kurhaus, sehr komfortabel eingerichtet (110 elegante Zimmer), ist mit der Badeanstalt (45 Separat-Marmor- und Porzellankabinen und 5 Separat-Schlammbäder) durch geschlossene Gänge verbunden; dadurch eignet sich Warasdin-Töplitz auch zu Winterkuren.

Noch sind zwei andere Hotels und zwei Badehäuser für minder Bemittelte und fürs Volk vorhanden.

Auch Privatwohnungen sind zu bekommen.

Analyse nach Hofrath Prof. Ludwig (Wien 1895) in 10 000 Gewichtstheilen:

Schwefelsaures Kalium	0,298	Gewichtsth.	Kohlensaures Magnesium	0,956	Gewichtsth.
„ Strontium	0,021	„	Magnesiumbicarbonat	1,411	„
„ Natrium	1,843	„	Kohlensaures Eisen	0,003	„
Borsaures Natrium	0,009	„	Eisenbicarbonat	0,004	„
Chlornatrium	0,824	„	Kohlensaures Mangan	0,0015	„
Chlorlithium	0,031	„	Aluminiumoxyd	0,002	„
Chlorcalcium	0,461	„	Kieselsäureanhydrid	0,540	„
Phosphorsaures Calcium	0,002	„	Schwefelwasserstoff	0,062	„
Unterschwefligsaures Calcium	0,020	„	Organische Substanzen	0,037	„
Kohlensaures Calcium	2,755	„	Halbgebundene Kohlensäure	1,669	„
Calciumbicarbonat	3,967	„	Freie Kohlensäure	1,676	„

Summe der festen Bestandtheile 7,766.

Indikationen: Die Bäder sind von ausgezeichneter Wirkung bei: Gelenk- und Muskelrheumatismus, bei rheumat. Neuralgien, Ischias, verschiedenen Exsudationen, Gicht, chron. Magen- und Gedärmkatarrhen, chron. Blasenkatarrhen, Kehlkopf- und Rachenkatarrhen, bei Knochenleiden, wie Periostitis und Caries, bei Steifigkeit nach Knochenbrüchen, Skrophulose und Rhachitis, Hautkrankheiten, wie Psoriasis, Eczem, Prurigo etc., bei Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, wie chron. Entzündungen, Menstruationsanomalien etc., bei Metalldyskrasien, Blei- und Quecksilbervergiftungen.

Auch Trinkkuren wirken ausgezeichnet bei katarrh. Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, bei Plethora und Hämorrhoiden etc. etc. Massage. Elektrizität.

Jährliche Frequenz 3500—4000 Gäste.

Badearzt: Dr. A. Longhino. — Stabile Apotheke; Post- und Telegraphenstation.

Während der Saison: Musik, Réunions, Tanzunterhaltungen, Konzerte, Tombolas, Ausflüge etc. etc.

Schöne Promenaden, üppige Vegetation, prächtige Umgebung. Kurhaus mit der Badeanstalt offen durch das ganze Jahr. Prospekte gratis und franko durch

Die Badeverwaltung.



GRUPPE XI.

Kurorte mit verschiedenen Kurmitteln organischer Natur.

Milch, Kumys, Kefir, Weintrauben, Kräutersäfte.

1. Die Milch ist dasjenige leicht verdauliche Nahrungsmittel, welches alle dem Körper nothwendigen Nahrungsstoffe in der ihm zusagendsten Form enthält, und zwar sind der stickstoffhaltige Bedarf durch Caseïn und Albumin vertreten, durch Butter und Milchsäure die nothwendigen Kohlenhydrate und endlich die erforderlichen Salze. Deshalb ist die Milch das am weitesten verbreitete Kurmittel und ganz besonders da angewendet, wo es sich zunächst um Aufbesserung der Kräfte und Vermehrung der Blutkörpertheile durch möglichst reizlose Mittel handelt. Hierbei ist die Gattung der Milch von Wichtigkeit. Kommt es darauf an, eine möglichst stickstoffreiche Milch zu geben, so sind die Kuh- und Schafmilch wegen ihres Gehaltes an Caseïn und Albumin (5 pCt.) zu empfehlen; an festen Stoffen, Milchzucker und Butter, übertrifft Schafmilch sogar noch die erstere. Die Ziegenmilch, welche der Kuh- und Schafmilch an festen Stoffen nachsteht, wird von Vielen, besonders Tuberkulosen und Darmkatarrhleidenden leichter vertragen. Ausserdem neigen die Ziegen sehr wenig zu Tuberkulose, können des geringen Preises wegen bei Erkrankungen leicht ersetzt werden, sind mit Bequemlichkeit an die Wohnungen der Patienten zu bringen und daselbst leicht zu melken, und deshalb sind in einigen Kurorten (Meran zur Frühjahrs- und Winter-Saison) Ziegenmilchkuren sehr beliebt. Die nicht nährende Eselinnenmilch, am ärmsten an Caseïn und Butter, aber reich an Milchzucker und Salzen, ist von Alters her bei fieberhaften Zuständen Brustkranker mit Recht empfohlen. Saure Milch wird als Ersatz für alle obigen Sorten, Buttermilch bei chronischem, trockenem Darmkatarrh, besonders bei Herzkrankheiten, konsekutiven Nierenerkrankungen und Magengeschwüren sehr gerühmt. Sterilisirte Milch wird in jüngster Zeit in grossem Maassstabe in einigen Kurorten (Schloss Spaureg bei Meran) bereitet und bewährt sich bei Darmkatarrhen verschiedener Art, auch Tuberkuloser. Einer grossen Beliebtheit erfreut sich die mit Recht sehr gerühmte Professor Gärtnersche Milch, welche aus Kuhmilch ganz beliebiger Konzentration und bei Benutzung einer die Schmutzpartikelchen und Bakterien sicher entfernenden Zentrifuge mit der Hälfte des ursprünglichen Caseïns, der Salze und des Zuckers hergestellt ist. An Fett hingegen ist diese Milch reicher oder wenigstens nicht ärmer als Vollmilch. Durch Zugabe von 35 gr Milchzucker zu einem Liter Fettmilch wird der Geschmack korrigirt. — Die Gärtnersche Fettmilch ist von vielfach erwiesenem Werthe in allen Fällen, wo es sich darum handelt, eine Nahrung zu geben, welche an die Verdauungskraft des Magens die geringste Anforderung stellt. Sie gleicht der Buttermilch und der Molke, vor denen sie sich durch ihren höheren Nährwerth auszeichnet. Sie ist zu Milch- und Mastkuren und für Diabetiker, in letzterem Falle mit nur 1 pCt. Zucker und 4 pCt Fett, als vortrefflich zu bezeichnen. Diese Milch ist in sehr vielen Kurorten Oesterreichs und Deutschlands eingeführt.

In jüngster Zeit ist von Prof. Javorsky in Krakau eine Kraftmilch mit
ɔ pCt. Fett, 1,8 pCt. Eiweiss, 6 pCt. Milchzucker und etwa 0,3 pCt. Salze (= 125 Ka-
ɪrien) hergestellt und als dreifache bezeichnet, weil sie dreimal so viel Fett ent-
ält als gewöhnliche Kuhmilch, und als Uebergangsnahrung eine (lac duplex) Doppel-
ɪilch. Da die Kraftmilch nach Zentrifugiren 430000 Keime ergab, wird sie
terilisirt. Die Ergebnisse der Anwendung waren, dass sie für Gesunde und Kranke
ich eignet, dass nur 1—2 Liter nöthig waren, keine Verdauungsbeschwerden auf-
raten, Stuhlverstopfung sich hob, Diarrhöe nicht eintrat, durchschnittlich 1 Kilo
ɜewichtszunahme per Woche sich ergab, sie im Magen keine Gerinnung zeigte und
liesen früher verlässt als gewöhnlich.

2. Der Kumys ist in alkoholischer Gährung begriffene Milch. Ursprünglich
ɪur aus Stutenmilch in Kirgisen-Steppen bereitet, wird er jetzt durch eine ähnliche
Fermentation in deutschen, schweizerischen und tirolischen Kurorten aus verschie-
denen Milchsorten, besonders Kuhmilch, hergestellt. Durch den Gehalt an Caseïn,
Salzen, Fett, Milchzucker, Alkohol und Kohlensäure wird die Ernährung gehoben,
die Fettanhäufung begünstigt, die Darmabsonderung beschränkt, das Herz angeregt.
Je älter der Kumys, desto mehr wirkt er verstopfend, in grösseren Mengen genossen,
berauscht er, sein Geschmack ist angenehm erfrischend, namentlich wenn er nicht
über 3 Tage alt, noch süss ist und weniger Alkohol enthält.

3. Der Kefir, sogenannter echter Kumys aus Kuhmilch, würde ursprünglich nur von Tartaren am nördlichen Abhange des kaukasischen Gebirgsrückens aus Kuhmilch mittelst Gährung bereitet. Das hierzu verwendete Ferment, vollkommen unähnlich den bisher bekannten Fermenten, an Form dem Blumenkohl ähnlich, nimmt in der Milch an Umfang zu, zerfällt, wächst wieder an und vervielfältigt sich in dieser Weise. Es ist eine Art Hefe, in welcher mikroskopisch Hefezellen und Bakterien nachgewiesen sind, deren Fähigkeit, wieder aufzuleben, wenigstens ein Jahr vorhält. Im Kefir ist ein grosser Theil des Caseïns und Albumins bei der Gährung in Hemialbumose, der Milchzucker in Kohlensäure und Alkohol verwandelt. Die chemische Analyse des Kefirs ergiebt ungefähr das Dreifache an Eiweis gegenüber der Stutenmilch, ist etwas ärmer an Milchsäure, die Hälfte ärmer an Alkohol. Er ist deshalb angezeigt bei ungenügender Ernährung, Tuberkulose, Magen-, Darmkatarrh, Anämie, Morbus Brightii. Verboten ist er bei Plethora abdominalis, Fettleibigkeit und bei Haemoptoe.

4. Molken werden aus Ziegen-, Kuh- und Schafmilch bereitet, indem durch Labzusatz unter Erwärmung der Käsestoff aus der Milch entfernt wird. Reich an Wasser, frei von Stickstoff, bleiben die Molken von Bedeutung überall da (Beneke), wo es sich darum handelt, das Blut an Stickstoffgehalt zu verringern, ohne die Ernährung an unorganischen Verbindungen leiden zu lassen oder wo die letzteren mangelhaft vertreten sind. Der hohe Wassergehalt beschleunigt die Stoffmetamorphose. Deshalb wird die Molkenkur bei der sog. Plethora abdominalis, überhaupt wo auf vermehrte Darm-, Leber- und Nierensekretion abgezielt wird, ihren alten Platz behaupten, ebenso bei gichtischen Prozessen. Milde Kuren werden bei Skrophulose, chronischen Lungenkatarrhen, besonders in Verbindung mit Mineralwässern, anzuwenden sein.

Alaunmolke (1 Alaun: 200 Milch) empfiehlt sich sehr bei Lungenblutern, besonders wenn Neigung zu Diarrhöe und Darmblutungen vorhanden ist. Sie wird von den meisten Patienten sehr gut vertragen, kann wochenlang angewendet und als ein sehr gutes blutstillendes Mittel empfohlen werden.

Tamarindenmolke (4 Theile Pulpa tamarindorum zu 200 Theilen Milch) wird mit Erfolg bei trockenem Darmkartarrh und Haemorrhoidalblutungen verwendet.

Alle in dem Almanach aufgeführten klimatischen Kurorte (Gruppe I) sind auch als Molkenkurorte zu [illegible]

5. Die Wein[illegible] [illegible]n an wirksamen Bestandtheilen hauptsächlich Traubenzucker, s[illegible] Kali, weinsauren Kalk, Kali, Phosphorsäure,



Kalk, Magnesia, selbst Eisen, Pflanzen-Eiweiss, Gummi und Dextrin, sehr viel Wasser. Sie sind in gewisser Beziehung den Molken vergleichbar. Zu 1—1½ Kilo täglich kurgemäss genossen, wirkt die Traube ernährend, die Anbildung und das Körpergewicht erhöhend; doch ist sonstige nahrhafte Kost und sorgfältige Diät während der Kur erforderlich, sonst wird sie leicht zur Auslaugungskur. Die Pflege der Zähne und des Zahnfleisches durch Ausspülung mit alkalischen Wässern ist dringend geboten. Schalen und Kerne sind zu entfernen. In grösseren Quantitäten, 1½—3—4 Kilo täglich und mehr, befördert die Traubenkur den Stoffumsatz und führt mehr oder weniger gelinde ab. Bei Unmöglichkeit des Kauens ist der ausgepresste Traubensaft in ungefähr der Hälfte der Dosis der ungepressten Trauben zu verabreichen.

Erfahrungsgemäss wirkt die Traubenkur günstig in kleiner Dosis bei chronischem Lungenkatarrh mit und ohne Tuberkulose, bei letzterer darf keine Neigung zu Haemoptoe vorhanden sein, bei Emphysem, bei Skropheln und manchen Fällen von Blutarmuth, überall vorausgesetzt, dass die Magenverdauung nicht gestört ist. In grösseren Mengen ist sie bei Plethora abdominalis und den damit verbundenen Komplikationen, Leberhyperämie, Fettsucht etc. in Anwendung.

Von ganz besonderem Erfolge ist eine mittlere (1½—2 Kilo) und, wenn die Konstitution des Kranken es erlaubt, eine grössere Kur d. i. 2—3 Kilo pro die, bei chronischem Blasenkatarrh und, wie zuerst Hausmann in Meran aufmerksam machte, bei chronischer katarrhalischer Pyelitis und bei Ptyalismus nach Magen- und Darmstörungen. Grössere Dosis ist selten gebräuchlich. Die Traubenkur dauert 3—4 Wochen und fällt selbstverständlich in die Monate September und Oktober. Traubenkurorte: 1. am Rhein: Dürkheim, Baden-Baden, Wiesbaden, Kreuznach, Laubbach bei Koblenz, ebenso Boppard; 2. am Genfersee: Vevey, die Montreuxgruppe; 3. in Südtirol: Meran, Gries, Bozen, Arco.

6. Die Kräutersäfte. Der frisch ausgepresste Saft wild wachsender, aromatische und bittere Stoffe enthaltender Gebirgskräuter (Leontod. taraxac., Veronic. beccab., Nasturt. aquat., Tussilago farfara etc.) wird zu 25—30—60 gr nüchtern oder im Laufe des Vormittags als Stomachicum, die Nierenthätigkeit leicht anregendes, abführendes Mittel oder als nützliches Correctivum, besonders bei Milch-, Molken- und dergleichen Kuren angewendet.

Arco in Südtirol; Trauben- und Kefirkuren; Kuh-, Ziegen- und Eselinnenmilch; klimatische Winterstation. Siehe Gruppe I, Seite 162.

Aussee, Steiermark. Milch-, Molken-, Kefirkuren. Soolbad, klimatischer und Terrainkurort. Siehe Gruppe IV, Seite 233.

Baden-Baden, Milch- und Molkenkuren, Kräutersäfte, Traubenkuren, Thermalquellen. Siehe Gruppe IV D, Seite 251.

Baden bei Wien, Trauben- und Terrainkuren; Inhalationen. Salinisch-erdige Schwefelquellen. Siehe Gruppe X, Seite 420.

Boppard a. Rh., Milch- und Traubenkurort, Terrainkuren; Wasserheilanstalt Marienberg. Siehe Gruppe XIIA.

Dürkheim a. H., Rheinpfalz, Traubenkurort, Soolbad und Luftkurort; Milch, Molken. Siehe Gruppe IV, Seite 236.

Gleisweiler, bayr. Rheinpfalz. Klimat. Kurort; Kaltwasserheilanst., Milch-, Kefir-, Traubenkuren; Kiefernadelbäder;Elektr.; Naturheilmethode.S.Gr.I,S.72.

Gries bei Bozen, Trauben-, Molken- und klimatischer Kurort. Siehe Gruppe I, Seite 150.

Ischl im Salzkammergut, Oesterreich, Kuh- Schaf- und Ziegenmolken, Kräutersäfte, Terrainkuren. Soolbad. Siehe Gruppe IV, Seite 238.

Kreuznach, Rheinprovinz, Molken-, Milch- und Traubenkuren; Inhalationen; Soolbad. Siehe Gruppe IV, Seite 240. Terrainkuren.

Meran im deutschen Südtirol, klimatischer Kurort. Trauben, Molken, Milch, Kefir, Kumys, Kräutersäfte etc. Siehe Gruppe I, Seite 152.

Montreux am Genfer See, Trauben- und klimatischer Kurort, Heilgymnastik, Elektrotherapie, Massage. Siehe Gruppe I, Seite 166.

Münster am Stein, Rheinprovinz, Trauben- und Ziegenmolkenkuren. Inhalationen. Soolbad. S. Gr. IV, Seite 243.

Reichenhall, in den bayr. Alpen, Molken-, Terrain- und bedeutender klimatischer Kurort, Kräutersäfte, Kefir, Soolbad. S.G. IV, S. 245.

Wiesbaden, Provinz Hessen-Nassau, Trauben-, Molken- und Terrainkurort. Thermalquellen. Siehe Gruppe IV, Seite 258.



GRUPPE XII.

Spezial-Heilanstalten.

A. Anstalten für Wasserheilverfahren.*)

In diesen Anstalten sind es zunächst die physikalischen Eigenschaften des Wassers, welche zu Heilzwecken in Anwendung kommen, vielfach in Verbindung mit heissen Luft- und Dampfbädern (römisch-irische und russische Bäder). Abgesehen von den auflösenden, auflockernden und erweichenden Eigenschaften des reinen, möglichst weichen Wassers, in Folge deren es die der Haut anhaftenden eingetrockneten Sekrete derselben nebst dem dadurch festgehaltenen Staub, abgestossenen Epidermiszellen u. dergl. zu entfernen und die Haut selbst aufzulockern geeignet ist, wird das Wasser hier hauptsächlich als Träger und Vermittler thermischer und mechanischer Reize verwendet, zu welchem Zweck es vielfach in Verbindung mit anderen mechanischen Reizen (Reiben, Kneten) in verschiedenen Anwendungsformen in Betracht kommt, die, soweit sie auf den Gesammtorganismus wirken, je nach der Intensität oder dem Vorwiegen der thermischen oder mechanischen Reize, der Applikationsstelle und deren Ausdehnung etc. in allgemein beruhigende (sedative) und erregende (excitirende) eingetheilt werden. Zu ersteren gehören z. B. das warme Vollbad (von 27—29° R. = 34—36° C.), das kühle Halbbad (von 26—20° R. = 32 bis 25° C. und niedriger), das kalte Sitzbad (von 26° R. = 32° C. an abwärts), die feuchte Einpackung des ganzen Körpers etc.; zu den erregenden gehören hauptsächlich die kalte nasse Abreibung (mit Wasser von ca. 20° R. = 25° C. und weniger), eventuell verstärkt durch vorherige trockene Einpackung, die Regen- und Strahldouche, letztere eventuell modifizirt durch raschen Wechsel der Temperatur des Wasserstrahls, das Wellen- und Sturzbad etc. Ausserdem kommen noch eine Anzahl mehr lokal wirkender Applikationen, wie feuchte (Priessnitz'sche) Theilumschläge, lokale Douchen und Uebergiessungen, Kühlapparate etc. zur Anwendung.

Alle diese Prozeduren beruhen auf der physiologischen Thatsache, dass bei Applikation von Kälte auf die Körperoberfläche zunächst die Haut des betroffenen Theils durch Kontraktion der Haut- und Blutgefäss-Muskulatur (sogenannte Gänsehaut) und eventuell auch die darunter befindlichen Gewebe blutleer werden, nach einiger Zeit jedoch das Gegentheil, einen Blutreichthum durch Erschlaffung der Haut- und Blutgefäss-Muskulatur zeigen, der bis zu venöser Stase führen kann. Durch Verbindung mechanischer Reize der Haut, wie Reiben, Kneten, Schlagen etc. und aktiver Bewegung mit der Kälteapplikation wird der Uebergang der primären Kontraktion der Muskelfaser in Erschlaffung, die sogenannte Reaktion, beschleunigt, ebenso wird durch Reiben etc. nach der Kälteapplikation, also beim Abtrocknen, und aktive Bewegung nachher einer erneuten oder verlängerten Blutgefässkontraktion (Erkältung) bezw. einer verlängerten zu starken Erschlaffung (Erfrierung) vorgebeugt. Wird ein solcher Kältereiz öfter wiederholt, so wird die davon getroffene Körperpartie dauernd blutreicher, röther gefärbt und dicker, wie umgekehrt und oft andauernd warm oder feucht-warm gehaltene Theile der Körperoberfläche leicht anämisch werden.

---

*) Vergl. „Ueber den jetzigen Stand der wissenschaftlichen Hydrotherapie." **Aerztl. Vereinsblatt** 1894. Nr. 283.

Die Hydrotherapie benutzt also diese Vorgänge dazu, eine Fluxion nach einem grösseren oder kleineren Theil des Körpers, namentlich dessen Oberfläche, zu leiten, um entweder diesen selbst blutreicher zu machen oder andere Körpertheile zu entlasten (Ableitung durch ausgebreiteten Gegenreiz), ausserdem um durch Anregung einer Art Gymnastik der Haut- und Gefäss-Muskulatur der ganzen Körperoberfläche die Reaktion auf Kälteeinwirkung zu beleben, um den Körper gegen Erkältungseinflüsse zu schützen, abzuhärten, oder chronisch-rheumatische Zustände zu beseitigen, dann aber auch, um neben der Verbesserung der Hautthätigkeit durch Förderung der Fluxion nach der Körperoberfläche (also des peripherischen Kreislaufs) eine Beschleunigung der Oxydation im Blut und damit des Stoffwechsels, eine Verbesserung des Gesammternährungszustandes zu erzielen. Natürlich muss deshalb eine reichliche Zufuhr kräftiger, nicht zu schwer verdaulicher, gemischter Nahrung mit der Kur verbunden sein, wonach sich auch alsbald ein lebhaftes Bedürfniss bei den Patienten einzustellen pflegt. — Für den günstigen Verlauf solcher Kuren ist es indess nothwendig, dass dem kranken Individuum eine gewisse Energie der allgemeinen Reaktionskraft nicht fehle.

Ausserdem kommen in den meisten Wasserheilanstalten noch andere physikalische Heilmethoden in Anwendung, namentlich Elektrizität, Massage, Heilgymnastik, oft mit einander in unmittelbarer Verbindung, wie hydro-elektrische Bäder und Douchen, Elektro-Massage etc. Manche wenden auch verdünnte und verdichtete Luft an (pneumatische Glocke).

So stellt der Heilapparat der Wasserheilanstalten das reichhaltigste Arsenal der gesammten Balneotherapie dar, so dass neben einer grossen Anzahl akuter Erkrankungen fast alle chronischen Krankheiten Gegenstand hydrotherapeutischer Behandlung werden können. Am meisten kommen indess in Betracht:

1. Anämie, Chlorose und sonstige allgemeine Ernährungsstörungen, wegen des günstigen Einflusses der hydrotherapeutischen Allgemeinapplikationen auf den Gesammternährungszustand.

2. Chronisch-rheumatische und sonstige chronisch-entzündliche Prozesse, Kongestivzustände, Exsudate etc., sowohl wegen der Kräftigung der Haut- und Gefässmuskulatur (Abhärtung gegen Erkältungseinflüsse), als auch wegen der Belebung der allgemeinen und lokalen Blutbewegung und damit der Resorption sowohl der Exsudate wie der eingeführten Nahrung.

Das Hauptkontingent der Kurgäste der Wasserheilanstalten aber stellen

3. die funktionellen Neurosen: Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie und Melancholie, bei deren Behandlung sowohl die Ableitung einem gewissen Reizzustand des Zentralnervensystems gegenüber, als die psychiatrische Behandlung, die Disziplin der Anstalt, wenn dieselbe auch selbstverständlich nicht durch physischen Zwang, sondern nur durch moralische Einwirkung aufrecht erhalten wird, die geregelte Lebensweise mit Ablenkung der Gedanken des Patienten von der Krankheit, das sichere, zielbewusste Auftreten des Arztes und nicht zuletzt die Verbesserung des Gesammternährungszustandes in Betracht kommt. Bei den beiden erstgenannten dieser Affektionen kommt auch die Elektrizität, meist als allgemeine Elektrisation (elektrisches Bad, Elektromassage) zur Anwendung.

4. Organische Affektionen der verschiedensten Art des zentralen wie des peripherischen Nervensystems, wie Tabes, Myelitis, Atrophien, Sklerosen, Lähmungen, Krämpfe, Neuritiden, Neuralgien etc., bei welchen Hydrotherapie, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik und Lebensweise herangezogen werden können, — selbst progressive Paralyse im Anfangsstadium, namentlich zur Beobachtung und möglichst frühen Feststellung der Diagnose, wobei übrigens alle eingreifenden hydrotherapeutischen Allgemeinapplikationen, namentlich niedrige Temperaturen, zu vermeiden sind. Da solche Fälle, wie überhaupt psychiatrische Initialzustände, auch sehr häufig für vorübergehende nervöse Ueberreizungszustände angesehen werden und deshalb bis zur Feststellung der Diagnose in Wasserheilanstalten kommen, ist den Aerzten der Letzteren vielfach Gelegenheit geboten, grade diese Anfangsstadien kennen und beurtheilen zu lernen. — Schliesslich können



5. Entziehungs- (von Alkohol, Morphium etc.), Entfettungs- und sonstige diätetische Kuren (z. B. bei Diabetes, harnsaurer Diathese etc.) in den Wasserheilanstalten durchgeführt werden, zu welchen diese in nicht zu schweren Fällen schon wegen der ärztlicherseits geregelten und kontrolirten Lebensweise sich besonders eignen, ebenso wie zur Erholung nach andern Krankheiten (Rekonvaleszenz) oder nach anstrengenden Arbeiten und körperlichen Strapazen oder psychischen Aufregungen und Anstrengungen.

Die Dauer einer Kur schwankt natürlich sehr. Bei den funktionellen Neurosen ist eine Kurdauer von weniger als vier Wochen von keinem wesentlichen und dauernden Nutzen. Durchschnittlich beträgt sie hierbei sechs Wochen. Melancholiker jedoch kommen auch damit nur ausnahmsweise aus; sie bedürfen vielmehr, soweit sie sich überhaupt zur Behandlung in Wasserheilanstalten eignen, meist drei Monate und noch länger. Zur blossen Erholung nach Anstrengungen und Strapazen genügt dagegen oft auch ein kürzerer Aufenthalt als während vier Wochen.

Aigle-le-Bains, Kanton Waadt, Schweiz, 584 m ü. M., klimatischer Kurort, Soolbad und Wasserheilanstalt. Traubenkuren.

Albersdorf am Nordostsee-Kanal, Stahlbad, Kur- und Wasserheilanstalt. Luftkurort ersten Ranges. Siehe Näheres in Gruppe IX, Seite 358.

Alexandersbad im Fichtelgebirge.

Kur- und Wasserheilanstalt.

Alexandersbad liegt im Fichtelgebirge am Fusse der Luisenburg, Oberfranken. — 1839 gegründete, in Deutschland höchstgelegene Wasserheilanstalt für Nervenkranke und chronisch Leidende (590 m). Kräftigendes subalpines Waldklima. Absolut staubfreie Luft. Völlige Ruhe. Grosse Parkanlagen, die in die direkt am Hause beginnenden Nadelwaldungen übergehen.

Kurmittel: Vollständige Hydrotherapie mit neuen Bade- und Doucheeinrichtungen. Massage, Elektrizität (elektrische Bäder), Heilgymnastik, Diät- und Terrainkuren. Psychotherapie. Ueber Stahl-, Moor- und Fichtennadelbäder siehe Stahl- und Moorbad Alexandersbad Seite 359.

Unterkunft in 85 Zimmern für die verschiedensten Ansprüche. Waldhaus für Familien mit Kindern. Pension mit Zimmer und Bedienung 6—8,50 M. pro Tag. Badeprozeduren nach festem Tarif. Geisteskranke ausgeschlossen.

Dauer der Saison: 15. Mai bis Oktober.

Ausserhalb der Anstalt und des Stahlbades keine ärztliche Behandlung.

Leitender Arzt und Direktor des Bades Dr. H. Faltin.

Post und Telegraph im Bade. Alle Häuser sind mit Quellwasserleitung und Spülklosetten versehen.

Verbindung: Eisenbahnstation Markt-Redwitz, Haltestelle und Kreuzungspunkt aller Schnellzüge der Bahnstrecken Berlin-Leipzig-Hof-München und Frankfurt-Nürnberg-Eger-Karlsbad-Wien. 40 Minuten von der Bahnstation gelegen. Postanschluss nach Alexandersbad. Auf Bestellung kommen Wagen von der Badeverwaltung.

Auskunft und genaue Prospekte durch *die Badeverwaltung.*

Arco,

Dr. Fr. Navrátil's Kuranstalt,

in der besten Lage der wärmsten klimatischen Station Südtirols gelegen, stellt sich die Aufgabe, die klimatischen Einflüsse durch die Vorzüge der anstaltsmässigen ärztlichen Leitung und Ueberwachung, sowie im Bedarfsfalle durch andere Heilfaktoren zu unterstützen und zu ergänzen. Hydro-, Helio-, Elektro- und Inhalationstherapie, Heilgymnastik und Massage, diätetische Kuren. Pensionspreis inklusive Bedienung und elektrische Beleuchtung von 8 Kronen an pro Tag. Prospekte und jegliche Auskunft auf Wunsch bereitwilligst. Die Broschüre: Die Behandlung des menschlichen Gesammtorganismus in chronischen Krankheiten von Dr. Navrátil, Verlag des Reichs-Medizinal-Anzeigers, Leipzig 1891, zweite Auflage (Preis 1 M.), giebt Aufschluss über den Standpunkt des Anstalts-Inhabers.

Aue im Erzgebirge.

Orthopädische und Wasserheilanstalt.

DDr. Pilling & Köhler.

Die **Heilanstalt Aue** liegt 20 Minuten von der Stadt Aue entfernt, 400 m über dem Spiegel der Ostsee, ausgezeichnet durch ein mildes Höhenklima, gegen Rauch, Staub und rauhe Winde geschützt durch waldbestandene wellige Höhen, inmitten eines grossen Parkes, reich an Gelegenheit zu den mannigfachsten, bequemen Spaziergängen in die nähere und weitere Umgebung dieses von der Natur so bevorzugten Theiles des westlichen Erzgebirges.

Die orthopädische und Wasserheilanstalt wird allen Anforderungen gerecht, welche Hygiene und Komfort an ein modernes Sanatorium stellen, hat elektrische Beleuchtung und Zentralheizung, hat ruhige, hohe, gut ventilirte Zimmer, sämmtlich nach Süden oder Osten gelegen, die je nach den Ansprüchen einfacher oder reichhaltiger ausgestattet sind. 50 Patienten können Aufnahme finden. Einer der beiden Aerzte ist jederzeit in der Anstalt.

Die **Kurmittel**, welche zur Verfügung stehen, sind: die herrliche, gesunde Lage, die ozonreiche, nervenerfrischende Luft, das milde, auch zur Durchführung von Winterkuren geeignete Klima, ferner alle physikalischen Heilmethoden: Es sind weitgehendste Einrichtungen für Hydrotherapie getroffen, gemäss den modernen wissenschaftlichen Prinzipien, für Anwendung der Elektrizität, der Massage, schwedischen Heilgymnastik, manuell, sowie mittelst Zanderapparaten, von denen gegen 50 zur Verfügung stehen. Auf streng durchgeführte Diätkuren wird besondere Rücksicht genommen. Die Diät wird überhaupt in jedem Falle peinlich beobachtet.

Zur Behandlung eignen sich daher: die funktionellen Erkrankungen des Nervensystems, wie z. B. Neurasthenie, Neuralgie, Hysterie, Hypochondrie, ferner die organischen Leiden der peripheren Nerven des Rückenmarks und Gehirns, wie Neuritis, spec. Ischias, Tabes; sodann Erkrankungen der Zirkulationsorgane, chronische, nicht tuberkulöse Katarrhe der Respirationsorgane, chronische Nierenleiden, Krankheiten des Verdauungstraktes, Stoffwechselkrankheiten, wie Gicht, Fettsucht, Diabetes, gewisse chronische Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Ausserdem aber finden Aufnahme alle mit orthopädischen Leiden Behaftete; mit Kinderlähmungen, mit angeborenen und erworbenen Knochen- und Gelenkleiden, Klumpfüssen, Hüftgelenksverrenkung, Rückgratsverkrümmungen etc. Für solche Kranke, bei denen sich die Beschaffung einer Bandage nöthig macht, wird der geeignete Apparat unter unserer Leitung in der eigenen Bandagenwerkstatt der Anstalt von unserem auch als Verfertiger künstlicher Gliedmassen rühmlichst bekannten Werkmeister Saalbach hergestellt.

Die **Preise** betragen, alles in allem, in der 1. Klasse 7—15 Mark pro Tag, je nach Wahl des Zimmers und den erforderlichen Kuranwendungen, in der 2. Klasse 4—6 Mark.

Durch die beschränkte Zahl der Patienten ist eine individualisirende Behandlung und ein enger, gemüthlicher Verkehr mit den Aerzten und unter einander gewährleistet. Alle aufregenden und geräuschvollen Vergnügungen sind ausgeschlossen. Soweit die Zeit nicht durch die Kur ausgefüllt ist, kann sie verwendet werden zu gemeinsamen Spaziergängen und Ausflügen in die herrliche Umgebung, zum Aufenthalt in dem Anstaltspark, in der einzig schönen Veranda, in den Gesellschaftsräumen, zu Spielen und zur Beschäftigung im Freien.

Aue ist eine aufstrebende Stadt von 13 000 Einwohnern, Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Chemnitz-Aue-Adorf und Leipzig-Werdau-Aue-Schwarzenberg, und daher von allen Punkten Mitteldeutschlands aus leicht zu erreichen.

Alles Nähere durch die Prospekte.

Augustusbad bei Dresden, Wasserheilanstalt, unter der ärztlichen Leitung von Dr. J. Meyer. Gesammtes Wasserheilverfahren, Elektrizität, Massage und Heilgymnastik. Näheres siehe Gruppe IX, Seite 360.

Wasserheilanstalt „Alpenheim“, Aussee,

Salzkammergut, Besitzer und ärztlicher Leiter Kaiserlicher Rath Dr. Schreiber. Modernste Einrichtungen für Kaltwasserkur, Sool-, Fichten- und medikamentöse Bäder. Saal für Massage und Heilgymnastik, elektrische Kuren, Diät-Kuren, Weir-Mitchell-Kur. Aller Komfort im Hause.

Der Aufenthalt ist vorzugsweise geeignet für Nervöse, Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten, für Nerven- und Magenleidende, rheumatische Personen mit Lungen- und Kehlkopf-Affektionen und dyskrasischen Zuständen. Streng individualisirende Behandlung und Verpflegung. Siehe Aussee, Gruppe IV C 2, Seite ...

Dr. Schreiber behandelt auch ausserhalb Alpenheim's, und ertheilt die Administration von Alpenheim jedwede Auskunft über Privatwohnungen im Kurrayon Aussee.

Baden-Baden, Sanatorium DDr. Frey-Gilbert. Siehe Näheres Gruppe IV ... Seite 256.

Wasserheilanstalt Benfeld im Elsass.

Im Jahre 1872 begründet, erfreut sich die Anstalt als erste und einzige des Elsass eines wohlbegründeten Rufes und einer starken Frequenz. Die Lage Benfelds an den malerischen Ufern des Ill ist eine für den Kurzweck äusserst günstige. Das Klima ist mild und finden keine schroffen Temperaturwechsel wie im Hochgebirge oder in Thälern statt. In der Anstalt, deren Einrichtung den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft entspricht, kommen alle jene mannigfachen Erkrankungen des Organismus zur Behandlung, für welche die Hydrotherapie indizirt ist, besonders Nervenleiden aller Art.

Ausserdem Inhalation verdünnter und komprimirter Luft. Elektrizität (konstanter und Induktionsstrom), Massage etc. Die Behandlung wird von dem unterzeichneten Direktor, dem ein tüchtig geschultes Personal zur Seite steht, persönlich geleitet.

Die Wohnräume sind hoch, hell und bequem. Im Kurhaus Lese-, Billard- und Spielzimmer. Pensionspreis mässig. Benfeld ist Station der Basel-Strassburger Eisenbahn.

Ausführlicher Prospekt durch den dirigirenden Arzt *Dr. Sieffermann.*

Dr. S. Munter's Wasserheilanstalt „Berlin".

Fernspr. Amt I. 7261. S.W., Kommandantenstr. 7—9, am Dönhoffplatz.

(Verein der Wasserfreunde, gegründet 1840.)

Die Wasserheilanstalt zerfällt in drei Abtheilungen:

I. Die Heilanstalt oder das eigentliche Krankenhaus mit 50 behaglich eingerichteten Krankenzimmern und Krankenpension, mit Sommer- und Winterkuren, Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Gesellschaftsräumen. Grosser Park.

II. Das hydrotherapeutische Ambulatorium oder die öffentliche Wasserheilanstalt. Tagesbehandlung. Wasserkuren, Packungen, Heissluft-, Dampfkasten-, Voll-, Halb-, Bassin- und Sitzbäder, Abreibungen, Brausen, elektrische und Massagebehandlung. Elektrische Bäder, Schottische Douchen, Sandbäder, elektrisches Schwitzbad etc.

III. Medizinische Bäder. Sool-, Schwefel-, Seesalz-, Menthol-, Fichtennadel-, Theer-, Aromatische-, Seifen- und Senf-Bäder. Kohlensäure-, Sool-Bäder.

IV. Gymnastik und Massage bei Herz-, Lungen-, Stoffwechsel-Erkrankungen. Frauenleiden.

Kompensatorische Uebungstherapie bei Nerven- und Rückenmarksleiden (Tabes).

Spezielle Diätkuren bei Magen-, Darm- und Stoffwechselstörungen, Gicht, Diabetes, Fettsucht und Blutarmuth.

Für Haut- und Syphiliskranke eine gesondert gelegene Abtheilung. Inunktions-Kuren. Sorgfältige ärztliche Ueberwachung der Krankenpflege und Verpflegung. Ernährungskuren. Von der Aufnahme ausgeschlossen sind Geisteskrankheiten, vorgeschrittene Tuberkulose und Infektionskrankheiten, die der Isolirung bedürfen.

Die Preise sind mässig. Prospekte zur Verfügung. Die Anstalt liegt im Mittelpunkt von Berlin, in einem $1^1/_2$ Morgen grossen parkartigen Garten.

Leitende Aerzte: Dr. S. Munter und Dr. L. Danelius.

Berlin, Admiralsgartenbad, Wasserheilanstalt, elektr. Bäder, Massage, Inhalationen, Soolquelle. Siehe Grupppe IV C, Seite 234.



Betzdorf a. d. Sieg,

Kneipp'sche Kuranstalt Germaniabad.

Betzdorf liegt romantisch inmitten bewaldeter Höhen und hat den Vorzug einer besonders reinen, ozonreichen Luft.

Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Dieselbe ist mit allem Komfort (Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung etc.) eingerichtet und mit vorzüglicher Gebirgsquellwasser-Leitung versehen.

Inhalatorium für Erkrankungen der Athmungsorgane (Lungentuberkulose, Asthma, Emphysem, chronischen Nasen-Rachenkatarrh etc.).

Dirigirender Arzt: Dr. Euteneuer.

Bilin in Böhmen, Sauerbrunn; Trink- und Badekur. Kaltwasserheilanstalt. Siehe Gruppe VI A, Seite 312.

St. Blasien, bad. Schwarzwald, Wasserheilanstalt des „Hotel und Kurhaus St. Blasien", 772 m über dem Meer. Siehe Näheres Gruppe I B, Seite 87.

Bad Brunnthal-München,

Dr. V. Stammler's Wasserheilanstalt.

Nahe der Stadt, nur durch grosse königliche Parkanlagen davon geschieden, liegt in idyllischer Ruhe die altbekannte, komfortabel eingerichtete Anstalt. Sorgfältige ärztl. Behandlung, komplete Badeeinrichtung, vollkommenste Apparate für elektrische Behandlung. Massage und elektrische Behandlung nur von den Aerzten selbst ausgeführt. Billige Preise.

Prospekte über Behandlung, Preise, Erfolge u. s. w. gratis und franko.

Wasserheilanstalt und Sanatorium Bad Buchenthal, Schweiz.

Lage und Klima. Die Wasserheilanstalt Buchenthal bei Niederuzwil, 1842 gegründet, liegt etwa 25 Minuten östlich von der Eisenbahnstation Uzwil. Die Anstalt liegt inmitten der schönsten Matten, am Fusse bewaldeter Hügelreihen, in einer Höhe von 510 m ü. M., umgeben von schattenreichen Parkanlagen, die in den anstossenden Tannenwald übergehen. Die sich hierdurch günstig gestaltenden atmosphärischen Verhältnisse machen Buchenthal zu einem auch in dieser Beziehung passenden Kurort, dessen ruhige und stille Lage besonders Nervenkranken wohlthuenden Aufenthalt bietet.

Neben den Vorzügen ihrer Lage verdankt die Heilanstalt Buchenthal den hervorragenden Platz, den sie unter den Etablissements für hydriatische Behandlung einnimmt, insbesondere der Vollkommenheit, Vielseitigkeit und Zweckmässigkeit ihrer Einrichtungen, bei deren Umgestaltung und allmählichen Erweiterung die Resultate langjähriger Erfahrung und fortgeschrittener Technik zur Geltung gebracht wurden. Dementsprechend hat Buchenthal in den letzten Jahren einen namhaften Aufschwung genommen, und die Zahl der dort die Kur Gebrauchenden steigert sich von Jahr zu Jahr.

Kurmittel: Die hauptsächlichste Grundlage der Behandlung bildet die Wasserkur. Die Badeeinrichtungen entsprechen den strengsten Anforderungen. Ein geradezu seltener Reichthum von vortrefflichem Quell- und Flusswasser ermöglicht in Buchenthal die Anwendung aller hydriatischen Badeformen ohne Rücksicht auf Jahreszeit und Zahl der Kurgäste. Insbesondere ist das 1894 neuerstellte, rühmlich bekannte natürliche Wellenbad mit zwei Abtheilungen für Herren und Damen, das Angenehmste, was eine Wasserheilanstalt bieten kann. Ferner ist zu erwähnen das grosse neue inmitten der Gartenanlagen belegene Schwimmbad. Sodann kommen zur Anwendung: Fichtennadelbäder, römisch-irische (heisse Luft-) Bäder, russische (Dampf-) Bäder, Kasten-Dampfbäder, sowie Bettdampfbäder, Hydroelektrisches Bad, seit 1884 bestehend und errichtet nach den von Hofrath Dr. Stein in Frankfurt a. M. und Geh. Rath Prof. Dr. Eulenburg in Berlin aufgestellten Prinzipien. Heilgymnastik und Massage finden eine ausgedehnte Indikation. Fango-Applikationen. Diätkuren, wie



vegetabilische und Trockendiätkuren. Mit sehr günstigem Erfolge wurden in den letzten Jahren Entfettungskuren nach den Oertel'schen Prinzipien durchgeführt, Playfair-Mitchell'sche Kuren mit den nöthigen Modifikationen.

Indikationen: Erfahrungsgemäss günstige Erfolge werden erzielt: 1. in den verschiedenartigsten Nervenleiden; 2. bei vom Blutgefässsystem oder vom Blut abhängigen Leiden; 3. bei Lungenschwindsucht, chron. Kehlkopf-, Luftröhren- und Lungenkatarrhen; 4. Glänzende Erfolge sind zu beobachten bei Krankheiten der Unterleibsorgane; 5. bei rheumatischen und gichtischen Leiden, chron. und akuten Hautkrankheiten, bei Geschwür- und Eiterungsprozessen; 6. in chronischen Intoxikationskrankheiten wie Morphiumsucht, chron. Alkoholismus. Saison von Mai bis Oktober. Prospekte stehen gern zur Verfügung durch den

Besitzer: *Jos. Rogenmoser* und leitenden Kurarzt: Herrn *Rob. Vogt* aus Bern.

Etablissement Hydrothérapique de Champel

in der Schweiz, 20 Minuten von Genf.

Es kann kaum einen reizenderen Ort geben, als Champel an der Arve, und namentlich für die Anlagen einer Kuranstalt besitzt dieser prachtvolle Ort die denkbar vollkommensten Vorzüge. Champel ist jetzt überall bekannt und überall gelobt; in der That ist der Eindruck, welchen der Anblick der herrlichen Landschaft macht, auf jedes verwöhnte oder deprimirte Gemüth ein tiefer und höchst wohlthuender. Natur und Kunst haben hier ein Sanatorium geschaffen, wie es schöner und gesünder kaum gedacht werden kann, und die Wissenschaft hat ihr Möglichstes dazu beigetragen, der Anstalt alle diejenigen Heilfaktoren zu geben, welche Champel den Ruf einer der besten Heilanstalten des Continents verschaffen.

Alles ist daselbst vereinigt: Sprudelndes, heilkräftiges Wasser, ausgedehnte Promenadenwege auf einem herrlichen Plateau; prächtige, schattige Ruheplätze; das Hotel ist am Ufer eines Flusses auf einem genügend hohen Hügel gelegen, sodass die Luft beständig wechselt und eine entzückende Aussicht auf die Umgebung geboten ist. Unvergleichlicher Aufenthaltsort im Frühling und Herbst.

Die Anstalt vereinigt alle Hilfsmittel der modernen Wissenschaft: kalte und warme Douchen der verschiedensten Art, mit regulirbarem Druck und Temperatur, schottische Douchen, kalte Sitzbäder mit fliessendem Wasser, aufsteigende Douchen, Piscinen mit fliessendem Wasser, Zimmer für Einwickelungen, für Halbbäder. Dampfbäder, Dampfdouchen. Oxygen-Einathmung etc. Alle Arten der Elektrotherapie. Die Temperatur des Arvewassers ist 9° Celsius.

Die Krankheiten, welche speziell in Champel behandelt werden, sind: die Krankheiten des Nerven-Systems, die Anämie und Neurasthenie, die Nervosität, die Krankheiten der Verdauungsorgane, die Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten.

Die Wasserheilanstalt wurde im Jahre 1876 unter dem Protektorat des Corps médical in Genf gegründet und steht seit 1876 unter der vorzüglichen Leitung des Dr. Paul Glatz, der auch zu weiterer Auskunft gern bereit ist.

Elektrische Bahn von Champel nach Genf alle 10 Minuten.

Geöffnet vom 15. April bis 1. November.

Publikationen des Dr. Glatz: 1. Réflexions sur l'Empirisme en médecine à propos du Curé Kneipp (Genève, Librairie Georg). 2. Traitement de la Névralgie Sciatique. 3. Etudes techniques et pratiques sur l'Hydrothérapie. 4. Etude sur l'Atonie de l'Estomac. 5. Dyspepsies nerveuses et Neurasthénie, 1897 Georg à Genève.

Cleve a. Niederrhein,

Kuranstalt Prinzenhof.

Dir. Arzt Dr. Dünges.

Staubfreie, ruhige Höhenlage, herrliche Fernsicht, 16 Morgen grosser in sich abgeschlossener Park, frische würzige Luft, trockene, nicht staubende Wege. In unmittelbarer Nähe schattige Alleen und daran anschliessend prachtvolle, stundenweite Waldungen.

Die Etablissements sind komfortabel eingerichtet, grosse Säle, gesunde und bequeme Logirräume, Wandelhalle, welche im Winter geheizt werden kann. Telephon.

Badebassins mit Porzellanplatten, vorzügliche Apparate für Heilgymnastik und Orthopädie.

Gesammtes Wasserheilverfahren, ärztliche Massage, Heilgymnastik, Orthopädie, elektrische Anwendungen aller Art, Sandbäder, medizinische Bäder, Diätkuren unter genauer ärztlicher Kontrole, Terrainkuren.

Sommer und Winter geöffnet. Als herrlichste Sommerfrische seit vielen Jahren bekannt.

Preise der Zimmer mit voller Pension von 5 Mark ab.

Zur Behandlung kommen: Nervenkrankheiten aller Art (ausgenommen Psychosen und Epilepsie), Frauenleiden (Massage nach Thure Brandt), Rheuma, Gicht, Fettsucht, Diabetes, Skrophulose, Blutarmuth, Asthma, Magen- und Darmerkrankungen, Rückgratsverkrümmungen, überhaupt chronische Leiden aller Art.

Näheres durch den dirigirenden Arzt oder *die Verwaltung.*

Cleve am Niederrhein.

Dr. Bergmann's Wasserheilanstalt (System Kneipp).

Der Besitzer und leitende Arzt war früher erster Badearzt in Wörishofen.

Cleve ist ein waldreicher, herrlich gelegener Luftkurort von bewährtem Ruf, mit allen Vorzügen eines Badeortes ausgestattet.

Neues grosses Badeetablissement mit grossem Komfort und allen Bequemlichkeiten für Sommer- und Winterkur eingerichtet.

Streng individualisirende Behandlung. Alles Nähere durch Prospekte.

Anfragen richte man an *Dr. med. Bergmann,* Arzt.

Wasserheilanstalt Eckerberg bei Stettin.

Gegründet 1852.

Klimatischer Kurort. Krankenaufnahme findet während des ganzen Jahres statt.

Lage: Die Wasserheilanstalt Eckerberg liegt auf den sogenannten Rollbergen, 300 Fuss über der Meeresfläche, eine halbe Meile von Stettin. An den Südabhang eines Ausläufers des baltischen Landrückens gelehnt, am Rande eines mit Laubholz durchwachsenen, grossen schönen Kiefernwaldes, dessen ozonreicher Duft ausserordentlich heilbringend auf Lungen- und Nervenleiden wirkt, ist „Eckerberg" ein nordisches Eldorado, wie es denn auch als solches von einem preussischen Könige bei seiner Anwesenheit daselbst im Jahre 1852 bezeichnet wurde. Das Kurhaus selbst liegt auf einer hohen Terrasse; es ist schlossartig gebaut, mit zwei Flügeln, der eine für Damen, der andere für Herren bestimmt. Die innere ganz neue Einrichtung entspricht durchaus dem Zwecke eines Sanatoriums: es enthält einen grossen, luftigen Speisesaal, einen Gesellschaftssaal, 50 heizbare, freundliche und gesunde Logirzimmer, von denen 20 direkt nach dem Walde liegen, so dass die Patienten bei offenen Fenstern so gut wie im Freien unter Kiefern schlafen. Ausserdem verfügt die Anstalt über einen prachtvollen Wintergarten.

Die Quellen auf dem Berge und im Walde liefern das vorzüglichste Trinkwasser, durch ihre Verschiedenheit in Temperatur und Weiche vollständig den Heilzwecken entsprechend, von denen eine, die „Priessnitzquelle" (gleich Pyrmont) sich als besonders starke Stahlquelle auszeichnet.

Als spezifische Kurmittel kommen in Anwendung das gesammte Wasserheilverfahren mit allen seinen Modifikationen; Massage, Gymnastik, Diät, Terrainkuren, Luft-, Sonnen- und heisse Sandbäder.

Indikationen: 1. Die verschiedenen Krankheiten des Nervensystems, wie Nervosität, Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Neuralgien, Lähmungen, Rückenmarksleiden u. s. w. Ausgeschlossen sind Geisteskranke. 2. Die verschiedenen Magen-, Darm- und Unterleibsleiden. 3. Akute und chronische Katarrhe. Asthma. 4. Akuter und chronischer Rheumatismus, Gicht, leichte Herzfehler. 5. Bleichsucht und Blutarmuth. 6. Fettsucht. 7. Skrophulose, Syphilis, Hautkrankheiten.

Erholungsbedürftige, welche keine ärztliche Behandlung und Kur gebrauchen, sondern nur Landaufenthalt resp. Sommerfrische geniessen wollen, finden auch Aufnahme.

Die **Preise** richten sich nach der Güte des Zimmers und betragen wöchentlich pro Person exkl. Beköstigung 19,50—31,50 M. Hierfür wird geliefert: Vollständig möblirtes Zimmer (Bettstelle mit Sprungfedermatratze, exkl. Betten), Badebedienung, Bäder und ärztliche Behandlung, ausser der ersten Untersuchung, welche mit 5 Mark zu honoriren ist. Die Beköstigung beträgt wöchentlich pro Person 13,50 M. Alles Nähere ist aus den Prospekten ersichtlich, die gratis auf Wunsch zugesandt werden.

Die Badedirektion: *Dr. med. Hans Viek,* prakt. und dirigirender Arzt.



Eggenberg bei Graz, Steiermark.

Wasserheilanstalt.

Lage: 400 m Seehöhe, 10 Minuten vom Südbahnhof Graz, reizende Gebirgslage mit grosser Fernsicht. Kur: Rationelle Wasserkur, elektrische Bäder, Elektrizität, Massage, Fichtennadelbäder. Die Anstalt ist mit Graz telephonisch verbunden.

Eichwald bei Teplitz (Böhmen),

Fürst Clary'sche Wasserheilanstalt „Theresienbad".

Grösste und eleganteste Wasserheilanstalt Böhmens, 1878 gegründet. Grosse helle Kurräume, 1895 allen wissenschaftlichen Ansprüchen gemäss neu eingerichtet. Hydrotherapie, Massage, Elektrizität (Galvanisation, Faradisation, Franklinisation, Zweizellenbad nach Prof. Dr. Gärtner), Diätkuren (Mastkur, Entfettungskur).

Heilanzeigen: Fast alle Erkrankungen nervösen Ursprungs; ferner Magen- und Darmkrankheiten (Schwächezustände), Rheumatismus, Fettsucht. Nachkur nach Karlsbad, Marienbad, Franzensbad etc.

Leitender **Arzt:** Univ. med. Dr. Adolf Wilh. Schmidt, gew. ärztl. Leiter dei I. Wiener Wasserheilanstalt „Brünnlbad".

Eichwald liegt 429 m über dem Meere, am Fusse des Erzgebirges (Teplitz 211 m, der nahe Kamm des Erzgebirges 760 m) unmittelbar an meilenweite Hochwälder anschliessend. Eine elektrische Bahn führt in 40 Minuten Fahrzeit nach der bekannten Badeanstalt Teplitz (Züge alle 20 Minuten). Die bequemste Reiseverbindung über Teplitz (Aussig-Teplitzer Bahn oder k. k. Staatsbahn Dux-Bodenbach). Auch ist Eichwald Station der Prag-Dux-Moldau-Bahn. Die Gegend gehört zu den schönsten Böhmens; Eichwald besitzt ein mildes Klima (klimatischer Kurort), keine abendlichen Niederschläge und ist rauch- und staubfrei. In der Anstalt 73 Zimmer zum Preise von 7—22 fl. pro Woche. Vorzügliche Verpflegung bei mässigen Preisen.

Prospekte kostenfrei.

Bad Elgersburg im Thüringer Walde.

Dr. Barwinski's Wasserheil- und Kuranstalt

„Schloss" Elgersburg

(man beachte bei Anfragen genau diese Adresse)

ist das älteste und mit das renommirteste Sanatorium Thüringens; wurde von Jakob Gräser 1837 gegründet, unter dem Direktorium des Sanitätsraths Dr. Barwinski drei mal prämiirt und steht in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit.

Die Anstalt nimmt mit ihren einzelnen Gebäuden und dem dazu gehörigen Schloss mit die schönsten Theile Elgersburg's ein, welches in Folge seiner hohen (530 m über dem Meere) und geschützten Lage unmittelbar in und an prächtigen Tannenwaldungen, in Folge seiner Bodenbeschaffenheit, seiner Abfuhrverhältnisse und seines 1888 in eine Hochdruckleitung gefassten vorzüglichen, fast chemisch reinen Wassers der Schlossquelle in hygienischer Beziehung einen ersten Rang unter allen Badeorten einnimmt.

Indikationen: 1. Die verschiedenen Krankheiten des Nervensystems (ausgeschlossen Geisteskrankheiten). 2. Magen- und Unterleibsleiden, Hämorrhoidalzustände. 3. Chronische Katarrhe, Asthma, chronische Spitzenkatarrhe. 4. Chronischer Rheumatismus, Gicht, leichte Herzfehler. 5. Bleichsucht und Blutarmuth. 6. Fettsucht. 7. Skrophulose, chron. Lues, Hautkrankheiten (ausgeschlossen ansteckende Krankheiten). 8. Chronisches Wechselfieber und verzögerte Rekonvaleszenz, besonders nach Influenza und Typhus.

Allgemeines: Elgersburg ist Station der Bahn Neudietendorf (zwischen Erfurt und Gotha gelegen) -Plaue-Elgersburg-Ilmenau-Gross-Breitenbach. Fernsprech-Anschluss Ilmenau No. 2.

Die Saison in Dr. Barwinski's Anstalt, welcher allein das Recht zusteht, das berühmte Wasser der oben erwähnten Hochdruckleitung zum Baden zu benutzen, dauert vom 1. März bis Ende November jeden Jahres.

Die für einen mässigen Saisonbeitrag (5,00, 7,50 bis 10,00 M.) veranstalteten Zerstreuungen sind mehr familiärer Natur, wie auch das ganze Anstaltsleben dem einer grossen Familie sich nähert.



Die Verpflegung ist eine vorzügliche und hat im Verein mit sämmtlichen ebenfalls i bester Qualität vorhandenen Heilfaktoren viel zu den in der Anstalt erzielten grossen rfolgen und der stets wachsenden Frequenz beigetragen.

Preise: Zimmer und volle Verpflegung von 5 M. pro Tag an aufwärts. Volle Kur aklusive Massage, elektrische Behandlung und ärztliche Aufsicht 2 M. pro Tag. Badeedienung inkl. Kleiderreinigen 3 M. pro Woche. Für Abnutzung von Apparaten, für die Zuthaten etc. bei Verordnung von elektrischen und Massagebehandlungen 3 M. pro Woche.

Die Behandlung der Kurgäste seitens des Arztes und des gut geschulten Personals st eine sehr vorsichtige, streng individualisirende. Beamten und Unbemittelten wird grösste Rücksichtnahme entgegengebracht. Prospekte gratis. Näheres durch

Sanitätsrath *Dr. Barwinski.*

Bad Elgersburg im Thüringer Walde,

Dr. med. O. Preiss' Wasserheil- und Kuranstalt,

ist diejenige Elgersburger Anstalt, welche frei am Walde beim Körnbachthal, 5 Min. von der Bahn liegt. Sie charakterisirt sich durch freundliche stilvolle Bauten, welche im Halbrund das Thal beherrschen, mit grosser Garten-Kolonnade und Aussichts-Terrasse vor dem Konversationshause.

Ausser den üblichen Einrichtungen für das gesammte Wasserheilverfahren, Massage, Gymnastik, Diät (auch vegetarisch) — und Terrainkuren besitzt die Anstalt allein am Platze Zentralheizung der Verkehrsräume, elektrische Beleuchtung, Dampfkuren, eine herrliche Südpromenade für Frühjahrs- und Herbstkuren, einen Lawn-Tennisplatz von 30:15 m, sowie einen Radfahrer-Uebungsplatz.

Unter den Dampfkuren ist besonders ein die bekannten Kohlensäurebäder an wohlthuender Wirkung übertreffendes Dampfwellenbad hervorzuheben, welches sowohl in grösserem Bassin, als auch in Wannen genommen werden kann und in keiner anderen Heilanstalt existirt. Dasselbe wird vorzugsweise bei allen chron. Leiden der Verdauungs- und weiblichen Sexualorgane, sowie bei Hämorrhoidalleiden und allen nervösen Abnormitäten der Hautnerven angewandt. Dieses Bad erhält jede gewünschte oder ärztlich vorgeschriebene Temperatur von der kältesten bis zur heissen. Die ozonreiche Gebirgsluft selbst umschäumt in Folge einer sinnreichen Einrichtung den Körper des Badenden.

In Vorbereitung ist ferner ein wirksames elektrisches Lichtbad, welches neuerdings grossartige Erfolge aufweist gegen Fettübermass, sowie gegen chron. Hautleiden und hartnäckige Neuralgien.

Endlich ist noch die Bedeutung der Anstalt für stärkende Nachkuren nach Kissingen, Oeynhausen, Nauheim, Wiesbaden und den böhmischen Bädern zu betonen.

Adresse: Dr. Preiss-Elgersburg.

Bad Elgersburg in Thüringen.

Wasserheil- und Kuranstalt „Herzog Ernst",

verbunden mit Hotel und Pension mit drei Villen. Gegr. 1883. — Seehöhe 560 m.

Komfortabel eingerichtete, höchstgelegene Anstalt, isolirt vom Dorfe und direkt am und im Walde mit herrlicher Fernsicht über den ganzen Ort und weite Umgegend; da wo die Promenadenwege in dem prächtigen Tannenwald beginnen.

Kurmittel: Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens, (Bäder jeder Art etc.) Elektrotherapie, Massage, sowie sorgfältigste individuelle Behandlung der Patienten.

Das herrliche Wasser der Fannyquelle, welches durch eigene Leitung der Anstalt zugeführt wird, darf nur von dieser benutzt werden.

Ausgezeichnete Verpflegung bei mässigen Preisen inkl. Wohnung von 5 M. an pro Tag.

Wegen der vorzüglichen Luft als Nachkurort sehr zu empfehlen.

Saison von Mitte April bis Ende September.

Elgersburg ist Station der Bahnlinie Neudietendorf (zwischen Erfurt und Gotha) Plaue, Elgersburg, Ilmenau, Grossbreitenbach.

Wagen oder Omnibus an der Bahn, vorherige Bestellung rathsam. Prospekte gratis. Jede weitere Auskunft ertheilt gern der dirigirende Arzt Dr. *Schaefer.*

Besitzer *M. Mercker.*



Wasserheilanstalt Feldberg

in Mecklenburg-Strelitz.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Ueberraschend schön ist die Lage der Wasserheilanstalt Feldberg in einem weiten Thalkessel der Baltischen Höhenzüge, 450 Fuss über dem Meere, mit meilenlangen Seen und umgeben von mit Laubwald bestandenen Höhenzügen, über welche sich stundenlange Promenaden, die zu den Trinkquellen führen, mit stets wechselnden Aussichtspunkten hinziehen. Ausser Speisesaal und Gesellschaftsräumen sind 60 gut eingerichtete Zimmer vorhanden.

Die Preise richten sich nach dem Mobiliar und der Grösse der Logirzimmer und belaufen sich auf 5—7 M. pro Tag. In dieselben sind einberechnet: Logis, Verpflegung, ärztliches Honorar, Bäder, Massage, Elektrizität, Badebedienung u. s. w., so dass Nebenrechnungen in keiner Weise entstehen. Zur Anwendung kommen als Heilfaktoren: Wasserbäder in jeder Form, Sandbäder, Massage, Elektrizität, See-, Luft- und Sonnenbäder, sowie als Spezialität der Anstalt Heissluftkastenbäder (D. R. P.), welche es ermöglichen, einzelne Körpertheile einer erhöhten Temperatur (zwischen 40° R. und 68° R. schwankend) längere Zeit auszusetzen, ohne den übrigen Körper in Mitleidenschaft zu ziehen. Es hat dieses Schwitzverfahren besondere Erfolge bei gichtischen und rheumatischen Ablagerungen, und existiren für diesen Zweck Arm-, Schulter- und Beinapparate.

Auch als Luftkurort ist Feldberg seiner ozonhaltigen, milden Luft wegen sehr geschätzt. Wald und See vereinigen sich, dem Kurgast den Aufenthalt angenehm zu machen. Waldkonzerte, Wasserfahrten, Angeln etc. Telegraph im Orte.

Die nächste Bahnstation ist Quadenschönfeld (Linie Blankensee-Straussberg), wohin alle von Berlin kommenden Züge (Berliner Nordbahn) Anschluss haben. Sofort nach Ankunft des Zuges Postanschluss bis Feldberg ($1^1/_4$ Stunde). Auf besonderen Wunsch Privatfuhrwerk zur Abholung von Blankensee oder Quadenschönfeld, welches sich namentlich für den über Neubrandenburg kommenden Mittagszug empfiehlt.

Dirig. Arzt *Dr. Erfurth.*

Kuranstalt Felsenegg a. d. Zugerberg. Hydrotherapie, Milch, Molken, Kefir, Terrainkuren. Luftkurort. Siehe Gruppe I. S. 135.

Wasserheilanstalt Giessbach,

Hotel und Pension am Brienzersee, Berneroberland, 700 m ü. M.

Der Giessbach, aus einer Höhe von annähernd 300 m über die schroffen Felswände am Südufer des Brienzersees abstürzend, ist ein längstbekanntes Ziel der Touristen.

Seit 1886 ist daselbst im Pensionshause eine Wasserheilanstalt errichtet, mit Installation I. Ranges für das gesammte Wasserheilverfahren, für Elektrotherapie, elektrische Bäder etc. Die Lage des Pensionshauses, seitab von den Wasserfällen, in einem ruhigen, windgeschützten Wiesenthälchen, rings umgeben von ausgedehnten Tannenwäldern, mit weitverzweigten, auch ziemlich ebenen Spazierwegen, macht die Anstalt für Nervenleidende, Ruhe- und Erholungsbedürftige empfehlenswerth.

Das Pensionshaus enthält 125 Betten; Kurgäste mit höheren Ansprüchen können auch im neuen Hotel, ebenfalls mit 125 Betten, logiren. Sehr ruhig liegt, etwas höher, Hotel Beausite mit 45 Betten, II. Ranges. Eigenthümer der drei Häuser: Gebrüder Hauser. — Kurarzt: Dr. H. Wollensack.

Giesshübl Sauerbrunn bei Karlsbad in Böhmen, Wasserheilanstalt u. alkal. Sauerbrunnen. Siehe Gruppe VI, Seite 313.

Gleisweiler in der bayerischen Rheinpfalz. Kaltwasserheilanstalt; Kefir-, Milch-, Molken- und Traubenkuren. Siehe Gruppe I A, Seite 72.

Wasserheilanstalt „Godesberg"

bei Bonn am Rhein,

grossentheils renovirt, ist das ganze Jahr geöffnet.

Geschützte Lage im vornehmsten Villenviertel zwischen Garten- und Parkanlagen. Prachtvolle Aussicht auf Rheinebene und Siebengebirge.

Siebzig gut eingerichtete Logirzimmer nebst prächtig ausgestatteten Gesellschaftsräumen (Billard-, Musik-, Lese-, Damen- und Rauchsaal). Zentralheizung neuesten Systems. Garten mit schattigen Alleen und Laubgängen und einer nach Süden offenen massiven Halle.

Anerkannt vorzügliche Verpflegung. —

Kurmittel: Vollkommene Einrichtungen für das gesammte Wasserheilverfahren, vorzügliche Apparate für Anwendung der Elektrizität (Faradisation, Galvanisation, Galvano-Faradisation, statische Elektrizität, elektrische Bäder, Gärtnersches Zweizellenbad). — Massage. Gymnastik. Turnapparate. — Diätkuren (Mast-, Entfettungs-, Milchkuren etc.).

Indikationen: Zur Behandlung besonders geeignet: alle Formen von Nervenkrankheiten (mit Ausnahme der Geistesstörungen und Epilepsie); Störungen der Verdauung und des Blutkreislaufes. Gicht und Rheumatismus. Konstitutionelle Leiden. — Entziehungskuren.

Nähere Auskunft ertheilen der leitende Arzt Dr. Staehly und Direktor *Aug. Butin.*

Gräfenberg-Freiwaldau.

Wasserheilanstalt in Oesterr.-Schlesien.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Gräfenberg, zur Stadt Freiwaldau gehörig, liegt auf dem vor dieser Stadt nordwestlich sich befindenden Vorberge des Hirschbadkammes, 632 m über der Meeresfläche in dem Theile des Sudetengebirges, der in unmittelbarer Nähe der höchsten Erhebung desselben, des Altvaterstockes, sich befindet. Unter den hydrotherapeutischen Kurorten zeichnet sich Gräfenberg nicht nur durch seinen altbegründeten Ruf als die Wiege des von Vincenz Priessnitz begründeten Wasserheilverfahrens, sondern auch durch die besonders günstigen Naturverhältnisse und die überaus vortheilhafte Lage aus, weshalb dieser weltberühmte Ort mit Recht die „Perle“ Schlesiens genannt wird. — Es kursiren leider noch immer über Gräfenberg viele unrichtige Vorstellungen in Bezug auf die daselbst noch stattfindenden sogenannten strengen Kuren. Wo die strengste Individualisirung und Berücksichtigung des jeweiligen Krankheitszustandes stattfindet, kann wohl von der Anwendung solcher Kuren keine Rede sein. Erfahrene Aerzte und anerkannte medizinische Kapazitäten wenden dem Orte ihr Vertrauen zu, indem sie ihre Kranken nach Gräfenberg schicken, und so werden diejenigen, die hier Heilung oder Linderung ihrer Leiden fanden, dankbare Lobredner für den Kurort, dessen Frequenz von Jahr zu Jahr zunimmt. Saison-Frequenz durchschnittlich bei 3000 Personen.

Kurmittel: Aus dem in seiner Art einzig dastehenden Gräfenberger Quellengebiete mit seinen 48 Quellen entspringt ein Wasser von unvergleichlicher Frische, welches seine niedrige Temperatur + 4,3 ° C. bis + 8,8° C. den stark bewaldeten Höhen verdankt. Nächst den rationellen hydriatischen Prozeduren und Diätkuren auch Anwendung von Elektrotherapie, Massage.

Aerzte: Am Gräfenberge praktiziren die Badeärzte (nach dem Antritte ihrer Praxis): Dr. Hosanu (das ganze Jahr hindurch anwesend), Dr. Emmel (das ganze Jahr hindurch anwesend) und Dr. Hatschek. In der Stadt Freiwaldau praktiziren: Dr. Friemel, k. k. Bezirksarzt, Dr. Schilder und Dr. Wiesner.

Wohnungen: Viele Neubauten mit wohleingerichteten Zimmern (Preis pro Woche 3 bis 15 fl.). Zimmerzahl: 800. Gesammtauslagen 18—25 fl. pro Woche je nach der Wahl des Zimmers.

Die Stadt Freiwaldau besitzt mehrere komfortabel eingerichtete Hotels, in denen jederzeit Kurgäste Unterkommen finden. Daneben zahlreiche Privatlogis zu mässigen Preisen. In der Stadt Freiwaldau und in der sogenannten „Kolonie“ herabgesetzte Kurtaxen.

Vergnügungen: Gute Kurkapelle, Konzerte, Tanzkränzchen, Ausflüge etc.

Verbindungen: Eisenbahnstation Freiwaldau-Gräfenberg.

K. k. Post- und Telegraphenamt. Voller Tagesdienst. Zur genaueren Orientirung diene der von der Kurkommission herausgegebene illustrirte Prospekt, welcher auf Verlangen gratis zugesendet wird. *Die Kurkommission.*

Bad Harzburg.

Sanatorium Harzburg.

Kur- und Wasserheilanstalt. Rekonvaleszentenheim. Angenehmer Aufenthalt für das bessere Publikum. (Geisteskrankheiten ausgeschlossen.) Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte. *Dr. med. Plathner.*



Hedwigsbad bei Trebnitz in Schlesien, Kuranstalt, Wasserheilanstalt, Eisenquelle, Eisenmoorbäder etc. Siehe Gruppe IX, Seite 377.

Kurhaus Schloss Heidelberg.

Das Kurhaus Schloss Heidelberg liegt an einem der schönsten Punkte der Heidelberger Umgebung, am Nordabhange des Königstuhles, unmittelbar hinter dem Heidelberger Schloss, ruhig und abgeschieden, umgeben von Parkanlagen und dicht an den ausgedehntesten Waldungen; freier Blick in das Neckarthal und die Rheinebene; 224 m ü. M.

Behagliche Räumlichkeiten; geschmackvolle und gediegene Einrichtung. — Lift.

Das Badehaus mit besonderer Damen-Abtheilung enthält vollständige Einrichtung für das gesammte Wasserheilverfahren: Vollbäder, Halb-, Sitz-, und Fussbäder, fliessende Sitz- und Fussbäder; Regen-, Strahl-, Fächer-, Dampf- und schottische Douchen; Einpackungen in ruhig gelegenen Räumen; Sool- und Fichtennadel-Bäder; elektrische Bäder.

Anwendung der Elektrizität in allen Formen. — Massage. — Mechanische Heilgymnastik (Apparate von Dr. Zander-Stockholm). — Pneumatische Behandlung (Geigel'scher Doppelventilator). — Terrain-, Diät- und Entziehungskuren; antiseptische Kuren; Trinkkuren; medikamentöse Behandlung.

Heilanzeigen: Chronische Erkrankungen des Nerven-Systems, der Athmungsorgane, des Herzens und der Gefässe. Chronische Verdauungsstörungen. Konstitutionskrankheiten, wie: Chlorose, Anämie, Diabetes etc. Chronische Intoxikationen. Rheumatische Zustände. Rekonvaleszenz auch nach schweren Operationen. — Ausgeschlossen sind Geisteskranke.

Pensionspreis (einschliesslich Wohnung) von 6.50 M. an.

Leitender Arzt: Dr. Dambacher, früher Assistent von Herrn Geh.-Rath Erb, Heidelberg.

Wasserheilanstalt Herrenalb

in herrlichster, geschützter Gebirgslage des württemb. Schwarzwaldes, ca. 400 m über dem Meeresspiegel, zwischen Wildbad und Baden-Baden. Die Anstalt enthält 75 freundliche Zimmer und vollständig neue Badeeinrichtungen, wie sie allen Anforderungen der heutigen Hydrotherapie entsprechen, Dampf- und hydroelektrische Bäder.

Anwendung der Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik und Inhalationstherapie.

Behandlung finden vor allem Nervenleiden der verschiedensten Form, beginnende Lungenaffektionen, Verdauungsstörungen, Gicht, rheumatische Leiden etc. Mässige Preise.

Ausführliche Prospekte versendet gratis und franko der Besitzer und dirigirende Arzt:

Hofrath Dr. C. Mermagen.

Kur- und Wasserheilanstalt und Luftkurort Schloss Hornegg

(G. m. b. H.)

bei Gundelsheim a. Neckar, Württemberg.

Das ganze Jahr besucht.

Romantisch gelegenes Bergschloss über dem Städtchen Gundelsheim a. N. (170 Meter), Schnellzugstation der Linie Heilbronn—Jagstfeld—Neckaralp—Heidelberg. Dampfschifffahrtstation (Mannheim—Heilbronn). Prächtige Aussicht ins Neckarthal, am Fuss des Odenwalds, sehr geschützt gelegen. Mildes, mehr sedatives Klima, aber würzige, erfrischende, reinste, ozonreiche Waldluft von ziemlich konstantem mässigen Feuchtigkeitsgehalt; sehr geringe Tagestemperaturschwankungen. Sehr kurzer Winter.

Luftkurort I. Ranges und angenehmster Familien- und Ferienaufenthalt. Ca. 60 Zimmer und Salons mit stilvoller Noblesse bei mässigen Preisen. Komfortabelste Einrichtung. Vorzügliche Verpflegung. Sommer- und Wintersport, Lawn-tennis, Bibliothek-, Musik- und Billardzimmer, Jagd, Fischerei etc. Standquartier für Touristen des Neckarthals und Odenwalds. Gottesdienst, evang. u. kathol., im Städtchen.

Uebergangsstation von und nach dem Süden. Schöne Schlossrestauration für Passanten.

Wirthschaftliche Leitung: Frau Eberhardt Herrmann aus Cannstatt.



Kurmittel: Einrichtung für das gesammte Wasserheilverfahren in allen Formen, Heissluft-, Dampf-, Soole-, Moor-, Kräuter- und alle medizinischen, ferner Sand- und Kohlensäure-Bäder. Fangobehandlung. Mineralwassertrinkkuren. Elektrizität. Massage. Heilgymnastische und orthopädische Apparate. Gynäkolog. Massage nach Thure-Brandt und Schultze, und durch den Arzt persönlich. Prinzip: Streng wissenschaftlich individualisirende Indikationsstellung, besonders auch mit Bezug auf Diätkuren, nach Uebereinkunft mit den Hausärzten. Freiluftbehandlung (Lufthütten für Sonnenbäder im Schlosspark). Terrainkuren nach Oertel-Schweninger. Operirte und Verletzte zur Nachbehandlung etc. Es eignen sich zur Aufnahme fast alle chronischen Krankheiten und Schwächezustände, besonders Stoffwechsel- und Nervenkrankheiten, Frauenleiden. Ausgeschlossen: ausgesprochene Fälle von Geisteskrankheiten und vorgeschrittenen Stadien der Lungentuberkulose.

Leitender Arzt der Kuranstalt: Dr. Kleinmann, Stabsarzt a. D.

Pensionspreise für Luftkurgäste von 4 M. an, für Patienten mit ärztlicher Behandlung und Kurmitteln von 5 M. 50 Pf. an pro Tag. Prospekte frei durch die Direktion

---

Bad Ilmenau im Thüringer Walde,

Station der Thür. Eisenbahn,

ist ein Gebirgstädtchen am Nordabhange des Waldgebirges; 530 m hoch im Thale der Ilm schön gelegen, umgeben von Wiesen und Wäldern, bequeme, für Leidende leicht passirbare Wald- und Promenadenwege, subalpine Flora und Fauna. Seit mehr als 100 Jahren beliebter Luftkurort und Sommerfrische (von Carl August und Goethe häufig besucht). Waldiges Höhenklima, im Sommer durch kühle Nächte und Ventilation in den Hochthälern vor Luftstagnation gesichert, im Frühling und Herbst ohne die Nebel der Alpenländer; schöne Morgen und klares Herbstwetter; im Winter fast ununterbrochene Schneedecke und oft dauernd sonniges Wetter, mit Ausnahme des Ueberganges zum Frühjahr. Charakter des Klimas tonisirend und beruhigend. Wasserheilverfahren, Kiefernadel- und künstliche Mineralbäder (darunter moussirende, Sool- und Eisenbäder), hydroelektrische Bäder, Elektrotherapie, deutsche und schwedische Heilgymnastik (mit Massage), Milch-, Molken-, Kräuter- und Erdbeerkuren. Auffallend ozonreiche, ganz reine Luft, nahezu chemisch reines Wasser von 8—12° C. Kuh- und Ziegenmilch der Alpenmilch ähnlich.

Kuranstalten: Sanitätsrath Dr. Preller's Kur- und Wasserheilanstalt, neuerdings bedeutend erweitert, mit dazu gehörigem Wellenbade; Sanitäts-Rath Dr. Hassenstein's Sanatorium für Nervenkranke (mit Winterkur); Korb's Kur- und Logirhaus.

Behandelt werden chronische Krankheiten jeder Art; mit besonderem Erfolg Nerven- und Herzkrankheiten, Anämie, Chlorose, Rekonvaleszenz, Konstitutionsanomalien: Gicht, Rheumatismus, Skrophulose u. a.; Unterleibsstockungen, Frauenkrankheiten und Augenkrankheiten.

Kontraindizirt bei fortgeschrittener Lungenphthise und manchen Formen von Asthma.

Aerzte: Dr. Ralf Wichmann, ärztlicher Leiter der Preller'schen Wasserheilanstalt; Sanitäts-Rath Dr. Hassenstein, Direktor des Sanatoriums für Nervenkranke; Dr. Michael; Sanitäts-Rath Dr. Sorge, Grossherzogl. Bezirksarzt; Dr. Memelsdorf und Dr. Meyer.

Gasthöfe: Löwe, Tanne, Stadt Coburg, Sonne, Schwan, Thüringer Hof, Deutscher Kaiser u. a.

Pensionen: Wasserheilanstalt, Sanitäts-Rath Dr. Hassenstein's Sanatorium, Korb's Kurhaus und viele Private.

Restaurationen: Dittmar's Konditorei, Zur schönen Aussicht, Felsenkeller, Waldschlösschen, Neuhaus, Korb's Kur- und Logirhaus, G. Dachsel u. a. — In nächster Nähe die Orte Manebach, Stützerbach, Gabelbach (mit brillanter Aussicht vom Kickelhahn) u. a.

Wohnungen in der Stadt und Umgebung wöchentlich 6—20 M., Wohnungsnachweis beim Vorsitzenden der Badevertretung, im Rathhaus oder in der Apotheke; Beköstigung in den Hotels wöchentlich 12—27 M. Pension in der Wasserheilanstalt, einschliesslich Bäder: wöchentlich von 34 M. an (je nach Wahl der Zimmer). Aerztliches Honorar (je nach den Verrichtungen) wöchentlich 6—20 M.

Auskunft ertheilt über allgemeine Kurangelegenheiten, Wohnungsfragen etc.

Die Badevertretung.

Ilmenau,

Sanitätsrath Dr. Hassenstein's Sanatorium,

Kur- und Wasserheilanstalt.

Kuranstalt für den Gebrauch der Wasserkur, der Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik und Pneumatotherapie. Dieselbe, im schönsten und geschütztesten Theile des Kurortes, in unmittelbarer Nähe der herrlichsten Waldungen gelegen, ist zugleich Wohnung des Badearztes, Sanitätsraths Dr. Hassenstein, sodass sich die Kranken unter beständiger Aufsicht und in psychischer Behandlung desselben befinden.

Mit vorzüglichem Erfolg werden behandelt: die verschiedensten Krankheiten des Nervensystems (Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Melancholie, Neuralgie, Lähmungen etc.), Magen-, Darm- und Unterleibsleiden, habituelle Stuhlverstopfung, nervöse Dyspepsie, Hämorrhoidalzustände, Hautschwäche, Herzkrankheiten, Asthma, Emphysem, Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, chronischer Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Schwächezustände, Rekonvaleszenz.

Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Für Geselligkeit und passende Unterhaltung sorgt ein Bade-Comité.

Die Kosten des Aufenthaltes belaufen sich auf 8—10 M. täglich.

Auskunft ertheilt bereitwilligst *Dr. Hassenstein*, Sanitätsrath.

Ilsenburg am Harz.

Klimatischer Kurort.

Dr. Stephan's Kurhaus und Wasserheilanstalt liegt am Fusse des Schlossberges. Erfolgreich behandelt werden in der Anstalt: Blutarmuth, Rekonvaleszenten, chron. Magenkrankheiten, Zirkulationsstörungen der Leber, des Darmes, des Uterus (Dysmenorrhöen), Fettherz und leichtere Nervenleiden.

Streng ausgeschlossen von der Aufnahme sind Kranke, welche an Epilepsie, Geistesstörungen und bazillären Lungenkrankheiten leiden.

Ilsenburg, am Eingange des Ilsethales, 3 Stunden vom Brocken, 238 m über dem Meere gelegen, ist begrenzt von weiten Waldungen und hohen Bergen und erfreut sich einer reinen, nicht zu weichen, erfrischenden Waldluft.

Kurmittel: Massage, Elektrizität, Bäder mit Abreibungen, diätetische Vorschriften, Terrainkuren. Ilsenburg ist Bahnstation. Näheres durch Prospekte.

Imnau, Hohenzollern.

Wasserheilanstalt, Stahlbad, Sool-, Kiefernadel- und elektrische Bäder. Siehe Gruppe IX, Seite 378.

Inowrazlaw.

Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt

nebst medico-mechanischem Institut.

Diese im Soolbad Inowrazlaw gelegene Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Mit grösstem Komfort und unter Berücksichtigung aller hygienischen Anforderungen — Zentraldampfheizung, Ventilation etc. — im Jahre 1889 neu errichtet, umfasst dieselbe das gesammte Wasserheilverfahren, alle Arten medizinischer Bäder, speziell Sool-, Kiefernadel-, Moor-, Schwefel-, kohlensäurehaltige Eisen-, Brause-, Regen- und Douchebäder, elektrische und Dampfbäder, Inhalationen von Sool- und Kiefernadeldämpfen, sowie von verdünnter und verdichteter Luft, Elektrotherapie mit vorzüglichsten Instrumenten, Heilgymnastik, Massage, Diätkuren, Milch, Kefir.

Die Kombination dieser Heilmittel liefert ausgezeichnete Resultate bei Nervenkrankheiten aller Art, Neuralgien, Ischias, Hysterie, Hypochondrie, Neurasthenie, Lähmungen etc., bei Skrophulose in allen ihren Formen, bei rheumatischen und gichtischen Erkrankungen, Disposition zu Katarrhen der Luftwege, chronischen Verdauungsbeschwerden, Schwächezuständen, auch nach Quecksilbergebrauch, Abmagerung, Fettsucht, Blutarmuth, Bleichsucht und deren Folgen, Erkrankungen der Unterleibsorgane, Frauenkrankheiten etc., ferner bei Rekonvaleszenten nach schweren Krankheiten, sowie ganz besonders bei Stärkungs- und Erholungsbedürftigen. — Spezialbehandlung von Unfallverletzungen.

Sorgfältigste Behandlung, vorzügliche Verpflegung, angenehmes Familienleben, mässige Preise. Ausführliche Prospekte gratis und franko.



Wasserheilanstalt Jordanbad

bei Biberach, Württemberg, Linie Ulm — Friedrichshafen.

Erste grosse Wasserheilanstalt nach Kneipp'schem System und zugleich diätetische Anstalt, unter Leitung des Dr. med. J. N. Stützle, ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und für Winterkur aufs denkbar Beste eingerichtet durch Zentraldampf- bezw. Warmwasserheizung in sämmtlichen Wohnzimmern, Korridoren und Baderäumen, erstere Heizungsart im Badehaus, letztere im neuen Kurhaus. Ueber 100 fast durchweg neu und komfortabel eingerichtete Zimmer, grosse Speisesäle, Konversations-, Lese-, Billard- und Musikräume. Aufnahme finden chronisch Kranke jeder Art mit Ausnahme von Geistesgestörten.

Verpflegung und Küche sind sehr gut, die Preise mässig.

Die Anstalt liegt 530 m ü. M., gegen Nord- und Nordostwind durch bewaldete Höhenzüge geschützt, und bietet prächtige Spaziergänge im Badepark und den unmittelbar ans Kurhaus angrenzenden weit ausgedehnten (200 ha) Fichten- und Laubwaldungen.

Prospekte und nähere Aufschlüsse sind zu erhalten durch

Die Badeverwaltung.

Wasserheilanstalt in Kaltenleutgeben

von Professor Dr. W. Winternitz,

direkte Bahnverbindung mit Wien, Fahrzeit 45 Minuten, wurde im Jahre 1865 gegründet und erfreut sich einer stetig zunehmenden Frequenz, so dass in den letzten Jahren die Zahl der Kurgäste 1500 bereits überstieg. — Die vorwaltend zur Behandlung kommenden Erkrankungsformen betrafen Nervenleiden, sowohl zentralen als auch peripherischen Ursprungs, Krankheiten der Respirations- und Zirkulationsorgane, Magen- und Darmaffektionen, rheumatische Prozesse, sowie dyskrasische, inveterirte und frische Erkrankungen, desgleichen Schwächezustände und Rekonvaleszenten. Die rationell kombinirte Methode von Wasser-, Diät-, gymnastischen und elektrischen Kuren, in Verbindung mit allen bewährten Heilbehelfen, haben zahlreiche Heilungen bewirkt, die das Renommée dieser Anstalt fest begründeten. —

Die günstige, landschaftlich schöne Gebirgslage, die vollendeten Kureinrichtungen, die sorgfältige ärztliche Ueberwachung und Behandlung sichern diesem Institut seine Prosperität.

Preise für vollständige Pension: während der Sommersaison von 31 fl., während der Wintersaison von 29 fl. wöchentlich aufwärts.

Details über die hier geübte Heilmethode finden Aerzte in den beiden Werken von Professor Dr. W. Winternitz: „Die Hydrotherapie auf physiologischer und klinischer Grundlage" (Wien, Urban und Schwarzenberg) und „die Hydrotherapie" in Ziemssen's „Allgemeine Therapie" 2. B. 3. Heft, sowie in der seit einer Reihe von Jahren von demselben herausgegebenen Monatsschrift „Blätter für klinische Hydrotherapie und verwandte Heilmethoden".

Kissingen, Kurhaus des Dr. med. Mangelsdorf. Siehe Gruppe IVA, Seite 206.

Bad Kleinen in Mecklenburg.

Wasserheilanstalt und medico-mechanisches Institut.

Das ganze Jahr geöffnet und besucht.

Aerztlicher Direktor: Dr. Steyerthal.

Lage: Die Wasserheilanstalt Kleinen liegt am nordwestlichen Gestade des grossen Schweriner Sees, inmitten der schönsten, alten Buchenwaldungen. Das Anstaltsterrain ist im Jahre 1863 vom verstorbenen Grossherzoge Friedrich Franz II. von Mecklenburg zur Errichtung einer Wasserheilanstalt zur Verfügung gestellt worden.

Unterhaltungen: Die unmittelbare Nähe der Städte Schwerin und Wismar sichert Sommer und Winter Unterhaltungen aller Art. — Während der Jagdzeit vom 25. Juli bis 1. März ist Jagdgelegenheit jeder Art vorhanden, ebenso wird Ruder-, Angel- und Segelsport eifrigst gepflegt.



Heilanzeigen: Zur Aufnahme sind vor Allem geeignet: Neurasthenie, Nervenschwäche, nervöse Dyspepsie, nervöse Herzschwäche, Hysterie, Hypochondrie, Angstzustände, leichte melancholische Depressionszustände, leichte Gehörs- und Gesichtstäuschungen, alle funktionellen Neurosen, Neuralgien und Lähmungen zentralen und peripherischen Ursprungs, Lumbago, Migräne, Ischias, beginnende Rückenmarksleiden und Folgezustände geistiger und körperlicher Ueberanstrengung. Ferner: Herzkrankheiten, Fettherz, veraltete Katarrhe der Luftwege, insbesondere des Kehlkopfes, Magen- und Darmkatarrhe, Hämorrhoidalbeschwerden, Frauenleiden, Rheumatismus, vor allem chronischer Gelenkrheumatismus, Blutarmuth, Bleichsucht, Fettsucht, Lues, Malaria, Rekonvaleszenz von Typhus, Brustfellentzündung, Influenza. Ausserdem chronische Vergiftungs-Erscheinungen infolge von Alkohol-, Nikotin- und Morphiumgenuss. Geisteskranke sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Kurmittel: Die Behandlung wird nach rein wissenschaftlichen Grundsätzen geleitet und besteht in Anwendung eines milden Wasserheilverfahrens in allen seinen Formen. Dazu gehören: Vollbäder, Halbbäder, Sitzbäder, Fussbäder, Abwaschungen, Abreibungen und Einpackungen. Ferner kommen zur Anwendung: Dampfbäder, Heissluftbäder, Dampfdouchen, Sandbäder, Moorbäder, Soolbäder, Schwefelbäder, Kohlensäurebäder, Fichtennadelbäder. Ausserdem: Elektrizität in Form von Galvanisation, Faradisation und als elektrische Bäder (letztere stets unter Aufsicht des Arztes); medico-mechanisches Heilverfahren: aktive, passive und Widerstandsbewegungen an den im Apparatensaal aufgestellten Maschinen (besonders verwendbar bei Verrenkungen, Rheumatismus und Nervenschmerzen). Massage (kunstgerecht ausgeführt durch die Hand des Arztes bezw. der Masseuse). Erschütterungsmassage, insbesondere Kehlkopfmassage. Luft- und Sonnenbäder (im neuerbauten Luftbadehause).

Aufnahme-Bedingungen: 1. Ein Zimmer, einschliesslich voller Beköstigung, ärztlicher Behandlung, Bäder, Massage, Bettwäsche, Beleuchtung, Bedienung, Benutzung des Billards und der Kegelbahn kostet je nach Lage pro Woche 35 M., bezw. 42, 49 und 56 M. Wenn mehrere Kurgäste ein Zimmer zusammen bewohnen, so zahlt jeder derselben pro Tag 1 M. weniger.

2. Für Kurgäste besonders berechnet wird: Die erste Konsultation des Anstaltsarztes mit 3 M., ein elektrisches Bad mit 1,50 M., eine Uebung im medico-mechanischen Institute mit 1 M., ein Dutzend Uebungen mit 10 M. Alles andere ist im Pensionspreise einbegriffen.

3. Aerzte und deren Angehörige zahlen pro Tag 4 M. und haben freien Kurgebrauch.

4. Zimmer 2. Klasse kosten pro Woche 31,50 M., bezw. 28 M.; die Verpflegung ist dieselbe wie 1. Klasse.

5. In der 3. Klasse werden Kranke jeder Art zu 2 M. pro Tag oder, falls medicomechanische Behandlung erforderlich ist, für. M. 3 aufgenommen. In diesem Preise sind sämmtliche Bäder und Behandlungsmethoden einbegriffen. Die 3. Klasse ist von der ersten und zweiten vollkommen getrennt und für sich abgeschlossen.

Kurhaus Bad Königsbrunn

bei Königstein, Sächsische Schweiz,

liegt 154,5 m ü. M. in dem geschützten und höchst romantischen Thale der Biela, im Mittelpunkte der sächsischen Schweiz und in der Nähe der schönsten Waldungen. Von der durch Kunstgenüsse jeder Art, wie durch herrliche Umgebung ausgezeichneten Residenz Dresden, ist die Anstalt nur eine halbe Bahnstunde entfernt. Gegründet im Jahre 1846, wurde Königsbrunn, der immer zunehmenden Frequenz und den Anforderungen der Neuzeit folgend, stetig erweitert und verbessert; insbesondere hat die Bade-Einrichtung eine dem Charakter des Sanatoriums entsprechende und umfassende Vervollkommnung erfahren. Das Klima ist in Folge der Nähe ausgedehnter Waldungen ein sedatives. Der Charakter der Witterung entspricht dem des Flachlandes, und spez. des sog. Meissner Hochlandes.

Die Kurmittel bestehen nicht nur in Anwendung des gesammten Wasserheil-Verfahrens, der Massage und Heilgymnastik, der statischen, galvanischen und faradischen Elektrizität, sondern auch im Gebrauch der Sandbäder, Kohlensäure-, Sool- und Stahlbäder (Patent Lippert), der Moor- und Kiefernadelbäder, der diätetischen und klimatischen Faktoren, Mast- und Abstinenzkuren und der Anwendung warmer, wie kalter Inhalationen. Prachtvolle, staubfreie Waldpromenaden. Reichliche und vortreffliche Verpflegung. Bequeme und elegante Zimmer. Wasserdampfheizung der Korridore für den Winter. Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Zur Behandlung kommen in erster Reihe und sind indizirt: Erkrankungen des Nervensystems (Neurasthenie, Hysterie, Schlaflosigkeit, Platzangst, Krampfzustände und organische Nervenleiden), nächstdem Magen- und Darmkrankheiten, Dyspepsie, Obstruktion, Hämorrhois; ferner Rheumatismen, Gicht und manche Erkran-

kungen des Herzens, Katarrhe und Neigung zu Erkältungen, Konstitutionsleiden (Luës, Fettsucht, Blutleere und Apoplexien), Sexualstörungen (Impotenz und Pollutionen), Frauenkrankheiten (Menstruations-Anomalien), sowie Rekonvaleszenz von schweren Erkrankungen. Kontraindizirt sind dagegen und können nicht aufgenommen werden: Schwere Lungen- und Gemüthskranke, sowie Epileptische u. Geisteskranke.

Das Kurhaus ist Sommer und Winter geöffnet und besucht.

Preise: Je nach Wahl der Zimmer, bei vorzüglicher und fünfmaliger Verpflegung 7 bis 11 M. (mit Ausnahme des Abendessens) pro Tag inkl. Kurmittel und Bedienung. Erste Konsultation 10 M.

Privat-Wohnungen: Gasthof z. Bielathal, Stadt London, Hotel König Albert (in Königstein), ferner Villa Austria und Bohemia, Villa Saxonia. Preise wie im Kurhaus. Unterhaltungen: Allwöchentlich, im Sommer, Konzerte im Freien; ferner Billard, Kegelbahn, Rudersport, Wintersport, Ausflüge.

Kurtaxe siehe Prospekt.

Aerztliche Leitung: Dr. med. Putzer und Dr. med. Seemann,

Gottesdienst in Königstein und auf der Festung Königstein.

Reiseverbindungen siehe den ausführlichen Prospekt.

Omnibus-Verbindung von und nach Königsbrunn. Auf Wunsch jederzeit eigene Equipage am Bahnhof. Nähere Auskunft und Gratis-Prospekte, wie Broschüren durch den ärztlichen Leiter und Besitzer: *Dr. med. R. Putzer.*

Königstein i. Taunus.

Dr. Amelung's Kuranstalt.

Königstein i. T., ein Städtchen zwischen Homburg v. d. H., Frankfurt a. M. und Wiesbaden, 400 m ü. M., mitten im Hochtaunus gelegen, an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern, gegen Norden, Osten und Westen geschützt, erfreut sich seit langem wegen seiner staubfreien Gebirgsluft, seines milden, tonisirenden Höhenklimas und seiner Quellen eines wohlbegründeten Rufes als Luft- und Wasserkurort. Es zählt jährlich gegen 2500 Kurgäste. Die Anstalt liegt an einem der schönsten Punkte des Ortes, dicht am Walde und an ausgedehnten Wiesenflächen. Sie wurde 1893 durch einen Anbau erweitert, sc dass sie jetzt schöne Zimmer für 60 Personen, einen Speisesaal, Wintergarten, Gesellschaftsräume, Veranden, Gymnastiksaal etc. besitzt. Zentraldampfheizung und elektrische Beleuchtung; Bädereinrichtungen nach den neuesten Prinzipien. Kurgäste und Familien, die nicht in der Anstalt wohnen wollen, finden gute Unterkunft in den benachbarten Villen.

Kurmittel: Sehr günstige klimatische Verhältnisse. Methodisches Bergsteigen. Freiluftkuren: systematisches Liegen an der Luft auf bequemen Ruhebetten im Freien und in geschützten Veranden, Schlafen in vorn offenen Lufthäusern (neue Lufthüttenkolonie auf einer Waldwiese), Luft- und Sonnenbäder. Gesammtes Wasserheilverfahren in milder Form (Wannenbäder, temperirbare Douchen, römisch-irische, russische und Kastendampf-Bäder, Schwimm- und Wellenbad). Elektrotherapie Heilgymnastik mit und ohne Apparate. Massage. Diätetische Behandlung. Psychotherapie. Familienanschluss. Beschäftigung in Feld und Garten. Gemeinsame Ausflüge mit der Familie des Arztes. — Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Indikationen: Alle chronischen Krankheitsformen mit Ausnahme von Epilepsie, Geisteskrankheiten und Tuberkulose.

Pensionspreis: Für Zimmer, volle Verköstigung, Kurgebrauch und ärztliche Behandlung 42 M. bis 84 M. pro Woche.

Eisenbahnstationen: Cronberg i. T. und Soden am Taunus. Von diesen mit Post oder Privatwagen in ca. 1/2 Stunde erreichbar.

Prospekte auf Wunsch. *Dr. Amelung,* Arzt.

Königstein im Taunus.

Wasserheil-Anstalt Priessnitz-Bad.

Die Anstalt, im Jahre 1851 von Med.-Rath Dr. Pingler gegründet, ist seit 1891 in dem Besitz des Unterzeichneten. Dieselbe liegt in unmittelbarer Nähe des Städtchens Königstein am südlichen Abhang des Taunus, circa 400 m über dem Meeresspiegel, nach Norden, Osten und Westen von waldigen Höhen umgeben, nach Süden offen. — Mildes Höhen-Klima. — Reine staubfreie Luft. — Ausgedehnte Laub- und Nadelholz-Waldungen.

Kurmittel: Als solche dienen: Das gesammte Wasserheilverfahren event. in Verbindung mit Massage, Elektrizität und Heilgymnastik. — Klimatische und Terrain-Kuren. — Streng individualisirende Behandlung.

Indikationen: Anämie, Chlorose, Neigung zu Erkältung, langsame Rekonvaleszenz; Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Neuralgien, Lähmungen, beginnende Lungenschwindsucht; chronische Erkrankungen der Verdauungsorgane; chronischer Rheumatismus; Syphilis.

Wohnung finden die Patienten im Priessnitzbade selbst und in den Hotels und Privathäusern von Königstein. Sämmtliche Kurkosten belaufen sich je nach Ansprüchen für eine einzelne Person auf wöchentlich 40—60 M.

Reise: Mit der Taunusbahn bis Soden oder Cronberger Bahn bis Cronberg, von da Verbindung per Post oder Privatfuhrwerk.

Ausführliche Prospekte franko und gratis durch *Dr. Thewalt.*

Kreischa Sanatorium, am Abhang des Erzgebirges, 600 Fuss über dem Meere gelegen. Näheres siehe Seite 488.

Wasserheilanstalt Kreuzen.

bestehend seit über 50 Jahren, liegt in Oberösterreich bei Grein an der Donau, 430 m abs. Höhe in prachtvoller Lage, umgeben von Nadelwäldern. Mildes Gebirgsklima. Oft aufgenommenes Aussichtspanorama (Mittelgebirge und Alpen). Wasserheilanstalt mit moderner Einrichtung, nebstbei Herren-, Damen-, Schwimm-, Wellen- und Sonnenbäder im Freien. Genau individualisirende Behandlung, alle Arten von Diät- und elektrischen Kuren, Massage. Prof. Oertel's Heilverfahren etc. Seit 1889 neues Bäderhaus mit Wandelbahn, seit 1891 neuer Gartensalon, 1893 Eröffnung neuer Speisesäle, 1895 Eröffnung eines neuen Kurhauses, 1897 Einrichtung der Acetylengasbeleuchtung, 1898 wird der neue grosse Festsaal vollendet.

Saison vom 1. Mai bis Anfang Oktober.

Ganze Pension sammt Kur von 26 fl. wöchentlich aufwärts. Post und Telegraph im Hause. Westbahnstation Amstetten 2 St. und Dampfschiffstation Grein 1 St. von der Anstalt entfernt. 1898 wird die Eisenbahn bis Grein eröffnet.

Prospekte gratis und franko *Dr. Otto Fleischanderl*, Besitzer und Chefarzt.

Dr. Denk's Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenkranke in Laichingen a. Alb,

750 m hoch, in waldreicher, schöner Gegend mit vorzüglicher Höhenluft. Neueste Badeeinrichtungen. Die Anstalt, komfortabel eingerichtet, bietet für Nervöse aller Art, chronisch Kranke, Alkoholisten und Morphinisten angenehmen Aufenthalt, ausgezeichnete Verpflegung und gewissenhafte ärztliche Behandlung. Pensionspreis 5 M. täglich. Näheres der Prospekt.

Kur- und Wasserheilanstalt „Sickingen"

zu Landstuhl, Rheinpfalz.

Von der Natur besonders bevorzugt, liegt Landstuhl ca. 300 Meter über dem Meere, von jeher berühmt ob seiner gesunden herrlichen Lage und schönen Umgebung. Seit Jahresfrist wird das von der Natur im sogenannten „Bruch" reichlich gebotene Moor in der Kur- und Wasserheilanstalt Sickingen zu Moorbädern benutzt.

Der Umstand, dass wir hier ein nahezu chemisch reines Gebirgsquellwasser mittelst vorzüglicher Leitung (4 Atmosphären) unserer mit dem Neuesten und Erprobtesten ausgerüsteten Anstalt zugeführt bekommen, giebt uns die Möglichkeit, die Hydrotherapie in ihrem vollen Umfange zur Anwendung zu bringen.

Das Klima ist ein anregendes und besonders für Nervöse und Blutarme günstiges, zumal die unmittelbare Nähe des herrlichsten Waldes es gestattet, den grössten Theil des Tages in stärkender, reiner ozonreicher Waldluft zuzubringen. — Als Spezialität ist in hiesiger Anstalt Fangobehandlung kombinirt mit Moorbädern eingeführt, und ist unsere Anstalt die einzige der Rheinpfalz für Fangobehandlung. Ueber die Wirksamkeit dieses Mittels bei Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, überhaupt Krankheiten mit Exsudatbildungen besteht nur eine Stimme des Lobes. Elektrische Bäder und Heilgymnastik gelangen gleichfalls zur Anwendung.

Vermöge vorzüglicher Einrichtung (Dampfheizung und elektrische Beleuchtung) eignet sich die Anstalt auch ganz besonders für den Winterbetrieb.

Anstaltsarzt: Dr. med. Weiner (bei Professor Dr. Winternitz in Wien ausgebildet). Prospekte gratis. Näheres durch den Besitzer *Ph. Finger.*

Bad Lauterberg am Harz,

Sanitätsrath Dr. H. Ritscher's Wasserheil- u. Kur-Anstalt

für Nerven-, chronische, innere und Frauenkrankheiten,

1839 gegründet, 310 M., 28° 8' östl., 51° 38' nördlich, am Südharz, gegen N. und NO. völlig, gegen NW. fast ganz geschützt durch Hummel und Knollen 500—600 m, im Laubwalde an der Oder und Lutter; bekannt durch das für Nervenkranke besonders beruhigende Klima. Ausgedehnte Hydrotherapie in jeder Form bei bester Einrichtung, sämmtliche physiatrisch-diätetischen Kurmittel. 33 Betten. Genaue ärztliche Ueberwachung. Familienanschluss. Wöchentlich 55—75 M. — Lauterberg ist das einzige Harzbad mit über 50 km ebenen Wegen in drei Höhenlagen. Die Anstalt ist Sommer und Winter besucht. Die Winter-Erfolge sind die besten. Besitzer und Leiter *Dr. Otto Dettmar.*

Bad Liebenstein in Thüringen,

Dr. Fülles' Kur- und Wasserheilanstalt.

Die 1840 gegründete, 1890 neu eingerichtete Kuranstalt liegt inmitten von Park- und Gartenanlagen in unmittelbarer Nähe des Hochwaldes. Einrichtung und Verpflegungsverhältnisse entsprechen den Ansprüchen der besseren Kreise.

Die Grundlage des angewendeten Heilverfahrens bilden die physikalischen Heilmethoden, die Diät, Elektrizität, Heilgymnastik und Massage, insbesondere aber ein auf physiologischer und klinischer Basis beruhendes Wasserheilverfahren, wie es Prof. Winternitz in Wien, dessen Schüler Unterzeichneter ist, ausgebildet hat. Licht-, Freiluft-, Ruhe-, Bewegungskuren. Mast- und Entziehungskuren.

Unterstützend wirken die ruhige Lage der Anstalt und die günstigen klimatischen Verhältnisse Liebensteins.

Die **Behandlung** ist eine durchaus individualisirende und frei von jeder Schablone und Extrem. Die beschränkte Anzahl der zur Aufnahme gelangenden Patienten ermöglicht eine genaue Ueberwachung jedes einzelnen Falles. Das Leben in der Anstalt schliesst Störungen jeglicher Art aus und nähert sich dem Familienleben.

Die Reichhaltigkeit und Vorzüglichkeit der hiesigen **Kurmittel** gestattet es, auf Krankheiten der verschiedensten Art günstig einzuwirken. Insbesondere werden die Erkrankungen der nervösen Organe, Anomalien des Blutes und Stoffwechsels, chronische Herz-, Lungen-, Nierenleiden, Schwächezustände der verschiedensten Art mit Erfolg behandelt.

Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst durch den Besitzer *Dr. Fülles.*

Wasserheilanstalt Lindenfels, Odenwald.

Die Anstalt „Villa Maria" liegt am schönsten Punkte des landschaftlich so reich gesegneten Städtchens Lindenfels (über Lindenfels siehe Gruppe I, S. 79), inmitten eines grossen parkartig angelegten Gartens und dicht am Walde. Neben den hygienisch so ausserordentlich günstigen Verhältnissen kommen noch als spezifische Kurmittel in Betracht: das gesammte Wasserheilverfahren nach wissenschaftlich begründeter Methode; medizinische Bäder (Kohlensäure-, Stahl-, Sool-, Moorextrakt-, Fichtennadel- etc. Bäder); Elektrizität; Massage (auch nach Thure-Brandt); Heilgymnastik; diätetische Kuren (Weir-Mitchell).

Angezeigt ist der Aufenthalt bei Nervenleiden (Geisteskranke ausgeschlossen), Frauenleiden nicht operativen Charakters, Krankheiten der Zirkulations- und Respirations-Organe (Tuberkulose ausgeschlossen), Gicht, Rheumatismus. Aber auch Ruhe- und Erholungsbedürftige, die keiner ärztlichen Behandlung bedürfen, finden Aufnahme. Anschluss an die Familie des Arztes nach Wunsch.

Preis: Pension pro Tag 4 M., Zimmer je nach Wahl 1—5 M. pro Tag. Aerztliche Behandlung nebst Kurgebrauch 10 M. die Woche.

Näheres durch den Besitzer und Arzt Dr. Schmitt.

Lobenstein (Reuss), Südthüringen, Wasserheilanstalt, Sanatorium für Nervenkranke, siehe Gr. IX, Seite 383.

Wasserheilanstalt Mammern, Schweiz.

Sanatorium für Nervenkranke.

Am lieblichsten Punkte des Untersees, (Bodensee), am Fusse eines waldgekrönten, burgenreichen Höhenzuges, umgeben vom seeumspülten Park, liegt die gut eingerichtete, wohlbekannte Anstalt (410 m).

Mammern besitzt ein mildes Klima subalpinen Charakters und eine durchaus reine und staubfreie Seeluft. Als Heilfaktoren kommen zur Geltung: das gesammte Wasserheilverfahren mit allen seinen Modifikationen in absolut milder, schonender Weise; Elektrizität (elektrische Bäder), Massage, Gymnastik, Diät, rationelle Lebensweise, Terrainkurwege, psychische Beeinflussung, grosse Aufmerksamkeit von Seite der Familie bezüglich Verpflegung.

Zur Behandlung kommen den genannten Heilfaktoren entsprechend die verschiedenartigen Nervenleiden: Nervosität, Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, die organ. Krankheiten des Nervensystems, Neuralgien, Lähmungen, Rückenmarksleiden; ferner Blutarmuth, Skrophulose, Rheumatismen, Katarrhe, Verdauungsstörungen, nervöse Dyspepsie, chronische Obstipation, Fettleibigkeit, Gicht, Diabetes.

Besitzer und Arzt: Dr. Oskar Ullmann (früher ärztlicher Leiter der Anstalt).

Preise: 8—10 Frs. pro Tag.

Das Leben in Mammern ist sehr gemüthlich, aber nicht geräuschvoll. Gelegenheit zu mannigfaltigen und lohnenden Exkursionen in unmittelbarer Nähe; oft gemeinsame Nachmittagsausflüge, meist per Dampfschiff.

Mammern ist Eisenbahnstation der Linie Zürich-Winterthur-Konstanz; Dampfschiffstation der Route Schaffhausen-Konstanz.

Sanatorium Marienbad bei Goslar a. Harz.

Das Sanatorium **Marienbad**, eines der ältesten Badeetablissements im Harzgebiete, liegt in einem Thalabschnitte, rings umgeben von hohen, dicht bewaldeten Bergen, nur nach Osten frei, mit prachtvollem Blick auf die Ebene, das Vorgebirge und die alte Reichsstadt Goslar. Parkanlagen umgeben die zur Aufnahme der Kurgäste bestimmten drei Villen, in deren **Einrichtung** auf Bequemlichkeit und hygienische Zweckmässigkeit gleicher Werth gelegt wurde. Gedeckte Balcons, Veranden, ein grosser heizbarer Pavillon dienen zum Aufenthalt bei ungünstiger Witterung. Es besteht von sämmtlichen Etagen Telephonverbindung nach der Küche.

Zur **Behandlung** kommen alle chronischen Leiden — mit Ausnahme der Geisteskrankheiten und Epilepsie — : Stoffwechsel- und Konstitutionskrankheiten, vor Allem Blutarmuth, dann Hautkrankheiten, Nervenleiden, insbesondere auch Morphinismus und ähnliche Zustände, ferner mit gutem Erfolge Herzleiden, Lungenkrankheiten etc. etc. Die Behandlung geschieht nach wissenschaftlichen Grundsätzen unter genauer Berücksichtigung der Individualität des Kranken. Der Aufenthalt in Marienbad ist endlich noch Erholungsbedürftigen, Rekonvaleszenten, sowie zur Nachkur sehr zu empfehlen.

Die **Kurmittel** sind die in den Sanatorien gebräuchlichen: neben frischer Luft, gänzlicher Veränderung der äusseren Lebensverhältnisse, guter Verpflegung und familiärem Zusammenleben, die Wasserkuren, die verschiedenen Bäder (Sool-, Dampf- etc.), Massage, Gymnastik, Elektrizität, Diätkuren (Mast-, Entfettungs- etc. Kuren), Terrainkur, Trinkkuren der verschiedenen Heilquellen; ausserdem Suggestionstherapie und medikamentöse Behandlung einschliesslich der Organotherapie; endlich die ohne jeden Zwang unter allmählicher Entwöhnung durchgeführten Entziehungskuren,

Kur das ganze Jahr hindurch. Auch auf die **Winterkuren** möge hier hingewiesen sein. Infolge der unmittelbaren Nähe des Waldes ist die Lufttemperatur im Winter durchschnittlich 2°—3° wärmer als in der Ebene. Korridore und Klosets sind heizbar.

Die Anstalt liegt vom Eisenbahnstationsgebäude der Stadt Goslar (Haltestelle der Schnellzugsverbindungen Berlin—Aachen und Leipzig—Bremen) ca. 10 Min. entfernt. Bei vorheriger rechtzeitiger Anmeldung, die unter allen Umständen wünschenswerth ist, wird Wagen an die Bahn geschickt.

Der **Preis** für volle Pension, 1 bezw. 2 gut möblirte Zimmer, ärztliche Behandlung, Gebrauch der Kurmittel, Heizung und Beleuchtung beträgt pro Tag 6 M. bis 12 M. Nur erste Konsultation (10 M.), event. nothwendige Medikamente und Bad-

ingredienzen werden nach den üblichen Preisen extra berechnet sowie Alles, was über die gewöhnliche Verpflegung hinausgeht.

Fernsprechanschluss No. 7 an Berlin, Braunschweig, Hamburg, Hannover, Hildesheim etc. — Näheres durch die Prospekte und die Direktion.

San.-Rath Dr. F. Servaes. *Dr. med. C. Servaes.*

Wasserheilanstalt Marienberg

zu Boppard a. Rh.

Leitender Arzt: San.-Rath Dr. C. E. Hoestermann.

Die Anstalt befindet sich ca. 40 m über der zu den schönsten Punkten des Rheines zählenden Stadt Boppard, inmitten eines grossen, schattigen, geschützten Parkes, in reizender, klimatisch hervorragend begünstigter Lage. Gegründet 1839, hat sie sich, den wachsenden Anforderungen entsprechend, stetig vervollkommnet und in den letzten Jahren eine völlige Umwandlung und Erweiterung der Bade-Einrichtungen erfahren. Durch eine einheitliche Dampfanlage wird neben bedeutender Beschleunigung in der Beschaffung der Bäder und gleichmässiger Durchwärmung sämmtlicher Baderäume besonders die Anwendung genau temperirter, der Individualität angepasster Brausen, Douchen und Sitzbäder ermöglicht. Weiterhin sind in einem geräumigen, zu diesem Zwecke eigens umgebauten und elegant ausgestatteten Theile des Hauses römisch-irische und Dampfbäder eingerichtet worden.

Kur das ganze Jahr hindurch — gesammtes Wasserheilverfahren — medizinische — elektrische — römisch-irische Bäder — Dampfbäder. — Elektrizität — Massage — Gymnastik — pneumatische Apparate — Milch- und Traubenkur — Playfair'sche Kur.

Eine vor 2 Jahren an ganz geschützter Stelle des Gartens, dicht bei dem Hause erbaute, im letzten Jahre wesentlich vergrösserte, nach Süden offene Liegehalle ermöglicht auch während des ganzen Winters stundenlanges Ruhen im Freien, wovon stets zum grossen Nutzen für den Erfolg der Kur in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht wird.

Unter den Krankheiten, welche in Marienberg mit Erfolg behandelt werden, sind besonders zu nennen: Neurasthenie — Hysterie — organische und funktionelle Nervenkrankheiten — anormale Blutzirkulation in den verschiedenen Körperorganen — Menstruations-Anomalien — chronischer Magen-Darmkatarrh, insbesondere habituelle Obstipation — chronische Lungenaffektion — Blutarmuth — rheumatisch-gichtische Konstitutionsanomalie — chronischer Alkoholismus — chronische Morphium-, Cocaïn- etc. Vergiftung. — Die Behandlung der letztgenannten Erkrankungen erfolgt unter allmählicher Entziehung des Giftes und dauert 4—8 Wochen. — Geisteskranke werden nicht aufgenommen.

Der Park und die benachbarten, auf guten Strassen zu erreichenden bewaldeten Höhen ermöglichen in bester Weise Terrainkuren.

Die Preise richten sich nach der Güte des Zimmers und werden pro Tag berechnet: sie beginnen mit $6^1/_2$ M. Hierfür wird geliefert: Wohnung, vollständige Beköstigung und Bedienung, die sämmtlichen Anwendungen der einfachen Wasserbehandlung und deren fortlaufende ärztliche Leitung und Beaufsichtigung. Bei Nichtgebrauch der Kur und in den Wintermonaten vom 1. Nov. bis 1. April Ermässigung. — Ausführliche Prospekte stehen zu Diensten. — Boppard ist Station der linksrheinischen Eisenbahn und der Rheindampfschiffe, hat Kirchen aller Konfessionen.

Meran

Dr. Ballmann's Wasserheilanstalt, Villa Aurora,

günstig gelegen an der Giselapromenade.

Das Meraner Klima gestattet allen Kurbedürftigen, auch im Winter eine Wasserkur mit Erfolg zu beginnen oder eine begonnene Kur fortzusetzen. Die Anstalt verfügt über alle modernen hydrotherapeutischen Einrichtungen. Ausserdem Kohlensäurebäder. Elektrische Bäder. Massage.

Wasserheilanstalt „Hygiea“, Meran.

Besitzer und dirigirender Arzt: Kaiserlicher Rath Dr. J. Schreiber.

Schöne freie Lage in Obermais mit Garten. Elegante, mit allem Komfort eingerichtete Südzimmer mit Balcons, Salons, Appartements für Familien, Speise-, Billard-, Damensalon,

Klavier, Zeitungen. Treffliche Verpflegung. Kaltwasserkur, Elektrisches Bad, Heilgymnastischer Saal, Massage, Elektrizität. Pensionspreise von 4 fl. pro Tag aufwärts.

Personen, deren Leiden auf die anderen anwesenden Gäste störend einwirkt, sowie Phthisiker und Geisteskranke sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Dr. Schreiber behandelt auch ausserhalb des Hauses.

Wasserheilanstalt Michelstadt, Odenwald.

Michelstadt, ein alterthümliches Städtchen mit 3100 Einwohnern, Sitz mehrerer Behörden, guter Schulen und industrieller Etablissements, ist Station der hessischen Odenwaldbahn: (Frankfurt a. M.) Hanau-Eberbach (Neckarelz, Heilbronn, Stuttgart) mit Anschlüssen von (Mainz) Darmstadt, Aschaffenburg, Heidelberg und Würzburg. Es liegt 208 m über dem Meeresspiegel in einem von 350—550 m hohen, mit Laub- und Nadelwald bewachsenen Bergen umgebenen, von dem Flüsschen Mümling durchflossenen Thalkessel von 2 bis 3 km Durchmesser. Sein Klima ist das vorwiegend sedative „Thalklima des deutschen Mittelgebirges“ mit weder anhaltend sehr hohen noch anhaltend sehr niederen Temperaturen, aber ziemlich weiten Unterschieden zwischen Tages- und Nachttemperatur (im Mai durchschnittlich 10^0 R., im November durchschnittlich 5^0 R. Differenz). Regen ist zwar im Hochsommer nicht selten, doch sehr selten den ganzen Tag anhaltend.

Liebliche Gebirgsgegend, vorzügliche Luft, ausgezeichnet reines Wasser.

Die Wasserheilanstalt, von dem Vater des Unterzeichneten im Jahre 1842 gegründet und später bedeutend erweitert, besteht aus einem grossen vierflügeligen Gebäude mit der Wohnung des Arztes, ca. 60 Logirzimmern, Speise- und Konversationssaal (mit Billard, Klavier, Bibliothek etc.) und den Bade-Lokalitäten und -Einrichtungen; wenige Hundert Schritte davon liegt die Dependance mit ca. 15 Logir-, einem Badezimmer und einem gemeinschaftlichen Frühstückssalon, Küche etc. (hauptsächlich auch als Erholungsaufenthalt (Sommerfrische) für einzelne wie für ganze Familien sehr geeignet). Beide Gebäude liegen innerhalb des dazu gehörigen, etwa 3$^1/_2$ ha grossen, parkartig angelegten, mit vielen Sitz- und Spiel- (Kegel, Croquet, Lawn-tennis etc.) Plätzen versehenen Gartens, ganz nahe bei dem Bahnhof.

In der Anstalt werden chronisch Kranke der verschiedensten Art, namentlich Anaemische, Rheumatische und Nervenleidende behandelt (Geisteskranke sind ausgeschlossen). (S. Einleitung zu Gruppe XII A.) Auch Erholungsbedürftige, die keine ärztliche Behandlung oder regelmässig fortlaufende Kur gebrauchen, sondern nur Landaufenthalt geniessen wollen, finden Aufnahme. Je nach Wunsch leben die Gäste in entfernteren oder näheren Beziehungen zu der Familie des Arztes, welche an der gemeinschaftlichen Tafel und gemeinschaftlichen Ausflügen und Vergnügungen Theil nimmt.

Als spezifische Kurmittel kommen in Anwendung: sämmtliche Heilmittel der wissenschaftlichen Wasserheilkunde (einschliesslich warmer, Dampf- und Fichtennadel-Bäder), ferner Elektrizität (konstanter und induzirter Strom, lokal und allgemein als elektrisches Bad), Massage und Heilgymnastik, unter Umständen (besonders im Winter) auch rein diätetische und Entziehungskuren (von Alkohol, Morphium und dergleichen). Dabei wird für geeignete gemeinschaftliche Unterhaltungen und Spaziergänge Sorge getragen.

Die Preise betragen wöchentlich: für ein Zimmer mit Bett (je nach Lage, Grösse und Einrichtung) 5—25 M. Ein zweites Bett in demselben Zimmer 2—4 M. Für volle kurgemässe Beköstigung 25 M. Zweiter Tisch für weniger Bemittelte 20 M.; Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Für ärztliche Behandlung nebst Kurgebrauch 10 M. Während der Wintermonate tritt für Zimmer und Behandlung eine Preisermässigung von 30% ein. Heizung und Beleuchtung der Logirzimmer werden nach Bedarf berechnet. Näheres durch Prospekte, die auf Wunsch gratis und franko zugeschickt werden.

Besitzer und dir. Arzt: *Dr. Scharfenberg.*

Mittewald bei Villach in Kärnten.

Wasserheilanstalt, 700 m ü. M.

Hoch im Bergwald gelegen, bietet das Etablissement ausserordentliche klimatische Vorzüge. Das Trinkwasser kommt aus den Klüften den Triaskalks und hat lange Wege durchzumachen, es kommt daher sehr filtrirt von seltener Reinheit und Schmackhaftigkeit zum Vorschein.

Kurmittel. In der völlig neu eingerichteten Wasserheilanstalt wird ein streng individualisirendes Wasserheilverfahren geübt, genau den einzelnen Indikationen



entsprechend. Ferner besonders Massage und Gymnastik; Elektrizität und elektrische Bäder, diätetische Behandlung, Mineralwasser-Trinkkuren, Entziehungskuren.

Indikationen: Alle für Wasserkur in Betracht kommenden Leiden. Ausgeschlossen Geisteskranke, Epileptiker, sowie Kranke mit ansteckenden Krankheiten und Hautausschlägen.

Leitender Arzt: Dr. Ballmann, im Winter in Meran (Villa Aurora).

Baronin Lang'sche Verwaltung Mittewald bei Villach.

Mürzzuschlag in Steiermark,

Wasserheilanstalt und klimatischer Terrain-Kurort,

2000' über dem Meere, nächst dem Semmering, in einer Gegend der steyrischen Alpen, welche durch ihre Naturschönheit allbekannt ist, und in nächster Nähe von ausgedehnten Nadel-Holzwaldungen auf einer Seehöhe, welche bei Durchführung einer Wasserkur von wesentlichem Belang sein kann zur Vervollkommnung des Stoffwechsels und zur Kräftigung des Nervensystems und des ganzen Körpers. Trotz der beträchtlichen Seehöhe ist das Klima von Mürzzuschlag dank seiner durch hohe Berge geschützten Lage ein mildes zu nennen. Ausser der Wasserkur werden in geeigneten Fällen auch die Elektrizität, die Massage, die pneumatische Kur, Mineralwässer und selbst Medikamente in Anwendung gebracht. Saison vom 20. Mai bis Ende September. Nähere Auskunft durch den Prospekt.

Kurarzt: Dr. F. Urbaschek. Eigenthümer: *V. Waldher.*

Nassau a. d. Lahn.

Wasserheilanstalt — das ganze Jahr hindurch geöffnet — leitender Arzt Dr. E. Poensgen, zweiter Arzt Dr. von Eck.

Das Kurhaus liegt 8 Minuten vom Bahnhofe Nassau entfernt an der schönsten Stelle des Lahnthales, den Burgruinen Nassau und Stein gegenüber. Es enthält 6 grosse Gesellschaftsräume (2 Speisesäle, Lese-, Musik-, Damen- und Billardzimmer) und 100 Logirzimmer. Es ist für jede Behaglichkeit gesorgt, und ist das Kurhaus auch mitten im Winter lebhaft besucht (20—30 Personen). — Zentralheizung. — Victoria-Ventilatoren. — Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. — Hydraulischer Personenaufzug.

Wasserheilverfahren, Kiefernadel-, Sool- und elektrische Bäder, Gymnastik, Massage, galvanische, faradische, statische Elektrizität. — Namentlich Rheumatismen, chronische Verdauungsstörungen, Ernährungsanomalien, Nerven- und Rückenmarkskrankheiten (Hysterie, Hypochondrie, Neurasthenie, Tabes etc.) werden mit Erfolg behandelt. Nicht aufgenommen werden Geisteskranke, sowie überhaupt alle Kranke, welche eine stete Ueberwachung nöthig haben, die Selbstmordideen haben oder nicht freiwillig in der Behandlung bleiben wollen.

Der Pensionspreis wird tageweise berechnet und beträgt für Kurgäste, ohne das Zimmer, 7 M., für Begleitpersonen, welche nicht die Kur gebrauchen, 4,50 M.; Zimmer sind in jeder Wahl im Winter für 0,75 bis 5 M., im Sommer für 1 bis 6 M. täglich zu haben.

Die Durchschnittsdauer einer Kur ist ca. 6 Wochen. Die geeignetste Jahreszeit für Nervenleiden ist in den kalten Monaten, vom September bis Ende April, für Gicht und Rheumatismus dagegen im Sommer.

Sehr günstiges Klima. Durch die umgebenden Berge werden Ost- und Nordwinde abgehalten, und doch ist einer lähmenden Hitze vorgebeugt, da die erfrischenden Waldungen von vielen Seiten bis an die Lahnufer hinabsteigen. Bequeme Bahnverbindungen nach Ems (10 Min.) und dem Rheine, sowie nach dem oberen Lahnthal.

Näheres durch Prospekte. Die Anfragen und Anmeldungen sind an den leitenden Arzt oder an die Verwaltung von „Bad Nassau“ zu richten. Direkte Billets nach Nassau werden in Berlin, Hannover, Kassel, Köln, Frankfurt a. M. etc. ausgegeben.

Kuranstalt Neu-Wittelsbach.

Neuhausen bei München.

Lage. Die Kuranstalt Neu-Wittelsbach, das ganze Jahr hindurch geöffnet, Haltestelle der Dampftrambahn-Linie München-Nymphenburg, vom Münchener Zentralbahnhofe in 15 Minuten zu erreichen, besteht aus drei in einem grossen, schattigen Garten gelegenen Villen, welche durch heizbare Wandelbahnen mit einander verbunden sind.



Die Nähe des kgl. Hirschparkes, sowie des grossartigen Schlossparkes in Nymphenburg bilden für Spaziergänger eine grosse Annehmlichkeit. Die Verbindung mit München ist durch die Dampftrambahn und die Pferdebahn sehr erleichtert.

Innere Einrichtung. Auf die Einrichtung der Fremdenzimmer, im Ganzen dreissig, ist die grösste Sorgfalt verwendet. Korridore heizbar. Telephon. Billardzimmer, Kegelbahn. Bibliothek.

Bäder. Es können Bäder jeder Art verabfolgt werden, als Wannen-, Douche-, Sitz-, römische, Dampfbäder u. s. w. Grosse Marmorbassins. Elektrische monopolare und bipolare Bäder. Zweizellenbad nach Gärtner. Besondere Erwähnung verdienen die heissen Sandbäder für die Behandlung chronischer Gelenkaffektionen. Im Sommer ermöglichen die in 5—10 Minuten erreichbaren Würmschwimmbäder in Gern und Nymphenburg den Gebrauch von Flussbädern.

Elektrizität, Massage, Gymnastik. Der elektrische Apparat stammt von der bekannten Firma Krüger in Berlin und ist durchaus nach den neuesten Prinzipien konstruirt. Von dem elektrischen Strom, sowie von der Massage und Gymnastik wird in allen geeigneten Fällen Gebrauch gemacht. Eigener Pavillon für Gymnastik.

Pflege. Die Krankenpflege wurde vertragsmässig den Schwestern des unter dem Protektorate der Prinzessin Ludwig stehenden Frauenvereins zum rothen Kreuz übertragen. In ernsten Fällen kann eine Schwester oder ein Pfleger zur ausschliesslichen Pflege eines Kranken bestellt werden.

Arzt. Die Direktion der Anstalt hat Herr Dr. Rudolf von Hösslin, langjähriger Assistenzarzt des Herrn Geheimrath Professor Dr. Langenbuch im Lazaruskrankenhause zu Berlin und des Herrn Geheimrath Professor Dr. v Ziemssen im städtischen Krankenhause zu München, übernommen. Herr Geheimrath Dr. v. Ziemssen, dessen besonderer Protektion sich die Anstalt zu erfreuen hat, hat dem dirigirenden Arzte seine konsiliare Mitwirkung bei der Behandlung der Kranken zugesichert. Ständiger ärztlicher du jour Dienst bei Tag und Nacht. Mit Aerzten der Stadt München können Konsilien jeder Zeit stattfinden.

Krankheiten. Es finden alle solche Kranke Aufnahme, für welche eine Anstaltsbehandlung zweckmässig erscheint, also insbesondere die an Krankheiten des Nervensystems, der Bewegungsorgane, der Gelenke, der Verdauung Leidenden, sowie eine Reihe anderer chronisch Kranker, die hier nicht alle namentlich aufgeführt werden können. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind alle Geisteskrankheiten, ferner die an akuten Infektionskrankheiten und Epilepsie Erkrankten.

Kost. Die Mahlzeiten finden, die vom Arzte bestimmten Fälle ausgenommen, gemeinschaftlich statt. Morgens: Kaffee, Thee, Milch oder Kakao mit Brot. Mittags: Suppe, zwei Fleischspeisen mit Gemüsen, Kompot oder anderen Beilagen, eine süsse Speise. Abends: Suppe, eine Fleischspeise mit Beilage. Für sämmtliche Kranke, welchen der Arzt die Theilnahme an der gemeinschaftlichen Kost nicht gestattet, wird nach besonderem Speisezettel gekocht, es gilt dies besonders für Magen- und Darmkranke, Diabetiker und Rekonvaleszenten.

Pension: Zimmer, Kost und Bedienung von 5,60 M. an aufwärts, nach Wahl der Zimmer. Bäder nach Badetaxe.

Nizza,

Etablissement Hydrothérapique

du Boulevard Tsarewitch et Hôtel Belvedère.

Aerztlicher Leiter: Dr. med. Paul Glatz, dirigirender Arzt der Wasserheilanstalt in Champel bei Genf (siehe dort, Seite 442) und Dr. med. de Planta.

Die Anstalt liegt auf dem höchsten Theil der Vorstädte St. Philippe und St. Etienne, welche als die gesündesten von Nizza geschätzt sind. Sie besitzt alle von der modernen Hydrotherapie angewandten Mittel, als warme und kalte Douchen aller Art, Sitzbäder und Piscinen, je mit fliessendem Wasser etc.; Dampfbäder, Seesalz- und Mutterlaugenbäder etc. Elektrotherapie, Massage.

Die zur Behandlung gelangenden Krankheiten sind insbesondere alle Krankheiten des Nervensystems, Neurasthenie, Krankheiten der Verdauungsorgane, Rekonvaleszenz nach schweren Krankheiten.

Hôtel Belvedère, ehemalige Wohnung Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland, Hotel ersten Ranges, mit dem Etablissement Hydrothérapique durch eine geheizte, in voller Sonne liegende Glasgalerie verbunden.

Geöffnet vom 1. November bis 1. Mai.



Marien-Bad Oberhof, Thüringen.

840 m über dem Meeresspiegel.

Höchst gelegener Luftkurort Mittel- und Norddeutschlands mit alpinem Klima, auf dem Kamme des Thüringer Waldes gelegen, umgeben von grünen Wiesenmatten und ausgedehnten riesigen Fichtenwaldungen mit vielen schönen und abwechslungsreichen Spaziergängen auf ebenem und geschütztem Terrain: ozonreiche, absolut reine und staubfreie Luft; Station der Strecke Neudietendorf—Ritschenhausen, von Berlin und Heidelberg in ca. 5 Stunden in durchgehenden Wagen zu erreichen. (Vgl. über Oberhof S. 121.)

Pension und Kuranstalt für Nervenkranke, besonders Neurastheniker, Bleichsüchtige und Blutarme, an Schwächezuständen, Verdauungsstörungen und Schlaflosigkeit Leidende, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige jeder Art.

Hydro-Elektrotherapie, Massage, Diätkuren, Nachkur von Kissingen. Zwei hochherrschaftliche Villen mit allem Komfort, ruhige und staubfreie Lage direkt am Walde mit wunderbarer Fernsicht. Gute Verpflegung. Sommer- und Winterkur. Prospekte.

Besitzer und dirigirender Arzt: *Dr. med. C. Weidhaas,* Badearzt.

Obernigk in Schlesien (Katzengebirge).

Wasserheilanstalt Felicienquell, Kurhaus für Nervenkranke.

Obernigk, Villenort unweit Breslau, im sogen. Trebnitzer oder Katzengebirge, zwischen bewaldeten Höhenzügen lieblich gelegen, ist seit 50 Jahren beliebte Sommerfrische und klimatischer Kurort. Seehöhe 220 m. Der Ort, auf grundwasserfreiem, durchlässigem Boden, hat reine, anregende Luft, ohne plötzliche Witterungsumschläge und blieb stets von Epidemieen frei.

Felicienquell, ca. 15 Minuten vom Bahnhof, in günstiger, nach Süden offener, nach Norden und Osten von Hügelketten geschützter Lage, besitzt grossen alten Park mit Bade- und Schwimmteich, von Nadelwald nach drei Richtungen umgeben (Sittenwald, 400 Morgen, mit gepflegten Promenadenwegen). Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Die Bäder, von eigenen Bergquellen (+ 8°) gespeist, sind im Hause selbst und heizbar. Sorgsame ärztliche Ueberwachung und Individualisirung.

Aerzte: Privatdozent Dr. Ludwig Mann, Spezialarzt für Nervenleiden in Breslau (3 bis 6 mal wöchentlich in der Anstalt anwesend) und Dr. Georg Seidel-Obernigk, Anstaltsarzt.

Kurmittel: Mildes Wasserheilverfahren auf wissenschaftlicher Grundlage, elektrische Zweizellenbäder, Kohlensäure-, Sand-, Kiefernadel-, Sool-, Moor- u. a. med. Bäder, Elektrotherapie, Diät- und Terrainkuren, Massage, Gymnastik.

Indikationen: Nervenleiden aller Art (keine Geisteskranke) und die meisten chronischen Erkrankungen der Respirations-, Zirkulations- und Verdauungsorgane, Rheumatismen etc., Rekonvaleszenz. Psychische Anregung durch zwanglose Familiarität des Zusammenlebens.

Die Kost gilt allgemein als sehr gut, reichlich und substanziell (keine Restaurationsküche!). Zwei Villen, 50 elegant ausgestattete Zimmer, zum Theil mit Balcons und Verandas, schöner Speisesaal, Gesellschafts- und Lesesalons, Wandelbahn. Elegantes kleines Restaurant und Park. Wochenpreis, alles inbegriffen, 35—56 M. Für Minderbemittelte billige Abtheilung (II. Kl.) 28—35 M. inkl. Arzt und Kur. Keine Kurtaxe. Aufnahme von Ruhe- und Erholungsuchenden in zeitweilige oder dauernde Pension (ohne Kurpflicht) oder Pflege. Preis hierbei nach Vereinbarung.

Prospekte und Auskunft durch die Aerzte der Anstalt, wie den Besitzer

A. W. Gellrich, Obernigk.

Olbersdorf bei Landeck i. Sch.,

Wasserheilanstalt Germanenbad.

Das Germanenbad theilt die gesunde, angenehme Gebirgslage des berühmten Kurorts Landeck, da es von demselben, in südlicher Richtung, nur 550 m entfernt, vom Wald umschlossen, am Ufer der Biele besonders idyllisch gelegen ist.

Ausser Wasserkuren moderner Systeme, wird der Schwerpunkt auf Diät, wie Bewegung in der reinen, kräftigenden Waldluft gelegt; Gymnastik, Massage, Dampf-, Sand-, Luft- und Sonnenbäder, ärztlich individualisirt, ergänzen die Kurmittel.

Regenerirende Heilerfolge (besonders bei fehlerhaftem Blutkreislauf und Ernährungsstörung, sowie deren Folgen, als Bleichsucht, Fettsucht, chron. Lungenkatarrh etc.).

Pension findet man im Germanenbad inkl. Kur etc. von täglich 5,00 M. an. — Die Kurgäste können an allen Annehmlichkeiten des Badelebens Landeck's theilnehmen. Alle Kuren unter Leitung des eignen Anstalts-Arztes.

Näheres durch die Verwaltung des Germanenbad, Olbersdorf b. Landeck i. Schl.

Pankow bei Berlin.

Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.

Dirigirender Arzt: Dr. Rudolf Möhring, langjähriger 1. Assistent des Dr. Rudolf Gnauck.

Die Anstalt wird in den von Dr. Rud. Gnauck durch lange Jahre benutzten und von diesem erworbenen Räumlichkeiten, mit dem alten Personal und nach den alten bewährten Dr. Rud. Gnauck'schen Grundsätzen betrieben.

Dieses im Sinne einer Wasserheilanstalt geleitete Institut nimmt Nervenkranke aller Art auf, sowohl solche mit funktionellen Störungen des Nervensystems, als auch solche mit Erkrankungen der peripheren Nerven und der Zentralorgane Geisteskranke bleiben streng ausgeschlossen. Dagegen finden Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftige und überhaupt Kranke, welche den Gebrauch der dem Institute zu Gebote stehenden Heilverfahren unter ärztlicher Leitung wünschenswerth erscheinen lassen, Aufnahme.

Als Kurmittel dienen die Hydrotherapie im weitesten Umfange, Elektrizität, Massage, Gymnastik, Diätkuren etc.

Pankow, eine Stunde Weges von Berlin entfernt, besteht vorwiegend aus Villen mit alten, parkartigen Gärten und ist mit der Hauptstadt durch Pferdebahn und Eisenbahn verbunden.

St. Radegund,

Kaltwasserheilanstalt I. Ranges in Steiermark.

Prachtvolle Lage im Hochgebirge, 750 m Seehöhe, inmitten ausgedehnter Fichtenwaldungen. Mildes Klima, vorzügliches Trinkwasser, bei 60 Quellen. Heilgymnastik, Massage, Elektrizität, elektrische Bäder. Wohnung in 24 Kurhäusern und Pavillons. Mässige Preise. Saison vom 1. April bis Ende Oktober. Frequenz: 1000 Kurgäste.

Ausführliches über die Kurmethode, Indikationen, sonstige Verhältnisse und Preise in einem Prospekt, welcher unentgeltlich zugesendet wird.

Leiter der Anstalt: Dr. Gustav Ruprich.

Reichenhall in den bayrischen Alpen, F. Reyher's Kur- und Wasserheilanstalt, siehe Gruppe IV C 2, Seite 247.

Reinbek,

Wasserheilanstalt Sophienbad.

In der Nähe von Hamburg, in einer hügeligen Waldlandschaft, nahe dem fürstl. Bismarckschen Sachsenwald gelegen, bietet Reinbek einen angenehmen, stillen Aufenthalt, reichliche Gelegenheit zu näheren und weiteren Ausflügen, Bootfahrten etc., und in unmittelbarster Nähe eine reiche Auswahl schattiger, bequemer Spaziergänge. — Das Klima ist ein vorwiegend sedatives, mit relativ hohem Feuchtigkeitsgehalt, ohne schroffe Temperaturwechsel. Gegen Norden und Osten liegt das Sophienbad, was speziell für den Winteraufenthalt von Bedeutung, vollständig geschützt.

Die Wasserheilanstalt Sophienbad ist vor einigen Jahren vollständig umgebaut und mit ganz neuen und vollkommenen Einrichtungen für die Anwendung des gesammten Wasserheilverfahrens in jeder beliebigen Form und Temperatur versehen worden. Das Trinkwasser, sowie das unter hohem, natürlichem Drucke den Douchen und Bädern zugeführte Quellwasser ist von vorzüglicher Güte, Klarheit und Frische. Neben dem Wasserheilverfahren wird der Elektrotherapie, der Heilgymnastik und Massage, sowie der Pneumatotherapie grosse Aufmerksamkeit zugewendet, zu welchem Zwecke die entsprechenden Apparate neuester Konstruktion von Hirschmann, Nikander und Geigl-Mayer zur Verfügung stehen. Die Art des Verfahrens ist stets eine vorsichtig individualisirende.

Vorzüglich eignen sich zur Behandlung Nervenkrankheiten, rheumatische und gichtische Beschwerden, Dyskrasien jeder Art, Verdauungskrankheiten, speziell in den Tropen erworbene

Leber- und Magenstörungen. Den Diätkuren (nach Oertel, Mitchell etc.) wird besondere Sorgfalt gewidmet. Absolut ausgeschlossen sind Geisteskranke und Epileptiker.

Dirigirender Arzt: Dr. Paul Hennings mit zwei Assistenzärzten

Das Sophienbad umfasst im Haupthause ausser den grossen, eleganten 5 Gesellschafts-Sälen und -Zimmern, gegen 50 Logirzimmer, die auch für den Winteraufenthalt auf jede Weise eingerichtet sind, und in 4 Dependancen noch 25 Zimmer für den Sommeraufenthalt. Ausserdem Privatwohnungen in grosser Auswahl.

Preise: Für 1 Zimmer, volle Pension, ärztliche Behandlung inkl. Massage, Bäder und Bedienung im Winter von 6,50—10 M. pro Tag, im Sommer von 7—11 M. pro Tag und Person. Wenn zwei Personen ein Zimmer theilen, entsprechend billiger.

Für Geselligkeit und entsprechende Unterhaltung wird stets gesorgt.

Evangelischer und katholischer Gottesdienst im Orte.

Reinbek ist Station der Berlin-Hamburger Eisenbahn; durch täglich 36 Züge Verbindung nach beiden Seiten. Hamburg in $^1/_2$ Stunde zu erreichen.

Gutes Fuhrwerk stets disponibel.

Wasserheilanstalt „Rheinau" bei Bendorf a. Rh.

Erlenmeyer'sches Sanatorium für Nervenkranke.

Gegründet 1866 als Heilanstalt für Nervenkranke. 1877 Um- u. Erweiterungsbau. 1890/91 Um- und Neubau als Wasserheilanstalt „Rheinau".

Das ganze Jahr geöffnet.

Die „Rheinau" ist auf dem rechten Rheinufer gelegen, ungefähr in der Mitte zwischen Ehrenbreitstein-Coblenz und Neuwied und steht in einem 350 Ar = 14 preuss. Morgen grossen, fast 50 Jahre alten Parke mit herrlichen Baumgruppen. Die Gebäude liegen vollständig frei ohne unmittelbare Nachbarschaft anderer Gebäulichkeiten.

Das Hauptgebäude besteht aus einem vierstöckigen Mittelbau und zwei dreistöckigen Seitenflügeln. Alle Zimmer sind hoch und geräumig, überaus behaglich und komfortabel eingerichtet. Alle Korridore, Verbindungsgänge und Gesellschaftsräume sind mit Linoleum belegt und sind durch Kachelöfen, Lönhold'sche Reguliröfen oder Bechem & Post'sche Zentralheizung erwärmbar. Es sind kleinere und grössere Einzelzimmer, ein- und zweischläfrige Schlafzimmer mit Salons, und zusammenhängende Familienquartiere vorhanden. Für die Geselligkeit dienen ein grosser Speisesaal, ein Lese- und Damenzimmer, ein Konversationssaal (Wandelbahn), der Badehaussalon, der Parkpavillon mit Glasveranda, Billardzimmer und Gartensaal; am südlichen Flügel befindet sich vor einem Anbau ein Glashaus, auf demselben eine grosse Terrasse.

Mit dem Hauptgebäude durch die Wandelbahn verbunden, ist das Badehaus errichtet

Aufgenommen zur Kur und ärztlichen Behandlung werden Nervenkranke aller Art, Rückenmarkkranke, Rekonvaleszenten, Blutarme, Rheumatiker, Herz-, Magenkranke und solche Patienten, die irgend eine innerhalb eines Krankenhauses vorzunehmende Kur durchzumachen haben, z. B. Entziehungs-, Entfettungs- und Mastkuren, Jod- und Quecksilberkuren und dergleichen.

Angehörige der Kurgäste finden immer, auch zu vorübergehendem Besuche, Aufnahme.

Kurmittel: Wasserheilmethode und Elektrotherapie in allen Arten und Formen, Kohlensäure-Bäder, allein oder mit Soole oder Eisensalzen kombinirt, Fichtennadel-Bäder; Gymnastik, Massage, Kefir.

Näheres durch Prospekte *San.-Rath Dr. Albrecht Erlenmeyer.*

Rhöndorf am Rhein,

Kneipp'sche Kuranstalt „Marienbad",

nahe Honnef, am Fusse des Drachenfelsens, in einem vorzüglich geschützten Thale gelegen. Unmittelbare Lage am Rhein, reine, auch an heissen Tagen stets erfrischende Luft, herrliche Umgegend, grosser Garten zeichnen die Anstalt aus, in welcher Kranke jeder Art, mit Ausnahme von Geisteskranken und mit ansteckenden Krankheiten Behafteten Aufnahme finden.

Inhalatorium für Erkrankungen der Athmungsorgane (Lungentuberkulose, Asthma, Emphysem, chronischen Nasen-Rachenkatarrh etc.).

Dirigirender Arzt: Dr. Euteneuer.



Kaiserbad in Rosenheim.

Kaltwasserheilanstalt und Bad in Rosenheim (Oberbayern), Bahnlinie München-Salzburg, München-Innsbruck, 450 m ü. d. M., mit einem durch die entsprechende Höhe und die Nähe des Gebirges anregenden, doch nicht rauhen Klima, herrlicher Luft. Die Stadt Rosenheim zählt 11 000 Einwohner, ist der Knotenpunkt von 5 Bahnlinien, daher zu Ausflügen in die an Naturschönheiten reiche Umgebung und in die nahen Berge vorzüglich günstig gelegen.

Telegraphen- und Telephonstation.

Neben der Kaltwasserheilanstalt, welche zur Durchführung von hydriatischen Kuren im Allgemeinen, speziell nach Kneipp-System, vorzüglich eingerichtet ist, bietet das Kaiserbad eine altberühmte, zum Baden und Trinken benutzte Mineralquelle, Eisen-, Sool- (Reichenhaller), Moor-, Kräuter-, Fichtennadeln-, Sand-, Sonnen- und Dampfbäder, Massage, Elektrizität, Heilgymnastik.

Indizirt bei Krankheiten des Nervensystems, der Athmungs- und Verdauungsorgane, Störung des Blutumlaufes, der Blutmischung (Anämie, Chlorose), der allgemeinen Ernährung (Fettsucht, Zuckerkrankheit), bei Skrophulose, Gicht, Rheuma, Erkrankung der Knochen und Gelenke, der Nieren und Harnblase, in ausgedehntem Maasse bei Frauenkrankheiten. Sehr empfehlenswerth in Verbindung mit orthopädischer Behandlung bei Verkrümmungen der Wirbelsäule, Ankylosen, Gelenkentzündungen etc.

Die ärztliche Leitung ist in Händen des eigenen Anstaltsarztes Dr. Friedrich Bernhuber.

Das mit dem Etablissement verbundene Hotel bietet freundliche komfortable Zimmer, gute Küche, Pensionen.

Preise: Pension beginnt bei einfacher Kost, Zimmer inkl. Kur wöchentlich von 35 M. an und höher, je nach Bedürfniss und Wahl der Pension und der Zimmer, sowie Speisen nach der Karte und Ordinirung des Arztes.

Prospekt gratis und franko. Brief-Adresse: Kaiserbad-Rosenheim. Telegramm-Adresse: Kaiserbad-Rosenheim. Telephon-Ruf No. 26. Die Badeverwaltung.

Besitzer: *Ferd. Schweisgut.*

Schönbrunn bei Zug (Schweiz).

Wasserheilanstalt.

Prachtvolle Lage in geschützter, staubfreier Gebirgsgegend, 698 m ü. M., am Fusse eines quellenreichen Buchenwaldes.

Kursaison: Vom 15. Mai bis 15. Oktober.

Leitender Arzt: Dr. med. Hegglin. Die Methode ist die durch Wissenschaft und Erfahrung geläuterte Wasserkur von Priessnitz, verbunden mit entsprechender Diät, Gymnastik und Massage. Elektrotherapie (lokale und elektrische Bäder).

Wohnungen in der Anstalt für circa 125 Personen. Die Kosten des Aufenthaltes betragen 56—80 Frs. per Woche.

Unterhaltungen: Musik, Billard, Kegelbahn, Lesezimmer. Lawn-tennis, Boccia, Croquet etc. Lohnende Ausflüge.

Gottesdienst: katholischer in der nahe gelegenen Kapelle, evangelischer Gottesdienst im Kurhause.

Reiseverbindungen: Von der Station Zug und Baar an der Linie Zürich—Luzern und Zürich—Gotthard $1\frac{1}{2}$ Stunde Entfernung. Fahrt mit Postwagen oder Anstaltsgefährt, letzteres auf telegraphische Bestellung.

Kuranstalt Schönfels,

ob dem Zugersee (Schweiz), 937 m ü. Meer.

Luftkurort und Wasserheilanstalt.

Moorbäder, Elektrotherapie, schwedische Heilgymnastik u. diätetische Behandlung. Schönfels ist die höchstgelegene vollständig eingerichtete Wasserheilanstalt der Schweiz, und eignet sich das Klima in Verbindung mit den übrigen Kurmitteln besonders zur günstigen Behandlung der Krankheiten des Nervensystems, der Verdauungsorgane, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Blutarmuth, sowie der Frauenkrankheiten.

Folgende Wasserprozeduren kommen zur Anwendung: Abreibungen, feuchte Einwicklungen, Bäder, Bäder mit Zusätzen, Halbbäder, Sitzbäder, Fussbäder mit stehendem



und fliessendem Wasser, Douchen aller Art mit regulirbarem Druck und Temperatur, Dampfdouche, neues elektrisches Zweizellenbad.

Das Kurhaus, mit perfekten sanitarischen Einrichtungen versehen, ist komfortabel möblirt und bietet dem Fremden alle Annehmlichkeiten; seine Parkanlagen rivalisiren in Alpenpanorama und grossartiger Rundschau über Seen mit dem Schönsten, was die Schweiz bietet, und gewähren köstliche Schattenplätze ein ungestörtes Verweilen im Freien, auch an den sonnigsten Sommertagen; viele ebene Spaziergänge und Waldungen in der Nähe.

Post, Telegraph und Telephon-Bureau befinden sich im Hause.

Regelmässige Omnibusverbindung mit Station Zug und Hotel Löwen in Zug.

Wegen wünschenswerther Auskunft, sowie Prospekten beliebe man sich zu wenden an den Leit. Arzt: Dr. Tschlenoff aus Zürich. Besitzer *A. Kummer.*

Kur- und Wasserheilanstalt Schreiberhau

im Riesengebirge.

Die vorzüglich eingerichtete Anstalt liegt in dem als klimatischer Kurort und Sommerfrische berühmten und beliebten Schreiberhau, 707 m ü. d. M., im herrlichen Weissbachthale, das die Höhenzüge des Riesengebirges vom Iserkamm trennt. Ringsum sind meilenweite Nadelwälder mit prachtvollen Spaziergängen und wundervollen Aussichten.

Das Klima ist mässig feucht, mild alpin, anregend; die Luft staubfrei, ozonreich, rein, also sehr gesund; die Temperatur ohne grosse Schwankungen, im Sommer erfrischend und stärkend, nie so drückend heiss und schwül, im Winter nie so streng kalt als in der Ebene, daher auch für Winterkuren sehr geeignet.

Kurmittel: Unter strengster Individualisirung findet das ganze Wasserheilverfahren Anwendung, ebenso Massage, Heilgymnastik, Terrain-, Diätkuren, Inunktionskuren. Ferner werden Moor-, Sool-, Fichtennadel-, Fichtenrinden-, Kohlensäure-Bäder verabfolgt. Das in der Anstalt verwendete Wasser entstammt den eigenen im Walde gelegenen Hochgebirgsquellen.

Indikationen: Nerven-, Blut-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus und alle chronischen Krankheiten — ausgenommen Geisteskrankheiten. — Auch als Nachkur nach angreifenden Badekuren, nach schweren Krankheiten, sowie zur Kräftigung und Abhärtung sehr zu empfehlen.

Dirigirender Arzt: Dr. Assmann.

Saisondauer: die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Reiseverbindungen: Bis zur Fertigstellung der durch Schreiberhau führenden Gebirgsbahn ist Petersdorf i. Rsgbg. Endstation, von hier aus bequeme Wagenverbindung.

Ausführliche Prospekte sind durch die Anstaltsleitung zu beziehen.

Schwarzenbach, bei Clausthal im Harz, Sanatorium von Dr. med. Appenrodt. Siehe Näheres Gruppe XII E 2.

Bad und Kuranstalt Schweizermühle

im Bielagrunde bei Königstein in der sächsisch-böhm. Schweiz.

Topographie. Bad Schweizermühle liegt unter 31° 43' östlicher Länge von Ferro und 50° 51' nördlicher Breite, 357,9 m über der Ostsee, etwa 250 m über dem Elbspiegel bei Dresden. Bad Schweizermühle ist seit 1824 dem Touristenverkehr erschlossen und besitzt seit 1839 eine Wasserheil- und Kuranstalt.

Klima. Der mittlere Barometerstand beträgt für die Schweizermühle 764,0 mm, schwankend in einer durchschnittlichen monatlichen Breite von 17 mm. Die mittleren Werthe für die Luftwärme sind die folgenden:

Monate:	8 Uhr Vorm.	2 Uhr Nachm.	8 Uhr Abds.	Monatsmittel:
1897: Mai:	7,4° C.	12,4° C.	8,1° C.	8,5° C.
Juni:	13,3 „	20,8 „	14,1 „	16,5 „
Juli:	13,9 „	18,6 „	14,1 „	16,0 „
August:	14,9 „	21,2 „	14,4 „	15,7 „
September:	11,7 „	14,9 „	10,8 „	11,8 „
1897 im Mittel:	12,2 „	17,6 „	12,3 „	13,7 „
1896 „ „	13,6 „	16,1 „	12,4 „	13,6 „
Das Mittel aus Beiden:	12,9 „	16,8 „	12,3 „	13,6 „

30

1897 betrug	das Maximum:	das Minimum:
im Mai:	23,0° C.	0,8° C.
„ Juni:	30,4 „	4,0 „
„ Juli:	28,5 „	7,4 „
„ August:	26,2 „	7,3 „
„ September:	24,5 „	5,1 „

Die relative Feuchtigkeit der Luft beträgt etwa 63%. Die Durchschnittswerthe sind für Mai = 70%, Juni = 54%, Juli = 64%, August = 61%, September = 67%. — Die Hauptwindrichtungen sind, der Lage des Thales entsprechend, die aus NW. und SO. (je 30%). Windstillen, besonders am Abend, sind in etwa 7% beobachtet worden. Die Windstärken halten sich in dem ziemlich engen, von hohen Felsen eingerahmten und von schützenden Wäldern umgebenen Hochwiesenthale der Schweizermühle naturgemäss in mässigen Grenzen. Beobachtet wurden: leiser Zug in 12,6%, schwacher Wind in 27,8%, leichter Wind in 34,4%, mässiger Wind in 13,5%, frischer Wind in 4,8%, starker Wind in 0,4%; steife und stürmische Winde, sowie eigentliche Stürme treten im Thale kaum je in die Erscheinung. Was die Niederschläge betrifft, so fallen nach dem siebenjährigen Durchschnitt während der fünf Saisonmonate etwa 445 mm Regen, nämlich im Mai 88 mm, im Juni 71 mm, im Juli 139 mm, im August 83 mm und im September 66 mm. Regentage giebts während des Mai, Juli und August je 17, im Juni 16 und im September 15. Durchschnittlich treten etwa 11 Nahgewitter auf, die meisten im Juli (4); von den 153 Tagen der Saison fällt an 37 Tagen Nebel (die meisten im Mai) und 82 mal Thau. Der thaureichste Monat ist der August, Das Klima der Schweizermühle wirkt im Allgemeinen anregend, den Stoffwechsel befördernd und bei der Reinheit und Milde seiner Luft reizmildernd.

Kurmittel: Bad Schweizermühle erfüllt nicht blos alle Bedingungen, welche man an eine Sommerfrische des deutschen Mittelgebirges stellen darf, sondern es ist ebenso klimatischer als Terrainkurort nach Oertelschen Prinzipien. Es besitzt seit 1839 eine Heilanstalt, die ursprünglich ausschliesslich für Wasserkuren bestimmt, später in eine Kuranstalt für wissenschaftlich erprobte physikalisch-diätetische Heilmethoden erweitert worden ist. In ihr kommt nicht blos die gesammte Hydrotherapie, sondern auch die Massage, Elektrizität und Gymnastik zur Anwendung. Alle Arten medizinischer Bäder, darunter die kohlensäurehaltigen nach dem Fr. Keller'schen System, werden verabfolgt. Die Promenaden in den den Kurort umgebenden Wäldern sind zu Terrainkuren eingerichtet. Das reine, 12,4° C. warme, Spuren von Eisen enthaltende Quellwasser eignet sich ganz besonders zu kurgemässem Genuss; alle gangbaren Mineralwässer sind stets in frischester Füllung vorräthig. Die hier gegrabene Moorerde enthält nach der Analyse von 1894 in 1000 Theilen (bei 100° C. getrocknet) 164,0 Humussäure, 29,2 Humusharz, 2,7 Moorwachs, 452,4 vegetabilische Reste etc. etc. und 21,4 Eisenoxyd, welches theils frei als solches, theils an die Humussäuren gebunden ist. Das Schweizermühler Eisenmoor hält demnach sehr wohl den Vergleich mit anderen Eisenmooren der bekannteren Moorbadeorte aus. — Für die elektrische Behandlung ist ein reichhaltiges Instrumentarium vorhanden (Influenzmaschine, elektrische Wasserbäder). Besondere Aufmerksamkeit wird der Applikation der temperirbaren Douchen gewidmet, welche in jüngster Zeit ganz neu hergerichtet worden sind. Auf das geräumige Wellenbad (Gebirgsquellwasser) und das Bassin für Tauchbäder sei besonders aufmerksam gemacht. Ein grosser Turn-, Lawn-Tennis- und Spielplatz sowie eine Kegelbahn sorgen für ausreichende Leibesübungen.

Indikationen: Bad und Kuranstalt Schweizermühle sind das ganze Jahr hindurch geöffnet, sie eignen sich sowohl wegen des Klimas, als auch besonders wegen der vorhandenen Kurmittel für alle Krankheiten des Nervensystems, vorzüglich für Neurastheniker jeder Art, für Stoffwechselkranke, Herz- und Lungenleidende, Blutarme und Bleichsüchtige, für Rekonvaleszenten, körperlich und geistig Ueberangestrengte, für hereditär Belastete, für in der Entwicklung Zurückgebliebene, Schwächliche und Kachektische. Schweizermühle ist ein besonders günstiger Ort für Nachkuren und eine ausgezeichnete Uebergangsstation für Kranke, die im Frühjahr oder Herbst nach dem Süden wollen oder von dort kommen.

Besitzer des Bades und der Kuranstalt: Wilhelm Schröder. Leitender Arzt: Dr. med. Julius Kraner, Stabsarzt a. D.

Für die Unterkunft der Kurgäste stehen fünf Gebäude mit etwa 150 Wohnzimmern zur Verfügung. Das ganze Etablissement ist in allen seinen Theilen mit elektrischer Beleuchtung und Wasserspülklosets versehen. Die Preise der Zimmer schwanken je nach Lage und Komfort von 7—45 Mk. pro Woche. Die Verpflegung kostet pro Person und Tag 4 M.; sie besteht aus dem ersten Frühstück (Kaffee, Thee, Cacao, Schokolade, Milch mit Butter und Gebäck), dem Mittagessen (Table d'hôte nachmittags 1 Uhr: Suppe, Gemüse mit Beilagen oder Fisch, Braten mit Kompots und Salats, Mehlspeise) und Abend-



brot à la carte bis zu 1,25 Mk. Von den Kurgästen, welche länger als 7 Tage verweilen, wird eine einmalige Promenadentaxe von 3 M. für die einzelne Person und 5 M. für die Familie erhoben. Die Preise für die zur Anwendung kommenden Kurmittel sind nach einem feststehenden, mässigen Tarife geregelt. Die erste Konsultation beim leitenden Arzte der Kuranstalt wird einschliesslich der eingehenden Untersuchung und Feststellung des Kurplanes mit 10 M. berechnet. Die Kosten für die ärztliche Behandlung sind je nach den Ansprüchen des Kranken und der Schwierigkeit des Falles verschieden hoch und betragen mindestens 7 M. die Woche.

In Schweizermühle befindet sich eine Kapelle für den evangelisch-lutherischen Gottesdienst, ein Post- und Telegraphenamt, sowie eine behördlich genehmigte ärztliche Haus- und Nothapotheke.

Man erreicht Bad Schweizermühle von Pirna, Königstein, Tetschen-Bodenbach und Tyssa-Königswald aus, Der Weg nach Schweizermühle — eine gut gehaltene Kunststrasse — führt von Königstein aus durch einen der schönsten Theile der sächsischen Schweiz, durch das romantische, von Felsen eingerahmte, von dunklen Koniferen- und lichtgrünen Buchenwäldern mit zauberischen Reizen geschmückte Bielathal, in bequemer allmählicher Steigung, beim Quirl, dem Pfaffen- und Bernhardstein vorbei durch das freundliche Hermsdorf mit seinen vielen Sägewerken, und Brausenstein. Von Königstein aus befördert Vormittags $^1/_2$ 8 Uhr der Postomnibus Personen für 1 M. nach Schweizermühle. Am Bahnhofe Königstein stehen ausserdem zu jedem Zuge bequeme Fuhrwerke (Einspänner 6 M., Zweispänner 7,50 M. ohne Trinkgeld). Dieselben Taxen werden erhoben, wenn Kurgäste sich Geschirr aus Bad Schweizermühle zur Abholung von Bahnhof Königstein bestellen. Gutes Fuhrwerk ist in Bad Schweizermühle stets in genügender Anzahl vorhanden.

Sodenthal in einem Spessartthal gelegen, mit jod- und bromhaltigen Soolquellen, Wasserheilanstalt. Siehe Seite 220.

Wasserheilanstalt Sonneberg in Th.

Gegr. von Sanitätsrath Dr. Richter.

Sanatorium für Nervenkranke.

Die von Sanitätsrath Dr. Richter im Jahre 1873 erbaute und 1891 von Dr. Bauke übernommene Anstalt liegt in dem neueren Theile der zu Sachsen-Meiningen gehörigen Stadt Sonneberg, welcher sich mit seinen freundlichen Villen und Gärten auf sanft aufsteigender Berglehne ausbreitet.

An den Südabhang des Thüringer Waldes sich anlehnend und gegen Norden und Osten durch die umgebenden, dicht bewaldeten Berge vor rauhen Winden geschützt, hat der Ort gleichwohl gute Ventilation durch die vom Walde herabsteigende reine und ozonreiche Höhenluft und zeichnet sich mithin durch eine besonders schöne und gesunde Lage aus. Sonneberg liegt 400 Meter über dem Meeresspiegel; die benachbarten Berggipfel sind 600 Meter und darüber hoch; Sonneberg ist mithin zu den Orten mittlerer Höhenlage zu rechnen, welche erfahrungsgemäss zumal für Nervenkranke die vortheilhafteste ist.

Die Anstalt ist Sommer und Winter geöffnet und besucht und eignet sich sowohl wegen der günstigen klimatischen Verhältnisse, als auch wegen ihrer Lage und Einrichtung besonders auch zu Winterkuren. — Von hervorragender Schönheit sind die zahlreichen Spaziergänge sowohl in der Ebene, wie auch in den nahen, mit alten Buchenbeständen durchmischten und meilenweit ausgedehnten Nadelholzwäldern, welche sich fast ringsum bis in die nächste Nähe des Ortes erstrecken.

Die Grundlage der streng individualisirenden Behandlung, welche von allen wirksamen Heilmitteln Gebrauch macht, bildet neben hygieinisch-diätetischem Regime das Wasserheilverfahren, wie solches in milder Applikation, mittleren Temperaturen und vorsichtiger Steigerung bei Behandlung der Nervenkranken in immer grössere Aufnahme gekommen ist.

Ein besonderes Gewicht wird auf die Anwendung der Elektrizität gelegt. Die elektrische Behandlung wird vom Arzte selbst ausgeführt.

Ausser diesen Methoden finden vom Arzt selbst gehandhabte Massage, Heilgymnastik, Diät-, Terrain-, Entziehungs- etc. Kuren nach genauer Individualisirung der einzelnen Erkrankungen Anwendung. Es finden täglich, mit Ausnahme von Sonntag früh Sprechstunden statt, auf deren regelmässigen Besuch Gewicht gelegt wird.

Auf gute und schmackhafte Beköstigung wird besondere Sorgfalt verwendet; die Diät wird den einzelnen Fällen angepasst. Zur Behandlung eignen sich in erster Reihe



die Krankheiten des Nervensystems, insonderheit: Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, Lähmungen, Krampfformen, Schlaflosigkeit, nervöse Herz-, Magen-, Verdauungsbeschwerden, kurz alle Reiz- und Schwächezustände des Zentral-Nervensystems etc. Ferner passen zur Kur hierher Rheumatismen und Katarrhe, Erschöpfungszustände, Blutarmuth, Hautschwäche, Kongestionen, Rekonvaleszenz. Ausgeschlossen sind Geisteskranke und ansteckende Kranke.

Aufnahmebedingungen: Die erste Konsultation mit allen nöthigen Untersuchungen etc. wird mit 10 M. berechnet. Der Preis für: Kur, Beköstigung und Wohnung beträgt, je nach Grösse und Ausstattung des Zimmers, zusammen M. 7—10 pro Tag. Hierin sind einbegriffen neben der Wohnung: fortlaufende ärztliche Behandlung, gleichviel welcher Art, elektrische Behandlung, Massage, ärztliche Besuche, alle Bäder etc., vollständige Verpflegung mit fünf Mahlzeiten: 1. und 2. Frühstück, Mittagessen, Vesper und Abendbrot

Sonneberg ist Station der Eisenbahnlinie Coburg-Lauscha. Die beste Verbindung von Berlin und Leipzig nach hier bilden die früh ca. 8—9 Uhr abgehenden Züge, welche über Corbetha-Erfurt-Suhl-Coburg bereits 5 Uhr Nachmittags hier eintreffen.

Ausführliche Prospekte durch den dirig. Arzt und Besitzer *Dr. med. H. Bauke.*

Bad Stuer am Plauer See in Mecklenburg

besteht als Wasserheilanstalt seit dem Jahre 1845. Von 1862—1895 stand es unter der Leitung von G. Bardey, seitdem befindet es sich unter derjenigen des Unterzeichneten.

Am Südende des 15 km langen Plauer Sees gelegen, ist die Anstalt und ihre nächste Umgebung gegen Norden und Osten durch eine bewaldete Hügelkette vollkommen geschützt und bildet mit anderen kleineren und grösseren Waldpartien, Wiesen und Gärten und dem grossen Wasserspiegel des Sees eine überaus reizende Landschaft mit den günstigsten klimatischen Verhältnissen. Genügend weit entfernt von Eisenbahnen, belebten Verkehrsstrassen und industriellen Etablissements wird hier vor Allem der bei der Behandlung so vieler Krankheiten unentbehrlichste Faktor fast absoluter Ruhe geboten.

Die Anstalt ist durchaus zweckentsprechend eingerichtet und enthält circa 70 Fremdenzimmer, Speisesaal und die nöthigen Gesellschaftszimmer. Baderäume auf jedem Korridor, in kalter Jahreszeit stets gut geheizt.

Trink- und Badewasser liefern die vielen Quellen an den Bergen von unübertrefflicher Güte und in solchem Masse, dass alle Badezimmer, Trinkplätze, Küchen und Springbrunnen immerwährend und reichlich damit versehen sind.

Die ärztliche Behandlung wird jedem einzelnen Fall besonders angepasst und ist durchaus frei von jeder Schablone. Mit bestem Erfolg werden folgende Krankheiten behandelt: Chronische Nervenleiden, Neuralgien, rheumatische Erkrankungen, allgemeine Ernährungsstörungen und deren Folgeerscheinungen, Verdauungsleiden aller Art (chronische Obstipation, Hämorrhoiden, Gallensteinkolik etc.), Lungentuberkulose und Nierenkrankheiten im Anfangsstadium, Erkrankungen der Luftwege (Asthma), Alkoholismus und andere chronische Intoxikationen, Hautkrankheiten. Geisteskranke und Epileptiker werden nicht aufgenommen.

Zur Anwendung kommen mildes Wasserheilverfahren, Gymnastik, Massage, Elektrizität, Luft- und Sonnenbäder, Diät- und Terrainkuren, sowie sonstige, dem einzelnen Fall angemessene Behandlungsmethoden.

Die Verpfegung ist nicht hotelmässig und ohne geistige Getränke. Die ökonomische Verwaltung liegt ebenfalls in der Hand des unterzeichneten ärztlichen Leiters, und steht daher auch die Küche unter genauester und direkter ärztlicher Aufsicht.

Bad Stuer ist besonders solchen Patienten zu empfehlen, die ernstlich darauf bedacht sind, ihre körperlichen Verhältnisse zu verbessern, und die Freude haben an einer naturschönen Umgebung, nicht solchen, die grossen Luxus und geräuschvolle Vergnügungen wünschen!

Die Anstalt ist im Sommer und im Winter geöffnet und bietet durch ihre geschützte Lage und zweckentsprechende Einrichtungen auch in der rauhen Jahreszeit ebenso wie im Sommer beste Aussicht auf erfolgreiche Behandlung.

Bahnstation für Bad Stuer ist das 5 km entfernte Ganzlin (Rostock—Neustadt a. D.). Man fährt dorthin von Berlin über Neustadt a. D.; von Hamburg über Lübeck, Güstrow oder über Ludwigslust; von Stettin über Neubrandenburg, Waren. Von Ganzlin zweimal täglich fahrende Briefträgerpost mit Personenbeförderung im Anschluss an die Morgens gegen 8 Uhr und Nachmittags gegen 2 Uhr in der Richtung von Berlin her eintreffenden Züge. Auf Bestellung Wagen in Ganzlin. — Post und Telephon in der Anstalt.

Für möblirtes Logis, Heizung, Beköstigung, Bäder, laufende ärztliche Behandlung, für Benutzung der Gesellschaftszimmer mit Heizung und Erleuchtung, des Billards, der Kegelbahn und der gewöhnlichen Wasserfahrzeuge werden täglich berechnet, je nach Auswahl der Zimmer:

5, $5^1/_2$, 6, $6^1/_2$, 7, $7^1/_2$ und 8 M. — Nach einem Aufenthalt von 2 Monaten wird der Preis ermässigt. — Bewohnen zwei Patienten ein Zimmer zusammen, so zahlt jeder je nach dem Zimmerpreis $^1/_2$—$1^1/_2$ M. weniger. Für ein Kind unter 12 Jahren werden, wenn kein besonderes Zimmer für dasselbe beansprucht wird, täglich 2—3 M. berechnet. Eine begleitende Person welche nicht in Behandlung ist und kein besonderes Zimmer bewohnt, zahlt täglich 3 M.

Für Beköstigung eines mitgebrachten Dienstboten werden täglich 2 M. in Rechnung gestellt.

Betten, Bett- und Badewäsche und wollene Decken können die Patienten entweder selbst mitbringen, oder für die Gesammtsumme von 30—40 Pf. täglich von der Anstalt in Miethe nehmen.

Bestellte Zimmer werden vom Tage der gemeldeten Ankunft ab voll berechnet.

Anmeldung einige Tage vor dem Eintreffen wünschenswerth, in den Sommermonaten nothwendig.

Hunde mitzubringen ist nicht gestattet.

Elektrische Beleuchtung.

Bad Stuer in Mecklenburg. *Dr. Bardey.*

Kur-u. Wasserheil-Anstalt Bad Suderode a. Harz.

Nach 10jähriger Thätigkeit als leitender Arzt der Wasserheilanstalten Elgersburg in Thüringen und Kreischa bei Dresden gründete der Unterzeichnete unter dem obigen Namen im Frühjahr 1890 in dem durch. seine klimatischen Vorzüge bekannten Kurorte Suderode a. H., Station der Bahn Quedlinburg-Frose, ein Sanatorium, welches sich einer stets steigenden Besuchsziffer erfreut. Im Winter 1890/91 wurden die vorhandenen Räumlichkeiten vergrössert und speziell für Winterkuren eingerichtet. Durch eine eigene und die neu angelegte städtische Wasserleitung von Gernrode wird die Anstalt im ausgiebigsten Masse mit vorzüglichem Quellwasser versorgt (Water-Closets). In erster Linie zeichnet sich die neue Anstalt durch ihre prachtvolle Lage inmitten eines 7 Morgen grossen, von Hochwald auf drei Seiten eingeschlossenen Gartens aus. Durch die Lage auf halber Bergeshöhe unmittelbar am Walde, das Fehlen jeglicher industriellen Anlage kommen die Vorzüge des milden und doch anregenden Klimas von Suderode — dem Montreux des Harzes — zur besonderen Geltung. Auf prächtigen Waldwegen sind zu Fuss wie zu Wagen die schönsten Punkte des Harzes: Bodethal, Selkethal, Rosstrappe und Hexentanzplatz, leicht zu erreichen.

Die Wohnräume der Kranken bieten für etwa 50—60 Personen Raum. Zahlreiche Balcons, Veranden und gedeckte Pavillons gestatten bei schlechtem Wetter einen geschützten Aufenthalt im Freien.

Die Baderäume, nach den neuesten Erfahrungen in vorzüglichster Weise eingerichtet und fortdauernd verbessert, ermöglichen auch bei starkem Besuch einen bequemen Gebrauch der vorhandenen Kurmittel. Dieselben bestehen neben den gebräuchlichen Prozeduren der Wasserheilanstalten in Sool- und Fichtennadelbädern, elektrischen Heissluft- und Dampf-Bädern, Kohlensäure-Bädern, nebst den erforderlichen Brausen und Douchen. Für die Anwendung der Elektrotherapie, Massage und Heilgymnastik, Uebungstherapie bei Tabes befinden sich die nothwendigen Apparate unmittelbar neben dem Sprechzimmer des leitenden Arztes, und werden alle physikalischen Heilmethoden nur unter spezieller Aufsicht der Aerzte in Anwendung gezogen.

Um eine genaue Ueberwachung der Ernährung der Kranken, deren Anzahl keinesfalls 50—60 überschreiten wird, und die mit dem sogenannten Restaurationsbetrieb verbundenen Uebelstände zu vermeiden, befinden sich Küche und Keller in eigener Verwaltung des Arztes.

Die Indikationen der Anstalt sind die bekannten, über die sich Näheres im Prospekt resp. in den seit 1881 zahlreich erschienenen wissenschaftlichen Abhandlungen des Anstaltsarztes findet.

Von allen klimatischen Kurorten des Harzes hat nach langjährigen Beobachtungen Suderode das mildeste Winter- und ein äusserst angenehmes Frühjahrs- und Herbst-Klima. Das Sanatorium eignet sich daher vorzüglich zur Winterkur, speziell für solche Kranke, die sich viel im Freien aufhalten sollen. Für diesen Zweck sind vorhanden ein Wintergarten, Liegehalle und Wandelbahn, die Korridore sind im Winter geheizt, die Gesellschaftsräume, Speisesaal, Billard- und Lesezimmer sind gross und gut ventilirt. Der Pensionspreis beträgt im Winter 5—5,50 M. ohne Kur, 7—7,50 M. mit Kur, Bädern und ärztlicher Behandlung (Ermässigung für Minderbemittelte), im Sommer 6—8 M. resp. 8—10 M. je nach Lage, Grösse und Ausstattung des Zimmers.

Näheres der ausführliche illustrirte Prospekt. Sanitätsrath *Dr. Pelizaeus.*
Badearzt in Suderode.





Traunstein, Oberbayern.

Luftkurort und Wasserheilanstalt.

Traunstein, eine der freundlichsten Städte Bayerns, an der Bahnlinie München—Salzburg, 589 m ü. d. M., ist in Folge seiner günstigen Lage, seiner ozonreichen Atmosphäre und seiner vortrefflichen Wasserverhältnisse als klimatischer Kurort und zum Gebrauche von Bädern für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige ganz besonders geeignet. An die nördlichen Voralpen des bayerischen Hochgebirges anstossend, liegt die Stadt östlich von dem grössten der bayerischen Seen, dem vielgenannten und durch die berühmten Bauwerke weiland Ludwig II. vielbesuchten Chiemsee.

Traunstein ist der Sitz mehrerer kgl. Behörden, einer kgl. Saline, einer Realschule mit Pensionat, und wird begrenzt von ausgedehnten Fichtennadelwaldungen, welche vom Verschönerungsverein mit zahlreichen Ruheplätzen versehen sind.

Das **Klima** ist mild und wirkt erfrischend und belebend auf das Nervensystem. Das Mineral-Soole-Moorbad Traunstein ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Das Kurgebäude und das baulich damit verbundene Badehaus liegen in dem dazu gehörigen grossen Garten; es umfasst 70 geräumige, gut eingerichtete Fremdenzimmer.

Kurmittel und Indikationen: Die im Bade entspringenden Mineralquellen von 8° C. enthalten kohlens. Natron und Magnesia und werden zur Trinkkur wie zu Bädern verwendet. Die von Reichenhall hergeleitete Soole und die an Bromiden reiche Mutterlauge, die gegen Gicht und Rheumatismus hilfreich sich erweisenden Moorbäder werden aus dem Moorgrunde der Kgl. Saline gewonnen.

Neben den sonstigen Heilmitteln der Medizin hat der Besitzer seine besondere Aufmerksamkeit der Wasserheilmethode des Herrn Pfarrer Kneipp zugewendet und diese nach längerem, wiederholten Studium in Wörrishofen seit 1890 aufs Sorgfältigste und unter besonderer Individualisirung mit Erfolg zur Anwendung gebracht.

Die **Kurtaxe** beträgt für eine Person 3 M., für eine Familie 5 M.

Reise: Die Bahnverbindung führt in kurzer Zeit nach Salzburg, Reichenhall, Berchtesgaden mit dem malerischen Königssee und den Bergwerken, mittelst Lokalbahnen in mehrere Gebirgsthäler.

Auf jede weitere Anfrage ertheilt bereitwilligst Aufschluss der Besitzer:

Dr. med. G. Wolf, Oberstabsarzt d. L.

Bad Wartenberg bei Turnau in Böhmen,

Wasserheilanstalt und Luftkurort,

gegründet 1840, 3/4 Stunden von Turnauer Eisenbahnstation, allgemein als das böhmische Paradies bezeichnet.

Zur Behandlung kommen Erkrankungen des Nervensystems, Blutarmuth, Rekonvaleszenten, Magen- und Darmkatarrh, Fettherz u. s. w.

Kurmittel: Gesammtes Wasserheilverfahren, Massage, Heilgymnastik, Elektrizität in jeder Form, diätetische Vorschriften, Terrainkuren.

Leitender Arzt: M. U. Dr. Joh. Plachetsky.

Wiesbaden.

Augusta-Viktoria-Bad,

verbunden mit **Hotel Kaiserhof.**

Aerztliche Leitung: Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer.

Das Augusta-Viktoria-Bad dient in grossartigem Massstabe der Ausübung sämmtlicher physikalischer Heilmethoden neben der Anwendung der Wiesbadener Thermen. Das einen Flächen-Inhalt von 3500 qm umfassende, an der Frankfurter und Viktoria-Strasse mitten im Villenviertel mit prachtvoller Rundsicht gelegene, architektonisch hervorragende Gebäude stellt eine Doppel-Anlage dar. Alle Einrichtungen und Abtheilungen sind doppelt vorhanden, die eine Seite für die Damen, die andere für die Herren bestimmt. In dem Riesengebäude befinden sich auf jeder Seite 18 Abtheilungen, deren Aufzählung hier kurz stattfinden soll.

1. **Thermalbäder** (eigene Quelle).
2. Moorbäder (nach dem Muster der Franzensbader eingerichtet).
3. Fango-Behandlung.



4. Süsswasserbäder mit Douchen (Bassins und Wannen), darunter ein grossartig ausgestattetes Fürstenbad.
5. Kochbrunnen-Trinkhalle.
6. Elektrische Bäder (Dipolares und Gärtner'sches Zweizellenbad).
7. Schwimmbäder von enormer Ausdehnung mit Oberlicht.
8. Hydrotherapie.
9. Inhalation (sämmtliche Systeme).
10. Medizinalbäder aller Art.
11. Pneumatische Kammern.
12. Besondere Massage-Räume.
13. Dampfkastenbäder.
14. **Schwedische Heilgymnastik (Vollständiges Zander-Institut).**
15. Russische und römisch-irische Bäder.
16. Abtheilung für Elektrotherapie.
17. Sandbäder.
18. Röntgen-Kabinet.

Das ganze Institut ist mit Zentralheizung versehen und elektrisch beleuchtet. Durch einen gedeckten und heizbaren Gang ist das Augusta-Viktoriabad mit dem Hotel Kaiserhof verbunden. Ausführlichen Prospekt sendet auf Wunsch die Direktion oder der dirigirende Arzt *Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer.*

Kuranstalt Dietenmühle-Wiesbaden,

mitten im neuen Kurpark auf hoher Terrasse gelegen, im Winter geschützt vor rauhen Winden, im Sommer frisch und kühl durch die schattige Umgebung; 15 Minuten vom Kursaal und neuen Theater. Hohe Zimmer, breite Korridore und Treppen. Dampfheizung für Gänge, Treppenhaus und Closets. Personenaufzug. Billardzimmer, Damensalon, Lesezimmer, grosse bedeckte Veranda. — Wasserkur. Dampfbäder, Dampfdouche. Wiesbadener Thermalbäder. Kiefernadelbäder. Sool- und Moorbäder. Elektrotherapie: galvanische, faradische und franklinische Behandlung; elektrische Bäder. Massage und Heilgymnastik. Kabinette für komprimirte Luft. Diätkuren. Schweizer Milchkuranstalt. Ausgezeichnete Verpflegung. — Näheres im Prospekt.

Das ganze Jahr geöffnet und besucht. — Geisteskranke ausgeschlossen.

Dirig. Arzt: Sanitätsrath Dr. C. W. Müller. II. Arzt: Dr. Berberich.

Dr. Gierlichs Kurhaus, Wiesbaden.

Schöne Aussicht 24.

Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenkranke.

Die Lage im schönsten und gesundesten Viertel Wiesbadens, auf bequem zugängiger Anhöhe, 5 Minuten vom Kurhaus, 12 Minuten vom Wald, frei in grossem Park, mit herrlicher Fernsicht, gestattet trotz ländlicher Abgeschiedenheit und idyllischer Ruhe doch ein müheloses Geniessen der Anregungen der Weltkurstadt.

Das im April 1897 eröffnete Kurhaus ist vollkommen neu errichtet, aufs Solideste und verschwenderisch erbaut, zweckmässig und bequem eingerichtet. Elektrisches Licht. Heizung der 2,70 m breiten Korridore, nur 4 m hohe, luftige und geräumige Zimmer, aufs Geschmackvollste ausgestattet. Lese-, Billard-, Rauch-, Damen- und Musiksalon, Bade- und Massageräume auf jeder Etage. Im Vordergund der Behandlung stehen die physikalischen Heilmethoden: das gesammte Wasserheilverfahren, auch fliessende Fuss- und Sitzbäder, genau temperirbare Douchen, Heissluft-, Dampf- und elektrische Bäder. Fichtennadel-, Sool- etc. Bäder.

Massage, Heilgymnastik-Apparate nach Zander, galvanische, faradische Elektrizität. Franklinsche Douche.

Indikationen: Nervosität, Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, melancholische Verstimmung, Platzangst, Ischias, Migräne, Impotenz etc., periphere und zentrale Lähmungen. Neuritis, Tabes, Muskelschwund, Morphinismus; Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Gicht. Rheuma etc.; ferner finden Erholungsbedürftige angenehmsten Aufenthalt.

Unbedingt ausgeschlossen: Geisteskranke, Epileptische und Gewohnheitstrinker. Zahl der Patienten im Durchschnitt: 15—20, höchstens 30.

Preise für Zimmer, volle Pension und Bedienung und elektrisches Licht von 7 M. an. Vorzügliche Verpflegung.

Besitzer und dirigirender Arzt: Dr. Gierlich, mehrjähriger Assistent von Herrn Geheimrath Jolly (Berlin), Hofrath Fürstner (Strassburg), $4^1/_2$ Jahre, bis 1. Oktober 1896, dirigirender Arzt der Dr. Lehrschen Kuranstalt Bad Nerothal hier. — Prospekte gratis.

Sanatorium Lindenhof, Wiesbaden.

Kurhaus für Nervenkranke und Wasserheilanstalt.

Das im Westende Wiesbadens gelegene Sanatorium, 1889 durch ein zweites Kurhaus vergrössert, befindet sich am Eingange eines ruhigen, anmuthigen, windgeschützten Thales, dicht am Walde, auf sanft ansteigender Anhöhe, mitten in einem grossen, schattigen Parke, abseits vom lärmenden Treiben der Grossstadt, mit der es durch eine elektrische Bahn verbunden ist. Die Einrichtung ist äusserst komfortabel und entspricht allen Anforderungen moderner Hygiene (Zentralheizung), die Badeeinrichtungen sind nach den neuesten Prinzipien. Es kommen zur Anwendung alle Wasserbehandlungsmethoden in der modernen milden Form (auch Wiesbadener Thermal-, elektrische und künstliche Kohlensäurebäder), Elektrizität, Massage, Gymnastik, Entziehungs-, Diät- und Mastkuren. Zu einer Behandlung eignen sich deshalb ausser allen Nervenkranken, sowohl mit funktionellen Störungen des Nervensystems als auch mit Erkrankungen des Gehirns und Rückenmarks oder der peripheren Nerven, besonders Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige jeder Art, Blutarme, Kranke mit Rheumatismus, Gicht, allgemeinen Ernährungsstörungen u. dergl.

Geisteskranke finden keine Aufnahme.

Bei dem bekannten milden Klima Wiesbadens eignet sich die Anstalt auch ganz besonders zu Winterkuren. Das Sanatorium ist das ganze Jahr geöffnet.

Näheres durch den Prospekt. — Dirig. Arzt: *Dr. Paul Nonnig.*

Kur- u. Wasserheilanstalt Bad Nerothal, Wiesbaden.

Kurhaus für Nervenkranke und Erholungsbedürftige.

Am Eingange des Nerothales, dicht am Fusse des Taunus und nach Norden und Osten vor Winden geschützt, liegt die Anstalt 5 Minuten vom Walde und 10 Minuten vom Zentrum der Stadt entfernt, mit Pferdebahnverbindung nach beiden Richtungen hin. Sie ist auf das Komfortabelste eingerichtet, enthält Zimmer für etwa 50 Personen, Gesellschaftsräume, Kegel- und Wandelbahn, 2 Lawn-Tennisplätze, im Winter eigene Eisbahn, und ist von einem schattigen Park umgeben.

Die zur Anwendung kommenden Kurmittel sind folgende: In Fällen von Nervenschwäche (Neurasthenie) und der Behandlung zugänglicher Nervenleiden organischer Natur, die Wasserheilmethode der neueren Richtung, verbunden mit Massage oder Heilgymnastik mit und ohne Apparate, ferner Elektrotherapie in der Form der statischen Elektrizität des konstanten und induzirten Stromes und der elektrischen Bäder, in neuerer Zeit auch das System der DDr. Alimonda in Sagrado. In verzweifelten Fällen, nach vorhergegangener Verständigung mit dem Hausarzt und nur auf Wunsch des Kranken, das Dyes'sche Blutentziehungsverfahren (kleine Aderlässe von 100—150 gr. Blut), in dem der leitende Arzt langjährige Erfahrung besitzt. Ausserdem Wiesbadener Thermalbäder, Moor-, Dampf-, Kifeernadel- und künstliche Kohlensäurebäder für Rheumatische, Rekonvaleszenten und Blutarme. Für die chronischen Formen der Gicht und des Rheumatismus, sowie gegen einzelne Neuralgien die Massage. Dieselbe kommt in Kombination mit anderen der genannten Heilmethoden auch als Weir-Mitchell'sche oder Mastkur in Fällen von schwerer Nervenschwäche und Hysterie zur Anwendung.

Geisteskranke, Epileptiker, sowie Personen mit ansteckenden Krankheiten werden nicht aufgenommen.

Aerztlicher Leiter und Besitzer: Dr. Schubert.

Die Anstalt ist Sommer und Winter geöffnet und zwar zu folgenden Preisen: für Zimmer mit Bedienung und Licht, vollständige Beköstigung, Kurgebrauch und ärztliche Behandlung täglich 7—12 M.

Bad Wilhelmshöhe bei Kassel.

Kur- und Wasserheilanstalt, Pension.

Lage: Die Anstalt liegt 3 Minuten links von der Endstation der Kasseler Dampfstrassenbahn, 250 m hoch, eingeschlossen von den bekannten Wilhelmshöher Parkanlagen.

Einrichtung: Mit höchstem Komfort ist das im Jahre 1883 eröffnete Bad eingerichtet. Zentraldampfheizung und neueste Ventilationseinrichtungen in Zimmern, Bädern, Korridoren und Klosets; Personenaufzug, Wintergarten, Wandelbahn, Billard, Croquet- und Lawn-Tennis-Platz etc. Die Anstalt selbst enthält 50 Fremdenzimmer mit 33 grossen Balcons, und ausserdem befinden sich in unmittelbarer Nähe viele Villen, in denen einzelne Gäste, wie auch Familien, bequeme Unterkunft finden.



Kurmittel: Sehr günstige klimatische Verhältnisse und geschützte Lage. Methodisches Bergsteigen. Gesammtes Wasserheilverfahren. Römische, russische, elektrische, kohlensäurehaltige (Patent Lippert) etc. Bäder. Douchen und Brausen jeder Art. Schwimm- und Wellen-Bad. Elektrotherapie. Heilgymnastik. Massage. Die neuesten pneumatischen Apparate. Inhalationszimmer. Diätetische Behandlung. Milchkur. Weir-Mitchell'sche Mastkur. Allmähliche Morphium-Entziehung ohne Zwang und Beschwerden.

Indikationen: Neurasthenie, Hypochondrie, Hysterie. Neuralgien, Lähmungen, Tabes. Rheumatismus. Gicht. Kreislaufstörungen. Chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchial- und Lungenkatarrhe. Asthma. Frauenkrankheiten. Morphinismus. Ausgeschlossen sind: Geisteskrankheiten, Epilepsie und ansteckende Krankheiten.

Preise: Ausgezeichnete Verpflegung, auf die ein Hauptgewicht gelegt wird, Logis und Heizung von 5 M. pro Tag an, je nach Wahl des Zimmers; Getränke, Bäder und Kur nach öffentlich aushängender Taxe.

Besitzer und dirig. Arzt, der mit seiner Familie in der Anstalt wohnt: Sanitätsrath Dr. Greveler.

Durch ihre vorzüglichen Einrichtungen und wegen der Nähe Kassels (Fahrzeit 20 Minuten) ist die Anstalt auch für Winterkuren sehr geeignet und das ganze Jahr besucht

---

Ziegenhals.

Wasserheilanstalt Ferdinandsbad-Ziegenhals,

unter ärztlicher Leitung von Dr. Florian.

Die seit 1882 bestehende Anstalt ist von der Stadt Ziegenhals, preussisch-schlesichem Grenzstädtchen dicht an der österreichischen Grenze, 20 Minuten entfernt und liegt in einem geschützten, reizenden Winkel am sogen. „Holzberge", unmittelbar an den Zugängen zu den Waldpromenaden. Seehöhe 275 m, die vom „Holzberge" noch um etwa 140 m überragt wird. — Ausgedehnte Spaziergänge im Nadelwalde, unter Anderem für Terrainkuren besonders geeignet und eingerichtet.

Die Anstalt besteht aus dem Hauptgebäude mit grossem, schönem Saale, 60 Wohnzimmern und sämmtlichen Badeeinrichtungen und dem villenartigen Gartenhause mit 30 Wohnzimmern.

Gehandhabt wird das gesammte Wasserheilverfahren nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen (Prof. Winternitz), unterstützt durch galvanische und faradische Elektrizität, Gymnastik, Massage, Terrainkuren und streng geregelte Diät (auch modifizirte Trockenkur). — Krankheiten: 1. Nervenleiden, 2. Verdauungsstörungen, 3. allgemeine Säfteveränderungen (Bleichsucht, Fettsucht etc.), 4. Leiden der Geschlechtsorgane (Syphilis nur nach durchgemachter Mercurialkur), 5. Rheumatismen, 6. Zirkulationstörungen, 7. nicht ansteckende Hautausschläge.

Individuelle Behandlung, sorgsame Beobachtung und Verpflegung, sowie streng geregeltes Kurleben überhaupt verhelfen der Anstalt zu immer zahlreicherem Besuche. Besuchsziffer des letzten Jahres über 300. — Preise überdies mässig; Prospekte gratis.

Der Ort ist Anschlusspunkt der „Oberschlesischen Eisenbahn", der „Oesterreichischen Staatsbahn" und der „Mährisch-Schlesischen Centralbahn".

Zuckmantel, Oesterr. Schlesien,

Dr. Ludwig Schweinburg's Sanatorium und Wasserheilanstalt.

Im Jahre 1879 gegründet, hat diese Anstalt durch den gegenwärtigen Besitzer durchgreifende Veränderungen erfahren, sowohl im Sinne der modernen wissenschaftlichen Fortschritte, als auch der erhöhten Ansprüche des Komforts und der von Jahr zu Jahr steigenden Frequenz. Die Lage der Anstalt (500 m Seehöhe) ist inmitten grossartiger, viele Meilen weit sich erstreckender Nadelholzwälder mit ebenen und sanft emporsteigenden Wegen. Die kräftige Hochgebirgs- und Waldluft ist ozonreich und staubfrei. Diese unmittelbare Nähe des Waldes, die aufmerksame ärztliche Behandlung, die vorzügliche Verpflegung machen die Anstalt insbesondere auch für solche Kranke geeignet, die ein schweres Leiden zwingt, unter steter ärztlicher Beaufsichtigung sich einer Kur zu unterziehen

Die Behandlung selbst leitet der Eigenthümer Dr. Ludwig Schweinburg, langjähriger I. Assistent des Prof. Winternitz in Wien-Kaltenleutgeben, nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen bei strenger Individualisirung.

Zur Anwendung gelangen vorzugsweise die physikalischen Heilmethoden.

Vorzüglich eingerichtetes Badehaus mit allen modernen Hilfsmitteln der Hydrotherapie. Heilgymnastischer Saal. Massage (von einem fachmännisch gebildeten Arzt ausgeübt). Elektrotherapie (Galvanisation, Faradisation, Franklinisation, elektrisches Zweizellenbad). Elektrische Lichtbäder. Psychotherapie. Diät-, Terrainkuren. Mast-, Entziehungs-, Entfettungskuren.

In der Anstalt sind ca. 150 Zimmer mit ca. 200 Betten; in dem im Jahre 1894 neuerbauten „Herminenhofe" elegante, mit grösstem Komfort eingerichtete Zimmer mit Loggien oder Balcons. Neuer im Jahre 1897 erbauter Speisesaal von stattlicher Grösse (300 □ m Fläche und 11 m Höhe). Nach seiner Südostseite prachtvolle gedeckte Veranda. Prächtige ca. 150 m lange Wandelbahn verbindet sämmtliche Gebäude. Elegant eingerichteter Damen-, Billard- und Lesesalon. Im „Herminenhofe", dem Speisesaale und den Gesellschaftsräumen elektrische Beleuchtung und Zentraldampfheizung.

Frequenz in den letzten Jahren 400.

Preise sehr mässig. Ganze Pension mit Kur und ärztlicher Behandlung von 28 fl. per Woche. Ausführliche illustrirte Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Geöffnet vom 15. März bis 15. November.

Zuoz-Oberengadin, Schweiz.

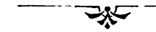
1712 m über Meer.

Hotel Concordia. Eisen- und gypshaltiges Quellwasser.

Milde Kaltwasserkuren zur Unterstützung der Luftkur.

Kurarzt: Dr. Juvalta.

Preise: $6^1/_2$—$8^1/_2$ Frs. für Pension mit Zimmer. Familien bis 20% Rabatt. (Siehe Gruppe I D, Seite 148.)



B. Spezialanstalt für Orthopädie, Heilgymnastik, Massage etc.

Berlin,

Dr. Golebiewski, Grossbeeren-Strasse 28d II.,
Spezialarzt für chirurgische-orthopädische- und mechanotherapeutische Behandlung.

Sprechstunden: wochentäglich, ausser Sonnabend von 5 bis 6 Uhr in der Privatwohnung.

Dr. Immelmann's orthopäd. Anstalt

Blumeshof 9, Ecke Lützowstrasse.

Dessau,

Paschen's orthopädische Heilanstalt.

Elisabethstrasse 27. Besitzer: R. Paschen, Direktor.

Anstaltsarzt. 5 Minuten vom Bahnhofe entfernt liegt die Anstalt inmitten von Villen und Parkanlagen. Dieselbe besteht aus 2 villenartigen Gebäuden, durch Wandelbahn verbunden, mit grossem Garten, enthält 30 Betten und ist nach den neuesten Erfahrungen sanitär und komfortabel eingerichtet; Zentralheizung in allen Räumen.

Auf die Unterhaltung und Beaufsichtigung der Kinder ist besondere Sorgfalt verwendet, um dieselben die Trennung vom Elternhause und den Angehörigen möglichst wenig empfinden zu lassen. Schulpflichtigen Kindern wird auf Wunsch von geeigneten Lehrkräften Privatunterricht ertheilt. Aufnahme das ganze Jahr.

Rückgratverkrümmungen, Gelenk-Entzündungen, Beinbrüche, Kinderlähmungen, Hüftleiden, Rückenmarksleiden etc. werden mit Erfolg unter Anwendung von für den einzelnen Fall konstruirten mechanischen Apparaten behandelt, ohne dass Patient zu Bett liegen muss. Gymnastik an Dr. Zander-Apparaten, schwedische Massage, Bäder, Diät zur Besserung des Allgemeinbefindens. — Elektrische Massage. — Röntgen-Kabinet.

Broschüre „Heilerfolge" durch jede Buchhandlung. — Illustrirte Prospekte frei.

Hamburg.

Hamburger Medico-mechanisches Zander-Institut von Ad. Gramcko & Sohn,

Mechanische und manuelle Gymnastik, Massage, Orthopaedie und rationelles Turnen. Pension im Hause.

Bad Kissingen,

Medico-mechanisches Zander-Institut von Dr. med. Otto Sonder.

Institut für mechanische und manuelle Gymnastik, rationelles Turnen, Massage. Orthopädie. Behandlung unter beständiger Anleitung und Ueberwachung durch den Arzt. Prospekte auf Wunsch.

Das Institut befindet sich im Hotel Viktoria und Kaiserhof.

Orthopäd. Anstalt Dr. Baumbach, Langensalza.

Ambulante Behandlung mittelst Schienen-Hülsenapparate, Stoff-Stahlkorsette etc.

Vorzüge des Verfahrens: Das erkrankte Glied wird in vollkommenster Weise fixirt und entlastet, redressirende Kräfte können sehr energisch und unausgesetzt einwirken. und doch ist zugleich die Beweglichkeit aller Gelenke in möglichst vollkommener Weise erhalten und der Vortheil der Bewegung in frischer Luft gewährt; daneben die sofortige Beseitigung der Schmerzen. — Alle übrigen therapeutischen Massnahmen. — Indizirt bei:

Beinbrüchen, frischen und alten, Pseudarthrosen, Gelenkerkrankungen jeder Art, Kontrakturen, Deformitäten, Klumpfuss, genu valgum etc. Wirbelsäulen-Erkrankungen, Caries, Skoliose etc., Lähmungen u. s. w.

Prothesen und Präzisionsbandagen. —

Neuerbaute Villa; Zentralheizung, Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Bad. — Eigene Werkstätten mit elektrischem Antrieb.

Beschränkte Aufnahme; für Kinder in der Familie des Arztes.

Leipzig,

vormals Schreber-Schildbachsche Orthopädische und mechanotherapeutische Heilanstalt von Dr. med. Max Dolega.

Zeitzerstrasse 10.

Einleitendes. Die vorstehend genannte Heilanstalt gehört zu den ältesten und bekanntesten derartigen Anstalten des In- und Auslandes. 1829 durch Prof. Dr. E. A. Carus begründet, ging dieselbe 1843 in die Hand von Dr. Moritz Schreber (dem bekannten Verfasser der „Aerztlichen Zimmer-Gymnastik") über. Dieser verlegte die Anstalt 1847 in die Südwestvorstadt Leipzigs, in das eigens zu den Zwecken der Anstalt gebaute stattliche, freigelegene, von schönem Garten umgebene Haus, in welchem sie sich noch jetzt befindet. Sein Nachfolger wurde Dr. Schildbach, einer der bekanntesten Orthopäden.

Als der jetzige Inhaber die Anstalt übernahm, unterwarf er dieselbe einer durchgreifenden Erweiterung und Neugestaltung, entsprechend den modernen Anforderungen und dem jetzigem Stande der Wissenschaft.

Aufgaben der Anstalt und Behandlungsmethoden: Die Anstalt dient: 1) **Der Behandlung aller Arten von orthopädischen Leiden:** Verkrümmungen, besonders Rückgratsverkrümmungen und Neigung zum Schiefwerden; Missbildungen (z. B. angeb. Hüftverrenkung), Entzündungen des Knochen- und Gelenksystems, Lähmungen und deren Folgen.

2) **Der Nachbehandlung einer Anzahl von chirurgischen Affektionen:** Knochenbrüchen, Verrenkungen, Luxationen, Kontusionen, sowie deren Folgezuständen, (Kontrakturen, Muskelatrophieen etc.).

Ausser den bereits genannten Behandlungsmethoden einer manuellen u. maschinellen Heilgymnastik, Massage etc. kommen speziell für Rückgratsverkrümmungen systematische spezialisirte Manipulationen, Streck-, Lagerungs- und Redressirungs-Apparate zur Anwendung.



Für alle Fälle, wo dies angezeigt, werden orthopädische Apparate und Verbände unter Berücksichtigung aller Errungenschaften moderner Wissenschaft und Technik (Hessing'sches System etc.) angefertigt. Von operativen Verfahren kommen vor allen Dingen die unblutigen Methoden der Osteokläsie, des modellirenden Redressements und der unblutigen Einrenkung der angeborenen Hüftverrenkung (nach Lorenz) in Betracht. —

Die Anstalt dient sowohl der ambulatorischen Behandlung, d. h. der Behandlung von nur zum Zwecke der Kur dieselbe besuchenden Patienten, als auch klinischen. resp. Sanatorium-Zwecken, d. h. zur Aufnahme von Patienten, Erwachsenen und Kindern in volle Kur und Pension.

Die Kinder-Pensionats-Abtheilung bildet ein geschlossenes Ganze für sich unter der Aufsicht einer besondern Vorsteherin und steht im engsten Zusammenhange mit der Familie des Arztes, mit welcher sie gewissermassen eine grosse Familie bildet.

Ueber alle näheren Verhältnisse und die pekuniären Bedingungen geben Prospekte Aufschluss, die jederzeit zu Diensten stehen.

C. Sandbäder.

Die Sandbäder sind afrikanischen Ursprungs. In unseren Breiten kommen natürliche Sandbäder an den Dünen des Seestrandes zur Anwendung, aber dieselben haben den Nachtheil, dass sich ihre Temperatur nicht reguliren lässt, und verdienen daher die künstlichen den Vorzug.

Die künstlichen Sandbäder werden hergestellt, indem der Körper oder nur Theile desselben in einer entsprechend grossen hölzernen Badewanne mit erwärmtem, staubfreiem, trockenem Sande 3,5—10 cm hoch bedeckt werden. Die nöthige Temperatur wird dem Sande durch Erhitzen auf Eisenplatten zugeführt. Die Temperatur des Bades schwankt zwischen 42—55° C., die Dauer zwischen 30—90 Minuten, die Menge des Sandes zwischen 500—600 kg.

In dem Sandbade kommt hauptsächlich die hohe trockene Wärme zur Wirkung und zwar mit dem Vortheile, dass dieselbe auf bestimmte Körperstellen mehr lokalisirt werden kann, ohne allzustarke allgemeine Erregung des Gefässsystems hervorzurufen. Es erfolgt eine Röthung der Haut und Schweisssekretion, und beträgt der Wasserverlust des Körpers im Durchschnitt bis 1 kg.

Der trockene Sand besitzt ein grosses Aufsaugungsvermögen, die Wärmeleitung ist eine langsamere als z. B. in den Dampfbädern, und diese beiden Eigenschaften ermöglichen, ein Sandbad länger und heisser zu ertragen, als ein heisses Wasser- oder Dampfbad.

Die Sandbäder werden theils als Vollbäder, theils als lokale Bäder verwandt.

Gute Ernährung und Fieberlosigkeit vorausgesetzt, sind die Sandbäder hauptsächlich indizirt bei chronisch-rheumatischer Anschwellung der Gelenke, bei der Gicht, den Neuralgien, namentlich der Ischias, bei Lähmungen, Kontrakturen und der torpiden Form der Skrophulose, sowie bei chronischer Nierenentzündung.

Berka a. d. Ilm, Luftkurort mit heissen Sand- und Moorbädern. Badearzt: Medizinalrath Dr. Willrich. Siehe Gruppe I, Seite 65.

Köstritz in Thüringen,

Fürstenthum Reuss j. L., ein Ort mit 2200 Einwohnern, liegt an einem der schönsten Punkte des freundlichen Elsterthales, 550 Fuss über dem Meere, zwischen den Städten Zeitz und Gera. Die Kuranstalt daselbst wurde 1865 eröffnet, und es ist an derselben seit jener Zeit Medizinalrath Dr. Sturm als Arzt thätig, ausserdem seit einigen Jahren als zweiter Arzt Dr. med. Apetz. Ausser Wirthschafts- und Badelokalitäten enthält sie 36 Logirzimmer. Frequenz über 400 wirkliche Kurgäste.

Kurmittel. Warme Sandbäder, die zwar bereits seit 1865 hier im Gebrauch sind, jedoch seit 1880 in einer nur zu diesem Zwecke erbauten, mit dem Kurhause durch eine überdachte Wandelbahn verbundenen, sehr zweckmässig eingerichteten Anstalt bereitet werden. Sehr kräftige Soolbäder, die in einem 1887 neuerbauten, mit Dampfheizung



und mit allen übrigen, den Erfordernissen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehenen Badehause bereitet werden und zu denen Soole aus der nahen Saline Heinrichshall, die in einem Liter ungefähr 220 Gramm Salz enthält, benutzt wird. Moussirende Soolbäder, Fichtennadelbäder, Medizinische Bäder, Massage. Elektrizität. Heilgymnastik. Weitere Auskunft über unsere in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommende Bademethode und über die sonstigen Verhältnisse unserer Anstalt findet man in zwei Schriftchen des Medizinalrathes Dr. Sturm, die auf Verlangen gratis durch den Anstaltsvorstand versandt werden. Durch letzteren ist auch jede gewünschte weitere Auskunft zu erlangen.

Indikationen: Warme Sandbäder bei allen Formen des Rheumatismus, namentlich verbunden mit Massage, vom leichten Muskel- bis zum schwersten chronischen Gelenkrheumatismus, bei Gicht, verschiedenen Gelenkleiden. Neuralgien (besonders Ischias), bei chronischen Nierenentzündungen (mit Ausschluss von Schrumpfniere), bei denen sich, worauf wir besonders aufmerksam machen möchten, die hier übliche Kurmethode oft sehr hilfreich erweist u. s. w. Soolbäder bei Schwächezuständen, Skrophulose, chronischen Katarrhen u. s. w. Durch die Verbindung der Sand- und Soolbäder, zweier so eingreifend wirkender Mittel, werden oft noch Erfolge erzielt, wo andere Bademethoden bereits fruchtlos in Anwendung gekommen sind.

Wohnungen sind zu haben im Kurhause, in den Gasthäusern zum Kranich und zum Löwen und in Privathäusern zu dem Preise von 7,50—24 M. per Woche. Im Kurhause volle Verpflegung zu mässigen Preisen, daselbst Wohnung im Mai und September billiger.

Bädertarif. Ein Sandbad mit nachfolgendem Wasserbade 2,25 M. Ein warmes Wasserbad 60 Pf. Sool- und Fichtennadelbäder je nach der Stärke von 1 M. an. Kurtaxe 3 M.

Reiseverbindungen. Köstritz ist Station der Leipzig-Propstzellaer Bahn und ist, da die nächste Station Gera Knotenpunkt für 4 Bahnen ist, von allen Seiten leicht zu erreichen. Post, Telegraph, Apotheke im Orte.

Kuranstalt Neu-Wittelsbach, Neuhausen b. München. Heisse Sandbäder etc. S. Gr. XII A, S. 459.

D. Fichtennadelbäder.

Zur Herstellung der Fichten- oder Kiefernadelbäder werden verschiedene Präparate der Pinus silvestris, P. pumilio verwendet; das Decokt, das spirituöse Extrakt und die ätherischen Oele. Das erstere ist eine starke Abkochung der frisch gebrochenen Zweige und Nadeln und enthält hauptsächlich Harze, organische Säuren, Terpentin, Ameisensäure. Das spirituöse Extrakt ist ein Dampfdestillat von grünlichbrauner Farbe und kräftig angenehm harzig-aromatischem Geruche. Decokt und Extrakt enthalten neben den erwähnten Bestandtheilen die ätherischen Oele in wechselnder Menge. Obige Präparate werden dem warmen Wasserbade zugesetzt, dessen Stärke und Dauer der Einwirkung sich nach der Konstitution und dem Alter des Kranken, nach der Reizbarkeit der Haut und der Krankheit richten muss. Gewöhnlich wird mit dem Zusatz der Extrakte von 1—2 Liter, der ätherischen Oele von 1—2 Theelöffel zum Bade begonnen und je nach der Reaktion alle 3—4 Tage um 1—2 Liter resp. 1—2 Theelöffel gestiegen.

Die Kiefernadelbäder erzeugen eine mehr oder weniger intensive Fluxion zur Haut und gehören daher zu den hautreizenden Bädern, mit welchen sie Wirkung und Indikation gemein haben. Die flüchtigen ätherischen Bestandtheile durchdringen unzweifelhaft die Epidermis und werden durch Haut, Lunge und Urin wieder ausgeschieden. Im Urin ist nicht selten der bekannte Veilchengeruch nachweisbar. Wie die balsamische Luft der Nadelwälder, so übt auch die harzige Ausdünstung des Kiefernadelbades eine tonisirende Wirkung aus. In der That fühlt man sich gekräftigt und erfrischt. Diese Bäder eignen sich bei solchen Krankheitsfällen, in denen eine höhere Badetemperatur vermieden und doch ein stärkerer Hautreiz zur Wirkung gebracht werden soll.

Fichtennadelbäder sind in fast allen Gebirgsorten zu erhalten, besonders in denen Thüringens, des Harzes und des Schwarzwaldes.

Bad Carlsruhe bei Oppeln in Schlesien.

Station der Oppeln-Namslauer Eisenbahn.

Kiefernadelbad, klimatischer und Kalt-Wasser-Kurort.

Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September.

Carlsruhe liegt in ebener Gegend, mitten im Walde, von Oppeln in $^{5}/_{4}$, von Namslau in $^{3}/_{4}$ Stunden zu erreichen, hat 2300 Einwohner, eine evangelische, eine katholische Kirche und eine Synagoge; Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation, 3 Aerzte, Apotheke und herrliche Parkanlagen, deren Besuch Jedem gestattet ist.

Angezeigt ist Carlsruhe bei Rheumatismus, Gicht, Nervenschwäche, Blutarmuth, chronischem Bronchialkatarrh und bei Herzleiden.

Gesunde, freundliche Wohnungen zu 3—15 M. die Woche. Besucherzahl durchschnittlich 300. Nähere Auskunft ertheilt gern die Bade-Inspektion.

Flinsberg in Schlesien, Fichtenrinden- u. Kiefernadel-Bäder, sowie Inhalationen. Stahlquellen. Moor. Kaltwasserheilanstalt. S. Gruppe IX, S. 368.

E. Heilanstalten für Nerven- und Gemüthskranke.

1. Mit Einschluss der Geisteskranken.

Ahrweiler, Rheinpreussen,

Kuranstalt für Gemüths- und Nervenkranke von Dr. v. Ehrenwall.

Ahrweiler, Kreisstadt mit 4000 Einwohnern im Ahrthal — in 2 Stunden von Köln, in $1^{1}/_{2}$ Stunde von Koblenz vermittelst der Zweigbahn Remagen-Ahrweiler der linksrheinischen Eisenbahn zu erreichen — liegt inmitten eines prachtvollen Bergkessels, der sich gegen die rauhen Nord- und Westwinde eines gesicherter Schutzes von hohen, rebenbekränzten Bergen erfreut.

Die Anstalt bezweckt die Behandlung von Psychosen und Neurosen in getrennten Häusern. Während die Abtheilung für Geisteskranke infolge ihrer Einrichtung und Eintheilung die Aufnahme der verschiedensten Formen von Psychosen ermöglicht, sollen in der offenen Abtheilung die vielgestaltigen Krankheitszustände der nervösen Ueberreizung und Erschöpfung, sofern sie einer steten ärztlichen Beeinflussung und Beaufsichtigung bedürfen und nicht von stärkeren psychischen Störungen begleitet sind, eine sachkundige Behandlung finden. Ausserdem nimmt die Anstalt geeignete Kranke mit ihren Angehörigen auf, um denselben eine Art Familienpflege unter ständiger ärztlicher Aufsicht zu ermöglichen.

Die Anstalt ist mit allem Komfort und den Ansprüchen der Kranken besserer Stände entsprechend eingerichtet, hat in allen Räumen und Korridoren Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, Kalt- und Warmwasserleitung in allen Etagen und verfügt über achtzig elegant eingerichtete Logirzimmer. Grosse Herren- und Damengesellschaftsräume, heizbare Garten-Verandas etc. sorgen für angenehme häusliche Verhältnisse. Die Aerzte der Anstalt und die Familienmitglieder speisen mit den Pensionären in den verschiedenen Abtheilungen, betheiligen sich an deren Ausflügen und leben überhaupt mit denselben in einem steten gesellschaftlichen Verkehr.

Badezimmer befinden sich in jeder Etage und Abtheilung; seit 1. Mai 1895 ist ausserdem ein neues Badehaus eingerichtet, welches die Anwendung verschiedenster hydrotherapeutischer Massnahmen, sowie in einem besonderen Turnsaal heilgymnastische Uebungen ermöglicht. Neben der Anwendung der sonstigen körperlichen Heilverfahren (Elektrotherapie, Massage, Diät, Entziehungskuren) legt die ärztliche Leitung einen grossen Werth auf die individuelle psychische Behandlung, sowie auf geeignete Beschäftigung der Kranken. Gelegenheit hierzu bieten einmal grosse Wirthschaftsgärten, Treibhäuser etc., sodann seit 1. Mai 1895 Arbeitssäle, in denen unter sachkundiger Leitung die Möglichkeit gegeben ist, sich mit Handfertigkeitsarbeiten, Modelliren, Holzschnitzarbeiten, Brandmalerei, Photographiren etc. zu beschäftigen. — Gelegenheit zu geistiger Fortbildung durch Lehrer der höheren Schule zu Ahrweiler.

Grosse, eigene Waldungen, parkähnlich mit Spazierwegen und Ruheplätzen ausgestattet, in unmittelbarer Nähe der Anstalt. — Equipage im Hause.

Pensionspreis (ärztliche Behandlung, Bäder, Licht, Heizung und Bedienung einbegriffen) je nach Lage, Grösse und Ausstattung des Zimmers 210 bis 350 M. per Monat. Näheres aus dem ausführlichen Prospekt zu ersehen. *Dr. v. Ehrenwall. Dr. Zacher.*

Bayreuth in Bayern.

Heilanstalt „Herzoghöhe" für Nerven- und Gemüthskranke beiderlei Geschlechts.

Gegründet 1861. Neuerbaut 1894 auf einer in nächster Nähe der Stadt über dem Mainthal gelegenen Anhöhe, mit herrlicher Aussicht auf Fichtelgebirge, fränkischen Jura und die Stadt Bayreuth. — Bau, Einrichtung und Betrieb der Anstalt entsprechen durchaus den Anforderungen der modernen Wissenschaft (Pavillonsystem, elektrische Beleuchtung, Zentralheizung etc.). Vollkommene Trennung nach Geschlecht, sowie auch nach Form der Erkrankung. Streng individualisirende Behandlung; Hydrotherapie, Elektrotherapie, Massage etc. Gewährung jedmöglicher Freiheit, soweit es sich mit dem Heilzweck verträgt. Familienanschluss.

Maximalzahl der aufzunehmenden Kranken 50.

Monatlicher Pensionspreis; 175 M. in I. Klasse, 125 M. in II. Klasse.

Dirig. Aerzte: Dr. Würzburger, Dr. Knehr.

Bellevue bei Konstanz.

Dr. Binswanger's Kuranstalt.

Gegründet 1857.

Dirigirender Arzt: Dr. Robert Binswanger. Hausärzte: dessen Schwäger: Dr. H. Smidt und Dr. O. von Holst.

Kombinirte Anstalt für Nerven- und psychisch Kranke. Zerstreutes Villensystem, welches eine genaue Trennung der verschiedenen Krankheitsformen ermöglicht. Fünf Villen für Neurosen, nervöse Erschöpfungszustände, leichte Verstimmungen und Rekonvaleszenten. Drei Villen für psychisch Kranke. Vollständige Einrichtungen für Hydro-Elektrotherapie, Gymnastik, Massage, Seebäder, leichte körperliche Arbeit. Enger Familienanschluss. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung, komplete Verpflegung, Bäder, Massage und Gymnastik, Beheizung und Beleuchtung, exkl. Leibwäsche, Getränke und Medikamente pro Tag 10 M. (12,50 Frs.) Zimmer von 2 M. an. Privatwartung, wenn nöthig, 4 M. pro Tag (5 Frs.) Für Salons und mehrere Zimmer besonderes Uebereinkommen. Adresse für Deutschland und Oesterreich nur: Konstanz; für die anderen Länder: Kreuzlingen, Kt. Thurgau, Schweiz.

Bendorf am Rhein,

Dr. Erlenmeyer'sche Anstalten für Gemüths- und Geisteskranke zu Bendorf bei Coblenz.

Gegründet 1848.

I. Heilanstalt für Gemüthskranke. Aufnahme finden Gemüthskranke, Geisteskranke, Fälle von Psycho-Neurosen, Alkoholismus, Morphiumsucht und Epilepsie. Lage am Nordende der Stadt Bendorf. 60 Betten. Grosse Gärten.

II. Wasserheilanstalt „Rheinau", siehe diese, Seite 463.

III. Pflegeanstalt für Geisteskranke (Kolonie). Aufnahme finden ruhige geisteskranke Pfleglinge. Ausgedehnte landwirthschaftliche Beschäftigung der Kranken. Lage 3/4 Stunden östlich von Stadt Bendorf. 50 Betten. — An den Anstalten wirken drei Aerzte. — Prospekte und Berichte werden auf Wunsch von der Direktion übersandt.

Sanitätsrath Dr. Erlenmeyer. — Sanitätsrath Dr. Halbey. — Max Erlenmeyer.

Bergquell-Frauendorf bei Stettin,

Heilanstalt für Nerven- und Gemüthskranke des Sanitäts-Raths Dr. Zenker.

in einem Thale der Oderuferberge bei Stettin gelegen, ist für Gehirn- und Nervenkranke beider Geschlechter, zur Pflege und Heilung derselben bestimmt.

Die Kranken finden daselbst ihren Ansprüchen entsprechende Wohnung, Verpflegung und die ärztliche Behandlung mit allem Zubehör, worüber in den (Jedermann auf Wunsch übermittelten) Prospekten Näheres angegeben ist.

Berlin-Charlottenburg,

Sanitätsrath Dr. Edel's Asyl für Gemüthskranke

ist eine Heil- und Pflegeanstalt für Gemüths- und Nervenkranke beiderlei Geschlechts, welche im schönsten Theil der nächsten Umgebung Berlins liegt und von Berlin in einer Viertelstunde mit der elektrischen Bahn, in wenigen Minuten mit der Stadtbahn (Station Thiergarten), (für Fernverkehr: Station Zoologischer Garten) zu erreichen ist. Die Anstalt ist 1869 vom Sanitäts- und Stadtrath Dr. med. Karl Edel gegründet und nach und nach vergrössert worden und besteht jetzt aus mehreren, in elegantem Villenstyl erbauten Häusern, Berliner Strasse 15—18, Charlottenburger Ufer 25—26, welche untereinander durch grössere Gärten verbunden sind. In der Mitte ungefähr des ganzen Terrains befindet sich ein Maschinenhaus, von welchem aus die Badezimmer, die Küche und die Wäscherei geheizt und versorgt werden. Zur Zeit ist das Asyl für circa 150 Privatpatienten, 200 Kommunalkranke und die hierzu erforderlichen Bediensteten (Bureaubeamte, Krankenwärter, Pflegerinnen, Handwerker, Küchen- und Waschpersonal, Diener u. s. w.) eingerichtet. — Die Kranken sind nach Geschlecht, Pensionsklassen, nach dem Charakter der Krankheit, nach der Heilbarkeit oder Unheilbarkeit etc. in den einzelnen Häusern, beziehungsweise in den verschiedenen Etagen untergebracht. — Die Ausstattung der Wohn-, Schlaf-, Speise- und Spielzimmer, sowie die Verpflegung und Beköstigung entspricht den Ansprüchen der höheren Stände. — Für Zerstreuung und Unterhaltung der Kranken wird durch Musik und Theater-Aufführungen, Lektüre, Billards, mechanische Arbeiten in der Werkstatt, Promenaden in den Gärten, Spaziergänge in dem naheliegenden Thiergarten oder Ausfahrten in die Umgebung Charlottenburgs für hierzu geeignete Kranke gesorgt.

Die Einrichtungen für Bade- und sonstige Kuren sind die, welche ein gut organisirtes Krankenhaus der Neuzeit zu bieten vermag. Die ärztliche Behandlung wird von dem Gründer und Besitzer des Krankenhauses, dem Oberarzt Dr. Heimann und zwei ebenfalls in der Anstalt wohnenden Assistenzärzten geleitet.

Der monatliche Pensionspreis beträgt, eingerechnet ärztliche Behandlung, Medikamente, Brunnen, Bäder etc., Wartung, Heizung, Beleuchtung, Wäsche, 100—400 M., je nach Grösse, Lage und Eleganz der Wohnung, den sonstigen Ansprüchen, die für den Kranken extra verlangt werden, und der Krankheitsform, an welcher er leidet. Weitere Auskunft ertheilt die Direktion des Sanitätsrath Dr. Edel'schen Asyls für Gemüthskranke zu Charlottenburg, Berliner Strasse 17.

Buttelstedt bei Weimar.

Asyl für nerven- und gemüthskranke Damen auch epileptische und altersschwache.

Etwa 8—9 Plätze. Freie Lage, grosser Garten am Hause. Pension, je nach den Ansprüchen, 900—1200 M. pro Jahr. Beste Empfehlungen aus Deutschland und dem Auslande. — Das Asyl besteht seit 1879.

Arzt: Sanitätsrath Dr. Lange in Weimar.

Besitzer und Vorsteher: *Eugen Baltz.*

Asyl St. Gilgenberg,

Heilanstalt für Nerven- und Gemüthskranke,

bei Bayreuth, Bayern.

Besitzer und dirigirender Arzt: Hofrath Dr. Falco. Die Anstalt, von dem bisherigen Besitzer im Jahre 1862 gegründet, ist nur für Patienten männlichen Geschlechts bestimmt und liegt in einer wegen ihrer Naturschönheiten bekannten Gegend, 1 Stunde von Bayreuth entfernt, in unmittelbarer Nähe des früher herzogl. württembergischen Schlossparkes „Fantaisie“, inmitten eigener ausgedehnter Gärten und Anlagen.

Gasthöfe: „Zum goldenen Pfau“, neben der Anstalt gelegen, „Hotel Fantaisie“, am Eingange des Parkes.

Görlitz.

Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthskranke, Pensionat für Nervenkranke und ärztliches Pädagogium für jugendliche Nerven- und Gemüthskranke.

Dirigirender Arzt und Besitzer: Sanitätsrath Dr. Kahlbaum, ausserdem fungiren mehrere Ober- und Assistenzärzte.

Lage: im bergigen Vorlande des Sudetengebirges, 700′ über dem Meere; mittlere Jahrestemperatur 7,6° R.; hart neben der Stadt Görlitz mit ihren vielseitigen Bildungs-Instituten, von grossen Gärten umgeben, inmitten der anmuthigen Parkanlagen der Stadt.

Krankheiten aus allen Gebieten des Nervensystems finden Aufnahme, und stehen alle Hilfsmittel der modernen Nervenpathologie zur Verfügung. 14 getrennte Gebäude (ausser Beamtenwohnungen und Werkstätten) mit dazu gehörigen Gärten stellen methodisch spezialisirte Abtheilungen für die verschiedenen Krankheitsarten dar. Zahlreiches Beamten- und Bedienungspersonal.

Als besondere Spezialität wird das vor einer Reihe von Jahren gegründete ärztliche Pädagogium für jugendliche Patienten, deren Erziehung und Charakter-Entwickelung durch Krankheit unterbrochen oder auf Abwege gerathen ist, gepflegt. Hierzu sind besondere Lehrer für geistigen Unterricht und Instruktoren für artistische und mechanische Handfertigkeiten, sowie für körperliche Beschäftigungen und Uebungen angestellt.

Pension monatlich 150 bis 450 M.

Ausführliche Prospekte gratis.

Kennenburg bei Esslingen am Neckar.

Heilanstalt für weibliche Seelengestörte.

Die Anstalt liegt — ganz isolirt — in einem kleinen Seitenthale des Neckarthals, ½ Stunde von Esslingen entfernt, welche Stadt mit Stuttgart durch täglich etwa 30malige Eisenbahnverbindung in schnellem und leichtem Verkehr steht, — in reizender und gesunder Gegend, am Abhang eines hohen, oben mit Wald bestandenen Rebhügels, mit schönster Aussicht auf die nachbarlichen, bergigen Gelände, das Neckarthal und im Hintergrund den Höhenzug der schwäbischen Alb, mit der Hauptfront gegen Süden gerichtet, gegen Ost- und Nordwind geschützt, eines seltenen Reichthums des besten Quellwassers sich erfreuend.

Seit 1845 bestehend ist die Anstalt im Frühjahr 1876 in den Besitz des Unterzeichneten übergegangen und von demselben im Herbst 1877 wieder eröffnet worden. Durchgreifende zeitgemässe Verbesserungen und Verschönerungen des Anwesens im Allgemeinen und der Anstalt im Besonderen haben dem Ganzen im äusseren Aussehen und in innerer Einrichtung eine wesentlich neue Gestalt gegeben.

Das Anwesen besteht aus zwei je für sich abgeschlossenen Abtheilungen, einer grösseren, das Hauptgebäude — für ruhige Kranke — und das mit diesem verbundene Nebengebäude — für unruhige Kranke — sowie ein von diesen beiden ganz getrenntes Gartenhaus — zur Aufnahme von Patienten, deren Zustand eine möglichst freie Verpflegung gestattet oder verlangt, bestimmt — in sich schliessend und einer kleineren, dem Betriebe einer zwar nicht umfangreichen, aber möglichst vollständigen Oekonomie dienend.

Die Anstalt erfüllt die Aufgabe, Kranke weiblichen Geschlechts, von jedem Grad und jeder Art von Seelenstörung, jedoch vorzugsweise heilbare, aufzunehmen, welche neben unausgesetzter ärztlicher Behandlung und Beaufsichtigung einer kürzeren oder längeren Entfernung aus der Familie bedürfen. Ausgeschlossen sind Epileptische. Die Maximalzahl beträgt 40 Kranke. Es sind 2 Aerzte an der Anstalt thätig.

Der Minimalpensionssatz ist 150 Mark pro Monat. Nebenrechnungen werden nicht geführt. — Ausführliche Prospekte stehen zu Diensten.

Hofrath Dr. Paul Landerer, Direktor der Heilanstalt Kennenburg.

Lankwitz bei Berlin,

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt „Berolinum" für Gemüths- und Nervenkranke,

Ecke Berliner- und Viktoriastrasse.

Direktion:

San.-R. Dr. Jastrowitz, Berlin NW., Alt-Moabit 131.

Dr. James Fraenkel, Dr. Albert Oliven, Besitzer.



Bahnstation: **Anhalter Bahn:** „Lankwitz-Viktoriastrasse"
Wannseebahn: „Steglitz"
von Steglitz: Elektrische Bahn bis zur Anstalt.

Zwei Assistenzärzte. Die Anstalt, binnen 15 Minuten von Berlin mit der Eisenbahn zu erreichen, liegt am Südende von Berlin, abgesondert vom öffentlichen Verkehr.

In sechs den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichteten Gebäuden, die von schattigen Parkanlagen umgeben sind, können circa 300 Kranke beiderlei Geschlechts Aufnahme finden. — Zwei Aerzte wohnen in der Anstalt.

Alles Nähere besagen die Prospekte.

Möckern bei Leipzig.

Dr. med. Kern's Heil-, Erziehungs- und Pflegeanstalt für Geisteskranke und Epileptische höherer Stände.

Deutschlands älteste Privatanstalt für Geistesschwache beider Geschlechter.

Besitzer und Direktor ist Sanitäts-Rath Dr. med. Hermann Kern.

Die Anstalt liegt innerhalb des Droschken- und Strassenbahn-Bezirks; sie ist in einer halben Stunde von Leipzig aus zu erreichen. Die Lage ist hoch, frei und gesund. Die Anstaltsgebäude umgeben grosser Park und Gemüse- und Blumengärten.

Die Anstalt gliedert sich in: a) Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt; b) Pflege-Anstalt (Asyl).

Die Leitung hat sich die Aufgabe gestellt, schwachbefähigte, geistig zurückgebliebene, in Folge von Erziehungsfehlern abnorme, blödsinnige Kinder zu erziehen und zu unterrichten, sie nach Möglichkeit zu nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft heranzubilden; komplizirende körperliche Leiden (Epilepsie, Chorea, Lähmungen, Verkrümmungen etc.) nach den Grundsätzen der medizinischen Wissenschaft zu behandeln, bezüglich zu heilen. Den der Pflegeanstalt Angehörenden aber will sie durch aufmerksame Ueberwachung, sorgfältige Pflege, anregende Unterhaltung, freien Umgang mit den Familien des Direktors und der Angestellten ein gesichertes, angenehmes, heiter anregendes Heim bieten. Die Insassen der Anstalt werden nach Geschlechtern, diese unter sich nach den verschiedenen Formen des Defekts getrennt.

Der Unterricht umfasst von der Entwickelung der ersten Begriffe an alle Fächer der Volksschule, und werden die Ziele im Einzelunterricht der Befähigteren nach Bedürfniss erweitert bis zur Einführung in einen Beruf. Handfertigkeitsunterricht wird ertheilt. Die Gärten geben Gelegenheit, unter Anleitung eines Gärtners, zur Beschäftigung im Freien.

Die Kurmittel sind die der neueren Medizin. Die Aufnahme ist an kein bestimmtes Alter gebunden.. In die Unterrichtsanstalt ist jedoch die Uebersiedelung im frühesten Kindesalter zu empfehlen. Für Unterhaltung der Patienten wird durch Kegelbahn, Klavier, Bücher, Spiele aller Art, Ausflüge in Stadt und Land, Festlichkeiten, Gesellschaftsabende etc. gesorgt.

Rockwinkel bei Bremen.

Privatheil- und Pflegeanstalt für Nervenleidende und Geisteskranke von Dr. med. Hermann Engelken.

Gegründet 1764. Station Oberneuland (Bremen-Hamburger Bahn).

Die Anstalt, seit 5 Generationen in meiner Familie stets vom Vater auf den Sohn übergegangen, verpflegt Kranke beider Geschlechter in ihren seit Herbst 1890 vollkommen erneuten und erweiterten Gebäuden.

Alle Räume für unruhige Kranke liegen zu ebener Erde. Sämmtliche Zimmer haben freundliche Aussicht in die ca. 20 Morgen grossen Gärten, resp. in die ansprechende Landschaft hinaus. Es ist nach Möglichkeit, im Aeusseren wie im Innern der Anstalt, überall der Charakter eines freundlichen Landsitzes gewahrt, alles Anstaltsmässige vermieden. Die grosse Zahl der verfügbaren Wohnräume, ca. 60, ermöglicht jede wünschenswerthe Sonderung der Patienten nach Krankheitsform und Individualität.

Es bestehen drei Verpflegungsklassen: I. Kl. zu 900 M., II. Kl. zu 600 M., III. Kl. zu 300 M. für das Vierteljahr, voraus zahlbar.

Ausführliche Prospekte stehen auf Verlangen zur Verfügung.

Dr. Herm. Engelken.



Sayn bei Koblenz am Rhein.

Israel. Heil- u. Pflegeanstalt für Nerven- u. Gemüthskranke.

Station der Westerwaldbahn.

Besitzer: M. Jacoby; ärztl. Leiter: Dr. Behrendt und Dr. Rosenthal.

Die Anstalt wurde im Jahre 1869 gegründet und inzwischen durch schöne und komfortabel eingerichtete Neubauten so erweitert, dass gegenwärtig für 150 Kranke beiderlei Geschlechts Raum vorhanden. In ihr finden Nerven-, Gemüths- und Geisteskranke in jedem Stadium Hilfe und Pflege (Hydrotherapie, Elektrotherapie, Heilgymnastik etc.) Die Anstalt besteht aus acht von einander getrennten Gebäuden, in denen die Kranken nach dem Geschlecht und den Krankheitsformen gesondert wohnen. Die Wohnung für Leichtverstimmte und Rekonvaleszenten ist von den anderen Gebäuden ganz getrennt und einige Minuten entfernt. — Sämmtliche Gebäude liegen inmitten grosser schattiger Gärten, die den Kranken zu Promenaden und in geeigneten Fällen zu landwirthschaftlicher Beschäftigung zur Verfügung stehen. Dem Bedürfniss nach religiöser Erbauung wird durch Gottesdienst in der Anstaltssynagoge an Sabbath und Feiertagen genügt.

Thonberg,

Heil- und Pflegeanstalt für Nerven- und Gemüthskranke.

Im Jahre 1836 vom Geh. Med.-Rath Güntz gegründet, nimmt die mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete Anstalt heilbare und unheilbare Kranke beiderlei Geschlechts, einschliesslich Morphium- und Alkoholkranker, zur Kur und Pflege auf. Auf einer Höhe südöstlich von Leipzig frei gelegen, nach Norden von einer alten schattigen Parkanlage umschlossen, vereinigt dieselbe ländlichen Aufenthalt mit den Annehmlichkeiten der Nähe einer Grossstadt. — Auf dem 4 Hektar umfassenden Areal sind neben einer grösseren Zentralanlage mehrere durch Gärten getrennte Pavillons zur Aufnahme der Kranken bestimmt, während das zugehörige anstossende Landhaus Mariabrunn die Verhältnisse eines freieren Landlebens darbietet. Alle Einrichtungen für Kur und Bequemlichkeit der Kranken sowie für geselligen Verkehr sind im Hause vorhanden, und trägt die Behandlung neben altbewährten Grundsätzen den Erfahrungen der neuesten Zeit erfolgreich Rechnung. Krankenzahl 60, Anstaltspersonal 52 Personen. Entfernung von Leipzig per Tramway 15 Min. Telephon-Amt I. 1246.

Prospekte stehen zur Verfügung. *Dir. Hofrath Dr. Lochner.*

---

2. Mit Ausschluss der Geisteskranken.

Baden-Baden, Kurhaus Annaberg. DDr. Lüderitz und Teufel. Näheres siehe Gruppe IV D, Seite 257.

Baden-Baden, Sanatorium DDr. Frey-Gilbert für Nervenleidende Entwöhnungskranke etc. Siehe Gruppe IV D, Seite 256.

Ballenstedt am Harz

Kurhaus Villa Friede.

Pension und Heilanstalt für Nervenkranke und Erholungsbedürftige, gegründet 1879 von Sanitätsrath Dr. Wiedemeister, Sommer und Winter geöffnet, nur für Herren und Damen der gebildeten Stände. Ballenstedt, eine freundlich am Fusse des Harzes 260 m ü. d. M. gelegene Stadt, Sommerresidenz des Herzogs von Anhalt, zeichnet sich durch gleichmässiges mildes Klima und geringe Niederschlagsmengen aus, es besitzt vor allen Harzstädten den Vorzug, dass keinerlei Fabrikanlagen am Orte existiren.

Die Anstalt liegt, umgeben von grossem Garten, in der Villenvorstadt, unmittelbar angrenzend an die meilenweiten Harzwaldungen. Aufnahme finden alle an Neurosen und Neuro-Psychosen Leidenden, letztere indessen nur, wenn sie sich für eine offene Anstalt eignen (vergl. meinen Aufsatz in der „Deutsch. Med. Ztg.", 1890, Nr. 70), ferner Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten. Nicht mehr als 20 Kranke.

Monatlicher Pensionspreis (Wohnung, Verpflegung [fünf Mahlzeiten], ärztl. Behandlung, Bäder etc.) 180—300 M. Die Kranken finden engsten Anschluss an die Familie des Arztes, also kein Anstalts-, sondern Familienleben.

Prospekte durch den dirig. Arzt und Besitzer *Dr. Bartels.*



Blankenburg am Harz.

Sanatorium Eyselein für Nervenleidende.

Winter- und Sommerkur. Neueinrichtung für Hydrotherapie, kohlensäurehalt., Fichtennadel-, Sool-, elektrische Bäder, Massage, Heilgymnastik, Elektrizität. Mast-, Terrain-, Diätkuren. Gesunde Lage, 11 Morgen grosser Park, gute Verpflegung.

Dirig. Aerzte und Besitzer Dr. Matthes und Dr. Grosch. (Früher Assistent von Prof. Binswanger-Jena).

Blankenburg am Harz,

freundlicher, inmitten der schönsten Punkte des Harzes gelegener Kurort für Nervenkranke, in geschützter Gebirgslage. Das ganze Jahr hindurch von Kurgästen aufgesucht durch die seit 1865 am Orte befindliche Kuranstalt für Nervenkranke der Herren Sanitätsrath Dr. Müller und Dr. Rehm.

Blankenburg, Schwarzathal (Thüringen).

Villa Emilia, Heilanstalt für chronische Nervenleiden, Neurasthenie, hypochondrische hysterische und melancholische Verstimmung, Anämie, nimmt Patienten beider Geschlechter zu jeder Jahreszeit auf. Geisteskrankheiten und Epilepsie sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Anstalt, im Jahre 1869 vom Medizinalrath Dr. Schwabe gegründet, liegt am Eingang des Schwarzathales in einer der reizvollsten Gegenden Thüringens. Die Lage des Thales ist 700 Fuss über der Nordsee. Das Klima ist durch die geschützte Lage ein sehr mildes. Monatliche Pension 200—350 M. Näheres durch Prospekte.

Sanitätsrath *Dr. Bindseil.* *Dr. Warda,* früher erster Assistenzarzt des Herrn Hofrath Professor Dr. Binswanger in Jena.

St. Blasien im bad. Schwarzwald, 772 m ü. M., im „Hotel und Kurhaus St. Blasien" beste Behandlung Nervenkranker etc. Siehe Gruppe I B, Seite 85.

Bonn am Rhein,

Heilanstalt f. Nervenkranke, Morphium-, Alkoholentwöhnung,

Lennéstrasse 24.

Geisteskranke bleiben ausgeschlossen, während alle anderen Formen von Nervenstörungen: Gehirn- und Rückenmarksleiden, allgemeine Neurosen: Hysterie, Chorea, Epilepsie, Neuralgien und die neurasthenischen Zustände, ferner ruhige, freiwillige Gemüthskranke und Rekonvaleszenten von Psychosen, endlich Morphium- und Alkoholkranke zur erfolgreichen Behandlung gelangen. Die Letzteren müssen auch freiwillig kommen, mit dem vollen Bewusstsein ihrer Krankheit und dem festen Entschlusse, von ihren Leiden geheilt zu werden, die Anstalt aufsuchen, die Hausordnung genau innehalten und den ärztlichen Vorschriften in jedem Punkte sich fügen. Prospekte gratis.

Der Besitzer *Dr. A. Schmitz.*

Sanatorium Buchheide in Finkenwalde bei Stettin,

offene Heilanstalt für Nervenkranke, Alkoholiker und Morphinisten

(Besitzer Dr. Colla, konsultirender Arzt Sanitätsrath Dr. Zenker)

liegt auf hügligem Gelände am Rande des meilenweiten Hochwaldes der Buchheide und ausgedehnter Nadelholzwaldungen. Neues Kurhaus in 40 Morgen grossem Parke gelegen. Geisteskranke ausgeschlossen. Prospekte auf Wunsch gratis und frei.

Eckerberg bei Stettin.

Kurhaus Ernst-Moritz-Arndtstiftung.

Offene Heilanstalt für Nervenleidende, bei Westend-Stettin in landschaftlich anmuthiger Lage, inmitten weit ausgedehnter Parkanlagen. Die neu erbauten Häuser bieten jeden Komfort und die sanitären Einrichtungen des modernen Krankenhauses; sie sind mit eigener Wasserleitung, reichlichen Badeeinrichtungen für alle Formen des Wasserheilverfahrens, Zentralheizung, Personenaufzug etc. versehen.

Bei der Behandlung wird aus allen für nervöse Leiden verwendbaren Heilmethoden, physikalisch-diätetischen sowohl als auch arzneilichen, das für jeden einzelnen Fall Geeignete nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgewählt; eingehende Berücksichtigung findet die psychische Behandlung des einzelnen Kranken.

Gesammtpensionspreis (einschliesslich alles zur Behandlung Erforderlichen), 4 bis 8 M. täglich

Nähere Auskunft durch Prospekte, die bereitwilligst zur Verfügung gestellt werden.

Der dirigirende Arzt *Dr. S. Marcus*

Dr. Kothe's Sanatorium Friedrichroda

für Nervenkranke und Rekonvaleszenten, auch Entziehungskuren.

Prachtvolle Lage. Vorzügliche neue Einrichtungen. Hydro-, Elektrotherapie, Massage, Diätkuren u. s. w. Das ganze Jahr geöffnet und besucht.

Gross-Lichterfelde bei Berlin.

Sanatorium für Nervenkranke.

Jungfernstieg 14.

Die von den Unterzeichneten i. J. 1889 errichtete, in der Villenkolonie Gross-Lichterfelde unweit des Anhalter Bahnhofes daselbst belegene Anstalt ist von Berlin (Anhalter Bahn) in 20 Minuten zu erreichen. Dieselbe befindet sich inmitten eines 8 Morgen grossen schattigen Parkes. Sie enthält neben den Gesellschaftsräumen einige 20 Krankenzimmer und besitzt alle Einrichtungen, welche in der heutigen Krankenhausbehandlung zur Verwendung kommen (Bäder, Douchen, ein elektrisches Bad, gymnastische Apparate etc.). Kranke beiderlei Geschlechts, welche einer ärztlichen Aufsicht und Behandlung ausserhalb der Familie bedürfen, jedoch mit Ausschluss von Geisteskranken, finden Aufnahme.

Der spezialistischen Ausbildung der Unterzeichneten entsprechend, gelangen vornehmlich alle funktionellen und organischen Erkrankungen des Nervensystems, insbesondere auch der chronische Morphinismus, Alkoholismus und Cocaïnismus, zur Behandlung.

Der monatliche Pensionspreis für Wohnung, volle Beköstigung, ärztliche Behandlung, Bäder, Arzneien etc. beträgt je nach der Grösse und Ausstattung der Zimmer 300 bis 600 Mark. *Dr. Goldstein. Dr. Lilienfeld.*

Harzburg am Harz,

Soolbad und klimatischer Kurort,

Kuranstalt (Villa Dreyer)

für Frauen- und Nervenkrankheiten und erholungbedürftige Damen. (Geisteskranke absolut ausgeschlossen!) Das ganze Jahr besucht. Prospekte. *Dr. med. Otto Dreyer.*

Kissingen, Kurhaus des Dr. med. Mangelsdorf. Siehe Gruppe IVA, Seite 206.

Konstanz, Konstanzer Hof.

Heilanstalt für Nervenkrankheiten.

Ausgeschlossen: Psychosen, Epileptiker und Alkoholisten.
Aerztlicher Vorstand: Dr. Gg. Fischer; zweiter Oberarzt: Dr. F. Mülberger.
Institut I. Ranges, prachtvoll am Bodensee gelegen. Alle Bequemlichkeiten.
Preise nach Ansprüchen verschieden. Wöchentlich etwa von 50 M. an.

Alles Dienliche findet sich in der Schrift: Die Heilanstalt im Konstanzer Hof zu Konstanz. Ihre Einrichtung und ihre Ziele von Gg. Fischer. 3. Aufl. Mit einer Abbildung und einem Plan der Anstalt. Konstanz 1891. (Gratis zu beziehen durch die Verwaltung der Anstalt.)

Köppelsdorf bei Sonneberg in Thüringen.

Dr. W. Balser's Sanatorium.

Die behaglich eingerichtete Anstalt liegt in Köppelsdorf, Station der Werra-Bahnlinie Coburg-Sonneberg-Köppelsdorf-Lauscha, im Thale der Steinach, in einer nach Süden offenen Mulde der Ausläufer des Thüringer Waldes, 390 m hoch, so dicht am Tannenwalde, dass die Grenze der Anstalt mit der Grenze des Waldes zusammenfällt.

Die Anstalt ist nach allen Seiten von Anlagen umgeben, deren nach Süden und Südwesten liegender Theil unter grossen, alten Bäumen schattige Lauben und eine gedeckte Halle enthält. Auch die eine der 3 Veranden der Anstalt ist nach diesem Theile des Gartens gerichtet, eine andere öffnet sich nach dem Walde und eine dritte ist in den ersten Stock des Hauses als Loggia eingebaut, sehr geschützt und für besonders der Ruhe bedürftige Patienten bestimmt.

Die 3 Veranden und die gedeckte Halle gestatten den Aufenthalt im Freien auch bei schlechtem Wetter.

Ueber grosse schöne Rasenflächen führen die Anlagen auf einen schattigen, mit Sitzplätzen versehenen Berghang, an den sich der dichte Nadelholzwald anschliesst, in dem neuangelegte, mit Bänken versehene Wege zu zahlreichen Aussichtspunkten weithin in den schönen Wald hereinführen, der, da und dort mit alten Buchenbeständen gemischt, sich von der Grenze der Anstalt meilenweit über Berg und Thal erstreckt.

Der zu der Anstalt gehörende Besitz ist gross genug, dass Jeder, der Ruhe sucht, allein sein kann auf irgend einem schattigen, schönen Platze der Anlagen. Es sind genügend zahlreiche und sehr leicht transportable Liegesessel vorhanden für der Ruhe und Erholung Bedürftige; ein Spielplatz und eine ganze Anzahl von Gartenspielen dienen unterhaltender Bewegung im Freien. Die Anstalt hat eigene Wasserleitung, die hoch auf dem Berge im Walde entspringende, reiche Quellen dem Sanatorium zuführt.

Auf reichlichen, ausgedehnten Aufenthalt im Freien lege ich grossen Werth. Die oft leicht bewegte, würzige Waldluft wirkt zusammen mit der friedlichen Ruhe, die meistens um die Anstalt herum herrscht, wohlthätig beruhigend und zugleich anregend auf die Patienten.

Die ganze Einrichtung der Anstalt ist die eines feinen Privathauses; die Patienten leben, wenn es nicht ausdrücklich anders gewünscht wird, mit meiner kleinen Familie zusammen unter meiner beständigen Aufsicht, da ich meine ganze Kraft ausschliesslich der Pflege und Wiederherstellung der meine Anstalt aufsuchenden Patienten widme.

Die Anstalt bietet Raum für 20—25 Kranke, eine Zahl, welche es ermöglicht, jedem Einzelnen genaueste und beständige ärztliche Ueberwachung und Pflege zu Theil werden zu lassen, was für die Behandlung chronischer Erkrankungen von ganz besonderem Werthe ist.

Ausser Rekonvaleszenten, Erholungsbedürftigen und Blutarmen werden chronisch Kranke aufgenommen, und zwar vorzugsweise Nervenkranke, aber auch solche, die an Störungen der Zirkulation, der Blutbildung, der Ernährung und des Stoffwechsels, die an Gicht und Rheumatismus und an konstitutionellen Erkrankungen leiden. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind vor Allem Geisteskranke und Tuberkulöse.

Der Unterzeichnete macht in der Behandlung seiner Patienten von allen wirksamen Heilmitteln Gebrauch, so vor Allem von der Hydrotherapie, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik, diätetischen Kuren, Milchkuren, Terrainkuren etc.

Die in der Anstalt verabreichte Milch stammt aus den vortrefflich gehaltenen Stallungen der Herzoglichen Domäne in Oeslau.

Die Anstalt ist auch im Winter geöffnet; das ganze Haus ist dann geheizt, in den Zimmern durch Kachelöfen, in den Korridoren und dem Treppenhause durch beständig



brennende amerikanische Oefen. Die Gartenwege und ein ausreichender Theil der Wege im Walde werden im Winter schneefrei gehalten.

Es ist jederzeit schnell möglich, gute Wagen zu Spazierfahrten zu bekommen, so dass den Patienten Gelegenheit gegeben ist, auch auf diese Weise die Umgebung Köppelsdorfs in grösserer Ausdehnung kennen zu lernen. Die landschaftliche Schönheit unserer Gegend kann sich gut mit der vieler und mehr bekannter Orte des Thüringer Waldes messen. Köppelsdorf hat Post- und Telegraphenamt.

Von Süden und Westen erreicht man Köppelsdorf am besten über Coburg-Sonneberg-Köppelsdorf. Von Norden und Osten entweder über Eisenach-Coburg, oder mit der Linie Berlin-Erfurt-Grimmenthal-Coburg (Berlin-Stuttgarter Zug bis Grimmenthal), oder mit der Linie Berlin- (resp. Leipzig) Saalfeld-Probstzella-München über Stockheim oder Kronach, von wo der möglichst zeitig vorher bestellte Wagen (von Stockheim auch Post) die Patienten in 1—$1^1/_2$ Stunden auf aussichtsreichem, schönem Wege nach Köppelsdorf bringt.

Die ganze Verwaltung der Anstalt, Küche und Keller befindet sich in der Hand des Arztes, und wird besonderer Werth auf reichliche, zweckentsprechende Ernährung gelegt, wie sie in chronischen Krankheitszuständen vortheilhaft ist.

Sehr erwünscht ist es, wenn die Patienten eine kurze Krankengeschichte vom Hausarzt mitbringen.

Die Aufnahmebedingungen sind: 1. Für volle Pension, erstes und zweites Frühstück, Mittag-, Vesper- und Abendbrod, einschliesslich fortlaufender ärztlicher Behandlung, einerlei welcher Art, und Wohnung sind pro Tag 7—10 M. (meist 8—9 M.) je nach der Wahl des Zimmers zu zahlen.

In voller Pension ist inbegriffen ausser gut eingerichtetem Zimmer, der vorzüglichen Verpflegung (5 Mahlzeiten) und der ärztlichen Behandlung: Heizung und Beleuchtung, Bäder und Massage.

Bedienung wird wöchentlich mit 2 M. berechnet. Getränke (Wein, Bier, Mineralwasser), Medikamente und Badezusätze sind extra zu zahlen.

Begleitung der Kranken zahlt, falls kein eignes Zimmer beansprucht wird, pro Tag 5 Mark.

2. Die erste Konsultation mit allen etwa nöthigen mikroskopischen etc. Untersuchungen wird mit 10 M. in Rechnung gestellt.

3. Badetücher und Decken zum Einwickeln sind mitzubringen, erstere können aber auch von der Anstalt (pro Woche 0,50 M.) entliehen werden.

4. Die Rechnungen werden mit Sonnabend abgeschlossen und Montags überreicht.

Köppelsdorf, bei Sonneberg, Thüringen. *Dr. W. Balser.*

Kösen a. S., „Borlachbad", Kuranstalt für Nervenleidende und chronisch Kranke aller Art des Dr. med. Carl Schütze S. Gr. IV, S. 227.

Sanatorium Bad Kreischa bei Dresden.

Die Anstalt liegt, allseitig durch bewaldete Höhen geschützt, idyllisch und ruhig in einer Erweiterung des reizenden Lockwitzgrundes, am Abhang des Erzgebirges, 600 Fuss über dem Meeresspiegel.

Kurmittel: Vorzügliche Einrichtungen für Hydro-, Elektro- und Mechanotherapie (Massage, manuelle und maschinelle Gymnastik). Kohlensaure Bäder nach dem Fr. Keller'schen System. Pneumatische und Inhalationsapparate von C. Heyer, Ems. Diät-, Terrain- und Entziehungskuren.

Indikationen: Zur erfolgreichen Behandlung eignen sich in erster Linie die verschiedenen Erkrankungen des Nervensystems: die Neurasthenie in all ihren Formen (nervöse Magen- und Darmstörungen, wie nervöse Dyspepsie, die nervöse Verstopfung und Diarrhöe, die nervöse Herzschwäche, Angstzustände der verschiedensten Art, Schlaflosigkeit, Schwindel, Kopfdruck, sexuelle Störungen, wie Impotenz, Spermatorrhöe, Pollutionen u. dergl. m.); die Hysterie, Hypochondrie, melancholische Verstimmung, Beschäftigungsneurosen (Schreibkrampf und ähnl.), Lähmungen nach Schlaganfällen oder in Folge von Erkrankungen des Rückenmarkes; periphere Lähmungen durch Nervenentzündung etc., verschiedene Krampfformen (Veitstanz, Zittern), Neuralgien (Ischias, Migräne etc.) Basedow'sche Krankheit.

Von anderen chronischen Leiden kommen alle diejenigen in Betracht, bei denen von einer geregelten Lebensweise und Ernährung, von einer Anwendung systematischer Heilmethoden erfahrungsgemäss Heilung ober Besserung zu erwarten ist. Dahin gehören



chronische Magen- und Darmkrankheiten, Anomalien des Blutes und Stoffwechsels (Blutarmuth, Bleichsucht, Fettsucht, Zuckerharnruhr, Gicht, Skrophulose), chronische Katarrhe der Nase, des Halses und der Luftröhren, Asthma, Lungenerweiterung, Erkrankungen der Muskeln, Gelenke und Knochen (Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gelenksteifigkeit, Nachbehandlung von Verletzungen), Lues, Metallvergiftungen, Intoxikationen mit Tabak, Morphium, Cocaïn, Alkohol und schliesslich gewisse Frauenleiden, wie chronische Metritis und Endometritis, Menstruations-Anomalien, chronische entzündliche Prozesse des Para- und Perimetriums, Lageveränderungen der Gebärmutter (Gynaekologische Behandlung, Massage und Gymnastik nach Thure-Brandt).

Auch Rekonvaleszenten von schweren Krankheiten und Psychosen, Erholungsbedürftigen, die nur Ruhe und Landaufenthalt geniessen wollen, und chronisch Kranken, die beständig eines ärztlichen Beistandes bedürfen, wird Aufnahme gewährt.

Ferner können in der Familie des Arztes auch kränkliche junge Mädchen und schwächliche, blutarme und nervöse Kinder zur Kräftigung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit Aufnahme finden.

Neu eingerichtet ist eine Abtheilung für Minderbemittelte, in welcher wenig bemittelte Beamte, Lehrer, Kaufleute etc. zu ermässigten Sätzen (4—6 M. pro Tag) Aufnahme finden.

Geisteskranke sind von der Aufnahme unbedingt ausgeschlossen.

Das gesellschaftliche Leben soll sich möglichst einem behaglichen Familienverkehr nähern.

Für geeignete Beschäftigung (Gartenarbeit, Drechseln, Photographiren, Papparbeiten, Kerbschnitzerei, Brandmalerei, Laubsägearbeiten u. dergl.) ist Sorge getragen; durch gemeinschaftliche Ausflüge in die schöne Umgebung, in die nahe sächsische Schweiz und nach Dresden, durch gesellige und musikalische Unterhaltung, durch Spiele im Freien und im Zimmer (Kegelbahn, Lawn-Tennis, Croquet, Schiessstand, Billard, allerlei Gesellschaftsspiele) und geeignete Lektüre (Tageszeitungen, illustrirte Blätter, umfangreiche Anstalts-Bibliothek), ist für Abwechselung gesorgt.

Die Gesammtkosten betragen im Durchschnitt 50—60 M., in der Abtheilung für Minderbemittelte 28—42 M. pro Woche. Näheres besagen die ausführlichen Prospekte.

Die Anstalt ist Sommer und Winter geöffnet und besucht.

Nächste Bahnstation: Dresden-Altstadt oder Niedersedlitz.

Besitzer und dir. Arzt: *Dr. med. F. Bartels.*

Dr. Wauers Sanatorium Krusches Höhe b. Zittau

liegt inmitten eines 5 Hektar grossen Parkes, mit schattigen Wegen und Sitzplätzen. Herrliche Rundsicht auf das Lausitzer-, Jäschken- und Isergebirge. — Wald in 8 Minuten bequem zu erreichen. Zimmer gross, hell und sehr komfortabel. — Aufnahme von einer beschränkten kleinen Zahl Patienten nur besserer Stände. — Familienleben im Anschluss an die Familie des Arztes.

Zur Anwendung gelangen nur auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Heilmethoden: Hydro-, Elektro-, Mechanotherapie, Massage, Gymnastik, Diät, Hypnose (nur bei ausgesuchten Fällen). —

Geeignet für Nervenkrankheiten (Stoffwechselstörungen, Rekonvaleszenten, chronisch Kranke (auch Frauenkrankheiten).

Prospekte gratis. *Dr. Wauer.*

Schloss Marbach am Bodensee,

Temperenz-Sanatorium für Nervenleidende.

Spezial-Anstalt für Alkohol- und Morphium-Leidende der besseren Stände.

Medico-mechanisches Institut (System Zander). Massage, Hydrotherapie, Elektrotherapie. — Entziehungskuren: Alkohol, Morphium, Cocaïn, Codeïn, Chloral etc. — Terrain- und Luftkuren. — Sommer- und Winter-Aufenthalt.

Schloss Marbach, ein massiver Bau aus dem 16. Jahrhundert, Stammsitz der Ritter von Marbach und Ulm, liegt an einer malerischen Ausbuchtung des Untersees,

50 m über dem Bodenseespiegel, 430 m über dem Meer. Schöne Garten- und schattige Park-Anlagen umgeben das Schloss, welches durch mit Laub- und Nadelholz bewaldete Höhen gegen Nord-, Nordost- und Nordwest-Winde geschützt ist. Grosse und helle, in Folge der massiven Bauart im Sommer kühle Zimmer. Herrliche Fernsicht auf die gegenüberliegenden Schweizer Ufer und Berge.

Ganz besondere Bedeutung hat Schloss Marbach in den letzten Jahren seiner vorzüglichen Lage wegen für **Entziehungs-Kuren** erlangt.

Da die nächsten Städtchen Radolfzell (Baden) 15 km, Stein (Schweiz) 10 km von Schloss Marbach entfernt sind, und dazwischen nur kleine Dörfer liegen, deren Schankwirthe vertragsmässig an die Kurgäste Marbachs keine alkoholischen Getränke verabfolgen dürfen, so ist es möglich, die Anstalt als eine völlig offene — bei allen Vortheilen einer geschlossenen — zu führen, ein Vorzug, der speziell bei der Alkoholentziehung schwer ins Gewicht fällt. Die Anstalt ist nur auf eine beschränkte Anzahl von Patienten berechnet, sodass es bei der reichen therapeutischen Einrichtung möglich ist, jeden einzelnen Kurgast streng individuell zu behandeln und ihn fortwährend ärztlich zu beobachten, was in grossen Anstalten nur zu leicht dem Personal überlassen wird. 2 Aerzte wohnen in der Anstalt.

Auf die Verpflegung der Patienten wird ganz besonderes Gewicht gelegt, wobei die Anstalt jedoch nicht als Hotel anzusehen ist, sondern einen durchaus familiären Charakter trägt. Es wird für reichhaltige Ernährung und ausgezeichnete Küche besonders Sorge getragen. Bade-Anstalt im Bodensee zum Gebrauch der milden, durchschnittlich 20—22° C. warmen Seebäder im Freien. Ruder- und Segelsport. Fischerei. Eigene Wald-, Feld- und Wasser-Jagd. Lesezimmer, Billard- und Gesellschafts-Spiele. Gemeinsame Ausflüge unter ärztlicher Leitung und Aufsicht. Grössere Touren in die Schweiz u. s. w.

Preise der Zimmer je nach Wahl: 3—10 M., Salons 12—15 M., Verpflegung 6 M. Bei längerem Aufenthalte Monatspreise. In besonderen Fällen eventuell Preisermässigung auf Ansuchen des Hausarztes. Bäder etc. nach Taxe.

Eisenbahnstation: Radolfzell (Badische Staatsbahn), Steckborn und Hemmishofen (Schweiz. Nord-Ost-Bahn); Post- und Dampfschiffstation: Wangen in Baden.
Hausarzt: Dr. Hornung. Dirig. Arzt: *Dr. Smith.*

Sanatorium Martinsbrunn bei Meran, Tirol.

Aufnahme von Patienten aller Art mit Ausschluss Geistesgestörter, Epileptischer und Alkoholisten, sowie infektiös Erkrankter.
Dirigirender Arzt: Dr. Norbert von Kaan-Albest.
Ausführliche Angaben sind in den Prospekten enthalten.

Michelstadt im Odenwald, Dr. Scharfenberg'sche Heilanstalt für Nervenleidende. Siehe Gruppe XII A, Seite 458.

Marienbad Oberhof, Thüringen.

Kuranstalt und Sanatorium für Nervenkranke, speziell Neurastheniker und Erholungsbedürftige, mit Ausschluss von Gemüthskranken. Sommer- und Winterkur. Siehe Gruppe XII A, S. 461. Bes. u. dirig. Arzt *Dr. C. Weidhaus.*

Sanatorium Schwarzenbach

bei Klausthal i. Harz.

Hochebene, 600 m über dem Meeresspiegel.

Die Anstalt dicht am Walde in ruhiger und schöner Lage. Für Krankheiten der Nerven, des Kreislaufs, des Stoffwechsels und der Ernährung. Ausgeschlossen Phthisiker, Epileptische und Geisteskranke. Prospekte. *Dr. med. Appenrodt.*

Stellingen (Bez. Hamburg).

Dr. Fromme's Heilanstalt für Nervenkranke.

Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Sie liegt in ländlicher, sehr ruhiger und gesunder Lage in unmittelbarster Nähe von Hamburg. Aufnahme finden:

1) Nervenleidende aller Art und Rekonvaleszenten mit Ausschluss von Geisteskranken. Elektrizität. Massage. Diätetik. Wasserbehandlung
2) Morphium-, Cocain-, Alkohol-Kranke. Durch die Eigenart der Behandlung wird die grösstmöglichste Gewähr für volle und dauernde Genesung geleistet. Zwanglose Kuren mit geringer Abstinenz ist das Hauptprinzip.

Pensionspreis 6—10 Mark pro Tag je nach Grösse des Zimmers.

Besonders berechnet wird: ärztliche Behandlung, Medikamente, Bäder und Getränke, sowie Extrapflege.

Durch ein völlig familiäres Zusammenleben wird es einzelnen Damen ermöglicht, ohne Begleitung die Anstalt zu besuchen.

Prospekte gratis. *Dr. Fromme.*

Urach.

Dr. Klüpfel's Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige

(in Württemberg, schwäbische Alb)

an der Peripherie der Oberamtsstadt Urach, je in 2 Stunden von Stuttgart und Tübingen zu erreichen, 465 m Meereshöhe, in gebirgiger waldreicher Gegend von hervorragender landschaftlicher Schönheit, bietet 18 komfortabel eingerichtete Zimmer mit Garten, Gartensaal, Veranden und Balkonen, eingerichtet zu Wasserkur, Heilgymnastik, Massage und elektrischer Behandlung. Familiäres Zusammenleben. — Elektrische Beleuchtung. Warmwasserheizung. Telephonanschluss an das württembergische Telephonnetz.

Betrieb das ganze Jahr hindurch. Pensionspreis 5—7 M. pro Tag.

Dr. J. Waldschmidt's Kurhaus

für Nerven-, Alkohol- und Morphiumkranke.

Westend bei Berlin.

Dr. Waldschmidt. Dr. Weiler.

Wiesbaden.

Kuranstalt für Nervenleidende von Dr. Ewald Hecker.

Gartenstrasse 4.

Im vornehmsten Villenviertel Wiesbadens, nur wenige Minuten vom Kurhause und den Kuranlagen entfernt, liegt die Anstalt an einer ruhigen Privatstrasse, von zum Theil tiefschattigen Gartenanlagen umgeben. Sie vereinigt die Annehmlichkeiten des Stadtlebens mit einer nahezu ländlichen Abgeschiedenheit und gewährt — obwohl ursprünglich nur zum Winteraufenthalt bestimmt — doch auch im Sommer bei ihrer etwas erhöhten Lage einen durchaus angenehmen Aufenthalt.

Sie ist besonders für solche Patienten geeignet, die an allgemeiner Nervosität und Nervenschwäche, an Hysterie und Neurasthenie leiden, bei denen es sich um Kopfdruck, Schwindel, psychische Unlust, leichte Ermüdbarkeit, gesteigerte Reizbarkeit, Schlaflosigkeit, ferner um Angstzustände und Zwangsvorstellungen handelt, ohne dass eine wirkliche Psychose vorliegt.

Die Behandlung ist bei der absichtlich klein gehaltenen Patientenzahl (circa 15) in familiärem Zusammenleben eine durchaus individualisirende. Namentlich wird auf die psychische Beeinflussung und Leitung ein grosser Werth gelegt. Der Pensionspreis beträgt je nach Grösse und Eleganz der Wohnung 10—20 M. täglich.

Alles Nähere durch die Prospekte. *Dr. Ewald Hecker.*



Wiesbaden.

Dr. med. Fedor Plessner's Kurhaus für Nervenkranke.

Behandlung aller organischen und funktionellen Erkrankungen des Nervensystems. Geisteskranke ausgeschlossen. Aufnahme von Rekonvaleszenten (auch nach geheilten Psychosen). Entziehungskuren von Morphium, Cocaïn etc. Mastkuren. Hydrotherapie, Elektrotherapie und Massage.

Die Anstalt liegt in dem vornehmsten Villenviertel Wiesbadens, in unmittelbarer Nähe des städtischen Kurparkes, sie bietet Raum für zehn Patienten und ist das ganze Jahr hierdurch geöffnet. Gleichzeitige Aufnahme von Angehörigen ist zulässig, sofern sie der Behandlung nicht hinderlich sind.

Die Kurkosten für ärztliche Behandlung, Wohnung, vollständige Verpflegung, Bäder, Heizung und Beleuchtung betragen 10—15 M. für den Tag, je nach Grösse und Lage des Zimmers.

Nähere Auskunft ertheilt *Dr. med. Fedor Plessner.*

Wilhelmshöhe bei Kassel

gegründet 1877, in unmittelbarem Anschluss an Park und Hochwald, 1000 Fuss über dem Meere, geschützt, in 12 Morgen grossem, eigenem Garten und Wald gelegen, bietet in ihren 6 Kurhäusern, das ganze Jahr geöffnet, durch langjährige erprobte Heilmethoden elektrischer, hydrotherapeutischer und diätetischer Art neben entsprechender psychischer Behandlung, günstigen klimatischen und angenehmen Verkehrsverhältnissen für alle schlechtweg als nervös bezeichneten Erkrankungen — mit Ausschluss aller Geisteskranken — ein geeignetes Asyl und Sanatorium dar, um dem geschwächten Nervensystem die zum heutigen verschärften Daseinskampfe nöthige Widerstandskraft wieder erringen zu helfen. Näheres Prospekte. Auskunft durch den

Besitzer und Leiter *Dr. Wiederhold.*

F. Sanatorien für Lungenkranke.

Altenbrak am Harz bei Blankenburg.

Heilanstalt für Lungenkranke des Dr. med. Pintschovius.

Altenbrak ist durch seine bevorzugte Lage für Lungenkranke, sowie für Bleichsüchtige und Rekonvaleszenten besonders geeignet. In einer Höhe von 310 m, zugleich in einem Thalkessel liegend, von hohen Bergen, die mit Tannenwald bestanden sind, eingeschlossen und nur nach Süden geöffnet, mit felsigem Untergrund, ist es immun gegen sämmtliche Infektionskrankheiten. Das Klima ist fast beständig; die Heilanstalt bietet im Winter dieselben günstigen Erfolge wie im Sommer, da sie gänzlich geschützt liegt.

Zu der Anstalt gehört eine Schwefelkochsalzquelle (Marthaquelle), welche nach den Aussprüchen von Spezialisten bei chronischen Hals- und Lungenleiden vermittelst Inhalations- und Trinkkuren vortreffliche Erfolge erreichen lässt.

Der Arzt wohnt in der Anstalt. Bäder und Douche in der Anstalt vorhanden. Beköstigung vorzüglich. Die Preise sind mässig. Wald nur einige Schritte von der Anstalt entfernt.

Altenbrak liegt ca. $1^1/_2$ Stunden von Blankenburg und Thale entfernt, und ist an beiden Bahnhöfen stets Lohnfuhrwerk vorhanden. Bei rechtzeitiger Bestellung stellt die Anstalt Fuhrwerk am Bahnhof. Telephon- und täglich zweimalige Postverbindung.

Arosa, Schweiz, Kt. Graubünden, 1800 m ü. M., Sanatorium für Lungenkranke, dirig. Arzt Dr. Jacobi. Siehe Gruppe I D, Seite 128.

Berlin, Pneumatische Anstalt und Inhalatorium von Dr. Immelmann, Blumeshof 9, Ecke Lützowstrasse.

St. Andreasberg i. Harz,

klimatischer Kurort, 620 m hoch.

„Badehaus“, 1862 begründet, 1887 neu erbaut (unmittelbar an den Kuranlagen). ...del- und medizinische Bäder, temperirbare Douchen, pneumatisches Kabinet ...trieb), Waldenburg's Apparat, Inhalationszimmer für Fichtennadeldämpfe, zerstäubte ..., russische Bäder. Logirhaus neben dem „Badehause“. Pension (auch im ...). Besitzer des „Badehauses“: Dr. Jacubasch, Stabsarzt a. D.

Blankenhain, Thüringen.

...riedmann's Sanatorium für Hals- und Brustkranke.

Dirigirender Arzt Leo Silberstein, prakt. Arzt.

...s Sanatorium ist vor mehr als 10 Jahren begründet und kann eine grosse Zahl ... Brustkranker aufweisen. Es liegt an den Ausläufern des Thüringer Waldes, 5 Minuten ...nkenhain (Endstation der Sekundärbahn „Weimar-Blankenhain“) entfernt, dessen ...en starke, eingeborene Bevölkerung fast frei von Tuberkulose ist. 355 m über dem ...on drei Seiten von Tannen- und Fichtenwaldungen umgeben, deren meilenweite Aus...g täglich neue Spaziergänge gestattet, auf der vierten Seite vom Reissberg geschützt, ...das Sanatorium in ruhiger, windstiller Lage die besten Heilungsbedingungen für ...und Brustleidende. Bei einer Durchschnittstemperatur von 18° R. im Sommer ist ...n trocken, wenig bewegt und absolut staubfrei. Die Anstalt ist nach Falkensteiner ... eingerichtet: Unter einer gedeckten Veranda steht für jeden Kranken ein bequemer ...rter Ruhesessel (System Dettweiler), so dass auch schwachen Kranken die Möglichkeit ... ununterbrochenen Freiluftkur gewährt ist. Besonders hervorzuheben ist, dass das ...orium nur für 17 Kranke eingerichtet ist und deshalb ein jeder individuell behandelt ...n kann. Hauptwerth wird gelegt auf eine sorgfältig ausgewählte Diät (Milchkur), ...ungen und Bäder, sowie lungengymnastische Uebungen, die stets unter ärztlicher ...cht stattfinden.

Preise: Vollständige Pension ohne Wohnung und Getränke inkl. ärztlicher Behandlung ... täglich. Die gesammte zur Kur gehörige Milch ist in den Pensionspreis eingeschlossen. ...hnung 1—4 M.

Das Sanatorium ist Sommer und Winter geöffnet.

Näheres durch die Prospekte und den dirigirenden Arzt *Leo Silberstein*, prakt. Arzt

---

St. Blasien im südlichen Schwarzwalde, Dr. Albert Sander's Heilanstalt für Lungenkranke. Siehe Gruppe IB, Seite 87.

Davos-Platz, Schweiz, Dr. Turban's Sanatorium, Heilanstalt für Lungenkranke. Siehe Gruppe ID, Seite 131.

Ems, pneumatisches Inhalatorium Göbel; siehe Gruppe VI B, Seite 324.

Ems, Pneumatische Anstalt von Gg. Ritzmann. Siehe Gruppe VI B, Seite 325.

Falkenstein im Taunus, Heilanstalt für Lungenkranke. Siehe Gr. IB, Seite 91.

Görbersdorf, Dr. Bremer'sche Heilanstalt für Lungenkranke. Siehe Gruppe IB, Seite 95.

Görbersdorf, Dr. Römpler's Heilanstalt für Lungenkranke. Siehe Näheres Gruppe IB, Seite 96.

Görbersdorf in Schlesien, Dr. med. Weicker's „Heilanstalt der Gräfin Pückler" Siehe Gruppe I B, Seite 98.

Görbersdorf, Dr. med. Weicker's Krankenheim für unbemittelte Lungenkranke. Siehe Gruppe I B, Seite 99.

Hohenhonnef, im Siebengebirge, Heilanstalt für Lungenleidende. Siehe Gruppe I A, Seite 74.

Kissingen, Pneumatische Anstalt von Hofrath Dr. Dietz; siehe Näheres Gruppe IV A, Seite 205.

Heilanstalt Bad Laubbach b. Coblenz a. Rhein.

Für Lungenkranke

in einem herrlichen, von bewaldeten Bergen eingeschlossenen Seitenthale des Rheins, anschliessend an die prachtvollen Rheinanlagen und den berühmten Coblenzer Stadtwald, windgeschützt und vollständig staubfrei, mildes, mittelfeuchtes Klima; besonders auch geeignet für Nasen-, Nasenrachenraum- und Halskrankheiten tuberkuloser Natur, sowie für Herz- und Nierenkrankheiten, da bei solchen Erkrankungen das Höhenklima meist kontraindizirt ist.

Sommer und Winter geöffnet.

Dirigirender Arzt und Besitzer: Dr. med. W. Achtermann, vorher dirigirender Arzt der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt zu Görbersdorf in Schlesien.

Leysin sur Aigle, Kanton Wadt, Schweiz, 1450 m ü. M. Sanatorium für Lungenkranke.

Neu-Schmecks, (Ujtátrafüred), Ungarn, Heilanstalt für Lungenkranke. Siehe Gruppe I D, Seite 141.

Lungenheilanstalt Nordrach-Colonie,

Bad. Schwarzwald,

von Dr. Otto Walther,

inmitten meilenweiter, alter Tannenwaldungen gelegen, gegen alle Winde geschützt. Hygienisch-diätetische Behandlung der Lungenleiden nach Brehmer-Dettweiler-schen Prinzipien, welche bei der geringen Anzahl Kranker (40) in strengster Weise durchgeführt werden können.

Zentralheizung, elektrische Beleuchtung, warme und kalte Wasserleitung und Douche in jedem Zimmer.

Station Biebrach—Zell a. H. der Schwarzwaldbahn. Illustrirte Prospekte durch die Verwaltung.

Bad Rehburg.

Dr. Hans Lehrecke's Privatheilanstalt für Lungen- und Halskranke.

Die Heilanstalt — im Jahre 1886 eingerichtet — liegt im Zentrum des Kurortes gegenüber dem Kurhause und der Molkenhalle. Sie verfügt über 400 Morgen grosse Gartenanlagen, die sich an die Laub- und Nadelholzwaldungen des Kurortes direkt anschliessen. In den Anlagen zahlreiche Liegeplätze mit Ruhebetten, Hängematten etc. — Wintergarten. —

Die **Kurmittel** sind diejenigen, welche einerseits ein Luftkurort, andererseits eine Klinik nach den neuesten therapeutischen Fortschritten ihren Kranken zu bieten vermag. Drei geschützt gelegene, je 14 m lange, $2^1/_2$ m breite und 4 m hohe heizbare Veranden mit Ruhesesseln etc. ermöglichen das ganze Jahr hindurch einen dauernden und angenehmen Aufenthalt zur Freiluftkur; für den Sommer speziell sind noch Sonnenbäder auf der



Plattform der Anstaltsgebäude eingerichtet. Ozonapparate, pneumatische Apparate gestatten jederzeit eine ergiebige Anwendung physikalischer Lungen- bezw. Athmungsgymnastik. Ferner werden in der Badeeinrichtung des Sanatoriums Sool-, Moor-, Stahl- und elektrische Bäder verabfolgt, sowie überhaupt Hydrotherapie und Massage auf Wunsch ausgeübt. Ziegenmilch, Kuhmilch, Molken, Kefir, entsprechende Ernährung unterstützen die diätetische Behandlung.

Auf besonderen Wunsch Behandlung mit Tuberkulin in den Anfangsstadien der bazillösen Phthise. (cfr. Kaatzer, Deutsche Med. Wochenschrift 1891 Nr. 14 und Zeitschrift für Hygiene und Infektionskrankh. Bd. XIV, 1893.) Nachhaltiger günstiger Einfluss auf Husten, Auswurf, Dyspnoe, Fieber und überhaupt Allgemeinbefinden wird erzielt durch entsprechende Therapie, Ichthyol, Menthol, Ol. Pin. Pum. etc. etc. Gewissenhafteste Sputum-Untersuchung. Ein grosser Schimmel'scher Desinfektionsapparat sorgt bei jedesmaligem Neugebrauch für Desinfektion der Betten. Der Pensionspreis (Wohnung und volle Verpflegung) beträgt (exkl. Bier und Wein) für die Woche 42—80 M. je nach Wahl der Zimmer. Täglich 5 Mahlzeiten, die Hauptmahlzeiten gemeinsam in Gesellschaft des Arztes. Während der Wintermonate wird für Licht und Heizung 1 M. täglich berechnet. Das ärztliche Honorar beträgt pro Tag 1 M. Medikamente werden besonders bezahlt. Für Bedienung ist wöchentlich 1 M. zu zahlen. Beginn der Sommerkur am 1. Mai, der Winterkur am 1. Oktober.

Reiboldsgrün, in Sachsen, Dr. Driver's Heilanstalt für Lungenkranke. Siehe Gruppe IB, Seite 102.

G. Heilanstalten für Hautkrankheiten.

Bremen.

Dr. Standke's Sanatorium für Hautkrankheiten.

Speziell operationslose Behandlung von Lupus, Tuberkulose der Haut, Krebs der Brust, der Zunge, der äusseren Haut u. a. Diese Kurmethode ist im Jahre 1892 mit aussergewöhnlichen Heil-Resultaten in Europa zuerst von mir ausgeführt worden; sie besteht in der ein- und mehrmaligen Applikation von Pasten, welche der Hauptsache nach aus exotischen Pflanzenextrakten bereitet werden. — Je nach Art, Ausdehnung und Alter dieser Krankheiten ist ein Aufenthalt von 2—6 Wochen im Sanatorium durchschnittlich erforderlich.

Urtheile und Berichte von Aerzten des In- und Auslandes über diese Kuren stehen ebenso wie Broschüren und Prospekte kostenlos zur Verfügung.

Den Herren Kollegen gegenüber, welche sich etwa durch einen aus meiner Kur als geheilt Entlassenen von dem grossen Erfolge überzeugt haben und in Folge dessen die Heil-Methode selbst hier genauer kennen lernen wollen, bin ich zur näheren mündlichen Auskunft und Anweisung gern bereit.

Dr. med. Standke.

Heilanstalt für Hautkranke in Cannstatt, Wtb.

von Hofrath Dr. Theodor Veiel.

Diese von meinem Vater, Hofrath Dr. Albert von Veiel, im Frühjahr 1837 in dem schönen Badeorte Cannstatt gegründete und seit dessen im Jahre 1874 erfolgten Tode von meinem Bruder Dr. Ernst Veiel († 7. Jan. 1883) und mir gemeinschaftlich geleitete Heilanstalt, ist im Januar 1883 in meinen alleinigen Besitz übergegangen.

Sie ist die älteste und grösste Deutschlands, hat den Zweck, Kranke, die an Hautkrankheiten leiden, nach einer konsequent durchgeführten und je nach der Individualität modifizirten Methode wiederherzustellen. Aus diesem Grunde ist in derselben alles vereinigt, was die Heilung dieser Krankheiten erleichtern kann.

Das ausschliesslich zu diesem Zwecke erbaute grossartige Gebäude liegt an dem schönsten Platze der Stadt (nahe dem Bahnhof), von allen Seiten frei und umfasst die



Wohnung des Arztes, 40 Zimmer für Kranke, ein Konversations- und Billardzimmer. Jeder Kranke erhält sein eigenes, anständig möblirtes Zimmer, auf welchem er auch speist, so dass er, wenn er wünscht, auf demselben ganz isolirt bleiben kann. Die eleganten neuen Badeeinrichtungen, aus 9 Badezimmern bestehend, sind derart, dass alle zur Heilung der Hautkrankheiten erforderlichen Bäder gegeben werden können. — Die Anstalt erleichtert die Ausführung der Behandlung durch Benutzung aller Hilfsmittel, welche die Heilung irgend eines Hautübels erfordert, da sie die strenge Beobachtung einer entsprechenden Diät und die pünktliche Anwendung und Steigerung der inneren und äusseren Medikamente umfasst, ein Zusammenwirken von Heilkräften, das allein, wie die Erfahrung lehrt, günstige Resultate und eine gründliche Heilung erzielen kann, ohne die Gesundheit zu gefährden, abgesehen von dem günstigen Einfluss, den bei chronischen Krankheiten die Versetzung in ein anderes Klima und andere Aussenverhältnisse stets mit sich bringen. — Weitere Aufschlüsse werden auf Verlangen gern ertheilt. — Siehe auch „Cannstatt", Gruppe IV, Seite 197.

Hofrath Dr. Theodor Veiel.

Sanatorium für Hautleiden Leipzig-Lindenau,

Dr. M. Ihle.

Wohl wenige Heilanstalten im Reiche mag es geben, die wie diese die Vorzüge absoluter Abgeschlossenheit und dichter Nachbarschaft einer Grossstadt so innig verbinden. In wenigen Minuten gelangt man aus der Mitte des hastenden Trubels der mächtig empor-blühenden Grossstadt Leipzig auf zwei Linien einer elektrischen Strassenbahn zu der im stillen Frieden eines alten, ausgedehnten Parkes eingebetteten Heilanstalt, die in drei reizenden villenartigen Gebäuden Institutionen von einer Zweckdienlichkeit aufweist, die nicht übertroffen werden kann. In dem Sanatorium kommen alle Formen von Hautleiden zur Behandlung; auch dem Gebiete der Kosmetik, der Entfernung entstellender Warzen und Mitesser, Sommersprossen etc. wird die grösste Sorgfalt gewidmet. Das gesellschaftliche Leben in der reizend gelegenen Anstalt ist ein äusserst gemüthliches, für allerlei Spiele und Zerstreuung im Freien sowohl wie in den Anstaltsräumen ist bestens gesorgt. Preise 35—100 M. die Woche für volle Pension inkl. ärztlicher Behandlung. Ausführliche Prospekte werden auf Verlangen gern gesandt.

Kreuznach, Privatkuranstalt für Hautkrankheiten. Dirigirender Arzt Dr. E. Vollmer. Siehe Gruppe IV, Seite 243.

H. Anstalten für diätetische Kuren.

Baden-Baden, Dr. med. Burger's Diätetische Kuranstalt. Siehe Näheres Gruppe IV D, Seite 257.

Kissingen, Klinik für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke von Dr. Freih. von Sohlern. Siehe Näheres Gruppe IV A, Seite 206.

Kissingen, Kurhaus des Dr. med. Mangelsdorf. Siehe Näheres Gruppe IV A Seite 206.

Kuranstalt Nidelbad, Mineralbad.

Dr. Wiel'sche diätetische Spezialanstalt für Magen-, Darm- und Nervenkranke.

Nidelbad, schon im Jahre 1513 als Kurort berühmt, Wielsche Anstalt seit 1882, ist von Zürich ¾ Std., von der Eisenbahn- und Dampfschiffstation Rüschlikon 10 Min. entfernt, 1576' ü. M., inmitten einer Naturschönheit, wie man sie wohl von keiner anderen Stelle über dem Zürichersee geniessen kann.

Das Kurhaus, von über 100jährigen Baumgruppen, von Parkanlagen und Waldungen umgeben, ist eine Kur- und Bade-Anstalt I. Ranges und für alle Jahreszeiten gleich

empfehlenswerth. Zentralheizung, grosse Terrassen, Winterpalmengarten. Waldpark mit katholischer Kapelle. Jede Mahlzeit wird für Verdauungskranke täglich vom Arzte ordinirt. Neben Diätkuren gesammtes Wasserheilverfahren, Massage, Elektrizität, Heilgymnastik.

Pensionspreise: 4—8 Frs.; Zimmerpreise 2—5 Frs. per Tag.

Offen das ganze Jahr; Prospekte gratis. Anmeldungen an den Kurarzt

Dr. F. Ineichen.

Niederlössnitz bei Dresden.

Dr. Kadner's Sanatorium.

Diätkuren: für Magen- und Darmkrankheiten, Schwächezustände aller Art und Stoffwechselkrankheiten.

Komfortables, feines Haus.

Das ganze Jahr geöffnet. 30 Patienten.

3 Aerzte. Prospekte gratis und franko,

Wiesbaden,

Parkstrasse 19.

Kuranstalt für Magen-, Leber- und Darmkranke.

Die Klinik — Villa mit Garten — befindet sich im schönsten Villenviertel von Wiesbaden, dicht am Kurpark und ist mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet.

Um seine Thätigkeit den Kranken in erspriesslicher Weise widmen zu können, wird Dr. Abend nur 12 Patienten in diese Klinik aufnehmen. Ausgeschlossen von der Aufnahme sind ansteckende und unheilbare Kranke.

Die Klinik besitzt eine eigene, den Magen- und Darmkranken wissenschaftlich streng angepasste Küche, welche ein wesentliches Erforderniss der Kur und Heilung bildet und unter ärztlicher Kontrole mit der äussersten Sorgfalt geführt wird. Die Unmöglichkeit, eine derartige für die Wiederherstellung der Gesundheit unentbehrliche Kost im eigenen Hause zu beschaffen, macht den zeitweisen Aufenthalt in der Klinik für Magen- und Darmkranke zum Bedürfniss.

Der Preis für die Kranken beträgt täglich 10—20 M. und sind in diesen für die Kranken berechneten Preis eingeschlossen 2 Mal täglich ärztliche Behandlung (ausgenommen die erste Konsultation und besondere chemische Untersuchungen), ferner alle Mineralwässer, Pflege der Krankenschwester, Bäder, Licht, Heizung, Bedienung und volle Beköstigung (Weinverbrauch und Medikamente ausgeschlossen). Ebenso Benutzung des Konversations-Saales in der Klinik. — Der Assistenzarzt wohnt in der Klinik.

Jede weitere Auskunft wird brieflich ertheilt von

Dr. med. Ludwig Abend, Wiesbaden,
früher Assistent von Professor Dr. v. Leube.

I. Anstalten für Entziehungskuren.

Baden-Baden, Dr. O. Emmerich's Heilanstalt für Morphium-, Nerven-Cocaïn- etc. Kranke. Siehe Gruppe IV D, Seite 255.

Bonn a. Rh., Heilanstalt für Nervenkranke, Morphium-, Alkoholentwöhnung. Besitzer Dr. A. Schmitz. Siehe Gruppe XII E_2, Seite 485.

Sanatorium Elsterberg, sächsisches Vogtland.

Spezialanstalt für Entziehungskuren.

(Alkohol, Cocain, Morphium etc.)

Nur für Angehörige besserer Stände.

Die Anstalt liegt dicht am Bahnhofe Elsterberg in prächtiger Umgebung. Elsterberg — Station der Kgl. sächs. Staatsbahnlinie Weischlitz-Gerb — erfreut sich sehr günstiger klimatischer Verhältnisse und bietet Gelegenheit zu zahlreichen lohnenden Ausflügen in die nähere und weitere Umgebung (Vogtländische Schweiz). Post, Telegraph.

Der Aufenthalt in der Anstalt ist ein sehr angenehmer. Die Behandlung ist eine streng individualisirende. Hydrotherapie, Massage, Gymnastik, interne Behandlung. Kurdauer je nach Schwere des Falles 3—12 Monate; Pensionspreis pro Monat 100—300 M. je nach Lage und Einrichtung der Zimmer. Höchstzahl der Aufzunehmenden: 17 Personen. Prospekte gratis.

Anstaltsarzt: Dr. Zentzius. Besitzer und dirigirender Arzt: *Dr. Römer.*

Schloss Marbach am Bodensee, Temperenz-Sanatorium für Nerven-Leidende.

Spezial-Anstalt für Alkohol- und Morphium- etc. Kranke. Siehe Gr. XII E, S. 489.

Haus Rockenau bei Eberbach a. Neckar (Baden).

Heilanstalt für Alkoholkranke und Morphiumkranke.

Offene, mit allem Komfort (Zentralheizung, elektr. Beleuchtung, eigene Quellwasserleitung, grosse Gesellschaftsräume, behagliche Zimmer) ausgestattete Anstalt. Bahnstation Eberbach a. Neckar, von Heidelberg in ½—1 Std., von Frankfurt, Würzburg und Stuttgart in 2—3 Std., von Berlin in 12 Std. (über Ritschenhausen, Würzburg) zu erreichen. Von Eberbach zur Anstalt ca. 3—4 Kilometer. Hervorragend schöne landschaftliche Lage. — Streng individualisirende Behandlung. Hydrotherapie, Elektrizität, Heilgymnastik.

Pensionspreis pro Tag 8,50—16 M. pro Person und Zimmer. Besonders berechnet werden nur: 1. ärztl. Untersuchung, Getränke, ein von 3—10 M. pro Monat schwankender Betrag für Ablösung der Trinkgelder, Besorgung der Leibwäsche, ärztliche Behandlung bei Krankheiten, die nicht mit der den Anstaltsaufenthalt veranlassenden Erkrankung in Zusammenhang stehen.

Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer und leitenden Arzt

Dr. C. Fürer,

vormals Assistent von Herrn Prof. Kräpelin (Heidelberg).

Stellingen (Bez. Hamburg), Dr. Fromme's Heilanstalt für Morphium-, Cocaïn-, Alkoholkranke. S. Gr. XII E, S. 491.

Westend bei Berlin, Dr. J. Waldschmidt's Kurhaus für Nerven-, Alkohol- und Morphiumkranke. Siehe S. 491.

K. Anstalten für Chirurgie und Gynaekologie.

Baden-Baden, Medizinalrath Dr. Baumgärtner's Privat-Frauenklinik „Quisisana". Siehe Gruppe IV D, Seite 255.

Coburg in Thüringen.

Dr. Flöel's Privatklinik für Frauenkrankheiten und Chirurgie.

Begründet 1887, 25 Betten.

Coburg liegt zu Fusse der Feste im lieblichen Itzthal, 297 m ü. M., in einer der anmuthigsten Gegenden Frankens. Knotenpunkt der Linien Eisenach-Lichtenfels, Coburg-Sonneberg-Lauscha und Coburg-Rodach. Herzogliche Residenzstadt. Gutes Theater. Coburg hat 17000 Einwohner.

Die Klinik ist zur Aufnahme aller Kranken bestimmt, die an chirurgischen oder Frauenkrankheiten leiden. Neben der gebräuchlichen operativen und spezialistischen Behandlung Anwendung von Hydro-, Elektrotherapie, Heilgymnastik und Bädern aller Art. Ansteckende Kranke können nicht aufgenommen werden.

Ausführliche Prospekte auf Wunsch.

L. Anstalten für andere Spezialzwecke.



Arnstadt in Thüringen.

Dr. med. Baudler's Physikal. Diätet. Heilanstalt. — Naturheilanstalt.

Am Eingang zum Wald und sehr geschützt gelegene kleine Anstalt mit familiärem Charakter. Ganzjährig geöffnet. Prospekte.

Braunlage im Oberharz,

Dr. Vogeler's und Dr. Enters' Sanatorium,

565 m ü. d. M.

In geschützter Lage, unmittelbar am Fusse herrlich bewaldeter Berge mit ausgedehnten Waldpromenaden. Zentralheizung auch in der Badeanstalt, daher für Winterkuren sehr geeignet. 36 Zimmer. Zwei Aerzte. (Vergl. Gruppe I B. S. 89).

Heilmethoden: Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, elektrische Bäder, Heilgymnastik, Massage, Diät- und Terrainkuren, antiluetische Kuren, Moorbäder von hiesigem Moor, Milch- und Molkenkuren u. s. w.

Heilanzeigen: Rekonvaleszenten und chronische Kranke mit Ausschluss Infektiöser und Geisteskranker.

Preis: Pension, Wohnung und Kur ohne Nebenausgaben von 40 M. pro Woche an. Ausführliche Prospekte frei.

Chemnitz, Sachsen.

Die Stiftung von Zimmermann'sche Naturheilanstalt

bei Chemnitz, die schönste Naturheilanstalt Deutschlands, in reizender Lage am Fusse des Erzgebirges gelegen, wurde von dem Geheimen Kommerzienrath v. Zimmermann mit einer Million Mark dotirt und der Stadt Chemnitz überwiesen, welche dieselbe verwaltet. Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilmethode, Wasseranwendungen, Diät, Sonnenbäder, Lufthütten, Elektrizität, ebenso elektrische Bäder, elektr. Licht- und Heissluft-Bäder, Sandbäder, Massage, Heilgymnastik an 24 Dr. Zander'schen Originalapparaten, äussere und innere Erschütterungsmassagen; Spezialität bei Nasen- und Halskrankheiten, Thure Brandtsche Massage, Terrainkuren. Ausserordentliche Erfolge bei Nerven-, Magen-, Lungen-, Herz-, Unterleibs-, Frauenkrankheiten, Fettsucht, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit u. s. w. Sommer- und Winterkuren. Preise für Wohnung, Beköstigung inkl. Arzt und Kur von 5 M. an.

Aerzte, welche die physikalisch-diätetische Heilmethode, Massage, Gymnastik, Orthopädie, Terrainkuren, Wasseranwendungen, die verschiedensten individuell durchgeführten Diätformen kennen lernen wollen, finden in der Anstalt jeder Zeit freundliche Aufnahme. Laien werden nicht ausgebildet.

Dirigirender Arzt: Dr. med. Disqué, Kreisarzt a. D. Verfasser von: „Naturgemässe Behandlung der Krankheiten durch die physikalisch-diätetische Heilmethode" 5. Auflage 2,40 Mk., Leipzig, Otto Spamer und „Diätetische Küche" mit besonderer Berücksichtigung der Diät und der physikalischen Heilfaktoren bei Magen-, Darmkrankheiten, Blutarmuth, Nervosität, Korpulenz, Herzkrankheiten, Rheumatismus, Gicht und Zuckerkrankheit, 2. Auflage, gebunden 1,80 M., Leipzig, Otto Spamer. 3 approbirte Aerzte und eine in Frauenkrankheiten speziell ausgebildete Aerztin wohnen und wirken in der Anstalt.

Eisenach.

Prof. Rudolf Denhardt's Anstalt für Stotterer, Stammler etc.

Die Anstalt, am Fusse der Wartburg, dabei in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegen, ist umgeben von einem grossen eingezäunten Waldgrundstücke, das die Kunst der modernen Park- und Gartenanlage zu einem kleinen Eden umgeschaffen hat.

Die von Prof. Rudolf Denhardt erzielten Resultate sind von Sr. Maj. dem Deutschen Kaiser durch die Verleihung des Kronenordens, von Sr. Königlichen Hoheit dem Grossherzog von Sachsen-Weimar durch die Verleihung des Ritterkreuzes I. Klasse des

Hausordens der Wachsamkeit oder vom weissen Falken, sowie von Ihren Majestäten dem Könige von Dänemark, dem Kaiser von Russland und dem Könige von Schweden durch Verleihung der grossen goldenen Médaille pour le mérite, des St. Stanislausordens und des Wasaordens anerkannt worden.

Die Anstalt ist von einer stattlichen Reihe medizinischer und pädagogischer Autoritäten, Westphal-Berlin, Ludwig-Leipzig, Eulenburg-Berlin u. a. m., Herrig-Berlin, Voigt-Leipzig, Eckstein-Leipzig, Rossbach-Breslau u. s. w., empfohlen worden.

Nach Verlegung der Prof. Rudolf Denhardt'schen Anstalt von Burgsteinfurt nach Eisenach steht dieselbe zu anderen Anstalten in keinerlei Beziehung.

Prospekt und nähere Auskunft kostenfrei.

Bad Ems.

Kurhaus Schloss Langenau.

Altrenommirtes vorzügliches Haus. Mässige Pensionspreise. Direkte Verbindung mit den Kur- und Parkanlagen. Altdeutsche Mühle mit Wasserfällen. Lawn-Tennis, Croquet- und Kegelspiele dem Garten gegenüber im Kurpark. Etwa 10 Minuten vom Kursaal, 4 Minuten vom Königlichen Badehaus „Zu den vier Thürmen" entfernt, befindet sich auf der rechten Lahnseite, von zwei Strassen, den Kur- und Parkanlagen umgeben, Kurhaus „Schloss Langenau". Mit prachtvollem schattigem Garten und über 100 Fremdenzimmern mit Balcons und Veranden nach Nord, Ost und Süd, bietet Schloss Langenau einen vorzüglichen Aufenthalt für Familien sowohl als einzelne Kurgäste. Pensionspreis je nach Wahl der Wohnung 5 bis 8 Mark. Der mit bester Ventilationseinrichtung versehene 6 Meter hohe Speisesaal, desgl. der Konversationssaal, die Lese-, Rauch- und Spielzimmer befinden sich im Garten, an diese schliessen sich grosse Veranden und überdeckte Lauben an; von den schönsten Partien des Gartens umgeben, gewähren dieselben jederzeit einen reizenden Aufenthalt zum Einnehmen der Mahlzeiten im Freien. Das erste Glas Krähnchen oder Kesselbrunnen wird frühmorgens im Garten von Schloss Langenau verabreicht; derselbe schliesst sich direkt an die Kur- und Parkanlagen an, und führen deren schattige Promenaden in wenigen Minuten zu allen Sammelpunkten des Kur- und Badelebens. Illustrirte Prospekte versendet gratis und franko *Kurhaus Schloss Langenau.*

Schloss Balmoral und Villa Diana, Bad Ems

(linke Lahnseite).

In hervorragend schöner Lage, dem Kursaal und Kurgarten gegenüber, am Fusse des Malbergs, befindet sich auf mässiger Anhöhe als Zierde der linksseitigen Villenstadt „Schloss Balmoral" mit Dependance „Villa Diana".

Vom Malbergwald umgeben, erheben sich die Anlagen terrassenförmig bis zur Höhe des Schweizerhauses.

Aus reizenden Lauben und Bosquets in der Nähe kühlender Fontainen geniesst man eine herrliche Aussicht auf die gegenüberliegende Kurstadt und die anmuthigen Ufer der Lahn.

Die beliebtesten Waldpromenaden nach dem Schweizerhause und Lindenbach beginnen bei „Schloss Balmoral", ebenso führen die angrenzenden schattigen Kurpromenaden in 3 Minuten zum neuen Badehause, in 5 Minuten zum Kursaal und den Quellen.

Inmitten dieser prächtigen, an Naturschönheiten reichen Umgebung, die zu den schönsten Spaziergängen in nächster Nähe wie auch in weiter Ferne zu heilsamer Bewegung in erfrischender Waldluft einladet, bieten „Schoss Balmoral" und „Villa Diana" dem der Anregung und Zerstreuung Bedürftigen, sowie dem Kurgast, welcher Ruhe und Erholung sucht, einen nahe den Quellen und Bädern, zugleich am Eingang des Malbergwaldes gelegenen überaus günstigen und angenehmen Kuraufenthalt.

Ausführliche Prospekte durch den Besitzer:

Georg Lang,
Schloss Balmoral und Villa Diana.

B. Stahringer's Naturheilanstalt zu Grüna i. S.

Leitende Aerzte: Dr. Ernst Ottmer, früher langjähriger Badearzt in Braunlage im Harz, und Dr. Karl Schulze, früher leitender Arzt des Germanenbades bei Bad Landeck in Schlesien.

Topographie, Klima: B. Stahringer's Naturheilanstalt zu Grüna liegt sowohl landschaftlich wie klimatisch gleich günstig. Der Ort Grüna, in dessen Nähe die Anstalt erbaut



ist, liegt fast 400 m über dem Meeresspiegel und bietet auf diese Weise ein subalpines Klima mit seinen bekannten Heilwirkungen bei Erkrankungen des Nervensystems und der Athmungsorgane. Die Naturheilanstalt selbst ist oberhalb des Ortes erbaut, nahe am Rande des grossen Rabensteiner Waldes. Letzterer schützt durch seine meilenweiten Nadel- und Laubholzbestände die Anstalt nach Nord und Ost, während die Mittagsseite frei und geöffnet ist. Trotz der Höhenlage des Ortes ist das Klima im Gegensatz zum sonstigen Gebirgsklima ein mildes und wirkt beruhigend auf das Nervensystem. Das Hauptgebäude der Anstalt ist ein Prachtbau mit vornehmem Gesellschafts-, Lese- und Spielzimmer. Sämmtliche Räume sind mit elektrischer Beleuchtung und Zentralheizung versehen. Das Sanatorium kann mit den zugehörigen Villen insgesammt über 100 Gäste aufnehmen.

Kurmittel: Zur Anwendung kommen in der Anstalt sämmtliche diätetisch-physikalischen Heilmethoden: Das gesammte Wasserheilverfahren (System Winternitz-Kneipp-Priessnitz), Diät, Massage (auch nach Thure Brandt), Gymnastik, Terrainkuren. Elektrische Behandlung (galvanisch-faradische Bäder, elektrisches Lichtbad). Hypnose. Besonders wird in der B. Stahringer'schen Naturheilanstalt die Licht-Luftbehandlung nach Rikli gepflegt — der dirigirende Arzt Dr. Ottmer war selbst längere Zeit bei Rikli in Veldes — und stehen hierorts zu diesem Zwecke Einrichtungen zu Gebote, wie ihresgleichen in Deutschland kaum gefunden werden dürften (Grosser Lichtluftbadepark — eigenartige Lufthüttenkolonie — Sonnenbäder).

Indikationen: Die in hiesiger Anstalt zur Behandlung kommenden Krankheiten sind entprechend der Mannigfaltigkeit der Kurmittel sehr verschiedene. Besonders eignen sich: Konstitutionelle Leiden: Blutarmuth, Rheumatismus, Skrophulose, Gicht, Diabetes, Fettsucht, Gicht und Arzneisiechthum. Nervenleiden: Neuralgien, Ischias, Migräne, Basedow'sche Krankheit, Hysterie, Neurasthenie. Frauenkrankheiten: Störungen der Menstruation, Katarrhe und Lageveränderungen sowie Entzündungen der Gebärmutter. Krankheiten der Verdauungsorgane: Leberleiden, Gallensteine, Magen-Darmkrankheiten, Milzschwellungen, Haemorrhoiden. Krankheiten des Athmungs- und Gefässsystems: Bronchialkatarrh, Asthma, Herzfehler. Krankheiten der Harnorgane und der Haut. Ausgeschlossen sind: Ansteckende Krankheiten, vorgeschrittene Schwindsucht, Geisteskrankheiten.

Preise: Die Preise für Kur, Pension, ärztliche Behandlung sind pro Tag von 6 M an aufsteigend. Näheres besagt der Prospekt.

Unterhaltungen: Gesellschaftsabende — Konzerte — Gemeinsame Ausflüge — Spiele in den behaglichen Gesellschaftsräumen — Lawntennisplatz — Ruderteiche — Kegelbahnen.

Verkehrswege: Der Ort Grüna liegt an der Hauptbahnstrecke Dresden—Hof und hat täglich 17malige Bahnverbindung mit der Grossstadt Chemnitz, welche in 20 Minuten erreichbar ist.

Verwaltung: Die Direktion der Anstalt liegt in den Händen des Besitzers, Herrn B. Stahringer.

Auf dem Hainstein

Dr. Köllner's Kurhaus und Pension

bei der Wartburg Eisenach in Thüringen.

Sommerfrische auch für Nichtkurgebrauchende. Elektr. Beleuchtung. Lichthof. Wandelbahn. Eigene Parkanlagen. Wasserheilverfahren; elektr., ir.-röm. und Dampfbäder. Elektro-Pneumatotherapie. Diät- und Terrainkuren. — Siehe Artikel „Eisenach", Gruppe I, Seite 68.

Inselbad bei Paderborn.

Erste und einzige Heilanstalt für Asthma und verwandte Krankheiten.

Lage: Das Inselbad, 62 m hoch, liegt circa 1/4 Stunde von Paderborn entfernt und besteht aus einem Kurhause mit 47 Krankenzimmern, Speisesaal, Lesezimmer und Wintergarten, einem Badehause mit 28 einfach möblirten Zimmern, sowie den Bädern, Douchen und Inhalationsräumen, einer langen Kolonnade, einer Sitzhalle, welche nur nach Westen offen ist und einem 22 Morgen grossen Park. Wegen grosser Bodenfeuchtigkeit ist die Temperatur auch sehr feucht, im Sommer weniger heiss, zwischen 12—19° R., im Winter



gemässigt, zwischen + 5° und — 5° R. Temperaturen unter — 10° sind selten und dauern gewöhnlich nur einige Tage.

Quellen und Bäder. Die Ottilienquelle — Hauptbestandtheile Natron und Kalk — enthält in 100 ccm Wasser 4,40 ccm reinen Stickstoff. Temperatur 14½°. Absolut geruch- und geschmacklos, wird die Quelle, welche energisch auf die Sekretionen des Körpers, sowie auf die Anregung des Stoffwechsels wirkt, nicht blos als Gesundbrunnen versandt, sondern stellt in kohlensaurer Füllung auch ein Tafelwasser von bis jetzt unerreichter Vorzüglichkeit dar. Zu beziehen durch die Administration. Preis 25 Pf. pro Flasche.

Die Anstalt besitzt Douchebäder, Wannenbäder, römisch-irische Bäder, Moorschlammbäder und ein grosses Schwimmbad, endlich alle möglichen medizinischen Bäder.

Krankheiten: Erstes und vornehmstes Behandlungsobjekt ist das Asthma*), bei welchem durch die kombinirte Inhalationstherapie, verbunden mit der Rhinochirurgie und Spezialbehandlung, die glänzendsten Resultate erzielt werden. Bis jetzt ist noch kein einziger Fall ungebessert entlassen worden. Ferner die demselben verwandten Krankheiten, als Migräne, Neurasthenie, Krampfzustände etc. Sodann passen vornehmlich hierher die Rippenfellentzündungen, welche namentlich durch die Stickstoff-Inhalationen oft ausserordentlich schnell zurückgebildet werden, dann Bronchialkatarrh und Emphysem, Bleichsucht, Blutarmuth, Hysterie, schwere Rekonvaleszenzen und Herzkrankheiten, sowie endlich die Krankheiten des Halses und der Nase, welche den Direktor in seiner Eigenschaft als Spezialisten aufsuchen.

Kurmittel: Das Inselbad stellt in erster Reihe ein modernes Sanatorium dar, welches allen Anforderungen der heutigen Wissenschaft entspricht. Luft, Diät, individualisirende Behandlung als: Rhino- und Laryngoskopie, Inhalations- und Pneumatotherapie, Hydro- und Elektrotehrapie, Neuro- und Gynäkologie, endlich Psycho- und Suggestionstherapie, Gymnastik, Elektrizität etc.; sodann sind ausser der Quelle die Inhalationen zu nennen, welche den stärksten Stickstoffgehalt aller bis jetzt bekannten derartigen Vorrichtungen aufweisen.

Behandlung: Der Direktor Spezialarzt Dr. Brügelmann leitet die Behandlung sämmtlicher Kurgäste.

Preise: Ganze Pension (4 Mahlzeiten) im Badehause 2 M. pro Tag, im Kurhause 3 M. 50 Pf. pro Tag, ärztliche Behandlung und Benutzung der Kurmittel 1 M. bis 1 M. 50 Pf. pro Tag, erste Konsultation 10 M., Zimmer exkl. Heizung von 1 bis 4 M. Begleitende Personen zahlen 4 M. pro Tag für Verpflegung und Bett. Abrechnung wöchentlich. Eintrittskarte 12 M.

Bäderpreise: 1 warmes Bad 1 M. (mit Zusätzen bis 1,50 M.), 1 russisches Dampfbad 1,75 M., 6 Moorschlammbäder (Driburger Moor) 18 M., 1 Schwimmbad 45 Pf.

Bei vorheriger Anmeldung steht der Wagen der Anstalt am Bahnhof bereit. Ausführliche, illustrirte Prospekte gratis.

Krähenbad bei Alpirsbach (Schwarzwald).

Topographisches: Krähenbad bei Alpirsbach (Schwarzwald), 510 m ü. M., in einem von 750 m hohen Bergen eingeschlossenen Seitenthälchen der Kinzig gelegen, unmittelbar im Tannenhochwald, vollkommen geschützte Lage des 1894 neu erbauten Kurhauses, weit ausgedehnte Wegeanlagen in den Wäldern.

Klima: Das Klima vereinigt die Vorzüge der Höhenlage und des Waldklimas. Völlig reine, staubfreie Waldluft, gleichmässiger Feuchtigkeitsgehalt, auffallend nebelfrei, geringe Temperaturschwankungen.

Kurmittel: Anwendung der von Prof. Dr. Landerer (früher a. o. Prof. der Chirurg. an der Universität Leipzig, jetzt chirurg. Oberarzt in Stuttgart) angegebenen Behandlungsmethode der Tuberkulose mit Zimtsäure in Verbindung mit dem hygienisch-diätetischen Prinzip; die ganz hervorragenden Erfolge, selbst bei den schwersten Tuberkulosen, sind aufgezeichnet in „Mittheilungen aus dem Krähenbad 1897". Beste Verpflegung; vorzügliche Anlagen zur Freiluftkur, geschützte Veranden und Balkone, herrlich gelegene Waldhütten in unmittelbarer Nähe der Anstalt, inmitten der Tannenwälder, völlig geschützt gegen jede Windströmung.

Krankheiten: Zur Behandlung kommen alle Arten von innerer und chirurgischer Tuberkulose.

Aerzte: konsultirender Oberarzt: Prof. Dr. Landerer.
leitender Arzt: Dr. Elwert.

---

*) cf. „Das Asthma, sein Wesen und seine Behandlung von Dr. W. Brügelmann", III. Aufl. Verlag von J. F. Bergmann, Wiesbaden; Preis 2 M. 80 Pf.



Sommer und Winter geöffnet. Zentraldampfheizung.

Mässige Preise, von 42 M. ab pro Woche, je nach Wahl des Zimmers für ärztliche Behandlung, Kur, Zimmer, Pension, Alles inbegriffen.

Prospekt frei durch die Direktion.

Brief- und Telegramm-Adresse: Oberwaid St. Gallen.

Klimatischer Kurort Peulendorf,

Sanatorium Jagdschloss-Giech.

Peulendorf, die Perle des Fränkischen Jura, 400 m über dem Meere, in Nord, Nordost, Ost, Südost, hufeisenförmig von ca. 600 m hohen dicht bewaldeten Bergen umschlossen; geschützte Lage, kräftige, nervenstärkende, ozonreiche, absolut staubfreie Gebirgsluft, immun. erquickende Abendtemperatur. Herrliche Waldspaziergänge und Bergtouren nach Ruine Giech, Hügelkapelle, Stammberg mit prachtvollen Fernblicken, Punzendorfer Felsenthal u. s. w.

Sanatorium Jagdschloss-Giech, früher Fürstbischöfliches Schloss, romantisch am Fuss der Burgruine Giech, mit grossem Park, mit Lauben und bedeckten Hallen. Grosse, hohe, elegant möblirte Zimmer. Sonnen-, Luft- und Wannenbäder. Kneipp-Kur. Turn- und Spielplätze, Trainirapparat, Fahrradbahn. Milch-, Molken-, Beeren-, Trauben- und Diätkuren. Für Kranke, Rekonvaleszenten und Sommerfrischler. Volle Pension inkl. Zimmer 4 Mark pro Tag. Billige Privatlogis. Eisenbahnstation Bamberg, Post Strassgiech.

Pyrmont.

Kurpension des Dr. med. Marcus.

Die Krankheiten des Blutes (Chlorose, Anämie, Hämophilie, Leukämie u. a.), sowie mit Anämie verbundene nervöse und organische Störungen, wie Morb. Basedow., Albuminurie, Migräne, Neuralgie, Malaria, Neurasthenie, Hysterie, Frauenleiden, Abmagerung, Fettsucht erfordern neben der Pyrmonter Kur eine ärztlich geregelte diätetische Ueberwachung, entsprechende vorzügliche Ernährung und zur Erzielung eines dauernden Erfolges Gewöhnung an gesunde Lebensweise.

Zu diesem Zwecke finden Kurgäste in der mit allem Komfort ausgestatteten Villa des Dr. Marcus Aufnahme. —

Junge Mädchen, die ohne Begleitung eintreffen, werden in zuverlässige Obhut genommen. — Gelegenheit zu Mastkuren, Massage, elektrischer Behandlung, Hydrotherapie im Hause. — Pensionspreis: je nach Wahl des Zimmers von wöchentlich 40 Mark an.

Kurpensionat des Sanitätsraths Dr. Schücking, Pyrmont,

früherer 1. Assistenzarzt des Geheimraths Professor Dr. Olshausen,

zur Behandlung von Chlorose, Anämie, Frauenkrankheiten etc.

Während des ganzen Jahres geöffnet. Die Villen sind am landschaftlich hervorragendsten und in jeder Beziehung günstigsten Punkte des Ortes unmittelbar neben dem Kurpark, der Helenenquelle und dem Stahlbadehause gelegen. Ausser dem Kurpark umgiebt die Villen ein 8 Morgen grosser Privatpark mit herrlichen Baumgruppen, und sichern nach Norden und Westen die bewaldeten Bergzüge, nach Süden und Osten der ca. 200jährige Bestand des weit ausgedehnten Kurparks eine vorzugsweise reine Luft, wie absoluten Schutz gegen Staub und Lärm.

Komfortabel eingerichtete grosse, hohe und heizbare Räume, ausgedehnte Veranden, ein grosser Wintergarten mit anstossendem, nach Norden belegenem Speisesaal, Frühstücks- Musik- und Lesezimmer, ein Baderaum etc. machen bei jeder Witterung den Aufenthalt für den Kurgast behaglich. Den sanitären Forderungen ist in der ganzen Anlage und Einrichtung des Gebäudes auf das Sorgfältigste Rechnung getragen. Elektrische Beleuchtung. Medico-mechanische Behandlung. Näheres im Prospekt.

Dr. med. Schücking, Preuss. Sanitätsrath.



Sanatorium Schierke am Harz.

Dr. Haug.

Schierke, 2000′ über dem Meere, am Südabhange des vom Brocken ausgehenden Höhenzuges, inmitten meilenweiter, herrlicher Tannenwaldungen gelegen, ist von allen Seiten derartig geschützt, dass rauhe Winde, besonders Nord- und Ostwinde, hier niemals herrschen. Das Klima ist trotz seiner Höhenlage ausserordentlich mild und erlaubt selbst an kühlen Tagen ausgedehnten Aufenthalt in der nebelfreien, ozonreichen Luft. Deshalb ist auch besonders ein Aufenthalt im Winter daselbst sehr zu empfehlen.

Das auf einer Anhöhe frei gelegene Sanatorium wurde eigens als solches erbaut und ist von einem erfrischenden Tannenwald halbkreisförmig schützend umgeben. Mit grossen luftigen Zimmern versehen, ist dasselbe auf das Behaglichste eingerichtet. Der grösste Theil der Zimmer, ebenso die grosse Wandelbahn werden durch Dampfheizung erwärmt.

Aufnahme finden mit Ausschluss von Lungenschwindsüchtigen und Geisteskranken Kurgebrauchende und deren Angehörige, sowie Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten, für welche es in Betracht kommt, unter der Fürsorge und in der Familie eines Arztes zu leben, doch auch solche, welche nur Luftkur gebrauchen und sich in einem hygienisch eingerichteten, ruhigen Hause erholen wollen.

Die grossartig stille Gebirgsnatur, die Ozonfülle der Luft, das anregende Klima wirken besonders günstig auf Nervenleiden, wie Neurasthenie, Hysterie, Hypochondrie, leichte melancholische Depressionszustände, nervöse Dyspepsie, Angstzustände, Migräne, Basedow'sche Krankheit u. s. w. Mit bestem Erfolge werden Herzfehler und Kreislaufstörungen, Asthma und Emphysem, Skrophulose, Anaemie und Chlorose, Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, Morphinismus und Cocainismus behandelt.

Ausser milder Wasserbehandlung, als Frottirungen, Einpackungen, temperirbaren Brausen und Douchen, kommen alle Arten Bäder, Fichtennadel-, Soole-, Kohlensäure-, Stahl-, Moor- und Dampfbäder, Massage, Heilgymnastik und Elektrizität, Luft-, Terrain-, Diät- und Mastkuren nach genauster Individualisirung zur Anwendung.

Wegen genauer Ueberwachung der Ernährung der Patienten befindet sich Küche und Keller in eigener Verwaltung des Arztes und wird für ausgezeichnete Pflege stete Sorge getragen, Kuhmilch wird aus eigenem Kuhstall geliefert.

Der Preis für Verpflegung beträgt M. 4,50 pro Tag. Dieselbe besteht aus: 1. Frühstück, je nach Wahl oder Verordnung: Milch, Kakao, Thee, Kaffee, verschiedenem Brot, Zwieback, Butter, Honig und Fruchtgelée. 2. Frühstück: Butterbrot mit verschiedenem Belag. Mittagessen: Suppe, zwei Fleischgänge oder Fisch, Gemüse, Compot und Salat, süsse Speise, Butter und Käse und Früchte. Vesper: Milch, Kakao, Thee, Kaffee und Zwieback Abendessen: Abwechselnd warme und kalte Schüsseln.

Der Preis für Zimmer richtet sich nach Lage und Grösse und beträgt täglich 1 – 6 M. Begleitende, welche dasselbe Zimmer bewohnen, zahlen einschliesslich Verpflegung M. 5,50. Für mitgebrachte Wärterinnen und Diener wird täglich 3 Mark erhoben.

Alles Nähere durch Prospekte.

Weisser Hirsch bei Dresden,

Dr. med. Lahmann's Sanatorium,

grösste Antalt ihrer Art, in welcher die physikalisch-diätetische Heilmethode nach massgebenden wissenschaftlich begründeten Theorien ausgeübt wird, liegt 1/2 Stunde von Dresden, auf einer von Loschwitz und der Elbe aufsteigenden Anhöhe, mitten in dichten Waldanlagen, am Eingang der sächsischen Schweiz in entzückender Gegend. Zur Aufnahme eignen sich alle chronischen Krankheitsformen. Sommer- und Winterkuren. 5 Aerzte, 1 Aerztin.

Der ärztliche Dirigent und Besitzer, Dr. med. Lahmann, geniesst durch seine reformatorische Thätigkeit auf hygienischem Gebiete, sowie speziell als Führer der die Physiatrie vertretenden Aerzte genügenden Ruf, um für die mustergiltige Leitung und Handhabung des Sanatoriums Garantie zu bieten.

Ausreichende Belehrung über das Wesen der Kur bietet der Prospekt (gratis durch die Anstalt) Dr. Lahmann's „Die wichtigsten Kapitel der natürlichen Heilweise“ 3. Auflage der „Physiatrischen Blätter“ (A. Zimmer's Verlag, Ernst Mohrmann, in Stuttgart; Preis 3 M.), die Streitschrift: Koch und die Kochianer (Preis 75 Pf.) und endlich das neueste Werk: Die diätetische Blutentmischung als Grundursache aller Krankheiten (Otto Spamer's Verlag, Preis gebunden 2 M.), 8. Auflage 1898.

Der Pensionspreis richtet sich nach Wahl des Zimmers und variirt für den Tag zwischen 9 u. 13 M. Telephonverbindung mit Berlin und Dresden. Frequenz 1897: 2033 Pers.

NACHTRAG.

[illegible] Altenau i. Oberharz.

[illegible]: 450 m hoch am Eingange des romantischen [illegible] Kurort, Fichtennadelbad und Sommerfrische mit mässig [illegible] Gebirgszüge gegen Ost- und Nordwinde geschützt.

Indikationen: Katarrhe der Luftwege, Blutarmuth, Skrophulose, Nerv[illegible]

Kontraindikationen: Vorgeschrittene Tuberkulose und schwere Herzfeh[illegible]

Kurarzt: Dr. med. Kühn. Apotheke am Ort.

Auskunft aller Art ertheilt bereitwilligst die Kurkommission.

Kurtaxe: Für 1 Person 4 Mark, für 2 Personen 5,50 Mark, für die Fami[illegible]

Hotels: In mehreren gut eingerichteten Hotels volle Verpflegung von [illegible] pro Tag. Zahlreiche freundliche und saubere Privatwohnungen für 5—7 Mark [illegible] und Bett.

Reiseverbindungen: Täglich zweimalige Postverbindung mit der Bahnst[illegible] (15 km) und täglich einmalige Postverbindung mit der Bahnstation Klausth[illegible] feld (11 km).

Nachzutragen auf Seite 191:

Hansa- und Charlotten-Quellen zu Gerols[illegible]

1. **Hansa-Sprudel.** Im Jahre 1889 vom Eigenthümer Johannes Bouché [illegible] alkalische Mineralquelle, welche mit elementarer Gewalt ununterbrochen sprudelartig [illegible] treibt und durch überreichen Gehalt an freier und gebundener Kohlensäure, wie [illegible] günstige Verhältniss der Zusammensetzung ihrer sonstigen Bestandtheile ein unüber[illegible] wohlschmeckendes Tafelgetränk liefert.

Der **Hansa-Sprudel,** welcher in 100 Liter Quellwasser 426,215 Liter Kohle[illegible] mit einem Gewicht von 1152 g enthält, ist frei von Bazillen, wird nur aus 80 m [illegible] gefüllt und ist durch die sorgfältigsten Vorkehrungen gegen den Einfluss oberer, fre[illegible] Wässer abgeschlossen.

Nach ärztlicher Feststellung wirkt der Hansa-Sprudel, mit heisser Milch gem[illegible] vorzüglich bei katarrhalischen Leiden, ebenso durch seinen Gehalt an doppeltkohlen[illegible] Natron, Chlornatrium und doppeltkohlensaurer Magnesia und Lithion bei Verdauung[illegible] beschwerden, Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.

Der **Hansa-Sprudel** wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit ersten Pre[illegible] ausgezeichnet, u. a. in Chicago 1893 und Antwerpen 1894. — Versandt in Flaschen [illegible] Krügen. — Aerztliche Gutachten und Prospekte zu beziehen vom Eigenthümer.

2. **Charlotten-Quelle.** Ein vorzüglich wirkendes Wasser bei Blasen- und Nier[illegible] leiden, gelangt demnächst in den Handel.

3. **Bade-Anstalt** für natürlich kohlensaure Mineralbäder in beliebigen Wärmegrad[illegible] Wannen- und Flussbäder.

Die kohlensauren Mineralbäder werden ohne jeden künstlichen Zusatz von Koh[illegible] säure direkt aus dem Hansa-Sprudel hergestellt und enthalten bei einer Temperatur [illegible] 35—40° Réaumur soviel Kohlensäure, dass ein Bad eine halbe Stunde benutzt [illegible] kann, ohne an Kohlensäuregehalt wesentlich zu verlieren.

3¼ Hektar schattige Parkanlagen zur Benutzung des Badepublikums.

Auskünfte über Bäder und Logis durch den Eigenthümer *J. Bouché,* Ger[illegible]

Nachzutragen auf Seite 405:

Schwefelbad Grünthal-Olbernhau

im Sächsischen Erzgebirge.

Topographie: Das Schwefelbad Grünthal liegt in 470 m Höhe über dem [illegible] spiegel, unmittelbar am Grenzübergang nach Böhmen, am Anfang des Olbernhau[illegible] beckens, dort wo die Flöha, Schweinitz und Natzschung und deren Waldthäler sich ve[illegible] An dieser Vereinigungsstelle liegt die Steinkohlenformation von Brandau, deren La[illegible] Thoneisenstein und Anthracitkohle die Quellen ihren Gehalt an Eisen und Schwefel ve[illegible]



Klima: Der Ort hat ein gemässigtes Gebirgsklima durch seine nach Norden geschützte Lage im Thal, während die allmälige Erhebung nach Süden eine wohlthuende Erwärmung und Bestrahlung der frischen Gebirgsluft ermöglicht. Auch der Spätherbst zeichnet sich durch sonnige Tage aus, an welchen die Laubfärbung der Buchen und Ebereschen einen prächtigen Anblick gewährt. Das Mittel aus Minimum und Mittagstemperatur beträgt, am Forsthaus Grünthal beobachtet:

Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septemb.	Oktober	Novemb.	Dezb.
— 3,7	0,6	3,3	8,9	10,6	13,2	17,2	14,6	10,8	10,9	0,9	— 0,9

Kurmittel: 2 kalte Schwefelquellen, eine stärkere zum Baden und eine schwächere zum Trinken. Ganz eigenthümlich ist das gleichzeitige Vorkommen von freiem Schwefelwasserstoff und schwefelsaurem Kalk, neben Eisen- und Manganoxydul in Lösung. Das Wasser findet zu Bädern, Trinkkuren, Inhalationen und Ausspülungen Anwendung.

Es sind zunächst nur 7 Badezellen von früher her vorhanden. Die Erwärmung des Badewassers soll später durch Dampfgegenstrom (nach Schaffstedt in Giessen) erfolgen. Die Quellen sind bereits vor 50 Jahren von Prof. Stöckhardt untersucht worden und auf dessen und der umwohnenden Aerzte Gutachten hin vom Fiskus in Privatbesitz abgegeben worden. Eine neuere Untersuchung ist von der chemischen Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden ausgeführt worden.

Indikationen: Erfahrungsgemäss sind die Schwefelbäder bezw. Stahlbäder bei chronischem Muskel- und Gelenkrheumatismus, namentlich bei der vom Publikum als „Reissen" bezeichneten neuromuskulären Form ohne objektive anatomische Veränderungen mit Erfolg angewendet worden. Auch chronische Hautausschläge, skrophulöse und dyskrasische sind geheilt worden. Bei gleichzeitig innerem und äusserem Gebrauch der Quellen sind auch Anämie und Erschöpfungszustände gehoben worden, wobei die individuelle Konstitution Berücksichtigung finden muss, was ja bei jeder Kurmethode eine Hauptsache ist. Diese Berücksichtigung hat sich hier auf den Zustand der Verdauungsorgane und der nervösen Herzfunktion zu erstrecken.

Aerzte: Als Badearzt wird Dr. Mückel aus Olbernhau im Kurhaus Sprechstunde halten. Als konsultirende Aerzte fungiren Dr. Heinicke und Dr. Schaal in Olbernhau, sowie der jetzige Besitzer Dr. von Stieglitz, Königl. Bezirksarzt in Marienberg.

Das neu eingerichtete Kurhaus in ländlicher Bauart hat 16 Gastzimmer, 1 Speisesaal, Restaurationszimmer und Gesellschaftszimmer, Garten und grosse Wiese mit Teichen schliessen sich unmittelbar an. Privatwohnungen sind in Sächsisch- und Böhmisch-Grünthal, in Ober-Neuschönberg, Olbernhau, Rothenthal zu finden durch Vermittelung des Erzgebirgs-Vereins Olbernhau. Preise 5—12 M. pro Woche. Gastwirth Wilhelm Klinger, bisher in Eibenstock („Union").

Kurtaxe wird nicht erhoben.

Gottesdienst. Evangelischer Gottesdienst in Ober-Neuschönberg und Olbernhau, katholischer in Brandau.

Reiseverbindung. Grünthal ist Station der Linie Chemnitz-Flöha, Pockau-Neuhausen.

Nachzutragen auf Seite 106:

Schoeneck im sächsischen Vogtlande.

Sommerfrische und Luftkurort von hervorragender Bedeutung. 768 m üb. d. Meer, auf dem obervogtl. Höhengebirge malerisch gelegenes Landstädtchen mit 4000 Einwohnern. Eisenbahnstation der Linien Chemnitz—Aue—Adorf und Klingenthal—Herlasgrün. Stadt und Umgebung sind in gesundheitlicher Beziehung vortheilhaft und ausgezeichnet. Vorzügliche Hochdruck-Wasserleitung, Kanalisation, elektrische Beleuchtung, staubfreie Wege, keine Maschinen-Fabrik-Betriebe. Ringsum ausgedehnte herrliche Nadelholz-Waldungen, unmittelbar an den Ort anschliessend herrlich und geschützt gelegener Stadtpark mit wohlgepflegten Wegen, Ruhebänken, Spielplätzen und Unterstandshütte. Grossartige Fernsicht auf ca. 40 □Meilen des Eger-, Fichtel- und Erzgebirges.

Schoeneck eignet sich wegen des anregenden und erfrischenden Höhenklimas, der Frische und Reinheit der stark sauerstoff- bezw. ozonreichen Luft und der Ruhe und Ländlichkeit in erster Reihe als Sommerfrische, und in ganz hervorragendem Masse als Luftkurort für solche Kranke, die erfahrungsgemäss Genesung in ähnlichem Bergklima finden, Nervenschwäche, Bleichsucht und Blutarmuth, besonders in den Entwickelungsjahren. Billige, ruhige und bequeme Wohnungen in vielen Privat- und Gasthäusern für alle Ansprüche, auch Badegelegenheit. Arzt und Apotheke am Ort. Nähere Auskunft ertheilt der *Verein Sommerfrische* (Fabrik. Schreiter).



Nachzutragen auf Seite 190:

Bad Wildstein.

Indifferente Therme, klimatischer und Terrain-Kurort.

Bad Wildstein liegt 4 km von Trarbach a. d. Mosel, 170 m über dem Meere, von prächtigen Waldungen umgeben, in dem anmuthigen Kautenbach-Thal in unmittelbarer Nähe berühmter Weinlagen. Die zu den Wildbädern zählende krystallhelle Quelle entströmt einem Ausläufer des Hunsrücks, einem mit Quarzadern durchzogenen Schiefergebirge, in einer Mächtigkeit von ca. 1000 Liter in der Minute; Temperatur 29° Réaumur.

Indikationen: Chronischer Rheumatismus, Gicht und deren krankhafte Ablagerungen in den Gelenken, Nervenleiden, speziell Neuralgie (Ischias) und beginnende periphere und zentrale Lähmungen, geistige Ueberanstrengung, allgemeine Ernährungsstörungen (Skrophulose, Rhachitis), Fettsucht, Frauenkrankheiten, chronische Erkrankungen der Athmungsorgane (Katarrhe), schwierige Rekonvaleszenz.

Die günstigen klimatischen Verhältnisse, die ozonreiche Luft und die durch geeignete Wege aufgeschlossene waldige und gebirgige Umgebung bieten zu Terrainkuren die beste Gelegenheit.

Die überaus grosse Ergiebigkeit der Quelle gestattet die andauernde Speisung der geräumigen Bäder durch einen armstarken Thermalwasserstrahl. (Preise der Bäder: Einzelbad 1 M., im Abonnement 10 Bäder 6 M.). Die Einrichtung des Bade- und Kurhauses ist eine einfache, jedoch billigen Ansprüchen durchaus genügende.

Eine baldige, den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Vergrösserung der Kuranlagen ist in Aussicht genommen, um die höchst wirksame und seltene Quelle — die stärkste und fast einzige dieser Art in Nord-Westdeutschland — nach Gebühr zur Geltung zu bringen.

Das Gasthaus zum Bad Wildstein, — Inhaber Friedrich Kaess, — liegt dem Badehause gerade gegenüber, mit 30 gesunden Wohnräumen, Speisesaal, Garten etc. Volle Pension I. Etage 5½, 6 u. 7 M., II. Etage 5 u. 5½ M.

Ausserdem zwei kleinere Gasthöfe „Zur Erholung“ und „Zur Stadt Trarbach“, die geringeren Ansprüchen genügen.

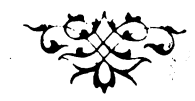
Eisenbahnverbindung: Strecke Coblenz — Trier, ab Pünderich Sekundär-Bahn Pünderich—Trab. Trarbach.

Während des Druckes eingetretene Veränderungen.

Gruppe IB Sanatorium Schömberg, **Seite 106** hinzuzufügen: Mitdirigirender Arzt ist Herr Dr. Koch.

Gruppe XA Bad Meinberg, **Seite 411:** Kurtaxe I. Kl. beträgt **10 M.,** nicht 12 M.

Gruppe XB Aachen-Burtscheid, **Seite 418,** 9. Zeile von unten ist zu **streichen:** „Schlangenbad“.

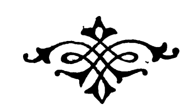




Verein der Kurorte und Mineralquelleninteressenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz.

Zweck des Anfang der 80er Jahre gegründeten Verbandes ist vornehmlich die Wahrnehmung der Interessen der Kur- und Badeverwaltungen, der Mineralquellenbesitzer und der am Handel mit natürlichen Mineralwässern einschl. des Exportes betheiligten Kreise.

Der Verein, welcher die bedeutendsten Kurorte und Mineralquellenunternehmen Deutschlands und Oesterreichs zu seinen Mitgliedern zählt, sucht diesen Zweck zu erreichen durch in Zwischenräumen von zwei Jahren tagende Versammlungen, durch Einwirkung auf die zeitgenössische Gesetzgebung der verschiedenen Staaten, Eingaben bei den Regierungen und Behörden und durch energische publizistische Vertretung seiner Interessen in seinem bereits acht Jahre bestebenden Fachorgan, der Balneologischen Zeitung. Die wichtigsten den Kurort- und Mineralquelleninteressenten berührenden Zeitfragen, z. B. Förderung des Kurortbesuches, Quellenschutz, Abwehr von neuen Steuerbelastungen und anderen unberechtigten Anforderungen, Waarenzeichenrecht, Handelsverträge, Schutz der Herkunftsbezeichnungen, Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, eine auf der Höhe der Zeit stehende Balneotechnik, haben durch den Verein in den letzten Jahren eine sachgemässe und wiederholt erfolgreiche Förderung gefunden. Vorsitzender des Vereins ist Oberbürgermeister Gönner in Baden-Baden, Geschäftsführer H. Kauffmann, Berlin W., Charlottenstr. 66.



Die

Balneologische Gesellschaft zu Berlin

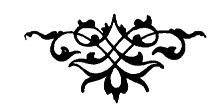
wurde 1878 zu dem Zwecke gegründet, bei der immer wachsenden Bedeutung der Balneologie ihren Mitgliedern einen Vereinigungspunkt zu bieten, die wissenschaftlichen und kollegialen Beziehungen der Balneologen zu einander und zu den praktischen Aerzten zu fördern, gemeinsame Arbeiten anzuregen, die Hygiene in den Kurorten zu heben und den speziellen Standesinteressen die Fürsorge zu widmen. In den 20 Jahren ihres Bestehens ist sie ihrer Aufgabe in jeder Hinsicht gerecht geworden. 450 Balneologen haben sich ihr angeschlossen, und es wäre zu wünschen, dass auch die übrigen Badeärzte an ihren Arbeiten theilnehmen möchten. Alljährlich veranstaltet die Gesellschaft einen Kongress in Berlin.

Vorsitzender ist Herr Geheimrath Prof. **Dr. Liebreich**, Berlin, NW. Der Generalsekretär, Herr Sanitätsrath **Dr. Brock**, Berlin SO., Melchiorstrasse 18, giebt bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.



Allgemeiner Deutscher Bäder-Verband.

Die am 23. April 1892 zu Leipzig, unter dem Namen „Allgemeiner Deutscher Bäder-Verband", gebildete Vereinigung deutscher Kurorte, Badeärzte und Verwaltungsbeamten bezweckt: 1. Die Hebung der deutschen Kurorte, 2. die wissenschaftliche Förderung der Balneologie, 3. ein enges Zusammenwirken zwischen den Badeärzten und Kurverwaltungen in allen juristischen, administrativen, technischen und ökonomischen Fragen, 4. eine Anbahnung ständiger Beziehungen zu der guten Presse des In- und Auslandes und die Bekämpfung der das Ansehen der deutschen Bäder schädigenden Reklame und 5. die stete Verbindung mit den Vertretern der gesammten wissenschaftlichen Heilkunde und der Naturwissenschaften. Als ordentliche Mitglieder können in den Verband eintreten: 1. alle Aerzte, welche in Bade- und Kurorten innerhalb des deutschen Reiches thätig sind, 2. deutsche Universitätslehrer, Aerzte Privatgelehrte, welche sich mit Balneologie beschäftigen, 3. die nicht ärztlichen Vorsitzenden resp. Mitglieder der deutschen Kurverwaltungen oder diese letzteren selbst, 4. Mitglieder des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung in deutschen Kurorten und diese selbst, sowie die Verwaltungen der Bäder und Kurorte in Deutsch-Oesterreich und die Kurorte selbst, 5. Gesellschaften und Korporationen, welche Heilquellen oder Bäder besitzen, sowie die Mitglieder dieser Gesellschaften und Korporationen, 6. die einzelnen Besitzer von Bädern und Heilquellen in Deutschland und 7. alle ausserhalb des deutschen Reiches thätigen deutschen Kur- und Badeärzte, sowie Herren, welche sich um die Förderung des Badewesens Verdienste erworben haben oder ein besonderes Interesse für die Förderung der Bäder bekunden. Der Allgemeine Deutsche Bäder-Verband hält alljährlich im Herbst eine Versammlung ab. Während seines Bestehens hat er durch Petitionen an die Reichs- und Staatsbehörden wiederholt mit Erfolg auf die die Kurorte betreffende Gesetzgebung etc. eingewirkt. Der Vorstand des Verbandes besteht aus den Herren: Geheimer Medizinalrath Dr. Wagner, Physikus und Badearzt in Soolbad Salzungen, Oberbürgermeister am Ende, Zeulenroda, Sanitätsrath Dr. Emil Pfeiffer, Wiesbaden, Bürgermeister Kummert, Kolberg, Kurdirektor Rütten, Neuenahr, Dr. Franz Müller, München. Die Genannten und der ständige Sekretär des Verbandes, Dr. Schütze, Anstaltsdirektor, Bad Kösen, sind zu jeder Auskunft, betreffs Eintritt in den Verband und dergl. mehr, gern bereit.



Alphabetisches Register.



